



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

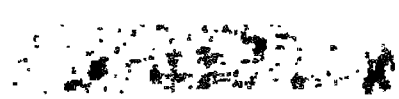
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Cr.heim Class 1408.43
L.F. 100

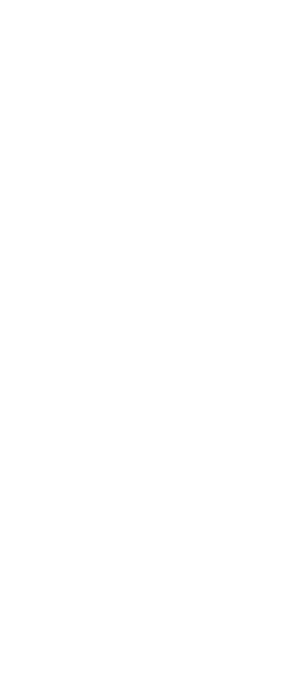


229





.





.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

Forschungen

auf dem Gebiete

der

Attischen Redner

und der

Geschichte ihrer Zeit.

Von

Karl Georg Böhnecke.

„In der Wahrheitsliebe vollenden sich die
Tugenden des Geschichtschreibers.“

Ersten Bandes erste Abtheilung. (See p. 319.)

Berlin, 1843.

Druck und Verlag von G. Reimer.

class 1408.43
~~73256.7~~

11e-6
0.08

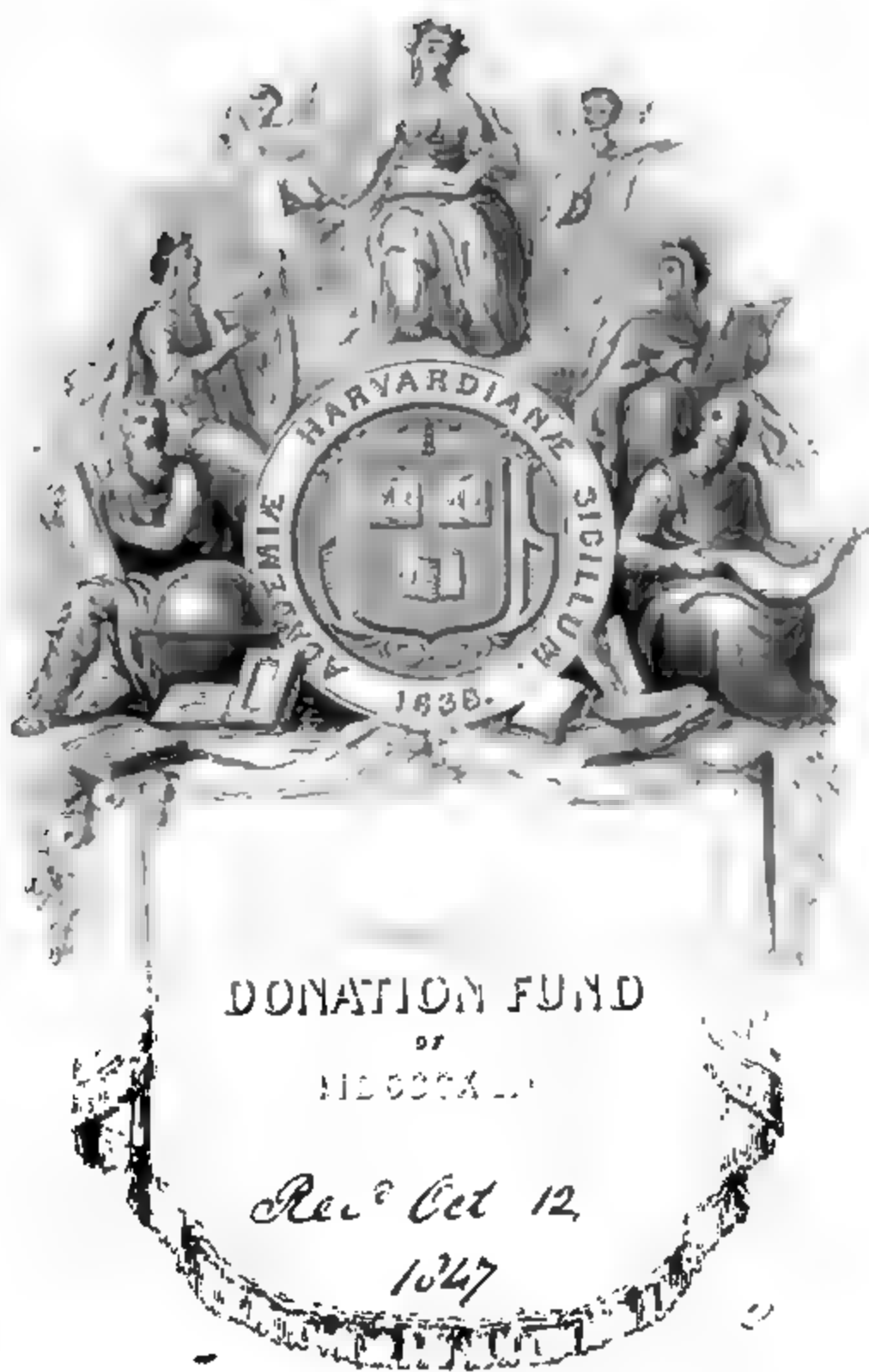
Dem Andenken

seines großen Lehrers

Bartold Georg Niebuhr

der Verfasser.

Criticism Class 1408.43
Oct 12





.



.

.

.

•

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

Forschungen
auf dem Gebiete
der
Attischen Medner
und der
Geschichte ihrer Zeit.

Von
Karl Georg Böhnecke.

„In der Wahrheitstiefe vollenden sich die
Tugenden des Geschichtschreibers.“

Ersten Bandes erste Abtheilung. (*See p. 319.*)

Berlin, 1843.

Druck und Verlag von G. Reimer.

class 1408.43
~~73256.7~~

1/12.24
42.29
880

Dem Andenken

seines großen Lehrers

Bartold Georg Niebuhr

der Verfasser.



Vorrede.

Die Geschichte des Hellenischen Volkes seit dem Tode des Kaminondas ist auf die Zeit, wo der Makedonerkönig die Macht völlig entschieden war und die Freiheit der Rede zu Grabe ging — nach gewissenhafter, möglichst vollständiger, kritischer Benutzung des aus dem Alterthume Ueberlieferten gearbeitet und in einer Darstellung, die nicht zurückbliebe hinter der Würde des Gegenstandes — ist die Aufgabe, welche lange mich beschäftigt hat, seit ich den Gedanken hierzu faßte, hat ihre Größe und eigenthümliche Schönheit mich mit Liebe und Begeisterung erfüllt, aber auch ihre endlosen, scheindar unauslöschlichen Schwierigkeiten mir mannigfache Sorgen bereitet und den Muth oft wankend gemacht.

Bis auf die Schlacht bei Mantinea ist die Hellenische Geschichte in nationalen Meisterwerken verfaßt, welche an classischer Vollendung und Höhe der Darstellung kein Späterer zu erreichen vermag und mit denen mithelfen zu wollen thöricht erscheint. Aber die Quellen, woraus die Kunde der spätern Zeit entnommen wird, sind nur in zerrissener und verstümmter Gestalt auf uns gekommen, die großen gleichzeitigen Historiker, ja die meisten Redner untergegangen; aus jenen theils nur Auszüge literarischer Schriftsteller erhalten, welche gewöhnlich höchst eilfertig zu Werke gingen und denen meist der Sinn fehlte, das Wichtige vom minder Wichtigen zu unterscheiden, theils durch die ganze alte Literatur zerstreute Nachrichten: diese äußerst selten in solcher Anzahl, daß, wer einmal die Masse des Stoffes durchdrungen hat, nach ihnen Inhalt und Plan der ursprünglichen Werke mit Sicherheit aufdecken, oder mit Wahrscheinlichkeit vermuthen kann. Die ergiebigste, für die Geschichte dieser Zeit bei weitem noch nicht erschöpfte Quelle bieten die Attischen Redner; aber gerade sind die verdächtigsten Zeugen historischer Wahrheit, stärker als sie den nicht leicht Schriftsteller gegen diese sich vergangen. Nur vieljährige, unablässige Studien können dem Urtheile über sie die gehörige Reife und Bildung verleihen und die Weise lehren, wie sie für die Geschichte benutzbar sind. Mehr als auf irgend einem andern Gebiete ist hier eine besonnene und tief eindringende Kritik unerlässliches Geschäft des

Historikers, um die Berichte der Redner von den zahlreichen Uebertreibungen, Verfälschungen, ja Erfindungen, worin sie die Thatfachen gehüllt haben, zu sichten und das festzustellen, was als wahrhafte Ausbente historischer Stoffes Glauben und Anerkennung verdient. Für ihre Pflege hat die neueste Zeit mehr als irgend eine frühere und gerade unser Vaterland Großes und Dauerndes gethan. Von dieser Zeit hebt eine neue Ära ihres Verständnisses an. Wie könnte ich hier die Verdienste übergehen, welche mein verehrter Lehrer Böckh durch seine Staatshaushaltung der Athener, das große Inschriftenwerk, so manche treffliche Abhandlung und noch jüngst durch seine meisterhafte Auslegung der Pirkäens-Urkunden wie um das Hellenische Alterthum überhaupt, so namentlich um das Demosthenische Zeitalter sich erworben hat. Diese Verdienste möchten wol so lange lebhaft anerkannt werden, als den folgenden Geschlechtern das Alterthum Mittel und Auser der Bildung bleiben wird. Hierdurch sind die Arbeiten zu räumen, wodurch unter andern vorzüglich Platner, Meier und Schömann die Kenntniß des Attischen Gerichtswesens gefördert haben; auch eine strenge Kritik wird vor Entdeckung neuer Quellen nur wenig zu ihrer Berichtigung und Ergänzung hinzufügen können. Unser Immanuel Bekker's gründlicher Textrecension der Attischen Redner und der schätzbaren Ausgabe der Griechischen Rhetoren von Walz, verdient endlich auch das Viele Dank, was als Beitrag zu einer künftigen Geschichte der Attischen Beredsamkeit früher von Ruhnkens, neuerlich von Westermann, und zur Erläuterung der Redner theils in besondern Schriften und Abhandlungen, theils in Ausgaben und Uebersetzungen einzelner und gesammelter Reden niedergelegt worden ist.

Ist nun durch diese höchst erfreulichen, zum Theil großartigen Bemühungen die innere und äußere Kunde der Blüthezeit der Attischen Redner in unsern Tagen nach Verhältniß mehr als irgend eine andere Periode des Hellenischen Alterthums vorgeschritten, so hat doch die eigentliche politische Geschichte von dem Punkte an, wo Xenophon abschließt, noch keine solche Bearbeitung erfahren, wie sie die seltene Auszubildung der Anschauung Hellenischer Zustände, deren unsere Zeit sich rühmen darf, zu fordern berechtigt ist. Englische und Französische Erzähler, welche diese Arbeit unternommen, haben theils weder über eine Parthei sich erheben, noch ihrer Phantasie Zügel anlegen können, theils sind sie ohne gründliches Quellenstudium, ja oft ohne hinlängliches Verständniß der Hellenischen Sprache an eine Aufgabe gegangen, die als Endziel höchst mühsamer und verwickelter Untersuchungen eine wahrhaft große ist und nur von einem philologischen Geschichtsforscher gelöst werden kann. Was

in deutsche Leistungen betrifft, so können leider auch wir nur unvollkommene aufweisen. In Flath's Makedonischer Geschichte, die sich mehr nach eine bereite Darstellung, als gereifte Forschung auszeichnet, ist die Hellenische nur nebenbei behandelt. Vor allem entbehrt der Theil, welcher Philippus betrifft und hier zu berücksichtigen ist, einer sicheren chronologischen Grundlage. Das Leben des Königs erscheint in dürftiger Gestalt, von dem innern Staatsleben Athens und den Männern, die zum Guten oder Bösen mitgeschickelt wirksam gewesen sind, ist nur ein höchst mangelhaftes, oft verzeichnetes Bild gegeben, Demosthenes Streben, die einzelnen Hellenischen Staaten zu einem Bunde zu vereinen, so wie die Stellung nicht hinlänglich würdigt, welche Athen kurz vor der Schlacht bei Chäroneia unter den Hellenischen Staaten und dem Könige gegenüber einnahm. Eine einfachere, schärferere Darstellung, aber auch größere Gründlichkeit und Besonnenheit des Urtheils tritt uns in Brückner's Arbeit entgegen. Leider ist auch er nicht über die zahlreichen Schwierigkeiten derselben Herr geworden und fast überall, wo er eine bestrittene Frage der Prüfung und Untersuchung unterwirft, nur zu schwankenden, selten zu völlig überzeugenden Resultaten gelangt. Ueberdies dürfte sich herausstellen, daß sowohl Flath als Brückner, wenn man von den Rednern absieht, bei weitem nicht die Hälfte der aus den Alten auf uns gekommenen, freilich sehr erlittenen Notizen gekannt und berücksichtigt haben, aus denen dieser Theil der Geschichte aufzuhellen ist. Endlich haben beide der Entwicklung, welche Wissenschaften und Künste in den von ihnen behandelten Zeiträumen genommen, ihre Aufmerksamkeit nicht geschenkt. — Anziehend durch die Liebe, womit er seinen Stoff behandelt, ist die Geschichte Athens seit dem Tode Alexanders d. Gr. bis zur Erneuerung des Achäischen Bundes von Granert, allein tadelnswerth, weil eben diese Liebe in blinde Parteilichkeit für Athen ausartet.

In Wahrheit bedürfen die Philippika — denn so können wir mit Recht die Geschichte eines von Philippus begründeten Zeitalters nennen, wenn wir diese auch noch über seinen Tod hinausdehnen — angestrengter Forschung und einer mehr umfassenden und zusammenhängenden Darstellung, als ihnen bisher zu Theil geworden ist. Jedermann der durch das Alterthum seine Bildung empfangen hat, kennt das hohe Interesse und die weltgeschichtliche Bedeutung dieser Periode. Zu einer Zeit, wo in unserm deutschen Vaterlande bei dem geistigen Aufschwunge der Wissenschaften und Künste zugleich auch der Sinn für öffentliche Verhandlungen und politisches Leben immer lebendiger wird, ist die Betrachtung und Vergegenwärtigung einer Geschichts-Epoche des geistreichsten Volkes beleh-

rend und lohnend, in welcher nachdem Wissenschaften und Künste zur herrlichsten Blüthe sich entfaltet, die Philosophie vornehmlich die Bildung künftiger Staatsmänner sich zum Ziele setzte, worin die Verebtsamkeit durch Demosthenes, Lykurgos und Hypereides ihre höchste ethische Vollendung erreichte und das lebendige Wort Alles leitete. Wer könnte auch nur irgend eine der Demosthenischen Demegorien lesen, ohne die Unzulänglichkeit aller unserer bisherigen historischen Untersuchungen darüber schmerzlich zu empfinden und lebhaft den Wunsch zu hegen, genauer die Zustände kennen zu lernen, unter denen diese Musterreden gehalten worden sind und den Erfolg zu erfahren, den eine jede derselben gehabt haben möge. Kein Zeitalter der classischen Geschichte hat in unsern Tagen selbst aus dem Schooße der Erde eine so schätzbare Bereicherung für die Erweiterung und Sicherstellung unserer Kunde erhalten, als das Demosthenische durch die Auffindung der Pirdens-Urkunden. Nicht leicht möchte irgend ein Theil der bekanntern Hellenischen Geschichte reichern Stoff zu Untersuchungen bieten, vielleicht auch keiner durch eine neue, den Forderungen der Wissenschaft genügende Behandlung eine so durchgreifende Umgestaltung zu erfahren haben, als gerade die Philippika.

Bevor aber ihre Darstellung unternommen werden kann, ist es unumgänglich nöthig, einen festen Grund zu legen, worauf der künftige Bau ruhen soll.

Das Werk, welches hiermit den Freunden des Hellenischen Alterthums dargeboten wird, hat die Absicht, einer Philippischen Geschichte den Weg zu bahnen und vor allen die Grundlage für sie festzustellen. Außer einer Untersuchung über die zwölfjährige Finanzverwaltung des Lykurgos *) und

*) Da es zum Verständniß der Demosthenischen Zeitgeschichte durch-
/aus erforderlich ist, über diesen höchst wichtigen, in jüngster Zeit so
vielsach besprochenen Gegenstand gleich von vorn herein im Klaren
zu seyn: so theile ich das Resultat meiner Untersuchung schon hier
nebst einigen Gründen mit, den vollständigen Beweis mir vorbehal-
tend. — In Uebereinstimmung mit dem Ol. 114, 1 für die Kinder
des Lykurgos geschriebenen Demosthenischen Brief, welchen ich für
ächt halte, setze ich die zwölfjährige Finanzverwaltung des Lykurgos
in den Anfang seiner politischen Wirksamkeit (S. 1474, 12. *ταῦτος
γὰρ αὐτὸν ἐν τῷ περὶ τὴν διοίκησιν μέγας τὰς τῆς πολιτείας
τὸ κατ' ἀρχὰς καὶ περὶ τῶν Ἑλληνικῶν καὶ συμμαχικῶν οὐδὲν
εἰσθὲς γράφειν* κ. τ. λ.); jedenfalls vor die Zeit, wo er die mei-
sten öffentlichen Reden hielt und vor die Schlacht bei Chäroneia, wie
sich ebenfalls aus diesem Briefe ergibt (S. 1475, 9). Seine größte
Thätigkeit als Redner gehört aber in die Zeit unmittelbar nach die-
ser Schlacht und zwar war er ganz besonders gegen Alexander wirk-

selbst, indem, über Geld und Inhalt untergeordnet Robert des Erlangen
 mit Einsicht, jedoch dies aus dem erhaltenen Fragmenten erkannt werden
 kann, daß die hier erwähnte Schrift, welche, glaube ich, schon früher als die
 oben erwähnte, jüngere, welche aus in der Chronologie des Philippi-
 schen Zeitraums untergebracht ist, — nach einem eine Reihe von Jahren
 später geschrieben, — glücklicher als meine Vorgänger, geliebt,
 und besser aufgenommen wurde, geliebt zu haben. — Der mir selbst, als

sam, wechhalb auch vor allen seine und Demosthenes Auslieferung
 erfordert wurde: nach $\mu\epsilon\tau\alpha\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha$ (d. h. nach dem Unglück bei
 Chäroneia, welches durch die Worte $\kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \alpha\upsilon\mu\iota\sigma\tau\eta\tau\omicron\varsigma$ bezeichnet
 wird) $\delta\omicron\sigma\omega\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \lambda\iota\gamma\omega\tau\ \kappa\alpha\iota\ \eta\gamma\alpha\tau\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota\ \tilde{\alpha}\ \pi\omicron\omicron\sigma\eta\mu\epsilon\upsilon\ \eta\upsilon\ \pi\alpha\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$, $\kappa\alpha\iota\ \phi\iota\lambda\iota\pi\pi\omicron\varsigma$,
 $\kappa\alpha\iota\ \alpha\iota\delta\iota\epsilon\varsigma\ \lambda\eta\sigma\tau\epsilon\iota\sigma\iota$, wie $\alpha\iota\alpha\tau\epsilon\iota\varsigma\ \lambda\omicron\upsilon\sigma\iota\upsilon$. Er wurde nun Ol. 107,3
 gegen Winter zum Schatzmeister der Verwaltung gewählt. Man
 merke, daß die dritte Olynthische Rede des Demosthenes, welche
 nicht lange vorher gehalten wurde, vorzugsweise gegen die bisherige
 Staatsverwaltung des Gubulos gerichtet ist. Daß aber Kallurgos
 wahrscheinlich wegen des Ansehens worin sein Geschlecht stand, ge-
 rade damals zur Verwaltung der Finanzen gewählt wurde, kann
 nicht befremden, da die Partheien sich noch nicht scharf gesondert
 hatten, Kallurgos anfangs zu keiner Partei gehörte und Gubulos
 noch gegen Philippus wirksam war. Wenn man den Anfang der
 bessern Finanzverwaltung in Ol. 107,3 setzt, sind die höchst bedeu-
 tenden Anstrengungen erklärlich, welche Athen zu Ende des Olynthi-
 schen Krieges und kurz vor dem Philokrateischen Frieden machte und
 welche Philippus damals den Frieden wünschen ließen. Dem. Phi-
 lipp. II. zu Ende. Auf diese letztere Zeit vor dem Frieden deutet
 Demosthenes in seiner 4ten Philippika S. 141, 9. hin, wenn er
 sagt: „Es war einmal und vor noch nicht langer Zeit der Fall bei
 uns, daß der Staat nicht über 130 Talente Einkünfte hatte, und
 doch that jeder, welcher Trierarhie leisten oder Vermögensteuer ent-
 richten konnte, aus freien Stücken das ihm Obliegende, weil kein
 Ueberschuß an Geld vorhanden war. Trieren gingen unter Segel,
 Gelder wurden herbeigeschaft und wir alle thaten das Nöthige.
 Hierauf vermehrte das Glück unsere öffentlichen Einkünfte und statt
 jener 100 Talente gehen jetzt 400 ein u. s. w.“ Daß man bereits
 Ol. 108, 2 auf die Vermehrung der Bundesgenossen und $\sigma\upsilon\upsilon\tau\alpha\kappa\iota\varsigma$
 bedacht war; erkeht man aus der Rede vom Frieden S. 60, 11. Die
 Blüthe der Finanzen unter Kallurgos gehört in die Zeit des Philo-
 kratischen Friedens, als unter Gubulos Leitung die neue Steuothek
 und die Schiffswerfte gebaut wurden (Deinarch. g. Demosth. S. 66.),
 Isokrates seinen Panathenaisius schrieb, als die glücklichen Feldzüge
 nach Megara, Orobä, zur Befreiung Byzantions, des Hellespontes
 und Chersonesos unternommen wurden und während des Chäroneischen
 Krieges. Diese letztere Zeit im Auge habend sagt Demosthenes
 in der Rede für die Krone: (S. 255.) „Der damals begonnene Krieg
 hat auch außer dem schönen Ruhm den er brachte, für alle Lebens-
 bedürfnisse größeren Ueberschuß und größere Wohlfeilheit verschafft als
 der gegenwärtige Frieden.“ Damals gehörten Guböer, Megarer,

gesehen von Weiske's Dissertationen, die mehr scharfsinnig und gelehrt rasonniren als wahrhafte Resultate mit unumstößlicher Gewißheit feststellen, zwei achtungswerthe Gelehrte, Clinton und Winiewski, beide unabhängig von einander auf die Begründung der Chronologie dieser Zeit hingearbeitet. Namentlich sind durch Clinton's Leistungen die chronologischen Arbeiten früherer Philologen meist übertroffen, und auch das Philippische Zeitalter hat in ihnen viel gewonnen durch die Sorgfalt und

Korinther, Achäer, Aarnanier, Lenfabier, Korkyräer, Byzantier, Thebäer, Böoter zu den Bundesgenossen Athens; daß Ol. 109,4 die Tribute der Inselbewohner, des Chersonesos, und die Beiträge der Bundesgenossen 400 Talente betragen haben, ist sehr wahrscheinlich, zumal Demosthenes sich rühmt, diese Beiträge auf die höchste Summe gebracht zu haben. v. Kranze S. 306. Böckh Staatsh. d. Ath. I. S. 454. ff. Daß aber die Einkünfte der Athener, nachdem sie alle Bundesgenossen, den Chersones und die Inseln bis auf Samos verloren hatten, 1200 Talente betragen haben sollten, ist ebenso unbegreiflich, als die bedeutende Vermehrung der Trieren durch Eukurgos zu einer Zeit auffallend seyn würde, nachdem Philippos wie es höchst wahrscheinlich ist, die Forderung gemacht hatte auf die Trierarachie Verzicht zu leisten, und Athen wenigstens dem Namen nach die Meeresherrschaft hatte aufgeben müssen. Auch ließ Demades Trieren eingehen. — Während der ganzen Zeit des Philokratischen Friedens bis Ol. 110,3 sind freiwillige Beiträge nicht geleistet worden, ein Mittel, wozu man sich nur in Zeiten der Finanznoth entschloß: dagegen gleich nach der Cheronaischen Schlacht werden *μεγαλὰς ἐκδόσεις* genannt und einer spätern dreimaligen *ἐκδόσει* wird in der Ol. 112. abgefaßten Rede g. Phormio gedacht S. 918,20. Nur die Blüthe der Finanzen und der noch bedeutende Einfluß des Eubulos im Staate erklären den Umstand, weshalb Demosthenes Ol. 109,4 in der IV. Phil. die Theorika den ärmern Bürgern zu lassen rieth. Wahrscheinlich zu Ende der ersten Penteteris wurde das Gesetz gegeben, wornach es nicht mehr erlaubt seyn sollte, länger als 5 Jahre das Schatzmeisteramt zu verwalten, und als dennoch Eukurgos unter dem Namen eines Andern dies Amt fortführte: erst da, wie es scheint, mußte Eubulos Einfluß es durchzusetzen, daß um die Bedeutung des Schatzmeisteramtes der Verwaltung zu paralytisiren, die Theorikenvorsteher mit größerem Ansehen ausgerüstet und ihnen einzelne Theile der Verwaltung überwiesen wurden. So bekleideten die 10 Theorikenvorsteher wahrscheinlich seit Ol. 109,4 das Amt des *ἀρχισυντακτοῦ* (hierdurch erhielten sie die Controlle der Verwaltung), das der *ἀποδεκτοῦ* und das der *ἐπιστολεῦ* der Werfte. Es ist zu bemerken, daß diese Aemter sowohl vor dieser Zeit, als nachdem das Gesetz des Hegemon gegeben war, als besondere *ἀρχαὶ* bestanden, während des Ubergewichtes der Theorikenbehörde aber durchaus nicht nachgewiesen werden können, eben weil sie nicht existirten. Mit Unrecht will Böckh das gänzliche Eingehen der Aufsicht der Werfte in Zweifel ziehen (Ueber d. Att. Gew. S. 50. 52). In der X. Piräens-Urkunde (S. 365. ff. bei Böckh) haben wir eine

Unabhängigkeit, womit die Angaben der Mithen, welche für das Chronologische System geltend gemacht werden, hier aufgeführt sind. Indessen konnte in einem so umfangreichen, verschiedenartigen und mannichfachen Werke bei abweichenden Angaben der Mithen — und deren waren hier sehr viele — nicht einmal eine besondere, alle Elemente beachtende Prüfung angestellt und hieraus das Richtige herausgestellt, folglich nicht eine Genauigkeit erreicht werden, welche zu erreichen nur der Zweck anschließend dieser Zeit

Rechnung der 10 Theorienversteher, nicht der Aufseher der Werke wie Böckh glaubt. Ein Hauptgrund für die Bestimmung der Epistolographischen Finanzverwaltung dürfte sich aus Folgendem herleiten. Ol. 103,2 unter dem Archon Themistokles ist im Senate von einer Reparatur der Stadtmauern und Thürme die Rede gewesen (Aesch. g. Timarch. S. 103 f.), und im Euphorion desselben Jahres wurde auf Kallisthenes Antrag (s. m. Arist. Samml. N. 83.) beschlossen die Epistolographen zu ernennen und von ihnen zu lassen. Daß der Archon zur Zeit der Schlacht bei Salamis noch beschäftigt gewesen sein muß, ergibt man aus dem Psephisma des Hyperides 88. n. C. m. Arist. Samml.); daß die Epistolographen zur Zeit von Alexanders erstem Einfall in Stand gesetzt waren: aus einem andern Beschluß des Kallisthenes. (N. 105.) Bereits Ol. 100,1. hatten die Athener die Vertheidigung ihres Landes und den Krieg innerhalb Attika's in Betrachtung gezogen (Phil. II. S. 74,14), und um dieselbe Zeit wurden nach Drymos und Panaktum geschickt. Daß man, nachdem Philippus unter die Amphiktyonen aufgenommen, im Besitz der Thermopylen und hierdurch Meister der Straße nach Attika und dem Peloponnes geworden war, an die Befestigung der Stadt und des Landes dachte, ist leicht begreiflich. Es ist mithin des Kallisthenes erstes Dekret gewiß nicht ganz leerer Volksbeschluß geblieben. Man bedenke noch, daß die Athener in der 100. Ol. den Hafenort von Megara, Misäa befestigten und die Stadt durch 2 lange Mauern (αἰῶνες) mit dem Meere verbanden; sie werden also wol vorher an die Instandsetzung ihrer eigenen Mauern gedacht haben, zumal auch nach dem Philokrateischen Frieden die Ruhe von Attika mehrmals gefährdet worden ist Plut. Phoc. c. XV. Dem. π. π. 368. Dies wird denn auch bestätigt durch die von Pittakis entdeckte große Inschrift über die Reparatur der Stadtmauern Athens und des Piräens, welche ich in den Anfang der 2ten Penteteris, also Ol. 108,3 setze, und worüber ich jetzt, nachdem ich D. Müller's ausgezeichnete Erklärung derselben in den 1841 gedruckten Abhandlungen der Göttinger Societät d. Wiss. Bd. VIII. gelesen, noch einige Bemerkungen hinzufüge. Die Poeten werden darin durch 2 vorausgeschickte Namen bezeichnet ἐν [Πυθό]ντες ἐν Κηδών καὶ Αἰτωλίων B. . . ., wovon der eine, wie Müller glaubte, der Vorsteher des Collegiums, der andere vielleicht der Schreiber ist. Pythokles kann derselbe seyn, der (während der Epistolographischen Finanzverwaltung?) dem Staate das Monopol verschlang. Böckh Staatsh. d. Ath. Bd. I. S. 33. 57. Nachdem die Ausgrabungen zu Athen in jüngster Zeit so manche Inschrift an das Tageslicht gefördert haben, wird, wer alle kennt, die Ergänzung des Namens Pythokles wegen der Seltenheit des

gewidmeter Untersuchungen seyn kann. Doch ist in den Anhängen gerade unsere Periode ziemlich reich beobachtet und hier manches erfreuliche Resultat gegeben; auch in den Fasten selbst bei einzelnen Punkten eine kurze Kritik ausgeübt, die stets zu beachten, nicht immer als richtig anzuerkennen ist. Denn keineswegs sind die Grundsätze, welche ihn hierin geleitet haben, durchweg zu billigen, auch er hat Mißgriffe verschuldet. Nicht Alles kann nach Stellen der Alten entschieden werden, diese selbst

Demos für nicht zu gewagt halten, und daß bei Antolykos an den bekannten Areopagiten zu denken nahe liegt, wird man, weil dieser Eigenname höchst selten vorkommt, zugeben müssen. Da nun Antolykos nach der Schlacht bei Chäroneia zum Tode verurtheilt wurde, so ist die eine Zeitgränze für die Inschrift bestimmt. Für die andere bemerke ich Folgendes: In v. 112. gibt D. Müller die Erklärung: videtur conductoribus damnum rependendum et compensandum fuisse, *ἐὰν τι* in murorum statu *κατὰ πόλεμον κινήσῃ*. Letztere Worte beziehe ich auf den Krieg, welcher durch den Philokrateischen Frieden beendet wurde und worin selbst Attika von Makedonischen Piraten und Soldaten heimgesucht worden war. Ich finde darin eine Bestätigung für meine Meinung über die in dem Psephisma des Phrearrers Kallias erwähnte *μάχη ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ*, welche ich nach Attika, an den Fluß Kephissos, der die langen Mauern durchschneidet, verlegt habe. So viel hier außer dem bereits S. 576. ff. Bemerkten über diese Inschrift. — Um Ol. 109, 4 ist Lykurgos mit den Kriegsrüstungen beauftragt worden; um diese Zeit ließ er wahrscheinlich viele neue Trieren bauen und alte ausbessern; daß er damals der Hoplotek oder alten Senothek (armamentarium) vorgestanden und noch die Finanzverwaltung gehabt, habe ich S. 460. wahrscheinlich gemacht. An einen andern Krieg kann man aber füglich nicht denken, als an den, welcher durch die Schlacht bei Chäroneia beendet wurde. Die Rüstungen, welche Lykurgos machte und der etwa von ihm gesammelte Schatz wurden durch den Chäroneischen Krieg aufgezehrt. Demades von Ol. 111, 1 redend sagt π. δωδεκαετ. p. 270. *λοιποὶ δὲ ἦσαν ἡμῖς καὶ Λακεδαιμόνιοι πρόβλημα τῆς σωτηρίας ἔχοντες οὐ χρημάτων πλήθος, οὐχ ὅπλων παραιοκευὰς, οὐχὲν πεζῶν συνταξίν* (das letztere wird durch Deinarch. g. Demosth. 66. bestätigt), und weiter *τὰς δὲ ἡμετέρας παρασκευὰς ἀνύλωσεν ὁ πόλεμος* (d. h. ὁ κατὰ Καιρώνειαν). Die Rüstungen welche gemacht wurden, als Athen und Theben von Alexander abfielen, wurden nicht durch Griechisches, sondern größtentheils durch Persisches Gold bestritten, so wie der ganze Aufstand von Persien aus angeflistet war. Daß es in der Zeit, wohin Böckh die Blüthe der Finanzen setzt, an Geldmitteln fehlte, beweist auch die Nachricht bei Plut. Leb. d. Kleom. c. 27. Lykurgos zwölfjährige Finanzverwaltung ging Ol. 110, 3 zu Ende, er würde wahrscheinlich auch nach dieser Zeit unter fremdem Namen sie fortgeführt haben, wenn nicht durch das Unglück bei Chäroneia die makedonisch gesinnte Partei in die Höhe gekommen wäre (Demosth. vom Kr. S. 331.). Damals ging das Amt des *ταμίας* wahrscheinlich an Menesächmos über und Ol. 111, 3 an Demades. An eine zwölfjährige Finanzverwaltung des

hat jedesmal der genauesten Durchprüfung zu unterwerfen, oft müssen unsere Gründe befragt, Manches kann nur durch sorgfältige Beachtung des Zusammenhanges der Dinge erforscht, manches Resultat nur durch glückliche Combination gewonnen werden. In beinahe ist es, daß Cäsar eine Untersuchung über die in Demosthenes Rede vom Krynai auf

führt man jedoch nicht denken; das Fragment der Rede mag sich auf eine zwölfjährige *moderate*. Alle verhält es sich dann mit dem Bau der neuen Eleuthet? Nur ihre Vollendung wird dem Krynai zugeschrieben; aber es hat dies mit seinem Bau als *Ergebnis* der Verwaltung nichts zu schaffen. Nur kann man mit Wahrscheinlichkeit die Beendigung dieses Baues in seine Finanzverwaltung setzen, wenn erwiesen wäre, daß demselben Arbeiten früher zum Ressort des *καρπύου τῆς διοικήσεως* gehört hätten. Allein die Versicker der Theoriken bauten während ihres Haupteinflusses die neue Eleuthet; OL. 110.2 zu Anfang des Krynai wurde der Bau wegen des Krieges mit Philippus ausgesetzt und Krynai vollendet denselben noch OL. 111.1. Es war dies ein Geschäft, welches vielleicht erst nach Cynalos Tode (er lebte noch OL. 111, 1 und scheint bald darauf gestorben zu sein), aber in dessen hohem Alter dem Krynai als *διοικητικὴ* commissarischer Weise übertragen wurde und welches aufhörte, sobald der Bau fertig war. — Was nun das Gesetz des Hegemon betrifft, so glaube ich, daß es bald nach Alexanders Uebergang nach Asien und nach Cynalos Tode, und zwar OL. 111, 4 gegeben sey. Ersteres deshalb, weil erst, seitdem Alexander die Annullierung der Patrioten gefordert, die macedonisch gesinnte Parthei volle Oberhand erhielt: letzteres, weil wegen des Intrigues und der Liebe, worin Cynalos beim Volke stand — man bedenke, daß nach seinem Tode ihm Ehrentugenden bezeugt wurden und Hyperides diesen Antrag unterstüzte, — Hegemon wol nicht mit seinem Gesetze hervorgetreten wäre. Denn das Gesetz des Hegemon verminderte den Haupteinfluß der Theorikenbehörde um ein Bedeutendes und zwar zu Gunsten der *διοικητικῆς*. Ich schliesse nun diese Bemerkungen mit den Fragen: Würde wol Hegemon, der einer der angesehensten Vertreter der macedonischen Parthei, und sicher Demades Freund war, OL. 111, 4 mit einem derartigen Gesetze hervorgetreten seyn, wenn gerade damals Krynai, nächst Demosthenes der heftigste Feind der Macedonier, Schatzmeister der Verwaltung, und etwa Demades (OL. 112, 2 soll er es nach Böckh gewesen seyn) Theorikenvorsteher gewesen wäre? Hätte endlich Demades, wenn er bloß ein solcher und zwar einer von zehn gewesen wäre, zu einer Zeit, wo das Uebergewicht dieser Behörde bereits vermindert war, den Einfluß ausüben können, den er OL. 112, 2 wirklich ausübt hat? vgl. Böckh Staatsk. B. II. S. 246. Keineswegs war die Thätigkeit des Schatzmeisters eine unschuldige, dem macedonischen Herrscher ganz gleichgültige. Als solcher rühmt sich Krynai den freiwilligen Ausbruch eines Krieges verhindert zu haben (s. m. Urk. Samml. S. 460), und als solcher hat Demades die Theilnahme Athens an dem Aufstande der Ptolemaier und der übrigen Hellenen vertritt.

bewahrten Altentümern, deren Richtigkeit er indess anerkennt, von seinem Werke ausgeschlossen hat. — Bei weitem höhere Anforderungen als an dieses dürfen wir mit vollem Recht an eine Arbeit machen, welche abschließend der Chronologie des Demosthenischen Zeitalters gewidmet ist. Eine solche hat Winiewski geliefert. Ich verkenne keineswegs den Fleiß und die Gelehrsamkeit womit diese ausgeführt ist, und längnen zu wollen, daß nicht einzelne Irrthümer klar und überzeugend aufgeheilt, Manches richtiger und genauer bestimmt sey, als dies bisher geschehen war, würde Mißgunst verrathen, welche fern von mir ist. Allein ich vermiße denjenigen Grad der Schärfe des Urtheils, welchen, wer so schwierige und verwickelte Untersuchungen anstellen will, nothwendig besitzen, oder doch mit allen Kräften anstreben muß, ferner eine umfassende Bekanntschaft mit allen aus dem Alterthum überlieferten Nachrichten und ihre umsichtigste Beachtung, endlich glückliche Combinationsgabe und sehr oft selbstständige Forschung. Manches, worüber eine neue Untersuchung unabweisbar war, übernahm Winiewski mit dem Glauben, daß die Lösung schon von andern gegeben sey, und bante so auf falsche oder mindestens nicht hinlänglich begründete Resultate neue und zwar bedeutende Irrthümer. Außerdem findet sich in seiner Schrift manches Schwankende über Punkte, worüber zu entschiedener Gewißheit zu gelangen möglich war, und einzelne Widersprüche, die jedenfalls hätten vermieden werden müssen. Vielfach hat ihn die in jüngster Zeit so oft besprochene Frage über die in der Demosthenischen Rede von der Krone vorkommenden pseudonymen Archonten beschäftigt — die schwierigste in der ganzen Philippschen Geschichte. Allein man darf bekennen, daß diese Untersuchung, so viel Scharfsinn auch an ihre Lösung von Winiewski und andern gewandt ist, doch nicht mit besonderm Glück geführt worden. Hathe hat die von Winiewski aufgestellten chronologischen Resultate in seiner Geschichte nicht berücksichtigt, wahrscheinlich weil sie ihm nicht evident genug erschienen, Brückner und Droysen haben manche derselben mit Erfolg bekämpft, ohne jedoch selbst das Richtige erkannt zu haben. — Die denkwürdige Zeit von der Belagerung Byzantions durch Philippos bis zur Schlacht bei Chäroneia ist bisher heillos verwirrt und der Zeitraum von da ab bis auf Alexanders Uebergang nach Asien schmachvoll vernachlässigt. Niebuhr äußerte einmal, daß man wol nie darüber ins Klare kommen würde, wie viel Zeit zwischen der Besetzung Clatea's und der Schlacht bei Chäroneia verfloßen sey: — und in Wahrheit, wenn man sieht, eine wie gewaltsame Behandlung dieser Abschnitt durch Winiewski erfahren, welche unnatürliche und geschränkte Erklärungen er sich erlaubt hat, ja selbst Aenderun-

am im Texte, wo dieser durchweg völlig gesund war — Aenderungen, in denen nur Verzeichnung greifen wird — so erkennt man, daß hier der mannigfachen Räthsel Lösung nicht gegeben sey und man nimmt nur die Ueberzeugung als Gewinn mit, daß in der Folge die Begebenheiten nicht geschehen seyen, worin sie Winiewski darstellt. Die Wahrheit ist immer nur Eine, der Abwege giebt es unendlich viele. Winiewski, nicht zufrieden auf eine Weise die Geschichte des Chäronesschen Kriegs construiert zu haben, gibt mit Umänderung aller überlieferten Datirungen noch eine andere Anordnung der Begebenheiten, welche eben so unsatthast ist, als die frühere. Allein bisher völlig übersehene oder nicht gehörig berücksichtigte Stellen der Alten, besonders eine allseitige Erwägung der in den beiden berühmten Streitreden des Demosthenes und Aeschines vorkommenden Angaben und eine glückliche Combination vermögen über die hoch verwirrte Periode vor der Schlacht bei Chäroneia und über die höchst dunkle nach derselben eine Klarheit zu verbreiten, die sehr überraschende Resultate gewährt, und wir können ohne die geringste Aenderung im Texte der Redner, ohne legend eine unnatürliche Deutung die Chronologie dieser Zeit mit einer Sicherheit herstellen, wie wir sie nach den vorhandenen Hilfsmitteln nicht größer zu wünschen brauchen. Von allen Resultaten noch, welche Winiewski über diese Periode herausgestellt zu haben sich überhebt, wird auch nicht ein einziges vor der Wahrheit Probe halten können. — Daß auch der Zeitraum von Demosthenes politischem Auftreten an bis zum Philokrateischen Frieden bisher seine Aufhellung noch nicht gefunden hat, wird jeder zugeben, der die zahlreichen, oft mit bewunderungswürdigem Scharfsinn geschriebenen Abhandlungen *) gelesen hat, welche seit Winiewski's Arbeit über das Geburtsjahr des Demosthenes, über die Zeit der Rede gegen Meidias, die erste Philippika und die hiermit zusammenhängenden Fragen erschienen sind, und fast alle zu verschiedenen, ja zu sich widersprechenden Resultaten geführt haben. Sie bewiesen nur, auf welche Abwege wir gerathen, wenn wir uns von überlieferten Zeugnissen der Alten lossagen.

Kaiser Brückner hat bisher Niemand den Gedanken gehabt auf das ursprüngliche Werk, aus dem die spätern Nachrichten über das philippische Zeitalter weiff, wenn auch nur durch die zweite und dritte Hand

*) Dahin gehören unter andern Seebeck's Untersuchungen in der Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1838 N. 39. 40. 41. 42. Wann war Demosthenes geboren und (No. 91. 92. 93. 94.) Zur Kritik der ersten Philippika des Demosthenes. In

entnommen sind, die Philippika des Theopompus zurückgehen zu versuchen, ob sich nicht aus den erhaltenen Fragmenten Plan des G. und Inhalt einzelner Bücher ansprechen lassen, wie dies neuerlich i in Betreff der Atthis des Philochoros sehr glücklich ausgeführt hat. Brückner hat diese Arbeit nur unbefriedigend angestellt. Für mich eine solche Untersuchung auch in Bezug auf Chronologie lohnend. erlangten z. B. die Fragen über die Zeit des in der Rede gegen das mehrfach erwähnten Unhöfischen Feldzugs, über *δυναστεία* *παρὰ* *τοὺς* *Ῥωμαίους*, über die Umwandlung der Verfassung zu Rhodos, über Zeit von Philippos Peloponnesischem Feldzuge zum Theil hierdurch endliche Lösung.

Meine Untersuchungen über die pseudonymen Archonten waren i beendet, als Droysens Schrift „Ueber die Aechtheit der Urk in Demosthenes Rede vom Kranz“ erschien. Ich muß bekennen, da mich nicht sehr beizt habe, Einsicht in dieselbe zu nehmen. Was i ich auch für die Lösung dieser Räthsel, an deren vollständiger, in Punkten befriedigender Erklärung der Scharfplan und die Gelehrsa

ersterer Abhandlung sucht der Verfasser keiner von den i überlieferten Mittheilung über die Zeitverhältnisse in dem Leben fers Redners eine unbedingte Geltung einräumend darzuthun, derselbe OL. 99,1 in der ersten Hälfte des Jahres geboren sey. Betreff der Aribiana gelangt er zu dem Resultate, daß ihre i sung OL. 107,2 nach der Mitte des Jahres und zwar, da i die Wintermonate erwähnt seyn sollen, in den letzten Monaten er sey. Nehmen wir einmal beide Resultate als richtig an, so Demosthenes um diese Zeit bereits seit mehreren Monaten das Jahr zurückgelegt. Es steht mithin die Berechnung des Geb jahrs in Ol. 99,1 mit Demosthenes eigener Angabe in der Ri im Widerspruch. Fehlere für richtig oder auch nur angena halten ist kein Grund vorhanden; vielmehr anzunehmen, daß 32ster Geburtstag kurz vor Abfassung jener Rede erfolgt sei. U bloß hat Seebeck in Betreff des in dieser Rede erwähnten Unhöi Feldzugs völlig übersehen, daß Phocis OL. 107,2 im Dienste Iordens sich befand. — In der andern Untersuchung entse sich d. B. für die Trennung in zwei besondere Reden und gl daß Demosthenes den ersten Theil OL. 107,1, den zweiten OL. 107,2 erst nach dem Winter und zwar als Mitglied des G. in Folge eines besondern Auftrags dieser Behörde vor dem i gesprochen habe. Einer Widerlegung dieser Meinung glaub mich jetzt überheben zu dürfen, zumal d. B. auf die politische S tung und den Zusammenhang der in der Rede erwähnten histor Thatsachen gar nicht eingegangen ist. Die Behauptung, daß i beiden Theilen der Rede vorgeschlagenen Maßregeln nicht nur schieben seyen, sondern in ihnen ein direkter Widerspruch liege, jeder durch eine richtige Erklärung leicht entkräften.

sehr bedeutender Philologen gescheitert sind, von einem Gelehrten erwarten, in dem das Talent für elegante und effektvolle Darstellung überwiegend ist und der erst nachträglich historische Kritik auszuüben angefangen hat, nachdem er erkannt, daß ohne diese ein Geschichtswerk nichts vor nem Niemande voransuche. Lebenswerth jedoch vor allen ist die Konsequenz, wozu Droysen eine von Grund aus verkehrte Ansicht durchzuführen sucht. In der That man hat nur die Wahl, die in der Reihe von Kranz aufbewahrten Altentstücke alle für ächt zu erklären oder sie kommt und sonders über Wort zu werfen, wozu Droysen sich entschließt. Allein der Weg, den er einschlägt aus unserer bisherigen, so höchst unläuter zu unrichtigen Chronologie, oder aus chronologischen Bestimmungen, wie er selbst sie konstruirt, verkehrte Darstellungen in den Altentstücken, und dadurch ihre Unächtheit zu erweisen; — denn von andern Erwägungen, als da sind vermeintliche Absonderlichkeiten in Verfassungen, unsere Unbekanntschaft mit einzelnen in den Urkunden erwähnten Personen, die vielleicht zur Hälfte dargelegene Unhaltbarkeit einer bisher gelagten, schwärzlichen Hypothese u. dergl. mehr, kann man absehen, da sie höchstens nur das Unzulängliche unsers Wissens und Meinens zeigen, — dieser Weg ist eben so falsch als das Resultat von Anfang bis zu Ende verkehrt seyn mußte. Hätte Droysen das Umgekehrte zu erweisen sich vorgesetzt und festhaltend an der Richtigkeit dieser Dokumente einmal versucht aus ihnen darzutun, daß unser bisheriges Wissen in der Phyllographischen Geschichte nichts sey, er hätte mit glücklicherem Erfolge für diesen Theil der Geschichte gearbeitet. Wenn man jedoch von diesem Grundsatze — Alles was Droysen über die Entstehung jener Urkunden behauptet, hat mir auch nicht einen Schatten von Ueberzeugung abzugewinnen vermocht — so wie von fast allen seinen chronologischen Bestimmungen absteht; so enthält das Schriftchen auch manche treffende und scharfsinnige Bemerkungen, und ich habe im letzten Theile meiner Arbeit namentlich in den Zusätzen und Berichtigungen überall wo es nöthig schien, auf dasselbe Rücksicht genommen.

Von den Grundätzen, welche meine Kritik geleitet, mögen hier nur einige Andeutungen genügen. In der Ueberzeugung daß der Satz: die Wahrheit liegt in der Mitte, mannigfach gemißbraucht wird, habe ich die Kritik der Mittelwege sorgsam vermieden und bei abweichenden Angaben der Alten darauf verzichtet, durch Biegen und Nachgeben Harmonie und Vergleichung herbeizuführen. Vielmehr ist es mein Hauptstreben gewesen, jedesmal der gleichzeitigen Nachricht, oder der ältesten und glaubwürdigsten Autorität zu folgen, und bei abweichenden Angaben die Möglichkeit

jener und die mindere Glaubwürdigkeit der widersprechenden durch Gründe darzuthun, endlich die Ursache, die Entstehung des Irrthums auszusphären. Erst in dem Falle, wenn die Wahrhaftigkeit der Hauptquelle klar und überzeugend erwiesen, der Grund des Irrthums erkannt oder mehr oder minder wahrscheinlich gemacht ist, halte ich eine Frage für gelöst, erst dann ist ein historischer Beweis geliefert und unsere Nachfolger sind der Mühe überhoben, die Untersuchung immer wieder von Neuem anstellen zu müssen. Freilich wird ein solcher Beweis immer nur mehr oder minder vollständig geliefert werden können. Oft ist es nur ein glücklicher Gedanke, welcher die Entstehung der Irrangabe zu erklären vermag, in vielen Fällen aber sind es die von den Schriftstellern benutzten Hülfsmittel; wo wir diese also nicht entdecken können, oder sie ganz und theilweise untergegangen sind, bleiben meist nur Wahrscheinlichkeitsgründe übrig. — Niemals ist es mir in den Sinn gekommen, durch eine gewaltsame Aenderung im Texte, wo dieser unverdorben war oder keine Varianten bot, irgend eine Bestätigung für eine Ansicht herbeizuführen, oder gar auf eine solche Aenderung eine Zeitbestimmung gründen zu wollen. Noch bemerke ich, daß ich jedes aus dem Alterthume überlieferte schriftliche Denkmal so lange für ächt halte, bis das Gegentheil vollständig erwiesen ist, oder unabwiesbare Gründe zur Verbächtigung vorhanden sind.

Was meine Urkundensammlung betrifft, so dürfte vielleicht Einzelnes, namentlich in denjenigen, die uns nur höchst fragmentarisch erhalten sind, Anstoß erregen. Es kam mir vorzüglich darauf an, die zahlreichen in den Rednern citirten Altenstücke von einander zu sondern und den Hauptinhalt eines jeden, wie er sich nach den einzelnen Andeutungen ergibt, anzugeben. Daß nicht Alles ganz genau so gewesen seyn dürfte wie es hier mitgetheilt wird, gebe ich zu: doch möchte man mir nicht oft nachweisen, daß ich etwas aufgenommen, was nicht in einem Altenstücke gestanden haben könne.

Der Druck meiner Arbeit mußte leider wegen mancherlei Hemmnissen, zum Theil auch deshalb, weil ich erkannte, daß es schwerer sey aufzubauen als zu zerstören, — seit Jahren mehrmals ausgesetzt werden, jedoch ist dies nicht zum innern Nachtheile derselben geschehen, auch keine meiner Untersuchungen durch gleichartige anderer Philologen, nunnß geworden *).

*) Noch verdient Bömels neueste Arbeit erwähnt zu werden: *Chronologie der Urkunden in des Demosthenes Rede vom*

Indem ich nun redlich mir bewußt bin, stets die Wahrheit zum Ziele genommen und vor allen der Respekt vor Autoritäten, namentlich Zeugnissen der Grammatiker und Scholiasten niemals, wo nicht vollgewichtige Gründe vorlagen, aus den Augen gesetzt zu haben; so darf ich auch das Bekenntniß ablegen, daß keiner der pseudonymen Archonten, von deren richtigen Bestimmung vornehmlich die Chronologie der Philippischen Geschichte abhängt von mir einem unrichtigen Jahre zugewiesen ist, und daß ich niemals diese meine Ueberzeugung aufgeben werde. Was jedoch den amtlichen Charakter jener räthselhaften Archonten betrifft — eine Frage, die für das Historische durchaus unwichtig ist: so lege ich auf die von mir aufgestellte Vermuthung,^{*)} wiewol ich sie auch jetzt noch nachdem die Unhaltbarkeit aller bisher darüber aufgestellten Hypothesen dargethan ist, für die wahrscheinlichste halte, die man wagen könne, weniger Gewicht: wir würden auch diese Sache entscheiden können, wenn uns in die innere Einrichtung des Attischen Archivs Einsicht zu nehmen vergönnt wäre.

Kranze (Rheinisches Museum. Neue Folge. I. Jahrg. 4tes Heft 1842. S. 535. ff.) Ich darf wohl äußern, daß hierdurch nichts Wesentliches meinen Untersuchungen vorweggenommen ist. Der Verfasser glaubt Droysens Behauptung, daß die meisten Dokumente sich nicht in die Chronologie fügten, durch die chronologische Zusammenstellung der Ereignisse vom Philokrateischen Frieden an bis zum Frieden nach der Schlacht bei Chäroneia umzu stoßen. Allein dies geschieht auf eine Weise, welche, da ihre Willkührlichkeit in vielen Punkten in die Augen springt, nicht befriedigen kann. Was die mit Zeitangaben und pseudonymen Archonten versehenen Urkunden betrifft, so hat Bömel von allen nur drei den richtigen Jahren zugewiesen (bei ihm Urkunde 11. 12. 17.) und zwar gerade die nämlichen, welche schon früher theils von Corsini und Schömann, theils von Böckh richtig bestimmt waren. In Betreff der übrigen hoffe ich, daß der wachere Gelehrte die Unhaltbarkeit seiner chronologischen Zusammenstellung erkennen wird, zumal er selbst gesteht, nicht zu unwidersprechlicher Gewißheit gekommen zu seyn.

^{*)} S. 362. Ich halte die Namen der pseudonymen Archonten für die Unterschrift gewisser Magistratspersonen zur Beglaubigung, daß ein Aktenstück ins Archiv niedergelegt werden könne. So contrasignirte auch die Priesterin der Athene die Rechnungen der Schatzkammer der heiligen Gelder. Vgl. Suidas in *συσσημαλνεσθαι* "Νοτε προσεταιγμένον ἐπὶ ψηφισματος καὶ τὴν ἰσχυρίαν συσσημαλνεσθαι τὰ γραμματεῖα. — Dafür, daß Plutarches, in dessen Schriften sich auch 2 jener aus den Rednern entnommenen Archonten vorfinden, mit den Amtsjahren der eponymen Archonten nicht immer genau bekannt ist, führe ich hier noch nachträglich an: Leben der X Redner S. 543. c. Clinton F. H. unter Ol. 118, 2.

XX

Nichts kann mir willkommener und erfreulicher seyn, als eine gründliche und gerechte Kritik meiner Untersuchungen, eine solche wodurch mir, wenn sie von einsichtsvollen und scharfsinnigen Kennern unternommen wird, jedenfalls Belehrung, meinem zukünftigen Geschichtswerke Besserung zuwachsen wird. Wenn meine Arbeit eines selbstständigen Schülers von Niebuhr und Böckh nicht unwerth befunden wird, wenn durch sie die Aufhellung eines denkwürdigen Zeitabschnittes wesentlich gefördert erscheint, so sind meine Wünsche erfüllt.

Berlin, den 14ten Septbr. 1842.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Ueber das Geburtsjahr des Demosthenes und das Jahr der Ab- fassung der Rede gegen Meibias.	1
Ueber den Chalkidischen Städtebund bis auf seine Vernichtung durch Philippus und über die Dynastischen Reden des De- mosthenes.	95
Ueber des Demosthenes erste Philippische Rede und ihre Zeit- verhältnisse.	222
Anhang: Zwei (mit dem pseudonymen Archon Demo- sthenes versehen) Urkundenstücke des Phrearrachs Kallias. .	279
Ueber die Brandstiftung des Antiphon und die Zeit des Delischen Rechts Handels.	286
Sornandes über Philippus.	300
Pythia sub auctumnum monse Attico Metagitaine acta esse contra Boeckhium demonstratur.	307



•

•

Ueber das Geburtsjahr des Demosthenes und das Jahr der Abfassung der Rede gegen Meidias.

Die Frage über das Geburtsjahr des Demosthenes ist nicht allein für das Leben des Redners selbst, sondern auch für die chronologische Anordnung mancher Begebenheiten seiner Zeit und für die Erforschung ihres Zusammenhangs, ja für die Bestimmung der Dauer der Attischen Epitrope von ungemainer Wichtigkeit: aber sie vollständig und befriedigend zu lösen mit mannigfachen Schwierigkeiten verbunden, nicht ohne genaue Kenntniß des Demosthenischen Zeitalters möglich.

Die Alten haben uns zwei Nachrichten über das Geburtsjahr des Redners überliefert, welche gerade um Eine Olympiade von einander abreißen. Dionysios von Halikarnassos in seinem Briefe an Ammāos ¹⁾ läßt ihn Ol. 99, 4. geboren werden, als zu Athen Demophilos Archon war. Dieselbe Zeit bezeichnet Plutarchos in seiner Biographie des Redners ²⁾, auch Josimos des Askaloniten ³⁾ und Gellius ⁴⁾ Angaben stimmen hiermit überein.

Die andere Meinung findet sich im Leben der zehn Redner, einer Schrift, die neben vielen vortrefflichen auch erweislich falsche und solche Nachrichten enthält, die mit den Ueberliefe-

¹⁾ S. 120, 44. Eplb. Οὗτος ἐγενήθη μὲν ἐνιαυτῷ πρότερον τῆς ἐξαστοῦτης Ὀλυμπιάδος.

²⁾ S. 848. a.

³⁾ Vit. Dem. in Or. gr. vol. IV. S. 151. Reiske.

⁴⁾ Noct. Att. XV, 28.

rungen anderer zuverlässiger Schriftsteller, ja zuweilen des Verfassers eigenen Angaben in Widerspruch stehen. wird darin angedeutet, daß Demosthenes *Ol.* 98, 4. unter *Archon* *Deritheos* geboren sey. Hiermit stimmt *Photi* ziemlich überein, der jedoch seine Angaben offenbar aus *Leben* der zehn Redner entlehnt hat. Obgleich also diese tere Nachricht nur Einen Gewährsmann hat und zwar solchen, der, wenn er von andern Schriftstellern abweicht ohne seine Quelle anzuführen, wenig Glauben verdient: sind ihm doch unter den Neuern Männer von hohem R. in der Philologie beigetreten, ich nenne hier *Petitus* ²⁾, *fini* ³⁾, *Fr. A. Wolf* ⁴⁾, *Weiske* ⁵⁾, und vor Allen den, welcher jene Meinung auf das scharfsinnigste verfochten hat, *Wölff*. Indessen hat es auch der Dionysischen Uebersetzung an modernen Vertretern gefehlt: *Staliger* ⁷⁾, *Schott* ⁸⁾, *Alor* ⁹⁾ haben sich für sie entschieden, in neuester Zeit *Clinton* ¹⁰⁾ sie zu begründen versucht, wiewol er nicht

¹⁾ *Cod.* 268. *S.* 492, 18. b. *Wett.* *Ἐτῶν μέντοι γεγονώς ὁ δὲ ἢ καὶ λ', ἐπεισε δημηγορήσας τὸν δῆμον βοηθεῖαν Ὀλυμπίου ἀποστεῖλαι προερεινισμένους κατὰ Φιλίππου.* Er rechnet also ein Jahr mehr. An einer andern Stelle jedoch, *S.* 492, 26. a., er uns die Nachricht mit: *Δημοσθένην τέσσαρα καὶ εἴκοσι γενόμενα ἐτη τὸν περὶ τῶν ἀτελειῶν ἤτοι τὸν πρὸς Ἀλεξάνδρην λοπονήσασθαι λόγον.* Die Rede gegen *Eptines* läßt *Dionys* *D.* *S.* 121. 1. den Demosthenes in einem Alter von 25 (zurück legten) Jahren *Ol.* 106, 2. halten, und daß die Rede um Zeit geschrieben seyn müsse, geht aus ihr selbst hervor. Berechnet man aber nach dieser Angabe des *Photios* das Geburtsjahr, so gibt sich dafür eine Zeit, die von der Dionysischen Bestimmung nicht sehr abweicht. *Photios* widerspricht daher sich selbst und verdient weiter keine Beachtung.

²⁾ *Legg. Att.* *S.* 266. *Wett.*

³⁾ *Fast. Att.* *T.* II. *S.* 138 ff.

⁴⁾ *Prolegg. ad Lept.* *S.* LXII.

⁵⁾ *De hyperbole errorum in historia Philippi Amynt. f. commi- rum genitrice.* III. *S.* 14 ff.

⁶⁾ Ueber die Zeitverhältnisse der Demosthenischen Rede gegen *Nicias*, *S.* 60 ff. in den Abhandlungen der Berl. Akademie aus Jahren 1818—1819.

⁷⁾ *Ὀλυμπιάδων ἀναγρ.* *S.* 326.

⁸⁾ *Vit. comp. Arist. ac Dem.* *S.* 8.

⁹⁾ *Prolegg. ad or. Dem. c. Mid.* *S.* 562. (*Schæf. app. ad D.* *t.* III. *S.* 300.)

¹⁰⁾ *Fast. Hellen. t. I.* unter *Ol.* 99, 3. und *Append. c. XI.* *S.* 348 (360. *Str.*)

ist gefolgt ist, sondern die Geburt des Redners noch um ein Jahr, in DL 99, 3, als Euandros Archon war, zurücksetzt. Plinius Bericht hat sowohl in seinem eignen Vaterlande¹⁾ als auch in Deutschland²⁾ Widerspruch gefunden und dem

1) In der englischen Zeitschrift The philological Museum, 1833, welche die Absicht hatte, die Leistungen der Deutschen Philologie in England bekannt zu machen, findet sich eine Abhandlung: On the Birth-Year of Demosthenes (Vol II. S. 389—411) von C. T. (Clement Thirlwall), worin hauptsächlich Böckhs Bemerkungen gegen Clinton geltend gemacht werden; allein dies geschieht auf eine Weise, daß man zweifeln darf, ob der Verfasser sich selbst so sehr selbständig über die Gegenstände zu urtheilen, welche er eben bespricht. Ich glaube auf diese Schrift weiter keine Rücksicht nehmen zu müssen.

2) Der Herr von Blösch. Bei Gelegenheit, wo er Philippus Xiphilum die Alexandrischen Insula in DL 106, 4. bestimmt, sagt er: Et non vana erunt, donec demonstretur contraria nostrae de anno, quo Demosthenes natus, sententia. Scimus enim, Clintonum Dionysii calcules sequi, qui nobis adversi sunt: at quae ille de hac re dixit, non possunt locum tueri. Jam in oratione Philipp. I. p. 44. extr. de Philippi adversus Olynthum expeditione dicitur: quae oratio habita est Olymp. 107, 1. auctore Dionys. Epist. ad Amm. p. 121, 9. et re ipsa docentes (?) et adversus illum Philippi impetum Athenienses Olynthiis auxilium minime omnino probabile est. (De archont. Att. pseud. S. 136. n. 3.) Die Meinung, daß die erste Philippika DL 107, 1. gehalten sey, habe ich in der Abhandlung über die erste Philippika des Demosthenes und ihre Zeitverhältnisse gerührt, sie gehört in den Frühling von DL 107, 4, mit welchem Jahr dann der aus ihr genommene Grund nicht mehr zur Stütze dienen kann. — Ferner hat sich gegen Clinton erklärt: X. G. Becker in Charakter des Demosthenes. S. 187. Anm. 1. Vgl. Andolides übers. n. G. X. Becker S. 118, 14. 122. u. f. Uebers. der Philipp. Red. Bd. I. S. 108. Anm. 3. Nicht selten geschieht es in unserer Zeit, daß je unhaltbarer eine Meinung ist, sie mit desto größerer Consequenz ausgesprochen wird. Dies ist in Betreff vorliegender Streitfrage selbst dem ehrenwürdigen, um das Studium des Demosthenes besorgten, X. G. Becker bezeugt. Wer liest, mit welchem Vertrauen sich dieser Gelehrte an mehreren Stellen für die vermeintliche Richtigkeit der Angabe des sogenannten Pseudo-Plutarchos erklärt, möchte, wenn er nicht mit bedenkendem Rathe ausgehört ist, leicht eingeschüchtert werden, noch irgend einen Zweifel gegen sie in sich aufkommen zu lassen. — Clintons Berechnung hat Westermann zu widerlegen gesucht in seiner Ausgabe der Vindocum oratorum S. 17 ff., jedoch keineswegs könnte man hier sagen, daß der Deutsche den Ausländer an Gelehrsamkeit übertreffe. Weder Westermann noch Becker haben neue Gründe für ihre Behauptung beigebracht, deren sie allerdings seit Clintons Arbeit sehr bedurft hätte. Endlich ist noch zu erwähnen Herr Rantke in f. Biographie d. Demosthenes in d. Ersch u. Gruberschen Encyclop. Bd. I. Th. 24. Böckhs Gründe sind bis jetzt die allein zu beach-

entnommen sind, die Philippika des Theopompos zurückzugehen und zu versuchen, ob sich nicht aus den erhaltenen Fragmenten Plan des Ganzen und Inhalt einzelner Bücher ausspüren lassen, wie dies neuerlich Böckh in Betreff der Atthis des Philochoros sehr glücklich ausgeführt hat. Auch Brückner hat diese Arbeit nur unbefriedigend angestellt. Für mich war eine solche Untersuchung auch in Bezug auf Chronologie lohnend. So erlangten z. B. die Fragen über die Zeit des in der Rede gegen Melias mehrfach erwähnten Kubolischen Feldzugs, über *Ἰστανδαγλία* und *τετραγλία*, über die Umwandlung der Verfassung zu Rhodos, über die Zeit von Philippos Peloponnesischem Feldzuge zum Theil hierdurch ihre endliche Lösung.

Meine Untersuchungen über die pseudonymen Archonten waren längst beendet, als Droysens Schrift „Ueber die Richtigkeit der Urkunden in Demosthenes Rede vom Kranz“ erschien. Ich muß bekennen, daß ich mich nicht sehr beeilt habe, Einsicht in dieselbe zu nehmen. Was konnte ich auch für die Lösung dieser Räthsel, an deren vollständiger, in allen Punkten befriedigender Erklärung der Scharfsinn und die Gelehrsamkeit

ersterer Abhandlung sucht der Verfasser keiner von den Alten überlieferten Mittheilung über die Zeitverhältnisse in dem Leben unseres Redners eine unbedingte Geltung einräumend darzuthun, daß derselbe Ol. 99,1 in der ersten Hälfte des Jahres geboren sey. In Betreff der Mibiana gelangt er zu dem Resultate, daß ihre Abfassung Ol. 107,2 nach der Mitte des Jahres und zwar, da in ihr die Winterneemeen erwähnt seyn sollen, in den letzten Monaten erfolgt sey. Nehmen wir einmal beide Resultate als richtig an, so hatte Demosthenes um diese Zeit bereits seit mehreren Monaten das 32ste Jahr zurückgelegt. Es steht mithin die Berechnung des Geburtsjahrs in Ol. 99,1 mit Demosthenes eigener Angabe in der Mibiana im Widerspruch. Letztere für unrichtig oder auch nur ungenau zu halten ist kein Grund vorhanden; vielmehr anzunehmen, daß sein 32ster Geburtstag kurz vor Abfassung jener Rede erfolgt sei. Ueberdies hat Seebeck in Betreff des in dieser Rede erwähnten Kubolischen Feldzugs völlig übersehen, daß Phocio Ol. 107,2 im Dienste des Idrieus sich befand. — In der andern Untersuchung entscheidet sich d. B. für die Trennung in zwei besondere Reden und glaubt, daß Demosthenes den ersten Theil Ol. 107,1, den zweiten aber Ol. 107,2 erst nach dem Winter und zwar als Mitglied des Senats in Folge eines besondern Auftrags dieser Behörde vor dem Volke gesprochen habe. Einer Widerlegung dieser Meinung glaube ich mich jetzt überheben zu dürfen, zumal d. B. auf die politische Bedeutung und den Zusammenhang der in der Rede erwähnten historischen Thatfachen gar nicht eingegangen ist. Die Behauptung, daß die in beiden Theilen der Rede vorgeschlagenen Maßregeln nicht nur verschieden seyen, sondern in ihnen ein direkter Widerspruch liege, wird jeder durch eine richtige Erklärung leicht entkräftet.

sehr bedeutender Philologen geschätzt hat, von einem Gelehrten erworben, in dem das Talent für elegante und effiziente Darstellung überaus groß ist, und der erst nachträglich historische Kritik anzunehmen angefangen hat, nachdem er erkannt, daß ohne diese ein Geschichtswerk nicht aus einem Romane vorantreibe. Lobenswerth jedoch vor allen ist die Konsequenz, womit Droysen eine von Grund aus verkehrte Ansicht durchzuführen sucht. In der That man hat nur die Wahl, die in der That vom Kranze aufbewahrten Urkunden alle für falsch zu erklären oder sie sammt und sunders über Bord zu werfen, wozu Droysen sich entschließt. Allein der Weg, den er einschlägt aus unserer bisherigen, so höchst unsicheren ja unrichtigen Chronologie, oder aus chronologischen Bestimmungen, wie er selbst sie construiert, verkehrte Datirungen in den Urkunden, und hierdurch ihre Unächttheit zu erweisen; — denn von andern Schwingen, als da sind vermeintliche Absenderlichkeiten in Verfassungen, unsere Unbekanntschaft mit einzelnen in den Urkunden erwähnten Personen, die vielleicht zur Hälfte dargelegene Unhaltbarkeit einer bisher gültigen, scharfsinnigen Hypothese u. dergl. mehr, kann man absehen, da sie höchstens nur das Unzulängliche unsers Wissens und Meinens zeigen, — dieser Weg ist eben so falsch als das Resultat von Anfang bis zu Ende verkehrt seyn mußte. Hätte Droysen das Umgekehrte zu erweisen sich vorgesetzt und festhaltend an der Richtigkeit dieser Dokumente einmal versucht aus ihnen darzuthun, daß unser bisheriges Wissen in der Philippischen Geschichte nichts sey, er hätte mit glücklicherem Erfolge für diesen Theil der Geschichte gearbeitet. Wenn man jedoch von diesem Grundirthume — Alles was Droysen über die Entstehung jener Urkunden beibringt, hat mir auch nicht einen Schatten von Ueberzeugung abzugewinnen vermocht — so wie von fast allen seinen chronologischen Bestimmungen absteht; so enthält das Schriftchen auch manche treffende und scharfsinnige Bemerkungen, und ich habe im letzten Theile meiner Arbeit namentlich in den Zusätzen und Berichtigungen überall wo es nöthig schien, auf dasselbe Rücksicht genommen.

Von den Grundsätzen, welche meine Kritik geleitet, mögen hier nur einige Andeutungen genügen. In der Ueberzeugung daß der Satz: die Wahrheit liegt in der Mitte, mannigfach gemißbraucht wird, habe ich die Kritik der Mittelwege sorgsam vermieden und bei abweichenden Angaben der Alten darauf verzichtet, durch Biegen und Nachgeben Harmonie und Ausgleichung herbeizuführen. Vielmehr ist es mein Hauptstreben gewesen, jedesmal der gleichzeitigen Nachricht, oder der ältesten und glaubwürdigsten Anterität zu folgen, und bei abweichenden Angaben die Richtigkeit

jener und die mindere Glaubwürdigkeit der widersprechenden durch Gründe darzuthun, endlich die Ursache, die Entstehung des Irrthums anzuspüren. Erst in dem Falle, wenn die Wahrhaftigkeit der Hauptquelle klar und überzeugend erwiesen, der Grund des Irrthums erkannt oder mehr oder minder wahrscheinlich gemacht ist, halte ich eine Frage für gelöst, erst dann ist ein historischer Beweis geliefert und unsere Nachfolger sind der Mühe überhoben, die Untersuchung immer wieder von Neuem anstellen zu müssen. Freilich wird ein solcher Beweis immer nur mehr oder minder vollständig geliefert werden können. Oft ist es nur ein glücklicher Gedanke, welcher die Entstehung der Irrangabe zu erklären vermag, in vielen Fällen aber sind es die von den Schriftstellern benutzten Hülfsmittel; wo wir diese also nicht entdecken können, oder sie ganz und theilweise untergegangen sind, bleiben meist nur Wahrscheinlichkeitsgründe übrig. — Niemals ist es mir in den Sinn gekommen, durch eine gewaltsame Aenderung im Texte, wo dieser unverdorben war oder keine Varianten bot, irgend eine Bestätigung für eine Ansicht herbeizuführen, oder gar auf eine solche Aenderung eine Zeitbestimmung gründen zu wollen. Noch bemerke ich, daß ich jedes aus dem Alterthume überlieferte schriftliche Denkmal so lange für ächt halte, bis das Gegentheil vollständig erwiesen ist, oder unabwiesbare Gründe zur Verdächtigung vorhanden sind.

Was meine Urkundensammlung betrifft, so dürfte vielleicht Einzelnes, namentlich in denjenigen, die uns nur höchst fragmentarisch erhalten sind, Anstoß erregen. Es kam mir vorzüglich darauf an, die zahlreichen in den Rednern citirten Altenstücke von einander zu sondern und den Hauptinhalt eines jeden, wie er sich nach den einzelnen Anbentungen ergibt, anzugeben. Daß nicht Alles ganz genau so gewesen seyn dürfte wie es hier mitgetheilt wird, gebe ich zu: doch möchte man mir nicht oft nachweisen, daß ich etwas aufgenommen, was nicht in einem Altenstücke gestanden haben könne.

Der Druck meiner Arbeit mußte leider wegen mancherlei Hemmnissen, zum Theil auch deshalb, weil ich erkannte, daß es schwerer sey aufzubauen als zu zerstören, — seit Jahren mehrmals ausgesetzt werden, jedoch ist dies nicht zum innern Nachtheile derselben geschehen, auch keine meiner Untersuchungen durch gleichartige anderer Philologen, nunnß geworden *).

*) Noch verdient Bömels neueste Arbeit erwähnt zu werden: Chronologie der Urkunden in des Demosthenes Rede vom

Indem ich nun redblich mir bewußt bin, stets die Wahrheit zum Ziele genommen und vor allen der Respekt vor Autoritäten, namentlich Zeugnissen der Grammatiker und Scholiasten niemals, wo nicht vollgewichtige Gründe vorlagen, aus den Augen gesetzt zu haben; so darf ich auch das Bekenntniß ablegen, daß keiner der pseudonymen Archonten, von deren richtigen Bestimmung vornehmlich die Chronologie der Philippischen Geschichte abhängt von mir einem unrichtigen Jahre zugewiesen ist, und daß ich niemals diese meine Ueberzeugung aufgeben werde. Was jedoch den amtlichen Charakter jener räthselhaften Archonten betrifft — eine Frage, die für das Historische durchaus unwichtig ist: so lege ich auf die von mir aufgestellte Vermuthung,*) wieviel ich sie auch jetzt noch nachdem die Unhaltbarkeit aller bisher darüber aufgestellten Hypothesen dargethan ist, für die wahrscheinlichste halte, die man wagen könne, weniger Gewicht: wir würden auch diese Sache entscheiden können, wenn uns in die innere Einrichtung des Attischen Archivs Einsicht zu nehmen vergönnt wäre.

Kranze (Rheinisches Museum. Neue Folge. I. Jahrg. 4tes Heft 1842. S. 535. ff.) Ich darf wohl äußern, daß hierdurch nichts Wesentliches meinen Untersuchungen vorweggenommen ist. Der Verfasser glaubt Droysens Behauptung, daß die meisten Dokumente sich nicht in die Chronologie fügten, durch die chronologische Zusammenstellung der Ereignisse vom Philokrateischen Frieden an bis zum Frieden nach der Schlacht bei Chäroneia umzustößen. Allein dies geschieht auf eine Weise, welche, da ihre Willkührlichkeit in vielen Punkten in die Augen springt, nicht befriedigen kann. Was die mit Zeitangaben und pseudonymen Archonten versehenen Urkunden betrifft, so hat Momel von allen nur drei den richtigen Jahren zugewiesen (bei ihm Urkunde 11. 12. 17.) und zwar gerade die nämlichen, welche schon früher theils von Corsini und Schömann, theils von Böckh richtig bestimmt waren. In Betreff der übrigen hoffe ich, daß der wachere Gelehrte die Unhaltbarkeit seiner chronologischen Zusammenstellung erkennen wird, zumal er selbst gesteht, nicht zu unwidersprechlicher Gewißheit gekommen zu seyn.

*) S. 362. Ich halte die Namen der pseudonymen Archonten für die Unterschrift gewisser Magistratspersonen zur Beglaubigung, daß ein Aktenstück ins Archiv niedergelegt werden könne. So contrasignirte auch die Priesterin der Athene die Rechnungen der Schatzmeister der heiligen Gelder. Vgl. Cuias in *ουσσημαλυσθαι* "Note προστεταγμένον ἐν ψηφισματοῦ καὶ τῇ ἐλαίᾳ ουσσημαλυσθαι τὰ γραμματεῖα. — Dafür, daß Plutarchos, in dessen Schriften sich auch 2 jener aus den Rednern entnommenen Archonten vorfinden, mit den Amtsjahren der eponymen Archonten nicht immer genau bekannt ist, führe ich hier noch nachträglich an: Leben der X Redner S. 543. c. Glinton F. H. unter Ol. 118, 2.

XX

Nichts kann mir willkommener und erfreulicher seyn, als eine gründliche und gerechte Kritik meiner Untersuchungen, eine solche wodurch mir, wenn sie von einsichtsvollen und scharfsinnigen Kennern unternommen wird, jedenfalls Belehrung, meinem zukünftigen Geschichtswerke Verrückung zuwachsen wird. Wenn meine Arbeit eines selbstständigen Schülers von Niebuhr und Böckh nicht unwerth befunden wird, wenn durch sie die Aufhellung eines denkwürdigen Zeitabschnittes wesentlich gefördert erscheint, so sind meine Wünsche erfüllt.

Berlin, den 14ten Septbr. 1842.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Ueber das Geburtsjahr des Demosthenes und das Jahr der Abfassung der Rede gegen Meidias.	1
Ueber den Chalkidischen Städtebund bis auf seine Vernichtung durch Philippus und über die Olynthischen Reden des Demosthenes.	95
Ueber des Demosthenes erste Philippische Rede und ihre Zeitverhältnisse.	222
Anhang: Zwei (mit dem pseudonymen Archon Demosthenes versehene) Altensprüche des Phrearriers Kallias. .	279
Ueber die Brandstiftung des Antiphon und die Zeit des Dellischen Rechts Handels.	286
Jornandes über Philippus.	300
Pythia sub auctumatum mense Attico Metagitnione acta esse contra Boeckhium demonstratur.	307



.

.

.

.

.

.

.

.

Ueber das Geburtsjahr des Demosthenes und das Jahr der Abfassung der Rede gegen Meidias.

Die Frage über das Geburtsjahr des Demosthenes ist nicht allein für das Leben des Redners selbst, sondern auch für die chronologische Anordnung mancher Begebenheiten seiner Zeit und für die Erforschung ihres Zusammenhangs, ja für die Bestimmung der Dauer der Attischen Epitrope von ungemainer Wichtigkeit: aber sie vollständig und befriedigend zu lösen mit mannigfachen Schwierigkeiten verbunden, nicht ohne genaue Kenntniß des Demosthenischen Zeitalters möglich.

Die Alten haben uns zwei Nachrichten über das Geburtsjahr des Redners überliefert, welche gerade um Eine Olympiade von einander abweichen. Dionysios von Halikarnassos in seinem Briefe an Ammāos¹⁾ läßt ihn DL 99, 4. geboren werden, als zu Athen Demophilos Archon war. Dieselbe Zeit bezeichnet Plutarchos in seiner Biographie des Redners²⁾, auch Zosimos des Kosloniten³⁾ und Sallustius⁴⁾ Angaben stimmen hiermit überein.

Die andere Meinung findet sich im Leben der zehn Redner, einer Schrift, die neben vielen vortrefflichen auch erweislich falsche und solche Nachrichten enthält, die mit den Ueberliefe-

¹⁾ S. 120, 44. Epist. Οὗτος ἔγεννηθη μὲν ἐνιαυτῷ πρότερον τῆς ἐκείνης Ὀλυμπιάδος.

²⁾ S. 848. a.

³⁾ Vit. Dem. in Or. gr. vol. IV. S. 151. Aristk.

⁴⁾ Noct. Att. XV, 28.

Wandt's Forschungen. I.

rungen anderer zuverlässiger Schriftsteller, ja zuweilen mit des Verfassers eigenen Angaben in Widerspruch stehen. Es wird darin angedeutet, daß Demosthenes Dl. 98, 4. unter dem Archon Dexitheos geboren sey. Hiermit stimmt Photios ¹⁾ ziemlich überein, der jedoch seine Angaben offenbar aus dem Leben der zehn Redner entlehnt hat. Obgleich also diese letztere Nachricht nur Einen Gewährsmann hat und zwar einen solchen, der, wenn er von andern Schriftstellern abweicht, ohne seine Quelle anzuführen, wenig Glauben verdient: so sind ihm doch unter den Neuern Männer von hohem Range in der Philologie beigetreten, ich nenne hier Petitus ²⁾, Gossini ³⁾, Fr. A. Wolf ⁴⁾, Weiske ⁵⁾, und vor Allen den, welcher jene Meinung auf das scharfsinnigste verfochten hat, Böckh ⁶⁾. Indessen hat es auch der Dionysischen Ueberslieferung nicht an wackern Vertretern gefehlt: Staliger ⁷⁾, Schott ⁸⁾, Taylor ⁹⁾ haben sich für sie entschieden, in neuester Zeit hat Clinton ¹⁰⁾ sie zu begründen versucht, wiewol er nicht ganz

¹⁾ Cod. 268. S. 492, 18. b. Weff. Ἐτῶν μέντοι γεγονώς ὁ ῥήτωρ ἢ καὶ λ', ἐπεισε δημογορήσας τὸν δῆμον βοήθειαν Ὀλυμπίῳ ἀποστεῖλαι προερυσσάμενοις κατὰ Φιλίππου. Er rechnet also noch ein Jahr mehr. An einer andern Stelle jedoch, S. 492, 26. a., theilt er uns die Nachricht mit: Δημοσθένην τέσσαρα καὶ εἴκοσι γεγονότα εἶη τὸν περὶ τῶν ἀτελειῶν ἦτοι τὸν πρὸς Λακτίην φιλοπονήσασθαι λόγον. Die Rede gegen Euphros läßt Dionys a. a. D. S. 121. 1. den Demosthenes in einem Alter von 25 (zurückgelegten) Jahren Dl. 106, 2. halten, und daß die Rede um diese Zeit geschrieben seyn müsse, geht aus ihr selbst hervor. Berechnet man aber nach dieser Angabe des Photios das Geburtsjahr, so ergibt sich dafür eine Zeit, die von der Dionysischen Bestimmung nicht sehr abweicht. Photios widerspricht daher sich selbst und verdient weiter keine Beachtung.

²⁾ Legg. Att. S. 266. Weff.

³⁾ Fast. Att. T. II. S. 138 ff.

⁴⁾ Prolegg. ad Lept. S. LXII.

⁵⁾ De hyperbole errorum in historia Philippi Amynt. l. commissorum genitrice. III. S. 14 ff.

⁶⁾ Ueber die Zeitverhältnisse der Demosthenischen Rede gegen Philias, S. 60 ff. in den Abhandlungen der Berl. Akademie aus den Jahren 1818—1819.

⁷⁾ Ὀλυμπιάδων ἀναγρ. S. 326.

⁸⁾ Vit. comp. Arist. ac Dem. S. 8.

⁹⁾ Prolegg. ad or. Dem. c. Mid. S. 562. (Schaeff. app. ad Dem. t. III. S. 300.)

¹⁰⁾ Fast Hellen. t. I. unter Dl. 99, 3. und Append. c. XX. S. 348 ff. (360. Ar.)

er gefolgt ist, sondern die Geburt des Redners noch um ein Jahr, in Ol. 99, 3., als Euandros Archon war, zurücksetzt. Clintons Versuch hat sowol in seinem eignen Vaterlande ¹⁾ als auch in Deutschland ²⁾ Widerspruch gefunden und dem

¹⁾ In der englischen Zeitschrift *The philological Museum*. 1833, welche die Absicht hatte, die Leistungen der Deutschen Philologie in England schneller bekannt zu machen, findet sich eine Abhandlung: *On the Birth-Year of Demosthenes* (Vol. II. S. 389—411) von C. T. (Connop Thirlwall), worin hauptsächlich Böckhs Bemerkungen gegen Clinton geltend gemacht werden; allein dies geschieht auf eine Weise, daß man zweifeln darf, ob der Verfasser sich fähig fühle, selbstständig über die Gegenstände zu urtheilen, welche er eben behandelt. Ich glaube auf diese Schrift weiter keine Rücksicht nehmen zu brauchen.

²⁾ Vor Allen von Böckh. Bei Gelegenheit, wo er Philipps Angriff auf die Athendischen Inseln in Ol. 106, 4. bestimmt, sagt er: *Et haec vera erunt, donec demonstretur contraria nostrae de anno, quo Demosthenes natus, sententia. Scimus sane, Clintonum Dionysii calculos sequi, qui nobis adversi sunt: at quae ille de hac re dixit, non possunt locum tueri. Jam in oratione Philipp. I. p. 44. extr. de Philippi adversus Olynthum expeditione dicitur: quae oratio habita est Olymp. 107, 1. auctore Dionys. Epist. ad Amm. p. 121, 9. et re ipsa docente; (?) et adversus illum Philippi impetum Athenienses Olynthiis auxilium misisse omnino probabile est. (De archont. Att. pseud. S. 136. n. 3.)* Die Meinung, daß die erste Philippika Ol. 107, 1. gehalten sey, habe ich in der Abhandlung über die erste Philippika des Demosthenes und ihre Zeitverhältnisse zerstört, sie gehört in den Frühling von Ol. 107, 4, mithin kann der aus ihr genommene Grund nicht mehr zur Stütze dienen. — Ferner hat sich gegen Clinton erklärt: A. G. Becker in *Literatur des Demosthenes*. S. 187. Anm. 1. Vgl. Andokides übers. v. G. A. Becker S. 118, 14. 122. u. f. Uebers. der Philipp. Red. Bd. I. S. 108. Anm. 3. Nicht selten geschieht es in unserer Zeit, daß je unhaltbarer eine Meinung ist, sie mit desto größerer Confidenz ausgesprochen wird. Dies ist in Betreff vorliegender Streitfrage selbst dem ehrwürdigen, um das Studium des Demosthenes verdienten, A. G. Becker bezeugt. Wer liest, mit welchem Vertrauen sich dieser Gelehrte an mehreren Stellen für die vermeintliche Richtigkeit der Angabe des sogenannten Pseudo-Plutarchos erklärt, möchte, wenn er nicht mit bedeutendem Muthe ausgerüstet ist, leicht eingeschüchtert werden, noch irgend einen Zweifel gegen sie in sich aufkommen zu lassen. — Clintons Berechnung hat Westermann zu widerlegen gesucht in seiner Ausgabe der *Vitae decem oratorum* S. 17 ff., jedoch keineswegs könnte man hier sagen, daß der Deutsche den Ausländer an Gelehrsamkeit übertreffe. Weder Westermann noch Becker haben neue Gründe für ihre Behauptung beigebracht, deren sie allerdings seit Clintons Arbeit sehr bedurft hätte. Endlich ist noch zu erwähnen Ferd. Ranke in f. *Biographie d. Demosthenes* in d. Ersch u. Gruberschen *Encyclop. Eccl. I. Th. 24*. Böckhs Gründe sind bis jetzt die allein zu beachtenden.

Zuviel Raum gegeben. Dieser Zabel ist auch in gewisser Hinsicht nicht ungerecht, denn abgesehen davon, daß er ein volles Jahr von der Dionysischen Urkunde abweicht, so den in der historischen Kritik fast jedesmal höchst bedenklichen Mittelweg ¹⁾ einschlägt, kommt es in dieser Untersuchung nicht sowohl darauf an, nur die Stellen der Alten aufzuführen, und nach diesen sich für die eine oder andere Meinung zu entscheiden, sondern die einzelnen streitigen Punkte bedürfen genauerer Erwägung und Begründung, als ihnen durch Clinton zu Theil geworden ist.

Hat nun in Deutschland die Angabe des sogenannten Pseudo-Plutarchos ziemlich allgemeine Aufnahme gefunden, so sind doch bei weitem nicht alle Zweifel gehoben, welche man dagegen geltend machen kann, nicht alle Gründe aufgelegt, welche für Dionysios zeugen. Ich zweifelte lange, ob jene von so Vielen ohne Bedenken angenommene und nachgesprochene Meinung die wahre sey, bis ich durch ein gründlicheres Studium der Demosthenischen Zeitgeschichte Ueberzeugung gewann, und aus einer nähern Einsicht in den Plan der Philippika des Theopompos sich mir ein bedeutendes Argument dafür ergab, daß allein des Dionysios Ueberlieferung die richtige sey. Dieses Argument konnte Böckh, als er 1818 seine Abhandlung über die Zeitverhältnisse der Demosthenischen Reden gegen Meidias schrieb, nicht gut kennen, indem die Fragmente der Philippika des Theopompos erst 1829 von Wickersham gesammelt sind ²⁾, — eine Arbeit, die, wenn auch nicht mit großem Scharfsinn und genügender Kenntniß der Philippikergeschichte ausgeführt, doch jedenfalls verdienstlich ist.

Indem ich jetzt eine möglichst genaue und umfassende Lösung dieser schwierigen Aufgabe unternehme, schlage ich den Weg ein: daß ich zuerst aus Demosthenes eigenen Aussagen

¹⁾ Er läßt Demosthenes Ol. 99, 3. im ersten Monat des Jahres geboren werden (F. H. G. 113. col. 3), gibt jedoch (S. 351. n. 4. 363. Kr.) fast auch zu, daß er in der letzten Hälfte des vorigen Jahres Ol. 99, 2. geboren seyn könne.

²⁾ Theopompi Chii fragmenta collegit, disposuit et explicavit Eymonius Wickersham. Lugd. Batav. 1829.

gingen wir nach: Quelle, woraus der Dionysios und
Plutarchos die Nachrichten über das Geburtsjahr des
Demosthenes geflossen seyen, so wird diese uns bei keinem von
beiden ausdrücklich angegeben. Böckh¹⁾ hat in Bezug auf
dieses die Meinung aufgestellt und constant durchgeführt:
daß die Rede gegen Meidias, diesen für den bekannten
DL 107, 4. gehalten und demnach die Rede gegen Mei-
dias in dieses Jahr gesetzt, und da in derselben ein ausdrück-
liches Zeugniß über das Alter des Redners vorkomme, habe
er demnach die Geburt des Demosthenes auf DL 99, 4. be-
setzt, worüber er sonst kein Zeugniß gehabt habe. Sener in der
erwähnte Dlynthische und der gleichzeitige Euböische Feld-
züge aber in DL 106, 3. und die Rede gegen Meidias in
DL 106, 4. gesetzt werden. Allein diese Meinung unterliegt
nicht dem Zweifel. Dionysios benutzte bei seinem Briefe
an Plutarchos die Atthis des Philochoros²⁾, ein Werk, wel-
ches auch für die Ereignisse der Demosthenischen Zeit, beson-
ders im 6. Buche, genaue Angaben enthielt. Wäre wirk-
lich die in der Rede gegen Meidias gedachte Dlynthische Feld-
zug von dem bekannten verschieden: so konnte Dionysios, wenn

sind: jener Euböische und Dlynthische Feldzug seyen Ol. 106, von Athen unternommen, so mußte auch Philochoros di beiden Züge unter Ol. 106, 3. angesetzt haben. Hätte n Dionysios in der Rede gegen Meibias irriger Weise an t berühmten Dlynthischen Feldzug gedacht: so konnte ja ein B in die Atthis des Philochoros ihn belehren, daß dieser k nicht gemeint seyn könne, weil eben zu seiner Zeit die A näder nicht auch Krieg auf Euböa geführt hätten. Auch es ihm, wenn er von einer authentischen Nachricht über Zeit der Rede verlassen war, bei weitem näher, sich für l hinlänglich bekannten und durch das Treffen bei Tamyndā a gezeichneten Euböischen Feldzug nach einer Zeitangabe in Atthis des Philochoros umzusehen und hiernach die Zeit der A zu bestimmen, als sie nach dem Dlynthischen anzuordn dessen ja nur ein paar Mal gelegentlich gedacht war. I gebe zu ¹⁾, daß Dionysios die Zeit gewisser Reden durch E gleichung der in ihnen vorkommenden Angaben mit dem derwärts her geschichtlich Bekannten selbst bestimmt habe, w auch dies in Betreff der ersten Philippika mit genügen Evidenz darthun: allein, daß er auf diese Weise das (burtjahr des Demosthenes berechnet habe, ist mehr als wahrscheinlich. Er hatte nämlich außer des Philochoros this bei Abfassung des Briefes an Ammāos und anderer Sch ten über Demosthenes auch ältere Biographien dessel vor sich ²⁾, worauf er sich beruft. Diese freilich jetzt mit I stimmtheit namhaft zu machen, möchte schwer seyn. Daß ihnen auch das Geburtsjahr des Redners angegeben gew sey, wird Niemand in Abrede stellen. Es hat daher die hōi

¹⁾ Vgl. Böckh a. a. O. S. 60. 83.

²⁾ Br. a. Amm. S. 120, 42. ὅσα παραλαβὸν ἐν τῶν παλαιῶν βίῳ, ὡς κατελείπον ἡμῖν οἱ τοὺς βίους τῶν ἀνδρῶν (des mosthenes und Aristoteles) συνταξάμενοι: es war also in d Biographien, wie man natürlich auch erwarten muß, auf die a meine Zeitgeschichte Rücksicht genommen. Ueb. d. Rednergewal Demosth. S. 195, 38 Sylb. S. 1118. R. ὡς Δημήτριος ὁ Φερὺς φησὶ, καὶ οἱ ἄλλοι πάντες οἱ τὸν βίον αὐτοῦ σ γράψαντες. Die Schriften des Phalerers Demetrios müssen naue Angaben über Demosthenes enthalten haben, als jüngerer genosse kannte er ihn noch in der Fülle seiner Iereditfamtkeit.

Babrizelichkeit, daß er dieses aus einer solchen ältern Biographie entnommen habe. Daß Plutarchos im Leben des Demosthenes nur dem Dionysios in Betreff der Geburtszeit nachgetreten sey, darf man bezweifeln, da er ihn nirgends als Gewährsmann nennt, und gewiß trefflichere Quellen benutzen konnte und wirklich benutzt hat, als jene für die Zeit, worin er schrieb, nicht sehr bedeutende Abhandlung des Dionysios. Hingegen stellt sich nun die Angabe bei Pseudo-Plutarchos sehr ungünstig. Er sagt¹⁾: wenn man von Archon Dexitheos (Ol. 98, 4.) bis zum Kallimachos (Ol. 107, 4.) zähle: so sey Demosthenes unter letzterm zur Zeit des Dlynthischen Krieges leben und dreißig Jahr alt gewesen. Hierdurch giebt er zu verstehen: daß er gerade so rechne, daß man aber auch anders rechnen könne, daß Andere anders zählten. Ja durch diese Ausdrucksweise erscheint die Angabe als die ihm allein eigne, wie auch wir sagen: „wenn man rechnet,“ ohne gerade jedesmal an bestimmte Andere, welche so rechnen, dabei zu denken. Hält man jedoch diese Erklärung für zu spitzfindig: so muß man annehmen, daß jene Meinung sich bei einigen Schriftstellern fand, denen Pseudo-Plutarchos beitrug.

Kögen wir also die Autorität beider Meinungen gegen einander ab: so können wir keinen Augenblick anstehen, der Dionysischen den Vorzug einzuräumen. Sie erscheint als unbedingte Ueberlieferung aus einer ältern Biographie, und weil glaubwürdige Schriftsteller, Zosimos, Gellius, ihr folgen, als Hauptangabe. Hingegen die des sogenannten Pseudo-Plutarchos stellt sich entweder als seine eigne Berechnung, oder als die Meinung einiger ungenannten Schriftsteller, keineswegs als die allgemein gültige heraus, und weil sie sich in einer planlosen, an Irrangaben reichen, Compilation findet und von keinem namhaften Zeugen verbürgt wird, als eine durchaus verdächtige. Wir werden noch ge-

¹⁾ Erh. d. X. Redn. S. 845. d. *ἔτι δὲ καὶ τριάκοντα ἔτη γεγονώς (Δημοσθένης) λογίζομενοις ἀπὸ Δεξιθέου εἰς Καλλίμαχον, ἵφ' οὗ παρ' Ὀλυνθίων ἦν προσβλεῖν περὶ τῆς βροχίας, καὶ ἐπὶ τῷ ὕδατι καὶ Πάριον τῷ πολέμῳ, ταῦτα ἀνέμψας τῷ βροχίῳ.*

neigter, ihr jeden Werth abzusprechen, wenn wir lesen, daß ihr Vertreter noch außerdem, wiewol nach Andern, berichtet ¹⁾: Demosthenes sey 67 oder 70 Jahr alt geworden. Ueber seinen Todestag waltet aber keine Verschiedenheit der Meinungen ob ²⁾, es war der 16. Pyanepsion Ol. 114,3. Hiernach wäre Demosthenes Ol. 98,1. oder gar Ol. 97,2. geboren. Folglich stehen diese beiden Nachrichten mit der frühern über das Geburtsjahr in Widerspruch, und dadurch, daß Pseudo-Plutarchos sie mittheilt, ohne auch nur ein Wort zu ihrer Widerlegung hinzuzusetzen, erkennt man, wie wenig er selbst von der Richtigkeit seiner Meinung überzeugt war.

2. Die Richtigkeit der Dionysischen Ueberlieferung aus Demosthenes Aussage in der Rede gegen Meidias erwiesen.

Ueber seine Geburtszeit ist Demosthenes selbst der vollständigste Zeuge; er sagt in der Rede gegen Meidias ³⁾, daß er jetzt zwei und dreißig Jahr alt sey: δύο καὶ τριάκοντα ἔτη γέγονα. Diese Rede setzt Dionysios ⁴⁾ in Ol. 107, 4., als Kallimachos Archon war; rechnet man von da bis Ol. 99,4. zurück, so ergeben sich für sein damaliges Lebensalter volle 32 Jahre. Könnte man also beweisen, daß die Rede wirklich in dem von Dionysios bezeichneten Jahre von Demosthenes niedergeschrieben sey: so wäre zugleich seine Nachricht über das Geburtsjahr des Redners begründet. Dieser Beweis soll hier gegeben werden.

Die bekannte Beleidigung, welche Demosthenes von Meidias erlitt, geschah am Feste der großen Dionysien ⁵⁾, als Demosthenes die Choregie für den Pandionischen Stamm lei-

¹⁾ S. 847. h.

²⁾ Plut. Dem. Feb. 29. Feb. h. X. Redn. S. 846. Josim. Feb. d. Dem. S. 151.

³⁾ S. 664, 19.

⁴⁾ L. a. D. S. 121, 18 Sylb. Κατὰ τοῦτον γέγραπται τὸν ἄρχοντα (τὸν Καλλίμαχον) καὶ ὁ κατὰ Μειδίον λόγος, ὃν συνετάξατο μετὰ τὴν καταχειροτονίαν, ἣν ὁ δῆμος αὐτοῦ καταχειροτόνησε.

⁵⁾ Vgl. Böckh üb. d. Festv. d. Rede g. Meid. S. 61 ff.

hat, wozu er sich im Jahre vorher freiwillig erbotten hatte¹⁾. Das Fest wurde nach sehr wahrscheinlicher Rechnung vom 11. bis 14. Epiphebolion gefeiert²⁾. Zu derselben Zeit vor, während und nach dem Feste waren die Athener mit einem Feldzuge auf Euböa beschäftigt, und ein anderer, den sie damals mit diesem nach Dlynthos (als *Ὀλυνθον*) unternommen hatten, noch fort, indem die Reiter, welche auf Euböa gewesen hatten, von da unmittelbar nach Dlynthos abgingen. Dies ergibt sich aus der Rede selbst³⁾ und ist auch von Plutarch klar gezeigt worden⁴⁾. Was den Dlynthischen Feldzug betrifft, so denkt der Scholiast⁵⁾ hierbei an den bekannten, den man bisher unter Ol. 107, 4. anzusetzen gewohnt ist⁶⁾.

Da ich im ersten Theile dieser Untersuchung meinen Beweis durch die Feststellung der gedachten beiden Feldzüge, des Euböischen und Dlynthischen, führen werde: ist es nöthig, die einzelnen Begebenheiten derselben nicht für sich und abgelöst vom Boden der Geschichte, sondern in dem Zusammenhange zu betrachten, worin sie mit andern Thatfachen stehen.

Es haben aber die Athener im Zeitalter des Demosthenes drei Kriege auf Euböa geführt, welche wol von einander zu unterscheiden sind. Da ihre Verwechslung schon den Alten begegnet ist⁷⁾, so sollen hier die Hauptbegebenheiten eines jeden kurz dargelegt werden.

¹⁾ Dem. g. Melib. S. 518. 519. Siehe unten.

²⁾ Vgl. Aesch. g. Aes. S. 455. 458. R.

³⁾ S. 566, 26. S. 578, 3. Rede g. Aedra S. 1346.

⁴⁾ X. a. D. S. 81 f. 87. Staatsb. Bd. II. S. 111.

⁵⁾ Ulpian. S. 196, c. 197, a. b. Basil. Ausg. v. 1572.

⁶⁾ Daß er in Ol. 107, 3. gehöre, werde ich in der Abb. über den Chalkidischen Städtebund u. d. Demosthenes Dlynthische Reden erweisen.

⁷⁾ Plutarch. Feb. Phol. R. 12. 13., nachdem er den zweiten dargestellt hat, geht unmittelbar darauf zu Ereignissen über, die in Ol. 109, 4. u. 110, 1. gehören, ohne des dritten auch nur mit einem Worte zu gedenken, so daß es scheinen kann, er habe den zweiten mit dem dritten verwechselt. Auch mischt er in seine Erzählung Begebenheiten ein, die mehr auf eine spätere Zeit passen (z. B. τοῦ Φιλίππου — τὰς πόλεις (Eubolus) οἰκιστοῦ διὰ τυράννων: was erst um Ol. 109, 3. geschah). Philostratos (Feb. d. Sophist. I, 18, 1.) vertauschte den zweiten durch die Schlacht bei Lampnā ausgezeichneten mit dem ersten von Ol. 105, 3.

Erster Euböischer Krieg von DL 103, 3.

Die Nachrichten über diesen Krieg ¹⁾ finden sich bei Demosthenes, Aeschines und Diodoros. Die Insel war damals durch innere Partheien gespalten, von denen die eine die Thebäer, die andere die Athenäer zu Hülfe rief ²⁾. Die Thebäer noch stolz auf ihre Hegemonie und sie zu erhalten bedacht, setzten nach Euböa über, um, wie Aeschines ³⁾ sagt, die Städte der Insel zu unterjochen. Zu Athen bewirkte vorzüglich die Rede des Feldherrn Timotheos ⁴⁾, daß man schnell den Bedrängten Hülfe leistete; man gedachte nicht des Unrechts, das man 8 Jahre vorher (DL 103, 3.) wegen Dropos von Themison und Theodoros von Eretria erfahren hatte ⁵⁾. Die Ausrüstung der Schiffe geschah damals zuerst durch freiwillige Trierarchen, auch Demosthenes war einer derselben und hatte einen Syntrierarchen Philinos ⁶⁾. In 3 bis 5 Tagen geschah Rüstung und Ueberfahrt ⁷⁾, und ehe 30 Tage vergingen, war der Feldzug glücklich beendet. Die Athenäer gestatteten im Frieden, den der Strateg Diokles mit den Thebäern schloß ⁸⁾, diesen freien Abzug, den Städten aber in Euböa gaben sie Autonomie. Dies Unternehmen stellt Demosthenes oft nachher seinen Mitbürgern als Muster eines raschen und vom Glücke gekrönten Entschlusses auf ⁹⁾.

Dritter Euböischer Krieg von DL 109, 4.

Der dritte und letzte Krieg auf Euböa, der in zwei Feldzügen bestand, wurde DL 109, 4. unternommen. Seit DL

¹⁾ Er heißt: *ἡ ἐπὶ Θηβαίων ἡδὸς εἰς Εὐβοίαν*. Dem. g. Meiblas S. 570.

²⁾ Diod. B. XVI, 7.

³⁾ R. g. Ktes. S. 479. R. Dem. v. d. Krone S. 259.

⁴⁾ Dem. üb. d. Chers. S. 108.

⁵⁾ Dem. v. d. Krone S. 259. Winiewski com. S. 26 ff.

⁶⁾ Dem. g. Meib. S. 566, 23. v. d. Krone S. 259, 12. Dem. Ehrendekret im Leben der X. Redner S. 850. f.

⁷⁾ Dem. g. Androt. S. 597. Aesch. a. a. D.

⁸⁾ Dem. g. Meib. S. 570. Dazu Ulpian. *Διοκλῆς δὲ στρατηγὸς ἦν, ὁ λύσας τὸν πρὸς Θηβαίων πόλεμον ταῖς σπονδαῖς*.

⁹⁾ Rede f. d. Megapol. S. 206, 26. g. Aristokr. S. 678, 12. Diphth. I. S. 11. Phil. I. S. 44.

108, 1. scheint unter den Euböischen Städten Chalkis das Aeusserwichtigste gehabt zu haben. Hier war der Gewaltthaber Kallias bedeutend¹⁾, der ganz Euböa vereinigen und Chalkis zum Mittelpunkt machen wollte; dies hoffte er vornehmlich durch Philippos Beistand zu bewirken. Nach dem Philokratischen Frieden (DI. 108, 2.) begab er sich deshalb nach Makedonien, zog mit Philippos umher und galt für einen seiner Vertrauten. Bald aber beleidigte er den König und flüchtete von dort. Er wandte sich an die Thebäer, verließ jedoch auch diese und gerieth so zwischen zwei Feinde, die Thebäer und Philippos. In dieser Bedrängniß, da schon ein Kriegszug gegen ihn aufgeboten wurde, schickte er DI. 109, 2. Gesandten an die Athener, um mit ihnen in Symmachie zu treten. Er wandte sich hierbei vorzüglich an Demosthenes, auf dessen Vorschlag und Empfehlung auch das Bündniß zu Stande kam. Die Bedingungen waren nicht sehr günstig für Athen: es sollten die Chalkidier weder Abgeordnete zu dem Synedrion nach Athen schicken, noch auch Beiträge leisten, sondern in Chalkis sollte ein eigener Euböischer Bundesrath (*Εὐβοϊκὸν συνέδριον*) bestehen; die Athener sollten den Chalkidiern und die Chalkidier den Athenern Hülfe leisten, wenn jemand die Athener bekriege. Damals, als Philippos Megara, Ambrakia und den Peloponnes bedrohte, nahm das Verhältniß der Athener zu ihm einen immer feindseligern Charakter an, und sie suchten vorzüglich durch Demosthenes andere Staaten sich geneigt zu machen und zu einem Bunde gegen den König zu bewegen. Im Winter²⁾ von DI. 109, 2. kam Kallias selbst nach Athen

¹⁾ Aesch. g. Ktes. S. 482 ff.

²⁾ Dies geht daraus hervor, weil zu derselben Zeit Demosthenes von seiner zweiten Gesandtschaft, die er nach dem Peloponnes und nach Akarnanien (im Herbst DI. 109, 2.) unternommen, Rechenschaft ablegt und dem Volke ankündigt, die Abgeordneten der Peloponnesischen Bundesgenossen würden auf den 16. Anthesterion zur Zeit des Vollmondes sich in Athen einfinden (Aesch. g. Ktes. S. 489). Die zweite Gesandtschaft des Demosthenes nach dem Peloponnes heisst in Phil. III. S. 129.: *οἱ πρῶτοι προσβέβαιαι αἱ περὶ τὴν Ἰελαγονόρην*. Vgl. auch Böckh: Staatsh. B. I. S. 455. — Ueber das Jahr, worin dieser Chalkidische Bund geschlossen ist, schwankt Wiesner (com. hist. S. 167. 179.) zwischen DI. 109, 2. und 3. Zur Zeit der III. Phil. bestand aber schon das Bündniß mit den Megas-

und trat in der Volksversammlung auf. Er sagte: er komme so eben aus dem Peloponnes und habe eine Auflage von 100 Talenten als Beitrag gegen Makedonien gemacht und rechnete her, wie viel jeder Staat beizusteuern sich verpflichtet habe, die sämtlichen Achäer und Megarer sechzig Talente, die gesammten Städte in Euböa vierzig; mit diesem Gelde könne man eine Land- und Seemacht aufbringen, auch wünschten noch viele andere Griechen an den Beiträgen Theil zu nehmen, so daß weder an Geld noch an Soldaten Mangel seyn werde. Demosthenes bestätigte hierauf das von Kallias Gesagte und stattete selbst von seiner Gesandtschaft Bericht ab, die er nach Akarnanien und dem Peloponnes unternommen hatte. Nachdem er von der Hülfe, welche die Peloponnesier und Akarnaner Athen gegen Philippos zu leisten bereit seyen, glänzende Hoffnungen erregt, trug er in einem Psephisma darauf an¹⁾, den Eretriern und Dreiten den Beitrag, welchen sie bisher an Athen zahlten, zu erlassen, damit beide zu dem Euböischen Bundesrath in Chalkis beisteuern könnten. — In Dreos hatte bisher Demokratie bestanden²⁾, in Eretria trachtete Kleitarchos nach der Tyrannis. In beiden Staaten waren zwei Partheien stark, die eine strebte die Freiheit zu bewahren und schloß sich an Athen, die andere, welche selbstsüchtige Zwecke verfolgte, war philippisch gesinnt³⁾. Diese letztere gewann Ol. 109, $\frac{2}{3}$. durch Philipps Soldner die Oberhand, während er selbst in Thrake beschäftigt war⁴⁾. In Dreos erlangte durch Parmenions Beistand Philistides die Meinherrschaft⁵⁾, in Eretria wurden drei Tyrannen eingesetzt, Kleitarchos, Automedon, Hipparchos⁶⁾, unter letzteren war Kleitarchos der bedeutendste. Beide, Philistides und Kleitarchos, erkannten die Schwierigkeit ihrer Stellung, wenn sie

ern und Chalkidiern, und die Athener setzten große Hoffnungen darauf. Vgl. Phil. III. S. 130.

¹⁾ Aesch. g. Ktes. S. 491. Dem. v. b. Kr. S. 252.

²⁾ Aesch. a. a. D. S. 494. f.

³⁾ Dem. Ph. III. S. 125. f.

⁴⁾ Dem. üb. b. Gers. S. 98. f.

⁵⁾ Karystios in f. hist. Dentw. b. Athen. XI. S. 508. e. Dem. Ph. III. 126.

⁶⁾ Dem. v. b. Krone S. 248.

108, tödteten den Tyrannen 9 istides und gaben
en die Freiheit zurück, wie Charax von Lampasos
buch seiner Chronika gemeldet hat³). In demselben
urde ein Feldzug nach Eretria unternommen, und
s von Phokion geschlagen⁴). Die Befreiung der
e vorzüglich Demosthenes Verdienst; er wurde des-
den Antrag des Aristonikos Dl. 109, 4. an den
mit einem goldenen Kranze gekrönt⁵).

beiden, Dl. 105, 3. und Dl. 109, 4., auf Eubda
Kriege sind in der Rede gegen Meidias nicht ge-
bern vielmehr ein zweiter, welchen die Athener zu
des Plutarchos von Eretria unternahmen⁶), und der
Treffen bei Tamynä ausgezeichnet ist. Diesen zwei-
schen Feldzug setzt Böckh in Dl. 106, 3. ⁷); er muß
in des Dionysios Zeitbestimmung der Mibiana die-
t, in Dl. 107, 3. fallen. Eine zusammenhängende
dieses Krieges, der mehrere Monate hindurch ge-
de, wird uns nicht überliefert; Diodoros übergeht
mit Stillschweigen, Plutarchos und Aeschines geben

D. S. 252.

D. εἴτα τὴν ἐπ' Ὀρείου Ἡρόδοι (οὐκ εἶναι προσβαλὺν) ἔγραψα.
Steph. v. Bock. v. Μένης.

nur einzelne Nachrichten, vorzüglich über die Schlacht bei Tamyra. Wir wollen hier die Begebenheiten desselben nach ihrer Zeitfolge zu ordnen versuchen.

Zweiter Euböischer Krieg.

Als im Winter Unruhen auf Euböa ausgebrochen waren ¹⁾, wandte sich Plutarchos, Tyrann von Eretria, um Hülfe nach Athen. An der Spitze der Parthei, gegen welche er die Athener aufrief, stand nach dem Scholiasten ²⁾ Kleitarchos, welcher damals die Bürger von Eretria auf seiner Seite hatte. Plutarchos wollte mit den Athenern in Symmachie treten. Sein Gesuch unterstützte Meidias, der Freund und Gönner des Tyrannen ³⁾. Demosthenes widerrieth das Unternehmen, weil, wie er nachher in der Rede über den Frieden (Pl. 108,3.) zu verstehen gibt, dasselbe kostspielig und von der einem Tyrannen geleisteten Hülfe kein Ruhm zu erwarten sey. Doch sein Rath wurde nicht befolgt. Um den Zug auszuführen beschloß man, wie es scheint auf Hyperides Antrag, freiwillige Beiträge zu leisten, und eine Flotte von 40 Trieren auszurüsten ⁴⁾. Hiersür wurden die dritten freiwilligen Trierarcken aufgeboden ⁵⁾. Den 12. Anthesterion ⁶⁾ wurde Phokion als Feldherr abgeschickt ⁷⁾, sein Heer bestand ⁸⁾ in Reitern, wor-

¹⁾ Dem. v. Fried. S. 58.

²⁾ Schol. August. zu Dem. S. 58.5. b. S. Wolf t. VI. S. 195. b. *Ἰλλούταρχος ἦν Ἰρετριεύς τύραννος. τούτῳ ἐπαυέστη Κλείταρχος καὶ ἅμα οἱ πολῖται συνεπέθορον. ἐπεμψεν οὖν πρὸς Ἀθηναίους σιμμουχίαν αἰτῶν. ἀντείπε Δημοσθένης· μὴ πεισθέντες βοήθειαν ἀπέστειλαν. μετεπέμψαντο καὶ μισθοφόρους ξένους. οἱς μετὰ τὸν πόλεμον ἀπαιτοῦσι τὸν μισθὸν Ἀθηναίων λογίδας δῆσας ἰδῶκα. οὗ δὲ Ἀθηναῖοι πεντήκοντα τάλαντα πέμψαντες ἐλύσαντο αὐτοὺς.*

³⁾ Dem. g. Meid. S. 550, 25. 579.

⁴⁾ Leb. b. X. Rebn. S. 849 f.

⁵⁾ Dem. g. Meid. S. 566. 28. *τρίται νῦν αὐταὶ γέγονασιν ἐπιδόσεις.* Hyperides stellte selbst für sich und seinen, wie es scheint noch unmündigen, Sohn zwei Trieren.

⁶⁾ In der Rede gegen Eubotos vom Namen S. 999., wo dieser Feldzug berührt wird, sind die Schoen genannt, der zweite Tag des dreitägigen Festes der Anthesterien, die vom 11. bis 13. gefeiert wurden.

⁷⁾ Plut. Phok. 12.

⁸⁾ Aesch. g. Ktes. S. 481.

über Melbias Hipparch war ¹⁾), und in Hopliten, wobei sich auch Demosthenes befand ²⁾). Auch wurden Soldner hinüberschickt, vielleicht unter des Hegesilaos Anführung ³⁾). Die Reiter unter Melbias zogen früher nach Euböa über, als die Hopliten; sie nahmen ihren Standpunkt bei Argura, scheinen aber nicht viel ausgerichtet zu haben, und kehrten, von andern abgelöst, bald wieder über Chalkis nach Athen zurück ⁴⁾). Phokion fand bei seiner Ankunft die Lage der Dinge sehr bedenklich, Alles durch Besetzung untergraben, die Insel voll von Verräthern. Der Feldzug konnte daher nicht so bald beendet werden, als man wol anfangs erwartet hatte. Phokion besetzte einen Hügel, der durch einen tiefen Graben von der Ebene bei Lamyná abgeschnitten war, und hielt daselbst seine besten Streikräfte beisammen. Mehrere unruhige, geschwätzte und unbrauchbare Soldaten verließen das Lager und gingen nach Hause, Phokion hieß seine Hauptleute deshalb ohne Sorge seyn, denn jene wären ihrer schlechten Disziplin wegen doch nicht zu gebrauchen und den Kämpfenden hinderlich, da sie sich aber dessen bewußt seyen, würden sie ihn zu Hause nicht verläumben ⁵⁾). Zu derselben Zeit beurlaubte sich auch Demosthenes, um mit den Mitgliedern des Chors an den Dionysien (Mitte Elapheb.) die Choregie zu leisten ⁶⁾). Unterdessen verschlimmerte sich Phokions Lage. Die Chalkidier hatten sich anfangs gestellt, als seyen sie Freunde der Athener. Sobald aber diese nach Lamyná vorgerückt und das Kotoläische Gebirge überschritten hatten, sammelte Kallias von Chalkis, da er sah, daß das Heer an einer gefährlichen Stelle eingeschlossen war, wo ohne Sieg kein Rückzug möglich, noch auch Hoffnung auf Beistand war, aus ganz Euböa ein Heer, ließ von Philippos Hülfe herbeikommen und rückte mit seinem Bruder Laurosthenes, der zugleich

¹⁾ Dem. g. Melb. S. 568. 570.

²⁾ Dem. a. a. D. S. 558, 19.

³⁾ Vgl. d. angeführte Schol. u. Aesch. g. Tim. S. 131, 3. R.

⁴⁾ Dem. a. a. D.

⁵⁾ Plat. Phok. a. a. D.

⁶⁾ Dem. g. Melb. S. 519.

mit Phokischen Söldnern gelandet war, gegen die Athener los, um sie aufzureiben ¹⁾. Auf die Nachricht, daß das Heer bei Samynä belagert würde, faßte der Rath zu Athen ein Probuleuma ab, daß die gesammte in der Stadt zurückgebliebene Reiterei zum Entsatz der Bedrängten ausdrücken sollte. Meidias, um dem Kriegsdienste zu entgehen, erbot sich in der nächsten Volksversammlung, bevor noch über das Probuleuma berathschlagt wurde, eine Triere zu stellen. Die Volksversammlung fand jedoch im Verlauf ihrer Berathung die vom Senate beschlossene Hülfe nicht für nöthig. Meidias, statt die einmal versprochene Trierarchie selbst zu übernehmen, schickte den Metroiten Pamphilos ab. Um diese Zeit wurden die Dionysien gefeiert, an welchen Meidias den Demosthenes beschimpfte. Bald darauf bot Phokion die Reiter, welche vorher bei Argura gestanden hatten und nach Athen zurückgekehrt waren, zur Ablösung auf. Zu diesen gehörte auch Meidias, der aber jetzt, statt den Reiterdienst zu leisten, es vorzog, zu Schiffe nach Euböa zu gehen ²⁾. Phokion hatte sich indeß durch einen glänzenden Sieg aus seiner gefährlichen Lage befreit. Die nähern Umstände darüber berichten uns Plutarchos ³⁾ und Aeschines ⁴⁾. Letzterer hatte selbst unter den Auserlesenen gefochten und war zuerst mit der Siegesbotschaft nach Athen geschickt worden ⁵⁾. Phokion gestattete den Feinden freien Abzug und stellte die Herrschaft des Plutarchos zu Eretria her. Nicht lange nachher ereignete sich der Abfall Plutarchos, und die Athener erlitten, wie Demosthenes sagt, so viel Uebel, als Menschen wol noch nie für geleistete Hülfe erfahren hätten ⁶⁾. Es scheint freilich, daß Phokion das Ansehen der Athener und ihrer Parthei durch Eroberung Euböischer Ortschaften habe befestigen wollen. Die Euböer trauten ihnen wenig und argwohnten: sie seyen nicht aus alter Freundschaft zu Hülfe gekommen, sondern um die Insel zu unter-

¹⁾ Aesch. g. Ktes. S. 480. ff.

²⁾ Dem. g. Meib. S. 567.

³⁾ Eccl. Phok. 13.

⁴⁾ G. Ktes. S. 481.

⁵⁾ Aesch. π. παρυσ. S. 332. ff.

⁶⁾ Böckh üb. d. Zeitverb. der Mid. S. 90. Dem. v. Frieden S. 68.

Plutarchos wurde in seinem Verrathe unterflücht durch
gen Hegesilaos¹⁾, der nachher deshalb zu Athen vor-
stellt wurde. Der Scholiast berichtet noch, als nach
g des Krieges die von Athen dem Plutarchos zu-
sichten Miethstruppen den Sold von ihm gefordert
habe er ihnen vornehme Athenäer in Fesseln überlie-
n aber habe fünfzig Talente geschickt, um seine Bür-
hsen. Phokion vertrieb den Plutarchos und eroberte
n auf dem schmalen Theile der Insel vortheilhaft ge-
stellt. Noch vor Ablauf des Jahres lehrte Flotte und
Styra nach Athen zurück²⁾. Der Krieg war aber
Feldzuge noch nicht beendet. Plutarchos berichtet³⁾:
Bgenossen hätten bald Phokions Redlichkeit und Ge-
vermisst, und Molottos, der nach ihm als Feldherr
worden, habe den Krieg so schlecht geführt, daß er
Gefangenschaft der Feinde gerathen sey. *DI.* 107, 4.
3 Jahres befinden sich Gesandte der Euböer in Athen,
Frieden nachsuchen. Man verzieh dem Kallias und
ies⁴⁾. Eretria zahlte seitdem wie Dreos einen jähr-
tag (*συνταξιας*) von 5 Talenten an Athen. Nach
ung vom Plutarchos und den Söldnern hatte der
Stadt und den Porthmos inne, und es bestanden

1. 178. C. ed. Bas. ὑποπτεύσαντες οὖν οἱ Εὐβοῦς αὐτοὺς
ἀλώσειν τοῦ νήσου βεβηθημένοι, καὶ οὐδὲν διὰ τῆς ἐξ ἀρχῆς
ἡμέλειαν.

5. 116. C. zu Dem. π. παρση. S. 434. ἐν γὰρ δὲ ὡς
ῖος καὶ Πλουτάρχῳ τὸν δῆμον. Eubulos der mit Hegesilaos
n war, nahm sich jedoch seiner in diesem Prozesse nicht an. —
einlich ist auf diesen Feldzug zu beziehen, was Aeschines in
e g. Tim. S. 131. erzählt. Die Athenäer sandten nämlich
n nach Eretria um zu untersuchen, ob so viel Söldner da
als ihr Feldherr angab. Diese Eretrischen, darunter sich auch
os befand, ließen sich bestechen. Timarchos gestand nachher
gehen sogleich ein, die übrigen läugneten es. Die Athenäer
wehrt jedem eine Geldstrafe von 1 Talent auf, dem Timar-
er nur 3 Minen. — Daß die Sache in *DI.* 107. gehöre,
von dadurch wahrscheinlich, weil gleich darauf von der *DI.*
erfolgten Bürgerprüfung die Rede ist.

3. *Reib.* S. 568.

14. *Parf.* I. 36, 3.

g. *Kief.* S. 482.

Vorlesungen 1.

Erster Euböischer Krieg von DL 103, 3.

Die Nachrichten über diesen Krieg ¹⁾ finden sich bei Demosthenes, Aeschines und Diodoros. Die Insel war damals durch innere Partheien gespalten, von denen die eine die Thebäer, die andere die Athenäer zu Hülfe rief ²⁾. Die Thebäer noch stolz auf ihre Hegemonie und sie zu erhalten bedacht, setzten nach Euböa über, um, wie Aeschines ³⁾ sagt, die Städte der Insel zu unterjochen. Zu Athen bewirkte vorzüglich die Rede des Feldherrn Timotheos ⁴⁾, daß man schnell den Bedrängten Hülfe leistete; man gedachte nicht des Unrechts, daß man 8 Jahre vorher (DL 103, 3.) wegen Dropos von Themison und Theodoros von Eretria erfahren hatte ⁵⁾. Die Ausrüstung der Schiffe geschah damals zuerst durch freiwillige Trierarchen, auch Demosthenes war einer derselben und hatte einen Syntrierarchen Philinos ⁶⁾. In 3 bis 5 Tagen geschah Rüstung und Ueberfahrt ⁷⁾, und ehe 30 Tage vergingen, war der Feldzug glücklich beendet. Die Athenäer gestatteten im Frieden, den der Strateg Diokles mit den Thebäern schloß ⁸⁾, diesen freien Abzug, den Städten aber in Euböa gaben sie Autonomie. Dies Unternehmen stellt Demosthenes oft nachher seinen Mitbürgern als Muster eines raschen und vom Glücke gekrönten Entschlusses auf ⁹⁾.

Dritter Euböischer Krieg von DL 109, 4.

Der dritte und letzte Krieg auf Euböa, der in zwei Feldzügen bestand, wurde DL 109, 4. unternommen. Seit DL.

¹⁾ Er heißt: *ἡ ἐπὶ Θηβαίων ἡδὸς εἰς Εὐβοίαν*. Dem. g. Meiblas S. 570.

²⁾ Diod. B. XVI, 7.

³⁾ A. g. Ktes. S. 479. A. Dem. v. b. Krone S. 259.

⁴⁾ Dem. üb. d. Chers. S. 108.

⁵⁾ Dem. v. b. Krone S. 259. Winiewski com. S. 26 ff.

⁶⁾ Dem. g. Meib. S. 566, 23. v. b. Krone S. 259, 12. Dem. Ehrendekret im Leben der X. Redner S. 850. f.

⁷⁾ Dem. g. Androt. S. 597. Aesch. a. a. D.

⁸⁾ Dem. g. Meib. S. 570. Dazu Ulpian. *Διοκλῆς δὲ στρατηγὸς ἦν, ὁ λύσας τὸν πρὸς Θηβαίους πόλεμον ταῖς συνθήκαις*.

⁹⁾ Rede f. d. Megapol. S. 206, 26. g. Aristotr. S. 678, 12. Diphth. I. S. 11. Phil. I. S. 44.

108, 1. Scheint unter den Euböischen Städten Chalkis das Auserwählteste gehabt zu haben. Hier war der Gewaltthaber Kallias bedeutend¹⁾, der ganz Euböa vereinigen und Chalkis zum Mittelpunkt machen wollte; dies hoffte er vornehmlich durch Philippos Beistand zu bewirken.. Nach dem Philokrateischen Frieden (Ol. 108, 2.) begab er sich deshalb nach Makedonien, zog mit Philippos umher und galt für einen seiner Vertrauten. Bald aber beleidigte er den König und flüchtete von dort. Er wandte sich an die Thebäer, verließ jedoch auch diese und gerieth so zwischen zwei Feinde, die Thebäer und Philippos. In dieser Bedrängniß, da schon ein Kriegszug gegen ihn aufgegeben wurde, schickte er Ol. 109, 2. Gesandten an die Athener, um mit ihnen in Symmachie zu treten. Er wandte sich hierbei vorzüglich an Demosthenes, auf dessen Vorschlag und Empfehlung auch das Bündniß zu Stande kam. Die Bedingungen waren nicht sehr günstig für Athen: es sollten die Chalkidier weder Abgeordnete zu dem Synedrion nach Athen schicken, noch auch Beiträge leisten, sondern in Chalkis sollte ein eigener Euböischer Bundesrath (*Ἐββοῖκον συνέδριον*) bestehen; die Athener sollten den Chalkidiern und die Chalkidier den Athenern Hülfe leisten, wenn jemand die Athener bekriege. Demals, als Philippos Megara, Ambrakia und den Peloponnes bedrohte, nahm das Verhältniß der Athener zu ihm einen immer feindseligern Charakter an, und sie suchten vorzüglich durch Demosthenes andere Staaten sich geneigt zu machen und zu einem Bunde gegen den König zu bewegen. Im Winter²⁾ von Ol. 109, 2. kam Kallias selbst nach Athen

¹⁾ Xesch. g. Ktes. S. 482 ff.

²⁾ Dies geht daraus hervor, weil zu derselben Zeit Demosthenes von seiner zweiten Gesandtschaft, die er nach dem Peloponnes und nach Akarnanien (im Herbst Ol. 109, 2.) unternommen, Rechenschaft ablegt und dem Volke ankündigt, die Abgeordneten der Peloponnesischen Bundesgenossen würden auf den 16. Anthesterion zur Zeit des Vollmondes sich in Athen einfänden (Xesch. g. Ktes. S. 489). Die zweite Gesandtschaft des Demosthenes nach dem Peloponnes heißt in Phil. III. S. 129.: *οὗτοι περὶ τῆς ἡλικίας αὐτῶν καὶ περὶ τῆς ἡλικίας αὐτῶν*. Vgl. auch Bösch: Staatsh. B. I. S. 455. — Ueber das Jahr, worin dieser Chalkidische Bund geschlossen ist, schwankt Bösch (com. hist. S. 167. 179.) zwischen Ol. 109, 2. und 3. Zur Zeit der III. Phil. bestand aber schon das Bündniß mit den Megar-

und trat in der Volksversammlung auf. Er sagte: er komme so eben aus dem Peloponnes und habe eine Auflage von 100 Talenten als Beitrag gegen Makedonien gemacht und rechnete her, wie viel jeder Staat beizusteuern sich verpflichtet habe, die sämtlichen Akhaier und Megarer sechzig Talente, die gesammten Städte in Euböa vierzig; mit diesem Gelde könne man eine Land- und Seemacht aufbringen, auch wünschten noch viele andere Griechen an den Beiträgen Theil zu nehmen, so daß weder an Geld noch an Soldaten Mangel seyn werde. Demosthenes bestätigte hierauf das von Kallias Gesagte und stattete selbst von seiner Gesandtschaft Bericht ab, die er nach Akarnanien und dem Peloponnes unternommen hatte. Nachdem er von der Hülfe, welche die Peloponnesier und Akarnaner Athen gegen Philippos zu leisten bereit seyen, glänzende Hoffnungen erregt, trug er in einem Psephisma darauf an ¹⁾, den Eretriern und Dreiten den Beitrag, welchen sie bisher an Athen zahlten, zu erlassen, damit beide zu dem Euböischen Bundesrath in Chalkis beisteuern könnten. — In Dreos hatte bisher Demokratie bestanden ²⁾, in Eretria trachtete Kleitarchos nach der Tyrannis. In beiden Staaten waren zwei Partheien stark, die eine strebte die Freiheit zu bewahren und schloß sich an Athen, die andere, welche selbstsüchtige Zwecke verfolgte, war philippisch gesinnt ³⁾. Diese letztere gewann Ol. 109, $\frac{2}{3}$. durch Philipps Soldner die Oberhand, während er selbst in Thrake beschäftigt war ⁴⁾. In Dreos erlangte durch Parmenions Beistand Philistides die Meinherrschaft ⁵⁾, in Eretria wurden drei Tyrannen eingesetzt, Kleitarchos, Automedon, Hipparchos ⁶⁾, unter letzteren war Kleitarchos der bedeutendste. Beide, Philistides und Kleitarchos, erkannten die Schwierigkeit ihrer Stellung, wenn sie

ern und Chalkidern, und die Athener setzten große Hoffnungen darauf. Vgl. Phil. III. S. 130.

¹⁾ Aesch. g. Ates. S. 491. Dem. v. d. Kr. S. 252.

²⁾ Aesch. a. a. O. S. 494. f.

³⁾ Dem. Ph. III. S. 125. f.

⁴⁾ Dem. ad. b. Gers. S. 98. f.

⁵⁾ Kerystios in f. hist. Deutw. v. Athen. XI. S. 508. e. Dem. Ph. III. 126.

⁶⁾ Dem. v. d. Krone S. 248.

den Euböischen Bund und die Athener zu Feinden hätten. Um mit diesen in ein freundschaftliches Vernehmen zu treten, schickten sie Gesandten nach Athen mit Anerbietungen. Diese lehnten bei Aeschines ein, der auch ihre Anträge unterstützte. Doch die Stadt verließ sie als Feinde, wie Demosthenes¹⁾ sagt, und weil das, was sie vorbrachten, weder gerecht, noch heilsam war. Auf Demosthenes Vorschlag²⁾ zogen Pl. 109, 4. die Athener verbündet mit den Euböiern und Megariern gegen Dreos, tödteten den Tyrannen Philistides und gaben den Exilten die Freiheit zurück, wie Charak von Samprados im 16. Buch seiner Chronika gemeldet hat³⁾. Im demselben Jahre wurde ein Feldzug nach Eretria unternommen, und Kleitarchos von Phokion geschlagen⁴⁾. Die Befreiung der Insel war vorzüglich Demosthenes Verdienst; er wurde deshalb auf den Antrag des Aristonikos Pl. 109, 4. an den Dionysien mit einem goldenen Kranz gekrönt⁵⁾.

Diese beiden, Pl. 105, 3. und Pl. 109, 4., auf Euböa geführten Kriege sind in der Rede gegen Meidias nicht gemeint, sondern vielmehr ein zweiter, welchen die Athener zu Gunsten des Plutarchos von Eretria unternahmen⁶⁾, und der durch das Treffen bei Tamynä ausgezeichnet ist. Diesen zweiten Euböischen Feldzug setzt Böckh in Pl. 106, 3. 7); er muß aber, wenn des Dionysios Zeitbestimmung der Midiana die richtige ist, in Pl. 107, 3. fallen. Eine zusammenhängende Erzählung dieses Krieges, der mehrere Monate hindurch geführt wurde, wird uns nicht überliefert; Diodoros übergeht ihn ganz mit Stillschweigen, Plutarchos und Aeschines geben

¹⁾ X. a. D. S. 252.

²⁾ X. a. D. circa την ἐκ τῆς Ἀφροδισίας (ὡς καὶ προσβύλων) ὑγρῶνα.

³⁾ Bei Steph. v. Byz. v. Ἰλυσός.

⁴⁾ Dem. a. a. D. καὶ τὴν εἰς Ἐρετρίαν (Ἰλυσὶν ὑγρῶνα). Diod. XVI, 74. Pipparch starb, wie es scheint, bald nachher. Vgl. Plut. Xpophet. S. 178, d.

⁵⁾ Dem. a. a. D. S. 253.

⁶⁾ Ulp. t. V. S. 192. b. zu Dem. g. Meid. S. 570. ἔλπετο γὰρ καὶ διὰ τὸν Ἰλυσταρχὸν εἶναι (εἰς ἑὸς καὶ Ἰλυσὶν).

⁷⁾ Staatsh. Bd. II. S. 109. Anm. 369. setzt er ihn in Pl. 106, 4., aber in den Abh. über die Zeitv. der Midiana S. 90. folg. erzählt er sich für Pl. 106, 3.

nur einzelne Nachrichten, vorzüglich über die Schlacht bei Tamyndá. Wir wollen hier die Begebenheiten desselben nach ihrer Zeitfolge zu ordnen versuchen.

Zweiter Euböischer Krieg.

Als im Winter Unruhen auf Euböa ausgebrochen waren ¹⁾, wandte sich Plutarchos, Tyrann von Eretria, um Hülfe nach Athen. An der Spitze der Parthei, gegen welche er die Athener aufrief, stand nach dem Scholiasten ²⁾ Kleitarchos, welcher damals die Bürger von Eretria auf seiner Seite hatte. Plutarchos wollte mit den Athenern in Symmachie treten. Sein Besuch unterstützte Meidias, der Freund und Gönner des Tyrannen ³⁾. Demosthenes widerrieth das Unternehmen, weil, wie er nachher in der Rede über den Frieden (Pl. 108, 3.) zu verstehen gibt, dasselbe kostspielig und von der einem Tyrannen geleisteten Hülfe kein Ruhm zu erwarten sey. Doch sein Rath wurde nicht befolgt. Um den Zug auszuführen beschloß man, wie es scheint auf Hyperides Antrag, freiwillige Beiträge zu leisten, und eine Flotte von 40 Trieren auszurüsten ⁴⁾. Hierfür wurden die dritten freiwilligen Trierarcken aufgeboden ⁵⁾. Den 12. Anthesterion ⁶⁾ wurde Phokion als Feldherr abgeschickt ⁷⁾, sein Heer bestand ⁸⁾ in Reitern, wor-

¹⁾ Dem. v. Fried. S. 58.

²⁾ Schol. August. zu Dem. S. 58. 5. b. S. Wolf t. VI. S. 195. b. *Ἰλλοῦταρχος ἦν Ἐρετριεύς τύραννος. τούτῳ ἐπαινήσθη Κλείταρχος καὶ ἅμα οἱ πολῖται συνεπέθορτο. ἐπεμψεν οὖν πρὸς Ἀθηναίους συμμυχίαν αἰτῶν. ἀντίπερ Δημοσθένους μὴ πειθοίντες βοήθειαν ἀπέστειλαν. μετεπέμψαντο καὶ μισθοφόρους ξένους. οἱς μετὰ τὸν πόλεμον ἀπαιτοῦσι τὸν μισθὸν Ἀθηναίων λογάδας δήσας ἰδῶκα. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι παντήκοια τάλαντα πέμψαντες ἐλύσαντο αὐτούς.*

³⁾ Dem. g. Meid. S. 550, 25. 579.

⁴⁾ Leb. d. X. Redn. S. 849 f.

⁵⁾ Dem. g. Meid. S. 566. 28. *τρίται νῦν αὐταὶ γέγοναν ἐπιδόσεις.* Hyperides stellte selbst für sich und seinen, wie es scheint noch unmündigen, Sohn zwei Trieren.

⁶⁾ In der Rede gegen Eubotos vom Namen S. 999., wo dieser Feldzug berührt wird, sind die Schoen genannt, der zweite Tag des dreitägigen Festes der Anthesterien, die vom 11. bis 13. gefeiert wurden.

⁷⁾ Plut. Phok. 12.

⁸⁾ Aesch. g. Ktes. S. 481.

über Meidias Hipparch war ¹⁾), und in Hopliten, wobei sich auch Demosthenes befand ²⁾). Auch wurden Soldner hinüberschickt, vielleicht unter des Hegesilaos Anführung ³⁾). Die Reiter unter Meidias zogen früher nach Euböa über, als die Hopliten; sie nahmen ihren Standpunkt bei Argura, scheiterten aber nicht viel ausgerichtet zu haben, und kehrten, von andern abgelöst, bald wieder über Chalkis nach Athen zurück ⁴⁾). Phokion fand bei seiner Ankunft die Lage der Dinge sehr bedenklich, Alles durch Vespaltung untergraben, die Insel voll von Verräthern. Der Feldzug konnte daher nicht so bald beendigt werden, als man wol anfangs erwartet hatte. Phokion besetzte einen Hügel, der durch einen tiefen Graben von der Ebene bei Lamynä abgeschnitten war, und hielt daselbst seine besten Streikräfte beisammen. Mehrere unruhige, gewöhnliche und unbrauchbare Soldaten verließen das Lager und gingen nach Hause, Phokion ließ seine Hauptleute deshalb ohne Sorge seyn, denn jene wären ihrer schlechten Disziplin wegen doch nicht zu gebrauchen und den Kämpfenden inderthat, da sie sich aber dessen bewußt seyen, würden sie zu Hause nicht verläumdern ⁵⁾). Zu derselben Zeit beurlaubte sich auch Demosthenes, um mit den Mitgliedern des Rathes an den Dionysien (Mitte Elapheb.) die Choregie zu leisten ⁶⁾). Unterdessen verschlimmerte sich Phokions Lage. Die Chalkidier hatten sich anfangs gestellt, als seyen sie Freunde der Athener. Sobald aber diese nach Lamynä vorgerückt und das Kotyläische Gebirge überschritten hatten, sammelte Lakhs von Chalkis, da er sah, daß das Heer an einer gefährlichen Stelle eingeschlossen war, wo ohne Sieg kein Rückzug möglich, noch auch Hoffnung auf Beistand war, aus Euböa ein Heer, ließ von Philippos Hülfe herbeikommen und rückte mit seinem Bruder Laurosthenes, der zugleich

¹⁾ Dem. g. Meib. S. 568. 570.

²⁾ Dem. a. a. D. S. 558, 19.

³⁾ Bgl. d. angeführte Schol. u. Xesch. g. Alm. S. 131, 3. R.

⁴⁾ Dem. a. a. D.

⁵⁾ Plut. Phok. a. a. D.

⁶⁾ Dem. g. Meib. S. 519.

mit Phokischen Söldnern gelandet war, gegen die Athener los, um sie aufzureiben¹⁾. Auf die Nachricht, daß das Heer bei Karynna belagert würde, faßte der Rath zu Athen ein Probuleuma ab, daß die gesammte in der Stadt zurückgebliebene Reiterei zum Entsatz der Bedrängten ausrücken sollte. Kleidias, um dem Kriegsdienste zu entgehen, erbot sich in der nächsten Volksversammlung, bevor noch über das Probuleuma berathschlagt wurde, eine Triere zu stellen. Die Volksversammlung fand jedoch im Verlauf ihrer Berathung die vom Senate beschlossene Hülfe nicht für nöthig. Kleidias, statt die einmal versprochene Trierarchie selbst zu übernehmen, schickte den Metroiten Pamphilos ab. Um diese Zeit wurden die Dionysien gefeiert, an welchen Kleidias den Demosthenes beschimpfte. Bald darauf bot Phokion die Reiter, welche früher bei Argura gestanden hatten und nach Athen zurückgelehrt waren, zur Ablösung auf. Zu diesen gehörte auch Kleidias, der aber jetzt, statt den Reiterdienst zu leisten, es vorzog, zu Schiffe nach Euböa zu gehen²⁾. Phokion hatte sich indeß durch einen glänzenden Sieg aus seiner gefährlichen Lage befreit. Die nähern Umstände darüber berichten uns Plutarchos³⁾ und Aeschines⁴⁾. Letzterer hatte selbst unter den Außerlesenen gefochten und war zuerst mit der Siegesbotschaft nach Athen geschickt worden⁵⁾. Phokion gestattete den Feinden freien Abzug und stellte die Herrschaft des Plutarchos zu Eretria her. Nicht lange nachher ereignete sich der Abfall Plutarchos, und die Athener erlitten, wie Demosthenes sagt, so viel Uebel, als Menschen wol noch nie für geleistete Hülfe erfahren hätten⁶⁾. Es scheint freilich, daß Phokion das Ansehen der Athener und ihrer Parthei durch Eroberung Euböischer Ortschaften habe befestigen wollen. Die Euböer trauten ihnen wenig und argwohnten: sie seyen nicht aus alter Freundschaft zu Hülfe gekommen, sondern um die Insel zu unter-

¹⁾ Aesch. g. Ktes. S. 480. ff.

²⁾ Dem. g. Kleid. S. 667.

³⁾ Ech. Phok. 13.

⁴⁾ S. Ktes. S. 481.

⁵⁾ Aesch. n. megan. S. 332. ff.

⁶⁾ Bösch üb. d. Zeitverh. der Mid. S. 90. Dem. v. Frieden S. 68.

werfen ¹⁾. Plutarchos wurde in seinem Verrathe unterstützt durch den Strategen Hegesilaos ²⁾, der nachher deshalb zu Athen vor Gericht gestellt wurde. Der Scholiast berichtet noch, als nach Beendigung des Krieges die von Athen dem Plutarchos zu Hilfe geschickten Miethstruppen den Sold von ihm gefordert hätten, habe er ihnen vornehme Athenäer in Fesseln überliefert. Athen aber habe fünfzig Talente geschickt, um seine Bürger auszulösen. Phokion vertrieb den Plutarchos und eroberte Zaretra, ein auf dem schmalen Theile der Insel vortheilhaft gelegenes Kastell. Noch vor Ablauf des Jahres kehrte Flotte und Heer über Styra nach Athen zurück ³⁾. Der Krieg war aber mit diesem Feldzuge noch nicht beendet. Plutarchos berichtet ⁴⁾: die Bundesgenossen hätten bald Phokions Redlichkeit und Gerechtigkeit vermisst, und Kolottoß, der nach ihm als Feldherr abgeschickt worden, habe den Krieg so schlecht geführt, daß er selbst in die Gefangenschaft der Feinde gerathen sey. Ol. 107, 4. zu Ende des Jahres befinden sich Gesandte der Euböer in Athen, welche um Frieden nachsuchen. Man verzieh dem Kallias und Laurosthenes ⁵⁾. Eretria zahlte seitdem wie Dreos einen jährlichen Beitrag (σύνταξις) von 5 Talenten an Athen. Nach der Befreiung vom Plutarchos und den Söldnern hatte der Demos die Stadt und den Porthmos inne, und es bestanden

¹⁾ Ulr. S. 178. C. ed. Bas. ὑποπτεύσαντες οὖν οἱ Εὐβοεῖς αὐτοὺς καταδουλώσειν τοῦ νήσου βεβουλημέναι, καὶ οὐ διὰ τὴν ἐξ ἀρχῆς φιλίαν ἀπέστησαν.

²⁾ Ulr. S. 116. C. zu Dem. π. παραπρ. S. 434. ἐκρίθη δὲ ὡς ἐξαπατήσας τὴν Πλουτάρχῳ τὸν δῆμον. Eubulos der mit Hegesilaos verwandt war, nahm sich jedoch seiner in diesem Prozesse nicht an. — Wahrscheinlich ist auf diesen Feldzug zu beziehen, was Aeschines in der Rede g. Tim. S. 131. erzählt. Die Athenäer sandten nämlich Eretrasten nach Eretria um zu untersuchen, ob so viel Söldner da wären, als ihr Feldherr angab. Diese Eretrasten, worunter sich auch Timarchos befand, ließen sich bestechen. Timarchos gestand nachher sein Vergehen sogleich ein, die übrigen läugneten es. Die Athenäer legten deshalb jedem eine Geldstrafe von 1 Talent auf, dem Timarchos aber nur 3 Minen. — Daß die Sache in Ol. 107. gehöre, wird schon dadurch wahrscheinlich, weil gleich darauf von der Ol. 108, 3. erfolgten Bürgerprüfung die Rede ist.

³⁾ Dem. g. Meib. S. 568.

⁴⁾ Phcl. 14. Paus. I. 36, 3.

⁵⁾ Aesch. g. Ktes. S. 482.

baselbst bis DL. 109, 2. zwei Partheien, von denen die eine philippisirte, die andere es mit Athen hielt ¹⁾).

So viel über die Geschichte dieses Krieges. Wir untersuchen jetzt, ob sich aus den einzelnen Angaben selbst etwas für eine nähere Zeitbestimmung desselben ermitteln lasse. Da er nur DL. 106, 3. oder DL. 107, 3. geführt seyn kann, wie sich später ergeben wird: so haben wir vorzüglich auf diese beiden Zeitpunkte unsere Aufmerksamkeit zu richten.

1. Feldherr in diesem Kriege ist Phokion. Hier kann man nun fragen, warum wurde die Führung eines so wichtigen Feldzugs gerade Phokion anvertraut, dessen Ansehen DL. 106, 3. noch nicht sehr bedeutend war, warum wurde nicht Chares oder Charidemos gewählt, welche die Lieblinge des Volks waren und auch wenigstens zu dieser Zeit an Kriegserfahrung nicht hinter Phokion zurückstanden. Warum wurde ferner die Fortsetzung des Krieges einem ganz unbekannten Manne, Kolottos, übergeben, da doch ein bewährterer Führer nöthig war? Seht man den Krieg in DL. 107, 3. 4., so gibt es für diese Fragen eine treffende Antwort: als der Euböische Krieg begann, war schon Chares als Feldherr den Olynthiern zu Hülfe gesandt, Charidemos aber entweder noch im Hellespont, oder auch schon nach Chalkidike abgegangen.

2. Deinarchos sagt in seiner Rede gegen Demosthenes ²⁾: Laurosthenes habe mit seinem Bruder Kallias ganz Euböa an Philippos verrathen, und Plutarchos berichtet: Phokion habe die Insel voll Verräther gefunden und Alles durch Befestigung untergraben. Man braucht dies eben nicht sehr genau zu nehmen: so viel ist doch gewiß, daß Philippos Einfluß zu jener Zeit schon bedeutend auf Euböa war. Dieser Umstand zeugt mehr dafür, daß der Feldzug in eine spätere Zeit als DL. 106, 3. gehört ³⁾, denn es scheint unglaublich, daß die

¹⁾ Dem. Phil. III. S. 125.

²⁾ S. 34. R.

³⁾ Daß man sich Philippos gleich anfangs viel zu mächtig denkt, ist ein Irrthum, in den Viele verfallen sind. Man hat geglaubt, er habe von vorn herein die Idee gefaßt, sich der Herrschaft über Griechenland zu bemächtigen; ja schon DL. 106, 2. soll er bei den Anzügen auf Euböa seine Hände im Spiele gehabt haben. Vergleiche

über sich so früh schon an Philippos ergeben hätten, stehen ihre nachdem er den Thron bestiegen hatte, vier Jahre nachher sie durch die Athener von der Herrschaft der Thebäer freit worden waren.

3. Aeschines¹⁾ berichtet: Kallias habe von Philippos Hülfstruppen an sich gezogen. Nach der Eroberung von Methone war Philippos Ol. 106, 3. nach Thessalien gegangen²⁾ und hatte hier gegen Etyophron von Phera und gegen die Phokier, die den Pheräern zu Hülfe gekommen waren, vollst zu thun. Er war sogar in demselben Jahre von Dnomarchos in zwei Schlachten besiegt worden und hatte, da sich seine Soldaten ihn aus Muthlosigkeit verließen, Thessalien räumen müssen. Er überwand zwar Ol. 106, 4., nachdem er die Gesamtmacht der Thessaler zur Hülfe aufgeboten hatte, den Dnomarchos und Etyophron, doch dürfte er wohl nicht in dieser Lage seine eigenen Streitkräfte durch Abwendung eines Hülfsheeres nach Euböa geschwächt haben. Uebrigens ging Philippos in seinen Unternehmungen langsam, aber planmäßig und mit großer Sicherheit vorwärts; er hatte den Athenern zwar ihre Besitzungen in der Nähe seines Landes entzissen, aber ein leidliches Vernehmen mit ihnen hielt er so lange aufrecht als er konnte. Wir haben keine bestimmte

z. B. Voemel. Proleg. in Philipp. c. 58. Diese Meinung wird zerstückt durch die bis jetzt noch wenig beachtete Rede Alexanders bei Arrianos (Feldz. Alex. B. VII, §. 9.), worin er die Verdienste seines Vaters aufzählt und den Zustand schildert, worin er Makedonien gefunden.

¹⁾ G. Aesch. S. 481.

²⁾ Daß die Eroberung Methone's in Ol. 106, 3. oder gar noch in Ol. 106, 2. gehört, ergibt sich aus Folgendem. Der Auszug der Athener nach Pylä fällt in die letzten Monate von Ol. 106, 4., weil Philippos nach der Vereitelung seines Unternehmens, durch die Pylä vorzudringen, nach Makedonien zurückkehrt, und darauf seinen Feldzug gegen Thrake unternimmt, wo er schon im Mämakterion (dem 5ten Monate) von Ol. 107, 1. Heräon belagert. Zwischen der Eroberung Methone's und dem Unternehmen gegen Pylä fallen aber die beiden Feldzüge Philippos in Thessalien gegen die Tyrannen von Phera und die Phokier, und seine dortigen Einrichtungen; diese füllen gewiß mehr als ein Jahr. Diod. XVI, 35. 37. 38. Dem. Olynth. I. S. 12 Olynth. III. S. 29. Auch schließt Trogus Pompejus das 7te Buch mit der Eroberung Methone's und beginnt das 8te mit dem Anfang des Phokischen Krieges. Ueber Diodoros zweimalige Erzählung der Eroberung von Methone siehe d. folg. Abhandl.

Nachricht, daß er vor *DL.* 107,3. gegen die Athener gekriegt, oder ihren Feinden Hülfe geschickt hätte¹⁾. Daß aber *DL.* 107,3.4. ihnen Handel auf Euböa erregte, oder mehr eine Parthei gegen sie unterstützte, dafür springt Grund in die Augen. Um diese Zeit hatte er die Chalkiden Städte angegriffen, die Athener hatten diesen H. gesandt, was war natürlicher, als daß Philippos ihnen gleicher Zeit auf Euböa eine Diverfion machte, um ihre Sträfte von Dymthos abzugiehen, oder doch zu theilen?

4. Xesphines erzählt ferner: Taurosthenes habe sein Bruder Kallias Phokische Söldner zugeführt, und hätten im Verein mit den Philippischen gegen die Athener gekämpft. — *DL.* 106,1. hatte der Phokische Krieg begonnen²⁾. Die Phokier waren anfangs Bundesgenossen und Söldner sehr verlegen³⁾ und schloß mit den Athenern Symmachie⁴⁾. Nun würde es befremden, wenn sie nicht gar lange nach Abschluß des Bundes ihn gebrochen und Phokische Mithestruppen gegen Athener gekämpft hätten⁵⁾. Noch mehr. *DL.* 106,3. focht die ganze Macht der Phokier, Onomarchos an der Spitze, in Thessalien gegen Philippos, und zu der nämlichen Zeit sollten auf Euböa Phokier für Philippos gestreift haben? — Mag man immerhin das damalige Söldnerwe mit dem der Condottieris der erwachenden neuern Zeit vergleichen, dieß bleibt doch unwahrscheinlich, wenn man Lage erwägt, worin die Phokier im Anfange des Krieges waren. — Ganz anders waren ihre Verhältnisse zu Philippos

¹⁾ Von dem Kriege, der zwischen den Athenern und Philippos geführt wurde, hat man bisher ganz unrichtige Vorstellungen, sich nachher ergeben wird.

²⁾ *Diod.* XVI, 23. berichtet den Anfang des Krieges nachträglich in *DL.* 106,2. Aber schon *DL.* 106,4. nahmen die Phokier den Euböischen Tempel in Besitz. *Clint. F. H. G.* 134. Kr.

³⁾ *Diod.* a. a. O. 25. 30. Philomelos mußte mehrmals den Thron erhöhen, um nur Leute anzuloden.

⁴⁾ *Diod.* a. a. O. 27. g. G.

⁵⁾ Die Athener sandten nach dem Tode des Onomarchos *DL.* 106, dem Phayllas eine bedeutende Streitmacht unter Kausillos zu H. (*Diod.* XVI. 37.), folglich bestand noch Bund & Freundschaft.

herbeigerufen haben ³⁾. Phalatos war offenbar mit Einverständnis, und Gesandte der Phokier begleiteten seinem Zuge gen Pylä, der, wie sie glaubten, den gelten würde ⁴⁾. Zwar änderte Philippos seine Position die Macht der Verhältnisse es gebot, und der Ausbruch des Phokischen Krieges war ein ganz anderer, wie er ursprünglich gewollt und die Phokier gehofft hatten ⁵⁾. Hier ist es weniger befremdend, wenn drei Jahre vor dem Ausbruch des Krieges Phokische Soldner für Philippos gegen die Phokier auftraten.

Die Athener führten den Krieg auf Euböa mit großer Anstrengung und Aufopferung; es war nicht geringe Noth, die Soldaten wurden nicht einmal besoldet ⁶⁾. Nun ist der Auszug nach Pylä in die letzten Monate von 424 v. Chr., dieser wurde rasch und glücklich ausgeführt, er kostete jedoch auch einen Aufwand von mehr als 200 Tal.

Wenn aber kurz vorher die Kräfte Athens so sehr geschwächt waren, so wundert man sich, daß sie bald nachher so bedeutende Summe aufbringen konnten.

Wie Aeschines ⁸⁾ berichtet, waren nicht lange vor den Olympischen Spielen von Ol. 108, 1. Gesandte der Euböer

terhandelten. Diese Angabe stimmt ganz vortrefflich, wenn Phokion's Feldzug in Ol. 107, 3. fällt, und Molottos den Krieg im folgenden Jahre fortsetzt. Weist man aber Phokion's Feldzug Ol. 106, 3. zu, so müßte man annehmen, daß der Krieg noch fünf Jahre auf der Insel fortgedauert habe, was bei der damaligen Erschöpfung der Kräfte Athens völlig unwahrscheinlich ist, und wofür sich keine Andeutung findet.

Diese Gründe zusammengenommen berechtigen uns, starke Zweifel gegen die Annahme zu hegen, daß der Euböische Feldzug in Ol. 106, 3. gehöre. Diese Annahme wird aber völlig entkräftet durch folgendes sehr entscheidende Argument. Der Feldzug wurde zu Gunsten des Plutarchos, Tyrannen von Eretria, unternommen, und nach dessen Vertreibung durch Phokion bestand zu Eretria Demokratie, bis Philippos Ol. 109, 2. drei Tyrannen einsetzte. Nun wird in der Rede wider Aristokrates ¹⁾, welche nach Dionysios Ol. 107, 1. gehalten ist, Menestratos Dynast von Eretria genannt, und zwar als gegenwärtig noch lebend, gleichzeitig mit Phayllos dem Phokier, und den Athenern befreundet. Folglich kann die Tyrannis des Plutarchos nicht vor die des Menestratos gesetzt werden, sondern nur in eine Zeit nach Ol. 107, 1. gehören, mithin auch der Euböische Feldzug erst nach Ol. 107, 1. unternommen seyn.

Dionthischer mit dem Euböischen gleichzeitiger Krieg.

Wir wenden uns jetzt zu dem andern Feldzuge, den die Athener kurz vor dem Euböischen nach Dionthos unternommen hatten, und der noch fortbauerte, als jener beendet war ²⁾. Hier müssen wir auf die Verhältnisse zurückgehen, wie sie Ol. 106. bis Ol. 107, 3. zwischen Philippos, den

¹⁾ S. 661, 10. *δυναστεύς* ist hier gleichbedeutend mit *τύραννος*, so man aus dem zugleich angeführten Beispiele des Phayllos sieht. Denn die Herrscher der Phokier, Onomarchos, Phayllos und Philaios, werden Tyrannen genannt, z. B. von Aesch. *κ. ηερανν.* S. 202. Demosthenes will nur das Gefährliche vermeiden.

²⁾ Dem. g. Reid. S. 566. 578.

Dlynthiern und Athen bestanden. Diese habe ich in dem folgenden Aufsatze über den Chalkidischen Städteverein dargelegt. Es ist daselbst gezeigt worden, daß die Dlynthier um DL. 105, 4. mit Philippos in ein Bündniß traten, wodurch sie sich andärschig machten: gemeinschaftlich gegen Athen zu kriegen, und, wenn etwas anderes beliebte, gemeinschaftlich Frieden zu schließen. Dem zufolge leisteten sie dem Philippos Hülfe bei seinen Unternehmungen gegen Athens Besizungen in der Nähe seines Landes; wahrscheinlich haben sie auch DL. 106. einige der durch Timotheos mit Athen verbündeten Chalkidischen Städte ihnen wieder entzissen. Hierauf ist der ganze Krieg zwischen Dlynthos und den Athenern zu beschränken, daß aber diese DL. 106, 3. einen Feldzug gegen Dlynthos unternommen, der ziemlich lange gedauert haben müßte und mit bedeutenden Anstrengungen geführt worden wäre, davon findet sich weder in den Rednern noch Historikern irgend eine Spur, und einen solchen willkürlich anzunehmen, verbieten nicht uneheliche Gründe.

Dieser Dlynthische Feldzug wird nämlich noch einmal zugleich mit dem Euböischen genannt an einer Stelle in der Rede gegen Meära ¹⁾, die von ganz entscheidender Wichtigkeit ist. Die Worte derselben sind folgende:

„Als für den Staat ein solcher Zeitpunkt und ein solcher Krieg sich ereignete: daß entweder, wenn ihr darin obsieget, ihr die größten der Hellenen geworden wäret, und ohne Zweifel eure Besizungen wieder gewonnen und Philippos niederkämpfst haben würdet; oder aber, war eure Hülfe ungenügend und gabet ihr die Bundesgenossen Preis, indem aus Mangel an Geld sich die Kriegsmacht auflöste: so müßtet ihr die Bundesgenossen verlieren und in den Augen der übrigen Hellenen treulos befunden werden, und für die euch noch übrig gebliebenen Besizungen Lemnos, Imbros, Skyros, den Persern kämpfen: — als ein solcher Zeitpunkt eingetreten war und ihr insgesammt nach Euböa und Dlynthos ausrücken wolltet, machte im Senate Apollodoros als Senator den Vor-

¹⁾ S. 1346.

schlag und brachte das Gutachten des Senats an das Volk: daß das Volk darüber abstimmen möchte, ob der Ueberschuß der Verwaltung als Kriegsgelder oder Theorika angesehen werden sollte, indem die Gesetze geböten: wenn Kriegsläufe eintreten, der Ueberschuß der Verwaltung zum Kriege verwendet werden solle, und er glaubte, daß das Volk mit dem Seinigen machen könne, was es wolle, er endlich auch den Eid abgelegt hatte, daß er zum Besten des Volkes der Athender Rath gebe, wie ihr alle in jener Zeit bezeugt habt. Denn als die Abstimmung vorgenommen wurde, stimmte Niemand, daß man sich nicht dieser Gelder für den Krieg bedienen dürfe, und auch jetzt noch, wenn die Rede darauf kommt, gestehen Alle ein, daß er, welcher den heilsamsten Rath gegeben, Ungerechtes erlitten habe."

Wahrlich, das muß ein gewichtiger Zeitpunkt gewesen seyn, wie er gewiß selten für Athen eingetreten ist. Betrachten wir aber das Einzelne in unserer Stelle, so erscheint fast Alles seltsam und unerklärbar, wenn man hier an Feldzüge denkt, welche die Athender Dl. 106, 3., sey es nun für oder gegen Dlynthos, unternommen hätten¹⁾. Man begreift nicht, wie sie die größten der Hellenen hätten werden, ihre Besitzungen wieder gewinnen und Philippos überwinden können, wenn sie einen Krieg gegen Dlynthos mit allen Kräften ausgeführt hätten; es befremdet, wie sie treulos in den Augen der Hellenen erscheinen konnten, wenn sie nicht gegen die Dlynthier kriegten, die doch auch Hellenen waren. Philippos erscheint hier als Hauptfeind der Athender, und doch hatte dieser Dl. 106, 3. 4. vollauf in Thessalien zu thun und war gar nicht im offenen Krieg mit ihnen begriffen. Die

¹⁾ Böckh Staatsk. II. S. 112. sagt: seit dem Bündnisse Philippos mit Dlynth waren Athen und Dlynth verfeindet und führten Krieg, wozu Dl. 106. die zweite freiwillige Trierarchie nöthig geworden sein muß, als die Athender durch den Bundesgenossenkrieg sich erschöpft hatten. In der Abh. v. d. Zeitv. d. Dem. R. g. Weid. S. 89. glaubt er, daß dieser Dlynthische Feldzug wahrscheinlich auch gegen Philipp und seine Anhänger unternommen seyn und endlich in d. Abh. de arch. Att. pseudop. S. 136. n. 3. heißt es, daß die Athender höchst wahrscheinlich den Dlynthiern gegen Philippos Angriffe Dl. 106, 3. Hilfe geschickt hätten.

Dynthier werden hier σύμμαχοι der Athener genannt, was, wenn sie gegen einander kämpften, einen offenkundigen Widerspruch enthält. Aber man kann auch nicht an einen Feldzug denken, den die Athener *DL* 106, 3. als Bundesgenossen der Dynthier gegen Philippos unternommen hätten. Denn dieser war damals noch im guten Vernehmen mit den Dynthiern, erst nachdem sie sich mit den Athenern zu befreundeten suchten, brach er mit ihnen; ferner waren die Athener *DL* 106, 3. noch gar nicht Bundesgenossen der Dynthier, erst *DL* 107, 1. werden diese Freunde der Athener genannt, und damals sprach man zuerst von einem Bündnisse, das man beabsichtigte ¹⁾, der Bund selbst aber kam erst später zu Stande ²⁾, als Philippos die Chalkidier angriff. — Noch ist zu bemerken, daß aus unserer Stelle klar hervorgeht, daß der Besitz der Inseln Lemnos, Imbros, Skyros und des Theros erst nach dem Dynthischen und Euböischen Zuge den Athenern durch Philippos gefährdet worden sey ³⁾, und demnach sehen neuere Untersuchungen ⁴⁾ diesen Angriff Philippos auf jene Inseln noch vor jenen imaginären Feldzügen in *DL* 106, 2. Nun läßt sich aber mit unabwiesbaren Gründen darthun ⁵⁾, daß dieses Faktum in eine spätere Zeit, in *DL* 107, 4. gehöre, folglich dürfen wir auch den Euböischen und Dynthischen Feldzug nicht weit davon trennen.

Daß aber ein so entscheidender Moment, wie ihn der Verfasser der Rede gegen Meära als zur Zeit des Dynthischen und Euböischen Krieges für Athen eingetreten bezeichnet, — wirklich *DL* 106, 3. nicht eingetreten sey, sondern daß eine ganz andere Politik damals die Angelegenheiten der Athener nach Außen leitete: dies zu zeigen ist nicht schwer.

DL 106, 3. beabsichtigte Artaxerxes Schoß einen Angriff

¹⁾ Dem. g. Aristol. S. 656.

²⁾ Um die Zeit der ersten Dynthischen Rede des Demosthenes.

³⁾ Wie auch Weiske da hyp. III. S. 29. die Stelle richtig verstanden hat, obgleich er in der Zeitbestimmung irrte.

⁴⁾ Voemel. Prol. in Phil. I. S. 70—74. Ruediger. Dem. Phil. P. I. ed. alt. S. 206. Becker in Uebers. v. Ph. Red. S. 27. Boeckh de arch. pseud. S. 156.

⁵⁾ S. meine Abh. über d. erste Philippika v. Demosthenes und ihre Zeitverhältnisse.

auf Griechenland und machte deshalb Rüstungen, wovon das Gerücht bald nach Athen kam und große Besorgniß regte wurde ¹⁾. Die Athener fürchteten den König von Persien als den gemeinsamen Feind aller Hellenen ²⁾, sie wollten das gesammte Hellas gegen ihn in Waffen rufen, ja wenn man einem spätern, Dl. 109, 4. geschriebenen, Briefe Philipps glauben darf, beschlossen sie sogar, im Fall eines Krieges mit Persien den König von Makedonien Philippos zur Hülfsleistung aufzufordern ³⁾. Wie nun hätten sie daran denken können, mit diesem in einen Bund zu treten gegen Persien, wenn sie zu derselben Zeit eben mit ihm einen Krieg führten, in dem ihre theuersten Besitzungen auf dem Spiele standen?

Aber sie befürchteten um Dl. 106, 3. 4. von Makedonien keine Gefahr, wie mehrere Stellen beweisen. „Ihr wißt, sagt Demosthenes in der Rede gegen Aristokrates ⁴⁾ (Dl. 107, 1.), daß es der Vortheil des Staats mit sich bringt: daß weder die Thebäer noch Makedämonier stark sind, sondern daß jene durch die Phokier, diese durch andere Feinde (Megapoliter, Messenier) in Zaum gehalten werden; denn nur auf diese Weise werdet ihr die größten seyn und volle Sicherheit haben.“ Derselbe Gedanke ist das Thema der Rede für die Megapoliter ⁵⁾, welche Dl. 106, 4. gehalten wurde. Wie hätte aber Demosthenes so sprechen können, wenn kurz vorher Philippos über sie die Oberhand gewonnen und ihnen die Möglichkeit zur Größe geraubt hätte, wenn sie selbst in den Augen der übrigen Hellenen treulos befunden worden wären.

So ist es einleuchtend, daß die Athener Dl. 106, 3. keinen Krieg weder gegen noch für Dlynthos geführt haben. Es muß also der kurz vor dem Euböischen nach Dlynthos unternommene Feldzug wirklich jener berühmte Dlynthische oder vielmehr Chalkidische seyn. Nun finde ich auch nach genauer Ueberlegung, daß jener entscheidende Zeitpunkt, welchen der

¹⁾ Lib. zu Dem. v. b. Enmmor. S. 177.

²⁾ Dem. v. b. Sym. S. 178.

³⁾ Phil. Brief S. 160.

⁴⁾ S. 664, 12.

⁵⁾ Vgl. S. 203. u. Red. g. Timotr. (Dl. 106, 4.) S. 768.

Verfasser der Rede gegen Meleas, als zur Zeit des Euböischen und Dynastischen Krieges für Athen eingetreten, mit so inhaltsschweren Worten andeutet, gerade von Demosthenes in der dritten Dynastischen Rede bezeichnet ist, und zwar hier als gegenwärtig bevorstehend. Er sagt ¹⁾ zu den Athenern: vor drei oder vier Jahren, als Philippos Peräon in Thrate belagerte, wäre der günstigste Zeitpunkt gewesen, ihm entgegenzutreten; hätten sie damals rasch und kraftvoll gehandelt: so würde er ihnen nun nicht mehr lästig seyn; doch das Geschehene sey nicht mehr zu ändern. Jetzt aber habe sich in einem andern Kriege ein günstiger Zeitpunkt dargeboten, diesen zu benutzen rathe er, damit man nicht wieder in denselben Fehler wie früher ver falle. Wenn sie aber jetzt nicht mit aller Kraft den Dynastien Hülfe leisteten, dann würde der Feldzug zu Philippos Vortheil ausschlagen. Außer der Schande, welche die Athener erwarte, wenn sie jetzt die Arme sinken ließen, stehe ihnen auch große Gefahr bevor, da dem Könige, wenn er jetzt obfiege, nichts im Wege stehe, die Schwere seiner Macht selbst gegen Attika zu lenken. Um ein solches Unglück zu verhüten, fordert er die Bürger auf ²⁾, daß alle nach derselben Ordnung ins Feld rücken und um Sold dienen und, damit es nicht an Mitteln für die Kriegsführung fehle, daß sie den Ueberschuß der Staatseinkünfte in Kriegsgelder verwandeln sollten, dann würden sie vielleicht ein großes und vollkommenes Gut erringen und Philippos bestrafen ³⁾. Die Athener leisteten zwar den Dynastien Hülfe ⁴⁾, allein diese bestand bis ganz zuletzt nur in Soldnern, und erwies sich als ungenügend gegen die Macht und Ausdauer, womit Philippos die Chalkidier bekämpfte. Im Verlaufe dieses Krieges, und zwar gerade zu einer Zeit, wo er eine gefährlichere Wendung nahm, waren Unruhen auf Euböa entstanden, die Athener schlossen ein Waffenbündniß mit Plutarchos von Eretria. Dies vermehrte das Schwierige ihrer Lage, sie waren gend-

¹⁾ S. 29. 30.

²⁾ S. 38.

³⁾ S. 31. 37.

⁴⁾ Philochor. Att. VI. bei Dionys. an Xmm. S. 122, 27. Erb.

thigt, ihre Streitkräfte zu theilen. Worauf kurz vorher Demosthenes in der dritten Olynthischen Rede die Gemüther vorbereitet hatte, das wollte jetzt Apollodoros bewirken, und gewiß selten ist im Demosthenischen Zeitalter ein heilsamerer Rath gegeben worden, als der seinige. Hätten die Athener sich entschließen können, alle Staatsgelder der Kriegsführung zuzuwenden und freiwillig auf die Theorika zu verzichten, der Erfolg des Olynthischen Krieges wäre vielleicht ein anderer gewesen. Aber die Faktion des Eubulos siegte, Apollodoros Psephisma wurde der Gesetzwidrigkeit angeklagt und er verlor den Proceß. Eubulos setzte sogar, wie es scheint, nach dieser Zeit den Vorschlag durch ¹⁾, daß den Tod erleiden solle, wer wieder darauf antrage, die Theorika in Kriegsgelder zu verwandeln. So war für die Folge eine energische Kriegsführung gelähmt, und der Staat gerieth bald in große Bedrängniß. Des Demosthenes Verheißung, daß wenn Philippos über den Olynthischen Städtebund siege, er Athen selbst bedrohen werde, ging in Erfüllung. Die Hülfsheere der Athener mußten sich aus Mangel an Geld größtentheils auflösen, Philippos bezwang die Chalkidischen Städte und griff gleich darauf die eigenthümlichsten Besitzungen Athens selbst an.

Hiernach gewinnt die Meinung Festigkeit: daß jener wichtige Zeitpunkt, wie er in der Rede gegen Neära geschildert wird, wirklich für Athen um die Zeit eingetreten sey, als Demosthenes die dritte Olynthiaka hielt, und wir gewinnen einen andern Blick in den Zusammenhang der Ereignisse jener Zeit ²⁾. Jetzt begreift man, warum die Athener treulos

¹⁾ Ulp. zu Dem. Olynth. I. §. 13. b.

²⁾ Einige Gründe gegen Böckh's Zeitbestimmung des Olynthischen und Eubodischen Krieges (Ol. 106, 3.) hat mir schon der scharfsinnige Krüger vorweggenommen. Seine Worte sind: *Permireum tamen est quod haec bella nusquam neque ab historicis neque ab oratoribus commemorata sint, quum praesertim eo loco, quo eadem significari censuit Boeckhins, orat. in Neaer. p. 1346, maxima fuisse dicantur. Quid quod ex oratione in Aristocrat. p. 656. Ol. 107, 1. nulladum Olynthiis ab Atheniensibus auxilia missa fuisse perspicitur. Nihil dicam quod etiam ex Aeschine II, 12. p. 29. colligi potest, Athenienses eodem tempore, quo Philippus Olynthios debellavit, i. e. Ol. 107, 4. in Euboea bellum gessisse. Olinth. fast. Hell. ad Ol. 107, 3. §. 144.*

in den Augen der übrigen Hellenen erscheinen konnten, wenn sie nicht mit aller Kraft ihren Zug nach Olynthos ausführen. Die Erhaltung dieser Stadt und des Chalkidischen Bundes war für ganz Griechenland wichtig, die Athener hatten mit den Olynthiern ein Bündniß geschlossen und versprochen, im Falle eines Krieges bereitwillig mit ihrer Hilfe herbeizueilen und sie zu retten *).

Ich komme jetzt zu meinem Hauptargumente.

Die bisher aufgestellten Gründe lassen keinen Zweifel übrig, daß der in der Rede gegen Meidias erwähnte Zug nach Olynthos wirklich der bekannte sey, welchen die Athener zum Schutz der Chalkidischen Städte kurze Zeit vorher unternommen hatten, als sie auf Euböa Krieg führten. Kommt nun zu diesen Gründen noch irgend ein äußeres Argument hinzu: so haben wir den Grad der Ueberzeugung erlangt, welcher, wenn auch nicht nothwendig, doch wünschenswerth ist, um auf ein gewonnenes Resultat mit vollkommener Sicherheit weiter fortzubauen. Es hat aber die chronologische Feststellung gerade dieser beiden Kriege eine Wichtigkeit, welche sie unter den vielen andern schwierigen Fragen, die sich in der Philippischen Geschichte aufdrängen, vielleicht nur mit der Zeitbestimmung der in der Rede von der Krone aufbewahrten Aktenstücke theilt.

Den Euböischen Krieg übergeht Diodoros mit Stillschweigen. Dies kann nicht befremden, wenn man die ungeheuere Nachlässigkeit und Unüberlegtheit sieht, womit er die Geschichte Makedoniens und des eigentlichen Griechenlands behandelt. Wie er sein 13tes Buch mit der Bemerkung beginnt: er wolle jetzt, weil seine Laufbahn noch lang, ohne Umschweif zu Werke gehen, und bald darauf durch die Mittheilung einer weitläufigen Rede seine eignen Worte Lügen straft: so verfährt er auf ähnliche Weise im 16ten Buche. Er kündigt an ²⁾, er wolle alle Thaten Philipps vollständig erzählen: aber flüchtiger, unzusammenhängender, dürftiger konnte er nicht leicht einen so interessanten

¹⁾ Dem. Olynth. III. S. 32 f.

²⁾ XV, 95. XVI, 1.

Stoff behandeln. Dies ist vorzüglich für die Zeit der 107.¹ und 108. Olympiade zu beklagen. Den Zug, welchen Philippus Ol. 107, 1. 2. gegen Thrake unternahm, seine darauf erfolgte Krankheit ¹⁾, die Unterwerfung der Perriäer ²⁾ erwähnt er mit keinem Worte. Der Chalkidische Krieg war zu wichtig, als daß er ihn ganz übergehen konnte, aber nur wenige Zeilen widmet er demselben. Den Krieg, welcher während und nach dem Chalkidischen zwischen dem Könige und Athen geführt wurde, deutet er bloß nachholend an, wenn er sagt ³⁾, die Athener hätten sich offen für Philippus Feinde erklärt und den von ihm Bekriegten beigestanden. Bei der Eroberung von Olynthos verweilt er und berichtet uns Vorfälle, die weniger erheblich sind und deren Erzählung wir gern vermieden, wenn er uns nur mehr über den Krieg selbst mitgeteilt hätte und über die Anstrengungen, welche Athen zur Rettung des Olynthischen Städtebundes gemacht hat. Den Zug Philipps gegen Kersobleptes Ol. 108, 2. und den so wichtigen Philokrateischen Frieden verschweigt er gänzlich.

Ob Trogus Pompejus in seinen Philippischen Geschichten den Euböischen Feldzug beschrieben hat, wissen wir nicht, in dem Prolog des 8ten Buches findet sich keine Erwähnung davon. In Justinus Auszüge dürfen wir ihn nicht vermissen, da er nicht die Absicht hat, uns über alle Begebenheiten des Philippischen Zeitalters zu belehren, sondern nur einen kurzen Abriss desselben zu geben.

Aber Theopompos in seinen Philippicis mußte den Euböischen Krieg ausführlich darstellen. Er erzählte nicht allein die Thaten Philipps, sondern behandelte auch die gleichzeitige Griechische Geschichte, ja ging sehr häufig auf frühere Epochen und Zustände zurück. Außerdem hatte wie es scheint jener Euböische Krieg auf die Wendung und den Ausgang des Chalkidischen großen Einfluß; er verhinderte, daß die Athener dem Olynthischen Bunde kräftige Hülfe leisteten;

¹⁾ Dem. Olynth. I. S. 13.

²⁾ Theop. B. XIX. bei Athen. VI. S. 259. f. 260. a. Isokr. Philipp. S. 86. §. 7.

³⁾ B. XVI, 54.

Philippos aber, wenn er auch nicht selbst in die Euböischen Angelegenheiten eingriff, unterstützte doch seine dortige Parthei. Von den Nachrichten, welche Theopompos über Euböa mitgetheilt haben mag, hat uns das Schicksal fast nichts erhalten, als nur die Namen einzelner Euböischer Ortschaften mit der Angabe des Buches, woraus sie entnommen sind; aber höchst merkwürdig — alle diese Namen kommen in einem Buche vor, welches mitten zwischen den Büchern steht, worin die Geschichte des Dlynthischen oder richtiger Chalkidischen Krieges erzählt ist.

Digression über die Philippika des Theopompos vom XX. bis XXX. Buche.

Die Philippika des Theopompos umfaßten bekanntlich 58 Bücher, worin er die Geschichte Makedoniens und Griechenlands von dem Regierungsantritte des Königs bis auf seinen Tod, jedoch mit sehr vielen Digressionen, behandelt hat. Die 19 ersten Bücher reichten bis etwa Ol. 107, 2., die folgenden vom 20. bis 30. umfaßten die Zeit vom Beginn des Chalkidischen Krieges bis auf das Ende des Phokischen und die Herbstversammlung der Amphiktyonen Ol. 107, 3. — Ol. 108, 3.

Der Chalkidische Krieg ist wichtiger, als man bisher geglaubt hat, die Darstellung desselben nahm bei Theopompos fünf Bücher ein; von diesem Kriege verschieden ist der, welchen Philippos bald darauf gegen die Stadt Dlynthos selbst führte. Die Unterwerfung und Zerstörung der meisten Chalkidischen Städte war im Verlaufe eines Jahres vollendet¹⁾, aber bis zur Eroberung Dlynthos verging noch über ein zweites, wie ich in der Abhandlung über den Dlynthischen Städtebund darthun werde. Ich stelle hier aus dem 20sten und den folgenden Büchern diejenigen Fragmente zusammen²⁾, deren Mittheilung für vorliegende und die beiden folgenden Untersuchungen nöthig ist, über die hier nicht aufgenommenen ver-

¹⁾ Dem. π. παραπρ. S. 426.

²⁾ Nur diejenigen Fragmente sind hier aufgenommen, die mit Bezeichnung der Buchzahl auf uns gekommen sind.

weise ich auf meine Schrift über den Plan der Philippika des Theopompos und ihre Benutzung im Alterthume.

XX. B u c h.

In diesem Buche war der Anfang des Chalkidischen Krieges oder Philippos erster Feldzug gegen die Chalkidischen Städte beschrieben ¹⁾. Der König bekriegte aber diese gleich nach der Rückkehr von seinem Sl. 407, 1. unternommenen Thrakischen Feldzuge ²⁾, und scheint zunächst die Städte an der Ostküste der Halbinsel angegriffen zu haben.

Stephan. v. Byz. Σιρρόα, πόλις Θράκης· Θεόπομπος ἐν Φιλιππικῶν εἰκοστῷ. Τὸ ἐθνικὸν Σιρρόατος ³⁾.

Athen. IX. S. 401. b. Θεόπομπος δ' ἐν τῇ εἰκοστῇ τῶν ιστοριῶν περὶ τὴν Βισαλτίαν φησὶ λαγῶνους γίνεσθαι δύο ἡπата ἔχοντας ⁴⁾.

Theon. Progymn. c. 2. d. Schöff. Ausg. S. 15. Καὶ ἐν τῇ εἰκοστῇ Θεοπόμπου τῶν Φιλιππικῶν ὁ (μῦθος ἐστὶ) τοῦ Πολέμου καὶ τῆς Ὑβρεως, ὃν ὁ Φίλιππος διεξέρχεται πρὸς τοὺς αὐτοκράτορας τῶν Χαλκιδέων.

XXI. B u c h.

Dieses enthält eine Digression über die Gegenden und Völker am Adriatischen Meere ⁵⁾, worüber ich das Weitere in der eben angeführten Schrift beibringen werde.

XXII. B u c h.

Philippos unterbrach den Chalkidischen Krieg durch einen Feldzug nach Thessalien, der gegen den Tyrannen von Pherá,

¹⁾ Siehe Wickers Sammlung der Bruchstücke S. 89. ff.

²⁾ Dem. Olynth. I. S. 13. III. S. 30.

³⁾ Vergl. Böckhs Corp. Inscr. Vol. II. N. 2007. S. 62. (ἡ Σιρρόατος πόλις, jetzt Serrhes). Die Stadt lag nördlich von Amphipolis. Der König scheint aus Thrake den Weg über Serrha durch Bisaltien genommen zu haben.

⁴⁾ Für diese Sage, die sich bei den Alten oft wiederholt findet, ist Theopompos Urquelle. S. Steph. v. Byz. in Βισαλτία. Pseudo-Aristot. wunderb. Erzähl. c. 132. Helian Thiergesch. 5, 27. u. 11, 11. Sallust N. A. XVI, 15. Vgl. Aristot. Thiergesch. II, 12, 3.

⁵⁾ Zu den Fragmenten aus diesem Buche bei Wickers ist noch hinzuzufügen Stymn. Erdbesch. v. 368. S. 22. ff.

Ἐπ' ἐστὶν Ἀδριανὴ θάλαττα λεγόμενη.

Θεόπομπος ἀναγράφει δὲ ταύτης τὴν θέσιν. κ. τ. λ.

gerichtet war. Dioboros¹⁾ Bericht über den er-
 ischen und den Thessalischen Feldzug ist folgender:
 μὲν ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς στρατεύσας ἐπὶ
 ἑκαὶ πόλεις Γεῖραν (Ζεῖραν?)²⁾ μὲν φρούριον
 ἰσας κατέσκαψε, τῶν δ' ἄλλων πολισμάτων ἔνια
 μενος ἠνάγκασεν ὑποτάττεισθαι· ἐπὶ δὲ τὰς
 Θετταλίας παρελθὼν Πειθόλαον δυναστεύοντα
 ἐξέβαλεν. Auch Theopompos hatte, wie es
 Anfange dieses Buches, den Zug nach Thessalien
 e die Namen zweier Thessalischer Orte wahrschein-
 l, deren Lage uns zwar unbekannt ist, aber wol im
 : Pheräer zu suchen seyn möchte.

. v. Brg. Ὁμάριον, πόλις Θετταλίας· Θεό-
 φιλιππικῶν εἰκοστῷ δευτέρῳ.

Σύμαιθα, πόλις Θετταλίας. Ὁ πολίτης Συ-
 ως Θεόπομπος Φιλιππικῶν εἰκοστῷ δευτέρῳ.

Beendigung des Thessalischen Feldzugs setzte Phil-

Krieg gegen die Chalkidischen Städte fort, und
 te er sich jetzt gegen die, welche auf der westlichen
 Halbinsel lagen und gegen die Städte auf Pallene.
 ompos hat in seinem Werke nicht allein eine ge-
 blung der Thaten Philipps gegeben, sondern auch
 ges Bild der verschiedenen Völker, welche die Ge-
 ige des Königs berührt haben, oder die er in den
 einer Geschichte hineinzuziehen für gut fand, eine
 ng ihres Landes und der Merkwürdigkeiten (davon-
 womit die Natur sie ausgestattet hatte, eine Dar-
 rer Lebensweise, Sitten, Verfassung; nicht selten
 f den Ursprung einzelner Städte und Staaten zurück-
 te ihre frühere Geschichte. Und wie nun überliefert
 er in den Charakter einzelner ausgezeichneten Män-
 ingedrungen sey, die geheimen Triebfedern ihrer
 m und Reden aufgedeckt habe: so entwickelte er
 Ursachen des Verfalls ganzer Staaten und Völker,

52.

1 Prolegg. in Philipp. B. 101. vermuthet, daß vielleicht
 ra zu lesen sey.

2 Fortsetzungen. I.

wozu er gerade für die Zeit, welche er darzustellen unternahm, oft Anlaß fand ¹⁾. Im 22. Buche scheint er die Zustände der Chalkidier, wie sie zu seiner Zeit waren, dargelegt und dann die Erzählung des Krieges selbst fortgesetzt zu haben.

Athen. X. S. 442. f. Θεόπομπος δ' ἐν τῇ δευτέρᾳ καὶ εἰκοστῇ περὶ Χαλκιδέων ιστορῶν τῶν ἐν Θράκῃ φησὶν· „Ετύγχανον γὰρ τῶν μὲν βελτίστων ἐπιτηδεύματων ὑπερορῶντες, ἐπὶ δὲ τοὺς πότους καὶ ῥαθυμίαν καὶ πολλὴν ἀκολασίαν ὥρμηκότες ἐπισικῶς. τὸ δ' αἰεὶ πάντες οἱ Θράκες πολυπόται.”

Harpoir. Θέρμαν, Αἰσχίνης ἐν τῇ παραπρεσβείας ἀπολογία. Θράκιον τοῦτό ἐστι πόλισμα, ὡς καὶ Θεόπομπος ἐν εἰκοστῇ δευτέρᾳ φησὶν.

Steph. v. Byz. Θέστωρος, — πόλις Θράκης· Θεόπομπος εἰκοστῇ δευτέρᾳ.

Derf. Χυτρόπολις, Θράκης χωρίον. Θεόπομπος Φιλιππικῶν εἰκοστῷ δευτέρῳ· „Παρήλθεν (Φίλιππος) εἰς Χυτρόπολιν χωρίον ἀπωκισμένον ἐξ Ἀφύτεως.” τὸ ἐθνικὸν ἐξῆς ἐπάγει „Εἰςδεξαμένων δὲ τῶν Χυτροπολιτῶν αὐτόν” ²⁾).

Da Philippus in sehr kurzer Zeit 32 Chalkidische Städte in seine Gewalt bekam, so muß bei sehr vielen der Widerstand nur sehr gering gewesen seyn ³⁾. In Chytropolis haben wir das Beispiel einer solchen Stadt, die ohne Schwerdstreich sich an ihn ergab.

XXIII. B u ch.

Um die Zeit, welche dieses Buch behandelt, sandten die Athener den Chalkidiern den Charidemos mit einem Söldnerheere zu Hülfe. Philippus scheint schon Bottiäa und Pallene in Besitz genommen zu haben, weil Philochorus ⁴⁾ berichtet:

¹⁾ Dionys. v. Halik. Brief an Pomp. S. 131, 33. u. Script. vet. cens. S. 70, 17. Solb.

²⁾ Die Vulg. ist: Παρήλθεν ἡ Χυτρόπολις χωρὶς κ. τ. λ. Pinebo emendirt παρήλθεν Χυτρόπολιν χωρίον, pervenit Chytropolin oppidam. — Αρβυτίς lag auf Pallene. Paus. III, 18, 2.

³⁾ Vgl. Dem. π. παραπρ. S. 426.

⁴⁾ Ant. B. VI. bei Dionys. Br. an Xmm. S. 122, 40.

demos sey mit den Olynthiern in Pallene und Bottiäa
allen und habe das Land verheert.

Steph. v. Byz. Αἰόλιον, τῆς Θράκης χερσονήσου
, Θεόπομπος ἐν Φιλιππικοῖς εἰκοστῇ τρίτῃ. „Ἐπο-
ς (Φίλιππος) εἰς πόλιν Αἰόλιον τῆς Ἀττικῆς¹⁾ μὲν
, πολιτευομένην δὲ μετὰ τῶν Χαλκιδέων.”

Detf. Βρεῖα πόλις, εἰς τὴν ἀποικίαν ἐστεῖλαντο Ἀθη-
Τὸ ἰθνηκὸν ἔδει Βρεῖατης· ἔστι δὲ Βρεῖαιος παρὰ
ἱμῶ εἰκοστῇ τρίτῃ.

Athen. X. S. 416, b. c. Ἐν δὲ τῇ τρίτῃ καὶ εἰκοστῇ
Χαριδῆμον τοῦ Ἀλείτου διηγούμενος, ὃν Ἀθη-
πολίτην ἐποιήσαντο (Θεόπομπος) φησι. „Τὴν τε
ἵαπταν ἐωρᾶτο τὴν καθ’ ἡμέραν ἀσελγῇ καὶ τοιαύ-
τοιούμενος, ὥστε πίνειν καὶ μεθύειν αἰεὶ, καὶ γυ-
ς ἐλευθέρως ἐτόλμα διαφθεῖρειν καὶ εἰς τοσοῦτον
θεν ἀκρασίας, ὥστε μισράκιόν τι παρὰ τῆς βουλῆς
ὃν Ὀλυνθίων αἰτεῖν ἐπεχείρησεν, ὃ τὴν μὲν ὄψιν
εἶδεν καὶ χαρίεν· ἐτύγγανεν δὲ μετὰ Δέρδου τοῦ
δότος αἰγμάλωτον γεγεννημένον.”

Ius diesem Bruchstücke sieht man, daß die Olynthier
alle über die Makedoner gewonnen und Gefangene ge-
hatten. Derdas war wol ein Befehlshaber, vielleicht
ruder der Phylla, einer Gemahlin Philipps²⁾.

XXIV. Buch.

In diesem beschrieb Theopompus den Euböischen Krieg³⁾.

Steph. v. Byz. Ὀκωλον, χωρίον Ἐρετριέων· Θεό-
ος Φιλιππικῶν εἰκοστῇ τετάρτῃ.

Detf. Σκάβαλα, χώρα Ἐρετριέων· Θεόπομπος
τῇ τετάρτῃ Φιλιππικῶν.

D. Müller: Ueber die Makedoner S. 10. Not. 15. will statt
ττικῆς: Εοττικῆς schreiben. Möglic daß so gelesen werden muß,
ch wissen wir aus Polybios (Fragm. IX. K. 28), daß auch die
thender Colonien auf der Landschaft τὰ ἐνι Θρακίᾳ gehabt haben,
ad außerdem durch das folgende Bruchstück hinlänglich bestätigt wird.
Eratros Leb. Phil. bei Athen. XIII. S. 657, c.
Büchers Vermuthungen Fragm. S. 216. sind völlig grundlos, es
mit nicht, auf welchem Theile der Philippschen Geschichte es sich
finde.

Derf. Ἀρης, — χωρίον Εὐβοίας· Θεόπομπος εἰκοστῇ τετάρτῃ Φιλippiκῶν.

Derf. Δύστος, πόλις Εὐβοίας· Θεόπομπος ἐν Φιλippiκῶν εἰκοστῇ τετάρτῃ „Ἀποστήσας δὲ τοὺς ἐν αὐτῇ περιοικίᾳ τῶν Ἑρετριέων, ἐστράτευσεν ἐπὶ πόλιν Δύστον.“ Das Subjekt in ἐστράτευσεν ist vielleicht Phokion.

Es sind also die Namen von vier Euböischen Ortschaften, darunter 2 oder 3 ausdrücklich als Eretrische aufgeführt. Zu Hülfe des Plutarchos von Eretria unternahmen aber die Athener jenen Feldzug. Daß Theopompos hier von einem Kriege gehandelt habe, beweist schon der Ausdruck ἐστράτευσεν, an einen frühern Krieg aber zu denken, den er etwa hier einschaltet hätte, ist anderer Gründe zu geschweigen schon deshalb unstatthaft, weil Theopompos eben wegen der Anordnung seines Stoffes gelobt wird ¹⁾).

Hierauf setzte er die Erzählung des Chalkidischen Krieges fort.

Steph. v. Byz. Ἀσσηρα, οὐδετέρως, πόλις Χαλκιδέων, Θεόπομπος εἰκοστῇ τετάρτῃ. Τὸ ἐθνικὸν Ἀσσηρίτης.

XXV. Buch.

Da in dem folgenden Buche keine Chalkidische Stadt mehr genannt wird, so scheint Theopompos in diesem die Darstellung jenes Krieges beschlossen zu haben.

Steph. v. Byz. Μίλκωρος, Χαλκιδική πόλις ἐν Θράκη. Ὁ πολίτης Μιλκώριος· Θεόπομπος εἰκοστῇ πέμπτῃ Φιλippiκῶν.

Derf. Μιάκωρος, πόλις Χαλκιδική· Θεόπομπος καὶ Φιλippiκῶν· ὁ πολίτης Μιακώριος.

Von beiden Städtenamen scheint nur einer der richtige zu seyn, welcher dies sey weiß ich nicht zu entscheiden.

Ueber den Chalkidischen Krieg hat Justinus ²⁾ die dürftige Notiz: Inde veluti rebus egregie gestis in Chalcidicam traji-

¹⁾ Dionys. v. Halik. Br. an Pomp. S. 131, 37 Spib.

²⁾ VII. c. 3 Chalcidicam ist ohne alles Bedenken für Cappadociam zu emendiren.

cit, ubi bello pari perfidia gesto, captisque per dolam et occisus finitimis regibus universam provinciam imperio Macedonico adjuugit.

Nach Unterwerfung Chalkidike's bekriegte also Philippus, wie es scheint durch seinen Feldherrn Antipater, das benachbarte zwischen dem Strymon und dem Reiche des Kersobleptes gelegene Thrake, ja bald nachher den Kersobleptes selbst. Die in dieser Gegend herrschenden Könige ließ er nach Justinus gefangen nehmen und umbringen. Troguus Pompejus folgte hierin wol dem Theopompos, der auf die Erzählung des Chalkidischen Krieges die des Thrakischen folgen ließ, wie zwei Fragmente aus diesem und eins aus dem folgenden Buche lehren.

Steph. v. Byz. Ζηράνιοι, ἔθνος Θράκης. Θεόπομπος εἰκοστῷ πέμπτῳ. Καὶ Ζηρανία ἐπὶ τῆς χώρας Ἐφορος εἰκοστῷ ἑβδόμῳ.

Harpoer. (Irvs¹⁾), — πόλις — ἐστὶ — ἐν Θράκῃ ταύτην Θεόπομπος ἐν εἰκοστῇ πέμπτῃ²⁾ φησὶν. ὑπὸ Ἰσικράτους κατοικισθῆναι.

Außerdem ist in diesem Buche von Athen gehandelt, wie aus folgenden Fragmenten hervorgeht³⁾.

Theop. Proxyma. c. 2. S. 17 f. Walz. Rhett. Gr. I. S. 162. Παρὰ Θεοπόμῳ ἐκ τῆς πέμπτης καὶ εἰκοστῆς τῶν Φιλippiκῶν (ἔστι λαβεῖν) ὅτι Ἑλληνικὸς ὄρκος καταφεύδεται, ὃν Ἀθηναῖοι φασιν ὁμόσαι τοὺς Ἕλληνας πρὸ τῆς μάχης τῆς ἐν Πλαταιαῖς πρὸς τοὺς βαρβάρους⁴⁾ καὶ αἱ πρὸς βασιλεῖα Δαρεῖον Ἀθηναίων καὶ πρὸς Ἕλληνας συνθῆκαι „ἐτι δὲ καὶ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην οὐχ ἅμα πάντες ὑμνοῦσι γεγεννημένην, καὶ ὅσα ἄλλα, φησὶν, ἢ Ἀθηναίων πόλις ἀλαζονεύεται καὶ παρακρούεται τοὺς Ἕλληνας“.

Harpoer. Ἀττικοῖς γράμμασι· Θεόπομπος ἐν τῇ εἰκοστῇ πέμπτῃ τῶν Φιλippiκῶν ἐκκευρωρῆσθαι λέγει,

¹⁾ Droy war ein Emporion westlich von Zone gelegen. Vgl. Steph. S. 27. Dem. g. Aristokr. S. 664, 2.

²⁾ Der Cod. Vat. liest εἰκοστῇ ε' (26.) S. Naussat's Note.

³⁾ Die Fragm. 170, 171, 172. des Bäckers gehören gar nicht zu diesem Buche.

⁴⁾ Vgl. Diod. XI. 29.

τὰς πρὸς τὸν βάρβαρον συνθήκας, ἃς οὐκ Ἀθηναῖοις
γράμμασιν ἐσθλῶς εἶναι, ἀλλὰ τοῖς τῶν Ἰώνων.

Man sieht, Theopompos suchte hier den Ruhm der Athener gewaltig zu schmälern, und warf ihnen in Betreff der Thaten ihrer Vorfahren Prahlerei vor. Hierzu mußte ihm der in diesem Buche behandelte Stoff Anlaß geben. Dieser aber war, wenn mich nicht Alles täuscht, der Krieg, welcher um diese Zeit zwischen Philippos und Athen geführt, und die Reden, welche gegen den König gehalten wurden. Als nämlich dieser den Chalkidischen Städteverein beschdte, die Athener den Sphynthiern Hülfe gesandt und Chares über Makedonische Soldner einen Sieg gewonnen hatte: erklärte das Volk in seiner Freude darüber den Krieg an Philippos, wollte sich an ihn rächen und die verlorenen Besitzungen wieder gewinnen. Doch durch Verrath und Perfidie wurde dieser Meister der Chalkidier, und konnte seine Waffen gegen die Athener selbst wenden, die bald durch sein Glück entmuthigt den Krieg nur schloß führten. Um diese Zeit forderte Demosthenes die Athener auf, sich an die Spitze von Hellas zu stellen ¹⁾ und ihre Kriegsmacht zu verstärken. Aber auch andere Redner haben damals gegen Philippos, der jetzt schon in den Hellenischen Staaten sich Freunde zu erwecken mußte, gekämpft und zum Kriege gereizt, unter diesen Aeschines. Er hielt, wie Demosthenes ²⁾ sagt, lange und schöne Reden, worin er dem Volke das Psephisma des Miltiades und des Themistokles ³⁾ und den Eid vorlas, welchen die Epheben im Tempel der Aglauros schwören mußten, um seine Zeitgenossen zu ähnlichen Thaten zu begeistern, er beredete die Athener überallhin Gesandten zu schicken, um einen Bund gegen den König zu Stande zu bringen. In Folge dieser Reden wurde er auch nach Megalopolis geschickt, wo er in der Versammlung der μύριοι ähnliche Philippiken hielt und die Makedonischgesinnten namentlich den Hieronymos widerlegte. Als er

¹⁾ Diod. XVI. 64.

²⁾ π. παρὰ πρ. S. 438, 814.

³⁾ Egl. d. Schol. August. zu S. 438, 16. R.

von dieser Gesandtschaft heimkehrte, war eben Dymnthos gefallen ¹⁾).

Vergleichen Reden, welche um die Zeit von Dymnthos Eroberung zu Athen gegen Philippos gehalten wurden, und wenn der Ruhm der Vorfahren, die Siege welche sie bei Marathon und Salamis über die Perser erfochten, und die glorreichen Verträge, welche sie mit ihnen geschlossen hatten, immer wieder und wieder verherrlicht wurden, boten dem Theopompos die Gelegenheit dar, kritisch diese Sache zu beleuchten, und da fand er denn, daß es sich mit jenen gepriesenen Thaten nicht also verhalte, wie die Rhetoren das Volk und die übrigen Griechen glauben machen wollten. Schon Isokrates ²⁾ schrieb jenen berühmten Hellenischen Eid nicht den Athenern zu, sondern den Jonern, sein Schüler folgte ihm wol hierin. Was den sogenannten Kimonischen Frieden betrifft, denn dieser ist mit dem hier erwähnten Vertrage gemeint, so hat Theopompos die Friedensformel selbst zu Athen auf einer Säule eingeschrieben gelesen; aber er fand, daß sie nicht mit Attischen, sondern mit Jonischen Buchstaben eingegraben war. Da nun bekanntlich der Gebrauch des Jonischen Alphabets erst seit Euklides Ol. 94, 2. zu Athen eingeführt war ³⁾, eine Inschrift auf einem öffentlichen Denkmale also vor dieser Zeit im Attischen Alphabete verfaßt seyn mußte: schloß Theopompos — so scheint es — müsse die ganze Urkunde erst nach dieser Zeit von den Athenern untergeschoben seyn. Betrachtet man jedoch den Frieden nicht als einen nur zwischen Athen und Persien geschlossenen, sondern als einen von Persien den Kleinasiatischen Griechen (Jonern) zugestandenen Vertrag, der allerdings durch Vermittlung und in Folge der Uebermacht der Athener, die auch als Hegemonen Griechenlands die Bedingungen gestellt haben konnten,

¹⁾ Dem. a. a. O. S. 439, 3.

²⁾ Panegor. S. 106. Der Eid selbst hat sich erhalten bei Diobor. XI, 29. Epl. g. Etoir. S. 189. R. Pollux VIII, 105. Stob. Serm. XL.

³⁾ Vgl. Clint. Fast. Hell. unter Ol. 94, 2. Böckh Staatsh. d. Ath. Bd. II. S. 209. Xenoph. Hell. II. 4, 43.

weise ich auf meine Schrift über den Plan der Philippika des Theopompos und ihre Benutzung im Alterthume.

XX. B u c h.

In diesem Buche war der Anfang des Chalkidischen Krieges oder Philippos erster Feldzug gegen die Chalkidischen Städte beschrieben ¹⁾. Der König bekriegte aber diese gleich nach der Rückkehr von seinem Dl. 107, 1. unternommenen Thrakischen Feldzuge ²⁾, und scheint zunächst die Städte an der Ostküste der Halbinsel angegriffen zu haben.

Stephan. v. Byz. Σιρρόα, πόλις Θράκης· Θεόπομπος ἐν Φιλιππικῶν εἰκοστῷ. Τὸ ἐθνικὸν Σιρρόατος ³⁾.

Athen. IX. S. 401. b. Θεόπομπος δ' ἐν τῇ εἰκοστῇ τῶν ιστοριῶν περὶ τὴν Βισαλτίαν φησὶ λαγῶνους γίνεσθαι δύο ἡπата ἔχοντας ⁴⁾.

Theon. Progymn. c. 2. d. Schöff. Ausg. S. 15. Καὶ ἐν τῇ εἰκοστῇ Θεοπόμπου τῶν Φιλιππικῶν ὁ (μῦθος ἐστι) τοῦ Πολέμου καὶ τῆς Ἰβρεως, ὃν ὁ Φίλιππος διεξέρχεται πρὸς τοὺς αὐτοκράτορας τῶν Χαλκιδέων.

XXI. B u c h.

Dieses enthält eine Digression über die Gegenden und Völker am Adriatischen Meere ⁵⁾, worüber ich das Weitere in der eben angeführten Schrift beibringen werde.

XXII. B u c h.

Philippos unterbrach den Chalkidischen Krieg durch einen Feldzug nach Thessalien, der gegen den Tyrannen von Pherá,

¹⁾ Siehe Wickers Sammlung der Bruchstücke S. 89. ff.

²⁾ Dem. Olynth. I. S. 13. III. S. 30.

³⁾ Vergl. Böckhs Corp. Inscr. Vol. II. N. 2007. S. 62. (ἡ Σιρρόατος πόλις, jetzt Serrhes). Die Stadt lag nördlich von Amphipolis. Der König scheint aus Thrake den Weg über Sırcha durch Bisaltien genommen zu haben.

⁴⁾ Für diese Sage, die sich bei den Alten oft wiederholt findet, ist Theopompos Urquelle. S. Steph. v. Byz. in Βισαλτία. Pseudo-Aristot. wunderb. Erzähl. c. 132. Helian Thiergesch. 5, 27. u. 11, 11. Sallust N. A. XVI, 15. Vgl. Aristot. Thiergesch. II, 12, 3.

⁵⁾ Zu den Fragmenten aus diesem Buche bei Wickers ist noch hinzuzufügen Stymn. Erdbeschr. v. 368. S. 22. ff.

Εἰτ' ἐστὶν Ἀδριανὴ θάλαττα λεγόμενη.

Θεόπομπος ἀναγράφει δὲ ταύτης τὴν θέσιν. κ. τ. λ.

Peitholaos, gerichtet war. Dioboros ¹⁾ Bericht über den ersten Chalkidischen und den Thessalischen Feldzug ist folgender: *Ἰλπιππος μὲν ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς στρατεύσας ἐπὶ τὰς Χαλκιδικὰς πόλεις Γεῖραν (Ζεῖραν?) ²⁾ μὲν φρούριον πολιορκήσας κατέσκαψεν, τῶν δ' ἄλλων πολισμάτων ἕντα καταληξάμενος ἠνάγκασεν ὑποτάττεσθαι· ἐπὶ δὲ τὰς ἡρᾶς τῆς Θετταλίας παρελθὼν Πειθόλαον δυναστεύοντα τὴν πόλιν ἐξέβαλεν.* Auch Theopompos hatte, wie es steht im Anfange dieses Buches, den Zug nach Thessalien erzählt, wie die Namen zweier Thessalischer Orte wahrscheinlich machen, deren Lage uns zwar unbekannt ist, aber wol im Gebiete der Pheraer zu suchen seyn möchte.

Steph. v. Byz. *Ὀμάριον, πόλις Θετταλίας· Θεόμπος Φιλιππικῶν εἰκοστῷ δευτέρῳ.*

Derf. *Σύραιθα, πόλις Θετταλίας. Ὁ πολίτης Συραθαῖς, ὡς Θεόμπος Φιλιππικῶν εἰκοστῷ δευτέρῳ.*

Nach Beendigung des Thessalischen Feldzugs setzte Philipp den Krieg gegen die Chalkidischen Städte fort, und war wandte er sich jetzt gegen die, welche auf der westlichen Seite der Halbinsel lagen und gegen die Städte auf Pallene.

Theopompos hat in seinem Werke nicht allein eine gute Erzählung der Thaten Philipps gegeben, sondern auch ein lebendiges Bild der verschiedenen Völker, welche die Eroberungszüge des Königs berührt haben, oder die er in den Anfang seiner Geschichte hineinzuziehen für gut fand, eine Beschreibung ihres Landes und der Merkwürdigkeiten (*θauράσια*), womit die Natur sie ausgestattet hatte, eine Darstellung ihrer Lebensweise, Sitten, Verfassung; nicht selten ging er auf den Ursprung einzelner Städte und Staaten zurück und erzählte ihre frühere Geschichte. Und wie nun überliefert wird, daß er in den Charakter einzelner ausgezeichneten Männer tief eingedrungen sey, die geheimen Triebfedern ihrer Handlungen und Reden aufgedeckt habe: so entwickelte er auch die Ursachen des Verfalls ganzer Staaten und Völker,

¹⁾ XVI. 52.

²⁾ Bömel Prolegg. in Philipp. S. 101. vermuthet, daß vielleicht *Ζεῖραν* zu lesen sey.

Böckh's Forschungen. I.

wozu er gerade für die Zeit, welche er darzustellen unternahm, oft Anlaß fand ¹⁾). Im 22. Buche scheint er die Zustände der Chalkidier, wie sie zu seiner Zeit waren, dargelegt und dann die Erzählung des Krieges selbst fortgesetzt zu haben.

Athen. X. S. 442. f. Θεόπομπος δ' ἐν τῇ δευτέρᾳ καὶ εἰκοστῇ περὶ Χαλκιδέων ἱστορῶν τῶν ἐν Θράκῃ φησὶν· „Εὐύγχανον γὰρ τῶν μὲν βελτίστων ἐπιτηδεύματων ὑπερορῶντες, ἐπὶ δὲ τοὺς πότους καὶ ῥαθυμίαν καὶ πολλὴν ἀκολασίαν ὠρμηκότες ἐπικικῶς. τὸ δ' αἰὲ πάντες οἱ Θράκες πολυπόται.“

Harpoct. Θέρμαν, Αισχίνης ἐν τῇ παραπρεσβείας ἀπολογία. Θράκιον τοῦτό ἐστι πόλισμα, ὡς καὶ Θεόπομπος ἐν εἰκοστῇ δευτέρᾳ φησὶν.

Steph. v. Byz. Θέστωρος, — πόλις Θράκης· Θεόπομπος εἰκοστῇ δευτέρᾳ.

Derf. Χυτρόπολις, Θράκης χωρίον. Θεόπομπος Φιλιππικῶν εἰκοστῇ δευτέρᾳ· „Παρήλθεν (Φίλιππος) εἰς Χυτρόπολιν χωρίον ἀπρωκισμένον ἐξ Ἀφύτσεως.“ τὸ ἔθνικόν ἐξῆς ἐπάγει „Εἰςδεξαμένων δὲ τῶν Χυτροπολιτῶν αὐτόν“ ²⁾).

Da Philippus in sehr kurzer Zeit 32 Chalkidische Städte in seine Gewalt bekam, so muß bei sehr vielen der Widerstand nur sehr gering gewesen seyn ³⁾). In Chytropolis haben wir das Beispiel einer solchen Stadt, die ohne Schwerdtstreich sich an ihn ergab.

XXIII. Buch.

Um die Zeit, welche dieses Buch behandelt, sandten die Athener den Chalkidiern den Charidemus mit einem Söldnerheere zu Hülfe. Philippus scheint schon Bottiäa und Pallene in Besitz genommen zu haben, weil Philochorus ⁴⁾ berichtet:

¹⁾ Dionys. v. Halik. Brief an Pomp. S. 131, 33. u. Script. vet. cens. S. 70, 17. Enlb.

²⁾ Die Vulg. ist: Παρήλθεν ἡ Χυτρόπολις χωρὶς u. c. l. Πινθε emendirt παρήλθεν Χυτρόπολιν χωρὶς, pervenit Chytropolis oppidum. — Arphotis lag auf Pallene. Paus. III, 18, 2.

³⁾ Bgl. Dem. n. παρακρ. S. 426.

⁴⁾ Ant. B. VI. bei Dionys. Br. an Xamm. S. 122, 40.

os ſich mit den Olynthiern in Pallene und Bottiaea
z und habe das Land verheert.

ib. v. Byz. *Λιόλιον, τῆς Θράκης ἡγεμονήσου
Οεόπομπος ἐν Φιλιππικοῖς εἰκοστῇ τρίτῃ*. „*Επο-
βίλιππος*) εἰς πόλιν *Λιόλιον* τῆς *Ἀττικῆς* ¹⁾ μὲν
ολιτυομένην δὲ μετὰ τῶν *Χαλκιδέων*.”

· *Βρεῖά πόλις, εἰς ἣν ἀποικίαν ἐστellaντο Ἀθη-
νῶν ἰθνηκὸν ἔδει Βρεῖατης*· ἔστι δὲ Βρεῖαιος παρὰ
τῷ εἰκοστῷ τρίτῳ.

n. X. S. 436. b. c. *Ἐν δὲ τῇ τρίτῃ καὶ εἰκοστῇ
ριδῆμον τοῦ Νεῖκου διηγούμενος, ὃν Ἀθη-
ναίην ἐποίησαντο (Οεόπομπός) φησι. „Τὴν τε-
ταν ἰωρῶτο τὴν καθ’ ἡμέραν ἀσελγῇ καὶ τοιαύ-
τῳ, ὥστε πίνειν καὶ μεθύειν αἰετ, καὶ γυ-
λευθέρως ἐτόλμα διαφθεῖρειν καὶ εἰς τοσοῦτον
ν ἀκρᾶσις, ὥστε μειράκιόν τι παρὰ τῆς βουλῆς
Ὀλυνθίων αἰτεῖν ἐπεχείρησαν, ὃ τὴν μὲν ὄψιν
εἰς καὶ χάριεν· ἐτύγγαν δὲ μετὰ Δέρδου τοῦ
ος αἰχμάλωτον γεγεννημένον.”*

diesem Bruchstücke sieht man, daß die Olynthier
über die Makedoner gewonnen und Gefangene ge-
ten. Derdas war wol ein Befehlshaber, vielleicht
er der Phila, einer Gemahlin Philipps ²⁾.

XXIV. B u c h.

diesem beschrieb Theopompus den Eubdischen Krieg ³⁾.

ib. v. Byz. *Ὀκωλον, χωρίον Ἐρετριέων· Θεό-
Φιλιππικῶν εἰκοστῷ τετάρτῳ.*

· *Σκάβαλα, χώρα Ἐρετριέων· Θεόπομπος
τετάρτῳ Φιλιππικῶν.*

Müller: Ueber die Makedoner S. 10. Not. 15. will statt
ης: *Κοττικῆς* schreiben. Möglic daß so gelesen werden muß,
wissen wir aus Polybios (Fragm. IX. K. 28), daß auch die
der Colonien auf der Landschaft τὰ ἐπὶ Θράκης gehabt haben,
ußerdem durch das folgende Bruchstück hinlänglich bestätigt wird.
ros Leb. Phil. bei Athen. XIII. S. 557, c.

jetz Vermuthungen Fragm. S. 215. sind völlig grundlos, er
nicht, auf welchem Theile der Philippschen Geschichte er sich
t.

Derf. Ἄρης, — χωρίον Εὐβοίας· Θεόπομπος εἰκοστῇ τετάρτῃ Φιλippiκῶν.

Derf. Δύστος, πόλις Εὐβοίας· Θεόπομπος ἐν Φιλippiκῶν εἰκοστῇ τετάρτῃ „Ἀποστήσας δὲ τοὺς ἐν αὐτῇ περιοικίᾳ τῶν Ἑρετριέων, ἐστράτευσεν ἐπὶ πόλιν Δύστον.“ Daß Subjekt in ἐστράτευσεν ist vielleicht Phokion.

Es sind also die Namen von vier Euböischen Ortschaften, darunter 2 oder 3 ausdrücklich als Eretrische aufgeführt. Zu Hülfe des Plutarchos von Eretria unternahmen aber die Athener jenen Feldzug. Daß Theopompos hier von einem Kriege gehandelt habe, beweist schon der Ausdruck ἐστράτευσεν, an einen frühern Krieg aber zu denken, den er etwa hier eingeschaltet hätte, ist anderer Gründe zu geschweigen schon deshalb unstatthaft, weil Theopompos eben wegen der Anordnung seines Stoffes gelobt wird ¹⁾).

Hierauf setzte er die Erzählung des Chalkidischen Krieges fort.

Steph. v. Byz. Ἀσσηρα, οὐδετέρως, πόλις Χαλκιδέων, Θεόπομπος εἰκοστῇ τετάρτῃ. Τὸ ἐθνικὸν Ἀσσηρίτης.

XXV. Buch.

Da in dem folgenden Buche keine Chalkidische Stadt mehr genannt wird, so scheint Theopompos in diesem die Darstellung jenes Krieges beschlossen zu haben.

Steph. v. Byz. Μίλκωρος, Χαλκιδικὴ πόλις ἐν Θράκη. Ὁ πολίτης Μιλκώριος· Θεόπομπος εἰκοστῇ πέμπτῃ Φιλippiκῶν.

Derf. Μιάκωρος, πόλις Χαλκιδικῇ· Θεόπομπος καὶ Φιλippiκῶν· ὁ πολίτης Μιακώριος.

Von beiden Städtenamen scheint nur einer der richtige zu seyn, welcher dies sey weiß ich nicht zu entscheiden.

Ueber den Chalkidischen Krieg hat Justinus ²⁾ die dürftige Notiz: Inde veluti rebus egregie gestis in Chalcidicam traji-

¹⁾ Dionys. v. Halik. Br. an Pomp. S. 131, 37 Sylb.

²⁾ VII. c. 3 Chalcidicam ist ohne alles Bedenken für Cappadociam zu emendiren.

cit, ubi bello pari perfidia gesto, captaeque per dolum et occi-
sis inimicis regibus universam provinciam Imperio Macedonico
adjuogit.

Nach Unterwerfung Chalkidike's bekriegte also Philippus,
wie es scheint durch seinen Feldherrn Antipater, das benach-
barte zwischen dem Strymon und dem Reiche des Kersobleptes
gelegene Thrake, ja bald nachher den Kersobleptes selbst.
Die in dieser Gegend herrschenden Könige ließ er nach Zusä-
nus gefangen nehmen und umbringen. Troguus Pompejus
folgte hierin wol dem Theopompos, der auf die Erzählung des
Chalkidischen Krieges die des Thralischen folgen ließ, wie zwei
Fragmente aus diesem und eins aus dem folgenden Buche lehren.

Steph. v. Byz. Ζηράνιοι, ἔθνος Θράκης. Θεόπομ-
πος εἰκοστῷ πέμπτῳ. Καὶ Ζηρανία ἐπὶ τῆς χώρας
Ἐφορος εἰκοστῷ ἐβδόμῳ.

Harpostr. Δρυς ¹⁾, — πόλις — ἐστὶ — ἐν Θράκη-
ταύτην Θεόπομπος ἐν εἰκοστῇ πέμπτῃ ²⁾ φησὶν. ὑπὸ
Ἰσικράτους κατοικισθῆναι.

Außerdem ist in diesem Buche von Athen gehandelt, wie
aus folgenden Fragmenten hervorgeht ³⁾.

Theon. Proxyma. c. 2. S. 17 f. Walz. Rhett. Gr. I.
S. 162. Παρὰ Θεοπόμῳ ἐκ τῆς πέμπτης καὶ εἰκοστῆς
τῶν Φιλιππικῶν (ἐστὶ λαβεῖν) ὅτι Ἑλληνικὸς ὅρκος κα-
ταφεύδεται, ὃν Ἀθηναῖοι φασιν ὁμόσαι τοὺς Ἕλληνας
πρὸς τῆς μάχης τῆς ἐν Πλαταίαις πρὸς τοὺς βαρβάρους ⁴⁾
καὶ αἱ πρὸς βασιλείᾳ Δαρείων Ἀθηναίων καὶ πρὸς Ἕλ-
ληνας συνθῆναι. „ἐτι δὲ καὶ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην
οὐκ ἅμα πάντες ὕμνουσι γεγεννημένην, καὶ ὅσα ἄλλα,
φησὶν, ἣ Ἀθηναίων πόλις ἀλαζονεύεται καὶ παρα-
κρούεται τοὺς Ἕλληνας.“

Harpostr. Ἀττικαῖς γράμμασι. Θεόπομπος ἐν
τῇ εἰκοστῇ πέμπτῃ τῶν Φιλιππικῶν ἐσκευωρῆσθαι λέγει,

¹⁾ Drys war ein Emporion westlich von Zone gelegen. Vgl. Steph.
S. 27. Dem. g. Aristokr. S. 664, 2.

²⁾ Der Cod. Vat. liest εἰκοστῇ ε' (26.) S. Raussatz's Note.

³⁾ Die Fragm. 170, 171, 172. bei Wichters gehören gar nicht zu die-
sem Buche.

⁴⁾ Vgl. Diob. XI. 29.

τὰς πρὸς τὸν βάρβαρον συνθήκας, ἃς οὐκ Ἀττικοῖς
γράμμασιν ἐστηλιτεῦσθαι, ἀλλὰ τοῖς τῶν Ἰώνων.

Man sieht, Theopompos suchte hier den Ruhm der Athenäer gewaltig zu schmälern, und warf ihnen in Betreff der Thaten ihrer Vorfahren Prahlerei vor. Hierzu mußte ihm der in diesem Buche behandelte Stoff Anlaß geben. Dieser aber war, wenn mich nicht Alles täuscht, der Krieg, welcher um diese Zeit zwischen Philippos und Athen geführt, und die Reden, welche gegen den König gehalten wurden. Als nämlich dieser den Chalkidischen Städteverein beschdete, die Athenäer den Dlynthiern Hülfe gesandt und Chares über Makedonische Soldner einen Sieg gewonnen hatte: erklärte das Volk in seiner Freude darüber den Krieg an Philippos, wollte sich an ihn rächen und die verlorenen Besitzungen wieder gewinnen. Doch durch Verrath und Persidie wurde dieser Meister der Chalkidier, und konnte seine Waffen gegen die Athenäer selbst wenden, die bald durch sein Glück entmuthigt den Krieg nur schlaff führten. Um diese Zeit forderte Demosthenes die Athenäer auf, sich an die Spitze von Hellas zu stellen ¹⁾ und ihre Kriegsmacht zu verstärken. Aber auch andere Redner haben damals gegen Philippos, der jetzt schon in den Hellenischen Staaten sich Freunde zu erwecken mußte, declamirt und zum Kriege gereizt, unter diesen Aeschines. Er hielt, wie Demosthenes ²⁾ sagt, lange und schöne Reden, worin er dem Volke das Psephisma des Miltiades und des Themistokles ³⁾ und den Eid vorlas, welchen die Epheben im Tempel der Aglauros schwören mußten, um seine Zeitgenossen zu ähnlichen Thaten zu begeistern, er beredete die Athenäer überallhin Gesandten zu schicken, um einen Bund gegen den König zu Stande zu bringen. In Folge dieser Reden wurde er auch nach Megalopolis geschickt, wo er in der Versammlung der μύριοι ähnliche Philippiken hielt und die Makedonischgesinnten namentlich den Hieronymos widerlegte. Als er

¹⁾ Diod. XVI. 64.

²⁾ π. παραπρ. S. 438, 344.

³⁾ Vgl. d. Schol. August. zu S. 438, 16. 8.

von dieser Gesandtschaft heimkehrte, war eben Dymnchos gefallen ¹⁾).

Vergleichen Neben, welche um die Zeit von Dymnchos Eroberung zu Athen gegen Philippos gehalten wurden, und worin der Ruhm der Vorfahren, die Siege welche sie bei Marathon und Salamis über die Perser erfochten, und die glorreichen Verträge, welche sie mit ihnen geschlossen hatten, immer wieder und wieder verherrlicht wurden, boten dem Theopompos die Gelegenheit dar, kritisch diese Sache zu beleuchten, und da fand er denn, daß es sich mit jenen gepriesenen Thaten nicht also verhalte, wie die Rhetoren das Volk und die übrigen Griechen glauben machen wollten. Schon Isokrates ²⁾ schrieb jenen berühmten Hellenischen Eid nicht den Athenern zu, sondern den Ionern, sein Schüler folgte ihm wol hierin. Was den sogenannten Kimonischen Frieden betrifft, denn dieser ist mit dem hier erwähnten Vertrage gemeint, so hat Theopompos die Friedensformel selbst zu Athen auf einer Säule eingeschrieben gelesen; aber er fand, daß sie nicht mit Attischen, sondern mit Ionischen Buchstaben eingegraben war. Da nun bekanntlich der Gebrauch des Ionischen Alphabets erst seit Euklides Ol. 94, 2. zu Athen eingeführt war ³⁾, eine Inschrift auf einem öffentlichen Denkmale also vor dieser Zeit im Attischen Alphabete verfaßt seyn mußte: schloß Theopompos — so scheint es — müsse die ganze Urkunde erst nach dieser Zeit von den Athenern untergeschoben seyn. Betrachtet man jedoch den Frieden nicht als einen nur zwischen Athen und Persien geschlossenen, sondern als einen von Persien den Kleinasiatischen Griechen (Ionern) zugestandenen Vertrag, der allerdings durch Vermittlung und in Folge der Uebermacht der Athener, die auch als Hegemonen Griechenlands die Bedingungen gestellt haben konnten,

¹⁾ Dem. a. a. D. S. 439, 3.

²⁾ Panegyr. S. 106. Der Eid selbst hat sich erhalten bei Diobor. XI, 29. Ept. g. Ept. S. 189. R. Pollux VIII, 105. Stob. Germ. XLI.

³⁾ Vgl. Clint. Fast. Hell. unter Ol. 94, 2. Böckh Staatsp. d. Ath. Bd. II. S. 209. Xenoph. Hell. II. 4, 43.

herbeigeführt ward: so konnte dieser Vertrag füglich im Jonischen Alphabete, ja im Jonischen Dialekt abgefaßt seyn ¹⁾. Hierdurch würde freilich Theopompos Argument entkräftet. Indes dem vielgefeierten Simonischen Frieden steht so Mancherlei im Wege ²⁾, daß Theopompos Kritik, obgleich Mißgunst gegen Athen und Eadelsucht sie leitete, was man auch daraus erkennt, daß er sogar den Ruhm der Marathonischen Schlacht zu verkleinern wagte, doch wol in diesem Punkte Recht behalten wird.

Endlich behandelte er in diesem und den folgenden Büchern den Phokischen Krieg, vorzüglich den letzten Theil desselben. Was Diodoros B. XVI. K. 56 — 58 darüber mittheilt, ist wol aus ihm entnommen.

Schol. Aristoph. Av. v. 557. *ιστορεῖ περὶ αὐτοῦ (τοῦ Ἰσροῦ πολέμου) καὶ — Θεόπομπος ἐν τῷ κς'.*

Schol. Apoll. Rhod. IV. 973. *Ἄλλοι δὲ (ὀρεῖχαλκον) ἀνδριαντοποιοῦ λέγουσιν ὄνομα, ὡς Σωκράτης καὶ Θεόπομπος ἐν εἰκοστῷ πέμπτῳ.*

Harpolet. *Ἡδύλειον, Δημοσθένους ἐν τῷ κατ' Αἰσχίνου ὅρος ἐστὶν ἐν Βοιωτίᾳ τὸ Ἡδύλειον, ὡς καὶ Θεόπομπος ἐν τῇ εἰκοστῇ πέμπτῃ φησὶν ³⁾.*

Es waren hier dieselben Siege der Phokier erzählt, die Demosthenes in der Rede über die Truggesandtschaft berührt.

XXVI. Buch.

Dieses enthielt die Fortsetzung des Phokischen und Thracischen Kriegs.

Ammonius: *Ἰσραΐ — τὰ ξόανα, ὡς Θεόπομπος ἐν εἰκοστῇ ἑκτῇ.*

Steph. v. Byz. *Ἄπρος, πόλις Θράκης· Θεόπομπος εἰκοστῇ ἑκτῇ „τοῦ Ἀντιπάτρου διατρίβοντος περὶ τὴν Ἄπρον.“*

¹⁾ Meier de bonis damn. S. 118.

²⁾ Vgl. Dahlmann üb. d. Simonischen Frieden in f. Forschungen auf d. Geb. d. Gesch. Bd. I. und Krüger's Abhandlung in Seebode's Archiv f. Philol. u. Pädag. Jahrg. I. H. 2. Verbeß. in f. hist. phil. Stud.

³⁾ Das treffliche Schol. hav. zu Dem. π. παρατρ. S. 387, 11. stammt wol aus Theopomp.

Απρος gehörte wol zum Reiche des Persobleptes ¹⁾. Durch Philipps Fortschritte in Thrake kam der Attische Chersones in Gefahr ²⁾.

Aus dem XXVII., XXVIII. und XXIX. Buche ³⁾ haben wir leider keine Fragmente mit Angabe der Buchszahl erhalten; in ihnen muß Theopompos Philipps und der Athenäer Krieg, die Eroberung Dionys, den letzten Zug gegen Persobleptes, den Philokrateischen Frieden und die Vernichtung der Phokier erzählt haben.

XXX. Buch.

Dieses versetzt uns ganz an den Schluß des Phokischen Kriegs und in die Herbstversammlung der Amphiktyonen Bl. B, 3. Diese denkwürdige Versammlung gab dem Theopompos Veranlassung, die innere Einrichtung des Amphiktyonen-Bundes näher zu betrachten.

Harpokr. *Ηύλαι*. — ὅτι δὲ τις ἐγίγνετο σύνοδος τῶν ἀμφικτυόνων εἰς Ηύλας, *Ἰπερίδης* τε ἐν *Ἐπιταφίῳ* καὶ *εὐπομπος* ἐν τῇ *τριακοστῇ* εἰρήκασιν.

Derf. *Ἱερομνήμονες*, οἱ πεμπόμενοι εἰς τὸ τῶν ἀμφικτυόνων συνέδριον ἐξ ἐκάστης πόλεως τῶν τοῦ συνεδρίου μετεχουσῶν οὕτω καλοῦνται, ὡς σαφεὲς ποιεῖ *εὐπομπος* ἐν τῇ *τριακοστῇ*.

Derf. *Κορσῖαι*, πόλις ἐστὶ τῆς *Βοιωτίας*, ὡς *Θεόμπος* ἐν *τριακοστῇ*.

Nach Beendigung des Phokischen Kriegs übergab Philippos die von den Phokiern in Böotien eroberten Städte Orchomenos, Koroneia, Korfiá und das Eilaphossáon den Thebäern ⁴⁾. Dies kam auch in diesem Buche vor.

¹⁾ Antipater führte damals in der Umgegend von Απρος Krieg, nicht wie Mannert (Geogr. d. Gr. u. Röm. VII. S. 228.) glaubt, ist aus Theop. zu folgern, daß Antipater sich zuweilen dort aufgehalten habe. Ueber die Lage der Stadt vgl. Plin. hist. nat. IV. c. 11, §. 47. Mannert a. a. O. S. 204.

²⁾ Kesch. π. παραπρ. S. 251.

³⁾ Eins dieser Bücher führte vielleicht den besondern Titel: *περὶ τῶν ἐν Δελφῶν συληθέντων χρημάτων*.

⁴⁾ Dem. π. παραπρ. S. 385.

Das Jahr des Euböischen Feldzugs und das Jahr der Abfassung der Rede gegen Meidias.

So viel aus Theopompos Philippicis. Ich nehme es als unwiderlegbar bewiesen an, daß der Euböische Feldzug mit dem berühmten Chalkidisch-Dionthischen Kriege gleichzeitig ist, und es bleibt noch die Untersuchung übrig, in welchem Jahr der 107. Olympiade er gehöre, ob in das zweite, dritte oder vierte, — eine Untersuchung, die sehr wichtig ist, da von ihrer Entscheidung unter andern auch die Bestimmung des Jahres abhängt, worin Demosthenes die Dionthischen Reden gehalten hat.

Clinton verleiht durch eine schlechte Conjectur im Demarchos des Dionysios von Halikarnassos setzt den Euböischen Feldzug in das Frühjahr von Ol. 107, 2., als Thestas Archon war¹⁾. Ihn zu widerlegen brauchte ich bloß Philoch

¹⁾ C. 119. 1. Sylb. μέμνηται γὰρ (in der Rede gegen Boeotos vom Namen C. 999.) ὡς νεώστὶ τῆς εἰς Πύλας ἐξόδου γεγενημένης ἢ δὲ εἰς Ἀθηναίων ἐξόδου ἐπὶ Θουμήδου ἀρχοντος ἐγένετο, τρικαίδεκατον ἔτος Δεινάρχου ἔχοντος. Diese Stelle corrigirt Clinton (F. H. zu Ol. 107, 3. col. 3.): μέμνηται ὡς νεώστὶ τῆς εἰς Ταμύνας ἐξόδου γεγενημένης ἢ δ' εἰς Ταμύνας Ἀθηναίων ἐξόδου ἐπὶ Θεσσαύλου ἀρχοντος ἐγένετο, ἐνδεκάτην ἔτος Δεινάρχου ἔχοντος. Allein schon Krüger (zu Clint. F. H. C. 144. col. 1) bemerkt, daß es mißlich sey den Namen des Archon zu ändern, und ich glaube, daß durchaus nichts zu emendiren sey, sondern die Stelle scheint mir wie sie gelesen wird durch Uebereilung und Irrthum des Dionysios entstanden zu seyn. Der Auszug der Athener nach Tamyná lag nämlich nicht in der historischen Kenntniß des Dionysios, er fand ihn bei Philochoros nicht auf diese Weise bezeichnet, glaubte daß in der Rede gegen Boeotos vom Namen statt ὅτε Ταμύνας παρήλθον οἱ ἄλλοι. zu lesen sey: ὅτε εἰς τὰς Πύλας παρήλθον οἱ ἄλλοι. Aus Philochoros kannte er nämlich den Auszug der Athener nach Pylá, wußte daß dieser unter dem Archon Theodemos, ἐπὶ Θεοδήμου (Θουδήμου), geschehen sey (Ol. 106, 4) allein einmal im Irrthum verfällt er gleich wieder in einen andern, indem er den Archon von Ol. 108, 1. Θεόμνητος mit dem Archon von Ol. 106, 4. Θεόδημος verwechselt, daher seine Angabe τρικαίδεκατον ἔτος Δεινάρχου ἔχοντος, wobei er offenbar an Ol. 108, denkt, weil er den Deinarchos unter dem Archon Nikophemos (Ol. 104, 4.) dem dreizehnten vor Theomnetos geboren werden laßt (Deinarch. C. 114, 5. Sylb.). Selbst noch in der Schreibung Namens ἐπὶ Θουμήδου erkennt man die Verwechslung der beiden Archonten (Θούμνητος und Θουδήμος). Wie man sich übrigens auch die Stelle erklären mag, jedenfalls ist es höchst bedenklich, Zeitbestimmung einer Begebenheit auf sie zu gründen.

mzuführen, der drei Hülffsendungen nach Dlynthos erst DL 107, 4. aufzählt. Von zwei dieser Hülffsendungen Theopompos, wie man aus den angeführten Bruchstücken seiner Philippika sieht, vor dem Euböischen Kriege gesandt, hiernach würde dieser Krieg, die Wichtigkeit der Zeitrechnung jener drei Hülffsendungen vorausgesetzt, in den Krieg von DL 107, 4. gehören. Allein auch Philochoros ist unfehlbar, und gerade sein Zeugniß über den Dlynthischen Krieg lehrt, daß nicht allen seinen Zeitangaben unser Glaube zu schenken sey. Meine Gründe gegen ihn sind folgende.

1. Apollodoros Pasion's Sohn war bekanntlich ein sehr tüchtiger Mann. Sein Psephisma über die Verwerthung der Theorika, welches er während des Dlynthischen und Euböischen Kriegs vorschlug, wurde von Stephanos dem Erdaß geschwidrig angeklagt und er zu einer Geldstrafe von 10 Talenten verurtheilt¹⁾. Hätten die Richter auf Erlegung

Strafe bestanden, so wäre Apollodoros hierdurch zu Grunde gerichtet worden, aber obwohl sie bedeutend ermäßigt wurde, demüthigte ihn doch dieser Unfall sehr, und seit dieser erfahren wir nicht mehr viel von ihm. Nun stellte er aber 20 Jahre nach dem Tode seines Vaters²⁾ (DL 102, 3.), in DL 107, 2. die Klage ἀπορροῆς gegen Phormion an, um eines ihm schuldigen Kapitals von 20 Talenten. Gegen diese brachte Phormion eine Exception vor und gewann Proceß mit Hülfe des Zeugnißes des Acharners Stephanos Menekles Sohnes. Gegen letzteres erhob Apollodoros

darauf die Klage ψευδομαρτυρίων, und hielt zwei Reden gegen Stephanos, die von Demosthenes geschrieben sind³⁾. In der Exceptionsrede des Phormion⁴⁾ wird uns ein Bild von Apollodoros Charakter und Leben gegeben, und eine Aufzählung der verschiedenen Händel, die er angestiftet hat, aber nirgends wird jenes eben erwähnten Unfalls ge-

Red. g. Radra S. 1347 f.

Dem. f. Phorm. S. 952. Geg. Stephan. II. S. 1132.

Vgl. d. Arg. zur R. g. Steph. I. S. 1101.

S. 958 — 961.

dacht, den wol Phormion gelegentlich berührt haben würde, wenn er um jene Zeit sich schon ereignet hätte. Da also dieser Proceß zwischen Apollodoros und Phormion in Ol. 107, 2. oder in den Anfang des folgenden Jahres fällt: so hat es die größte Wahrscheinlichkeit, daß jenes Psephisma über die Theorika erst nach Ol. 107, 2. von Apollodoros vorgeschlagen sey, mithin auch der Euböische Feldzug in eine spätere Zeit als Ol. 107, 2. gehöre.

2. Vor diesem Feldzuge hatten die Athenäer schon den Dlynthiern Hülfe geschickt; die Dlynthischen Reden sind im Anfange des Chalkidisch-Dlynthischen Krieges und vor dem Euböischen gehalten. Das Letztere wird dadurch verbürgt, weil in ihnen des Euböischen Unternehmens nicht gedacht wird. In der dritten Rede ¹⁾ sagt Demosthenes, Philippos habe vor 3 oder 4 Jahren Heräon in Thrake belagert: dies geschah im Mämakterion. Fiele also der Euböische Feldzug in die 2te Hälfte von Ol. 107, 2., so würde die 3te Dlynthiaka in der ersten Hälfte desselben Jahres gesprochen seyn, also hätte Philippos spätestens im Mämakterion von Ol. 106, 4. (drei Jahre früher) Heräon belagert. Nun unternahm er seinen Thrakischen Feldzug erst nach der Vereitlung seines Unternehmens gegen Nylä. Dieses darf aber nicht aus der 2ten Hälfte von Ol. 106, 4. herausgerückt werden ²⁾, folglich kann er erst Ol. 107, 1. im Mämakterion Heräon belagert, Demosthenes erst Ol. 107, 3. die 3te Dlynthiaka gehalten haben und der Euböische Feldzug nicht schon Ol. 107, 2. unternommen seyn.

3. In dem Euböischen Kriege und der Schlacht bei Lamynä war Phokion Feldherr der Athenäer. Nun befand sich aber Ol. 107, 2. und vielleicht noch im Anfange des folgenden Jahres Phokion im Dienste des Idrieus, Regenten von Karien ³⁾. Er war gerade damals in einem Kriege auf Kypros beschäftigt, das im Aufstande gegen Artaxerxes Ochos begriffen war, und belagerte Salamis. Mithin

¹⁾ S. 29.

²⁾ Diodoros XVI, 38. erzählt es nachholend unter Ol. 107, 1.

³⁾ Diob. XVI, 42. 46.

kann er nicht zu gleicher Zeit Feldherr in Euböa gewesen seyn. Freilich beruht diese Zeitbestimmung bloß auf dem Zeugnisse des Diodoros, das, wenn es allein steht, eben nicht viel zu bedeuten hat. Doch ist an dieser Stelle gerade kein Grund vorhanden, seine Angabe in Zweifel zu ziehen¹⁾, und eine Bestätigung für sie bietet er selbst, indem er die Bemerkung hinzufügt, daß Idrieus eben damals die Regierung angetreten habe. Dies geschah aber unter dem Archon Thestalos Ol. 107, 2., wol zu Anfang des Jahres, wie auch Clinton²⁾ gezeigt hat.

Daß aber der Euböische Feldzug in das dritte Jahr der Olympiade fallen müsse, und die Abfassung der Rede gegen Meidias nicht weit vom Anfang des folgenden herabzurücken sey, hat schon Böckh³⁾ klar und überzeugend dargethan. Alles, was er hierüber beibringt, ist auch gültig für Ol. 107, 3. 4. Ich kann hier nur einige seiner treffenden Bemerkungen, die ich für besonders entscheidend halte, wiederholen, und will meine Zeitbestimmung noch durch einen und andern Grund verstärken. Die jüngsten in der Rede gegen Meidias erwähnten Thatfachen sind aber folgende:

1. Demosthenes führte die gemeinsame Theorie für den Staat als Architheoros dem Nemeischen Zeus zu. Dies, sagt Demosthenes⁴⁾, habe Meidias gegeben, ungeachtet er ihn kurz vorher der Ermordung des Nikodemos, die auch nicht lange nach den Dionysien geschehen seyn muß, beschuldigt habe⁵⁾. Die Theorie für den Nemeischen Zeus war die gewöhnliche, welche zu den Nemeischen Spielen gesandt wurde. Diese wurden aber zweimal in jeder Olympiade, einmal im Sommer und einmal im Winter gefeiert. Ueber das Olympiadenjahr ihrer Feier, die in trieterischen Zwischenräumen wiederkehrte, gibt es zwei abweichende Meinungen, die beide gleich ausgezeichnete Vertreter aufweisen können. Nach Cor-

¹⁾ Auch bezweifelt es Clinton gar nicht. F. H. S. 317.

²⁾ F. H. S. 287, 4.

³⁾ Ueber die Zeit. d. Dem. Red. g. Meib. S. 88 ff.

⁴⁾ S. Meib. S. 552, 1.

⁵⁾ Ulp. S. 175. b. *παρακατα δὲ ταῦτα (sc. ἡ ἐφ' αἰματι γράφει) περὶ τῆς ἔργου τῆς ἐν τοῖς Διονυσίοις.*

sini's Untersuchung ¹⁾, der auch Böckh ²⁾, Ideler ³⁾, Clinton ⁴⁾, und der neueste leider schon dahin geschiedene Bearbeiter des ätolischen und achäischen Bundes ⁵⁾, W. Schorn, beigetreten sind, fiel die Sommernemeade in den Anfang des vierten Olympischen Jahres, und zwar nach Corsini ⁶⁾ auf den 12. Hekatombäon, wie Böckh ⁷⁾ glaubt auf den 12. Metageitnion; die Winternemeade wurde nach ihnen um die Mitte des

¹⁾ Dissertat. agon. III, 4. ff.

²⁾ Ueber die Zeit der Feier der Nemesischen Spiele. Anhang zu b. Abb. üb. d. Zeitv. d. Midiana S. 92. ff.

³⁾ Handb. d. Chronologie Bd. II. S. 606.

⁴⁾ F. H. S. 276. Anmerk. y. (S. 289. Nr.)

⁵⁾ Vgl. z. B. S. 170. Anm. 1.

⁶⁾ X. a. D. 14.

⁷⁾ X. a. D. S. 95. Die Sommernemeade wurde nämlich nach dem Scholiasten zu Pindar Nem. IV. den 12. Panemos gefeiert. Den Argolischen Panemos setzt Corsini schlechtthin dem Attischen Hekatombäon gleich, Böckh dem Metageitnion. Allein es ist sehr zu bezweifeln, daß ein Argolischer Monat constant ohne Abweichung einem Attischen entsprochen habe, weil der Intercalations-Einfluß verschieden war. Der Metageitnion ist mir für die Feier der Sommernemeen schon deshalb bedenklich, weil er zu weit gegen den Herbst liegt. Zwar nimmt man gewöhnlich an, daß die drei ersten Monate des Attischen Jahres dem Sommer, die drei folgenden dem Herbst, die nächsten dem Winter und die drei letzten dem Frühling entsprochen hätten. Allein dem ist nicht also. In Rom beginnt der Sommer um den 10. (11.) Mai, d. h. den Frühaufgang der Pleiaden, der Winter um den 11. November, d. h. den Untergang desselben Gestirns, der Frühling den 8. Februar mit dem Wehen des Favonius, und für den Anfang des Herbstes steht der 15. August fest. (Vgl. Niebuhr, kl. hist. u. phil. Schrift. S. 138. Anm. Plin. H. N. XVIII, 69.) Ganz um die nämlichen Zeiten erfolgte auch zu Athen, das noch um einige Grade südlicher liegt, der Wechsel der Jahresabschnitte. Der Winter begann im Mämakterion (Novbr.), wie auch Harpokration bemerkt in *Μαμακτηριῶν* (*ἀρχὴν δὲ λαμβάνοντος τοῦ χειμῶνος ἐν τούτῳ τῷ μηνί, ὃ ἀπὸ ταράττεται καὶ μεταβολὴν ἔχει*), der Frühling im Anthesterion (Febr.), woher dieser Monat auch seinen Namen hat (vgl. Etym. m. in *Ἀνθηστῆρια* — *ἐπειδὴ ἡ γῆ τότε ἀρχεται τοῦ ἀνθεῖν*: die Anthesterien waren das große Frühlingsfest des Dionysos, s. Welcker, Proleg. ad Theogn. p. LXXXIX. u. Nachtr. z. Aeschyl. Trilog. S. 189.); hiernach fällt der Anfang des Sommers in den Thargelion (Mai), in welchem Monat auch die Erndte begann, und der des Herbstes gegen die Mitte des Metageitnion (vgl. Ideler's Handb. d. Chronol. Bd. I. S. 241. ff.). Auch können wir für die Zeit der Frühlingsversammlung der Amphiktyonen (*ἐαρινὴ Πυλαία*) den Anthesterion und zwar einmal den 16ten, und für ihre Herbstversammlung (*ὁπωρινὴ Πυλαία*) den Metageitnion mit guten Gründen nachweisen.

zweiten Olympischen Jahres abgehalten ¹⁾). Nach der andern Meinung, für welche sich Petavius, J. Scaliger, Dodwell, Besseling und Manso erklärt haben, traf die Winter-nemeade auf die Mitte des ersten und die Sommernemeade auf den Anfang des dritten Olympischen Jahres. Ohne mich hier auf eine gründliche Widerlegung der letztern Meinung einzulassen, hebe ich nur ein Paar Punkte hervor, welche die erste außer Zweifel stellen. Für die Feier der Winter-nemeen halte ich mit Böckh den Beweis aus Diodoros (in Ol. 116, 2.) für völlig sicher. In Betreff der Sommernemeen möchte vorzüglich Folgendes entscheiden. Philippus Demetrios Sohn erzählt die Nachricht von Hannibals Sieg am Trasimenischen See, als er eben in Argos der Feier der Nemeen beizuwohnte ²⁾. Einige Zeit vorher hatte sich eine Sonnenfinsterniß ereignet, welche nach Petavius auf den 12. Julianischen Februar Ol. 140, 3. fällt. Die Schlacht selbst wurde IX. Cal. Jul. 537. U. C. geliefert ³⁾; dieses Datum entspricht dem 3. Hekatom-bäon Ol. 140, 4. nach Kallippischem Kanon. Nimmt man für die Zeit, welche die Botschaft brauchte, um nach dem Peloponnes zu gelangen, 8 Tage an, so stimmt die Sache mit Corfinis Berechnung. Die Sommernemeade des beginnenden 4. Jahres der 107. Olympiade paßt nun vollkommen zu den Zeitverhältnissen der Midiana, keine andere als diese kann hier gemeint seyn. Demosthenes nennt sich zweiund-dreißigjährig: wir haben Gründe anzunehmen, daß seine Geburt nicht weit vom Anfange des Jahres fällt; vom Anfang

¹⁾ Nach Corfini traf sie auf den 12. Gamellion, weil er gerade, was im Ganzen richtig ist, $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Jahr zwischen beiden Nemeaden annimmt. Wenn auch die Bestimmung des Tages bedenklich bleiben mag, so ist doch der Gamellion, der letzte Wintermonat nicht unwahrscheinlich und es widerspricht nicht, wenn nach einem Fragmente aus Pindars Dithyramben bei den Winter-nemeen schon Vorboten des Frühlings erschienen. (Böckh a. a. O. S. 100.) Der 12. Gam. fiel häufig ins erste Drittel des Julian. Februar und mit dem 18. An-scherion sang man an den Acker zu bestellen.

²⁾ Polyb. V, 105. Er schloß unmittelbar darauf Frieden mit den Aetolern. Unrichtig sagt Polybios 3 nicht gleichzeitige Begebenheiten in das 3. Ol. Jahr zusammen.

³⁾ Ovid. Fast. VI. 765—768. Liv. XXII. 1.

DI. 107, 4. zurückgerechnet bis auf den Anfang von DI. 99, 4. sind volle 32 Jahre. — Wollte man nach Eusebius ¹⁾ die Winterneemeade in das erste Jahr setzen und behaupten, die Sommerneemeade könne noch ganz an den Schluß des dritten fallen ²⁾: so könnte doch die Winterneemeade von DI. 108, 1. hier nicht in Betracht kommen, theils weil dann Demosthenes schon das 33ste Jahr zurückgelegt hatte, theils weil er, da die Theoren zu den großen Agonen aller Wahrscheinlichkeit nach jedesmal aus dem Rathe ernannt wurden ³⁾, in demselben Jahre jene Theorie geleistet haben muß, worin er Senator war.

2. Demosthenes erlooste eine Stelle im Rathe, Kleias trat bei der Prüfung mit einer Klage gegen ihn auf, aber er wurde nichts desto weniger aufgenommen und verrichtete das Eintrittsopfer. Die Loosung über die neuen Rathsmitglieder geschah jedesmal gegen Ende des Attischen Jahres, das Eintrittsopfer wurde natürlich zu Anfang des folgenden dargebracht, wenn der Rath seine Sitzungen begann. Nun kann Demosthenes nur für DI. 107, 4. und nicht für DI. 108, 1. Rathsmitglied geworden seyn. Er trat nämlich auch DI. 108, 2. als Mitglied in den Rath ein, zwar jetzt nicht durchs Loos oder Beiloos, sondern durch Kauf ⁴⁾. Wäre er also auch DI. 108, 1. Rathsmitglied gewesen, so hätte er 2 Jahre hintereinander im Rathe gesessen, welches man nicht annehmen darf, da dieser sich jährlich erneuerte und auch Aeschines ⁵⁾ in Beziehung auf DI. 108, 2. ausdrücklich bemerkt: Demosthenes habe ein Jahr im Rathe gesessen. Folglich muß zwischen dem einen und an-

¹⁾ Die erste Feier der Nemaischen Spiele setzt Eusebius in DI. 53, 1.

²⁾ Außer Polybios a. a. O. könnte man dafür anführen, daß der Argolische Panamos, wenn er mit dem Makedonischen übereinstimmte, dem Att. Skirophorion entsprach. Denn Plutarchos (Leb. Alex. c. 3.) vergleicht den Maked. Loos, vor dem der Panamos vorausging, mit dem Att. Helatombäon.

³⁾ Demosth. π. παραπρ. S. 380, 20. Dinarch. Rede g. Demosth. §. 82.

⁴⁾ Aeschines g. Ktes. S. 450 f. π. παραπρ. S. 201.

⁵⁾ g. Ktes. S. 468. Δημοσθένης γὰρ ἐνιαυτὸν βουλευόμενος κ. τ. λ.

en Jahre, worin Demosthenes Rathsmitglied gewesen ist, möglichst ein Jahr in der Mitte liegen.

In der Rede des Demosthenes gegen Boeotus vom Namen wird der Auszug nach Tamynä als jüngst geschehen erwähnt¹⁾; dieser wurde zur Zeit der Ehoen (den 12. Anthestion) unternommen, hiernach wird jene Rede wol in den letzten Monaten desselben Jahres niedergeschrieben seyn. Dionysios²⁾ sagt, sie sey unter dem Archon Thessalos Ol. 107, 2. der Apollodoros Ol. 107, 3. verfaßt; er weiß es selbst nicht genau, will uns nur eine ungefähre Zeitbestimmung geben, schränkt uns jedoch in so weit, daß wir uns nur für einen der genannten Archonten entscheiden dürfen. Da nun der iudäische Feldzug nicht in Ol. 107, 2. gehören kann, so muß er nothwendig in Ol. 107, 3. fallen, und die Rede gegen Boeotus vom Namen gegen Ausgang dieses Jahres geschrieben seyn. So stimmt auch dieses Zeugniß des Dionysios mit dem bisher gewonnenen Resultate überein.

Wir suchen jetzt noch zum Schluß den Zeitpunkt der Abfassung der Rede gegen Meibias so genau als möglich zu bestimmen. Meibias beschimpfte den Demosthenes an den Dionysien Ol. 107, 3. im Euphebolion, dem neunten Monate; die letzten in der Rede erwähnten Thatfachen reichen nicht weit über den Anfang des folgenden Jahres hinaus, zwischen Beleidigung und Abfassung der Rede braucht man also keinen größern Zeitraum, als höchstens etwa ein halbes Jahr anzunehmen³⁾, folglich ist die Rede im Herbst, oder spätestens gegen den Winter Ol. 107, 4. niedergeschrieben. Daß sie aber in dem archontischen Jahre nach der Beleidigung, nicht in dem, worin diese selbst vorfiel, abgefaßt

¹⁾ S. 999. καὶ γὰρ οὐδ' ὅτι εἰς Ταμινᾶς παρήλθοι οἱ ἄλλοι κ. τ. λ.

²⁾ Deinarch. S. 117, 8. Sylb. ὁ μὲν γὰρ Δημοσθένης περὶ τοῦ ὀνόματος λόγος — κατὰ Θέσσαλον ἢ Ἀπολλόδορον τετέλεσται. Die andere Zeitangabe für diese Rede (S. 119, 1.) beruht auf Verwirrung; er will hier nach einem in der Rede vorkommenden Merkmale selbst ihre Zeit bestimmen, aber weber der Auszug nach Tamynä, noch der nach Pold kann Ol. 108, 1. geschehen seyn.

³⁾ Daß der ganze Rechtshandel und die Ausarbeitung der Rede einige Zeit weggenommen habe, lehrt die Stelle S. 676, 15.

sey, dafür gibt es in ihr selbst eine beweisende Stelle, die richtige Erklärung, wie mich dünkt, Böckh's Scharfblick gegangen ist. Diese Stelle, welche sich nicht weit vom Anfa der Rede findet, ist folgende ¹⁾: „Als vor drei Jahren Chorege für den Pandionischen Stamm fehlte, indem die Versammlung gehalten wurde, worin der Archon nach dem seze für die Chöre die Flötenspieler erloost, und Wortwechsel: Streit entstand, während der Archon den Stammvorstehern, aber dem Archon die Schuld gaben: da trat ich auf und bot mich freiwillig, die Choregie zu übernehmen.“ Böckh erklärt die Worte οὐ καθεστηκότος χορηγοῦ τῇ Πανιδι φυλῇ τρίτον ἔτος τουτί: der Pandionische Staat habe ins dritte Jahr bereits keinen Choregen geliefert, und hat sie auch schon der unbekannte Verfasser der zweiten: haltsangabe zu unserer Rede ²⁾ verstanden. Allein diese klärung möchte schwerlich zu rechtfertigen seyn; zur Best gung der hier gegebenen, die jedoch auch schon der ti liche Hieronymus Wolf hat (tertio abhinc anno), führe Dem. Olynth. III. S. 29, 21. an ⁴⁾. Man muß hier merken, wie Demosthenes rechnet: τρίτον ἔτος τουτί das laufende Jahr, worin die Rede geschrieben ist, 107, 4., das zweite Jahr ist das, worin er die Chor für den Pandionischen Stamm leistete, also Ol. 107, und das erste, worin er sich zu dieser Choregie freiwi erbot, Ol. 107, 2. Da nämlich die Einübung und A rüstung eines Chors Zeit und Aufwand erforderte: so ist wol gewiß, daß die Anordnungen und Bestimmungen i

¹⁾ S. 518, 519.

²⁾ Staatsh. B. I. S. 494. Anm. 668. Daß ein ganzer Stamm dritte Jahr hinein keinen Choregen geliefert hätte, würde sehr fremden, da im Demosthenischen Zeitalter die Liebe und Verschö dung für Feste und Theaterfeierlichkeiten so unbegränzt war. I mußten wol an den Dionysien die sämtlichen Stämme reprä tirt seyn. Ueberdies wäre, wenn jene Erklärung richtig, die 2 gegen Meidias in demselben Jahre von Demosthenes abgef worin er von ihm beschimpft wurde, was doch selbst gegen Böckh's Meinung streitet.

³⁾ S. 510. R.

⁴⁾ Vgl. Matth. Gr. Gr. §. 425. 2. d.

die Ehre für die folgenden Dionysien jedesmal ein Jahr vorher, d. h. bald nach den letzten Dionysien, getroffen wurden, daß also Demosthenes schon im letzten Drittel von Ol. 107, 2. jene Choregie übernommen habe. In Betreff der Panathenäen und Dionysien war Alles, wie Demosthenes in der ersten Philippika ¹⁾ bemerkt, durch ein Gesetz bestimmt, und Jeder wußte lange vorher, wer der Chorege oder Gymnasiarch des Stammes sey.

Nach allem diesen ist die Richtigkeit der Dionysischen Zeitbestimmung für die Rede gegen Meidias erwiesen. Da nun die Rede selbst in dem ersten Viertel des Jahres (Ol. 107, 4.) von Demosthenes abgefaßt ist, und er sich in ihr zwei und dreißig vollendete Lebensjahre zuschreibt: so steht auch das erste Viertel von Ol. 99, 4. mit vollkommener Sicherheit für seine Geburtszeit fest.

J. Firmicus hat uns in seinem Astronomikon unter den Horoskopon mehrerer anderer ausgezeichneten Männer auch das des Demosthenes überliefert ²⁾. Zu untersuchen, wie viel Glauben ihm gebühre, ist nicht meine Absicht; doch anzunehmen, daß alle seine Horoskope auf bloßer Nativitätsstellerei beruhen, oder er sie rein fingirt habe, scheint mir bedenklich, zumal er bei seinen Arbeiten ältere griechische Werke benutzte und was die Geburtszeit des Demosthenes betrifft, in seinem Zeitalter, nicht allein das Geburtsjahr, sondern auch der Geburtstag noch gewußt werden konnte. Er läßt nun den Redner geboren werden zur Zeit, wo die Sonne sich in dem Zeichen der Wage befindet, d. h. zu Anfange unsers Herbstes. Diese Angabe trifft ganz gut mit allen übrigen Berechnungen überein. So lange also der Geburtstag des Demosthenes nicht entdeckt ist, muß der Herbst von Ol. 99, 4. als die genaueste Angabe für seine Geburtszeit betrachtet werden.

¹⁾ S. 50. καὶ προεῖδεν ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τίς χορηγὸς ἢ γυμνασιάρχος τῆς φιλῆς, πότε καὶ παρὰ τοῦ, καὶ τί λαρόντα τί δεῖ ποιεῖν.

²⁾ B. VI. c. 31. S. 171. der Basl. Ausg. v. 1551. Bei Hieron. Wolf in d. Ausg. d. Dem. t. V. S. 345, a.

3. Die Dionysische Ueberlieferung durch die übrigen Angaben des Demosthenes namentlich in den Reden gegen Aphobos und Onetor gerechtfertigt.

Ich gehe jetzt zu dem andern Theile meiner Untersuchung über, worin gezeigt werden soll, daß die übrigen Nachrichten, welche Demosthenes über sein Lebensalter gibt, nicht dem Resultate widersprechen, welches sich im ersten Theile herausgestellt hat.

Hier kommen zunächst die sogenannten Reden gegen die Vormünder in Betracht.

Demosthenes stellte etwa zwei Jahre nach erlangter Volljährigkeit die Klage *ἐπιτροπῆς* gegen seine Vormünder an unter dem Archon Timokrates Dl. 104, 1., und zwar noch vor dem Poseideon¹⁾, dem sechsten Monate, als er im 18ten Jahre seines Alters stand; Timokrates ist nämlich seit Demophilos (Dl. 99, 4.) der achtzehnte Archon. Um diese Zeit (im Poseideon²⁾ wie es scheint), oder bald darauf ist auch die erste Rede gegen Aphobos gehalten, in welcher selbst sich keine nähere Andeutung über ihre Zeit findet. Könnte man nun aus dieser Rede ein siebenzehnjähriges Alter für Demosthenes erweisen, so stände zugleich für sein Geburtsjahr die Richtigkeit der Dionysischen Angabe fest. Dieser Beweis ist sehr leicht zu führen.

Der alte Demosthenes hatte in seinem Testamente unter anderm verordnet, daß nach seinem Tode Aphobos, der Vormund der beiden Kinder, die hinterlassene Wittwe Kleobule mit einer Mitgabe von 80 Minen heirathen und das Haus so lange benutzen solle, bis der Sohn mündig sey³⁾. Zufolge

¹⁾ In diesem Monat zeigte nämlich Aphobos die vorgebliche Schwel-
bung von seiner Gattin (der Schwester des Onetor) an, zur Zeit,
als die Klage schon vor den Gerichtshof gebracht war. Dem. g.
Onet. I. S. 868. Vgl. 873. Pseudo-Plut. Feb. d. X. Redn. S. 844. c.
ἐκρίνεν αὐτοὺς ἐπιτροπῆς ἐπὶ Τιμοκράτους ἀρχοντος. Eiban. Feb.
d. Dem. S. 3.

²⁾ Harpokr. in *Διαμετρημένη ἡμέρα* — *ἐμετρεῖτο δὲ (ὑδωρ) τῇ*
Προσιδεῶνι μηνί. πρὸς δὲ τοῦτο ἡγωνίζοντο οἱ μέγιστοι καὶ πλε-
τῶν μεγίστων ἡγῶνες.

³⁾ Dem. g. Aphob. I, S. 814.

mung zog auch gleich nach des alten Demophobos ins Haus¹⁾ und nahm die Wittigst an och die Wittive zu heirathen. Diese Wittigst for- enes in seiner Klage von Aphobos zurück, und blusse der Rede sagt er mit deutlichen Worten, jekt schon im zehnten Jahre im Besiz der Wit- de, also sein Vater jekt zehn Jahre todt sey. der der alte Demosthenes, als sein Sohn sieben²⁾, folglich hatte dieser zur Zeit, als er die Rede is hielt, ein Alter von siebzehn Jahren zurückge- is sonach Pl. 99, 4. im ersten Viertel des Jahr- on.

uchtend nun und unantastbar dieser Beweis er- eben sich doch gegen ihn nicht gewöhnliche Schwie- e deren Lösung er unvollständig seyn würde, — n, welche zum Theil durch Demosthenes eigene Angaben veranlaßt worden sind, zum Theil aber und haben, daß man bisher die Bedeutung ia als *ἀνδρας* nicht richtig gefaßt hat. Man wei verschiedene Sachen, die *δοκιμασία* als *ἀν-* e sogenannte Bürgerprüfung oder Einschreibung ischen Register schlecht hin identificirt und ange- ß diese Dokimasia bei den Athenern gleichzeitig ahme des Jünglings unter die Epheben nach zu- lsten Jahre, oder mit dem Eintritt in dasselbe Bäre dies richtig, so würde freilich meine bis- führung wankend, allein daß es sich damit nicht werde ich jekt zu zeigen mich bemühen.

aptbestimmungen des Testaments des alten De- d nach Libanios³⁾ folgende:

ἐννης ὁ Πατριεὺς, Δημοσθένους τοῦ ῥήτο- τελευτῶν ἐπὶ δύο παισὶ, τῷ τε Δημοσθέναι , ἐπιτρόπους καθίστησι καὶ τῶν παιδῶν καὶ

1. D. S. 817.

Aphob. I. S. 814.

3. Pl. 99, 4. Aphob. S. 811.

τῶν χρημάτων τρεῖς, δύο μὲν συγγενεῖς, Ἀφοβόν τε καὶ Δημοφῶντα, ἓνα δὲ φίλον ἐκ παίδων, Θηριππίδην. καὶ Θηριππίδην μὲν δίδωσιν ἑβδομήκοντα καρπούσθαι μνᾶς, ἄλλους ἂν Δημοσθένους εἰς ἄνδρας ἐγγραφῇ. Δημοφῶντι δὲ ἐγγυᾷ τὴν θυγατέρα, προτάξας αὐτὸς προῖκα δύο τάλαντα λαβεῖν. Ἀφόβῳ δὲ τὴν ἑαυτοῦ μὲν γυναῖκα, τῶν δὲ παίδων μητέρα, Κλεοβούλην τὴν Γύλωνος, ἄξιοι γήμασθαι μνᾶς ἐπιδούς ὀγδοήκοντα καὶ χρῆσθαι κελεύει τῇ τε οἰκίᾳ καὶ τοῖς ἐν αὐτῇ σκεύεσι μέχρι τῆς Δημοσθένους εἰς ἄνδρας ἐγγραφῆς.

Dieselben Bestimmungen führt auch Demosthenes selbst in der ersten Rede gegen Aphobos¹⁾ an, nur gebraucht er statt des Ausdrucks *μέχρι τῆς εἰς ἄνδρας ἐγγραφῆς* die Worte: *ἕως ἐγὼ ἀνὴρ εἶναι δοκιμασθεῖην*. Daß Beides dasselbe bezeichne, erklären die Lexicographen ausdrücklich, (s. Harpokrat²⁾): *Δοκιμασθεῖς· ἀντὶ τοῦ εἰς ἄνδρας ἐγγραφεῖς. Δημοσθένους ἐν τῷ κατὰ Ὀνήτορος*.

Bei den Hellenen und namentlich bei den Athenern war es Sitte, die verschiedenen Abschnitte des Alters, besonders des jugendlichen, auch durch äußerliche bedeutungsvolle Handlungen zu bezeichnen.

Am zehnten Tage³⁾ nach der Geburt erhielt das Kind des Athendischen Bürgers seinen Namen; es geschah dies im Kreise der Familie, der *συγγενεῖς*, denen vom Vater des Kindes ein Gastmahl gegeben wurde. Der nächste feierliche Akt war der, wodurch das Kind im ersten⁴⁾, oder nach Proklus⁵⁾ im dritten oder vierten Jahre seines Alters in die *Φύρα* des Vaters aufgenommen wurde. Dieser führte es am dritten Tage des Festes der *Ἀπαυρίαι*⁶⁾, welcher *Κουρεώτις* hieß, in das *φράτριον*, wo an diesem Tage die *Φύρα*ten

¹⁾ S. 814.

²⁾ Nach ihm Suidas, Bonatas. Vgl. Harp. in *Ἀδοκίματος*. *δοκιμασθῆναι λέγεται τὸ εἰς ἄνδρας ἐγγραφεῖν*.

³⁾ Aristoph. *Wögel* v. 494. Vgl. d. Ausleger.

⁴⁾ Etym. magn. in *Ἀπαιτοῖρια*. Schol. zu Euclan. *Sup. Trag.* c. 26.

⁵⁾ Zum *Timaios* des Platon I. S. 27. *ἐν κουρεώτιδι τοὺς κοῦρους ἐγγράφον εἰς τοὺς φράτορας τριταῖς καὶ τετραταῖς ὄντας*.

⁶⁾ Im Monat *Phanepsion*. Vgl. Schol. zu Aristoph. *Wögel* v. 146.

name desselben vom Phratriarch in das κοινὸν γραμ-
ματον, welches auch φρατρικὸν hieß, eingetragen³). Diese
Einschreibung in die Phratoren war deshalb bedeutsam, weil
sie die Aechtheit der Geburt erwies, und erst dem Kinde in
bürgerlicher und bürgerlicher Beziehung einen Vater gab⁴).
Nun war für den jungen Athener noch ein ande-
rer Abschnitt seines Alters von ganz besonderer Wichtigkeit,
nämlich die δοκιμασία εἰς ἄνδρας, worauf der Eintritt in
die Ephebie und die ἐγγραφή εἰς τὸ ληξιαρχικὸν γραμμα-
τεῖον folgte. Es ist freilich schwer, die richtigen Bestimmun-
gen über aus den verwirrenden und sich widersprechenden
Angaben der Lexikographen und Grammatiker herauszufinden.
Auf sie, so unschätzbar ihre Nachrichten sind für die
Kenntnis der innern Einrichtungen Athens, ist nicht immer sicher
zu verlassen: nur zu oft glauben wir, daß sie älteren Quellen
folgen, wo sie selbst nach eigener Einsicht ihre Angaben aus
Rednern zurecht gemacht haben. Ich folge hier den
Angaben, die mir die bewährtesten scheinen, und lege dabei
die Bestimmungen der Lexikographen und Grammatiker
zu Grunde.

Aus der testamentarischen Verfügung des alten Demo-

Zeitpunkt bezeichnet werde, wo die Waisen nach den Gesetzen mündig wurden und die eigne Verwaltung ihres Vermögens übernahmen. Da aber die Zeit selbst, wann dies eintrat, nicht dabei angegeben ist: so müssen wir sehen, ob sie nicht aus andern Nachrichten mit Wahrscheinlichkeit ermittelt werden könne. Es gibt aber außerdem noch über die Mündigkeit zwei Bestimmungen. Dionysios von Halikarnassos in seiner Römischen Archäologie ¹⁾ überliefert uns Folgendes: „Die Stifter der Griechischen Staatsverfassungen setzten nur eine sehr kurze Zeit für die Gewalt der Väter über ihre Kinder fest, einige bis zum Ende des dritten Jahres ihrer Mannbarkeit, andere so lange sie unverheirathet blieben, andere bis zu ihrer Einschreibung in die öffentlichen Bürgerlisten.“ Dadurch, daß er hinzufügt: er habe dies aus den Gesetzen des Solon, Pittakos und Charondas ersehen, wird es wahrscheinlich, wie auch Böckh ²⁾ bemerkt, daß die erste Bestimmung „ἕως τρίτον εκπληρώσωσιν ἀφ' ἧβης ἔτος“ in Solons Gesetzen gestanden habe. Man muß bemerken, daß sie sich auf diejenigen Söhne bezog, deren Väter um jene bezeichnete Zeit noch lebten. Für die Söhne der Epikleren lautete das Gesetz also ³⁾: Ἐὰν ἐξ ἐπικλήρου τις γένηται καὶ ἄμα ἡβήσῃ ἐπιδιστὲς, κρατεῖν τῶν χρημάτων, τὸν δὲ σίτον μετρεῖν τῇ μητρὶ. Auch gab es noch folgendes Gesetz: Was der Vater bei Lebzeiten ächter Söhne testamentarisch verfügt, soll seine Gültigkeit haben εἰὰν ἀποθάνωσιν οἱ υἱεῖς, πρὶν ἐπιδιστὲς ἡβᾶν ⁴⁾.

Hier entsteht nun die äußerst schwierige Frage, was die Ausdrücke ἐπιδιστὲς ἡβᾶν oder ἡβῆσαι (zwei Jahre über

¹⁾ T. II. S. 96. Sylb. Οἱ μὲν γὰρ τὰς Ἑλληνικὰς καταστησάμενοι πολιτείας, βραχὺν τινα κομιδῇ χρόνον ἔταξαν ἄρχεσθαι τοὺς παῖδας ὑπὸ τῶν πατέρων, οἱ μὲν, ἕως τρίτον εκπληρώσωσιν ἀφ' ἧβης ἔτος· οἱ δὲ, ὅσον ἂν χρόνον ἡθιοὶ μένωσιν· οἱ δὲ, μέχρι τῆς εἰς τὰ ἀρχαῖα τὰ δημοσία ἐγγραφῆς, ὡς ἐκ τῆς Σόλωνος καὶ Πιττακοῦ καὶ Χαρώνδου νομοθεσίας ἔμαθον.

²⁾ Ind. lectt. Berol. aest. 1819. hab. S. 7. n. 9.

³⁾ Dem. g. Steph. S. 1135. Superid. ἐν τῷ πρὸς Χάρητα ἐπιτροπικῷ bei Harpocr. v. ἐπιδιστὲς ἡβῆσαι. Ίσάος v. Νίρωνος Γερσίφ. S. 215.

⁴⁾ Dem. a. a. D. S. 1136.

ἡ παλαιότερα, 1 der zu Lucian ³⁾: Ἐφηβοὶ πα-
 ῖ ἀπὸ αὐτῶν νεοὶ ἄλλοι τῶν εἴκοσιν, ferner
 und Andere in gleich anzuführenden Stellen. Auch
⁴⁾ sagt, daß man bei den Griechen den 14jährigen
 πῖδα, den 15jährigen μελλέφηβον, den 16jährigen
 den 17jährigen ἐξέφηβον nenne. Also für das
 Geschlecht steht das zurückgelegte 14. Jahr als An-
 der Pubertät fest. Bei dem weiblichen tritt sie
 einige Zeit früher ein, etwa um zwei Jahre. Bei
 ihnen begann sie nach zurückgelegtem zwölften Jahre,
 ichtig Profluß bemerkt. Schon Hesiodos ⁵⁾ gibt die
 daß die Jungfrau heirathen möge im fünften
 dem Anfang der Hebe, d. h. im 17ten. Ganz
 münd mit den Griechischen Instituten begann auch
 ömern ⁶⁾ die Pubertät mit dem 14. und 12. Jahre.
 bleibt sich hierin bei südlichen Völkern gleich.
 n wir jetzt wieder zu dem Ausdruck ἐπιδιετὲς ἡβῆν
 αι zurück, so bezeichnet er nach den verschiedenen

der Sammlung von Bach. S. 64.
 μὲν ἄνηβος ἔων, ἔτι σῆπιος, ἔρκος ὀδόντων

Erklärungen entweder das 16te, oder 17te, oder 18te, oder endlich 20ste Jahr zurückgelegt haben. Drei von diesen Erklärungen finden sich schon bei den alten Lexikographen und Scholiasten, nur Eine von ihnen kann die richtige seyn. Um mit der letzten zu beginnen, welche das Ende des ἐπιδιετέε εἵβῃσαι auf das zwanzigste Jahr setzt: so findet diese sich bei Harpokration, Pollux und in einem Scholion zu Aeschines. Indem Harpokration¹⁾ die Meinung des Didymos über das ἐπιδιετέε εἵβῃσαι zu widerlegen sucht, sagt er: Ἄλλ' οἱ ἐφήβοι παρ' Ἀθηναίοις ὀκτωκαιδεκαετείς γίνονται, καὶ μένουσιν ἐν τοῖς ἐφήβοις ἔτη δύο, ἔπειτα τῷ ληξιαρχικῷ ἐγγράφονται γραμματεῖω, καθά φησιν Ὑπερίδης ἐν τῷ πρὸς Χάρητα ἐπιτροπικῷ. Ἐπειδὴ δὲ ἐνεγράφη ἐγὼ, καὶ ὁ νόμος ἀποδέδωκε τὴν κομιδὴν τῶν καταλειφθέντων τῇ μητρὶ, ὅς κελεύει κυρίους εἶναι τῆς ἐπικλήρου καὶ τῆς οὐσίας ἀπάσης τοὺς παῖδας, ἐπειδὴν ἐπιδιετέε εἵβῳσιν. Betrachten wir diese Worte genauer, so ist es ungewiß, ob Harpokration seine Angabe aus der Stelle des Hyperides, die er nicht verstand, zurecht gemacht, oder ob er zur Bestätigung seiner Angabe die Stelle des Hyperides falsch herbeigezogen habe. Wie dem auch sey, er ergänzt zu ἐνεγράφη ἐγὼ: εἰς τὸ ληξιαρχικὸν γραμματεῖον, glaubt aber die Einschreibung in dasselbe, also auch, wie er sich einbildet, die Volljährigkeit habe im 20sten Jahre Statt gefunden, und das ἐπιδιετέε εἵβῃσαι versteht er von den zwei Jahren der Ephebie (vom 18ten bis 20sten). Mit ihm stimmt Pollux²⁾ überein, der ausdrücklich die Ephebie ins 18te, die Einschreibung in die lexarchischen Register ins 20ste Jahr setzt und an einer andern Stelle³⁾ sagt: Ἐπιδιετέε μέντοι εἵβάσκων λέγεται ὁ ἐξ ἐφήβων ἔχων δύο ἔτη. Ein Scholion zur Aeschineischen Rede gegen Ktesiphon⁴⁾ erklärt die Worte =

¹⁾ v. Ἐπιδιετέε εἵβῃσαι.

²⁾ VIII. 105.

³⁾ I, 57. Vgl. dazu Böckh a. a. O. S. 6. hoc est, qui iude ephēbiae initio, anno duodevigesimo, duos habet annos, quippe in vigesimo constitutus.

⁴⁾ S. 513. Schol. S. 259. d. Bell. Ausg.

λοι ἐπιδικεῖς ἡβῶσι“ durch „Οὐκοῦν τοὺς ἀπὸ ὀκτω-
 λεα ἕως εἰκοσιν ἐτῶν ἡβῶντας λέγει, κοινὸν ποιῶν
 λόγον ἐπὶ πάντων Ἑλλήνων. Er hatte wol nur die
 Kinder im Auge, bei denen der Kriegsdienst allerdings vom
 18. Jahre an begann. —

Gegen diese Erklärung des ἐπιδικεῖς ἡβῶσι läßt sich
 nämlich zweierlei einwenden, erstens ist es höchst unwahr-
 scheinlich, daß die Volljährigkeit der Pupillen erst im 20. Jahre
 getreten sey, und zweitens ist es unrichtig, daß ἐπιδικεῖς
 erst vom Eintritt in die Ephebie an zu zählen, da die
 παῖδες ἡβήσαντες noch παῖδες genannt werden, zwanzig-
 jährige Jünglinge aber wol nicht so genannt werden kön-
 nen¹⁾. Harpokration und Pollux geben uns also hierin nur
 ihre eigenen Ansichten, und da diese falsch sind, verdienen sie
 keine Beachtung. So muß denn auch ihre Meinung,
 daß die Eintragung in das ἀρχαῖον γραμματεῖον im
 18. Jahre geschehen sey, aufgegeben werden, zumal
 aus einer Stelle der Epikurischen Rede wider Prokra-
 tes²⁾ hervorgeht, daß diese um die Zeit des Eintritts in die
 Ephebie vorgenommen wurde. Da selbst ihre Angabe von der
 18jährigen Dauer der Ephebie wird verdächtig, indem sie,
 daß ἐπιδικεῖς ἡβῶσι unrichtig auf die Ephebie beziehend,
 auch wol die Zeit derselben auf zwei Jahre setzten.

Die zweite Erklärung, welche für das ἐπιδικεῖς ἡβῶν
 das 17te und 18te Jahr bestimmt, hat unter den Alten nur
 einen einzigen Zeugen, den unbekannten Verfasser eines
 historichen Verikon in Beller's Anekdosis³⁾: 'Επιδικεῖς ἡβῶν
 τὸ γενέσθαι ἐτῶν ὀκτωκαίδεκα, ἵνα ἡβῇ ἢ τὸ ἐκ-
 αίδεκα ἐτῶν γενέσθαι, τὸ δὲ οὖν ἐπιδικεῖς ἡβῶσι ἔστι
 τὸ γενέσθαι ἐτῶν ἄλλων δυοῖν μετὰ τὴν ἡβήν. Frei-
 lich ist das Letztere richtig, allein ἡβῇ bezeichnet nicht sowohl
 einen bestimmten Zeitpunkt, als vielmehr einen Zeitraum, daß
 man aber das ἡβῶν von der mehr entwickelten Pubertät im

¹⁾ Hyperid. bei Harp. v. ἐπιδικεῖς ἡβῶσι. Idos ab. Kirons Erbsch.
 S. 215, v. Krift. Erbsch. S. 261. Dem. g. Stroph. II. S. 1135.

²⁾ S. 189, 4.

³⁾ Lex. Seg. S. 255.

16ten Jahre an zählen müsse, darf man mit Recht bezweifeln, viel natürlicher und aller gesunden Logik gemäß scheint es, dasselbe vom Anfang der ἡβῃ an zu rechnen.

Auf diese Weise hat denn auch Didymos den Ausdruck gefaßt, wie Harpokratation ¹⁾ und Andere überliefern, *Ἐπιδιετέες ἡβῆσαι. Διδυμός φησιν ἀντὶ τοῦ, εἰς ἐκκαίδεκα ἔτων γίνονται· τὸ γὰρ ἡβῆσαι μέχρι τεσσαρεσκαίδεκά ἐστιν.* Hiermit stimmen Suidas, das *Etymologicum magnum* ²⁾ und der Scholiast zu Aeschines ³⁾ wörtlich überein. Bei ihnen allen findet sich noch der Zusatz: *ἀλλ' οἱ ἔφηβοι* (*Etym. μα. ἄλλοι, ἔφηβοι: Aesch. Schol. ἔφηβοι δὲ*) *παρ' Ἀθηναίοις ὀκτωκαιδεκαετείς γίνονται καὶ μένουσιν ἐν τοῖς ἐφήβοις ἔτη δύο, εἰς τὸ ληξιαρχικὸν ἐγγράφοντο γραμματεῖον.* Die letzten Worte fehlen jedoch beim Scholiasten des Aeschines, der an andern Stellen ⁴⁾ für die Einschreibung in das ληξ. γραμ. das 18te Jahr annimmt.

Rechnen wir also mit Didymos, der uns ein älterer und besserer Bürge ist als spätere Grammatiker und Scholiasten, das *ἐπιδιετέες ἡβῆν* und das *τρίταν ἀφ' ἡβῆς ἔτος* vom Anfang der ἡβῃ: so hörte nach Solons Bestimmung die väterliche Gewalt auf, wenn die Söhne das dritte Jahr ihrer Mannbarkeit vollendet, also das 18te ihres Alters angetreten hatten, für die Söhne der Epikleren aber lautete das Gesetz, daß sie mündig seyn sollten nach zurückgelegtem 16ten Jahre. Schon hiernach erhält die Meinung große Wahrscheinlichkeit, daß wir die Mündigkeit der Waisen nicht füglich über das 16te, oder gar 17te Jahr hinausrücken dürfen.

Fragen wir jetzt nach dem eigentlichen Begriff der *δοκιμασία εἰς ἄνδρας*: so ist sie von der *ἐγγραφὴ εἰς ληξιαρχικὸν γραμματεῖον*, womit man sie bisher gleichgestellt hat, verschieden ⁵⁾ und mußte ihr der Zeit nach vorausgehen. Sie

¹⁾ H. a. D.

²⁾ v. *Ἐπιδιετέες ἡβῆσαι.*

³⁾ G. Ktesiph. S. 513.

⁴⁾ G. Ktesiph. S. 259 b. Bött. Ausg. G. Zimarch. S. 722 f. A.

⁵⁾ Nirgends wird *ἐγγράφεισθαι* oder *δοκιμασθῆναι εἰς ἄνδρας* gleichgestellt mit *ἐγγράφεισθαι εἰς ληξιαρχ. γραμ.* Der Beweis für die Gleichheit desselben fehlt bis jetzt.

hatte aber für den jungen Athener dieselbe Bedeutung, wie für den Römer das Anlegen der toga virilis ¹⁾, beides erfolgte auch bei beiden Völkern um dieselbe Zeit, nämlich in den ersten Jahren der Mannbarkeit. Sie bestand in einer Prüfung der körperlichen Reife und Zeugungsfähigkeit, die wie es scheint vor den Pfratoren geschah ²⁾. Der Knabe, wenn er mannbar und körperlich reif befunden, wurde für Mann erklärt, und trat hierdurch aus dem Kindesalter in das männliche über, der παῖς wurde μειράκιον. Von jetzt an der strengern Zucht der Pädagogen entbunden, genoß er größere Freiheit ³⁾ und konnte zu den Übungen in den Gymnasien der Epheben zugelassen werden. Die Ausdrücke für diese Prüfung sind δοκιμάζεσθαι, δοκιμασθῆναι oder ἐγγράφειν (ἐγγράφασθαι) als ἄνδρας, ἄνδρα εἶναι δοκιμασθῆναι, ἄνδρα γενέσθαι ⁴⁾, sie bedeuten für den Athener das, was für den Römer togam virilem sumere. Dies sieht man vorzüglich aus einer Stelle der Demosthenischen Rede über die Truggesandtschaft ⁵⁾, wo Demosthenes von Phrynnon sagt: et habe seinen eignen Sohn an Philippos zur Befriedigung schändlicher Lüste gesandt, bevor er für mannbar erklärt (Mann geworden, unter

¹⁾ Nikolaus Damascenus, bekannt mit den Sitten und Instituten fast aller im Alterthum blühender Völker, erzählt von Augustus (in den Excerpt. bei Conat. Porphy. S. 474) κερύσαι δὲ εἰς τὴν ἀγορὰν περὶ τῆς μάλιστα γιγνόμενης τεσσαρισκαίδεκα, ὥστε ἀποστέλλοιεν αὐτὸν ἤδη τῆς περιτομῆς ἰσότητά (togam praetextam), ἀναλοφειν δὲ τῆς καθαράς (t. puram, virilem), σὺμβολον οὖσαν τῆς εἰς ἄνδρας ἐγγράφης.

²⁾ Aristoph. Vesp. v. 578. Ἰταδὼν τοῖνυν δοκιμαζομένων αἰδοῖα παρίστα διώσθαι. Dazu der Scholiast aus Aristot. Ἀθηναίων πολιτεία: Ἰσθὺς τὸ ἴδιον. Ἀριστοτέλης δὲ φησιν, ὅτι ψιγγοὶ οἱ ἐγγραφοίμοι δοκιμάζονται οἱ νεώτεροι, εἰ μὴ ἔτι εἰς εἶν. Ἰσθὺς δ' ἂν περὶ τῶν κρινομένων παίδων εἰς τοὺς γυμνακοὺς ἀγῶνας λέγει, οὐχ ὥς ἐν δίκαιοις κρινομένων, ἀλλ' ὑπὸ τῶν προσηγορευμένων. Ἄλλως τῶν γὰρ παίδων τὴν ἡλικίαν δοκιμάζοντες τὰ αἰδοῖα ἐκρίνοιν, διὰ τὸ διώσθαι αὐτῶν (sc. τῶν παίδων δοκιμασθέντων) εἰς τὸ χρησιμεῖν ἐν ταῖς λειτουργίαις. Der hinzugefügte Grund mag wol eigne Ansicht des Scholiasten seyn.

³⁾ Isokr. Areopag. S. 147. a. ἐπειδὴ δ' εἰς ἄνδρας δοκιμασθῆναι, ἵππ' αὐτοῖς ποιεῖν δ' αἰ βουλήθεον.

⁴⁾ Dem. g. Aphob. I. S. 814, 825. G. Dhet. I. S. 865. F. Phorm. S. 947, 950. Isokr. S. 352. c. Euphrat S. 697. R. u. 898. οὐ αἶν, ἐπειδὴ δεδοσμάσθαι αὐτὸν ἄρτι γιγνόμεναι.

⁵⁾ S. 412, 24.

die Zahl der Männer aufgenommen) sey: τὸν αὐτοῦ παῖδα ἐπ' αἰσχύνῃ πρὸς Φίλιππον ἐπαμύεν, πρὶν εἰς ἄνδρας ἐγγράψαι. Hier ist an Bürgerprüfung nicht zu denken.

Der Zeitpunkt für diese δοκιμασία εἰς ἄνδρας war wol nicht für alle Athenäer derselbe, da bei einigen die Pubertät früher, bei andern später eintritt. Der Knabe, um zur Dokimasie zugelassen werden zu können, mußte sich wenigstens in den Jahren der Mannbarkeit befinden, d. h. das fünfzehnte Jahr zurückgelegt haben, wie der Scholiast zu Aristophanes Wespen ¹⁾ bemerkt. Auch wird es dem Willen des Vaters überlassen gewesen seyn, wann sie Statt finden sollte. In der Regel geschah sie wol im Verlauf des sechzehnten oder spätestens zu Anfang des siebzehnten Jahres. Auch bei den Römern legte in der ältern Zeit der Knabe im 16ten Jahre die toga virilis an ²⁾.

Wie die δοκιμασία εἰς ἄνδρας überhaupt dem Jünglinge größere Freiheit gab: so hatte sie, wie schon bemerkt, für die Waisen noch die Bedeutung, daß diese von ihr an mündig waren, also die eigne Verwaltung ihres Vermögens antraten und ihre Vormünder verklagen konnten ³⁾, sey es nun, daß der Vater im Testamente ausdrücklich die Vormundschaft bis dahin festgesetzt, oder darüber nichts verfügt hatte. Da für die Dokimasie der Waisen das Jahr nicht gesetzlich bestimmt war: so hing es wol von dem Ermessen der Vormünder selbst und von den körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Pupillen ab, wann sie vorgenommen werden sollte. Daber die Angaben: δοκιμασθῆναι ὑπὸ τῶν ἐπιτρόπων und δοκιμάζονται δὲ καὶ οἱ ἐφ' ἡλικίας ὀρφανοὶ εἰ δύνανται τὰ πατρῶα παρὰ τῶν ἐπιτρόπων ἀπολαμβάνειν ⁴⁾. Nach der Dokimasie, die auch bei ihnen gewöhn-

¹⁾ X. a. D.

²⁾ Sigonius de Iudiciis III, 18. Norisius de Cenot. Pisan. II. 4 S. 113 ff. Tacit. Ann. XII. 41. d. Ausleg. Schol. Juv. X, v. 99

³⁾ Dafür gibt es außer Demosthenes Beispiel mehrere andere. Dem für Phorm. S. 950. ἡλικία Πασικλῆς ἀπὸ τοῦ γεγονὸς ἐπομίζετο τὸ λόγον τῆς ἐπιτροπῆς. Dionys. v. Halik. Idios S. 106, 30. ὁ ἐπὶ ἐπίτροπος — παραδοὶς τοῖς υἱοῖς δοκιμασθῆναι τὰ χρήματα.

⁴⁾ Bekk. Anecd. S. 235, 14.

sch im 16ten Jahre erfolgte¹⁾, waren sie noch Ein Jahr hindurch von allen Zeiturgien befreit²⁾.

Mit der *εγγραφή εις ἀνδρας* begann das Ephebenalter und dauerte bis zum zwanzigsten Jahre. Zwar reden die Zeitographen und Scholiasten nur von zwei Jahren der Ephebie, allein ihr Zeugniß kann nicht viel gelten, spätere entnahmen ihre Angabe aus frühern, schon Harpokration³⁾ bezieht unrichtig das *ἐπιδιότης ἡβῆς* auf die Ephebenzeit, er und Andere dachten auch wol an die Stelle der Rede des Aeschines über die Truggesandtschaft⁴⁾. Dieser sagt nämlich, er habe zwei Jahre lang als Gränzwächter (*περίπολος*) in Attika gedient und will dies durch die Synepheben bezeugen lassen. Allein um diesen Dienst verrichten zu können, mußte der Ephebe doch vorher die Waffen zu führen gelernt haben. Da der Gränzwachtdienst von der eigentlichen Ephebie verschieden war⁵⁾, so müssen wir, wenn jener, wie es Regel gewesen zu seyn scheint, zwei Jahre dauerte⁶⁾, für die Zeit der eigentlichen Ephebie, die jenem vorausging, einen besondern Zeitraum annehmen. Dieser war den Übungen in den Gymnasien und den Vorbereitungen zum Kriegsdienst (*μολοταῖς στρατιωτικαῖς*) gewidmet⁷⁾, und hierauf ist wol zu beziehen,

¹⁾ Es geschah wol gegen Ablauf des *ἐπιδιότης ἡβῆς*, wenn auch der Scholiast zu Lucian *Jur. tragœd.* c. 26. die Gesetze über die Eöhne der Epikteten im Auge gehabt zu haben scheint. *ἐπιδὼν ἐπιδιότης αἱ ὀφθαλμοὶ ἡβήσαν, ἐξῆν αὐτοῖς ἀπὸ τῶν νόμων εἰς τὸ ληξιαρχικὸν εγγραφέντας ἀναλαμβάνειν τὰ πατρώα.*

²⁾ *Εἰπάει* g. Diogesi. S. 908. *τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡ πόλις οὐ μόνον παίδας ὄντας ἀταλὴς ἐποίησεν, ἀλλὰ καὶ ἐπιδὼν δοκιμασθῆσιν, ἐπιδὼν ἀφῆκεν ἀποσῶν τὸν λειτουργικόν.* Demosthenes leistete die erste Aristarchie nach zurückgelegtem 17ten Jahre.

³⁾ A. a. D.

⁴⁾ S. 329 B.

⁵⁾ Auch Böckh *Corp. Inscript.* vol. 1. S. 305, b. macht darauf aufmerksam, daß zwischen *περίπολος* und eigentlicher Epheben zu unterscheiden sey.

⁶⁾ Pollux a. a. D. *Καὶ εἰς μὲν τοὺς ἐφήβους εἰσήσαν ὀκτωμυδρια καὶ γενόμενοι, δύο δὲ εἰς τοὺς περίπολους ἡριθμοῦντο, εἰκοστῷ δὲ ἐπιγραφόμενῳ τῷ ληξιαρχικῷ γραμματεῖ καὶ ἄμυνον ἐν Ἀγραιῶν.* Das Letztere wird durch eine Stelle in der Eokratia des Eoturgoß widerlegt, das Ganze ist eine Meinung, die sich Pollux selbst gebildet hat.

⁷⁾ Aeschines der Sokrat. im *Prologos* S. 366. a. *Ἰππὸς ἐν Stob. Floril.* T. 26, 72. Vgl. Böckh *Staatsk.* Bb. I S. 266.

was von den Mähen der Epheben erzählt wird. Es ist möglich, daß dieser Zeitraum ein Jahr dauerte, wenigstens spricht Artemidoros¹⁾, der Attische Institute im Auge hat, von einem Jahre der Ephebie. Gleich anfangs, sobald der Jüngling unter die Epheben aufgenommen wurde, leistete er in voller Waffenrüstung im Haine der Agraulos jenen berühmten Eid²⁾, der uns noch erhalten ist, ein erhabenes Denkmal von der Vortrefflichkeit Hellenischer Gesinnung. Nach Beendigung der gymnastischen Uebungen im zweiten Jahre empfingen die Epheben vor dem ἐν τῷ θεάτρῳ versammelten Volke Schild und Speer, und es wurde ihnen ihre Stellung in den Abtheilungen des Heers angewiesen, von jetzt an dienten sie dem Staate bis zum 20sten Jahre als περίπολοι in den Attischen Stänzfesten³⁾: nach Verlauf dieser Zeit waren sie zum Kriegsdienst gegen auswärtige Feinde verpflichtet⁴⁾.

Was endlich die ἐγγραφή εἰς λεξιαρχικὸν γραμματεῖον und die damit verbundene Aufnahme in die Demeu-betrifft: so ward durch diese der Anfang und die Rechtmäßigkeit der Civität (πολιτεία) beurkundet⁵⁾. Sie erfolgte

¹⁾ Όνειροκρ. I. 56. bei Guidaß v. Ἐφηβοι. ἐχρήν δὲ τὸν Ἐφηβον ἐν τῇ χλαυδίᾳ τὴν δεξιὰν ἔχειν ἐνείλημμένην, διὰ τὸ ἀργὴν εἶναι εἰς ἔργα καὶ λόγους εἰς ἑναυτὸν, καὶ μὴ προϊέναι τὴν χεῖρα. Ἐνδημιον δὲ ἐχρήν εἶναι τὸν ἐφηβεύοντα. Ἡ δὲ ἐφηβεία κατῶν ἢ ὀρθοῦ βίου καὶ ὑγινοῦς. Vgl. Cic. p. Coel. c. 5. Nobis quidem olim annus erat unus ad cohibendum braccbium toga constitutus et ut exercitatione ludoque campestri tunicati uteremur.

²⁾ Ulpian zu Dem. (π. παραπρ. C. 438, 18.) C. 264. οἱ ἐξιόντες εἰς τοὺς ἐφήβους ἐκ παίδων μετὰ πανοπλιῶν ὤμνουν. Epl. g. Eccl. C. 189. c. 18. ὑμῖν γὰρ ἐστὶν ὄρκος, ὃν ὀμνύουσι πάντες οἱ πολῖται, ἐπειδὴν εἰς τὸ λεξιαρχικὸν γραμματεῖον ἐγγραφῶσι καὶ Ἐφηβοὶ γίνονται. Gossini F. A. t. II. C. 297. und Bödch de militaribus ephchorum tirociniis in Ind. lectt. Berol. hib. 1819 — 1820. nehmen nicht ohne Wahrscheinlichkeit an, daß jener Eid am Feste der Agraullen im Boedromion geleistet wurde, daß er jedoch von allen Athenern erst nach dem 18. Jahre abgelegt wurde bezweifle ich sehr.

³⁾ Harpocr. in Περίπολος. Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ περὶ τῶν ἐφήβων λέγων φησὶν οὕτως· τὸν δεύτερον ἐνιαυτὸν ἐκκλησίας ἐν τῷ θεάτρῳ γενομένης ὑποδεξάμενοι τῷ δήμῳ περὶ τὰς τάξεις καὶ λαβόντες ἀσπίδα καὶ δόρυ παρὰ τοῦ δήμου περιπολοῦσι τὴν χώραν καὶ διατρέβουσιν ἐν τοῖς φυλακτηρίοις.

⁴⁾ Ulpian zu Dem. Olynth. III. C. 29. B. Schol. zu Aesch. g. Pers. C. 723. Artemid. Dneir. a. a. D.

⁵⁾ Lex. Heg. C. 272. Ἔστι δὲ καὶ λεξιαρχικὸν γραμματεῖον τῶν

nach erlangter Mündigkeit¹⁾, also im Verlauf des 17ten, oder mit dem Eintritt ins 18te Lebensjahr, nicht aber hatte sie selbst Mündigkeit zur Folge. Für die Söhne, deren Väter noch lebten, darf man wol als Regel annehmen, daß ihre Eintragung in das Gemeindebuch dann vorgenommen wurde, wann sie unter die Epheben eintraten und den Bürgereid leisteten²⁾, die väterliche Gewalt hörte hiermit auf. Bei den Söhnen der Episkleren konnte sie nach Ablauf des ἐπιδικιᾶς τῆς ἡλικίας geschehen, bei den Waisen, wenn zufolge der δοκιμασία εἰς ἄνδρας ihnen das Vermögen von ihren Vormündern übergeben worden war³⁾. Der junge Athener bewerkstelligte nach dem Tode seines Vaters seine Einschreibung in das Gemeindebuch in eigener Person⁴⁾, oder durch einen ihm befreundeten Demoten⁵⁾, nicht aber durch Vermittlung des Vormundes. Dieser ἐγγράφῃ εἰς ληξιαρχικὸν γραμματεῖον ging eine durchaus von der δοκιμασία εἰς ἄνδρας verschiedene Dokimasia der Legitimität der Abkunft und der bürgerlichen Rechtsfähigkeit voraus, wobei die δημόται abstimmten und einen Eid κατ' ἰσχύων ablegten⁶⁾. Der Name des neu aufgenommenen δημότης wurde zugleich mit dem seines Vaters in das Gemeindebuch eingetragen⁷⁾, er war von nun an Athenäischer Bürger, gelangte hierdurch zum Genuß und zur Ausübung seiner Bür-

αὐτῶν πολιτείας ἤδη οὐκ ὄντων. Eufdas in Αἰξ. γραμ. Dies wird auch dadurch bestätigt, daß der durch die διαψηφίαις aus dem Demos Ausgestoßene seine bürgerlichen Rechte verlor und Metoike wurde.

¹⁾ Herpolz. in Αἰξιαρχικὸν γραμματεῖον, — εἰς ὃ ἐνεγράφοτο οἱ τελευτήσαντες τῶν πατέρων, οἳς ἐξῆν ἡδὴ τὰ πατρῷα διαδοῦναι, κατ' ὃ καὶ τὸν νόμον γεγονέναι, διὰ τὸ τῶν ληξίων ἄρχειν. ληξίας δὲ εἶναι οἱ τε αἰῶνες καὶ αἱ οὐκ αἰ. κ. τ. λ. Vgl. Schol. zu Luc. Iov. Ireg. a. 26.

²⁾ Schol. g. Ecol. S. 189. Schol. zu Aesch. g. Ktes. S. 259. Belf. Hellenica Iyrwmen, ὅτι ἀπὸ ὀντοκαίδεκα τῶν ἐνεγράφοτο εἰς τὸ ληξιαρχικὸν οἱ Ἀθηναῖοι, und g. Red. g. Timarch. S. 723. R.

³⁾ Aesch. g. Timarch. S. 121.

⁴⁾ Dem. g. Bdol. v. Nam. S. 996, 1000, 1018.

⁵⁾ Demosthenes wurde durch den Pdanier Philodemos eingeschrieben. Aesch. π. παρὰ τ. S. 315. f.

⁶⁾ Dem. g. Eubul. S. 1318. Isidor. lib. d. Erbisch. d. Apoll. S. 178.

⁷⁾ Dem. g. Bdol. v. Nam. S. 997.

gerrechte. Diese Aufnahme in die Demeu geschah vielleicht gegen Ablauf des Jahres zur Zeit der ἀρχαιρσοῖαι. Da jedoch die Epheben durch den Gránzwächterdienst ihre Bürgerrechte in Athen selbst auszuüben verhindert wurden, und erst vom zwanzigsten Jahre an zum vollen Genuß derselben gelangten: so mag dies die Peritographen bewogen haben, die Einschreibung in das ληξιαρχικὸν γραμματεῖον selbst in das zwanzigste Jahr zu verlegen.

Bevor wir nun die in den Reden gegen die Vormünder enthaltenen Zeitbestimmungen prüfen, müssen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Demosthenes in seinen chronologischen Angaben jedesmal den terminus a quo und ad quem mitrechnet, und daß wir vom Redner nicht die strenge arithmetische Genauigkeit fordern dürfen, welche für unsere Berechnungen Bedürfnis ist. Dies mag durch einige Beispiele begründet werden. 1) Demosthenes sagt¹⁾: Pasion der Wechsel sey unter dem Archon Dysniketos gestorben, das ist Ol. 102, 3, und zehn Jahre später (δικάτω ἔτει ὕστερον) unter dem Archon Nikophemos, das ist Ol. 104, 4., sey Phormion Athenäischer Bürger geworden; hier sieht man deutlich, daß er beide Archonten mitzählt. — 2) Demosthenes war Chorege für die Pandionische Phyle an den Dionysien Ol. 107, 3., dazu hatte er sich das Jahr vorher Ol. 107, 2., bald nach den damaligen Dionysien, freiwillig erboten, die Rede gegen Meidias ist im ersten Viertel von Ol. 107, 4. geschrieben; in dieser sagt er²⁾: es sey jetzt τρίτον ἔτος τούτι, seitdem er jene Choregie übernommen, weil das dritte archontische Jahr schon begonnen hatte, aber noch nicht zwei Jahre waren verfloßen. — 3) In der dritten Olynthischen Rede³⁾ erwähnt er Philipps Belagerung Heráon's und gibt dazu die Zeitbestimmung. Die angezogene Rede ist Ol. 107, 3. in dem ersten Viertel des Jahres gehalten, Philippos belagerte Heráon im Mámakterion Ol. 107, 1., also waren seitdem beinahe zwei volle Jahre vergangen; Demosthenes aber sagt: Μέμνησθε, ὅ

¹⁾ Red. g. Steph. II. S. 1132.

²⁾ S. 518. g. Gabe.

³⁾ S. 29.

Messias mit, so ergeben sich von Ol. 102, 3. bis Ol.
 1. doch nur zwanzig Jahre. — 5) Als am 19ten Elap-
 tion Ol. 108, 2. der Philokrateische Friede geschlossen war,
 von Athen eine zweite Gesandtschaft zur Eidesleistung
 Philippos geschickt. Diese ging den 3ten oder 4ten Mu-
 nion von Athen ab³⁾ und kehrte am 13ten Skirophorion
 dahin zurück, sie war also im Ganzen 70 Tage, oder
 10 Monate und 11 Tage von Athen abwesend. Demosthenes
 rechnet den Munychion sowol als Skirophorion für voll,
 am ersten 2 oder 3, am letzten 17 Tage fehlen;
 μήσαμεν δ' ἡμεῖς, sagt er⁴⁾, ἐπὶ τοὺς ὅρκους τρεῖς
 ὅλους· ja in der Rede über den Kranz⁵⁾ behauptet
 er: die Gesandten hätten drei volle Monate in
 Thonien müßig gegessen, bis Philippos aus Thrake zu-
 kommen sey, obgleich sie 23 Tage für die Reise nach
 Thonien brauchten und dort nur im Ganzen 27 Tage auf
 Philippos Rückkunft aus Thrake warteten). — 6) In der
 Rede über die Truggesandtschaft sagt Demosthenes⁷⁾: ἀλλ'
 ἡς εἰρήνης γεγονυίας τέτταρας μῆνας ὅλους

Philippos wird in dieser Rede S. 960. als noch lebend erwähnt;

ἰσώζοντο οἱ Φωκεῖς τοὺς ὕστερον, ἣ δὲ τούτου ψευδολογία μετὰ ταῦθ' ὕστερον αὐτοὺς ἀπώλεσεν, ἐξαπατήσασα ὑμᾶς. Der Philokrateische Friede kam den 19ten Elaphebolion zu Stande, Aeschines kehrte den 13ten Skirophorion nach Athen zurück, und tauschte in einer Volksversammlung, die etwa den 15ten Skiroph. gehalten wurde, die Athener über die Absicht des Philippos bei seinem Vorrücken gegen Phokis, wodurch Aeschines, wie Demosthenes ¹⁾ behauptet, die Phokier zu Grunde richtete. Der Vertrag zwischen Philippos und Phalaks, wodurch dem Könige die Städte der Phokier Preis gegeben wurden, kam den 23sten Skirophorion zu Stande, es fehlen also an jenen vier Monaten (Elaphebolion, Munychion, Thargelion, Skirophorion), wenn wir vom Friedensschlusse (19ten Elapheb.) bis zu Aeschines ψευδολογία (15ten Skiroph.) rechnen, ein Monat und 3 Tage (am Elaph. 18, am Skiroph. 15 Tage), oder 25 Tage, wenn wir bis zu der Zeit rechnen, wo die Phokier wirklich zu Grunde gingen. — Es lassen sich diese Beispiele noch durch andere vermehren, jedoch die hier angeführten besonders die letzten zeigen hinlänglich, daß Demosthenes in seinen Zeitangaben oft den Mund voll nimmt und begonnene Abschnitte als ganze in Rechnung bringt.

Diese Bemerkungen mußte ich vorausschicken, um dem nun folgenden Beweise den Weg zu bahnen.

Die viel besprochenen Stellen in der Rede gegen Onetor ²⁾ sind folgende: Δύο μὲν γάρ ἐστιν ἔτη τὰ μετὰ τοῦ συνοικῆσαι τε τὴν γυναῖκα καὶ φῆσαι τούτους ποιῆσθαι τὴν ἀπόλειψιν· ἐγῆματο μὲν γάρ (Ἄφοβος) ἐπὶ Πολυζήλου ἄρχοντος Σκироφοριῶνος μηνός· ἡ δ' ἀπόλειψις ἐγράφη Ποσειδεῶνος μηνός ἐπὶ Τιμοκράτους· ἐγὼ δ' εὐθὺς μετὰ τοὺς γάμους δοκιμασθεὶς ἐνεκάλουν καὶ λόγον ἀπῆντον καὶ πάντων ἀποστρουόμενος τὰς δίκας ἐλάγχανον ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἄρχοντος. „Aphobos heirathete (nämlich die Schwester des Onetor) unter dem Archon

¹⁾ π. παραπρ. G. 359. v. d. Krone G. 237.

²⁾ G. 868.

Polyzelos Dl. 103, 2., die Scheidung wurde im Monat Poseideon angezeigt, unter dem Archon Timokrates Dl. 104, 1., ich aber, nachdem ich gleich nach der Hochzeit geprüft, d. h. für Mann erklärt war, erhob Beschwerden gegen meine Vormünder (bei den Diäteten) und forderte Rechenschaft, und da sie mich um all das Meinige betrogen hatten, stellte ich die Klage gegen sie an unter demselben Archon (Timokrates). Und weiter unten heißt es: *Μετὰ τοίνυν τούτου τὸν ἀρχοντα (Πολύζηλον) Κηφισόδωρος (Dl. 103, 3.), Χίων (Dl. 103, 4.), ἐπὶ τούτων ἐνακαίλουν δοκιμασθεῖς, αὐτοὺς δὲ τὴν δίκην ἐπὶ Τιμοκράτῳ.*

Der alte Demosthenes hatte in seinem Testamente verfügt, daß sein Sohn die eigene Verwaltung seines Vermögens antreten solle, sobald er unter die Männer eingeschrieben sey. Die *δοκιμασία* oder *ἐγγραφή εἰς ἀνδρας* konnte, wie wir gesehen haben, erst nach Ablauf des fünfzehnten Jahres geschehen. Als Aphobos heirathete, hatte Demosthenes, wenn er nach Dionysios Dl. 99, 4. (im ersten Viertel des Jahres) geboren war, fast das fünfzehnte zurückgelegt, er wurde aber gleich nach der Hochzeit für Mann erklärt, d. h. unter dem folgenden Archon Kephisodoros Dl. 103, 3., als er im sechzehnten Jahre seines Alters stand. Den Zeitpunkt, wann Demosthenes geprüft worden ist, können wir nicht genau bestimmen; so viel ist wol gewiß, daß es im Verlauf von Dl. 103, 3. geschehen sey. Denn der Ausdruck *εὐθὺς μετὰ τοὺς γάμους* &, wie auch schon Clinton¹⁾ bemerkt, nicht eben genau zu nehmen; *εὐθὺς* hat auch zuweilen bei Demosthenes eine weitere Bedeutung; so sagt er, um hier nur ein Beispiel anzuführen, in der Rede gegen Meidias²⁾: *καὶ γὰρ . . . ἐκτετραέτηρον εὐθὺς ἐκ παιδῶν ἐξελθών.* Die Kinderjahre hörten

¹⁾ Fast. Hell. S. 353. (364. Kr.)

²⁾ S. 564. Ich führe diese Stelle absichtlich hier an, weil in einer von beiden offenbar eine Uebertreibung des Ausdrucks liegt. Denn wenn es wahr wäre, daß Demosthenes gleich nach seiner Dokimastie die Trierarhie übernommen (Dl. 104, 1.), so kann diese Dokimastie nicht in Dl. 103, 2. oder 3. gehören, und wenn sie wirklich in Dl. 103, 2. oder vielmehr 3. gehört, so kann er nicht sogleich darauf die Trierarhie geleistet haben.

16ten Jahre an zählen müsse, darf man mit Recht bezweifeln, viel natürlicher und aller gesunden Logik gemäß scheint es, dasselbe vom Anfang der ἡβῃ an zu rechnen.

Auf diese Weise hat denn auch Didymos den Ausdruck gefaßt, wie Harpokratation ¹⁾ und Andere überliefern, *Ἐπιδιετέες ἡβῆσαι*. *Διδυμός φησιν ἀντὶ τοῦ, εἰς ἑκαταίδεκα ἐτῶν γίνονται· τὸ γὰρ ἡβῆσαι μέχρι τεσσαρεσκαίδεκά ἐστιν*. Hiermit stimmen Suidas, das *Etymologicum magnum* ²⁾ und der Scholiast zu Aeschines ³⁾ wörtlich überein. Bei ihnen allen findet sich noch der Zusatz: *ἀλλ' οἱ ἑφηβοὶ* (*Etym. m. ἄλλοι, ἑφηβοί*: Aesch. Schol. *ἑφηβοὶ δὲ*) *παρ' Ἀθηναίοις ὀκτωκαιδεκαετείς γίνονται καὶ μένουσιν ἐν ταῖς ἑφήβοις ἔτη δύο, ἔπειτα εἰς τὸ ληξιαρχικὸν ἐγγράφοντο γραμματεῖον*. Die letzten Worte fehlen jedoch beim Scholiasten des Aeschines, der an andern Stellen ⁴⁾ für die Einschreibung in das ληξ. γραμ. das 18te Jahr annimmt.

Rechnen wir also mit Didymos, der uns ein älterer und besserer Bürge ist als spätere Grammatiker und Scholiasten, das *ἐπιδιετέες ἡβῆν* und das *τρίτον ἀφ' ἡβῆς ἔτος* vom Anfang der ἡβῃ: so hörte nach Solons Bestimmung die väterliche Gewalt auf, wenn die Söhne das dritte Jahr ihrer Mannbarkeit vollendet, also das 18te ihres Alters angetreten hatten, für die Söhne der Epikleren aber lautete das Gesetz, daß sie mündig seyn sollten nach zurückgelegtem 16ten Jahre. Schon hiernach erhält die Meinung große Wahrscheinlichkeit, daß wir die Mündigkeit der Waisen nicht füglich über das 16te, oder gar 17te Jahr hinausrücken dürfen.

Fragen wir jetzt nach dem eigentlichen Begriff der *δοκιμασία εἰς ἄνδρας*: so ist sie von der *ἐγγραφή εἰς ληξιαρχικὸν γραμματεῖον*, womit man sie bisher gleichgestellt hat, verschieden ⁵⁾ und mußte ihr der Zeit nach vorausgehen. Sie

¹⁾ H. a. D.

²⁾ v. *Ἐπιδιετέες ἡβῆσαι*.

³⁾ G. Aeschy. S. 513.

⁴⁾ G. Aeschy. S. 259 b. Bell. Ausg. G. Timarch. S. 722 f. R.

⁵⁾ Nirgends wird *ἐγγράφισθαι* oder *δοκιμασθῆναι εἰς ἄνδρας* gleichgestellt mit *ἐγγράφισθαι εἰς ληξιαρχ. γρ.* Der Beweis für die Unerleichheit desselben fehlt bis jetzt.

hätte aber für den jungen Athener dieselbe Bedeutung, wie für den Römer das Anlegen der toga virilis¹⁾, beides erfolgte auch bei beiden Völkern um dieselbe Zeit, nämlich in den ersten Jahren der Mannbarkeit. Sie bestand in einer Prüfung der körperlichen Reife und Zeugungsfähigkeit, die wie es scheint vor den Phratoren geschah²⁾. Der Knabe, wenn er mannbar und körperlich reif befunden, wurde für Mann erklärt, und trat hierdurch aus dem Kindesalter in das männliche über, der παῖς wurde μειράκιον. Von jetzt an der strengern Zucht der Pädagogen enthoben, genoß er größere Freiheit³⁾ und konnte zu den Übungen in den Gymnasien der Epheben zugelassen werden. Die Ausdrücke für diese Prüfung sind δοκιμάζεσθαι, δοκιμασθῆναι oder ἐγγράφειν (ἐγγράφεσθαι) εἰς ἀνδρας, ἀνδρα εἶναι δοκιμασθῆναι, ἀνδρα γενέσθαι⁴⁾, sie bedeuten für den Athener das, was für den Römer togam virilem sumere. Dies sieht man vorzüglich aus einer Stelle der Demosthenischen Rede über die Truggesandtschaft⁵⁾, wo Demosthenes von Phrynon sagt: er habe seinen eignen Sohn an Philippos zur Befriedigung schändlicher Lüste gesandt, bevor er für mannbar erklärt (Mann geworden, unter

¹⁾ Nikolaus Damascenus, bekannt mit den Sitten und Instituten fast aller im Alterthum blühender Völker, erzählt von Augustus (in den Excerpt. bei Const. Porphy. S. 474) κατέβαινε δὲ εἰς τὴν ἀγορὰν περὶ τῆς μάλιστα γεγονώς τεσσαρισκαίδεκα, ὥστε ἀποστέλλει μὲν αὐτὸν ἤδη τὴν περιπορεῦσαν τοσσητα (togam praetextam), ἀναλαβεῖν δὲ τὴν πυθαράν (i. purp., virilem), σύμβολον οὖσαν τῆς εἰς ἀνδρας ἐγγράφης.

²⁾ Aristoph. Wespen v. 578. Παῖδων τολύβην δοκιμαζομένων αἰδοῖα πάριστοι δεινῶσαι. Dazu der Scholiast aus Aristot. Ἀθηναίων πολιτεία: Πρὸς τὸ ἴδιον. Ἀριστοτέλης δὲ φησιν, ὅτι ψιφῶν αἱ ἐγγραφόμενοι δοκιμάζονται οἱ νεώτεροι, εἰ μὴ ἰτῶν εἰς εἶναι. ὡς δ' αὖ περὶ τῶν χρησιμῶν παίδων εἰς τοὺς γυμνασίους ἀγῶνας λέγει, οὐχ ὥς ἐν δικαστηρίῳ κρινομένων, ἀλλ' ὑπὸ τῶν προϊσχυόντων. Ἄλλως. τῶν γὰρ παίδων τὴν ἡλικίαν δοκιμάζοντας τὰ αἰδοῖα λαμβάνουν, διὰ τὸ δεῖσθαι αὐτῶν (sc. τῶν παίδων δοκιμασθέντων) εἰς τὸ χρησιμεῖν ἐν ταῖς λειτουργίαις. Der hinzugefügte Grund mag wol eigne Ansicht des Scholiasten seyn.

³⁾ Isokr. Areopag. S. 147. a. ἐπειδὴ δ' εἰς ἀνδρας δοκιμασθῆναι, εἴη αὐτοῖς πατεῖν ὃ τι βουληθείεν.

⁴⁾ Dem. g. Aphob. I. S. 814, 825. S. Dnet. I. S. 865. g. Phorm. S. 947, 950. Isokr. S. 362. c. Ἐπὶ δὲ S. 827. B. u. 898. αὐτὸν, ἐπειδὴ δεικνύμενος καὶ ἀρῆς γιγνέσθαι.

⁵⁾ S. 412, 24.

die Zahl der Männer aufgenommen) sey: τὸν αὐτοῦ παῖδα ἐπ' αἰσχύνῃ πρὸς Φίλιππον ἐπεμψεν, πρὶν εἰς ἄνδρας ἐγγράψαι. Hier ist an Bürgerprüfung nicht zu denken.

Der Zeitpunkt für diese δοκιμασία εἰς ἄνδρας war wol nicht für alle Athenäer derselbe, da bei einigen die Pubertät früher, bei andern später eintritt. Der Knabe, um zur Dokimasie zugelassen werden zu können, mußte sich wenigstens in den Jahren der Mannbarkeit befinden, d. h. das fünfzehnte Jahr zurückgelegt haben, wie der Scholiast zu Aristophanes Wespen ¹⁾ bemerkt. Auch wird es dem Willen des Vaters überlassen gewesen seyn, wann sie Statt finden sollte. In der Regel geschah sie wol im Verlauf des sechszehnten oder spätestens zu Anfang des siebzehnten Jahres. Auch bei den Römern legte in der ältern Zeit der Knabe im 16ten Jahre die toga virilis an ²⁾.

Wie die δοκιμασία εἰς ἄνδρας überhaupt dem Jünglinge größere Freiheit gab: so hatte sie, wie schon bemerkt, für die Waisen noch die Bedeutung, daß diese von ihr an mündig waren, also die eigne Verwaltung ihres Vermögens antraten und ihre Vormünder verklagen konnten ³⁾, sey es nun, daß der Vater im Testamente ausdrücklich die Vormundschaft bis dahin festgesetzt, oder darüber nichts verfügt hatte. Da für die Dokimasie der Waisen das Jahr nicht gesetzlich bestimmt war: so hing es wol von dem Ermessen der Vormünder selbst und von den körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Pupillen ab, wann sie vorgenommen werden sollte. Daher die Angaben: δοκιμασθῆναι ὑπὸ τῶν ἐπιτρόπων und δοκιμάζονται δὲ καὶ οἱ ἐφ' ἡλικίας ὀρφανοί, εἰ δύνανται τὰ πατρῶα παρὰ τῶν ἐπιτρόπων ἀπολαμβάνειν ⁴⁾. Nach der Dokimasie, die auch bei ihnen gewöhn-

¹⁾ X. a. D.

²⁾ Sigonius de Iudiciis III, 18. Norisius de Cenot. Pisan. II. 4. S. 113 ff. Tacit. Ann. XII, 41. b. Ausleg. Schol. Javen. X, v. 99.

³⁾ Dafür gibt es außer Demosthenes Beispiel mehrere andere. Dem. für Phorm. S. 950. ἡλικία Πασικλῆς ἀπὸ τοῦ γεγονὸς ἐκομίζετο τὸν λόγον τῆς ἐπιτροπῆς. Dionys. v. Halik. Isaios S. 106, 30. Epist. ἐπιτροπος — παραδούς τοῖς υἱοῖς δοκιμασθῆναι τὰ χρήματα.

⁴⁾ Bekk. Anecd. S. 235, 14.

lich im 16ten Jahre erfolgte¹⁾, waren sie noch Ein Jahr hindurch von allen Feiturgien befreit²⁾.

Mit der *εγγραφή εις ἀνδρας* begann das Ephebenalter und dauerte bis zum zwanzigsten Jahre. Zwar reden die Lexicographen und Scholiasten nur von zwei Jahren der Ephebie, allein ihr Zeugniß kann nicht viel gelten, spätere entnahmen ihre Angabe aus frühern, schon Harpokratian³⁾ bezieht unrichtig das *ἐπιδικεῖς ἡβῶν* auf die Ephebenzeit, er und Andere dachten auch wol an die Stelle der Rede des Aeschines über die Truggesandtschaft⁴⁾. Dieser sagt nämlich, er habe zwei Jahre lang als Gränzwächter (*περίπολος*) in Attika gedient und will dies durch die Synepheben bezeugen lassen. Allein um diesen Dienst verrichten zu können, mußte der Ephebe doch vorher die Waffen zu führen gelernt haben. Da der Gränzwachtdienst von der eigentlichen Ephebie verschieden war⁵⁾, so müssen wir, wenn jener, wie es Regel gemessen zu seyn scheint, zwei Jahre dauerte⁶⁾, für die Zeit der eigentlichen Ephebie, die jenem vorausging, einen besondern Zeitraum annehmen. Dieser war den Übungen in den Gymnasien und den Vorbereitungen zum Kriegsdienst (*μολοταῖς στρατιωτικαῖς*) gewidmet⁷⁾, und hierauf ist wol zu beziehen,

¹⁾ Es geschah wol gegen Ablauf des *ἐπιδικεῖς ἡβῶν*, wenn auch der Scholiast zu Lucian *Jur. tragoecl.* c. 26. die Gesetze über die Bühne der Epikleren im Auge gehabt zu haben scheint. *ἐπιδὼν ἐπιδικεῖς οἱ ὄργανοι ἡβήσαν, ἐξῆν αὐτοῖς ἀπὸ τῶν νόμων εἰς τὸ ληξιαρχικὸν εγγραφέντας ἀναλαμβάνουσιν τὰ πατρῷα.*

²⁾ *Εγγραφή* g. *Diogen.* C. 908. *τοὺς ὄργανους ἡ πόλις οὐ μόνον παῖδας ὄντας ἀτελεῖς ἐποίησεν, ἀλλὰ καὶ ἐπιδὼν δοκιμασθῶσιν, ἐνταῦθα ἀφῆκεν ἀπασῶν τῶν λειτουργιῶν.* Demosthenes leistete die erste Arterarchie nach zurückgelegtem 17ten Jahre.

³⁾ *A. a. D.*

⁴⁾ C. 329 B.

⁵⁾ Auch *Böckh Corp. Inscript.* vol. I. C. 305, b. macht darauf aufmerksam, daß zwischen *περίπολος* und eigentlichen Epheben zu unterscheiden sey.

⁶⁾ *Pollux a. a. D.* *Καὶ εἰς μὲν τοὺς ἐφηβους ἀλοήσαντες ὀκτωμυρίακις ἐτη γινόμενοι, δὴν δὲ εἰς τοὺς περίπολους ἡριθμούντο, εἰκοσὶ δὲ ἐν εγγραφῇ τῇ ληξιαρχικῇ γραμματεῖα καὶ ὤμνον ἐν Ἀγραιῶν.* Das Letztere wird durch eine Stelle in der *Ektratea* des *Epiturgos* widerlegt, das Ganze ist eine Meinung, die sich *Pollux* selbst gebildet hat.

⁷⁾ *Aeschines* der *Ektrat.* im *Triochos* C. 366. a. *Antes* in *Stob. Floril.* T. 96, 72. Vgl. *Böckh Staatsh.* Bd. I C. 266.

was von den Müssen der Epheben erzählt wird. Es ist möglich, daß dieser Zeitraum ein Jahr dauerte, wenigstens spricht Artemidoros¹⁾, der Attische Institute im Auge hat, von einem Jahre der Ephebie. Gleich anfangs, sobald der Jüngling unter die Epheben aufgenommen wurde, leistete er in voller Waffenrüstung im Haine der Agraulos jenen berühmten Eid²⁾, der uns noch erhalten ist, ein erhabenes Denkmal von der Vortrefflichkeit Hellenischer Gesinnung. Nach Beendigung der gymnastischen Uebungen im zweiten Jahre empfingen die Epheben vor dem ἐν τῷ θεάτρῳ versammelten Volke Schild und Speer, und es wurde ihnen ihre Stellung in den Abtheilungen des Heers angewiesen, von jetzt an dienten sie dem Staate bis zum 20sten Jahre als περίπολοι in den Attischen Stänzen³⁾: nach Verlauf dieser Zeit waren sie zum Kriegsdienst gegen auswärtige Feinde verpflichtet⁴⁾.

Was endlich die ἐγγραφὴ εἰς λεξιαρχικὸν γραμματεῖον und die damit verbundene Aufnahme in die Demeu-betrifft: so ward durch diese der Anfang und die Rechtmäßigkeit der Civität (πολιτεία) beurkundet⁵⁾. Sie erfolgte

¹⁾ Όνειροκρ. I. 56. bei Guibas v. Ἐφηβοι. ἐχρῆν δὲ τὸν Ἐφηβον ἐν τῇ χλαυίδι τὴν δεξιὰν ἔχειν ἐνειλημένην, διὰ τὸ ἀργὴν εἶναι εἰς ἔργα καὶ λόγους εἰς ἑνᾶ αὐτὸν, καὶ μὴ προϊέναι τὴν χεῖρα. Ἐν δῆμον δὲ ἐχρῆν εἶναι τὸν ἐφηβεύοντα. Ἡ δὲ ἐφηβεία κανὼν ἦν ὀρθοῦ βίου καὶ ὑγινοῦς. Vgl. Cic. p. Coel. c. 5. Nobis quidem olim annus erat unus ad cohibendum braccium toga constitutus et ut exercitatione ludoque campestri tunicati uteremur.

²⁾ Ulpian zu Dem. (π. παραπρ. C. 438, 18.) C. 264. οἱ ἐξιόντες εἰς τοὺς ἐφήβους ἐκ παίδων μετὰ πανοπλιῶν ὤμνουν. Epl. g. Ecol. C. 169. c. 18. ὑμῖν γὰρ ἔστιν ὄρκος, ὃν ὀμνύουσιν πάντες οἱ πολῖται, ἐπειδὴν εἰς τὸ λεξιαρχικὸν γραμματεῖον ἐγγραφῶσι καὶ Ἐφηβοὶ γίνονται. Gorfini F. A. t. II. C. 297. und Bödker de militaribus ephchorum tirociniis in Ind. lectt. Berol. hib. 1819 — 1820. nehmen nicht ohne Wahrscheinlichkeit an, daß jener Eid am Feste der Agraulien im Boedromion geleistet wurde, daß er jedoch von allen Athenern erst nach dem 18. Jahre abgelegt wurde bezweifle ich sehr.

³⁾ Harpocr. in Περίπολος. Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ περὶ τῶν ἐφήβων λέγων φησὶν οὕτως· τὸν δεύτερον ἐνιαυτὸν ἐκκλησίας ἐν τῷ θεάτρῳ γενομένης ὑποδεξάμενοι τῷ δήμῳ περὶ τὰς τάξεις καὶ λαβόντες ἀσπίδα καὶ δόρυ παρὰ τοῦ δήμου περιπολοῦσι τὴν χώραν καὶ διατρέβουσιν ἐν τοῖς φυλακτηρίοις.

⁴⁾ Ulpian zu Dem. Olynth. III. C. 29. B. Ecol. zu Aesch. g. Timarch. C. 723. Artemid. Dicit. a. a. D.

⁵⁾ Lex. Heg. C. 272. Ἔστι δὲ καὶ λεξιαρχικὸν γραμματεῖον τῶν

Verlauf des im τὸς ἡ' 1 1 1 d
 em zufolge der δοκιμασία εἰς ἄνδρας ihnen das
 von ihren Vormündern übergeben worden war³).
 Athener bewerkstelligte nach dem Tode seines Va-
 ters die Einschreibung in das Gemeindebuch in eigener Per-
 son durch einen ihm befreundeten Demoten⁵), nicht
 Vermittlung des Vormundes. Dieser ἐγγραφή
 γινόν γραμματεῖον ging eine durchaus von der
 εἰς ἄνδρας verschiedene Dokimasia der Legitimität
 und der bürgerlichen Rechtsfähigkeit voraus, wo-
 über abstimmt und einen Eid κατ' ἑρῶν ab-
 legte. Der Name des neu aufgenommenen δημότης
 gleich mit dem seines Vaters in das Gemeindebuch
 eingetragen⁷), er war von nun an Athenäischer Bürger, ge-
 hört zum Genuß und zur Ausübung seiner Bür-

πολιτείας ἤδη σκόντων. Es das in Αηξ. γραμ. Dies
 dadurch bestätigt, daß der durch die διαψηφίσις aus dem
 Ausgestoßene seine bürgerlichen Rechte verlor und Metoite

k. in Αηξιαρχικὸν γραμματεῖον, — εἰς ὃ ἐνεγράφοιτο οἱ
 υἱοὶ τῶν παίδων, οἷς ἐξῆν ἤδη τὰ πατρῷα οἰκονομεῖν, παρ'

gerrechte. Diese Aufnahme in die Demeu geschah vielleicht gegen Ablauf des Jahres zur Zeit der ἀρχαιρσοίαι. Da jedoch die Epheben durch den Gränzwächterdienst ihre Bürgerrechte in Athen selbst auszuüben verhindert wurden, und erst vom zwanzigsten Jahre an zum vollen Genuß derselben gelangten: so mag dies die Lexikographen bewogen haben, die Einschreibung in das ληξιαρχικὸν γραμματεῖον selbst in das zwanzigste Jahr zu verlegen.

Bevor wir nun die in den Reden gegen die Vormünder enthaltenen Zeitbestimmungen prüfen, müssen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Demosthenes in seinen chronologischen Angaben jedesmal den terminus a quo und ad quem mitrechnet, und daß wir vom Redner nicht die strenge arithmetische Genauigkeit fordern dürfen, welche für unsere Berechnungen Bedürfnis ist. Dies mag durch einige Beispiele begründet werden. 1) Demosthenes sagt¹⁾: Pasion der Wechsel sey unter dem Archon Dysniketos gestorben, das ist Ol. 102, 3, und zehn Jahre später (δικάτω ἔτει ὕστατον) unter dem Archon Nikophemos, das ist Ol. 104, 4., sey Phormion Athenäischer Bürger geworden; hier sieht man deutlich, daß er beide Archonten mitzählt. — 2) Demosthenes war Chorege für die Pandionische Phyle an den Dionysien Ol. 107, 3., dazu hatte er sich das Jahr vorher Ol. 107, 2., bald nach den damaligen Dionysien, freiwillig erboten, die Rede gegen Meidias ist im ersten Viertel von Ol. 107, 4. geschrieben; in dieser sagt er²⁾: es sey jetzt τρίτον ἔτος τούτι, seitdem er jene Choregie übernommen, weil das dritte archontische Jahr schon begonnen hatte, aber noch nicht zwei Jahre waren verfloßen. — 3) In der dritten Olynthischen Rede³⁾ erwähnt er Philipps Belagerung Heräon's und gibt dazu die Zeitbestimmung. Die angezogene Rede ist Ol. 107, 3. in dem ersten Viertel des Jahres gehalten, Philippos belagerte Heräon im Mämakterion Ol. 107, 1., also waren seitdem beinahe zwei volle Jahre vergangen; Demosthenes aber sagt: Μέννησθε, ὅ

¹⁾ Red. g. Steph. II. S. 1132.

²⁾ S. 518. §. Ende.

³⁾ S. 29.

ἄνδρ. Ἀθην. ὅς' ἀπηγγέλεθ' ὦντιν ἐν Ὀρχαν
 τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τούτῳ, Ἡραίων τεύχος πο-
 λιοπῶν. — 4) Die Demosthenische Rede für Phormion ist
 Cl. 107, 2. unter dem Archon Ebesalos gehalten¹⁾. Seit
 dem Tode des Wechslers Pasion (Cl. 102, 3.), sagt Demosthe-
 nes²⁾, seien jetzt mehr als zwanzig Jahre verfloßen (παρε-
 λελυθῶτων ἐτῶν πλέον ἢ εἴκοσι). Zählen wir den
 Archon Donsiletos (der gewöhnlich Dyskinetos genannt wird.)
 und Ebesalos mit, so ergeben sich von Cl. 102, 3. bis Cl.
 107, 2. doch nur zwanzig Jahre. — 5) Als am 19ten Ela-
 phebasion Cl. 108, 2. der Philokrateische Friede geschlossen war,
 wurde von Athen eine zweite Gesandtschaft zur Eidesleistung
 an Philippos geschickt. Diese ging den 3ten oder 4ten Mun-
 achion von Athen ab³⁾ und kehrte am 13ten Skirophorion
 wieder dahin zurück, sie war also im Ganzen 70 Tage, oder
 2 Monate und 11 Tage von Athen abwesend. Demosthenes
 aber rechnet den Munychion sowol als Skirophorion für voll,
 obgleich am ersten 2 oder 3, am letzten 17 Tage fehlen;
 ἀπεδημήσαμεν δ' ἡμεῖς, sagt er⁴⁾, ἐπὶ τοὺς ὅρκους τρεῖς
 μῆνας ὅλους· ja in der Rede über den Kranz⁵⁾ behauptet
 er sogar: die Gesandten hätten drei volle Monate in
 Makedonien müßig gegessen, bis Philippos aus Thrale zu-
 rückgekommen sey, obgleich sie 23 Tage für die Reise nach
 Makedonien brauchten und dort nur im Ganzen 27 Tage auf
 Philippos Rückkunft aus Thrale warteten). — 6) In der
 Rede über die Truggesandtschaft sagt Demosthenes⁶⁾: ἀλλ'
 ἤδη τῆς εἰρήνης γεγονυίας τέτταρας μῆνας ὅλους

¹⁾ Kalippos wird in dieser Rede S. 960. als noch lebend erwähnt;
 οὐκ ἔστι Κάλιππου (sc. κατηγορεῖς) τοῦ νῦν ὄντος ἐν Σικελίᾳ, Kala-
 ippos eroberte nach Diodoros XVI, 46. Rhegion unter dem Archon
 Ebesalos und wurde bald darauf umgebracht. Plut. Dion. 64.
 Πύριον κατέλαβεν. ἐκὼς δὲ λυσιγῶς πρῶτων ὑπεγέλετο. Athen. XI.
 S. 508. a. f.

²⁾ Für Phorm. S. 952.

³⁾ Hesq. π. παρατρ. S. 268.

⁴⁾ π. παρατρ. S. 359.

⁵⁾ S. 235. οἱ χρησταὶ πρόβατες οὗτοι καθήντο ἐν Μακεδονίᾳ τρεῖς
 ὅλους μῆνας, ὡς ἦλθε Φίλιππος ἐν Ὀρχαν.

⁶⁾ Dem. π. παρατρ. S. 389.

⁷⁾ S. 366 f. And.

ἰσώζοντο οἱ Φοικαῖς τοὺς ὕστερον, ἣ δὲ τοῦτου ψευδολογία μετὰ ταῦθ' ὕστερον αὐτοὺς ἀπώλεσεν, ἐξαπατήσασα ὑμᾶς. Der Philokrateische Friede kam den 19ten Elaphebolion zu Stande, Aeschines kehrte den 13ten Skirophorion nach Athen zurück, und täuschte in einer Volksversammlung, die etwa den 15ten Skiroph. gehalten wurde, die Athener über die Absicht des Philippos bei seinem Vorrücken gegen Phokis, wodurch Aeschines, wie Demosthenes¹⁾ behauptet, die Phokier zu Grunde richtete. Der Vertrag zwischen Philippos und Phalaktos, wodurch dem Könige die Städte der Phokier Preis gegeben wurden, kam den 23sten Skirophorion zu Stande, es fehlen also an jenen vier Monaten (Elaphebolion, Munychion, Thargelion, Skirophorion), wenn wir vom Friedensschlusse (19ten Elapheb.) bis zu Aeschines ψευδολογία (15ten Skiroph.) rechnen, ein Monat und 3 Tage (am Elaph. 18, am Skiroph. 15 Tage), oder 25 Tage, wenn wir bis zu der Zeit rechnen, wo die Phokier wirklich zu Grunde gingen. — Es lassen sich diese Beispiele noch durch andere vermehren, jedoch die hier angeführten besonders die letzten zeigen hinlänglich, daß Demosthenes in seinen Zeitangaben oft den Mund voll nimmt und begonnene Abschnitte als ganze in Rechnung bringt.

Diese Bemerkungen mußte ich vorausschicken, um dem nun folgenden Beweise den Weg zu bahnen.

Die viel besprochenen Stellen in der Rede gegen Onetor²⁾ sind folgende: Δύο μὲν γάρ ἐστιν ἔτη τὰ μετὰ τοῦ συνοικῆσαι το τὴν γυναῖκα καὶ φῆσαι τούτους ποιῆσθαι τὴν ἀπόλειψιν· ἐγῆματο μὲν γάρ (Ἄφοβος) ἐπὶ Πολυζήλου ἄρχοντος Σκιροφοριῶνος μηνός· ἡ δ' ἀπόλειψις ἐγράφη Ποσειδεῶνος μηνός ἐπὶ Τιμοκράτους· ἐγὼ δ' εὐθὺς μετὰ τοὺς γάμους δοκιμασθεὶς ἐνταῖλουν καὶ λόγον ἀπήνουν καὶ πάντων ἀποστερούμενος τὰς δίκας ἐλάγχανον ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἄρχοντος. „Aphobos heirathete (nämlich die Schwester des Onetor) unter dem Archon

¹⁾ π. παραπρ. S. 359. v. d. Krone S. 237.

²⁾ S. 868.

Polyzelos *DI.* 103, 2., die Scheidung wurde im Monat Poseideon angezeigt, unter dem Archon Timokrates *DI.* 104, 1., ich aber, nachdem ich gleich nach der Hochzeit geprüft, d. h. für Mann erklärt war, erhob Beschwerden gegen meine Vormünder (bei den Diäteten) und forderte Rechenenschaft, und da sie mich um all das Meinige betrogen hatten, stellte ich die Klage gegen sie an unter demselben Archon (Timokrates). Und weiter unten heißt es: *Μετὰ τοίνυν τοῦτον τὸν ἄρχοντα (Πολύζηλον) Κημισόδωρος (DI. 103, 3.), Χίων (DI. 103, 4.), ἐπὶ τούτοις ἐνακάλουν δοκιμασθεῖς, ἡλαγον δὲ τὴν δίκην ἐπὶ Τιμοκράτους.*

Der alte Demosthenes hatte in seinem Testamente verfügt, daß sein Sohn die eigene Verwaltung seines Vermögens antreten solle, sobald er unter die Männer eingeschrieben sey. Die *δοκιμασία* oder *ἐγγραφή εἰς ἀνδρας* konnte, wie wir gesehen haben, erst nach Ablauf des fünfzehnten Jahres geschehen. Als Aphobos heirathete, hatte Demosthenes, wenn er nach Dionysios *DI.* 99, 4. (im ersten Viertel des Jahres) geboren war, fast das fünfzehnte zurückgelegt, er wurde aber gleich nach der Hochzeit für Mann erklärt, d. h. unter dem folgenden Archon Kephalodoros *DI.* 103, 3., als er im sechs-
zehnten Jahre seines Alters stand. Den Zeitpunkt, wann Demosthenes geprüft worden ist, können wir nicht genau bestimmen; so viel ist wol gewiß, daß es im Verlauf von *DI.* 103, 3. geschehen sey. Denn der Ausdruck *ἐνθὺς μετὰ τοὺς γάμους* ist, wie auch schon Clinton¹⁾ bemerkt, nicht eben genau zu nehmen; *ἐνθὺς* hat auch zuweilen bei Demosthenes eine weitere Bedeutung; so sagt er, um hier nur ein Beispiel anzuführen, in der Rede gegen Meidias²⁾: *καὶ γὰρ . . . ἐπρηγοῶντων ἐνθὺς ἐν παίδων ἐξελθών.* Die Kinderjahre hörten

¹⁾ Fast. Hell. S. 353. (364. Kr.)

²⁾ S. 564. Ich führe diese Stelle absichtlich hier an, weil in einer von beiden offenbar eine Uebertreibung des Ausdrucks liegt. Denn wenn es wahr wäre, daß Demosthenes gleich nach seiner Vollmache die Trierararchie übernommen (*DI.* 104, 1.), so kann diese Vollmache nicht in *DI.* 103, 2. oder 3. gehören, und wenn sie wirklich in *DI.* 103, 2. oder vielmehr 3. gehört, so kann er nicht sogleich darauf die Trierararchie geleistet haben.

mit der *δοκιμασία εἰς ἄνδρας* auf, also bei Demosthenes *DI.* 103, 3., jene *Trierararchie* leistete er aber erst das zweite Jahr darauf *DI.* 104, 1. In welche Hälfte des Jahres die *Dokimasie* des Demosthenes fällt, können wir freilich nicht wissen: wahrscheinlich ist es, daß sie in die letzte gehört, es reicht jedoch für unsere Rechnung schon hin, wenn wir annehmen, daß er während der ersten noch unter seinen Vormündern gestanden habe.

Als sein Vater starb, war Demosthenes sieben Jahr alt. Er sagt: *Ἀγμοσθένης γὰρ οὐμὸς πατὴρ κατέλειπεν —, ἐμὲ δ' ἐπὶ ἑτῶν ὄντα* ¹⁾). Siebenjährig konnte sich Demosthenes nennen, wenn er auch das siebente Jahr noch nicht ganz zurückgelegt hatte, wenn er nur von seiner Geburt bis zum Tode des Vaters 7 Archonten zählen konnte. Daß er nicht über sieben Jahr alt gewesen, wird durch eine andere Stelle ²⁾ wahrscheinlich, wo es heißt: *εἰ κατελείφθην μὲν ἐνιαύσιος, εἰ ἔτη δὲ προσεπαιτροπεύθην*. Hier will offenbar Demosthenes nicht sowol sagen: wenn ich bei meines Vaters Tode ein volles Jahr alt gewesen wäre, folglich im zweiten gestanden hätte, als vielmehr: wenn mein Vater gleich im ersten Jahre nach meiner Geburt gestorben wäre, ich also die ganze übrige Zeit noch 6 Jahre dazu bevormundet worden wäre. Auf keinen Fall dürfen wir mehr als sieben, oder etwa acht Jahre rechnen, wie man nothwendig müßte, wenn des sog. Pseudo-Plutarchos Angabe richtig wäre. Zählen wir also gerade sieben volle Jahre, so ist Demosthenes Vater, wenn der Sohn *DI.* 99, 4. gegen Herbst geboren war, unter dem Archon Sokratides *DI.* 101, 3. gegen Herbst gestorben. Um einstweilen hierbei stehen zu bleiben, so trifft gleich eine andere Nachricht damit sehr gut zusammen. Gemäß der testamentarischen Verfügung ³⁾ zog nämlich gleich nach des alten Demosthenes Tode Aphobos ins Haus ⁴⁾, nahm mehrere der Mutter Gehörige an sich, und von der Summe der

¹⁾ Dem. p. Aphob. I. S. 814.

²⁾ X. a. D. S. 833.

³⁾ X. a. D. S. 814.

⁴⁾ X. a. D. S. 817. εὐθὺς μετὰ τὸν τοῦ πατρὸς θάνατον.

den Therippides und Demophon, den beiden andern Vornämndern, verkauften Sklaven so viel Geld, bis die Mitgift der Mutter, nämlich die 80 Minen, voll waren. Nachdem er nun dies hatte, worüber jedoch einige Zeit (nämlich der Winter) verstreichen mußte, war er im Begriff als Trierararch nach Korhyra zu schiffen. Gerade Ol. 101, 3. unter dem Archon Sokratides im Frühling unternahmen die Athener einen Zug nach Korhyra ¹⁾. Hierzu hatten sie 60 Trieren auszurüsten beschlossen und den Timotheos zum Feldherrn erwählt. Dieser segelte auch wirklich im Munychion dem zehnten Monate Ol. 101, 3. aus dem Piräeus ab ²⁾, zwar nicht nach Korhyra, weil er die vollständige Ausrüstung der Flotte nicht in Athen hatte zu Stande bringen können, sondern nach den Inseln, oder wie Diodoros berichtet, nach Thrale, wo er seine Flotte um 30 Trieren vermehrte. Die Athener aber nahmen ihm die Strategie und übertrugen sie dem Iphikrates, welcher auch den Zug gegen Korhyra ausführte ³⁾. Setzt man nun nach der Angabe im Leben der X. Redner die Geburt des Demosthenes in Ol. 98, 4., so starb der alte Demosthenes Ol. 100, 3., und es liegen vier volle Jahre zwischen seinem Tode und jenem Zuge nach Korhyra in der Mitte; man ist also genöthigt, an den ersten Zug des Timotheos nach Korhyra zu denken, aber nicht einmal dann stimmen die Zeitverhältnisse. Chabrias ersocht nämlich seinen berühmten Seesieg bei Karos Ol. 101, 1. am 16ten Boedromion ⁴⁾ zur Zeit des Festes der großen Mysterien, wie Dodwell ⁵⁾ richtig gezeigt hat. Im Frühling desselben archontischen Jahres unternahm Timotheos seinen Zug nach Korhyra, wodurch er die Insel in die Gewalt der Athener brachte. Er trat zu gleicher Zeit mit Aketas, Fürsten der Molotter in Freundschaft, gewann viele Völker in dertiger Gegend zu Bundesgenossen und er-

¹⁾ Xenoph. Hell. VI, 2, 4—13. Diob. XV, 46. 47.

²⁾ Rede g. Timoth. S. 1186.

³⁾ X. a. D. S. 1187. Xenoph. Hell. VI, 2, 13 27—31.

⁴⁾ Xenoph. Hell. V, 4, 61. Plut. Camill. 19. Phocion 6. Diob. XV, 34 f.

⁵⁾ Ann. Xenoph. S. 271. Bgl. Manso, Sparta III, 2, S. 209 f.

focht bei Leukas¹⁾ seinen Sieg über die Eakledämonier am 12ten Skirophorion²⁾ desselben Jahres. Diodoros sagt: er habe alles dies schnell und leicht vollführt, überredend durch die Gewalt seiner Worte, siegend durch Tapferkeit und Feldherrnkunst. — Da also dieser Zug nach Korkyra in die zweite Hälfte von Ol. 101, 1. gehört: so wären zwischen ihm und dem Tode des alten Demosthenes, zwei volle Jahre verfloßen, auch dieser Zeitraum scheint nach Demosthenes Erzählung zu groß zu seyn.

Nach dem Tode seines Vaters stand Demosthenes bis zu seiner *δοκιμασία εἰς ἀνδρας* unter Vormundschaft, wie er behauptet³⁾ zehn Jahre — eine runde Zahl. Um diese zur Noth herauszubringen, könnte man den alten Demosthenes noch unter dem Archon Hippodamas Ol. 101, 2. sterben lassen, von diesem Archon an bis zum Archon Kephisodoros Ol. 103, 3. rechnen und beide Jahre das erste und letzte mitzählen nach Demosthenes Gewohnheit, jedesmal die begonnenen Zeitabschnitte als voll in Rechnung zu stellen. Indessen wir bedürfen diesen Nothbehelf nicht, wir können mit vollem Rechte die zehn Jahre der Vormundschaft fahren lassen, weil sie eigentlich nur neun Jahre gedauert hat. Ist nämlich sein Vater gegen Herbst Ol. 101, 3. mit Tode abgegangen, so kann Ol. 103, 3. noch als das neunte Jahr der Vormundschaft mitgerechnet werden; möglich ist es, daß Demosthenes noch etwas früher als zu Ausgang von Ol. 103, 3. geprüft wurde, und die Vormünder noch kurze Zeit nach seiner *δοκιμασία* die Ausgaben besorgten bis die Rechnungsablage in Ordnung war: möglich auch, ja wahrscheinlich, daß nicht einmal diese neun Jahre voll waren. Daß es aber nur neun Jahre waren, läßt sich zum Glück durch Folgendes nachweisen.

Unter dem Nachlasse des alten Demosthenes befand sich eine Werkstatt, die nach dem Verkauf der einen Hälfte der

¹⁾ Xenoph. a. a. O. V. 4, 63. Diob. XV, 36. Repos Timoth. c. 2.

²⁾ Polyan III, 10.

³⁾ G. Aphob. C. 815. δὶκα ἱετῇ ἡμῶς ἐπιτροπεύσαντες.

in ihr arbeitenden Sklaven einen jährlichen Gewinn von 15 Minen einbrachte. Dieser Werkstatt hatten Aphobos und Therippides vorgestanden, und zwar, wie Demosthenes ausdrücklich bemerkt ¹⁾, Therippides sieben Jahre und Aphobos die beiden ersten; sieben Jahre und zwei machen aber nur neun, daß noch ein Dritter in einem zehnten Jahre die Werkstatt verwaltet habe, wird nirgends angedeutet. Therippides hatte dem Demosthenes auch das Einkommen derselben, nämlich 77 Minen oder 11 Minen jährlich, in Rechnung gestellt, Aphobos aber gar nichts. Deshalb fordert er ²⁾ von diesem erstens 30 Minen als den Ertrag dieser Werkstatt während der zwei Jahre, in welchen er ihr vorgestanden, nämlich nach unserer Rechnung von Dl. 101, 3. u. 4., und zweitens, was sehr wol zu bemerken ist, die Zinsen dieser 30 Minen während acht Jahre, weil seit der Zeit, wo Aphobos die Werkstatt an Therippides übergeben hatte, bis zu dem Jahre, worin die Klage vor den Gerichtshof kam, nämlich von Dl. 102, 1. bis Dl. 104, 1., wirklich volle acht Jahre verfloßen waren.

Die Vormünder hatten dem Demosthenes achtzehn Minen für außerordentliche Steuern (*εὐχρηστα*) angerechnet ³⁾, die sie für ihn dem Staate entrichtet. Nach den historischen Ereignissen, welche in die Zeit der Vormundschaft des Demosthenes fallen, ist es nicht unwahrscheinlich, daß damals die *εὐχρηστα* häufig aufgelegt wurde, und daß die Vormünder im Durchschnitt jährlich zwei Minen, also für 9 Jahre 18 Minen angesezt haben.

Wenn daher Demosthenes die runde Summe von zehn Jahren für die Zeit der Vormundschaft gebraucht, so ist dies nicht buchstäblich zu nehmen, sondern als oratorische Ueber-

¹⁾ Rede g. Aphobos I. 819. *Θερίπιδης μὲν οὖν ἐπὶ τὰ ἑτὴ τῶν ἀρχαίων ἐπιμελήσας ἑξάκαι μὲν τοῦ ἑαυτοῦ ἀπέφησε, — οἷός τε δὲ ἐπὶ τὰ πρῶτα ἐπιμελήσας οὐδ' ὅτι οὐδ' ἀποδείκνυσιν, κ. τ. λ.* Die beiden ersten Jahre des Aphobos sind Dl. 101, 3. 4., die sieben letzten des Therippides Dl. 102, 1. bis Dl. 103, 3.

²⁾ X. a. D. S. 420.

³⁾ X. a. D. I. 823. Vgl. Böckh's Staatsh. II, 4. 53. I. 481. f.

treibung hinlänglich durch einzelne der vorhin angeführten Beispiele erklärt ¹⁾).

Gegen die Weise, wie Clinton Demosthenes Angaben mit dessen Geburtsjahr in Uebereinstimmung zu bringen sucht, — der jedoch nach meiner Meinung jene zehn Jahre der Vormundschaft noch viel zu wörtlich nimmt, — hat man eingewandt ²⁾: daß Demosthenes in den Reden gegen seine Vormünder sich der oratorischen Künste noch nicht bediene, daß er hier nicht übertreibe, sondern alle seine Angaben wahrhaftig seyen und sehr genau zu nehmen. Man hat dafür beigebracht, daß er eine gewisse Freigebigkeit gegen seine Vormünder beweise ³⁾, indem er ihnen weniger anrechne, als er mit Recht hätte fordern können. Wäre dies richtig, so könnte jene vorhin dargelegte Rechnungsweise, die allerdings aus spätern Reden entnommen ist, hier ihre Anwendung nicht finden. Allein dieser Grund ist nur scheinbar und kann vor der Wahrheit nicht bestehen. Gerade dem jugendlichen Gemüthe ist die Liebe zur Uebertreibung eigen, und Demosthenes Charakter hätte einen unnatürlichen Bildungsgang genommen, wenn er nur im reifern Alter übertrieben ⁴⁾ und in der Zu-

¹⁾ Wenn Demosthenes g. Dnet. II. S. 880. sagt: οἷζ ὁλοῖς περὶ πρότερον δέκα τὰμὰ λαβῶν εἶχεν ἐκεῖνος (Aphobos) ὡν ὥστε τὴν δίκην, ἢ κηδεστήν σοι (Dnetor) γενέσθαι; obgleich seit dem Anfange der Vormundschaft des Aphobos bis zur Heirath mit Dnetor's Schwester noch nicht das neunte Jahr begonnen hatte: so ist dies eine heillose rednerische Hyperbel, wodurch, wer seine Genauigkeit in chronologischen Angaben kennt, sich nicht irre machen lassen wird. Man vergleiche besonders das aus der Rede von der Krone S. 285. angezogene Beispiel. Sonderbar, überall, wo Demosthenes von vollen Zeitabschnitten spricht, ist gerade das Gegentheil der Fall.

²⁾ Westermann in seiner Ausgabe der Vit. X. orat. S. 20. f. Neque tutelae annos decem integros fuisse neganti, quod oratoris rationibus accomdatum fuisset temporis summam quam maximam facere, assentiri possum; haudquaquam enim his in orationibus Demosthenem oratorie rem exornare atque exaggerare, qui eas accurate perlegit haud ignorat. (?)

³⁾ G. Aphob. I. S. 818. f. ὁ μὲν νόμος κελεύει τὴν προῖκα ὀφείλειν ἐπ' ἐννέα ὀβολοῖς, ἐγὼ δ' ἐπὶ δραχμῇ μόνον τίθημι, vergl. S. 820 824. τὰ τ' ἀναλώματα χωρὶς τούτων πλείω τιθεῖς καὶ ὅσα ἐκ τούτων ἀπέδοσαν ἀφαιρῶν.

⁴⁾ Daß Demosthenes sich absichtliche Unwahrheiten erlaubt habe, ist zu zeigen nicht schwer. Mehrere Beispiele anzuführen halte ich für

und die lautere Wahrheit geredet hätte. Freilich rechnet er dem Aphobos Einiges geringer an, als er gekonnt hätte, als in er wußte sehr wol, daß er doch die ganze Summe des ihm widerrechtlich Entzogenen nicht von Aphobos würde einreiben können¹⁾, da dieser damals gewiß nicht im Besitze von 10 Talenten war. Daß er jedoch nicht immer zu seinem eignen Schaden rechne, wird Folgendes lehren. Er sagt²⁾, seine Vormünder hätten ihm von dem ganzen Vermögen seines Vaters nicht mehr als das Haus, 14 Sklaven und 30 Minen baares Geld, wofür er jedoch an einer andern Stelle 31 angibt³⁾, erstattet, welches Alles zusammen genommen er auf ungefähr 70 Minen anschlägt. Das Haus selbst berechnet er gleich nachher zu 3000 Drachmen oder 30 Minen, folglich bleiben für die 14 Sklaven nur 10 Minen übrig, allein er selbst schätzt den Werth der schlechtesten Sklaven zu drei, den der bessern zu fünf Minen⁴⁾. Berechnen wir also jene 14 Sklaven nach dem geringern Anschlage zu 42 Minen, so hat er das ihm von seinen Vormündern übergebene Vermögen zum mindesten um 33 Minen zu gering angegeben⁵⁾. Kaum ist durch die Erbitterung über erlittenes

wandthig, nur zwei mögen hier Platz finden. In der Rede über die Kruggesandtschaft (S. 346, 1.) heißt es: Aeschines habe am 19. Clephebollion Ol 104, 2. in einer Volksversammlung dem Philokrates, der den Frieden mit Philippus empfohlen, das Wort geredet in Gegenwart der Gesandten, welche die Athener aus dem übrigen Hellas zu sich entboten hatten. Wöllig hiermit im Widerspruch behauptet er in der Rede für die Krone (S. 233, 1.), daß um die Zeit, wo man sich über den Frieden berathen habe, an keinen Hellenen eine Gesandtschaft abgeschickt worden sey. — In der Exceptionsrede gegen Zenonemis läßt er (S. 890, 20.) den Demon vor den Richtern geradezu behaupten: Demosthenes habe ihm in seiner Streitsache die Beihülfe versagt, obgleich er doch selbst die Rede verfaßt hatte.

¹⁾ Rede g. Meib. S. 540. οὐχ, ὅσα ἡδυνήθησαν ἀναοπίστανται, ἀποδοῦναι εἰς ἀπείρητον.

²⁾ S. Aphob. S. 815.

³⁾ S. 825.

⁴⁾ S. 816.

⁵⁾ In der dritten Rede gegen Aphobos S. 862. sagt er: von seinem Vermögen habe ihm Aphobos für seine Person nicht einmal 20 Minen zurück erstattet, und doch beträgt der dritte Theil des ihm von seinen drei Vormündern übergebenen Vermögens 23½ Minen, wenn man das ihm Erstattete zu 70 Minen, oder vielmehr 31 Minen,

Unrecht eine solche Unredlichkeit zu entschuldigen¹⁾. — Auf der Hyperbel, welche in den Worten liegt: *ὁ δ' ἐμὸς τριηραγεῖν εἰθισμένος καὶ μεγάλας εἰσφοράς εἰσφέρειν μὴδ μικρὰς δυνήσεται διὰ τὰς τούτων ἀναίσχυντίας*²⁾, hat schon Böckh³⁾ aufmerksam gemacht. Es ist hieraus klar, da die erste Rede gegen Aphobos nicht die unverfälschte Farbe der Wahrheit an sich trage, und nicht alle Angaben darin den unbedingten Glauben verdienen, welchen man ihnen zu schenken geneigt ist.

Daß aber Demosthenes die Forderungen an sein Vormünder jedesmal auf zehn Jahre berechnet⁴⁾, hat einen sehr natürlichen Grund, nämlich den: weil gerade zu der Zeit wo er die Klage anstellte, wirklich seit dem Tode seines Vaters zehn volle Jahre verflossen waren, die Vormünder auch nach seiner Dokimasie während der Zeit, wo er noch mit der Klage zögerte, im Genusse dessen waren, was sie ihm beim Ende der Vormundschaft vorenthalten, oder während derselben widerrechtlich entzogen hatten, er also die Zinsen davon mit vollem Rechte bis zur Zeit der Klage fordern konnte. Dieser Umstand, der bisher von Niemand, außer von Reiske⁵⁾, beachtet ist, muß hier ganz besonders hervorgehoben werden. Wäre nämlich Demosthenes nach der Angabe des sogenannten Pseudo-Plutarchos *Pl.* 98, 4. geboren, folglich sein Vater *Pl.* 100, 3. oder 4. gestorben, so hätte er

wenn man es nach seinem eigentlichen Werthe zu 103 Drinen an schlägt.

¹⁾ Auch Böckh *Staatsh.* I. S. 75. erkennt darin eine absichtliche Unwahrheit.

²⁾ S. 833.

³⁾ *X. a. D.* II. S. 73.

⁴⁾ S. Aphob. S. 819. τὸ ἔργον τῶν δέκα ἐτῶν. S. 821. ἐν δέκα ἔτεσιν ἡδὲ καρπωσάμενοι ἐν δέκα ἔτεσιν τοὺς ἀνθρώπους. S. 822. δέκα δ' ἐτῶν τὸ ἔργον αὐτῶν δύο τέλει. S. 824. τὸ ἔργον τῶν δέκα ἐτῶν: ἐν τοῖς δέκα ἔτεσι. S. 825. τὸ ἔργον δέκα ἐτῶν. S. 832. ἐν δέκα ἔτεσιν. S. 833. δέκα ἐτῶν διαγενομένων. S. 854. ταύτας (τὰς ὀγδοήκοντα μνᾶς) τούτων δὲ ἐτῶν κεκαρπωμένος.

⁵⁾ Reiske wollte deshalb *M. g.* Aphob. I. S. 819, 3. δέκα ἐτῶν ἐν δέκα ἐτῶν ändern. Er sagt: Attamen Aphobus non plus quam decennio tutelam gessit. — Biennio, postquam defuncti tutore tutela essent, dixit iis orator diem. Sed illius quoque biennii usuras ei debebant, quod nihil ei reddidissent eorum omnium, quas ipsorum fidei commissa fuerant.

die Klage gegen seine Vormünder zwölf oder dreizehn Jahre nach dem Tode seines Vaters angestellt; er wäre mithin berechtigt gewesen, die Zinsen eines von seinen Vormündern besessenen Kapitals von beinahe 13 Talenten¹⁾ nicht für zehn, sondern für zwölf oder dreizehn Jahre zu fordern. Demosthenes, der bei Aufrechnung kleinerer Summen, wo es sich um Eukolen, Drachmen und Minen handelt, seine eigne Freigebigkeit rühmt, sollte — wenn er seinen Vormündern die zweijährigen Zinsen eines Kapitals von etwa 13 Talenten hätte schenken wollen, wo also Talente auf dem Spiele standen — es vergessen haben, dies auch nur mit Einer Sylbe zu erwähnen. Wer möchte das glauben?

Die Wichtigkeit des eben Gesagten leuchtet vorzüglich durch den Schluß der ersten Rede gegen Xphobos ein. Dieser hatte, wie schon bemerkt, gleich nach dem Tode des Testators die ihm bestimmte Mitgift von 80 Minen an sich genommen, aber anstatt die Wittve, wie er nach dem Testamente sollte, hatte er die Schwester des Dnetor geheirathet, und nach beendigter Vormundschaft auch die Mitgift nicht wieder zurückgestellt. Diese fordert Demosthenes von ihm zurück, und zwar mit den Zinsen; Kapital und Zinsen berechnet er für zehn Jahre auf drei Talente²⁾. Er schließt die Rede mit den Worten³⁾: μέγα δ' ἂν οἴομαι στυνάζει τὸν πατέρα ἡμῶν, εἰ αἰσθόμοι . . . "Αφοβὸν μὴδ' ἦν ἐλάβε προίαν ἐθέλοντα ἀποδοῦναι καὶ ταύτην ἔχει δεινὰ τῶν. Wie wäre dies zu erklären, wenn Xphobos zur Zeit, da diese Worte gesprochen wurden, noch zwei Jahre länger, also zwölf Jahre, im Besitz der Mitgift gewesen wäre?

Hiernach liegt es am Tage, daß Demosthenes in einem Alter von siebenzehn zurückgelegten Jahren die förmliche Klage gegen seine Vormünder anstellte. Darin werden wir noch durch Folgendes bekräftigt. Als er in vier oder fünf Tagen die

¹⁾ Was die Vormünder beim Ende der Vormundschaft ihm übergeben hatten, muß nämlich von der ganzen Summe (14 bis 15 Talenten) abgezogen werden.

²⁾ S. Xphob. I. S. 819. Vgl. III. S. 854.

³⁾ S. Xphob. I. S. 835.

Klage an den Gerichtshof bringen wollte, kam Thrasylchos, der Bruder des Meidias, zu ihm, und wollte ihn zum Umtausch (*ἀντίδοσις*) oder zur Annahme der Erierarchie nöthigen¹⁾. Dies geschah offenbar im Einverständniß mit den Vormündern, damit die Klage rückgängig gemacht würde. Demosthenes nahm den Umtausch an, jedoch unter der Bedingung, daß er seine Ansprüche gegen seine Vormünder weiter verfolgen dürfe. Allein nur ausnahmsweise hätte ihm dies zugestanden werden können, da beim Umtausch das Vermögen mit allen Lasten, Schulden und Ansprüchen²⁾, folglich auch die darauf bezüglichen schwebenden Rechtshändel auf den Umtauschenden übergingen. Auch erhielt Demosthenes diesen Vorbehalt nicht, und um sich nur nicht seines Rechtes gegen die Vormünder zu begeben, übernahm er die Erierarchie und zahlte dem Thrasylchos zwanzig Minen, wofür sie an einen Unternehmer gegeben war. Dies geschah unter dem Archon Timokrates Dl. 104, 1., als Demosthenes siebzehn, seine Schwester fünfzehn Jahre alt war. Wäre Demosthenes Dl. 98, 4. geboren, so wäre er Dl. 104, 1. ein und zwanzig, seine Schwester neunzehn Jahre alt gewesen. Nun aber können alle Ausdrücke, welche er von seinem damaligen Alter gebraucht, mit mehr Recht auf ein siebzehnjähriges bezogen werden; auffallend sind sie, wenn man sie auf ein Alter von ein und zwanzig Jahren deuten will. In der Rede gegen Meidias³⁾ sagt er von sich: *ἤνικα τὰς δίκας ἔλαχον τῶν πατρῶων τοῖς ἐπιτρόποις, μειρακὺλλιον ὢν κομιδῇ καὶ τοῦτον* (sc. τὸν Μειδίαν) *οὐδ' εἰ γέγονεν εἰδῶς οὐδὲ γιγνώσκων*: und gleich darauf, *καὶ γὰρ τότε παντάπασιν ἔρημος ὢν καὶ νέος κομιδῇ*: ferner⁴⁾ *καὶ γὰρ μὲν κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους* (Dl. 104, 1.) *ἐπιτεράρχουν, εὐθὺς ἐκ παίδων ἐξελεῖσθαι*: und von seiner Schwester sagt er⁵⁾ *τῆς ἀδελφῆς* —

¹⁾ Dem. g. Meib. S. 539. u. g. Aphob. II. S. 840. Vgl. Böckh, Staatsh. II. 125, 92.

²⁾ Jedoch mit Ausschluß dessen, was Jemand in Bergwerken oder Kleruchien besaß.

³⁾ A. a. D.

⁴⁾ S. 564.

⁵⁾ S. 540.

τότε — παιδάς οὖν αὖτε κόρη, daß würde ihm gewiß eine neunzehnjährige Jungfrau sehr übel genommen haben.

Nachdem nun alle Nachrichten geprüft sind, welche Demosthenes selbst über sein Lebensalter gibt, muß ich hier noch eines Umstandes gedenken, der gegen die Dionysische Zeitbestimmung der Rede gegen Meidias und des Geburtsjahres des Demosthenes geltend gemacht worden ist ¹⁾. „Demosthenes hatte nach dem Rechtshandel gegen die Vormünder dem Meidias eine Klage über wörtliche Injurien (*δίκη κακηγορίας*) angehängt ²⁾ wegen der Beleidigung, welche Meidias ihm und den Seinigen gerade in der Zeit zugesügt hatte, als der Rechtshandel gegen Aphobos vor den Gerichtshof gebracht werden sollte (Dl. 104, 1.); Meidias wurde in *contumacia* verurtheilt (*τίλον ἐρήμην*, sagt Demosthenes); da er aber die Buße nicht zahlte, erhob Demosthenes gegen ihn eine *actio rei judicatae* (*δίκη ἐξούλης*), acht Jahre vor der *προβολή* gegen Meidias wegen der Beleidigung an den Dionysien. Daß diese (*actio rei judicatae*) acht Jahre vor Dl. 106, 4., das ist in Dl. 104, 4., drei Jahre nach der gegen Aphobos anhängig gemachten Klage fiel, kann man noch begreifen: daß sie aber erst in Dl. 105, 4. gehören sollte, wie man annehmen mußte, wenn die Rede gegen Meidias mit Dionysios in Dl. 107, 4. zu sehen wäre, ist kaum glaublich.“

Gegen dieses Bedenken läßt sich Folgendes erwiedern. Die *προβολή* gegen Meidias wurde gleich nach den Dionysien Dl. 107, 3. im *Staphelion* eingegeben, die *actio rei judicatae* wurde acht Jahre vorher gegen ihn erhoben, d. h. Dl. 105, 3.; die Klage gegen Aphobos fällt aber in Dl. 104, 1. um den Poseideon, zu derselben Zeit geschah die wörtliche Beleidigung des Meidias gegen Demosthenes: es sind folglich zwischen dieser und des Demosthenes Anstellen der *actio rei judicatae* etwas über sechs Jahre verfloßen. Nun nahm aber der Rechtshandel gegen die Vormünder einige Zeit weg, die erste Rede

¹⁾ Böckh, Staatsk. II. S. 109. Anmerk. 369. Ueber die Zeitv. d. Dem. Rede g. Meid. S. 81.

²⁾ Dem. g. Meid. S. 540. f.

Klage an den Gerichtshof bringen wollte, kam Thrasylchos, der Bruder des Meibias, zu ihm, und wollte ihn zum Umtausch (ἀντίδοσις) oder zur Annahme der Erierarchie nöthigen¹⁾. Dies geschah offenbar im Einverständniß mit den Vormündern, damit die Klage rückgängig gemacht würde. Demosthenes nahm den Umtausch an, jedoch unter der Bedingung, daß er seine Ansprüche gegen seine Vormünder weiter verfolgen dürfe. Allein nur ausnahmsweise hätte ihm dies zugestanden werden können, da beim Umtausch das Vermögen mit allen Lasten, Schulden und Ansprüchen²⁾, folglich auch die darauf bezüglichen schwebenden Rechtshändel auf den Umtauschenden übergingen. Auch erhielt Demosthenes diesen Vorbehalt nicht, und um sich nur nicht seines Rechtes gegen die Vormünder zu begeben, übernahm er die Erierarchie und zahlte dem Thrasylchos zwanzig Minen, wofür sie an einen Unternehmer gegeben war. Dies geschah unter dem Archon Timokrateses Ol. 104, 1., als Demosthenes siebzehn, seine Schwester fünfzehn Jahre alt war. Wäre Demosthenes Ol. 98, 4. geboren, so wäre er Ol. 104, 1. ein und zwanzig, seine Schwester neunzehn Jahre alt gewesen. Nun aber können alle Ausdrücke, welche er von seinem damaligen Alter gebraucht, mit mehr Recht auf ein siebzehnjähriges bezogen werden; auffallend sind sie, wenn man sie auf ein Alter von ein und zwanzig Jahren deuten will. In der Rede gegen Meibias³⁾ sagt er von sich: ἡνίκα τὰς δίκας ἔλαχον τῶν πατρῶων τοῖς ἐπιτρόποις, μισρακύνλλιον ὧν κομιδῇ καὶ τοῦτον (sc. τὸν Μειδίαν) οὐδ' εἰ γέγονεν εἰδῶς οὐδὲ γιγνώσκων: und gleich darauf, καὶ γὰρ τότε παντάπασιν ἔρημος ὦν καὶ νέος κομιδῇ: ferner⁴⁾ καὶ γὰρ μὲν κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους (Ol. 104, 1.) ἐπιτηράρχουν, εὐθὺς ἐκ παίδων ἐξελεσθῶν: und von seiner Schwester sagt er⁵⁾ τῆς ἀδελφῆς —

¹⁾ Dem. g. Meib. S. 539. u. g. Aphob. II. S. 840. Vgl. Böckh, Staatsh. II. 125, 92.

²⁾ Jedoch mit Ausschluß dessen, was jemand in Bergwerken oder Kleruchien besaß.

³⁾ X. a. D.

⁴⁾ S. 564.

⁵⁾ S. 540.

εὐρα — παιδὸς οὐρα καὶ οὐρα, das würde ihm gewiß eine neunzehnjährige Jungfrau sehr übel genommen haben.

Nachdem nun alle Nachrichten geprüft sind, welche Demosthenes selbst über sein Lebensalter gibt, muß ich hier noch eines Umstandes gedenken, der gegen die Dionysische Zeitbestimmung der Rede gegen Meidias und des Geburtsjahres des Demosthenes geltend gemacht worden ist ¹⁾. „Demosthenes hatte nach dem Rechtshandel gegen die Vormünder dem Meidias eine Klage über wörtliche Injurien (δίκη κακηγορίας) angehängt ²⁾ wegen der Beleidigung, welche Meidias ihm und den Seinigen gerade in der Zeit zugefügt hatte, als der Rechtshandel gegen Aphobos vor den Gerichtshof gebracht werden sollte (Dl. 104, 1.); Meidias wurde in contumaciam verurtheilt (εἰλον ὑπήμην, sagt Demosthenes); da er aber die Buße nicht zahlte, erhob Demosthenes gegen ihn eine actio rei judicatae (δίκη ἐξούλης), acht Jahre vor der προσβολή gegen Meidias wegen der Beleidigung an den Dionysien. Daß diese (actio rei judicatae) acht Jahre vor Dl. 106, 4., das ist in Dl. 104, 4., drei Jahre nach der gegen Aphobos anhängig gemachten Klage fiel, kann man noch begreifen: daß sie aber erst in Dl. 105, 4. gehören sollte, wie man annehmen mußte, wenn die Rede gegen Meidias mit Dionysios in Dl. 107, 4. zu setzen wäre, ist kaum glaublich.“

Gegen dieses Bedenken läßt sich Folgendes erwiedern. Die προσβολή gegen Meidias wurde gleich nach den Dionysien Dl. 107, 3. im Staphelion eingegeben, die actio rei judicatae wurde acht Jahre vorher gegen ihn erhoben, d. h. Dl. 105, 3.; die Klage gegen Aphobos fällt aber in Dl. 104, 1. um den Poseideon, zu derselben Zeit geschah die wörtliche Beleidigung des Meidias gegen Demosthenes: es sind folglich zwischen dieser und des Demosthenes Anstellen der actio rei judicatae etwas über sechs Jahre verflossen. Nun nahm aber der Rechtshandel gegen die Vormünder einige Zeit weg, die erste Rede

¹⁾ Böckh, Staatsk. II. S. 109. Anmerk. 369. Ueber die Zeitv. d. Dem. Rede g. Meid. S. 81.

²⁾ Dem. g. Meid. S. 540. f.

gegen Dnetor ist erst DL. 104, 3. gehalten ¹⁾, Demosthenes damals erst im achtzehnten Jahre war, wie er selbst sagt, noch unerfahren ²⁾, und verfolgte, nachdem er den Proceß gegen seine Vormünder gewonnen, wol nicht gleich auch sein Recht gegen Meidias. Er selbst bemerkt ³⁾ ausdrücklich: *δίκην δὲ τούτῳ (Μειδίᾳ) λαχὼν ὕστερον τῆς κατηγορίας εἶλον ἐρήμην*. Dies läßt für die Zeitbestimmung eine ziemlich weite Auslegung zu. Nachdem nun Meidias wegen jener dem Demosthenes zugesügten Injurien in eine Geldbuße verurtheilt war, verfloß noch eine Frist, ehe diese fällig war, aber auch nach Ablauf jener Frist konnte Demosthenes immerhin noch einige Zeit auf Bezahlung warten, Meidias ihn mit Entschuldigungen hinhalten, bis endlich die *actio rei judicatae* DL. 105, 3. eingegeben wurde. Daß aber nur etwas über zwei Jahre zwischen der wörtlichen Beleidigung des Meidias und der Eingabe der *actio rei judicatae* verfloßen seyn sollten, wie man annehmen mußte, wenn die Rede gegen Meidias in DL. 106, 4. gehörte, halte ich nach dem eben Angeführten nicht einmal für wahrscheinlich. Man bedenke noch, daß selbst nach der Eingabe der *actio rei judicatae* Meidias, dessen Einfluß in Athen groß war, neue Ausflüchte und Verzögerungen des Rechtsganges zu bewirken wußte, so daß Demosthenes nicht einmal acht Jahre später zu seinem Rechte gelangt war.

4. Alle übrige glaubwürdige Zeugnisse der Alten stimmen mit der Dionysischen Ueberlieferung überein.

Da nun die Richtigkeit der Dionysischen Ueberlieferung aus Demosthenes eigenen Angaben entschieden nachgewiesen ist: wollen wir im letzten Theile dieser Untersuchung die übrigen

¹⁾ Xphobos hatte nämlich die Scheidung von seiner Gattin DL. 104, 1. unter dem Archon Timokrates im Poseideon angezeigt; in der ersten Rede g. Dnetor G. 873. heißt es von jener: *νῦν δ' ἐν τριτοῖς ἔρεσιν ἅλλῃ συνοικοῦσα οὐδενὶ παύεται*.

²⁾ G. Xphob. I. G. 813.

³⁾ G. Meid. 540, 21.

Nachrichten der Alten, in so fern sich aus ihnen etwas für die Bestimmung des Geburtsjahres ergibt, kurz berücksichtigen und zeigen, daß auch durch sie das gewonnene Resultat verbürgt wird. Zum Schlusse soll dann dargethan werden, daß der sogenannte Pseudo-Plutarchos selbst an einer andern Stelle der richtigern Meinung in Beziehung auf die Geburtszeit des Redners folge.

1. Libanios im Leben des Demosthenes¹⁾ erzählt von ihm: er sey, sobald er unter die Männer eingeschrieben, gleich gegen seine Vormünder aufgetreten, und zwar habe er die Reden gegen diese gehalten, als er achtzehn Jahr alt gewesen sey. Dies stimmt völlig mit unserm bisherigen Ergebniss überein. Demosthenes machte die Klage anhängig *Ol. 104, 1.*, also zu einer Zeit, da er das 18te Jahr schon angetreten hatte²⁾. Selbst die Nachricht³⁾, daß Isaios die Reden gegen die Vormünder verfaßt habe, oder ihm bei Abfassung derselben behülflich gewesen sey, kann man sich eher begründet denken, wenn Demosthenes damals erst 17 Jahre alt war, als wenn er schon im 21sten stand. Mit Libanios trifft Quintilianus⁴⁾ zusammen, wenn er sagt: *Demosthenem puerum admodum (vollkommen noch ein Knabe) papillares actiones habuisse manifestum est.* Einen 21jährigen Jüngling, denn ein solcher wäre er damals nach Pseudo-Plutarchos gewesen, konnte aber ein Römer ohne besondere Absicht nicht *puerum* nennen⁵⁾.

2. Kallistratos des Aphidnäers Beredtsamkeit hat Demosthenes Talent entzündet, und erst seit dem berühmten Rechtsstreit über Dropos hat dieser den Gedanken gefaßt, die Laufbahn zu wählen, worin jener glänzte. Die Erzählung

¹⁾ *G. 3. R. als ἄνδρας ὑψηλοῦς εὐθὺς ἀγῶνα κατὰ τῶν ἐπιτρόπων ἐνιστήσατο. — τοὺς δὲ λόγους τοὺς ἐπιτροπικὰς εἰσὶν οὐ φασὶν Ἰσαίου καὶ οὐ Δημοσθένους εἶναι, διὰ τὴν ἡλικίαν τοῦ κήτορος ἀπιστοῦντες, ὁπτακάλδων γὰρ ἐτῶν ἦν, ὅτε πρὸς τοὺτους ἔγνωσεντο (*Ol. 104, 1.*), καὶ ὅτι δοκοῦσιν οἱ λόγοι τὸ τοῦ Ἰσαίου πρὸς ἐπιτρέψαντας εἶδος.*

²⁾ *G. Dnet. G. 868, 3. u. 16. Vgl. Weiske de hyp. er. III. G. 15.*

³⁾ *Liban. Leb. d. Dem. G. 3. Arg. d. R. g. Dnet. II. G. 875.*

⁴⁾ *Inst. or. I. 6, 1.*

⁵⁾ Ueber die Dauer der pueritia bei den Römern s. die Stellen der Alten bei Forcellini in *actas.*

davon ist dem ganzen Alterthume bekannt gewesen und wird uns von mehrern Schriftstellern überliefert ¹⁾). Diese *ἡμερὶ Ἀρωνοῦ δίκην* fällt in den Sommer von Ol. 103, $\frac{2}{3}$. Themison nämlich, der Tyrann von Eretria, entriß Ol. 103, 2 im Frühjahr den Athenern Dropos, und als diese gegen ihn zu Felde zogen, rief er die Thebäer zu Hülfe. Nach einer Uebereinkunft beider Partheien, wie es scheint, vertraute man einstweilen den Thebäern Dropos als Depositum: allein diese, da sie es einmal hatten, wollten es nicht wieder herausgeben ²⁾). Dadurch ward Kallistratos gemeinschaftlich mit Chabrias in eine Anklage auf den Tod verwickelt. Der Rechts- handel erregte ungemeines Aufsehen sowohl wegen der Bedeutung, welche Kallistratos damals als Redner und Staatsmann behauptete, als auch wegen der Wichtigkeit der Sache selbst. Die Erzählungen berichten nun: Demosthenes sey damals noch sehr jung gewesen und habe seinen Pädagogen gebeten, ihn zum Zuhören mitzunehmen; dieser habe mit den öffentlichen Sklaven, welche die Schranken in den Gerichtshöfen öffneten, Bekanntschaft gehabt, und dem Knaben einen Platz verschafft, wo er unbemerkt sitzen und den Redner hören konnte. Wäre Demosthenes Ol. 98, 4. geboren, so wäre er Ol. 103, 2. schon neunzehn Jahre alt, mithin berechtigt gewesen, den Volksversammlungen beizuwohnen. Man würde also genöthigt seyn, die ganze Einkleidung jener Erzählung als Erdichtung und Ausschmückung zu verwerfen, während man die Wahrheit der Hauptsache, nämlich daß Demosthenes die berühmte Rede des Kallistratos gehört habe, anerkennen müßte. Indessen hat diese Erzählung unter Andern wenn auch nicht einen sehr glaubwürdigen, doch sehr alten Zeugen,

¹⁾ Plut. Leb. d. Dem. c. 5. Leb. d. X. Redner S. 844. b. aus Herodotus dem Magneten. Liban. Leb. d. Dem. S. 3. Gellius N. A. III, 13. aus Hermippos. Lucian, Leb. d. Dem. c. 13.

²⁾ Diod. XV, 76. Xenoph. Hell. VII. 4, 1. Aeschines g. Ates. S. 479. Demosth. über d. Kranz S. 259. und dazu Ulpian. t. V. 73 a. b. Basl. Ausg. Dem. g. Meib. 535. Bgl. Clint. fast. Hell. S. 397. y. (405. b. Krüg. Ausg.) Diodoros setzt das Ereigniß in Ol. 103, 3. nach seiner Gewohnheit, die seit dem Frühling geschehenen Begebenheiten dem folgenden archontischen Jahre zuzuwenden; daß es aber in Ol. 103, 2. falle, werde ich an einer andern Stelle zeigen.

en Magneten ¹⁾). Und wir brauchen sie, umständ-
berichtet wird, nicht für die Geschichte aufzuges-
wir der richtigern Meinung über das Geburtsjahr
s folgen. Demosthenes war nämlich Al. 103, 2.
n Jahr alt, stand also noch unter einem Pädagogen
die Volksversammlungen nicht besuchen, seine do-
c ἀνδρας fällt höchst wahrscheinlich bald nach je-
enheit. Auch ist dieses Alter eine sehr geeignete
der Knabe schon anfängt, sich für seinen künftigen
bestimmen und mit Liebe zu den Männern aufblickt,
zu Mustern nehmen will.

Plutarchos ²⁾ berichtet: „Unter den öffentlichen Reden
ie gegen Androtion, Timokrates und Aristokrates
geschrieben, während er noch nicht mit Staatsge-
befaßt ³⁾, er scheint nämlich sieben oder acht und
ahr alt gewesen zu seyn, als er diese Reden be-
ste.“ Plutarchos setzt ohne Zweifel den Anfang
ia des Demosthenes in die Zeit, als er zuerst
lynthischen Reden Aufsehn in Griechenland erregte.
ndern Stelle ⁴⁾ sagt er: aus den Philippischen Reden
man entnehmen, daß Demosthenes sich während
hen Krieges mit öffentlichen Geschäften abgegeben

rn Glauben verdient die Erzählung, wie sie uns Gellius aus
os aufbewahrt hat. N. A. III, 13. Hermippus hoc scriptum

Demosthenem admodum adolescentem ventitare in Aca-
Platonemque audire solitum. Atque is, inquit, Demosthe-
o egressus — cum ad Platonem pergeret, compluresque
concurrentes videret, percontatur ejus rei causam, cogno-
currere eos auditum Callistratum. — Venit, inquit, atque
lustratum nobilem illam τὴν περὶ Νόωνος δίκην dicen-
que ita motus et demulctus et captus est, ut Callistratum
e sectari coeperit, Academiam cum Platone reliquerit.
us Pseudo-Plutarchos Lib. der X. Rebn. 844 b. wissen
ß er erst nach Callistratos Verbannung Platons Unterricht
habe. Die Quelle, woraus Hermippus seine Nachricht ent-
waren ἀδελφοὶ ἀποταύγματα, denen aber kein großer
zu schenken ist. Plut. Lib. d. Demosth. c. 5. Vergl. Hies
histor. u. philol. Schrift. S. 482. Jedoch möchte ich nicht
e stellen, daß Demosthenes Platon gehört habe.

Dem. c. 15

ἢ πολιτικῶν προσηλωθότος.

b. c. 12.

habe, denn die frühesten dieser Reden berührten noch die letzten Ereignisse jenes Krieges. Unter den frühesten Philippischen Reden versteht er offenbar die drei Olynthischen und die erste Philippische. Die drei Olynthischen sind *Ol.* 107, 3. (in dem ersten Viertel des Jahres), die erste Philippika als ein Ganzes *Ol.* 107, 4. im Frühling gehalten, wie ich in den folgenden Untersuchungen erweisen werde; alle vier berühren auch wirklich Vorfälle, welche in die letzte Zeit des heiligen Krieges gehören. Wenn also Plutarchos den Anfang der Politie des Demosthenes in die Zeit setzt, wo er zuerst gegen Philippos auftrat, so ist es erklärlich, wie er berichten konnte: Demosthenes habe sich während der 106. Olympiade in einem Alter von 27 oder 28 Jahren noch nicht mit Staatsgeschäften abgegeben, obgleich er allerdings damals schon in öffentlichen Verhandlungen aufgetreten war. Auch ist es richtig, wenn Plutarchos sagt, Demosthenes habe den Proceß gegen Meidias fallen lassen, weil er, damals 32 Jahr alt noch wenig Gewicht und Ansehen im Staate hatte. Wirklich war *Ol.* 107, 3. Demosthenes Ansehen im Staate noch nicht groß, er hatte nicht lange vor jener Beleidigung des Meidias zwar die Olynthischen Reden gehalten, aber deren Wirkung war nicht bedeutend gewesen, die erste Philippika gehört erst in das folgende Jahr, Eubulos hatte gerade damals den Culminationspunkt seiner Demagogie erreicht.

Was aber Plutarchos Zeitbestimmung der drei vorhin genannten Reden betrifft, die für alle freilich nur als eine ungefähre angesehen werden darf, so wird sie durch Gellius¹⁾ bestätigt, wenn er sagt: *Illud adeo ab utriusque oratoris studiosis animadversum et scriptum est, quod Demosthenes et Cicero pari aetate illustrissimas orationes in causis dixerint, alter κατὰ Ἀνδροτίωνος καὶ κατὰ Τιμοκράτους, septem et viginti annos natus, alter anno minor pro P. Quinctio septimoque et vicesimo pro Sex. Roscio.* Die genauern Zeitangaben über diese Reden überliefert uns Dionysios von Halikarnassos²⁾.

¹⁾ N. A. XV. 28.

²⁾ Brief an Ammāos *S.* 120, 45. *Colb.*

Er sagt: Demosthenes habe öffentliche Reden zu schreiben angefangen unter dem Archon Kallistratos Ol. 106, 2. nach vollendetem 25sten Jahre. Hier ist freilich seine Angabe wenn auch nicht falsch, doch ungenau; Demosthenes legte nämlich in dem ersten Viertel dieses Archonten schon das 26ste Jahr zurück. Unter diesem, also wol im 27sten Lebensjahre, schrieb er für Dioboros die erste Staatsrede wider Androtion und die Rede gegen Leptines. Unter dem folgenden Archon Dionimos Ol. 106, 3. hielt er 27 Jahr alt die erste öffentliche Rede *περὶ συμμοριῶν* vor dem Volke. Unter dem Archon Theodemos Ol. 106, 4. verfaßte er 28 Jahr alt die Rede wider Timokrates und hielt die Demegorie für die Megapoliter. Unter dem Archon Aristodemos Ol. 107, 1. schrieb er 29 Jahr alt für Euthykses die Rede wider Aristokrates, vielleicht ist auch diese Rede schon Ol. 106, 4. abgefaßt.

4. Auch Ulpianos bietet für die Dionysische Bestimmung des Geburtsjahres und der Zeit der Rede gegen Meidias eine Bestätigung dar. Er sagt in seinem Commentar zur Rede gegen Meidias ¹⁾: μέλλων ἐφ' ἑτερα μέρη καταβαίνειν τῆς παρεμβάσεως —. ἔστι δὲ ταῦτα τό τε λειποτάξιον καὶ ἡ ἐφ' αἵματι γραφή. πέπρακται δὲ ταῦτα μετὰ τὴν ὕβριν τὴν ἐν τοῖς Διονυσίοις. οὐκοῦν συνῆψε τῇ παρεμβάσει τὰ πεντεκαίδεκα ὅλοις ἔτεσιν ἀφροσώτα. τὰ μὲν γὰρ κατὰ Σιράωννα παιδὸς ὄντος τοῦ ῥήτορος πέπρακται· τὰ δὲ μετὰ τὴν ἐορτὴν δύο καὶ τριάκοντα ὄντος ἐτῶν. Die wörtliche Beleidigung des Meidias gegen Demosthenes, worauf sich das schiedsrichterliche Erkenntniß des Straton bezog, gehört in Ol. 104, 1. unter dem Archon Timokrates. Weil Ulpianos von da bis zur Beleidigung an den Dionysien fünfzehn volle Jahre zählt, so ergibt sich für die Rede gegen Meidias Ol. 107, 4. und für das Geburtsjahr des Demosthenes Ol. 99, 4.; also auch nach Ulpianos war Demosthenes unter dem Archon Timokrates zu Anfang desselben sebzehn Jahre alt. Da der Commentator in Betreff der Theilung der ersten Philippika gradezu dem Dionysios wider-

¹⁾ T. V. 175. b. der Basil. Ausg. zu Dem. g. Meib. S. 547. A.

spricht ¹⁾, also Unabhängigkeit des Urtheils behauptet, so ist an dieser Stelle seine Uebereinstimmung mit ihm wol zu beachten.

5. Widerspruch des sogenannten Pseudo-Plutarchos mit sich selbst, und Grund seines Irrthums.

Gegen alle diese Nachrichten, welche auf erwünschte Weise unter sich übereinstimmen, und die alle auf eine einzige Quelle zurückzuführen und diese des Irrthums zu bezüchtigen, wol unmöglich seyn möchte: gegen die Zeugnisse des Demosthenes selbst steht nun die Meinung im Leben der X Redner, welche Demosthenes *DI.* 98, 4. geboren werden läßt, ganz allein da. Diese Meinung fällt aber als bloßer Irrthum zusammen, weil ihr Vertreter selbst ihr untreu wird und an einer andern Stelle ²⁾ wirklich der richtigern Dionysischen Ueberlieferung folgt. Nachdem er nämlich die Erzählung von des Kallistratos Rede über Dropos und ihre Wirkung auf den jungen Demosthenes mitgetheilt hat, fährt er fort: *καὶ τοῦτου (sc. Καλλιστράτου) μὲν ἐπ' ὀλίγον ἤκουσεν ἕως ἐπεδήμει· ἐπειδὴ δὲ ὁ μὲν ἔφυγεν εἰς Θράκην, ὁ δ' ἐγγόνει ἐξ ἐφήβων, τηνικαῦτα παρέβαλλον Ἰσοκράτει καὶ Πλάτωνα κ. τ. λ.* Also er verbindet hier des Kallistratos Flucht nach Thrake mit Demosthenes Austritt aus der Ephebie, so daß man sieht, beides müsse um dieselbe Zeit geschehen seyn. Kallistratos wurde *DI.* 103, 3. mit Glanz freigesprochen, und Demosthenes konnte ihn also noch kurze Zeit darauf hören. Nichts desto weniger wurde jener bald nachher von den Athenern zum Tode verurtheilt und flüchtete nach Thrake. Dies geschah zur Zeit, als Demosthenes aus den Epheben trat. Die Ephebeyahre waren aber mit dem zwanzigsten Lebensjahre beendigt. Unter dem Archon Nikophemos *DI.* 104, 4. in dem ersten Viertel legte Demosthenes das zwanzigste Jahr zurück, gerade in dem nämlichen Jahre und zwar im 4ten Monat befand sich

¹⁾ T. V. S. 268. a.

²⁾ Leb. d. X Redn. S. 844. b.

Kallistratos als Gesandter auf seiner Flucht in dem Makedonischen Methone¹⁾. Von da schickte er an seinen Schwager Timomachos, der in diesem Jahre Strateges im Hellespont war, einen Brief mit der Bitte, ihm die am besten segelnde Triere zu senden, damit er von Methone nach Thasos fahren könne. Kallippos holte ihn auch wirklich ab. Bei Skylax²⁾ hat sich die Notiz erhalten, daß Kallistratos Daton gegründet habe. Niebuhr³⁾ hat bekanntlich hiernach die eine Gränze bestimmt, worüber das Alter der Küstenbeschreibung des Skylax nicht hinausgerückt werden dürfe. Diese Annahme sucht Ukert⁴⁾ zu bestreiten, aber mit Unrecht. Daß Daton schon bei Herodotos⁵⁾ vorkomme, wußte ohne Zweifel Niebuhr sehr wol, er wußte aber auch, daß οἰκίζεω heißen könne: einen verlassenen Ort durch neue Ansiedler bevölkern, oder überhaupt Hellenische Ansiedler nach einem barbarischen Orte hinschicken, und nur in diesem Sinne kann Kallistratos der Stifter von Daton genannt werden. Daß dieser vor Ol. 106, 1. eine Stadt in Thasos gegründet habe, bezeugt Isokrates in seinem *συμμαχικός*⁶⁾. Es erhebt sich aber hier eine andere schwierige Frage, über die Gründung und Benennung jenes Ortes. Eusebius⁷⁾ nämlich und Zenobios⁸⁾ berichten, daß Thasier Datos gegründet hätten. Nach Appian⁹⁾ soll der Ort früher Krenides, dann Datos und zuletzt nach Philippos Philippi geheißen haben. Daß Philippos Daton erobert und umgenannt habe, bezeugen Ephoros und Philochoros im fünften Buche¹⁰⁾. Nun aber berichtet Diodoros¹¹⁾, daß Thasier Ol. 105, 1. Krenides angelegt und daß Philippos später um Ol. 105, 3. diese

¹⁾ Dem. g. Polyll. S. 1231. f. Vgl. Clint. fast. Hellen. zu Ol. 104, 4. S. 131.

²⁾ S. 27. Huds. *Δάτον, πόλις Ἑλληνική, ἣν ᾤκησε Κάλλιστρατος Ἀθηναῖος.*

³⁾ *Kleine hist. u. phil. Schrift.* S. 120 ff.

⁴⁾ *Geog. v. Gr. u. Röm.* I, 2. Weil. I. S. 295.

⁵⁾ IX, 74.

⁶⁾ S. 164. *ὅπου γὰρ Ἀθηναῖος καὶ Κάλλιστρατος, ὃ μὲν ἰδμενως ἔν, ὃ δὲ φυνός, οὐκ αὖ πόλις οἷός τε γεγονασί κ. τ. λ.*

⁷⁾ In Dionysios Perieg. v. 517.

⁸⁾ *Proverb. Cent.* III, 2.

⁹⁾ *Bürgertr.* B. IV. S. 106.

¹⁰⁾ *Paraptrat.* v. *Δάτος.*

¹¹⁾ XVI, 3. 8.

Stadt erobert und nach sich Philippi genannt habe¹⁾. Die Zeit der Thasischen Gründung von Krenides (Dl. 105, 1.) trifft mit des Kallistratos Flucht nach Thasos zusammen. Will man nun nicht mit Strabon²⁾ zwei verschiedene Orte annehmen: so kann man die widersprechenden Nachrichten auf folgende Weise vereinigen, wie auch schon Böckh³⁾ gethan hat. Datoß ist der alte Name des Ortes, ihn besetzten Dl. 105, 1. unter Anführung des Kallistratos als *οἰκιστῆς* Thasier mit neuen Colonen, und nannten ihn Krenides; einige Jahre darauf eroberte Philippos Krenides und änderte den Namen in Philippi.

Diese schätzbare Notiz, daß Demosthenes zur Zeit der Verbannung des Kallistratos aus dem Ephebenalter getreten sey, stimmt auf eine überraschende Weise mit der Dionysischen Ueberlieferung zusammen und so ist der sogenannte Pseudo-Plutarchos durch sich selbst widerlegt. Es bleibt also nur noch die Frage übrig: wie kam er zu seiner Irugangabe? Bekanntlich hat in neuester Zeit A. G. Becker des wackern H. Wolf Ansicht⁴⁾ wieder aufnehmend die Schrift Leben der X Redner nicht ohne Glück dem Plutarchos zu vindiciren gesucht: er betrachtet sie als eine Sammlung von Materialien, aus denen Plutarchos die Biographien der X Redner weiter auszuarbeiten gedacht habe; jedoch enthalte sie auch schon manche Berichtigungen, wozu er eben die falsche Angabe des Geburtsjahrs des Demosthenes rechnet⁵⁾. Auch mich nöthigen unabweißbare Gründe, diese Schrift dem Plutarchos beizulegen. Daß darin Widersprüche mit andern Angaben desselben Schriftstellers vorkommen, kann durchaus nicht als Beweis gegen ihre Richtigkeit gelten. Es erklärt sich dies aus der Verschiedenartigkeit der Quellen, denen Plutarchos folgte

¹⁾ Vergl. Steph. v. Byz. v. *Κρηνίδες*. *Πλάκκον*.

²⁾ B. VII. Exc. 17.

³⁾ Ueber d. Plan d. Attikis des Philochoros in den Abhandl. d. Berl. Akademie d. Wiss. vom Jahre 1832. Hist. phil. Klasse S. 18.

⁴⁾ Annot. ad Plut. Dem. t. V. S. 340.

⁵⁾ Ueber die Schrift des Plutarchos: Leben der zehn Redner in Anabides übers. u. erl. v. A. G. Becker S. 111—132. Vgl. S. 118. 130. Westermann's Commentatio de auctore et auctoritate libri, qui inscribitur vitae X. oratorum vor seiner Ausg.

und die er oft gedankenlos ausschrieb. Nur in dem Punkte, daß sich darin Verbesserungen zu der größern vila des Demosthenes fänden, kann ich dem genannten Gelehrten nicht beistimmen. Jene Schrift enthält so grobe Irrthümer und mannigfache Verstöße gegen die Geschichte, daß ich sie mir nur als einen höchst eifertig gearbeiteten, vielleicht früh entstandenen Entwurf denken kann. Was aber die Angabe über das Geburtsjahr betrifft, so hat schon Westermann die Bemerkung gemacht, daß Plutarchos im Leben der X Redner dieses nach den Angaben in den Reden gegen Aphobos und Onetor selbst berechnet habe¹⁾. Diese Meinung ist auch die meinige. Er las, daß Demosthenes sieben Jahr alt gewesen, als sein Vater starb, daß er zehn volle Jahre unter Vormundschaft gestanden habe, dies machte nach seiner Rechnung über siebenzehn Jahre, und da er nun glaubte, Demosthenes sey unter dem Archon Polyzeios Ol. 103, 2. mündig geworden: so setzte er freilich noch Ein Jahr zugebend die Geburtszeit des Redners in Ol. 98, 4. Er kannte nämlich auch die richtige Angabe Ol. 99, 4., aber eben weil er diese im Widerspruche fand mit Demosthenes eignen Aussagen, glaubte er das Geburtsjahr selbst gerade um Eine Olympiade zurücksetzen zu müssen. Wie wenig aber er selbst dieser Rechnung traute, erkennt man daraus, daß er sowol in der kleinern Biographie des Demosthenes an Einer Stelle, wie auch in der größern und zwar hier durchweg der richtigern Uebersetzung folgt.

Daß Plutarchos, wenn er von authentischen Nachrichten verlassen ist, selbst seine Zeitangaben berechne, will ich zum Schluß noch an einem Beispiele zeigen, wodurch zugleich ein Räthsel seine Lösung findet, welche bisher vergeblich versucht worden ist.

¹⁾ X. c. D. G. 18. Jam Plutarchus unde sua habeat dubitari potest; aut enim ex antiquo scriptore ea desumpsit, aut, quod mihi quidem vero similis esse videtur, ex ipsis Demosthenis orationibus facta annorum computatione collegit. Und gleich darauf: proclivior sum in eam sententiam, ut putem eum maxime ex orationibus adversos Aphobum et Onetorem annis computatis natalem Demosthenis annum constituisse u. s. w.

Aeschines hat zuerst die Klage gegen Ktesiphon vor den Archon gebracht den 6. Elaphebolion Ol. 110, 4., als Phrynichos Archon war, der Proceß kam wirklich vor Gericht sechs Jahre darauf Ol. 112, 3. unter dem Archon Aristophon ¹⁾ in den letzten Tagen des Hekatombäon oder im Anfange des Metageitnion. Dieß läßt sich fast mit einer Evidenz erweisen, wie irgend ein Datum aus der neuesten Zeitgeschichte, die wir selbst erlebt haben ²⁾. Hier bitte ich einstweilen es mir auf's Wort zu glauben. Plutarchos aber im Leben des Demosthenes ³⁾ hat folgende merkwürdige Angabe: *Εισήχθη δὲ τότε καὶ ἡ περὶ τοῦ στεφάνου γραφὴ κατὰ Κτησιφώντος, γραφείσα μὲν ἐπὶ Χαιρώνδου ἄρχοντος μικρὸν ἐπάνω τῶν Χαιρωνικῶν, κριθεῖσα δ' ὕστερον ἔτεσι δέκα ἐπ' Ἀριστοφώντος κ. τ. λ.* Daß hier ein Irrthum obwalte, springt in die Augen, da zwischen dem wirklichen Archon Chárondas (Ol. 110, 3.) und Aristophon (Ol. 112, 3.) nur sieben Jahr in der Mitte liegen, aber wie ist der Irrthum entsprungen? — Ich vermuthe auf folgende Weise. Dafür daß die Klage unter dem Archon Aristophon Ol. 112, 3. entschieden sey, hatte Plutarchos eine historische Notiz vor sich, aber für die Zeit ihrer ersten Eingabe, die ja auch, da die Klage selbst damals nicht durchgeführt wurde, durchaus unwichtig scheinen mußte, hatte er keine Ueberlieferung. Die Zeitbestimmung hierfür entnahm er aus der Demosthenischen Rede von der Krone ⁴⁾, worin sich die Klageschrift des Aeschines selbst erhalten hat. Vor derselben fand er den Archon Chárondas stehen. In welchem Jahre Chárondas Archon gewesen, hatte er nicht im Gedächtniß, aber aus der nämlichen Rede von der Krone ⁵⁾, die er sehr wol inne hatte, wußte er, daß unter dem Archon Chárondas (Hegemon's Sohn) dem Demosthenes wegen der Befreiung Euböa's ein Kranz

¹⁾ Theophr. Charakt. VII. Dionys. von Halik. an Xmm. S. 124. unt. Sylb.

²⁾ S. meine commentatio de anno, quo Aeschinis contra Ktesiphontem actio prima instituta est.

³⁾ R. 24.

⁴⁾ S. 243.

⁵⁾ S. 253.

dekretrirt seyn. Die Befreiung Eubda's fand er bei den Historikern, welche er benutzte, natürlich vor der Schlacht bei Chäroneia unter Ol. 109, 4. erzählt, und daß sie um diese Zeit geschehen seyn müsse, konnte er auch aus der Rede selbst entnehmen; folglich, schloß er, müsse jener Chäronidas bald darauf (etwa Ol. 110, 1.) Archon gewesen und die Klage gegen Ktesiphon auch um diese Zeit nicht lange vor der Schlacht bei Chäroneia, zehn Jahre vor ihrer endlichen Entscheidung, anhängig gemacht seyn. Aber unglücklicher Weise sind in der Rede von der Krone jene beiden Chäronidas, welche Plutarchos für identisch, für Einen Archon Eponymos hält, pseudonym und gehören zu ganz verschiedenen Jahren, der eine zu Ol. 110, 4., der andere, Hegemon's Sohn, zu Ol. 109, 4., hierdurch fällt seine ganze Rechnung als nichtig zusammen. Dieser Irrthum ist in anderer Beziehung merkwürdig, weil er zeigt, daß Plutarchos die Rede von der Krone in derselben Gestalt vor sich hatte, worin sie auf uns gekommen ist und auch er schon durch die pseudonymen Archonten zu Irrthum verleitet worden ist. Ich bemerke noch, daß die pseudonymen Archonten nur in einer verloren gegangenen Rede des Hyperides, woraus Plutarchos¹⁾ den Archon Xenias (der in Ol. 107, 4. gehört) überliefert, und in der Demosthenischen Rede von der Krone vorkommen und zwar sind in letzterer alle Archonten ohne Ausnahme pseudonym. In der Rede des Aeschines gegen Ktesiphon²⁾ ist der Archon Chäronidas wirklich der Eponymos des Jahres Ol. 110, 3. und daselbst nicht, was Böckh³⁾ wollte, *ἐνὶ* in *ἔπο* zu corrigiren. Alles findet seine Aufhellung durch die Zeitgeschichte, welche freilich bis jetzt noch nicht entwirrt ist.

6. S c h l u ß.

Nach dieser Untersuchung halte ich die Frage über das Geburtsjahr des Demosthenes für gelöst und die Meinung

¹⁾ Eccl. d. X Red. S. 860. b.

²⁾ S. 420.

³⁾ De arch. Attic. pseudop. p. Cnbt.

im Leben der X Redner für völlig aus dem Felde geschlagen. Die Richtigkeit der Dionysischen Urkunde ist aus der zuverlässigsten Quelle — aus Demosthenes eignen Aussagen — erwiesen und zugleich gezeigt worden, daß alle übrige darauf bezügliche Nachrichten der Alten, welchen Erwägung und Glauben zu schenken ist, mit ihr übereinstimmen, ja selbst der Vertreter der falschen Angabe diese nicht durchgeführt habe. Möchte dem Dionysios wieder derjenige Glaube zugewandt werden, den er wenigstens in Betreff dieser Ueberlieferung verdient. Freilich kann auch er nicht von Ungenauigkeiten und Irrthum freigesprochen werden, doch ist er im Allgemeinen ein guter Zeuge und seine Angabe über das Geburtsjahr des Demosthenes, wenn sie auch nicht durch eine Uebereinstimmung von Beugnissen verbürgt würde, wie sie wahrlich nur bei wenigen Streitfragen so vollständig vorliegen, würde doch eine stärkere Gewähr leisten, als eine Meinung in einer Schrift, worin aus gar mancherlei Büchern die verschiedenartigsten Nachrichten zusammengerafft sind ohne Auswahl, Anordnung, Ueberlegung, wo diese Nachrichten zuweilen noch durch des Verfassers eigne Irrungen entstellt sind. Ueber diese Schrift, deren Benutzung umsichtige Sorgfalt und gewissenhafte Prüfung erfordert, sind zwar die Urtheile verschieden, doch was soll aus der Kritik der Zeitgeschichte der Redner werden, wenn es von einer solchen Compilation heißt: *Plutarchum optimos scriptores non solum contulisse, sed optime etiam atque ea qua par erat diligentia contulisse*¹⁾. Auch geschieht es nicht selten in unserer Zeit, daß man Plutarchos Werth als Historiker zu hoch schätzt und ihn wol gar für einen bewährten Forscher ausgibt²⁾. Allerdings ist Plutarchos in gewisser Hinsicht eine Zierde der alten Literatur, er hat unbegreiflich viel gelesen und weiß nicht genug zu erzählen. Durch seinen Sinn für alles Große und Edle erscheint er uns als einer der liebenswürdigsten Schriftsteller und in der Zeichnung seiner Charaktere ist er zuweilen unübertrefflich. Die ansprechende, anmuthige Er-

¹⁾ Westermann in f. Ausg. d. Vit. X. orat. S. 22.

²⁾ A. G. Becker in Analecten zu den Att. Rednern. Heft I. S. 22 u. a. and. St.

zählung ist sein eigentlicher Zweck, aber Historiker ist Plutarchos nicht. Das scharfe Auge für die Wahrheit und der Sinn für unbefangene, langsam vergleichende, kritische Forschung fehlen ihm durchaus; seine eignen Urtheile sind meistens gering anzuschlagen. Nur die Quellen, welche er benutzte — oft entsetzlich flüchtig und unkritisch benutzte — machen seine Biographien zu unschätzbaren Denkmälern der historischen Literatur, und die Art und Weise seiner Behandlung des Stoffes seine Lektüre zu eine der anziehendsten.

Die vorliegende Untersuchung ist in ihren Resultaten nicht wenig lohnend, wir wollen jetzt noch die hauptsächlichsten zusammenstellen.

1. Demosthenes ist Ol. 99, 4. unter dem Archon Demophilos zu Anfang des Herbstes geboren, da sein Todestag auf den 16ten Pyanepsion fällt, Ol. 114, 3., als Philokles Archon war (der 60ste seit Demophilos), so ist er im sechszigsten Lebensjahre gestorben. Die genaueste Nachricht über das Alter, welches er erreicht hat, überliefert uns also Gellius ¹⁾, wenn er sagt: *Vixerunt quoque (Demosthenes et Cicero) non nimis numerum annorum diversum, alter tres et sexaginta annos, Demosthenes sexaginta.*

2. Demosthenes Vater starb Ol. 101, 3. unter dem Archon Sokratides gegen Herbst, als der Sohn gerade sieben Jahr alt war, die Vormundschaft des letztern dauerte bis zu seinem sechzehnten Jahre. Ol. 103, 3. unter dem Archon Kephisos wurde er für Mann erklärt (*ἄνθρωπος εἶναι ἐδοκιμασθήναι*) und hierdurch mündig. In seinem achtzehnten Jahre Ol. 104, 1. unter dem Archon Timokrates brachte er (noch vor dem Monat Poseideon) die förmliche Klage gegen Aphobos an den Gerichtshof.

3. Die Beleidigung, welche Demosthenes als Chorege von Meidias erlitt, geschah an den Dionysien im Elaphebolion unter dem Archon Apollodoros Ol. 107, 3. Die Rede gegen Meidias ist in dem ersten Viertel des folgenden Jahres

¹⁾ N. A. XV, 28.

DL. 107, 4. unter dem Archon Kallimachos abgefaßt, als Demosthenes zweiunddreißig Jahre zählte.

4. Der Euböische Feldzug, der von Athen zu Gunsten des Plutarchos, Tyrannen von Eretria, unternommen wurde und durch das Treffen bei Tamyndä ausgezeichnet ist, fällt in den Anthesterion und Elaphebolion von DL. 107, 3.

5. Nicht lange vor demselben, also in der ersten Hälfte von DL. 107, 3., hatten die Athener den Slynthiern schon Hülfstruppen gesandt.

6. Des Apollodoros Psephisma über die Verwendung der Theorika zur Kriegsführung wurde zu Anfang des Frühlings DL. 107, 3. (noch vor den Ehoen) vorgeschlagen.

7. Die Demosthenische Rede gegen Böotos von Namen ist gegen Ausgang von DL. 107, 3. unter dem Archon Apollodoros niedergeschrieben.

8. Die Sommer-Nemeade wurde in dem Sommer gefeiert, welcher auf den Frühling des dritten Olympischen Jahres folgte.

9. Bei den Athenern wurde die δοκιμασία oder έγγραφη εἰς ἄνδρας nach zurückgelegtem fünfzehnten, in der Regel im Verlauf des sechzehnten Jahres vorgenommen, sie hatte dieselbe Bedeutung wie bei den Römern das Anlegen der toga virilis; mit ihr hörte die pueritia auf.

10. Die Mündigkeit erfolgte in Athen bei den Waisen mit der δοκιμασία εἰς ἄνδρας, bei den Söhnen der Epikleren gesetzlich nach Beendigung des 2ten Jahres ihrer Pubertät, d. h. frühestens nach zurückgelegtem sechzehnten Jahre. Die väterliche Gewalt hörte, wie es scheint, nach vollendetem siebenzehnten Jahre auf.

11. Die έγγραφη εἰς ληξιαρχικὸν γραμματεῖον ist von der δοκιμασία εἰς ἄνδρας durchaus verschieden, sie erfolgte nach erlangter Mündigkeit, durch sie wurde der Anfang und die Rechtmäßigkeit der Attischen Civität (πολιτεία) beurkundet.

Ueber den Chalkidischen Städtebund bis
auf seine Vernichtung durch Philippos
und
über die Olynthischen Reden des
Demosthenes.

Der Darstellung des Chalkidisch-Olynthischen Krieges hat Theopompos wenigstens fünf Bücher seiner Philippika gewidmet, von den Demosthenischen Demegorien sind die drei Olynthischen, die Rede von der Anordnung und die erste Philippika im Beginn und Fortgange desselben gehalten worden. Aber äußerst spärlich und abgerissen sind die Nachrichten, welche über diesen denkwürdigen Krieg theils aus Theopompos, theils aus andern Schriftstellern auf uns gekommen sind: diese so zu ergründen und zu verbinden, daß die Hauptmomente seines Verlaufs zur Klarheit erhoben und vor allem helleres Licht verbreitet werde über die Zeitverhältnisse, unter denen jene Demegorien von Demosthenes gesprochen sind, und über den Erfolg, den sie gehabt haben, ist die Absicht vorliegender Untersuchung. Da jedoch spätere Zustände nicht verstanden werden können ohne Einsicht in frühere, so schien es zweckmäßig, auch das, was uns über die frühern Schicksale der Thrakischen Halbinsel, über Bildung und Ausbreitung des Chalkidischen Städtebundes überliefert wird, in einer kurzen Uebersicht voranzuschicken.

Die zwischen dem Thermaïschen und Strymonischen Meerbusen gelegene Thrakische Halbinsel, welche die Hellenen vor-

zugweise mit dem Ausdrücke τὰ ἐνὶ Θράκης bezeichneten¹⁾, und welche wir nach dem Stamme der Chalkidier, der bis in die Zeiten Philipps von Makedonien daselbst der herrschende war, die Chalkidische zu nennen pflegen, hängt in ihrer nördlichen, etwa fünfzehn Meilen betragenden Breite mit dem Festlande zusammen, und nach Süden weithin ins Meer reichend spaltet sie sich wieder in drei Landzungen, wodurch der Toronäische und Singitische Busen ihre Entstehung erhalten.

Das Gebirge, welches von Nord-West nach Süd-Ost die Halbinsel durchstreicht, steht mit dem Bergzuge in Verbindung, welcher vom Skardus aus südwärts läuft und das Thal des Axios von der östlich gelegenen Flußebeene des Strymon scheidet²⁾. Es führte bei den Alten, wenigstens in einem seiner Theile, den Namen Rissos³⁾. Vorzüglich drei Punkte sind es, welche in einer Linie liegend sich durch eine be-

1) Auch τὰ ἐνὶ Θράκης χωρία. Thukyd. I, 59. 68. II, 29. 79. IV, 82. 102. V, 31. Isokrat. v. Umt. S. 68. Drell. Dem. Philipp. III. S. 117, 21. Es ist jedoch zu bemerken, daß dieser Ausdruck nicht ausschließend für die Thrakische Halbinsel gilt, sondern auch zuweilen für die längs der Thrakischen Südküste gelegenen Orte gebraucht wird. J. B. Dem. üb. den Cherson. S. 106, 15. π. παραγ. 409, 5. Aesch. π. παραγ. S. 194. S. Ates. S. 462. Diob. XVI, 71. Vergl. Gatterer de Thracia Herodoti et Thucydidis (Comment. Gott. a. 1781. T. VI. S. 6—9.) Gail, le Philologue. a. 1818. S. 315. ff. Weiske, de hyperb. in hist. Phil. P. III. S. 11. Poppo Prolegg. Thucyd. T. I. P. 2. S. 346. Schaefer, Apparatus crit. et exeg. ad Demosth. T. I. S. 636. Voemel, Prolegg. ad Dem. Philipp. S. 23. Boeckh, Corp. Inscr. vol. I. S. 304. b. — Außerdem Mannert, Geog. d. Gr. u. Röm. Th. VII. S. 445. ff. u. Voyage dans la Macédoine, contenant des recherches sur l'histoire, la géographie et les antiquités de ce pays, par Cousinéry. Paris 1831. B. II. S. 133. ff.

2) Das sogenannte Oisoron-Gebirge bei Herodotos V, 16. 17. ist wol in diesem Bergzuge zu suchen. Anders bestimmt es jedoch D. Müller über die Makedonen S. 30. Wenn auch Cousinéry a. a. D. Bb. I. S. 93. f. 114. darin Recht hat, daß der Prasische See bei Herodotos von dem See Bolbe verschieden ist: so ist doch seine Meinung (Bb. I. S. 55. f.), daß der jetzige Gorthiat, weil er zwei Gipfel habe (δύο ὄρος), für das Oisoron-Gebirge (Ὀϊσῶρον ὄρος) zu halten sey, sicher falsch.

3) Eusebion's Alexandra v. 1237. u. d. Schol. dazu Κισσὸς δὲ ὄρος Μακεδονίας, ἐνθα ὁ Αἰνείας μετὰ τὴν ἀλώσειν ᾤκησε, καὶ ἀπ' αὐτοῦ Αἶνον τὴν πόλιν ὠνόμασεν. Strab. VII. S. 330. Ritland. Ther. v. 804. Hesych. in Κισσοῦς. Cousinéry P. I. chap 2. S. 23. 54. f. glaubt mit Wahrscheinlichkeit, daß das Gebirge, welches jetzt Salomon heißt, der Rissos der Alten sey.

liche Höhe auszeichnen und von weiter Ferne her dem
 fter sichtbar sind ¹⁾. Gleich beim Anfang der Halbinsel,
 h von Therma, erhebt sich ein doppelgipfliger Berg, jetzt
 hat geheißen, dessen steile Abhänge ganz nahe an Therma
 m. Die Mitte der Halbinsel bildet der hohe Salomon ²⁾,
 dem aus sich nach allen Richtungen kleine Flüsse und
 e ergießen. Der südöstliche Ausläufer ist die sogenannte
 h-Akte, eine Bergmasse, die allmählig emporsteigend sich
 Plinius ³⁾ 75 Römische Millien weit ins Meer hinzieht,
 Umfang beträgt 150 Millien. Durch eine 12 Stadien
 Ebene ⁴⁾, die das Meer der Akanthier von dem Singi-
 s Busen trennt und von geringen Hügeln unterbrochen
 hängt sie mit der Halbinsel zusammen. An ihrem Ende
 sich der Athos selbst mit seinem kegelförmigen Gipfel
 a etwa 5000 Fuß ⁵⁾. Obgleich er die Höhe der Alpen
 weitem nicht erreicht, so gewährt er doch durch seine iso-
 Stellung besonders von der Seeseite her einen imposan-
 t ablick, und die Alten reden nur mit Bewunderung von
). Sein Abendsschatten reichte 300 Stadien (7½ Meilen)
 bis nach der Insel Lemnos und traf dort zur Zeit des
 ikums eine auf dem Markte der Stadt Myrina stehende
 : Kuh ⁷⁾. Wenn jedoch Strabon ⁸⁾ berichtet, daß die
 öhner seiner Spitze die Sonne drei Stunden früher auf-
 sähen als die, welche an seinem Fuße lebten, so ist dies
 arge Uebertreibung. Die beiden Enden des ziemlich

Consinéry T. I. S. 54. f.

Herf. a. a. O. u. T. II. S. 138. ff.

hist. nat. IV. 10, 17. (§. 37.)

Xrod. VII, 22. Hiermit stimmt Plinius überein a. a. O. fretum,
 so montem Athos Xerxes rex Persarum continenti abscidit, in
 agitudine passuum MD. 1½ Rdm. Millie = 12 Stadien. Strabon
 hist. v. 647. gibt für die Länge des Kanals 7 Stadien an.

Die Angaben schwanken zwischen 3353 und 5900 Fuß.

Isid. II, 2. Ammian. Marcell. XXII, 8. §. 2. Aesch. g. Atr. S.

2. Juvenal. Sat. X. 172.

Steph. v. Byz. u. Etym. m. in Ἀθως. Apollon. Rhod. Argon I.

604. ff. Plin. hist. nat. IV, 12. §. 73. Plut. de fac. in orb.

a. T. II. S. 935.

b. VII. Excerpt. 16.

Herf's Forschungen. I.

breiten Athoslandes bilden die Vorgebirge Athos am Strymonischen und Nymphäon am Singitischen Busen.

Die mittlere Landzunge, Sithonia genannt ¹⁾, läuft in zwei Spitzen aus, wovon die östliche Ampelos und die westliche Derrhis heißt ²⁾. Die dritte Landzunge Pallene bildet ein Dreieck, dessen nördliche Spitze als ein Isthmos mit der Halbinsel zusammenhängt, und dessen südliche Grundlinie Magnesia zugekehrt ist und westlich in das Vorgebirge Possidium, östlich in das sogenannte heilige Vorgebirge Kanastreon endet ³⁾. Auf Pallene gab es ein Flüsschen Brychos ⁴⁾, und Plinius ⁵⁾ nennt daselbst die Berge Hypsizoros, Epytos ⁶⁾, Halkhone und Leomne.

Von den kleinen Küstenflüssen ergoß sich auf der Westseite der Halbinsel der Chabrios in den Thermäischen Meerbusen ⁷⁾. Vor dem Thrakischen Methone floß der Gardos vorbei ⁸⁾, wahrscheinlich derselbe Fluß, der nicht weit von Olynthos in den Koronäischen Busen mündete ⁹⁾. Bei dem Chalkidischen Assera gab es ein Flüsschen, das die Thraker Kochrynas nannten ¹⁰⁾. Auf der Nordseite des Salomon,

1) Herod. VII, 122.

2) Ptolem. III, 13. Steph. v. Byz. in *Τορώνη*. *Λέγεται καὶ Τορωναῖος κόλπος. οὖτω δὲ καλεῖται ἀπὸ τοῦ Καναστραίου ἕως τοῦ Διόρρεως.*

3) Steph. v. Byz. in *Παλλήνη*, *ἐστὶ χειρόροησος τρίγωνος, τὴν βᾶσιν ἔχουσα πρὸς μεσημβρίαν ἐστραμμένην.* Liv. XLIV, 11. *Steph.*

4) Hesych. *Βρύχος· ποταμὸς περὶ Παλλήνην.* Euthyphr. Cassand. v. 1407. *Παλληνηία τ' ἄρουρα, τὴν ὁ βούκιερος Βρύχων λιπαίνει, γηγενῶν ὑπηρέτης.*

5) Hist. nat. IV, 10. §. 36.

6) Eustath. z. Il. η'. 384. (P. II. 171. Leipzig. Ausg.) ὄρος *Θερμαίνης Ἠπυτον.* S. noch Euthyphr. Cass. v. 1405. f.

7) Ptolem. a. a. D.

8) Siehe unten.

9) Xenoph. Hell. V. 3, 3.

10) Es hatte die Eigenschaft, daß Schaafe, welche vor der Begattung aus ihm tranken, schwarze Zunge warfen. Ähnliches erzählt Strabon X. S. 40. Sieb. von den Flüssen Kereus und Neleus auf Gubba. — Der Name des Flüsschens ist nicht sicher. Aristot. Thierg. III, 12. *οἶον καὶ ἐν τῇ Χαλκιδικῇ τῇ ἐπὶ Θράκης ἐν τῇ Ἀσσηρικῇ* (so ist wol zu lesen für *Ἀσσηρικῇ*, nach Theop. b. Steph. v. Byz. in *Ἀσσηρι*) *ἐπολεῖ ὁ καλούμενος ψυχρὸς ποταμὸς.* Vgl. Aelian Thiergesch. VIII, 21. Den Namen Kochrynas hat Antigonos in f. *Βυανδερ*gesch. c. 84. *Τὸν δὲ ἐν τῇ Χαλκιδικῇ ποταμὸν τὸν ἐπὶ Θράκης τὸν καλούμενον Κοχρύναν πίνοντα τὰ πρόβατα ἔχει τὰ γυν-*

Nähe von Apollonia, ergossen sich zwei Bäche in den Bolbe, der Ammites und Dlynthiakos; an dem Ufer kern befand sich das Grabmal des Dlynthos, der nach Sage der Sohn des Herakles und der Bolbe gewesen ist¹⁾.

Die Landschaft ist durch ihre Lage zwischen Makedonien und Thessalien und durch die Beschaffenheit ihrer Küste, indem sie viele Einschnitte und taugliche Häfen bildet, für den Handel und Schiffahrt geeignet, und zeichnet sich durch ein mildes Klima, schnelle Vegetation und große Fruchtbarkeit aus. Es gedeihen hier die edelsten Früchte, wie Oliven²⁾, Feigen³⁾ und Weinbau. Der Wein von Mende⁴⁾, der in bedeutender Menge über Potidaea und später über Thessalien getrieben wurde⁵⁾, und der von Alanthos⁶⁾ und Thessalischen Feigen sind im Alterthume zu bedeutendem Preise verkauft; die Aegyptische Bohne⁷⁾, die nur in Syrien und Libanon Seen fortkam, wuchs auch in der Gegend von Thessalien, ob zwar in einem See von mäßiger Größe; nur hier in Thessalien gelangte sie zur Reife. — Die Merkwürdigkeiten, welche die Natur daselbst in ihren Erscheinungen zu Tage bringt, scheint Theopompus bei Gelegenheit, wo er den Chalkidisch-Dlynthischen Kriege handelte, beschrieben zu

haben. Die Gränzen der Landschaft nach Norden, so wie die ihrigen Theile können nicht genau angegeben werden.

ὡς πολλὰ ποταμοὶ. Und gleich darauf καὶ ἐν τῇ Εὐβοίᾳ δὲ τῇ Ἀιολικῇ (so ist zu emendiren für Ἰταλικῇ) τῇ ἀντιποδῇ τῇ Χαλκίδι, δύο ποταμοὶ Κέρων καὶ Νηλεὺς κ. τ. λ. (s. oben). Denselben bei Athen. VIII. S. 334. c. f. Im Anthesterion Eleusinion, wenn die Apolloniaten ihr Fest feierten, so, wie man sich erzählte, die Bolbe den Apopyris dem Dlynthos. Es liegt nämlich um diese Zeit eine zahllose Menge Reiserer an den Fluß Dlynthiakos hinauf, so daß alle Umwohner ihre Bedürfnisse befriedigen konnten und hinlänglichen Vorrath zum Einnehmen erhielten.

op. B. 54. bei Athen. B. III. S. 77. d.

2. B. III. S. 75. f. Plin. h. n. XV, 19.

3. I, 23. a. 29. d. e. IV, 129. d. VIII, 364. d.

4. g. Estrit. S. 926, 7. 929, 15. 938, 9. Athen. XI, 784. e.

5. I, 30. e.

6. Ephraim v. d. Pflanz. beschreibt sie. Athen. III. S. 72. c.

Westlich von Strymon und dem Kerknitischen See und bis an den See Bolbe reichend lag Bisaltien¹⁾, an das nordwestlich Krestonien gränzte, aus dem der Scheidoroß nach dem Thermaïschen Busen hinabfloß²⁾. Die Landschaft westlich von Bisaltien und südlich von Krestonien hieß Anthemus³⁾. Westlich vom Xrios um die Stadt Therma lag Mygdonien⁴⁾, dessen Gebiet sich noch in die Halbinsel selbst hineinerstreckte, wenigstens rechnet Thukydides⁵⁾ die Gegend um den See Bolbe noch zu Mygdonien. Die Westküste der Halbinsel oberhalb Pallene wurde Krusis genannt⁶⁾, an das östlich Bottiäa gränzte. Die Gegend um den Berg Salomon scheint — ehemals Almonia geheißen zu haben⁷⁾.

Die ältesten Bewohner sind Thraker, und zwar Eboner, Bisalten und Krestonen. Die Eboner sollen von Ebon abstammen, einen Bruder des Mygdon⁸⁾. Mit ihnen verwandt waren die Krusidier⁹⁾, deren Stammvater Krusos Sohn des Mygdon genannt wird. Die Bisalten führten ihr Geschlecht auf Bisaltes zurück, einen Sohn des Helios und der Gaa¹⁰⁾. Das Pelasgische Volk der Krestonen scheint vor Alters in der Umgegend von Dlynthos¹¹⁾ gewohnt zu haben, später saßen sie am obern Scheidoroß, nördlich von Mygdo-

1) Herod. VII, 115. Cousinéry a. a. D. P. II. S. 52.

2) Herod. VII, 124. 127. Pseudo-Aristot. Mirah. Ausc. S. 710. Casaub.

3) Herod. V, 94. Thukyd. II, 99. Cousinéry a. a. D. T. I. c. 5. will die Ruinen der Stadt Anthemus nicht weit von Salonichi entdeckt haben auf der großen Straße, die von dieser Stadt nach Serres führt.

4) Herod. VII, 123. ff. Westlich vom Xrios gränzte an Mygdonien Bottiäis.

5) I, 58. u. II, 99. behnt er sogar Mygdonien bis an den Strymon aus. Vgl. D. Müller üb. die Makedoner S. 8. f.

6) Herod. a. a. D. χώρα Κρουσαίη (Κρουσαίη). Thukyd. II, 79. Κρουσαίς γῆ.

7) Eutophr. Cassandra v. 1238. u. dazu d. Schol. Verschieben davon ist Ἀλμονία, woran Steph. v. Byz. in jener Stelle irrig denkt.

8) Steph. v. Byz. in Ἰδιώτες.

9) Oder Krusidier. Steph. v. Byz. in Κρουσαίς.

10) Ders. in Βιοαλία.

11) In der Nähe von Dlynthos muß ihre Stadt Kreston gelegen haben. S. Eutophr. Cass. v. 499. und dazu Euphorion in den Schol. d. Aeschyl. zu dieser Stelle. Herodotos sah noch diese Stadt, I, 67.

nien, doch hatten sich Reste von ihnen noch zu Thukydides Zeit auf der Athoshalbinsel erhalten¹⁾.

In der Geschichte ist die Stellung der Halbinsel zu Hellas von großer Bedeutung. Der Reichthum, womit sie und die benachbarte Strymonische Landschaft von der Natur ausgestattet war, lockte seit der ältesten Zeit fremde Einwanderer in diese Gegend, und als die Hellenen anfangen, ihren Handel in die nördlichen Gewässer auszubreiten und Kolonien auszuführen, wandte sich ganz besonders hierhin ihre Aufmerksamkeit. Während Athen und Sparta die Hegemonie führte, gedieh die Halbinsel zu innerer Kraft und Blüthe, im Peloponnesischen Kriege wollte sie sich Freiheit und Unabhängigkeit von Athen erkämpfen, was auch größtentheils gelang; der Friede des Antalkidas gab ihr endlich äußere Selbstständigkeit und es bildete sich hier ein mächtiger Städteverein. Philippus konnte nicht eher auf die Herrschaft von Hellas denken, als bis er diesen unterworfen und vernichtet hatte.

Wir wollen jetzt eine Uebersicht der Schicksale dieser Landschaft geben und zugleich die einzelnen Erwähnungen über Amphipolis damit verbinden, wozu mehrere Gründe veranlassen, wenn es auch nur der wäre, daß diese Stadt später mit Chalkidiern bevölkert wurde, und einmal, obwohl auf kurze Zeit, zu ihrem Bunde gehört hat.

1. Mythenzeit. Colonien.

Phlegra, so hieß ehemals die westliche Landzunge²⁾, ist das Vaterland der Giganten; hier und vorzüglich am Vorgebirge Kanastron wurde nach der Sage der Kampf zwischen ihnen und den Göttern geliefert. Als Alkyoneus, einer der gewaltigsten, von Herakles erlegt war, stürzten sich seine sieben Töchter, Phosthonia, Anthe, Methone, Alkippe, Pallene, Drimo und Asteria, den Tod ihres Vaters beweinend, von dem Vor-

1) Thukyd. IV, 109. Vgl. Dahlmann's Forsch. Bd. II. S. 59.

2) Herod. VII. 123. Apollod. I. 6, 1. II. 7, 1. Diob. V, 71. Steph. s. Byz. v. Φλίγμα u. Παλλήνη. Strab. VII. Crc. 12. Paus. VIII. 29, 2. Schol. s. Apoll. Rhod. III, 234. Pind. Nem. I, 67.

gebirge Kanastron ins Meer. Amphitrite soll sie in Seevögel verwandelt haben, und nach ihnen, dem Symbol tiefer Ruhe, hießen die Tage, während welcher das Meer ohne allen Sturm ist, Alkyonische (*Ἀλκυονίδες*)¹⁾. — Die Sage wählte besonders diese Gegend für die Gigantomachie wegen der gewaltigen Naturerscheinungen, wodurch sie vor Zeiten ausgezeichnet gewesen seyn muß. Die Berge, welche Plinius auf Pallene nennt, sind ohne Zweifel ausgebrannte Vulkane; der Boden ist ausgezeichnet fruchtbar²⁾.

Ueber die Thracische Halbinsel soll vor Alters König Sithon, der Sohn des Poseidon und der Ossa³⁾, geherrscht und mit der Nymphe Mendeis eine Tochter Pallene gezeugt haben. Diese sey von so ausgezeichneter Schönheit gewesen, daß ihr Ruf sich weit verbreitet, und nicht allein aus Thrace, sondern auch aus entfernten Gegenden, aus Ägypten und vom Tanais her seyen Freier um sie gekommen. Sithon habe ihre Hand dem als Preis bestimmt, der ihn im Kampfe überwinden, wer aber erliegen würde, sollte sterben. Auf diese Weise hätten viele ihren Tod gefunden, so seyen Merops, der König von Anthemusia, und Periphetes, der König von Mygdonia⁴⁾, im Kampfe um die Braut gefallen. Später, als die Kraft von Sithon gewichen war, und Dryas und Klitos um die Tochter warben, habe er, um diese zu vermählen, sie und die Königswürde demjenigen von ihnen zugesagt, welcher den andern im Zweikampfe besiegen würde. Als nun der zum Kampfe bestimmte Tag herannahte, habe Pallene, in Liebe zu Klitos entbrannt, große Sorge für ihn gehabt und in der Stille um ihn geweint, aber es nicht gewagt, ihre Liebe einem aus seiner Umgebung zu entdecken. Ihr Er-

1) Pind. Isthm. V, 31. Hesiod. Deutw. bei Eust. v. *Ἀλκυονίδες* *ἡμέρας*. Plin. h. n. X. 32. §. 47.

2) Liv. XLIV, 10. XLV, 30.

3) Konon narrat. 10. in Phot. bibl. G. 132. b. Bekk. Nach Hesiod Schol. g. Epikopr. Cassandra v. 583. 1161. ist Sithon der Sohn des Ares und zeugte mit der Achiroe, der Tochter des Kellos, die beiden Töchter Pallene und Rhodeteia; von letzterer soll das Berggebirge Troja's (Rhodeton) seinen Namen haben.

4) Hieraus geht hervor, daß Mygdonien und Anthemus vor den Eroberungen der Xenonten besondere Königreiche waren.

zieher Presyntes habe sie um die Ursache ihres Kummeres befragt, und als sie ihm ihr Geheimniß anvertraut, habe er ihr Muth zugesprochen und einen glücklichen Ausgang verheißen. Er habe aber den Wagenlenker des Dryas heimlich angegangen und durch eine große Summe Goldes bewogen, die Räder nicht vor den Wagenrädern einzustecken. Hierauf, als es zum Kampfe gekommen und Dryas mit seinem Wagen gegen Klitos anraunte, seyen die Räder aufgefallen und Dryas herabstürzend von Klitos getödtet worden. Wie nun die Liebe und die List der Pallene dem Sithon kund geworden, habe er, um die Leiche des Dryas zu verbrennen, einen Scheiterhaufen errichten und die Absicht gehabt, zugleich Pallene sterben zu lassen. Aber Aphrodite sey des Nachts allen Bürgern erschienen, am Tage sey ein heftiger Regen gefallen, Sithon habe plötzlich seine Absicht geändert und dem Wunsche des Volkes willfahrend dem Klitos die Tochter zur Gattin gegeben. Nach seinem Tode übernahmen Pallene und Klitos die Herrschaft, und von jener erhielt die Landschaft den Namen ¹⁾).

Zu diesem Klitos, dem klugen und gerechten Könige der Sithoner, meldet die Sage ferner, sey der Aegyptier Proteus, Sohn des Poseidon, gekommen ²⁾. Als nämlich Europa, die Tochter des Phönix, verschwunden sey, habe der Vater, um die Schwester aufzusuchen, die Söhne ausgesandt, deren einer Kadmos war. An diesen habe sich Proteus angeschlossen, der aus Furcht vor der Herrschaft des Busiris seine Heimath verlassen. Nach langen vergeblichen Irrfahrten seyen sie auf Pallene gelandet, Proteus sey von Klitos gastfreundlich aufgenommen worden und habe seine Tochter, welche Korone oder nach Andern Chrysonoe hieß ³⁾, geheirathet. Nachdem Klitos und Proteus einen Krieg gegen die Bisalten geführt und sie aus ihrem

1) Diese Erzählung hat Hegesippus überliefert, der Παλλήνην geschrieben hat und nach Dionys. v. Halik. Rom. Arch. S. 39, 11. Epib. ein ἀνὴρ ἀρχαῖος und λόγου ἀλκιός ist. Steph. v. Byz. v. Παλλήνη. Parib. Erot. VI.

2) Konon. Narrat. 32. bei Phot. S. 136, 34. a. Ixetos zu Erythyr. Cass. v. 124.

3) Schol. zu Eryth. Cass. v. 116. in d. Ausg. v. Bachmann. Τοῦτον δὲ γυνὴ Ἰλαίος — αὐτὸς Ἀφροδίτης εἶναι.

Land vertrieben hätten, habe Proteus über das Land geherrscht und Söhne gezeugt¹⁾, den Amolos und Telegonos, die ihm völlig ungleich, wild und gefählos waren, und alle Fremdlinge tödteten. Herakles aber, der Feind alles Bösen, habe sie im Ringkampfe getödtet²⁾. Proteus, dem Lachen und Weinen verhaßt gewesen, habe ihnen selbst das Grab bereitet und den Herakles von der Blutschuld entschuldigt. Hierauf habe er sich selbst auf dem Berge Epyton³⁾ in eine Kluft herabgestürzt⁴⁾.

Von Sithon soll Sithonia und von der Korone die Stadt daselbst und der Koronäische Meerbusen den Namen erhalten haben⁵⁾.

Kadmos begab sich zu den Thrakischen Edonern am Strymon und soll hier den Bergbau am Pangäon begründet und die Schmelzung der edlen Metalle erfunden haben⁶⁾. Die Niederlassungen der Phönikier in dieser Gegend, wie auf Thasos, sind historisch⁷⁾ gewiß, von dieser Insel aus wurden an der gegenüberliegenden Küste Galepsos und Desyme Thasische Pflanzstädte gestiftet⁸⁾.

Zur Zeit der Heimfahrten von Ilion beginnt auf der

1) Auch eine Tochter Eidothea wird genannt. Eustath. zu Dionys. Perieg. v. 259. S. 136, 16. Bernh. und zur Odys. d. 385. (P. I. S. 172, 4. d. Leipz. Ausg.) τούτω τῷ Πρωτεῖ ὅτι παῖδες μὲν ἦσαν κακότεροι καὶ τῷ πατρὶ δυσπειθεῖς, διὸ καὶ ἀπώλοντο, ἡ δὲ θυγάτηρ Εἰδοθεῖα καὶ εἰσέτι παρήμενεν ὡς ἀγαθή.

2) Apollod. II. 5, 9.

3) Eustath. zur Ilias η'. 384. (P. II. S. 171. Leipz. Ausg.)

4) Hesiod. zu Euklephr. Cassand. v. 124. Nach der Mythe soll er auf jenem Berge seinen Vater Poseidon angerufen haben, ihn wieder nach Aegypten heimzuführen. Dieser habe auch seine Bitte gewährt, und Proteus sey von einer Kluft in Pallene aus durch einen Erdgang unter dem Meere wie ein Maulwurf nach Aegypten zurückgekehrt. Τὰ δὲ εἰς μῦθον ἐκτελεῖσθαι. Hesiod.

5) Steph. v. Byz. in Topogr. — Merkwürdig ist noch, daß zu Aphytis, welches von einem Eingebornen Aphytos den Namen hat, sich ein Orakel des Jupiter Ammon befand. Paus. III. 18, 2. Steph. v. Byz. in Ἀφύτις.

6) Strabo B. XIV. S. 680. c. Apollod. III, 1, 1. und 4, 1. Hygin's Fab. 274 Plin. h. n. VII, 56. §. 197.

7) Die Colonie auf Thasos wird auf Thasos, Kadmos Begleiter oder Bruder, zurückgeführt. Herod. II, 44. VI, 47. Paus. V. 25, 7. Strabon, v. 622. Konon narrat. 37.

8) Harpokr. u. Etymol. magn. Galepsos Phönix Sohn.

Thrakischen Halbinsel die Gründung von Städten, welche später zu Bedeutung gelangt sind. Aeneas selbst soll sich hier angebaut haben und zwar nach einer Erzählung, die Hellanikos überliefert hat ¹⁾ und die der Halikarnassier Dionysios ²⁾ von allen Sagen über des Aeneas Flucht für die glaubwürdigste hält. Nach Troja's Fall habe er nämlich fliehend vor den Achäern sich zuerst am Ida angesiedelt; als aber Dryas und Ekamandros, die Söhne des Hektor, welche Priamos noch vor der Einnahme der Stadt nach Lydien gerettet, heimgekehrt seyen und die Lertex um Ilion als ihr väterliches Erbe in Anspruch genommen hätten, habe er seinen Vater Anchises, die Heiligthümer und von den Troern so viele er konnte mitgenommen, und sey gen Sonnenaufgang hin ausgewandert nach der Weisung der Aphrodite. Er sey durch den Hellespont geschifft und nach dem sogenannten Meerbusen Thermos gekommen, auf Pallene habe er seinen Vater, der unterdessen gestorben, begraben, die Königswürde aber, die ihm von den Eingebornen angetragen sey, ausgeschlagen. Hierauf sey er zu den Krusiern gekommen, die vor allen den Troern eifrig im Kriege beigekanden hatten. Als hier die Kuh brüllte, welche er nach dem Rathe der Aphrodite vom Ida mitgenommen, habe er, der wegen der Gunst dieser Göttin überall willkommen gewesen, die ihm von den Einwohnern angebotene Herrschaft übernommen, die Kuh der Aphrodite geopfert und eine Stadt Aeneia gegründet ³⁾. Diese Stadt lag 15 Milien (3 Meilen) von Therma entfernt, und Pydna gerade gegenüber in einem fruchtbaren Gebiete ⁴⁾. Sie blühte, bis Kassandros, um Thessalonike zu vergrößern, die Einwohner der umliegenden Ortschaften dorthin versetzte, aber auch später wird sie genannt, und noch zur Römischen Zeit brachten die Einwohner ihrem Stifter jährliche Opfer dar ⁵⁾.

1) Sturz, Hellenici fragm. 69.

2) Röm. Archäol. S. 38, 16. 39, 38. Cylb.

3) Konon narrat. 4. in Phot. bibl. S. 140, 29. h. Bekk. ist wol für *Ἐρπονιάδα γῆν*: *Ἐρπονιάδα γῆν* zu lesen. Euseb. Caes. v. 1236. n. dazu d. Schol. Steph. v. Byz. in *Asia*.

4) Liv. XLIV, 10.

5) Strabo VII. Gr. 10. Liv. XL, 4.

Ueber Skione's Gründung erzählt Konon ¹⁾: von Troja rückkehrende Achäer aus dem Peloponnes, welche Protefilaos gen Ikon geführt hatte, wären durch Sturm an die Küste zwischen dem spätern Mende und Skione verschlagen worden. Da sie nun gelandet und sich landeinwärts entfernt hätten, um frisches Wasser einzunehmen, habe Aithilla, die Tochter des Laomedon und Schwester des Priamos, den mitgeführten Troischen Frauen zugesprochen, wenn sie nach Hellas kämen, würden ihnen die Leiden Troja's noch golden vorkommen gegen die Knechtschaft, welche dort ihrer harrete, und habe sie beredet, die Schiffe anzuzünden. Dies habe die Hellenen gezwungen, sich dort niederzulassen, und sie hätten eine Stadt Skione angelegt. Merkwürdig ist, als die Skionäer im Peloponnesischen Kriege von Athen zu Lakédämon abfielen, nahmen sie zu dieser Sage ihre Zuflucht, um damit den Wechsel ihrer politischen Gesinnung zu beschönigen ²⁾.

Auch Dlynthos Stiftung fällt in die Zeit des Trojanischen Krieges. Strymon, der Sohn des Ares und der Hele, König der Thraker, erzählt man, habe drei Söhne gehabt, Brangas, Rhesos und Dlynthos. Rhesos sey gen Troja dem Priamos zu Hülfe gezogen und durch Diomedes Hand gefallen ³⁾. Als der Vater die Kunde davon erhielt, habe er im Schmerz darüber sich in den Fluß gestürzt, der auch nach ihm benannt sey ⁴⁾. Dlynthos habe auf der Jagd im Kampfe mit einem Löwen seinen Tod gefunden, und Brangas, das Mißgeschick seines Bruders beweinend, ihn an dem Orte, wo er umgekommen sey, begraben, und nach Sithonien wandernd habe er hier eine Stadt gegründet und sie zum Andenken seines Bruders Dlynthos genannt ⁵⁾. Die Stadt lag in einer

1) Narrat. 13. bei Phot. 133, 1. a. Pompon. Mela II, 2. Steph. v. Byz. in Σκίων. Polyan. VII, 43.

2) Iphig. IV, 120.

3) Apollod. I. 3, 4.

4) Nach Konon narrat. 4. hieß der Strymon früher Stioneus, nach Plutarchos de fluxu S. 23. v. d. Hudson in Geogr. min. II. soll er zuerst Konozos, dann nach einem Sohne des Poseidon Palästinos und zuletzt Strymon genannt worden seyn.

5) Nach Hegesandros soll jedoch Dlynthos der Sohn des Herakles und der Wolbe gewesen seyn. Athen. VIII. S. 334. e. Steph. v. Byz. in Ὀλυρθος. Daß Herakles daselbst verehrt wurde, beweisen Münzen. S. Voemel Proleg. in Philipp. S. 14. f.

mäßig hohen Gegend ¹⁾ am Koronäischen Busen, 60 Stadien (1½ Meilen) nordöstlich von Potidäa.

Als Neoptolemos von Troja zurückschiffte, begrub er zu Eion, am Ausflusse des Strymon, den Phönix, Achilles Erzieher, der auf der Heimfahrt gestorben war ²⁾.

Die Landschaft am Pangäon oberhalb des Zusammenflusses des Angites und Strymon hieß Phyllis. 25 Stadien von der Mündung des letztern ³⁾ lag auf einer Insel, die von dem sich hier in zwei Arme theilenden Fluß gebildet wurde, das Edonische Ennea Hodoi ⁴⁾. Nach der Sage hatte die Benennung folgenden Ursprung. Akamas, Theseus Sohn, landete auf seiner Rückfahrt von Troja mit wenigen Schiffen in der Gegend der Thralischen Bistalten. Phyllis, die Tochter eines Thralischen Königs, verliebte sich in ihn, wurde ihm verlobt und brachte ihm jene Landschaft als Mitgift dar. Akamas fühlte Sehnsucht, sein Vaterland wiederzusehen, doch gelobte er der Phyllis, bald wieder zu ihr zurückzukehren. Diese geleitete ihn bis Ennea Hodoi, übergab ihm ein Kästchen, nach ihrer Aussage ein Heiligthum der Rhea, und bat ihn, es nicht eher zu öffnen, bis er an der Rückkehr zu ihr verzweifelte. Akamas kam nach Kypros und siedelte sich dort an. Als er nach Ablauf der bestimmten Frist nicht wiederkehrte, ging Phyllis neunmal an die Stätte, wo sie Abschied vom Geliebten genommen hatte und harrete seiner Wiederkehr. Endlich, als er nicht erschien, soll sie Fläche gegen die Athener abgestoßen und aus Verzweiflung sich erhängt haben ⁵⁾. Akamas aber habe das Kästchen geöffnet und vom Spuk ergriffen sich aufs Pferd geworfen und dieses ordnungslos angetrieben. Das Pferd habe sich gebäumt und sey gestürzt, und er selbst in sein eignes Schwerdt gefallen. — Aeschines ⁶⁾

1) Thukyd. I, 63. und d. Schol. dazu ὑψηλὸν γὰρ τὸ χωρίον ἢ Ὀλυμπος.

2) Eukophr. Cass. v. 417. ff. u. dazu Xyges.

3) Herod. VII, 113. Thukyd. IV, 102.

4) Sol so genannt, weil hier mehrere Straßen aus verschiedenen Gegenden zusammenstießen. Polyän. VI, 53. Bgl. Mannert Geogr. v. Gr. u. Röm. B. VII. S. 236.

5) Xyges zu Eukophr. Cass. v. 495 ff. Andere nennen statt Akamas den Demophon. Pnyx. Fab. 59. 243. Diod. Herod. II. Sab. Epist. II. Bgl. Justin. II, 6.

6) π. παρὰ πρ. S. 215.

gründet in seiner Rede an Philippos die Ansprüche der Athener an Amphipolis auch auf diese Sage. Das Unheil aber, welches Phyllis den Athenern geschworen haben soll, ging später in reichem Maaße in Erfüllung, und merkwürdig genug sucht ein Schriftsteller ¹⁾ durch ziemlich genaue Angaben nachzuweisen, daß sie gerade neunmal hier Unfälle erlitten haben.

Ungleich wichtiger als diese Sagen sind nun für die Geschichte der Halbinsel die Niederlassungen der Hellenen, welche in eine mehr historische Zeit fallen; dahin gehören die der Bottiäer, Chalkidier, Eretrier, Andrier, Korinthier und Athener.

Die Bottiäer sind in ihrer Abstammung ein räthselhaftes Volk. Minos nämlich, so lautet eine Sage, welche Herodotus ²⁾, Strabon ³⁾ und Konon ⁴⁾ überliefern, sey um den Daidalos aufzusuchen, nach Sikilien gekommen und daselbst durch die Töchter des Kofalos eines gewaltsamen Todes gestorben. In der Folge hätten die Kreter, um Minos an Kofalos zu rächen, einen großen Zug nach Sikilien unternommen, nachdem sie aber dort fünf Jahre lang vergeblich die Stadt Kamikos belagert, seyen sie wieder abgezogen. Ein Sturm habe sie an die Küste von Sapygien geworfen, und der Fahrzeuge beraubt hätten sie sich dort niedergelassen und seyen aus Kretern Sapygische Messapier geworden. Später sey ein Theil von ihnen in einem Aufstande aus dem Lande vertrieben worden und habe den Orakelspruch empfangen, dort sich anzubauen, wo ihnen Jemand Erde und Wasser reichen würde. Sie seyen nun längs der Küste Adria's zu Fuß nach Makedonien gewandert und hätten dort Kinder angetroffen, die gerade Brod und Zukost aus Lehm formten und damit spielten. Auf ihre Bitte um Brod hätten diese ihnen das Spielwerk gereicht, sie aber in

1) Der Scholiast zu Aesch. S. 754 f. R. Ἠτύχησαν Ἀθηναῖοι ἐννεαίικς περὶ τὰς Ἐννέα καλουμένας ὁδοὺς, ὅς ἐστι τόπος τῆς Θράκης, ἢ νῦν καλουμένη χερσόνησος. ἠτύχησαν δὲ διὰ τὰς Φυλλίδος ἀράς, ἣ Δημοφῶντος ἐρασθεῖσα καὶ προσδοκῶσα αὐτὸν ἐκινήσειν, ἀποτελέσασθαι τὰς πρὸς αὐτὴν συνθήκας καὶ ἐννεαίικς ἐπὶ τὸν τόπον ἐλθοῦσα, ὡς οὐχ ἦκε, κατηράσατο τοῖς Ἀθηναῖοις τοσαῦτα ἀτυχῆσαι περὶ τὸν τόπον.

2) VII, 170. Paus. VII. 4, 5. Diod. IV, 79.

3) VI. S. 279. a. Bgl. Ktym. m. v. Βότταια.

4 Narrat. 25.

der Meinung, das Orakel sey erfüllt, hätten den König der Makedoner um Wohnsitz gebeten. Dieser habe ihnen auch die Landschaft Bottiais ¹⁾ zwischen den Flüssen Eubias und Axios gegeben und sie, zum dritten Male ihren Namen wechseln, hätten von nun an Bottiäer geheißen. — Nach einer andern Erzählung, der Aristoteles in seiner Politie der Bottiäer ²⁾ folgte, hätten die Kreter einst, um ein altes Gelübde zu erfüllen, ein Erstlingsopfer von Menschen nach Delphi gesandt, unter denen sich auch Athenäische Jugend befand, die dem Minos zur Sühne übergeben war. Da sie aber hier ihren Unterhalt nicht finden konnten, seyen sie nach Italien geschifft und hätten in Tapygien gewohnt, von da seyen sie nach Thrale gekommen und hätten daselbst den Namen Bottiäer erhalten ³⁾. Wie dem auch seyn mag, auch in der Landschaft am Thermaïschen Busen genossen sie nicht bleibenden Besitzes. Als die Lemeniden ihre Herrschaft ausbreiteten, wurden sie von diesen durch Kriegsgewalt aus ihren Sizen vertrieben. Sie wanderten jetzt in die Thralische Halbinsel aus und besetzten die Gegend östlich von der Landschaft Krusis ⁴⁾. Die Zeit dieser Vertreibung ist nicht bekannt, doch scheint sie lange vor den Perserkriegen geschehen zu seyn. Von ihren Städten muß Spartolos ⁵⁾, das nordwestlich von Dilynthos lag, die bedeutendste gewesen seyn, auch hatten sie bis auf Xerxes Rückzug aus Hellas Dilynthos inne. Mit den Chalkidiern, denen sie benachbart wohnten ⁶⁾, waren sie, wie es scheint, stets befreundet, nie wird von einem Kriege zwischen beiden gemeldet.

Als auf Euböa die Oligarchie der sogenannten Hippoboten in Chalkis herrschte, — meldet Strabon ⁷⁾ aus Aristoteles — verließen sehr viele Chalkidier und Eretrier ihr Vaterland. Viele wandten sich um Ol. 10. nach Unteritalien und Siki-

1) *Βοττηΐδα πολίμηλον*. Diob. exc. Vat. 4.

2) Bei Plut. Athes. c. 16. Quaest. Graec. 26. S. 299. a.

3) In Erinnerung an ihre Abkunft sangen noch die Jungfrauen der Bottiäer an einem gewissen Feste: *Ἰμπερ εἰς Ἀθήνας*.

4) Herod. VIII, 127. Thukyd. II, 99.

5) *Σπάρτωλος ἡ Βοττινὴ* Thukyd. II, 79. V, 18.

6) Thukyd. a. a. O. οἱ εἰς ὅμορον Χάλκιδες οἰκοῦντες.

7) B. X. S. 447. b. Ueber die Hippoboten s. Herod. V, 77. Xellian Var. hist. VI, 1.

lien, andere um dieselbe Zeit nach der Thracischen Halbinsel und verpflanzten auch hierhin das rege Handelsleben, welches sie in der Heimath auszeichnete. Die Eretrier besetzten vorzüglich Pallene, hier war Menoe¹⁾ ihre bedeutendste Niederlassung, welche selbst wieder Eion ἐπὶ Θράκης²⁾ gründete. Auch war Methone am Thermaïschen Meerbusen Eretrisch³⁾. Nach Strabo haben sie außerdem auf der Athos-Inse Colonien gehabt, doch sind diese wol nicht bedeutend gewesen, da Thucydides⁴⁾, der uns die Bevölkerung daselbst näher beschreibt, sie nicht nennt, wol aber Chalkidier.

Von allen Städten im Alterthume möchte nach Miletos wol keine so zahlreiche und schnell aufblühende Colonien ausgeführt haben, als das Euböische Chalkis. Wenn auch die in Unteritalien und Sicilien gegründeten durch große Bevölkerung und Reichthum die Thracischen bei weitem übertrafen: so haben sie doch nicht dieselbe Kraft entwickelt, als jene ungleich kleinern Städte, und erlagen, weil sie vereinzelt standen, früher fremder Obmacht, als jene, welche zusammenhielten. In Thrace nahmen die Chalkidier vorzüglich die mittlere Sithonia genannte Landzunge in Besitz, und breiteten sich von da in den größern Theil der Halbinsel aus. Hier gelangten sie vor allen übrigen Einwandern zu großer Macht und Blüthe, allmählig wurde die Halbinsel ihnen unterthan und es bildete sich ein Bund von vielen Städten, deren Vereinigungspunct und Oberhaupt später Olynthos wurde. Als Stiefvater der Chalkidier wird Theokles⁵⁾ genannt, derselbe, wie

1) Thucyd. IV, 123. Harpokr. v. Μένδη u. Steph. v. Byz. v. Μένδη, πόλις Θράκης ἀπὸ Μένδης γυναικός. Ἀπολλόδορος Μένδην αὐτὴν φησὶ. Pomp. Mela II, 2. §. 10.

2) Ἡϊών, ἡ ἐπὶ Θράκης Thucyd. IV, 7. u. dazu d. Schol. Ἀπὸ Ἡϊόνος εἰσὶν ἐν τῇ Θράκη· ἀλλ' ἡ μὲν λιμὴν τῆς Ἀμφιπόλεως ἐστὶ, περὶ ἧς οὖν (I, 98.) λέγει· ἡ δὲ ἄλλη (IV, 7.) πόλις. Die Lage dieser Stadt ist unbekannt, sie scheint am Thermaïschen Busen gesucht werden zu müssen. Vgl. Steph. v. Byz. in Ἡϊών. Das Strymonische heißt Ἡϊών ἡ ἐπὶ Στρυμόνι Herod. VII, 25. Thucyd. I, 98. oder Ἡϊών ἡ πρὸς Ἀμφιπόλει Dem. π. συνταξ. C. 173, 6. s. Aristokr. C. 687, 1.

3) Plut. Quaes. Gr. 11. C. 293. a.

4) IV, 109.

5) Xenon Narrat. 20.

es sehr wahrscheinlich ist, der auch Ol. 11, 1. die Colonie nach Naros in Sicilien anführte und Leontini und Katana gründete¹⁾. Die Gegenden, welche sie eroberten, hatten Bisalten²⁾ und Eboner inne. Von Theokles selbst wird erzählt, daß als er in die Gefangenschaft der Bisalten gerathen, er heimlich zu den Chalkidiern geschickt und die Bisalten verrathen habe. Die Chalkidier hätten durch ihre plötzliche Erscheinung die Feinde in Schrecken gesetzt und sie in ihre Stadt eingeschlossen. Durch die List eines Blinderhirten hätten sie diese erobert, die Bisalten daraus verjagt; dem Verräther aber das gegebene Wort nicht gehalten und ihn getödtet. Als deshalb die Ahnung des Himmels sie getroffen, hätten sie nach Orakelspruch dem Hirten ein schönes Grabmal aufgeführt, ihm als einem Heros geopfert und so die Schuld gesühnt.

Herodotos³⁾ führt auf Sithonia die Städte Korone, Garpsoß, Sermyle und Methyberna ausdrücklich als Hellenische⁴⁾ an: ohne Zweifel sind diese am frühesten mit Chalkidiern bevölkert worden⁵⁾. Von ihnen war Korone die bedeutendste. Man darf aber nicht glauben, daß sie alle Städte, welche spä-

1) Thukyd. VI, 3. Elym. Eplos V. 272. Steph. v. Byz. v. Κατάρη u. Χαλκίς.

2) Konon a. a. O. οἱ δὲ Βισάλται ὁρῶντες ἴδοντες, ἀνέλκον Χαλκίδας αἰνοῦντες.

3) VII, 122.

4) Von Korone hatte Ephoros im 4ten Buche seiner Historien gehandelt. S. Ephor. fragm. ed. Marx S. 187. Methyberna und Sermyle kamen bei Herakles vor. S. Herakles fragm. ed. Klausen S. 77. Auch Strabon, S. 26. Huds. nennt diese Städte Hellenische. — Τροίην η̄ Χαλκιδίην. Thukyd. IV, 110.

5) Die Meinung Ziemann's De bello Philippi Olynthico S. 6. f., welche sich auch bei Cousinéry a. a. O. Bd. II. S. 134. findet, daß zuerst Chalkis gegründet sey, welches für alle übrigen Metropolis und Versammlungsort zu gemeinschaftlichen Berathungen gewesen sey, ist mir nicht gelungen bewährt zu finden, vielmehr ist mir das ganze Daseyn einer Stadt Chalkis auf der Thracischen Halbinsel bedenklich. Die von Ziemann aus Pseudo-Aristoteles mir. ausrull. S. 732 angezogene Stelle kann dafür nicht als Beweis dienen, es heißt daselbst: ἐν τῇ Χαλκίδι, ὡς καὶ ἐν τῇ Σπάρτῃ πλεονέκων Ὀλίμπον. Vgl. dagegen Böckh Staatsh. Bd. II. S. 285. „Wenn übrigens Athendos (XI. S. 502. b.) von Chalkis in Thrace spricht, meint er darunter Chalkidike, wie auch Euboros beim Stephanos (in Χαλκίς) zu verstehen ist; eine Stadt Chalkis gibt es daselbst nicht, wie manche meinen.“ Corp. Inscr. vol. I. S. 191. b.

ter ihnen unterthan waren, auch gegründet hätten, vielmehr beweisen die Namen mehrerer, welche ausdrücklich als Chalkidische bezeichnet werden, ihren barbarischen Ursprung. Ohne Zweifel fanden sie die meisten mit barbarischer Bevölkerung vor und hellenisirten sie nachdem sie die Bewohner unterworfen. Von denjenigen Städten, welche sie aus Edonischen in Chalkidische verwandelten, wird der Name einer, Stolos, überliefert ¹⁾. Auch auf der Athos-Insel siedelten sie sich an. So meldet Heraklides Ponticus ²⁾, daß Chalkidier durch eine Landplage genöthigt Elymnion verlassen und Kleonä gegründet hätten.

Die zwischen Euböa und dem Thrakischen Chersones gelegenen Inseln, Skyros, Peparethos, Skiathos, Jos waren in der ältesten Zeit theils von Kretern aus Knossos ³⁾, theils von Pelasgern aus Thrake besetzt, später werden auch sie Colonien von Chalkis genannt.

Um Ol. 31. legten Andrier vorzüglich an der Ostküste der Halbinsel Pflanzstädte an ⁴⁾. Eine ihrer bedeutendsten war Acanthos ⁵⁾, auf der nordöstlichen Seite der Landenge, welche den Strymonischen Meerbusen vom Singitischen trennt ⁶⁾, oberhalb des Kanals, den Xerxes graben ließ. Zunächst dem Kanale an der westlichen Seite der Athos-Insel lag Sane ⁷⁾, welches Andrier gemeinschaftlich mit den Chalkidiern eingenommen hatten. Ueber die Besignahme von Acanthos gibt Plutarchos folgende Erzählung. Als man erfuhr, daß diese Stadt von den Barbaren verlassen sey, hätten Andrier und Chalkidier zwei Kundschafter dahin abgeschickt. Da diese sich der

1) Steph. v. Byz. Στώλος πόλις μία τῶν ἐν Θράκη βαρβαρικῶν, ὡς μετήνεγκαν ἐκ τῶν Ἰδωνῶν οἱ Χαλκιδεῖς εἰς τὰς αὐτῶν πόλεις.

2) Polit. 30. Καίψκισαν δὲ καὶ Κλεωνὰς Χαλκιδεῖς οἱ ἐν τῇ Ἀθῶν ἔξαναστάντες ἐξ Ἐλυμνίου, ὡς μὲν μυθολογοῦσι, ὑπὸ μυνῶν, οἱ γὰρ ἄλλα κατήθιον αὐτῶν καὶ τὸν οἰόμενον. Bei Mela II, 3, 9. ist vielleicht urbs Acanthos et Elymnium (für Echymnia) zu lesen.

3) Peparethos und Jos waren Kretisch, Skyros und Skiathos Pelasgisch. Strab. v. 578 ff.

4) Eusebius Chron. unter Ol. 31, 1.

5) Thucyd. IV, 84. Strab. v. 645. Steph. S. 21.

6) Strab. VII. Crc. 16.

7) Thucyd. IV. 109.

Stadt nähernd sie von Feinden leer fanden, habe der Chalkidier dem andern vorzulaufen gesucht, um die Stadt im Namen seines Volkes in Besitz zu nehmen. Aber der Andrier, der ihn im Lauf nicht einholen konnte, habe seinen Speer in das Thor geworfen mit der Erklärung, die Stadt sey bereits mit dem Speere für die Söhne der Andrier eingenommen. Ueber die Priorität der Besitznahme sey ein Streit entstanden, dessen Entscheidung man den Erythräern, Samiern und Pariern überlassen habe. Als dabei die Erythräer und Samier für die Andrier, die Parier hingegen für die Chalkidier stimmten, so hätten die Andrier gegen jene auf diese Stelle einen Fluch gelegt und gelobt, weder ein Weib an einen Parier zu verheirathen, noch sich Weiber von ihnen zu nehmen. Deshalb sey auch jener Ort, der früher Drachenküße geheissen, Fluchküße (*Ἀραιῶν ἄκρη*) genannt worden.

Außerdem gehören noch zu den Colonien der Andrier Stageiros und Argilos. Da wo der Strymonische Busen seine südliche Beugung nimmt, nicht weit von dem Ausflusse des See's Bolbe, lag Stageiros ¹⁾, der Geburtsort des Aristoteles, die Küstensahrt von hier bis Acanthos betrug 400 Stadien, die Stadt hatte einen Hafen Kapros ²⁾. Argilos ³⁾ lag an der Küste westlich vom Strymon im Bisaltenlande, zu ihrem Gebiete gehörte ein Städtchen Kerbylion auf einer Anhöhe, von wo man Amphipolis übersehen konnte ⁴⁾.

Apollonia wird eine Pflanzstadt der Ioner genannt ⁵⁾, von welchen sie gebaut sey wird nicht genauer angegeben. Sie lag südlich vom See Bolbe zwischen den Bächen Ammi-

1) Thukyd. IV, 88. V, 6. Bgl. Cousinéry a. a. O. Bb. II. S. 150.

2) Strabon B. VII. Cyt. 16. P. Mela II. 3, 9. inter Strymonem et Aithon turris Calarnaea et Κάπρου λιμήν, urbs Acanthos.

3) Thukyd. IV, 103. Herakl. Pont. 41. Ἀργίλον τὸν μὲν καλεῖται Ὀρμαίς, οὗ ἐφ' ὅτιτος πόλις κατὰ χυτομόρον ἔκτισται, καὶ Ἀργίλον ὠνομάσκειν. Steph. v. Byz. v. Ἀργίλος, ἡ πρὸς τῷ Στρυμόνι ποταμῷ πόλις· ὠνομάσθη δὲ ἐκασθὲν ὑπὸ Ὀρμαίων ὃ μὲν Ἀργίλος καλεῖται, σκαπτόριον δὲ εἰς τὸ θειλλοῦς καταβαλλόμεθα, πρῶτος μὲν ὠφθῇ.

4) Thukyd. V, 6. χωρίον Ἀργίλων.

5) Steph. Byz. Ἀπολλωνία — τῶν ἐπὶ Ὀρμαίς Ἰώνων, ἣν Ἀθηνοδότης φησὶν. Dem. Phil. III. 117, 20.

tes und Olynthiakos¹⁾; ihre Entfernung von Thessalonike betrug 38 Millien (7 $\frac{3}{4}$ Meilen), von Amphipolis 30 Millien (6 Meilen) oder eine Tagesreise²⁾.

Auf dem schmalen Isthmos Pallene's gründeten die Corinthier, zur Zeit als ihre Seeherrschaft blühte, Potidaea³⁾. Die Stadt hatte vor allen übrigen der Halbinsel die vortheilhafteste Lage, einen doppelten Hafen, und indem sie noch durch eine künstliche Festung gegen die nördliche Seite geschützt war, beherrschte sie zugleich das südlich gelegene Pallene. Die Potidaeaner zeichneten sich durch Anhänglichkeit an die Mutterstadt aus, und auch diese suchte durch jährlich dahin abgeschickte Epidemiurgen ihren Einfluß auf die Tochterstadt zu erhalten⁴⁾.

Auch die Athener schickten vorzüglich während der Zeit ihrer Hegemonie mehrmals bedeutende Schaaren von Colonisten in die Chalkidische und Strymonische Landschaft⁵⁾, theils um neue Städte zu gründen, theils um die ihnen zinspflichtigen in Unterwürfigkeit zu erhalten.

Ueerblicken wir die hier aufgeführten Colonien, so finden wir auf einem Flächenraume, der an Größe etwa dem von Lakonien zu vergleichen ist, ein buntes Völkergemisch, wodurch ein mannigfaltiges, bewegliches Städteleben sich gestalten und auch die geistige Cultur sich vortheilhaft entwickeln konnte.

2. Abriß der Geschichte der Thracischen Halbinsel bis auf Philippos Krieg gegen die Chalkidischen Städte.

Als die Kerneniden in Makedonien ihre Herrschaft auszubreiten suchten, wurden die zwischen dem Axios und Stry-

1) Hegesand. bei Athen. VII, S. 334. e. Bei dem heutigen Pollna. S. Cousinéry a. a. O. Bd. II. S. 156. Strabon S. 27. Pubf. — Ueber die Zeit ihrer Entstehung ist Mannert Geogr. d. Gr. u. Röm. Bd. VII. S. 470. im Irrthum.

2) Liv. XLV, 28. Iul. Anton. S. 320.

3) Strab. S. 26. *Potidaea ἐν τῇ μέσῃ τῶν ἰσθμῶν ἐμφορτίουσαν* Thucyd. I, 56.

4) Thucyd. I, 38, 56.

5) S. g. B. Plut. Perikl. c. 11. Polyb. Fragm. IX, c. 28.

mon nördlich von der Halbinsel gelegenen Landschaften bald Gegenstand ihrer Eroberungen, und die Makedoner Nachbarn der auf der Halbinsel mit Thrakern vermischten wohnenden Hellenen. Die Landschaften Mygdonien und Anthemus, die beide früher besondere Königreiche bildeten, waren schon vor den Perserkriegen von den Makedonern gewonnen und die Edoner aus Mygdonien vertrieben.¹⁾

Nachdem Dareios um *Ol.* 68. seinen Skythischen Feldzug beendigt hatte²⁾, ließ er den Megabazos, welchen er selbst als seinen besten Feldherrn hochschätzte, mit einem Heere von 80,000 Mann in Sesios zurück, um Thrake zu unterwerfen. Dieser eroberte Perinthos und durchzog Thrake vorzüglich die Seelüste, jede Stadt und Völkerschaft der dort wohnenden unter das Joch des großen Königs beugend. Hierauf erhielt er vom Könige den Befehl auch die Päoner zu bezwingen, die in viele Stämme getheilt am Strymon und Axios wohnten und von den alten Teukrern in Troas abzustammen sich rühmten. Er überwältigte von ihnen die Siropäoner, Päoplen und die bis zum See Prasias, und sandte sie, wie ihm geboten war, mit Weib und Kind nach Asien. Hierauf künftigte ohne Widerstand auch Makedonien, über das damals König Amyntas, Alexandros Vater, herrschte³⁾.

Am Strymon nicht weit nördlich von Ennea Hoboi lag das Edonische Myrkinos. Die Gegend umher hatte Ueberfluß an Schiffbauholz und Silbergruben, auch war sie für Handel geeignet und für einen Herrscher anlockend, da eine Menge Hellenen und Barbaren umherwohnten, die, wenn sie einen Führer gefunden, bereit waren zu thun was ihnen befohlen. Diesen Ort erhielt Histiasos, Gewalthaber von Miletos von König Dareios als Geschenk für die getreue Bewachung der Isterbrücke während des Skythischen Feldzuges. Histiasos fing an seine neue Besizung zu besfestigen, doch nur

1) *Thukyd.* II, 99. *Herod.* V, 94. D. Müller über die Makedoner S. 27. *Gesch.* τὰ μὲν Ἀποδοκίμα.

2) *Ol.* 68, 2. *Clint. Fast. Hell.* S. 314. (325. f. *Ar.*). *Beßeling* 1. *Herod.* VI, 40.

3) *Herod.* V, 1—18. *Conanéry.* Bd. I. S. 175 ff.

kurze Zeit gebot er über sie, denn als nach Ueberwältigung der Pänner Megabazos nach Persien zurückging, verdächtigte er den Histiaos bei Dareios und schilderte seine Thralische Niederlassung als gefährlich für Persien. Dieser bereuete das Geschenk und berief unter dem Scheine der Ehre den Histiaos an seinen Hof nach Susa zurück ¹⁾. Myrkinos kam in die Gewalt der Edoner, die es von nun an bis Ol. 89, 1. im Besitz hatten ²⁾.

Kurz nach der Zerstörung von Sardes, als der Ionische Aufstand einen üblen Ausgang nahm, mußte Kriatagoras der Schwiegersohn des Histiaos und Anstifter jenes Aufstandes vor Dareios flüchtig werden Ol. 70, 2. Er schiffte mit allen die wollten nach Thrake und besetzte die Landschaft am untern Strymon ³⁾. Als er aber die Stadt Ennea Hodoi belagerte, fand er mit den Seinigen durch die Edoner seinen Untergang Ol. 70, 3. ⁴⁾

Alexandros, Amyntas Sohn, der Schwager des Persischen Feldherrn Bubares ⁵⁾, gelangte bald nach dem Abzuge des Megabazos zur Regierung und nannte sich den Persern einen Hellenischen Mann und Statthalter über Makedoner ⁶⁾. Ol. 72, 1. wurde der erste Feldzug der Perser unter Mardonios gegen Hellas unternommen, damals gehorchten alle Völker zwischen Makedonien und Persien dem Dareios, auch die Makedoner wurden von Mardonios unterworfen ⁷⁾.

Mit Xerxes Zuge gegen Hellas Ol. 74, 4. tritt die Thralische Halbinsel in die Geschichte ein. Als das Perser-Heer von Strymon aus längs der Küste gegen Westen weiter zog, erreichte es zuerst Argilos im Bisaltenlande. Der König der Bisalten und des Krestonischen Landes, ein Thraker, hatte erklärt, daß er nimmer mit Willen des Xerxes Knecht seyn

1) Herod. V, 11. 23. f.

2) Thukyd. IV, 107.

3) Herod. V, 126. Thukyd. IV, 102.

4) Oder schon Ol. 70, 2. weil Thukydides von da bis zur Niederlage bei Drabeskos (Ol. 78, 2) zwei und dreißig Jahre rechnet. Vgl. Krüger, hist. phil. Stud. S. 147 f.

5) Herod. V, 21. VIII, 136. Justin. VII, 4.

6) Herod. V, 20.

7) Herod. VI, 44.

werde und war in das Rhodopegebirge geflohen, auch hatte er seinen Söhnen verboten, mit gegen Hellas zu ziehen. Doch diese achteten des Vaters Geheiß nicht und folgten dem Vater. Wie sie aber nun später nach Xerxes' Rückzuge heimkehrten, alle wohlbehalten, sechs an der Zahl, stach ihnen der Vater um ihrer Schuld willen die Augen aus ¹⁾.

Von Argilos zog das Heer, den Bufen am Posideion zu seiner Linken lassend, durch die sogenannte Syleus-Ebene, und kam an der Stadt Stageiros vorbei nach Anthos, wonach selbst seit drei Jahren an der Durchstechung des Athos gearbeitet worden war ²⁾. Die Anthier ernannte Xerxes zu seinen Gastfreunden, beschenkte sie mit der Medischen Kleidung und belobte sie wegen ihrer Bereitwilligkeit zum Kriege. Hier starb Artachäes, ein Achämenide, der Aufseher vom Athoskanale. Xerxes ehrte ihn durch ein glänzendes Beisetzbegängniß, wobei das ganze Heer den Grabhügel aufwerfen mußte ³⁾. Die Anthier opferten seitdem dem Artachäes nach Götterspruch als einem Heroß mit Anrufung seines Namens ⁴⁾.

In Anthos war der Sammelplatz des ganzen Heeres, hier trennte es sich wieder, indem die Seemacht längs der Küste nach Therma fuhr, Xerxes aber mit dem Landheere einen Umweg durchs Binnenland nahm ⁵⁾.

Auf der Athos-Küste nennen Herodotos und Thukydides übereinstimmend ⁶⁾ folgende Städte: am Kanale selbst Sane, ferner Dion ⁷⁾, Dophyros ⁸⁾, Akrothooi nahe beim Gipfel des Athos, Thyssos und Kleonä. Diese Städte waren nur klein, wie Thukydides berichtet, und von einem Völkergemisch von Barbaren bewohnt, die zwei Sprachen redeten. Darun-

1) Herod. VIII, 116.

2) Herod. VIII, 21.

3) Diesen Grabhügel kennt auch Aelian. de nat. animal. XIII, 20.

4) Herod. VIII, 115—117. Vgl. Xerxes' Epik. I, 918. Xerxes zu Epik. v. 1437.

5) Herod. a. a. O. 121—124.

6) Herod. VII, 22. Thukyd. IV, 109. Dieselben nennt Strabon B. VII. Gr. 16. u. Stephan. S. 26. Subj. *λίον Ἑλληνίς, Θύσος Ἑλληνίς, Κλεωναί Ἑλληνίς, Ἄθως ὄρος, Ἀκροθῶται Ἑλληνίς, Παράδες Ἑλληνίς, Ολόφυξις Ἑλληνίς.*

7) Steph. v. Byz. v. *λίον* u. *Δία*.

8) E. Steph. v. Byz. *Ολόφυξις* bei Strabon, Suidas, Stephan.

ter einige wenige Chalkidier, meist aber Pelasger von den Epyrenern, die ehemals auch Lemnos und Attika besetzt hatten, ferner vom Bisaltischen und Kretonischen Stamme und Ebo-ner. Am Singitischen Meerbusen lagen Assa¹⁾; Piloros, Singos und Sarte²⁾; am Koronäischen in der Landschaft Sithonia Korone, Galepsos, Sermyle, Metyberna und Dym-tyos. Auf Pallene werden außer Potidäa Aphytis; Neapo-lis, Aege³⁾; Therambus⁴⁾, Skione, Mende und Sane ge-nannt, und endlich am Thermaïschen Meerbusen im Krothi-schen Lande Eiparos⁵⁾, Kombreia, Lisa, Sigonos⁶⁾, Kampsa⁷⁾, Smila, Mendia.

Alle diese Städte, die Bottiäer und das Chalkidische Ge-schlecht, folgten dem Zuge der Persischen Macht, sie mußten Schiffe und Mannschaft stellen und das Heer selbst mit den nöthigen Bedürfnissen versehen⁸⁾.

Die Schlacht bei Salamis (Ol. 75, 1. den 20. Boed.)⁹⁾ brach die Macht der Perser und entschied das Schicksal von Hellas. Sogleich fielen auch Potidäa und die übrigen Be-wohner von Pallene von Xerxes ab, und es versammelte sich daselbst ein Bundesheer aller Pallenäer, um dem Abfalle Nachdruck zu geben. Nachdem Artabazos, des Pharnakes Sohn, Xerxes Rückzug bis zum Hellespont gedeckt hatte und wieder zu Mardonios, der Ol. 75, 1. in Thessalien überwin-terte, zurückkehrte, wollte er vorher Potidäa züchtigen und fing

1) Steph. v. Byz. Ἀσσα πόλις πρὸς τῷ Ἀθῶ.

2) Piloros, Singos und Sarte heißen bei Steph. v. Byz. πόλεις παρὰ τὸν Ἀθῶν.

3) Steph. v. Byz. Ἀγεῖα πόλις τῆς Θρακίας ἐν χειρὶ ὀνήσου.

4) Steph. v. Byz. Θερὰμπος, ἀκρωτήριον Μακεδο-νίας. Euseb. Alex. v. 1465. Θερὰμπος τε δειρμός u. d. Schol.

5) Eiparos und Smila nennt auch Herakleides frag. 118. 119. Klaus.

6) Steph. v. Byz. Ἰγώνος, πόλις Θράκης προσεχὴς τῇ Ἑλλάδι. ἀπὸ Ἰγώνος τοῦ Αἰθιοπῶν βασιλέως, ὃς Λιονύσου ἠττήθη. Ἀρ-τεμίδωρος ὁ Ἐφέσιος Ἰγώνίδα ταύτην φησὶ. — Etyim. magna. Ἰγώνις, ἄκρα μεταξὺ Μακεδονίας καὶ Ἑλλάδος καὶ Γηγών ἐν-ταῦθεν ὁ Λιονύσος εἰρηται ἀπὸ τῶν Γιγάντων, ἢ ἀπὸ τοῦ ῥέοντος ποταμοῦ Ἰγάρτος.

7) Steph. v. Byz. nennt sie Κάψα, πόλις Χαλκιδικῆς χώρας κατὰ Ἑλλάδα, ὁμοροῦσα τῇ Θερραϊκῇ κόλπῳ.

8) Herod. VII, 122. 123. 185. Βοττιαῖοι καὶ τὸ Χαλκιδικὸν γένος.

9) Zeller, Handb. d. Chronol. Bd. I. S. 309.

die Belagerung der Stadt an. Auch Olynthos, welches damals Bottiäer inne hatten, schien sich empören zu wollen. Artabazos belagerte auch diese Stadt und eroberte sie, trieb die Bewohner heraus in einen See, worin er sie niederhauen ließ, die Stadt selbst übergab er dem Koronäer Kritobulos zur Verwaltung und dem Chalkidischen Stamme. So hatten von dieser Zeit (DL 75, 1.) Chalkidier Olynthos inne. Potidäa aber konnte Artabazos weder durch den Verrath des Skonäer Feldherrn Timorenos, noch durch Gewalt in seine Hände bekommen, nachdem er drei Monate hindurch vergeblich die Belagerung fortgesetzt hatte, mußte er sie aufheben ¹⁾. In der Schlacht bei Plataä DL 75, 2. den 3. Boedr. ²⁾ foughten 300 Potidäaten gegen Persien mit ³⁾.

Alexandros von Makedonien, dem Perres alles Land zwischen Olympos und Hamos gegeben haben soll ⁴⁾, bewahrte die Liebe für Persien nicht bis ans Ende. Als nach der Schlacht bei Plataä die Reste der Perser sich nach ihrer Heimath zurückzogen und schon Thrake erreicht hatten, fiel er über sie her und vollendete durch ihre Vernichtung die Niederlage des Königs ⁵⁾. Wenn man seinem Nachkommen Philippos glauben darf, geschah dies in der Nähe von Ennea Hodoi. Aus der Beute der dort gefangenen Meder widmete Alexandros ein goldenes Standbild zu Delphi, wie jener versichert ⁶⁾; die Athenäer belohnten ihn mit ihrem Bürgerrechte.

Dieser Alexandros war ein unternehmungslustiger Mann und vergrößerte Makedonien nicht wenig. Er eroberte Kretonike und Bisaltien und dehnte die Gränze seines Reichs bis zum Strymon aus, hierdurch kam auch das Bergwerk am See Prasias in seine Gewalt, aus dem ihm täglich ein

1) Herod. VIII, 126. f. Aeneas Poliorcl. 31.

2) Plut. Camill. c. 19. de Glor. Athen. c. 7.

3) Herod. IX, 28.

4) Justin. VII, 4.

5) Dem. g. Aristokr. 687, 5. π. οὐριαῖς. 173, 8. Daß Demosthenes den Perdikkas mit Alexandros verwechselt, hat schon Clinton bemerkt. Fast. Hell. S. 223. (238. Kr.)

6) Brief an d. Athen. S. 164.

Silbertalent einging ¹⁾. Die Chalkidische Halbinsel war jetzt auf ihrer nördlichen Seite von Makedonien begrenzt.

Bald nach dem Rückzuge der Perser gelangten die Athener zur Hegemonie von Hellas. *DI.* 75, 4. ²⁾. Potidaea, welche damals die bedeutendste Stadt der ganzen Thrakischen Halbinsel war, die Chalkidier und Bottiäer wurden in ihre Bundesgenossenschaft aufgenommen und zur Beisteuer an den Bundeschatz, welche Aristides bestimmte, verpflichtet. Diese Beisteuer, ursprünglich zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Perser und zur Befreiung der von ihnen unterdrückten Hellenen bestimmt, verlor bald diese Bedeutung und verwandelte sich in einen Tribut an Athen. Im bundesgenössischen Verhältnisse zu Athen, das allmählig drückender wurde, blieben die einzelnen Städte bis zum Anfange des Peloponnesischen Krieges.

Nicht sobald hatten die Athener die Hegemonie erhalten, als sie sich auch am Strymon anzusiedeln suchten, ange lockt durch die reichen Goldbergwerke und durch die Vortheile, welche der Handel in jenen Gegenden bot; und obgleich ihre Unternehmungen daselbst mehrmals mißlangen, ließen sie sich dadurch nicht abschrecken, immer wieder die Versuche zu erneuern.

Schon *DI.* 75, 4. im Frühjahr unternahm Kimon, Aristides' Sohn, einen Feldzug gegen Eion, wo sich noch die Perser behaupteten unter dem getreuen Boges, den Ferres zum Befehlshaber in dieser Gegend ernannt hatte und den er wegen seiner Tapferkeit besonders hochschätzte. Kimon setzte sich durch Vertreibung der benachbarten Thraker in den Besitz der Umgegend und belagerte dann Eion, welches Boges auf hartnäckigste vertheidigte. Dieser verschmähte den freien Ab-

1) Herod. V, 17. Siehe D. Müller üb. d. Maleb. S. 31.

2) Im Winter dieses Jahres. Siehe Krüger's histor. philol. Studien S. 37. f.

3) Dioboros XI, 60. erzählt dies unter *DI.* 77, 3., allein er irrte in der Zeitbestimmung, indem er bei Gelegenheit der Schlacht am Eurymedon, die wirklich in *DI.* 77, 3. gehört, die früheren Thaten Kimon's nachholend zusammenstellt. Die Belagerung von Eion ist die erste That unter Athendischer Hegemonie. Vergl. Krüger's histor. phil. Stud. S. 39. f.

g, der ihm geboten wurde, damit Herres nicht glaube, er
 be aus Feigheit sein Leben gefristet. Als alle Lebensmittel
 ausgezehrt waren, tödtete er seine Kinder, sein Weib, seine
 Ehefrauen und Sklaven und übergab sie dem Scheiterhaus
 an; darnach warf er alles Gold und Silber über die Mauer
 den Strymon und zuletzt stürzte er sich selbst ins Feuer.
 Nachdem Rimon die Stadt überwältigt, machte er die Ein-
 wohner zu Sklaven und ging darauf zur Eroberung von Sky-
 ros ab. Eion war von nun an ein Emporion der Athener ¹⁾.

Als sie hierdurch einen festen Punkt in diesen fruchtbaren
 Gegenden erhalten hatten, schickten sie gleich darauf Ol. 76, 1.
 unter dem Archon Phädon Ansiedler dorthin unter den Stras-
 sen Eysistratos, Eysurgos und Kratinos, diese aber wurden
 in den Thrafern vernichtet ²⁾.

Zu derselben Zeit, als die Thasier abfielen, sandten die
 Athener wieder aus ihrer Mitte und von den Bundesgenos-
 sen 10,000 Ansiedler an den Strymon, um den Ort Ennea-
 kodoi zu bevölkern. Feldherrn dieses Heeres waren unter
 andern Teagros, Glaukon's Sohn, der den Oberbefehl führte,
 und Sophanes der Dekeleer, welcher sich bei Plataä Lorbeer-
 n erfochten hatte. Diese bemächtigten sich zwar der Neun
 Bege, welche damals die Edoner inne hatten, als sie aber
 von hier aus ins Binnenland vordrangen, um wie es scheint
 die Goldbergwerke von Daton in Besitz zu nehmen, wurden
 sie von der Gesamtmacht der Thrafer, die unerwartet über
 sie herfiel, bei dem Edonischen Orte Drabeskos erschlagen ³⁾.

1) Thukyd. I, 98. Plutarch. Kim. c. 7. 8. Herod. VII, 107. 113.
 Paus. VIII. 8, 5. Polyan. VII, 24. Nepos Cim. 2, 2. Ueber letz-
 tere Stelle vergl. Arüger a. a. D. S. 40. Anm. 2. — Zu Athen
 wurden zur Ehre der Sieger 3 Hermen aufgestellt, die Inschriften,
 die darauf standen, haben sich erhalten bei Aesch. π. παρρη. S. 573.
 Zeitg. 3. Ersephr. Alex. v. 417. Plut. Kim. a. a. D.

2) Es ist dies das erste ἀτίχημα unter den neun, welche der Scho-
 liaft zu Aeschines S. 755. R. aufzählt: πρῶτον μὲν Λυσιμαχίου
 καὶ Αἰχονίου καὶ Κρατίου στρατευομένων ἐπ' Ἠϊόνα τὴν ἐπὶ
 τῷ Στρυμόνι. διεφθάρησαν γὰρ ὑπὸ Θρακῶν εὐληφότες Ἠϊόνα ἐπὶ
 ἄρχοντος Ἀθηνῶν Φαλδωνος.

3) Thukyd. I. 100. IV, 102. Diod. XII, 68. Herod. IX, 75. und
 vergl. Paus. I. 29, 4. Schol. zu Aesch. a. a. D. δεύτερον (ἀν-
 τίχημα), οἱ μετὰ Λεωγόρου κληρούχοι, ἐπὶ Λυσιμαχίου. (So ist mit

Dies geschah Ol. 78, 2. unter dem Archon Ephykratos, 32 Jahre nach dem Untergang der Milesier unter Aristagoras.

Diese Niederlage muß auf die Athener einen gewaltigen Eindruck gemacht haben, denn von jetzt an standen sie 29 Jahre hindurch ab, die Unterwerfung der Strymonischen Landschaft zu versuchen. Erst Ol. 85, 4. unter dem Archon Euthymenes wurde wieder eine Colonie nach den Neun Wegen ausgeführt, wobei Agnon, Nikias Sohn, Anführer war¹⁾. Nach der Sage war ihnen auf ihre Anfrage folgendes Orakel gegeben worden²⁾:

Wieder den vielbegangenen Ort anzubauen verlangt ihr
 Odhne Athens? ein schwieriges Werk euch ohne die Götter.
 Nicht ja vom Schicksal bestimmt ist's, ehe die Reste des Rhesos
 Ihr aus Troja geholt: sind diese in heimischer Erde
 Fromm bestattet, dann — dann werdet Sieg ihr erlangen.

Die Ansiedler brachen von Eion auf, bekämpften die Eboner und vertrieben sie aus Ennea Hoboi. Agnon soll, um den Willen des Orakels zu vollziehen, die Gebeine des Rhesos aus Troja haben abholen und sie am Strymon, wo ehemals Rhesos Vater geherrscht haben soll, beisetzen lassen. Wie dem auch seyn mag, die Niederlassung gelang; Agnon gab der Stadt den Namen Amphipolis, weil der Strymon sie von zwei Seiten umfloß und er, um sie ganz einzuschließen, sie durch eine Mauer von einem Arme des Flusses zum andern abgränzte und so anlegte, daß sie von der See- und Landseite sichtbar war³⁾. Schade ist es, daß das Attische Element nicht hinlänglich stark war, um dauernd Wurzel fassen zu können⁴⁾, eine wahre Attische Colonie wäre hier von

Krüger a. a. O. S. 146. f. zu emendiren statt *Αυσικράτους*). Vgl. Clint. Fast. Hell. app. IX. de Amphipoli.

1) Thukyd. IV, 102. Diod. XII, 32. 68. Schol. zu Hesych. Τὰς ἑννὰ ὁδοὺς Ἀγνων συνοικίσας Ἀθηναῖος Ἀμφίπολιν ἐνεκάλεσεν, ἐπὶ ἀρχοῦτος Ἀθηναίων ἐκτεταμένους.

2) Polyan. VI, 53.

3) Auch stiftete Agnon Ἀγνώρεια. Siehe Steph. v. Byz. πόλις Θράκης πλησίον Ἀμφιπόλεως, Ἀγνώρος κτίσμα τοῦ στρατηγοῦ τῶν Ἀθηναίων. Vgl. Thukyd. V, 11.

4) Vgl. Thukyd. IV, 106.

großen Folgen gewesen. Philippus ¹⁾ wirft den Athenern später DL 109, 4. vor, sie seyen nur die kürzeste Zeit in jener Gegend sesshaft gewesen und doch ließen sie ihre Ansprüche darauf nicht fahren. Dies ist wahr, eigentlich nur dreizehn Jahre hindurch bis zur Einnahme der Stadt durch Brasidas DL 89, 1. waren sie im ungestörten Besitze derselben.

Freiheitskampf der Thracischen Halbinsel gegen Athen.

Kurz vor dem Ausbruch des Peloponnesischen Krieges, als die Athener in den Streitigkeiten der Corinthier und Coryräer über Epidamnus die Parthei der Lettern ergriffen hatten, hegten die Corinthier Potidaea zum Abfall von Athen auf. Zugleich war Perdikkas König von Makedonien mit den Athenern verfeindet, weil sie mit seinem Bruder Philippus, mit dem er das Reich hatte theilen müssen, in ein Bündniß getreten waren, und ermunterte die Chalkidier und Bottiäer am Abfalle Theil zu nehmen. Es regte sich auf der Thracischen Halbinsel der Geist der Freiheit und der Wunsch war ziemlich allgemein, sich von Athens drückender Herrschaft loszumachen. Dieses verlangte als Bürgschaft der fernern Unterthänigkeit von Potidaea: es sollte die Festungswerke nach Pallene hin niederreißen, Geißeln stellen und die Corinthischen Epidemiurgen entfernen DL 86, 4., auch schickte es eine Flotte von 30 Schiffen und 1000 Hopliten gegen Perdikkas und Potidaea, um dem Abfalle seiner Bundesgenossen zuvorzukommen. Die Potidaeaten wandten sich vereint mit den Corinthiern um Hülfe nach Lakodamon, wo ihnen auch das Versprechen gegeben wurde, daß man in Attika einfallen wolle, wenn die Athener gegen Potidaea zögen. Hierauf traten die Potidaeaten, Chalkidier und Bottiäer in Eidgenossenschaft und fielen gemeinschaftlich von Athen ab. Zugleich bewog Perdikkas die Chalkidier, um gegen die Athenaische Herrschaft einen Mittelpunkt zu haben, ihre am Meere gelegenen Städte zu verlassen und zu zerstören, sich in Olyn-

1) Brief an die Ath. S. 165.

thos als einer, Gesamtstadt angusiebend und diese zu befestigen. Den Auswanderern aber räumte er ein Stück seines eignen Gebietes in Mygdonien um den See Bolbe zur Benutzung so lange ein, als der Krieg mit Athen dauern würde. Sie verließen auch ihre Wohnorte, rissen die Mauern ihrer Städte nieder und rüsteten sich zum Kriege. Die Korinther sandten nach Potidäa ein Hülfsheer von 1600 Hopliten und 400 leichten Truppen unter dem Strategen Kristeus. Auch die Athener verstärkten, als der Abfall offenbar war, ihre dortigen Streitkräfte durch eine Flotte von 40 Schiffen und 2000 Hopliten unter der Anführung des Kallias. Die vereinigte Macht der Athener und der ihnen treu gebliebenen Bundesgenossen und Makedoner rückte jetzt gegen Potidäa vor, und lagerte sich bei Sigonos. Die Potidäaten und ihre Bundesgenossen hatten sich, die Athener erwartend, bei Dionthos auf der Landenge aufgestellt. Unter den Mauern von Potidäa kam es Pl. 87, 1. im Munychion zu einer denkwürdigen Schlacht¹⁾, worin von beiden Seiten mit Ruhm gekämpft wurde und die Athener Sieger blieben. Die Feinde retteten sich in die befestigte Stadt, von ihnen waren etwa 300 gefallen, auch die Athener zählten 150 Tode, darunter ihren Feldherrn Kallias. Sie fingen jetzt auf der nördlichen Seite die Belagerung von Potidäa an; da ihre Macht unzureichend war, um die Festungswerke auch von der Südseite zu sperren, wurden bald darauf von Athen noch 1600 Hopliten unter Phormion abgeschickt. Als dieser nach Pallene gekommen, rückte er von Aphytis aus gegen Potidäa vor und sperrte die Stadt auch von dieser Seite. Kristeus, der in Potidäa eingeschlossen war, fand Gelegenheit, unbemerkt von den Wachenposten der Feinde auszulaufen, er nahm seinen Standort im Gebiete der Chalkidier, und unter andern Kriegsunternehmungen, die er in Verbindung mit diesen machte, erlegte er auch viele Serrhylier, die Athen treu geblieben waren, durch einen bei ihrer Stadt aufgestellten Hinterhalt, überdies unterhandelte

1) Boeckh, Corp. Inscript. v. I. N. 170. Thiersch, Acta Phil. Monac. t. V, 3. S. 395. ff.

er nach dem Peloponnes, um Unterstützung auszuwirken. Phormion aber verheerte mit seinen 1600 Hoplitern Chalkidike und Bottiaea und eroberte einige kleine Städte¹⁾. Auch verglichen sich die Athener mit Perdikkas, sie gaben ihm Therma, das sie gleich anfangs erobert hatten, zurück, und er vereinigte seine Truppen mit ihnen und Phormion gegen die Chalkidier²⁾.

Im zweiten Sommer des Peloponnesischen Krieges erhielt Agnon, Sohn des Nikias, den Oberbefehl gegen die Chalkidier und gegen Potidaea, das noch immer belagert wurde. Mit einem bedeutenden Heere von 4000 Hoplitern, welches vorher unter Perikles gestanden hatte, erschien er vor der Stadt und wollte sie durch Sturm in seine Gewalt bringen. Allein auch er konnte ihre Einnahme nicht bewirken, weil die Seuche sein Heer überfiel, und er mußte sich wieder nach Athen zurückziehen, nachdem er in 40 Tagen 1050 Mann eingebüßt hatte; die frühern Kriegsvölker blieben jedoch vor Potidaea stehen und setzten die Belagerung fort³⁾. Endlich im Winter DL 89, 3., nachdem die Belagerung über zwei Jahre gedauert hatte, die Noth in Potidaea aufs Höchste gestiegen war und man schon anfang, Menschenfleisch zu essen, ergab sich die Stadt. Athen hatte bereits 2400 Talente auf die Belagerung gewandt⁴⁾. Man kam überein, daß die Belagerten mit Weib und Kind, jeder mit einem Kleide, die Frauen mit zweien und alle mit einem bestimmten Beirgelder abziehen sollten. Die Potidaeaten ließen sich unter den Chalkidiern nieder, wodurch die Macht dieser einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhielt. Die Stadt aber war von jetzt an im Besiz der Athener, die einige Zeit nachher, um sie zu bevölkern, 1000 Kleuren hinschickten.

Im dritten Sommer des Peloponnesischen Krieges ging eine Expedition von 2000 Hoplitern und 200 Reitern unter Xenophon, Euripides Sohn, und zwei andern Feldherren von Athen ab, um die Chalkidier und Bottiaer zu bekämpfen. Es

1) Thukyd. I, 56—58. Diod. XII, 34. 36. Frontin. Strateg. III, 21, 1.

2) Thukyd. II, 29.

3) Thukyd. II, 58.

4) Thukyd. II, 70. Vgl. Isokr. v. Unt. G. 113. Bess. Diod. XII, 46. f.

war gerade die Zeit, wo das Getreide in der Blüthe stand. Nach ihrer Ankunft vor dem Bottischen Spartolos verwüsten sie die Getreidfelder, konnten jedoch die Stadt selbst nicht zur Uebergabe bringen. Die Dlynthier schickten den Bedrängten Hopliten und Pelastan zu Hülfe, auch wurden sie von einer mäßigen Anzahl Pelastan aus dem Krusischen Lande unterstützt. In einem geschickt ausgeführten Treffen, worin vorzüglich die Reiter und die leichten Truppen der Chalkidier sich auszeichneten, wurden die Athener völlig geschlagen und mußten sich nach Potidaa flüchten, 430 Mann und sämtliche Strategen blieben auf dem Platze. Nachdem sie durch einen Vertrag ihre Todten zurück erhalten hatten, zogen sie sich mit dem Reste ihrer Truppen nach Athen zurück. Die Chalkidier aber und Bottiäer errichteten ein Siegeszeichen ¹⁾.

Der im Winter Ol. 87, 4. unternommene Zug des mächtigen Königs der Dryser, Sitalkes, mit dem die Athener einen Bund geschlossen hatten und mit dessen Hülfe sie die Chalkidier zu unterwerfen gedachten, war für diese ohne alle Folgen. Sitalkes verheerte das platte Land, die Chalkidier zogen sich in ihre Städte zurück, und da er bald Mangel an Lebensmitteln litt und seinen Zweck nicht erreichen konnte, zog er schon nach 8 Tagen aus Chalkidike ab ²⁾.

Die Chalkidier und Bottiäer blieben fortwährend gegen Athen unter Waffen, wiewol in den nächsten Jahren hier nichts Bedeutendes vorfiel. Im 7ten Sommer des Peloponnesischen Krieges (Ol. 88, 3.) überfiel Simonides, Feldherr der Athener, das feindlich gesinnte Eion ἐνὶ Θράκης, eine Pflanzstadt der Mendeer, indem er einige wenige Athener aus den Besatzungen und viele Bundesgenossen aus der dortigen Gegend an sich zog und auch durch Verrath unterstützt wurde. Da aber die Chalkidier und Bottiäer schnell gegen ihn anrückten, wurde er mit beträchtlichem Verlust an Soldaten wieder vertrieben ³⁾.

1) Thukyd. II, 79. Diob. XII, 47. Plut. Arist. c. 6.

2) Thukyd. II, 29. 95—101. Diob. XII, 50. 51.

3) Thukyd. IV, 7.

Hatten die Chalkidier und Bottiäer bisher muthig in ihrem Aufstande gegen Athen beharrt, so erregte doch das Glück, welches die Unternehmungen dieser damals begleitete, so ernstliche Besorgniß, sie befürchteten erliegen zu müssen, wenn eine stärkere Macht gegen sie anrückte. Deshalb schickten sie Gesandte nach Lakëdämon um Hülfe, — sie waren zu auch im Geheimen von ihren noch nicht abgefallenen Nachbarstädten vermocht worden, — zugleich erbaten sie sich, im Unterhalt für eine Armee herzugeben. Den Lakëdämonern war diese Gelegenheit sehr willkommen, theils um einen Theil ihrer aufrehrerischen Heloten zu entfernen, theils weil sie durch die solche Diversion die Streikräfte der Athener aus dem Peloponnes abzuziehen hofften. — Im 8ten Sommer des Peloponnesischen Krieges trat Brasidas, den als einen unternehmenden Mann die Chalkidier sich zum Feldherrn erbaten hatten, mit 1700 Hopliten seinen Zug nach der Thrakischen Halbinsel an. Er rückte zuerst in Verbindung mit den Chalkidiern gegen Kalliope, wo zwei Parteien waren; die eine davon hielt es mit den Chalkidiern, die andere war die Volkspartei. Als er hier verkündigte: er sey gekommen die Hellenen zu befreien, und die Bundesgenossen, die er gewinnen würde, sollen wirklich unabhängig bleiben, zugleich auch drohte, daß er Gebiet der Stadt zu verheeren, wenn man seine Anträge ableise und in der Freundschaft zu Athen beharre: fielen die Kalliopeer von Athen zu ihm ab; ihnen folgte bald darauf Stageiroß¹⁾, auch Argilos und andere Städte. Im Winter M. 89, 1. griff er Amphipolis an²⁾. Von Arnä in Chalkidike aufbrechend zog er durch Kylon und Bromislos, wo der See Bolbe seinen Ausfluß ins Meer hat, ging unterstützt von den Argiliern über den Strymon und bemächtigte sich der Umgegend von Amphipolis. Obgleich keine Stadt in Thrake von größerer Wichtigkeit für die Athener war als diese, und es selbst Parteien gab, deren eine voll Begierde den Feind aufzunehmen, waren die Athener doch wenig darauf bedacht,

1) Xeph. IV. 78—88. Diod. XII, 67.

2) Xeph. IV, 102. ff.

sie kräftig zu schützen. Ihre Feldherrn in dieser Gegend waren damals Euklees, der sich in Amphipolis selbst, und Thukydides der Historiker, der sich in Thasos befand. Der Angriff auf Amphipolis geschah unerwartet, die Amphipoliter waren nicht zum Widerstande vorbereitet. Die Athenäischgesinnten schickten jedoch in Verbindung mit Euklees zu Thukydides, er möchte der Stadt schleunig zu Hülfe eilen. Als dieser mit 7 Schiffen in Eion eintraf, war Brasidas durch einen Vergleich schon Meister von Amphipolis geworden¹⁾. Thukydides beschränkte sich jetzt darauf, nur Eion gegen einen Ueberfall zu sichern. Darnach ergaben sich an Brasidas auch Myrkinos, die Hauptstadt der Edoner, und Galepsos und Desyme, Thasische Niederlassungen. Perdikkas, der gleich nach Amphipolis Einnahme dort angekommen war, hatte ihn dabei unterstützt²⁾. Der Fall dieser Stadt machte einen großen Eindruck und schwächte gewaltig das Ansehn der Athenäer in jener Gegend. Zugleich gewann Brasidas durch seine Milde und Humanität die Herzen Aller und erweckte Liebe für Lakadamon; auch in den bisher noch treu gebliebenen Städten machte die Neigung zum Abfall reißende Fortschritte; sie schickten heimlich Herolde zu ihm und forderten ihn auf, vor ihren Mauern zu erscheinen, jede wollte die erste beim Abfalle seyn. Brasidas zog nach der Eroberung von Amphipolis gegen die Athos-Alte, hier öffneten die meisten Städte ihre Thore, nur Sane und Dion leisteten Widerstand; er beschränkte sich darauf, ihr Gebiet zu verheeren. Dann rückte er plötzlich gegen das Chalkidische Torone vor, das eine Athenäische Besatzung hatte. Durch Verrath, wobei vorzüglich der Dlynthier Eysistratos thätig war, fiel die Stadt in seine Hände, die Athenäer und die ihnen ergebene Toronäer flüchteten nach dem Kastell Erythos, auch dieses eroberte Brasidas durch Sturm und ließ es schleifen. Durch diese raschen und glücklichen Erfolge waren die Athenäer fast nur auf Pallene beschränkt und deshalb zum Waffenstillstande geneigt, der im Frühling DL 89, 1.

1) Schol. z. Aesch. S. 758. τῶν (ἀνιχνύων), οἱ μετ' Εὐκλείους καὶ Θουκυδίδου. Polyan. 1, 36, 3.

2) Thukyd. IV, 107.

zwischen ihnen und Sparta auf ein Jahr zu Stande kam ¹⁾. Zu derselben Zeit, bevor noch Brasidas vom Vertrage Kunde erhielt, fielen die Skionäer auf Pallene von Athen an ihn ab. Brasidas, den sie den Befreier von Hellas nannten, wurde mit Enthusiasmus von ihnen aufgenommen. Als die Gesandten ihn mit dem Vergleiche bekannt machten, wollte er Skione, das 2 Tage nach Abschluß desselben abgefallen war, nicht räumen. Die Kalebdämonier wollten gerichtliche Entscheidung zulassen, doch das Volk zu Athen faßte auf Kleon's Rath den grausamen Beschluß, die Stadt zu zerstören und die Einwohner zu tödten. Dem Abfalle Skione's folgte Mende. Auch diese nahm Brasidas in den Bund auf und brachte in Erwartung, daß die Athener, die sich mit großem Eifer gegen beide Städte rüsteten, bald heranziehen würden, Weiber und Kinder der Skionäer und Mendäer nach dem Chalkidischen Olynthos in Sicherheit, schickte ihnen auch 500 Peloponnesische Hopliten und 300 Chalkidische Peltasten unter dem Befehle des Polydamidas zu Hülfe. Während er hierauf, um Perdikkas treu zu erhalten, in Verbindung mit ihm, mit Chalkidiern und Alanthiern gegen den Lynkestier Arrhibaios zu Felde zog ²⁾, hatten die Athener eine ansehnliche Macht auf 50 Schiffen unter dem Befehle des Nikias und Nikostratos gegen Skione und Mende gesandt *Pl.* 89, 2. Diese setzte sich auch bald wieder in Besitz von Mende und fing die Belagerung von Skione an, das aber mit Besatzung, Proviant und allen nöthigen Kriegsbedürfnissen hinreichend versehen war und die Blokade lange aushalten konnte. Zu Amphipolis wurde um diese Zeit Klearidas und zu Torone Epitelidas, beide junge Spartaner, von Brasidas an die Spitze der Verwaltung gestellt. — Zu Ende des Winters machte dieser einen Versuch gegen Potidaea, der jedoch mißglückte ³⁾.

1) *Thukyd.* IV, 102—119. *Diod.* XII, 65.

2) Ihre Streitkräfte bestanden in 3000 Hellenischen Hopliten und 1000 Makedonischen und Chalkidischen Reitern und in einem zahlreichen Haufen Barbaren. *Thukyd.* IV, 124.

3) *Thukyd.* IV, 120—135. *Diod.* XII, 72. *Plut. Nik.* c. 6.

Nach Ablauf des Waffenstillstandes Ol. 89, 2. im Clepbolion wurde Kleon nach seinem eignen Wunsche von Athen mit 1200 Hopliten, 300 Reitern und einer größern Anzahl Bundesgenossen auf 30 Schiffen gegen die Halbinsel geschickt, wodurch auch anfangs die Angelegenheiten eine günstigere Wendung nahmen. Dasselbst angekommen zog er von dem Belagerungsheere in Skione noch mehrere Hopliten an sich und lief in den Hafen der Kolophonier ein, der nahe bei Torone lag. Dann griff er in Brasidas Abwesenheit Torone selbst an, wo die Peloponnesische Besatzung nicht hinlänglich stark war. Durch einen glücklichen Ueberfall wurde er Meister der Stadt, machte Weiber und Kinder zu Sklaven, die Männer aber, Peloponnesier und Chalkidier, schickte er als Kriegsgefangene nach Athen. Brasidas, der der Stadt zum Entsatze herbeieilte, kam zu spät und zog sich zurück, als er hörte, daß die Hülfe vergebens sey. Kleon legte eine Besatzung in Torone und umschiffte hierauf den Athos, um sich gegen Amphipolis zu wenden ¹⁾. Hier kam es, nachdem er noch zuvor Stageiros vergeblich angegriffen und das Thasische Galespos erstürmt hatte, zu der bekannten Schlacht, worin beide Feldherrn, Brasidas und Kleon, fielen und die Lakedaemonier und ihre Bundesgenossen einen entschiedenen Sieg errangen. Ol. 89, 3. unter dem Archon Alkaios ²⁾. Brasidas wurde in der Folge als Heroß in Amphipolis verehrt, die Agnonischen Gebäude und jedes Denkmal, was von der Gründung der Stadt durch Agnon bauernnd zu seyn schien, wurden niedergeworfen. Die Athener kehrten nach dieser Niederlage in ihre Heimath zurück, Klearidas aber, der Lakedaemonische Archon von Amphipolis, blieb dasselbst mit den Peloponnesiern.

Der Tod der beiden Feldherrn machte beide Partheien zum Frieden geneigt, welcher auch durch Nikias den 24. Clepbol. Ol. 89, 3. zu Stande kam. Hierin wurde in Bezug auf die Thrakische Halbinsel Folgendes festgesetzt ³⁾: die Laka-

1) Thukyd. V, 2. 3.

2) Thukyd. V, 6—11. Schol. Aesch. a. a. D. τέραςτον οἱ μετὰ Κλέωνος ἐπὶ ἀρχοντος Ἀλκαίου. Diob. XII, 73. Androt. beim Schol. z. Arist. Woll. v. 649. Athen. V. S. 215. d.

3) Thukyd. V, 14. 18—20.

dämonier und deren Bundesgenossen überliefern den Athendern Amphipolis, in allen Städten jedoch, welche die Lakedaemonier den Athendern räumen; soll es den Einwohnern freistehen, mit ihrer Habe abzuziehen, wohin sie wollen. Die Städte Argilos, Stageiros, Anthos, Skolos, Olynthos und Spartolos sollen unter Entrichtung der von Aristides bestimmten Steuer autonom seyn und weder der Lakedaemonier noch Athender Bundesgenossen seyn müssen; jedoch soll es den Athendern unversehrt bleiben, sie zur Bundesgenossenschaft aus freier Zustimmung zu bewegen; die von Metyberna, die Sander und Singäer sollen selbstständig seyn, wie die Olynthier und Anthier. Den in Skione belagerten Peloponnesiern und Lakedaemonischen Bundesgenossen soll freier Abzug gestattet seyn; in Betreff der Skionder, Toronder, Gernysier und anderer Städte, welche die Athender inne haben, mögen diese über sie verfügen, wie ihnen gut dünkt.

Durch diesen Frieden wurde für die erstgenannten Städte die ursprüngliche Form ihrer Verbindung mit Athen wiederhergestellt, Skione aber, Torone, Gernysle und andere der Willkühr der Athender Preis gegeben. Allein obwohl die Lakedaemonier überall ihre Besatzungen zurückzogen, so waren doch die Städte nicht geneigt, in die alten Verhältnisse wieder zurückzukehren, und so hing die Erfüllung des Friedens nur von der Macht ab, womit Athen hier sein Ansehen geltend machen würde. In Amphipolis, das Klearchidas nicht übergeben wollte, blieb auch in der Folge Sparta's Einfluß überwiegend und es scheint, daß um diese Zeit daselbst die demokratische Verfassung in eine oligarchische umgewandelt worden ist. Die Chalkidier aber wollten Erhaltung ihrer Unabhängigkeit und jetzt, da die Halbinsel aufhörte der Schauplatz des Krieges zwischen Athen und Lakedaemon zu seyn, ihre eigne Herrschaft daselbst befestigen und erweitern. Dem Argivischen Bündnisse, das Ol. 89, 4. sich gegen Sparta und Athen bildete, traten auch sie bei¹⁾. Um dieselbe Zeit im Sommer mußte sich Skione an die Athender ergeben; diese nahmen

1) Thukyd. V, 31.

hier eine höchst grausame Rache. Um ein warnendes Beispiel für den Abfall aufzustellen, ließen sie die Erwachsenen männlichen Geschlechts hinrichten, Weiber und Kinder machten sie zu Sklaven und übergaben die Felder den Plättern zur Benutzung ¹⁾. Diese Unmenschlichkeit erregte nur Haß gegen Athen. Mehrere Städte mögen freilich in der folgenden Zeit den Tribut an Athen entrichtet haben, doch mit andern Unternehmungen beschäftigt verlor es hier immer mehr an Ansehen. Schon im Sommer DL. 89, 4. bemächtigten sich die Einwohner von Dion auf der Athos-Alte der Stadt Ephyssos, die mit Athen verbündet war ²⁾. Im folgenden Winter eroberten die Olynthier durch schnellen Ueberfall Methone, wo eine Besatzung der Athener stand ³⁾; sie benutzten sie als scheint von jetzt an die Stadt als Hafenplatz ⁴⁾. Amphipolis gaben die Makedamonier nicht heraus, und DL. 90, 3. im Winter erneuerten sie die alte Eidgenossenschaft mit den Chalkidiern ⁵⁾, deren Macht stets zunahm. So fielen auch im Sommer DL. 90, 1. die Einwohner von Dion von Athen zu ihnen ab ⁶⁾. Um diese Zeit rüsteten sich die Athener zu einer Expedition gegen die Chalkidier und gegen Amphipolis, deren Führung man dem Nikias, Nikeratos Sohne, übergeben wollte; doch diese wurde vereitelt vorzüglich durch den wankelmüthigen Perdikkas, der damals (DL. 90, 4.) zu Sparta abgefallen war ⁷⁾. Um ihn dafür zu strafen, schickten sie DL. 91, 1. zu Ende des Winters Reiter und Makedonische Flüchtlinge, die bei ihnen Schutz suchten, nach Methone gegen ihn. Als diese verheerende Einfälle in sein Gebiet machten, geboten die Makedamonier den Chalkidiern, die eben einen zehntägigen Waffenstillstand mit Athen geschlossen hatten, den Perdikkas zu unterstützen, die Chalkidier aber wollten nicht ⁸⁾. Perdikkas

1) Thukyd. V, 32. Diob. XII, 76.

2) Thukyd. V, 35. Poppo Prol. in Thuc. T. II. S. 364.

3) Thukyd. V, 39. Diob. XII, 77.

4) Strab. B. VII. Græc. 13.

5) Thukyd. V, 80.

6) Thukyd. V, 82.

7) Thukyd. V, 83.

8) Thukyd. VI, 7.

muß bald darauf sich wieder mit Athen ausgesöhnt haben. Denn Ol. 91, 3. zu Ende des Sommers unternahm Cuction, Feldherr der Athener, mit ihm und einer großen Anzahl Thraker einen Feldzug gegen Amphipolis. Er brachte seine Flotte in den Strymon, sperrte die Stadt von der Stromseite, indem er Himeräon zu seinem Wasseuplaze machte; doch konnte er sie nicht erobern ¹⁾.

Sowol Amphipolis als die Chalkidier, einmal im Aufstande begriffen, wurden nicht wieder von Athen unterworfen ²⁾, und das Band, worin einzelne Städte der Halbinsel noch bis in die letzte Zeit des Peloponnesischen Krieges mit Athen standen, löste sich völlig auf, als das Unglück bei Aegospotamos Ol. 93, 4. Athens Hegemonie stürzte und Lakedämons Uebermacht entschied.

Die Halbinsel unter Sparta. Dlynthischer Städtebund. Sparta's Krieg gegen Dlynthos.

Noch in demselben Jahre schickte Lysandros den Eteonios mit 10 Trieren nach der Halbinsel, welcher die einzelnen Städte nöthigte, zu Lakedämon überzutreten ³⁾. Von jetzt an waren die Chalkidier Sparta's zinspflichtige Bundesgenossen ⁴⁾. Durch die beständigen Kämpfe gegen Athen hatten sie ihre Kräfte geübt und gestärkt, und sie scheinen damals vortreffliche Soldaten gewesen zu seyn. Als der jüngere Kyros den Zug gegen seinen Bruder unternahm (Ol. 94, 3.), dienten auch Dlynthische Hülfsstruppen in seinem Heere ⁵⁾.

Die Härte und der Stolz, womit die Spartaner ihre Hegemonie ausübten, und des Agesilaos Glück in Asien hatten zur Folge, daß Ol. 96, 2. Theben, Athen, Korinthos und Argos zu einem Bunde gegen Sparta zusammentraten, dessen Synedrion zu Korinthos war. An diesen schlossen sich unter andern Staaten auch die Chalkidier an ⁶⁾, nur zehn Jahre

1) Thukyd. VII, 9.

2) Thukyd. VI, 10.

3) Xenoph. Hell. II, 2, 5.

4) Diod. XIV, 10.

5) Xenoph. Anab. I, 2, 6.

6) Diod. XIV, 82.

waren sie Sparta treu geblieben. Agesilaos ward hierauf von seinen Siegen in Asien zurückberufen; er erhielt die Nachricht von der bei Korinthos (Ol. 96, 2. Skiroph.) von den Lakoniern gewonnenen Schlacht, als er eben in dem lakonisch gesinnten Amphipolis eingetroffen¹⁾ war. Im Vorbeigehen bemächtigte er sich durch List der Stadt Mende, die es damals mit Athen hielt²⁾.

Nach dem Siege Konon's bei Knidos (Ol. 96, 3. Hekatomb.) fiel außer mehreren andern Städten auch Potidaa wieder zu Athen ab³⁾.

Der Friede des Antalkidas Ol. 98, 2. sicherte allen Hellenischen Staaten in Europa Freiheit und Selbstständigkeit zu und ließ den Athenern nur ihre eigenthümlichsten Inseln Lemnos, Imbros, Skyros⁴⁾. Um diese Zeit suchte Olynthos, jetzt die angesehenste Stadt im Norden Griechenlands, mehr denn je Macht und Einfluß zu erweitern und führte mit Erfolg ungefähr dasselbe aus, was später die Aklader thaten und wornach Theben in Betreff Böotiens strebte. Mehrere Chalkidische Städte hatte es mit Gewalt sich unterworfen, andere waren freiwillig oder durch Ueberredung vermocht mit ihm in Sympolitie getreten, es verfolgte den Plan, eine Conföderation aller Städte der Thrakischen Halbinsel zu stiften und sich zum Haupte derselben zu machen. Es sollte eine gemeinsame Regierung sich in Olynthos befinden und nur die jedesmal hier anwesenden Bürger das Stimmrecht ausüben in Angelegenheiten, die den Bund betrafen; die einzelnen Städte sollten verpflichtet seyn, ihre Contingente zu dem Bundesheere zu stellen. Die Zeit war diesem Plane günstig, denn die kleinern Gemeinden fühlten damals das Bedürfniß, sich in größere Staaten zusammenzuziehen, weil die Vergangenheit sie belehrt hatte, daß ohne eine bedeutende Macht Freiheit und Autonomie gegen äußere Feinde zu schützen nicht möglich sey. Doch nicht alle Städte der Halbinsel waren geneigt, die Ober-

1) Xenoph. Hell. IV. 3, 1.

2) Polyän. II. 1, 31.

3) Deinarch. g. Dem. S. 11.

4) Xenoph. Hell. V. 1, 31. Diob. XIV, 10.

hoheit der Olynthier anzuerkennen, Apollonia und Alanthos waren entschieden dagegen. — Außerdem hatte ihre Macht noch durch folgenden Umstand einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Des Amyntas von Makedonien Regierung war anfangs höchst unglücklich. Gleich nach dem ersten Jahre war er von Thyrischen Nachbarn überwunden worden und hatte an der Rettung seines Reiches verzweifelnd einen Theil desselben, das den Olynthiern benachbarte Gebiet, diesen überlassen. Einige Zeit nachher hatte sich das Glück gewandt und er seine Herrschaft über Makedonien wieder gewonnen¹⁾. Jetzt forderte er auch von den Olynthiern den ihnen abgetretenen Landestheil wieder zurück, allein diese waren nicht gesonnen, darauf Verzicht zu leisten. Hierüber entspann sich ein hartnäckiger Krieg. Die Olynthier bemächtigten sich selbst der Hauptstadt Makedoniens Pella und nöthigten den Amyntas, bei Sparta Schutz zu suchen²⁾. Um dieselbe Zeit bl. 99, 2. waren hier Gesandte von Alanthos und Apollonia erschienen, welche zur Behauptung ihrer Autonomie Beistand begehrten. Xenophon³⁾ läßt den Olynthier Kleigenes vor der Versammlung der Spartaner und deren Verbündeten folgende Rede halten, die uns über den damaligen Zustand von Olynthos den besten Aufschluß gibt.

„Männer Lakédämon's und Verbündete! Eine Unternehmung, die in Hellas sich bildet, ist, wie wir glauben, euch noch unbekannt. Ihr wißt wol alle, daß in der Thrakischen Halbinsel Olynthos die größte Stadt ist. Diese hat einige Städte an sich gezogen unter der Bedingung, dieselben Gesetze zu haben und Einen Staat auszumachen, sodann hat sie auch einige der größern dazu erobert. Hierauf haben sie es unternommen, auch die Städte Makedoniens frei

1) Diod. XIV, 89. 92. Derrippos bei Synkell. S. 263. a. — Demosth. §. Aristokr. S. 651. sagt, die Thessaler hätten ihn aus seinem Reiche verjagt, was jedoch unglaublich ist; Dioboros läßt ihn gerade durch Thessaler wieder in seine Herrschaft eingesetzt werden. Vgl. Isokr. Archid. §. 46. S. 125.

2) Diod. XV, 19. Just. VII, 4. Cum Illyriis deinde et cum Olynthiis gravia bella gessit.

3) Hell. V. 2, 11—20.

zu machen von Amyntas, dem Könige der Makedoner. Als aber die nächstgelegenen ihnen Gehör gegeben hatten, zogen sie bald auch gegen die entferntern und größern und bei unserer Abreise hatten sie bereits außer vielen andern auch Pella in Besitz, welche die größte unter den Makedonischen Städten ist. Da wir vernehmen, daß Amyntas sich aus den Städten zurückziehe und fast schon aus ganz Makedonien vertrieben sey. Nun haben die Olynthier uns und den Apolloniaten sagen lassen: wosern wir nicht unsere Streitkräfte mit den ihrigen vereinigen, würden sie gegen uns zu Felde ziehen. Wir wünschen nun freilich, ihr Männer von Eakedamon! die vaterländischen Geseze zu behalten und selbstständige Bürger zu bleiben; wenn uns jedoch Niemand Hülfe leistet, sind wir gezwungen, uns an jene anzuschließen. Nun aber haben sie jetzt schon nicht weniger als 800 Hopliten und noch bei weitem mehr Pelasten, und ihre Reiterei wird, wenn auch wir uns mit ihnen vereinigen, über tausend Mann stark seyn. Bei unserer Abreise waren schon Athenaische und Böotische Gesandte daselbst, und wir haben gehört, daß auch die Olynthier beschlossen haben, eine gemeinsame Gesandtschaft an diese Staaten wegen eines Bündnisses zu schicken. Wenn aber eine solche Macht sich zu den Streitkräften der Athener und Thebäer schlagen sollte: so erwägt, daß diese nicht mehr leicht von euch wird bezwungen werden können. Da sie auch Potidea inne haben, welches auf der Landenge von Pallene liegt, so dürft ihr glauben, daß auch die Städte diesseits derselben ihnen bald unterwürfig seyn werden. Ein Beweis, daß diese Städte sich gewaltig fürchten, mag euch Folgendes seyn. Wiewol sie die Olynthier sehr hassen: so haben sie es doch nicht gewagt, mit uns eine Gesandtschaft an euch zu schicken, um euch davon in Kenntniß zu setzen. Bedenkt auch das: wie könnte es vernünftig seyn, wenn ihr, die ihr für Böotien Sorge tragt, daß es sich nicht in ein Ganzes zusammenziehe, die Einigung einer weit größern Macht nicht beachten wolltet, welche nicht allein zu Lande sondern auch zur See stark wird? denn was könnte sie daran hindern, zumal da im Lande selbst viel Schiffbauholz ist, da Einkünfte von vielen

Häfen und Handelsplätzen vorhanden sind und eine zahlreiche Bevölkerung wegen der Fruchtbarkeit des Bodens. Außerdem haben sie die unter keinem Könige stehenden Thraker zu Nachbarn, welche bereits den Dlynthiern sich dienstwillig bezeigen: durch die Unterthänigkeit dieser würde ihre Macht einen starken Zuwachs erhalten. Reissen nun diese ihnen Folge, so werden auch wol die Goldbergwerke am Pangäos sie anlocken. Wir bringen hier nichts vor, was nicht schon tausendmal unter dem Volke der Dlynthier besprochen ist. Was soll man aber von ihrem Stolz sagen? denn vielleicht hat die Gottheit es also geordnet, daß mit der Macht der Menschen auch ihr Stolz wachse. Wir berichten euch hiermit ihr Männer Lakedämon's und Verbündete! daß dies die Lage der Dinge daselbst sey, ihr aber mögt überlegen, ob sie eurer Aufmerksamkeit werth erscheine. Zum Schlusse müssen wir euch noch bemerken, daß die Macht, welche wir als groß geschildert haben, noch nicht schwer zu bekämpfen ist: denn welche Städte wider Willen an diesem Staatsverbände Theil nehmen, werden wieder abfallen, sobald sie eine Gegenmacht auftreten sehen. Wenn sie aber, wie es beschlossen ist, durch gegenseitige Heirathen und Erwerbung von Grundstücken sich enger mit einander verbündet haben und einsehen werden, daß es vortheilhaft sey, der mächtigern Parthei zu folgen — gleich wie die Arkader, wenn sie mit euch ziehen, nicht allein das Ihrige erhalten, sondern auch von fremdem Gute Beute machen —: so wird der Bund nicht mehr so leicht aufgelöst werden können.

Die Lakedämonier willfahrten dem Gesuche: es war ihnen diese Gelegenheit erwünscht, um ihr altes Ansehn in jenen Gegenden wieder geltend zu machen, wo einst Brasidas Großes vollführt hatte. Man faßte den Beschluß ein Heer von 10,000 Mann auszurüsten, zu welchem jede Bundesstadt ihren Beitrag an Mannschaft stellen oder in Geld erlegen sollte; Ol. 99, 2. im Frühling wurde Eudamidas vorläufig mit 2000 Neodamoden, Perioiken und Skiriten vorausgeschickt, sein Bruder Phöbidas sollte ihm den übrigen Theil der bestimmten Mannschaft bald nachführen. Eudamidas legte in einige Städte der Halbinsel Besatzungen und machte Potidäa,

das, wiewol es schon im Bunde mit Olynthos stand, sich ihm freiwillig ergab, zum Sammelplatz seiner Streitkräfte ¹⁾. — Die Olynthier fühlten sich stark genug, zugleich gegen Amyntas von Makedonien und den Staat, welcher die Hegemonie in Händen hatte, einen mehrjährigen Krieg zu führen. Sie behielten in den Gefechten gegen Eubamidas und Amyntas die Oberhand. Als Phobidas auf seinem Zuge nach Olynthos im Vorbelgehen die Kadmea eingenommen hatte ²⁾ (Ol. 99, 3. im Sommer), und dies im hohen Grade die Unzufriedenheit der übrigen Griechen erregte, wurde ihm die Strategie genommen und da auch Eubamidas gegen die Olynthier gefallen war, Teleutias der Bruder des Agesilaos als Harmost mit einer sehr beträchtlichen Macht gegen Olynthos gesandt ³⁾. Ihn unterstützten von den Bundesgenossen die Thebäer mit Hopliten und Reitern, Amyntas von Makedonien und Derdas Fürst von Elimia mit etwa 400 Reitern. In einer Schlacht, die vor Olynthos geliefert wurde, blieb Teleutias Sieger und errichtete ein Tropäon. Hierauf entließ er mit dem Ende dieses Feldzugs seine Makedonischen Bundesgenossen, die Olynthier aber unternahmen oft verheerende Streifzüge gegen die mit Sparta verbündeten Städte. Im nächsten Frühjahr (Ol. 99, 3.) errang Derdas, als er eben in Apollonia eingetroffen war, über die Olynthier, die bis vor die Thore der Stadt streiften, in einem Reitergefechte den Sieg und verfolgte die Feinde 90 Stadien ($2\frac{3}{4}$ Meilen) weit bis vor die Mauern von Olynthos ⁴⁾. Einige Zeit darauf unternahm Teleutias von Potidäa aus einen neuen Feldzug. Die Olynthische Reiterei rückte ihm dreist entgegen, lockte den Anführer der Pelastan, Elemonidas, über den Fluß, der vor Olynthos vorbeifloß, und dann über ihn herfallend tödtete sie ihn selbst und über hundert Pelastan. Als hierauf Teleutias, über den Verlust erbittert, mit dem übrigen Heere einen unbesonnenen

1) Xen. a. a. D. §. 24.

2) Aristides Eleus. R. S. 452. ed. Cant. Diob. XV. 20.

3) Xen. a. a. D. §. 37. ff. Diob. XV, 20 — 23.

4) Xen. a. a. D. V, 3. 1 — 10.

Agamemnon, welcher sich in demselben Jahre aus Delphi nach Athen begab, völlig geschlagen und sein Heer zerstreut. Er selbst und 1200 Thebaner fielen im Kampfe, die übrigen zogen sich durch die Flucht, die einen gen Sparta, die andern nach Mantinea, andere nach Apollonia, die meisten nach Potidaea. Dieser Unfall bezeugte die Spontanität, daß hier nur eine sehr starke Macht den Erfolg sichern konnte. Deshalb wurde D. 99, 4. die Führung des Krieges dem Könige Agamemnon anvertraut und ihm 200 Thebaner beigegeben; diesen schlossen sich freiwillig eine Menge Perier, viele Lakonier und unächte Spartaner an. Überdies schloß sich eine Anzahl Städte und Thebaner an. Auch Argos und Mykenas noch größern. Agamemnon war glücklich. Er stellte sich mit seinem Heere vor der Stadt der Dyonier auf, und da diese eine entscheidende Schlacht nicht vermieden, verwarf er ihr Gebiet; er eroberte Korone und nahm viele Thebanische Städte ein; er würde auch Dyonien selbst bezwingen haben, wenn nicht ein heftiges Fieber ihn dahingerafft hätte im Sommer D. 100, 1. Die Ehre, den Krieg beendigt zu haben, wurde seinem Nachfolger im Oberbefehl Polybiades zu Theil. Dieser überwand die Dyonier in mehreren Gefechten, belagerte ihre Stadt und nöthigte sie nach einer langen Einschließung sich zu ergeben. D. 100, 1. wurde der Friede geschlossen unter der Bedingung, daß die Dyonier mit den Thebanern einerlei Freunde und Feinde haben, ihrer Hegemonie überallhin Folge leisten und ihre Bundesgenossen seyn wollten¹⁾.

Mit der glücklichen Beendigung dieses Krieges hatte Thebanen den Gipfel seiner Macht erreicht und eine zahlreiche Bundesgenossenschaft schien diese Macht für die Dauer zu stützen²⁾. Die Dyonier und die übrigen Bewohner der Thebanischen Halbinsel machten den neunten Theil dieser Bundesgenossenschaft aus und bildeten die zehnte (letzte) Abtheilung

1) Paus. III. 5. 9. Xen. a. a. O. p. 18, 19. :

2) Xen. a. a. O. p. 26. Bgl. Dem. a. a. O. p. 425.

3) Xen. Hell. V. 3, 27. Diod. XV, 22.

ihres Kriegsheeres¹⁾. Aber die Lage der Dinge änderte sich sehr bald.

Die Zeiten von DL 101. bis 107, 2.

Die Siege des Chabrias bei Naxos DL 101, 1. (b. 16. Boedrom.) und des Timotheos bei Leukas (b. 12. Skroph.) stellten Athens Uebergewicht zur See wieder her, und es entstand unter seiner Hoheit eine neue Bundesgenossenschaft, auf mildere Grundsätze gebaut als die frühere. Darauf bedacht, die Liebe der Hellenen wieder zu gewinnen, richteten die Athener ein Synedrion ein, worin jeder neu aufgenommene Bundesgenosse Sitz und Stimme hatte, zugleich wurden die Klearchien aufgehoben und das Gesetz gegeben, daß kein Athener außer Attika Landbau treiben sollte, die Tribute wurden in Beiträge (*συντάξεις*) verwandelt²⁾.

Jetzt lebten auch ihre Ansprüche an ihre vorige Herrschaft über die Thracische Halbinsel und namentlich an Amphipolis wieder auf.

Diese Stadt war ihnen völlig entfremdet. Wahrscheinlich bald nach ihrer Einnahme durch Brasidas waren die dort wohnenden Athener nach Eion vertrieben worden³⁾. Seit dem Antalkidischen Frieden war sie selbstständig und beherrschte auch das umliegende Gebiet. Durch Kleotimos waren daselbst Chalkidier aufgenommen worden, diese hatten die Optimaten verjagt und die oligarchische Verfassung in eine demokratische verändert⁴⁾.

1) Diob. XV, 31.

2) Diob. XV, 28, 29.

3) Schol. z. Aesch. π. παρατρ. S. 255. R. πέρμκτον, οί ένοικοῦνταί τῃ 'Ηϊόνα Ἀθηναῖοι ἐξηλάθησαν. Xenophon (Hell. I. 5, 15.) erzählt, daß die Lakcdämonier DL 92, 4. Eion eingenommen hätten. (Je doch ist die Lesart nicht sicher.) Demosthenes rühmt, daß Xenon von Pharsalos den Athenern in ihrem Unternehmen gegen Eion bei Amphipolis mit 12 Silbertalenten und 2 oder 300 berittenen Pferden beige standen habe. Dem. π. συνταξ. S. 173, 4. g. Aristot. S. 686, 29. Theopompos endlich erzählte im 4. Buche seiner Philippika, daß die Athener die Amphipoliter aus Eion verjagt und den Ort geschleift hätten. Harpokr. in 'Ηϊών. — Der Zusammenhang dieser Fakta und ihre Zeit ist mir bisher noch nicht deutlich.

4) Aristot. Politik V, 3. S. 157. V, 5. S. 164.

Die Wiedererwerbung von Amphipolis blieb lange Zeit hindurch eine stete Angelegenheit der Athener. Ihre Rechte daran kamen auch auf dem allgemeinen Friedenscongreß zur Sprache, der DL. 102, 1. den 14. Skirophor. zwischen Athen und Lakédämon und deren Verbündeten zu Sparta gehalten wurde und wohin aus ganz Hellas Gesandte gekommen waren ¹⁾. Auch Amyntas, der Freund Athens, schickte einen Abgeordneten und erklärte mit den übrigen Hellenen, daß er Amphipolis, das Eigenthum der Athener, für Athen erobern wolle ²⁾.

Zwanzig Tage später DL. 102, 2. den 5. Gekatomb. endete die Schlacht bei Leuktra Sparta's Hegemonie ³⁾. Amyntas konnte sein Versprechen nicht erfüllen, denn er starb schon DL. 102, 3. ⁴⁾. Bald nach seinem Tode waren Unruhen in Makedonien ausgebrochen; Pausanias, der zur königlichen Familie gehörte, aber von Amyntas verbannt war, hatte einen Theil des Reiches in Besitz genommen. Um dieselbe Zeit war Sphikrates zum Feldherrn der Athener gegen Amphipolis ernannt. Er war zuerst mit wenigen Schiffen in diese Gegend gekommen, mehr um die Lage der Dinge zu erkunden, als um die Stadt zu belagern. Da ließ ihn die Königin Mutter Eurydike zu sich kommen und flehte um seinen Schutz für die Söhne des Amyntas, Perdikkas und Philippos, die sich noch im Knabenalter befanden. Sphikrates rettete die rechtmäßige Herrschaft und vertrieb den Pausanias ⁵⁾. Aber das Makedonische Königshaus zeigte sich undankbar für diese Gunst; denn Ptolemäos von Aloros, der Geliebte der Eurydike und Vormund der beiden Kinder, wurde durch Pelopidas genöthigt, mit den Thebäern, den Feinden Athens, ein Bündniß zu schließen. Hierdurch gerieth Makedonien in Abhängigkeit von Theben ⁶⁾.

DL. 103, 2. begab sich Pelopidas als Gesandter an den

1) Diob. XV, 50. Xenoph. Hell. VI. 3, 18.

2) Aesch. π. παραπρ. S. 216. f. Daß Aeschines diese Versammlung meint, hat Winiewski com. in Dem. d. cor. S. 38. richtig erkannt.

3) Paus. VIII. 27, 6. Plut. Ages. c. 28.

4) Diob. XV, 60.

5) Aesch. π. παραπρ. S. 211. ff. Corn. Nep. XI, 3.

6) Plut. Pelop. 26. 27. Vgl. Diob. XV, 71. Schol. z. Aesch. S. 754. R.

Hof des Artaxerxes, um mit Persiens Hülfe Thebens Macht zu stärken. Zugleich schickten unter andern Staaten auch die Athener den Timagoras und Leon dahin ab, um ihr Interesse daselbst zu vertreten. Allein Timagoras verkaufte dieses, wie bekannt, für schnöden Gewinn. Artaxerxes erklärte: er wolle, daß Messenien von Sparta als Staat anerkannt werde, daß Athen seine Schiffe abtatele und daß Amphipolis ihm, dem Perserkönige, verbündet und befreundet seyn solle ¹⁾. Allein die Athener bestraften den Timagoras mit dem Tode. Als dies Artaxerxes vernahm, gestand er, ihre Feindschaft fürchtend, zu, daß Amphipolis das Eigenthum der Athener sey und ihnen unterwürfig seyn solle ²⁾. Obgleich also ihr Recht auf die Stadt sowol durch einen Beschluß der Hellenen als vom Perserkönige anerkannt war, konnten sie doch die Einnahme derselben nicht bewirken. Ptolemaeos von Muros und nach dessen Ermordung (Dl. 103, 4.) Perdikkas waren ihren Absichten auf Amphipolis entgegen ³⁾, offenbar darin genöthigt und bestärkt durch den Bund mit Theben. Mit Perdikkas führten die Athener Krieg wegen Amphipolis, und sie besiegten ihn, wie Aeschines erzählt ⁴⁾, unter der Anführung des Kallisthenes. Dieser schloß jedoch einen für Athen nachtheiligen Waffenstillstand mit dem Könige. Das Volk verurtheilte ihn deshalb zum Tode ⁵⁾ und schickte bald nachher den Iphikrates gegen Amphipolis. Dieser nahm den Charidemos von Dreß in Dienst, einen wahren Condottiere, der auf Kriegsabenteuer

1) Xenoph. Hell. VII. 1, 33—40. Vgl. die von Schneider zu §. 38. citirten Stellen. Plut. Pelop. c. 30.

2) Dem. π. παραπρ. S. 383. Schäfer's Erklärung ist unrichtig, vgl. Red. üb. Halon. S. 84.

3) Von den 9 Niederlagen, welche der Scholiast d. Aesch. S. 765. aufzählt, mögen die 6te, 7te, 8te hierhin gehören: ἐπὶ τὸν οἱ μὲν Συμβίχου στρατηγοῦντος διαφύγησαν. ἔβδομον, ὅτι Πρωτόμαχος ἀπέτυχεν, ὄγδοον ἐκπεμφθεὶς ὑπὸ τοῦ Τιμοσθένους Ἀλκιμάχος ἀπέτυχεν αὐτοῦ παραδόντος αὐτὸν Θραξίν ἐπὶ Τιμοκράτους Ἀθηνησιν ἄρχοντος. (Dl. 104, 1.)

4) π. παραπρ. S. 213. f.

5) Dieß geschah zu derselben Zeit, als auch der Proceß des Ergophilos verhandelt wurde (Aristot. Rhet. II, 3.). Dieser war Dl. 104, 3. Stratege im Pellespont, wo auch er den Krieg unglücklich geführt hatte. Dem. g. Aristokr. S. 655, 2. π. παραπρ. S. 298, 2. Vergl. Clint. Fast. Hell. unter Dl. 104, 3.

ausging, mit seinen geworbenen Truppen sich rechts und links vermiethete und sich kein Gewissen daraus machte, den Dienst zu verlassen, wenn ein anderer ihm mehr Geld bot. Iphikrates scheint einige Vortheile über die Amphipoliter gewonnen zu haben, doch die Stadt selbst konnte er nicht in seine Gewalt bringen. Als er gegen Ende von DL 104. seiner Strategie entlassen wurde, gab er die Geißeln von Amphipolis dem Charidemios zur Verwahrung; doch dieser, statt sie nach Athen zu schicken, stellte sie den Amphipolitern zurück¹⁾. Die Stadt war damals in Makedonischer Gewalt.

Nach dem Sturze der Makedonischen Hegemonie suchten die Olynthier ihr voriges Ansehen auf der Halbinsel wieder herzustellen; aber auch die Athener wollten die einzelnen Städte in ihren neuen Bund aufnehmen. Schon DL 101, 3. scheint Timotheos mehrere für Athen gewonnen zu haben. DL 104, 1. wurde er mit einer Land- und Seemacht gegen die Olynthier und Chalkidier geschickt²⁾. Die Hülfsmittel, welche Athen ihm dazu gab, waren unbedeutend; er führte den Krieg mit Beiträgen von Thrakischen Städten und einer Kupfermünze, der zum vierten Theile Silber beigemischt war³⁾. Ihn unterstützte Perdikkas von Makedonien, der, wenn er auch in Bezug auf Amphipolis den Athenern entgegen arbeitete, doch es gern sah, daß sie die Macht der Olynthier, die sein Vater so drückend empfunden, demüthigten; auch vererbte er auf Timotheos das Wohlwollen und die Freundschaft, welche sein Vater diesem geschenkt hatte⁴⁾. Isokrates sagt: Timotheos habe alle Chalkidier bekriegt, daß er mehrere ihrer Städte mit Athens Bundesgenossenschaft vereinigte ist wol ge-

1) Dem. g. Aristokr. S. 669.

2) Diob. XV, 47. 81.

3) Isokr. v. Umtausch S. 70. Polyan. III. 10, 14. Pseudo-Aristot. Dehon. II, 2. 23. Er bewog die Kaufleute und Händler zur Annahme derselben, indem er ihnen versprach, sie sollten die Waare im Lande und die Beute, welche sie kaufen würden, mit derselben Münze wieder bezahlen dürfen, und verpflichtete sich zugleich, was sie übrig behalten würden, einzulösen.

4) Red. g. Timoth. S. 1192. Dem. Olynth. II. S. 22. Dazu Ulpian. *Ἡγὼς γὰρ Ὀλυνθίους πολιορκῶν Ἀθηναίοις συνεμάχησε Ἡρόδοτος ὁ ἑσπερὸς Φιλίππου μετὰ τῶν Μακεδόνων.*

wiß ¹⁾, ihre Zahl kennen wir nicht, nur Potidäa und Korone, als die wichtigsten, werden ausdrücklich genannt. Daß er auch die Olynthier unterworfen, wie man aus einer Stelle des Cornelius Nepos ²⁾ schließen könnte, daran ist wol nicht zu denken, vielmehr war die Reiterei der Olynthier ihm überlegen ³⁾; es ist dieß nur von einzelnen Chalkidischen, den Olynthiern unterthänigen, Städten zu verstehen.

Diese Städte blieben in Athens Bundesgenossenschaft, bis Philippos Politik und der unglückliche Ausgang des Bundesgenossenkriegs sie wieder den Olynthiern zuwandte.

Als König Perdikkas Ol. 105, 1., sey es nun in einer Schlacht gegen die Ägypter, oder was wahrscheinlicher ist, durch Eurybites Hinterlist umgekommen ⁴⁾, war Makedonien in Zerrwürfniß und der Auflösung nahe. Die Krone nahmen Pausanias und Argäos in Anspruch, von denen wir nicht wissen, wie nahe sie der königlichen Familie angehören. Gegen beide trat Philippos auf, der damals in Makedonien lebte und einen von seinem Bruder ihm angewiesenen Bezirk beherrschte ⁵⁾. Die Athener nahmen sich des Argäos an, um einen von ihnen abhängigen König auf dem Makedonischen Throne zu sehen: auch dachten sie, jetzt sey der günstige Zeitpunkt gekommen, Amphipolis wieder zu erwerben, dessen Besitz sie schon seit 63 Jahren gemißt hatten. Zur Unterstützung des Argäos wurde der Stratege Mantias mit 3000 Hopliten und einer ansehnlichen Flotte nach Methone gesandt. Philippos erkannte, daß er allen Gegnern nicht gewachsen sey, um sich daher des mächtigsten zu entledigen, entsagte er seinen Ansprüchen auf Amphipolis und gestand der Stadt Freiheit und Autonomie zu. „Die Athener mögen die Stadt nehmen, wenn sie können;“ soll er gesagt haben. Für das Ge-

1) 24 Städte soll er im Ganzen erobert haben. Isokr. a. a. D.

2) XIII, 1. Olynthios — bello subegit.

3) Polyan. III. 10, 7.

4) Diob. XVI, 2. Justin. VII, 5.

5) Karystios der Pergamener berichtete in seinen historischen Denkwürdigkeiten (Athen. XI. S. 506. c. f.): Plato habe den Dritten Euryphros an Perdikkas geschickt und ihn bewogen, dem Philippos einen Theil seines Gebietes abzutreten. Daß diese Erzählung in damaliger Zeit dreist erfunden sey ist schwer zu glauben.

schen! der Freiheit sollen die Amphipoliter ihm als einem Gotte geopfert haben¹⁾.

Argäos fand zu Argä keinen Anhang, sein Söldnerheer wurde von Philippos geschlagen, die gefangenen Athener von diesem mit Wohlwollen behandelt und in ihre Heimath entlassen. Zugleich schickte er Gesandte an die Athener mit einem Briefe, worin er erklärte, daß er sich nichts mehr über Amphipolis anmaße und bereit sey, mit ihnen in ein Bündniß zu treten und die Freundschaft zu erneuern, welche sein Vater gegen sie gehegt hätte²⁾.

Nicht sobald war Amphipolis von Philippos freigegeben, als die Olynthier sich in den Besitz der Stadt setzten; möglich ist es, daß sie sich freiwillig an den Olynthischen Bund angeschlossen hat, da ein Theil ihrer Bevölkerung aus Chalkidiern bestand³⁾. Noch in demselben Jahre (Bl. 105, 1.) schickten die Athener den Timotheos als Feldherrn gegen Amphipolis⁴⁾. Charidemos wollte damals, wie Demosthenes⁵⁾ erzählt, sich mit den Olynthiern, den Feinden der Athener, verbinden, aber von der Flotte des Timotheos aufgefangen wurde er genöthigt, bei ihm Dienste zu nehmen und leistete ihm auch im Kriege Hülfe. Timotheos konnte Amphipolis nicht ero-

1) Polyd. IV. 2, 17. Ael. Aristid. Bb. I. S. 480. Jebb.

2) Diod. XVI, 3. 4. Dem. g. Aristokr. S. 660. Justin. VII, 6.

3) Dafür daß die Olynthier zur Zeit, als Philippos Amphipolis eroberte, im Besitz der Stadt waren, gibt es zwei Beweisstellen: Ina haltung. zu Dem. π. παρσηρ. S. 334. ελαφε (Φίλιππος) παρ' Ολυθίων Αμφιπολιν, ουσαν κτήμα της πόλεως, και ην ειν' Ολυθίοις και' ου κεινόν αντιστοιχον και οι σύμμαχοι. Dem. g. Aristokr. S. 669. μισθοι αυτών (Χαρίδημος) Ολυθίοις τοις υπεταχθεσις Ιχθυοις και τοις Ιχθυοις Αμφιπολιν κατ' Ικτινον τον χρόνον. Die Worte τοις Ιχθυοις beziehe ich mit F. Wolf auf die Olynthier. Weiske de hyp. II. not. 37. glaubt, es sey darunter die Makedonischgesinnte Parthei in Amphipolis gemeint, allein dann hätte sich Charidemos an zwei Partheien zu gleicher Zeit vermiethet, was nicht glaublich ist, zumal da die Olynthier um jene Zeit noch nicht mit den Makedonern befreundet waren.

4) Aelch. Schol. S. 755. Ιππυτορ Τιμόθιος εισεργασίαν ηγήθη εν Αλληνηδονε άρχοντος. Diese Verbesserung statt εν Αλαμπίωνε, welche Gorfini Fast. Att. T. I. S. 348., Clinton Fast. Hell. S. 261., Böckh de arch. Att. pseudop. S. 130. und Andere angenommen haben, ist wol unzweifelhaft.

5) S. Aristokr. S. 669.

Schneid.'s Forschungen I.

zu machen von Amyntas, dem Könige der Makedoner. Als aber die nächstgelegenen ihnen Gehör gegeben hatten, zogen sie bald auch gegen die entferntern und größern und bei unserer Abreise hatten sie bereits außer vielen andern auch Pella in Besitz, welche die größte unter den Makedonischen Städten ist. Ja wir vernehmen, daß Amyntas sich aus den Städten zurückziehe und fast schon aus ganz Makedonien vertrieben sey. Nun haben die Olynthier uns und den Apolloniaten sagen lassen: wofern wir nicht unsere Streitkräfte mit den andern vereinigen, würden sie gegen uns zu Felde ziehen. Wir wünschen nun freilich, ihr Männer von Eakedamon! die vaterländischen Geseze zu behalten und selbstständige Bürger zu bleiben; wenn uns jedoch Niemand Hülfe leistet, sind wir gezwungen, uns an jene anzuschließen. Nun aber haben sie jetzt schon nicht weniger als 800 Hopliten und noch bei weitem mehr Pelasten, und ihre Reiterei wird, wenn auch wir uns mit ihnen vereinigen, über tausend Mann stark seyn. Bei unserer Abreise waren schon Athenäische und Böotische Gesandte daselbst, und wir haben gehört, daß auch die Olynthier beschlossen haben, eine gemeinsame Gesandtschaft an diese Staaten wegen eines Bündnisses zu schicken. Wenn aber eine solche Macht sich zu den Streitkräften der Athener und Thebäer schlagen sollte: so erwägt, daß diese nicht mehr leicht von euch wird bezwungen werden können. Da sie auch Potidaä inne haben, welches auf der Landenge von Pallene liegt, so dürft ihr glauben, daß auch die Städte diesseits derselben ihnen bald unterwürfig seyn werden. Ein Beweis, daß diese Städte sich gewaltig fürchten, mag euch Folgendes seyn. Wiewol sie die Olynthier sehr hassen: so haben sie es doch nicht gewagt, mit uns eine Gesandtschaft an euch zu schicken, um euch davon in Kenntniß zu setzen. Bedenkt auch das: wie könnte es vernünftig seyn, wenn ihr, die ihr für Böotien Sorge tragt, daß es sich nicht in ein Ganzes zusammenziehe, die Einigung einer weit größern Macht nicht beachten wolltet, welche nicht allein zu Lande sondern auch zur See stark wird? denn was könnte sie daran hindern, zumal da im Lande selbst viel Schiffbauholz ist, da Einkünfte von vielen

Häfen und Handelsplätzen vorhanden sind und eine zahlreiche Bevölkerung wegen der Fruchtbarkeit des Bodens. Außerdem haben sie die unter keinem Könige stehenden Thraker zu Nachbarn, welche bereits den Dlynthiern sich dienstwillig bezeigen: durch die Unterthänigkeit dieser würde ihre Macht einen starken Zuwachs erhalten. Leisten nun diese ihnen Folge, so werden auch wol die Goldbergwerke am Pangäos sie anlocken. Wir bringen hier nichts vor, was nicht schon tausendmal unter dem Volke der Dlynthier besprochen ist. Was soll man aber von ihrem Stolze sagen? denn vielleicht hat die Gottheit es also geordnet, daß mit der Macht der Menschen auch ihr Stolz wachse. Wir berichten euch hiermit ihr Mäanner Lakedämon's und Verbündete! daß dies die Lage der Dinge daselbst sey, ihr aber mögt überlegen, ob sie eurer Aufmerksamkeit werth erscheine. Zum Schlusse müssen wir euch noch bemerken, daß die Macht, welche wir als groß geschildert haben, noch nicht schwer zu bekämpfen ist: denn welche Städte wider Willen an diesem Staatsverbände Theil nehmen, werden wieder abfallen, sobald sie eine Gegenmacht auftreten sehen. Wenn sie aber, wie es beschlossen ist, durch gegenseitige Heirathen und Erwerbung von Grundstücken sich enger mit einander verbündet haben und einsehen werden, daß es vortheilhaft sey, der mächtigern Parthei zu folgen — gleich wie die Arkader, wenn sie mit euch ziehen, nicht allein das Ihrige erhalten, sondern auch von fremdem Gute Bente machen —: so wird der Bund nicht mehr so leicht aufgelöst werden können.

Die Lakedämonier willfahrten dem Gesuche: es war ihnen diese Gelegenheit erwünscht, um ihr altes Ansehn in jenen Gegenden wieder geltend zu machen, wo einst Brasidas Großes vollführt hatte. Man faßte den Beschluß ein Heer von 10,000 Mann auszurüsten, zu welchem jede Bundesstadt ihren Beitrag an Mannschaft stellen oder in Geld erlegen sollte; Ol. 99, 2. im Frühling wurde Eudamidas vorläufig mit 2000 Neodamoden, Periolken und Skiriten vorausgeschickt, sein Bruder Phöbidas sollte ihm den übrigen Theil der bestimmten Mannschaft bald nachführen. Eudamidas legte in einige Städte der Halbinsel Besatzungen und machte Potidäa,

baß, wiewol es schon im Bunde mit Olynthos stand, sich ihm freiwillig ergab, zum Sammelplatz seiner Streitkräfte ¹⁾. — Die Olynthier fühlten sich stark genug, zugleich gegen Amyntas von Makedonien und den Staat, welcher die Hegemonie in Händen hatte, einen mehrjährigen Krieg zu führen. Sie behielten in den Gefechten gegen Eubamidas und Amyntas die Oberhand. Als Phobidas auf seinem Zuge nach Olynthos im Vorbelgehen die Kadmea eingenommen hatte ²⁾ (Ol. 99, 3. im Sommer), und dies im hohen Grade die Unzufriedenheit der übrigen Griechen erregte, wurde ihm die Strategie genommen und da auch Eubamidas gegen die Olynthier gefallen war, Teleutias der Bruder des Agesilaos als Harmost mit einer sehr beträchtlichen Macht gegen Olynthos gesandt ³⁾. Ihn unterstützten von den Bundesgenossen die Thebäer mit Hopliten und Reitern, Amyntas von Makedonien und Derdas Fürst von Olimia mit etwa 400 Reitern. In einer Schlacht, die vor Olynthos geliefert wurde, blieb Teleutias Sieger und errichtete ein Tropäon. Hierauf entließ er mit dem Ende dieses Feldzugs seine Makedonischen Bundesgenossen, die Olynthier aber unternahmen oft verheerende Streifzüge gegen die mit Sparta verbündeten Städte. Im nächsten Frühjahr (Ol. 99, 3.) errang Derdas, als er eben in Apollonia eingetroffen war, über die Olynthier, die bis vor die Thore der Stadt streiften, in einem Reitergefechte den Sieg und verfolgte die Feinde 90 Stadien ($2\frac{1}{4}$ Meilen) weit bis vor die Mauern von Olynthos ⁴⁾. Einige Zeit darauf unternahm Teleutias von Potidaea aus einen neuen Feldzug. Die Olynthische Reiterei rückte ihm dreist entgegen, lockte den Anführer der Pelasten, Elemonidas, über den Fluß, der vor Olynthos vorbeifloß, und dann über ihn herfallend tödtete sie ihn selbst und über hundert Pelasten. Als hierauf Teleutias, über den Verlust erbittert, mit dem übrigen Heere einen unbesonnenen

1) Xen. a. a. D. §. 24.

2) Aristides Eleus. R. S. 452. ed. Cant. Diob. XV. 20.

3) Xen. a. a. D. §. 37. ff. Diob. XV, 20 — 23.

4) Xen. a. a. D. V, 3. 1 — 10.

Angriff wagte, wurde er, indem frische Streitkräfte aus Olynthos herbeieilten, völlig geschlagen und sein Heer zersprengt. Er selbst und 1200 Lakedämonier fielen im Kampfe, die übrigen retteten sich durch die Flucht, die einen gen Spartolos, die andern nach Alanthos, andere nach Apollonia, die meisten nach Potidäa. Dieser Unfall belehrte die Spartaner, daß hier nur eine sehr starke Macht den Erfolg sichern könne. Deshalb wurde Ol. 99, 4. die Führung des Krieges dem Könige Agesipolis anvertraut und ihm 30 Spartiaten zugegeben; hieran schlossen sich freiwillig eine Menge Periolen, viele Troasphimen und unächte Spartaner, überdies Freiwillige aus verbündeten Städten und Thessalische Reiter. Auch bewiesen Amyntas und Perdas noch größern Eifer, als zuvor ¹⁾. Agesipolis war glücklich. Er stellte sich mit seinem Heere vor der Stadt der Olynthier auf, und da diese eine entscheidende Schlacht flug vermieden, verwüstete er ihr Gebiet, erlöschte Korone und nahm viele Chalkidische Städte ein; er würde auch Olynthos selbst bezwingen haben, wenn nicht ein hitziges Fieber ihn dahingerafft hätte im Sommer Ol. 100, 1. Die Ehre, den Krieg beendigt zu haben, wurde seinem Nachfolger im Oberbefehl Polybiades zu Theil. Dieser überwand die Olynthier in mehreren Gefechten, belagerte ihre Stadt und nöthigte sie nach einer langen Einschließung sich zu ergeben. Ol. 100, 1. wurde der Friede geschlossen unter der Bedingung, daß die Olynthier mit den Lakedämonern einerlei Freunde und Feinde haben, ihrer Hegemonie überallhin Folge leisten und ihre Bundesgenossen seyn wollten ²⁾.

Mit der glücklichen Beendigung dieses Krieges hatte Lakedämon den Gipfel seiner Macht erreicht und eine zahlreiche Bundesgenossenschaft schien diese Macht für die Dauer zu stützen ³⁾. Die Olynthier und die übrigen Bewohner der Thracischen Halbinsel machten den neunten Theil dieser Bundesgenossenschaft aus und bildeten die zehnte (letzte) Abtheilung

1) Paus. III. 5. 9. Xen. a. a. O. 3. 18. 19.

2) Xen. a. a. O. 3. 26. Bgl. Dem. a. a. O. 225.

3) Xen. Hell. V. 3. 27. Diod. XV, 21.

ihres Kriegsheeres ¹⁾. Aber die Lage der Dinge änderte sich sehr bald.

Die Zeiten von DL 101. bis 107, 2.

Die Siege des Chabrias bei Naxos DL 101, 1. (b. 16. Boedrom.) und des Timotheos bei Leukas (b. 12. Eltoph.) stellten Athens Uebergewicht zur See wieder her, und es entstand unter seiner Hoheit eine neue Bundesgenossenschaft, auf mildere Grundsätze gebaut als die frühere. Darauf bedacht, die Liebe der Hellenen wieder zu gewinnen, richteten die Athener ein Synedrion ein, worin jeder neu aufgenommene Bundesgenosse Sitz und Stimme hatte, zugleich wurden die Klearchien aufgehoben und das Gesetz gegeben, daß kein Athener außer Attika Landbau treiben sollte, die Tribute wurden in Beiträge (*συντάξεις*) verwandelt ²⁾.

Jetzt lebten auch ihre Ansprüche an ihre vorige Herrschaft über die Thracische Halbinsel und namentlich an Amphipolis wieder auf.

Diese Stadt war ihnen völlig entfremdet. Wahrscheinlich bald nach ihrer Einnahme durch Brasidas waren die dort wohnenden Athener nach Eion vertrieben worden ³⁾. Seit dem Antalkidischen Frieden war sie selbstständig und beherrschte auch das umliegende Gebiet. Durch Kleotimos waren daselbst Chalkidier aufgenommen worden, diese hatten die Optimaten verjagt und die oligarchische Verfassung in eine demokratische verändert ⁴⁾.

1) Diob. XV, 31.

2) Diob. XV, 28, 29.

3) Schol. z. Hesych. π. παραπρ. S. 255. R. πέρμκτον, οί ένοικοῦντες ἐν Ἰλιόνα Ἀθηναῖοι ἐξηλάθησαν. Xenophon (Hell. I. 5, 15.) erzählt, daß die Lakedaemonier DL 92, 4. Eion eingenommen hätten. (Je doch ist die Lesart nicht sicher.) Demosthenes rühmt, daß Menon von Pharsalos den Athenern in ihrem Unternehmen gegen Eion bei Amphipolis mit 12 Silbertalenten und 2 oder 300 berittenen Pferden beige standen habe. Dem. π. συνταξ. S. 173, 4. g. Aristokr. S. 686, 29. Theopompos endlich erzählte im 4. Buche seiner Philippika, daß die Athener die Amphipoliter aus Eion verjagt und den Ort geschleift hätten. Harpokr. in Ἰλιών. — Der Zusammenhang dieser Fakta und ihre Zeit ist mir bisher noch nicht deutlich.

4) Aristot. Politik V, 3. S. 157. V, 5. S. 164.

Die Wiedererwerbung von Amphipolis blieb lange Zeit hindurch eine stete Angelegenheit der Athener. Ihre Rechte daran kamen auch auf dem allgemeinen Friedenscongreß zur Sprache, der Ol. 102, 1. den 14. Skirophor. zwischen Athen und Makedonien und deren Verbündeten zu Sparta gehalten wurde und wohin aus ganz Hellas Gesandte gekommen waren ¹⁾. Auch Amyntas, der Freund Athens, schickte einen Abgeordneten und erklärte mit den übrigen Hellenen, daß er Amphipolis, das Eigenthum der Athener, für Athen erobern wolle ²⁾.

Zwanzig Tage später Ol. 102, 2. den 5. Gekatomv. endete die Schlacht bei Leuktra Sparta's Hegemonie ³⁾. Amyntas konnte sein Versprechen nicht erfüllen, denn er starb schon Ol. 102, 3. ⁴⁾. Bald nach seinem Tode waren Unruhen in Makedonien ausgebrochen; Pausanias, der zur königlichen Familie gehörte, aber von Amyntas verbannt war, hatte einen Theil des Reiches in Besitz genommen. Um dieselbe Zeit war Iphikrates zum Feldherrn der Athener gegen Amphipolis ernannt. Er war zuerst mit wenigen Schiffen in diese Gegend gekommen, mehr um die Lage der Dinge zu erkunden, als um die Stadt zu belagern. Da ließ ihn die Königin Mutter Eurydike zu sich kommen und flehte um seinen Schutz für die Söhne des Amyntas, Perdikkas und Philippos, die sich noch im Knabenalter befanden. Iphikrates rettete die rechtmäßige Herrschaft und vertrieb den Pausanias ⁵⁾. Aber das Makedonische Königshaus zeigte sich undankbar für diese Gunst; denn Ptolemäos von Aloros, der Geliebte der Eurydike und Vormund der beiden Kinder, wurde durch Pelopidas genöthigt, mit den Thebäern, den Feinden Athens, ein Bündniß zu schließen. Hierdurch gerieth Makedonien in Abhängigkeit von Theben ⁶⁾.

Ol. 103, 2. begab sich Pelopidas als Gesandter an den

1) Diob. XV, 50. Xenoph. Hell. VI. 3, 18.

2) Aesch. π. παρατρ. S. 216. f. Daß Aeschines diese Versammlung meint, hat Winiewski com. in Dem. d. cor. S. 38. richtig erkannt.

3) Paus. VIII. 27, 6. Plut. Ages. c. 28.

4) Diob. XV, 60.

5) Aesch. π. παρατρ. S. 211. ff. Corn. Nep. XI, 3.

6) Plut. Pelop. 26. 27. Vgl. Diob. XV, 71. Schol. z. Aesch. S. 754. R.

Hof des Artaxerxes, um mit Persiens Hülfe Thebens Macht zu stärken. Zugleich schickten unter andern Staaten auch die Athener den Timagoras und Leon dahin ab, um ihr Interesse daselbst zu vertreten. Allein Timagoras verkaufte dieses, wie bekannt, für schönen Gewinn. Artaxerxes erklärte: er wolle, daß Messenien von Sparta als Staat anerkannt werde, daß Athen seine Schiffe abtatsle und daß Amphipolis ihm, dem Perserkönige, verbündet und befreundet seyn solle ¹⁾. Allein die Athener bestraften den Timagoras mit dem Tode. Als dies Artaxerxes vernahm, gestand er, ihre Feindschaft fürchtend, zu, daß Amphipolis das Eigenthum der Athener sey und ihnen unterwürfig seyn solle ²⁾. Obgleich also ihr Recht auf die Stadt sowol durch einen Beschluß der Hellenen als vom Perserkönige anerkannt war, konnten sie doch die Einnahme derselben nicht bewirken. Ptolemäos von Alos und nach dessen Ermordung (Dl. 103, 4.) Perdikkas waren ihren Absichten auf Amphipolis entgegen ³⁾, offenbar darin genöthigt und bestärkt durch den Bund mit Theben. Mit Perdikkas führten die Athener Krieg wegen Amphipolis, und sie besiegten ihn, wie Aeschines erzählt ⁴⁾, unter der Anführung des Kallisthenes. Dieser schloß jedoch einen für Athen nachtheiligen Waffenstillstand mit dem Könige. Das Volk verurtheilte ihn deshalb zum Tode ⁵⁾ und schickte bald nachher den Iphikrates gegen Amphipolis. Dieser nahm den Charidemos von Dreß in Dienst, einen wahren Condottiere, der auf Kriegsabenteuer

1) Xenoph. Hell. VII. 1, 33—40. Vgl. die von Schneider zu §. 38. citirten Stellen. Plut. Pelop. c. 30.

2) Dem. π. παραπρ. S. 383. Schäfer's Erklärung ist unrichtig, vgl. Red. üb. Palon. S. 84.

3) Von den 9 Niederlagen, welche der Scholiast d. Aesch. S. 755. aufzählt, mögen die 6te, 7te, 8te hierhin gehören: ἐπὶ τῷ μεγάλῳ Συμβίχῳ στρατηγοῦντος διαφύρῃσαν. ἰβδομον, ὅτι Πρωτόμαχος ἀπέτυχεν, ὁ γδοον ἐκπεμφθεὶς ὑπὸ τοῦ Τιμοσθένους Αλκιμαχος ἀπέτυχεν αὐτοῦ παραδόντος αὐτὸν Θραξίν ἐπὶ Τιμοκράτους Ἀθηναίων ἀρχοντος. (Dl. 104, 1.)

4) π. παραπρ. S. 213. f.

5) Dieß geschah zu derselben Zeit, als auch der Proceß des Ergophilos verhandelt wurde (Aristot. Rhet. II, 3.). Dieser war Dl. 104, 3. Stratege im Hellespont, wo auch er den Krieg unglücklich geführt hatte. Dem. g. Aristokr. S. 655, 2. π. παραπρ. S. 398, 2. Vergl. Clat. Fast. Hell. unter Dl. 104, 3.

ausging, mit seinen geworbenen Truppen sich rechts und links vermiethete und sich kein Gewissen daraus machte, den Dienst zu verlassen, wenn ein anderer ihm mehr Geld bot. Iphikrates scheint einige Vortheile über die Amphipoliter gewonnen zu haben, doch die Stadt selbst konnte er nicht in seine Gewalt bringen. Als er gegen Ende von DL 104. seiner Strategie entlassen wurde, gab er die Geiseln von Amphipolis dem Charidemos zur Verwahrung; doch dieser, statt sie nach Athen zu schicken, stellte sie den Amphipolitern zurück¹⁾. Die Stadt war damals in Makedonischer Gewalt.

Nach dem Sturze der Makedonischen Hegemonie suchten die Olynthier ihr voriges Ansehen auf der Halbinsel wieder herzustellen: aber auch die Athener wollten die einzelnen Städte in ihren neuen Bund aufnehmen. Schon DL 101, 3. scheint Timotheos mehrere für Athen gewonnen zu haben. DL 104, 1. wurde er mit einer Land- und Seemacht gegen die Olynthier und Chalkidier geschickt²⁾. Die Hülfsmittel, welche Athen ihm dazu gab, waren unbedeutend; er führte den Krieg mit Beiträgen von Euböischen Städten und einer Kupfermünze, der zum vierten Theile Silber beigemischt war³⁾. Ihn unterstützte Perdikkas von Makedonien, der, wenn er auch in Bezug auf Amphipolis den Athenern entgegen arbeitete, doch es gern sah, daß sie die Macht der Olynthier, die sein Vater so drückend empfunden, demüthigten; auch vererbte er auf Timotheos das Wahlmollen und die Freundschaft, welche sein Vater diesem geschenkt hatte⁴⁾. Sokrates sagt: Timotheos habe alle Chalkidien bekriegt, daß er mehrere ihrer Städte mit Athens Bundesgenossenschaft vereinigte ist wol ge-

1) Dem. g. Aristokr. S. 669.

2) Diod. XV, 47. 81.

3) Plotr. v. Umtausch S. 70. Polyan. III. 10, 14. Pseudo-Aristot. Delon. II, 2. 23. Er bewog die Kaufleute und Händler zur Annahme derselben, indem er ihnen versprach, sie sollten die Waare im Lande und die Beute, welche sie kaufen würden, mit derselben Münze wieder bezahlen dürfen, und verpflichtete sich zugleich, was sie übrig behalten würden, einzulösen.

4) Red. g. Timoth. S. 1192. Dem. Olynth. II. S. 22. Dazu Ulpian. *Ἡδὲ γὰρ Ὀλυθίου πολέμοισιν Ἀθηναίοις ἀντιμαχῆσαι Ἡλιόκωνας ὁ ἀδελφὸς Φιλίππου μετὰ τῷ Μαντιόκωνῳ.*

wiß ¹⁾; ihre Zahl kennen wir nicht, nur Potidäa und Korone, als die wichtigsten, werden ausdrücklich genannt. Daß er auch die Olynthier unterworfen, wie man aus einer Stelle des Cornelius Nepos ²⁾ schließen könnte, daran ist wol nicht zu denken, vielmehr war die Reiterei der Olynthier ihm überlegen ³⁾; es ist dieß nur von einzelnen Chalkidischen, den Olynthiern unterthänigen, Städten zu verstehen.

Diese Städte blieben in Athens Bundesgenossenschaft, bis Philippos Politik und der unglückliche Ausgang des Bundesgenossenkriegs sie wieder den Olynthiern zuwandte.

Als König Perdikkas II. 105, 1., sey es nun in einer Schlacht gegen die Ägypter, oder was wahrscheinlicher ist, durch Eurydike's Hinterlist umgekommen ⁴⁾, war Makedonien in Zermürfnis und der Auflösung nahe. Die Krone nahmen Pausanias und Argäos in Anspruch, von denen wir nicht wissen, wie nahe sie der königlichen Familie angehören. Gegen beide trat Philippos auf, der damals in Makedonien lebte und einen von seinem Bruder ihm angewiesenen Bezirk beherrschte ⁵⁾. Die Athener nahmen sich des Argäos an, um einen von ihnen abhängigen König auf dem Makedonischen Throne zu sehen: auch dachten sie, jetzt sey der günstige Zeitpunkt gekommen, Amphipolis wieder zu erwerben, dessen Besitz sie schon seit 63 Jahren gemißt hatten. Zur Unterstützung des Argäos wurde der Stratege Mantias mit 3000 Hoplitern und einer ansehnlichen Flotte nach Methone gesandt. Philippos erkannte, daß er allen Gegnern nicht gewachsen sey, um sich daher des mächtigsten zu entledigen, entsagte er seinen Ansprüchen auf Amphipolis und gestand der Stadt Freiheit und Autonomie zu. „Die Athener mögen die Stadt nehmen, wenn sie können;“ soll er gesagt haben. Für das Ge-

1) 24 Städte soll er im Ganzen erobert haben. Isokr. a. a. D.

2) XIII, 1. Olynthios — bello subegit.

3) Polyan. III. 10, 7.

4) Diob. XVI, 2. Justin. VII, 5.

5) Karystios der Pergamener berichtete in seinen historischen Denkwürdigkeiten (Athen. XI. S. 506. e. f.): Plato habe den Dritten Eurydike an Perdikkas geschickt und ihn bewogen, dem Philippos einen Theil seines Gebietes abzutreten. Daß diese Erzählung in damaliger Zeit dreist erfunden sey ist schwer zu glauben.

schenk der Freiheit sollen die Amphipoliter ihm als einem Gotte geopfert haben ¹⁾. -

Aegäos fand zu Aegä keinen Anhang, sein Söldnerheer wurde von Philippos geschlagen, die gefangenen Athener von diesem mit Wohlwollen behandelt und in ihre Heimath entlassen. Zugleich schickte er Gesandte an die Athener mit einem Briefe, worin er erklärte, daß er sich nichts mehr über Amphipolis anmaße und bereit sey, mit ihnen in ein Bündniß zu treten und die Freundschaft zu erneuern, welche sein Vater gegen sie gehegt hätte ²⁾.

Nicht sobald war Amphipolis von Philippos freigegeben, als die Olynthier sich in den Besitz der Stadt setzten; möglich ist es, daß sie sich freiwillig an den Olynthischen Bund angeschlossen hat, da ein Theil ihrer Bevölkerung aus Chalkidiern bestand ³⁾. Noch in demselben Jahre (Bl. 105, 1.) schickten die Athener den Timotheos als Feldherrn gegen Amphipolis ⁴⁾. Charidemos wollte damals, wie Demosthenes ⁵⁾ erzählt, sich mit den Olynthiern, den Feinden der Athener, verbinden, aber von der Flotte des Timotheos aufgefangen wurde er genöthigt, bei ihm Dienste zu nehmen und leistete ihm auch im Kriege Hülfe. Timotheos konnte Amphipolis nicht ero-

1) Polyän. IV. 2, 17. Ael. Aristid. Bd. I. S. 480. Jebb.

2) Diod. XVI, 3. 4. Dem. g. Aristokr. S. 660. Justin. VII, 6.

3) Dafür daß die Olynthier zur Zeit, als Philippos Amphipolis eroberte, im Besitz der Stadt waren, gibt es zwei Beweisstellen: Inhaltang. zu Dem. n. παροργ. S. 334. ἵλασε (Φίλιππος) παρ' Ὀλυθίων Ἀμφίπολιν, οὐδ' αὖτε πύγμα τῆς πόλεως, καὶ ἔν τ' ἑν' Ὀλυθίων καὶ ὅς παρὸν ἀνίστασαν καὶ οἱ σύμμαχοι. Dem. g. Aristokr. S. 669. μισθοὶ αὐτὸν (Χαρίδημος) Ὀλυθίοις τοῖς ὑμετέροις ἰσχυροῖς καὶ τοῖς ἰσχυροῖς Ἀμφίπολιν καὶ ταῖς τῶν χρόνων. Die Worte τοῖς ἰσχυροῖς beziehe ich mit H. Wolf auf die Olynthier. Weiske de hyp. II. not. 37. glaubt, es sey darunter die Makedonischgesinnte Parthei in Amphipolis gemeint, allein dann hätte sich Charidemos an zwei Partheien zu gleicher Zeit vermiehet, was nicht glaublich ist, zumal da die Olynthier um jene Zeit noch nicht mit den Makedonern befreundet waren.

4) Aelch. Schol. S. 765. Ἰπποκράτης ἱπποκράτους ἡγήθη ἐν Ἀλλυπιδίῳ ἀρχοῦτος. Diese Verbesserung statt ἐν Ἀλλυπιδίῳ, welche Corsini Fast. Att. T. I. S. 348., Clinton Fast. Hell. S. 261., Böckh de arch. Att. pseudop. S. 130. und Andere angenommen haben, ist wol unzweifelhaft.

5) S. Aristokr. S. 669.

bern; die Mannschaft, welche Athen ihm mitgegeben hatte, war unzureichend, die Trieren meist leer. Da er sich gegen die Uebermacht der Feinde nicht behaupten und die Trieren auf dem Strymon nicht bemannen konnte, mußte er diese verbrennen und ohne etwas ausgerichtet zu haben wieder abziehen ¹⁾. Das Glück, welches bisher sein steter Begleiter gewesen war ²⁾, hatte den alten Feldherrn verlassen ³⁾.

Zwischen Philippos aber und den Athenern kam Friede und Symmachie zu Stande, worin auch die gegenseitigen Bundesgenossen einbegriffen waren ⁴⁾. Den Freundschaftsbund schlossen Antiphon und Charidemos als Gesandte der Athener mit Philippos ab. Diese suchten überdies ihn zu bereuen, daß er den Athenern in der Wiedererwerbung von Amphipolis behülflich seyn möchte und versprachen ihm dagegen insgeheim Pydna, das noch zu Athens Bundesgenossenschaft gehörte. Sie berichteten darüber zu Athen nicht in der Volksversammlung, sondern verhandelten die Sache insgeheim mit dem Rathe, damit die Pydnäer nicht erfahren, daß man sie in einen Andern Gewalt geben wolle ⁵⁾.

Pl. 105, 3., als die Athener eben den Euböischen Feldzug glücklich beendet hatten, erschienen zu Athen die Gesandten der Amphipoliter, Hierax und Stratokles, und forderten die Athener auf, sofort die Schiffe zu besteigen und Amphipolis in Besitz zu nehmen. Philippos hatte damals Pöner und Ägypter überwunden, sich auf seinem Throne befestigt und scheint schon Amphipolis selbst mit Krieg bedroht zu haben.

1) Polyän. III. 10, 8.

2) Vgl. Plutarch. Sulla c. 6.

3) Wenn Demosthenes a. a. O. das Mislingen der Unternehmung dem Umstande zuschreibt, daß Charidemos die von Iphikrates ihm anvertrauten Weiseln der Amphipoliter diesen wieder zurückgestellt habe, so scheint er aus Erbitterung gegen Charidemos hierauf ein zu großes Gewicht zu legen.

4) Das darf man schließen aus d. Rede üb. Halon. S. 79. X. G. Becker in f. Uebers. d. Phil. Red. B. I. S. 5. Anm. 7., die Worte des Dem. (R. g. Arist. 660, 18.) εἰ τοὶ ἡῖμας εὐχέλονται τοῖς τοῖς missverstehend, glaubt das Bündniß sey nicht zu Stande gekommen. Man s. Reiske's Erklärung g. d. Stelle.

5) Theop. bei Ulpian. S. 22. a. und bei Euldas in Τὴ δὲ πόρ' ἰσὶ. Wickers Fragmtf. N. 189.

Die Amphipoliter erkannten, daß sie gegen einen so glücklichen und entschlossenen Gegner ihre Autonomie nicht zu schützen vermöchten, zumal da selbst in ihrer Stadt eine Parthei für eine Verbindung mit Makedonien wirksam war. Deshalb boten sie jetzt Athen freiwillig an, wornach es seit einer Reihe von Jahren vergebens getrachtet hatte. Allein hier zeigte sich wenig Eifer für die Sache der Amphipoliter, manche mochten auch viel von Philippos Freundschaft hoffen und die Stadt als ein Geschenk aus seiner Hand erwarten. Außerdem war man gerade damals auf die Wiedererwerbung des Eberones bedacht, wo die Lage der Dinge höchst mißlich und Athen fast seinen ganzen Einfluß verloren hatte. Die Gesandten der Amphipoliter fanden kein Gehör; Chares ging mit der Flotte nach dem Eberones ab ¹⁾).

Gegen Ende desselben Jahres, da der Bundesgenossenkrieg begonnen hatte, unternahm Philippos mit einer ansehnlichen Macht seinen Feldzug gegen Amphipolis, das ihm wir wissen nicht welche Veranlassung zu Feindseligkeiten gegeben hatte ²⁾. Um die Athener zu beschwichtigen schrieb er ihnen: nicht für sich belagere er Amphipolis, sondern er wolle die Stadt, wenn er sie erobert, ihnen zurückstellen, denn Athen gehöre sie als Eigenthum, nicht denen, welche sie gegenwärtig besäßen ³⁾. Durch dieses Versprechen hintertrieb er zugleich die Unterhandlungen, welche um dieselbe Zeit die Olynthier mit Athen angeknüpft haben sollen ⁴⁾. Nach tapferm Widerstande fiel die Stadt durch Verrath ⁵⁾ in seine Hände und wurde im Ganzen milde behandelt, nur seine entschiedenen Feinde wurden verbannt ⁶⁾. Der Besitz dieser Stadt war von ungemeiner

1) Dem. Olynth. I. S. 11., g. Aristokr. S. 678.

2) Diod. XVI, 8.

3) Rede üb. Halon. S. 83. Dem. g. Aristokr. S. 659.

4) Dem. Olynth. II. S. 19.

5) Schol. hav. zu Dem. Olynth. I. 10, 18. Als die Verräther dem Könige die Thore öffneten, tödtete er sie zuerst mit den Worten: da ihr eure eignen Bürger nicht geschont habt, wie werdet ihr mir in Zukunft Treue beweisen? Lib. t. I. S. 106. d.

6) Das Verbannungsdekret gegen Philon und Stratokles hat sich noch erhalten. Boeckh. Corp. Inscr. vol. II. N. 2008. u. bei Cousinier. Bd. I. S. 128 f.

Wichtigkeit für ihn, sie war Vormauer für Makedonien¹⁾ und diente ihm als Operationspunkt seiner Unternehmungen gegen Thrake.

Nachdem er nun Amphipolis und bald darauf auch Pydna erobert hatte, änderte er seine Politik und tauschte die gutmüthige Einfalt der Athener auf arge Weise. Denn nicht nur behielt er Pydna für sich, sondern gab auch Amphipolis nicht heraus, ja er bewarb sich jetzt um ein Bündniß mit Olynthos, das auch Athen gern eingegangen wäre, zumal da durch den unseligen Krieg mit den Bundesgenossen seiner Macht mehr als je Abbruch drohte. Ol. 105, 4. wurde der Bund geschlossen²⁾, jedoch nicht ohne Aufopferungen von Seiten des Königs. Dieser übergab den Olynthiern Anthemus, dessen Besiz seit alter Zeit zwischen ihnen und Makedonien streitig gewesen war³⁾. Die Bedingungen waren: gemeinschaftlich gegen die Athener Krieg zu führen, und wenn etwas anderes beliebe, gemeinschaftlich Frieden zu schließen⁴⁾. Von dieser Zeit an unterstützten die Olynthier und Philippos sich gegenseitig in ihren Unternehmungen und suchten beide auf Kosten Athens ihre Macht zu vergrößern⁵⁾.

Seitdem Timotheos die Olynthier bekriegt und ihr Ansehn auf der Halbinsel geschwächt hatte, war Potidaea im Besiz der Athener. Das war den Olynthiern ein Dorn im Auge, jetzt wollten sie es mit Philippos Hülfe wieder erlangen. Dieser griff auch in Verbindung mit ihnen⁶⁾ die Stadt an Ol. 105, 4. zu Ende des Jahres⁷⁾. Die Athener beschlossen zwar, den belagerten Potidaeanen Hülfe zu schicken, jedoch ehe die Rüstungen ausgeführt, war Potidaea schon gefallen⁸⁾. Philippos entließ die Athendische Besatzung und die

1) Liv. XLV, 30.

2) Diob. a. a. O.

3) Dem. Phil. II. S. 70. τὸ τῶν ταλαιπώρων Ὀλυνθίων δόμαρ. Liban, IV. S. 249, 24.

4) Eibanius zu Dem. Olynth. I. S. 7.

5) Dem. g. Aristotr. S. 696. σύμμαχοι τε ἦσαν καὶ δι' ἐκείνων ἡμῖν ἐπολέμουν. Eib. zu Dem. Olynth. I. S. 7. Φιλίππῳ δὲ τῷ Μανδάνων βασιλεῖ συμμαχίαν οἱ Ὀλυνθιοὶ ποιησάμενοι, καὶ πολέμουρες μετ' αὐτοῦ πρὸς Ἀθηναίους τὸ κατ' ἀρχὰς κ. τ. λ.

6) Dem. Olynth. I. S. 22.

7) Die Zeit hat Winckelmann richtig bestimmt. Comment. S. 43.

8) Dem. Phil. I. S. 50.

dort wohnenden Colonen, nachdem er sie ihrer Habe beraubt, frei nach Athen, die Stadt selbst und ihr Gebiet übergab er den Dlynthiern, seinen Bundesgenossen¹⁾. Hierauf scheinen diese auch mehrere Chalkidische Städte, welche Timotheos mit Athen verbündet hatte, sich wieder unterworfen zu haben²⁾.

In dem Frieden des Eubulos DL 106, 1. gestand Athen allen seinen Bundesgenossen Autonomie zu, hierdurch gingen 75 Städte (darunter alle Thrakische), welche Timotheos in den Bundesrath zusammengebracht hatte, wieder verloren³⁾.

Als Philippos den Rest der Athenaischen Herrschaft in der Nähe Makedoniens zerstört, die Phokier unter Onomarchos besiegt und in Thessalien seine Oberhoheit begründet: hatte er die erste Stufe seiner Größe erreicht, die Dlynthier waren dazu mitwirkende Gehülfen gewesen. Jetzt da er auf eignen Füßen stand und schon nicht mehr fremden Beistandes bedurfte, saßen diese Argwohn gegen ihn; sie erkannten, daß er auf der einmal betretenen Bahn der Eroberung nicht stehen bleiben würde, und seine unaufhaltsam wachsende Macht auch ihnen Gefahr drohe, zumal da er selbst keine Tugend weniger zu achten schien als bundesgenössische Treue. Zwischen ihnen und Philippos trat Entfremdung ein, sie näherten sich den Athenern, stellten die Feindseligkeiten ein, welche sie bisher gegen diese geübt hatten, schickten Gesandte nach Athen und schlossen Frieden. Dies geschah um DL 106, 4., zu derselben Zeit sprach man schon davon, daß sie auch in ein Waffenbündniß

1) Diod. XVI, 8. Paus. V. 23, 2. Reb. ab. Hal. S. 79.

2) Dies dürfen wir annehmen, weil DL 107, 3., als Philippos die Chalkidier bekämpfte, Dlynthos das Oberhaupt aller Chalkidischen Städte genannt wird. In der Nähe von Dlynthos lag Methone bei Opúnte, das DL 106. wahrscheinlich zu Athens Bundesgenossenschaft gehörte. Auf einen Krieg der Dlynthier gegen dieses Chalkidische Methone ist, wie es scheint, die uns nur fragmentarisch erhaltene Inschrift St. 90. in Böckh's Corp. Insc. v. 1. S. 129. zu beziehen. Hier wird in einem ψήφισμα, das der Azenier Aristophon DL 106, 2. verfaßt hat, einem gewissen (Aleo)chares von Apollonia (welche Stadt auch wol früher mit Athen verbündet war,) dafür gedankt, daß er irgend etwas zum Beistande, wie es scheint, nach Methone geschickt habe.

3) Ulpian L. II. S. 32. b. ἀνίστασαν αὐτῶν Χίος καὶ Πύδιος καὶ Βούαντιος καὶ ἑτεροὶ τινες. — εἰς αὐτῶν ἐκποίησιν, ὥστε παύσει αὐτοκόμους εἶναι τοὺς ἀρχηγούς. — τῇ δὲ κοινότητι γινέσθαι τὴν εἰρήνην αἰεὶς Εὐφρούλος οὕτω διδόνων τὰ πράγματα.

mit Athen treten wollten ¹⁾. Dies war gegen die Uebereinkunft, welche die Olynthier mit Philippos geschlossen hatten. Mit schlauer Politik hatte er ihnen Potidaea, das Besizthum der Athener, übergeben, um die Feindschaft zwischen beiden Staaten wach zu erhalten. Jetzt da sie selbst eine Verbindung mit seinen Feinden suchten, war ihm hinreichende Veranlassung gegeben sie zu bekriegen. Sobald er daher den Ol. 107, 1. nach Thrasie unternommenen Feldzug beendigt und von der Krankheit, die ihn daselbst (Ol. 107, $\frac{1}{2}$.) befallen hatte, wieder hergestellt war, fing er sogleich die offenen Feindseligkeiten gegen die Olynthier an ²⁾ Ol. 107, 2., wie es scheint im letzten Viertel des Jahres.

3. Philippos Chalkidisch-Olynthischer Krieg. Ol. 107, $\frac{2}{3}$. bis Ol. 108, 1.

Die Olynthischen Reden des Demosthenes bilden den glänzenden Anfangspunkt seiner Politie; als er sie hielt, hatte er beinahe das 31ste Jahr seines Alters erreicht. Zwar war er bisher schon dreimal ³⁾ in öffentlichen Angelegenheiten vor dem Volke aufgetreten, doch seine Rathschläge, so heilsam sie auch manchen erschienen seyn mochten, waren nicht befolgt worden; von dieser Zeit an, wo das Unglück von Hellas ihn ganz den Staatsgeschäften zuwandte, beginnt sein Einfluß im Staate dauernd wirksam zu werden. Das Thema dieser Reden war ein höchst würdiges, die Erhaltung des Olynthischen Städtebundes für ganz Griechenland wichtig ⁴⁾.

Die Olynthischen Reden gehören zu den herrlichsten Denkmälern der Hellenischen Literatur, das Alterthum und die neuere Zeit ⁵⁾ haben sie gepriesen als Muster der Beredtsamkeit. Aber

1) Dem. g. Aristokr. S. 656. u. Eib. zu Dem. Olynth. I. S. 7.

2) Dem. Olynth. I. S. 13. Olynth. III. S. 30.

3) In den Reden über die Symmorien Ol. 106, 3., für die Megaropolis Ol. 106, 4. und über die Freiheit der Rhodier Ol. 107, 2.

4) Plut. Leb. d. Demosth. c. 12. λαβὼν δὲ τῆς πολιτείας καλὴν ὑπόθεσιν τὴν πρὸς Φίλιππον ὑπὲρ τῶν Ἑλλήνων δικαιολογίαν καὶ πρὸς ταύτην ἀγωνιζόμενος ἀξίως ταχὺ δόξαν ἔσχε κ. τ. λ.

5) J. B. Kasais sur Démosthènes et sur son éloquence etc., par Ch. Dupin. Paris 1814.

die Geschichte des Olynthischen Krieges, in dessen Beginn sie gehalten wurden, ist in mannigfaches Dunkel gehüllt, jeder Beitrag, wodurch genauere Kunde desselben gewonnen wird, schätzbar. — Die Richtigkeit der in den Handschriften befolgten Anordnung der Reden gegen des Halikarnassiers Dionysios Ansicht zu erweisen haben nach Vorgang A. G. Becker's ¹⁾ in neuester Zeit besonders unter den jüngern Philologen mehrere ²⁾ um die Wette sich bemüht, und man muß bekennen, mit einer Uebereinstimmung und Sicherheit, die eben so überzeugend als erfreulich ist, und jeden weiteren Versuch zur Vertheidigung der Dionysischen Anordnung, wie ich wenigstens dafür halte, vergeblich machen wird. Jedoch für die Aufhellung der Geschichte des Olynthischen Krieges bieten jene Abhandlungen nur wenig Ausbeute dar, oder wenn sie solche zu bieten scheinen, sind es nur Vermuthungen, die in sich zerfallen, sobald das Richtige oder auch nur ein Wahrscheinlicheres ermittelt ist. Schon Dionysios ³⁾ und der Commentator ⁴⁾:

1) Ueber die Stellung der drei Olynthischen Reden des Demosthenes nach Libanios. S. 103. f. Uebersetzung v. Philipp. Red. 1824. Die Dionysische Anordnung, welcher auch Becker früher (1815 in Dem. als Staatsm. u. Redn. S. 273.) beipflichtete, hat ihren Vertheidiger gefunden an H. Rauchenstein: De orationum Olynthiacarum ordine a Dionysii Halicarnassensis auctoritate constituendo 1829. Ber Dem. oratt. sel. ed. Bremi.

2) Bestermann: De orationum Olynthiacarum Demosthenis ordine (Quaest. Demosth. part. 1.) 1830. Stüve: De ordine trium Olynthiacarum orationum. Osnabr. 1830. A. Ziemann: in Demosthenem de bello Philippi Olynthico commentatio. Quedlinb. 1832. — Th. Pettenz: De orationum Olynthiacarum Demosthenis ordine Partic. prior et poster. Gumbinn. 1833. Brückner: De tempore et ordine orationum Olynthiarum Demosthenis. Schweidn. 1833. Ihnen ist Hr. Jacobs beigetreten in f. neuest. Ausg. der Uebers. v. Demosth. Staatsr. S. 151. ff.

3) Brief an Xmm. S. 123, 4. Epib. μετὰ γὰρ ἀρχοῦν Κἀλλίμαχον, ἵψ' οὐ τὰς εἰς Ὀλυθον βοηθείας ἀνέστειλαν Ἀθηναῖοι, πεισθέντες ὑπὸ Δημοσθένους.

4) Zur 2. Olynth. S. 20. a. Ἰατίον δὲ ὅτι φησὶ καὶ ὁ Φιλόχορος, ὅτι τοῖς βοηθείαι ἐνυμφέτησαν, καὶ ἑκάστον λόγον μῦς παραμένει, ὡς τῆς πρώτης μὴ οὐσης ἰαυῆς. Dazu die sehr wahre Bemerkung von Jacobs (Staatsr. v. Dem. S. 157): Ich zweifle nicht, daß dieses (v. Letztere) blos die, auf Vermuthung gegründete, eigene Anwendung des Scholiasten enthält, die er von der, beim Dionysius geleseenen Stelle des Philochorus machte, vielleicht mit Rücksicht auf das, was Dionysius weiterhin sagt, daß die Athener die Hilfe auf Demosthenes Rath geschickt hätten.

(Ulpianos), denen eine genaue und einbringende Kenntniß der Demosthenischen Zeitgeschichte fehlte, haben die drei Olynthischen Reden mit den drei von Philochoros im 6ten Buche seiner Atthis unter dem Archon Kallimachos verzeichneter Hülfsendungen der Athener nach Olynthos in Beziehung gesetzt. Indem sie die Bedeutung, welche Demosthenes später im Staate erlangt hatte, auch auf die frühere Zeit übertrugen, haben sie geglaubt, jede Rede müsse auch eine Hülfsendung zur Folge gehabt haben. Möglich wäre eine solche Schlußweise allerdings, aber keineswegs nothwendig. Im vorliegenden Falle kann nichts irriger seyn, als dies. Seltsam erscheint es, wenn noch neuerlich diese Ansicht ihre Vertreter¹⁾ gefunden hat, da sie doch abgesehen von historischen Gründen schon durch eine aufmerksame Lektüre der Reden selbst höchst bedenklich erscheinen muß; auch hat man jüngst²⁾ das Unrichtige dieser Meinung erkannt. Was das Jahr betrifft, worin die Reden gehalten sind: so haben Alle durch des Philochoros Autorität bestochen hierüber auch nicht einen Zweifel rege gemacht. Dionysios führt bekanntlich das Zeugniß des Philochoros an, um hiernach die Zeit der Reden zu bestimmen³⁾. Nun wird sich aber ergeben, daß dieser die drei Hülfsendungen nur unter Einem Archon zusammengestellt, daß er die beiden ersten um Ein archontisches Jahr zu spät angesetzt habe, — folglich müssen wir auch die Meinung über das Jahr der Reden fallen lassen. So lange man des Philochoros Zeitbestimmung als unfehlbar festhält, und glaubt, daß wirklich die Athener zu drei verschiedenen Malen in einem einzigen Jahre bedeutende Streitkräfte den Olynthiern zugesandt hätten: ist es nicht möglich, zu klaren Vorstellungen über den Olynthischen Krieg zu gelangen, wie denn auch so manche Irrthümer, wodurch die Geschichte dieser Zeit

1) Westermann, Siemann, Bömel (Prolegg. in Phil. I. et Olynth. S. 101 ff.

2) A. G. Becker in Litt. d. Dem. S. 281. ff., Petreus, Bräuner, Jacobs.

3) Dies hat schon A. G. Becker richtig bemerkt in s. Uebers. der Ph. Reden d. Dem. Bd. I. S. 96.

entstellt ist, fast nur in dem mißverstandenen Zeugnisse des Philochoros ihren Grund haben. Allein wie andere Abschnitte der Philippischen Geschichte von dem Dunkel, welches sie umgibt, wenigstens theilweise befreit werden können: so kann auch die Kenntniß des Dlynthischen Krieges nicht wenig erweitert werden. Ich will jetzt versuchen, das was sich mir über diesen Krieg als das Sicherste herausgestellt hat, in einer Uebersicht nach der Zeitfolge der Begebenheiten zu ordnen, mit Beachtung der neuesten Untersuchungen über die Dlynthischen Reden und mit Berücksichtigung aller mir bis jetzt bekannten Nachrichten der Alten.

Nach Athen war der Dlynthische Städtebund die bedeutendste Macht in Hellas, welche der Makedonischen das Gleichgewicht hätte halten und Philippos Fortschritten hätte gefährlich werden können: dieser hatte selbst viel zur Vergrößerung desselben beigetragen. Das Ansehn der Athener, welches noch einmal durch Timotheos auf kurze Zeit in dieser Gegend hergestellt war, hatte das Bündniß der Dlynthier mit Philippos und der unglückliche Ausgang des Bundesgenossenkriegs auf immer vernichtet. Die Halbinsel war zum großen Theile den Dlynthiern unterworfen, oder stand mit ihnen im Bunde; was die drei Landzungen betrifft, so waren auf der Alte die Chalkidier vorherrschend, die mittlere Landzunge war von jeher ihr eigenthümlichster Sitz, durch die Erwerbung von Potidäa waren die Städte auf Pallene von Dlynthos abhängig¹⁾, oder konnten doch in Zukunft gewonnen werden, die Bottiäer Chalkidifirten. Die Zahl der Chalkidischen Städte, deren Haupt und Vorstand Dlynthos war, und welche Philippos seiner Herrschaft unterworfen und größtentheils zerstört hat, geben die ältesten gleichzeitigen Zeugen, der Historiker Kallisthenes und der Redner Demosthenes, auf zwei und dreißig an; Demosthenes nennt sie πόλεις ἐν τῷ Ὀρεῶντι und Kallisthenes

1) Daß die Dlynthier sich auch auf Pallene auszubreiten suchten, erzählt aus einem Kriege der Mendeer gegen sie. Eine Notiz darüber hat uns d. 11. Buch der Oekonomik (c. 20.) bewahrt. Da es den Mendeern in diesem Kriege an Geld fehlte, beschloßen sie, daß jeder seine Sklaven außer einem männlichen und weiblichen verkaufe und den Erlös dem Staate vorschleife.

Chalkidische ¹⁾). Die Namen aller dieser Städte können nicht mit völliger Sicherheit nachgewiesen werden; nicht als ob es an Namen von Städten fehlte, die auf der Halbinsel lagen und wol zum Dlynthischen Bunde gehört haben könnten, sondern weil keineswegs alle Städte auf der Thracischen Halbinsel auch zu den Chalkidischen, den Dlynthiern unterthänigen, gerechnet werden dürfen. Freilich können wir diejenigen, von denen wir wissen, daß sie von andern Staaten als von Chalkis aus gegründet sind, nicht schon deshalb mit Gewißheit ausschließen, weil ja die Chalkidier sich allmählig auf der Halbinsel ausbreiteten und auch ursprünglich nicht stammverwandte Städte sich unterwarfen und bevölkerten. Jene 32 Städte lagen zum großen Theile südlich vom See Bolbe, östlich von den Bottidiern bis an die Küste des Strymonischen Busens, und auf der mittlern Landzunge Sithonia. Dlynthos selbst, obwol es die Metropolis der Chalkidier genannt wird ²⁾, Methone ἐπὶ Θράκης und Apollonia werden von Demosthenes, die beiden ersten auch von Kallisthenes ausdrücklich nicht zu jenen 32 gerechnet. Ferner dürfen wir weder Potidaea und die Städte auf Pallene, noch alle Städte auf der Athos-Küste,

1) Diese Zahl steht durch folgende Zeugnisse hinlänglich fest: Kallisth. Malebonika B. III. in Stob. Florileg. T. 7. S. 92. Φίλιππος δύο καὶ τριάκοντα Χαλκιδικὰς πόλεις τοῖς ἰδίοις ὑποτάξας σκήπτροις, Μεθωνάτους καὶ Ὀλυνθίους λεηλατεῖν ἤρξατο. — Dem. Philipp. III. S. 117. Ὀλυνθον μὲν δὲ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἔω, ὡς ἀπ᾽ αὐτὰς οὕτως ὥμῳς ἀνῆρκεν, ὥστε μὴδ' εἰ πῶποτε φηθήσονται προσελθόντ' εἶναι ῥᾶδιον εἰπεῖν. Vergl. Dem. π. παραρ. S. 426. — Suidas in Κάρανος (Φίλιππος ἔλαβε) καὶ τὰς Χαλκιδικὰς πόλεις δύο καὶ τριάκοντα, ὧν ἐπρώτους Ὀλυνθιοὶ. Ulpian. Borr. z. Dem. Dlynth. R. t. V. S. 12. τοῦ Χαλκιδικοῦ γὰρ ἀπολωλότος γένους καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεων ἡρημένων τίνες ἴσονται λοιπὸν ἐμποδῶν; Und das Schol. ban. zu Phil. I. S. 40, 1. ἐπεὶ δὲ πάνυ τεθορύβηται οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ τῇ ἀπώλειᾳ τῶν τριάκοντα δύο πόλεων τῶν Χαλκιδικῶν κ. τ. λ. Anonym. Reb. d. Dem. in Reisk. or. gr. v. IV. z. End. S. 157. καὶ λ δῆμους ἀνείλεν ἐν Θράκῃ. Bgl. Polyt. Fragm. B. IX. c. 28. Ἦν τι σύστημα τῶν ἐπὶ Θράκης Ἑλλήνων, οὓς ἀπώκισαν Ἀθηναῖοι καὶ Χαλκιδεῖς, ὧν μέγιστον εἶχε πρόοχημα καὶ δύναμις ἢ τῶν Ὀλυνθίων πόλις. Eiban. z. Dem. Dlynth. I. S. 7. Ὀλυνθος — χρόνῳ εἰς δύναμιν προῆλθε μεγάλην καὶ τῶν συγγενῶν πόλεων ἐπῆρκεν· ἦν γὰρ ἐπὶ Θράκης πολὺ τοῦ γένους Χαλκιδικοῦ. Schol. zu Aristoph. Mitt. v. 237.

2) Schol. zu Thucyd. II, 79.

auch Anthos nicht zu ihnen zählen ¹⁾. Von denen des Krusischen Landes, deren Herodotos sieben nennt, ist es zweifelhaft, sie mögen später vielleicht zum Theil mit Chalkidiern bevölkert worden seyn. Die Chalkidischen Städte hat Philippos, wie Demosthenes behauptet, zerstört; für die Städte also, welche später noch in dieser Gegend genannt werden, ist Grund vorhanden sie auszuschließen. Hiernach müssen wir nun folgende, von denen mehrere ausdrücklich als Chalkidische bezeichnet werden, zu den 32 Bundesstädten rechnen: Arna ²⁾, Skolos ³⁾, Stolos ⁴⁾, Tragilos ⁵⁾, Stageiros ⁶⁾, Strambä ⁷⁾, ferner Metyberna ⁸⁾, Sernyle ⁹⁾, Torone, Sin-

1) Anthos, Menbe und Skione sind nicht von Philippos zerstört worden. Vgl. Dem. g. Phorm. S. 917, g. Katrit. S. 926.

2) *Ἀρνα τῆς Χαλκιδωνίης*. Thukyd. IV, 103. — Onthorion, welches in der Nähe des Thessalischen Arne lag, hätte von Niemann de bello Phil. Olynth. S. 6. nicht hierhin gezogen werden sollen. Ueber das Thessal. Arne siehe D. Müller, zur Karte des nördl. Griechenl. S. 18. ff. 23. Ueber die Lage des Chalkidischen Arna bemerke ich Folgendes. Brasidas bricht auf seinem Zuge gegen Amphipolis von Arna auf und gelangt des Abends nach Xulon und Bromistokos am Ausflusse des Ser's Bolbe. Ist er, wie es sehr wahrscheinlich ist, des Morgens ausmarschirt, so kann man für die Entfernung zwischen Bromistokos und Arna eine Tagereise annehmen. Ich glaube, daß der Name von Arna sich in dem heutigen Derna (s. Cousinier's Karte) erhalten hat, welches in der Nähe von Dramilia liegt. Dramilia ist ohne Zweifel das alte Sernylia. Nun sagt Stephanos der Ethniker von dem Chalkidischen Arna (in *Ἀρνα*) *πετορτῆ, τῆς Ἐρμιόλων, πρὸς τῇ Θράκῃ*, welches verdorben ist und wofür die Korrektur *τῆς Ἰερμιόλων* (oder *Σερμιόλων*) sich empfiehlt. Ist diese Emendation richtig — die bisher vorgeschlagene *τῆς Ζηρυόλων* ist unstatthaft (vgl. Mannert Geogr. d. Gr. u. Röm. Bb. VII. S. 274.) — so ist die Lage von Arna sicher.

3) Thukyd. V, 18. Strabon Bb IX, S. 403. *ἢ δὲ καὶ τῶν περὶ Ὀλυνθίου πόλεως ἑμάνυμος αὐτῇ Σκώλος*.

4) Steph. v. Byz. in Σκώλος. Siehe S. 112.

5) *Τράγιλος, πόλις μὲν τῶν ἐπὶ Θράκης πρὸς τῇ Χερσονήσῃ καὶ Μακεδονίᾳ, ὁ πόλις Τραγίλιος*.

6) Steph. Epil. VII, 140. *Ἡ Στάγειρα τῶν πόλεων μὲν τῶν τῆς Ὀλυνθίου. Κατέσκαψε δὲ Φίλιππος, ἔχθραν οὖσαν οὖν ἄλλαις*. Nach Dionys. v. Halik. (Brief an Amm. S. 121, 24.) ist Stageira eine Kolonie von Chalkis. *τῶν ἐκ Χαλκίδος τὴν ἀποικίαν ἀναγαγόντων εἰς Στάγειρα*. — Dio Chrysost. XLVII. Red. *Στάγειρα πόλις τῆς Ὀλυνθίας*.

7) Steph. v. Byz. *Στραμβία, πόλις Θράκης. Τὸ ἰσχυρὸν Στραμιοτάι, Στραμβάιοι*. Sie scheint nahe bei Stageira gelegen zu haben.

8) Strabon. v. 634.

9) *Σερμιόλη* Herod. VII, 122. Schol. g. Thukyd. I, 65. *Ἐρμιόλις ἢ Σερμιόλις*. Boeckh. Corp. Inscr. I. S. 304. Steph. S. 26. Subl. u. Steph. v. Byz. *Σερμιόλια*.

gos ¹⁾ und Affa, Piloros, Sarte ²⁾. Aus Theopompos werden überliefert: Assera ³⁾, Miloros ⁴⁾ (Miaforos?), Thestoros, Kantharolethron in der Nähe von Dlynthos ⁵⁾, Stitha ⁶⁾ bei Potidaea, auch darf man Aiolion ⁷⁾, das in Sympolitie mit den Chalkidiern stand, und Brea ⁸⁾ aufnehmen; von Chytropolis ⁹⁾, einer Pflanzstadt von Aphytis, ist es ungewiß. Außerdem sind wahrscheinlich noch für Bundesstädte zu achten, wie wol es von einigen zweifelhaft ist: Eion ἐπὶ Θράκης, das die Chalkidier und Bottiäer im Peloponnesischen Kriege gegen Athen schützten ¹⁰⁾, Kapisa ¹¹⁾, Aisa ¹²⁾ und an der Ostküste Kalarnáa ¹³⁾, Alapta ¹⁴⁾, Bromistos ¹⁵⁾, Argilos ¹⁶⁾, endlich Geira ¹⁷⁾, und Arethusa ¹⁸⁾. Auf der Athos-Inse waren ohne Zweifel Neoná und Sane Chalkidisch ¹⁹⁾, Dion in Verbindung mit Thyssos war schon im Peloponnesischen Kriege zu den Chalkidiern abgefallen ²⁰⁾.

1) Σίγγος. Herod. VII, 122. Thukyd. V, 18. Boeckh. Corp. Inscrip. a. a. D. Ptolemaios kennt sie noch.

2) Siehe S. 118.

3) Ἀσσηρα, πόλις Χαλκιδέων. Theop. B. 24.

4) Μίλωρος, Χαλκιδικὴ πόλις ἐν Θράκη. Theop. B. 25.

5) Antigone. Karyst. c. 14. Θεόπομπος δὲ φησιν πατὴρ τοὺς ἐν Θράκη Χαλκιδεῖς εἶναι τινὰ τόπον τοιοῦτον, εἰς ὃν ὁ τι μὲν αὐτῶν ἀλλων ζῶντων εἰσελθὼν πάλιν ὑπαθὲς ἀπέρχεται· τῶν δὲ καθάρων οἰδεῖς διαφεύγει· κύκλῳ δὲ στρεφόμενοι τελευτῶσιν αὐτοῦ· διὸ δὲ καὶ τὸ χωρίον ὀνομάζεσθαι Κανθαρόλεθρον. Pseudo-Kristot. Mirab. auscult. c. 130. Strabon B. VII. Cap. 14. Plut. de anim. tranquill. S. 473. Plin. h. n. IX, 28.

6) Steph. v. Byz. Σιθθαί, πόλις Θράκης πλησίον Ποτιδαίας· ὁ πολίτης Σιθθαῖος, ὡς φησι Θεόπομπος.

7) Αἰόλιον τῆς Θράκης Χερρόνησου πόλις. — Ἀττικῆς μὲν οὖσα, πολυτενομένη δὲ μετὰ Χαλκιδέων. Theop. B. 23.

8) Theop. B. 23. bei Steph. v. Byz. in Brea.

9) Theop. B. 22. bei Steph. v. Byz. in Χυτρόπολις, Θράκης χωρίον.

10) Thukyd. IV, 7.

11) Steph. v. Byz. Κάψα, πόλις Χαλκιδικῆς χώρας κατὰ Παλλήνην, ὁμοραῦσα τῷ Θερμαίῳ κόλπῳ· ὁ πολίτης Κάψαῖος.

12) Steph. v. Byz. Αἶσα, πόλις Θράκης προσεχὴς τῇ Παλλήνῃ.

13) P. Mela. II. c. 11. Steph. v. Byz. in Κάλαρα.

14) Steph. S. 26. Ἀλαπτα, Ἑλλήνης, jetzt vielleicht Eiblada (Αἰπλάδα). S. Cousinier's Karte.

15) Thukyd. IV, 103. Steph. v. Byz. in Βορμίσκος.

16) Thukyd. a. a. D. Πολυάν. IV. 2, 16.

17) Diod. XVI, 52.

18) Steph. a. a. D. Σθμν. v. 634. Steph. v. Byz. in Ἀρέθουσα. Plin. IV, 38.

19) Siehe S. 112. Steph. v. Byz. in Σάνη. Frontin. strateg. III. 3, 5.

20) Thukyd. V, 35. 82.

Die Verfassung des Olynthischen Staates war demokratisch, ein Rath ¹⁾ und eine Volksversammlung leitete die öffentlichen Angelegenheiten. Olynthos selbst besaß eine Bürgerzahl von 10,000 ²⁾, ihre Reiterei betrug 1000 Mann, Kriegsheer, zu dem die einzelnen Chalkidischen Städte mannschaft stellen mußten, stand wol dem der Athener Stärke nicht sehr nach. Androbamos von Rhegion hatte Chalkidiern Gesetze gegeben ³⁾. Ihre Institute waren Theopompos ganz vortrefflicher Art, aber die Chalkidier Zeit waren entartet; um ihre Institute wenig bekümmert, gaben sie sich dem Leichtsinne, der Ueppigkeit und Trunksucht ergeben, wie überhaupt alle Thraker trunksüchtig seyen. Thraker bildeten einen Hauptbestandtheil der Bevölkerung, die Chalkidier waren freilich die herrschenden, hatten sie sich mit Thrakern vermischt, und es scheint, daß der Griechische Genius nicht ganz das barbarische Element überwältigen können.

Schon seit Ol. 98, 2. hatte Olynthos darnach gestrebt, einen Staat zu begründen und die verschiedenen Einwohner mit er zu verschmelzen gesucht: doch vermiften manche der Städte schmerzlich ihre Autonomie, und es hätte eine lange Zeit dazu gehört, dem Bunde innere Festigkeit zu geben. Auch hatten die mannigfach wechselnden Schicksale der Stadt hemmend eingewirkt, indem anfangs Sparta durch den mehrjährigen Krieg den Staat der Olynthier nicht wenig schwächte und später Timotheos mehrere Chalkidische Städte mit Athen verbündet hatte. Sowol hierdurch, wie durch den Verfall der moralischen Kraft war der Bund der Chalkidier, obwol sein Umfang in der letzten Zeit zugenommen ⁴⁾,

em. Philipp. III. S. 125. ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυθίων. Xenoph. H. V. 2, 17. Theop. Philippika B. 23.

ὡς περὶ τῶν. Diob. B. 32. de virt. et vit. p. 689. u. mehr Bömel in Phil. I. et Olynth. Prolog. p. 23. f.

Plut. Polit. B. II. c. 10. Von diesen Gesetzen waren die, welche Verbrechen betrafen, und die über Erbtöchter am bekanntesten. Auch mußte Niemand vor dem 50sten Lebensjahre ein obrigkeitliches Amt oder das eines Gesandten bekleiden. Heraklid. Pont. de pol. p. 534. em. π. παρὰ. 425, 18. Χαλκιδέων πόλιν αὖτε ἐν οὐρανῷ.

nut locker: jener Gemeingeist, wodurch sie im Anfange des Peloponnesischen Krieges, als ihre Macht noch gering war, den Athenern furchtbar geworden, war aus ihnen gewichen, und jetzt ein beharrliches Zusammenwirken aller Städte für eine wol nicht zu erwarten, wodurch sie allein im Stande gewesen wären, einem so schlaunen Gegner, wie Philippos war, den Sieg abzugewinnen. Als daher dieser mit bedeutenden Streitkräften, mit Plan und Ausdauer sie zu bekriegen anfang, gestalteten sich bald die Verhältnisse anders, als wol die Dynasthier und Athener erwartet hatten. Die Städte, welche nur unwillig der stärkern Macht gefolgt waren, fielen zu Philippos ab, oder wurden leicht bezwungen; auch die Bottiäer, Potidäa und die Städte auf Pallene scheinen ihm keinen großen Widerstand entgegengesetzt zu haben. Was Athen und Olynthos zu ihrer Rettung versuchten, war fruchtlos gegen Philippos Glück; und nie hat dieser Feinde bekämpft, welche dem Golde und Verrathe zugänglicher gewesen wären, als die Chalkidier. Auch in Bezug auf sie ist der Orakelspruch in Erfüllung gegangen, den die Pythia dem Philippos gegeben hat:

„Kämpfe mit silbernen Lanzen und Alles wirst du gewinnen.“ ¹⁾

Gerade sie sind es, die jene Behauptung veranlaßt haben, die sich so oft in den Alten findet, Philippos habe mehr Städte durch Gold als mit den Waffen eingenommen ²⁾. Ueber sie hat ein hartes Mißgeschick gewaltet ³⁾. Nicht nur, daß Philippos den Olynthischen Bund aufgelöst und die Halbinsel

των. 428, B. πάντας δὲ τοὺς περιχώρους ἔχοντες συμμάχους. Jedoch nicht alle Städte der Halbinsel waren den Olynthiern unterthan.

1) Suidas in Ἀργυρέα.

Ἀργυρέαις λόγχαισι μάχου καὶ πάντα κρατήσεις.

2) Plut. Apophth. VI. S. 678. B. Aemil. Paul. II. S. 268. Dio. XVI, 54. Cic. ad Att. I, 16. Horat. od. III. 16, 14.

3) Appian de bell. civ. IV. c. 102. Ἑλλήνων δ' αὐτὴν, ἑτέρων καὶ Χαλκιδικῶν, καταλυθόντων καὶ θαλάσσης χρωμένων ἦνθαι (sc. ἡ ἀπὸ ἐπὶ Θρόνης) ταῖς ἐμπορίαις καὶ γεωργίαις, χαίροντων σφέσι καὶ τῶν Θρακῶν διὰ τὴν τῶν ὠραίων ἀμειψίαν μέχρι Φίλιππος ὁ Ἀριστοῦ τοὺς τε ἄλλους καὶ Χαλκιδικᾶς ἀνέστησεν, ὥς μηδὲν ἔτι πληρὸν οἰκόπεδα μόνον ἰσθῶν δρᾶσθαι. Procop. Paneg. p. 501 ed. Bonn. Φίλιππος — ἀπάτη καὶ δούλῳ δύο καὶ τριακόντα Χαλκιδικᾶς πόλεις ἔλων, οὕτως (ἀνείλεν) ὁμῶς, ὥς διαλαθεῖν εἰ γέγοναι πρόσθεν.

als Provinz mit Makedonien verbunden hat, 32 Chalkidische Städte hat er, wie Demosthenes behauptet, so verfügt, daß nicht eine Spur von ihrem Daseyn geblieben ist; von den meisten wissen wir wirklich nicht genau, wo sie ehemals gelegen haben, von einigen ist sogar das Andenken ihres Namens verschwunden.

Philippos erster Feldzug gegen die Chalkidischen Städte im Sommer und Herbst v. 107, 2.

Demosthenes erste und zweite Olynthische Reden.

Daß es zwischen Philipppos und den Olynthiern zum Bruch kommen würde, war voraussehen; ihre beiden Staaten gränzten an einander, beide waren auf Vergrößerung und Stärkung ihrer Macht eifrig bedacht¹⁾. Von einem Städtebunde, den Athen während der Blüthe seiner Herrschaft nicht hatte unterwerfen können, über den Sparta nur nach den größten Anstrengungen Meister geworden war, und der Makedonien während der Regierung seines Vaters dem Untergange nahe gebracht hatte, konnte Philipppos nur Gefahr für seine Herrschaft fürchten; die Berührung zwischen dem Makedonischen und dem Staate der Olynthier mußte früher oder später für einen von beiden tödtlich werden. „Die Olynthier, sagt Demosthenes²⁾, waren im Besiz einer gewissen Macht und die Sachen standen so, daß weder Philipppos ihnen, noch sie dem Philipppos trauten; wir (Athener) machten Frieden mit ihnen und sie mit uns; dies war dem Philipppos ein Hinderniß und Gegenstand des Aergerß, daß ein mächtiger Staat, mit uns ausgeöhnt, ihm seine Vortheile ablauere. Wir glaubten diese Leute auf alle Weise verfeinden zu müssen, und was wir damals Alle im Munde führten, ist jetzt gleichviel wie geschehen.“ — Als Philipppos den Krieg gegen die Chalkidischen Städte v. 107, 2. zu Ende des Jahres begann³⁾, hatte er wol nur die Absicht, die Macht der Olyn-

1) Dem. Olynth. II. S. 18.

2) Olynth. III. S. 80.

3) Olynth. I. S. 13. III. S. 30.

thier so zu schwächen, daß sie ihm nicht mehr gefährlich seyn könne; er wollte die einzelnen Städte der Chalkidier von ihrem Bunde abziehen und seiner Herrschaft unterwürfig machen: er dachte nicht, daß diese Städte, die meist klein waren, ihm einen großen Widerstand entgegensetzen würden. Wenn es auch übertrieben ist, was Demosthenes ¹⁾ sagt: Philippus habe geglaubt, daß Alles ihm zufallen werde, wenn er nur anrücke, so hatte er doch nicht erwartet, daß Olynthos als Vorstand des Chalkidischen Bundes ihm so nachdrücklich entgentreten würde, als wirklich wenigstens anfangs geschehen zu seyn scheint. Er wünschte eine gütliche Ausgleichung mit den Olynthiern ²⁾; unter welchen Bedingungen er ihnen diese angeboten, wird nicht überliefert; vielleicht forderte er, daß sie auf die Oberhoheit über die Chalkidischen Städte verzichten sollten. Diese Ausgleichung kam aber nicht zu Stande. Die Olynthier erkannten, daß eine Ausöhnung mit ihm unsicher sey und den Untergang ihrer Herrschaft herbeiführen würde. Sie schickten sogleich Gesandte an die Athener, um mit diesen in Symmachie zu treten und Beistand von ihnen zu fordern.

Seit länger als einem halben Jahrhundert war Olynthos den Athenern völlig entfremdet, im Peloponnesischen Kriege abtrünnig geworden, hatte es ihnen unendliches Herzeleid zugefügt und noch in jüngster Zeit eine eben so thörichte als gemeine Politik befolgt, indem es aus Eifersucht gegen Athen dem die Hand geboten, welcher der Freiheit Aller nachstellte. Jetzt in ihrer Noth und Bedrängniß wandten sich die Olynthier an Athen um Schutz für die Städte, welche ehemals Besitzungen der Athener gewesen waren, und welche sie selbst zum großen Theile ihnen entrißen hatten, — um Hülfe gegen den zu erbitten, den sie noch kurz zuvor als ihren lieben Verbündeten betrachtet und dem sie Werkzeuge seiner Vergrößerung gewesen waren. Ein Volk, welches minder edel war, als das Athendische, hätte über ihr Unglück Schadenfreude

1) Olynth. I. S. 15.

2) Olynth. I. S. 10, 14. πρὸς δὲ τὰς παραλλήλους, ὥς αὖ ἐαυτοὺς ποιήσωμεν ἑομεῖο; πρὸς Ὀλυνθίους, ἑαυτοῖς ἔχει κ. τ. λ.

erpfunden, oder ihre Anträge als unverschämmt abgewiesen. Der Athen schloß Symmachie mit ihnen unter Bedingungen, die milde gewesen zu seyn scheinen¹⁾. Ihre Gesandten hatten sich vorzüglich an Demosthenes gewandt²⁾, um in ihm einen rechten Fürsprecher beim Volke zu haben. Dieser hält Pl. 17, 3. zu Anfang des Jahres, oder schon gegen Ende des vorigen die erste Dlynthiala, worin er den Rath gibt, sogleich Hülfsendung zu beschließen und auf das schnellste auszusenden³⁾, auch eine Gesandtschaft an die Dlynthier abgehen zu lassen, damit nicht diese noch zweifelnd an der Hülfe den ausbrochenen Streit mit Philippus in Güte beilegen. Er forst die Athender auf, selbst ins Feld auszurücken⁴⁾ und eine doppelte Heeresmacht zu rüsten, die eine zur Erhaltung der Städte der Dlynthier, die andere zum Einfall in Makedonien⁵⁾. Das gegenwärtige Bündniß könne, wenn man es richtig benutze, die Gelegenheit darbieten, sich für frühere Verletzungen zu entschädigen. Gebe man aber den Staat der Dlynthier preis, und würde Philippus auch hier obsiegen: so sey es einzige Bollwerk gefallen, welches Attika nach Außen schutz gewähren könne⁶⁾. In Betreff der Geldmittel schlägt vor, daß Alle bereitwillig von ihrem Vermögen beizueuern möchten⁷⁾, auch erinnert er daran⁸⁾, daß die Theaergelder zum Kriege verwandt werden könnten, und es müsse jeder, der vom Gemeingut empfangt, auch dafür nach derselben Ordnung das Erforderliche thun⁹⁾. — Das Volk er-

1) Theophr. Gesetze B. 11. (bei Harpokr. in *Ἰωνταίης*) sagt, daß die Athender zuweilen ganzen Städten allgemeine Abgabefreiheit (*ἀνέλευσις*) dekretirt hätten, wie den Dlynthiern und Thebdern. — Es ist höchst wahrscheinlich, daß dies geschah, als das Bündniß mit den Dlynthiern (Pl. 107, 3.) und mit den Thebdern (Pl. 110, 2.) geschlossen wurde. Vgl. Böckh's Staatsk. d. Athen. Bd. 1. S. 94. Anm. 389.

2) Vgl. Ulp. T. V. S. 12. c.

3) S. 9, 15.

4) S. 10. καὶ τῶν (φημι δὲ τῶν πολλῶν προσέχων) . . . αὐτοὺς ἐξόντας κ. τ. λ.

5) S. 14, 5.

6) S. 12.

7) S. 10, 26. χρήματα διαφέροντας προθύμως. S. 15. ἔστι δὲ λοιπὸν εἶμαι, πάντας διαφέρειν, ὡς πολλὰν δὲ πολλὰ, ὡς ἅλῃων ὅλῃων.

8) S. 14, 18.

9) S. 14, 21. μίαν οὐσίαν εἶναι τῇ αὐτῇ τοῦ τε λαμβάνοντος καὶ τοῦ ποιεῖν τὰ δέοντα.

kannte die Nothwendigkeit der Hülfe und beschloß sie zu leisten, aber Philippos Uebermacht fürchtend und die Lasten scheuend, welche im Fall eines Krieges Jedem treffen mußten, zauderte es noch mit der Ausführung ¹⁾. Da hält Demosthenes die zweite Dlynthiala, welche vorzüglich die Absicht hat, den Athenern die Furcht vor Philippos als einem schwer zu bekämpfenden Feinde zu benehmen und sie zum kräftigen Widerstande gegen ihn zu ermutigen. Er zeigt, daß Philippos nur durch die Saumseligkeit Athens groß geworden ²⁾, seine Macht aber weder im Innern noch nach Außen stark sey, daß diese Macht als das Werk der Lüge und Täuschung einen schlechten Grund habe und mit der Zeit nothwendig zusammenstürzen müsse. Die Thessaler seyen auffällig gegen ihn ³⁾; weder seine Unterthanen, durch die unaufhörlichen Kriegsdrangsale gedrückt, hingen mit Treue an ihm, noch seine Soldaten, denen theils seine Schwelgerei, theils sein ungemessener Ehrgeiz mißfällig sey ⁴⁾. Außerdem bringt er auf Beschleunigung der zu leistenden Hülfe und wiederholt seinen Rath, daß Alle verhältnißmäßig von ihrem Vermögen beisteuern und bereitwillig nach einander ins Feld rücken sollten ⁵⁾.

Erster Hülfszug des Chares mit einem Soldnerheere DL 107, 3. gegen Ende Sommers.

Demosthenes dritte Dlynthiala.

Es ist keiner der kleinern Triumphe, den Weisheit und Trefflichkeit der Gesinnung gewonnen haben, daß Demosthenes denen, welche ihn hörten, seine Gefühle mittheilte und sie bereitwillig machte, den Dlynthiern beizustehen. Auch wurde

1) Liban. Arg. zu Dlynth. II.

2) S. 18. 19.

3) S. 20. 21.

4) S. 22. 23.

5) S. 21, 25. εἰσφέροντας, ἐξιδόντας. S. 25, 27. φημι δὲ διὸν εἰσφέρειν χρήματα, αὐτοὺς ἐξιδέναι προθύμως. S. 27, 7. λέγω δὲ κεφάλαιον, πάντας εἰσφέρειν ἅψ' ὅσον ἕκαστος ἔχει τὸ ἴσον· πάντας ἐξιδέναι κατὰ μέγεθος, ὥς ἂν ἅπαντες σπασ-
τίνωσθε. Vgl. Böckh's Staatsb. d. Ath. Bd. II. S. 73. 74.

beiden ersten Reden jedenfalls Hülfe gesandt, allein diese als die unmittelbare Folge jener Reden und durch sie bewirkt ansehen wollte, würde man irre das, was Athen für Dlynthos gethan hat, ganz des Demosthenes Rath geschehen, so würde er diese ersten Reden¹⁾, namentlich in der von der Krone, wiegen haben. Nahm gleich der Dlynthische Krieg seines Ende, so war doch der Entschluß zum Beistand höchst edler: — den Ausgang entscheiden die Götter, der Entschluß ist des Menschen Ruhm. Seine Mitbürger ergriffen diesen Entschluß begeistert zu haben, ist Demosthenes Verdienst, aber nicht konnte er bewirken, daß die Hülfsleistung auch in der Weise ausgeführt wurde, die er wollte. Seine Bedeutung im Staate war damals noch gering, er strebte erst darnach, Einfluß zu gewinnen; andere Redner traten für die Sache der Dlynthier auf; er suchte andere Mittel und Wege an, als er²⁾. Sein Plan war weitreichend: die Athener sollten alle Kräfte aufbringen, um Diverfionen den Krieg führen, nicht Miethstruppen, sondern ein Bürgerheer aufstellen und die Kosten desselben und der Flotte sollten durch eine Vermögenssteuer (*εὐροποιὰ*) herbeigeschafft werden. Aber der persönliche Kriegsdienst als die Vermögenssteuer war den reichern Bürgern lästig, und nicht der, welcher die Last des Krieges zumuthete, sondern wer zeigte, wie die Sache in der einfachsten und bequemsten einzurichten sey, konnte für seinen Erfolg hoffen. Die, womit Demosthenes hervorzuheben wollte, so viel ist gewiß, nicht ausgeführt. Statt Bürgerheer wurde ein Söldnerheer unter dem Feldherrn Chabrias geschickt, die ihm mitgegebene Macht betrug 100 Pelasten und 30 Trieren, welche vollständig ausgerüstet³⁾, so daß man, die Bemannung der Trieren abgerechnet, die ganze Hülfsendung auf 6000 Söldner

¹⁾ der vom Frieden S. 58.

²⁾ I. S. 15. λέγονται δὲ καὶ ἄλλοις τινὰς ἄλλας πόλεις, ὡς τὰς ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ.

³⁾ Att. B. VI. bei Blomf. v. Hal. t. II. S. 122, 32. Solb.

anschlagen darf. Die Kosten für ihre Ausrüstung wurden durch freiwillige Beiträge bestritten, ein Mittel, welches auch vor acht Jahren im Euböischen Kriege ausgeholfen hatte, die *δευτεραι επιδόσεις* wurden dafür aufgeboten¹⁾. Chares segelte wahrscheinlich gegen Ende Sommers von Athen ab DL 107, 3.

Philippos erster Feldzug scheint gegen die an der Ostküste der Halbinsel gelegenen Chalkidischen Städte gerichtet gewesen zu seyn²⁾, er eroberte gleich Anfangs Geira³⁾, ein Kastell. Das Heer, womit er den Krieg führte⁴⁾, bestand aus Soldnern und Pezetairen⁵⁾; diese hatten aber, wie Demosthenes versichert, den Ruf bewunderungswürdiger und eingeübter Krieger. Als Chares nach Chalkidike gekommen war, gewann er einen Sieg über Philippos Strategen Adaios, der ein Soldnerheer anführte. Adaios selbst blieb in dem Treffen⁶⁾; die gewonnene Beute sandte Chares nach Athen um die Zeit der Boedromien (d. 1. Boedr.), wie der Scholiast⁷⁾ überliefert. Ueber die Siegesbotschaft frohlockte man hier, die Redner forderten auf, Rache an Philippos zu nehmen⁸⁾, die Athener erklärten sich für seine Feinde⁹⁾, glaubten, jetzt sey die Zeit gekommen, wo sie die ihnen entrisenen Besitzungen

1) Dem. g. Meib. S. 566, 25. *τεραι δευτεραι (επιδόσεις) μετά ταῦτα εἰς Ὀλυνθον (ἐγένοντο)*.

2) Es spricht nämlich dafür: daß er rückkehrend aus Eubote sofort die Chalkidier angriff. Man vergl. auch die Bruchstücke aus dem 20. B. des Theop.

3) Diod. XVI, 52., wofür eine andere Lesart *Ζεῖρα* gibt.

4) Dem. Olonth. II. 23, 2.

5) Schol. aug. zu Dem. 23, 2. *Θεόπομπός φησιν, ὅτι ἐκ πάντων Μακεδόνων ἐπλεετοὶ οἱ μέγιστοι καὶ ισχυρότατοι ἐδορυφόρον τοὺς βασιλέας καὶ ἐκαλοῦντο πεζαῖτοι*.

6) Theop. u. d. Komiker Heraklides bei Athen. XII. S. 532. d. a. Dasselbe erzählte Duris.

7) Ulp. S. 32. c. *φασίν, ὅτι ἐπεμψε τὴν λείαν ὁ Χάρης, Βοηδρομίην*. Die Stelle bemerkt auch schon Clinton Fast. Hell. unt. DL 107, 4.

8) Liban. Argum. zu Olonth. III. S. 27.

9) Diod. XVI, 54. Die Worte Diodors: *ἐπηγγέλλοντο δὲ πᾶσι συμμαχεῖν καὶ φανερῶς ἑαυτοὺς πολέμους ἀποδείξαντες τῷ βασιλεὶ διεπολέμουν πρὸς Φίλιππον. μάλιστα δ' αὐτοὺς παρώξυνε προσεῖναι τῆς Ἑλλάδος Ἀημοσθένης ὁ ῥήτωρ κ. τ. λ.* beziehe ich gerade auf diesen Zeitpunkt, das Erstere über Demosthenes auf seine dritte Olonthika und die Rede von der Anordnung.

wieder gewinnen und den König bestrafen könnten¹⁾. Dem Chares wurde vielleicht damals ein Ehrenkranz dekretirt²⁾. Allein durch einen augenblicklich errungenen Vortheil war die Gefahr für die Halbinsel nicht abgewandt, vielmehr mußte die Lage der Dinge sich dort verschlimmern, so lange Philippos nicht vollständig besiegt war, ja gerade jetzt eine kräftigere Hülfe nothwendig erscheinen. Das Heer des Chares konnte, weil der Sold von Athen aus geföhrt zu haben scheint, nur auf Kosten der Bundesgenossen sich erhalten und mußte diesen bald beschwerlich werden. Unter diesen Umständen, während Philippos die Chalkidier zu bekriegen fortfuhr³⁾, in Athen aber die Menge sich frohen Hoffnungen überließ, ist die dritte Dionthiala von Demosthenes gesprochen, aller Wahrscheinlichkeit nach im Boedromion Ol. 107, 3. Er beginnt damit, die freudig erregten Gemüther herabzustimmen, indem er versichert: es sey thöricht, daran zu denken, auf welche Weise man Philippos züchtigen wolle, bevor man nicht die Bundesgenossen gerettet habe⁴⁾. Dann hebt er die Wichtigkeit des gegenwärtigen Zeitpunktes hervor und spricht schon die Verheißung aus, daß wenn man jetzt die Arme sinken lasse und den Krieg nicht mit allem Nachdruck führe, der Feldzug zu Philippos Vortheil ausschlagen werde, ja ihm nichts im Wege stehe, Attika selbst anzugreifen⁵⁾. Woher für eine planmäßige und energische Kriegsführung die Mittel zu entnehmen seyen, darüber Rath zu ertheilen, war vor Allem jetzt schwierig. In den beiden ersten Reden hatte er auf eine außerordentliche Vermögenssteuer angetragen, dies hatte das Volk verworfen und zu freiwilligen Beiträgen seine Zuflucht genommen; keins von beiden, weder das εἰσγίγειν noch das ἐνιδιδόναι konnte er also jetzt wieder in Vorschlag brin-

1) Dionth. III. S. 28. τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον ὁρῶ γιγνομένους. Phil. I. S. 52. ὁρῶν — τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον.

2) Ulp. S. 33. a. (zu Dionth. III. S. 37, 7.) τότεφάνωσαν ἐπὶ τῇ λίσσῃ τὸν Χάρητα.

3) Dies schließt ich aus Dionth. III. S. 34, 9. Φίλιππον δ' αὖν πύλιος Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεσθαι.

4) S. 28. 29.

5) S. 29, 6. 30. 31. ,

gos¹⁾ und Affa, Píloros, Sarte²⁾. Aus Theopompus werden überliefert: Affera³⁾, Mílkoros⁴⁾ (Miaforos?), Thestoros, Kantharolethron in der Nähe von Dlynthos⁵⁾, Skithá⁶⁾ bei Potidáa, auch darf man Aiolion⁷⁾, das in Sympolitie mit den Chalkidiern stand, und Brea⁸⁾ aufnehmen; von Chytropolis⁹⁾, einer Pflanzstadt von Aphytis, ist es ungewiß. Außerdem sind wahrscheinlich noch für Bundesstädte zu achten, wiewol es von einigen zweifelhaft ist: Eion ἐπὶ Θράκης, das die Chalkidier und Bottiäer im Peloponnesischen Kriege gegen Athen schückten¹⁰⁾, Kapsa¹¹⁾, Aisa¹²⁾ und an der Ostküste Kalarnáa¹³⁾, Alapta¹⁴⁾, Bromískos¹⁵⁾, Argilos¹⁶⁾, endlich Geira¹⁷⁾, und Arethusa¹⁸⁾. Auf der Athos-Küste waren ohne Zweifel Kleoná und Sane Chalkidisch¹⁹⁾, Dion in Verbindung mit Ebyssos war schon im Peloponnesischen Kriege zu den Chalkidiern abgefallen²⁰⁾.

- 1) Σίγγος. Herod. VII, 122. Thukyd. V, 18. Boeckh. Corp. Inscrip. a. a. D. Ptolemáos kennt sie noch.
- 2) Siehe S. 118.
- 3) Ἀσσηρα, πόλις Χαλκιδίων. Theop. B. 24.
- 4) Μίλκωρος, Χαλκιδική πόλις ἐν Θράκη. Theop. B. 25.
- 5) Ἀντίγον. Karyst. c. 14. Θεόπομπος δὲ φησιν κατὰ τοὺς ἐν Θράκη Χαλκιδεῖς εἶναι τινὰ τόπον τοιοῦτον, εἰς ὃν ὁ τι μὲν ἂν τῶν ἄλλων ζῶντων εἰσελθὴ πάλιν ἀπαθὲς ἀπέρχεται· τῶν δὲ καθύπερθε οἰδεῖς διαφεύγει· κύκλῳ δὲ στρεφόμενοι τελευτῶσιν αὐτοῦ· διὸ δὴ καὶ τὸ χωρίον ὀνομάζεσθαι Κανθαρόλειθρον. Pseudo-Kristot. Mirab. auscult. c. 130. Strabon B. VII. Cap. 14. Plut. de anim. tranquill. S. 473. Plin. h. n. IX, 28.
- 6) Steph. v. Byz. Σκίθαι, πόλις Θράκης πλησίον Ποτιδαίας· ὁ πόλιτις Σκιθῆυς, ὡς φησι Θεόπομπος.
- 7) Αἰόλιον τῆς Θράκης Χερσονήσου πόλις. — Ἀττικῆς μὲν οὖσα, πολιτευομένη δὲ μετὰ Χαλκιδίων. Theop. B. 23.
- 8) Theop. B. 23. bei Steph. v. Byz. in Brea.
- 9) Theop. B. 22. bei Steph. v. Byz. in Κυτρόπολις, Θράκης χωρίον.
- 10) Thukyd. IV, 7.
- 11) Steph. v. Byz. Κάψα, πόλις Χαλκιδικῆς χώρας κατὰ Παλλήνην, ὁμοραῖσα τῷ Θερμαίῳ κόλπῳ· ὁ πόλιτις Καψαῖος.
- 12) Steph. v. Byz. Αἶσα, πόλις Θράκης προσεχὴς τῇ Παλλήνῃ.
- 13) P. Mela. II. c. 11. Steph. v. Byz. in Κάλαρνα.
- 14) Steph. S. 26. Ἀλαπτα, Ἑλληνίς, jetzt vielleicht Eiblada (Αἰβλάδα). S. Cousinérus's Karte.
- 15) Thukyd. IV, 103. Steph. v. Byz. in Βορμίσκος.
- 16) Thukyd. a. a. D. Polyán. IV. 2, 16.
- 17) Diod. XVI, 52.
- 18) Steph. a. a. D. Sthynn. v. 634. Steph. v. Byz. in Ἀρεθούσα. Plin. IV, 38.
- 19) Siehe S. 112. Steph. v. Byz. in Σάνη. Frontin. strateg. III. 3, 5.
- 20) Thukyd. V, 35. 82.

Die Verfassung des Olynthischen Staates war demokratisch, ein Rath ¹⁾ und eine Volksversammlung leitete die öffentlichen Angelegenheiten. Olynthos selbst besaß eine Bürgerschaft von 10,000 ²⁾, ihre Reiterei betrug 1000 Mann, ihr Kriegsheer, zu dem die einzelnen Chalkidischen Städte Hülfsmannschaft stellen mußten, stand wol dem der Athener an Stärke nicht sehr nach. Androdamos von Rhegion hatte den Chalkidiern Gesetze gegeben ³⁾. Ihre Institute waren nach Theopompos ganz vortrefflicher Art, aber die Chalkidier seiner Zeit waren entartet; um ihre Institute wenig bekümmert, sagt er, hätten sie sich dem Leichtsinne, der Ueppigkeit und dem Trunke ergeben, wie überhaupt alle Thraker trunksüchtig seyen. Thraker bildeten einen Hauptbestandtheil der Bevölkerung, die Chalkidier waren freilich die herrschenden, doch hatten sie sich mit Thrakern vermischt, und es scheint, daß der Griechische Genius nicht ganz das barbarische Element hat überwältigen können.

Schon seit Ol. 98, 2. hatte Olynthos darnach gestrebt, einen Staat zu begründen und die verschiedenen Einwohner mit einander zu verschmelzen gesucht: doch vermiften manche der kleinern Städte schmerzlich ihre Autonomie, und es hätte eine längere Zeit dazu gehört, dem Bunde innere Festigkeit zu geben. Auch hatten die mannigfach wechselnden Schicksale der Halbinsel hemmend eingewirkt, indem anfangs Sparta durch einen mehrjährigen Krieg den Staat der Olynthier nicht wenig geschwächt und später Timotheos mehrere Chalkidische Städte wieder mit Athen verbündet hatte. Sowol hierdurch, wie durch den Verfall der moralischen Kraft war der Bund der Chalkidier, obwol sein Umfang in der letzten Zeit zugenommen ⁴⁾,

1) Dem. Philipp. III. §. 125. ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυνθίων. Xenoph. Hell. V. 2, 17. Theop. Philippika B. 23.

2) *Πόλις μυριάδης*. Diod. B. 32. de virt. et vit. p. 589. u. mehr bei Pömel in Phil. I. et Olynth. Prolegg. p. 23. f.

3) Aristot. Politik B. II. c. 10. Von diesen Gesetzen waren die, welche Verdrüßlichkeiten betrafen, und die über Erbtöchter am bekanntesten. Auch durfte Niemand vor dem 50sten Lebensjahre ein obrigkeitliches Amt oder das eines Gesandten bekleiden. Heraklid. Pont. de pol. p. 534.

4) Dem. π. παραπρ. 425, 18. Χαλκιδέων πάντων εἰς ἓν συσπικασμέ-

nut locker: jener Gemeingeist, wodurch sie im Anfange des Peloponnesischen Krieges, als ihre Macht noch gering war, den Athenern furchtbar geworden, war aus ihnen gewichen, und jetzt ein beharrliches Zusammenwirken aller Städte für eine wol nicht zu erwarten, wodurch sie allein im Stande gewesen wären, einem so schlaunen Gegner, wie Philippos war, den Sieg abzugewinnen. Als daher dieser mit bedeutenden Streitkräften, mit Plan und Ausbauer sie zu bekriegen anfing, gestalteten sich bald die Verhältnisse anders, als wol die Dlynthier und Athener erwartet hatten. Die Städte, welche nur unwillig der stärkern Macht gefolgt waren, fielen zu Philippos ab, oder wurden leicht bezwungen; auch die Bottiäer, Potidaä und die Städte auf Pallene scheinen ihm keinen großen Widerstand entgegengesetzt zu haben. Was Athen und Dlynthos zu ihrer Rettung versuchten, war fruchtlos gegen Philippos Glück; und nie hat dieser Feinde bekämpft, welche dem Golde und Verrathe zugänglicher gewesen wären, als die Chalkidier. Auch in Bezug auf sie ist der Orakelspruch in Erfüllung gegangen, den die Pythia dem Philippos gegeben hat:

„Kämpfe mit silbernen Lanzen und Alles wirst du gewinnen.“ ¹⁾

Gerade sie sind es, die jene Behauptung veranlaßt haben, die sich so oft in den Alten findet, Philippos habe mehr Städte durch Gold als mit den Waffen eingenommen ²⁾. Ueber sie hat ein hartes Mißgeschick gewaltet ³⁾. Nicht nur, daß Philippos den Dlynthischen Bund aufgelöst und die Halbinsel

των. 428, 9. πάντας δὲ τοὺς περιχώρους ἔχοντες συμμάχους. Jedoch nicht alle Städte der Halbinsel waren den Dlynthiern unterthan.

1) Suidas in Ἀργυρία.

Ἀργυρίαις λόγχαισι μάχου καὶ πάντα κρατήσεις.

2) Plut. Apophth. VI. S. 678. A. Aemil. Paul. II. S. 268. Diog. XVI, 54. Cic. ad Att. I, 16. Horat. od. III. 16, 14.

3) Appian de bell. civ. IV. c. 102. Ἑλλήνων δ' αὐτῆς, ἑτέρων καὶ Χαλκιδέων, καταλυβόντων καὶ θαλάσσης χρωμένων ἦνθαι (sc. ἡ αὐτὴ ἐπὶ Θρᾷκης) ταῖς ἑμπορίαις καὶ γεωργίαις, χαίροντων ὅσοι καὶ τῶν Θρακῶν διὰ τὴν τῶν ὠραίων ἀμειψίν· μέχρι Φίλιππος ὁ Ἀπώνιου τοὺς τε ἄλλους καὶ Χαλκιδέας ἀνέστησεν, ὥς μηδὲν ἦν πλέον οἰκόπεδα μόνον ἱερῶν ὁρᾶσθαι. Procop. Paneg. p. 501 ed. Bonn. Φίλιππος — ἀπάτη καὶ δούλω δύο καὶ τριακόσια Χαλκιδεὺς πόλεις ἔλκων, οὕτως (ἀνείλεν) ὁμῶς, ὥς διαλαθεῖν εἰ γιγῶσαι πρόσθαι.

als Provinz mit Makedonien verbunden hat, 32 Chalkidische Städte hat er, wie Demosthenes behauptet, so vertilgt, daß nicht eine Spur von ihrem Daseyn geblieben ist; von den meisten wissen wir wirklich nicht genau, wo sie ehemals gelegen haben, von einigen ist sogar das Andenken ihres Namens verschwunden.

Philippos erster Feldzug gegen die Chalkidischen Städte im Sommer und Herbst v. 107, 2.

Demosthenes erste und zweite Dlynthische Rede.

Daß es zwischen Philippos und den Dlynthiern zum Bruch kommen würde, war vorauszusehen; ihre beiden Staaten gränzten an einander, beide waren auf Vergrößerung und Stärkung ihrer Macht eifrig bedacht ¹⁾. Von einem Städtebunde, den Athen während der Blüthe seiner Herrschaft nicht hatte unterwerfen können, über den Sparta nur nach den größten Anstrengungen Meister geworden war, und der Makedonien während der Regierung seines Vaters dem Untergange nahe gebracht hatte, konnte Philippos nur Gefahr für seine Herrschaft fürchten; die Berührung zwischen dem Makedonischen und dem Staate der Dlynthier mußte früher oder später für einen von beiden tödtlich werden. „Die Dlynthier, sagt Demosthenes ²⁾, waren im Besiz einer gewissen Macht und die Sachen standen so, daß weder Philippos ihnen, noch sie dem Philippos trauten; wir (Athener) machten Frieden mit ihnen und sie mit uns; dies war dem Philippos ein Hinderniß und Gegenstand des Aerger, daß ein mächtiger Staat, mit uns ausgesöhnt, ihm seine Vortheile ablauiere. Wir glaubten diese Leute auf alle Weise verfeinden zu müssen, und was wir damals Alle im Munde führten, ist jetzt gleichviel wie geschehen.“ — Als Philippos den Krieg gegen die Chalkidischen Städte v. 107, 2. zu Ende des Jahres begann ³⁾, hatte er wol nur die Absicht, die Macht der Dlyn-

1) Dem. Dlynth. II. S. 18.

2) Dlynth. III. S. 80.

3) Dlynth. I. S. 13. III. S. 30.

thier so zu schwächen, daß sie ihm nicht mehr gefährlich seyn könne; er wollte die einzelnen Städte der Chalkidier von ihrem Bunde abziehen und seiner Herrschaft unterwürfig machen: er dachte nicht, daß diese Städte, die meist klein waren, ihm einen großen Widerstand entgegensetzen würden. Wenn es auch übertrieben ist, was Demosthenes ¹⁾ sagt: Philippus habe geglaubt, daß Alles ihm zufallen werde, wenn er nur anrücke, so hatte er doch nicht erwartet, daß Olynthos als Vorstand des Chalkidischen Bundes ihm so nachdrücklich entgentreten würde, als wirklich wenigstens anfangs geschehen zu seyn scheint. Er wünschte eine gütliche Ausgleichung mit den Olynthiern ²⁾; unter welchen Bedingungen er ihnen diese angeboten, wird nicht überliefert; vielleicht forderte er, daß sie auf die Oberhoheit über die Chalkidischen Städte verzichten sollten. Diese Ausgleichung kam aber nicht zu Stande. Die Olynthier erkannten, daß eine Ausöhnung mit ihm unsicher sey und den Untergang ihrer Herrschaft herbeiführen würde. Sie schickten sogleich Gesandte an die Athener, um mit diesen in Symmachie zu treten und Beistand von ihnen zu fordern.

Seit länger als einem halben Jahrhundert war Olynthos den Athenern völlig entfremdet, im Peloponnesischen Kriege abtrünnig geworden, hatte es ihnen unendliches Herzeleid zugefügt und noch in jüngster Zeit eine eben so thörichte als gemeine Politik befolgt, indem es aus Eifersucht gegen Athen dem die Hand geboten, welcher der Freiheit Aller nachstellte. Jetzt in ihrer Noth und Bedrängniß wandten sich die Olynthier an Athen um Schutz für die Städte, welche ehemals Besitzungen der Athener gewesen waren, und welche sie selbst zum großen Theile ihnen entrißen hatten, — um Hülfe gegen den zu erbitten, den sie noch kurz zuvor als ihren lieben Verbündeten betrachtet und dem sie Werkzeuge seiner Vergrößerung gewesen waren. Ein Volk, welches minder edel war, als das Athenaische, hätte über ihr Unglück Schadenfreude

1) Olynth. I. S. 15.

2) Olynth. I. S. 10, 14. πρὸς δὲ τὰς παραλλὰγας, ὥς αὖ ἐκείνος ποιεῖται ἡμέτεροις πρὸς Ὀλυνθίους, ἐναντίως ἔχει κ. τ. λ.

empfangen, oder ihre Anträge als unverschämmt abgewiesen. Aber Athen schloß Symmachie mit ihnen unter Bedingungen, die milde gewesen zu seyn scheinen ¹⁾. Ihre Gesandten hatten sich vorzüglich an Demosthenes gewandt ²⁾, um in ihm einen berechneten Fürsprecher beim Volke zu haben. Dieser hält Ol. 107, 3. zu Anfang des Jahres, oder schon gegen Ende des vorigen die erste Dymphiaa, worin er den Rath gibt, sogleich Hülfsendung zu beschließen und auf das schnellste auszurüsten ³⁾, auch eine Gesandtschaft an die Dymphier abgehen zu lassen, damit nicht diese noch zweifelnd an der Hülfe den ausgebrochenen Streit mit Philippos in Güte beilegen. Er fordert die Athener auf, selbst ins Feld auszurücken ⁴⁾ und eine doppelte Heeresmacht zu rüsten, die eine zur Erhaltung der Städte der Dymphier, die andere zum Einfall in Makedonien ⁵⁾. Das gegenwärtige Bündniß könne, wenn man es richtig benutze, die Gelegenheit darbieten, sich für frühere Verluste zu entschädigen. Gebe man aber den Staat der Dymphier Preis, und würde Philippos auch hier obliegen: so sey das einzige Bollwerk gefallen, welches Attika nach Außen Schutz gewähren könne ⁶⁾. In Betreff der Geldmittel schlägt er vor, daß Alle bereitwillig von ihrem Vermögen beisteuern möchten ⁷⁾, auch erinnert er daran ⁸⁾, daß die Theatergelder zum Kriege verwandt werden könnten, und es müsse Jeder, der vom Gemeingut empfangt, auch dafür nach derselben Ordnung das Erforderliche thun ⁹⁾. — Das Volk er-

1) Theophr. Gesetze B. 11. (bei Harpokr. in *Ἰαννελίς*) sagt, daß die Athener zuweilen ganzen Städten allgemeine Abgabefreiheit (*ἀστέλιον*) dekretirt hätten, wie den Dymphiern und Thebäern. — Es ist höchst wahrscheinlich, daß dies geschah, als das Bündniß mit den Dymphiern (Ol. 107, 3.) und mit den Thebäern (Ol. 110, 2.) geschlossen wurde. Vgl. Böckh's Staatsk. d. Athen. Bd. 1. S. 94. Anm. 389.

2) Vgl. Ulp. T. V. S. 12. c.

3) S. 9, 15.

4) S. 10. καὶ νῦν (φημι δὲ τῷ πολέμῳ προσελθόν) . . . αὐτοὺς ἐξίστας κ. τ. λ.

5) S. 14, 5.

6) S. 12.

7) S. 10, 26. χρήματα εὐφρόντως προθύμως. S. 15. Ἐστὶ δὲ λοιπὸν, οἶμαι, πάντας εὐφροῖν, ὥς πολλῶν διη πολλὰ, ἂν ὀλίγων ὀλίγα.

8) S. 14, 18.

9) S. 14, 21. μίαν οὐνταξίαν εἶναι τὴν αὐτὴν τοῦ τε λαμβάνοντος καὶ τοῦ ποιῶντος τὰ δέοντα.

kannte die Nothwendigkeit der Hülfe und beschloß sie zu leisten, aber Philippos Uebermacht fürchtend und die Lasten scheuend, welche im Fall eines Krieges Leben treffen mußten, zauderte es noch mit der Ausführung ¹⁾. Da hält Demosthenes die zweite Dlynthiala, welche vorzüglich die Absicht hat, den Athenern die Furcht vor Philippos als einem schwer zu bekämpfenden Feinde zu benehmen und sie zum kräftigen Widerstande gegen ihn zu ermutigen. Er zeigt, daß Philippos nur durch die Saumseligkeit Athens groß geworden ²⁾, seine Macht aber weder im Innern noch nach Außen stark sey, daß diese Macht als das Werk der Lüge und Täuschung einen schlechten Grund habe und mit der Zeit nothwendig zusammenstürzen müsse. Die Thessaler seyen auffällig gegen ihn ³⁾; weder seine Unterthanen, durch die unaufhörlichen Kriegsdrangsale gedrückt, hingen mit Treue an ihm, noch seine Soldaten, denen theils seine Schwelgerei, theils sein ungemessener Ehrgeiz mißfällig sey ⁴⁾. Außerdem bringt er auf Beschleunigung der zu leistenden Hülfe und wiederholt seinen Rath, daß Alle verhältnißmäßig von ihrem Vermögen beisteuern und bereitwillig nach einander ins Feld rücken sollten ⁵⁾.

Erster Hülfszug des Chares mit einem Soldnerheere DL 107, 3. gegen Ende Sommers.

Demosthenes dritte Dlynthiala.

Es ist keiner der kleinern Triumphe, den Weisheit und Trefflichkeit der Gesinnung gewonnen haben, daß Demosthenes denen, welche ihn hörten, seine Gefühle mittheilte und sie bereitwillig machte, den Dlynthiern beizustehen. Auch wurde

1) Eiban. Arg. zu Dlynth. II.

2) S. 18. 19.

3) S. 20. 21.

4) S. 22. 23.

5) S. 21, 25. εἰσφέροντας, ἐξιδόντας. S. 25, 27. φημι δὲ διὸ εἰσφέρειν χρήματα, αὐτοὺς ἐξιδόναι προθύμως. S. 27, 7. λέγω δὲ κεφάλαιον, πάντας εἰσφέρειν ἀφ' ὧν ἕκαστος ἔχει τὸ ἴσον· πάντας ἐξιδόναι κατὰ μέρος, ὥς ἂν ἅπαντες σπουδάζουσιν. Vgl. Böckh's Staatsk. d. Ath. Bd. II. S. 73. 74.

anschlagen darf. Die Kosten für ihre Ausrüstung wurden durch freiwillige Beiträge bestritten, ein Mittel, welches auch vor acht Jahren im Euböischen Kriege ausgeholfen hatte, die *δευτεραι επιδόσεις* wurden dafür aufgeboten¹⁾. Chares segelte wahrscheinlich gegen Ende Sommers von Athen ab DL 107, 3.

Philippos erster Feldzug scheint gegen die an der Ostküste der Halbinsel gelegenen Chalkidischen Städte gerichtet gewesen zu seyn²⁾, er eroberte gleich Anfangs Geira³⁾, ein Kastell. Das Heer, womit er den Krieg führte⁴⁾, bestand aus Söldnern und Pezetairen⁵⁾; diese hatten aber, wie Demosthenes versichert, den Ruf bewunderungswürdiger und eingeübter Krieger. Als Chares nach Chalkidike gekommen war, gewann er einen Sieg über Philippos Strategen Abdaios, der ein Söldnerheer anführte. Abdaios selbst blieb in dem Trefsen⁶⁾; die gewonnene Beute sandte Chares nach Athen um die Zeit der Boedromien (d. 1. Boedr.), wie der Scholiast⁷⁾ überliefert. Ueber die Siegesbotschaft frohlockte man hier, die Redner forderten auf, Rache an Philippos zu nehmen⁸⁾, die Athener erklärten sich für seine Feinde⁹⁾, glaubten, jetzt sey die Zeit gekommen, wo sie die ihnen entrißenen Besitzungen

1) Dem. g. Weib. S. 566, 25. *Γεραι δευτεραι (ἐπιδόσεις) μετὰ ταῦτα εἰς Ὀλυνθον (ἐγένοντο).*

2) Es spricht nämlich dafür: daß er rückkehrend aus Euboea sofort die Chalkidier angriff. Man vergl. auch die Bruchstücke aus dem 20. B. des Theop.

3) Diod. XVI, 52., wofür eine andere Lesart *Ζεῖρα* gibt.

4) Dem. Olynth. II. 23, 2.

5) Schol. aug. zu Dem. 23, 2. *Θεόπομπός φησιν, ὅτι ἐκ πάντων Μακεδόνων ἐπλεκτοὶ οἱ μέγιστοι καὶ ἰσχυρότεροι ἐδορυφόρου τοὺς βασιλέας καὶ ἱκαλοῦντο πεζαίταιροι.*

6) Theop. u. d. Komiker Heraklides bei Athen. XII. S. 532. d. e. Dasselbe erzählte Duris.

7) Ulp. S. 32. c. *φασίν, ὅτι ἐπεμψε τὴν λελαπὸν ὁ Χάρης, Βοηδρομιῶν ἡν.* Die Stelle bemerkt auch schon Clinton Fast. Hell. unt. DL 107, 4.

8) Eiban. Argum. zu Olynth. III. S. 27.

9) Diod. XVI, 54. Die Worte Diodors: *ἐπηγγέλλοντο δὲ πᾶσι συμμάχησεν καὶ φανερῶς ἑαυτοὺς πολεμικοὺς ἀποδείξαντες τῷ βασιλεὶ διεπολέμουσιν πρὸς Φίλιππον. μάλιστα δ' αὐτοὺς παρώξυνε προστιῆναι τῆς Ἑλλάδος Ἀθηνοσθένους ὁ ῥήτωρ κ. τ. λ.* beziehe ich gerade auf diesen Zeitpunkt, das Erstere über Demosthenes auf seine dritte Olynthika und die Rede von der Anordnung.

wieder gewinnen und den König bestrafen könnten¹⁾. Dem Chares wurde vielleicht damals ein Ehrenkranz decretirt²⁾. Allein durch einen augenblicklich errungenen Vortheil war die Gefahr für die Halbinsel nicht abgewandt, vielmehr mußte die Lage der Dinge sich dort verschlimmern, so lange Philippos nicht vollständig besiegt war, ja gerade jetzt eine kräftigere Hülfe nothwendig erscheinen. Das Heer des Chares konnte, weil der Sold von Athen aus gefehlt zu haben scheint, nur auf Kosten der Bundesgenossen sich erhalten und mußte diesen bald beschwerlich werden. Unter diesen Umständen, während Philippos die Chalkidier zu bekriegen fortfuhr³⁾, in Athen aber die Menge sich frohen Hoffnungen überließ, ist die dritte Dilythiaka von Demosthenes gesprochen, aller Wahrscheinlichkeit nach im Boedromion Bl. 107, 3. Er beginnt damit, die freudig erregten Gemüther herabzustimmen, indem er versichert: es sey thöricht, daran zu denken, auf welche Weise man Philippos züchtigen wolle, bevor man nicht die Bundesgenossen gerettet habe⁴⁾. Dann hebt er die Wichtigkeit des gegenwärtigen Zeitpunktes hervor und spricht schon die Verheißung aus, daß wenn man jetzt die Arme sinken lasse und den Krieg nicht mit allem Nachdruck führe, der Feldzug zu Philippos Vortheil ausschlagen werde, ja ihm nichts im Wege stehe, Attika selbst anzugreifen⁵⁾. Woher für eine planmäßige und energische Kriegsführung die Mittel zu entnehmen seyen, darüber Rath zu ertheilen, war vor Allem jetzt schwierig. In den beiden ersten Reden hatte er auf eine außerordentliche Vermögenssteuer angetragen, dieß hatte das Volk verworfen und zu freiwilligen Beiträgen seine Zuflucht genommen; keins von beiden, weder das εἰσφέρειν noch das ἐπιδιδόναι konnte er also jetzt wieder in Vorschlag brin-

1) Dilyth. III. S. 28. τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον ὁρῶ γινόμενους. Phil. I. S. 52. ὁρῶν — τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον.

2) Atp. S. 33. a. (zu Dilyth. III. S. 37, 7.) ἐταφύοντο ἐπὶ τῇ λαίᾳ τὸν Χάριτα.

3) Dies schliesse ich aus Dilyth. III. S. 34, 9. Φίλιππον δ' ἔαν πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίσσας.

4) S. 28. 29.

5) S. 29, 6. 30. 31.

gen. Deshalb verlangt er Nomotheten zu bestellen ¹⁾, die Gesetze über die Theatergelder abzuschaffen und einige, welche den Kriegsdienst beträfen. Nach jenen wurden die ursprünglich zum Kriege bestimmten Gelder an Festtagen unter das Volk vertheilt ²⁾ und in Bezug auf den Kriegsdienst gab es Gesetze, welche diejenigen davon entbanden, die für Choraufzüge an den Dionysien bestimmt wurden ³⁾. Sein Rath geht dahin: statt der herrschenden Ordnungslosigkeit müsse eine feste Ordnung im Staate eingeführt und das Staats Einkommen für die Kriegsbedürfnisse verwandt werden. Jeder, der von den Staatsgeldern etwas empfangen, solle auch nach derselben Ordnung dem Staate dafür Dienste leisten, wie es sein Alter erlaube und die Umstände geböten, der Künftige solle um Gold ins Feld ziehen, der, welcher über das Kriegsalter hinaus sey, daheim richten oder die Aufsicht über das führen, was zu thun sey ⁴⁾. — Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Demosthenes um die nämliche Zeit in einer andern Rede ausführlicher gezeigt, wie die Anordnung seyn solle in Betreff der Hopliten, Reiter und übrigen Bürger ⁵⁾.

Die dritte Dynthiaka ist nicht etwa durch eine neue Gesandtschaft der Dynthier oder Chalkidier veranlaßt worden, — denn davon findet sich in ihr keine Spur, — sondern als in Folge des von Chares errungenen Sieges manche Athe-

1) G. 31, 10.

2) Harpokr. in Θεωρικά.

3) Ulp. T. V. G. 30. c.

4) G. 38. ὅλως δὲ οὐτ' ἀφελὼν οὐτε προσθεὶς πλὴν μικρὸν τὴν ἀταξίαν ἀνελὼν εἰς τάξιν ἡγαγον τὴν πόλιν τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν, τοῦ στρατεῦσθαι, τοῦ δικάζειν, τοῦ ποιεῖν τοῦθ' ὃ τι καθ' ἡλικίαν ἕκαστος ἔχει καὶ ὅτου καιρὸς εἴη, τάξιν ποιήσας. Bgl. d. Schol. hav. dazu.

5) Ich folgerte dies aus Dem. περὶ συντάξεως. G. 168, 23. διελέχθη δ' ὑμῖν περὶ τούτων καὶ πρότερον, καὶ διεξήλθον ὥς ἂν συνταχθείητε, οἱ θ' ὀπλῖται καὶ οἱ ἵππεις καὶ ὅσοι τούτων ἐκτός ἐστε καὶ εὐπορία τις ἂν ἅπασι γένοιτο κοινή. ὃ δὲ μοι πλείστην ἀθυρίαν παρίσχειν ἀπάντων, ἐγὼ πρὸς ὑμῖας καὶ οὐκ ἀποκρυψομαι, ὅτι πολλῶν καὶ μεγάλων καὶ καλῶν ἔργων τούτων ἀπάντων τῶν μὲν ἄλλων οὐδεὶς οὐδεὶς μέμνηται, τοῖν δὲ νοῖν δ' ὀβολοῖν ἀπαντες. Also auch in dieser Rede hatte Demosthenes auf die Dynthiaka zu verzichten gerathen. H. Wolf und Reiske haben dies falsch auf die erste Philippika bezogen, auch A. G. Becker in Demosth. als Staatsmann G. 255.

nder weitausschende Hoffnungen und Wünsche nährten, wollte Demosthenes diesen Wünschen eine bestimmtere Richtung geben, wollte er, daß die Athener die Hegemonie über Hellas wieder erlangten, und nach dem Beispiele der Vorfahren die Kriege der Stadt mit ihren eignen Bürgern führten. Allein sein Rath, daß der Bürger um Gold dienen und an Festtagen auf die zwei Obolen verzichten solle, mißfiel dem Volke. Seine damaligen Reden sind ohne den gewünschten Erfolg geblieben, auch fehlte es nicht an Gegnern, die seine Pläne als schwer ausführbar darstellten; vielleicht ist gerade jetzt Demades¹⁾ gegen ihn aufgetreten. Dazu kam, daß durch den wie es scheint bald darauf erfolgten Abzug des Philippos aus Chalkidike für den Augenblick neue Hülfe nach Olynthos unnöthig erschien.

Die dritte Olynthiaka ist die erste Demegorie, worin Demosthenes der Vorfahren gedenkt und den frühern Zustand Athens mit dem gegenwärtigen vergleicht²⁾; sie ist vorzüglich gegen die Politik des Eubulos gerichtet³⁾, des Mannes, der damals an der Spitze der Verwaltung stand und durch seine Theoriken-Vertheilung sich die Liebe des Volkes in hohem Grade erworben hatte. Gegen einen so viel vermögenden Staatsmann konnte Demosthenes nur allmählig aufkommen.

Ueber Philippos ersten Chalkidischen Feldzug bemerkt außer dem schon Erwähnten Diodoros weiter nichts, als daß Philippos einige Städte durch Furcht und Schrecken zur Unterwerfung genöthigt habe⁴⁾, und aus dem 20sten Buche der Philippika des Theopompos, worin dieser Zug beschrieben war, hat sich die sehr gut mit Diodoros zusammentreffende Nachricht erhalten⁵⁾, daß der König den Abgeordneten der Chal-

1) Eubulos in Δημάδης. — οὗτος Δημοσθένει λέγοντι ὑπὲρ Ὀλυνθίου ἀντίλεγει. In Dem. π. ουριάζουσ S. 169, 17. ist einer der reichern Bürger, vielleicht Meidias, gemeint.

2) S. 34, 27 ff.

3) Ulpian. S. 32. b. zu Olynth. III. S. 36, 2. ἀντιζητάει τῆς πολιτικῆς τῆς περὶ τὸν Εὐβούλου ὁμιλίας ὑπὸ τῶν τριῶν, τῶν καὶ Ἑλληνιστῶν καὶ τῶν ἰδίων καὶ τῶν πολιτικῶν.

4) XVI, 52. τῶν δ' ἄλλων πολιτῶν ἑτα κατακλητάματος ἡρώων ὑποτάττεισθαι.

5) Str. 149. bei Bick.

idier eine Mythe vom Polemos und der Hybris erzählt habe; wahrscheinlich drohte er, daß er ihre Städte vertilgen wolle, wenn sie nicht gutwillig sich unterwürfen. Wenn auch die Dlynthier anfangs die Sache der Chalkidier als ihre eigene betrachteten, so ließen sie sich doch beschwichtigen, als Philippos ihnen erklärte, daß er nicht gegen sie Krieg führe¹⁾. Es scheint nicht, daß sie zur Rettung der Chalkidischen Städte große Anstrengungen gemacht und dem Könige gegenüber ein bedeutendes Heer ins Feld gestellt haben.

Wahrscheinlich im Herbst verließ Philippos Chalkidike und brach nach Thessalien auf, wo die bedenklichen Zustände seine Anwesenheit erforderten; vielleicht hielt er auch, so lange noch das Hülfsheer der Athener in Chalkidike war, die Fortsetzung des Krieges nicht für rathsam, sondern wollte eine günstigere Gelegenheit abwarten. Was die Kriegsmacht des Chares betrifft, so konnte sie, nur auf die Erhaltung ihrer eignen Existenz bedacht, nicht viel gegen den Feind ausrichten. Auch war des Chares Ausschweifung und Zügellosigkeit wol nicht geeignet, daselbst Liebe für Athen zu wecken. Sein Heer mußte sich auflösen, er konnte wie es scheint keinen Gehorsam erlangen, da er keinen Sold zahlte. Aus Theopompos²⁾ hat sich noch die Nachricht erhalten, daß er, wahrscheinlich auf seiner Rückkehr, durch einen gewissen Eysandros von den Phokiern sechszig Talente erpreßt, und hiervon beim Siegesfeste für die über Philippos Soldner gewonnene Schlacht das Volk auf dem Markte habe bewirthen lassen.

Philippos Thessalischer Feldzug im Herbst oder Winter Ol. 107, 3.

Demosthenes Rede von der Anordnung.

Seit Ol. 106, 4. war Philippos Oberhoheit über Thessalien begründet. Er hatte damals den Thessalern in ihrem Zerwürfnisse mit dem tyrannischen Stamme Hülfe geleistet,

1) Dem. üb. d. Chersf. S. 104, 9. Philipp. III. S. 113, 12.

2) Bei Athen. XII. S. 532.d. Fragm. 183. bei Bicher.

Die Tyrannis zu Pherä aufgelöst und der Stadt die Freiheit gegeben¹⁾; das von Pherä bisher abhängige Magnesia hatte er einstweilen für sich in Besitz genommen, wiewol versprochen, es den Thessalern zu übergeben²⁾. Die Pheräischen Tyrannen Eukophron und Peitholaos waren zu den Phokiern abgezogen: doch die Pheräer hegten größere Liebe zu ihren bisherigen Herrschern, als zu der von Philippos ihnen geschenkten Freiheit. Peitholaos fand in der Folge Gelegenheit, sich wieder der Herrschaft zu bemächtigen. Auch die übrigen Thessaler waren unzufrieden mit dem Könige; statt Magnesia ihnen zurückzugeben, hatte er es zu besetzen versucht, doch sie hatten ihn daran gehindert, auch wollten sie Pagasa von ihm zurückfordern und wegen Magnesia mit ihm unterhandeln, ja wie Demosthenes andeutet, sollen sie beschloffen haben, ihm fernerhin nicht mehr die Häfen- und Marktzölle zu gestatten³⁾. Jetzt zog Philippos aufs Neue gegen Pherä und verjagte den Peitholaos⁴⁾. Dieser begab sich hierauf nach Athen und erhielt daselbst das Bürgerrecht⁵⁾. Die Tyrannis ist seitdem vernichtet, doch dauerte es noch einige Zeit, ehe des Königs Hegemonie von den Pheräern anerkannt wurde. DL. 108, 2. verweigerten sie ihm auf seinem Zuge gegen Phokis die Heeresfolge⁶⁾. Endlich gewannen auch hier die Makedonischgestanten die Oberhand, als der König DL. 109, 1. daselbst eine Dekadarchie einrichtete.

Vor dem Dlynthischen Kriege dachten die Athener nicht daran, sich zu rüsten und für Hülfsmittel zu sorgen⁷⁾, um im Fall eines Krieges mit Philippos sich in eine achtunggebietende Verfassung zu setzen, aber auch jetzt, da dieser ausgebrochen, beriethen sie sich weder über die Art der Rüstung, noch woher die Mittel zu entnehmen seyen, wenn der Krieg sich in die Länge ziehen würde. Seit dem Abfall der Bun-

1) Diod. XVI. 37, 38. Dem. Dlynth. II. S. 22.

2) Dem. Dlynth. II. S. 20.

3) Dem. Dlynth. I. S. 15, 16. II. S. 21, 14.

4) Diod. a. a. O. Theop. Fragm. 153. 154. bei Blsch.

5) R. g. Neära S. 1376, 5.

6) Dem. κ. παρὰρ. S. 444, 4.

7) Bgl. Dem. Proöm. 30. S. 1439, 19.

begegneten hatte Athen keinen bedeutenden Krieg geführt. Das Volk war dem Dienst im Felde entwöhnt, und der Schläflichkeit und sinnlichen Genüssen dahingegeben fand es Gefallen daran, die öffentlichen Einkünfte durch Feste und Spiele zu vergeuden¹⁾. Diese Periode bis dahin, wo durch des Demosthenes Verwaltung Alles eine andere Gestalt gewann (Dl. 106. bis gegen Dl. 109, 2.), ist die Zeit der Verwaltung des Eubulos, unter dem Athen, wie Theopompos²⁾ sich ausdrückt, sogar Larent an Ueppigkeit und Schwelgerei übertraf. Des Demosthenes treuer und heilsamer Rath war bisher entweder gar nicht oder nur halb befolgt worden, das Volk entschied sich für die, welche ihm zu Gefallen redeten, und Anstrengungen und Opfer, wie sie die Umstände erheischten, für nutzlos erklärten. Hierdurch ließ sich Demosthenes nicht abschrecken, immer wieder das zu empfehlen, was Noth that, die Mängel und Mißbräuche der Verfassung, die gerade damals ans Licht getreten, hervorzuheben und auf ihre Besserung zu bringen.

Den am Schlusse der dritten Olynthischen Rede aufgestellten Vorschlag legte er ausführlicher dar in der Rede von der Anordnung (*περὶ συντάξεως*), die aller Wahrscheinlichkeit nach im Winter desselben Jahres (Dl. 107, 3.) gehalten wurde, in einer Volksversammlung, welche für die Vertheilung der Theorika bestimmt war. Er rath weder dazu noch dagegen, ob man die Theorika annehmen müsse³⁾, aber er rath: daß, wie man für den Empfang derselben eine besondere Volksversammlung angekündigt habe, so auch eine ankündigen müsse für die Berathung über die Rüstungen zum Kriege. Den Theoriken will er eine neue Bestimmung geben, sie sollen nicht wie bisher nur an Festtagen und bei derartigen Gelegenheiten, sondern nach einer festgesetzten Ordnung unter das Volk vertheilt werden. Von sämtlichen Einkünften des Staats, den Abgaben der Bürger und Beiträgen der Bundesgenossen, soll jeder Athener seinen gleichen Antheil empfangen, jedoch mit der Verpflichtung, dafür das nach den jedes-

1) Just. VI, 9.

2) Philipp. B. 10. bei Athen. IV. C. 166. c.

3) C. 166, 11.

maligen Umständen Erforderliche dem Staate zu leisten, der Müßige und zum Kriegsdienste Fähige solle ihn als *οργανισμὸν* empfangen, der, welcher über die Dienstjahre hinaus sey, als *ἐκτακτικὸν*, oder unter einem andern Namen: die Macht des Staates müsse aber aus seinen eigenen Bürgern bestehen, und die zur Erhaltung derselben erforderlichen Mittel aus den Staatsgelbern bestritten werden. Dann würden auch die Uebelstände verschwinden, die mit dem Gebrauch der Söldnerheere verbunden seyen, die nur gar leicht zur Unordnung und durch Mangel zu Gewaltthätigkeiten und Bedrückungen gegen die Bundesgenossen verleitet würden, mit dem Feinde aber nicht zu schlagen wagten. Die Bundesgenossen würden dann nicht durch Befehle, sondern durch die Bande des gemeinschaftlichen Vortheils an Athen gekettet seyn: die Feldherren aufhören, nur auf ihren eignen Vortheil bedacht zu seyn, und zu Hause nicht mehr den wiederholten Anklagen der Sophonten ausgesetzt seyn. Jetzt strebe zwar Athen nach der Hegemonie von Hellas, allein es denke nicht daran, sich eine Macht zu halten, die sie beaufsichtige und beschütze. Ein Staat indeß, der solche Streitkräfte und Einkünfte besäße wie Athen, müsse geordnet und gerüstet seyn¹⁾.

Nicht durch die bösen Anschläge Einzelner könne die Demokratie aufgelöst werden, wie manche glaubten, sondern diese gehe zu Grunde, wenn die übel geleitete Menge dürstig, ungerüstet, ordnungslos und uneinig sey, wenn weder der Feldherr noch irgend ein Anderer sich um die Volksbeschlüsse kümmere, keiner auf die Gebrechen des Staats aufmerksam mache, oder auf ihre Verbesserung und Abstellung denke. Nicht in den Gerichten beruhe das Wohl des Staats, sondern in der kriegerischen Tüchtigkeit seiner Bürger und der Ueberlegenheit über seine auswärtigen Feinde²⁾.

Dann vergleicht er den gegenwärtigen Zustand des Staats mit dem zur Zeit der Vorfahren; er zeigt, daß vormalß das Volk Herr und Gebieter über Alles gewesen und Jeder das Wohl des Ganzen zu fördern eifrig bemüht gewesen sey, jetzt

1) S. 167, 4—169.

2) S. 170. 171.

aber walte das Privatinteresse vor, der Staat sey in Partheien zerpalten, einzelne Volksführer herrschten, denen sich die übrigen Bürger theilten; auch seyen die Lasten ungleich vertheilt. Zwar würden auch jetzt noch vortreffliche und des Staats würdige Beschlüsse gefaßt, aber es fehle die Macht sie auszuführen. Deshalb fordert er die Athener auf, die Macht des Staats zu verstärken und den Platz wieder einzunehmen, den die Vorfahren durch die ruhmvollsten Thaten ihnen erkämpft hätten ¹⁾.

Er schließt mit der sehr wahren Bemerkung, daß die Redner das Volk weder schlecht noch gut machten, sondern daß diese ihre Reden nach dem jedesmaligen Wunsche ihrer Zuhörer einrichteten; das Volk müsse also zuerst das Gute wollen, dann würden auch die Redner mit bessern Rathschlägen auftreten.

Diese Rede ²⁾ verfolgt eine große Aufgabe: Umgestaltung der damaligen Kriegsführung und Verbesserung eines Uebels, das seit dem Perikleischen Zeitalter das innerste Mark des Athendischen Staatslebens verzehrt, das sittliche Verderben seiner Bürger herbeigeführt hatte ³⁾. Sie spricht zwar

1) S. 172—176.

2) Die Zeit der Rede von der Anordnung ist freilich bisher noch problematisch; gegen die hier derselben vindicirte Stelle einwendend könnte man fragen: warum nicht der letzten Vorfälle in Betreff Dionthos Erwähnung geschehe. Ist jedoch die Rede nach Beendigung des ersten und vor Eröffnung des zweiten Chalkidischen Feldzuges gehalten, so mußte die Gefahr damals für Dionthos abgewandt scheinen. Demosthenes will, daß die Kriege, welche Athen unternahme, nicht von Söldnern, sondern von seinen eignen Bürgern geführt würden, und daß es nicht an Geldmitteln dazu fehle. Dies ist erklärlich, wenn Athen damals in einem Kriege begriffen war, oder die Nachtheile eines Söldnerheeres um diese Zeit hervorgetreten waren. Außerdem enthält die Rede (um hier von einem andern Grunde für ihre Zeitbestimmung zu schweigen,) deutliche Hinweisungen auf die letzte Zeit. So wird darin S. 168. die Auflösung der Demokratie zu Rhodos erwähnt, welche in Ol. 107, 2. gehört, und zu Mytilene, wo kurz vorher Kammeß sich zum Tyrannen aufgeworfen hatte. Vgl. Dem. üb. d. Freih. d. Rhod. S. 196., g. Bbot. v. d. Mitg. S. 1019, 19. Außerdem erwähnt sie (S. 175.) die Fehde der Athener gegen die Megarer, die auch in der dritten Dionthiaka (S. 34, 10.) berührt ist, und kurz vor dieser nach den beiden ersten sich ereignet zu haben scheint.

3) Ueber das Theorikon s. Böckh's Staatsk. d. Athen, Bd. I. S. 196 ff. 232 ff.

nicht geradezu den Vorschlag aus, daß die Athesien zum Kriege verwandt werden sollen, doch will sie offenbar dasselbe auf einem andern Wege erreichen. Der Vertheilung des Staatsgelder unter die Bürger ist Demosthenes nicht entgegen, — auch wäre, hätte man diese ihnen gänzlich entziehen wollen, für die ärmere Bürgerklasse schlecht gesorgt gewesen, — aber er will diesen Geldern eine bessere Anwendung geben, nicht um davon zu genießen, zu schmelzen, soll der Bürger sie empfangen, sondern um dafür dem Staate zu dienen. Dieser Plan paßt sehr wol in eine Zeit, als Demosthenes sich den Staatsgeschäften zu widmen beschloß, darin die Aufgabe seines Lebens erkannt hatte. — Wie verschieden sind die Grundsätze, wornach er den Staat verwaltet wissen wollte, von denen, nach welchen Eubulos ihn bisher geleitet hatte. Dieser hatte damals das reifere Mannesalter erreicht, Demosthenes stand in den Jahren, wo das Feuer der Jugend sich durch die Erfahrung und Übung des Mannes zu mäßigen beginnt. Eubulos war bereits im Besitze der Volksgunst und hatte sie zum Theil durch seine Sorgsamkeit und angestrenzte Thätigkeit, welche er den öffentlichen Geschäften widmete, mehr aber noch dadurch erworben, daß er der Habsucht und Genußgier eines entarteten Demos auf alle Weise schmeichelte. Demosthenes strebte erst darnach, sich Geltung zu verschaffen, indem er, bauend auf den angestammten Edelmuth der Athener, sie zu würdigen Entschlüssen zu begeistern suchte und gegen ihre liebsten Neigungen und Gewohnheiten ankämpfte. Eubulos war friedliebend; er glaubte, daß der Besitz fernliegender Güter dem Staate nicht fromme, die Hegemonie für Athen gefährlich sey; seine Sorge ging dahin, daß der Bürger daheim sich wohl befinde und keinen Mangel leide. Thätlosigkeit und Schlassheit des Volkes war die Folge seiner Verwaltung ¹⁾. In dem Frieden, der vorzüglich auf seinen Rath

1) Ueber Athens Zustand während seiner Staatsverwaltung vgl. m. Isokr. Areopagit. u. Justin. VI, 9. Mit Epaminondas Tod fiel auch der Athener Jugend. In Trägheit und Starrsucht aufgelöst verschwenden sie auf Künste und Ausrüstung von Spielen die öffentlichen Einkünfte, welche sonst auf Flotte und Heer verwandt

mit den Bundesgenossen geschlossen war, hatte Athen die Herrschaft aufgegeben, welche des Iphikrates, Chabrias und Timotheos Thaten noch einmal ihrem Vaterlande zugewandt hatten. Demosthenes, begeistert durch die große Vergangenheit, wollte den schlummernden Ruhm der Vorfahren wieder erwecken, wollte, daß Athen überall die Volksfreiheit verfechte, wo solche gefährdet sey, die verlorenen Besitzungen und Bundesgenossen, worin er die Kraft des Staates erkannte, wiedergewinne, und gegen seine Feinde, namentlich gegen Philippus, ein schlagfertiges, regelmäßig besoldetes Bürgerheer aufstelle.

Zwischen Eubulos und Demosthenes konnte die Feindschaft nicht ausbleiben, der ältere mußte voraussehen, daß sein Einfluß untergraben werde, wenn der jüngere beim Volke Vertrauen, seine Rathschläge Beifall fänden. Ihn nicht aufkommen zu lassen war jener eifrig bemüht.

Nicht leicht konnten unter den damaligen Umständen weisere Vorschläge, trefflichere Ermahnungen gegeben werden, als welche Demosthenes in den bisherigen Reden gegeben hat. Aber wie wurden diese von der Gegenparthei ¹⁾ aufgenommen? — „Was bringen uns des Demosthenes Reden für Gewinn? Vor euch auftretend, wenn es ihm beliebt, erfüllt er eure Ohren mit Worten, tadelt die Gegenwart und lobt die Vorfahren, und wenn er euch erhoben und aufgeblasen gemacht hat, tritt er wieder ab“ ²⁾. — Auf diese Weise suchte man ihn zu verhöhnen. Allein wenn auch die Athener noch nicht auf seine Rathschläge eingingen, — größeres Unglück mußte erst seine Verheißungen wahr machen —: so müssen doch seine Reden ungemeines Aufsehn erregt und das Urtheil der Menge sich günstig über ihn ausgesprochen haben.

wurden, und mit den berühmtesten Schauspielern und Dichtern feiern sie Schauspiele, häufiger im Theater als im Lager, bessere Verdammer mehr lobend als bessere Feldherren. Da wurden die öffentlichen Gefälle, womit früher Krieger und Ruderer genährt wurden, dem Stadtvolk vertheilt. So konnte Philippus auftauchen.

1) Dazu gehörten vorzüglich die reichern Bürger.

2) Dem. π. οὐραν. S. 169, 18.

Philippus zweiter Feldzug gegen die Chalkidischen Städte zu Ende Winters und im Frühling
DL 107, 2. — Zweiter Hülfzug des Charidemos mit einem Soldnerheere.

Im Winter sind, höchst wahrscheinlich durch Philippus Intriguen, Unruhen auf Euböa ausgebrochen. Den Athenern in ihrer Nachbarschaft einen Krieg zu entzünden, während er selbst den Kampf gegen die Chalkidischen Städte fortsetzte, mußte Philippus für das geeignetste Mittel halten, um sie zu verhindern, neue Streitkräfte nach Olynthos zu schicken. Auf der Insel war damals sein Einfluß schon bedeutend, zu Eretria war Kleitarchos und zu Chalkis Kallias mit ihm befreundet, beide strebten nach der Tyrannie. Philippus unterstützte seine Partei, indem er Truppen aus Makedonien hinüberschickte. Plutarchos, der damalige Gewalthaber von Eretria, rief die Athener zu Hülfe und bat sie, die Insel vor der Besitznahme durch die Makedoner zu schützen¹⁾. Zu Athen erklärten sich Meidias und wie es scheint auch andere angesehenen Bürger für das Bündniß mit Plutarchos, Demosthenes widerrieth dasselbe, doch er fand keinen Beifall, der Bund kam wirklich zu Stande. Gerade um dieselbe Zeit hatte Philippus den Krieg gegen die Chalkidischen Städte erneuert, der von jetzt an einen immer gefährlicheren Fortgang nahm. Die Chalkidier waren genöthigt, selbst ihre Zuflucht zu Athen zu nehmen, und schickten eine Gesandtschaft dahin ab²⁾. Hier war das Volk bereit, insgesammt (παραρμυει) nach Euböa und Olynthos zum Beistande auszurücken³⁾, aber es fehlten die Mittel zur Ausrüstung. Was Demosthenes in der ersten Olynthischen Rede leise angedeutet, was er in der dritten bestimmter gefordert und in der Rede von der Anordnung auf einem neuem Wege zu erreichen gehofft hatte, wollte in diesem höchst wichtigen Zeitmomente sein Freund Apollodoros⁴⁾ durchsetzen. Der Vorschlag desselben,

1) Ekke S. 14 ff. Plat. Phol. c. 12.

2) Philochor. b. Dionys. v. Hal. a. a. D.

3) H. g. Redra S. 1346.

4) Pasion's Sohn, für den Demosthenes mehrere Reden geschrieben hat.

die *θεωρίαι* in *στρατιωτικά* zu verwandeln, fand die Genehmigung des Rathes; das Probuleuma kam vor das Volk und Niemand war bei der Abstimmung dagegen, daß man sich der Theatergelder zum Kriege bedienen dürfe. Aber die Theorika waren das Mittel, wodurch Eubulos das Volk allgewaltig beherrschte, wäre dieses ihm genommen worden, so hätte er Macht und Ansehen verloren. Stephanos, wie es scheint von der Faktion des Eubulos ¹⁾, legte gegen das Psephisma die Klage wegen Gesehwirigkeit ein und gewann den Proceß; Apollodoros verfiel in eine Geldstrafe von fünfzehn Talenten, die jedoch nachher gemildert wurde.

Es ist ein schönes Zeichen des Charakters der Athener, daß, als die Noth groß war, sie sich bereit erklärten, auf die Theorika zu verzichten und mit gesammter Macht den Dlynthiern und Eubdern zu Hülfe zu kommen; aber zu beklagen ist es, daß die Gewalt eines Einzelnen den Aufschwung einer begeisterten Volksversammlung zu vereiteln wußte. Hätte Demosthenes damals denselben Einfluß gehabt, durch den er kurz vor der Schlacht bei Chäroneia die glänzendsten Erfolge herbeiführte: der Ausgang des Dlynthischen Krieges wäre wol ein anderer gewesen.

War gleich durch die Niederlage des Apollodorischen Psephisma's der Beschluß vernichtet, der eine anhaltende und energische Kriegsführung möglich gemacht hätte: so unterließ man doch nicht, den Eubdern und Chalkidiern Hülfe zu senden. Für die Rüstungen zum Eubdischen Feldzuge wurden die dritten freiwilligen Beiträge aufgeboten ²⁾. Mit Anbruch des Frühlings wurde Phokion mit einem Heere, das theils in Bürgern, theils in Soldnern bestand, nach Euböa geschickt; der Auszug geschah an den Choen (d. 12. Anthesterion), demselben Tage, an welchem Theorika unter das Volk vertheilt

1) Damit Apollodoros aus Athen verbannt würde, machte Stephanos bald nachher noch eine andere Klage gegen ihn anhängig, wegen er von Kephisophon und Apollophanes erkaufte war. R. g. *Reira* S. 1348, 19. Kephisophon aber war mit Eubulos befreundet, wie man aus d. *Red.* f. d. *Krone* S. 232, 14. 235, 18. schließen darf, auch mit Aeschines S. 244, 4.

2) *Dem. g. Weib.* S. 666, 27.

wurden¹⁾. Um die nämliche Zeit erhielt Charidemos der Dreite, der sich im Hellespont befand, den Befehl, mit seiner vorttgen Macht den Chalkidiern zu Hülfe zu eilen. Dieser war im Boeodromion des vorigen archontischen Jahres (DI. 107, 2.) mit zehn unbemannten Trieren und fünf Silbertalenten als Feldherr nach dem Chersones geschickt worden, um diesen wie es scheint gegen einen etwaigen Angriff Philipps zu schützen. Hier hatte er ein Söldnerheer geworben, das wol auf Kosten der Chersonesiten unterhalten wurde.

Die Macht, womit er den Feldzug nach Chalkidike unternahm, bestand, wie Philochoros meldet, in 18 Trieren, 4000 Pelastien (Söldnern) und 150 Reitern. Er segelte, wie es sehr wahrscheinlich ist, unmittelbar von dem Chersones nach Chalkidike; die Reiter aber gingen etwa im Anfang des Elaphebolion dahin ab, nachdem sie kurze Zeit vorher auf Eubda gedient hatten²⁾. Diese doppelten Anstrengungen waren für Athen keineswegs unbedeutend. Wenn auch Pholion auf Eubda siegreich war, so wurde doch bald darauf die Noth noch vermehrt durch des Plutarchos Abfall und Verrath. Woher die Kosten für den Feldzug des Charidemos, so wie die im Verlauf des Euböischen Krieges nöthig gewordenen Ausgaben bestritten worden sind, wird nicht ausdrücklich angegeben, doch lehrt eine Stelle in der Demosthenischen Rede gegen Böotos vom Namen³⁾, daß damals der Richtersold zu den Kriegsbearfnissen verwandt wurde, auch zeigt eine andere in der Rede gegen Meidias⁴⁾, daß eine Vermögensteuer (*alephora*) noch nicht ausgeschrieen war.

Philippos erster Feldzug hatte wahrscheinlich den Städten an der Ostküste gegolten, jetzt begann er damit, von Therma aus sich die westliche Seite zu unterwerfen; gegen Bottiaa und Pallene scheint er zunächst sich gewandt und die Städte auf Pallene in seinen Bund aufgenommen zu haben⁵⁾.

1) Dem. g. Böot. v. Nam. S. 999, 8.

2) Dem. g. Meib. S. 578, 2. Vgl. 567, 18.

3) S. 999, 15.

4) S. 579, 25. *οὐδ' οὐδὲ δὲν χρῆματα ἀλεφίται*, nämlich DI. 107, 2.

5) Rede üb. Palen. S. 83, 26. Dem. Phil. I. S. 41. geg. Eub.

Aus dem 22sten Buche der Philippika des Theopompos haben sich

Börsner's Forschungen I.

Auch das Söldnerheer des Charidemos vermochte nicht Philippos Fortschritte aufzuhalten; es ist möglich, daß er kleine Vortheile über die Makedoner gewonnen und ihnen Gefangene abgenommen habe, wie man aus einem Bruchstücke des Theopompos schließen darf ¹⁾. Doch eine bedeutende Schlacht ist nicht geliefert worden: sey es nun, daß Philippos diese zu vermeiden suchte, oder Charidemos eine solche ihm anzubieten sich nicht stark fühlte. Auch war es schwer, die einzelnen Städte gegen des Königs plötzliche Ueberfälle zu schützen. Dieser bekam eine nach der andern in seine Gewalt; sobald das Glück sich für ihn entschieden, war der Verrath und Abfall zu ihm allgemein. Er wußte nicht, wie Demosthenes sagt, welchem Verräther er zuerst sein Ohr leihen, oder welche Stadt er zuerst einnehmen sollte ²⁾. Aus einem Bruchstück ³⁾ des Theopompos ist zu vermuthen, daß die Einwohner von Ehytropolis ihn ohne Schwerdschlag in ihre Stadt einließen; von Sane wird erzählt ⁴⁾, daß es durch den Verrath seines Vorstehers Apollonios und durch Gift des Königs eingenommen sey, auch Mefyberna und Korone fielen durch Verrath ⁵⁾, wahrscheinlich erst im folgenden Jahre (Bl. 107, 4.). Gegen Ende von Bl. 107, 3., als kaum ein Jahr des Krieges verlaufen, waren, wie Demosthenes behauptet, alle in Chalkidike gelegene Städte durch Verräther an

die Namen von Ehytropolis, einer Colonie des Palleneischen Xpistis, und von Thestoros, aus dem 23ten, worin schon des Zuges des Charidemos gedacht ist, die Namen von Aiollon und Brea, ehemals Attischer Besizungen, aus dem 24ten, worin auch der Euböische Krieg abgehandelt war, Assera, und aus dem 25ten Mithoros erhalten; wüßten wir die ehemalige Lage dieser Städte, so könnten wir das allmähliche Vorschreiten des Königs vielleicht genauer angeben.

1) Theop. Phil. B. 25. bei Athen. X. S. 436. c. Vgl. Westermann's Quæst. Dem. part. I. S. 37. 38. Die Gefangenen konnten jedoch auch noch von Chares herrühren.

2) Dem. π. παρατρ. S. 426, 15.

3) Fragm. N. 150. bei Rich.

4) Frontin. strateg. III. 3, 5. Philippus oppido Saniorum exclusus Apollonio praefecto eorum ad prodicionem corrupto persuasit, ut planstrum lapide quadrato oneratum in ipso aditu portae poneret. Confestim deinde signo dato insecutus oppidanos circa impedita portae claustra trepidantes oppressit.

5) Diob. XVI, 53.

den König überliefert. Auch die nicht eigentlich Chalkidischen Städte, wie Apollonia, Alanthos und andere, mußten jetzt schon oder bald darauf seine Herrschaft anerkennen.

Das Schicksal der Soldner des Charidemos ist unbekannt; da sie den glücklichen Fortgang der feindlichen Waffen nicht hindern konnten, vielleicht auch Mangel an Sold litten, mögen viele auseinandergegangen seyn. Doch blieb Charidemos selbst wenigstens mit einem Theile seiner Truppen auch *DL. 107, 4.* zu Olynthos zurück zum Schutze der Stadt. Ueber seinen Aufenthalt daselbst gibt ein Fragment aus Theopompos ¹⁾ einigen Aufschluß: „In seiner täglichen Lebensweise, sagt dieser, erschien er so ausschweifend, daß er immer krank und betrunken war und sich an freigebohrenen Weibern zu vergenügen wagte; ja so weit ging er in seiner Zügellosigkeit, daß er vom Rathe der Olynthier einen Jüngling von schöner und einnehmender Gestalt verlangte, der mit dem Makedoner Perdab gefangen worden war.“

Bisher hatte Philippos keinen Angriff gegen Olynthos selbst versucht, er hatte gleich zu Anfang des Chalkidischen Krieges den Olynthiern erklärt, daß es nicht auf Eroberung ihrer Stadt abgesehen sey. Und als sie in seine Absichten Argwohn setzten und ihm Beschuldigungen machten, zeigte er sich unwillig darüber und ließ sich durch Gesandte bei ihnen rechtfertigen ²⁾. Sie scheinen, um ihre eigne Autonomie zu bewahren, auch im Verlauf des Krieges nicht viel zur Rettung der Chalkidier versucht zu haben. Philippos hoffte, daß Euthykates und Kasthenes, zu Olynthos angesehene Demagogen, die er für seine Zwecke erkaufte hatte und jetzt noch mehr bereicherte, ihm den Weg zum Ziele bahnen würden. Die Politik, welche er das ganze Leben hindurch ausübte, den Feind über seine wahren Absichten bis ganz zuletzt zu täuschen, hat er auch hier befolgt.

Durch den Verrath und die Persidie, womit Philippos den Krieg gegen die Chalkidischen Städte geführt hatte, war

1) Phil. B. 23. N. 155. in Bich. Samml.

2) Dem. üb. d. Chers. S. 104, 9. Phil. III. S. 113, 12.

er bei den Griechen in üblen Ruf gekommen. Um das Andenken hieran auszulöschen, berichtet Justinus ¹⁾, wol auch um dem Gerede über ihn einen andern Stoff zu geben, schickte er in die vornehmsten Staaten Abgeordnete, welche das Gerücht austreuten, daß König Philippos jetzt auf Bauten bedacht sey und in seinen Staaten Festungen, Tempel und Heiligthümer anlegen wolle; unter dem Versprechen eines hohen Lohnes ließ er Unternehmer dazu öffentlich auffordern. Nebenbei hatten diese Abgeordnete auch wol den Auftrag, die innern Zustände der einzelnen Staaten näher zu erkundigen und insbesondere Anhänger und Freunde für Makedonien zu werben.

Feindliche Stellung der Faktion des Eubulos gegen Demosthenes und seine Anhänger *Pl. 107, 4.*

Während des Euböischen und Chalkidischen Krieges war die Feindschaft zwischen der Parthei des Eubulos und den Anhängern des Demosthenes zum offenen Ausbruch gekommen. Da Eubulos den Frieden und die Bequemlichkeit liebte, so standen die größere Anzahl der reichern Bürger auf seiner Seite, überhaupt alle, welche Kriegsdienst und Abgaben scheuten. Einer seiner eifrigen Anhänger und Freunde war Meibias, ein reicher aber überaus kühner und übermüthiger Mann ²⁾, mit welchem Demosthenes seit einer Reihe von Jahren verfeindet ³⁾ war. Wenn auch die Sache, welche Demosthenes verfocht, im Volke Anklang gefunden und manche Gemüther ihm gewonnen hatte, so war doch damals sein Anhang nicht bedeutend, sein Ansehen nicht befestigt; nur die ärmern Bürger scheinen ihm zugethan gewesen zu seyn. Er hatte für die Dionysien von *Pl. 107, 3.*, da der Chorege für den Pandionischen Stamm fehlte ⁴⁾, freiwillig die Ausrüstung eines Chors von Flötenspielern übernommen. Mit einem Chore an den Dionysien zu siegen galt für eine große Ehre ⁵⁾ und war

1) VIII, 3.

2) Inhaltsang. z. R. g. Meib. S. 511.

3) Dem. g. Meib. S. 539 ff.

4) Dem. a. a. D. S. 518. Plut. Feb. d. X. Rebn. S. 851. a.

5) Isokrat. Areop. §. 20. S. 150.

metste Mittel, sich Volksgunst zu verschaffen. Nach Bezeichnung strebte Demosthenes, allein Meidias war Weise bemüht, sie ihm zu hintertreiben. Nicht nur Feste suchte er die heilige Kleidung und die goldnen welche Demosthenes für seinen Chor anfertigen ließ, m, machte den Chorlehrer von ihm abwendig, son- während des Festes bestach er das Urtheil der Kampfs- b verübte an Demosthenes selbst die bekannte thät- idigung¹⁾. Das Volk gab dabei durch Zischen seine ung zu erkennen. Demosthenes Erbitterung stieg auf. In der nächsten Volksversammlung erhob er gegen Proboule wegen Verletzung der Heiligkeit des Festes igte das Präjudiz des Volkes²⁾. Selbst Eubulos, i Fürsprache Meidias hat, nahm sich seiner nicht mehrere reichere Bürger³⁾ verwandten sich für ihn, der Wechsel bot dem Demosthenes eine Summe r, doch nichts konnte diesen bewegen, die Klage fal- sen. Wenn er, wie zu erwarten stand, diese⁴⁾ ge- konnte dem Meidias sogar die Todesstrafe zuer- eben. Dieser behauptete indeß: da Demosthenes Volke zum Choregen erwählt sey, sondern freiwillig erboten habe, so habe er nicht eine öffentliche, son- eine Privatperson beleidigt, mithin könne nur eine age (*γραφὴ ὕβρεως*) gegen ihn anhängig gemacht eine Geldbuße verurtheilt werden⁵⁾. Auch bot er izen Einfluß auf, um das Urtheil des Volkes un- ir Demosthenes zu stimmen, und nahm, ihm zu zu allerlei Ränken und Beschuldigungen seine Zu- m die Choregie zu leisten, hatte Demosthenes sich n Posten auf Euböa beurlauben müssen. Meidias a Euktemon von Eusia, die Klage wegen Verlassung

a. a. D. S. 518—522.

a. a. D. S. 515. 577. Ueber b. Proboule s. Meier u. Schöm. rocrf. S. 271.

a. a. D. S. 580.

olemos, Anesarchides, Diotimos. Dem. a. a. D. S. 583.

ch die *γραφὴ ὕβρεως*. S. Meier u. Schöm. Att. Procrf.).

a. a. D. S. 522. ff.

des Postens (*γραφὴ λειποταξίου*) gegen Demosthenes zu erheben. Dies that Euktemon bald nach den Dionysien, aber er verfolgte sie nicht weiter und erklärte sich dadurch selbst für ehrlos ¹⁾. Bald darauf wurde der Aphidnæer Nikodemos, ein Freund des Eubulos, auf eine grausame Weise ermordet; man fand ihn todt, indem ihm beide Augen ausgeschlagen waren und die Zunge abgeschnitten, womit er, wie Aeschines ²⁾ sich ausdrückt, freimüthig redete im Vertrauen auf die Gesetze und auf das Volk der Athener. Der Thäter war unbekannt, doch ging ein Gerücht, daß Demosthenes den Aristarchos, den Sohn des Moschos, dazu angetrieben habe ³⁾. Dieser war ein Vertrauter des Demosthenes, der ihn zum Redner bilden wollte. Das Gerücht verbreitete vorzüglich Meidias, der sich alle Mühe gab, die Schuld auf Demosthenes zu wälzen. Er ging deshalb zu den Verwandten des Erschlagenen, und da diese dem Aristarchos die Schuld beimaßen, bot er ihnen Geld, wenn sie den Demosthenes als Thäter verklagen wollten. Doch diese weigerten sich. Hierauf erklärte er im Rathe den Aristarchos für den Mörder, weil er Demosthenes Freund war, und forderte den Rath auf, ihn in gefängliche Haft zu nehmen, während er zu gleicher Zeit gegen Aristarchos selbst freundschaftliche Gesinnung erheuchelte ⁴⁾. Gegen diesen wurde auch die Klage erhoben, sein Hauptgegner war Eubulos ⁵⁾; um der Strafe zu entgehen, verließ er Athen ⁶⁾. Der Mord des Nikodemos ist eine politische That, entsprungen aus dem Factionsgeiste; Demosthenes ist darin verwickelt, doch unmittelbare Schuld trifft ihn nicht ⁷⁾. Auch

1) Dem. a. a. D. S. 548.

2) G. Timarch. S. 167. f.

3) Dem. a. a. D. S. 548. f. Dazu Ulpian. (S. 176. c.) *Νικόδημος τις ἐκκοπεῖς τοὺς ὀφθαλμοὺς εὐρέθη νεκρὸς, Εὐβούλου τοῦ πολυτευομένου ὧν εἰς τὴν μάλιστα φίλος· ἐπεὶ οὖν ἐπολέμει (ὁ Εὐβουλος) τῷ ῥήτορι καὶ οὐτις ἐκέλευε ἐκ πολιτείας, ὑπώπτευθη (ὁ ῥήτωρ), ὡς πείσας τιον ὄντα τὸν Ἀριστάρχον ἐπιθέσθαι τῷ Νικόδημῳ καὶ διαφθεῖραι.* Bgl. S. 175. b.

4) Dem. a. a. D. S. 552—554.

5) Ulpian. S. 199. b. zu Dem. S. 580. *Εὐβουλος γὰρ ἦν ὁ κατηγορῶν τοῦ Ἀριστάρχου, καὶ συναιτιώμενος τὸν Δημοσθένην.*

6) Aesch. π. παραπρ. S. 328.

7) Aesch. π. παραπρ. S. 314. Deinarchos g. Dem. S. 23. §. 80. und

Meidias noch nicht. Selbst die Schuld von dem Plutarchos in Euböa suchte er auf Demosthenes schieben, und als dieser gegen Ende des Jahres eine Rathe erlooste, trat er bei der Prüfung mit einer Anklage gegen ihn auf, doch vergeblich¹⁾. Demosthenes hoffte Verfolgung seines Processes und den Sieg seiner Sache sich hinlänglich an Meidias zu rächen. Zwar Meidias Freunde ihn zu bewegen, sich mit seinem Gegner zu vertragen²⁾, allein selbst zur Zeit, als er die Anklage gegen Meidias niederschrieb, hatte er sich noch nicht entschlossen, die Klage fallen zu lassen.

Nachdem hat Demosthenes, obgleich keineswegs von fauler Natur, nicht versöhnlichem Charakter, sie nicht durchgeführt, behauptet wird, als Entschädigung vom Gegner dreißig Talente empfangen³⁾.

Ob diese Summe von Meidias wirklich angenommen worden, Niemand wissen; das Zeugniß der Alten dafür ist schwach, wiewol Demosthenes selbst kein Wort zur Widerlegung läßt; neuere Kritiker sind mehr oder weniger geneigt zu glauben, je nachdem größere oder geringere Rücksicht auf den Redner ihr Urtheil leitet⁴⁾. Wie dem auch sei, so viel ist gewiß, daß jene dreißig Talente ihn nicht abzuwenden, von der Verfolgung des Feindes abzustehen, sein Haß gegen diesen war zu heftig, sondern veranlaßte ihn in dem Uebergewicht der Faction des Eubulos⁵⁾ zu handeln.

Gefahren, welche damals durch Philippos über Athen hereinbrachen.

Im Apollodoros Psephisma verworfen war, setzte, nach dem Apollodoros⁶⁾ überliefert, Eubulos sogar den Vorschlag

als bei Athen. XIII. S. 592. f. behaupten, Demosthenes habe die Anklage gegen Meidias nicht geführt.

¹⁾ Meid. S. 550. §. End.

²⁾ a. D. S. 515. 527. 553. 563. 583.

³⁾ Aesop. S. 441.

⁴⁾ Ab. d. Zeitverh. d. Dem. Rede g. Meidias S. 69. glaubt, Demosthenes die Geldsumme als ein kleines Gewinnchen vom Feinde nicht verschmäht habe; Ranke Biogr. d. Dem. S. 73. läugnet. Vgl. auch Westermann Quaest. Demosth. part. III. S. 17. Ab. d. Dem. c. 12. Isidor v. Pelus Brief IV. 205.

⁵⁾ S. 13. b. zu Dem. Olynth. I. S. 13. Εἰς τὴν ἐκτακτικὴν συνέλευσιν

durch, daß mit dem Tode bestraft werden solle, wer wieder auf die Verwendung der Theatergelder für den Krieg antragen würde. Hierdurch hatte er den Gipfel seiner Macht erreicht, und durch ein Gesetz war eine Gewohnheit befestigt, auf deren Aufhebung Demosthenes die Verbesserung der Staatsverwaltung gründen wollte. Auf den Schutz des Eubulos, den Demosthenes fürchtete, konnte Meidias rechnen, außerdem war ihm der Beistand der reichen Bürger gewiß; auch die damaligen Volksredner waren gegen Demosthenes; durch die Großartigkeit seiner Gesinnung und den Glanz seiner Beredtsamkeit mußten sie sich verdunkelt fühlen¹⁾. Obgleich das Volk anfangs sich günstig für Demosthenes erklärt, so war es doch zweifelhaft, ob er einen durch Reichtum, Beredtsamkeit und Freunde hinlänglich gedeckten Mann stürzen würde; und selbst auch, wenn er seine Sache glücklich durchführte, stand zu erwarten, daß die Gegenpartei Rache an ihm nehmen würde. Dazu kam, daß Philippos Dl. 107, 4. den Krieg unmittelbar gegen Athen begann und ihre Besitzungen angriff. Demosthenes wollte gegen den König selbst auftreten und den Staatsangelegenheiten seine ganze Kraft widmen. Ihnen zu Liebe entsagte er der Führung von Privatprocessen²⁾. Was

¹ *Ἀπολλοδώρου τινος πάλιν αὐτὰ ποιῆσαι στρατιωτικὰ, βουλευόμενος Εὐβουλος, ὁ πολιτευόμενος, δημαγωγὸς ὢν, πλείονα εὐνοίαν ἐπισπασσάσθαι τοῦ δήμου πρὸς ἑαυτὸν, ἔγραψε νόμον τὸν κελύοντα, θανάτῳ ζημιοῦσθαι, εἴ τις ἐπιχειροῖ μεταποιεῖν τὰ θεωρικὰ στρατιωτικὰ.* Ulpianos glaubt freilich, daß jenes Gesetz des Eubulos schon zur Zeit der Olynthischen Reden bestanden habe, und will daraus die Vorsicht erklären, mit welcher Demosthenes in diesen Reden seinen Vorschlag einführe. Allein Ulpianos ist in der Meinung, daß die Olynthischen Reden zur Rettung der Stadt Olynthos kurz vor ihrer Eroberung gehalten seien. Demosthenes Olynth. III. S. 31. sagt nur, daß es in Betreff der Theorika Gesetze gebe, wornach die Kriegsgelder an die, welche zu Hause blieben, als Theorika vertheilt würden, diese Gesetze will er abgeschafft wissen. Daß damals schon ein Gesetz bestanden, wornach auf den bloßen Vorschlag: die Theorika in Kriegsgelder zu verwandeln, die Todesstrafe gesetzt war, ist mindestens aus jener Rede nicht ersichtlich und unwahrscheinlich, denn dann würde wol Demosthenes, dessen Bedeutung damals noch gering, nicht mit solcher Bestimmtheit die Verwendung der Theorika zum Kriege gefordert haben.

1) Dem. g. Meid. S. 580. f.

2) Die Zeit, worin Demosthenes die meisten Privatreden geschrieben hat, ist von Dl. 105, 3. bis Dl. 107, 3. In diese Zeit kann man

ist also natürlicher, als daß er eine Klage fallen ließ, deren Verfolgung ihm den unauslöschlichen Haß einer Parthei zugezogen haben würde, die damals die Macht in Händen hatte und seinen Einfluß im Entstehen hätte vernichten können.

Kaperkrieg zwischen Philippos und Athen seit Dl. 107, 4. Dlynthischer Krieg.

Demosthenes erste Philippika.

In der Ueberzeugung, daß die Erhaltung des Dlynthischen Städtebundes die sicherste Schutzwehr für Athen sey, hatte Demosthenes die Anforderungen an seine Mitbürger hoch gespannt und Thaten von ihnen erwartet, wofür der Sinn in der Masse des Volkes erstorben zu seyn schien. Er erkannte früh das Richtige und die heillosen Fehler, welche begangen wurden, sah, daß das Unglück nicht ausbleiben würde, wenn man diese nicht verbessere. Hätte Athen seine Pläne ausgeführt und durch eine starke, mit Bürgern bemannte, Flotte gleich anfangs die Gefahr von den Chalkidischen Städten ab-

mit großer Wahrscheinlichkeit auch diejenigen sehen, wofür eine genauere Zeitbestimmung sich nicht ermitteln läßt. Der Anfang seiner *politikos* gehört in Dl. 107, 3. Libanios (Dem. Leb. S. 3.) bemerkt darüber: *μετὰ μέντοι τούτους τοὺς ἀγῶνας* (sc. τοὺς ἐκ τρονικαῖς) *βραχὺ τῇ ἡλικίᾳ προελθὼν σοφιστεύειν ἐνχεῖσθαι, εἰς ἀπαιτήσεις τούτου συνηγόρειν ἐν δικαστηρίῳ. τούτοις δὲ ὡς περ γυμνασίοις χρησόμενος ἐπὶ τὸ δημαγωγεῖν καὶ τὰ τῆς πόλεως πράττειν ἤλθεν.* — Genauer sagt Aeschines von ihm (Red. g. Alexiph. S. 563.): aus einem Trierarcken wurde er ein Redenschreiber, nachdem er das väterliche Vermögen auf lächerliche Weise aufgewendet hatte (nämlich in dem Cuddischen Feldzuge von Dl. 106, 3., wo er eine Triere und 8 Talente, eine fast unglaubliche Summe, dem Staate geschenkt haben soll; s. d. Ehrendekret hinter Plut. Leb. d. X. Redn. S. 850. f., auch Böckh Staatsk. d. Ath. Bd. II. S. 130. nimmt diese Summe an). Da er auch hierin treulos erschien und die Reden der Gegenparthei mittheilte (was sich auf den Proceß des Apollodoros und Phormion Dl. 107, 2. bezieht, vgl. Plut. Leb. d. Dem. c. 15.), so drängte er sich mit einem Sprunge auf die Bühne der Staatsredner. — Daß Demosthenes als Staatsredner sich nicht viel mehr mit Privatprocessen befaßte, beweist d. Rede g. Zenothem. S. 890. und Cicero ad Attic. I. II. ep. I. *Fuit enim mihi commodum, quod in eis orationibus, quae Philippicae nominantur, enituerat civis ille tuus, et quod se ab refractariolo judiciali dicendi genere abjunxerat, ut σμυρότιγος τις καὶ πολιτικώτερος videretur.*

gewandt: so würde eine Verbindung zwischen den beiden mächtigsten Staaten wol im Stande gewesen seyn, Philippos Absichten auf die Herrschaft über das gesammte Hellas, die gerade damals deutlicher hervortraten, zu vereiteln. Des Demosthenes Verheißung, daß wenn der König über Olynthos obfiege, ihm nichts im Wege stehe, die Athener selbst anzugreifen, ging in Erfüllung, noch ehe die Stadt selbst gefallen war. Bisher war zwischen den Athenern und dem Könige ein offener Krieg nicht geführt worden, ja dieser hatte einen solchen zu vermeiden gesucht. Zwar hatte er Amphipolis für sich erobert, Potidaea, Pydna, Methone ihnen entrißen, doch nach den zahlreichen durch den Bundesgenossenkrieg erlittenen Verlusten hatten sie auch das verschmerzt. Jetzt nachdem sie den von ihm bekriegten Feinden zweimal bedeutende Streitkräfte zu Hülfe geschickt, nachdem sie die Absicht ausgesprochen hatten, ihre Besitzungen wieder zu erobern und den König zu bestrafen, war diesem hinreichende Veranlassung gegeben, seine Waffen gegen sie selbst zu richten. So begann er DL 107, 4. seinen Krieg gegen sie, der auch im folgenden Jahre bis kurz vor Abschluß des Philokrateischen Friedens fortgeführt wurde. Doch waren es auch jetzt mehr ernstliche Drohungen, um sie abzuschrecken, seinen Feinden noch weiteren Beistand zu leisten, plötzliche Einfälle in ihre Besitzungen und Kapereien, die ihnen aber höchst empfindlich seyn mußten.

Durch Charidemos Abzug aus dem Chersones war dieser von Streitkräften entblößt. Philippos Flotte erschien im Hellespont und bedrohte die Städte des Chersones. Als die Kunde hiervon nach Athen kam, beschloß man wahrscheinlich, daß eine Vermögensteuer ausgeschrieben, daß Trieren in See gehen und mit Bürgern bemannt werden sollten, doch nach einigen Tagen, da die plötzliche Gefahr vorüber, unterblieb die Rüftung ¹⁾. Im Winter, wie es scheint, machte der König Einfälle in Lemnos und Imbros und führte Athenaische Bürger gefangen von dort weg; bei Gerastos wurde eine Handelsflotte erobert, die Kauffahrer wurden beraubt und geplün-

1) Probm. 21. G. 1432. Phil. I. G. 44, 23. 51, 29.

bert, und endlich landeten sogar Philippus Kaper bei Marathon und entführten von dort die Paralos, eine der heiligen Kriegerin ¹⁾.

Während so die Lage der Dinge nach Außen höchst mißlich stand, die Athener fast in allen ihren Besigungen fortwährend bedroht wurden, konnten diese auch jetzt sich nicht entschließen, das bisherige Betragen zu ändern, der Gemächlichkeit und Ruhe zu entsagen, selbst Kriegsdienste zu thun und dem Staate die Opfer zu bringen, welche die Rettung der höchsten Güter, der persönlichen Freiheit und des Eigenthums erheischte ²⁾. Den schlechten Ausgang, welchen die nach Dionthos gesandten Hülfsleistungen gehabt hatten, schrieb man der Untüchtigkeit und Nachlässigkeit der Feldherren zu und verfolgte sie mit Vorwürfen und Schmähungen ³⁾. Chares wurde von Kephisobotos vor Gericht gezogen ⁴⁾, auch Eubulos war, wie es scheint, gegen ihn ⁵⁾; doch da er seine Noth vorstellte, wurde er freigesprochen und bald darauf nahm man wieder seine Zuflucht zu ihm. Jährlich wurden 10 Taxisarchen, Strategen und Phylarchen und zwei Hipparchen erwählt, aber außer einem ⁶⁾, der zum Kriege ausgeschiedt wurde, blieben die übrigen daheim und hielten Umzüge mit den Opfervorstehern. Man delibrierte immer nur über das, was zu thun sey, pomphaste Beschlüsse wurden gefaßt, aber es fehlte der Wille und die Kraft sie auszuführen. In dem Kriegswesen und der Rüstung dazu war Alles ungeordnet, unvorherbedacht

1) Phil. I. S. 48, 26. 49, 26.

2) Das angez. Prodm. u. Phil. I. S. 40—44. Meiblas sagt spottend über die Unfälle des Staats zu den Athenern (DI. 107, 4): „τοιούτοι γὰρ ἐσσι, ὡς ἄνθρωποι Ἀθηναῖοι“ οὐδὲ γὰρ ἐξέχρισθε, οὐδ' ὀλισθε εἰς χρήματα ἐκφέρεται. εἴτα θαυμάζετε εἰ πᾶσι τὰ πράγματα ὑμῖν ἔχει; ἐπεὶ ὀλισθε ὑμῖν ἐκκόλονται, ὑμῖς δὲ νυμίσσασθαι; ἐπεὶ ὀλισθε τριηραρχήσαι, ὑμῖς δ' οὐκ ἐμψήσεσθαι;“ Dem. g. Meib. S. 579. 3. E.

3) Dem. Prodm. 30. S. 1439, 23. εἰ δὲ φήσιν πολλὰς ἐννεχουσιν αἱ δυνάμεις ὥς λελυμέναι τοὺς ἐπιστάτας, darunter sind die Hülfsleistungen des Chares und Charidemos zu verstehen. Das Prodmion selbst ist eins von den vielen, die Demosthenes kurz vor der ersten Philippika entworfen hat. — Vgl. auch Phil. I. 53.

4) Aristot. Rhet. III. c. 10.

5) Aristot. Rhet. I. c. 15.

6) Dem. Phil. I. S. 47, 9. πλὴν ἑνὸς ἀνδρός, ὃν αὖ ἐκπέμψητε ἐν τὸν πόλεμον, darunter ist wol hier Charidemos gemeint.

und regellos. Erst wenn uns ein Ereigniß zu Ohren kommt, sagt Demosthenes ¹⁾, ernennen wir Erierarchen und lassen sie darüber processiren, ob ihnen oder andern diese Last obliegen soll, und sehen uns nach den Geldmitteln um, dann beschließen wir, daß die Metoiken und Besonderswohnenden zur See gehen, dann daß an ihrer Statt Bürger die Schiffe besteigen sollen, und während dieses Zauderns ist der Gegenstand unsers Zugs verloren gegangen. Wir verwenden die Zeit des Handelns auf die Zurüstungen, aber der glückliche Augenblick wartet unsere Langsamkeit und unsere Vorwände nicht ab. Ganz anders waren dagegen die Mittel, deren sich Philippos bediente, um seine Absichten zu erreichen. Als Alleinherrscher konnte er jeden Augenblick über die erforderlichen Kräfte und Hülfsmittel gebieten, und seine Entschlüsse rasch ausführen, ohne sie in Dekreten vorauszuverkündigen oder Rechenschaft von dem Geschehenen abzulegen. Entweder durch schnellen, unvermutheten Ueberfall und durch List besiegte er den Gegner, den er so lange täuschte als er konnte, oder Bestechung und geheime Unterhandlungen hatten ihm vorgearbeitet, so daß der Sieg nicht weniger zweifelhaft war. Den Athenern, die alle retten wollten, kam er überall zuvor und umgarnte und umstellte sie von allen Seiten.

In dieser Zeit, als Philippos Macht unaufgehalten wuchs, sein Glück in manchen Hellenischen Staaten Bewunderung erregte, und schon das Verlangen nach Freundschaft und Bündniß mit ihm weckte, traten zu Athen Redner auf, welche das Volk aus der Ruhe und dem Leichtsinne aufzuschrecken und vorzüglich durch Erinnerung an den Ruhm der Vorfahren zu größerer Thatkraft und zum Kriege gegen Philippos anzufeuern suchten. Namentlich zeichnete sich damals Keschines durch glänzende Philippiken aus. Einstmals brachte er, so erzählt Demosthenes ²⁾, den Schauspieler Ischandros mit in die Volksversammlung, der, wie er vorgab, eben aus Arkadien gekommen und dem Volke der Athener befreundet sey. Er behauptete, Philippos stehle Hellas und den Peloponnes weg,

1) phil. I. S. 50, 18.

2) π. παρυσ. S. 344, 7. 438, 11.

während die Athener schliefen, las das Psephisma des Miltiades und Themistokles und den Eid der Epheben vor und gab den Rath, man möge überallhin Gesandte schicken, weil Philippos Hellas nachstelle, den Athenern aber es gebühre, dies vorzusehen, und nicht die Sache der Hellenen Preis zu geben. Wirklich wurde er auch nachher in Folge eines Volksbeschlusses, den Eubulos beantragt hatte, nach Megalopolis geschickt, um daselbst gegen Philippos und die Makedonisch-Gesinnten den Enthusiasmus zu wecken. — Leider fehlte es dem Könige schon damals in Athen nicht an Freunden und Anhängern, die seine Sache eifrig betrieben und ihm getreu meldeten, was dort vorging¹⁾. Die Schauspieler Neoptolemos und Aristodemos werden als solche genannt²⁾, sie waren es auch, welche den Philokrateischen Frieden einleiteten.³⁾

Unterdessen wurde auch Dl. 107. 4. der Krieg auf der Thrakischen Halbinsel fortgesetzt. Nachdem Philippos 32 Chalkidische Städte seiner Herrschaft unterworfen hatte, so berichtet ein sehr glaubhafter Zeuge, der Historiker Kallisthenes³⁾, fing er die offenen Feindseligkeiten gegen das Thrakische Methone und Dlynthos selbst an. Ueber den Vorwand, dessen er sich dafür bediente, belehren uns Justinus und Drosius⁴⁾. Er hatte drei Stiefbrüder, Archelaos, Arrhidaios und Menelaos, welche sein Vater mit der Sygda gezeugt. Diese haßte er als Nebenbuhler, von denen seiner Herrschaft Gefahr drohen könne, und nach orientalischer Politik trachtete er sie zu tödten. Nach der Ermordung des einen meinten die beiden andern, worunter Menelaos, die Lust von Dlynthos sey ihnen gesünder, als die von Pella. Die Dlynthier nahmen sie aus Mitleid auf. Menelaos diente in dem Heere der Dlynthier, man

1) Philipp. I. S. 46, 4. Diod. XVI, 54. οὐ μὴν ἡ πόλις γε ἀνασσεύει τῆς ἐνὶ τῇ προδοσίᾳ ὁρμῆς ἡδυνήθη τοὺς πολίτας.

2) Dem. v. Fried. S. 68, 14. π. καρχα. S. 344, 21. 371, 17.

3) Stob. Florileg. t. 7. S. 92. (Ab. I. S. 187. d. Leipz. Ausg.) Dieser Feldzug gegen Dlynthos gehört entweder in Dl. 107, 3., oder an das Ende des Winters und den Anfang des Frühlings Dl. 107, 4. Ihn erwähnt Dem. Phil. I. S. 44, 23. Ob das Unternehmen gegen die Inseln vor oder nach diesem Dlynthischen Zuge geschehen ist, ist ungewiß.

4) Just. VIII, 3. Oros. III, 12.

gab ihm das Commando über die Reiter, welche Athen zugleich mit den Söldnern des Charidemos zu Hülfe geschickt hatte.

Auf seinem ersten Olynthischen Feldzuge begegnete dem Könige vor dem Thracischen Methone ein Unfall, wodurch er den Krieg auf kurze Zeit unterbrechen mußte. Bei einer Brücke über den Fluß Sardon, als er schon mit Gewalt auf das gegenüberliegende Ufer hinübergedrungen war, wurde er von der Masse der Olynthier aufgehalten. Da schoß ein Bogenschütze Namens Aster einen Pfeil gegen ihn ab mit den Worten:

Dem Philipp sendet Aster diesen Todespfeil.

Er traf das rechte Auge des Königs. Dieser stürzte sich in den Fluß und zu den Seinigen zurückschwimmend rettete er noch das Leben. Nach einer Nachricht, die sich bei Suidas¹⁾ erhalten, soll er unter dem Versprechen, Frieden zu schließen, sich den Aster haben ausliefern und erhängen lassen.

Dieser Unfall hatte eine kurze Krankheit des Königs zur Folge. Der Arzt Kritobulos zog den Pfeil aus seinem Auge und verhütete durch eine geschickte Kur den Verlust des Augenlichts²⁾.

Philochoros berichtet, daß Charidemos verbündet mit den Olynthiern Einfälle in Pallene und Bottiäa gemacht und das platte Land verheert habe. Dies scheint in der Zeit geschehen zu seyn, als schon die Olynthier selbst befehdet wurden.

Im Frühling Ol. 107, 4., als einst die Athener muthlos über das Glück des Königs und ihre eignen jüngst erlittenen Unfälle in der Volksversammlung erschienen, um sich über oft Besprochenes von Neuem zu berathen, hat Demosthenes die erste Rede gegen Philippos gehalten. Wie hatte sich seit Kurzem Alles geändert. Die Thracische Halbinsel, eine blühende und reiche Landschaft, wo Athen ehemals geherrscht und wo es noch jüngst, wenn der Krieg glücklich geführt worden wäre, die alten Verhältnisse hätte wiederherstellen können, hatte Philippos fast ganz seiner Herrschaft unterworfen oder in seinen Bund aufgenommen, die meisten Chalkidischen Städte

1) In Κάρανος.

2) Plin. hist. nat. VII. c. 32.

zerstört; Olynthos war auf das Gebiet seiner Stadt beschränkt und auch dieses bedroht. Zwei nicht unbedeutende Soldnerheere hatten die Chalkidier nicht zu retten vermocht und zum großen Theile aus Mangel an Geld sich auflösen müssen. Ihre Ausrüstung, so wie die Kosten für den Euböischen Krieg, der auch Pl. 107, 4. ohne Glück fortgeführt wurde, hatten die Finanzen des Staats erschöpft, es fehlten die Mittel, ein bedeutendes Heer dem Feinde entgegenzustellen. Die Athener waren zur See vor Philippos Kapern nicht sicher, ihre eigenthümlichsten Besitzungen jeden Augenblick in Gefahr, genommen oder geplündert zu werden. Der König aber war, wie Demosthenes ¹⁾ sich ausdrückt, trunken von der Größe des Vollbrachten und mit Stolz erfüllt. Noch ganz zuletzt, als die Euböer ihren Krieg mit Athen beendigen und in Symmachie treten wollten, schrieb er ihnen, sie möchten nicht auf ein Bündniß mit den Athenern ihre Hoffnung setzen, denn diese vermöchten sich selbst nicht zu retten ²⁾; ja schon mischte er sich in die innern Angelegenheiten der Hellenischen Staaten und es ging das Gerücht, daß er im Verein mit den Lakemoniern die Thebäer demüthigen wolle ³⁾. Es ist also nicht zu verwundern, wenn das sonst so leichtsinnige Volk sich jetzt kleinmüthig zeigte und nach Rath umsah; mit der Absicht, den König zu züchtigen, hatte es den Krieg begonnen, und jetzt desselben überdrüssig war es schon zufrieden, wenn es nur selbst nichts Uebles erleide ⁴⁾.

Vor allem sucht Demosthenes den gesunkenen Muth seiner Mitbürger zu heben und ihr Selbstvertrauen zu wecken durch den Gedanken, daß ihre Lage darum so schlecht stände, weil sie bisher nichts von dem, was nöthig sey, gethan hätten. So wie aber Philippos alle die Pläge, welche er erobert und mit sich verbündet, als Preise des Krieges betrachtet habe, die dem Thätigen und Kühnen zufallen müßten, so könnten auch sie das durch ihre Sorglosigkeit Verlorene wie-

1) Phil. I. S. 64, 8.

2) Das Augsb. Schol. zu Phil. I. S. 61, 2.

3) Dem. Phil. I. S. 64, 3.

4) Dem. a. a. D. S. 52, 17.

der gewinnen und an Philippos selbst Rache nehmen, wenn sie mit Verzichtung auf die Bequemlichkeiten des Lebens dem Staate die nöthigen Opfer bringen: die Vermögenden besteuern, die Rüstigen Kriegsdienste thun wollten¹⁾. Hierauf tritt er mit einem neuen Plane zu einer bessern Kriegsführung auf. Es sind aber zwei Vorschläge, welche er hierfür macht. Erstens²⁾ müsse man fünfzig Trieren ausrüsten und sie, wenn die Noth es geböte, mit Bürgern bemannen, dazu für die Hälfte der Reiterei dreirudrige Prahmen (*ιππασωγολι τριγρεις*) und hinlängliche Proviantschiffe in Stand setzen. Diese Macht bedürfe man, um dem Könige bei seinen plötzlichen Zügen entgegenzutreten, welche er gegen Pylä, den Ebersones, Dilythos und wohin er sonst noch wolle unternehme. Außerdem³⁾ müsse man nicht mit zusammengerafften Hülfsheeren den Krieg führen, sondern eine bleibende Macht haben, welche ohne Unterlaß Philippos in seinem eignen Lande plage und befehde, eine Armee von 2000 Mann Fußvolk, wovon der vierte Theil (500) aus Bürgern und die übrigen aus Söldnern beständen, und 200 Reiter, wovon ebenfalls der vierte Theil Athener seyn müßten. Die Bürger sollten, wenn sie eine bestimmte Zeit gebient hätten, von andern abgelöst werden. Für die Reiter fordert er Transportschiffe und außerdem zehn schnelle Trieren, um die ganze Macht zu decken. Er schlägt nur eine kleine Armee vor, weil es schwer sey, für die Unterhaltung einer großen die Geldmittel zu finden, und weil ein großer Angriffsplan unter den damaligen Umständen unmöglich sey, man anfangs den Krieg als Freibeuter führen müsse. Bürger aber verlangt er, damit die Söldner beaufsichtigt würden und es nicht wieder so gebe, wie es den letzten Söldnerheeren ergangen sey. Die Unterhaltungskosten für diese Freibeuterschaar betrügen jährlich 92 Talente, die 10 Trieren sollten nämlich 40 Talente, das Fußvolk eben so viel und die Reiter 12 Talente kosten; es soll ihnen dieß aber nur als Verpflegungsgeld gezahlt werden, Sold sollen sie nicht

1) Phil. I. C. 40—42.

2) C. 44, 15.

3) C. 45, 8. ff.

bekommen, sondern dafür die unbeschränkte Erlaubniß, Beute zu machen. Er zeigt, daß die Flotte ihre Station auf den Inseln Lemnos, Thasos, Skiathos und vor den Makedonischen Häfen nehmen müsse, um zu verhindern, daß nicht Philippos seine Kaperschiffe zur Zeit der Etesien und während des Winters, wenn die Flotte der Athener nicht dahin kommen könne, aussende und dann in ihren Besitzungen lande und sie bebraube, wie dies in jüngst verflossener Zeit ¹⁾ geschehen sey.

Diese Rede, aus der hier nur die hauptsächlichsten Punkte ausgehoben sind, ist sehr genau ausgearbeitet, ihr Plan wohl durchdacht, auf sie muß Demosthenes ein ungemeines Studium verwandt haben, mehrere Eingänge dazu haben sich erhalten ²⁾. Daß Dionysios von Halikarnassos ein in sich abgerundetes Ganzes in zwei Reden zerstückelt (welche er die erste und sechste Philippika betitelt), und beide durch einen Zeitraum von fünf Jahren trennt, ist ein sehr bedeutender Irrthum, der nur in seiner mangelhaften Kenntniß vom Dymnischen Kriege Entschuldigung findet; zugleich aber ein schlechter Beweis von der Richtigkeit seines ästhetischen und kritischen Urtheils, der uns vorsichtig machen muß, nicht zu viel dem Rhetor aufs Wort zu glauben. Ohne eine alte Uebersetzung vor sich zu haben, hat er einer Ansicht zu Liebe, die er sich selbst gebildet, die Behauptung in die Geschichte eingeschwärzt, — und die neuere Zeit hat fast einmüthig sie ihm nachgesprochen, — daß Demosthenes *Or.* 107, 1. gegen Philippos Reden zu halten angefangen habe, zu einer Zeit, wo weder Philippos etwas unmittelbar gegen Athen unternahm, noch Demosthenes daran dachte, öffentlich gegen den König aufzutreten. — Die Rede wirft ein ungemeines Licht auf die Zeitgeschichte, leider hat man, weil sie ganz aus dem Zusam-

1) *Or.* 49, 26. *ἵνα τοὺς ἀπολαύσαντες ἔχοντες.*

2) *Prod.* 1. *Or.* 1418, 1. *Prod.* 21. *Or.* 1431, 21. (Vgl. vorj. *Or.* 1432, 8. mit *Phil.* I. *Or.* 50. u. 1432, 25. *οὐ γὰρ οἱ τὰς — οὐκ ἔστιν, ὡς καὶ.* = *Phil.* I. *Or.* 44, 6.) *Prod.* 23. *Or.* 1433, 21. (*Or.* 1434, 7. *ὅτι μὲν οὖν ...* = *Phil.* I. *Or.* 54, 25.) *Prod.* 30. *Or.* 1439, 19. (*Or.* 1440, 7. *ἵνα οὖν ἀπομνησθῶν ...* = *Phil.* I. *Or.* 40, 11.) Außerdem kann man noch bei mehreren andern mit Wahrscheinlichkeit zeigen, daß sie um die Zeit der ersten Philippika entstanden sind.

Wieders's Forschungen. I.

menhänge der Begebenheiten heräusgerissen worden ist, ihre historischen Beziehungen noch wenig verstanden.

Von allen Reden, welche Demosthenes bis jetzt gehalten, hat keine einen größern Erfolg gehabt, als gerade die erste Philippische. Bisher hatte er nur große Anstrengungen von seinen Mitbürgern gefordert, — Verzichtung auf die gewohnten Genüsse des Lebens, ja auf das Leben selbst, persönliche Kriegsdienste, außerordentliche Vermögensteuern. Diese Rathschläge hatten kein Gehör gefunden, weil ihre Ausführung zu lästig schien. Jetzt, da durch die letzten Kriege die Finanzen des Staats nicht wenig angegriffen und die Hoffnung vernichtet war, die Theoria der Kriegskasse zuzuwenden, mußte Demosthenes seine Anforderungen an die Athener herabstimmen. Deshalb verlangt er geringfügige Rüstungen, nur möge man diese mit Ernst und Eifer betreiben und sich für größere Anstrengungen bereit halten. Aber selbst jetzt noch zweifelt er, daß das Volk auf seine Vorschläge eingehen werde, denn er er bietet sich, selbst als Freiwilliger mitzugehen und die Verantwortung für das Zweckmäßige seines Rathes zu übernehmen¹⁾.

Beide Pläne, die Ausrüstung einer Freibeuterschaar und im Nothfall die Aufstellung eines Bürgerheeres, sind wirklich ausgeführt worden, wenn auch vielleicht nicht ganz in der Weise und dem Umfange, wie Demosthenes beabsichtigte. Von jetzt an wurden kräftigere und durchgreifende Maßregeln getroffen und der Krieg gegen Philippos mit größerer Energie betrieben.

Noch im Frühling wie es scheint wurden, um Makedonien zu beunruhigen, Freibeuter ausgesandt, Demosthenes selbst segelte als Trierararch mit²⁾. Sie nahmen ihren Standpunkt auf der Insel Thasos, machten verheerende Einfälle in Makedonien und blockirten seine Häfen. Hierdurch stockte der Handel. Es muß dies dem Könige sehr lästig gewesen seyn, wie Demosthenes³⁾

1) C. 48, 12. ἐγὼ συμπλέων ἐθειλοντὴς πάσχειν ὅτιοῦν ἔτοιμος, εἰ μὴ ταῦθ' οὕτως ἔχη.

2) Leben d. X. Redn. C. 845. α. καὶ συνεβούλευσα δὲ τῷ δήμῳ ἐνικὸν ἐν Θάσῳ τρέφειν καὶ ἐπὶ τούτῳ τριηράρχης ἐξέλθειν.

3) π. παραπρ. C. 442, 26. Philippos deutet auf diese Zeit hin, wenn er in seinem DL. 109, 4. an die Athener geschriebenen Briefe (C.

behauptet, gab er deswegen bald darauf den Athenern friedliche Absichten zu erkennen.

Philippos letzter Feldzug gegen Dlynthos DI. 107, 4.
 Dritter Hülfszug des Chares mit einem Bürgerheere.

Nicht lange vor den Olympischen Spielen erschienen zu Athen Gesandte der Euböer, die ihren Krieg mit Athen, der auch DI. 107, 4. noch fortgeführt wurde, beenden wollten. Nachdem sie über den Frieden mit dem Volke verhandelt, gaben sie zu verstehen, daß auch Philippos sich mit Athen auszugleichen und Frieden zu halten wünsche. Doch scheint der König es mit dem Friedensantrage nicht redlich gemeint zu haben, er wollte nur das Volk einschläfern und es abhalten, den Dlynthiern in ihrem letzten Kampfe beizustehen. Auch setzten seine Piraten die Feindseligkeiten fort, Phrynon gerieth sogar während der Waffenruhe der Olympischen Spiele in Makedonische Gefangenschaft¹⁾.

Gegen Ausgang von DI. 107, 4. unternahm nämlich der König mit einer großen Kriegsmacht²⁾ seinen letzten Feldzug gegen Dlynthos. Jetzt warf er plötzlich die Maske ab, nachdem er der Stadt auf 40 Stadien nahe gerückt war, erklärte er: eins von Beiden müsse geschehen, entweder müßten sie aufhören in Dlynthos, oder er in Makedonien zu wohnen³⁾. Die Dlynthier schickten in ihrer Bedrängniß Gesandte nach Athen und baten, die Stadt möchte ihren Untergang nicht gleichgültig ansehen, sondern außer der vorhandenen Macht eine Hülfe senden, nicht aber von Söldnern, sondern von Athenern. Das Volk schickte ihnen, wie Philochoros meldet,² 17 Trieren, 2000 Hopliten von der Bürgerschaft und 300 Reiter auf Kavallerieprahmen. Zum Feldherrn des Ganzen

160, 3) sagt: auch als wir im offenbaren Zermürfsniß waren, schickst ihr Freibeuter aus, verkaufst die, welche zu uns schiffen, halbt meinen Feinden und verheert mein Land.

1) Aesch. *π. zugang*. S. 196.

2) Diod. XVI, 53.

3) Dem. *Phil.* III. S. 113, 10.

machten sie den Chares. Eine Nachricht bei Suidas ¹⁾ gibt die ganze Flotte des Chares auf 40 Schiffe an. Für die Ausrüstung dieser Flotte wurde wahrscheinlich eine Vermögenssteuer ausgeschrieben.

Zu Olynthos aber hatte Partheiung und Verrath dem Könige bedeutend vorangebeitet. Das Volk war in zwei Faktionen getheilt, die eine, an deren Spitze Euthykrateß und Lasthenes standen, war dem Philippos ergeben, die andere, welche die Freiheit liebte und das Vaterland gegen Knechtschaft zu schützen suchte, hielt es mit Athen und hatte den Apollonides zum Oberhaupte. Doch die Makedonischgesinnten verlästerten und verläumdeten die Redner der guten Sache, so daß das Volk den Apollonides zu vertreiben berebet und Lasthenes Befehlshaber der Reiterei wurde ²⁾.

Philippos überwand die Olynthier in zwei Schlachten und fing hierauf die Belagerung der Stadt selbst an. Da sie stark befestigt war, konnte sie nicht sobald genommen werden, bei dem oft erneuerten Stürmen verlor der König viele Mannschaft. Verrath half ihm zum Ziele: fünfhundert Reiter mit den Waffen in der Hand wurden ihm durch ihren Führer überantwortet, eine Zahl, sagt Demosthenes ³⁾, wie sie noch nimmer Einer gefangen hatte. Die Stadt wurde endlich im Herbst oder Winter DL. 108, 1. eingenommen, die Flotte des Chares, welche in der Nähe stationirt gewesen zu seyn scheint, soll durch einen Sturm verhindert worden seyn, bei der letzten Gefahr zu Hülfe zu eilen ⁴⁾. Doch geriethen viele Athenaische Bürger in die Gefangenschaft des Königs.

Das Schicksal der Stadt war schrecklich, ihr ganzer Reichtum fiel in die Hände des Königs; nachdem sie ausgeplündert, wurde sie dem Erdboden gleichgemacht, ihre Bürger als Sklaven verkauft oder verschenkt. Die Soldaten, die sich in dem Kriege brav gehalten, belohnte Philippos nach Verdienst, und um sich Partheien in den Hellenischen Staaten zu er-

1) In Κάρανος.

2) Dem. Phil. III. S. 128, 7. 128, 9.

3) π. παρὰν. S. 426, 16.

4) Suidas a. a. O.

werden, beschenkte er bei dieser Gelegenheit die Mächtigen in ihnen. Griechen schämten sich nicht, aus der Beute der Olynthier sich zu bereichern. So erhielt Aristidas ein Arkader, dreißig Olynthier zum Geschenk, Weiber und Kinder. Als diese Beute nach Arkadien geführt wurde, kehrte eben Aeschines von Megalopolis nach Athen zurück; beim Anblick der unglücklichen Olynthier soll er Thränen vergossen und das Misgeschick von Hellas bejammert haben ¹⁾.

Die Olympischen Spiele, welche Philippus nach der Einnahme der Stadt im Frühling anstellte, wurden mit großem Glanze gefeiert, zu ihnen Künstler und Gastfreunde aus ganz Hellas eingeladen ²⁾.

Den geretteten Olynthiern, die zu den Athenern ihre Zuflucht nahmen, gestanden diese ihr Bürgerrecht zu, gegen die Verräther aber, durch welche die Stadt gefallen war, erließen sie ein schreckliches Psephisma, welches, wie Demosthenes sich ausdrückt, damals allen Hellenen und Barbaren gefallen habe als ein schöner und gerechter Beschluß gegen Verräther der Menschen und Feinde der Götter. Auch war das Schicksal derselben nicht beneidenswerth, da Philippus

1) Dem. κ. παρυσ. S. 439, 3.

2) Dem. a. a. O. S. 401, 13. Philostr. Leb. d. Apoll. v. Tyra. I, 35. Außer dem komischen Schauspieler Satyros nenne ich den Komiker Anaxandrides, den Maler Parrhasios (Seneca Controv. 5, 10. Parrhasius pictor Atheniensis, quum Philippus captos Olynthios venderet, emit unum ex his senem, perduxit Athenas, tornit et ad exemplar ejus pinxit Promethea. Olynthius in tormentis perit; ille tabulam in templo Minervae posuit; accusatur religionis laesae). Daß auch Aristoteles dazu eingeladen wurde, ist wahrscheinlich, jedoch die Nachricht (Euseb. Praep. Evang. XV. 2. S. 792, b.), daß er die reichsten Bürger von Olynthos dem Könige verrathen und sich auf diese Weise an Olynthos gerächt habe, das seiner Vaterstadt die Autonomie genommen hatte, ist unglaubhaft. Die Schicksale der Olynthischen Frauen (man vgl. Rhett. Gr. ed. Walz. t. IV. p. 164. *Φιλονοῦτης ἐμισθώσας τὰς Ὀλυθίας γυναῖκας καὶ ἀπαγάτας φέρειν ταύτῃ τὸν μισθὸν δημοσίῳ ἀδικημάτων φέρειν*. Demosth. κ. π. S. 402 ff. Aeschines κ. π. zu Ausf. Demarch. gegen Demosth. §. 23. *ἵπεις ἀντιελθόντι — Εὐθύμαχος δὲ διὰ τὴν Ὀλυθίαν παύσαντι τὸν πόλεμον ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ*) scheinen den Komikern Stoff zu manchen Stücken dargeboten zu haben. Es gab eine Olynthia des Aleris (Athen. III. 75 h. II. 53 a. VI. 240 c. Suidas v. *Εὐθυμῆρα*. Stob. 27, 9.), des Philopides (Stob. III, 17.), Menander.

Berräther nur so lange zu begünstigen pflegte, als er Vortheile von ihnen hoffen konnte, sie aber später verachtete ¹⁾. :

Der Fall von Olynthos machte einen gewaltigen Eindruck auf die Athener und verdrängte wieder auf kurze Zeit den Gedanken an Frieden, auf den schon manche gehofft haben mögen. Jetzt war die Gefahr für ihre in der Nähe der Thracischen Küste gelegenen Inseln und den Chersones nicht wenig erhöht, zumal da Philippos um dieselbe Zeit auch in Thracien seine Herrschaft auszubreiten suchte und bald darauf den Ker.sobleptes bekriegte. Diese Besitzungen nicht in feindselige Hände fallen zu lassen, war Athen eifrig bemüht. Wie es scheint wurden noch vor Olynthos Eroberung 2000 Hopliten unter dem Strategen Naukles nach Imbros geschickt, um den dort wohnenden Athenern Schutz zu gewähren ²⁾. Chares ist DL. 108, 2. mit der Flotte im Hellespont, um die Städte daselbst gegen etwaige Ueberfälle des Königs zu decken, auch legte er eine Besatzung in Serrhion-Reichos und Hieron-Dros, Kastele, die zum Reiche des Ker.sobleptes, des Bundesgenossen der Athener, gehörten. Nichts desto weniger war der Chersones in der äußersten Gefahr, vom Könige genommen zu werden, so daß, wie Aeschines sagt, die Athendischen Colonen schon im Begriff gewesen seyn sollen, ihn zu verlassen; die Athener wußten einmal nicht, wo ihr Feldherr sich aufhielt.

Philippos Piraten fuhren DL. 108, 1. 2. fort, das Meer zu beunruhigen. Einmal landeten sie, wie es sehr wahrscheinlich ist, in Attika selbst, gewannen über einige Soldaten in einem Treffen am Flusse (Kephissos) Vortheile und beraubten sie ihrer Waffen, weshalb Charidemos, der Anführer der Hopliten, und der Reiterbefehlshaber Diotimos die junge Mannschaft Athens auf eigene Kosten mit 800 Schilden ausrüsteten, für welches Geschenk beide mit einem Kranze belohnt wurden.

1) Stob. Serm. LII. 366. ed. Gesn. Guthykrates scheint die Gunst des Königs nicht ganz verloren zu haben. Ueber Kasthenes vgl. die Anekdote bei Plut. Apoph. 178 b. Demosth. S. 99. 241. übertreibt.

2) Dem. v. d. Krone S. 265. Noch ganz zu Ende von DL. 108, 2. waren die Hopliten nicht in Athen anwesend Aesch. π. π. S. 308. καὶ τῶν Ἀθηναίων ὁπλιτῶν οὐ παρόντων.

Schon einige Zeit vor Dymthos Fall war Aeschines in den Peloponnes geschickt worden, um die Hellenen zu gemeinsamer Bekämpfung des Königs aufzuregen. Er lehrte gerade um die Zeit der Eroberung dieser Stadt zurück und meldete dem Volke: die Arkader freuten sich, daß der Staat der Athener erwacht sey und sich der Sache der Hellenen annehme ¹⁾. Aber während Athen zum Vortheile Aller einen anhaltenden Krieg führte, kam von den übrigen Hellenen Niemand weder mit Geld, noch mit Mannschaft, noch mit sonst etwas zu Hülfe ²⁾, sondern wie Aeschines sagt ³⁾: die einen achteten nicht auf die Zukunft, die andern hielten es mit Philippoß, die Redner aber in der Stadt machten den Krieg zum Erwerbsmittel für ihren täglichen Aufwand. Noch DL. 108, §. wurden Gesandte in andere Staaten geschickt, um sie aufzufordern, entweder gemeinschaftlich mit Athen gegen Philippoß Krieg zu führen, oder, wenn es zum Frieden kommen sollte, an diesem und der Berathung darüber Theil zu nehmen ⁴⁾. Die Athener hatten den Krieg begonnen mit der Hoffnung, ihre verlorenen Besitzungen, vorzüglich Amphipolis, wiederzugewinnen. Nach Dymthos Eroberung war diese Hoffnung völlig vernichtet, und die Fortsetzung des Krieges konnte für sie nur Niederlage und Verlust bringen, zumal da ihre eignen Hülfsmittel fast erschöpft waren. Deshalb gab man Philippoß Anerbietungen Gehör. Auch Demosthenes stimmte für den Frieden, jedoch unter der Bedingung, daß die Bundesgenossen, namentlich Kersobleptes und die Phokier, darin einbegriffen würden ⁵⁾. Zwar mußte er den Frieden, der unter den damaligen Umständen nur zum Nachtheile Athens geschlossen werden konnte, für ein Unglück halten, und er würde auch wol, wenn die Athener geneigter gewesen wären, seinen Rathschlägen zu folgen, auf der Fortsetzung des Krieges be-

1) Aesch. π. παραπρ. S. 257. 'Εγὼ δ' ἐν μὲν τῷ πολέμῳ σωζάμεν, καὶ ὅσον ἦν δυνατόν, Ἀρκάδας καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας εἰς Φίλιππον. Dem. π. παραπρ. S. 439.

2) Dem. v. d. Krone S. 231, 20.

3) π. παραπρ. S. 257.

4) Aesch. π. παραπρ. S. 237. 240., g. Ktes. S. 445. f.

5) Vgl. §. B. Dem. Phil. II. S. 72. §. C.

standen haben. Da er aber sah, daß sie erst auf dem Wege waren, weise zu werden, und die übrigen Hellenen noch gegen alle Ermahnungen verschlossen waren, dachte er, daß man erst die Zeit abwarten müsse, wo sich eine andere Gesinnung kund thäte; er konnte sich voraussagen, daß Athen während des Friedens sich ausruhen und durch neue Bundesgenossen stärken könne, daß Philippos unermüdlige Thätigkeit nicht ruhen, er andere Staaten angreifen und sich neue Feinde schaffen würde.

Den 19ten Elaphebolion DL 108, 2. kam zwischen Philippos und den Athenern Friede und Bündniß zu Stande unter der Bedingung, daß beide behalten sollten, was sie gegenwärtig besäßen ¹⁾. Die Athener traten hierdurch alle Besitzungen und Bundesgenossen, welche Philippos gewonnen, an ihn ab und versprachen zugleich, daß wenn ein anderer diese angreifen würde in der Absicht, sie Athen wieder zurückzustellen, sie selbst dies verhindern und den, welcher sie ihnen übergeben wolle, für einen Feind, den aber, der sie ihnen entrißen hätte, für einen Bundesgenossen und Freund achten wollten ²⁾. Der Chersones mit Ausnahme der Stadt Kardis verblieb den Athenern ³⁾.

Durch die Einverleibung der Thrakischen Halbinsel mit Makedonien hatte Philippos ein schönes Küstenland gewonnen, die Verbindung mit dem Meere gesichert, und zugleich sich den Weg zur Herrschaft über das gesammte Hellas gebahnt. Makedonien war von jetzt an der mächtigste Staat, den selbst Athen ohne Verbindung mit den übrigen Hellenen nicht mehr überwältigen konnte. Wie wichtig dieser Gewinn für Makedonien war, deutet Polybios ⁴⁾ an, wenn er den Aetolischen Gesandten Chloneas vor dem versammelten Volke in Sparta sagen läßt: „In Thrake war einst ein Hellenischer Städteverein, gegründet von den Athenern und Chalkidiern, in welchem die Stadt der Olynthier den meisten Glanz und die

1) Ulp. t. V. S. 104. c. τὸ ψήφισμα τοῦ Φιλοκράτους; ὁ Ἰγνατίου, ἐκείνους ἔχουσιν ἢ ἔχουσι. Ked. üb. Halon. S. 83.

2) Dem. π. παραπρ. S. 385.

3) Dem. a. a. D. S. 365.

4) B. IX. K. 28 (22).

größte Macht besaß. Philippos machte ihre Einwohner zu Sklaven und setzte dadurch alle so sehr in Furcht, daß nicht allein die Thraker, sondern auch die Thessaler seine Herrschaft anerkannten; nicht lange nachher überwand er auch die Athener.“

Als einst an den Festspielen zu Olympia (Ol. 114, 1.), woselbst sich auch gerade damals Demosthenes befand, der Myrrhinäer Lamachos eine Lobsschrift auf die Könige Philippos und Alexandros vorlas, worin er den Thesälern und Olynthiern alles Böse nachredete, da trat sogleich Demosthenes auf und rettete die Ehre dieser Völker, indem er aus der Geschichte erwieß, wie viel Verdienste sich die Thesäler und Chalkidier um Hellas erworben hätten, und wie viel Unheil die Schmeichler der Makedoner angestiftet; hierdurch stimmte er die Zuhörer so für sich, daß der Sophist erschrocken über den Lärm, der sich erhob, aus der Versammlung hinwegschlich ¹⁾.

Acht Olympiaden nach der Vernichtung des Chalkidischen Städtebundes (Ol. 116, 1.) gründete Kassandros auf dem Isthmos von Pallene die Stadt Kassandrea, wohin er die Bewohner aus andern Städten der Halbinsel, besonders aus Pallene und überdies aus mehreren benachbarten Ortschaften verpflanzte; auch zog er von den Olynthiern die, welche gerettet waren, dahin, und dieser waren nicht wenige. Diese Stadt, der ein großes und fruchtbares Gebiet angewiesen wurde, blühte rasch empor und wurde bald die mächtigste unter den Makedonischen Städten ²⁾.

Zeugnisse der Alten über den Chalkidisch-Olynthischen Krieg und Beweise für die gegebene Darstellung desselben.

In der vorhin dargelegten Uebersicht des Chalkidisch-Olynthischen Krieges bedürfen vorzüglich drei Punkte einer weitem Begründung. Diese betreffen die Dauer des ganzen Krieges,

1) Plut. Leb. d. Dem. c. 9., Leb. d. X. Rehn. S. 845. c.

2) Diod. XIX, 52.

die Zeitbestimmung der drei Olynthischen Reden und die genauere chronologische Anordnung der drei von Philochoros unter Ol. 107, 4. angesetzten Hülfsendungen der Athener nach Olynthos. Ueber die Zeitverhältnisse der Rede von der Anordnung und der ersten Philippischen muß besonders gehandelt werden.

I.

In der Untersuchung über das Geburtsjahr des Demosthenes ist mit unwidersprechlichen Gründen dargethan, daß der in der Rede gegen Meidias erwähnte Euböische Feldzug, welcher durch das Treffen bei Tamynä ausgezeichnet ist, in den Anthesterion und Elaphebolion von Ol. 107, 3. falle. Da nun kurze Zeit vor diesem Zuge, wie aus derselben Rede hervorgeht, die Athener den Olynthiern gegen Philippos Hülfe gesandt haben, und dies nur während des bekannten Chalkidisch-Olynthischen Krieges geschehen seyn kann: so ergibt sich, daß der Anfang dieses Krieges spätestens in die erste Hälfte von Ol. 107, 3. falle, oder noch an den Ausgang von Ol. 107, 2. gehöre ¹⁾. Was die Zeit der Eroberung von Olynthos betrifft, so steht hierfür das Jahr des Archon Theophilos Ol. 108, 1. durch die Zeugnisse des Aeschines ²⁾, Philochoros ³⁾, Diodoros ⁴⁾ und Anderer hinlänglich fest. Wenn man die unter demselben Archon kurz vor der Einnahme der Stadt geschehenen, von Aeschines ⁵⁾ erwähnten Begebenheiten berücksichtigt: — Phrynon wird auf seiner Reise von Athen zu den Olympischen Spielen von Ol. 108, 1. während der *ισομυρία* von Makedonischen Räubern gefangen und kehrt nach Erstattung des Lösegeldes nach Athen zurück, hierauf wird Ktesiphon nach Makedonien abgeordnet, um die Rückerstattung des Lösegeldes auszuwirken; nachdem er zurückgekommen und von seiner Gesandtschaft vor dem Volke Bericht erstattet, macht Philokrates den ersten Friedensantrag; dieser wird deshalb der Gesekwidrigkeit angeklagt, doch als die Klage vor Gericht

1) Zu bemerken ist noch, daß Theopompos, der den Chalkidischen Krieg in dem 20., 22., 23., 24. und 25. Buche seiner Philippika beschrieben, schon im 23ten von dem Aufenthalte des Charidemos in Olynthos, und gleich im folgenden vom Euböischen Kriege gehandelt hat. Hieraus wird Niemand folgern wollen, daß auch der Feldzug des Charidemos einige Zeit vor dem Euböischen Kriege geschehen seyn müsse.

2) π. παραπρ. S. 199, vgl. mit Red. g. Ktes. S. 450.

3) Bei Dionys. Br. an Amm. S. 123, 5. und Plut. Erb. d. X. Athen. S. 845. d.

4) XVI. 63.

5) A. a. D. S. 196. ff.

kommt, losgesprochen; um dieselbe Zeit fällt Olynthos: — wenn man für diese Ereignisse auch nur eine kurze Zeit berechnet, so müssen doch immer darüber mehrere Monate vergangen seyn, und die Eroberung von Olynthos kann nicht füglich vor Ende des Herbstes oder dem Winter geschehen seyn. Hiernach gewinnen wir für die Dauer des ganzen Chalkidisch-Olynthischen Krieges einen Zeitraum von 2½ Jahren, doch ist es nicht Unrecht, ihn bis zum Philokrateischen Frieden auszudehnen, da im Verlaufe desselben, abgesehen von der Hülfe, welche Athen den Olynthiern und Chalkidiern leistete, auch zwischen Philippus und Athen Krieg geführt und dieser noch nach Olynthos Eroberung fortgesetzt wurde. So rechnet auch ganz richtig der unbekannte Verfasser der Inhaltsangabe der Aeschinischen Rede gegen Timarchos ¹⁾, wenn er sagt: *Ἀθηναῖοι πολέμῳσαντες πρὸς Φίλιππον τὸν Ὀλυνθιακὸν πόλεμον ὑστερον δόξαν αὐτοῖς εἰρήνην ἐποιήσαντο πρὸς Φίλιππον.*

Da nun diese dem Kriege gegebene Ausdehnung gegen die bisherige Meinung, wornach derselbe nur unter dem Archon Kallimachos und höchstens noch zu Anfang des Theophrilos geführt seyn soll, und gegen die dafür beigebrachten Zeugnisse streitet: so liegt mir ob, diese Zeugnisse näher zu prüfen, zu widerlegen und meine Meinung noch mit neuen Gründen zu stützen, damit die einleuchtende Wahrheit allgemein gültig werde.

Hier müssen wir von vornherein bemerken, daß die Schriftsteller, aus denen unsere Kunde des Philippischen Zeitalters fließt, entweder nur ausnehmend dürftige Excerpte aus größern Werken überliefert, wie Diodoros, Justinus, oder chronikartig die Hauptereignisse aufgezeichnet haben wie Philochoros; eine in dem Wichtigsten einigermaßen vollständige, nach der Folge der Begebenheiten genau geordnete und zusammenhängende Philippische Geschichte ist nicht auf uns gekommen. Was ist natürlicher, als daß jene Schriftsteller Begebenheiten, die einen größern Zeitraum füllten, zusammenzogen und entweder da erwähnten, wo sie ihren Anfang genommen, oder da, wo sie ihr Ende erreicht hatten? daß sie das Zusammengehörige, wenn gleich durch andere Ereignisse Getrennte, auch zusammenstellten? Dieser Umstand, der leider für die Philippische Geschichte noch zu wenig beachtet ist, hilft manche Schwierigkeit lösen.

1) S. 17. R. H. Wolf wollte von *περὶ Ἀμφικλωνίου πόλεμου* oder *τὸν Ἀμφικλωνικὸν πόλεμον* lesen — völlig mit Unrecht.

Was zunächst die Andeutungen für die Zeit des Olynthischen Krieges betrifft, welche sich bei Demosthenes ¹⁾ finden, so sagt er: die Olynthier hätten, bevor ein Jahr des Krieges verlaufen sey, alle in Chalkidike gelegene Städte durch Verrath verloren; keineswegs aber sagt er, daß auch Olynthos selbst gleich im ersten Jahre gefallen sey. Dieß dem Redner unterzulegen, müssen wir uns weißlich hüten, ja der Ausdruck *σπρίν μὲν ἐξελθεῖν ἐνιαυτὸν τοῦ πολέμου* läßt schließen, daß der Krieg wenigstens noch in einem andern Jahre fortgesetzt worden sey. Auch waren außer den eigentlich Chalkidischen Städten noch andere daselbst zu bezwingen. Während des Chalkidischen Krieges befehlete der König Olynthos selbst nicht ²⁾, er bildete sich im Verlaufe desselben hier eine Parthei und suchte sich Freunde zu erkaufen; da baute Easithenes sein Haus mit dem Holze, das ihm aus Makedonien geschenkt war, Euthykrateß hielt große Rinderheerden, die er nie bezahlt hatte, ein anderer große Schaafheerden, Pferde ein anderer ³⁾, bis ganz zuletzt tauschte er die Olynthier. So zeigen schon diese wenigen Andeutungen, daß der ganze Chalkidisch-Olynthische Krieg wenigstens über die Dauer eines Jahres auszudehnen sey.

Alle Historiker trennen Philippos Krieg gegen die Chalkidischen Städte von dem Kriege, welchen er gegen die Stadt Olynthos selbst führte; zwischen beiden liegen andere Ereignisse in der Mitte.

1. Oben an steht das Zeugniß des Kallisthenes, welcher im dritten Buche seiner Makedonika diese Kriege erzählt hat. Hieraus hat sich bei Plutarchos und in dem Florilegium des Stobaios ein höchst wichtiges, leider unbeachtet gebliebenes Fragment ⁴⁾

1) π. παραπρ. S. 426.

2) Dem. Phil. III. S. 113, 13. τοῦτο μὲν γὰρ Ὀλυνθίοις τετρακκοντὶ ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἶπεν, ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον ἢ ἐκείνους ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ, πάντας τὸν ἄλλον χρόνον, εἰ τις αὐτὸν αἰτιάσται τι τοιοῦτον, ἀγνοεῖν καὶ πρόσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους.

3) Dem. π. παραπρ. S. 425. f.

4) Nur Bogel in seiner Biographie Philipps S. 272. f. hat es gekannt, aber behandelt es auf eine Weise, welche zeigt, wie unmaßig seine Kritik ist. Er sagt: „Das Makedonische Methone nennt aber Strabo auch das Thracische, l. 9. p. 667., und so auch Papposration v. Μεθώνη. Diese Benennung hat selbst den großen Casaubonus verführt, dieses Methone, bei welchem Philipp verwundet wurde, für ein andres als das Makedonische zu halten, n. ad Polyæn. l. c. (4, 2, 15.) — Die Verwundung Philipps wird von vielen erzählt, am ausführlichsten von Eutidas v. Κάρανος. Der Verfasser der Parallelorum in Plutarch. opp. vol. 7. erzählt S. 224.,

erhalten. Bei Plutarchos¹⁾: Φίλιππος Μεθώνης καὶ Ὀλυνθον βουλόμενος πορθῆσαι, καὶ βιαζόμενος ἐπὶ τῷ Σανδάνῳ ποταμῷ διαβῆναι πέραν, ὑπὸ τινος τῶν Ὀλυνθίων Ἀστέρος ὀνόματι ἐτοξεύθη τὸν ὀφθαλμὸν, εἰπόντος·

Ἀστὴρ Φιλίππῳ θανάσιμον πέμπει βέλος.

Ὁ δὲ ὁπίσω διανηξάμενος πρὸς τοὺς οἰκίους σῶζεται ἀπολίσας τὸν ὀφθαλμὸν, ὡς Καλλισθένης ἐν τρίτῳ Μακεδονικῶν.

Βοῦständiger findet sich dieselbe Stelle bei Stobaios²⁾: Καλλισθένης ἐν τρίτῳ Μακεδονικῶν·

Φίλιππος ὁ τῶν Μακεδόνων βασιλεὺς δύο καὶ τριάκοντα Χαλκιδικᾶς πόλεις τοῖς ἰδίοις ὑποτάξας σκήπτροις, Μεθωναίοις καὶ Ὀλυνθίοις λεηλατεῖν ἤρξατο. Γενόμενος δὲ κατὰ γέφυραν ποταμοῦ Σάρδωνος καὶ εἰς τὸ πέραν διαβῆναι βιαζόμενος ὑπὸ τοῦ πλήθους τῶν Ὀλυνθίων ἐπιοχέσθη. Τυξότης δὲ τις, Ἀστὴρ τοῦνομα, τόξον ἐντείνας ἐνέφλωσε τὸν Φίλιππον εἰπόν·

Ἀστὴρ Φιλίππῳ θανάσιμον πέμπει βέλος.

Ἀποβαλὼν δὲ ὁ βασιλεὺς τὸν ὀφθαλμὸν εἰς τὸν ποταμὸν ἐαυτὸν ἔρριψε καὶ πρὸς τοὺς οἰκίους διανηξάμενος τὸν κίνδυνον ἐξέφυγεν.

Zu prüfen, in wie weit das Urtheil eines trefflichen Historikers gegründet sey: daß Kalisthenes weder groß gewesen als Mensch, noch groß als Schriftsteller³⁾, und uns nach den Äußerungen der Alten über ihn und aus den höchst spärlichen Fragmenten seiner historischen Werke ein Bild zu entwerfen von dem, was er war und leistete, — möge einem andern Orte vorbehalten bleiben; was die in angezogener Stelle erzählten Ereignisse betrifft, so ist er hierüber wie der älteste so der vollgültigste Zeuge, und seine Nachricht unbedingt den Angaben späterer Schriftsteller vorzuziehen, da er selbst ein Dyna-

Philipp habe sie bekommen, als er Dlynth zerstören und über einen Fluß setzen wollte. Er verdient keinen Glauben. Doch scheint er auch den Lucian irre gemacht zu haben, de conscrib. hist. c. 38. t. 2. p. 50., wo die Note des Palmerius aus seinen Exercitiis. (p. 557. s.) nachzulesen ist. Justin versichert zu Ende des 7ten B., Philipp sey über seine Wunde nicht aufgebracht worden, habe auch die Stadt sehr schonend behandelt. Von Theopompus hat er das nicht.".

1) Parall. Gr. u. Röm. Gesch. 8.

2) Herm. t. 7. p. 92. Bd. I. S. 187. d. Leipz. Abdr.

3) Dahlmann's Forschungen auf d. Geb. d. Gesch. Bd. I. S. 76. f. Vgl. auch das höchst ungerechte Urtheil über Kalisthenes im Drogoschen Alexander.

hier ¹⁾ über den Olynthischen Krieg, den er als junger Mann erlebt hatte, nicht gut irren konnte. Aus seinem Zeugnisse lernen wir: 1) daß Philippus erst nach der Unterwerfung der 32 Chalkidischen Städte Methone und Olynthos zu befehlen anfang; 2) daß der Unfall, wodurch er das rechte Auge verlor, ihm in diesem Olynthischen Kriege vor dem Thrakischen Methone begegnete; und 3) daß der Krieg gegen die Stadt Olynthos selbst wieder durch die auf jenen Unfall erfolgte Krankheit des Königs unterbrochen wurde. Was den letzten Punkt betrifft, so berichtet auch Ulpianos ²⁾, einem ältern Zeugnisse folgend, daß Philippus, ehe er die Belagerung von Olynthos begann, krank gewesen sey. Der Arzt Kritobulos leitete die Kur des Königs ³⁾. Satyros im Leben Philipps erzählte von der niedrigen Schmeichelei, welche der Athener Kleisophos während jener Krankheit dem Könige bezeugt habe ⁴⁾. Diese Krankheit muß, wie man hieraus sieht, einige Zeit gedauert haben; sie gerade wird auch in der ersten Philippika ⁵⁾ erwähnt, welche nicht lange nachher von Demosthenes gehalten wurde.

Von allen Städten, welche Philippus mit unmenschlicher Grausamkeit zerstört hat, darf keine so sehr die Ungerechtigkeit des Schicksals anklagen, als eben jenes Thrakische Methone, welches von dem Makedonischen durchaus verschieden ist ⁶⁾. Das Makedonische bestand noch zu Strabon's ⁷⁾ Zeit, als schon das Andenken an das Thrakische erloschen war. Die Kunde des letztern hat sich nur bei Lexikographen und Scholiasten erhalten ⁸⁾. Das Makedonische lag in Pierien, an der Küste

1) Euseb. in *Kalliothēnes*.

2) T. V. S. 36. a. καὶ γὰρ ἡ ἀσθένεια Φιλίππου πρὸ τῆς πολιορκίας Ὀλύνθου.

3) Plin. hist. nat. VII. c. 37.

4) Bei Athen. VI. S. 248. f. ὅτε Φίλιππος τὸν ὀφθαλμὸν ἐξεκόπη συμπροήλθεν αὐτῷ καὶ ὁ Κλείσοφος τελαμωνισθεὶς τὸν αὐτοῦ ὀφθαλμὸν.

5) S. 43, 11.

6) Demosthenes in der Rede gegen Polykles (S. 1220.) nennt das Makedonische ausdrücklich *Μαθώνη τῆς Μακεδονίας*, um es von dem Thrakischen zu unterscheiden, womit man es an dieser Stelle ohne jenen Zusatz leicht verwechseln konnte.

7) Geogr. X. VII. Excurs. 8. S. 330.

8) Ueber die Anzahl der verschiedenen Methone haben sich abweichende Nachrichten erhalten. Stephanos der Ethniker zählt fünf auf, glaubt aber fälschlich, daß bei Homer (Il. II. v. 716.) das Thrakische Methone gemeint sey, wo offenbar nur das Magedonische verstanden werden kann, weshalb also die Zahl auf sechs steigt. Demetrios der Magede (über den Westermann Quæst. Demosth. p. IV. S. 38. ff. Stellen gesammelt hat,) hatte in seinem Buche von gleichnamigen

des Thermaïschen Busens, zwischen Pydna und Alos, 70 Stadien von diesem, 40 von jenem entfernt, das Thracische müssen wir auf der Chalkidischen Halbinsel nördlich von Dionthos, westlich von Apollonia an einem Flusse (Sardon) suchen. Demosthenes meint dies ohne Zweifel, wenn er in der dritten Philippika ¹⁾ ein Methone zwischen Dionthos und Apollonia und in Verbindung mit den 32 Chalkidischen Städten aufzählt. Spätere Geographen und Historiker kennen es nicht mehr und verwechseln damit das Makedonische. So bezieht Strabon ²⁾, Justinus ³⁾ und wie es scheint auch Diodoros ⁴⁾ jenen Vorfall auf das Makedonische Methone, welches Philippus von M. 106, 3. erobert und milder behandelt hat ⁵⁾. So

Städten (*περὶ συνανόμενων πόλεων*) vier verschiedene Methone aufgezählt, s. Harpokr. in *Μεθώνη*. Eustathios zu Hom. *Il.* a. a. D. sagt, die Scholasten zählten drei Methone auf, das Makedonische, das des Philokletes und das in der Umgegend von Trózene; er fügt aber hinzu, daß Andere das letztere und das Makedonische übergehend die 3 Methone anders rechneten, nämlich das des Philokletes, das Thracische und das Peloponnesische. Die verschiedenen Methone sind nun folgende:

1. *Μεθώνη τῆς Μακεδονίας*, oder *ἡ ἐν Μακεδονίᾳ, ἀποικίος Ἐρετρίων*. Eust. Nach Plut. *quaest. gr.* II. S. 253. a. b. soll es nach Methon, einem der Vorfahren des Orpheus, der hier gewohnt habe, so benannt sein, und zwar von Eretriern, die hierhin verschlagen wurden. Skylax S. 26. *Μεθώνη πόλις Ἑλλήνεις*. Das *ἰθνηνόν* ist wahrscheinlich *Μεθωνναίως*. Polyän. IV. 2, 15. Mothons bei Latein. Schriftstellern.

2. *ἡ ὁραία Μεθώνη*. Strabon IX. S. 436. Daß Philippus vor dem Thracischen Methone ein Auge verloren, bezeugen mehrere Nachrichten. Eustath. a. a. D.: *ἦν πατέρα φιλίππος ἰσθὰ δηλαδὴ καὶ ὁ Ἀσὶρ στρατιώτης οὕτω καλούμενος, τοξεύσας ἐβλάψε τὸν Φίλιππον εἰς ὀφθαλμόν*. Euid. u. Harpokration v. *Μεθώνη*. *Δημοσθένης Φιλίππικαίς* (er meint Philipp. III. S. 117.) *λέγει ἂν τῆς ἐν Θρήνῃ, ἦν πολιορκῶν Φίλιππος ἐξέκοντ' τὸν δεξιὸν ὀφθαλμόν*. — *ὁ πόλις, Μεθωνναίως*. Steph. v. Byz. *Thul.* IV, 129. — Die *Μεθωνναίων πολιτεία* des Aristoteles (*Athen.* VI. 235. e.) bezog sich wol auf das Thracische.

3. Das Magnesische *Μεθώνη*. Skyl. S. 25. Hom. *Il.* v. 716. *Μεθώνη*. — Eust. *ἡ ὑπὸ Φιλοκλήτῃ*. Strab. IX, 667.

4. Das Argolische *Μεθώνη ἡ μεταξὺ Ἐπιδάουρου καὶ Τροισήνης*. *Thul.* IV. 45. Bei Strabon VIII, 374. und Pausanias II. 34, 1. heißt diese Stadt *Μέδυνα*.

5. *Μεθώνη τῆς Λυκαονίης* (*Thul.* II, 25.) *ἢς τὸ ἰθνηνόν Μεθωνναίως*. Steph. v. Byz. — Paus. IV. 3, 6. *Μεθώνη τῆς Μεσσηνίας*, jetzt Modon.

6. *Μεθώνη Ἐύπολος* und 7. *ἐν Ηγεσίᾳ*. Steph. v. Byz.

1) S. 117.

2) Excerpt. VII. S. 330. b. VIII. S. 374. IX. S. 436.

3) VII, 6.

4) B. XVI, 34.

5) Er gestörte es wol nicht, denn Skylax, der wahrscheinlich um M.

linus glaubt, daß Philippus bei dem Magnesischen Methone verwundet worden sey ¹⁾. Daß er nun vor dem Methone ἐνὶ Θράκῃ jenen Unfall erlitten, bezeugen noch einige andere Angaben, wodurch zugleich die des Kallisthenes über die Zeit bestätigt wird, wenn es noch einer solchen Bestätigung bedürfte. So sagt Lukianos ²⁾, daß Philippus vor Olynthos durch einen Bogenschützen Aster aus Amphipolis ein Auge verloren habe, und Euidas ³⁾, der uns einen kurzen Abriß der Philippischen Geschichte gibt, erzählt ziemlich ausführlich jenen Umstand bei Erwähnung des Krieges gegen das Thrakische Methone, den er nach dem Chalkidischen und vor dem Kriege gegen Kerobleptes anführt.

2. Auch Justinus ⁴⁾, für dessen 7tes, 8tes, 9tes Buch Theopompos Philippika als Urquelle gelten, schiebt zwischen dem Chalkidischen und dem Olynthischen Kriege noch andere Ereignisse ein, und gibt für letztern eine besondere Veranlassung an, die auch kurz vorher entstanden war.

3. Diodoros ⁵⁾ setzt Philippus ersten Feldzug gegen die Chalkidischen Städte in Ol. 107, 4. und geht dann zur Ebesalischen Expedition über; von der Fortsetzung des Chalkidi-

107, 3. seinen Periplus schrieb, nennt es noch. Polydros IV. 2, 15. erzählt die Belagerung des Makedonischen Methone und meldet dabei von Philippus Verwundung nichts. Diodoros berichtet bekanntlich eine zweimalige Eroberung Methone's, einmal (XVI, 31.) in Verbindung mit Pagasa unter Ol. 106, 3. und später unter Ol. 106, 4. Dies will Winiewski (Comm. S. 47. f.) dadurch vereinigen, daß er annimmt, Philippus habe Ol. 106, 3. zu Ende des Jahres Methone zu belagern angefangen und zu Anfange des folgenden die Stadt in seine Gewalt bekommen. Allein durch einen solchen Rothbehelf die Chronologie zu constituiren, ist bedenklich. Es ist möglich, daß Diodoros an einer Stelle das Magnesische Methone im Sinne hat. Auch Magnesia und die Städte am Pagasetischen Meerbusen waren in Philippus Gewalt. Phil. Brief an d. Athen. S. 159, 26.

1) Polych. c. VIII.

2) Ueber Geschichtschreibung c. 38.

3) v. Κάραρος.

4) VIII, 3. Vgl. Orosius III, 12. Post haec in Chalcidicam transit ibique bellum pari perfidia gessit, captos per dolum finitimos reges interfecit, totamque Chalcidicam imperio Macedonico subdidit. Inde post caedes, incendia deprædationesque in sociis urbibus gestas parricidia in fratres convertit, quos patri ex noverca genitos cum cohaeredes regni vereretur interficere adgressus est: cum autem unum ex his occidisset, duo in Olynthum confugerunt, quam mox Philippus hostiliter adgressus urbem antiquissimam et florentissimam caedibus ac sanguine repletam, opibus hominibusque vacuavit, abstractos etiam fratres supplicio et neci dedit.

5) XVI, 52. 53.

sten Krieges erwähnt er noch die Einnahme von Meliberna und Torone unter El. 108, 1., läßt ein Wort von dem Unternehmen gegen die Städte am Hellespont fallen, und erzählt hierauf den Krieg gegen Dlynthos und die Eroberung der Stadt.

Dafür daß der Anfang des Chalkidischen Krieges in El. 107, 4. gehöre, kann übrigens gar nicht einmal sein Zeugniß angeführt werden, wenn man die Art und Weise beachtet, wie er die Geschichte behandelt. Das Letzte, was er vor diesem Kriege über Philippos berichtet, ist sein Unternehmen gegen die Polen. Bald darauf unterbricht er ¹⁾ die Erzählung der Griechischen Geschichte durch eine lange Digression über Asien, welche sich durch zwölf Kapitel (bis zum 52sten) hindurchzieht und worin er die Kriege des Artaxerxes Schoß gegen Koproß, Phönike und Aegypten behandelt, und zwar in El. 107, 2. bis El. 107, 4. Auch Theopompos hatte die Kriege, welche Schoß und sein Vorgänger gegen diese Länder führte, im Zusammenhange mehrere Bücher hindurch (vom 12ten an) bargestellt. Nach dieser Abschweifung über Asien kehrt Diodoros wieder zu den Begebenheiten in Europa zurück, hier vergißt er nun, daß er das seit El. 107, 1. bis El. 107, 4. Geschehene noch zu erzählen schuldig geblieben ist und kommt gleich auf den Chalkidisch-Dlynthischen Krieg zu sprechen, der gerade El. 107, 4. noch geführt wurde; aber man sieht, daß es nicht seine Meinung ist, als ob Philippos erst jetzt diesen Krieg begonnen habe, sondern daß er denselben nur in der Kürze nachholen will. Seine Miserabilität aber ist hierin sehr groß, indem er einen Krieg, dessen Darstellung Theopompos den zwölften Theil seines ganzen weitläufigen Werkes gewidmet hatte, mit wenigen Zeilen abfertigt. Den Krieg zwischen Athen und Philippos erwähnt er nur beiläufig bei der Eroberung von Dlynthos, ohne des bald darauf geschlossenen, so wichtigen Philokrateischen Friedens auch nur mit einem Worte zu gedenken.

Nach allem diesem muß es zur Genüge einleuchten, daß der Chalkidische und Dlynthische Krieg und die Begebenheiten, welche zwischen beiden in der Mitte liegen, nicht in den Raum eines Jahres, wie man bisher angenommen hat, zusammengedrängt werden können, da ja Demosthenes allein für den eigentlichen Chalkidischen Krieg Ein Jahr angibt. Eben so ist nun auch für die Begebenheiten, welche zwischen dem Unternehmen gegen Pylä und dem Anfange jenes Kriegs sich

1) c. 38. c. 40.

ereignet haben, der bisher angenommene Zeitraum von drei Jahren viel zu groß.

Philippos Unternehmen gegen Thermopyla gehört in die letzte Hälfte von Ol. 106, 4. unter dem Archon Eubemos. Was er hierauf unternommen, müssen wir, da Diodoros dies überspringt, durch Nachrichten anderer Schriftsteller ergänzen. Eine geringe Ausbeute gewährt Justinus. Philippos habe, sagt er, die Staaten, welche kurz vorher noch seine Bundesgenossen gewesen wären und ihm Glück gewünscht hätten wegen seines Sieges über die Phokier und Onomachos, jetzt als Feindesland betrachtet, sie beraubt und geplündert; dann geht er gleich auf seinen Einfall in Chalkidike (Chalcidicam)¹⁾ über.

In der ersten Olynthischen Rede²⁾ gibt uns Demosthenes eine kurze Uebersicht der Thaten des Philippos, die für ihre chronologische Anordnung, worin sie mit Diodoros übereinstimmt, von großer Wichtigkeit ist, und für die erste Hälfte der Philippischen Geschichte den Faden hergeben muß. „Zuerst, sagt er, nahm Philippos Amphipolis (Ol. 105, 3.), dann Pydna (Ol. 105, 4.), Potidaea (zu Ende desselben Jahres), Methone (Ol. 106, 3.), hierauf überzog er Thessalien (Ol. 106,

1) VIII, 3. Balesius (zu Harpocr. S. 76.) ist auf den seltsamen Einfall gerathen, Cassopiam zu lesen, und Westermann (Quaest. Dem. P. IV. S. 15. ff.) hat diesem Einfalle zu Liebe den im Ganzen richtigen chronologischen Faden des Justinus auf gar arge Weise verwirrt und will diesem Schriftsteller Ungereimtheiten aufbürden, wovon er völlig frei ist. Wo wären denn, wenn Cassopia gelesen werden müßte, die finitimi reges, die Philippos hinterlistiger Weise umgebracht haben soll? wo die universa provincia, welche er mit Macedonien verband? Weder er, noch sein Sohn Alexander haben je unmittelbar über Cassopien oder Epeiros geherrscht. Selbst der Ausdruck trajicit, der wol für einen Einfall in eine Halbinsel paßt, hätte gegen Cassopiam Bedenken erregen müssen. Westermann vergleicht Diodoros und Justinus mit einander, legt des erstern in den meisten Punkten einer Berichtigung bedürftige Chronologie als unfehlbar zu Grunde, ordnet hiernach die Fakta bei Justinus und — nach einem einzigen Kriterium und zwar einem solchen, welches nicht irriger hätte gewählt werden können, — bricht er den Stab über Justinus historica fides. Allein Balesius Conjectur ist eine leere Träumerei und Chalcidicam die einzig richtige Lesart, wie schon Gronov, Faber, Bömel (Prolegg. in Phil. S. 93.) richtig erkannt und selbst Westermann früher (Quaest. Dem. P. I. S. 5. n. 4.) für wahrscheinlich gehalten hat. Daß Trogus Pompejus im 8ten Buche vom Chalkidischen Kriege gehandelt habe, zeigt der noch erhaltene prologus zu demselben: interjectumque huic (bello Phocensi) bellum, quod Philippus cum Chalcidicis urbibus gessit, quarum clarissimam delevit Olynthon. Vgl. Weiske de hyp. P. I. S. 54. P. II. S. 17. Auch hat der neueste Herausgeber des Justinus, Dübner, mit Recht Chalcidicam in den Text aufgenommen.

2) S. 12. 13.

3. und 4.), nachdem er nun dort in Pherä, Pagasä und Magnesia Alles, wie er wünschte, eingerichtet hatte, brach er nach Thrake auf (DL 107, 1.), dort vertrieb er einige Könige und setzte andere ein, worauf er erkrankte; wiederhergestellt sank er nicht in Unthätigkeit, sondern griff sogleich die Dlynthier an (ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίοις ἐπεξείρησεν).“ Den Thrakischen Feldzug unternahm er, nachdem sein Unternehmen gegen Pylä vereitelt war, im Mämakterion DL 107, 1. belagerte er Herdon¹⁾. Die Athener darüber in Unruhe beschloßen Rüstungen, worüber das Jahr verstrich; erst im Boëdromion des folgenden (DL 107, 2.), nach der Feier der Myskerien, schickten sie den Dreiten Charidemios mit zehn unbesetzten Trieren nach dem Hellespont, denn weil die Nachricht kam, daß Philippos krank sey oder todt, hielten sie es nicht mehr für nöthig, ihm entgegenzutreten. Diese Krankheit fällt hiernach an den Anfang von DL 107, 2. oder an das Ende des vorigen Jahres, und da er nun gleich nach seiner Genesung die Dlynthier, d. h. zunächst ihren Städteverein, angriff: so ist klar, daß der Chalkidische Krieg gegen Ausgang von DL 107, 2. begann; denn für die Dauer jener Krankheit zwei volle Jahre anzunehmen, wie man müßte, hätte der Krieg erst DL 107, 4. begonnen, ist kein Grund vorhanden.

Gegen die hier durch gute Gründe festgestellte Chronologie des Chalkidisch-Dlynthischen Krieges steht Philochoros ganz allein da, der drei Hülfsendungen der Athener nach Dlynthos unter Einem Arwon (DL 107, 4.) zusammenfaßt. Obwohl er nun ein sehr guter Zeuge ist, den wir, wo nicht vollgewichtige Gründe vorliegen, nicht aufgeben dürfen: so ist er doch nicht unfehlbar, verdient nicht überall unsern unbedingten Glauben. Hier und in der Zeitbestimmung von Philippos Krieg gegen Perinthos und Byzantion irrt er, in letztem Punkte kann dies sonnenklar nachgewiesen werden. Doch Philochoros irrt nur wenig, von den drei Hülfsendungen hat er die letzte richtig in DL 107, 4. angesetzt, sie gehört wol noch an den Schluß dieses Jahres, indeß die beiden ersten stehen um ein archontisches Jahr zu spät. Es sind aber diese Hülfsleistungen nicht etwa nur leere Volksbeschlüsse, die Philochoros für Fakta angesehen hat, sondern sie sind völlig historisch gewiß. Daß die Athener in einem einzigen archontischen Jahre drei nicht unbedeutende Heere, wovon zwei aus Soldaten, eins aus Bürgertruppen bestand, eine Macht, welche

1) Dlynth. III. S. 29, 22.

Demosthenes im Ganzen auf 10,000 Söldner und 4000 Bürger-Hopliten angibt, ihren Bundesgenossen zu Hülfe geschickt hätten, wird höchst bedenklich finden, wer den trügen Leichtsinne des damaligen Volkes kennt, das zwar rasch war in seinen Beschlüssen, aber äußerst langsam in der Ausführung. Der Zweifel wird noch dadurch verstärkt, daß sowohl über das erste als letzte Heer Chares als Strateg genannt ist. Wir wissen aber, daß Chares wegen seiner Führung des Dlynthischen Krieges vor Gericht gezogen wurde, und können nachweisen, daß dies gerade wegen seines ersten Feldzuges geschehen sey: — und die Athener sollten noch in demselben Jahre wieder ihre Zuflucht zu ihm genommen und ihm ein Bürgerheer anvertraut haben? Nimmermehr!

Jeder Zweifel gegen die Richtigkeit der hier in Ol. 107, 3. ermittelten Zeitbestimmung des Chalkidischen und Euböischen Krieges schwindet durch folgende von Plinius im 2ten Buche seiner Naturgeschichte ¹⁾ aufbewahrte Notiz, welche wie so manche andere seiner historischen Angaben für die Chronologie bisher unbeachtet geblieben ist, und auch mir erst bekannt wurde, nachdem ich auf einem viel mühsamern Wege das Richtige gefunden hatte. „*Fit et sanguinea specie (quo nihil terribilius mortalium timori est) incendium, ad terras cadens inde, sicut Olympiadis centesimae septimae anno tertio* ²⁾, *quum rex Philippus Graeciam quateret.*“ Ohne Zweifel meint er hiermit die Zerstörung der Chalkidischen Städte. Ich glaube, daß diese Notiz zugleich mit der Zeitangabe aus Theopompos stammt. Es ist bekannt, daß dieser es nicht verschmähte, Naturmerkwürdigkeiten und Wundergeschichten in sein Werk aufzunehmen; ihn gerade führt Plinius unter den Quellschriftstellern, welche er zu diesem Buche benutzte, namentlich an.

II.

Die Dlynthischen Reden sind im Anfange des Chalkidischen Krieges für die Erhaltung des Dlynthischen Städtebundes von Demosthenes gesprochen, nicht unmittelbar zum Schutze der Stadt Dlynthos.

Darin besteht der Hauptirrtum des Dionysios von Halikarnassos, daß er, verleitet durch Philochoros, der die Gro-

1) c. 27.

2) Anno tertio lesen alle bisher verglichene Codices. Siehe z. B. Sillig's Ausg. Auch Taylor kannte die Stelle schon, wollte aber tertio in quarto ändern. Prolegg in Dem. bei Reiske Or. gr. v. IV. S. 766.

berung von Olynthos auch wol gleich nach jenen drei Hülfs-
sendungen unter dem folgenden Archon angefeht hatte, die
Olynthischen Neben nur zu sehr an den Ausgang des ganzen
Krieges rückte. Wiemol er sich über diesen Krieg durch treff-
liche historische Werke belehren konnte, zog er doch nur Phi-
lochoros zu Rathe, und er scheint nicht recht gewußt zu ha-
ben, daß es einst auf der Thrakischen Halbinsel einen blühen-
den Städteverein gegeben, an dessen Spitze Olynthos stand;
es entging ihm, daß der Olynthische Krieg schon begonnen,
sobald Philippos eine von diesen Bundesstädten angegriffen
hatte¹⁾; weil in jenen Neben nur immer von Olynthos ge-
handelt wird, glaubte er wol, daß, als Demosthenes sie hielt,
Olynthos selbst schon vom Könige angegriffen sey, Demosthe-
nes nur die Rettung dieser Stadt bezwecke.

Zur Zeit der ersten Rede standen die Städte der Chalki-
dier noch, denn Demosthenes gibt in ihr den Rath, ein dop-
peltcs Hülfsheer auszusenden, eins zur Rettung der Städte
der Olynthier²⁾, das andere zum Einfall in Makedonien; folg-
lich ist die Rede selbst im Anfange des ganzen Krieges ge-
halten. Nach ihr beschlossen die Athener Hülfe, aber zau-
derten noch mit der Ausführung, weil sie den Philippos als
einen schwer zu besiegenden Feind fürchteten. Demosthenes
hält die zweite Olynthiaka in der Absicht, dem Volke Muth
einzulösen. Dies bezeugt außer Eubaniös das vortreffliche
Scholion hav. zu dieser Rede³⁾: ἡ μὲν ὑπόθεσις τοῦδε τοῦ
λόγου καὶ τὰ κεφάλαια παραπλήσια τῷ πρώτῳ διενήνοχε
δὲ κατ' ἐκείνο μόνον, ὅτι ἐν μὲν τῷ πρώτῳ ζητεῖται, εἰ
χρὴ βοηθεῖν τοῖς Ὀλυνθίοις, ἐν δὲ τούτῳ τὸ μὲν βο-
θεῖν ἤδη δέδεικται, τὴν δὲ ῥώμην ὀκνοῦσι τοῦ Μακεδό-
νος καὶ τὴν ἰσχύν, δι' ἣν μάλιστα καὶ τὴν δημογορίαν
ταύτην ὁ ῥήτωρ πεποιήται. Auch Gregorios von Korin-
thos⁴⁾ bezeichnet richtig den Zweck der Rede mit den Wor-
ten: Παραθάρρυνων γὰρ τοὺς Ἀθηναίους ἐπὶ τὰν κατὰ
Φιλίππου πόλεμον.

1) Ich unterschreibe Zimmern's Bemerkung (de bello Philippi Olyn-
thico S. 8.): Ex universa autem illa Olynthiorum cum Chalcidi-
densibus oppidis necessitudine etiam id est explicandum, quod si
quis has bello peteret, Olynthios ipsos petisse videbatur, et tamen
inter hoc ipsum bellum, cum illae non propriae Olynthiorum es-
sent, de pactione cum his adeoque de reconciliatione agere poterat.

2) Olynth. I. S. 14, 6. φημι δὲ διχῇ βοηθητῶν εἶναι τοῖς πράγμα-
σιν ὑμῖν, τὰ τε τὰς πόλεις τοῖς Ὀλυνθίοις εἰσεῖν. Bgl.
Beccher's Uebers. d. Ph. Red. d. Dem. S. 123.

3) Zu S. 18, 1. Bei P. Wolf S. 19. c.

4) Bei Reiske Or. gr. v. VIII. S. 949.

Daß die zweite Rede sehr bald nach der ersten gehalten worden sey und zwar früher, als von Athen aus Hülfe geleistet wurde, ist ein Resultat, welches durch die Untersuchungen von A. G. Becker¹⁾, Petrenz, Brückner und Jacobs feststeht und wol durch keine spätere zu nichte gemacht werden wird. Allein Brückner und Jacobs gehen zu weit, wenn sie dies auch auf die dritte Dlynthiaka ausdehnen wollen. Eibanius²⁾ und der Scholiast streiten dagegen. Wie wäre auch die plötzliche Umstimmung des kurz vorher noch so unschlüssigen Volkes, wie der Wahn zu erklären: jetzt sey die Zeit der Rache gekommen, wenn nicht ein Sieg vorhergegangen wäre? Dazu kommt, daß das Scholion hav. zu den Worten am Schlusse der Rede³⁾: *ὅτι δὲ οἱ τοῦ δαίμονος νικῶσι ξένοι*, geradezu die Erklärung gibt: *τοῦ Χάρητος*, und gleich darauf zu *οὐχὶ μέμφομαι· ἐπειδὴ διεβάλλετο τὸ ξενικὸν ἄνω· ξενικῶ γὰρ ἐκέχρητο ὁ Χάρης ὡσανεὶ εἰ ἔλεγεν· ἐπαινῶ τὸν Χάρητα πονοῦντα αἰεὶ καὶ μετὰ ξένων· ἀλλ' οὖν γε προκρίνω τοὺς ἐκ τῆς πόλεως στρατιώτας*. Also die dritte Rede ist erst nach dem ersten Hülfszuge des Chares in Folge eines von diesem errungenen Sieges gehalten. Allein nur Söldner hatten über Söldner gesiegt, und dieser Sieg hatte eigentlich in der dortigen Lage der Dinge nichts geändert, sondern Philippos fuhr nichts desto weniger fort, die Chalkidischen Städte zu bekriegen⁴⁾. Deshalb ist es nicht zu verwundern, wenn der Redner die Freude des leicht zufriedenen gestellten Volkes nicht theilt, sondern gerade jetzt dringender die Nothwendigkeit hervorhebt, mit einem Bürgerheere Hülfe zu leisten.

Es ist nicht zu läugnen, daß in der dritten Rede die Gefahr für Dlynthos größer erscheint, als sie damals wirklich war. Denn seit dieser Rede sind noch zwei Jahre bis zum

1) Uebers. b. Phil. Red. S. 97. Eiter. b. Dem. S. 283. ff.

2) Zu Dlynth. III. S. 27. *Ἐπιμψαν βοήθειαν τοῖς Ὀλυνθίοις οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ τὴν κατορθοῦν ἰδοῦσαν δι' αὐτῆς*. Schol. hav. zu S. 28, 1. *παθητικὸν τὸ προσέμιον καὶ μιστὸν ἀξιώματος· ἐν ᾧ γὰρ ἐπηρμένον τὸν δῆμον καὶ φρονοῦντα τῇ νίκῃ συστάλλει καὶ πρὸς φόβον καθίστησιν, ἀφ' ἑτέρου πάθους εἰς ἕτερον ἄγει τὸν ἀκροατήν*.

3) S. 38, 20. Selbst die Worte *οὐχὶ μέμφομαι τὸν ποιοῦντά τι τῶν δεινῶν ὑπὲρ ὑμῶν*, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αἰτῶν ἀξίῳ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἑτέρους τιμῶτε zeigen deutlich, daß andere (nämlich Söldner) das thaten, was eigentlich Bürgern obliege.

4) Dlynth. III. S. 34, 7. *Φίλιππον δ' εἶναι πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίσσασθαι δι' ἀπορίαν ἐφοδίων τοῖς στρατιωμένοις*. — Es ist möglich, daß Chares, als er die Beute nach Athen sandte, um Verstärkung seiner Macht bat.

Fall der Stadt verfloßen. Allein Demosthenes durfte, um seinen Zweck, die Aufstellung eines Bürgerheeres, zu erlangen, von der Freiheit der Rede Gebrauch machen und die Gefahr für Dlynthos übertreiben. Auch konnte er damals den Fortgang des Krieges nicht voraussehen, konnte nicht wissen, daß Philippos sich, wie es der Fall gewesen zu seyn scheint, einstweilen mit Dlynthos vertragen und die Stadt nicht eher angreifen würde, bis er über alle Chalkidische Städte Meister geworden wäre, ja Athen selbst zuvor gedemüthigt hätte.

Die beiden ersten Reden können schon am Schlusse von Dl. 107, 2. oder im Anfang von Dl. 107, 3. gehalten seyn, die dritte aber muß in Dl. 107, 3. fallen ¹⁾. Sie ist aller Wahrscheinlichkeit nach im Boedromion dieses Jahres gehalten, denn die Nachricht des Scholiasten: *πρὸς τὴν λείαν ὁ Χάρις, Βοηδρομία τῇ*. scheint einen historischen Grund zu haben ²⁾.

III.

Von den drei in der *Atthis* des Philochoros unter Dl. 107, 4. zusammengefaßten Hülfsendungen der Athener nach Dlynthos habe ich die erste in den Anfang von Dl. 107, 3. (*Hekatombäon* oder *Metageitnion*), die zweite gegen den Frühling desselben Jahres (*Anthesterion*), die dritte an den Ausgang des folgenden Dl. 107, 4. gesetzt. Daß die Athener zu verschiedenen Malen nach Dlynthos Hülfe gesandt haben, ist durch Philochoros historisch gewiß. Eine Bestätigung dafür bietet außerdem Diodoros ³⁾, der bemerkt, daß sie den je-

1) Dies folgt aus S. 29, 21. *ἐπὶ τὸν* — *ἐπεὶ τὸν* seit der Belagerung Herakles (Dl. 107, 1.).

2) Man kann fragen, warum Demosthenes, der anfangs mit solchem Eifer sich der Sache der Dlynthier angenommen hat, nicht noch mehrmals im Verlaufe des Krieges für sie aufgetreten sey? Allein er hatte bisher durch drei Dlynthische Reden und noch durch eine andere (*περὶ οὐρεσίῃς*) das, worin er allein Heil sah, nämlich die Aufstellung eines Bürgerheeres, nicht bewirken können, hätte er also von dem zum fünften Male wiederholten Rathe Erfolg hoffen sollen? Und in der That mußten noch größere Gefahren Athen selbst treffen, ehe man sich hierzu entschloß. Ueberdies war Demosthenes, als gegen Ende Winters die zweite Gesandtschaft der Chalkidier in Athen ankam, mit der Ausrüstung eines Chors für die Dionysien beschäftigt, biente um die nämliche Zeit als *ῥοπλίτης* in Eubda, und wurde bald darauf in den Proceß mit Meidias verwickelt. Als aber Dl. 107, 4. zu Ende des Jahres die Dlynthier selbst von Philippos bedrängt die Hülfe der Athener anflehten, war Demosthenes vielleicht nicht einmal in Athen anwesend.

3) XVI, 54. *Οἱ δ' Ἀθηναῖοι τῇ αὐτῇ ὑπογράμμετοι τοῦ Φιλίππου τοῖς ἀπὸ πολέμουμένοις ἐπ' αὐτὰ ἐβλήθησαν*.

beßmal von Philippos Bekriegten beigestanden hätten. Indem ich jetzt die Anordnung jener drei Hülfssendungen rechtfertigen will, beginne ich in umgekehrter Ordnung mit der letzten.

Aus den beiden Streitreden über die Truggesandtschaft geht zur Genüge hervor, daß die Athener den Olynthiern noch vor der Einnahme ihrer Stadt mit einem Bürgerheere zu Hülfe gekommen sind, weil bei der Eroberung der Stadt viele Athenaische Bürger in Gefangenschaft geriethen ¹⁾. Auch gab Philippos im folgenden Jahre den Friedensgesandten das Versprechen, daß er diese Gefangenen den Athenern nach geschlossenem Frieden bei Gelegenheit des Festes der Panathenäen (Ol. 108, 3.) zurückgeben wolle ²⁾.

Dieses Bürgerheer kann erst einige Zeit nach dem Frühling Ol. 107, 4. von Athen abgegangen seyn, wie aus Folgendem erhellt.

Die erste Philippika des Demosthenes ist nämlich nicht wol vor dem Frühling dieses Jahres gehalten ³⁾. Vor der Zeit dieser Rede war noch kein Bürgerheer aufgestellt, wie aus ihr selbst hervorgeht, denn Demosthenes will, daß der Krieg nicht mit zusammengeraßten Söldnern, wie dies bisher geschehen sey, sondern mit Bürgertruppen geführt werde. Außerdem verlangt er ⁴⁾ für die Hälfte der Reiterei Kavallerieprahmen in Stand zu setzen (*ἱππαγωγὸν τριήρεις εὐτρέπιστα*); nun werden wirklich bei der dritten Hülfleistung 300 Reiter auf Kavallerieprahmen (*ἐν ναυσὶν ἱππηγούσι*) nach Olynthos gesandt; folglich kann diese dritte Hülfssendung erst nach dem Frühling Ol. 107, 4. ausgeführt seyn. Diesen Schluß wird man nicht übereilt finden, da im Demosthenischen Zeitalter *τριήρεις ἱππαγωγοὶ* nur an diesen beiden Stellen erwähnt werden.

Was die zweite Hülfssendung (4000 Pelasten und 150 Reiter) betrifft, so kann diese nur in den Frühling von Ol. 107, 3. gehören, weil außer bei der dritten nur um diese Zeit Reiter nach Olynthos abgingen, wie man aus der Rede gegen Meidias ⁵⁾ sieht; an die erste Hülfssendung unter Chares kann hier nicht gedacht werden, weil sich dabei keine Reiter befanden. Diese Reiter, die vorher auf Euböa gedient hatten, gingen gleich von da aller Wahrscheinlichkeit nach ohne

1) Aesch. π. παρατρ. S. 199. "Ὀλυνθος ἦλθε καὶ πολλοὶ τῶν ἡμετέρων ἐγκατελήθησαν πολιτῶν.

2) Aesch. α. α. D. S. 274. Dem. π. παρατρ. S. 394, 2.

3) Siehe d. folgende Abh.

4) Phil. I. S. 44, 19.

5) S. 578, 3.

Hipparch nach Olynthos ab. Meidias, ihr bisheriger Hipparch, blieb zu Athen. In Olynthos wurden sie wie es scheint von Charidemos dem Befehle des Menelaos anvertraut, der damals flüchtig vor Philippos sich dort aufhielt.

So bleibt denn für die erste Hülfsendung nur der Anfang von Ol. 107, 3., oder der Schluß von Ol. 107, 2. übrig, und diese Zeit paßt sowohl zu der von dem Scholiasten aufbewahrten Notiz, daß Chares um die Zeit der Boedromien die Beute seines Sieges nach Athen geschickt habe, als auch zu der Andeutung in der Rede gegen Meidias, wornach nicht lange vor den dritten freiwilligen Beiträgen für Euböa die zweiten zu dem (ersten) Hülfszuge nach Olynthos bewilligt worden sind.

Obgleich die Stelle des Philochoros mehrmals besprochen worden ist, so ist doch darin einzelnes nicht Unwichtige nicht hinlänglich beachtet oder unrichtig erklärt worden. Die ganze Stelle lautet also:

„Καλλίμαχος Περγασίδειν.

Ἐπὶ τούτῳ Ὀλυνθίοις πολемуμένοις ὑπὸ Φιλίππου καὶ πρέσβεις Ἀθήναζε πέμψουσιν οἱ Ἀθηναῖοι συμμαχίαν τε ἐποιήσαντο καὶ βοήθειαν ἐπεμψαν πελταστὰς μὲν δις χιλίους, τριήρεις δὲ τριάκοντα τὰς μετὰ Χάρητος, ἃς καὶ συνεπλήρωσαν.”

Ἐπειτα διεελθὼν ὀλίγα τὰ μεταξὺ γεγόμενα τίθεται ταυτί·

„Περὶ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον Χαλκιδικῶν τῶν ἐπὶ Θράκης θλιβομένων τῷ πολέμῳ καὶ πρεσβευσαμένων Ἀθήναζε, Χαρίδημον αὐτοῖς ἐπεμψαν οἱ Ἀθηναῖοι τὸν ἐν Ἑλλησπόντῳ στρατηγόν” ὃς ἔχων ὀπτοκαίδεκα τριήρεις καὶ πελταστὰς τετρακισχιλίους, ἵππεις δὲ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν ἤλθεν εἰς τε Παλλήνην καὶ τὴν Βοιωτίαν μετ’ Ὀλυνθίων καὶ τὴν χώραν ἐπόρθησεν.”

Ἐπειδ’ ὑπὲρ τῆς τρίτης συμμαχίας λέγει ταυτί·

„Πάλιν δὲ τῶν Ὀλυνθίων πρέσβεις ἀποστειλάντων εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ δεομένων μὴ περιιδεῖν αὐτοὺς κατὰπολεμηθέντας, ἀλλὰ πρὸς ταῖς ὑπαρχούσαις δύναμεισι πέμψαι βοήθειαν, μὴ ξενικὴν, ἀλλ’ αὐτῶν Ἀθηναίων, ἐπεμψεν αὐτοῖς ὁ δῆμος τριήρεις μὲν ἑτέρας ἑπτακαίδεκα, τῶν δὲ πολιτῶν ὀπλίτας δις χιλίους καὶ ἵππεις τριακοσίους, ἐν ναυσὶν ἵππηγοῖς, στρατηγόν δὲ Χάρητα τοῦ στόλου παντός.”

1. Worauf beziehen sich die Worte περὶ τὸν αὐτὸν χρόνον? Ziemann in seiner Schrift de bello Philippi Olyn-

linus glaubt, daß Philippus bei dem Magnesischen Methone verwundet worden sey ¹⁾. Daß er nun vor dem Methone ἐνὶ Θράκης jenen Unfall erlitten, bezeugen noch einige andere Angaben, wodurch zugleich die des Kallisthenes über die Zeit bestätigt wird, wenn es noch einer solchen Bestätigung bedürfte. So sagt Eufianos ²⁾, daß Philippus vor Olynthos durch einen Bogenschützen Aster aus Amphipolis ein Auge verloren habe, und Suidas ³⁾, der uns einen kurzen Abriß der Philippischen Geschichte gibt, erzählt ziemlich ausführlich jenen Umstand bei Erwähnung des Krieges gegen das Thrakische Methone, den er nach dem Chalkidischen und vor dem Kriege gegen Kersebleptes anführt.

2. Auch Justinus ⁴⁾, für dessen 7tes, 8tes, 9tes Buch Theopompos Philippika als Urquelle gelten, schiebt zwischen dem Chalkidischen und dem Olynthischen Kriege noch andere Ereignisse ein, und gibt für letztern eine besondere Veranlassung an, die auch kurz vorher entstanden war.

3. Diodoros ⁵⁾ setzt Philippus ersten Feldzug gegen die Chalkidischen Städte in Ol. 107, 4. und geht dann zur Ebesalischen Expedition über; von der Fortsetzung des Chalkidi-

107, 3. seinen Periplus schrieb, nennt es noch. Polyänos IV. 2, 15. erzählt die Belagerung des Makedonischen Methone und meldet dabei von Philippus Verwundung nichts. Diodoros berichtet bekanntlich eine zweimalige Eroberung Methone's, einmal (XVI, 31.) in Verbindung mit Pagasa unter Ol. 106, 3. und später unter Ol. 106, 4. Dies will Biniewski (Comm. S. 47. f.) dadurch vereinigen, daß er annimmt, Philippus habe Ol. 106, 3. zu Ende des Jahres Methone zu belagern angefangen und zu Anfange des folgenden die Stadt in seine Gewalt bekommen. Allein durch einen solchen Rothbehelf die Chronologie zu constituiren, ist bedenklich. Es ist möglich, daß Diodoros an einer Stelle das Magnesische Methone im Sinne hat. Auch Magnesia und die Städte am Pagasetischen Meerbusen waren in Philippus Gewalt. Phil. Brief an d. Athen. S. 159, 26.

1) Polych. c. VII.

2) Ueber Geschichtschreibung c. 38.

3) v. Κάραρος.

4) VIII, 3. Bgl. Drossius III, 12. Post haec in Chalcidicam transit ibique bellum pari perfidia gessit, captos per dolum finitimos reges interfecit, totamque Chalcidicam imperio Macedonico subdidit. Inde post caedes, incendia deprædationesque in sociis urbibus gestas parricidia in fratres convertit, quos patri ex noverca genitos cum cohaeredes regni vereretur interficere adgressus est: cum autem unum ex his occidisset, duo in Olynthum confugerunt, quam mox Philippus hostiliter adgressus urbem antiquissimam et florentissimam caedibus ac sanguine repletam, opibus hominibusque vacuavit, abstractos etiam fratres supplicio et neci dedit.

5) XVI, 62. 63.

ſchen Kriegeſ erwähnt er noch die Einnahme von Mellyberna und Torone unter Dl. 108, 1., läßt ein Wort von dem Unternehmen gegen die Städte am Hellespont fallen, und erzählt hierauf den Krieg gegen Dlynthos und die Eroberung der Stadt.

Dafür daß der Anfang des Chalkidiſchen Kriegeſ in Dl. 107, 4. gehöre, kann übrigens gar nicht einmal ſein Zeugniß angeführt werden, wenn man die Art und Weiſe beachtet, wie er die Geſchichte behandelt. Das Letzte, was er vor dieſem Kriege über Philippoſ berichtet, iſt ſein Unternehmen gegen die Polen. Bald darauf unterbricht er ¹⁾ die Erzählung der Griechiſchen Geſchichte durch eine lange Digreſſion über Aſien, welche ſich durch zwölf Kapitel (biſ zum 52ſten) hindurchzieht und worin er die Kriege deſ Artaxerreſ Schoſ gegen Knproſ, Phönike und Aegypten behandelt, und zwar in Dl. 107, 2. biſ Dl. 107, 4. Auch Theopompoſ hatte die Kriege, welche Schoſ und ſein Vorgänger gegen dieſe Länder führte, im Zuſammenhange mehrere Bücher hindurch (vom 12ten an) bargeſtellt. Nach dieſer Abſchweifung über Aſien kehrt Diodoroſ wieder zu den Begebenheiten in Europa zurück, hier vergißt er nun, daß er daſ ſeit Dl. 107, 1. biſ Dl. 107, 4. Geſchehene noch zu erzählen ſchuldig geblieben iſt und kommt gleich auf den Chalkidiſch - Dlynthiſchen Krieg zu ſprechen, der gerade Dl. 107, 4. noch geführt wurde; aber man ſieht, daß eſ nicht ſeine Meinung iſt, alſ ob Philippoſ erſt jent dieſen Krieg begonnen habe, ſondern daß er denſelben nur in der Kürze nachholen will. Seine Miſerabilität aber iſt hierin ſehr groß, indem er einen Krieg, deſſen Darſtellung Theopompoſ den zwölfſten Theil ſeineſ ganzen weitläufigen Werkeſ gewidmet hatte, mit wenigen Zeilen abfertigt. Den Krieg zwiſchen Athen und Philippoſ erwähnt er nur beiläufig bei der Eroberung von Dlynthoſ, ohne deſ bald darauf geſchloſſenen, ſo wichtigen Philokrateiſchen Friedeſ auch nur mit einem Worte zu gedenken.

Nach allem dieſem muß eſ zur Genüge einleuchten, daß der Chalkidiſche und Dlynthiſche Krieg und die Begebenheiten, welche zwiſchen beiden in der Mitte liegen, nicht in den Raum Eineſ Jahreſ, wie man biſher angenommen hat, zuſammengebrängt werden können, da ja Demoſtheneſ allein für den eigentlichen Chalkidiſchen Krieg Ein Jahr angibt. Eben ſo iſt nun auch für die Begebenheiten, welche zwiſchen dem Unternehmen gegen Pyla und dem Anfange jeneſ Kriegeſ ſich

1) c. 38. c. 40.

ereignet haben, der bisher angenommene Zeitraum von drei Jahren viel zu groß.

Philippos Unternehmen gegen Thermopyla gehört in die letzte Hälfte von Ol. 106, 4. unter dem Archon Eudemos. Was er hierauf unternommen, müssen wir, da Diodoros dies überspringt, durch Nachrichten anderer Schriftsteller ergänzen. Eine geringe Ausbeute gewährt Justinus. Philippos habe, sagt er, die Staaten, welche kurz vorher noch seine Bundesgenossen gewesen wären und ihm Glück gewünscht hätten wegen seines Sieges über die Phokier und Onomarchos, jetzt als Feindestand betrachtet, sie beraubt und geplündert; dann geht er gleich auf seinen Einfall in Chalkidike (Chalcidicam) ¹⁾ über.

In der ersten Olynthischen Rede ²⁾ gibt uns Demosthenes eine kurze Uebersicht der Thaten des Philippos, die für ihre chronologische Anordnung, worin sie mit Diodoros übereinstimmt, von großer Wichtigkeit ist, und für die erste Hälfte der Philippischen Geschichte den Faden hergeben muß. „Zuerst, sagt er, nahm Philippos Amphipolis (Ol. 105, 3.), dann Pydna (Ol. 105, 4.), Potidaea (zu Ende desselben Jahres), Methone (Ol. 106, 3.), hierauf überzog er Thessalien (Ol. 106,

1) VIII. 3. Balesius (zu Harpokr. S. 76.) ist auf den seltsamen Einfall gerathen, Cassopiam zu lesen, und Westermann (Quaest. Dem. P. IV. S. 15. ff.) hat diesem Einfall zu Liebe den im Ganzen richtigen chronologischen Faden des Justinus auf gar arge Weise verwirrt und will diesem Schriftsteller Ungereimtheiten aufbürden, wovon er völlig frei ist. Wo wären denn, wenn Cassopia gelesen werden müßte, die *limitimi reges*, die Philippos hinterlistiger Weise umgebracht haben soll? wo die *universa provincia*, welche er mit Makedonien verband? Weber er, noch sein Sohn Alexander haben je unmittelbar über Kassopien oder Epireos geherrscht. Selbst der Ausdruck *trajicit*, der wol für einen Einfall in eine Halbinsel paßt, hätte gegen Cassopiam Bedenken erregen müssen. Westermann vergleicht Diodoros und Justinus mit einander, legt des erstern in den meisten Punkten einer Berichtigung bedürftige Chronologie als unfehlbar zu Grunde, ordnet hiernach die Fakta bei Justinus und — nach einem einzigen Kriterium und zwar einem solchen, welches nicht irriger hätte gewählt werden können, — bricht er den Stab über Justinus *historica fides*. Allein Balesius Conjectur ist eine leere Träumerei und Chalcidicam die einzig richtige Lesart, wie schon Gronov, Faber, Bömel (Prolegg. in Phil. S. 93.) richtig erkannt und selbst Westermann früher (Quaest. Dem. P. I. S. 5. n. 4.) für wahrscheinlich gehalten hat. Daß Trogus Pompejus im 8ten Buche vom Chalkidischen Kriege gehandelt habe, zeigt der noch erhaltene prologus zu demselben: *interjectumque huic (bello Phocensi) bellum, quod Philippus cum Chalcidicis urbibus gessit, quarum clarissimam delevit Olynthon*. Vgl. Weiske de hyp. P. I. S. 54. P. II. S. 17. Auch hat der neueste Herausgeber des Justinus, Dübner, mit Recht Chalcidicam in den Text aufgenommen.

2) S. 12. 13.

3. und 4.), nachdem er nun dort in Pherä, Pagasä und Magnesia Alles, wie er wünschte, eingerichtet hatte, brach er nach Thrale auf (DL. 107, 1.), dort vertrieb er einige Könige und setzte andere ein, worauf er erkrankte; wiederhergestellt sank er nicht in Unthätigkeit, sondern griff sogleich die Dlynthier an (*ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίοις ἐπεχειρῶεν*).“ Den Thralischen Feldzug unternahm er, nachdem sein Unternehmen gegen Pylä vereitelt war, im Mämakterion DL. 107, 1. belagerte er Heräon¹⁾. Die Athener darüber in Unruhe beschloßen Rüstungen, worüber das Jahr verstrich; erst im Boëdromion des folgenden (DL. 107, 2.), nach der Feier der Myssterien, schickten sie den Dritten Charidemōs mit zehn unbemannten Trieren nach dem Hellespont, denn weil die Nachricht kam, daß Philippos krank sey oder todt, hielten sie es nicht mehr für nöthig, ihm entgegenzutreten. Diese Krankheit fällt hiernach an den Anfang von DL. 107, 2. oder an das Ende des vorigen Jahres, und da er nun gleich nach seiner Genesung die Dlynthier, d. h. zunächst ihren Städteverein, angriff: so ist klar, daß der Chalkidische Krieg gegen Ausgang von DL. 107, 2. begann; denn für die Dauer jener Krankheit zwei volle Jahre anzunehmen, wie man müßte, hätte der Krieg erst DL. 107, 4. begonnen, ist kein Grund vorhanden.

Gegen die hier durch gute Gründe festgestellte Chronologie des Chalkidisch-Dlynthischen Krieges steht Philochoros ganz allein da, der drei Hülfssendungen der Athener nach Dlynthos unter Einem Archon (DL. 107, 4.) zusammenfaßt. Obwohl er nun ein sehr guter Zeuge ist, den wir, wo nicht vollgewichtige Gründe vorliegen, nicht aufgeben dürfen: so ist er doch nicht unfehlbar, verdient nicht überall unsern unbedingten Glauben. Hier und in der Zeitbestimmung von Philippos Krieg gegen Perinthos und Byzantion irrt er, in letztem Punkte kann dies sonnenklar nachgewiesen werden. Doch Philochoros irrt nur wenig, von den drei Hülfssendungen hat er die letzte richtig in DL. 107, 4. angesetzt, sie gehört wol noch an den Schluß dieses Jahres, indeß die beiden ersten stehen um ein archontisches Jahr zu spät. Es sind aber diese Hülfssendungen nicht etwa nur leere Volksbeschlüsse, die Philochoros für Fakta angesehen hat, sondern sie sind völlig historisch gewiß. Daß die Athener in einem einzigen archontischen Jahre drei nicht unbedeutende Heere, wovon zwei aus Soldnern, eins aus Bürgertruppen bestand, eine Macht, welche

1) Dlynth. III. S. 29, 22.

Demosthenes im Ganzen auf 10,000 Soldner und 4000 Bürger-Hopliten angibt, ihren Bundesgenossen zu Hülfe geschickt hätten, wird höchst bedenklich finden, wer den trügen Leichtsinne des damaligen Volkes kennt, daß zwar rasch war in seinen Beschlüssen, aber äußerst langsam in der Ausführung. Der Zweifel wird noch dadurch verstärkt, daß sowol über das erste als letzte Heer Chares als Strateg genannt ist. Wir wissen aber, daß Chares wegen seiner Führung des Dlynthischen Krieges vor Gericht gezogen wurde, und können nachweisen, daß dies gerade wegen seines ersten Feldzuges geschehen sey: — und die Athener sollten noch in demselben Jahre wieder ihre Zuflucht zu ihm genommen und ihm ein Bürgerheer anvertraut haben? Nimmermehr!

Jeder Zweifel gegen die Richtigkeit der hier in Ol. 107, 3. ermittelten Zeitbestimmung des Chalkidischen und Euböischen Krieges schwindet durch folgende von Plinius im 2ten Buche seiner Naturgeschichte ¹⁾ aufbewahrte Notiz, welche wie so manche andere seiner historischen Angaben für die Chronologie bisher unbeachtet geblieben ist, und auch mir erst bekannt wurde, nachdem ich auf einem viel mühsamern Wege das Richtige gefunden hatte. „Fit et sanguinea specio (quo nihil terribilius mortalium timori est) incendium, ad terras cadens inde, sicut Olympiadis centesimae septimae anno tertio ²⁾, quum rex Philippus Graeciam quateret.“ Ohne Zweifel meint er hiermit die Zerstörung der Chalkidischen Städte. Ich glaube, daß diese Notiz zugleich mit der Zeitangabe aus Theopompos stammt. Es ist bekannt, daß dieser es nicht verschmähte, Naturmerkwürdigkeiten und Wundergeschichten in sein Werk aufzunehmen; ihn gerade führt Plinius unter den Quellschriftstellern, welche er zu diesem Buche benutzte, namentlich an.

II.

Die Dlynthischen Reden sind im Anfange des Chalkidischen Krieges für die Erhaltung des Dlynthischen Städtebundes von Demosthenes gesprochen, nicht unmittelbar zum Schutze der Stadt Dlynthos.

Darin besteht der Hauptirrtum des Dionysios von Halikarnassos, daß er, verleitet durch Philochoros, der die Gro-

1) c. 27.

2) Anno tertio lesen alle bisher verglichene Codices. Siehe z. B. Sillig's Ausg. Auch Taylor kannte die Stelle schon, wollte aber tertio in quarto ändern. Prolegg in Dem. bei Reiske Or. gr. v. IV. S. 756.

berung von Olynthos auch wol gleich nach jenen drei Hülf-
sendungen unter dem folgenden Archon angekehrt hatte, die
Olynthischen Reden nur zu sehr an den Ausgang des ganzen
Krieges rückte. Wiemol er sich über diesen Krieg durch treff-
liche historische Werke belehren konnte, zog er doch nur Phi-
lochoros zu Rathe, und er scheint nicht recht gewußt zu ha-
ben, daß es einst auf der Thracischen Halbinsel einen blühen-
den Städteverein gegeben, an dessen Spitze Olynthos stand;
es entging ihm, daß der Olynthische Krieg schon begonnen,
sobald Philippos eine von diesen Bundesstädten angegriffen
hatte¹⁾; weil in jenen Reden nur immer von Olynthos ge-
handelt wird, glaubte er wol, daß, als Demosthenes sie hielt,
Olynthos selbst schon vom Könige angegriffen sey, Demosthe-
nes nur die Rettung dieser Stadt bezwecke.

Zur Zeit der ersten Rede standen die Städte der Chalki-
tzer noch, denn Demosthenes gibt in ihr den Rath, ein dop-
peltcs Hülfsheer auszusenden, eins zur Rettung der Städte
der Olynthier²⁾, das andere zum Einfall in Makedonien; folg-
lich ist die Rede selbst im Anfange des ganzen Krieges ge-
halten. Nach ihr beschloßen die Athener Hülf, aber zau-
derten noch mit der Ausführung, weil sie den Philippos als
einen schwer zu besiegenden Feind fürchteten. Demosthenes
hält die zweite Olynthiaka in der Absicht, dem Volke Muth
einzulößen. Dies bezeugt außer Libanios das vortreffliche
Scholion lat. zu dieser Rede³⁾: ἡ μὲν ὑπόθεσις τοῦδε τοῦ
λόγου καὶ τὰ κεφάλαια παραπλήσια τῷ πρώτῳ διενήνοχε
δὲ κατ' ἐκείνο μόνον, ὅτι ἐν μὲν τῷ πρώτῳ ζητεῖται, εἰ
χρή βοηθεῖν τοῖς Ὀλυνθίοις, ἐν δὲ τούτῳ τὸ μὲν βοη-
θεῖν ἤδη δίδεικται, τὴν δὲ ῥώμην ὀκνοῦσι τοῦ Μακεδό-
νος καὶ τὴν ἰσχύν, δι' ἣν μάλιστα καὶ τὴν δημογορίαν
ταύτην ὁ ῥήτωρ πεποιήται. Auch Gregorios von Korin-
thos⁴⁾ bezeichnet richtig den Zweck der Rede mit den Wor-
ten: Παραθάρρυνων γὰρ τοὺς Ἀθηναίους ἐπὶ τὰν κατὰ
Φιλίππου πόλεμον.

1) Ich unterschreibe Ziemann's Bemerkung (de bello Philippi Olyn-
thico S. 8.): Ex universa autem illa Olynthiorum cum Chaloi-
densibus oppidiis necessitudine etiam id est explicandum, quod si
quis has bello peteret, Olynthios ipsos petiisse videbatur, et tamen
inter hoc ipsum bellum, cum illae non propriae Olynthiorum es-
sent, de pactione cum his adeoque de reconciliatione agere poterat.

2) Olynth. I. S. 14, 6. φημι δὲ διχῇ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμα-
σιν ὑμῖν, τῷ τε τὰς πόλεις τοῖς Ὀλυνθίοις σώζειν. Agl.
Beder's Uebers. d. Ph. Red. d. Dem. S. 123.

3) Zu S. 18, 1. Bei H. Wolf S. 19. c.

4) Bei Reiske Or. gr. v. VIII. S. 949.

Daß die zweite Rede sehr bald nach der ersten gehalten worden sey und zwar früher, als von Athen aus Hülfe geleistet wurde, ist ein Resultat, welches durch die Untersuchungen von A. G. Becker¹⁾, Petrenz, Brückner und Jacobs feststeht und wol durch keine spätere zu nichte gemacht werden wird. Allein Brückner und Jacobs gehen zu weit, wenn sie dies auch auf die dritte Olynthiaka ausdehnen wollen. Eibanius²⁾ und der Scholiast streiten dagegen. Wie wäre auch die plötzliche Umstimmung des kurz vorher noch so unschlüssigen Volkes, wie der Wahn zu erklären: jetzt sey die Zeit der Rache gekommen, wenn nicht ein Sieg vorhergegangen wäre? Dazu kommt, daß das Scholion hav. zu den Worten am Schlusse der Rede³⁾: ὅτι δὲ οἱ τοῦ δαίμονος νικῶσι ξένοι, geradezu die Erklärung gibt: τοῦ Χάρητος, und gleich darauf zu οὐχὶ μέμφομαι· ἐπειδὴ διεβάλλετο τὸ ξενικὸν ἄνω· ξενικῶ γὰρ ἐκέχρητο ὁ Χάρης ὥσαντι· εἰ ἔλεγεν· ἐπαινοῦ τὸν Χάρητα πονοῦντα αἰεὶ καὶ μετὰ ξένων· ἀλλ' οὖν γε προκρίνω τοὺς ἐκ τῆς πόλεως στρατιώτας. Also die dritte Rede ist erst nach dem ersten Hülfszuge des Chares in Folge eines von diesem errungenen Sieges gehalten. Allein nur Söldner hatten über Söldner gesiegt, und dieser Sieg hatte eigentlich in der dortigen Lage der Dinge nichts geändert, sondern Philippos fuhr nichts desto weniger fort, die Chalkidischen Städte zu bekriegen⁴⁾. Deshalb ist es nicht zu verwundern, wenn der Redner die Freude des leicht zufriedenen gestellten Volkes nicht theilt, sondern gerade jetzt dringender die Nothwendigkeit hervorhebt, mit einem Bürgerheere Hülfe zu leisten.

Es ist nicht zu läugnen, daß in der dritten Rede die Gefahr für Olynthos größer erscheint, als sie damals wirklich war. Denn seit dieser Rede sind noch zwei Jahre bis zum

1) Uebers. b. Phil. Red. S. 97. Elter. b. Dem. S. 283. ff.

2) Zu Olynth. III. S. 27. Ἐπιμψαν βοήθειαν τοῖς Ὀλυνθίοις οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ τι κατορθοῦν ἰδοῦσαν δι' αὐτῆς. Schol. hav. zu S. 28, 1. πωθητικὸν τὸ προόμιον καὶ μιστὸν ἀξιώματος· ἐν ᾧ γὰρ ἐπηρμένον τὸν δῆμον καὶ φρονοῦντα τῇ νίκη εὐστάλλει καὶ πρὸς φόβον καθίστησιν, ἀφ' ἑτέρου πάθους εἰς ἕτερον ἄγει τὸν ἀκροατήν.

3) S. 38, 20. Selbst die Worte οὐχὶ μέμφομαι τὸν ποιοῦντά τι τῶν δειόντων ὑπὲρ ὑμῶν, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αἰτῶν ἀξίῳ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἑτέρους τιμᾶτε zeigen deutlich, daß andere (nämlich Söldner) das thaten, was eigentlich Bürgern obliege.

4) Olynth. III. S. 34, 7. Φίλιππον δ' εἶναι πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεσθαι δι' ἀπορίαν ἐφοδίων τοῖς στρατευομένοις. — Es ist möglich, daß Chares, als er die Beute nach Athen sandte, um Verstärkung seiner Macht bat.

Fall der Stadt verfloßen. Allein Demosthenes durfte, um seinen Zweck, die Aufstellung eines Bürgerheeres, zu erlangen, von der Freiheit der Rede Gebrauch machen und die Gefahr für Dlynthos übertreiben. Auch konnte er damals den Fortgang des Krieges nicht voraussehen, konnte nicht wissen, daß Philippos sich, wie es der Fall gewesen zu seyn scheint, einstweilen mit Dlynthos vertragen und die Stadt nicht eher angreifen würde, bis er über alle Chalkidische Städte Meister geworden wäre, ja Athen selbst zuvor gedemüthigt hätte.

Die beiden ersten Reden können schon am Schlusse von *Ol.* 107, 2. oder im Anfang von *Ol.* 107, 3. gehalten seyn, die dritte aber muß in *Ol.* 107, 3. fallen¹⁾. Sie ist aller Wahrscheinlichkeit nach im Boëdromion dieses Jahres gehalten, denn die Nachricht des Scholiasten: *παρὶν, ὅτε ἐπεμψεν τὴν λαίαν ὁ Χάρις, Βοηδρομία τῇν.* scheint einen historischen Grund zu haben²⁾.

III.

Von den drei in der *Atthis* des Philochoros unter *Ol.* 107, 4. zusammengefaßten Hülffsendungen der Athenäer nach Dlynthos habe ich die erste in den Anfang von *Ol.* 107, 3. (*Hekatombäon* oder *Metageitnion*), die zweite gegen den Frühling desselben Jahres (*Anthesterion*), die dritte an den Ausgang des folgenden *Ol.* 107, 4. gesetzt. Daß die Athenäer zu verschiedenen Malen nach Dlynthos Hülfe gesandt haben, ist durch Philochoros historisch gewiß. Eine Bestätigung dafür bietet außerdem Diodoros³⁾, der bemerkt, daß sie den je-

1) Dies folgt aus *S.* 29, 21. *εἰς τὸν — τὸς τοῦτ' εἰς* seit der Belagerung Herakleas (*Ol.* 107, 1.).

2) Man kann fragen, warum Demosthenes, der anfangs mit solchem Eifer sich der Sache der Dlynthier angenommen hat, nicht noch mehrmals im Verlaufe des Krieges für sie aufgetreten sey? Allein er hatte bisher durch drei Dlynthische Reden und noch durch eine andere (*περὶ αὐτεξέσω*) das, worin er allein Heil sah, nämlich die Aufstellung eines Bürgerheeres, nicht bewirken können, hätte er also von dem zum fünften Male wiederholten Rathe Erfolg hoffen sollen? Und in der That mußten noch größere Gefahren Athen selbst treffen, ehe man sich hierzu entschloß. Ueberdies war Demosthenes, als gegen Ende Winters die zweite Gesandtschaft der Chalkidier in Athen ankam, mit der Ausrüstung eines Chors für die Dionysien beschäftigt, diente um die nämliche Zeit als Hoplite in *Gubda*, und wurde bald darauf in den Proceß mit *Meiblas* verwickelt. Als aber *Ol.* 107, 4. zu Ende des Jahres die Dlynthier selbst von Philippos bedrängt die Hülfe der Athener anflehten, war Demosthenes vielleicht nicht einmal in Athen anwesend.

3) *XVI.*, 54. *Οἱ δ' Ἀθηναῖοι τῇν αὐτῇσαν ὑπογράμματα τοῦ Φιλίππου τοῖς αὐτοῖς πολέμοις ἐν αὐτῷ ἐποιήσαν.*

beßmal von Philippos Bekriegten beigestanden hätten. Indem ich jetzt die Anordnung jener drei Hülffsendungen rechtfertigen will, beginne ich in umgekehrter Ordnung mit der letzten.

Aus den beiden Streitreden über die Truggesandtschaft geht zur Genüge hervor, daß die Athenäer den Olynthiern noch vor der Einnahme ihrer Stadt mit einem Bürgerheere zu Hülfe gekommen sind, weil bei der Eroberung der Stadt viele Athenäische Bürger in Gefangenschaft geriethen¹⁾. Auch gab Philippos im folgenden Jahre den Friedensgesandten das Versprechen, daß er diese Gefangenen den Athenäern nach geschlossenem Frieden bei Gelegenheit des Festes der Panathenäen (Ol. 108, 3.) zurückgeben wolle²⁾.

Dieses Bürgerheer kann erst einige Zeit nach dem Frühling Ol. 107, 4. von Athen abgegangen seyn, wie aus Folgendem erhellt.

Die erste Philippika des Demosthenes ist nämlich nicht wol vor dem Frühling dieses Jahres gehalten³⁾. Vor der Zeit dieser Rede war noch kein Bürgerheer aufgestellt, wie aus ihr selbst hervorgeht, denn Demosthenes will, daß der Krieg nicht mit zusammengeraßten Söldnern, wie dies bisher geschehen sey, sondern mit Bürgertruppen geführt werde. Außerdem verlangt er⁴⁾ für die Hälfte der Reiterei Kavallerieprahmen in Stand zu setzen (*ἱππαγωγὸν τριήρεϊς εὐτραπέλαι*); nun werden wirklich bei der dritten Hülffleistung 300 Reiter auf Kavallerieprahmen (*ἐν ναυσὶν ἱππηγοῖς*) nach Olynthos gesandt; folglich kann diese dritte Hülffsendung erst nach dem Frühling Ol. 107, 4. ausgeführt seyn. Diesen Schluß wird man nicht übereilt finden, da im Demosthenischen Zeitalter *τριήρεϊς ἱππαγωγοὶ* nur an diesen beiden Stellen erwähnt werden.

Was die zweite Hülffsendung (4000 Pelasten und 150 Reiter) betrifft, so kann diese nur in den Frühling von Ol. 107, 3. gehören, weil außer bei der dritten nur um diese Zeit Reiter nach Olynthos abgingen, wie man aus der Rede gegen Meidias⁵⁾ sieht; an die erste Hülffsendung unter Chares kann hier nicht gedacht werden, weil sich dabei keine Reiter befanden. Diese Reiter, die vorher auf Euböa gedient hatten, gingen gleich von da aller Wahrscheinlichkeit nach ohne

1) Xesph. π. παραπρ. S. 199. "Ὀλυνθος ἦλθε καὶ πολλοὶ τῶν ἡμετέρων ἐγκατελήφθησαν πολιορκῶν.

2) Xesph. a. a. D. S. 274. Dem. π. παραπρ. S. 394, 2.

3) Siehe d. folgende Abh.

4) Phil. I. S. 44, 19.

5) S. 578, 3.

Hipparch nach Dymnthos ab. Meidias, ihr bisheriger Hipparch, blieb zu Athen. In Dymnthos wurden sie wie es scheint von Charidemios dem Befehle des Menelaos anvertraut, der damals flüchtig vor Philippos sich dort aufhielt.

So bleibt denn für die erste Hülfsendung nur der Anfang von Ol. 107, 3., oder der Schluß von Ol. 107, 2. übrig, und diese Zeit paßt sowohl zu der von dem Scholiasten aufbewahrten Notiz, daß Chares um die Zeit der Boeotromien die Beute seines Sieges nach Athen geschickt habe, als auch zu der Andeutung in der Rede gegen Meidias, wornach nicht lange vor den dritten freiwilligen Beiträgen für Euböa die zweiten zu dem (ersten) Hülfszuge nach Dymnthos bewilligt worden sind.

Obgleich die Stelle des Philochoros mehrmals besprochen worden ist, so ist doch darin einzelnes nicht Unwichtige nicht hinlänglich beachtet oder unrichtig erklärt worden. Die ganze Stelle lautet also:

„Καλλίμαχος Παργασῆθεν.

Ἐπὶ τούτου Ὀλυνθίοις πολέμουμένοις ὑπὸ Φιλίππου καὶ προέβεις Ἀθήναζε πέμψασιν οἱ Ἀθηναῖοι συμμαχίαν τε ἐποίησαντο καὶ βοήθειαν ἐπεμψαν πελταστὰς μὲν δις χιλίους, τριήρεις δὲ τριάκοντα τὰς μετὰ Χάρητος, αἳ καὶ συνεπλήρωσαν.”

Ἐπειτα διεξελθὼν ὀλίγα τὰ μεταξὺ γεγόμενα εἰδήσοι ταυτί.

„Περὶ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον Χαλκιδεῶν τῶν ἐπὶ Θράκης θλιβομένων τῷ πολέμῳ καὶ πρσβευσάμενων Ἀθήναζε, Χαρίδημον αὐτοῖς ἐπεμψαν οἱ Ἀθηναῖοι τὸν ἐν Ἑλλησπόντῳ στρατηγόν” ὃς ἔχον ὀκτωκαίδεκα τριήρεις καὶ πελταστὰς τετρακισχιλίους, ἱππεῖς δὲ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν ἦλθεν εἰς τε Παλλήνην καὶ τὴν Βοτταίαν μετ’ Ὀλυνθίων καὶ τὴν χώραν ἐπόρθησεν.”

Ἐπειδ’ ὑπὲρ τῆς τρίτης συμμαχίας λέγει ταυτί.

„Πάλιν δὲ τῶν Ὀλυνθίων προέβεις ἀποστειλάντων εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ δεομένων μὴ περιδεῖν αὐτοὺς κατὰπολεμηθέντας, ἀλλὰ πρὸς ταῖς ὑπαρχούσαις δύναμεις πέμψαι βοήθειαν, μὴ ξενικὴν, ἀλλ’ αὐτῶν Ἀθηναίων, ἐπεμψεν αὐτοῖς ὁ δῆμος τριήρεις μὲν ἑτέρας ἑπτακαίδεκα, τῶν δὲ πολιτῶν ὀπλίτας δις χιλίους καὶ ἱππεῖς τριακοσίους, ἐν ναυσὶν ἱππηγοῖς, στρατηγόν δὲ Χάρητα τοῦ στόλου παντός.”

1. Worauf beziehen sich die Worte περὶ τὸν αὐτὸν χρόνον? Siemann in seiner Schrift de bello Philippi Olyn-

thico ¹⁾ glaubt, die Olynthier und fast um dieselbe Zeit (non ita multo post) die Chalkidier hätten eine Gesandtschaft nach Athen um Hülfe geschickt, und die Athener hätten gleichzeitig zwei Heere ausgesandt, das eine unter Chares den Olynthiern, das andere unter Charidemos den Chalkidiern. Wäre dies richtig, so ist die von mir gegebene Uebersicht des Krieges, worin die erste Hülfsendung von der zweiten durch den Zeitraum etwa eines halben Jahres getrennt ist, zum Theil richtig, müssen aber die Worte des Philochoros anders gefaßt werden, wie sie Ziemann versteht, so stürzt seine Anordnung des Olynthischen Krieges über den Haufen. Wir müssen bemerken, daß, was Philochoros unter Ol. 107, 4. über diesen Krieg verzeichnet hatte, uns von Dionysios wörtlich (*κατὰ λέξιν*) und vielleicht auch vollständig mitgetheilt ist. Beziehen sich denn die Worte *περὶ τὸν αὐτὸν χρόνον* auf die erste Gesandtschaft der Olynthier? Keineswegs, sondern Philochoros hatte vor der zweiten Gesandtschaft (der Chalkidier) und vor dem Hülfszug des Charidemos noch Begebenheiten berichtet, welche erst nach der Aussendung des Chares sich ereignet hatten. Dies geht unbezweifelt hervor aus Dionysios Worten, für die wir ihm vielen Dank schuldig sind: *Ἐπεὶτα διεξελθὼν (Φιλόχορος) ὀλίγα τὰ μεταξὺ γενομένα.* Also auf diese Zwischenbegebenheiten beziehen sich die Worte *περὶ τὸν αὐτὸν χρόνον*. Was mögen denn das für Ereignisse seyn, die zwischen der ersten und zweiten Hülfsendung in der Mitte liegen? Schade, daß Dionysios hierüber schweigt: wir können nur Vermuthungen wagen, die wahrscheinlichste ist die beste. Zunächst möchte man an Philippos Thessalischen Feldzug denken, den er wirklich nach seinem ersten Zuge gegen die Chalkidischen Städte unternahm. Möglich ist es auch, daß Philochoros ihn hier erwähnt hat; allein er schrieb eine Atthis, worin er vorzugsweise die Begebenheiten aufnahm, welche in die Geschichte Athens eingriffen. Sener Thessalische Feldzug war für Athen nicht von Bedeutung, mit größerem Rechte können wir daher an den Krieg denken,

1) S. 17. Vor ihm hatte Zimmermann de Demosthene reipubl. Athen. administr. die Stelle eben so verstanden. Er sagt S. 55. Documr ab eo (Philochoro), Callimacho archonte auxilium missum esse adversus Philipum, primum, Charete duce, duo millia mercenariorum; per eodem dies Charidemum — ad diripiendam Bottiaeam et Pallenem profectum esse, und gleich nachher „*περὶ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον κ. τ. λ.*“ quae primam expeditionem respicere mihi videntur; nec dubito, quin eodem tempore milites alii ad sublevandos Olynthios, alii, qui oras Macedoniae turbarent, ab Atheniensibus missi sint.

den Athen gleichzeitig mit dem Chalkidischen auf Euböa führte. Ist diese Vermuthung richtig, dann hätte also auch Philochoros den Auszug der Athener nach Euböa und den Hülfszug des Charidemos nach Olynthos als gleichzeitige Begebenheiten aufgeführt, und wir hätten vielleicht den ursprünglichen Grund gefunden, welcher den Dionysios bewog, auch die Rede gegen Meidias in *DL* 107, 4. zu setzen.

Demnach ist selbst nach Philochoros der Hülfszug des Charidemos keineswegs gleichzeitig mit dem des Chares, sondern erst nach Verlauf einiger Zeit (*ἔπειτα*) geschehen.

2. Die dritte Gesandtschaft, die der Olynthier, verlangt, daß man außer den vorhandenen Streitkräften ein Bürgerheer schicken möchte. Ob Philochoros von den Erfolgen der einzelnen Sendungen auch etwas gemeldet habe, können wir freilich nicht wissen; es scheint fast, daß er dies übergangen und unterlassen habe, sich selbst darüber zu belehren. Was den Ausdruck *πρὸς ταῖς ὑπαρχούσαις δυνάμεις* betrifft, so kann dies nur auf die Truppen des Charidemos (Reiter und Pelasten) bezogen werden. Es hatte also zur Zeit jener Gesandtschaft das Heer des Charidemos sich noch nicht völlig aufgelöst. Die im Frühling *DL* 107, 3. nach Olynthos abgegangenen Reiter waren zur Zeit, als Demosthenes die Rede gegen Meidias niederschrieb, gegen Herbst *DL* 107, 4. noch nicht nach Athen zurückgekehrt¹⁾, und noch im Frühling, als Demosthenes die erste Philippika hielt, war höchst wahrscheinlich Menelaos Hipparch über diese Reiter²⁾.

3. Die Athener und auch Demosthenes in seinen Reden machten keinen Unterschied zwischen Chalkidiern und Olynthiern, sondern betrachteten ihre Sache als eine gemeinsame, auch verband sich der den Chalkidiern zu Hülfe geschickte Charidemos mit den Olynthiern und hatte in Olynthos selbst sein Standquartier. Es ist jedoch zu bemerken, daß im Anfange des ganzen Krieges sich Olynthos als Vorstand des Chalkidischen Städtevereins an Athen wandte, um für diesen Hülfe auszuwirken. Die zweite Gesandtschaft bestand nur aus Chalkidiern, und nach dem Fall der Chalkidischen Städte schickten die Olynthier selbst die dritte, um für die Rettung ihrer eignen Stadt Beistand zu ersuchen.

4. Was endlich die Anzahl der von Athen nach Olyn-

1) Dies folgere ich aus Dem. g. Meidias S. 578. οὗτος τῶν μετ' αὐτοῦ στρατευομένων ἱππέων, οἱα εἰς Ὀλυνθὸν διέβησαν, ἔλθον πρὸς ὑμᾶς εἰς τὴν ἐκκλησίαν κατηγορεῖν. πάλιν τὸν μετ' αὐτοῦ πρὸς τοὺς ἐξ Ἀθηναίων τοῦ δήκου κατηγορεῖται.

2) Phil. I. S. 47, 21.

thos geschickten Kriegsmacht betrifft, so weicht darin Philochoros von Demosthenes¹⁾ ab, welcher behauptet, die Athener hätten die Dlynthier mit 10,000 Söldnern und 50 Trieren und außerdem mit 4000 Bürgersoldaten unterstützt. Weder die sehr genaue Angabe des Philochoros, noch die runden Zahlen bei Demosthenes dürfen wir in Zweifel ziehen; denn wie hätte Demosthenes in dem, was alle seine Zuhörer wußten, sich eine Lüge erlauben dürfen? Es kommt also darauf an, beide Angaben zu vereinigen oder den Grund ihrer Abweichung nachzuweisen.

Philochoros zählt bei jeder Sendung die Zahl der Trieren und der einzelnen Truppengattung auf, Demosthenes faßt zusammen; daß des erstern Angabe viel genauer sey, sieht man schon daraus, daß Demosthenes die Reiter gänzlich übergeht. Die erste Hülfsendung gibt Philochoros zu 2000 Pelastan und 30 Trieren an, fügt aber hinzu, daß diese vollständig bemannt worden seyen. Die Bemannung der Triere wird gewöhnlich zu 200 angeschlagen²⁾, folglich waren es im Ganzen 6000 Söldner. Warum aber nennt er nicht ausdrücklich diese Anzahl, da er sehr wol wußte, daß auf der Triere 200 Soldaten, folglich auf dreißig 6000 Platz fänden? Es ist möglich, daß die Athener nur für Ausrüstung, Sold und Verpflegung von 2000 Pelastan die Geldmittel hergaben, die übrigen aber auf gut Glück, vielleicht auch auf Vorschuß des Feldherrn mitgingen. Die zweite Hülfsendung bestand mit Ausschluß der Reiter, welche nicht in Rechnung kommen, in 18 Trieren und 4000 Pelastan. Die Summe dieser beiden Söldnerheere faßt Demosthenes zusammen, wenn er von 10,000 Söldnern und 50 Trieren spricht. Statt der genauern Angabe von 48 Trieren hat er 50, weil er 200 Soldaten auf eine Triere, also für 10,000 Soldaten 50 Trieren rechnet. Für die 150 Reiter des zweiten Zuges gibt Philochoros die Zahl der Transportschiffe nicht an, auf den 18 Trieren darf man sie nicht Platz nehmen lassen, weil diese mit einer Bemannung von 4000 Pelastan schon hinlänglich belastet waren, sie gingen wol auf denselben Schiffen nach Dlynthos, welche sie für den Euböischen Feldzug gebraucht hatten.

Außerdem (καὶ ἔτι) führt Demosthenes noch 4000 Bürgersoldaten an, Philochoros für die dritte Hülfsendung 17 Trie-

1) π. παραπ. S. 426, 11.

2) Böckh Staatsk. v. Athen. Bd. I. S. 298. ff. Siemann a. a. O. S. 21. f.

ren ¹⁾, 2000 Bürger-Hopliten und 300 Reiter auf Transportschiffen. Sowol die Reiter als die Anzahl der Trieren und Transportschiffe verschweigt Demosthenes, daß letztere, weil sich für ein Bürgerheer eine angemessene Flotte wol von selbst verstand. Aber warum nennt er gerade noch einmal so viel Bürgersoldaten, als Philochoros? Ziemann ²⁾ will dies durch die Annahme erklären: Philochoros habe die Zahl der Ruderer und der leichtbewaffneten Begleiter weggelassen. Hiergegen kann man erinnern, daß im Demosthenischen Zeitalter gewiß Sklaven den Ruderdienst versahen, und wenn 2000 leichtbewaffnete Theten, was an und für sich unwahrscheinlich ist, den Zug des Chares mitgemacht hätten: so sieht man nicht ein, warum Philochoros eine so bedeutende Anzahl verschwiegen haben sollte. Bei weitem wahrscheinlicher ist es, daß Demosthenes auch jene 2000 Athenäische Hopliten mitrechnet, welche sich um die Zeit der Eroberung von Elythos (im Winter Ol. 108, 1.) unter Nausikles auf Imbros befanden, zum Schutz der Inseln; sie konnten sehr wol noch vor dem Fall der Stadt von Athen ausgesandt seyn.

1) Nach Suidas bestand die ganze Flotte des Chares in 40 Schiffen. Philochoros verschweigt die Zahl der Transportschiffe für die Reiter, wofür wir wenigstens 10 annehmen dürfen. (S. Thukyd. II, 56., Böckh Staatsh. d. Ath. I. S. 310.) Außerdem werden auch Proviantschiffe mitgegangen seyn. Wädylch ist es jedoch, daß gleichzeitig mit Chares auch Nausikles mit 2000 Hopliten abgeschickt wurde; für 4000 Bürger-Hopliten ist eine Flotte von 40 Schiffen nicht zu stark.

2) X. a. S. S. 22.

Ueber des Demosthenes erste Philippische Rede und ihre Zeitverhältnisse.

Ueber die erste Philippika des Demosthenes waltet ein großer Irrthum ob, der seit dem Wiederaufleben des Studiums der Attischen Redner bis auf die jüngste Zeit sich behauptet hat und leider nur zu augenfällig beweist, wie kläglich es mit unserer Kenntniß der Philippischen Geschichte steht. Auch haben die neuesten Untersuchungen und Meinungen darüber keineswegs zu einem Resultate geführt, bei dem man sich beruhigen könnte, sondern thun nur dar, wie schwer es sey, das Richtige zu finden, wenn nicht sehr bestimmte Zeugnisse der Alten vorliegen ¹⁾.

- 1) Gehen wir die verschiedenen Meinungen durch, so ist diejenige, wornach die Rede als ein Ganzes *Ol. 107, 1.* von Demosthenes gehalten sey, bis jetzt die überwiegende. Dem Dionysios, der sie in zwei besondere Reden theilt und die erste Hälfte in *Ol. 107, 1.*, die andere in *Ol. 108, 2.* setzt, folgten zuerst Schott in *f. Vita Aristotelis ac Demosthenis comparata. August. Vind. 1603. S. 81.* und Fabricius in *f. Biblioth. gr. T. I. S. 924.* Gegen die Trennung erklärten sich Turrell (*Les Philippiques et autres harangues de Démosthène avec des remarques. 1701.*), wiewol er übrigens die Dionysische Anordnung der Philippischen Reden befolgte, Mounteney (in *f. Ausgabe Δημοσθένους λόγοι εκλεκτοί. Cantabrig. 1731.*), Auger, Reiske. Auger's Meinung, die später oft wiederholt wurde, ist folgende (zu *Dem. Phil. I. S. 48, 16.*): Ab istis verbis (*ἄ μὲν ἡμεῖς κ. τ. λ.*) sequentem orationis partem nobis exhibet Dionysius Halicarnasseus veluti novam Philippicam sub Themistocle archonte dictam. Sed ceteri interpretes rati laud immerito, hanc esse veram primam Philippicae appendicem, hanc ab illa nullatenus eximi posse arbitrantur. Hic mihi liceat aliqua conjicere de Dionysio Halicarnasseo, a quo dicunt, ut in praefatione notavimus, omnes quae in Philippum dictae sunt orationes vocari Philippicas. Equidem non possum mihi persuadere, criticum illum

Die erste Philippika, welche nach der bisherigen Meinung in DL. 107, 1., als zu Athen Aristodemus Archon war, gesetzt wird, ist nicht in die-

tanti iudicii id habuisse pro oratione quadam speciali, quod est evidenter orationis alterius vera appendix, ut constat ex ipsa lectione horum, quas exhibemus cum ceteris ut partem primae Philippicae ultimam. Itaque ego existimarim, hic corruptum fuisse Dionysii Halicarnassei textum, et ab aliqua imperita manu male emendatum ad nos pervenisse. Plura porro me inducunt ad ita sentiendum: 1. Summa peritia et excellens Dionysii Halicarnassei iudicium, qui tanta rei evidentia ita turpiter errare non potuit. 2. Textus, ut se habet, evidenter peccat, quod Wolfius et alii animadverterunt. Nam ista Philippica his verbis incipiens, Ἀ μὲν ἡμεῖς, exhibetur ut sexta, quas tamen ex ipsa rei inspectione, ex ipsa orationis numerorum, debet esse quinta. 3. Denique, et hoc mihi videtur invictum argumentum, Dionysius Halicarnassaeus liquido dicit, sextam, imo quintam Philippicam, haberi de custodia insularium et civitatum in Hellesponto, de his autem omnino silet ista Philippica, quam textus ait incipere Ἀ μὲν ἡμεῖς. Verisimillimum est igitur amissam fuisse aliquam Demosthenis Philippicam de hac re habitam, quae Dionysii aetate supererat. — Itaque pag. LIV. lin. ultima editionis Wolfianae 1604. mihi videtur legendum πρὸς τὴν et p. sequ. lin. 2. pro Ἀ μὲν ἡμεῖς deberet esse initium ejus quae perit Philippicae, et quae habebatur περὶ τῆς φυλακῆς τῶν νησιωτῶν καὶ τῶν ἐν Ἑλλησπόντῳ πόλεων.

Der erste, welcher die Trennung der Rede und die Zeitbestimmung der beiden Theile begründen wollte, war der Engländer Thomas Eland, dessen Uebersetzung der Philippischen Reden des Demosthenes 1756. erschien. Siehe S. 21. 25. 28. 32. Fr. Jacobs in d. I. Ausgabe f. Uebers. von Dem. Staatkr. 1805. hat Eland's Gründe wiederholt und noch zu erweitern versucht. Ihm trat K. A. Köbiger bei in f. I. Ausg. d. Philipp. Red. d. Demosth. 1818. Praef. S. VIII. und Prolegg. S. 14. Gegen Eland und Jacobs erklärte sich K. G. Becker 1815. in: Demosthenes als Staatsmann und Redner S. 268—273. u. S. 200. Am gründlichsten vertheilte J. P. Bremi die Einheit der Rede durch f. Abhandlung: „Des Demosthenes erste Philippische Rede ist nur Ein Ganzes.“ in d. Philolol. Beiträgen aus d. Schweiz. Bd. I. 1819. S. 21—34. Was ihre Zeit betrifft, so glaubt er (S. 30.), nichts, worüber man Braguisse habe, spreche dagegen, daß der letzte Theil der Rede nicht DL. 107, 1. verfaßt sey. Wenn seine und K. G. Becker's Gründe, welche fast alle aus der Rede selbst entnommen sind, allerdings die Einheit des Ganzen höchst wahrscheinlich machen, so hellen sie doch keineswegs das Dunkel auf, welches über ihre Zeitverhältnisse verbreitet ist, und darum ist der Beweis noch unvollständig. Außerdem entschieden sich für die Einheit der Rede und ihre Zeitbestimmung in DL. 107, 1.: Weiss (de hyperb. err. I. S. 38. ff.), Clinton (Fast. Hell. zu DL. 107, 1. col. 3.), Böckh (f. B. Staatkr. d. Ath. Bd. II. S. 108. u. de arch. Att. pseudop. S. 136. n. 3.), Börsch (Prolegg. ad Philipp. I. S. 96. f.), der sie noch vor den

sem Jahre, sondern der Zeit nach später als die drei Olynthischen Reden (Ol. 107, 3.) von Demosthenes gehalten, nämlich im Frühling Ol. 107, 4.

Mamakterion Ol. 107, 1. setzt, Winiowski (Comm. hist. et chron. in Dem. or. de cor. S. 59 ff. und S. 308. Anm.), der sie auch auf Philippos Thracischen Feldzug (Ol. 107, 1.) bezieht, Schäfer, Westermann (Gesch. d. Bereds. S. 298.), und neuerlich (1836) Brückner (König Philipp u. d. Hell. Staat. S. 134 ff.), welcher glaubt, daß keine Thatsache darin auf eine spätere Zeit als Ol. 107, 1. führe. — Rüdiger (in Dem. Philipp. ed. alt. 1829. S. 15.) und Jacobs (in f. II. Ausg. von Dem. Staatsred. 1833. S. 83.) nahmen ihre Ansicht über die Theilung der Rede wieder zurück. Wachsmuth (Hell. Alterthumsk. I. 2. S. 344.) behauptet die Trennung, Forbiger in einem 1822 erschienenen Programme (Animadversiones ad loca quaedam Demosthenis S. 13.) meint, der zweite Theil sey ein appendix Philippicae primae, quae ex alia oratione sumpta videatur. Dies ist leicht auszusprechen, schwer zu glauben, und für das Historische dadurch nichts erklärt. Auch Flotze in f. Gesch. Macedoniens Bd. I. S. 189. entscheidet sich für die Trennung und setzt den zweiten Theil nach Olynthos Zerstörung. „Die macedonische Flotte, sagt er, griff selbst die Inseln Lemnos, Imbros, Skyros an, und Demosthenes hielt die Rede für die Beschützung der Inseln, die uns wahrscheinlich als ein Anhang zur ersten Philippika erhalten worden ist. Wenigstens wird durch den Umstand, daß des Falles von Olynth darin nicht gedacht ist, ein Gegenbeweis nicht geliefert, denn der Redner hat die Obliegenheit, nicht seinen Zuhörern zu erzählen, was jüngst geschehen war, weil sie es eben so gut wußten, wie er selbst.“ — J. Heib (Prolegg. ad Demosthenis orationem, quae vulgo prima Philippicarum dicitur. Vratisl. 1831.) behauptet, die Rede müsse getrennt werden, doch sey der letzte Theil gleichfalls in demselben Jahre, vielleicht in demselben Monate von Demosthenes gehalten. Zimmermann (De Demosth. reip. Athen. administratore. Berol. 1828. S. 44 ff.) setzt die Rede als Ein Ganzes in Ol. 107, 2., und endlich Gerb. Ranke in f. Biogr. d. Dem. (S. 98.), nachdem er die Unstatthaftigkeit der bisherigen Zeitbestimmung dargethan, trägt folgende Meinung vor: „Vergebens wenden wir jedoch unsere Blicke auf die Zeit nach Olynthos Eroberung. In den Olynthischen Reden selbst aber wird Philippos Macht und Größe ungefähr auf dieselbe Weise beurtheilt. Ich möchte also die sogenannte erste Philippische Rede etwa Ol. 107, 3. kurz vor den Olynthischen Feldzügen ansehen, und als Grund der Muthlosigkeit die Ereignisse annehmen, welche Demosthenes in der Rede selbst erwähnt, die Historiker aber, die wir haben, übergehen zu dürfen glauben, weil der darauf folgende Olynthische Krieg bei weitem wichtiger und bedeutender war.“ Außerdem bemerkt er (S. 97.), die gewöhnliche Meinung setze die Rede als ein Ganzes in Ol. 108, 1. und sey eigentlich noch gar nicht berücksichtigt worden. — Noch lese ich folgende Behauptung K. G. Becker's (Uebers. d. Philipp. Red. d. Dem. S. 550. Anm.): „Gerst selbst, daß diese Rede etwas später gehalten seyn möge, als Dionys, der so Vieles hier verwirrt, festsetzte, so kann sie doch

Ä u ß e r e G r ü n d e.

Das ganze Alterthum setzte die erste Philippika den Dlynthischen Reden nach; Dionysios von Halikarnassos selbst hat, wie es sehr wahrscheinlich ist, an der Richtigkeit seiner Annahme gezweifelt.

Dionysios in seinem Briefe an Ammāos hat die Absicht zu erweisen: daß Demosthenes seine Beredsamkeit nicht aus der Rhetorik des Aristoteles geschöpft habe, — eine Mühe, die der Rhetor sich eigentlich hätte sparen können; aber für die Geschichte des Demosthenischen Zeitalters ist bei dem ungeheuern Verluste aller gleichzeitigen Historiker und so mancher andern Denkmale gerade die Erhaltung dieser Schrift eine unschätzbare Gunst der Vorsehung¹⁾. Um seinen Beweis zu führen, zählt er zunächst zwölf Reden auf²⁾, welche Demosthenes bis auf den Archon Kallimachos Ol. 107, 4. verfaßt habe, unter diesen eine Philippika und die drei Dlynthischen, also die vier ersten Philippischen. Daß diese zwölf Reden vor der Bekanntmachung der Aristotelischen Rhetorik gehalten seyen, sucht er ziemlich weitläufig aus dem Leben und den Schriften des Aristoteles darzuthun, namentlich führt er³⁾ eine Stelle aus der Rhetorik an, worin des Dlynthischen

nicht noch dem Dlynthischen Kriege gehalten seyn. Auch sind entschieden beide Theile, welche Dionys trennte, Ein Ganzes. Daß aber, wie Eland p. 22. bemerkt, wegen einiger Thatsachen in dem zweiten Theile von den Diastekasten der Philippischen Reden unserer Rede die Stelle nach den Dlynthischen angewiesen wurde, kann seyn: allein sie treten hierin eben so gut als Eland.⁴⁾ Und 1834 erklärte er, daß ihm noch immer Brems's Gründe für die Einheit und Untheilbarkeit der Rede, so wie für ihre Zeitbestimmung (Ol. 107, 1.) die überwiegenden zu seyn schienen. (Literatur b. Dem. S. 280. f.) — Auch Ribuhr war für die Einheit der Rede. S. f. Übersf.

So haben wir also, was die Zeit der ersten Philippika betrifft, Autoritäten für Ol. 107, 1., für Ol. 107, 2., für Ol. 107, 3., für Ol. 108, 1., und endlich für die Trennung der Rede und die Bestimmung der beiden Hälften in Ol. 107, 1. und Ol. 108, 2. Unerwähnt — die einzig richtige Zeitbestimmung der ganzen Rede in Ol. 107, 4. hat bisher Niemand getroffen.

1) S. Bursi's Urtheil darüber de hyp. I. S. 40. not. 93.

2) Br. an Amm. S. 120. f. Colb.

3) S. 122, 24. aus Arist. Rhet. III, 10.

Böckh's Forschungen. I.

Demosthenes' Rede. Die Zeit aber dieses Krieges, während welcher die Philippischen Reden gehalten sind, bestimmt er nach dem Zeugnisse des Philochoros, der im öftern Buche seiner *Antiquae* eine chronologische Geschichte der Athenier nach Chronos unter dem Jahre Römischer EL 107, 4. angegeben hat. Nachweisend nämlich, daß Demosthenes bisher schon vier Philippische Reden gehalten habe und wird dann seine Meinung, daß er unabhängig von Aristoteles' Rhetorik gewesen ist, auch in Bezug auf die übrigen berühmten Reden begründen. *Μετά γὰρ ἔρχονται Καλλιμάχῳ, ἵκῃτι αἴτιον¹⁾, ἐφ' οὗ τὰς αἰ. Ὀλυμπιον βουθῶν ἀπιστευῶν Ἀθηναῖσι πεισθέντες ἐπὶ Δημοσθένους θεῶν ἰσὶν ἀρχῶν, καὶ ὅν ἐκράτῃς τῆς Ὀλυμπίων πόλεως Φίλιππος. ἔπειτα Θεμιστοκλῆς ἀρχῶν ἰσὶν, ἐφ' οὗ τῆν ἐκτῆν τῶν κατὰ Φίλιππον δημηγοριῶν ἀπὸ γυναικὸς Δημοσθένους, περὶ τῆς φυλακῆς τῶν νηυσὶν καὶ τῶν ἐν Ἑλλησπόντι πόλεων, ἧς ἰσὶν ἀρχή. Ἄ μὲν ἡμεῖς, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθα εὐρεῖν, ταῦτ' ἰσὶν. Μετὰ τὸν Θεμιστοκλῆα Ἀρχίας, κ. τ. λ.* Also von der vierten Philippika springt er gleich zur sechsten über, ohne die fünfte aufzuzählen, die er sich offenbar nach den Olympischen Reden und vor dem Archon Themistokles von Demosthenes gehalten denkt. Daß der Rhetor, wie man etwa glauben könnte, über der weitläufigen Exposition die fünfte Philippika anzuführen vergessen habe, ist nicht wahrscheinlich: da er selbst kurz vorher wiederholt bemerkt, daß Demosthenes bisher schon vier Philippische Reden gehalten habe. Es hat aber diese Sache einen bis jetzt noch unerforschten²⁾, jedoch sehr natürlichen Grund, der, wie wir

1) S. 122, 31.

2) S. 123, 4.

3) K. G. Becker Uebers. d. Phil. Red. S. 108. Anm. 3. „Eine Verwirrung findet statt in Aufzählung der elf oder zwölf Philippischen Reden, die nirgends gefunden werden, wenn man nicht die Rede vom Frieden zu jenen zählt, was Dionysios nicht thut, und den zweiten Theil der ersten Philippika für eine besondere Rede hält, bei welcher Behauptung des sonst scharf blickenden Rhetors nothwendig ein uns unerklärbares Versehen zum Grunde liegen muß.“

sehen werden, in seinen Hülfsmitteln lag, die er bei Zeitbestimmung der Philippischen Reden benutzte. Die sechste Philippika bei Dionysios bildet bekanntlich den zweiten Theil unserer ersten Philippika ¹⁾. Dionysios hielt sie für eine Deuterologie, wie der Scholiast überliefert, glaubte also, daß der Gegenstand, worauf sie sich bezog, schon vorher in der Volksversammlung besprochen worden sey. Den ersten Theil hat man bisher ganz allgemein mit der ersten Philippika bei Dionysios gleichgestellt, und da man sehr richtig die Untheilbarkeit der ganzen Rede behauptete, auch den zweiten Theil, die sechste bei Dionysios, mit jener demselben Jahre (Dl. 107, 1.) zugewiesen. Eine andere Anordnung, die hier noch möglich, ist bisher noch gar nicht berücksichtigt.

Erwägen wir nämlich, was uns Dionysios über die erste Philippika berichtet, so sind seine Worte ²⁾: *Μετὰ δὲ Θεόδημον ἢν Ἀριστοδῆμος ἄρχων, ἐφ' οὗ τῶν κατὰ Φιλίππου δημηγοριῶν ἤρξατο καὶ λόγους ἐν τῷ δήμῳ διέθετο περὶ τῆς ἀποστολῆς ξενικοῦ στρατεύματος καὶ τῶν δέκα ταχίων ³⁾ τριηρῶν εἰς Μακεδονίαν. ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ τὸν κατὰ Ἀριστοκράτους ἔγραψε λόγον κ.τ.λ.* Hier muß es nun gleich auffallen, warum er uns gerade von der ersten Philippischen Rede die Anfangsworte vorenthält, da er sie doch von allen übrigen Philippischen genau angibt. Würde er wol bei dieser allein sie verschwiegen haben, wenn er die volle Ueberzeugung gehabt hätte, daß der erste Theil der ersten Philippika, die auch er wol als ein Ganzes vorfand, wirklich als eine besondere Rede Dl. 107, 1. — fünf

1) Dies bemerkt auch der Scholiast (Schol. bar. zu Phil. I. S. 48, 16.) ausdrücklich mit folgenden Worten: *Ἐπειὶ οὗτος φησι Διονύσιος ὅτι Ἀλεξανδρουσίου ἐστίν ὁ λόγος εἶναι ἀρχὴν, προοίμιον δέ, φησὶν, οὐκ ἔχει· ἐκείνη δὲ δευτερολογία ἐστίν, ἐν αἷς ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον οὐκ ἔστι προοίμιον.* Hat er diese Behauptung wirklich bei Dionysios gefunden, so ist klar, daß dieser an einer andern Stelle in einem verloren gegangenen Schrift seine Ansicht über die Theilung der Rede gerechtfertigt habe.

2) S. 121, 9.

3) So scheint für *ἑκατὼν* gelesen werden zu müssen; *οὐκ ἔστιν*, was man vorgeschlagen hat, kommt bei Demosthenes wol nicht vor.

Jahre vor dem zweiten Theile — von Demosthenes gesprochen sey? Ich glaube nicht.

Nachdem die Athener Ol. 106, 4. Philippos Versuch, durch die Thermopylen vorzudringen, vereitelt hatten, war er nach Makedonien zurückgekehrt, von dort war er Ol. 107, 1. im Herbst nach Thrake aufgebrochen¹⁾. Um diese Zeit also glaubt Dionysios, habe Demosthenes den Athenern gerathen, ein Söldnerheer und zehn schnellsegelnde Trieren in die Gegend von Makedonien zu schicken.

Vergleichen wir hiermit den Inhalt der ersten Hälfte unserer Philippika, so sind es vorzüglich zwei Anträge, welche der Redner dem Volke stellt. Erstens²⁾ verlangt er, 50 Trieren auszurüsten und diese, wenn die Noth es erfordere, mit Bürgern zu bemannen; ferner seyen für die Hälfte der Reiterei dreirudrige Lastschiffe und eine hinlängliche Zahl von Fahrzeugen in Bereitschaft zu setzen, diese bedürfe man gegen die plötzlichen Züge, welche der König aus seinem Lande nach Pylä, dem Chersones und Dionthos unternahme. Zweitens will er, daß eine bleibende Macht vorhanden sey, die ohne Unterlaß gegen Philippos Krieg führe und ihm Schaden zufüge; diese könne aus Söldnern bestehen, jedoch müßten ihr, um sie zu beaufsichtigen, zum vierten Theile Bürger beigemischt seyn, die, wenn sie einige Zeit gedient hätten, von andern abgelöst würden. Für dieses aus Söldnern und Bürgern gemischte Heer seyen zehn schnellsegelnde Trieren nöthig.

Was den ersten Antrag betrifft, so findet sich hiervon keine Spur in dem, was Dionysios uns über den Inhalt der Rede andeutet, aber auch nicht einmal der zweite Antrag entspricht diesem, nur die zehn Trieren stimmen; aber nach Dionysios verlangt der Redner nur ein Söldnerheer abzusenden, in unserer Rede dringt er ganz besonders darauf, daß auch Bürger dabei seyen, weil, wie die Erfahrung gelehrt habe, mit bloßen Söldnern nichts auszurichten sey. — Der Inhalt des ersten Theils unserer Philippika ist also eigentlich ein an-

1) Diod. XVI, 38. Dem. Dionth. I. C. 12. III. C. 29.

2) C. 44. ff.

berer, als wie ihn Dionysios bezeichnet, wiewol nicht zu verkennen, daß der zweite Antrag des Demosthenes in der Hauptsache angedeutet ist ¹⁾.

Hiernach könnte man es für willkürlich halten, daß man unsere Philippika als die erste betrachtet und in *Ol.* 107, 1. gesetzt hat, da doch Dionysios ausdrücklich die zweite Hälfte derselben als eine besondere Rede unter *Ol.* 108, 2. auführt und für eine fünfte die Zeit nicht bestimmt; man könnte geneigt seyn, mit dieser von ihm übergangenen fünften, die man in eine Zeit nach den drei Dyonthischen Reden und vor Dyonthos Eroberung zu setzen berechtigt ist, den ersten Theil unserer Philippika gleichzustellen. Hierdurch rücken freilich die beiden Theile jener Rede der Zeit nach bedeutend näher zusammen, und wir gewönnen ein Resultat, das nicht sehr verschieden ist von der Meinung, die in neuester Zeit J. Helbig ²⁾ aufgestellt hat. Schwabe, daß uns Dionysios in seiner Schrift über die Rednergewalt des Demosthenes keine Beispiele aus der ersten, fünften und sechsten Philippika anführt, dann wäre wenigstens seine Meinung über diese Reden außer Zweifel gestellt.

Allein in diesem Falle bleibt seine Notiz über die *Ol.* 107, 1. von Demosthenes gesprochene erste Philippika eine wahre Marter für den Philologen. Daß er diese Notiz völlig aus der Luft gegriffen habe, dieß zu glauben sey ferne von uns. Es bliebe also nur übrig anzunehmen: er habe entweder eine Philippika vor sich gehabt, die aber später verloren gegangen sey, oder er habe nur die Nachricht überkommen: Demosthenes sey in diesem Jahre zuerst gegen Philippos aufgetreten und habe jenen Rath dem Volke gegeben. Möglich wäre das Erstere allerdings, aber nicht wahrscheinlich. Freilich sind nicht alle Reden, welche Demosthenes gegen Philippos gehalten hat, auf uns gekommen, doch wäre es sonderbar, daß gerade die erste untergegangen, und sich keine Spur über ihr früheres Vorhandengewesenseyn bei den Grammatikern und

1) Dies bemerkt auch A. G. Becker in f. Uebers. d. Philipp. Red. S. 26. Anm. 78. u. Ranke a. a. O. S. 92.

2) In dem S. 224. Anm. 1. erwähnten Programme.

Veritographen erhalten hätte. Deshalb bleibt es immer noch das Sicherste, daß Dionysios geglaubt habe: der erste Theil der ersten Philippika könne wirklich Ol. 107, 1. als eine besondere Rede von Demosthenes gehalten seyn; aber er ließ, eben weil er seiner Sache selbst nicht recht gewiß war, die Anfangsworte der Rede weg und bezeichnete den Inhalt derselben nur sehr flüchtig.

Hier erhebt sich aber eine nicht zu umgehende Frage: welche war denn die fünfte Philippika? Denn bei Dionysios statt *ἑκτὴν: πέμπτην* zu schreiben¹⁾, und die von ihm nicht für eine Philippische gehaltene Rede über den Frieden als die sechste Philippika anzusehen, damit so die Zwölfszahl der Philippischen Reden nicht gestört werde, ist zwar eine leichte und sich am ersten anbietende Ausbülfe, aber auch, weil die Handschriften keine Variante gewähren, höchst willkürlich und am ersten zu verwerfen. Dem Dionysios aber, dem seinen und gebildeten Kritiker, einen Zählungsfehler aufbürden zu wollen, wäre noch ärger²⁾.

Von allen Demegorien, welche Demosthenes gehalten hat, ermangelt bekanntlich allein die Rede *περὶ συντάξεως* bisher einer sichern Zeitbestimmung. Die Richtigkeit derselben in Zweifel zu ziehen ist meines Wissens unter den alten Kritikern Niemand eingefallen, und unter den neuern haben wol, wie ich dafür halte, manche sie verdächtigt, mehr weil ihnen der Zweck derselben und die Zeitverhältnisse, unter denen sie gehalten, dunkel waren, als weil sie von ihrer Meinung die volle Ueberzeugung gehabt hätten. Daß einzelne Wiederholungen aus frühern Reden in ihr vorkommen, ist kein Beweis für ihre Unächtheit: diese, wie die Spuren des Unvollendeten, welche sich in der *Midiania* finden³⁾, kann man aus der Eile erklä-

1) So wollten seit Xuger die meisten Ausleger des Dem.

2) Ruediger de can. Philipp. p. 9. annot. 7. Monuerunt VV. DD. jam inde ab H. Woffio, pro *ἑκτὴν* legendum esse *πέμπτην*, sed non videntur considerasse, hoc mutato numero, omnes sequentes numeros usque ad *δωδέκα* esse corrigendos: imo omnia sana esse puto et potius peccasse Dionysium, qui, nescio quo pacto, numerum confudit. Jacobs Staatsr. d. Dem. I. Ausg. S. 111. II. Ausg. S. 84.

3) S. darüber Böckh über d. Zeitv. d. Mid. S. 72—77.

ren, womit Demosthenes *DI.* 107, 3. 4. arbeiten mußte, 'und aus der Menge der Staats- und Privatangelegenheiten, die ihn gerade damals überhäuften. Es läßt sich nun mit guten Gründen zeigen, daß die Rede *περὶ συντάξεως* nach den *Olynthischen* und vor der ersten *Philippischen* gehalten sey: daß sie jünger sey als die Rede für die *Rhodier*, jünger als die dritte *Olynthiaka* und wahrscheinlich älter als das *Psephisma* des *Apollodoros*, läßt sich aus ihr selbst darthun. Der *Schorliast* sagt ¹⁾: ihre Zeit sey nicht deutlich, doch könne man vermuthen, daß sie vor den *Philippischen* gehalten sey, nach dem Abfall der Bundesgenossen und nach der Zeit, da in *Rhodos* die *Oligarchen* die Oberhand gewonnen hätten (was um *DI.* 107, 2. geschah). Er schließt dies aus der Rede selbst, dann fügt er die schätzbare Bemerkung hinzu, daß Einige sie zu den *Philippischen* Reden zählten, denen er jedoch nicht beistimmt. Auch *Libanios* ²⁾ findet für nöthig, ausdrücklich zu bemerken, daß sie nicht zu den *Philippischen* gehöre; dies erlaubt den Schluß, daß Andere vor ihm sie dazu zählten. Sie ist allerdings nicht eigentlich gegen *Philippos* gerichtet, aber sie ist während des Krieges mit ihm gesprochen. *Diodoros* ³⁾ sagt bei Gelegenheit, wo er diesen Krieg berührt: *Demosthenes* habe die *Athenäer* aufgefordert, sich an die Spitze von *Griechenland* zu stellen und die Freiheit zu vertheidigen. Derselbe Rath findet sich gerade in dieser Rede. Sie hat wol *Dionysios* für die fünfte *Philippika* gehalten. Aber auch er war ohne sichere Kunde über ihre Zeit: in ihr selbst fand sich keine ganz bestimmte Andeutung, und auch die historischen Hülfsmittel, die er benutzte, erwiesen sich hier als unzureichend.

1) *Ulp.* V. *S.* 47. b. 'Ο περὶ συντάξεως λόγος οὗτος ἔχει προφανῆ τὸν χρόνον, αἰκάνει δ' ἂν τις αὐτὸν εἰρηθεῖαι πρὸ τῶν *Φιλιππικῶν*, ἀφαιρετηκότων μὲν ἤδη τῶν συμμάχων, *Ροδίων* δὲ ὀλιγαρχουμένων. ὥστε ὁμοῦ συντάττουσιν αὐτὸν τοῖς *Φιλιππικῶν*, ἡγνοήσαντι παντελῶς, ὅτι τῶν *Φιλιππικῶν* ἐστὶ προγενέστερος. τοῖσι δὲ τις *Εὐβούλου* νενηκημέναι γνῶμη, τὰ στρατιωτικὰ θεωρεῖνὰ γενέσθαι π. τ. λ.

2) *S.* 165. 'Ο λόγος οὗτος οὐκ ἐστὶ *Φιλιππικός* ἐστίν, ἀλλὰ ἁπλῶς συμβουλευτικός.

3) *XVI*, 54. μάλιστα δ' αὐτοὺς παρώτρυνε προσεῖναι τῆς *Ἑλλάδος* *Δημοσθένης* ὁ ῥήτωρ *Bgl.* π. *συνταξ.* *S.* 172—176.

Deshalb und um nicht zu irren übergang er diese Rede lieber ganz mit Stillschweigen.

Auf diese Weise hätten wir des Dionysios Ansicht über die erste, fünfte und sechste Philippika festgestellt. Es ist zu bemerken, daß sie nur seine Ansicht ist, in welche er aber selbst aller Wahrscheinlichkeit nach Mißtrauen setzte. In Betreff der Zerschneidung der ersten Philippika und der Zeitbestimmung ihres ersten Theils wird aber diese seine Ansicht hinlänglich widerlegt durch folgende Zeugnisse:

1. Alle Handschriften und die ältern Ausgaben setzen die Rede als ein Ganzes nach den drei Dlynthischen. In Bezug auf letztere haben neuere Untersuchungen ¹⁾ mit genügender Evidenz dargethan, daß die Ordnung, welche sie in den Handschriften einnehmen, auch die chronologische sey, für alle übrigen Philippiken liegt dies ebenfalls am Tage, folglich ist es sehr natürlich, dies auch auf die sogenannte erste auszudehnen.

2. Alle Grammatiker, Lexikographen und Rhetoren, welche sämtliche in Bezug auf Philippos von Demosthenes gehaltene Reden Philippische nennen und diese durch Zahlen bezeichnen, weisen der ersten Philippika den Platz hinter den drei Dlynthischen an ²⁾. So führen Harpokratation, der unbekannte

1) Siehe die S. 151. Anm. 1. 2. angeführten Schriften.

2) Die Ordnung, worin die Philippischen Reden citirt werden, ist folgende:

1. Ὀλυνθιακὸς α' = πρῶτος Φιλιππικῶν.

Harpokr. v. Θωρικὰ aus Dlynth. I. S. 14, 28. u. Ἰεραξ aus Dlynth. I. S. 11, 11. R. — Arpines Rhet. S. 696. Ald. aus Dlynth. I. 10, 14. — Suidas v. Ὀκνῶ φημι δὲ δεξιῇ βοηθητῆρον εἶναι κ. τ. λ. aus Dlynth. I. S. 14, 5. Stob. Floril. t. 49, 18. Καὶ ὅλως κ. τ. λ. aus Dlynth. I. S. 10, 20.

2. Ὀλυνθιακὸς β' = δεύτερος Φιλιππικῶν.

Etymol. magn. 620, 48. v. Ὀκνεῖω aus Dlynth. II. S. 23, 17. v. Ηεζέταιρος aus Dlynth. II. S. 23, 2.

3. Ὀλυνθιακὸς γ' = τρίτος Φιλιππικῶν.

4. Κατὰ Φιλίππου α' = τέταρτος Φιλιππικῶν.

Harpokr. v. Ἰππαρχος — λέγεται δὲ παρ' Ἀθηναίοις Ἰππαρχος καὶ ὁ τῶν ἱππῶν ἀρχων. δύο δ' ἦσαν οἱτοί, ὡς Ἰημοσθένης ἐν τετάρτῳ Φιλιππικῶν φησι. nämlich Philipp. I. S. 47, 11. Diese Stelle findet sich im ersten Theile. — v. Ἰερά τετάρτης Ἰημοσθένης ἐν τετάρτῳ Φιλιππικῶν. „Καὶ τὴν ἱεράν ἀπὸ τῆς χώρας ὅχει ἔχων τρίτην.“ Philipp. I. S. 50. Diese Stelle ist im zweiten Theile, also Harpokratation weiß nichts von einer Trennung jener Rede in zwei besondere.

Versasser eines rhetorischen Lexikon in Beller's Anecdotis, das Etymologicon magnum sie ausdrücklich unter dem Namen der vierten Philippika an. Der Rhetor Apfines, Suidas und Andere citiren die erste Dionthische als die erste Philippische Rede, folglich setzen auch sie unsere Philippika hinter die Dionthischen ¹⁾).

3. Die bestimmtesten Zeugnisse über die Zeit und Veranlassung der Rede bieten die Scholien, welche man gewöhn-

Lex Seg. v. L^r. S. 144, 6. Δημοσθένης ἐν τῇ τετάρτῃ τῶν φιλιππικῶν „εἰ μὲν ἤρως τί μοι.“ Philipp. I. S. 40, 3.

Etymolog. magn. S. 469, 5. Δημοσθένης ἐν φιλιππικῶν τετάρτῃ „Οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πρῆπουσιν ὑμῖν μετὰ τῶν λεγονομένων.“ aus Philipp. I. S. 47, 13.

5. Περὶ εὐχῆς = πρῶτος Φιλιππικῶν.

Harpoer. v. Εὐδεύμενος. Vgl. d. Fried. S. 61, 25. v. Επακηρυκία. S. 61, 23. — Lex. Seg. S. 127, 26. aus d. Red. v. Fried. S. 60, 26.

6. Κατὰ Φιλίππου β' = δεύτερος Φιλιππικῶν.

Harpoer. v. Ἀλεξάνδρος. (not Mousa.) Vgl. Philipp. II. S. 68, 14. v. Ακαδαρχία. Vgl. S. 71, 13. — Lex. Seg. S. 375, 19. — Etymol. magn. S. 254, 2.

7. Περὶ Ἀλαρίσου = τρίτος Φιλιππικῶν.

Harpoer. v. Ἀλεξάνδρος. Vgl. Red. ab. Palon. S. 84, 25. Βοδχία. Ἐλάττω. Vgl. S. 84, 23. Σύμβολα. Vgl. S. 78, 25. — Lex. Seg. v. Ἀλεξάνδρος. S. 375, 27. (Βεῖδε. εἰ γνήσιος ὁ λόγος ἐστίν.) — Etym. magn. 734, 24. Photios Lex. v. Σύμβολα. — Etym. magn. v. Ἰγνήσιππος, οὗτος ἐστὶν ὁ Κρῶστυλος ἀπικαλούμενος· οὗ δοκεῖ εἶναι ὁ τρίτος Φιλιππικῶν Δημοσθένους εὐχρηστούμενος. Ulpian. t. V. S. 37. b. ed. Bas.

8. Περὶ τῶν ἐν Χερσονήσῃ = ὀρθὸς Φιλιππικῶν.

Harpoer. v. Καρύκη. Vgl. vom Scherf. S. 100, 22. Harp. u. Photios Lex. v. Κατάγειν τὰ πλοῖα. Vgl. S. 92, 11. Κληροῦχος. Vgl. S. 91, 15. Harp., Suidas u. Photios v. Μάστωρα. S. 100, 22. — Ulpian. t. V. S. 37. b. Sorian. zum Hermog. S. 211, 13. Vgl. Reiske zu Dem. S. 96, 17.

9. Κατὰ Φιλίππου γ' = τρίτος Φιλιππικῶν.

Harpoer. Ἀπαιτίς. Vgl. Philipp. III. 121, 4. Ἔδρος. Vgl. S. 117, 3. S. Ἀύραϊας. S. 126, 6. Harp. u. Suidas v. Καταβολή. S. 118, 20. Αὐκίς. S. 120, 1. — Suidas u. Phot. Lex. v. Μαλκόμεν. Vgl. S. 120, 7.

10. Κατὰ Φιλίππου δ' = τέτατος Φιλιππικῶν.

Harpoer., Suidas u. Photios v. Καθήματα. aus Philipp. IV. S. 141, 11.

1) Freilich wird auch unsere Philippika von den Grammatikern und Lexikographen die erste genannt, allein dann befolgen sie bekanntlich eine andere Art der Zählung, indem sie die drei Dionthischen von den Philippischen Reden trennen. Bei Harp. v. Ἀποστολὴς und Suidas Ἀποστολός ist wol statt ἐν πρώτῃ Φιλιππικῶν: ἐν τετάρτῃ ψ. zu corrigiren, wie Bremi bemerkt a. a. O. S. 27.

sich unter dem Namen des Ulpianos zusammenfaßt. Freilich enthalten diese des Unbrauchbaren und Verwerflichen viel, doch ist ihr Werth im Ganzen bisher viel zu gering angeschlagen worden, und vorsichtig benützt gewähren sie manche treffliche Ausbeute. — In dem Commentar zur dritten Olynthischen Rede ¹⁾ findet sich die schätzbare Notiz: καὶ ἐν τῷ τρόπῳ τῆς τιμωρίας ἀμαρτάνοντας δείκνυσιν τοὺς ῥήτορας. φησὶ γὰρ τότε ἐξίσταται τὸν τρόπον σκοπεῖν. αἰνίττεται δὲ ὅτι παρὰ θάλατταν ἐπελθεῖν δεῖ τῷ Φιλίππῳ, καὶ κλεῖσαι τὰ ἐμπορία, ὅπερ αὐτὸς ὕστερον ἐν τῷ τετάρτῳ συμβούλευσεν. Hier meint er offenbar den Vorschlag zur Aufstellung einer Freibeuterschaar, womit Demosthenes in der ersten Philippischen Rede hervortritt. — Um zu erklären, weshalb Demosthenes unter den Rednern zuerst auftritt, bemerkt das Scholion Bav. Folgendes ²⁾: ἐπειδὴ δὲ (πάνυ) τεθροῦβηνται οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ τῇ ἀπωλείᾳ τῶν τριάντων δὺο πόλεων τῶν Χαλκιδικῶν καὶ ἐπὶ τῇ πολλῇ ἀνέξῃ τοῦ Φιλίππου, διὰ τούτου προαρπάσαι τὴν τάξιν ἐπεχείρησε. Hier wird also die erste Philippika in eine Zeit nach der Zerstörung der 32 Chalkidischen Städte gesetzt. Nun ist aber gezeigt worden, daß die Olynthischen Reden im Anfange des Chalkidisch-Olynthischen Krieges zum Schutz jener Städte gehalten sind ³⁾ und daß dieser Krieg in DL 107, 3. gehöre, folglich muß die erste Philippika nach DL 107, 3. von Demosthenes gesprochen seyn.

Zu diesen Gründen kommen noch folgende:

4. Demosthenes sagt in der Rede über die Truggesandtschaft ⁴⁾: Aeschines habe zuerst aufgedeckt, daß Philippos dem gesammten Hellas nachstelle, und habe zuerst lange und schöne Reden gegen ihn gehalten. Dies hat eine größere Wahrheit, als man bisher anzuerkennen geneigt gewesen ist ⁵⁾. Als Aeschines von seinem Feldzuge, den er unter Phokions Anführ-

1) Ulp. t. V. C. 28. c. zu Dem. Olynth. III. C. 29, 2.

2) t. V. C. 33. c. Vgl. Schol. bav. zu C. 42, 21 R.

3) Siehe d. vorige Abh. S. 212.

4) C. 344. Anf. 438, 6. ff. Aeschines π. παραπρ. C. 322. R. und C. 327., wo dieser es selbst zugesteht.

5) Vgl. Weiske de hyp. II. C. 39. u. 18. n. 9.

zung auf Euböa *DL.* 107, 3. im Frühjahr rühmlich mitgemacht hatte, heimgelehrt und wegen seines braven Verhaltens vom Volke gelobt worden war¹⁾, widmete er sich den Staatsangelegenheiten vorzüglich unter Eubulos Leitung, dessen Schreiber er früher gewesen. Auch er wählte diejenige Sache, durch deren Vertheidigung damals Ansehen und Ruhm zu erwerben war. Jene Reden gegen Philippus, welche Demosthenes später über den Wechsel seiner politischen Gesinnung spottend ans Licht zieht, hielt er um diese Zeit, als des Königs Einfluß vorzüglich im Peloponnes immer überwiegender wurde. In Folge desselben wurde er durch ein Psephisma des Eubulos, der damals noch gegen Philippus wirksam war, nach Megalopolis gesandt, um das Interesse von Hellas gegen die Anhänger des Königs zu vertreten. Dies geschah einige Zeit vor Dlynthos Fall. — Ist also des Demosthenes Behauptung wahr, welche zu bezweifeln kein Grund vorhanden ist: so muß die erste Rede gegen Philippus etwas später als die des Aeschines, folglich jedenfalls nach den Dlynthischen gehalten seyn.

5. Plutarchos²⁾ bemerkt: die frühesten Philippischen Reden des Demosthenes berührten noch die letzten Vorfälle des Phokischen Krieges. Dieser ging *DL.* 108, 2. zu Ende. Plutarchos kannte also keine Philippika, die *DL.* 107, 1. im sechsten Jahre vor Ende des Krieges von Demosthenes gehalten wäre³⁾. Auch Diodoros⁴⁾ kommt erst da, wo er vom Dlynthischen Kriege handelt, auf Demosthenes zu sprechen.

Was Dionysios Meinung über die Theilung der Rede in zwei besondere betrifft, so wird auch diese durch folgenden Einwand des Scholiasten widerlegt: οὐ λέγει δὲ ἀληθῆ (Διονύσιος)· ἐπειδὴ γὰρ ἄνωθεν ὑπέσχετο περὶ τοῦ πόρου χρημάτων ἀπεῖν, νῦν τοῦτο δεικνύει· καὶ ἔστιν

1) Aesch. a. a. D. S. 332.

2) *Feb.* d. Dem. c. 12.

3) Daß sich auch wirklich in der Rede Andeutungen über Ereignisse finden, die an den Ausgang des Krieges gehören, soll nachher gezeigt werden.

4) XVI, 54.

ὥσπερ ἐπίλογος, ὥσπερ ἐποίησε καὶ Ἰσοκράτης ἐν τῷ τοῦ
Τραπεζιτικοῦ τέλει κατὰ Ἀσκλητοῦ αἰκίας ἐπίλογον θεῖς.

Nach allem diesem ist klar, daß im Alterthume, des Dionysios eigenthümliche Ansicht abgerechnet, gar kein Zweifel über die Zeit der ersten Philippika geherrscht hat.

B e w e i s .

1) Allgemeine Gründe.

1. Wir vergleichen die Vorstellung, welche Demosthenes in der frühern Zeit bis gegen Pl. 107, 3. von Philippus gefaßt hat, mit dem Bilde, worin der König in der Rede erscheint.

Ein merkwürdiges Urtheil über ihn findet sich in der Rede gegen Aristocrates ¹⁾, welche Dionysios mit der ersten Philippika demselben Jahre zuweist und zwar noch nach dieser anführt ²⁾. Um den Aristocrates zu widerlegen, welcher da meinte, von Kersobleptes drohe keine Gefahr für den Eberones, der sey nicht so tollkühn, um eines kleinen Gewinnes willen sich die Feindschaft der Athender zuzuziehen: hält der Redner ³⁾ ihnen Philippus Beispiel vor:

„Blickt einmal auf Philippus, o Männer von Athen! den Makedoner: dem wäre es bei weitem vortheilhafter gewesen, die Einkünfte von ganz Makedonien in Sicherheit zu genießen, als mit Gefahren die von Amphipolis; auch hätte er besser daran gethan, euch zu Freunden zu behalten, die ihr es von seinem Vater her waret, als die Thessaler zu Freunden zu wählen, die seinen Vater aus dem Reiche verjagt haben. Aber dessen ungeachtet sehet ihr, daß er lieber einen kleinen Gewinn dahin nehmen, falsche Freunde haben und sich in Gefahren stürzen will, als in Ruhe und Sicherheit sein Leben genießen. Was mag nun hiervon der Grund seyn? denn die

1) In den übrigen Reden, welche Demosthenes vor den Dionysischen gehalten hat, finden sich nur selten Äußerungen über Philippus; dies Schweigen beweist eben, daß er damals den Athendern noch nicht Gegenstand großer Befürchtung war.

2) Dionys. Br. an Amm. S. 121, 11.

3) Dem. Rede g. Aristokr. S. 657. f.

Sache liegt nicht sogleich auf der Hand. Unter allen menschlichen Gütern Männer von Athen! stehen zwei oben an: das eine, das höchste und größte, ist das Glück, das andere, geringer zwar als dieses, doch größer als alle übrige, der Verstand. Beider Besitz wird nicht zugleich den Sterblichen zu Theil. Wer Glück hat, der kennt für seine Begierde, mehr haben zu wollen, weder Maas noch Ziel; deshalb haben viele, die nach größerem Besitz strebten, oft ihren eignen verloren. Doch was brauche ich Philippos zu erwähnen, oder einen andern? u. s. w.

Hier sagt Demosthenes deutlich, daß Philippos zwar Glück habe, daß ihm aber die Fähigkeit fehle, sich Klug zu berathen¹⁾, daß er nicht verständig gehandelt, indem er die Freundschaft der Athener verschmäht habe, die doch für andere ein großes Gut sey, und sich lieber Gefahren Preis geben wolle, als Makedonien in Ruhe beherrschen. — So konnte er, 29. Jahre alt. DL 107, 1. über Philippos urtheilen, als er dessen wahre Größe noch nicht kannte und die Gefahr nicht ahnete, welche von ihm drohte.

Wie ganz anders urtheilt er über ihn in unserer Rede. Hier mögen nur wenige Züge stehen, um die Posteriorität derselben darzutun. Weit entfernt zu behaupten: Philippos sey in seinem eignen Reiche unsicher und genieße die Einkünfte von Amphipolis in Gefahren, die doch wol nur von Athen ihm kommen konnten, heißt es²⁾: er umstelle die Athener von allen Seiten, wie der Jäger das Wild, er stoße Drohungen und übermüthige Worte gegen sie aus, führe Athenische Bürger gefangen fort, erbeute unermessliche Summen und bekriege die Stadt mit der Habe ihrer Bundesgenossen³⁾; die Athener aber seyen zufrieden, wenn ihnen nur nichts Böses von ihm widersühre⁴⁾. Statt dem Könige Mangel an Verstand zuzuschreiben, stellt er hier⁵⁾ seine rasche und entschlossene

1) τὸ καλῶς βουλευέσθαι.

2) S. 42. f. E.

3) S. 49.

4) S. 52.

5) S. 41.

Seerigraphen erhalten hätte. Deshalb bleibt es immer noch das Sicherste, daß Dionysios geglaubt habe: der erste Theil der ersten Philippika könne wirklich *Ol. 107, 1.* als eine besondere Rede von Demosthenes gehalten seyn; aber er ließ, eben weil er seiner Sache selbst nicht recht gewiß war, die Anfangsworte der Rede weg und bezeichnete den Inhalt derselben nur sehr flüchtig.

Hier erhebt sich aber eine nicht zu umgehende Frage: welche war denn die fünfte Philippika? Denn bei Dionysios statt *ἑκτῇ: πέμπτῃ* zu schreiben¹⁾, und die von ihm nicht für eine Philippische gehaltene Rede über den Frieden als die sechste Philippika anzusehen, damit so die Zwölfzahl der Philippischen Reden nicht gestört werde, ist zwar eine leichte und sich am ersten anbietende Aushülfe, aber auch, weil die Handschriften keine Variante gewähren, höchst willkürlich und am ersten zu verwerfen. Dem Dionysios aber, dem feinen und gebildeten Kritiker, einen Zählungsfehler aufbürden zu wollen, wäre noch ärger²⁾.

Von allen Demegorien, welche Demosthenes gehalten hat, ermangelt bekanntlich allein die Rede *περὶ συντάξεως* bisher einer sichern Zeitbestimmung. Die Richtigkeit derselben in Zweifel zu ziehen ist meines Wissens unter den alten Kritikern Niemand eingefallen, und unter den neuern haben wol, wie ich dafür halte, manche sie verdächtigt, mehr weil ihnen der Zweck derselben und die Zeitverhältnisse, unter denen sie gehalten, dunkel waren, als weil sie von ihrer Meinung die volle Ueberzeugung gehabt hätten. Daß einzelne Wiederholungen aus frühern Reden in ihr vorkommen, ist kein Beweis für ihre Unächttheit: diese, wie die Spuren des Unvollendeten, welche sich in der *Midiania* finden³⁾, kann man aus der Eile erklä-

1) So wollten seit Xuger die meisten Ausleger des Dem.

2) Ruediger de can. Philipp. p. 9. annot. 7. Monuerant VV. DD. jam inde ab H. Wolfio, pro *ἑκτῇ* legendum esse *πέμπτῃ*, sed non videntur considerasse, hoc mutato numero, omnes sequentes numeros usque ad *δέκα* esse corrigendos: imo omnia sana esse puto et potius peccasse Dionysium, qui, nescio quo pacto, numerum confudit. Jacobs Staatsr. d. Dem. I. Ausg. S. 111. II. Ausg. S. 84.

3) S. darüber Böckh über d. Zeitv. d. Mid. S. 72—77.

ren, womit Demosthenes *DI.* 107, 3. 4. arbeiten mußte, 'und aus der Menge der Staats- und Privatangelegenheiten, die ihn gerade damals überhäuften. Es läßt sich nun mit guten Gründen zeigen, daß die Rede *περὶ συντάξεως* nach den *Diontischen* und vor der ersten *Philippischen* gehalten sey: daß sie jünger sey als die Rede für die *Rhodier*, jünger als die dritte *Diontiala* und wahrscheinlich älter als das *Psephisma* des *Apollodoros*, läßt sich aus ihr selbst dathun. Der *Scholiast* sagt ¹⁾: ihre Zeit sey nicht deutlich, doch könne man vermuthen, daß sie vor den *Philippischen* gehalten sey, nach dem Abfall der Bundesgenossen und nach der Zeit, da in *Rhodos* die *Oligarchen* die Oberhand gewonnen hätten (was um *DI.* 107, 2. geschah). Er schließt dies aus der Rede selbst, dann fügt er die schätzbare Bemerkung hinzu, daß Einige sie zu den *Philippischen* Reden zählten, denen er jedoch nicht beistimmt. Auch *Libanios* ²⁾ findet für nöthig, ausdrücklich zu bemerken, daß sie nicht zu den *Philippischen* gehöre; dies erlaubt den Schluß, daß Andere vor ihm sie dazu zählten. Sie ist allerdings nicht eigentlich gegen *Philippos* gerichtet, aber sie ist während des Krieges mit ihm gesprochen. *Diodoros* ³⁾ sagt bei Gelegenheit, wo er diesen Krieg berührt: *Demosthenes* habe die *Athenäer* aufgefodert, sich an die Spitze von *Griechenland* zu stellen und die Freiheit zu vertheidigen. Derselbe Rath findet sich gerade in dieser Rede. Sie hat wol *Dionysios* für die fünfte *Philippika* gehalten. Aber auch er war ohne sichere Kunde über ihre Zeit: in ihr selbst fand sich keine ganz bestimmte Andeutung, und auch die historischen Hülfsmittel, die er benutzte, erwiesen sich hier als unzureichend.

1) *Ulp.* V. C. 47. b. 'Ο περὶ συντάξεως λόγος οὐκ ἔχει προφανή τὸν χρόνον, αἰεσίαι δ' αὖ τις αὐτὸν εἰρῆσθαι πρὸ τῶν *Φιλιππικῶν*, ἀφιστηκότων μὲν ἤδη τῶν συμμάχων, *Ροδίων* δὲ ὀλιγαρχουμένων. ὥστε ὅσοι συντάττουσιν αὐτὸν τοῖς *Φιλιππικαῖς*, ἡγορήκασιν παρτελῶς, ὅτι τῶν *Φιλιππικῶν* ἐστὶ προγενέστερος. τοῖσι δὲ τῶν *Κυβούλου* γενικημένοι γυνώμη, τὰ στρατιωτικὰ θεωρικὰ γένεσθαι κ. τ. λ.

2) C. 165. 'Ο λόγος οὗτος οὐκ ἐστὶ *Φιλιππικός* ἵστω, ἀλλὰ ἁπλῶς συμβουλευτικός.

3) XVI, 54. μάλιστα δ' αὐτοὺς παρώτρυνε προσεῖναι τῆς *Ἑλλάδος* *ἀνηροσθένης* ὃ ῥήτωρ *Bgl.* π. συνταξ. C. 172—176.

Deshalb und um nicht zu irren übergang er diese Rede lieber ganz mit Stillschweigen.

Auf diese Weise hätten wir des Dionysios Ansicht über die erste, fünfte und sechste Philippika festgestellt. Es ist zu bemerken, daß sie nur seine Ansicht ist, in welche er aber selbst aller Wahrscheinlichkeit nach Mißtrauen setzte. In Betreff der Zerschneidung der ersten Philippika und der Zeitbestimmung ihres ersten Theils wird aber diese seine Ansicht hinlänglich widerlegt durch folgende Zeugnisse:

1. Alle Handschriften und die ältern Ausgaben setzen die Rede als ein Ganzes nach den drei Dlynthischen. In Bezug auf letztere haben neuere Untersuchungen ¹⁾ mit genügender Evidenz dargethan, daß die Ordnung, welche sie in den Handschriften einnehmen, auch die chronologische sey, für alle übrigen Philippiken liegt dies ebenfalls am Tage, folglich ist es sehr natürlich, dies auch auf die sogenannte erste auszudehnen.

2. Alle Grammatiker, Lexikographen und Rhetoren, welche sämtliche in Bezug auf Philippus von Demosthenes gehaltene Reden Philippische nennen und diese durch Zahlen bezeichnen, weisen der ersten Philippika den Platz hinter den drei Dlynthischen an ²⁾. So führen Harpokraton, der unbekannte

1) Siehe die S. 151. Anm. 1. 2. angeführten Schriften.

2) Die Ordnung, worin die Philippischen Reden citirt werden, ist folgende:

1. Ὀλυνθιακὸς α' = πρῶτος Φιλιππικῶν.

Harpokr. v. Οὐερικά· aus Dlynth. I. S. 14, 28. u. Ἰέραξ· aus Dlynth. I. S. 11, 11. R. — Arpsines Rhet. S. 696. Ald. aus Dlynth. I. 10, 14. — Suidas v. Ὀκνῶ· φημὶ δὴ διχῇ βοηθητικὸν εἶναι κ. τ. λ. aus Dlynth. I. S. 14, 5. Stob. Floril. t. 49, 18. Καὶ ὅλως κ. τ. λ. aus Dlynth. I. S. 10, 20.

2. Ὀλυνθιακὸς β' = δεύτερος Φιλιππικῶν.

Etymol. magn. 620, 48. v. Ὀκνεῖω· aus Dlynth. II. S. 23, 17. v. Ηεξέταιρος· aus Dlynth. II. S. 23, 2.

3. Ὀλυνθιακὸς γ' = τρίτος Φιλιππικῶν.

4. Κατὰ Φιλίππου δ' = τέταρτος Φιλιππικῶν.

Harpokr. v. Ἰππαρχος· — λέγεται δὲ παρ' Ἀθηναίοις Ἰππαρχος καὶ ὁ τῶν ἱππίων ἀρχων. δύο δ' ἦσαν οἱτοί, ὡς Δημοσθένης ἐν τετάρτῳ Φιλιππικῶν φησι. nämlich Philipp. I. S. 47, 11. Diese Stelle findet sich im ersten Theile. — v. Ἰερὰ τρίτης· Δημοσθένης ἐν τετάρτῳ Φιλιππικῶν· „Καὶ τὴν ἱερὰν ἀπὸ τῆς χώρας ὥχει ἔχων τρίτην.“ Philipp. I. S. 50. Diese Stelle ist im zweiten Theile, also Harpokraton weiß nichts von einer Trennung jener Rede in zwei besondere.

Versasser eines rhetorischen Lexikon in Beller's Anecdotis, das Etymologicon magnum sie ausdrücklich unter dem Namen der vierten Philippika an. Der Rhetor Xpsines, Suidas und Andere citiren die erste Dyonthische als die erste Philippi-sche Rede, folglich setzen auch sie unsere Philippika hinter die Dyonthischen¹⁾.

3. Die bestimmtesten Zeugnisse über die Zeit und Veranlassung der Rede bieten die Scholien, welche man gewöhn-

Lex Seg. v. LX. S. 144, 6. Δημοσθένης ἐν τῇ τετάρτῃ τῶν Φιλippiκῶν „οὐ μὲν ἔργα τέ μοι.“ Philipp. I. S. 40, 3.

Etymolog. magn. S. 469, 5. Δημοσθένης ἐν Φιλippiκῶν τε-
τάρτῃ „Οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς ποιοῦσιν ὑπὲρ μετὰ τῶν
ἱεροποιῶν.“ aus Philipp. I. S. 47, 13.

5. Περὶ αἰρήνης = πέμπτης Φιλippiκῶν.

Harpostr. v. Ἐκδιδόμενος. Vgl. v. Fried. S. 61, 25. v. Ἐπι-
κηρυκτα. S. 61, 23. — Lex. Seg. S. 127, 26. aus d. Med.
v. Fried. S. 60, 26.

6. Κατὰ Φιλippiν β' = ἑκτῆς Φιλippiκῶν.

Harpostr. v. Ἀλεξάνδρος. (not Maass.) Vgl. Philipp. II. S. 68,
14. v. Σκαδάρχια. Vgl. S. 71, 12. — Lex. Seg. S. 375, 19.
— Etymol. magn. S. 254, 25.

7. Περὶ Ἀλαρίου = ἑβδομῆς Φιλippiκῶν.

Harpostr. v. Ἀλεξάνδρος. Vgl. Med. ad. Paton. S. 84, 25. Bod-
xita. Ἐλάττω. Vgl. S. 84, 23. Σύμβολα. Vgl. S. 78, 25. —
Lex. Seg. v. Ἀλεξάνδρος S. 375, 27. (Beide: εἰ γνήσιος ὁ
λόγος ἐστίν.) — Etym. magn. 734, 24. Photios Ex. v. Σύμ-
βολα. — Etym. magn. v. Ἠγήσιππος, οὗτος ἐστίν ὁ Κραββαλῆς
ἐπικυλούμενος· οὐ δακτύλιος ὁ ἑβδομῆς Φιλippiκῶν Δημοσθέν-
ους ἐπιγραφόμενος Ulpian. t. V. S. 37. b. ed. Bas.

8. Περὶ τῶν ἐν Χερσονήσῳ = ὀκτῆς Φιλippiκῶν.

Harpostr. v. Καρύνη. Vgl. vom Chers. S. 100, 22. Harp. u.
Photios Ex. v. Κατάγειν τὰ πλοῖα. Vgl. S. 92, 11. Κληροδοχοί.
Vgl. S. 91, 15. Harp., Suidas u. Photios v. Μάστιγμα. S.
100, 22. — Ulpian. t. V. S. 37. b. Sorian. zum Hermog. S.
211, 13. Vgl. Reiske zu Dem. S. 96, 17.

9. Κατὰ Φιλippiν γ' = ἑννატῆς Φιλippiκῶν.

Harpostr. Ἀπαιτεῖν. Vgl. Philipp. III. 121, 4. Ἔθνος. Vgl. S.
117, 3. S. Εὐφραῖας. S. 126, 6. Harp. u. Suidas v. Καταβολή.
S. 118, 20. Αἰνῆας. S. 120, 1. — Suidas u. Phot. Ex. v. Μαλ-
κίονες. Vgl. S. 120, 7.

10. Κατὰ Φιλippiν δ' = δέκατος Φιλippiκῶν.

Harpostr., Suidas u. Photios v. Καθήκοντα. aus Philipp. IV.
S. 141, 11.

1) Freilich wird auch unsere Philippika von den Grammatikern und
Lexikographen die erste genannt, allein dann befolgen sie bekannt-
lich eine andere Art der Zählung, indem sie die drei Dyonthischen
von den Philippi-schen Reden trennen. Bei Harp. v. Ἀποστολῆς
und Suidas Ἀπόστολος ist wol statt ἐν πρώτῃ Φιλippiκῶν ἐν τε-
τάρτῃ ψ. zu corrigiren, wie Bremi bemerkt a. a. O. S. 27.

sich unter dem Namen des Ulpianos zusammenfaßt. Freilich enthalten diese des Unbrauchbaren und Verwerflichen viel, doch ist ihr Werth im Ganzen bisher viel zu gering angeschlagen worden, und vorsichtig benützt gewähren sie manche treffliche Ausbeute. — In dem Commentar zur dritten Olynthischen Rede ¹⁾ findet sich die schätzbare Notiz: καὶ ἐν τῷ τρόπῳ τῆς τιμωρίας ἀμαρτάνοντας δείκνυσι τοὺς ῥήτορας. φησὶ γὰρ τότε ἐξίσταται τὸν τρόπον σκοπεῖν. αἰνίττεται δὲ ὅτι κατὰ θάλατταν ἐπιλθεῖν δεῖ τῷ Φιλίππῳ, καὶ κλεῖσαι τὰ ἐμπόρια, ὅπερ αὐτὸς ὕστερον ἐν τῷ τετάρτῳ συμβούλευσεν. Hier meint er offenbar den Vorschlag zur Aufstellung einer Freibeuterschaar, womit Demosthenes in der ersten Philippischen Rede hervortritt. — Um zu erklären, weshalb Demosthenes unter den Rednern zuerst auftrate, bemerkt das Scholion Bav. Folgendes ²⁾: ἐπειδὴ δὲ (πάννυ) τεθορύβηται οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ τῇ ἀπωλείᾳ τῶν τριᾶκοντα δύο πόλεων τῶν Χαλκιδικῶν καὶ ἐπὶ τῇ πολλῇ αὐξήσει τοῦ Φιλίππου, διὰ τούτου προαρκάσαι τὴν τάξιν ἐπεχείρησε. Hier wird also die erste Philippika in eine Zeit nach der Zerstörung der 32 Chalkidischen Städte gesetzt. Nun ist aber gezeigt worden, daß die Olynthischen Reden im Anfange des Chalkidisch-Olynthischen Krieges zum Schutz jener Städte gehalten sind ³⁾ und daß dieser Krieg in DL 107, 3. gehöre, folglich muß die erste Philippika nach DL 107, 3. von Demosthenes gesprochen seyn.

Zu diesen Gründen kommen noch folgende:

4. Demosthenes sagt in der Rede über die Truggesandtschaft ⁴⁾: Aeschines habe zuerst aufgedeckt, daß Philippos dem gesammten Hellas nachstelle, und habe zuerst lange und schöne Reden gegen ihn gehalten. Dies hat eine größere Wahrheit, als man bisher anzuerkennen geneigt gewesen ist ⁵⁾. Als Aeschines von seinem Feldzuge, den er unter Phokions Anführung

1) Ulp. t. V. C. 28. c. zu Dem. Olynth. III. C. 29, 2.

2) t. V. C. 33. c. Vgl. Schol. bav. zu C. 42, 21 R.

3) Siehe b. vorige Abh. C. 212.

4) C. 344. Anf. 438, 6. ff. Aeschines π. παραπρ. C. 322. R. und C. 327., wo dieser es selbst zugesteht.

5) Vgl. Beiste de hyp. II. C. 39. u. 18. n. 9.

zung auf Euböa ¹⁾ Dl. 107, 3. im Frühjahr rühmlich mitgemacht hatte, heimgelehrt und wegen seines braven Verhaltens vom Volke gelobt worden war²⁾, widmete er sich den Staatsangelegenheiten vorzüglich unter Eubulos Leitung, dessen Schreiber er früher gewesen. Auch er wählte diejenige Sache, durch deren Vertheidigung damals Ansehen und Ruhm zu erwerben war. Seine Reden gegen Philippos, welche Demosthenes später über den Wechsel seiner politischen Gesinnung spottend ans Licht zieht, hielt er um diese Zeit, als des Königs Einfluß vorzüglich im Peloponnes immer überwiegender wurde. In Folge derselben wurde er durch ein Psephisma des Eubulos, der damals noch gegen Philippos wirksam war, nach Megalopolis gesandt, um das Interesse von Hellas gegen die Anhänger des Königs zu vertreten. Dies geschah einige Zeit vor Dymthos Fall. — Ist also des Demosthenes Behauptung wahr, welche zu bezweifeln kein Grund vorhanden ist: so muß die erste Rede gegen Philippos etwas später als die des Aeschines, folglich jedenfalls nach den Dymthischen gehalten seyn.

5. Plutarchos³⁾ bemerkt: die frühesten Philippischen Reden des Demosthenes berührten noch die letzten Vorfälle des Phokischen Kriegs. Dieser ging Dl. 108, 2. zu Ende. Plutarchos kannte also keine Philippika, die Dl. 107, 1. im sechsten Jahre vor Ende des Krieges von Demosthenes gehalten wäre⁴⁾. Auch Diodoros⁴⁾ kommt erst da, wo er vom Dymthischen Kriege handelt, auf Demosthenes zu sprechen.

Was Dionysios Meinung über die Theilung der Rede in zwei besondere betrifft, so wird auch diese durch folgenden Einwand des Scholiasten widerlegt: οὐ λέγει δὲ ἀληθῶς (Διονύσιος)· ἐπειδὴ γὰρ ἄνωθεν ὑπέσχετο περὶ τοῦ πόρου χρημάτων εἰπεῖν, νῦν τοῦτο δεκνύει· καὶ ἴσκει

1) Aesch. a. a. O. S. 332.

2) Eeb. d. Dem. c. 12.

3) Daß sich auch wirklich in der Rede Andeutungen über Ereignisse finden, die an den Ausgang des Krieges gehören, soll nachher gezeigt werden.

4) XVI, 54.

ὥσπερ ἐπίλογος, ὥσπερ ἐποίησα καὶ Ἰσοκράτης ἐν τῷ τοῦ
 Τραπεζιτικοῦ τίλει κατὰ ἱσχυίου αἰτίας ἐπίλογον θείας.

Nach allem dieſem iſt klar, daß im Alterthume, des Dio-
 nyſios eigenthümliche Anſicht abgerechnet, gar kein Zweifel über
 die Zeit der erſten Philippika geherrſcht hat.

B e w e i s.

1) Allgemeine Gründe.

1. Wir vergleichen die Vorſtellung, welche Demosthenes
 in der frühern Zeit bis gegen §l. 107, 3. von Philippus ge-
 faßt hat, mit dem Bilde, worin der König in der Rede er-
 ſcheint.

Ein merkwürdiges Urtheil über ihn findet ſich in der
 Rede gegen Ariſtokrates ¹⁾, welche Dionysios mit der erſten
 Philippika demſelben Jahre zuweiſt und zwar noch nach die-
 ſer anführt ²⁾. Um den Ariſtokrates zu widerlegen, welcher
 da meinte, von Kersobleptes drohe keine Gefahr für den Über-
 ſones, der ſey nicht ſo tollkühn, um eines kleinen Gewinnes
 willen ſich die Feindſchaft der Athender zuzuziehen: hält der
 Redner ³⁾ ihnen Philippus Beſpiel vor:

„Blickt einmal auf Philippus, o Männer von Athen!
 den Makedoner: dem wäre es bei weitem vortheilhafter ge-
 wesen, die Einkünfte von ganz Makedonien in Sicherheit zu
 genießen, als mit Gefahren die von Amphipolis; auch hätte
 er beſſer daran gethan, euch zu Freunden zu behalten, die ihr
 es von ſeinem Vater her waret, als die Theſſaler zu Freun-
 den zu wählen, die ſeinen Vater aus dem Reiche verjagt ha-
 ben. Aber deſſen ungeachtet ſehet ihr, daß er lieber einen klei-
 nen Gewinn dahin nehmen, falſche Freunde haben und ſich in
 Gefahren ſtürzen will, als in Ruhe und Sicherheit ſein Leben
 genießen. Was mag nun hiervon der Grund ſeyn? denn die

1) In den übrigen Reden, welche Demosthenes vor den Plontischen
 gehalten hat, finden ſich nur ſelten Aeufferungen über Philippus;
 dieſes Schweigen beweist eben, daß er damals den Athendern noch
 nicht Gegenſtand großer Befürchtung war.

2) Dionys. Br. an Amm. S. 121, 11.

3) Dem. Rede g. Ariſtokr. S. 657. f.

Sache liegt nicht sogleich auf der Hand. Unter allen menschlichen Gütern Männer von Athen! stehen zwei oben an: das eine, das höchste und größte, ist das Glück, das andere, geringer zwar als dieses, doch größer als alle übrige, der Verstand. Beider Besitz wird nicht zugleich den Sterblichen zu Theil. Wer Glück hat, der kennt für seine Begierde, mehr haben zu wollen, weder Maas noch Ziel; deshalb haben viele, die noch größerem Besitz strebten, oft ihren eignen verloren. Doch was brauche ich Philippos zu erwähnen, oder einen andern?“ u. s. w.

Hier sagt Demosthenes deutlich, daß Philippos zwar Glück habe, daß ihm aber die Fähigkeit fehle, sich Flug zu berathen¹⁾, daß er nicht verständig gehandelt, indem er die Freundschaft der Athener verschmäht habe, die doch für andere ein großes Gut sey, und sich lieber Gefahren Preis geben wolle, als Makedonien in Ruhe beherrschen. — So konnte er, 29 Jahre alt, Ol. 107, 1. über Philippos urtheilen, als er dessen wahre Größe noch nicht kannte und die Gefahr nicht ahnete, welche von ihm drohte.

Wie ganz anders urtheilt er über ihn in unserer Rede. Hier mögen nur wenige Bünde stehen, um die Posteriorität derselben darzuthun. Weit entfernt zu behaupten: Philippos sey in seinem eignen Reiche unsicher und genieße die Einkünfte von Amphipolis in Gefahren, die doch wol nur von Athen ihm kommen konnten, heißt es²⁾: er umstelle die Athener von allen Seiten, wie der Jäger das Wild, er stoße Drohungen und übermüthige Worte gegen sie aus, führe Athenische Bürger gefangen fort, erbeute unermessliche Summen und bekriege die Stadt mit der Hufe ihrer Bundesgenossen³⁾; die Athener aber seyen zufrieden, wenn ihnen nur nichts Böses von ihm widersühre⁴⁾. Statt dem Könige Mangel an Verstand zuzuschreiben, stellt er hier⁵⁾ seine rasche und entschlossene

1) τὸ μάλως βουλευέσθαι.

2) S. 42. f. S.

3) S. 49.

4) S. 52.

5) S. 41.

Thätigkeit als Muster auf, der unter mißlichen Umständen, selbst ohne Verbündete, das Schwere vollbracht und eine große Macht erworben habe. Philippos entwirft seine Pläne, so daß Niemand sie erfahren und verrathen kann ¹⁾, er ist nicht nur ein glücklicher, sondern auch ein fluger Feldherr, und führt den Krieg, wie er will, die Athenäer aber folgen ihm, wohin er den Streich führt: wie Barbaren den Faustkampf treiben, so sie den Krieg mit ihm ²⁾. Ueberhaupt erscheint seine Macht durchaus als groß und bedeutend.

Daß aber unsere Rede auch nach den Olynthischen gehalten sey, erhellt, wenn man die einzelnen Aussagen, die sich in diesen über Philippos finden, mit den eben zusammengestellten vergleicht. In der ersten Olynthiaka gesteht Demosthenes schon zu, daß Philippos vermöge seiner monarchischen Gewalt in rascher, zeitgemäßer, Ausführung seiner Pläne einen großen Vorzug vor dem demokratischen Staate habe ³⁾, daß er eine Wichtigkeit habe, wie noch nie ein Makedonischer König vor ihm ⁴⁾; doch sey er mehr durch unverdientes Glück und durch die Achtlosigkeit der Athenäer groß geworden, als durch Verstand ⁵⁾, auch sey seine Lage mißlich bei der Unzufriedenheit, die in mehreren Theilen seines Reiches gegen ihn herrsche. In der zweiten Olynthiaka sagt er ⁶⁾: Philippos sey durch Selbstsucht, Täuschung und Betrug emporgewachsen, der urtheile nicht recht, welcher glaube, er werde sich mit Gewalt in seinen Eroberungen behaupten, denn eine mit Unrecht erworbene Macht müsse zerfallen, nur ein geringer Anstoß reiche hin, sie umzustürzen und aufzulösen. Ueberhaupt sey die Makedonische Macht in sich schwach ⁷⁾ und nur als Zugabe sey sie nicht unbedeutend, wo sie Andern Hülfe leiste, gebe sie den Ausschlag. Nur das Glück berge die Fleden

1) S. 54.

2) S. 51.

3) S. 10.

4) S. 11.

5) S. 15. 16. το γὰρ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνθρώποις γίγνεται.

6) S. 19. ff.

7) S. 22.

seines Charakters, der hier ¹⁾ sehr nachtheilig geschildert wird; wenn ihn aber irgend ein Unfall trafe, würden die Gebrechen seiner Macht schon offenbar. Derjenige, welcher Philippus, weil er glücklich sey, für einen furchtbaren Feind halte, urtheile zwar verständig, doch seyen ihm seine Unternehmungen bisher nur gelungen, weil die Athener unthätig gewesen, auch sey das Glück der Stadt ein viel besseres, weil sie auf die Gunst der Götter rechnen dürfe.

In der ersten Philippika heist es ²⁾: zwar nicht wie einem Gott ewig und unvergänglich stehe dem Philippus seine Macht fest, aber der urtheile richtig, welcher ihn für einen schwer zu besiegenden Feind halte ³⁾; selbst ein Gott habe wol aus Scham über das Treiben der Athener ihm seine unruhige Vielthätigkeit eingeflößt ⁴⁾.

Stellen wir also die erste Philippika den Dlynthischen Reden nach, so ergibt sich aus den verschiedenen Äußerungen über Philippus das Natürliche, daß Demosthenes in der Erkenntniß und Beurtheilung seines Gegners allmählig fortgeschritten ist. Bleiben wir bei der bisherigen Annahme, so drängen sich überall nicht zu lösende Widersprüche auf.

2. Wir vergleichen jetzt die Lage Athens und das Verhältniß zu Philippus, wie es bis zum Chalkidischen Kriege bestand, mit den Zuständen, wie sie in unserer Rede geschildert werden.

Seitdem Philippus Amphipolis ⁵⁾ genommen (DL. 105, 3.) und mit den Dlynthiern ein Bündniß geschlossen hatte, erkannten die Athener in ihm ihren Feind, doch wurde ihm der Krieg nicht erklärt ⁶⁾. Bei seinem Unternehmen gegen

1) S. 23. f.

2) S. 42.

3) S. 41.

4) S. 52.

5) Die Stadt war damals nicht im Besiz der Athener, sondern gehörte zum Dlynthischen Bunde.

6) Von diesen feindseligen Verhältnissen datirt auch Demosthenes, wenn er Dlynth. II. S. 25, 12. sagt: πῶς οὐκ ἔχοντες τὸν πόλεμον. Zwar nimmt man gewöhnlich an, die Athener hätten gegen Philippus seit DL. 105, 3. förmlich Krieg um Amphipolis geführt und dieser hätte zehn Jahre hindurch gedauert. Vgl. z. B. Bömer zu

Potidäa wollten sie zwar ihm entgegentreten, doch kam ihre Hülfe zu spät ¹⁾. Damals bestand noch zwischen beiden der Sl. 105, 2. geschlossene Bund ²⁾ und es wird ausdrücklich bemerkt ³⁾, daß Philippos noch Achtung gehabt habe vor dem Ansehn und der Größe Athens, auch behandelte er die Athenäische Besatzung freundlich und sandte sie ohne Lösegeld nach ihrer Heimath zurück. Auch als er Methone ⁴⁾, als er Pagasa ⁵⁾ belagerte, beschloßen sie jedesmal der bedrohten Stadt Beistand zu leisten, jedoch ehe die Rüstungen ausgeführt, waren jene schon in Philippos Gewalt. Sl. 106, 4. bekriegte er in Thessalien die Phokier unter Onomarchos, die den Pheräern zu Hülfe gekommen waren. Die Flotte des Chares befand sich damals an der Küste, doch wagte er es nicht, den Bedrängten zu Hülfe zu kommen, sondern nahm nur die flüchtigen Phokier auf ⁶⁾. Hierauf wollte der König durch die Pässe bei Thermopylä vordringen, um den Krieg gegen die

Dem. Olynth. I. S. 17. not. 7. Allein die Angaben, die man dafür beibringt, sind mit größerm Rechte auf den Bundesgenossenkrieg zu beziehen, wie Aesch. π. παραπρ. S. 217., Sokrates Arrop. c. 4. S. 139., Dem. Olynth. I. S. 12, 3. S. 17, 3., Olynth. III. S. 36. Dieser Krieg wurde eben in der Absicht begonnen, Amphipolis wieder zu erobern (s. d. Inhaltsang. zu Sokr. συμμαχ., und das Schol. hav. zu Dem. Olynth. I. S. 17. nennt ihn τὸν ἐπὶ Ἀμφίπολιν). Chares, der gleich anfangs die Eroberung von Amphipolis vernachlässigt hatte, blieb jedoch auch nach dem Frieden mit den Bundesgenossen (Sl. 106, 1.) Feldherr, und war meist mit seiner Flotte im Hellespont. Vgl. z. B. Diod. XVI, 34., Dem. g. Aristokr. S. 682.

1) Dem. Philipp. I. S. 50, 12.

2) Rede üb. Halon. S. 79.

3) Diod. XVI, 8.

4) Dem. a. a. D., Olynth. I. S. 11, 18.

5) H. G. Becker (Uebers. d. Phil. Red. S. 24. Anmerk. 72) findet hier eine Schwierigkeit. „Wie konnten die Athener, bemerkt er, auch nur die Stadt Pagasa vor Philippos Besetzung schützen wollen, da die Thessaler damals ihre Feinde waren.“ — Man muß wol unterscheiden, wo Demosthenes die Pheräer und wo er die übrigen Thessaler im Sinn hat. Pagasa war bekanntlich der Hafenort von Pherä (s. Theop. Philipp. B. 5. bei Harp. in Παγασαί). In Pherä herrschten Eukophron und Peitholaos, welche dem Beispiele Jason's und Alexander's folgend ihre Oberhoheit über Thessalien geltend machen wollten. Mit ihnen waren die übrigen Thessaler in Bismuth, aber die Pheräer selbst waren Freunde der Phokier und der Athener.

6) Diod. XVI, 35.

Phokier selbst in ihrem eigenen Lande zu führen, allein hier war es, wo die Athener ihn durch eine energisch und rasch ausgeführte Expedition zurückwiesen, wofür ihnen von den übrigen Hellenen Dankdekrete zu Theil wurden ¹⁾. Auch als DL 107, 1. die Nachricht von der Belagerung Herdon's in Thrake nach Athen kam, beschloßen sie, eine Flotte mit Bürgern zu bemannen und eine Vermögenssteuer auszusprechen, doch unterließen diese Rüstungen, als Philippos krank wurde.

Die Athener und Philippos stehen also seit DL 105, 3. allerdings feindlich einander gegenüber, aber ein offener Krieg ist weder erklärt, noch zwischen ihnen geführt worden. „Wir zauderten, sagt Demosthenes in der 2ten Olynthiaka ²⁾, hofften, daß Andere handeln würden, verklagten einander, führten Prozesse, hofften wieder und so verstrich die ganze Zeit.“ Wie wenig sie um DL 107, 2. den König gefürchtet haben, erhellt aus der Demosthenischen Rede über die Freiheit der Rhodier ³⁾. „Ich sehe, heißt es, daß einige von euch den Philippos als einen unbedeutenden Feind oft verachten, den König der Perser hingegen als einen mächtigen Feind fürchten.“ Philippos war gar nicht das Thema der Reden, die damals in Athen gehalten wurden, die Gemüther nicht von ihm erfüllt.

Daß nun auf die eben dargestellten Zustände unsere Rede gar nicht passe, erkennt Jeder, der sie nur flüchtig durchliest. Gleich der Eingang scheint sonderbar, ein Gegenstand wird berathen, über den schon vielfach gesprochen ist; man begreift nicht die Muthlosigkeit des leichtsinnigen Volkes, da es kurz vor der Zeit, worin diese Rede gehalten seyn soll, Philippos glorreich von den Pylen zurückgewiesen hat, und dieser jetzt fernab von Griechenland in Thrake verweilt; aus der Rede selbst geht hervor, daß damals ein offener Krieg geführt wurde, und doch läßt sich ein solcher bis DL 107, 3. gar nicht nachweisen; man erstaunt selbst über Demosthenes, daß er damals

1) Diod. a. a. O. c. 38. Just. VIII, 2. Dem. π. παγανρ. S. 443. u. 367. f.

2) S. 25.

3) S. 197.

ein 29jähriger junger Mann in so kühner Sprache zum Volke zu reden wagte.

2) Besondere Gründe.

1) S. 41, 12. λογισάσθω μέντοι τοῦθ', ὅτι εἶχομέν ποτε ἡμεῖς ὧ ἄνδ. Ἀθην. Πύδναν καὶ Ποτίδαιαν καὶ Μεθώνην καὶ πάντα τὸν τόπον τοῦτον οἰκεῖον κύκλῳ, καὶ πολλὰ τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἔθνων αὐτονομούμενα καὶ ἐλείθερα ὑπῆρχε, καὶ μᾶλλον ἡμῖν ἐβούλετ' ἔχειν οἰκείως ἢ κείνῳ. — Ἀλλ' εἶδεν τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι ταῦτα μὲν ἐστὶν ἅπαντα τὰ χωρία ἄθλα τοῦ πολέμου κείμενα ἐν μέσῳ κ. τ. λ. — καὶ γάρ τοι ταύτῃ χρῆσάμενος τῇ γνώμῃ πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὡς ἂν ἐλὼν τις ἔχοι πολέμῳ, τὰ δὲ σύμμιαχα καὶ φίλα ποιησάμενος.

Unter den Städten, von denen hier ausdrücklich gesagt wird, daß Philippos sie erobert habe und besäße, wird auch Potidäa genannt. Nun aber hatte er Potidäa den Olynthiern geschenkt ¹⁾, und die Stadt war noch in ihrem Besitze, als Demosthenes die zweite Olynthische Rede hielt ²⁾. Folglich kann Philippos erst nach der Zeit dieser Rede, d. h. während des Chalkidischen Krieges, Potidäa den Olynthiern wieder entzogen haben und unsere Rede erst nach den Olynthischen gehalten seyn. Die Einrede gilt hier nicht: Philippos besäße Potidäa als eine durch Olynthos ihm verbündete Stadt, denn sein Bundesverhältniß mit Olynthos hatte zur Zeit dieser Rede schon aufgehört, da eben in ihr ³⁾ Hülfe des Königs gegen Olynthos erwähnt werden. Auch würde der Ausdruck: Philippos besäße πάντα τὸν τόπον τοῦτον κύκλῳ befremden, wenn der Chalkidische Städtebund damals noch bestanden hätte, vielmehr wird hiermit seine Unterwerfung unter Makedonien deutlich bezeichnet. Daß Demosthenes aber nicht die Absicht hat, Philippos Macht zu übertreiben, ist klar, da er ja eben den niedergeschlagenen Muth der Athener aufrichten will.

1) Dem. g. Aristokr. S. 656.

2) Dies geht hervor aus Olynth. II. S. 20.

3) S. 44, 23.

2) S. 42, 28. ἀλλ' αἰεὶ τι προσπεριβέλλεται (Φίλιππος) καὶ κύκλῳ πανταχῇ μέλλοντας ἡμᾶς καὶ καθημένους περιστοιχίζονται.

S. 44, 22. ταῦτα μὲν οἶμαι δεῖν ὑπάρχειν ἐπὶ τὰς ἐξαιφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας εἰς Ἠύλας καὶ Χερρόνησον καὶ Ὀλυνθον καὶ ὅποι βούλεται.

Also Philippos umstellt die Athener von allen Seiten und wird hier eigentlich in Makedonien anwesend gedacht, von dem aus er Züge unternimmt und die Besitzungen der Athener gefährdet. Nun war er aber Pl. 107, 1. fern von Makedonien in Thrake. Dieses alibi ist ein bündiges Argument, daß unsere Rede nicht Pl. 107, 1. gehalten seyn könne.

Dafür, daß Philippos vor Pl. 107, 3. Feldzüge gegen den Chersones und Olynthos unternommen habe, findet sich keine Andeutung in den Olynthischen Reden, worin seine bisherigen Unternehmungen ziemlich genau aufgezählt werden ¹⁾. In der Rede wider Aristokrates ist kein Gedanke daran, daß von Philippos Gefahr für den Chersones drohe, sondern vielmehr von Kersobleptes ²⁾, der ungern den Chersones abgetreten habe und wieder nach dem Besitz desselben strebe; die Schwäche und Uneinigkeit der Thrakischen Fürsten, sagt Demosthenes ³⁾, sey die stärkste Schutzwehr für den Chersones. Ja, vor der Zeit dieser Rede war Philippos Macht in Thrake noch sehr gering, denn als er um Pl. 106, 3. einen Einfall in die Umgegend von Maronea unternahm, und Kersobleptes mit ihm ein Bündniß schließen wollte, konnte Amadokos dem Philippos unterfagen, sein Land zu betreten ⁴⁾.

1) Olynth. 1. S. 12. 13.

2) S. 657.

3) S. 654.

4) I. a. D. S. 681. Dieses Unternehmen Philippos gegen Maronea gehört wie es scheint in die Zeit, als die Aebder Pammenes dem Artabazos zu Hülfe schickten. Diod. XVI, 34. Polyän. VII. 33, 2. Pammenes kann aber erst etwas später nach Asien gegangen seyn, als Demosthenes die Rede περί αιμοφοριῶν gehalten hat, wie man aus S. 187, 21. schließen darf; Demosthenes ist hier der Meinung, daß die Aebder gern eine Gelegenheit ergreifen würden, um gegen den König der Perser aufzutreten, folglich hatte sich Artabazos dar-

Zwischen den Lynthiern und Philippos war um DL 106, 4. allerdings schon Entfremdung eingetreten, aber von einem Feldzuge des Philippos um diese Zeit gegen Lynthos ist nichts bekannt. Daß er mit den Lynthiern erst Krieg begonnen habe, nachdem er von seiner Krankheit, die ihn im Thrate DL 107, 4. befallen hatte, wieder hergestellt war, sieht man aus den Lynthischen Reden ¹⁾. Hier preist Demosthenes das Wohlwollen der Götter, daß eben jetzt dieser Krieg ausgebrochen sey, welchen viele Athener längst herbeigewünscht hätten ²⁾. Der in unserer Philippika erwähnte Feldzug gegen Lynthos kann daher nur in die Zeit nach Ueberwältigung der Chalkidischen Städte gehören, und dies wird denn auch durch das Zeugniß des Kallisthenes außer Zweifel gestellt: *Φίλιππος ὁ τῶν Μακεδόνων βασιλεὺς διὰ καὶ τριάκοντα Χαλκιδικᾶς πόλεις τοῖς ἰδίοις ὑποτάξας σκήπτροις, Μεθωναίους καὶ Ὀλυνθίους λεγλατεῖν ἤρξατο.*

3) S. 45, 3. *εἰσὶ γάρ, εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες ἐκείνῳ παρ' ἡμῶν αὐτῶν πλείους τοῦ δέοντος.*

Daß Philippos acht Jahre nach seiner Thronbesteigung (DL 107, 1.) schon viele Freunde zu Athen gehabt habe, ist wenigstens nicht wahrscheinlich. Es beziehen sich diese Worte ganz eigentlich auf den Schauspieler Neoptolemos, der unter dem Deckmantel seiner Kunst Sicherheit genoß und häufig Reisen nach Makedonien machte, zu Athen aber Alles für Philippos leitete. Demosthenes trat gegen ihn auf und machte ihm Vorwürfe wegen seines Einverständnisses mit dem Könige, und zwar that er dies, wie er in der Rede über den Frieden ³⁾ äußert, nach dem Euböischen Feldzuge DL 107, 3.

4) S. 46, 11. *Τοσαύτην μὲν ὁ ἄνθρωπος Ἀθηναῖοι διὰ ταῦτα, ὅτι οὐκ ἔνε τὴν ἡμῖν πορίσασθαι δύναμιν*

mals weil noch nicht an sie gewandt. Diodoros erwähnt die Abfertigung des Pammenes nachfolgend unter DL 106, 4., ich möchte sie in das vorige Jahr legen. Charis hatte damals den Artabazos schon verlassen und befand sich im Pelopont. Polyän. IV. 2, 22. gehört wahrscheinlich in DL 106, 4.

1) I. S. 13. III. S. 30.

2) Dem. Lynth. II. S. 18. Lynth. I. S. 10, 28.

3) S. 58. Bgl. Arg. zu Dem. π. παρυσ. S. 335.

τὴν ἐκείνη παραταξομένην, ἀλλὰ ληστεύειν ἀνάγκη καὶ
τοῦτω τῷ τρόπῳ τοῦ πολέμου χρῆσθαι τὴν πρώτην· οὐ
τοίνυν ὑπέρογκον αὐτήν, οὐ γὰρ ἔστι μισθὸς οὐδὲ
τροφή, οὐδὲ παντελῶς ταπεινὴν εἶναι δεῖ.

Wahrscheinlich nur sehr geringe Anstrengungen fordert Demosthenes von seinen Mitbürgern, die Kräfte des Staats sind erschöpft, man ist nicht im Stande, dem Könige ein Heer im offenen Felde gegenüberzustellen, weder Gold noch Lebensmittel sind vorhanden: daher Demosthenes Vorschlag, eine Schaar Freibeuter auszurüsten, die sich selbst besolde. — Dieser Rath paßt ganz vortrefflich für die Zeit nach dem Chalkidischen und Euböischen Kriege, wodurch die Finanzen des Staats heruntergekommen waren. Welche Widersprüche aber drängen sich auf, wenn man das hier Gesagte auf *DI.* 107, 1. beziehen will! Damals hatten sie durch eine glückliche Expedition, wofür sie mehr als 200 Talente aufgewendet, Philippus von den Thermopylen zurückgewiesen; ferner beschlossen sie auf die bloße Nachricht, daß Philippus Heräon in Thrake belagere (*DI.* 107, 1. im Mämakterion)¹⁾, 40 Trieren mit Bürgern zu bemannen und 60 Talente beizusteuern. Bald nach Onomarchos Niederlage waren 5000 Fußsoldaten und 400 Reiter unter Naukles den Phokiern zu Hülfe geschickt worden²⁾, und endlich *DI.* 107, 1. 2000 Kleruchen nach Samos³⁾. Wäre es also nicht die größte Tollkühnheit gewesen, den Staat von Bürgern und Truppen zu entblößen, wenn Philippus sie damals so sehr bedrängt hätte?

5) *S.* 46, 25. Ἐξ οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ λεγόμενα ὑμῖν στρατεύεται, τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ μείζους τοῦ δέοντος γέγονασιν. καὶ παρακύνευσαντα ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πόλεμον, πρὸς Ἀρτάβαζον καὶ πανταχοὶ μᾶλλον οἴχεται πλέοντα, ὃ δὲ στρατηγὸς ἀκολουθεῖ, εἰκότως· οὐ γὰρ ἔστιν ἄρχειν μὴ δίδόντα μισθόν.

1) *Dem. Olynth.* III. *S.* 29.

2) *Diod.* XVI, 37. erzählt dies auch unter *DI.* 107, 1.

3) *Philoch.* *Atth.* bei *Dionys.* v. *Hal.* I. II. *S.* 118, 40. *Cyrb.*

Diese Worte enthalten eine Vertheidigung des Chares und zwar wegen seiner Führung des Chalkidischen Krieges. Seine Kriegsmacht hatte sich aus Mangel an Geld aufgelöst, und so wie er ehemals *DI.* 106, 1., um der Noth seiner Soldaten abzuhelfen, sie dem Persischen Satrapen Artabazos zugeführt hatte ¹⁾, scheint er auch jetzt, da Unterstützung von Athen fehlte, mit seinen Soldnern bald die Bundesgenossen verlassen zu haben. Es ist wol nicht unricht, dabei an die Nachricht zu denken, daß er von den Phokiern 60 Talente erpreßt habe.

6) *S.* 47, 21. τῶν δ' ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως πημάτων ἀγωνιζομένων Μενέλαον ἱππαρχεῖν;

Diese Stelle beweist mehr als irgend eine andere die Posteriorität unserer Rede. Menelaos war nämlich nach Harpokraton's ²⁾ sehr glaubwürdigem Zeugnisse ἀδελφὸς Φιλίππου ὀμιοπάτριος. Wie Justinus ³⁾ und Drosius überliefern, wollte Philippos nach der Unterwerfung der Chalkidischen Städte seine drei Stiefbrüder aus dem Wege räumen. Nachdem ihm dies bei einem von ihnen gelungen war, flohen die beiden andern, darunter Menelaos, nach Olynthos. Hier befanden sie sich noch, als der König *DI.* 108, 1. die Stadt eroberte und sie dem längst ihnen zugedachten Tode übergab. Folglich kann Menelaos erst kurze Zeit vor Olynthos Eroberung Dienste bei den Athenern genommen haben. Hier drängt sich nun von selbst die Vermuthung auf und wird zur historischen Gewißheit, daß Charidemos ihm das Commando über die Reiter anvertraut habe, welche von Euboea ohne Hipparch nach Olynthos abgegangen waren ⁴⁾. Demosthenes aber sagt: Menelaos sey Hipparch bei denen, welche für die Güter der Stadt streiten, weil die Städte jener Gegend früher Besitzungen der Athener gewesen waren ⁵⁾, und

1) *Diob.* XVI, 22.

2) v. *Μενέλαος*, wo er auch *Dem. Philipp.* citirt. Daraus *Guidas*, *Photios*.

3) VIII, 3. *Oros.* III, 12.

4) Siehe d. vorige *Abb.* *S.* 216. f. 219. *Dem. g. Melb.* *S.* 578.

5) *Bgl. z. B. Dem. Olynth.* II. *S.* 25, 7.

bliese den Krieg gegen Philippos begonnen hatten, um ihre dortigen Besitzungen wieder zu gewinnen ¹⁾).

Hier könnte ich meine Bemerkungen schließen und es wäre nicht nöthig, noch die ganze Schwere der Gründe geltend zu machen, welche für die Posteriorität des zweiten Theils unserer Philippika sprechen. Denn daß dieser nach den Olynthischen Reden zu setzen sey, dafür haben wir ja das bestimmte Zeugniß des Dionysios. Da jedoch gerade aus diesem Theile die eigentliche Stelle, welche der ganzen Rede anzuweisen ist, sehr deutlich hervorgeht, so will ich noch einige historische Beziehungen ausheben.

7) Was zuerst Philippos Brief an die Euböer betrifft, so hat sich über den Inhalt desselben zum Glück folgendes Scholion erhalten ²⁾: *ὁ σκοπὸς τῆς ἐπιστολῆς ἐστὶν οὗτος· ὁ Φίλιππος ἐπιστάλεν Εὐβοεῦσι συμβουλευόντων, μὴ δεῖν ἐλπίζειν εἰς τὴν Ἀθηναίων συμμαχίαν, οἳ οὕτω αὐτοὺς δύνανται σῶζειν.* Daß er darin viel Böses den Athenern nachgesagt habe, erhellt auch aus unserer Stelle; natürlich, er wollte die Insel von Athens Interesse abziehen. Der Brief paßt nun sehr gut in die Zeit nach dem Euböischen Feldzuge, in DL 107, 4., als die Euböer ihren Krieg mit Athen beenden wollten. Gegen Ausgang dieses Jahres finden wir auch ihre Gesandte daselbst, welche den Frieden unterhandeln ³⁾.

Nachdem die von Athen den Chalkidiern geleistete Hülfe nichts ausgerichtet, Philippos die Städte derselben überwältigt, die eigenthümlichsten Besitzungen der Athener selbst gefährdet hatte, konnte er wol den Euböern schreiben, daß sie nicht auf ein Bündniß mit den Athenern ihre Hoffnung setzen

1) Was aber sagen die Interpreten zu unserer Stelle? Vergl. z. B. Jacobs und A. G. Becker in ihren Uebers. Man begnügt sich mit einer Muthmaßung Eusebins, die in sich selbst zerfällt. Menelaos soll nämlich ein Phokischer Bürger gewesen seyn, dem man nach Philipps fehlgeschlagenem Versuche auf Thermopyla ein Beobachtungsheer dort anvertraut habe; man habe ihn gewählt, weil er der Gegend kundig gewesen. Allein Demosthenes sagt, Menelaos sey Hipparch bei denen, die für die Güter der Stadt strekten. Thermopyla war aber weder vorher noch damals ein *κτῆμα* τῆς πόλεως, sondern im Besitze der Phokier. Aesch. π. παρναρ. S. 301.

2) Philipp. I. S. 51. u. dazu Schol. August.

3) Aesch. π. παρναρ. S. 196.

möchten, weil diese nicht einmal sich selbst zu retten vermöchten. Keine Auslegung möchte aber wol diesen Brief in *DL.* 107, 1. hineinzudeuten im Stande seyn, denn eben damals hatte ja Philippos bei den Pylen die Energie und Uebermacht der Athender erfahren.

8) *S.* 52, 16. *Θαυμάζω δ' ἔγωγε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μήτ' ἐνθυμεῖται μήτ' ὀργίζεται ὁρῶν ὧ ἄνδ. Ἀθην. τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευτὴν οὖσαν ἤδη ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου.*

Diese Stelle läßt keinen Zweifel übrig, daß die Rede wirklich gegen Ende des Krieges gehalten sey. Denn von dem Ende konnte doch Demosthenes nur sprechen, nachdem die Athender durch die Unfälle, die sie erlitten, des Krieges müde geworden waren und sich nach Frieden sehnten. Was den Anfang des Krieges betrifft, so denkt er gewiß hier nicht an *DL.* 105, 3., denn damals hatten die Athender hinlänglich gegen ihre Bundesgenossen zu thun und waren nicht gesonnen, Rache an Philippos zu nehmen wegen Amphipolis, das er nicht einmal ihnen entrissen hatte. Auch wäre es unpassend gewesen, wenn Demosthenes die Athender an eine so alte Zeit hätte erinnern wollen, wo er selbst nicht einmal wirksam im Staate gewesen war. Vielmehr ist hier der Anfang des wirklichen Krieges *DL.* 107, 3. gemeint, nämlich der Zeitpunkt, welcher der dritten Olynthischen Rede vorausging: damals wurden Reden gehalten *περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον*¹⁾. Hiernach würde also, wer die erste Philippika *DL.* 107, 1. zuweist, annehmen, daß die Athender früher an das Ende des Krieges gedacht, bevor sie ihn angefangen hatten.

9) *S.* 53, 16. *ὅταν γὰρ ἡγῆται μὲν ὁ στρατηγὸς ἀθλίων ἀπομίσθων ξένων, οἱ δ' ὑπὲρ ὧν αὖ ἐκεῖνος ἐκεῖ πράξῃ πρὸς ὑμᾶς ψευδόμενοι ῥαδίως ἐνθάδ' ὦσιν, κ. τ. λ.* Hierzu gibt das Augsburger Scholion die schätzbare Bemerkung: *ταῦτα πρὸς Κηφισόδοτον αἰνίττεται.* Wir wissen aber, daß Kephisodotos den Chares wegen seiner Führung des

1) Vgl. *Olynth.* III. 3. Anf. u. Eib. Arg. dazu.

Olynthischen Krieges vor Gericht zog ¹⁾, folglich hat es die höchste Wahrscheinlichkeit, daß Demosthenes hier den ersten Feldzug des Chares im Sinne hat.

10) S. 54, 3. Ἰμῶν δ' οἱ μὲν περιόντες μετὰ Λακεδαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θηβαίων καταλύσιν καὶ τὰς πολιτείας διασπᾶν, οἱ δ' ὡς πρέσβεις πίμπομεν ὡς βασιλεία, οἱ δ' ἐν Ἰλλυριοῖς πόλεις τειχίζειν, οἱ δὲ λόγους πλάττοντες ἕκαστος περιερχόμεθα. ἐγὼ δ' οἶομαι μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νῆ τοὺς θεοὺς ἐκείνον μεθ' ὑμῖν τῷ μεγέθει τῶν πεπραγμένων, π. τ. 2.

Diesen Gerüchten, die Demosthenes zu bestreiten sucht, liegen wahre Ereignisse zu Grunde, welche auf das Ende von DL 107. hinweisen. Die Politik des Königs war damals gegen die Thebäer gerichtet, er sah es gerne, daß ihnen durch die Phokier der Leuktrische Stolz gedemüthigt würde ²⁾. Hier heißt es: Philippus betreibe mit den Lakedaemoniern die Auflösung der Thebäer, und wirklich sagt Demosthenes an einer andern Stelle ³⁾, daß Philippus die Lakedaemonier herbeigerufen habe zum Schutze der Phokier. Diese erschienen in Phokis DL 108, 2. unter Archidamos Anführung ⁴⁾. Da also unsere Rede eine Anspielung auf die letzte Zeit des Phokischen Krieges enthält, so ist auch in Bezug auf sie Plutarchos Behauptung gegründet: die ältesten Philippischen Reden berührten noch das Ende des Phokischen Krieges. Ueber das andere Gerücht, daß Philippus Städte besetzte, gibt es ebenfalls eine ganz sichere Nachricht aus Trogus Pompejus bei Justinus ⁵⁾: Deinde (sc. post bellum Chalcidense) ad abolendam perfidiae famam, qua insignis praeter ceteros tunc temporis habebatur, per regna mittit

1) Aristot. Rhet. III. c. 10. Diese Stelle citirt Dionys. an Amm. S. 122, 29. Καὶ Κηφισόδοτος, σπουδάζοντος Χάρητος εὐθύνας δοῦναι περὶ τὸν Ὀλυνθιακὸν πόλεμον, ἡγανάκτει, φάσκων εἰς πνίγμα τὸν δῆμον ἀγαγόντα τὰς εὐθύνας περῶσθαι δίδοναι οὕτως. Es scheint, daß Chares gerade einen Zeitpunkt für seine Vertheidigung wählte, da Philippus die Besitzungen der Athener bedrängte.

2) Diod. XVI, 58.

3) π. παραπρ. S. 365.

4) Diod. XVI, 59. Αἰσχ. π. παραπρ. S. 302.

5) VIII, 3.

et opulentissimas civitates, qui opinionem sererent, regem Philippum magna pecunia locare et maros (τείχη) per civitates et fana et templa facienda, et per praecones susceptores sollicitarent. — Post haec Olynthios aggreditur. Hier haben wir die einzig richtige Zeitangabe für diese Gerüchte, welche der König austreuen ließ, um die Aufmerksamkeit der Hellenen von dem, was er zunächst vorhatte, nämlich von Olynthos Eroberung, abzulenken.

Der Ausdruck, daß Philippos trunken sey von der Größe des Vollbrächten, ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß er damals 32 Hellenische Städte unterworfen, in Phera die Tyrannis vernichtet, auf Euböa eine Parthei gewonnen und die Athener selbst in ihren noch übrigen auswärtigen Besitzungen mit Glück angegriffen hatte.

Demosthenes schließt mit den Worten: Ich meinestheils habe niemals zu irgend einer Zeit euch zu Gefallen etwas sagen wollen, wofern ich nicht überzeugt war, daß es euch Nutzen brächte; und auch jetzt habe ich, was ich denke, einfach und unverholen ausgesprochen ¹⁾. — Diese Erklärung *DL* 107, 1. gegeben, nachdem er erst zweimal in öffentlichen Angelegenheiten vor dem Volke aufgetreten war, würde renommistisch erscheinen.

Nachdem nun durch die hier aufgeführten Gründe und die historischen Beziehungen in der Rede die bisherige Meinung über ihre Zeit entschieden widerlegt ist, muß ich noch einige Bedenken beseitigen, welche man erheben könnte. Niemand wird es auffallend finden, warum Demosthenes nicht ausdrücklich erwähnt, daß Philippos 32 Chalkidische Städte bezwungen habe. Er hatte die Absicht, den gesunkenen Muth seiner Zuhörer neu zu beleben, nicht aber durch Aufzählung von Calamitäten; die zu nichts gefruchtet hätte, ihn noch mehr niederzuschlagen. Auch ist die Unterwerfung jener Städte und des Königs übermäßiges Glück hinlänglich angedeutet. De-

1) Dieselbe Erklärung findet sich in der um die nämliche Zeit geschriebenen Rede gegen Meidias *S.* 576, 6. οὐδὲ γὰρ αὐτὸς οὐδανὸς ἕνεκα τούτων οὐδὲν ἐν ὑμῖν πωποῖ' εἶπον, ἀλλ' ἀπλῶς κατ' ἐμὰν τὸν ἔργον καὶ λέγειν καὶ πράττειν ὃ τι ἂν συμφέρον ὑμῖν ᾔσκηται.

mosthenes eifert an mehreren Stellen gegen die Sorglosigkeit und Unthätigkeit der Athener; dies könnte ungerecht erscheinen, da sie doch im vorigen Jahre in dem Euböischen Feldzuge und zur Unterstützung der Olynthier nicht unbedeutende Streitkräfte aufgeboten hatten ¹⁾. Vorzüglich deshalb tadelt er sie, weil sie nur Soldner ausgesandt hatten und sich nicht entschließen konnten, ein Bürgerheer gegen Philippos ins Feld zu stellen. „Wohin auch nur ein Theil der Bürger mit ausgesandt wird, sagt er ²⁾, wenn auch nicht alle ins Feld ziehen, da streitet die Gunst der Götter und das Glück mit uns. Wohin ihr aber nur einen Feldherrn, leere Dekrete und Hoffnungen der Rednerbühne abschickt, da kann es euch nie nach Wunsch gehen, sondern die Feinde lachen und die Bundesgenossen sind in Todesangst vor solchen Expeditionen.“ Hier hat Demosthenes die fruchtlosen Aussendungen nach Olynthos und das Unternehmen nach Euböa im Sinne, daß wenigstens so lange Phokion mit einem Theile der Bürger dasselbe geleistet hatte, glücklich gewesen war.

Endlich könnte man für die bisherige Zeitbestimmung noch folgende Stelle ³⁾ anführen: *δει γὰρ ἐκείνῳ τούτῳ ἐν τῇ γνώμῃ παραστῆναι, ὥς ὑμῖς ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης τῆς ἄγαν, ὥσπερ εἰς Εὐβοίαν καὶ πρότερόν ποτέ φασιν εἰς Ἀλιάρτον καὶ τὰ τελευτάτα πρόηεν εἰς Ἰλύλας, ἴσως ἂν ὀρμήσαετα.* Hier stellt der Redner ⁴⁾ offenbar ältere und neuere Begebenheiten neben einander, und zwar als Beispiele rasch ausgeführter und vom Glück gekrönter Entschlüsse. Unter der ersten ist die Unternehmung gemeint, welche die Athener Pl. 105, 3. gegen die Thebäer für die Freiheit der Euböer vollführten. Der Feldzug nach

1) Auch hat diesen Einwurf schon das vortreffliche Scholion Bavar. zu S. 42, 21. gemacht und widerlegt. Die Worte desselben sind: καὶ μὴν ἤδη ἐπιστάθησαν αὐτῷ καὶ ἱεμψαν βοήθειαν εἰς Ὀλυνθίους. πῶς οὖν ῥαθυμούς αὐτοὺς καλεῖ; καθὼ μὴδὲν ἐκόντες ποιοῦσιν, εἰ μὴ τις αὐτοῖς ἐπιτιμῇ διὰ τοῦ συμβουλεύειν καὶ πείθει ποιεῖν.

2) S. 53, 3.

3) S. 44, 25.

4) Vgl. Jacobs Staatsrech. d. Dem. S. 110.

Haliartos gehört in *DI.* 96, 2. ¹⁾ Wenn also Demosthenes hier von zwei vor 45 und 9 Jahren ausgeführten Unternehmungen spricht: so konnte er sehr füglich in dieser Verbindung die vor 4 Jahren nach *Pylä* unternommene Expedition als eine jüngst geschehene bezeichnen. Sie war ja auch die letzte glückliche That der Athener ²⁾.

3) Philippos Erscheinen im Hellespont, sein Einfall auf die Inseln Lemnos, Imbros, die Kapereien bei *Gerästos*, die Landung bei *Marathon* und die Entführung der heiligen *Lriere* gehören in *DI.* 107, 4.

Man könnte mehreren Erklärern des Demosthenes, welche über Zeit und Einheit der Rede ihre Meinung abgegeben haben, wol nicht mit Unrecht den Vorwurf machen, daß sie über das Schwierigste zu urtheilen sich vorsehen, bevor sie das Historische, aus dem doch allein mit Sicherheit Aufschluß zu gewinnen ist, gründlich erforscht haben. Denn daß Philippos Unternehmungen, welche in dieser Rede als in verwichener Zeit geschehen bezeichnet werden, in eine spätere Zeit gehören, als wohin man sie bisher gesetzt hat ³⁾, dafür gibt es, außer

1) Vgl. *Clint. Fast. Hell.* zu *DI.* 96, 2. *Xenoph. Hell.* III. 5, 17—19.

2) Daß aber die Zeitpartikeln *πρῶν*, *πρώην* in ziemlich weiter Bedeutung genommen worden, dafür hat schon *Weiske* (*de hyp.* III. S. 35. not. 23.) mehrere Beispiele beigebracht, die jedoch nicht alle richtig von ihm erklärt sind. Ich hebe hier nur zwei auf. Eine Stelle, welche mit der unsrigen verglichen werden kann, findet sich in der Rede gegen *Aristoteles* (S. 684, 17.). Hier bezeichnet Demosthenes den vor 6 Jahren (*DI.* 105, 3.) nach *Eubda* gemachten Feldzug mit den Worten: *ὅτ' ἐσώζομεν . . . Εὐβοίας τὰ τελευταία οὐρί*, ebenfalls in Verbindung mit ältern Begebenheiten. Von demselben Feldzuge spricht er in der Rede gegen *Androtion* S. 597., die *DI.* 106, 2. gehalten ist, also: *ἴσθ' ὅτι πρῶην* (d. h. vor drei Jahren) *Εὐβοεῦσιν ἡμερῶν τριῶν ἐβοηθήσατε καὶ Θηβαίους ὑποσπόνδους ἀπέπεμψατε*. — Noch ist das *Schollion Rav.* an unserer Stelle über *τελευταία πρῶην* zu bemerken: *τελευταία μὲν, ὡς πρὸς ταύτας τὰς στρατείας, πρῶην δὲ, ὡς πρὸς τὸν χρόνον, καθ' ὃν ἐλάγχετο ὁ λόγος*.

3) *Euchesini* (S. 271. Anm. 73.) bezieht sie auf die Zeit des Bundesgenossenkriegs (*DI.* 105, 3.). *H. G. Becker* (Uebers. d. *Phil. Red.* S. 17 f., vgl. S. 80 f.): „Mag man über die Verbindung der angeblich aus zwei verschiedenen Reden bestehenden ersten Philippika des Demosthenes urtheilen wie man will, nur in die letzte Zeit des Bundesgenossenkriegs können diese Angriffe des Königs gegen Athen fallen u. s. w.“ *Bremi a. a. O.* S. 30. setzt sie in *DI.* 106, 1., auch *Rüdiger* (*Dein. Phil. ed. alt.* S. 206.), *Böckh* (*de arch. Att.*

daß die Sache an und für sich sehr wahrscheinlich ist, mehr als eine ziemlich bestimmte Andeutung der Alten.

Es wird überliefert ¹⁾, daß Philippus um Ol. 106, 1. noch Scheu gehabt habe vor der Macht und dem Ansehen Athens, daß das Bündniß zwischen ihm und Athen damals noch bestanden ²⁾, und zur Zeit der Rede für die Rhodier ³⁾ verachteten manche Athener ihn als einen unbedeutenden Feind. Ist es also glaublich, daß Philippus sich damals solche Frevel gegen sie erlaubt habe, da er selbst bisher gar nicht einmal von ihnen gekränkt, geschweige denn bekriegt worden war? In dem Bundesgenossenkrieg wurden Lemnos und Imbros von den Bundesgenossen verheert (nach Diob. ⁴⁾ Ol. 106, 1.), und schon aus diesem Grunde ist Philippus' Einfall um dieselbe Zeit unwahrscheinlich. Wie wäre selbst bei dem leichtsinnigsten Volke jene Verachtung des Feindes erklärlich, wenn dieser ihnen schon kurz vorher solche Gefahren bereitet hatte. Freilich hat man in jenem Angriffe auf Lemnos und Imbros nur Kapereien und unbedeutende Feindseligkeiten gesehen, und behauptet, jene Thaten gehörten in einen Zeitpunkt, wo man sich plagte und neckte, aber nicht mit Hitze Krieg führte; die Wegnahme des heiligen Schiffes und der Brief an die Euböer seien übermüthige Neckereien, und das Aufbringen der Schiffe bei Gerästos eine Geldspeculation gewesen ⁵⁾. Hiergegen hat schon Jacobus ⁶⁾ gegründete Zweifel erhoben; man wird jene Meinung völlig unstatthaft finden, wenn man bedenkt, in welchem Verhältnisse diese Inseln zu Athen standen. Lemnos, Imbros, Skyros, der Chersones waren fast die einzigen Besitzungen, welche den Athenern nach mannigfachen Verlusten, die sie im Bundesgenossenkriege und durch Chares' Untüchtigkeit und Nachlässigkeit erlitten hat-

paendep. S. 106.) und Bömel (Prolegg. in Phil. I. et Olynth. S. 73 f.) in Ol. 106, 2., Welste (de hyp. III. S. 29. Bgl. I. S. 34-43.) und Winemast (Comm. S. 60 ff. 315.) in Ol. 106, 4.

1) Diob. XVI, 8.

2) R. üb. Palon. S. 79.

3) Bgl. S. 197.

4) Diob. XVI, 21.

5) Bremi a. a. O. S. 29.

6) Dim. Staatsr. II. Ausg. S. 86. f.

ten, übrig geblieben waren. Auf allen diesen waren Kleruchen, sie waren die eigenthümlichsten, die theuersten Besizthümer Athens, wer solche angriff, der griff die Athender in ihrem Herzbute an. Daher finden wir denn auch ¹⁾, daß ihnen die Rettung und der Schutz derselben sehr am Herzen liegt.

1. Das erste, negative, Merkmal für die Zeitbestimmung jener Kapereien bieten die Olynthischen Reden. Hier zählt Demosthenes ²⁾ alle bisherige Unternehmungen des Königs mit ziemlicher Vollständigkeit auf, den Kampf um die Inseln würde er gewiß nicht verschwiegen haben, wenn ein solcher bisher schon Statt gefunden hätte.

2. Aeschines ³⁾, indem er seine Mitbürger an die Bedrängnisse des Philippischen Kriegs erinnert, sagt: „Philippus brach aus Makedonien auf und stritt nicht mehr mit uns um Amphipolis, sondern bereits um Lemnos, Imbros und Skyros, unsere Besizthümer. Unsere Mitbürger aber waren im Begriff, den Chersones zu verlassen, der anerkannt den Athendern gehörte, und ihr waret genöthigt, mehrere außerordentliche Versammlungen mit Angst und Lärm zu halten, als nach den Gesetzen angeordnet sind. Unsere Lage aber war so schwankend und gefährlich, daß Kephisophon der Pöanier, einer der Freunde und Vertrauten des Chares, genöthigt wurde, darauf anzutragen, daß Antiochos, der über die Schnellsegler gesetzt war, so schnell als möglich abschiffe und den Befehlshaber der Kriegsmacht auffuche und ihm, wo er ihn treffe, erkläre, daß sich das Volk der Athender verwundere: daß, während Philippus gegen den Athenaischen Chersones ausziehe, die Athender nicht wüßten, wo ihr Feldherr sey und die Macht, welche sie ausgesendet hätten.“

Ol. 105, 3. hatte Kersobleptes, durch Chares genöthigt, in einen Vertrag eingewilligt, wornach der Chersones an die Athender zurückgegeben werden sollte ⁴⁾. Doch nahmen diese, in dem Kriege gegen ihre Bundesgenossen verwickelt, damals

1) Siehe unten.

2) Olynth. I. S. 12. 13.

3) π. πυραργ. S. 251.

4) Dem. g. Aristotr. S. 678.

noch nicht förmlich Besitz vom Chersones. Dies geschah erst einige Zeit nach Beendigung jenes Krieges, als das Volk Klearchen dorthin schickte. Wenn nun auch Diodoros ¹⁾ dies nachholend, vielleicht um ein oder zwei Jahre zu spät, erst unter Ol. 106, 4. meldet, so kann doch Philippos Unternehmen gegen den Chersones als eine Attische Besetzung jedenfalls erst nach dieser Zeit geschehen seyn.

Aus der Stelle des Aeschines ist aber klar, daß jene Fasta nur gegen das Ende des Krieges gegen Philippos fallen können; denn gleich darauf sagt er: so sey die Lage der Stadt gewesen, während die Reden über den Frieden gehalten worden seyen. Diese Reden wurden aber den 18ten Elophebolion Ol. 108, 2. gehalten, der Friede kam den 19ten wirklich zu Stande. Hier wird man vielleicht mir entgegen ²⁾: beim Redner dürfe man keine genaue Chronologie suchen, er könne die Thatfachen benutzen, wie es der Zweck seiner Darstellung erfordere. Ich gebe zu, daß wo der Redner über Ereignisse und Zustände spricht, die an Zeit und Ort entlegener sind, seine Treue und Genauigkeit nicht eben hoch anzuschlagen sey, aber wo er von Begebenheiten handelt, welche seine Zuhörer selbst erlebt, woran sie thätigen Antheil genommen und wo für das Andenken noch frisch war: da verdient er allerdings einen stärkern Glauben, wenn nicht unwiderlegbare Zeugnisse das Gegentheil erweisen. Begebenheiten anzuführen, die, wäre die bisherige Meinung richtig, sechs bis acht Jahre vor dem Frieden geschehen seyn mußten, und mit den Worten fortfahren: so waren die Umstände des Staats, als der Friede verhandelt wurde, da es doch viel näher lag, die Calamitäten des Chalkidischen Krieges zu erwähnen, wäre, wie mich dünkt, eine Ungereimtheit, die wir Aeschines nicht aufbürden dürfen.

3. Eine sehr deutliche Angabe für die Zeit jenes Kaperkrieges gewährt die Stelle in der Rede gegen Neära ³⁾; hier wird angedeutet, daß Philippos nach dem Euböischen und während des Dlynthischen Krieges die Inseln Lemnos, Im-

1) Diod. XVI, 34.

2) S. Weiske de hyp. III. S. 29. 30.

3) S. 1346.

broß, Skyros und den Eherones bedroht habe; es ist aber der Euböische Feldzug gemeint, welcher in den Frühling von Ol. 107, 3. gehört.

4. In dem 21sten Proömion ¹⁾, einem Exordium zur ersten Philippika, wird Philippos Erscheinen im Hellespont und die Landung seiner Kaperschiffe bei Marathon erwähnt, auch in der Rede ²⁾ selbst sein Einfall auf die Inseln, die Wegnahme der Schiffe bei Gerastos und die Landung bei Marathon zugleich genannt, so daß man sieht, daß jene Fakta der Zeit nach nicht sehr auseinander liegen; sie sind vielleicht alle in dem Raume eines halben Jahres geschehen. Könnten wir nun für eine dieser Begebenheiten eine genauere Zeitbestimmung nachweisen, so hätten wir zugleich den Platz für alle gefunden. Glücklicher Weise gibt uns Diodoros eine solche für Philippos Unternehmen gegen die Städte am Hellespont. Nachdem er nämlich den Chalkidischen Krieg erwähnt hat, sagt er ³⁾, bevor er Dlynthos Eroberung beschreibt: Philippos habe die Absicht gehabt, sich der Städte am Hellespont zu bemächtigen. Unter den Städten am Hellespont sind hier die an der Thrakischen Seeküste bis Kardina gelegenen ⁴⁾ und der Attische Eherones zu verstehen. Er berichtet gleich darauf die Einnahme von Mekyberna und Torone, die er, wie es scheint, zu jenen Städten rechnet. Dies setzt er unter dem Archon Theophilos Ol. 108, 1. gleich zu Anfange des Jahres, allein wie schon früher bemerkt ist, durch die weitläufige Beschreibung der Kriege des Artaxerxes Dchos hat er sich für die Hellenische Geschichte die Zeit beengt und drängt Alles in der Kürze zusammen. Wir dürfen nur das als das Richtige festhalten, daß Philippos unvermuthetes Erscheinen im Hellespont zwischen dem Ende des Chalkidischen Krieges und der

1) S. 1432.

2) S. 49. 50.

3) XVI, 53. Φίλιππος μὲν σπεύδων τὰς ἐκ τῶν Ἑλλησπόντων πόλεις χειρώσασθαι Μηθύρην μὲν καὶ Τορώνην χωρὶς κινδύνων διὰ πρὸς θούλους παρελθεῖν.

4) Amphipolis wird z. B. in einem Epigramm (bei Jacobs Catal. Epigr. in Animalver. Anthol. vol. XIII. S. 848.) eine in der Nähe des Hellesponts gelegene Stadt genannt.

Eroberung von Olynthos gehört. Nach dem Fall dieser Stadt war die Gefahr für den Chersones noch erhöht, und diese Zeit scheint Aeschines in der vorhin angezogenen Stelle im Auge zu haben.

5. Dionysios sagt ¹⁾: Demosthenes habe unter dem Archon Ehemistokles Ol. 108, 2. die sechste Philippika gehalten *περὶ τῆς φυλακῆς τῶν νησιῶν καὶ τῶν ἐν Ἑλλησπόντι πόλεων*. Wer die Geschichte des Philokrateischen Friedens kennt, sieht ein, daß Demosthenes unmöglich in diesem Jahre den zweiten Theil unserer Philippika als eine besondere Rede gehalten haben könne, allein daß Dionysios das Ganze erdossen habe, darf man nicht glauben: er muß die historische Notiz vor sich gehabt haben, daß Philippos um diese Zeit etwa nach der Eroberung von Olynthos die Inseln und die Städte am Hellespont gefährdet habe. Dies können wir nicht wegläugnen, wenn wir nicht annehmen, daß er bei Zeitbestimmung der Philippischen Reden ganz nach eigener Willkür verfahren sey und erst nach ihnen die Geschichte habe construiren wollen. Diese Notiz entnahm er ohne Zweifel aus dem 6ten Buche der Atthis des Philochoros, der jene in der ersten Philippika erwähnten Fakta erst nach Olynthos Eroberung und vor dem Philokrateischen Frieden unter Ol. 108, 2. aufgezeichnet hatte.

Für die Wegnahme der Paralos läßt sich aus Philochoros eine spätere Zeitbestimmung als die bisher angenommene auf folgende Weise begründen:

Es ist wahrscheinlich ²⁾, wenigstens gibt es kein entscheidendes Argument gegen die Behauptung, daß das fünfte Buch seiner Atthis mit dem Archontate des Apollodoros (Ol. 107, 3.) geschlossen, das sechste Buch von da an begonnen und die Ge-

1) In Anm. S. 123, 7. Colb.

2) Ich halte nämlich mit Joh. Gerh. Bossius die von Euldas angeführte Schrift *περὶ τῶν Ἀθηναίων ἀρχόντων ἀπὸ Σωκράτους μέχρι Ἀπολλοδώρου* (Ol. 101, 3. — Ol. 107, 3.) für einen Theil der Atthis. Daß das fünfte Buch noch über den Regierungsantritt Philipps, der in Ol. 105, 1. gehbt, hinausgerichtet habe, werde ich an einer andern Stelle wahrscheinlich machen. Vgl. jedoch Böckh eb. d. Plan d. Atth. d. Philoch. S. 5. f.

Böckh's Forschungen. I.

schichte Athens wenigstens bis auf die Schlacht bei Chároneia, wahrscheinlich aber noch etwas weiter fortgeführt habe. Nun führt Harpokration ¹⁾ aus Demosthenes vierter, nach der gewöhnlichen Zählung ersten Philippischen Rede die Worte an: καὶ τὴν ἱερὰν ἀπὸ τῆς χαίρους ᾧχετ' ἔχων τριήρη, und fügt zur Erklärung bei: λέγουτ' αὖν ἡ παράλος, ὡς συνιδεῖν ἔστιν ἔκ τε τῆς Φιλοχόρου καὶ ἐκ τῆς Ἀνδροτίωνος ὁμοίως ἐκτῆς. „Harpokration wollte hiermit nicht sagen, wie Böckh ²⁾ sehr wahr bemerkt: aus diesen könne man sehen, daß unter der heiligen Triere jederzeit die Paralos gemeint sey, denn es gab ja auch andere heilige Trieren, sondern daß in jener Demosthenischen Stelle die Paralos verstanden werden müsse. Philippos nämlich hatte die heilige Triere weggeführt, sagt Demosthenes, daß es die Paralos war, sah man aus den Atthiden, worin dieselbe That erwähnt war. Diese wurde bei Gelegenheit einer Landung bei Marathon ausgeführt.“ Dies Faktum war also, wenn der für das sechste Buch angenommene Zeitraum richtig ist, von Philochoros erst nach DL 107, 3. erzählt.

6. Dafür, daß Philippos Kaperkrieg in die Zeit der Eroberung von Olynthos gehöre, hat uns endlich Justinus ³⁾ ein bestimmtes Zeugniß aus Trogus Pompejus überliefert, welches bisher völlig unbeachtet geblieben ist, da es doch allein einen ziemlich sichern Haltpunkt hätte geben können. Die Worte sind: Iude (sc. post Olynthi excidium) quasi omnia, quas agittasset animo, ei licerent, auraria in Thessalia, argenti metalla in Thracia occupat, et, ne quod jus vel fas inviolatum prae-termineretur, piraticam quoque exercere instituit. Hier auf erzählt er Philippos Thracischen Krieg (gegen Kersebleptes) und dann den Philokrateischen Frieden und das Ende des Phokischen Kriegs. Von Justinus Auszuge wird Niemand eine ganz gewissenhafte Beachtung der Chronologie erwarten. Jener Kaperkrieg begann einige Zeit vor der Einnahme von Olynthos und dauerte nach derselben noch fort. Ersteres wird

1) V. ἀπὸ τριήρης.

2) X. a. D. S. 21.

3) VII, 3.

zur Genüge bestätigt durch Aeschines¹⁾, der berichtet: Phrynon der Rhodanusier, sey während der *oroada* der Olympischen Spiele von Makedonischen Piraten gefangen, und als er nach bezahltem Lösegelde wieder nach Athen zurückkehrte, sey Ktesiphon zum Gesandten an Philippos gewählt worden, damit das Lösegeld wieder erstattet würde, da nach dem Völkerrecht selbst im wirklichen Kriege während dieser Zeit alle Feindseligkeiten eingestellt waren. Die *oroada* der Olympischen Spiele von Ol. 108, 1. fallen gegen das Ende von Ol. 107, 4. und zu Anfang des folgenden Jahres.

4) Einheit, Zeitpunkt und Erfolg der Rede.

Dass die erste Philippika wirklich ein Ganzes sey, davon werden wir erst dann vollkommene Ueberzeugung erlangen, wenn wir erkannt haben, wie es kam, dass Dionysios irren musste. Den Gründen, welche bisher für die Einheit derselben aufgestellt sind²⁾, füge ich noch folgenden hinzu. Sind die noch vorhandenen Proömien acht, was zu bezweifeln ich niemals Grund habe finden können, so oft ich sie las: so können wir sie entweder als Eingänge wirklich von Demosthenes gehaltener, aber nicht weiter von ihm schriftlich ausgeführter Reden betrachten, oder, wofür ich mich entscheide, als Vorstudien zu künftigen Demegorien. Dass die Alten auf die Exordien großen Fleiß verwandten, ist bekannt und auch an sich wahrscheinlich, da ein schöner und dem Gegenstande der Rede angemessener Eingang von vorn herein die Zuhörer für den Redner einnimmt. Die Richtigkeit also dieser Proömien vorausgesetzt, können wir aus dem 21sten derselben, welches Demosthenes um die Zeit der ersten Philippika geschrieben haben muß, ein Argument für die Untheilbarkeit dieser entnehmen. Hierin³⁾ wird nämlich Philippos Erscheinen im Hellespont und die Landung seiner Kaper bei Marathon erwähnt, also eine Begebenheit, welche in dem zweiten Theile der Philip-

1) *π. παρρηγ.* S. 196. f.

2) *Bremi a. a. O.* S. 31. ff. *Win. Comm.* S. 60. *Brückh. Phil.* S. 135.

3) S. 1432.

pika (der sechsten bei Dionysios) als eine kürzlich geschehene bezeichnet wird. Nun enthält aber jenes angezogene Proömion auch einen Satz ¹⁾, den Demosthenes mit wenigen Veränderungen im ersten Theile unserer Philippika wirklich gebraucht hat. Da mithin dies Proömion vor oder zur Zeit des ersten Theils unserer Philippika entstanden ist, aber auch schon ein Ereigniß meldet, das kurz vor der Zeit geschehen seyn muß, wohin der 2te Theil von Dionysios gesetzt wird, so können die beiden Theile nicht von einander getrennt werden.

Daß die letzte Hälfte nicht nach der Eroberung von Olynthos *Ol.* 108, 2. als eine besondere Rede gehalten seyn könne, möge noch durch Folgendes begründet werden. Ein sehr wichtiges, negatives Merkmal ist, daß der Fall von Olynthos nirgends erwähnt wird, den gewiß Demosthenes nicht verschwiegen haben würde, wenn er sich damals schon ereignet hätte. In dem übermüthigen Briefe an die Euböer hatte Philippos diesen geschrieben, sie möchten nicht auf ein Bündniß mit den Athendern ihre Hoffnung setzen, denn diese vermöchten sich selbst nicht zu schützen. So konnte er doch nur schreiben, bevor er selbst eben durch die Euböer den Athendern friedliche Absichten zu erkennen gab, was gegen Ende von *Ol.* 107, 4. geschah. Zu Anfang des folgenden Jahres machte Philokrates den Vorschlag, den das ganze Volk, wie Aeschines sagt, ²⁾, einstimmig bestätigte: es solle dem Philippos gestattet seyn, einen Herold und Gesandte wegen des Friedens nach Athen zu schicken. Euklinos erhob gegen dies Psephisma die Klage der Gesehwirigkeit, und als diese vor Gericht kam, vertheidigte Demosthenes den Philokrates und empfahl wie es scheint den Frieden. Philokrates wurde freigesprochen. Daß aber Demosthenes, nachdem er schon zum Frieden gerathen hatte, nicht noch jene Philippika gehalten haben könne, leuchtet ein; auch würde sich dann wol irgend eine Andeutung über jenen Friedensvorschlag in ihr selbst finden.

Für die Bestimmung des Zeitpunktes, worin die ganze

1) *Or.* 1432, 26. οἱ γὰρ οἱ ταχὺ — σχοίμεν αὖ παντός u. *Phil.* I. *Or.* 44, 6.

2) π. παρρηρ. *Or.* 199.

Rede gesprochen ist, sind wir ziemlich beschränkt; über das letzte Viertel von *DI.* 107, 4. dürfen wir sie nicht hinausrücken. Die Athener haben nämlich den Plan, eine Freibeuterschaar auszurüsten, wirklich ausgeführt, und wie Demosthenes behauptet ¹⁾ ließ der König, weil ihm die Plünderungen ihrer Kaper und die Blockirung seiner Häfen lästig war, ihnen *DI.* 108, 1. durch Neoptolemos, Aristodemos, Ktesiphon Anträge zum Frieden machen. — Die Unterwerfung der Chalkidischen Städte war wol gegen Ausgang von *DI.* 107, 3. vollendet, Philippos Erscheinen im Hellespont, die Einnahme von Melyberna und Korone gehört vielleicht in die Zeit der ersten *DI.* 107, 4, die in der Rede erwähnten Einfälle auf die Inseln und seine Kaperereien in den Herbst und Winter ²⁾. Hiernach ergäbe sich das Ende des Winters oder der Frühling für die Zeit, wo Philippos die Olynthier selbst zu bekriegen anfangt und ihm der Unfall vor Methone begegnete. Die Rede würde also, während der König noch krank war ³⁾, im Frühling des natürlichen Jahres gehalten seyn, in dessen Herbst oder Winter Olynthos selbst eingenommen wurde. — Daß Demosthenes an die Möglichkeit eines plötzlichen Todes des Königs (an seinen Unfall vor Methone) denkt, machen selbst seine Worte wahrscheinlich. „Ist Philippos gestorben? — Nein, bei Gott, aber krank ist er. — Was liegt euch daran? Denn sollte diesem etwas Menschliches begegnen, so werdet ihr euch bald einen andern Philippos schaffen, wenn ihr ferner auf diese Weise die Sachen betreibt; denn auch er ist nicht so sehr durch eigene Kraft emporgewachsen, als durch eure Achtlosigkeit. Gesetzt auch dies, wenn er flürbe und des Glückes Gunst sich zu

1) π. παρὰ π. 442, 25. Phil. Brief 6. 160, 3.

2) Phil. I. 6. 48. g. 6.

3) Phil. I. 6. 43, 11. τὸ ἄρα φησὶν, οὐ μὲν ὅλ, ἀλλ' ἀσθενεῖ. Daß sich dieses Gerücht auf eine wirkliche Krankheit des Königs gründe, haben bereits Andere bemerkt — Ich möchte nicht behaupten, daß aus solchen Gerüchten nichts zu folgern sey, weil dadurch bloß die gewöhnliche Frage der Schwärzer und Neugierträumer bezeichnet würde. Dies mag in spätern Phil. Reden so zu erklären seyn, aber wol nicht in den frühern, da der Krieg gegen Philippos noch neu war. — Ueber die Krankheit selbst siehe d. vor. Abh. 6. 206. f.

Galiartos gehört in *Ol.* 96, 2. ¹⁾ Wenn also Demosthenes hier von zwei vor 45 und 9 Jahren ausgeführten Unternehmungen spricht: so konnte er sehr füglich in dieser Verbindung die vor 4 Jahren nach *Pylos* unternommene Expedition als eine jüngst geschehene bezeichnen. Sie war ja auch die letzte glückliche That der Athener ²⁾.

3) Philippos Erscheinen im Hellespont, sein Einfall auf die Inseln Lemnos, Imbros, die Kapereien bei *Gerastos*, die Landung bei *Marathon* und die Entführung der heiligen *Triere* gehören in *Ol.* 107, 4.

Man könnte mehreren Erklärern des Demosthenes, welche über Zeit und Einheit der Rede ihre Meinung abgegeben haben, wol nicht mit Unrecht den Vorwurf machen, daß sie über das Schwierigste zu urtheilen sich vorsehen, bevor sie das Historische, aus dem doch allein mit Sicherheit Aufschluß zu gewinnen ist, gründlich erforscht haben. Denn daß Philippos Unternehmungen, welche in dieser Rede als in verwichener Zeit geschehen bezeichnet werden, in eine spätere Zeit gehören, als wohin man sie bisher gesetzt hat ³⁾, dafür gibt es, außer

1) Vgl. *Clint. Fast. Hell.* zu *Ol.* 96, 2. *Xenoph. Hell.* III. 5, 17—19.

2) Daß aber die Zeitpartikeln *πρῶν*, *πρώην* in ziemlich weiter Bedeutung genommen worden, dafür hat schon *Weiske* (*de hyp.* III. S. 35. not. 23.) mehrere Beispiele beigebracht, die jedoch nicht alle richtig von ihm erklärt sind. Ich hebe hier nur zwei auf. Eine Stelle, welche mit der unsrigen verglichen werden kann, findet sich in der Rede gegen *Aristokrates* (S. 684, 17.). Hier bezeichnet Demosthenes den vor 6 Jahren (*Ol.* 105, 3.) nach *Eubda* gemachten Feldzug mit den Worten: *ὅτ' ἐσώζομεν . . . ἑνὶ βότῳ τὰ τελευταία οὐκ*, ebenfalls in Verbindung mit ältern Begebenheiten. Von demselben Feldzuge spricht er in der Rede gegen *Androtion* S. 597., die *Ol.* 106, 2. gehalten ist, also: *ἴσθ' ὅτι πρῶην* (d. h. vor drei Jahren) *ἐν βροχῇσιν ἡμερῶν τριῶν ἐβοηθήσατε καὶ Θηβαίους ὑποσπόνδους ἀπέπεμψατε*. — Noch ist das *Schollion Rav.* an unserer Stelle über *τελευταία πρῶην* zu bemerken: *τελευταία μὲν, ὡς πρὸς ταύτας τὰς στρατάς, πρῶην δὲ, ὡς πρὸς τὸν χρόνον, καθ' ὃν ἐλάγεται ὁ λόγος*.

3) *Euchesini* (S. 271. Anm. 73.) bezieht sie auf die Zeit des Bundesgenossenkriegs (*Ol.* 105, 3.). *H. G. Becker* (*Uebers. d. Phil. Red.* S. 17 f., vgl. S. 80 f.): „Mag man über die Verbindung der angeblich aus zwei verschiedenen Reden bestehenden ersten *Philippika* des Demosthenes urtheilen wie man will, nur in die letzte Zeit des Bundesgenossenkriegs können diese Angriffe des Königs gegen Athen fallen u. s. w.“ *Bremi a. a. O.* S. 30. setzt sie in *Ol.* 106, 1., auch *Rüdiger* (*Dem. Phil. ed. alt.* S. 206.), *Böckh* (*de arch. Att.*

daß die Sache an und für sich sehr wahrscheinlich ist, mehr als eine ziemlich bestimmte Andeutung der Alten.

Es wird überliefert¹⁾, daß Philippus um Ol. 106, 1. noch Scheu gehabt habe vor der Macht und dem Ansehen Athens, daß das Bündniß zwischen ihm und Athen damals noch bestanden²⁾, und zur Zeit der Rede für die Rhodier³⁾ verachteten manche Athener ihn als einen unbedeutenden Feind. Ist es also glaublich, daß Philippus sich damals solche Frevel gegen sie erlaubt habe, da er selbst bisher gar nicht einmal von ihnen gekränkt, geschweige denn besiegt worden war? In dem Bundesgenossenkrieg wurden Lemnos und Imbros von den Bundesgenossen verheert (nach Diod. 4) Ol. 106, 1.), und schon aus diesem Grunde ist Philippus' Einfall um dieselbe Zeit unwahrscheinlich. Wie wäre selbst bei dem leichtsinnigsten Volke jene Verachtung des Feindes erklärlich, wenn dieser ihnen schon kurz vorher solche Gefahren bereitet hatte. Freilich hat man in jenem Angriffe auf Lemnos und Imbros nur Kapereien und unbedeutende Feindseligkeiten gesehen, und behauptet, jene Fakta gehörten in einen Zeitpunkt, wo man sich plagte und neckte, aber nicht mit Hitze Krieg führte; die Wegnahme des heiligen Schiffes und der Brief an die Euböer seyen übermüthige Neckereien, und das Aufbringen der Schiffe bei Gerästos eine Geldspeculation gewesen⁵⁾. Hiergegen hat schon Jacobs⁶⁾ gegründete Zweifel erhoben; man wird jene Meinung völlig unstatthaft finden, wenn man bedenkt, in welchem Verhältnisse diese Inseln zu Athen standen. Lemnos, Imbros, Skyros, der Chersones waren fast die einzigen Besitzungen, welche den Athenern nach mannigfachen Verlusten, die sie im Bundesgenossenkriege und durch Chares' Untüchtigkeit und Nachlässigkeit erlitten hat-

pseudop. S. 106.) und Bömel (Prolegg. in Phil. I. et Olynth. S. 73 f.) in Ol. 106, 2., Weiske (de hyp. III. S. 29. Bgl. I. S. 34 43.) und Winiewski (Comm. S. 60 ff. 315.) in Ol. 106, 4.

1) Diod. XVI, 8.

2) R. üb. Halon. S. 79.

3) Bgl. S. 197.

4) Diod. XVI, 21.

5) Bremi a. a. O. S. 29.

6) Dim. Staatsr. II. Ausg. S. 86. f.

ten, übrig geblieben waren. Auf allen diesen waren Kleruchen, sie waren die eigenthümlichsten, die theuersten Besizthümer Athens, wer solche angriff, der griff die Athener in ihrem Herze an. Daher finden wir denn auch ¹⁾, daß ihnen die Rettung und der Schutz derselben sehr am Herzen liegt.

1. Das erste, negative, Merkmal für die Zeitbestimmung jener Kapereien bieten die Dlynthischen Reden. Hier zählt Demosthenes ²⁾ alle bisherige Unternehmungen des Königs mit ziemlicher Vollständigkeit auf, den Kampf um die Inseln würde er gewiß nicht verschwiegen haben, wenn ein solcher bisher schon Statt gefunden hätte.

2. Aeschines ³⁾, indem er seine Mitbürger an die Bedrängnisse des Philippischen Kriegs erinnert, sagt: „Philippus brach aus Makedonien auf und stritt nicht mehr mit uns um Amphipolis, sondern bereits um Lemnos, Imbros und Skyros, unsere Besizthümer. Unsere Mitbürger aber waren im Begriff, den Chersones zu verlassen, der anerkannt den Athenern gehörte, und ihr waret genöthigt, mehrere außerordentliche Versammlungen mit Angst und Lärm zu halten, als nach den Gesetzen angeordnet sind. Unsere Lage aber war so schwankend und gefährlich, daß Kephisophon der Pöanier, einer der Freunde und Vertrauten des Chares, genöthigt wurde, darauf anzutragen, daß Antiochos, der über die Schnellsegler gesetzt war, so schnell als möglich abschiffe und den Befehlshaber der Kriegsmacht aufsuche und ihm, wo er ihn treffe, erkläre, daß sich das Volk der Athener verwundere: daß, während Philippus gegen den Athenaischen Chersones ausziehe, die Athener nicht wüßten, wo ihr Feldherr sey und die Macht, welche sie ausgesendet hätten.“

Ol. 105, 3. hatte Kersobleptes, durch Chares genöthigt, in einen Vertrag eingewilligt, wornach der Chersones an die Athener zurückgegeben werden sollte ⁴⁾. Doch nahmen diese, in dem Kriege gegen ihre Bundesgenossen verwickelt, damals

1) Siehe unten.

2) Dlynth. I. S. 12. 13.

3) π. πυραργ. S. 251.

4) Dem. g. Aristotr. S. 678.

noch nicht förmlich Besitz vom Chersones. Dies geschah erst einige Zeit nach Beendigung jenes Krieges, als das Volk Klearchen dorthin schickte. Wenn nun auch Diodoros ¹⁾ dies nachholend, vielleicht um ein oder zwei Jahre zu spät, erst unter Ol. 106, 4. meldet, so kann doch Philippos Unternehmen gegen den Chersones als eine Attische Besetzung jedenfalls erst nach dieser Zeit geschehen seyn.

Aus der Stelle des Aeschines ist aber klar, daß jene That nur gegen das Ende des Krieges gegen Philippos fallen können; denn gleich darauf sagt er: so sey die Lage der Stadt gewesen, während die Reden über den Frieden gehalten worden seyen. Diese Reden wurden aber den 18ten Elaphebolion Ol. 108, 2. gehalten, der Friede kam den 19ten wirklich zu Stande. Hier wird man vielleicht mir entgegen ²⁾: beim Redner dürfe man keine genaue Chronologie suchen, er könne die Thatfachen benutzen, wie es der Zweck seiner Darstellung erfordere. Ich gebe zu, daß wo der Redner über Ereignisse und Zustände spricht, die an Zeit und Ort entlegener sind, seine Treue und Genauigkeit nicht eben hoch anzuschlagen sey, aber wo er von Begebenheiten handelt, welche seine Zuhörer selbst erlebt, woran sie thätigen Antheil genommen und wo für das Andenken noch frisch war: da verdient er allerdings einen stärkern Glauben, wenn nicht unwiderlegbare Zeugnisse das Gegentheil erweisen. Begebenheiten anzuführen, die, wäre die bisherige Meinung richtig, sechs bis acht Jahre vor dem Frieden geschehen seyn mußten, und mit den Worten fortfahren: so waren die Umstände des Staats, als der Friede verhandelt wurde, da es doch viel näher lag, die Calamitäten des Chalkidischen Krieges zu erwähnen, wäre, wie mich dünkt, eine Ungereimtheit, die wir Aeschines nicht aufbürden dürfen.

3. Eine sehr deutliche Angabe für die Zeit jenes Kaperkrieges gewährt die Stelle in der Rede gegen Meära ³⁾; hier wird angedeutet, daß Philippos nach dem Euböischen und während des Dlynthischen Krieges die Inseln Lemnos, Im-

1) Diod. XVI, 34.

2) S. Briste de hyp. III. S. 29. 30.

3) S. 1346.

broß, Skyros und den Eherones bedroht habe; es ist aber der Euböische Feldzug gemeint, welcher in den Frühling von Ol. 107, 3. gehört.

4. In dem 21sten Proömion ¹⁾, einem Exordium zur ersten Philippika, wird Philippos Erscheinen im Hellespont und die Landung seiner Kaperschiffe bei Marathon erwähnt, auch in der Rede ²⁾ selbst sein Einfall auf die Inseln, die Wegnahme der Schiffe bei Gerastos und die Landung bei Marathon zugleich genannt, so daß man sieht, daß jene Fakta der Zeit nach nicht sehr auseinander liegen; sie sind vielleicht alle in dem Raume eines halben Jahres geschehen. Könnten wir nun für eine dieser Begebenheiten eine genauere Zeitbestimmung nachweisen, so hätten wir zugleich den Platz für alle gefunden. Glücklicher Weise gibt uns Diodoros eine solche für Philippos Unternehmen gegen die Städte am Hellespont. Nachdem er nämlich den Chalkidischen Krieg erwähnt hat, sagt er ³⁾, bevor er Olynthos Eroberung beschreibt: Philippos habe die Absicht gehabt, sich der Städte am Hellespont zu bemächtigen. Unter den Städten am Hellespont sind hier die an der Thrakischen Seeküste bis Kardias gelegenen ⁴⁾ und der Attische Eherones zu verstehen. Er berichtet gleich darauf die Einnahme von Meliberna und Torone, die er, wie es scheint, zu jenen Städten rechnet. Dies setzt er unter dem Archon Theophilos Ol. 108, 1. gleich zu Anfange des Jahres, allein wie schon früher bemerkt ist, durch die weitläufige Beschreibung der Kriege des Artaxerxes Dchos hat er sich für die Hellenische Geschichte die Zeit beengt und drängt Alles in der Kürze zusammen. Wir dürfen nur das als das Richtige festhalten, daß Philippos unvermuthetes Erscheinen im Hellespont zwischen dem Ende des Chalkidischen Krieges und der

1) S. 1432.

2) S. 49. 60.

3) XVI, 53. Φίλιππος μὲν σπεύδων τὰς ἐκ τῆς Ἑλλάδος πόλεις χειρῶσθαι Μηκύνεσσιν μὲν καὶ Τορώνῃν χωρὶς κινδύνων διὰ προΐδουλος παρέλαβεν.

4) Amphipolis wird z. B. in einem Epigramm (bei Jacobs Catal. Epigr. in Animalver. Anthbl. vol. XIII. S. 848.) eine in der Nähe des Hellesponts gelegene Stadt genannt.

Eroberung von Dlynthos gehört. Nach dem Fall dieser Stadt war die Gefahr für den Chersones noch erhöht, und diese Zeit scheint Aeschines in der vorhin angezogenen Stelle im Auge zu haben.

5. Dionysios sagt ¹⁾: Demosthenes habe unter dem Archon Themistokles Ol. 108, 2. die sechste Philippika gehalten *περὶ τῆς φυλακῆς τῶν νησιῶν καὶ τῶν ἐν Ἑλλησπόντῳ πόλεων*. Wer die Geschichte des Philokrateischen Friedens kennt, sieht ein, daß Demosthenes unmöglich in diesem Jahre den zweiten Theil unserer Philippika als eine besondere Rede gehalten haben könne, allein daß Dionysios das Ganze erfunden habe, darf man nicht glauben: er muß die historische Notiz vor sich gehabt haben, daß Philippos um diese Zeit etwa nach der Eroberung von Dlynthos die Inseln und die Städte am Hellespont gefährdet habe. Dies können wir nicht wegläugnen, wenn wir nicht annehmen, daß er bei Zeitbestimmung der Philippischen Reden ganz nach eigener Willkür verfahren sey und erst nach ihnen die Geschichte habe construiren wollen. Diese Notiz entnahm er ohne Zweifel aus dem 6ten Buche der Atthis des Philochoros, der jene in der ersten Philippika erwähnten Fakta erst nach Dlynthos Eroberung und vor dem Philokrateischen Frieden unter Ol. 108, $\frac{1}{2}$. aufgezeichnet hatte.

Für die Wegnahme der Paralos läßt sich aus Philochoros eine spätere Zeitbestimmung als die bisher angenommene auf folgende Weise begründen:

Es ist wahrscheinlich ²⁾, wenigstens gibt es kein entscheidendes Argument gegen die Behauptung, daß das fünfte Buch seiner Atthis mit dem Archontate des Apollodoros (Ol. 107, 3.) geschlossen, das sechste Buch von da an begonnen und die Ge-

1) An Imm. G. 123, 7. Colb.

2) Ich halte nämlich mit Joh. Gerh. Vossius die von Eubias angeführte Schrift *περὶ τῶν Ἀθηναίων ἀρχόντων ἀπὸ Ζευγαρίδου μέχρι Ἀπολλοδώρου* (Ol. 101, 3. — Ol. 107, 3.) für einen Theil der Atthis. Daß das fünfte Buch noch über den Regierungsantritt Philippos, der in Ol. 105, 1. gehört, hinausgerichtet habe, werde ich an einer andern Stelle wahrscheinlich machen. Vgl. jedoch Böckh *ab. d. Plan d. Atth. d. Philoch.* G. 5. f.

Böckh's Forschungen. 1.

schichte Athens wenigstens bis auf die Schlacht bei Chároneia, wahrscheinlich aber noch etwas weiter fortgeführt habe. Nun führt Harpokration ¹⁾ aus Demosthenes vierter, nach der gewöhnlichen Zählung ersten Philippischen Rede die Worte an: καὶ τὴν ἱερὰν ἀπὸ τῆς χώρας ὄχρε' ἔχων τριήρη, und fügt zur Erklärung bei: λέγεται ἂν ἡ παράλος, ὡς συνιδεῖν ἔστιν ἐκ τοῦ τῆς Φιλοχόρου καὶ ἐκ τῆς Ἀνδροτίωνος ὁμοίως ἐκτῆς. „Harpokration wollte hiermit nicht sagen, wie Böckh ²⁾ sehr wahr bemerkt: aus diesen könne man sehen, daß unter der heiligen Triere jederzeit die Paralos gemeint sey, denn es gab ja auch andere heilige Trieren, sondern daß in jener Demosthenischen Stelle die Paralos verstanden werden müsse. Philippos nämlich hatte die heilige Triere weggeführt, sagt Demosthenes, daß es die Paralos war, sah man aus den Atthiden, worin dieselbe That erwähnt war. Diese wurde bei Gelegenheit einer Landung bei Marathon ausgeführt.“. Dies Faktum war also, wenn der für das sechste Buch angenommene Zeitraum richtig ist, von Philochoros erst nach DL 107, 3. erzählt.

6. Dafür, daß Philippos Kaperkrieg in die Zeit der Eroberung von Olynthos gehöre, hat uns endlich Justinus ³⁾ ein bestimmtes Zeugniß aus Trogus Pompejus überliefert, welches bisher völlig unbeachtet geblieben ist, da es doch allein einen ziemlich sichern Haltpunkt hätte geben können. Die Worte sind: Iude (sc. post Olynthi excidium) quasi omnia, quae agittasset animo, ei liceret, auraria in Thessalia, argenti metalla in Thracia occupat, et, ne quod jus vel fas inviolatum praetermitteret, piraticam quoque exercere instituit. Hierauf erzählt er Philippos Thrakischen Krieg (gegen Kerobleptes) und dann den Philokrateischen Frieden und das Ende des Phokischen Kriegs. Von Justinus Auszüge wird Niemand eine ganz gewissenhafte Beachtung der Chronologie erwarten. Jener Kaperkrieg begann einige Zeit vor der Einnahme von Olynthos und dauerte nach derselben noch fort. Ersteres wird

1) V. ὑπὸ τριήρης.

2) Z. a. D. S. 21.

3) VII, 3.

zur Genüge bestätigt durch Aeschines ¹⁾, der berichtet: Pheon der Rhannusier, sey während der *anordai* der Olympischen Spiele von Makedonischen Piraten gefangen, und als er nach bezahltem Lösegelde wieder nach Athen zurückkehrte, sey Kleisthenes zum Gesandten an Philippos gewählt worden, damit das Lösegeld wieder erstattet würde, da nach dem Völkerrecht selbst im wirklichen Kriege während dieser Zeit alle Feindseligkeiten eingestellt waren. Die *anordai* der Olympischen Spiele von Ol. 108, 1. fallen gegen das Ende von Ol. 107, 4. und zu Anfang des folgenden Jahres.

4) Einheit, Zeitpunkt und Erfolg der Rede.

Daß die erste Philippika wirklich ein Ganzes sey, davon werden wir erst dann vollkommene Ueberzeugung erlangen, wenn wir erkannt haben, wie es kam, daß Dionysios irren mußte. Den Gründen, welche bisher für die Einheit derselben aufgestellt sind ²⁾, füge ich noch folgenden hinzu: Sind die noch vorhandenen Proömien acht, was zu bezweifeln ich niemals Grund habe finden können, so oft ich sie las: so können wir sie entweder als Eingänge wirklich von Demosthenes gehaltenen, aber nicht weiter von ihm schriftlich ausgeführter Reden betrachten, oder, wofür ich mich entscheide, als Vorstudien zu künftigen Demegorien. Daß die Alten auf die Proömien großen Fleiß verwandten, ist bekannt und auch an sich wahrscheinlich, da ein schöner und dem Gegenstande der Rede angemessener Eingang von vorn herein die Zuhörer für den Redner einnimmt. Die Richtigkeit also dieser Proömien vorausgesetzt, können wir aus dem 21sten derselben, welches Demosthenes um die Zeit der ersten Philippika geschrieben haben muß, ein Argument für die Untheilbarkeit dieser entnehmen. Hierin ³⁾ wird nämlich Philippos Erscheinen im Hellespont und die Landung seiner Flotte bei Maratton erwähnt, als eine Begebenheit, welche in dem zweiten Theile der Philip-

1) *π. παρὰ π.* S. 196. f.

2) Bremi a. a. O. S. 31. ff. Win. Comm. S. 60. *Brüder* *Philip* S. 135.

3) S. 1432.

pila (der sechsten bei Dionysios) als eine kürzlich geschehene bezeichnet wird. Nun enthält aber jenes angezogene Proömion auch einen Satz ¹⁾, den Demosthenes mit wenigen Veränderungen im ersten Theile unserer Philippika wirklich gebraucht hat. Da mithin dies Proömion vor oder zur Zeit des ersten Theils unserer Philippika entstanden ist, aber auch schon ein Ereigniß meldet, das kurz vor der Zeit geschehen seyn muß, wohin der 2te Theil von Dionysios gesetzt wird, so können die beiden Theile nicht von einander getrennt werden.

Daß die letzte Hälfte nicht nach der Eroberung von Olynthos Ol. 108, 2. als eine besondere Rede gehalten seyn könne, möge noch durch Folgendes begründet werden. Ein sehr wichtiges, negatives Merkmal ist, daß der Fall von Olynthos nirgends erwähnt wird, den gewiß Demosthenes nicht verschwiegen haben würde, wenn er sich damals schon ereignet hätte. In dem übermüthigen Briefe an die Euböer hatte Philippos diesen geschrieben, sie möchten nicht auf ein Bündniß mit den Athenern ihre Hoffnung setzen, denn diese vermöchten sich selbst nicht zu schützen. So konnte er doch nur schreiben, bevor er selbst eben durch die Euböer den Athenern friedliche Absichten zu erkennen gab, was gegen Ende von Ol. 107, 4. geschah. Zu Anfang des folgenden Jahres machte Philokrates den Vorschlag, den das ganze Volk, wie Aeschines sagt, ²⁾, einstimmig bestätigte: es solle dem Philippos gestattet seyn, einen Herold und Gesandte wegen des Friedens nach Athen zu schicken. Euklinas erhob gegen dies Psephisma die Klage der Geschwidrigkeit, und als diese vor Gericht kam, vertheidigte Demosthenes den Philokrates und empfahl wie es scheint den Frieden. Philokrates wurde freigesprochen. Daß aber Demosthenes, nachdem er schon zum Frieden gerathen hatte, nicht noch jene Philippika gehalten haben könne, leuchtet ein; auch würde sich dann wol irgend eine Andeutung über jenen Friedensvorschlag in ihr selbst finden.

Für die Bestimmung des Zeitpunktes, worin die ganze

1) O. 1432, 26. οἱ γὰρ οἱ ταῦτ' — οὐχοίμεν ἂν παντός u. Phil. I. O. 44, 6.

2) π. παρικρ. O. 199.

Rede gesprochen ist, sind wir ziemlich beschränkt; über das letzte Viertel von Ol. 107, 4. dürfen wir sie nicht hinausrücken. Die Athener haben nämlich den Plan, eine Freibeuterschaar auszurüsten, wirklich ausgeführt, und wie Demosthenes behauptet ¹⁾ ließ der König, weil ihm die Plünderungen ihrer Kaper und die Blockirung seiner Häfen lästig war, ihnen Ol. 108, 1. durch Neoptolemos, Aristobemos, Kleisiphon Anträge zum Frieden machen. — Die Unterwerfung der Chalkidischen Städte war wol gegen Ausgang von Ol. 107, 3. vollendet, Philippos Erscheinen im Hellespont, die Einnahme von Methyberna und Torone gehört vielleicht in die Zeit der Etesien Ol. 107, 4, die in der Rede erwähnten Einfälle auf die Inseln und seine Kaperereien in den Herbst und Winter ²⁾. Hiernach ergäbe sich das Ende des Winters oder der Frühling für die Zeit, wo Philippos die Olynthier selbst zu bekriegen anfing und ihm der Unfall vor Methone begegnete. Die Rede würde also, während der König noch krank war ³⁾, im Frühling des natürlichen Jahres gehalten seyn, in dessen Herbst oder Winter Olynthos selbst eingenommen wurde. — Daß Demosthenes an die Möglichkeit eines plötzlichen Todes des Königs (an seinen Unfall vor Methone) denkt, machen selbst seine Worte wahrscheinlich. „Ist Philippos gestorben? — Nein, bei Gott, aber krank ist er. — Was liegt euch daran? Denn sollte diesem etwas Menschliches begegnen, so werdet ihr euch bald einen andern Philippos schaffen, wenn ihr ferner auf diese Weise die Sachen betreibt; denn auch er ist nicht so sehr durch eigene Kraft emporgewachsen, als durch eure Achtslosigkeit. Gesetzt auch dies, wenn er stürbe und des Glückes Gunst sich zu

1) π. παρρηγ. C. 442, 26. Phil. Brief C. 150, 3.

2) Phil. I. C. 48. g. C.

3) Phil. I. C. 43, 11. τῆς αὐτῆς φωνῆς, οὐ μὲν δέ, εἰ μὴ ἀποθνήσκῃ. Daß sich dieses Gerücht auf eine wirkliche Krankheit des Königs gründe, haben bereits Andere bemerkt — Ich möchte nicht behaupten, daß aus solchen Gerüchten nichts zu folgern sey, weil dadurch bloß die gewöhnliche Frage der Schwärzer und Reuegeistsdrämer bezeichnet würde. Dies mag in spätern Phil. Reden so zu erklären seyn, aber wol nicht in den frühern, da der Krieg gegen Philippos noch neu war. — Ueber die Krankheit selbst siehe d. vor. Abh. C. 206. f.

uns wendete, welches immer besser als ihr selbst für euch gewaltet, und auch dieses bewirkte, so wißt, daß wenn eure Macht in der Nähe ist und bei der allgemeinen Verwirrung einschreitet, ihr die Angelegenheiten nach Willkür leiten könnt; so wie es aber jetzt mit euch steht, würdet ihr, wenn auch ein Geschick euch Amphipolis darböte, es nicht einmal annehmen können, da ihr mit euren Rüstungen und Gedanken so weit entfernt seyd.“

Was endlich den Erfolg der Rede betrifft, so ist es gewiß nicht unrecht, zu behaupten, daß die energischen Maßregeln, welche man gegen Ende des Krieges traf, gerade durch sie veranlaßt worden sind. Dl. 108, 2. war Demosthenes bereits geachteter Staatsmann, der auf die Verhandlungen des Philokrateischen Friedens einen großen Einfluß ausübt und unter den Gesandten an Philippos als einer der bedeutendsten erscheint. Dies würde befremden, wenn man bisher seine Rathschläge gar nicht beachtet hätte. Den Plan zur Ausrüstung einer Freibeuterschaar haben die Athener aller Wahrscheinlichkeit nach genehmigt ¹⁾ und im Sommer Dl. ^{107, 4.}_{108, 1.} wirklich ausgeführt ²⁾. Wie Demosthenes gerathen hatte, dem Könige, wenn er gegen Olynthos oder den Chersones Feindseligkeiten beginne, ein Heer von Bürgern entgegenzustellen und Transportschiffe für die Reiterei in Stand zu setzen, wurde auch den Olynthiern in ihrem letzten Kampfe mit ihm ein Bürgerheer zu Hülfe geschickt. Vornehmlich war man auf

1) Die im Leben der X. Redner S. 845. e. erhaltene Notiz aus (*Ἀποδοθείης*) *συνεβούλευσε δὲ τῷ δήμῳ ξεικὸν ἐν Θύασι γράψαι καὶ ἐπὶ τοῦτω τριημιάρχης ἐξέλαινα* beziehe ich auf die erste Philippika. Demosthenes hatte sich darin (S. 48.) selbst erboten, als Freiwilliger mitzugehen. Gegen Herbst Dl. 108, 1., als Philokrates den ersten Friedensvorschlag that, war er zu Athen anwesend, allein damals konnte er schon wieder zurückgekehrt sein. Die Trierarchie, welche Demosthenes leistete, war eine freiwillige und muß in eine Zeit nach der Abfassung der Rede gegen Meidias fallen, weil Demosthenes das selbst seine freiwilligen Leistungen aufzählt, diese aber nicht nennt. Westermann in f. Ausg. der vit. X. orat. vermuthet, daß das Faktum in Dl. 109, 2. gehöre, allein die Geschichte dieses Jahres lehrt, daß dies unstatthaft sey; auch beweisen die von ihm dafür beigebrachten Stellen dies nicht.

2) Vgl. Dem. π. παραπρ. S. 442, 28. Phil. Brief S. 160, 3.

den Schatz der Inseln und des Ebersones bedacht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, als der König jene Einfälle unternahm, man zu Athen beschloß, daß die Meliten und Besonderewohnenden in See gehen, hierauf, daß sie von Bürgern abgelöst werden sollten¹⁾, allein diese Rüstungen unterblieben, als die plötzliche Gefahr vorüber war. Demosthenes wollte, daß ein Hipparch nach Lemnos segle²⁾. Nach der Eroberung von Dlynthos im Sommer Ol. 108, 3. befanden sich auch 2000 Athenäische Hopliten auf Imbros, um den dortigen Bürgern Hülfe zu leisten³⁾. Chares ist Ol. 108, 2. mit der Flotte im Hellespont, um den Ebersones und die Emporien und Kassele des Kersobleptes zu decken⁴⁾.

In der Rede für die Krone⁵⁾ sagt Demosthenes: die Athener hätten nicht allein von dem Tage an, wo sie den Frieden beschworen, d. h. den 19ten Elapheb. Ol. 108, 2., sondern schon, wo sie ihn zu erhalten hofften, alle Kriegsrüstungen eingestellt; Philippus aber sey während dieser ganzen Zeit vorzüglich geschäftig gewesen, weil er geglaubt habe, wie es sich auch bestätigt, daß Alles, was er der Stadt vor Ablegung des Eides wegnähme, sein sicheres Eigenthum seyn werde. — Nun machte zwar schon vor Dlynthos Fall Philokrates den ersten Friedensantrag, wodurch dem Könige zugestanden wurde, Gesandte wegen des Friedens nach Athen zu schicken⁶⁾. Nichtsdestoweniger wurden die Feindseligkeiten fortgeführt, die Eroberung von Dlynthos verdrängte wieder den Gedanken an Frieden; auch unterließ der König, Gesandte nach Athen zu schicken, offenbar um nicht den Anschein zu haben, als suche er den Frieden. Es bedurfte im folgenden Jahre eines neuen Psephisma des Philokrates, welches von Eubulos und Kephisophon unterstützt wurde⁷⁾. In Folge dessen wurden im Boedromion zehn Gesandte gewählt, um den Frieden

1) Dem. Phil. I. S. 50, 21. Probm. 21. S. 1432.

2) Phil. I. S. 47, 17.

3) Dem. u. d. Krons S. 285.

4) Aesch. π. παραρ. S. 267. f.

5) S. 234.

6) Aesch. π. παραρ. S. 198.

7) Aesch. α. α. D. S. 201. f. Dem. u. d. Krons S. 232. 16.

vom Könige zu erbitten. Erst von dieser Zeit an konnte man hoffen, wirklich den Frieden zu erhalten ¹⁾. Die letzte Rüstung geschah wol um die Zeit der Mysterien, damals wurde Proxenos mit 50 Trieren nach den Pylen geschickt ²⁾: doch blieben noch bis ganz zu Ende des Jahres Ol. 108, 2. die ausgesandten Truppen auf den von Philippos bedrohten Punkten. Chares ist noch im Elaphebolion im Chersones ³⁾, Proxenos steht bei Dreos ⁴⁾; als Philippos im Strophorion durch Thermopyla in Phokis einrückt, sind die Athendischen Hopliten von Athen abwesend ⁵⁾.

5) Ursache des Irrthums des Dionysios.

Ich komme jetzt auf die letzte Frage: worin der Irrthum des Dionysios in Betreff der Theilung der ersten Philippika und der Stellung ihrer beiden Hälften als besonderer Reden seinen Grund habe.

Eine Untersuchung über die von Dionysios in seinem Briefe an Ammaios benutzten Hülfsmittel, aus welchen er entweder die chronologischen Angaben selbst, oder die Bestimmungsgründe für die Anordnung der Demosthenischen Reden entnommen hat, ist bisher noch nicht angestellt worden, und doch muß Jeder, der Kritik ausüben will, die Frage nach den Quellen sich zu allererst aufwerfen. In vorliegendem Falle ist diese um so mehr von Wichtigkeit, da in neuester Zeit ⁶⁾ der Glaube an des Dionysios Zuverlässigkeit wankend geworden ist und man anerkennt, daß seine rhetorischen Schriften und

1) Die erste Friedensgesandtschaft kehrte zu Ende des Anthestersion wieder nach Athen zurück; um dieselbe Zeit zog Philippos nach Abdera, um den Kersobleptes zu unterwerfen. Am 3ten oder 4ten Skirphion geht die zweite Gesandtschaft zur Eidesleistung (*ἐκ τῶν ὅρκων*) nach Makedonien und trifft den 13ten Strophorion wieder in Athen ein.

2) Xesch. π. παραπρ. S. 301.

3) Xesch. a. a. D. S. 267. ff.

4) Dem. π. παραπρ. S. 389.

5) Xesch. a. a. D. S. 308.

6) A. W. Becker, Dionys. üb. d. Rednergew. d. Dem. S. xxiv. Anmerk. 28. Ders. Dem. Phil. Red. S. 108. — Westermann, Gesch. d. Bereds. S. 143. und de or. Olynth. Dem. ord. S. 73. ff. Petreus, de orat. Olynth. Dem. ord. p. I. S. 6. ff. Mülliger, de can. Philipp. S. 9. ff.

Kritiken nicht frei sind von wirklichen Irrthümern und Ueber-
 eilungen. Was seine chronologische Anordnung der Philippia-
 schen Reden betrifft, so hat man diese bis auf die jüngste Zeit
 ziemlich als unfehlbar betrachtet, und noch Niemand hat über-
 zeugend erwiesen, daß irgend eine Rede von Demosthenes in
 einem andern Jahre gehalten seyn müsse, als welchem sie
 Dionysios zuweist. Um so dankbarer muß es aufgenommen
 werden, wenn in irgend einem Punkte der Grund seines Irr-
 thums mit ziemlicher Gewißheit aufgedeckt und gezeigt wird,
 daß die Chronologie mehrerer Philippischen Reden der Prüfung
 und Berichtigung bedürfe, daß auch hier ohne Kritik das
 Wahre nicht gefunden werden könne. — Die Frage, welche
 Quellen Dionysios in jenem Briefe und wie er diese benutzte,
 würde befriedigender beantwortet werden können, wenn die ur-
 sprünglichen Werke entweder selbst oder aus diesen mehr Frag-
 mente aufbehalten wären. Dann könnte eine solche Untersu-
 chung sowol ungerechten Tadel von Dionysios abwehren, als
 auch das Maß und die Gränze feststellen, in wie weit seinen
 Angaben Glauben zu schenken sey, und die Ursachen zeigen,
 welche ihn zu Irrthümern veranlaßt haben. Ich beschränke
 mich hier auf die Philippischen Reden.

Außer den ältern Biographen des Demosthenes, welche
 er benutzt hat, ohne sie zu nennen, beruft er sich auf die all-
 gemeine Zeitgeschichte und namentlich auf die *Atthis* des Phil-
 lechoros ¹⁾.

Hätte Jemand es unternehmen wollen, die Geschichte des
 Demosthenischen Zeitalters zu behandeln, wie Thukydides die
 des Peloponnesischen Krieges, und die Reden der ausgezeich-
 neten Staatsmänner und Demagogen auch nur im Auszuge
 dem Hauptinhalte nach mittheilen wollen: der hätte, um sein
 Werk würdig auszuführen, mit Liebe für Athen, wo damals
 die Rede Alles leitete, erfüllt seyn und den Verhandlungen
 und Ereignissen möglichst nahe stehen müssen. Gewiß wurden
 die meisten Reden, welche in den Volksversammlungen gehal-
 ten, nicht vorher aufgeschrieben, die wirklich ausgezeichneten
 aber meist später erst bekannt gemacht und so dem Historiker

1) *κατὰ χρονία*, *κατὰ χρονία*. S. 120, 42. 123, 34. Esclb.

zugänglich. Theopompos, durch Isokrates gebildet, hat seinen Werke in reichem Maße den Schmuck des Dratorischen verliehen. Gerade dies ist es, weshalb ihn Dionysios so sehr hochschätzte, der seine Philippika wenigstens in einzelnen Theilen gekannt haben muß. Wiewol Philippos Thaten der Mittelpunkt sind, an die sich alles Uebrige anreihet, so muß er doch auch die Geschichte Athens ziemlich ausführlich behandelt haben, da er selbst auf frühere Zustände der Stadt zurückging und seinem Werke ein Buch über die berühmten Demagogen seit Perikles einschaltete. Der Verlust desselben ist sehr zu beklagen, da er mit großer Welt- und Menschenkenntniß ausgerüstet es vor allen verstand, den Schein von der Wahrheit zu trennen, in den Charakter der einzelnen Personen einzudringen und aus ihren Reden und Handlungen ihre Eigenthümlichkeiten mit Bestimmtheit zu zeichnen. Doch Theopompos war nicht mit Liebe den Athenern zugethan, und obwol die Stadt in dem Glanze der geistigen Bildung, die sie entfaltet, und mit den Erinnerungen, welche sie weckte, ihn zur Bewunderung hinriß und ihm das Geständniß abnöthigte, daß Athen das Protaneion von Hellas sey¹⁾: so erkannte er nur zu sehr in dem Staate der Athener Entartung und hat ihnen alle Böse nachgeredet. Daß er die Reden, welche gegen Philippus gehalten wurden, im Allgemeinen gekannt und in seinem Werk berücksichtigt, auch die Zeitpunkte angegeben habe, wann vorzüglich Demosthenes zum Kriege gegen Philippos gereizt hat, ist wol gewiß: daß er aber dessen einzelne auf uns gekommene Demegorien auch nur im Auszuge seinem Werke einverleibt, obgleich jedesmal ihre Zeit angedeutet habe, können wir mit Bestimmtheit verneinen. — Nach der Schlacht bei Chäroneia war die Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Hellas abgelenkt, aller Glanz der Rede war nicht im Stande gewesen, die Freiheit zu retten, die größten historischen Talente wandten sich den Thaten Alexanders und seiner Nachfolger zu, Makedonien blieb der Mittelpunkt, auf den sich Alles in der Hellenischen Geschichte bezog; von den bedeutendern Historikern hat sich Niemand ausschließlich der Bearbeitung des Demosthenischen Zeitalters gewidmet.

¹⁾ Atna. VI. C. 254 b. Wichters Fragment. N. 297.

Also ein Geschichtswerk, worin die Demosthenischen Demegorien am gehörigen Orte eingewebt, oder im Auszuge verarbeitet gewesen wären, hat Dionysios nicht vor sich gehabt. Aber auch nicht auf eine alte schriftliche Ueberlieferung gründete er ihre Zeitbestimmung. Kallimachos von Kyrene, der etwa 20 Olympiaden nach der Schlacht bei Chäroneia lebte, hat bekanntlich das großartige Verzeichniß aller ausgezeichneten Schriftsteller und ihrer Werke in 120 Büchern angefertigt; in diesem handelte ein besonderer Abschnitt über die Redner¹⁾, allein man darf nicht glauben, daß in demselben auch die Zeit und Veranlassung der einzelnen Reden angegeben gewesen wäre. Kallimachos war nicht einmal über die Verfasser immer genau unterrichtet, da er nicht selten Einzelnen Reden zuschreibt, die nicht von ihnen waren, wie dieß Dionysios selbst in seinem Deinarchos gezeigt hat²⁾.

Als mit dem Falle der Freiheit Athens auch ihre Geschichte abgeschlossen war, ging man daran, die Attische Geschichte von dem fernsten Mythenalter an bis auf die Gegenwart herab zu bearbeiten, jedoch so, daß dieser und der neuern Zeit ein größerer Umfang gewidmet ward, als dem Alterthume. Man benutzte dazu eine Menge urkundlicher Denkmäler, Inschriften, Psephismen. So entstanden die sogenannten Attiden, Werke, die in annalistischer Form abgefaßt des Schmuckes der Rede völlig entbehrten, aber dafür durch eine genaue Chronologie der Begebenheiten zu entschädigen suchten. Unter diesen Attidenschreibern hat durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit Philochoros einen vorzüglichen Ruf erlangt, der die Geschichte Athens nach Archonten und in der frühern Zeit nach Königen geordnet in 17 Büchern von dem Anfang der Mythen bis auf Antiochos Theos Ol. 129. bearbeitet hat³⁾. Daß seine historischen Angaben genau sind, müssen wir

1) Euidas v. *Kallimachos*. Vgl. die von Westermann de or. Olynth. ord. S. 75. Anm. 42. u. Gesch. d. Beredsf. S. 78, 21. citirten Stellen.

2) Böckh über die Zeitv. d. Mid. S. 60. f. Vgl. auch Pheios Bib. S. 491.

3) Man vergl. außer Siebelis Fragmentensammlung Böckhs ausgezeichnete Abhandlung über den Plan der Attide des Philochoros in den Abh. d. Berl. Akad. a. d. Jahre 1832. Hist. phil. Classe.

den Aussagen der Alten glauben¹⁾, jedoch nicht annehmen, daß er nie gefehlt habe und die Ereignisse immer gerade unter dem Archon geschehen seyn müßten, worunter er sie angesetzt hat. Seine *Atthis* erzählte aber nicht allein die Angelegenheiten der Athener nach Außen, die Kriege, welche sie geführt, und andere merkwürdige Begebenheiten, welche ihre Geschichte berührt haben, sondern sie gab auch über die innern Einrichtungen und Veränderungen, über Verfassung und Gesetzgebung Aufschlüsse. Der Stoff war also ein sehr mannigfaltiger, die Anordnung des Einzelnen hätte äußerst zerrissen werden müssen, wenn er das zu gleicher Zeit Geschehene auch jedesmal mit ängstlicher Sorgfalt an der gehörigen Stelle hätte einschalten wollen. Da es überhaupt nicht seine Absicht war, eine ausführliche Darstellung der Begebenheiten zu liefern, sondern nur ihre Hauptmomente kurz anzugeben, so mußte es zuweilen kommen, daß er bei Ereignissen, die einen größern Zeitraum ausfüllten, nicht immer ihren Anfang angab, sondern sie erst da meldete, wo sie ihr Ende erreicht, oder durch ihre Wendung größere Bedeutung erlangt hatten. Wir können zeigen, daß er Begebenheiten, die zusammengehörten und in dem Raume zweier benachbarter Jahre lagen, unter Einem Archon zusammengestellt hat.

Das sechste Buch seiner *Atthis*, welches vorzüglich die Geschichte des Philippischen Zeitalters behandelte, ist nun die einzige Quelle, welche Dionysios bei Anordnung der Philippischen Reden benutzt hat. Die darin aufgezählten Fakta übernahm er mit dem Glauben, daß sie chronologisch vollkommen richtig angeordnet und ohne weitere Prüfung sich nach ihnen die Zeit der einzelnen Philippischen Reden bestimmen lasse. Aber zweimal, wo er uns die Zeugnisse des Philochoros selbst mittheilt, können wir nachweisen, daß die Begebenheiten früher begonnen haben, als wo sie Philochoros angesetzt hat, an beiden Stellen ist auch Dionysios durch ihn in der Zeitbestimmung der Philippischen Reden irre geleitet worden. Es sind dies des Philochoros An-

1) G. Stebel. *Fragm. d. Philoch.* S. 5.

gaben über Philippos Krieg gegen Olynthos und Byzantion.

Was den letztern betrifft, so kann ich hier nur die Folge der Hauptbegebenheiten kurz andeuten. Ol. 109, 2. im Frühling unternahm Philippos seinen letzten Zug gegen Thrake. In der ersten Zeit war er, nachdem er dem Kersobleptes den Rest seiner Herrschaft genommen, mit der Unterwerfung und Colonisirung des innern Landes beschäftigt; gegen den Frühling Ol. 109, 9. schickte er den Kardianern, die in Streitigkeiten mit den Bewohnern des Chersones verwickelt von Diopetthes bekriegt wurden, Hülfsstruppen und beschwerte sich in einer nach Athen gesandten, drohenden Note über des Diopetthes Verfahren, der von Athen nicht hinlänglich unterstützt durch Erpressungen und Kapereien seine Kriegsmacht unterhalten mußte. Philippos hatte schon damals die Eroberung der Städte am Hellespont im Auge, weshalb er Verstärkung aus Makedonien und Thessalien kommen ließ; zugleich hatte seine Parthei in Euböa das Uebergewicht erhalten. Während so seine Stellung für Hellas immer drohender wurde, erhob sich aufs Neue Demosthenes gegen ihn. Im Frühling und Sommer Ol. 109, 2. sind die Reden über den Chersones, die III. und IV. Philippika bald nach einander gehalten. Vornehmlich in der III. Phil. geht sein Rath dahin, die Truppen im Chersones zu unterstützen, vorallem aber die kräftigsten Anstalten zu Kriegsrüstungen zu machen: Schiffe, Gelder und Soldaten herbeizuschaffen, ferner an den König von Persien und zu den andern Hellenen Gesandte zu schicken. Dieser Rath ist auch bald darauf vom Volke ausgeführt, um diese Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach Eukurgo mit den Kriegsrüstungen beauftragt worden. In der IV. Phil. rath Demosthenes dringender wie vorher, daß man nicht durch ein förmliches Psephisma den Krieg erklären müsse, wie andere Redner damals verlangt zu haben scheinen, sondern wie Philippos selbst verfahren, ihm überall wo er angreife, Widerstand leisten müsse. Ueberdies wiederholt er seine frühern Rathschläge und nimmt sich der Zermern gegen die Reichern in Betreff der Theorika an. Da kein offener Krieg geführt werden soll, so bedurfte es für jetzt dieser außerordentlichen und letzten Ausbülfe noch nicht. Ohne Zweifel

haben bald darauf die Feindseligkeiten wirklich begonnen, auch ist Ephialtes damals nach Persien abgeordnet worden. Im Herbst Ol. 109, 4. werden die glücklichen Feldzüge auf Euböa gegen Dreos und Eretria unternommen; um dieselbe Zeit bemächtigt sich der Chalkidier Kallias der Städte am Pagasetischen Meerbusen. Nachdem Philippos eine Flotte in den Hellespont gebracht, unternimmt er zu Ende Winters und im Frühling die Belagerung von Perinthos und sendet seinen längern Klagebrief nach Athen, worin er den Krieg gleichsam ankündigt. Durch die Hülfe der Byzantier und Persischen Satrapen indeß an Perinthos Einnahme gehindert wendet er sich gegen Byzantion selbst. Ueber den Brief hält Demosthenes die letzte Philippika. Wahrscheinlich geht Chares unmittelbar hiernach gegen Sommer mit einer Flotte von 40 Trieren nach dem Hellespont ab. Da er den Erwartungen nicht entspricht, wird gleich zu Anfange von Ol. 110, 1. Phokion mit einer stärkern Macht den Byzantiern zu Hülfe geschickt, deren Flotte unterdeß über Philippos Feldherrn Demetrios im Bosporos einen Sieg gewonnen hat. Auch die Chier, Rhodier und Koer kommen zu Hülfe. Philippos sendet einzelne Heeresabtheilungen gegen die kleinen Bundesstädte der Byzantier und sucht, um seinen durch die Länge der Belagerung erschöpften Hülfsquellen aufzuhelfen, Rauffahrteischiffe zu kapern. Amyntas nimmt im Boëdromion 20 Athenische Schiffe weg, die zum Schutz einer Getreideflotte abgeschickt den Selymbrianern Hülfe geleistet zu haben scheinen. Um ihre Freilassung zu erwirken, werden am letzten Boëdr. Gesandte von Athen an den König abgeordnet. Dieser unternimmt nach Aufhebung der Belagerung von Byzantion einen Einfall in den Chersones, an dessen Befignahme er nur durch die gegen ihn verbündeten Griechen gehindert wird. Nachdem er den Athenern und wahrscheinlich auch den übrigen Völkern ihre geraubten Schiffe zurückgegeben hat, unternimmt er gegen Winter den Skythischen Feldzug. Unterdessen hat sich auf der Herbstversammlung der Amphiktyonen Ol. 110, 1. der Krieg gegen die Amphissäer entzündet. Da der erste gegen Winter unternommene Feldzug nachlässig geführt, wird auf der Frühlingssammlung ein zweiter gegen sie beschlossen und in diesem Philippos kaum

ben über Philippos Krieg gegen Perinthos und Byzantion
 über den Dynthischen.

Was den ersten betrifft, so kann ich hier nur die Folge
 : Hauptbegebenheiten kurz andeuten, den Beweis behalte ich
 für einen andern Ort vor. Dl. 109, 2. im Frühling
 ternahm Philippos seinen letzten Zug gegen Thrake ¹⁾ und
 eb dort bis zum Herbst Dl. 110, 1. In der ersten Zeit
 er er mit der Unterwerfung des innern Landes beschäftigt ²⁾,
 gen den Frühling Dl. 109, 3. beabsichtigte er, sich der
 Städte an der Propontis, vorzüglich Perinthos und Byzans
 m's ³⁾, zu bemächtigen, ließ deshalb Verstärkung aus Ma-
 ponien und Thessalien kommen ⁴⁾ und schickte eine Flotte
 ch dem Hellespont ⁵⁾. Während so seine Stellung für Hellas
 mer drohender wurde, erhob sich auch Neue Demosthenes
 gen ihn und forderte die Athener auf, da der König den
 Frieden gebrochen habe, den Krieg gegen ihn anzufangen. Im
 Frühling und Sommer Dl. 109, 3. sind die Rede über den
 personos (zur Vertheidigung des Diopetides), die dritte und
 erte Philippika bald nach einander von Demosthenes gehalten.
 Hierauf beginnen auch die Feindseligkeiten zwischen Athen
 und dem Könige. Dieser schickt deshalb Dl. 109, 4., zu An-
 nge des Jahres wie es scheint, seinen Klagebrief nach Athen,
 r sich unter den Demosthenischen Reden erhalten hat. Er
 rixt Selymbria an und beginnt die Belagerung von Perin-
 os. Sein Feldherr Amyntas nimmt im Boëdromion 20
 thenäische Schiffe weg, die den Selymbrianern Hülfe leisten
 ollen. Um die Freilassung der Schiffe auszuwirken, werden
 n letzten Boëdromion Gesandte von Athen an Philippos ge-
 ickt. Dieser entläßt die Schiffe und schreibt den Athenern
 nen Brief, der in der Rede über die Krone aufbewahrt ist ⁶⁾.
 Hierüber hält Demosthenes eine Rede, wahrscheinlich die letzte

1) Egl. Win. comm. S. 156. 174. 185. Diod. XVI, 71.

2) Eib. zu Dem. v. Gherf. S. 89.

3) Dem. v. Gherf. S. 186, 4. Phil. III. S. 120. Phil. IV. S. 149, 17.

4) Dem. v. Gherf. S. 93.

5) Phil. Brief S. 163.

6) S. 249 — 251.

Philippika ¹⁾. Die Athener unternehmen im Winter glückliche Feldzüge auf Euböa gegen Dreos und Eretria unter Phokion und vernichten die Tyrannis des Philistides und Kleitarchos. Den 25ten Gamelion macht Aristonikos den Antrag, Demosthenes wegen der Befreiung Euböas zu bekränzen ²⁾. Nachdem Philippos durch die Hülfe der Byzantier und der Persischen Satrapen an der Einnahme von Perinthos verhindert ist, belagert er Byzantion. Die Athener senden im Frühling Ol. 109, 4. Hülfe unter Chares und Phokion, auch die Thier, Rhodier und Koer schicken eine Flotte. Vor Byzantion Seeschlacht, worin Philippos Feldherr Demetrios besiegt wird ³⁾. Der König ist genöthigt, die Belagerung aufzuheben, und wendet sich gegen den Chersones, den er zum Theil verwüstet und worin er mehrere Städte erobert ⁴⁾. Auch der Chersones wird durch die Athener, Byzantier, Thier und Rhodier gerettet. Philippos schließt mit den Byzantlern Frieden ⁵⁾ im Herbst Ol. 110, 1. unter dem Archon Theophrastos. Hierauf unternimmt er den Feldzug gegen den Skythentönig Ateas, der in einer Schlacht am Ister bleibt ⁶⁾. Unterdeffen hat sich auf der Herbstversammlung der Amphiktyonen Ol. 110, 1. der Krieg gegen Amphissa entzündet ⁷⁾; da der erste Feldzug unter Kottymphos nachlässig gegen sie geführt wird, wird auf der Frühlingsversammlung ein zweiter gegen sie von den Amphiktyonen beschlossen, und in diesem Philippos, kaum

1) Ulpian. S. 45. a.

2) Dem. v. d. Krone S. 252. f. Diob. XVI, 74.

3) An einem Orte, Bacchio, der nach dem heißen Kampfe daselbst *Θερμύμεπλα* umgenannt wird. Dionysios v. Byz. in Geogr. min. ed. Hudson t. III. S. 14.

4) Just. in IX, 1. Syncell. chron. S. 501. b. Bonn. Ausg. Dem. v. d. Krone S. 252, 274.

5) Die Notiz darüber hat sich allein bei Frontin Strateg. I. 4, 13. erhalten. Diodoros XVI. 77. spricht von einem Frieden, den Philippos damals mit den Athenern und den übrigen Griechen geschlossen habe, allein nur mit den Byzantiern wurde der Friede geschlossen, hierin aber aller Wahrscheinlichkeit nach die beiderseitigen Bundesgenossen einbegriffen. Diodoros irrt, indem er auf die Athener bezieht, was er von den Byzantiern und Athenern als deren Bundesgenossen hätte erzählen sollen.

6) Lucian Makrob. c. 10. Niebuhr (kl. histor. u. phil. Schrift. S. 378.) ist diese Stelle entgangen.

Dem. v. d. Krone S. 276. ff. Aesch. g. Ates. S. 497

von seinem Skythenzuge zurückgekehrt, zum Feldherrn ernannt den 16ten Anthesterion Ol. 110, 1. ¹⁾ Er sammelt sogleich seine Streitkräfte und rückt im Staphelion durch Pylä in Lokris ein gegen Attika. Die Athender beschwerten sich darüber durch Gesandte an ihn und bitten um Waffenstillstand. Des Königs Antwort an sie ²⁾. Im Skirophorion besetzt er plötzlich Plataea. Um dieselbe Zeit stürzen die Athender auf Demosthenes Rath die Säule des Philokrateischen Friedens um, der bis jetzt sieben volle Jahre gedauert hat; sie rüsten sich mit allem Eifer zum Kriege. Nach Theben werden Gesandte geschickt, um ein Bündniß zwischen beiden Staaten zu Stande zu bringen. Auch der König schickt Abgeordnete dahin, um die Thebäer zu bitten, ihm den Durchzug gegen Attika zu gestatten und sich mit ihm zu verbinden. Doch die Thebäer, vorzüglich durch Demosthenes Beredsamkeit bewogen, erklären sich für das Bündniß mit Athen. Hierauf, als die Thebäer ihm nicht Folge leisten, schreibt Philippos im Metageitnion Ol. 110, 2. einen Brief ³⁾ an seine Peloponnesischen Bundesgenossen und ladet sie ein, auf den Boedromion mit gesammelter Macht nach Phokis zu kommen, vorgeblich um ihm im Kriege gegen die Amphissäer Beistand zu leisten. Doch diese erscheinen nicht. Durch die vereinigte Macht der Thebäer und Athender wird er in zwei Treffen, in dem am Flusse (Gephißos) und in der Winterschlacht (*μαχη χειμερινη*), die wirklich im Winter fällt, besiegt, und zieht sich wahrscheinlich nach Kytinion oder Delphi zurück. Hiernach seine Klagebriefe an die Peloponnesischen Bundesgenossen und erneute Bitte um Hülfe ⁴⁾. Zu Athen über die Freude des Sieges Opfer und Pompauzüge. Gegen Ende Winters und im Frühling Ol. 110, 2. werden durch die Thebäer und Athender die Städte der Phokier wieder hergestellt ⁵⁾; Ambrysos jetzt mit sehr starken Mauern besetzt ⁶⁾. Demosthenes, auf der Höhe seines

1) Dem. v. d. Krone S. 278. f.

2) Dem. a. a. D. S. 283.

3) Dem. a. a. D. S. 280.

4) Dem. a. a. D. S. 300. ff.

5) Pausanias X. 3, 2.

6) Paus. X. 36, 2.

Glückes, wird an den großen Dionysien mit einem Kranze belohnt, wozu Demomeles und Hyperides den Antrag gemacht hatten ¹⁾. Im Sommer Ol. 110, $\frac{2}{3}$. bringt Philippos, nachdem er die Söldnerheere der Athener und Thebäer unter Chares und Proxenos bei Amphissa überwunden und Amphissa selbst eingenommen hat ²⁾, von hier aus wieder in Phokis ein, um den letzten Kampf gegen die verbündeten Hellenen zu bestehen. Er gewinnt durch eine Kriegslift die Pässe von Böotien. Hierauf den 7. Metageitnion Ol. 110, 3. Schlacht bei Chäronei.

Nach dieser Anordnung der Begebenheiten, deren Richtigkeit in den meisten Punkten durch Aktenstücke erwiesen werden kann, gehört also die Belagerung von Perinthos und von Byzantion in Ol. 109, 4. Die Zeit. hat Diodoros ³⁾ richtig angegeben; auch er setzt noch den Angriff auf Byzantion in dieses Jahr, berichtet aber die Hülfsleistungen der Athener und den übrigen Griechen erst unter dem folgenden Archon nach seiner Gewohnheit, die seit dem Frühling geschehenen Begebenheiten zum folgenden Jahre zu ziehen. Philochoros ⁴⁾ aber erzählt Beides erst unter dem Archon Theophrastos Ol. 110, 1. und geht dann gleich zum Chäroneischen Kriege über. In dieses Jahr gehört aber Philippos Skythischer Feldzug und der Amphiktyonen Krieg gegen Amphissa, beides Fakta, die in einer Artis übergangen werden konnten. Was Philochoros noch von einem Briefe Philippos erwähnt und von der Kriegserklärung der Athener, setzt er richtig unter den Archon Theophrastos, es gehört in die letzten Monate desselben, auch das unter dem Archon Eysimachides Erzählte hat seine Richtigkeit, es fällt in den Anfang dieses Jahres noch vor dem Boedromion, nur die Besetzung Elatea's erwähnt er nachholend unter diesem Archon, sie ist aber schon im Skirophorion des vorigen Jahres geschehen.

1) Dem. a. a. D. S. 302.

2) Polyan. IV, 2.

3) XVI, 77.

4) Bei Dionys. v. Hal. t. II. S. 123, 45. Symb. Auch Böckh Staatsf. d. Ath. II. S. 118. setzt Perinthos Belagerung in Ol. 109, 4.

Dadurch nun, daß Philochoros die Belagerung von Perinthos und Byzantion erst in Ol. 110, 1. setzte, ist auch Dionysios in Bestimmung der letzten Philippischen Reden irre geführt worden. Es sind ganz äußerliche Merkmale, welche ihn hierbei leiten. Philochoros¹⁾ hatte unter demselben Jahre eines Briefes des Königs an die Athener gedacht, worin er Beschwerde gegen sie führte. Die letzte Philippische Rede ist gegen einen Brief des Königs gerichtet, folglich, schloß Dionysios, müsse die Rede auch in diesem Jahre gehalten seyn, zumal da in ihr²⁾ schon die Einnahme von Perinthos erwähnt ist. Allein der Brief, welchen Philochoros meint, ist ein ganz anderer, als der, welcher zur letzten Philippischen Rede Veranlassung gegeben, und auch verschieden von dem, der sich durch Zufall in den Demosthenischen Reden erhalten hat. Was die 4te Philippika (die 11te bei Dionysios) betrifft, so stimmt eigentlich ihr Inhalt nicht mit dem überein, was uns Dionysios davon angibt³⁾. Allein Dionysios, mit der Geschichte jener Zeit weiter nicht bekannt, als wie sie in dem chronikartigen Werke des Philochoros vorlag, glaubte, weil zur Zeit jener Rede Byzantion vom Könige bedroht war, Demosthenes bezwecke vorzüglich den Schutz dieser Stadt. Da nun des Unternehmens gegen Byzantion schon in der Rede über den Chersones (Ol. 109, 3.) mit denselben Worten gedacht war, wie hier⁴⁾, die Stadt selbst aber nach Philochoros erst 110, 1. wirklich belagert wurde, so setzte er die Rede in Ol. 109, 4., wie es scheint, um dieses Jahr nicht leer ausgehen zu lassen, vielleicht auch, weil er annimmt, daß Demosthenes schon in dem Jahre vorher, ehe die Byzantier be-

1) X. a. D. Ἐπειτα διεξελθὼν ὅσα τοῖς Ἀθηναίοις ὁ Φίλιππος ἐνεκάλει διὰ τῆς ἐπιστολῆς.

2) S. 153, 22.

3) Er sagt: περὶ τοῦ λελυκέναι τὴν εἰρήνην Φίλιππον καὶ τοὺς Ἀθηναίους πείθει Βυζαντίους ἀποστεῖλαι βοήθειαν.

4) Dem. üb. d. Chers. S. 93. εἰν οὖν περιμένει τοὺς ἐτησίαις ἐπὶ Βυζάντιον ἔλθων πολιορκῇ, u. S. 106, 4. καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παρίοντος. Phil. III. S. 120, 3. καὶ νῦν ἐπὶ Βαζαντίους πορεύεται συμμάχους ὄντας; Phil. IV. S. 149, 17. καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παρίοντος.

lagert wurden, den Rath geben konnte, ihnen Beistand zu leisten.

Wie also Philochoros Begebenheiten, die dem letzten Kriege der Athener und des Philippos vorangingen und zum Theil ihn veranlaßt haben, so nahe als möglich an diesen Krieg selbst rückt: so hat er eine ähnliche Anordnung in Bezug auf den Dlynthischen Krieg befolgt. Auch hier stellt er das darauf Bezügliche zusammen und rückt es nahe an die Eroberung von Dlynthos, die er ganz gewiß gleich im folgenden Jahre Ol. 108, 1. angeführt hat. Hierauf hat er in Ol. 108, $\frac{1}{2}$. den Kaperkrieg zwischen Athen und Philippos erwähnt und die dahin gehörigen Fakta, nämlich des Königs Angriff auf die Inseln, die Wegnahme der Paralos, das Unternehmen gegen die Städte am Hellespont, die Einnahme der Kastele und Emporien des Kersobleptes (Dorislos, Serrhion, Hieronoros u. s. w.), das letztere unter Ol. 108, 2., und dann vom Philokrateischen Frieden gehandelt. Dies können wir mit der größten Wahrscheinlichkeit annehmen.

Hieraus konnte Dionysios keine klare Vorstellung über den Dlynthischen Krieg gewinnen, er mußte glauben, daß die Dlynthischen Reden vorzüglich zum Schutze der Stadt Dlynthos, nicht des Chalkidischen Städtebundes, dessen Andenten ja in seinen Tagen längst erloschen war, nicht lange vor ihrer Belagerung gehalten seyen, sie also einem andern Jahre als Ol. 107, 4. zuzuweisen, konnte ihm nicht in den Sinn kommen: auch glaubte er, daß jede Rede eine Hülffsendung zur Folge gehabt habe. Aber in Betreff der ersten Philippika gerieth er durch Philochoros Anordnung der Fakta in gar große Bedrängniß. In der von ihm benutzten Ausgabe des Demosthenes stand ohne Zweifel diese Rede als ein Ganzes hinter den Dlynthischen. Daß sie aber nicht nach Dlynthos Eroberung gehalten seyn könne, sah er aus der Rede selbst, weil in ihr noch Züge Philipps gegen Dlynthos erwähnt werden, folglich mußte ja Dlynthos damals noch gestanden haben; ferner war in ihr des Auszugs der Athener nach Pylä als eines zuletzt geschehenen gedacht, diesen fand er aber bei Philochoros unter dem Archon Theodemos (*ἐπὶ Θεοδήμου*, Ol.

106, 4.) angelegt. Die ganze Rede vor die Olynthischen zu stellen, schien ihm völlig unstatthaft, weil nach Philochoros ausdrücklichem Zeugnisse der Angriff auf die Inseln und die Städte am Hellespont, die Entführung der Paralos, Faltia, welche auch in der Rede als in verwichener Zeit geschehen erwähnt werden, erst in die Zeit nach Olynthos Eroberung gehörten: folglich Demosthenes nach seiner Ansicht erst nach Ol. 108, 1. zur Beschützung jener Besitzungen gerathen haben könnte. Wie half sich nun der Rhetor? Wahrlich auf eine zugleich lühne und scharfsinnige Weise, wodurch indeß ein Theil der Philippischen Geschichte bis jetzt schrecklich vermischt ist. Zum Glück waren die von Philochoros unter Ol. 108, $\frac{1}{2}$. erzählten Begebenheiten erst im letzten Theile der Rede erwähnt, die Tüge des Königs gegen Olynthos und der Auszug der Athenäer gen Pylä aber nur im ersten. Folglich setzte er ganz abhängig von Philochoros die letzte Hälfte als eine besondere Rede in Ol. 108, 2. ¹⁾ Für die Zeit der ersten Hälfte gab ihm der darin als jüngst geschehen erwähnte Auszug nach

1) Er sagt: die sechste Philippika, beginnend mit den Worten: *ἄνδρες ἄστυες Ἀθηναῖοι δαδυνήμεθα εὐγεῖν, ταῦτ' ἔστιν* sey nach der Philarche τῶν ἡγεμενῶν καὶ τῶν ἐν Ἑλλησπόντῳ πόλεων gehalten. Nun behaupten neuere Erklärer zum Demosthenes (z. B. Rübiger Dem. Phil. t. I. ed. alt. S. 13., Jacobs Dem. Staatsr. S. 87., Pettenz de ord. Olynth. or. p. I. S. 7., Bremi a. a. D. S. 24. 25.) in dem Abschnitte unserer Philippika, der eben dieselben Anfangsworte habe, werde einer solchen Absicht auch nicht mit einem Worte erwähnt, ja jener Abschnitt sey gar nicht die Rede, welche Dionysios vor sich gehabt habe. Hierin ist man meiner Meinung nach zu weit gegangen. An verloren gegangene Philippische Reden zu denken, die Dionysios noch gekannt habe, ist höchst mißlich. Seine Absicht war, den einzelnen Reden nach den in Philochoros Atthis angegebenen Thatfachen ihren Platz anzuweisen, er las bei Philochoros, daß Philippus Ol. 108, $\frac{1}{2}$. die Inseln und die Städte am Hellespont angegriffen habe. In dem zweiten Theile der ersten Philippika fand er, daß Philippus den Chersones bedroht (S. 51. z. G.) und auf die Inseln Lemnos, Imbros Einfälle gemacht habe (S. 49. z. G.). Unter dem Chersones konnte er die Städte am Hellespont verstehen, und da Demosthenes in jenem Theile rief, ein stehendes Heer auf den Inseln Lemnos, Imbros zu halten, so konnte Dionysios glauben, nicht zu irren, wenn er diesen Theil als eine zum Schutze der Inseln und der Städte am Hellespont gehaltene Rede ansah. — Auch bemerkt ja Albianos ausdrücklich, daß nach Dionysios an jener Stelle eine neue Rede beginnt. Vgl. noch Ferd. Rantz's gründliche Widerlegung jener Behauptung a. a. D. S. 92

Phylā einen guten Bestimmungsgrund ab; er setzte diese als besondere Rede in das Jahr nach jenem Auszuge, jedoch nicht völlig überzeugt von seiner Meinung ließ er die Anfangsworte der Rede weg.

Daß aber Dionysios durchaus von Philochoros abhängig sey und nur allein auf die in dessen Annalen verzeichneten Thatsachen die genauere Zeitbestimmung der Philippischen Reden gegründet habe, könnten wir wol noch überzeugender darthun, wenn es ihm gefallen hätte, uns Mehreres aus Philochoros Atthis mitzutheilen. Ueber die zweite Philippika (bei ihm die siebente) sagt er¹⁾: Demosthenes habe diese unter dem Archon Ephyklos (Ol. 109, 1.) gehalten *πρὸς τὰς ἐκ Πελοποννήσου πρεσβείας*. Hier hatte er wol das Zeugniß des Philochoros vor sich, daß in diesem Jahre aus dem Peloponnes Gesandte nach Athen gekommen seyen. Der Streitigkeit um die Insel Halonnesos hatte dieser auch wol unter Ol. 109, 2. gedacht mit der Bemerkung, daß der König und die Athenäer sich deshalb gegenseitig beschickt hätten. Die Rede über den Chersones setzt Dionysios in Ol. 109, 3., weil Philochoros unter Ol. 109, 2. berichtete: Diopetthes sey damals Feldherr im Hellespont gewesen²⁾. Bei einer und der andern Philippika entsteht die Frage, ob Dionysios sie mit den von Philochoros überlieferten Thatsachen richtig in Verbindung gesetzt habe, denn daß Demosthenes bei dieser und jener Gelegenheit eine Philippika gehalten habe, fand er natürlich bei Philochoros nicht.

Ich kann diese Abhandlung nicht schließen, ohne zu gedenken, daß bereits Zweifel gegen die bisherige Stellung der ersten Philippika erhoben worden sind, daß es nicht an Abnutzungen des Richtigen gefehlt hat. So sagt Winiewski, nachdem er mit Recht der Einheit der ganzen Rede das Wort ge-

1) Br. a. Amm. S. 123, 11.

2) Dionys. in Deinarch. S. 119. Sylb. Διοπέθους ἔτι περὶ Ἑλλήσποντον τοῦ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῦ διατρέβοντος εἴρηται ὁ λόγος (eine gewisse dem Deinarchos fälschlich beigelegte Rede), ὥς ἐξ αὐτοῦ γίνεται φανερόν. Ἔστι δὲ ὁ χρόνος κατὰ Πιθόδοτον ἀρχόντα, ὥς δηλοῖ Φιλόχορος σὺν τοῖς ἄλλοις ἐπὶ τούτου τοῦ ἀρχόντος.

rebet hat¹⁾: *Hic igitur de causis persuasum mihi habeo, totam potius orationem post Olynthiacos Demosthenis orationes, Olymp. 107, 4. habitas, constituendam esse, quod inuit Harpocr. v. λέγὰ ὑποχρησθῆναι, quam in duas eam orationes dirimi posse.* Der Wahrheit am nächsten ist Ferd. Ranke gekommen²⁾, der nicht zweifelt, daß die Handschriften nach chronologischen Gründen geordnet vor uns liegen, daß also die erste Philippische nach den drei Olynthischen Reden zu setzen sey. Aber die unklaren Vorstellungen, welche bisher über den Olynthischen Krieg geherrscht, haben auch ihn die rechte Stelle nicht entdecken lassen. Denn höchst inconsequent, nachdem er durch äußere und innere Gründe die Posteriorität der Rede dargethan, weist er ihr dennoch den Platz vor den Olynthischen an. Es ist sehr schade, daß die Angabe des sogenannten Pseudo-Plutarchos über das Geburtsjahr des Demosthenes so Manche irre geleitet hat. Wäre man in Betreff der Rede gegen Melbios der richtigen Zeitbestimmung des Dionysios gefolgt, und hätte man die in ihr erwähnten Hülfsendungen der Athener nach Olynthos auf den berühmten Olynthischen Krieg bezogen: so hätte man die Kluft zwischen den Olynthischen Reden und der Eroberung von Olynthos erkannt und den Platz für die erste Philippika und die Zustände, welche in ihr geschildert werden, finden müssen: dann wäre die Philippische Geschichte für diese Zeit schon restaurirt.

Bekanntlich hat Courreil zuerst die von Hieronymus Wolf eingeführte Ordnung der Reden aufgehoben und der ersten Philippischen den Platz vor den Olynthischen angewiesen. Seine Gründe sind hoffentlich durch meine Beweisführung widerlegt. Daß er zuerst eine von ihm und vorher schon von Schott beliebte Anordnung der Reden der Auctorität aller Handschriften vorzog, halte ich für eine heillose Willkühr, welche, wenn sie nicht von den allertriftigsten Gründen und der genauesten Kenntniß der Zeitgeschichte unterstützt wird, — die zu besitzen wir und nicht rühmen dürfen, — keinem Phi-

1) Comm. hist. et chron. S. 61.

2) Ersch u. Gruber's Encyclop. in Demosthenes.

lologen zusteht. Nicht alle Herausgeber des Demosthenes haben indeß die Ordnung der Handschriften verworfen, und meine Hoffnung, daß man von jetzt an allgemeiner zu ihr zurückkehren wird, ist wol nicht vergeblich. Denn wir können getrost und mit großer Sicherheit unsern alten Glauben, daß die erste Philippika DL 107, 1. von Demosthenes gehalten sey, fahren lassen; er hat wahrlich lange genug geherrscht, ohne daß wir auch nur Ein zuverlässiges Zeugniß der Alten für ihn gehabt hätten.

Α ν η α ν γ.

Ueber den pseudonymen Archon Demophilos.

In vorstehender Abhandlung habe ich die beiden in der Demosthenischen Rede für die Krone ¹⁾ befindlichen, von Kallias dem Phrearrhier beantragten Psephismen auf den Kaperkrieg bezogen, der um die Zeit der Eroberung von Dlynthos zwischen Philippos und Athen geführt wurde; ich will jetzt unabhängig von dem bisher gefundenen Resultate die Richtigkeit dieser Zeitbestimmung auf einem andern Wege darthun.

Die bezüglichen Psephismen sind folgende:

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἀρχων Δημόνικος Φλυνεύς, Βοηδρομιῶνος ἑκτη μετ' εἰκάδα, γνώμη βουλῆς καὶ δήμου, Καλλίας Φρεάρχιος εἶπεν, ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ στεφανῶσαι Ναυσικλέα τὸν ἐπὶ τῶν ὀπλων, ὅτι Ἀθηναίων ὀπλιτῶν διςχιλίων ὄντων ἐν Ἰμβρῳ καὶ βοηθούντων τοῖς κατοικοῦσιν Ἀθηναίων τὴν νῆσον, οὐ δυναμένου Φίλωνος τοῦ ἐπὶ τῆς διοικήσεως χειροτονημένου διὰ τοὺς χεῖμῶνας πλεῦσαι καὶ μισθοδοτῆσαι τοὺς ὀπλίτας, ἐκ τῆς ἰδίας οὐσίας ἔδωκε καὶ οὐκ εἰσέπραξε τὸν δῆμον, καὶ ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον Διονυσίοις τραγωδοῖς καίνοις.

1) S. 265.

ἜΤΕΡΟΝ ΨΗΦΙΣΜΑ.

Εἶπε Καλλίας Φρεαῤῥιος, πρυτάνεων λεγόντων βουλῆς γνώμη· Ἐπειδὴ Χαρίδημος ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν, ἀποσταλὲς εἰς Σαλαμίνα, καὶ Διότιμος ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων, ἐν τῇ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μάχῃ τῶν στρατιωτῶν τινῶν ὑπὸ τῶν πολεμίων σκυλευθέντων, ἐκ τῶν ἰδίων ἀναλωμάτων καθώπλισαν τοὺς νεανίσκους ἀσπίσιν ὀκτακοσίοις, δίδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ στεφανῶσαι Χαρίδημον καὶ Διότιμον χρυσοῦ στεφάνῳ καὶ ἀναγορεύσαι Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις ἐν τῷ γυμνικῷ ἀγῶνι καὶ Διονυσίοις τραγωδοῖς καινοῖς, τῆς δὲ ἀναγορεύσεως ἐπιμελεσθῆναι θεσμοθέτας, πρυτάνεις, ἀγανοθέτας.

Ein Archon Demonikos findet sich in den Fasten nicht, er ist einer von den sogenannten pseudonymen, deren es in der Rede für die Krone überhaupt elf gibt. Corsini ¹⁾ und nach ihm Schömann ²⁾ und Andere setzen diesen Demonikos in Ol. 105, 3.; doch der Grund, den Corsini dafür angibt, ist, wie es oft in seinen Argumentationen geschieht, völlig aus der Luft gegriffen: auch haben Bömel ³⁾ und Böckh ⁴⁾ schon die Wichtigkeit dieser Bestimmung angedeutet, sie bedarf daher keiner Widerlegung. Böckh ⁵⁾ hält den Archon Demonikos für den Schreiber der dritten Prytanie von Ol. 106, 2. und bezieht die in den Psephismen erwähnten Fakta auf die Zeit des Bundesgenossenkrieges; er glaubt, daß Philippus eben damals die Inseln der Athener angegriffen. Ihm pflichten Bömel und Jacoby ⁶⁾ bei. Winiewski endlich theilt den

1) F. A. t. I. S. 349.

2) De Comitt. Athen. S. 137.

3) Proleg. in Phil. I. S. 73. f.

4) De arch. Att. pseud. S. 136. n. 1.

5) X. a. D. S. 135. 136. 144.

6) Dem. Staat. II. Ausg. S. 699. Anm. 65. sagt er: „Die in dem Psephisma (I.) erwähnte Begebenheit muß in den Krieg mit den Bundesgenossen, und zwar Ol. 106, 2. fallen, wo die Chier, Rhodier und Byzantier Einfälle in Lemnos und Imbros thaten, und die Besitzungen der athenaischen Pflanzler verheerten. Diodor 16, 21.“ Diese Behauptung widerlegt sich schon dadurch, daß nach den bei den uns über den Bundesgenossenkrieg überlieferten Zeitbestimmungen bei Diodoros (XVI, 22.) und Dionysios (Eph. S. 85, 22. Eph.),

Demonikos DL. 107, 2. zu ¹⁾. Es liegt mir zu zeigen ob, daß keine von diesen Meinungen die richtige, sondern beide Psephismen den 26. Boëdr. DL. 108, 2. abgefaßt seyen.

Jeder, der über die Geschichte des Philippischen Zeitalters auch nur oberflächlich unterrichtet ist, erkennt, daß diese Psephismen demselben angehören; Nausikles, Charidemos und Diotimos sind Männer, die als Strategen in dieser Zeit oft genannt werden ²⁾; auch ist es meines Wissens Niemandem eingefallen, die Dekrete dieser Zeit abzuspochen.

Beide Psephismen sind ferner von demselben Kallias, zu derselben Zeit und, wie es sehr wahrscheinlich ist, in derselben Volksversammlung verfaßt ³⁾, und zwar im Boëdromion des zweiten Jahres der Olympiade. Daß es nur das zweite Jahr der Olympiade seyn kann, geht daraus hervor: weil die Verkündigung der Krönung des Charidemos an den Panathenäen geschehen soll, die Panathenäen aber jedesmal im dritten Jahre der Olympiade im Monat Hekatombäon gefeiert wurden. Die in den Psephismen erwähnten Begebenheiten, in Folge deren jene Strategen gekrönt werden sollen, die Expedition nach Imbros und die nach Salamis, müssen also vor dem Boëdromion des 2ten Jahres der Olympiade geschehen seyn, oder vielmehr in das erste und den Anfang des zweiten Jahres gehören, denn es ist nicht wahrscheinlich, daß der Antrag zur Belohnung jener Männer lange Zeit nach ihren verdienstlichen Thaten geschehen sey, auch schien wol zur Zeit, als der Antrag geschah, die Gefahr für jene Inseln abgewandt.

Die beiden Ereignisse, die Expedition nach Imbros und die nach Salamis, gehören, wie Winiewski ⁴⁾ bemerkt, zwei

wovon die letztere aus der Atthis des Philochoros entnommen ist, dieser Krieg schon unter dem Archontate des Elpines DL. 106, 1. durch den Frieden des Eubulos beendet wurde.

1) Comm. in Dem. de cor. or. S. 295. ff. 305. f.

2) Die Stellen über Nausikles hat Winiewski großen Theils gesammelt a. a. D. S. 56. f., über Charidemos derselbe S. 306. f. Bgl. noch d. 3. Demosth. Brief S. 1482, 6. — Διοτίμος Διονυσίου Ελευθυμύς. Plut. Leb. d. X. Redn. S. 844. a. 845. a. Arrian. I. 10, 7. Dem. g. Weib. S. 581. Dem. Brief a. a. D.

3) Dies wird daraus gefolgert, weil im zweiten Psephisma jede Zeitbestimmung fehlt.

4) A. a. D. S. 295.

verschiedenen Jahren an. Der Grund, den er hiersür angibt, ist: weil sowol Nausikles als Charidemos ἐπὶ τῶν ὀπλῶν στρατηγὸς genannt wird. Man darf wol annehmen, daß von den zehn Strategen jedesmal nur Einer ἐπὶ τῶν ὀπλῶν oder ὀπλιτῶν gewesen sey¹⁾. Die Athener konnten jedoch zu derselben Zeit nach verschiedenen Gegenden Abtheilungen ihrer Hopliten schicken und über diese besondere Strategen setzen.

Demosthenes führt jene beiden Dekrete an, um zu beweisen, daß öffentliche Ehren auch rechenenschaftspflichtigen Personen erwiesen worden seyen. Nausikles, Charidemos und Diotimos waren noch im Amte, als jener Antrag zu ihrer Belohnung geschah²⁾. Ueber die Jahreszeit, wohin die aufopfernde That des Nausikles gehört, findet sich im Dekrete selbst vielleicht eine Andeutung. Philon nämlich, der für die Verwaltung gewählte Strategie³⁾, konnte wegen der Stürme, διὰ τοὺς χειμῶνας, nicht nach Imbros schiffen, um den dortigen Hopliten den Sold zu entrichten. Sind hierunter Winterstürme gemeint, so würde das Unternehmen nach Imbros dem Winter des ersten Jahres der Olympiade zuzuweisen seyn, und man müßte, die Gleichzeitigkeit beider Dekrete einmal vorausgesetzt, annehmen,

1) Ueber die Strategen s. Böckh's Staatsk. v. Ath. Bb. I. S. 195. Schoem. de comitiis Athen. S. 314. s. Ueber die Zeit der Wahl der Strategen und des Antrittes ihrer Amtsthätigkeit herrschen verschiedene Meinungen; m. vergl. Eribler's additamenta ad dissert. de temp. quo pr. acta est Aug. in Hermann's neuest. Ausg. v. Aristigone. Ich glaube mit Böckh und werde meine Meinung an einem andern Orte begründen, daß die Strategen jährlich an den Archalreffen zu Ende des Jahres gewählt wurden und mit dem Helatombäon des folgenden ihr Amt antraten. In der Regel wurden die Feldzüge im Frühling unternommen, und dann wurde auch einem der Feldherren der Oberbefehl anvertraut. Die Strategie lief gewöhnlich mit dem Ende des Jahres ab und es rückten neue an die Stelle der alten, aber es geschah gewöhnlich, daß, wenn der Feldzug noch nicht zu Ende war, ihnen die Strategie auch für das folgende Jahr gelassen wurde; dieselben Strategen konnten immer wieder gewählt werden. Dem. Prodm. S. 1461, 11. Bgl. Plut. Perikl. c. 38. Phot. c. 19.

2) Dem. a. a. O. S. 266. Τοῦτον ἕκαστος τῆς μὲν ἀρχῆς ἢ ἡγεμονίας ὑπεύθυνος ἦν.

3) ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως κρυπτοσυνήμειρος. Winiewski glaubt (S. 300. Ann.), daß Philon zu Ausgang des ersten Jahres für das folgende gewählt worden sey.

daß dem Nausikles die Strategie auch für das folgende Jahr gelassen sey, oder er wenigstens zur Zeit der Bekränzung noch nicht Rechenschaft abgelegt hätte. Das Geschenk des Charidemos und Diotimos würde dann in die ersten Monate des zweiten Jahres der Olympiade gehören. Der fast umgekehrte Fall träte ein, wenn, wie Winiowski ¹⁾ will, unter χειμῶνας die Esten zu verstehen sind, welche gegen Aufgang des Hundsterns im Hekatombäon wehten.

Da die beiden Dekrete beantragt sind, bevor jene Strategen dem Volke von ihrer Amtsführung Rechenschaft gegeben hatten, so waren sie eigentlich gesetzwidrig. Auch scheint Kallias, um der γραφὴ παρανόμων zu entgehen, vorher die Meinung des Rathes und des Volkes über die Zulässigkeit seiner Vorschläge eingeholt zu haben, oder ist vielleicht selbst vom Rathe dazu veranlaßt worden. Dies scheint nämlich der Sinn der Formel zu seyn γνώμη βουλῆς καὶ δήμου, und im zweiten πρυτάνεων λεγόντων βουλῆς γνώμη.

Die bisherigen Bemerkungen bieten sich Jedem dar, der nur jene Psephismen mit Aufmerksamkeit liest. Schwieriger ist die Untersuchung über die Olympiade, die wir jetzt auffinden wollen. Es sind aber hier nur sechs Fälle gedenkbar, die Expeditionen nach Imbros und Salamis gehören nämlich: 1) entweder in Ol. 105, $\frac{1}{2}$., oder 2) in Ol. 106, $\frac{1}{2}$., oder 3) in Ol. 107, $\frac{1}{2}$., oder 4) in Ol. 108, $\frac{1}{2}$., oder 5) in Ol. 109, $\frac{1}{2}$., oder endlich 6) in Ol. 110, $\frac{1}{2}$. Da sie nur während eines Krieges geschehen sind, so können wir gleich die beiden letzten Fälle ausschließen, nämlich Ol. 109, $\frac{1}{2}$., weil damals der Philokrateische Friede bestand, und Ol. 110, $\frac{1}{2}$., weil dieser Friede erst im Skirophorion Ol. 110, 1. aufgelöst wurde, Philippos im Herbst und Winter Ol. 110, 1. seinen Skythischen Feldzug unternahm und sich keine Andeutung findet, daß er gleich darauf die Inseln der Athener gefährdet habe. Auch der erste Fall ist unstatthaft. Die Athener führten zwar Ol. 105, 1. gegen Philippos Krieg, doch dieser mit der Sicherstellung seines eignen Thrones beschäftigt, dachte nicht daran

1) Comm. S. 300. f.

ihre Inseln anzugreifen. Ueberdies befand sich Charidemos, den für den Dreiteu zu halten kein Grund entgegensteht ¹⁾, DL 105, 1. 2. bei Kotys, oder war auf seinem Feldzuge an der Kleinasiatischen Küste gegen Ekepsis, Kebron, Ilion begriffen ²⁾.

Gegen den dritten Fall DL 107, 1., für welchen sich unglücklicher Weise Winiewski ³⁾ entschieden hat, sprechen sehr erhebliche Gründe. Gerade DL 107, 2. und zwar im Boëdromion gleich nach der Feier der Mysterien wurde Charidemos von Athen aus als Feldherr nach dem Chersones geschickt ⁴⁾. Im Hellespont befand er sich noch im folgenden Jahre 107, 3., als er von hier aus den Chalkidiern zu Hülfe gesandt wurde ⁵⁾. Wenn er also gleich nach dem 23. Boëdromion, wo die Feier der Mysterien zu Ende war, Athen verließ, so ist es völlig unwahrscheinlich, daß Kalias den 26sten desselben Monats den Antrag zu seiner Krönung gemacht habe, auch könnte Charidemos dann gar nicht einmal bekränzt worden seyn, da er in diesem und im folgenden Jahre nicht in Athen anwesend war. Noch ist zu beachten, daß nach Diodoros ⁶⁾ DL 107, 1. Naussikles mit einer nicht unbedeutenden Macht dem Pholier Phayllos zu Hülfe geschickt wurde; ist die Zeitbestimmung richtig, so kann er nicht in demselben Jahre in Imbros gewesen seyn, um den dort wohnenden Athenern Beistand zu leisten.

So bleiben denn von allen sechs möglichen Fällen nur noch zwei übrig: DL 106, 1. und DL 108, 1., und allerdings ist die Entscheidung zwischen beiden nicht leicht. Nach Diodoros ⁷⁾ haben nämlich die abtrünnigen Bundesgenossen DL 106, 1. Imbros und Lemnos verwüstet und vielen andern Inseln der Athener Schaden zugefügt, es könnte also

1) Dies hat Winiewski genügend dargethan a. a. O. S. 306. f.

2) Dem. g. Aristokr. S. 669—671. und Winiewski Comm. S. 307.

3) S. 305. ff. 314.

4) Dem. Olynth. III. S. 29.

5) Dionys. Br. on Xmm. S. 122, 38. Cylb. τὸν ἐκ Ἀθηναίων στρατηγόν.

6) XVI, 34. u. dazu Winiewski Comm. S. 316.

7) XVI, 21.

füglich zu Ende desselben Jahres oder im Anfange des folgenden zum Schutze jener Besitzungen eine bedeutende Besatzung dort gewesen seyn. Allein, wie Winiewski bemerkt ¹⁾, werden unter den Feldherren im Bundesgenossenkrieg jene nicht genannt, welche die beiden Psephismen bezeichnen. Dann ist es völlig unwahrscheinlich, daß die Bundesgenossen *DL* 106, 2. sogar Salamis angegriffen hätten, da schon *DL* 106, 1. dieser Krieg durch den Frieden des Eubulos beendet wurde. Hierzu kommt noch folgender Grund. In der Rede wider *Aristokrates* wird das bisherige Leben des *Charidemos* durchgegangen und gezeigt, daß man bisher nur Nachtheil von ihm gehabt, daß er sich keiner Gefahr für Athen unterzogen, nicht mit Athen dieselben als Feinde betrachtet und überhaupt sich kein bedeutendes Verdienst um den Staat erworben habe ²⁾. Wie hätte der Redner *DL* 107, 1. so sprechen können, wenn *Charidemos* schon *DL* 106, 2. durch jene im Psephisma gerühmte That sich des Staates würdig gezeigt hätte?

Wenn nun die Unzulässigkeit des 1sten, 2ten, 3ten, 5ten und 6ten Falles dargethan ist, so muß allein der vierte der wahre seyn, d. h. die in den Psephismen erwähnten Begebenheiten können nur in die Zeit um *Dionthos* Eroberung, in *DL* 108, $\frac{1}{2}$. gehören, wo zwischen *Philippos* und Athen wirklich Krieg geführt wurde ³⁾.

Was das zweite Psephisma betrifft, so hat Winiewski keineswegs die Schwierigkeiten desselben gehoben. Seine Meinung ist folgende ⁴⁾: *Charidemos* sey mit einer kleinen Anzahl Hopliten nach der Insel Salamis geschickt worden, und da hier in einem Treffen am Flüßchen *Bokalia* seine Soldaten

1) *S.* 58. 59.

2) *Red. g. Aristokr. S.* 691. *g. G.*

3) Auch haben sich mehrere Gelehrte, wie *Gillies* (*the history of Greece* c. 35.), *Bredow* (*Handb. d. alten Gesch.*), *Flaßbe* (*Gesch. Macch. S.* 189.) und *Wachsmuth* (*Hellen. Alterth. 1, 2. S.* 344.) hierfür entschieden, ohne jedoch diese Zeitbestimmung begründet zu haben, sondern mehr geleitet durch ein dunkles Gefühl, welches oft das Richtige trifft, ohne sich der Gründe dafür bewußt zu seyn. *Bredow* freilich übertreibt die Sache, wenn er sagt: kühner hierdurch greift *Philipp* die Athener zur See an und schlägt sie bei Salamis.

4) *Comm. S.* 298. f.

von dem überlegenen Feinde geschlagen und einige der Waffen beraubt worden seyen, habe er und Diotimos, der Reiteranführer, die junge Mannschaft von Salamis oder von Attika aufgeboten und sie auf eigne Kosten mit 800 Schilden ausgerüstet. Allein im Dekrete heißt es nur von Charidemos, daß er nach Salamis geschickt, daß auch Diotimos dorthin abgegangen sey und dem Charidemos Hülfe gebracht habe, ist eine willkürliche Deutung. Es ist ferner höchst bedenklich, das Gefecht am Flusse nach Salamis zu verlegen, da der Ausdruck ἐν τοῦ ποταμοῦ μάχην auf einen bekannten Fluß hinweist, nicht aber auf einen unbedeutenden Bach. Es befremdet, daß weil einige Soldaten auf Salamis von den Feinden geplündert sind, deshalb der jungen Mannschaft daseibst 800 Schilde geschenkt werden. Daß die jungen Salaminier aufgeboten seyen, ist endlich völlig unglaublich, da auf dieser kleinen Insel gewiß nicht 800 junge weiffensfähige Leute (ὑπάρκοντες) aufgebracht werden konnten.

Die Schwierigkeiten schwinden aber, wenn man das Faktum auf den Kaperkrieg bezieht, den Philippos auch nach Dlynthos Eroberung gegen Athen fortführt. Wenn schon Dl. 107, 4. seine Kaper bei Marathon landen und die heilige Triere von dort entführen, wenn bei Geräßlos Schiffe geraubt werden, Phrynon auf seiner Reise von Athen nach Olympia während der Waffenruhe der Olympischen Spiele von Philippschen Soldaten gefangen genommen wird: so streitet nichts gegen die Annahme, daß Makedonische Piraten einen Einfall in Attika selbst wagen, und hier in einem Gefecht am Flusse (vielleicht Cephissos) über einige Soldaten der Athener die Oberhand gewinnen und sie ihrer Waffen berauben. Jetzt begreift man auch, warum Charidemos, der nach Salamis abgeschickt wird, um die Insel vor ähnlichen Ueberfällen zu schützen, und Diotimos die Attischen Epheben aufbieten und sie mit 800 Schilden ¹⁾ bewaffnen. Diese waren vorzugsweise zum Schutz des platten Landes und zum Dienst in den Gränzfesten verpflichtet. Zudem befanden sich damals die Hopliten größtentheils auf den Inseln und im Ebersones.

1) Schild und Speer waren die Waffen der Epheben.

Nachdem nun über die beiden Dekrete das Richtige mit Wahrscheinlichkeit ermittelt ist, muß ich noch eine Meinung berühren, welche Winiewski über das zweite aufgestellt hat. Im ersten Theile seiner Commentare ¹⁾ hat dieser Gelehrte, einen sonderbaren Einfall Reiske's aufgreifend, die Salaminische Expedition auf das Kyprische Salamis bezogen, allein selbst hieran zweifelnd und durch Böckh ²⁾ belehrt hat er nachher ³⁾ diese Meinung verworfen ⁴⁾ und die Vermuthung aufgestellt, daß um die Zeit, wo Mausiltes ein Heer nach Imbros geführt hatte, die Megarer den günstigen Zeitpunkt benutzend Salamis angegriffen hätten, zu Anfang von DL. 107, 2. Er bringt hiermit eine Stelle aus der 3ten Dionthia ⁵⁾ in Verbindung, wo Demosthenes sagt: daß es den Athenern nicht zieme, gegen Korinther und Megarer die Waffen zu ergreifen, den Philippos aber wegen Mangels der Mittel für das Heer Hellenische (Chalkidische) Städte unterjochen zu lassen. Hieraus sieht man, daß die Athener kurz vor jener Rede gegen Korinther und Megarer Feindseligkeiten ausgeübt haben. Wenn aber Salamis, ihr nächstes Besizthum, dessen Name durch die herrlichsten Erinnerungen in ihre Geschichte verwebt war, von Megarern angegriffen worden wäre, wie hätte dann Demosthenes den höchst unpatriotischen Rath ge-

1) Comm. S. 62. ff.

2) De arch. Attic. pseud. S. 138. n. 3. Salaminem non Cypri, sed Atticae vicinam intelligi sponte patet; pugna vero ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ in Salamine accidit.

3) Comm. S. 296. ff.

4) Die Gründe, weshalb an das Kyprische Salamis nicht zu denken ist, sind folgende. An dem Kriege, den Idrieus, Dynast von Karrien, DL. 107, 3. auf Kypros führte, nahm Phokion nur als Privatmann Theil. Er war nicht von den Athenern abgeschickt worden (diese hatten ein Waffenbündniß mit dem Könige von Persien verweigert, Diod. XVI. 44.), sondern selbst im Solde des Idrieus befehligte er nur über Söldner. Ferner konnten Feldherren der Athener nicht in Feindesland die junge Mannschaft ausbilden und bewaffnen, auch hätten die Athener Verdienste, welche ihre Feldherren sich um fremde Truppen erworben, nicht mit Ehrentrüngen belohnt. Endlich gehört das Unternehmen auf Kypros, welches, wenn es im Dekrete gemeint wäre, deutlicher hätte bezeichnet werden müssen, nach Diodoros XVI. 44. 46. in DL. 107, 3., folglich kann Kallias nicht schon im Boëdromion DL. 107, 2. jenen Antrag gemacht haben.

5) S. 34. ἐπὶ μὲν Κορινθίους καὶ Μεγαρίδας ἀρπάζοντας τὰ ὅλα πορεύεσθαι, Φαίππον δ' ἰσὺ πόλει Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεισθαι.

ben können: lieber nicht die Megarer zu beschiden, sondern den Chalkidischen Städten beizustehen, wovon wenigstens die meisten sich nicht als getreue Bundesgenossen erwiesen hatten? Also schon hierdurch fällt Winiewski's Vermuthung zusammen; aber auch die Zeit stimmt nicht einmal. Ueber die Megarische Fehde geben die Scholien Belehrung.

Αἱ δὲ αἰτίαι, heißt es ¹⁾, *αἱ κατὰ Μεγαρέων καὶ Κορινθίων, αὐταὶ. οἱ Μεγαρεῖς τὴν Ὀργάδα παρέτεμνον· οἱ δὲ Κορίνθιοι συνεμάχουν τοῖς Μεγαρεῦσι, καὶ διὰ τοῦτο εἰς πόλεμον τοῖς Ἀθηναίοις κατέστησαν. Ὀργάς ²⁾ δὲ ἐκαλεῖτο ἡ χώρα ἢ διὰ τὰ ὄργια τῶν θεῶν, ἢ διὰ τὸ ἀργεῖν εἶναι, καὶ ὄργαν ἐν αὐτῇ. Dazu das Augsburger Scholion ³⁾: *Τὴν ἱερὰν γῆν ὡς Ὀργάδα καὶ ἄνετον ἐγνώρουν οἱ Μεγαρεῖς. πάλιν δὲ ὡς εὐσεβεῖς οἱ Ἀθηναῖοι ἐξελθόντες ἐπαυσαν αὐτοὺς μόνῃ τῇ θείᾳ νικῆσαντες.* Dies wird durch eine Stelle der Rede *περὶ συντάξεως* ⁴⁾ bestätigt, wo Demosthenes der Fehde gegen die Megarer mit den Worten gedenkt: *ὅσον ἂν πρὸς τοὺς καταράτους Μεγαρέας ἐψηφίσασθε ἀποτεμνομένους τὴν Ὀργάδα, ἐξιέναι, πωλύειν, μὴ ἐπιτρέπειν.* Dies Faktum gehört wahrscheinlich an den Ausgang von Pl. 107, 2.*

1) Ulp. t. V. S. 31. c.

2) Bgl. Harpokr. v. Ὀργάς. Es war ein Stück Land, das zum Tempel der Demeter und Kore in Eleusis gehörte. Plut. Perikl. c. 30. Paus. I. 36, 3. III. 4, 5.

3) Zu Dionys. III. S. 34, 8.

4) S. 175.

Ueber die Brandstiftung des Antiphon und die Zeit des Delischen Rechts Handels.

Wer die Reden des Demosthenes und Aeschines mit steter Rücksicht auf die Zeitgeschichte studirt, dem werden die feinern Beziehungen klar, welche einem andern, der in anderer Absicht sie liest und der da, wo jener lebt, wenn auch wiederholt, doch immer nur flüchtig hineinblickt, sich nicht so leicht darbieten.

Der Athener Antiphon war durch eine Bürgerprüfung (*διαψήφισις*) aus den Listen der Bürger ausgestoßen worden, hatte sich zu Philippos begeben und, wie Demosthenes ¹⁾ behauptet, ihm versprochen, die Arsenale der Athener zu verbrennen. Da Demosthenes ihn im Piräeus versteckt fand, ließ er ihn ergreifen und stellte ihn vor die Volksversammlung. Aeschines aber verwandte sich für ihn, erklärte, es sey unverantwortlich in einer Demokratie, unglückliche Bürger zu mißhandeln und ohne einen Volksbeschluß in die Häuser einzudringen, und bewirkte dadurch seine Loslassung. Doch der Areopag, welcher die Sache erfuhr, ließ ihn wieder verhaften und er wurde hingerichtet ²⁾. Weil nun dies der Areopag von Aeschines wußte, geschah es, daß, als er vom Volke zum Sachwalter für den Delischen Tempel beim Amphiktyonenrathe erwählt war, der Areopag aber nachher hinzugezogen

1) B. d. Krone S. 271 f.

2) Vgl. Meier u. Schöm. Attisch. Proceß S. 344.

und zur Entscheidung der Sache bevollmächtigt wurde, diesen den Aeschines auf der Stelle entfernte und den Hypereides für würdiger erklärte, beim Amphiktyonenrathe das Wort zu führen: und zwar geschah dies durch die feierlichste Art der Abstimmung, indem die Stimmtäfelchen auf den Altar gelegt und hier von den Stimmenden hinweggenommen wurden. Hypereides wurde auch wirklich an den Amphiktyonenrath abgesandt und hielt damals die Rede, die unter dem Titel *Ἀγλιακὸς* häufig angeführt wird.

Die älteste und vollständigste Quelle für diese Angaben ist Demosthenes in der Rede von der Krone, wo für letztere auch ein gerichtliches Zeugniß beigebracht wird. ¹⁾ Demosthenes nennt Aeschines Beschützung des Antiphon ein *πολιτευμα τοῦ νεανίου τοῦτου* und verbindet damit gleich eine andere seiner Handlungen. „Als nämlich, fährt er fort, Philippos den Byzantier Pythion und zugleich von allen seinen Bundesgenossen Gesandte geschickt hatte, um den Staat zu beschämen und zu beweisen, daß er Unrecht thue, da gab ich dem Pythion, der sehr kühn war und in überströmender Rede sich gegen euch ergoß, nicht nach und wich ihm nicht, sondern widersprach ihm und gab das Recht des Staats nicht Preis, sondern erwies das Unrecht des Philippos so deutlich, daß selbst seine Bundesgenossen sich erhoben und beistimmten. Aeschines aber tritt für ihn und zeugte gegen das Vaterland mit lügenhaften Behauptungen.“ ²⁾

Für alles dieses fehlt an jener Stelle eine nähere Zeitbestimmung, diese kann aber durch Combination mit ziemlicher Genauigkeit gefunden werden.

Für das Attentat des Antiphon und den Delischen Proceß hat bisher, so viel ich weiß, nur Winiewski ³⁾ die Zeit ge-

1) Vgl. außerdem Deinarch. g. Demosth. S. 46. Plutarch. Leb. d. X. Redner S. 840 c. und S. 850 a. Apollonios Prooem. in Aesch. S. 14. R. Philostrat. Leb. d. Sophist. S. 510. Plut. Leb. d. Demosth. c. 14.

2) Denselben Vorfall erwähnt Demosthenes in seinem zweiten Briefe S. 1469, 18.

3) Comm. histor. et chron. S. 52 ff. Ihm ist Westermann De lubus quas Demosthenes oravit ipse S. 32. beigetreten und will

nauer zu ermitteln versucht, er setzt beides in den Anfang von *DI.* 107. Weniges wird genügen, um die Unhaltbarkeit dieser Meinung darzuthun.

Nur während Krieg zwischen Philippos und den Athenern geführt wurde, glaubt Winiewski, habe Antiphon jenen verderblichen Plan fassen können; da nun die Vorfälle, welche Demosthenes gleich nachher aus Aeschines Leben erwähne, in den Zeitraum des Friedens von *DI.* 108, 2. bis *DI.* 110, 1. gehörten, so müsse das Faktum vor dem Friedensschluß *DI.* 108, 2., also während des sog. Amphipolitischen Krieges, fallen. — Ich glaube gerade das Gegentheil, daß damals kein Krieg gewesen: denn während eines solchen konnte der König offen gegen Athen zu Werke gehen, da bedurfte es dergleichen geheimer Nachstellungen nicht. Daß aber nach dem Philokrateischen Frieden die Verhältnisse zwischen Athen und Philippos für keine der beiden Partheien zufriedenstellend waren, der König keineswegs seine für Hellas Freiheit verderblichen Pläne und Ränke aufgab, weiß jeder, der die Geschichte kennt. Selbst aus der Stelle, wo Demosthenes jene Fakta anführt, kann man schließen, daß Frieden gewesen, denn er faßt hier zusammen, was Aeschines vor offenbarem Ausbruch des Krieges (*DI.* 110, 1.) Feindseliges gegen den Staat für Philippos gethan habe. ¹⁾

Einen andern Grund für seine Meinung will Winiewski in dem Ausdrücke *νεανίας* finden, welchen Demosthenes an jener Stelle von Aeschines gebraucht; er glaubt, Aeschines müsse damals noch ein Jüngling gewesen seyn. Da Aeschines zur Zeit, als er die Rede gegen Timarchos hielt, im 45sten Jahre stand ²⁾, so war er *DI.* 97, 3. geboren und *DI.* 107, 1. schon 39 Jahre alt, mithin über die Jünglingsjahre hinaus.

unter andern unglücklicher Weise auch durch diese Fakta die Behauptung des Demosthenes widerlegen, es habe von der Friedensgesandtschaft keine Feindschaft zwischen ihm und Aeschines Statt gefunden.

1) *S.* 273, 27.

2) Aesch. g. Timarch. *S.* 74. Er hatte damals 45 Jahre. Als Demosthenes die Rede für Antiphon hielt, war er selbst 41 Jahre alt. Aeschines bereits 60 Jahre.

Der Ausdruck *νεανίας* bezeichnet aber an jener Stelle, wie auch Böckh ¹⁾ bemerkt, einen hochfahrenden, lecken, übermüthigen Menschen und darf nicht auf das Lebensalter des Aeschines bezogen werden.

Die Gründe, worauf nun für beide Fakta die richtige Zeitbestimmung zu bauen ist, sind folgende:

1. Aeschines Beschüzung des Antiphon kann nur in eine Zeit nach dem Philokrateischen Frieden gehören. Bis dahin verfocht nämlich Aeschines dieselbe Sache, wie Demosthenes; noch *Ol.* 108, 1., zur Zeit der Eroberung von Olynthos, hat er im Peloponnes zum Kriege gegen Philippos aufgereizt ²⁾; erst die persönliche Bekanntschaft mit dem freundlichen und reichen Könige änderte seine politischen Grundsätze. ³⁾ Wie Demosthenes jeden Schritt, den Philippos nach dem Frieden seinem Ziele näher that, beobachtete und benutzte, um überall Mißtrauen und Haß gegen ihn zu wecken, so vertrat Aeschines seit der Rückkehr von der zweiten Friedensgesandtschaft (*13. Stirophor. Ol.* 108, 2.) das Makedonische Interesse und von dieser Zeit an datirt die Feindschaft zwischen beiden Rednern. ⁴⁾ Gleich nach seiner Rückkunft aus Makedonien täuschte er die Athener über die Absichten des Königs bei seinem Vorrücken gegen Pholis. Als *Ol.* 108, 3. Gesandte des Philippos und der Theßaler nach Athen kamen, welche vom Volke ein Psaphisma verlangten, daß Philippos Amphiktyone sey, stimmte Aeschines allein von allen Rednern ihrem Antrage bei. ⁵⁾ Und in der Rede gegen Timarchos ⁶⁾

1) Ueber den Plan d. *Atthis* d. Philochor. S. 21. Not. 4. Vgl. Demosth. v. d. Krone S. 329, 23. und Dissen's Erklärung zu dieser Stelle.

2) Dem. π. παρὰν. S. 344, 4. und 438, 6.

3) Blauwiski widerspricht sich selbst. S. 64. behauptet er: Aeschines habe *Ol.* 107, 1. den Antiphon beschützt, und S. 72. heißt es: Aeschines sey *Ol.* 108, 1. *ad huc usque* Philippi gewesen. Hierdurch fällt die S. 62 ff. vorgetragene Meinung in sich selbst zusammen.

4) Dem. π. παρὰν. S. 409, 26. Vgl. S. 345, 1. S. 388.

5) Dem. π. παρὰν. S. 375, 2.

6) S. 166. Vielleicht ist dies auf die erste Gesandtschaft des Königs nach dem Frieden *Ol.* 108, 3. zu beziehen.

sagt er selbst: den Philippos aber lobe ich jetzt wegen seiner Gutes verkündenden Erklärungen, und wenn er in den Thaten gegen uns derselbe seyn wird, der er jetzt in seinen Verheißungen ist, so wird man ihn zuverlässig und gern loben können.

2. Antiphon war durch eine Bürgerprüfung ausgestoßen worden. ¹⁾ Bürgerprüfungen fanden nicht sehr häufig statt. Die einzige, von der wir im Demosthenischen Zeitalter wissen ²⁾, und deren auch Aeschines in den Reden gegen Timarchos und über die Truggesandtschaft gedenkt ³⁾, geschah unter dem Archon Archias Ol. 108, 3. Ohne allen Zweifel ist in Folge dieser Antiphon seines Bürgerrechtes beraubt worden: er begab sich hierauf zu Philippos und wollte sich aus Erbitterung über die ihm widerfahrene Schmach an Athen rächen. Sein Attentat kann daher nur in eine Zeit nach Ol. 108, 3. gehören.

3. Der Delische Rechtshandel ist jünger als die Abfassung der Rede gegen Timarchos. — Der Areopag hob das Psephisma, wodurch Aeschines zum Sachführer Athens in den Ansprüchen auf Delos ernannt worden war, auf, weil er ihn für unwürdig hielt und erwählte statt seiner den Hypereides. In der Rede gegen Timarchos ⁴⁾ hält Aeschines den Richtern den Areopag als Muster des gerechtesten Gerichtshofes vor. „Die Wahrheit wird nach dem Wahrscheinlichen aufgefunden. Nehmt als Beispiel den Areopag, von allen das gründlichste Gericht im Staate. Denn ich habe noch vor kurzem Viele gesehen, die vor diesem Gerichtshofe sehr gut sprachen und Zeugen vorführten, und dennoch überführt wurden; von Andern hingegen weiß ich, die, obwol sie sehr schlecht redeten und keine Zeugen aufweisen konnten, doch gewannen. Denn nicht nach der Rede allein, auch nicht nach den Zeugnissen, sondern nach dem, was sie selbst wissen und geprüft

1) Dem. v. d. Krone a. a. O. τὸν ἀποψηφισθέντα Ἀντιφῶντα.

2) Clinton Fast. Hellen. S. 151, 3. und Böckh in der Abhandlung über Philochor. zum 6ten Buche.

3) Aesch. g. Timarch. S. 99. π. παραπρ. S. 345.

4) S. 113.

haben, geben sie ihre Stimme. Deswegen steht dies Gericht fortwährend in gutem Rufe im Staate. Nach derselben Weise fällt auch ihr, Athener, euer Urtheil."

Ein solches Lob würde wahrlich Aeschines dem Areopag nicht gespendet haben, wenn er selbst schon von diesem Gerichtshofe für unwürdig erklärt worden wäre, in der Delischen Angelegenheit das Wort für Athen zu führen. Eher ließe sich denken, daß er durch ein solches Lob das Urtheil des Areopag in einer Sache, deren Entscheidung noch schwebte, habe bestechen wollen.

4. Die andere Zeitgränze, über welche wir beide Fakta nicht hinausdrücken dürfen, bietet vielleicht Demosthenes' Rede über die Truggesandtschaft. Es scheint nämlich, daß Demosthenes in folgender Stelle darauf hindeute: „Von dem Auftritte im Piräeus, der noch ganz jüngst geschah, wißt ihr, und wie er, da ihr ihn nicht als Gesandten abgehen lassen wolltet, schrie, daß er die Eisangelie gegen mich erheben und mich verklagen wollte. Doch dies wäre der Anfang langer und vieler Kämpfe und Reden." — Weshalb aber bricht Demosthenes mit diesen Worten plötzlich von einer Sache ab, deren offene Darlegung Aeschines' Charakter und seine Gesinnung gegen den Staat noch mehr ins Licht gesetzt haben würde. Demosthenes' Verfahren gegen Antiphon war sehr aristokratisch¹⁾; dadurch, daß er einen Menschen verhaften ließ, der vom Volke freigesprochen war, hatte er beim Volke Anstoß erregt. Klug vermeidet er, näher auf einen Gegen-

1) S. 406, 6. τὸ τοίνυν τελευταῖον τότε δήπου πρῶτον ἐν Πειραιεῖ, οἱ αὐτὸν οὐκ εἴτε προέβουν, φωνῶντα ὡς εἰς αὐγγελίαν με καὶ γράψεται καὶ τοῦ τοῦ. καίτοι ταῦτα μὲν τότε μακρῶν καὶ πολλῶν ἀγώνων καὶ λόγων ἀρχή. S. 423, 21. Sollte man einwenden, daß in den Worten οἱ αὐτὸν οὐκ εἴτε προέβουν (sc. ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι) der Delische Reichshandel nicht gemeint sei, weil nicht das Volk, sondern der Areopag dem Aeschines die Führung dieses Processes genommen hat: so bedenke man, daß ja das Volk, nachdem es den Aeschines erwähnt, (wahrscheinlich auf Einspruch des Demosthenes) die Entscheidung darüber, ob er als Gesandter an den Amphiktyonenrath abgehen sollte, dem Areopag übertrug.

2) Plut. Leb. d. Dem. c. 14. ὁπόθεν δ' ἀριστοκρατικὸν αὐτοῦ κολλῶμεν καὶ τὸ πρὸς Ἀντιφῶντος.

stand einzugehen, der leicht den Unwillen der Richter gegen ihn erregen konnte.

Aeschines Rede gegen Timarchos ist Ol. 108, 3. gesprochen. ¹⁾ Demosthenes zweite Philippika setzt Dionys

- 1) Man kann nur zwischen den 3 Jahren Ol. 108, 3. 4. und Ol. 109, 1. schwanken. Das Jahr selbst hat bisher Niemand mit Bestimmtheit erwiesen. Taylor (praef. ad Timarcheam S. 24 f. R.) sagt: Quo anno acta fuerit haec causa contra Timarchum nullibi diserte proditur. Certe post Olymp. Ol. 108, 2., quo tempore Athenienses legatos ad Philippum denuo miserunt pacis confirmandae gratia et ante Olymp. 109, 2., quo Demosthenes adversarium insinulavit. Reiske fand in Taylor's Nachlaß: Oratio haec habita Ol. 108, 2. Corsini Fast. Att. III. 162. — Clinton (Fast. Hellen. S. 151.) und Böckh (in der Abhandl. über Philoch. zum 6ten Buche) setzen die Rede in Ol. 108, 4., ohne jedoch einen Grund hierfür anzugeben. Brückner (König Philipp 1c. S. 228. Anmerk. 57. Vgl. S. 121.) will sie, wie es scheint, noch später, also in Ol. 109, 1. setzen. Westermann (Gesch. d. Beredsf. S. 59. S. 116.) behauptet: sie sey Ol. 108, 4. gesprochen, aber an einer andern Stelle (De litibus quas Dem. oravit ipse S. 51.) vermutet er aus einem Grunde, der jedoch nicht entscheidet: sie sey Ol. 108, 3. gehalten. — Der Beweis nun für das Jahr Ol. 108, 3. ist folgender. Timarchos hatte als Rathsmitglied (βουλευτής) das Psephisma beantragt: ἄν τις ὡς Φίλιππον ὄπλα ἄγων ἀλλ' ἢ σπονδὰς τριηρικὰ, θάνατον εἶναι τὴν ζήτησιν. Daß dieser Vorschlag während des Kriegs mit Philippus (ἐν τῷ πολέμῳ πρὸς Φίλιππον) gemacht sey, sagt Demosthenes ausdrücklich π. παραπρ. S. 433., auch hat ein solcher Antrag nur während eines offenen Kriegs einen vernünftigen Grund. Der Krieg zwischen Athen und Philippus wurde aber durch den Philokrateischen Frieden Ol. 108, 2. d. 19. Claphel. beendet, folglich muß der Antrag noch vor diesem Datum geschehen seyn. Aus den Worten des Aeschines (g. Timarch. S. 103 f.) ὅταν οὗτοι (sc. Τίμαρχος) ἐν τῷ δήμῳ ἀναβῇ ἐπὶ τὸ βῆμα, καὶ ἡ βουλὴ, ὅτε ἐβούλευσε πέρυσιν, ἢ ἐὰν μνησθῇ ταχὺν ἐπισκευῆς ἢ πύργου, ἢ ὡς ἀπήγετό ποῦ τις, εὐθὺς ἐγλάτε καὶ βοᾶτε, καὶ αὐτοὶ ἐλέγετε τὴν ἐπωνυμίαν τῶν ἔργων, ὡς οὖν αὐτῶ· καὶ τὰ μὲν πολλὰ καὶ παλαιὰ ἔασω· kann man schließen, daß Timarchos in dem Jahre vorher, als diese Worte gesprochen wurden, Rathsmitglied gewesen. Da nun ferner Aeschines die Klage gegen Timarchos jedenfalls nur einige Zeit nach dem Claphel. Ol. 108, 2. erhoben haben kann, so folgt aus allem diesem, daß Timarchos um Ol. 108, 2. und zwar noch vor dem Claphel. als Rathsmitglied jenen Vorschlag gemacht und Aeschines die Rede gegen Timarchos im folgenden Jahre Ol. 108, 3. gehalten habe. Für dieses Jahr sprechen außerdem Aeschines Worte S. 99. γὰρ ὅταν διαψηφίσαις ἐν τοῖς δήμοις, was eben in diesem Jahre geschehen wäre die Rede, wie Clinton meint, Ol. 108, 4. gesprochen, so hätte Aeschines wol πέρυσι γ. δ. hinzugesetzt. Derselben Sache gedankt er π. παραπρ. S. 345. mit den Worten: ὅτ' ἦσαν αἱ διαψηφίσαις. Ebenfalls S. 344. ruft er auch den Athenern die

fiot¹⁾ in *DL* 109, 1. und die beiden Reden über die Truggesandtschaft sind drei Jahre nach der zweiten Friedensgesandtschaft und zwar da *Diomysios* sie *DL* 109, 2. zuweist, wol zu Anfange dieses Jahres gegen Herbst gehalten. ²⁾ Nach der Rückkehr der zweiten Friedensgesandtschaft *DL* 108, 2. *Skirrophor.* beabsichtigten *Timarchos* und *Demosthenes* den *Aeschines* wegen untreu verwalteter Gesandtschaft zu belangen, doch dieser kam seinen Gegnern durch die Schriftklage *ἐραρῆσεν* gegen *Timarchos* zuvor, worin er siegreich bewies, daß diesem wegen unsittlichen Lebenswandels das Recht, als Volksredner aufzutreten, genommen werden müsse. *Timarchos* versiel in *Atimie*. ³⁾ Zur Zeit als *Demosthenes* die zweite *Philippika* hielt, war noch keine gerichtliche Klage gegen die Gesandten erhoben. Erst er tritt am Schlusse dieser Rede ⁴⁾ mit dem Antrage hervor, sie vor Gericht zu ziehen. Und gleich darauf erhob auch *Hypereides* die *Eisangelie* gegen *Philokrates*. ⁵⁾ Dieser erklärte sich selbst für schuldig, indem er, ohne das Urtheil der Richter abzuwarten, freiwillig Athen verließ. — Ich möchte nun annehmen, daß der *Delische Proceß* auf der Frühlingsversammlung der *Amphiktyonen* *DL* 109, 1. oder spätestens auf der Herbstversammlung *DL* 109, 2. verhandelt worden sey. Weshalb brachten aber gerade damals die *Delier* ihre Klage gegen Athen an den *Amphiktyonenrath* und warum wurde *Hypereides* statt *Aeschines* zum *Vertheidiger* erwählt? Nach Beendigung des *Phokischen Kriegs* war *Phi-*

Verurtheilung des *Timarchos* ins Gedächtniß zurück, als eine wenigstens einige Zeit vergangene Sache. — Daß die *Athener*, wie man aus der oben angezogenen Stelle d. *Aesch. g. Tim.* S. 103. sieht, *DL* 108, 2. an die Ausbesserung der Stadtmauern und Thürme dachten, bestätigt die in der Abhandlung über die erste *Philipp.* d. *Demosth.* vorgetragene Meinung, daß der Krieg noch *DL* 108, 2. fortgeführt wurde.

1) Brief an *Amm* S. 123. *Sylb.*

2) Inhaltsang. zu *Dem. n. παρὰν.* S. 338. *περὶ τῶν ἐν.* Diese 3 Jahre waren im *Skirrophor.* *DL* 109, 1. abgelaufen.

3) *Dem. n. παρὰν.* S. 423, 17.

4) S. 72, 20.

5) *Dem. n. παρὰν.* S. 376, 16. *ὅτε δὲ πρὸς πρῶτον, ὅτ' ἐλοήγ- γετο τῶν Πισιδῶν Φιλοκράτην.* *Aesch. g. Ktes.* S. 470 ff. *Timarch.* g. *Dem.* S. 20.

lippos in den Rath der Amphiktyonen aufgenommen und die meisten der amphiktyonischen Volksstämme, wie die Thessaler, Thebäer, Doloper, Kenianen, Phthioten waren mit ihm verbündet oder befreundet ¹⁾, das Makedonische Interesse waltete vor, Athen stand hier fast allein. Damals also konnten die Delier hoffen, ihre Ansprüche gegen Athen vor den Amphiktyonen siegreich durchzuführen. Die Athener aber bedurften eines Sachwalters, dessen antimakedonische Gesinnung unzweifelhaft war. Als ein solcher hatte sich Hypereides durch seine Klage gegen Philokrates erwiesen. Auch hat ohne Zweifel Hypereides in seiner Amphiktyonischen Rede Athens Recht an das Delische Heiligthum würdig vertheidigt und den Proceß gewonnen.

Aus dem Auftreten des Pythion zu Athen, auf das Demosthenes in der angezogenen Stelle der Rede von der Krone gleich unmittelbar nachher zu sprechen kommt, läßt sich für die Zeit des Delischen Rechts Handels nichts mit Sicherheit folgern. Der Byzantier Pythion ²⁾ war ein sehr gewandter Redner, der sich an Philippos Hofe aufhielt ³⁾ und dessen sich der König mehrmals in seinen Unterhandlungen mit Athen bediente. ⁴⁾ Ol. 109, 1. wurde er von ihm nach Athen geschickt und trat hier in einer Volksversammlung auf. Den Inhalt seiner damaligen Rede theilt der Verfasser der Rede über Halonesos mit. Er machte nämlich den Athenern Vorwürfe, daß sie den König verläumdeten, und da er doch ihnen Gutes zu erzeugen wünsche und vorzüglich nach ihrer Freundschaft strebe, selbst dies verhinderten, indem sie die Reden der Sykophanten mit Beifall hörten. Wenn dies noch ferner geschehe, müsse das seine Gesinnungen gegen sie ändern. Pythion verlangte also, daß die Redner nicht auf den

1) Dionys. v. Halik. Brief an Amm. S. 123.

2) Stellen über ihn s. in Bömel's Ausg. der Philipp. II. Prolegg. S. 20 ff. und in Jacobs Staatsred. d. Dem. 2. Ausg. S. 319.

3) Aesch. π. παραπρ. S. 294.

4) Ulpian S. 101. zu Demosth. π. παραπρ. S. 375. behauptet, Pythion sey auch unter den Gesandten gewesen, die Ol. 108, 3. nach Athen kamen, um die Zustimmung des Volkes zu den Amphiktyonen-Beschlüssen zu verlangen.

Frieden schmähten, denn es sey kein Grund vorhanden, ihn aufzulösen, wenn aber etwas darin nicht recht wäre, so möchte man dies verbessern, indem Philippos Alles thun werde, was die Athener hierüber beschlössen. — Seine Rede fand beim Volke Beifall. ¹⁾ Will man nun, wie Winiewski und Bömel gethan haben ²⁾, die Erzählung in der Rede vom Kranze gerade auf diesen Vorfall beziehen: so müßte man, was in der Rede über Halonesos von dem Beifall der Athener gesagt wird, auf die Zustimmung des Aeschines und etwa seiner Anhänger beschränken, und annehmen, daß, nachdem Pythion von den Athenern beifällig angehört, Demosthenes aufgetreten sey und so nachdrücklich Athens Rechte vertheidigt und den Pythion widerlegt habe, daß hinwiederum Philippos Gesandte ihm beistimmten. Hierauf würde dann Hegesippos in derselben Volksversammlung das Psephisma über die Verbesserung der Friedensartikel durchgesetzt haben ³⁾, nämlich daß beide Theile das Ubrige behalten ⁴⁾ und auch die übrigen Hellenen, die an dem Frieden keinen Theil haben, frei und autonom seyn und falls Jemand sie bekriege, von den Theilnehmern am Frieden Beistand erhalten sollen. ⁵⁾ Es ist dies zwar nicht ohne alle Wahrscheinlichkeit, jedoch auch nicht frei von erheblichen Bedenken. ⁶⁾ Wenn aber Win-

1) Rede üb. Halon. S. 81. 82.

2) Win. a. a. O. S. 139. Bömel Prolegg. in Philipp. II. S. 25 f.

3) ἐναρμόσασθαι τὴν εἰρήνην. Dem. n. παρὰν. S. 398, 10.

4) ἐκτρέφειν ἑαυτὰ καὶ ἑαυτῶν. Rede über Halon. S. 81. In dem Frieden des Philokrates hieß es ἐκτρέφειν ἑαυτὰ καὶ ἑαυτῶν.

5) Rede über Halon. S. 81. Um die Bestätigung dieses verbesserten Friedens von Philippos zu erlangen und zugleich in Folge desselben Amphipolis und Halonesos als das Eigenthum der Athener zurückzufordern, wurde Hegesippos mit andern Gesandten nach Makedonien abgeschickt; allein diese Gesandtschaft wurde ungnädig vom Könige empfangen (Dem. n. παρὰν. S. 447, 9.) und der verbesserte Frieden nicht beschworen. (Dem. a. a. O. S. 404, 28. καὶ ἀνέμωτον εἶναι τὴν εἰρήνην. Diese Stelle hat Weiske do Hyperb. II. S. 42. richtig erklärt: εἰς ἀνέμωτον pertinere videtur ad ἐναρμόσασθαι pacis factam circa Ol. 109, 1.) Bald darauf schickte er eine neue Gesandtschaft mit einem Briefe nach Athen und bei dieser Gelegenheit ist die Rede über Halonesos gesprochen.

6) Diese sehe man bei Brückner König Philipp S. 218. und in Dissen's Ausgabe der Rede v. b. Krone S. 308.

niewski ¹⁾ und Bömel noch weiter gehen und glauben, die zweite Philippika sey eben jene Rede gegen Pythion: so müssen wir dies entschieden verwerfen. Die Rede, wodurch Demosthenes den Pythion widerlegt zu haben sich rühmt, konnte vorher nicht von ihm aufgeschrieben seyn, sondern ist aus dem Stegreif gesprochen worden, mithin nicht auf uns gekommen; auch enthält die zweite Philippika gar keine Beziehung auf Pythion und dessen Antrag, die Verbesserung des Friedens. ²⁾

Aeschines Einverständnis mit Antiphon und das Urtheil des Areopag gegen ihn sind für die Beurtheilung seines Charakters von großer Wichtigkeit. Demosthenes sagt: der Areopag habe ihn als einen Verräther und übelgesinnten Menschen zurückgewiesen. Wie schaudert Aeschines noch *Pl.* 109, 2 vor der Beschuldigung des Verrathes. „Bei einer solchen Anklage, sagt er ³⁾, müßte ich wie ein Wilder erscheinen und ohne Liebe im Herzen, der sich schon zuvor mit manchen andern Vergehen beladen hätte.“ Allerdings ist seine Schuld nicht so groß, wie uns Demosthenes glauben machen will, und namentlich möchte der Vorwurf, daß er erlauft von Philippos den Krieg gegen Amphissa entzündet und hierdurch dem Könige zur Unterjochung von Hellas den Weg geöffnet habe, durch eine genau chronologische Darstellung der Ereignisse zum großen Theil von Aeschines hinweggenommen werden, aber das Urtheil des Areopag kann man nicht für ungerecht erklären.

Z u s a t z.

Diese Bemerkungen waren bereits niedergeschrieben, als ich zu meiner großen Freude erfuhr, daß Böckh in den 1836 gedruckten Abhandlungen der Berliner Akademie für Antiphons

1) *N. a. D. G.* 140.

2) Wahrscheinlicher ist es, daß die zweite Philippika in Gegenwart der Peloponnesischen Gesandtschaft gehalten worden ist. Die Volksversammlung, worin Demosth. den Pythion widerlegte, nennt er in *2. Briefe G.* 1469. *τὴν πρὸς Ἰλύθωνα τὸν Βυζάντιον ἐκκλησίαν.*

3) *π. παραπρ. G.* 312.

Anschlag und den Delischen Proceß eine Zeitbestimmung ermittelt habe, die von der hier aufgestellten nicht sehr abweiche. *) Seine entscheidenden Worte hierüber sind folgende: „Wie wir wissen, ist aber eine bedeutende und in diesem Zeitalter die einzige Bürgerprüfung unter dem Archon Archias *Ol.* 108, 3. gehalten worden; es leidet keinen Zweifel, daß Antiphon eben in dieser ausgestoßen wurde.“) Sein Anschlag auf die Athemischen Werste dürfte aus Erbitterung hierüber nicht lange hernach gemacht worden seyn; und jedenfalls erfolgte die Verhaftung des Antiphon vor der Anwesenheit des Byzontiers Pythos zu Athen, welche *Ol.* 109, 1. erfolgte.“) Endlich leitet der Zusammenhang der Begebenheiten dahin, daß die Ernennung des Hypereides zum Sachwalter wegen Delos nicht lange nach der Verurtheilung des Antiphon sich träugnet hatte. Der Rechtshandel möchte also sehr bald oder vielmehr gleich nach *Ol.* 108, 3., vielleicht sogar in diesem Jahre selbst vorgekommen seyn.“

Auch jetzt halte ich die Mittheilung meines Aussages nicht für ganz überflüssig.

1) Erklärung einer Attischen Urkunde über das Vermögen des Apollinischen Heiligthums auf Delos S. 11—13.

*) „Diese Zusammenstellung und die Anwendung auf den Delischen Rechtshandel habe ich bereits in der Abhandlung über Philochoros (zum 6. Buche) gemacht.“

**) „Ueber diese Zeitbestimmung s. Winiewski Comm. in Dem. de cor. S. 138 f.“

Jornandes über Philippus.

Unter den vielen, durch die ganze alte Literatur zerstreuten Notizen, welche für die Philippische Geschichte bisher völlig unbeachtet geblieben sind, findet sich auch eine bei Jornandes ¹⁾ in seinem Werke de rebus Geticis. Nach der Lesart zweier vortrefflicher Heidelberger Handschriften, aus denen Gruter in seiner Ausgabe der scriptores historiae Augustae eine wenig gekannte Collation gegeben hat, lautet sie also ²⁾:

Philippus quoque, pater Alexandri magni, cum Gothis amicitias copulans Medopam ³⁾, Gothilae ⁴⁾ regis filiam, accipit uxorem, ut tali affinitate roboratus Macedonum regna firmaret. qua tempestate, Dione historico dicente, Philippus inopiam pecuniae passus, Odyssitanam ⁵⁾ Moesiae civitatem instructis copiis vastare deliberat, quae tunc propter viciniam Tomes ⁶⁾ Gothis erat subjecta. unde et sacerdotes Gothorum ⁷⁾ illi, qui pii vocabantur, subito patefactis portis, cum citharis et vestibis candidis obviam sunt egressi, patriis ⁸⁾ diis, ut sibi propitii Macedonas repellerent, voce supplici modulantes. quos Macedones sic fiducialiter sibi occurrere contuentes stupescunt;

1) Vielleicht richtiger Jorbanes: c. 50. lesen die codd. Palat. Jordannis.

2) c. 10.

3) So liest der eine cod. Palat. und die Ausg., der andere hat Medorum.

4) So d. Ausg., die codd. Gudilae.

5) D. Ausg. Udisitanam.

6) D. Ausg. Thamyras, Thamiris.

7) Einige Ausg. Gothorum aliqui, illi.

8) D. Ausg. paternis.

et, si dici fas est, ab inermibus terrentur ¹⁾ armati. nec mora, soluta acie quam ad bellandum ²⁾ construxerant, non tantum ab urbis exordio remove, verum etiam et quos foris fuerant iure belli adepti reddiderunt foedereque invito ad sua reversi sunt.

Zornandes hat das Werk des Senators Cassiodorus de origine actibusque Getarum, welches zwölf Bücher umfaßte, in einen Auszug gebracht, jedoch so, daß er selbst aus Griechischen und Römischen Schriftstellern Einiges, was er für passend hielt, hinzufügte. ³⁾ Die angezogene Stelle ist ohne Zweifel zu letztem zu rechnen, denn der bedeutende chronologische Irrthum, welchen er gleich darauf begeht ⁴⁾, beweist, wie schwach seine Kenntniß der classischen Geschichte sey und ist wol nicht dem Cassiodorus aufzubürden.

Die ursprüngliche Quelle, woraus die Notiz über Philippus stammt, ist Dio, der die Geschichte der Geten in Griechischer Sprache, *Γετταί*, bearbeitet hat. Man kann zweifeln, ob hierunter Dio Cassius oder dessen mütterlicher Großvater, der geistreiche Prusäer, Chrysostomus, verstanden werden müsse, der unter Domitian das Land der Geten bereiste und an Ort und Stelle Erkundigungen über ihre Sitten und ältere Geschichte einziehen konnte. Philostratus im Leben der Sophi-

1) D. Ausg. tenentur.

2) D. Ausg. ad bellum.

3) E. s. Vorrede: nonnulla ex historiis Graecis ac Latinis addidi convenientia, initium finemque et plura in medio mea dictione permiscens.

4) Er fährt nämlich also fort: quem dolam post longum tempus reminiscens egregius Gothorum dux Sitalcus centum quinquaginta virorum millibus congregatis (vgl. Thutob. II. c. 98.) Atheniensibus intulit bellum adversus Perdiccam, Macedoniae regem, quem Alexander apud Babyloniam ministri insidiis potans interitum Atheniensium principatui hereditario jure reliquerat successorum. magno proelio cum hoc invito Gothi superiores inventi sunt: et sic pro injuria, quam illi in Moesia dudum fecissent, isti in Graeciam discurrentes cunctam Macedoniam vastaverunt. Es ist dies eine seltene Verwirrung historischer Fakta. Hier ist ohne Zweifel der Zug des Odriserkönigs Sitalkes gemeint, in dessen Heere sich auch Geten befanden. (Thutob. II. 98—100.) Aber Zornandes verwechselt den König von Makedonien Perdikkas, den Sohn des ältern Alexander, mit dem Reichsverweiser Perdikkas aus Alexandria des Großen Nachfolger und bezieht auf letztern eine Begebenheit, die über hundert Jahre früher geschehen ist.

stand einzugehen, der leicht den Unwillen der Richter gegen ihn erregen konnte.

Aeschines Rede gegen Timarchos ist Ol. 108, 3. gesprochen. ¹⁾ Demosthenes zweite Philippika setzt Diony-

- 1) Man kann nur zwischen den 3 Jahren Ol. 108, 3. 4. und Ol. 109, 1. schwanken. Das Jahr selbst hat bisher Niemand mit Bestimmtheit erwiesen. Taylor (praef. ad Timarcheam S. 24 f. R.) sagt: Quo anno acta fuerit haec causa contra Timarchum nullibi diserte proditur. Certe post Olymp. Ol. 108, 2., quo tempore Athenienses legatos ad Philippum denuo miserunt pacis confirmandae gratia et ante Olymp. 109, 2., quo Demosthenes adversarium insinulavit. Reiske fand in Taylor's Nachlaß: Oratio haec habita Ol. 108, 2. Corsini Fast. Att. III. 162. — Clinton (Fast. Hellen. S. 151.) und Böckh (in der Abhandl. über Philoch. zum 6ten Buche) setzen die Rede in Ol. 108, 4., ohne jedoch einen Grund hierfür anzugeben. Brückner (König Philipp zc. S. 228. Anmerk. 57. Vgl. S. 121.) will sie, wie es scheint, noch später, also in Ol. 109, 1. setzen. Westermann (Gesch. d. Beredsf. S. 69. S. 116.) behauptet: sie sey Ol. 108, 4. gesprochen, aber an einer andern Stelle (De litibus quas Dem. oravit ipse S. 51.) vermutet er aus einem Grunde, der jedoch nicht entscheidet: sie sey Ol. 108, 3. gehalten. — Der Beweis nun für das Jahr Ol. 108, 3. ist folgender. Timarchos hatte als Rathsmitglied (βουλευτής) das Psephisma beantragt: ἄν τις ὡς Φίλιππον ὄπλα ἄγων ἀλλ' ἢ σπονδὰς τριηρικὰ, θάνατον εἶναι τὴν ζήμιαν. Daß dieser Vorschlag während des Kriegs mit Philippos (ἐν τῷ πολέμῳ πρὸς Φίλιππον) gemacht sey, sagt Demosthenes ausdrücklich π. παραπρ. S. 433., auch hat ein solcher Antrag nur während eines offenen Kriegs einen vernünftigen Grund. Der Krieg zwischen Athen und Philippos wurde aber durch den Philokrateischen Frieden Ol. 108, 2. d. 19. Claphol. beendet, folglich muß der Antrag noch vor diesem Datum geschehen seyn. Aus den Worten des Aeschines (g. Timarch. S. 108 f.) ὅταν οὐτοσί (sc. Τίμαρχος) ἐν τῷ δήμῳ ἀναβῇ ἐπὶ τὸ βῆμα, καὶ ἡ βουλὴ, ὅτι ἐβούλευσε πέρυσιν, ἢ ἐὰν μνησθῇ ταχὺν ἐπισκευῆς ἢ πύργου, ἢ ὡς ἀπήγετό ποῦ τις, εὐθὺς ἐγλάττει καὶ βοᾷτε, καὶ αὐτοὶ ἐλέγετε τὴν ἐπωνυμίαν τῶν ἔργων, ἂν σύνειπαι αὐτῷ· καὶ τὰ μὲν πολλὰ καὶ παλαιὰ ἔασω· kann man schließen, daß Timarchos in dem Jahre vorher, als diese Worte gesprochen wurden, Rathsmitglied gewesen. Da nun ferner Aeschines die Klage gegen Timarchos jedenfalls nur einige Zeit nach dem Ekrochor. Ol. 108, 2. erhoben haben kann, so folgt aus allem diesem, daß Timarchos um Ol. 108, 2. und zwar noch vor dem Claphol. als Rathsmitglied jenen Vorschlag gemacht und Aeschines die Rede gegen Timarchos im folgenden Jahre Ol. 108, 3. gehalten habe. Für dieses Jahr sprechen außerdem Aeschines Worte 99. γὰρ ὅταν διαψηφίσαις ἐν τοῖς δήμοις, was eben in diesem Jahre geschah. Wäre die Rede, wie Clinton meint, Ol. 106, 2. gesprochen, so hätte Aeschines wol πέρυσι γ. δ. hinzugesetzt. Derselben Sache gedenkt er π. παραπρ. S. 345. mit den Worten: ὅτ' ἦσαν αἱ διαψηφίσαις. Ebenbaselbst S. 344. ruft er auch den Athenern die

sios¹⁾ in DL 109, 1. und die beiden Neben über die Truggesandtschaft sind drei Jahre nach der zweiten Friedensgesandtschaft und zwar da Dionysios sie DL 109, 2. zuweist, wol zu Anfange dieses Jahres gegen Herbst gehalten.²⁾ Nach der Rückkehr der zweiten Friedensgesandtschaft DL 108, 2. Skirophor. beabsichtigten Timarchos und Demosthenes den Aeschines wegen untreu verwalteter Gesandtschaft zu belangen, doch dieser kam seinen Gegnern durch die Schriftklage *ἐπιστήσας* gegen Timarchos zuvor, worin er siegreich bewies, daß diesem wegen unsittlichen Lebenswandels das Recht, als Volksredner aufzutreten, genommen werden müsse. Timarchos verfiel in Atimie.³⁾ Zur Zeit als Demosthenes die zweite Philippika hielt, war noch keine gerichtliche Klage gegen die Gesandten erhoben. Erst er tritt am Schlusse dieser Rede⁴⁾ mit dem Antrage hervor, sie vor Gericht zu ziehen. Und gleich darauf erhob auch Hypereides die Eiszangelie gegen Philokrates.⁵⁾ Dieser erklärte sich selbst für schuldig, indem er, ohne das Urtheil der Richter abzuwarten, freiwillig Athen verließ. — Ich möchte nun annehmen, daß der Delische Proceß auf der Frühlingsversammlung der Amphiktyonen DL 109, 1. oder spätestens auf der Herbstversammlung DL 109, 2. verhandelt worden sey. Weßhalb brachten aber gerade damals die Delier ihre Klage gegen Athen an den Amphiktyonenrath und warum wurde Hypereides statt Aeschines zum Vertheidiger erwählt? Nach Beendigung des Phokischen Kriegs war Phi-

Verurtheilung des Timarchos ins Gedächtniß zurück, als eine wenigstens einige Zeit vergangene Sache. — Daß die Athener, wie man aus der oben angezogenen Stelle d. Aesch. g. Tim. S. 103. sieht, DL 108, 2. an die Ausbesserung der Stadtmauern und Thürme dachten, bestätigt die in der Abhandlung über die erste Philipp. d. Demosth. vorgetragene Meinung, daß der Krieg noch DL 108, 2. fortgeführt wurde.

1) Brief an Amm S. 123. Sylb.

2) Inhaltsang. zu Dem. π. παρὰ π. S. 338. μετὰ τρεῖς ἐτῶν. Diese 3 Jahre waren im Skirophor. DL 109, 1. abgelaufen.

3) Dem. π. παρὰ π. S. 423, 17.

4) S. 72, 20.

5) Dem. π. παρὰ π. S. 376, 16. ὡς δὲ πρὶν πρῶτον, ὅτ' ἐλοήγῃται τῇ Περικλέους Φιλονεικίᾳ. Aesch. g. Klef. S. 470 ff. Deinarch. g. Dem. S. 20.

lippos in den Rath der Amphiktyonen aufgenommen und die meisten der amphiktyonischen Volksstämme, wie die Thessaler, Thebäer, Doloper, Kenianen, Phthioten waren mit ihm verbündet oder befreundet ¹⁾, das Makedonische Interesse waltete vor, Athen stand hier fast allein. Damals also konnten die Delier hoffen, ihre Ansprüche gegen Athen vor den Amphiktyonen siegreich durchzuführen. Die Athener aber bedurften eines Sachwalters, dessen antimakedonische Gesinnung unzweifelhaft war. Als ein solcher hatte sich Hypereides durch seine Klage gegen Philokrates erwiesen. Auch hat ohne Zweifel Hypereides in seiner Amphiktyonischen Rede Athens Recht an das Delische Heiligthum würdig vertheidigt und den Proceß gewonnen.

Aus dem Auftreten des Pythion zu Athen, auf das Demosthenes in der angezogenen Stelle der Rede von der Krone gleich unmittelbar nachher zu sprechen kommt, läßt sich für die Zeit des Delischen Rechtshandels nichts mit Sicherheit folgern. Der Byzantier Pythion ²⁾ war ein sehr gewandter Redner, der sich an Philippos Hofe aufhielt ³⁾ und dessen sich der König mehrmals in seinen Unterhandlungen mit Athen bediente. ⁴⁾ DL. 109, 1. wurde er von ihm nach Athen geschickt und trat hier in einer Volksversammlung auf. Den Inhalt seiner damaligen Rede theilt der Verfasser der Rede über Halonesos mit. Er machte nämlich den Athenern Vorwürfe, daß sie den König verläumdeten, und da er doch ihnen Gutes zu erzeugen wünsche und vorzüglich nach ihrer Freundschaft strebe, selbst dies verhinderten, indem sie die Reden der Sykophanten mit Beifall hörten. Wenn dies noch ferner geschehe, müsse das seine Gesinnungen gegen sie ändern. Pythion verlangte also, daß die Redner nicht auf den

1) Dionys. v. Halik. Brief an Amm. S. 123.

2) Stellen über ihn s. in Bömel's Ausg. der Philipp. II. Prolegg. S. 20 ff. und in Jacobs Staatsred. d. Dem. 2. Ausg. S. 319.

3) Aesch. π. παραπρ. S. 294.

4) Ulpian S. 101. zu Demosth. π. παραπρ. S. 375. behauptet, Pythion sey auch unter den Gesandten gewesen, die DL. 108, 3. nach Athen kamen, um die Zustimmung des Volkes zu den Amphiktyonen-Beschlüssen zu verlangen.

Frieden schmählen, denn es sey kein Grund vorhanden, ihn aufzulösen, wenn aber etwas darin nicht recht wäre, so möchte man dies verbessern, indem Philippos Alles thun werde, was die Athender hierüber beschlössen. — Seine Rede fand beim Volke Beifall. ¹⁾ Will man nun, wie Winiewski und Bömel gethan haben ²⁾, die Erzählung in der Rede vom Kranze gerade auf diesen Vorfall beziehen: so müßte man, was in der Rede über Halonesos von dem Beifall der Athener gesagt wird, auf die Zustimmung des Aeschines und etwa seiner Anhänger beschränken, und annehmen, daß, nachdem Pythion von den Athendern beifällig angehört, Demosthenes aufgetreten sey und so nachdrücklich Athens Rechte vertheidigt und den Pythion widerlegt habe, daß hinwiederum Philippos Gesandte ihm beistimmten. Hierauf würde dann Hegesippos in derselben Volksversammlung das Psephisma über die Verbesserung der Friedensartikel durchgesetzt haben ³⁾, nämlich daß beide Theile das Ihrige behalten ⁴⁾ und auch die übrigen Hellenen, die an dem Frieden keinen Theil haben, frei und autonom seyn und falls Jemand sie bekriege, von den Theilnehmern am Frieden Beistand erhalten sollen. ⁵⁾ Es ist dies zwar nicht ohne alle Wahrscheinlichkeit, jedoch auch nicht frei von erheblichen Bedenken. ⁶⁾ Wenn aber Win-

1) Rede üb. Halon. S. 81. 82.

2) Win. a. a. D. S. 139. Bömel Prolegg. in Philipp. II. S. 25 f.

3) *ἐναρμόδιον εἶναι τὴν εἰρήνην*. Dem. π. παρην. S. 398, 10.

4) *ἐκαστοὶς ἔχει τὰ ἑαυτῶν*. Rede über Halon. S. 81. In dem Frieden des Philokrates hieß es *ἐκαστοὶς ἔχει ἢ ἔχουσι*.

5) Rede über Halon. S. 84. Um die Bestätigung dieses verbesserten Friedens von Philippos zu erlangen und zugleich in Folge desselben Amphipolis und Halonesos als das Eigenthum der Athender zurückzufordern, wurde Hegesippos mit andern Gesandten nach Makedonien abgeschickt; allein diese Gesandtschaft wurde ungnädig vom Könige empfangen (Dem. π. παρην. S. 447, 9.) und der verbesserte Frieden nicht beschworen. (Dem. a. a. D. S. 404, 28. *καὶ ἀνέμωτον εἶναι τὴν εἰρήνην*. Diese Stelle hat Wetste de Hyperb. II. S. 42. richtig erklärt: *εἰρ. ἀνέμωτος pertinere videtur ad ἐναρμόδιον pacis factam circa OL. 109, 1.*) Bald darauf schickte er eine neue Gesandtschaft mit einem Briefe nach Athen und bei dieser Gelegenheit ist die Rede über Halonesos gesprochen.

6) Diese sehe man bei Brückner König Philipp S. 218. und in Diefenb. Ausgabe der Rede v. d. Krone S. 308.

niewożi ¹⁾ und Bömel noch weiter geben und glauben, die zweite Philippika sey eben jene Rede gegen Pythion: so müssen wir dies entschieden verwerfen. Die Rede, wodurch Demosthenes den Pythion widerlegt zu haben sich rühmt, konnte vorher nicht von ihm aufgeschrieben seyn, sondern ist aus dem Stegreif gesprochen worden, mithin nicht auf uns gekommen; auch enthält die zweite Philippika gar keine Beziehung auf Pythion und dessen Antrag, die Verbesserung des Friedens. ²⁾

Aeschines Einverständnis mit Antiphon und das Urtheil des Areopag gegen ihn sind für die Beurtheilung seines Charakters von großer Wichtigkeit. Demosthenes sagt: der Areopag habe ihn als einen Verräther und übelgesinnten Menschen zurückgewiesen. Wie schaudert Aeschines noch *Di.* 109, 2. vor der Beschuldigung des Verrathes. „Bei einer solchen Anklage, sagt er ³⁾, müßte ich wie ein Wilder erscheinen und ohne Liebe im Herzen, der sich schon zuvor mit manchen andern Vergehen beladen hätte.“ Allerdings ist seine Schuld nicht so groß, wie uns Demosthenes glauben machen will, und namentlich möchte der Vorwurf, daß er erlauft von Philippos den Krieg gegen Amphissa entzündet und hierdurch dem Könige zur Unterjochung von Hellas den Weg geöffnet habe, durch eine genau chronologische Darstellung der Ereignisse zum großen Theil von Aeschines hinweggenommen werden, aber das Urtheil des Areopag kann man nicht für ungerecht erklären.

Z u s a t z.

Diese Bemerkungen waren bereits niedergeschrieben, als ich zu meiner großen Freude erfuhr, daß Böckh in den 1836 gedruckten Abhandlungen der Berliner Akademie für Antiphons

1) *X. a. D. G.* 140.

2) Wahrscheinlicher ist es, daß die zweite Philippika in Gegenwart der Peloponnesischen Gesandtschaft gehalten worden ist. Die Volksversammlung, worin Demosth. den Pythion widerlegte, nennt er im 2. Briefe *G.* 1469. *τὴν πρὸς Ἰλύθωνα τὸν Βυζάντιον ἐκλήσαν.*

3) *π. παρὰ πρ.* *G.* 312.

Anschlag und den Delischen Proceß eine Zeitbestimmung ermittelt habe, die von der hier aufgestellten nicht sehr abweiche.¹⁾ Seine entscheidenden Worte hierüber sind folgende: „Wie wir wissen, ist aber eine bedeutende und in diesem Zeitalter die einzige Bürgerprüfung unter dem Archon Archias *Ol.* 108, 3. gehalten worden; es leidet keinen Zweifel, daß Antiphon eben in dieser ausgestoßen wurde.“²⁾ Sein Anschlag auf die Athensischen Werthe dürfte aus Erbitterung hierüber nicht lange hernach gemacht worden seyn; und jedenfalls erfolgte die Verhaftung des Antiphon vor der Anwesenheit des Byzantiers Python zu Athen, welche *Ol.* 109, 1. erfolgte.“³⁾ Endlich leitet der Zusammenhang der Begebenheiten dahin, daß die Ernennung des Hypereides zum Sachwalter wegen Delos nicht lange nach der Verurtheilung des Antiphon sich eräugnet hatte. Der Rechtshandel möchte also sehr bald oder vielmehr gleich nach *Ol.* 108, 3., vielleicht sogar in diesem Jahre selbst vorgekommen seyn.“

Auch jetzt halte ich die Mittheilung meines Aufsatzes nicht für ganz überflüssig.

1) Erklärung einer Attischen Urkunde über das Vermögen des Apollinischen Heiligtums auf Delos S. 11—13.

2) „Diese Zusammenstellung und die Anwendung auf den Delischen Rechtshandel habe ich bereits in der Abhandlung über Philochros (zum 6. Buche) gemacht.“

3) „Ueber diese Zeitbestimmung s. Winckelmann Comm. in Dem. de cor. S. 138 f.“

Jornandes über Philippus.

Unter den vielen, durch die ganze alte Literatur zerstreuten Notizen, welche für die Philippische Geschichte bisher völlig unbeachtet geblieben sind, findet sich auch eine bei Jornandes¹⁾ in seinem Werke de rebus Geticis. Nach der Lesart zweier vortrefflicher Heidelberger Handschriften, aus denen Gruter in seiner Ausgabe der *scriptores historiae Augustae* eine wenig gekannte Collation gegeben hat, lautet sie also²⁾:

Philippus quoque, pater Alexandri magni, cum Gothis amicitias copulans Medopam³⁾, Gothilae⁴⁾ regis filiam, accepit uxorem, ut tali affinitate roboratus Macedonum regna firmaret. qua tempestate, Dione historico dicente, Philippus inopiam pecuniae passus, Odyssitanam⁵⁾ Moesiae civitatem instructis copiis vastare deliberat, quae tunc propter viciniam Tomes⁶⁾ Gothis erat subjecta. unde et sacerdotes Gothorum⁷⁾ illi, qui pii vocabantur, subito patefactis portis, cum citharis et vestibis candidis obviam sunt egressi, patriis⁸⁾ diis, ut sibi propitii Macedonas repellerent, voce supplici modulantes. quos Macedones sic fiducialiter sibi occurrere contuentes stopescent;

1) Vielleicht richtiger Jornandes: c. 60. lesen die codd. Palat. Jordannis.

2) c. 10.

3) So liest der eine cod. Palat. und die Ausg., der andere hat Medorum.

4) So b. Ausg., die codd. Gudilae.

5) D. Ausg. Udisitanam.

6) D. Ausg. Thamyras, Thamiris.

7) Einige Ausg. Gothorum aliqui, illi.

8) D. Ausg. paternis.

et, si dici fas est, ab inermibus terrentur ¹⁾ armati. nec morum, soluta acie quam ad bellandum ²⁾ construxerant, non tantum ab urbis exordio remove, verum etiam et quos foris fuerant iure belli adepti reddiderunt foedereque inito ad eam reversi sunt.

Jornandes hat das Werk des Senators Cassiodorus de origine actibusque Getarum, welches zwölf Bücher umfaßte, in einen Auszug gebracht, jedoch so, daß er selbst aus Griechischen und Römischen Schriftstellern Einiges, was er für passend hielt, hinzufügte. ³⁾ Die angezogene Stelle ist ohne Zweifel zu letztem zu rechnen, denn der bedeutende chronologische Irrthum, welchen er gleich darauf begeht ⁴⁾, beweist, wie schwach seine Kenntniß der classischen Geschichte sey und ist wol nicht dem Cassiodorus aufzubürden.

Die ursprüngliche Quelle, woraus die Notiz über Philippus stammt, ist Dio, der die Geschichte der Geten in Griechischer Sprache, *Γετταί*, bearbeitet hat. Man kann zweifeln, ob hierunter Dio Cassius oder dessen mütterlicher Großvater, der geistreiche Prusäer, Chrysostomos, verstanden werden müsse, der unter Domitian das Land der Geten bereiste und an Ort und Stelle Erkundigungen über ihre Sitten und ältere Geschichte einziehen konnte. Philostratos im Leben der Sophis

1) D. Ausg. tenentur.

2) D. Ausg. ad bellum.

3) S. f. Vorrede: nonnulla ex historiis Graecis ac Latinis addidi convenientia, initium finemque et plura in medio mea dictione permiscens.

4) Er fährt nämlich also fort: quem dolum post longum tempus. reminiscens egregius Gothorum dux Sitalcus centum quinquaginta virorum milibus congregatis (vgl. Thutzb. II. c. 98.) Atheniensibus intulit bellum adversus Perdiccam, Macedoniarum regem, quem Alexander apud Babyloniam ministri insidiis potans interitum Atheniensium principatui hereditario jure reliquerat successorum. magno proelio cum hoc inito Gothi superiores inventi sunt: et sic pro injuria, quam illi in Moesia dudum fecissent, isti in Graeciam discurrentes cunctam Macedoniam vastaverunt. Es ist dies eine seltene Verwirrung historischer Fakta. Hier ist ohne Zweifel der Zug des Odriserkönigs Sitalkes gemeint, in dessen Heere sich auch Geten befanden. (Thutzb. II. 98—100.) Aber Jornandes verwechselt den König von Makedonien Perdikkas, den Sohn des ältern Alexander, mit dem Reichsverweser Perdikkas und Alexander des Großen Nachfolger und bezieht auf letztern eine Begebenheit, die über hundert Jahre früher geschehen ist.

sten ¹⁾ behauptet ausdrücklich, daß dieser die Getische Geschichte geschrieben habe. Zwar scheint es, daß bei Jornandes Dio Cassios gemeint ist, weil Dio mehrmals mit großem Lobe angeführt und einmal *celeberrimus scriptor Annalium* genannt wird. ²⁾ Der letztere Ausdruck darf uns jedoch nicht irremachen, da er an einer andern Stelle eben in Bezug auf die Getika gebraucht wird. Suidas schreibt dem Dio Cassios die Getische Geschichte zu, allein seine Autorität in Aufzählung von Büchertiteln ist nicht sehr groß und gerade hier stimmen nicht einmal alle Handschriften überein. ³⁾

Es ist bekannt, daß Jornandes, verführt durch die Namensähnlichkeit, zwei ganz verschiedene Völker, Geten und Gothen, vermengt und letztere mit den classischen Völkern des Alterthums in Beziehung zu bringen sucht. Da der Name Gothilas oder Gudilas ein gothischer zu seyn scheint, so könnte uns jene Stelle über Philippus in Verlegenheit setzen, wenn nicht andere Angaben zur Genüge erwiesen, daß auch hier nur an Geten gedacht werden könne. Daß Philippus eine Getin geheirathet habe, bemerkt der Ethniker Stephanos ⁴⁾ und aus Satyros Leben des Königs hat sich bei Athenaios ⁵⁾ eine vollständigere Angabe erhalten, die uns zugleich über die Zeit belehrt, wann dies geschehen sey: *Καὶ τὴν Θράκην δὲ ὅτε εἶλεν, ἤκεν πρὸς αὐτὸν Κοθήλας* ⁶⁾ ὁ τῶν Θρακῶν βασιλεὺς ἄγων Μήδαν τὴν θυγατέρα καὶ δῶρα πολλά· γήμας δὲ καὶ ταυτὴν ἐπείσθηγε τῇ Ὀλυμπιάδι. Hiernach ist offenbar, daß Kothelas, welchen Jornandes

1) I, 7. S. 487. *Οἷατ. ὡς δὲ καὶ ἱστορίαν ἱκανὸς ἦν συγγράφειν δημοῖ τὰ Ἰετικά.*

2) c. 2. Dio, *celeberrimus scriptor Annalium*. c. 5. Dio, *qui historias eorum annalesque Graeco stilo composuit*. c. 9. Dio *historicus et antiquitatum diligentissimus inquisitor, qui operi suo Getica titulum dedit* (quos Getas jam superiori loco Gothos esse probavimus).

3) *Ἰν Ἰλιων δὲ Κύσσιος*. Vgl. noch Niebuhr II. hist. und philol. Schrift. S. 392.

4) *Ἰν Ἰετικά, ἡ χώρα τῶν Ἰετῶν· Ἰετης γὰρ τὸ ἰθνηκὸν αὐτὸ κριτόν· ἴσσι μὲν Θρακικὸν ἔθνος· ἴσσι δὲ Θηλυκῶς Ἰετης· οὕτω γὰρ ἑκαλεῖτο ἡ θυγάτηρ τοῦ Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου*

5) B. XIII. S. 657 d.

6) Dies ist nach sehr alten Handschriften die richtige Lesart statt des von Schweighäuser in den Text aufgenommenen *Κιθήλας*.

Gothilas nennt, nicht über Gothen, sondern über die den Thrakern verwandten und benachbarten Geten geherrscht habe.

Philippus Thracische Feldzüge gehören zu den dunklen Partien seiner Geschichte; zwar können wir sie chronologisch wol bestimmen, aber von dem damaligen geographischen und historischen Zustande Thrake's und von des Königs dortigen Einrichtungen wissen wir sehr wenig. Dauernb wurde vorzüglich das an Makedonien gränzende Land zwischen Strymon und Nestos ¹⁾ gewonnen. Auch war zur Zeit des Philostratischen Friedens die Südküste bis zum Chersones dem Könige unterthan, Karbia ihm verbündet. Dl. 109, 2. 3. ist er tief in das innere Land eingebrungen und gerade diese seine letzten Feldzüge sind in den vorhin gedachten Stellen des Zornandes und Satyros gemeint. Eine Notiz darüber hat Diodoros ²⁾ aufbewahrt. Er sagt, Philippos sey Dl. 109, 2. mit großer Macht gegen die Thraker ausgezogen, habe sie in mehreren Schlachten überwunden und ihnen den Zehnten als Tribut auferlegt, außerdem habe er an passenden Orten bedeutende Städte gegründet, um dadurch den plötzlichen Ueberfällen der Thraker Schranken zu setzen und für die weitere Eroberung und Civilisirung des Landes Haltpunkte zu gewinnen. Demosthenes erwähnt diesen Feldzug in der Rede über den Chersones und in der dritten Philippika ³⁾, die beide Dl. 109, 3. gehalten sind. Philippus überwinterte in diesem Jahre in Thrake und bekriegte vorzüglich den König der Odryser, Teres, wie der Verfasser der Inhaltsangabe zu Demosthenes Rede über den Chersones ⁴⁾ berichtet. Die Athener geboten ihm bald darauf in einem Psephisma, den Teres über Thrake herrschen zu lassen, weil er ein Freund Athens sey. ⁵⁾ Von den Orten, welche er damals eroberte, nennt Demosthenes Drongilos, Kabyle ⁶⁾, Masteira. — Anaximenes von Lampsakos hatte

1) Strabo B. VII. S. 498.

2) B. XVI. 71.

3) Ueb. d. Chers. S. 90, 11. S. 100, 21. Phil. III. S. 115, 3. Phil. IV, 135, 17.

4) S. 89, 3. *Φιλίππου περί της μεσογείας της αὐτοῦ Θράκης πολεμαυῖτος πρὸς τὴν Ὀδρυσῶν βασιλείαν.*

5) Philipp's Brief an d. Athen. S. 160, 20.

6) Kabyle lag nach Anaximenes von Lampsakos im mittlern Thrake an einem uns unbekannten Flusse Tazos. Kabyle in der Landschaft

diese Feldzüge im 7ten und 8ten Buche seiner Philippischen Geschichte dargestellt, wie die Ortsnamen beweisen, die sich aus diesen Büchern erhalten haben; aus dem 7ten Βάστειρα, Πίστειρα, Ἐπίμαστος, aus dem 8ten Καβύλη. ¹⁾ Theopompos handelte davon im 46sten und vorzüglich im 47sten Buche, dieß zeigen die aus letzterm Buche überlieferten Namen Ἀγρησός ²⁾, Ἀστακος ³⁾, Καβύλη. ⁴⁾ Die den Geten eigenthümliche, von Jornandes beschriebene Sitte, bei ihren Friedensgesandtschaften die Cithar zu spielen, um dadurch die Gemüther der Feinde zu beschwichtigen, hatte auch Theopompos im 46sten Buche erwähnt. ⁵⁾

Man darf nicht glauben, daß die Gegenden, die Philippus Bl. 109, 2. 3. durchzog, für immer den Makedonern unterworfen blieben; der Theil Thrake's, worüber er unmittelbar herrschte, war nicht groß. ⁶⁾ Alexander hat zu den Thrakischen Eroberungen seines Vaters nichts hinzugethan, und nach seinem Tode fiel bei der Theilung seiner Nachlassenschaft der Chersones und Thrake bis zu dem Meere bei Salmydessos der Herrschaft des Lysimachos zu. ⁷⁾

Jornandes bemerkt, Odeffos ⁸⁾ sey damals wegen der Nachbarschaft von Tome den Geten unterworfen gewesen. Die civitas Tome ⁹⁾ ist ohne Zweifel Tomi. An einer andern Stelle ¹⁰⁾ erzählt er wahrscheinlich nach Trogus Pom-

der Aster oberhalb Byzantions scheint davon verschoben zu seyn. Strabo B. VII. C. 494.

1) Harpokr. in Μάστειρα und Καβύλη.

2) Von Ἀγρησός bemerkt Stephanos, daß es zu demselben Wörterstamme wie Odeffos gehört habe.

3) Bei Steph. v. Byz. u. Wickers Fragmentensaml. N. 245, 247.

4) Bei Harpokr. und Wickers Fragm. N. 246.

5) Bei Athen. B. XIV. C. 627 c. Ἰέται καθαράς ἔχοντες καὶ καθαρίζοντες τὰς ἐπικηρυκείας ποιοῦσι. Wickers Fragm. N. 244. Steph. v. Byz. v. Ἰέται νόμοι δὲ Ἰετῶν τὸ ἐπισφάζειν τὴν γυναικα τῷ ἀνδρὶ καὶ ὅταν ἐπικηρυκεύονται, καθαρίζειν.

6) Paus. B. I. 9, 5. 6.

7) Arrian. τὰ μετὰ Ἀλέξανδρον in Phot. Bibl. C. 69, 5. b. Bekk.

8) Ueber die Schreibung des Namens s. Mannerts Geog. Bd. VII. C. 133 f., über die Lage der Stadt Boeckh. Corp. Inscript. v. II. N. 2056.

9) Strabo: Τόμις. Arrians Periplus C. 24. Τομίς πόλις.

10) c. 10. Diese Stelle, welche in den Ausgaben völlig verborben ist,

preuß: die Königin der Geten Tomyris habe nach ihrem Siege über den Perserkönig Cyrus an dem Mädischen Ufer des Pontus diese Stadt nach ihrem Namen gegründet. Als Dareios seinen Skythenzug unternahm, wohnten die Geten zwischen Hämus, Ister und Pontus in dem spätern Nieder-Mädien und noch zu Xbuthyrides Zeit hatten sie diese Landschaft inne. Nach Ol. 101. müssen sich die Triballer¹⁾, deren Stamm bis auf die Zeiten Philipps und Alexanders in der höchsten Blüthe stand²⁾, auch in diese Gegenden ausgebreitet und die Geten mehr an die Küste des schwarzen

muß nach den Codd. Palat. also gelesen werden: *Tanae Tomyris regina aucta victoria tantaque praeda de inimicia potita in partem Moesiae (quae nunc a magna Scythia nomine mutata minor Scythia appellatur) transiens in Ponti Moesiaco litore Tomes civitatem suo de nomine aedificavit.*

Zu welchen Irrthümern der Text des Jordanes, wie er in den bisherigen Ausgaben vorliegt, Veranlassung gegeben hat, möge z. B. die Stelle über die Siege der Slaven zeigen. c. 5. lesen die Ausgaben: *Slavini a Civitate Nova et Slavino Rumense et lacu, qui appellatur Musianus usque ad Danastrum (Tyrras) et in Boream Viscla tenus commorantur.* Ueber diese Stelle handelt Mannert in f. Geog. d. Gr. u. Römer Bd. VII. S. 120 f.: „*Noviodunum* heißt durch latein. und kelt. Zusammensetzung *Neustadt*. Jordanes (Get. c. 5.) versteht wol gewiß die nämliche Stadt, wenn er sagt, daß die Siege der Slavini von *Clavias Nova* und dem Rumunensischen Sklavien und dem See *Musianus* bis zum Dniester und gegen Norden bis an die Weichsel reichen. Das *Slavinum Rumense* ist dann der nämliche Strich, welcher bisher nach Römischer Abtheilung als Provinz *Scythia* beschrieben worden ist u. s. w.“ Allein die Codd. Palatini lesen mit Ausstoßung von *Slavinorum* (*Slavino Rum*), welches hierdurch als spätere Randglosse erscheint, die Stelle also: *Slavini a civitate Novi et Unense et lacu, qui appellatur Musianus etc.* und eine leichte Verbesserung stellt die richtige Lesart her: *Slavini a civitate Noviodunense et lacu etc.* Ueber *Noviodunum* siehe Mannert a. a. O. Ein Rumunensisches Sklavien hat also nur in Mannerts Geographie existirt.

1) Diob. XV, 36.

2) Appian. B. IX, 3. Philippus bestrickte zuerst die Triballer Ol. 108, 4. Dem. v. d. Krone S. 240. §. 44. *Ὅτι γὰρ πρῶτος ὁ Φίλιππος Ἀλγυρίους καὶ Τριβαλλοὺς — κατασφάραξε.* Diob. XVI, 69. Justin. VII, c. 6. *Compositis ordinatisque (sc. Ol. 108, 3.) in Macedonia rebus Dardanos ceterosque finitimos fraude captos expugnat.* Diese Bekämpfung der Triballer mag ihre Ausbreitung in die östlichen Gegenden zur Folge gehabt haben.

Meeres gebrängt haben, manche von diesen mögen auch, den Triballern weichend, auf das nördliche Ufer des D ausgemandert seyn. Atheas der Skythenkönig, der an Mündungen des Ister auf dem nördlichen Ufer herrschte noch vor v. Chr. 110, 1. Krieg gegen die Triballer. Daß jedoch die Geten zu Philipps Zeit nicht ganz Niemöden verlassen hatten, können wir aus der Stelle des Strabon schließen: Rothelas herrschte wahrscheinlich auf nördlichen Seite des Hämös nahe der Küste des schwarzen Meeres. Noch Diodor fand zu Tomi ein Gemisch. Geten und Hellenischer Bevölkerung vor.

1) Frontin. strateg. II, 4. 20. Niebuhr über d. Gesch. der Geten u. Sarm. in d. kl. hist. u. philol. Schrift. S. 374 ff.

Pythia sub auctumnum mense Attico Megisthione acta esse, contra Boeckhium demonstratur.

Tertio Olympiadum anno Pythia acta esse inter omnes constat, neque amplius nostra aetate ea de re ambigitur, sed verene an auctumno celebrata sint magna est inter illustratissimos criticos controversia¹⁾. vere tertii Olympici anni acta esse contendit Corsinus et quidem mense Delphorum Bysio, quem Mounychioni, decimo Attico mense, respondiase opinatur²⁾. primum ad Pythiorum mensem quod attinet, eum Delphicum non Bysium fuisse, sed Bucatium, ex egregio marmore Delphico liquet, quod nuper Boeckhins edidit³⁾ atque illustravit in magno

1) De Pythia vide Petav. Doctr. temp. l. I. c. 33., Dodwell. de cycl. diss. V. s. 2. Annal. Thuc. ad 89, 2., Petit. Leg. Att. p. 134. Petavius, Dodwellus, Petitus et Wesselingius (ad Petit. Leg. Att. p. 135.) Pythia exente secundo anno Olympiadum peragi consuevisse putant, contra Scaliger (Emend. temp. I. p. 53.), Moursius (Arch. Ath. l. II. c. 9.) et Corsinus (Diss. agon. II, 6. sqq.) in tertium Olympiadis annum Pythia incidere demonstrarunt. Corsinum sequuntur Bartholemius (Anachar. t. II. p. 376. annot.), Laseherus (Chronol. Herod. t. VII. p. 556.), Weiskius (de hyperb. III. p. 20.), Idelerus (Kachir. Chronol. t. I. p. 367.), multi alii.

2) Diss. agon. II, 12.

3) Corp. Inscript. vol. I. N. 1688. p. 807, 45. *Πύθια δ' ἀγῶνισ τοῦ Βουκατίου μηνὸς τοῦ τε Δελφῶς*. Perversam Corsini de Pythia

suo neque unquam perituro opere. tum quae ad stabiliendam de anni tempore opinionem Corsinus proposuit argumenta, refutavit Clinto ¹⁾ rationibus sat gravibus novaque attulit testimonia, quorum auctoritas hand spernenda est. Pythicos ladae auctumno, secundo aut tertio mensi tertii cujusque Olympiadis anni, adscribendos esse luculenter evicit. Clintonis sententia nuperrime censorem nacta est sagacissimum, Boeckhii, qui eam infringere et refellere studet argumentis subtiliter magis et acute excogitatis, quam certis ac illustribus. vere, Atheniensium Munychione incipiente, acta esse Pythia putat ²⁾, nova tamen, quibus confirmaret calculos suos, testimonia non addidit vir praestantissimus. in singulas et Clintonis et Boeckhii rationes accuratius inquirere et quae utrivis fausta, quae adversa sint, religiose monstrare nunc non in animo est, idque aliqua ex parte jam factum esse video a Kruegero ³⁾, viro, qui singulari excellit ingenii acumine. verum Boeckhii rationes stare nequeunt. opponam nunc viro clarissimo tria argumenta eaque prorsus nova, quae omnem dubitationem tollunt et fortius pro veritate luctari mihi videntur, quam uberius de iisdem rebus disputatio.

Primum atque firmissimum argumentum hoc afferam.

Praemia, in sacris certaminibus proposita, erant: Olympiae corona oleagina, in Istmo corona pinea, Nemeae corona ex apio contexta, Delphis praeter laurum poma, Panathenaeis

By s i o Delphorum mense celebratis repetiit nuperrime Westermannus (Quaest. Demosth. part. III. p. 61.) sex annis post editam inscriptionem Delphicam; citat quidem vir doctissimus corpus inscriptionum, sed locum ipsum non inspexisse videtur. argumentum autem, quod ad confirmandam Corsini sententiam ex ipsa Ctesiphontea oratione attulisse sibi videtur, non dignum est, quod refutetur.

1) Fast. Hellen. append. I. p. 197. sqq. (p. 209. vers. Krueg.)

2) Corp. Inscr. t. I. p. 812. sqq. 814. a. „Consentaneum igitur proxime post Klaphebolionem, Munychione incipiente acta esse Pythia diebus Apollineis, et quum septimo die (mensis intelliges) Apollo musicum de Pythone devicto certamen celebrarit (Scholl. Pind. Argum. Pyth.), septimo mensis die acta Pythia iudico.”

3) In annotat. ad Clint. Fast. Hell. p. 214. sqq.

oleum ex arbore Mierve¹⁾. poma, quae Pythioniciis data esse Lucianus refert, Apollini sacra erant et Delphis in ejus loco nascebantur. poma autem auctumnali tempore, in Graecia tempore ὀπώρας, maturescant, et recentia, nec quum per hiemem essent servata, victoribus ea donata esse, quivis facile crediderit; ergo Pythia in auctumnum incidere patet.

Venio ad alterum argumentum.

Celeberrimum Aeschinis et Demosthenis de corona certamen actum est archonte Aristophonte Ol. 112, 3. paucis diebus ante Pythia²⁾. Dionysius Halicarnassensis³⁾ his verbis tempus notat: (ὁ περὶ τοῦ στεφάνου λόγος) εἰς δικαστήριον εἰσελήλυθεν ἐπ' Ἀριστοφώντος ἄρχοντος ὀγδόῳ μὲν ἐνιαυτῷ μετὰ τὴν ἐν Χαιρωνείᾳ μάχην, ἕκτῳ δὲ μετὰ τὴν Φιλίππου τελευτήν, καὶ ὃν χρόνον Ἀλέξανδρος τὴν ἐν Ἀρβήλοις ἐνίκα μάχην. ita hand dubia locus legendus est ex emendatione Bentleyi, qui Mursii vestigiis instituit. pugna ad Chaeroneam commissa est archonte Chaeronda, septimo Metagitnionis die⁴⁾ Ol. 110, 3., et biennio post, archonte Pythodemo Ol. 111, 1., eodem, ut verisimillimum est, vel sequenti mense Philippus a Pausania occisus est⁵⁾. exiit igitur octavus post Chaeroneensem pugnam annus archonte Aristophonte septimo Metagitnionis die, et eodem archonte eodemque ut videtur mense etiam sextus post Philippi necem annus exiit. si actio in Ctesiphontem in judicium deducta est archonte Aristophonte et quidem octavo post cladem Chaeroneensem, sexto post Philippi obitum anno, ea in judicium deducta sit necesse est ineunte Aristophontis anno, h. e. mense Hecatombaeone vel Metagitnione, quum circa Metagitnionem anni illi jam praeter-

1) Aelian. de nat. animal. l. VI, 1. Lucian. de Gymnas. sive Apollon. c. 9.

2) Aesch. c. Ctes. p. 645.

3) Ep. ad Amm. p. 124, 45. ed. Sylb. cf. Plat. vit. Dem. c. 24. Theophr. Charact. 8. p. 847. Schneid.

4) Plat. vit. Camill. c. 19. Dionys. Isocr. p. 94, 32. Sylb.

5) Accuratius id demonstrabo alio loco. Cf. Clint. Fast. Hell. Ol. 111, 1.

lapsi essent. positum sit, quod omnino probabile est, litem de corona vergente mense Hecatombacone oratam esse: Dionysius recte dicere poterat ὀγδόῳ et ἕκτῳ ἐνιαυτῷ, quia octavus et sextus annus illo mense nondum exierant. sed non falsi sunt Dionysii calculi, etiamsi Metagitnionem demum lis orata est. verba enim ὀγδόῳ, ἕκτῳ ἐνιαυτῷ etiam explicari possunt: octavo, sexto anno finito, completo. attamen ultra Metagitnionem certamen removeri nequit. errasset enim Dionysius et ἐβδόμῳ, ἐννάτῳ ἐνιαυτῷ dicere debuisset, si causa septem octove mensibus posterior Elaphebolione Ol. 112, 3. peracta esset. nulla autem idonea causa adest, cur Dionysium falsos exhibuisse numeros credamus, eumque ineuntem Aristophontis annum intellexisse jam ex ea, quam addit, temporis significatione colligi potest. subjicit enim: καθ' ὃν χρόνον Ἀλέξανδρος τὴν ἐν Ἀρβήλοις ἐνίκα μάχην. pugna autem ad Arbela in praecedentis archontis annum incidit. itaque ex Dionysii testimonio, quod pro vero habendum est, nobilissimae Aeschionis et Demosthenis orationes habitae sunt primo vel secundo Aristophontis mense, et quum habitae sint paucis diebus ante Pythia, haec sub auctumnum celebrabantur.

Accedit tertium argumentum.

Pythia agebatur mense Delphorum Bucatio. hunc mensem vernalem fuisse et Munychioni Attico comparandum Boeckhius opinatur¹⁾, auctumnalem eum fuisse et Attico Metagitnioni respondisse ego demonstrabo.

Mensis Panamus (Πάναμος, Πάνημος, Πάνεμος) multis Graecorum populis communis erat. invenitur apud Boeotos, Corinthios, Macedones, Argivos, Aetolos. Metagitnionem Atti-

1) Corp. Inscr. p. 814. a. „Jam quum ex nostro titulo liqueat, nos Bysio, sed Bucatio mense acta esse Pythia, Bucatius potissimum erit Munychioni Attico comparandus.” — Et in seq. „Itaque Bysius erit potius Atticus vel Anthesterion vel Elaphebolion. Et ex titulo nostro mihi quidem si probabile, Bysium esse mensem ante Bucatium proximum, quamquam id morosis iudicibus demonstrari nequit. Itaque donec certiora argumenta reperiantur, Bysium comparemus Elaphebolioni.

rum Boeotos Panamum vocasse Plutarchus ¹⁾ asserit. nominum-
quam tamen fieri poterat, ut Boeotici Panemi exitus in Atticum
Boëdromionem ineuntem incideret, quod ex eodem scriptore col-
ligi licet. refert enim ²⁾, pugnam ad Plataeas mensis Boëdro-
mionis die quarto commissam esse, quem diem eo anno (Ol.
75, 2.) Boeotici Panemi vigesimo quarto die comparat. circa
Ol. 102, 2. Panamus Boeoticus et Atticus Metagitioio prorsus
concurrabant. — Corinthiorum Panamus a Philippo in epi-
stola post Elateam captam ad Peloponnesios socios sub auctu-
ritate Ol. 110, 2. scripta ³⁾ Macedonico Loo, Attico Boëdro-
mioni, post Metagitionem proximo mense, aequiparatur. apud
Macedones Loum praecebat Panemus. quare Macedonicus
Panemus Attico Metagitioni respondebat. Argolicum Pana-
mum eundemque mensem fuisse ac Macedonicum jam
ideo probabile est, quod Macedonum reges se Argis oriundos
retulerunt et Macedones mensem illum ab Argivis recepisse
videantur. itaque Argolicus quoque Panamus Attico Metagi-
tioni comparandus est ⁴⁾. apud omnes hos populos, Boeotos,
Macedones, Argivos, Corinthios Panamum non diversum fuisse
et Metagitioni Attico legitime concurrens, differentiam an-
tem, si qua intercederet, ex intercalationum diversitate expli-
candam esse Boeckhius ipse docuit ⁵⁾. accidere enim poterat, ut
non quovis anno menses illi accurate convenirent, quia non
omnibus his populis idem intercalationum cyclos fuisse, sed
alter prius intercalasse mensem videtur, quam alter, velut illo
anno Ol. 110, 2. Corinthiorum Panamus non in Atticum Me-
tagitionem, sed in mensem proximum Boëdromionem inci-
debat. —

1) Vit. Camill. c. 19.

2) Vit. Aristid. c. 19. Cf. Ideler. Enchir. Chronol. t. 1. p. 364. sq.

3) Exstat ap. Demosth. de coron. p. 280.

4) De Argolico Panemo cf. Corsini diss. agon. III, 14 sq.

5) Corp. Inscr. vol. I. p. 734, b. et Append. ad comment. de Midia-
nae Chronologia in Act. Acad. Boruss. a 1818. p. 95. „... ent-
schreibe ich mich dafür, daß der Macedonisch-Boeotisch-Corinthisch-
Argolische Panemos dem Attischen Metagitionen schlechthin und ohne
Rücksicht auf die Schaltperioden entsprach.“

Si apud quatuor populos I namus mensis non diversus erat et in Atticum Metagitnioi incidere solebat, etiam Aetolorum Panamum Metagitnioni Attico legitime respondisse nobis optimo jure statere licet. immo id credamus necesse est, donec firmissima testimonia ex scriptoribus aut inscriptionibus petita contrarium evincant, talia non exstant, quantum equidem scio. jam ad conclusionem propero.

In inscriptione Delphica ¹⁾ Aetolorum Panamus comparatur Delphici anni Bucatio; ergo et in Delphorum Bucatio Attico Metagitnioni erit comparandus et quum Pythia in Bucatium incidisse constet, sequitur, ut Attico Metagitnione, h. e. aetate adulta sub auctumno, celebrata sint Pythia, quod erat demonstrandum.

Haec argumenta, quae aliis augeri posse ²⁾ certo equidem scio, sufficiant. ad stabiliendam meam de Pythiorum mense sententiam pauca subjiciam.

Veris et auctumni initium non una de causa in Delphico anno memorabile erat, vero et quidem mense Delphorum Bysio Apollo Pythius nata fore solebat ³⁾, praesertim septimo illius mensis, auctumnus tertii cujusque anni Olympici Pythia atheniensium interea quotannis duo Amphictyonum concilia erant, quorum alterum, *ἑαρινὴ Πυλαία*, ver,

1) Corp. inscr. vol. I. p. 827, N. 1702. *Ἀρχοντος Κελλυφί-
τους, μηνὸς Βουκατίου, ἐν δὲ Αἰτωλίᾳ μηνὸς Πανί-
μου κ. τ. λ.*

2) Memoratu dignum videtur, quod J. Firmicus Maternus, qui in Astronomic. I. VI. multorum illustrium virorum genituras nobis tradidit, Pindarum natum esse facit tempore, ubi sol in signo scorpionis versatur, h. e. auctumno. (Astron. p. 173. ed. Basil.) scimus autem ex Plutarcho Pindarum Pythiorum tempore natum esse (Symp. VIII, 1. *Πίνδαρος ἐν Πυθίοις γενόμενος*.) itaque hoc quoque ratione auctumnus Pythiorum tempus fuisse concludi potest.

3) Plut. quaest. Gr 9. *Ἔστιν οὖν Πύσιος ὁ Βύσιος, ἐν ᾧ πυ-
στιῶνται καὶ πυρθάνονται τοῦ θεοῦ· ἐν τῇ μηνὶ γὰρ ταύτῃ
χρησιτήριον ἐγένετο καὶ ἐβδόμην ταύτην νομίζουσι τοῦ θεοῦ γε-
νέσθαι καὶ Πολύφθου ὀνομάζουσι οὐ διὰ τὰ πέτεσθαι φθῆναι
ἀλλὰ πάλυπενθῆ καὶ πολυμάνταυτον οὖσαν.*

alterum, ὁπωρινὴ Πυλαία, auctumno habebatur¹⁾. Pythia eodem tempore habita esse, quo conveniret Amphictyonum concilium, constat²⁾. si igitur auctumnalis Pylaeae, quae cum Pythia conjuncta erant, tempus accuratius definire possemus, Pythiorum quoque tempus constitutum esset, jam hoc faciamus.

In Demosthenis oratione de corona³⁾ duo exstant Amphictyonum dogmata, quae usque ad hunc diem a nemine neque a Corsino⁴⁾, Clinton⁵⁾, neque a Schoemann⁶⁾, Boeckhio⁷⁾, Winiewskio⁸⁾ recte explicata sunt. omissa uberiore argumentatione, quam alio loco ita dabo, ut vel levissima tolleretur dubitatio, asseram, quae exploravi. — Utrumque dogma in eodem Amphictyonum conventu, in Pylaea verna, (ἐπὶ ἱερίῳ Κλειναγόρου, ἑαρινῆς πυλαίας) latum est archonte Attico Theophrasto Ol. 110, 1. priore dogmate *secunda* Amphictyonum in Amphissenses expeditio⁹⁾ decernitur, et posteriore imperium in hac expeditione ad Philippum desertur. tempora, quae decreta haec duo scripta sunt, ex Attico archonte, menses et dies designatur: λέγει δὴ καὶ τοὺς χρόνους ἐν οἷς ταῦτ' ἐγένετο (sc. ταῦτα τὰ δόγματα)· εἰσὶ γὰρ καθ' οὓς ἐπυλάγορσαν οὗτος¹⁰⁾. λέγει. Χρόνοι. Ἀρχὸν Μνησιθεῖτ

1) Strab. IX, p. 420.

2) Aesch. c. Ctes. p. 645. ἡμερῶν μὲν ὀλίγων μέλλει τὰ Πύθια γινέσθαι καὶ τὸ συνέδριον τὸ τῶν Ἑλλήνων συλλέγισθαι. Dem. π. παραπρ. p. 380. Eodem tempore, quo in auctumnali Amphictyonum conventu Phocensium excidium decretum est, non miserrant Athenienses theoros et thesmothetas ad Pythiam. cf. Boeckh. Corp. Inscr. I. p. 812. n.

3) p. 279.

4) F. A. t. I. p. 146, 356.

5) F. H. p. 158, 289. sqq.

6) De comitt. Ath. p. 138.

7) De arch. Att. pseud. p. 140. sq. Corp. Inscr. v. I. p. 807.

8) Comm. p. 207. sqq.

9) Prima Amphictyonum in Amphissenses expeditio exente auctumno vel hieme ejusdem anni (Ol. 110, 1.) gesta est: deca Cottypho. Aesch. c. Ctesiph. p. 519. sq.

10) Demosthenes potissimum demonstrare vult, Philippum ab Amphictyonibus imperatorem creatum esse tempore quo Aeschines pythagoras fuisset. diserte addit haec verba ad invidiam Aeschini

δης, μηνὸς Ἀνθεστηριῶνος ἕκτη ἐπὶ δεκάτῃ. itaque verina Amphictyonum Pylaea Anthesterione et quidem eo anno (OL. 110, 1) circa medium hunc mensem habita est. Anthesterione autem in Graecia ver initium capit et inde nomen habet mensis ille, quod vites et plurimae herbae tunc florescant: διὰ τὸ τὴν ἄνθην τοῦ βότρυος τούτῳ μάλιστα τῷ μηνὶ γίνεσθαι, καὶ διὰ τὸ πλεῖστα τῶν ἐκ γῆς ἀνθάνειν τότε¹⁾. Attico Anthesterioni respondisse Delphorum Bysium ex Plutarcho colligi licet, qui diserte Bysium eum mensem esse ait, quo ver incipit, et germinant ac proveniunt herbae: ἄρως γὰρ ἄρχει καὶ τὰ πολλὰ φύεται τηνικαῦτα καὶ διαβλάττει. verna igitur Pylaea mense Delphorum Bysio, Attico Anthesterione habita est, auctumnalis Pylaea a verna semestris (ἑξαμήνου) spatio distabat, quod pluribus de causis statuendum est. ab Anthesterione Attico sextus mensis est Metagitnio. quare Metagitnione Attico auctumnalis Pylaea haberi solebat. quum autem Pythia mense Delphorum Bucatio celebrata sint et celebrata sint eodem tempore, quo conveniret Amphictyonum concilium auctumnale: etiam hac ratione Delphorum Bucatium cum Attico Metagitnione congruisse et Metagitnione Pythia acta esse demonstratur. si autem Bysius, quod non ab omni probabilitate abest, primus posterioris Delphici semestris mensis est, Bucatius primus prioris semestris mensis sit oportet. memorantur quoque in Delphica inscriptione²⁾ jam laudata Bysius et Bucatius ita ut sibi quasi opponantur.

augendam. Pylagorae munus annuum erat, Aeschines incūto Theophrasti anno est pylagoras electus. (Aesch. c. Ctes. p. 505.), et hoc munere functus est, in auctumnali et verna ejusdem anni Pylaea. exiit id munus finito Theophrasti archontis anno.

1) Ister ap. Harpocr. v. Ἀνθεστηριῶν, et Bekk. Anecd. Gr. v. I. p. 403 sq.

2) Corp. Inscr. V. I. p. 807, 45. Πύθια δ' ἀγόντων τοῦ Βουκατίου μηνὸς τοῦ ἐν Δελφοῖς, τοὺς δὲ Πυθαϊστὰς ἐς τὸ χρηματικὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου ἐρέτων Δελφοὶ τοῦ Βυλίου μηνός.

Auctumnalis Amphictyonum conventus, cujus tempore Pythia agebatur, dictus est *Πυλαία ὀπωρινή*. ὀπώρα autem apud Graecos fervidum anni tempus est, quo sol ardet et arborum fructus maturescunt. incepit enim ὀπώρα sub Sirii ortum (*ἐπιτολήν ἑώαν*). Metonis aetate Sirius emergebat tempore, quo sol in vigesimo quinto cascri gradu versabatur, sive septimo die Hecatombaeonis ejus anni, qui in cyclo Metonico primus dicitur, h. e. exeunte nostro Julio ¹⁾. itaque *Πυλαία ὀπωρινή* et Pythia commode Metagitnionem, qui nostra Augusto comparandus est, haberi poterant. cum hoc tempore egregie conspirant testimonia, ex historia petita, in quibus Pythiorum mentio fit. Phoebidas Cadmeam occupavit archonte Evandro ²⁾ (Ol. 99, 3.), anno ineunte, aestate (*θερος ὄντος*), quam satis arderet sol ³⁾; id Aristides ⁴⁾ Pythiorum tempori assignat: *Πυθίων ὄντων ἡ Καδμεία κατελήφθη*. ita dicere poterat, etiamsi Pythia ipsa nondum celebrabantur, modo jam incepisset ἐκ χειρὶς Pythica, quas certe XV. diebus ante Iados incidere debebat. docere enim vult Aristides, non solum Elensinia sacra violata esse, verum ceterorum etiam praestantissima. — Jason Pheraena Dyscineto archonte ⁵⁾ (Ol. 102, 3.) ἐπιόντων Πυθίων interemptus est ⁶⁾. paulo ante necem Thessalis imperaverat, ut ad expeditionem se pararent, quam circa Pythiorum tempus suscepturi essent ⁷⁾: ex hoc loco liquet: Pythia non apte ultra Metagitnionem proferri posse, quia, si multum auctumni processisset, non commodo tempore expeditionem pronuntiasset Pheraeus. — Philippus Thermopylas trajecit et Phalaecus Phocesium urbes ei tradidit XXIII. die Scirophorionis Ol. 108, 2. de pes-

1) Cf. Ideler. Enchir. Chronol. t. I. p. 328. Hippocratis tempore ὀπώρα incepit d. XXVIII. Jul. cf. Ideler. l. l. p. 252.

2) Diod. XV, 20.

3) Xen. Hell. I. V. 2, 29.

4) Orat. El. I. l. p. 258. Jebb.

5) Diod. XV, 57.

6) Xen. Hell. VI, 4. 29.

7) παρήγγειλε ὡς στρατευομένοις εἰς τὸν περὶ τὰ Πύθιον χρόνον Ὀνταλοῖς παρασκευάζεσθαι.

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200

201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300

tas est¹⁾. quod si etiam exeunte decimum hoc mense acci-
 , exeunte sequenti (Metagitnionem) jam Athenis notum esse
 fuit, quare causa de corona exeunti Hecatombaeoni vel ino-
 ti Metagitnioni adscribenda est, et Pythiorum tempus ultra
 gitnionem commode promoveri nequit.

Ad Coroneam pugnatum est Ol. 96, 3. archonte Euboli-
 paucis diebus post solis defectionem²⁾, quae contigit decimo-
 parto Augusti Romani die. hoc die Agesilaus, celeri itinere
 Asia reversus, jam in Boeotiae finibus erat³⁾. statim post
 agnam Agesilaus vulnere saucius Delphos translatus est, ubi
 ipso tempore Pythia agebantur. καὶ τὴν νίκην οὕτως
 ἐβιβαιωσάμενος εἰς Δελφούς ἀπεκορίσθη Πυθίων ἀγο-
 νίων, καὶ τὴν τε πομπὴν ἀπατεῖλει τῷ θεῷ καὶ τὴν
 ἐκείνην ἀπιδύει τῶν ἐκ τῆς Ἀσίας λαφύρων, ἐνατὸν

(ad Clint. Fast. p. 215. not. 4.) quae Kruegerus et Winiewskius
 obloquuti sunt, Westernmannus quidem (Quaestion. Dem. part. III.
 p. 62. not. 202.) non magni esse momenti censet, sed doctissi-
 mus vir Aeschinem paene ineptias loquentem facit. Dicit enim:
 At vero non de Dario loquitur (Aeschines), sed in universum de
 rege Persarum quisquis tum fuerit, non de certa persona cogitat,
 sed omnia, antiqua novissimaque, comprehendens miras rerum hu-
 manarum vicissitudines describit: quae tanta erat Persarum po-
 tentas, ut regis iussu Athos perfoderetur, Hellespontus ponte iun-
 geretur, tanta regis superbia, ut nos servos, sese omnium homi-
 num dominum esse vellet, haec iamiam ita afflicta ac deiecta
 inacet, ut ipse rex non habeat quo confugiat. His mors Darii
 minime celatur, quae omnibus notissima plane non erat cur
 celaretur, ipsa tamen hic a consilio Aeschinis prorsus aliena,
 quippe qui exemplum affert ad probandam sententiam hanc:
 οὐ γὰρ βίον γὰ ἡμεῖς ἀνθρώπινον βιβιάμεν, ἀλλ' εἰς παρεδο-
 λογίαν τοῖς ἰσομήτοις μεθ' ἡμᾶς ἔφθμεν. Regem autem mori
 quid mirum? — Ego haec opponam. Occiso Dario ipse Alexan-
 der Persarum rex erat et, si imperii Persici ruina tunc Athenis
 jam comperta fuisset, Aeschines, praesertim quum miras rerum
 humanarum vicissitudines describere vellet, sane omnium maximam
 silentio non praeterisset, scilicet eam, quod regis Persarum (τοῦ
 μεγάλου βασιλέως) solium jam occupasset Alexander, ὁνὴρ Μα-
 κεδόν.

1) Arrian. de Exp. Alex. l. III. 22. τοῦτο τὸ τέλος Δαριεὺς ἔχοντος
 ἐπὶ ἀρχοντος ἰσθμιαίου Ἀριστοφάντος μηνὸς Ἐκατομβαιώνος.

2) Xenoph. Hell. IV. 3, 14—19. Plut. vit. Agesil. c. 17.

3) Xen. l. I. 3, 10.

ταλάων γενομένην¹⁾. — Secundum Metonis canonem, qualem descripsit Idelerus²⁾, dies XIV. Augusti Ol. 96, 2. congruit cum XXIX. Attici Hecatombaenon die. itaque paucis diebus post Pythia incipiente vel medio Metagitnionese eo anno celebrata sunt, et quum ad hoc tempus omnia de Pythiis iudicia eximie quadrent, ea semper incute vel medio Metagitnionese tertii cujusque Olympici anni habita esse credi debet³⁾, donec accuratior temporis nota vel dies ipse, quo celebritas incipere solebat, reperiat.

1) Plut. vit. Agesil. c. 19. Plutarchus Pythiorum notam non de suo addidit, sed veteres bonosque scriptores in describenda Agesilai vita sequutus est.

2) Enchir. Chronol. t. I. p. 385.

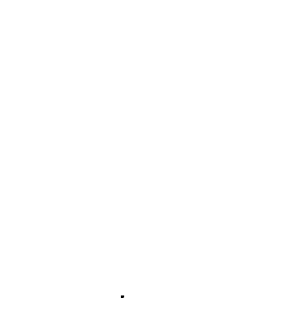
3) Non praetereundum est, quod in inscriptione Delica, quam nuperrime Boeckhius in dissertatione de Delo (v. Act. Acad. Berol. an. 1834) illustravit, Deliorum mensis Bouphonion Attico Metagitnioni aequiparatur. Bouphonion autem idem nomen est ac Bucatius. V. Boeckh. Corp. Inscript. v. I. p. 733. v. II. p. 273. „Bouphonion aliis est Bucatius, ut Delphis.“

Forschungen
auf dem Gebiete
der
Attischen Redner
und der
Geschichte ihrer Zeit.

Von
Karl Georg Böhnecke.

Ersten Bandes zweite Abtheilung.

Berlin, 1843.
Druck und Verlag von G. Reimer.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<i>Συναγωγή ψηφισμάτων</i> , quae aetate Demosthenica inde a pace Philocratea usque ad Alexandri in Asiam expeditionem Ol. 108, 2. — Ol. 112, 2. a senatu populoque Atheniensium lata sunt et in oratoribus Atticis partim integra partim decurtata exstant. Accedunt alia quaedam documenta historiam hujus temporis illustrantia. Nunc primum in ordinem digessit, pro archontibus pseudonymia, qui in actis publicis Demosthenicae de corona orationi inserta reperiuntur, vere eponymos restituit C. G. B.	
Praefatio.	321
Sectio I. Acta publica, quae maximam partem ad pacem Philocrateam pertinent.	371
Sectio II. Septem pactis Athenienses inter et Philippum anni.	428
Sectio III. Acta publica, quae ad bellum Amphiasense et Chaeronense pertinent.	472
Sectio IV. Acta publica quae ad ultima Philippi tempora et Alexandri regni primordia pertinent. .	558
Corrigenda et Addenda ad <i>συναγωγήν ψηφισμάτων</i>	653
Ordo quo acta publica ab oratoribus Atticis laudantur. . . .	666
Anhang zu den Abhandlungen.	668

	Seite
Indices Personarum.	683
'Tyranni qui aetate Demosthenica commemorantur, Philippi in Graeciae civitatibus exceptis Athenis fautores et as- seclae.	704
Philippi duces et legati.	707
Philippi stemma.	708
Index geographicus et mythologicus	708
Populi Thracii et Hellespontii, Athenis ante bellum Pe- lopp. tributarii, qui in <i>φόρων ἀναγραφῇ</i> memorantur. .	718
Index rerum memorabiliorum.	722
Chronologia rerum Philippicarum fragmentorum, quae e Theo- pompi Philippicis supponuntur <i>supponat</i> ratione habita.	724

ΣΥΝΑΓΩΓΗ ΨΗΦΙΣΜΑΤΩΝ

QUAE

AETATE DEMOSTHENICA

**INDE A PACE PHILOCRATEA USQUE AD ALEXANDRI
IN ASIAM EXPEDITIONEM**

OL. 108, 2 — OL. 111, 2.

**A SENATU POPULOQUE
ATHENIENSIIUM**

LATA SUNT,

ET PARTIM INTEGRÆ, PARTIM DECURTATAE EXSTANT.

ACCEDUNT

**ALIA QUÆDAM DOCUMENTA HISTORIAM HUIUS TEMPORIS
ILLUSTRANTIA.**

NUNC PRIMUM

**IN ORDINEM DISCESSIT, PRO ARCHONTIBUS PSEUDONYMIS
QUI IN ACTIS PUBLICIS, DEMOSTHENICAE DE CORONA ORATIONIS
INSERTIS, REPERIUNTUR VERE EPONYMOS RESTITUIT**

C. G. B.

Quod sciri nequit, de eo ne quaerendum quidem est. Multa sunt in vetustis auctoribus obscura, quae nulla vis ingenii, nulla investigandi industria, nullus casus, nulla dies unquam aperiet. Reiske ad Dem. orat. de cor. p. 300. 16.

Πάντ ἀγίων ὁ τοῦ ζήτοῦτος πόρος.

PRAEFATIO.

Fontium, ex quibus historia Philippicae aetatis haurienda est, quattuor sunt classes. principem locum tenent acta publica, h. e. decreta senatus populiq[ue] Atheniensium, documenta judicialia, dogmata Amphictyonum; inscriptiones varii generis. his accedunt Philippi aliorumque illustrium virorum epistolae. secundae classi adscribendi sunt oratores Attici, imprimis Demosthenes et Aeschines, porro Isocrates, Lysurgus, Dinarchus et quae ex Hyperidis, Demadis aliorumque orationibus supersunt fragmenta. hos sequuntur rerum scriptores aut aequales aut Philippi temporibus proximi: Ephorus Cumaens ejusque filius Demophilus, Theopompus Chius, Anaximenes Lampsacenus, Callisthenes Olynthius, Athenienses Demochares, Philochorus, Diyllus, Duris Samius, Marsyas Pellaeus et Marsyas junior, alii, quorum omnium opera interierunt. agmen claudunt omnes ii, qui e superioribus actate hauserunt vel sua transcripserunt. ex quattuor his classibus actis publicis summam auctoritatem et gravitatem tribuendam esse quis est, qui neget? sunt primitiva et certissima antiquitatis monumenta, et ultra ea progredi non licet in vero investigando. rerum autem quas referunt fidem addubitare vel elevare temerariū est hominis, non ejus, qui critica ratione agit. ea solum quaestio oriri potest, utrum quae ad nos pervenerint, genuina sint, an subditi-
cia.

Athenis omnes tabulae publicae (*δημόσια γράμματα*) servabantur in Metroo, aede Matris deorum, Coriae (*Βουλευ-*

τηρίῳ) vicina. iis praepositus erat servus publicus (ὁ δημόσιος) et clavis penes Epistatam erat ¹⁾. ibi praeter leges etiam psephismata αὐτόγραφα, postquam populi suffragiis confirmata erant, deponebantur. fieri quoque solebat, ut decreta, et horum magna pars erat, abeneis tabulis vel columnis (στήλαις), vel lapidibus variae formae incisa in publico proponerentur. haec rerum annaliumque scriptores Theopompus, Callisthenes, Philochorus, Diyllus, alii inspexerunt ²⁾. praeter omnibus autem hoc loco laudandus est Craterus Macedo, Antigoni Gonatae frater ex Cratero et Phila natus, qui partim ex inscriptionibus partim ex tabulario Attico ut videtur psephismata in unum corpus collegit ³⁾. ejus libris περὶ ψηφισμάτων deperditis primario Atticae historiae fonte aegre caremus.

Demosthenicae aetatis acta publica quod attinet, ex ingenti eorum numero perpauca integra nobis supersunt, complurium mentio apud oratores et scriptores fit, et haud exiguae partis jactura eo levatur, quod oratores imprimis Demosthenes et Aeschines, quom in orationibus adversariis ad acta publica provocant, eorum argumenta exhibent, aut verba ex iis petita laudant, ita ut haud raro, quae totius documenti summa fuerit, cognosci possit. paene integra nobis servata sunt quae in Demosthenis de corona oratione reperiuntur. verum prohi dolet! haec archontes offerunt, qui nullum in Fastis locum habent, et quaedam ex iis tot tantisque difficultatibus laborant, ut usque ad hunc diem plus ad turbandam, quam ad illustrandam historiam contulerint. quare ut superiore, ita nostra quoque aetate viri docti etiamsi non omnia pleraque tamen supposita esse

1) Schoem. de comitt. Athen. p. 129 sq. 319 not. 40. Argum. II. ad Dem. or. de cor. p. 224. Dem. π. παραπρ. p. 381. Pollux VIII, 96. Paus. I. 3, 4. Aesch. c. Ctes. p. 465. Καλὸν, εἰ Ἀθηναῖοι, καλὸν ἢ τῶν δημοσίων γραμμάτων φυλακὴ κ. τ. λ.

2) V. Boeckh. Corp. Inscr. Vol. I. p. VIII. not. 19. p. IX. not. 2.

3) Boeckh. l. l. Niebuhr. commentat. hist. et phil. Collect. I. p. 225 n. 39. quot collectionis (συναγωγῆς) Crateri libri fuerint non constat, nonum librum citatum reperimus apud Steph. Byz. et Harpocr. v. Ἀνδραγ.

conservat. ceterum qui, ut olim Contarenius ¹⁾ et nuper Brucknerus ²⁾, ex his monumentis alia pro genuinis habet, alia propterea rejicit, quia aliquid inest, quod ipse certa ac evidenter explicare nequit, nonne hic falsam interpretationem ingressus esse videtur? ita equidem prorsus existime et iam jam existimant, qui ante me de intricatissimis his rebus scripsit, Schoemannus, Boeckhine, Wiesowakius. cautius quam Gerunt, qui omnia fere haec scripta publica ex historia Philippo exterminare vult, neque iis in historia, quam ipse descripsit, locum dedit, Dissenius ³⁾ egit, vir cujus memoria his venerabilis est tum propter animi candorem et sonum, et praeditus erat, elegantiorum, tum quod extremum vitae ipse in praestantissima totius antiquitatis oratione illustranda sumpsit. hic quum inter haec monumenta manifesto genuina ut, quae nulla ratione tolli possent, ut psephismata Byzantina et Chersonensium, psephisma Aristonici, ultimum psephisma Demosthenis, pleraque epistolae Philippi, cetera propter utilitates historicas, quibus implicita sunt, non supposita diceret, sed quantum fieri posset, eorum ἀντιθέτων defendens existimavit. saepius vir humanissimus ingenus praestitit, se accuratiora ignorare, nec varias difficultates in monumentis obvias omnes explicare posse. de iis autem, quod ultimum annum ante pugnam ad Chaeroneam peractum omnino desperavit, explicationes inventum iri, quibus probabiliter expedirentur ⁴⁾, etiam Dissenius non persuasit, omnia haec monumenta genuina esse, sed his dubitationem non suppressit ⁵⁾. aliter quam hi non fere annis ante Spengelius ⁶⁾ de his monumentis

ect. p. 87 sqq.

¹⁾ qui inscribitur König Philipp u. d. Hellenischen Staaten.
²⁾ V. cui titulus: Ueber die Glaubwürdigkeit der öffentlichen
in der Rede vom Kranze.

³⁾ in sua orat. Dem. de cor. Gottting. 1837. p. 198.
180. 199. 206. 243. 283. 308. 337.

⁴⁾ p. 287. „Immo quod legimus suppositum est nec pervenit
nunc psephisma.“ p. 426. „Obstat igitur, ut nunc video,
locus, quominus genuinum habeatur illud psephisma.“

⁵⁾ sogenannten Pseudeponym in Demosthenes Rede für
21.

judicavit. ea omissis temporum notationibus ab ipso Demosthene profecta esse statuit, sed postea ab homine quodam otioso corrupta et interpolata haud parum. fictos esse omnes archontes, omnesque prytaniarum, mensium et dierum significationes. adversus Spengelium jam disputavit Winiewskies ¹⁾, et prorsus rejicienda est ejus opinio. primum enim non oratorum mos fuit, ut ipsi acta publica, quippe quae a scriba populo recitarentur, orationibus suis adderent. si autem Demosthenes ipse ea orationi inseruisset, idonea causa desideraretur, cur ille media in oratione ab incepto destiterit. deinde si interpolator quidam archontum nomina ceteraque praescripta ex ingenio suo addidisset, mirum videretur, quare haec, quum in plurimis actis legantur, in paucis aliis ²⁾ desint. praeterea ad assequendum multo difficilior est, cur homo iste non veros eponymos, sed archontes prorsus fictos praescripserit. is enim, qui falsa pro veris venditare vult, externam veri speciem mentitur. ceterum etiam Spengelius monumentorum fidem et auctoritatem defendit. equidem vero omnibus perpensis eandem fidem his actis publicis habendam esse arbitror, quae orationi debetur, cui inserta sunt, et si archontum nomina exceperis, nihil in iis suppositum inest, sed simulac veri eponymi restituti sunt, dilabuntur omnes difficultates historicae, immo documenta ipsa historiae illustrandae egregie subveniunt.

De his actis duae quaestiones instituendae sunt. prima in anno investigando versatur, qui cuique eorum assignandus est; altera est: quid statuendum sit de archontibus poedeponymis, qui his actis praescripti sunt. hae quaestiones inter se cohaerent et de altera nihil certi statui potest, nisi antea argumentis manifestis ac certissimis omnium horum actorum verum tempus definitum est. ad primam autem quaestionem solvendam is tantum accedere potest, qui quum sagacitate et divinatione, tum praecipue cognitione aetatis Demosthenicae

ben Steffphon. dissertatio in Museo Rhenano a Niebuhris edito anno 1828. vol. II. p. 367 sqq. vide p. 401 sqq.

1) Comm. hist. et chron. in Dem. or. de cor. p. 323 not. p. 340 not.

2) Dem. de cor. p. 265, 17. p. 272.

instructus est accuratissima. haec cognitio nonnisi colligendis et diligenter inter se comparandis omnibus omnino notitiis paritur, quae historiam Philippicam spectant et ad nos pervenerunt.

Ex omnibus iis, qui ante me temporibus horum actorum constituendis operam navarunt, hoc loco nominandi sunt Corsinus et Boeckhius, sed neuter in enodandis tot tantisque difficultatibus fausto successu versatus est. nam ex omnibus pseudeponymis, quatuordecim numero, qui in actis orationis Demosthenicae de corona reperiuntur, vel sexdecim, si duos apud Plutarchum ex ipsis oratorum decretis petitos adnumeremus, Corsinus et Boeckhius unum uterque primus recte constituerunt. Corsinus in serio pseudeponymorum Architectus disponenda eorum, qui in Demosthenis oratione et a Plutarcho memorantur, hunc proponit catalogum:

	Ol. 105, 3.	Demosicus.
	Ol. 108, 2.	Mnesiphila.
	Ol. 109, 4.	Polyclea.
	Ol. 109, 4.	Naeclae.
	Ol. 109, 4.	Niceclae.
circa	Ol. 109.	Nicias.
	Ol. 110, 1.	Mnesithides.
	Ol. 110, 1. et 2.	Chaerondas.
	Ol. 110, 2.	Enthyolea.
	Ol. 110, 2.	Heropythes.
	Ol. 110, 2.	Nausicles.
circa	Ol. 114.	Xenias.

Hunc catalogum praeter alios etiam Schoemannus¹⁾ et Goellerus²⁾ paucis mutatis sequuti sunt.

1) F. A. L. I. 319 sqq. vide p. 323.

2) De comitt. Ath. p. 137 sq. Schoemannus in definiendis Chaeronda (Dem. de cor. p. 253), cui OL 109, 4. assignat et Enthyolea, quem ad OL 110, 3. refert, a Corsino diaccessit. de Polycle Corsinus l. c. p. 323. 351 sq. confuse egit, modo eum ad OL 109, 3., modo ad OL 109, 4. retulit. quare Schoemannus et ante hunc Fr. A. Wolfius (Prolegg. in Dem. or. Leptin. p. CXIII sq.) ab eo in errorem inducti Polyclem posuerunt OL 109, 3., quo eponymus erat Sosigenes. verus autem Polycle annus, ex sententia Corsini est OL 109, 4. cf. p. 352 sqq.

3) Goellerus catalogum pseudeponymorum, descripsit in Prolegg.

Pseudonymus, quem Corsinus ⁴⁾ recte definivit, est Mnesticus, de ejus anno nulla dubitatio oriri potest. de ceteris omnibus erravit vir doctissimus, quod Demonicum attinet ejus sententiam ⁵⁾. jam alio loco refutavi. duo illa Mnesiphileia decreta Corsinus in Ol. 108, 2, intrudere studet, sed non nisi corrigendis in utroque decreto diebus hoc potest. itaque in priore decreto, si fuerit illud, quo legati quinque jam pridem electi atque Athenis adhuc immorantes abire jussi sunt, pro *Ἐπιπροβαίωνος ἑνῇ καὶ νέῃ* scribendum proponit Μουσυχίωνος τρίτῃ, si vero fuerit decretum aliud, quo legati quinque electi fuerunt, tunc *Ἐπιπροβόλιωνος φθίνοντος ἐνιάσῃ* legendum esse vult. in altero autem Mnesiphileo decreto pro *Μαιμακτηριώνος δεκάτῃ ἀπιόντος* scripsit *Σκιόδοφοριώνος τετράδι φθίνοντος* ⁶⁾. at talia non licet critico. etiamsi utramque correctionem Corsino concesseris — nullo autem pacto ea concedenda erit — tamen in his decretis praeter temporum significationes multa alia offendunt, quae jam a Spengelio ⁴⁾, Boeckhio ⁵⁾, Winiewskio ⁶⁾, et a me suo loco exposita sunt, atque Corsini sententiam omnino mittendam esse evincunt. Taylorus ⁷⁾ quidem nihil in numeris horum psephismatum corrigendum esse censuit, sed eorum et oratorum in temporibus notandis discrepantiam e Kalendarii Attici mutatione explicat. haec opinio jam ab Aëlis, Weiskio ⁸⁾, Boeckhio ⁹⁾, Winiewskio ¹⁰⁾, nec immerito explosa est, ergo

oratt. Dem. de republ. habit. p. 18. 43 sqq. eum hoc loco repetere non juvat.

1) L. I. p. 356 sqq.

2) L. I. p. 349.

3) L. I. p. 134 sq. p. 350 sq. Goellerus p. 16—19 et p. 24. pro *Μαιμακτηριώνος* : *Μεταγειτριώνος* scribendum esse opinatur et decretum in Ol. 108, 3. refert. etiam hoc reprobandum est.

4) L. I. p. 379 sqq.

5) De archontt. Att. pseudop. p. 147 sqq. in Act. Academ. Berol. ann. 1827.

6) Comm. hist. et chron. p. 319 sqq.

7) In not. ad Dem. or. de cor. p. 235, 2.

8) De Hyperb. III. p. 18 not. 13.

9) L. I. p. 147 not. 1.

10) Comm. p. 117 sqq.

in ea refellenda non immorabor. nec tamen Weiskio assentiri possum, qui in primo decreto Elaphebolionem pro Hecatombaeone substituendum esse non dubitat, sed in altero lectionem servare et temporum dissensionem ex oratorio narrandi modo, tempora pro consilio *ὑπερβολικῶς* vel extrahente vel contrahente, explicare vult. talis enim rerum ac temporum confusio, qualem ab oratoribus admissam esse Weiskius saepius nobis persuadere studet, neutiquam iis imputanda est. — Recte Corsinus ¹⁾ pseudeponymos Polyclem, Neoclem vel Nicoclem uni eidemque anno adscripsit, sed in anno ipso erravit, attribuendi sunt anno proximo Ol. 110, 1. ut invictis argumentis suo loco monstrabo. — De Nicia infra agam. — Pseudeponymum Chaerondam, qui Aristonici psephismati, in honorem Demosthenis lato, praescriptus est, jam Schoemannus ²⁾ recte anno Ol. 109, 4. assignavit contra Corsinum ³⁾, qui hunc et Chaerondam, qui apud Aeschinem ⁴⁾ memoratur, ad annum Ol. 110, 1. rettulit. alterum autem Chaerondam, scilicet eum, quo archonte Ctesiphontis decretum ab Aeschine tanquam legibus contrarium sexta Elaphebolionis die delatum fuit, et Euthyclem Corsinus ad sequentem annum Ol. 110, 2. revocavit. recte quidem Corsinus Aeschinis causam contra Ctesiphontem sub Chaeronda pseudeponymo primum institutam esse contendit, sed in anno ipso constituendo evidenter falsus est, quod jam multi ⁵⁾ ante me satis superque ostenderunt, quamquam etiam hi omnes, excepto Spengelio, verum annum non indagarunt. — Heropythus et Nausicles ⁶⁾ pertinent ad confusam ante pugnam Chaeronensem historiam, quae hucusque neque a Corsino, neque a quoquam alio enodata est. — Xeniam, quo archonte Midias rogationem in honorem Phocionis proposuit, contra Scaligerum et Meursium non cum eponymo Xenippo vel Euxenippo, qui in Fastis

1) L. I. p. 352 sqq.

2) De Comitt. Ath. p. 137. not. 29.

3) L. I. p. 358 sqq. p. 362. cf. p. 74 sqq.

4) c. Ctesiph. p. 420.

5) Multorum loco laudo Boeckh. l. c. p. 156 sq.

6) Cors. F. A. l. c. p. 363 sq.

anno Ol. 118, 4. occurrit, confundendum esse bene Corsius ¹⁾ observavit, quum Phocio Ol. 115, 3. XIX. d. Munych. e vivis excesserit, et Hyperides, qui Midiae rogationem actione impugnavit, jam ante Phocionem Ol. 114, 3. defunctus sit. etiam ideo Corsinus laudandus est, quod Xeniae annum non discrete definiit. neque tamen quod Olympiada attinet, ei assentior. nam Alexander Ol. 114, 1. anno exeunte mortem obiit, et non ita multo post a Graecis libertatis recuperandae causa bellum Lamiacum motum est. hoc bellum non probavit Phocio, et a vero abhorret, Athenienses circa hoc tempus ei honores decrevisse. de Midia autem, notissimo Demosthenis inimico, qui ante Ol. 112, 3. obiit ²⁾, non cogitandum est, sed de ejus filio.

Haec de Corsini calculis. Boeckhii ³⁾ pseudeponymos qui Demostheneae orationis de corona decretis adscripti sunt, in hunc ordinem digessit.

<i>Fastorum eponymi.</i>	<i>Pseudeponymi decretorum.</i>
Ol. 106, 2. Callistratus.	Pryt. III. Demonicus.
108, 3. Archias.	Pryt. IV. Mnesiphilus.
109, 4. Nicomachus.	Pryt. III. Neocles.
	VII. Chaerondas.
110, 1. Theophrastus.	Pryt. I. Nicias.
	III. Polycles.
	VII. Mnesithides.
110, 2. Lysimachides.	Pryt. I. Mnesiphilus.
	VIII. Heropythus.
	IX. Heropythus.
	X. Nausicles.
110, 3. Chaerondas.	Pryt. III. Euthycles.

E duodecim his pseudeponymis Boeckhii primus unum,

1) L. c. p. 365 sq.

2) c. Ctes. p. 506. *Μειδίας τε ἐκείνον τὸν Ἀναγυράσιον, ὃν ἔφην λόμην ἂν πολλῶν ἵνεκα ζῆν.*

3) L. c. p. 144. Hunc catalogum secutus est Winiewskius *Comm.* p. 291 sqq. et ad hanc normam singula decreta explicavit. in unius tantum pseudeponymi Niciae anno, quem Ol. 109, 4 attribuit (p. 350) a Boeckhii calculis discessit.

scilicet Polyclem, recte constituit¹⁾, nam Chaerondae (Ol. 109, 4.) anno jam ante a Schoemanno et Mnesithidia annis (Ol. 110, 1.) a Cornio definitus erat. non hic singula argumenta, quae Boeckhius ad defendendum hunc indicem protulit, examiabo, sed in decretis ipsis explicandis id a me faciendum erit. unum magnum errorem jam hoc loco exponam.

Verissime vidit Boeckhius²⁾, duae illae Mnesiphileae decreta non ad pacem Philocrateam Ol. 108, 2. pertinere posse, neque ea decreta esse, de quibus Demosthenes in ipsa oratione de corona dicit. primus veram viam ad gravissimas difficultates removendas monstravit, nec tamen ipse quod unice verum est invenit. primum decretum Mnesiphilo pseudeponymo scriptum pertinere putat ad aliam pacem, quae Ol. 110, 2. anno incipiente inter Athenienses et Philippum facta sit post Byzantium obsidione liberatum. laetus hanc sententiam Winiewskius³⁾ arripuit et multis de hac pace disseruit, ita tamen ut, qui integre judicat, non sibi celare possit, quam improbabilis etiam post Winiewskii disputationem haec pax sit.

Pax Philocratea Philochoro⁴⁾ teste septem completos annos duravit, incita est Ol. 108, 2. d. XIX. Elapheb. et a Philippo juramento sancita incunte Scirophorione, solemniter autem ab Atheniensibus rescissa est septem annis post, Ol. 110, 1. Scirophorione statim post captam a Philippo Elateam. iude ab hoc tempore alterum Philippi contra Athenienses bellum gestum est usque ad pacem Demadeam. Diodorus⁵⁾ quidem pacis inter Philippum et Athenienses post solutam Byzantii obsidionem restitutae meminit, sed jam Wesselingius merito ea de re dubitavit. haec pax solum ad Byzantios pertinet, Athenienses

1) Cf. Oecon. civ. Ath. tom. II. p. 116 sqq.

2) De archont. Att. pseud. p. 136 sqq. 147 sqq.

3) Comm. p. 231 sqq. omnia, quae Winiewskius de hac pace disputavit, prorsus falsa sunt. in demonstranda hac pace et expediendis his, quae ei repugnant, vir doctissimus ita se ipsum erratis irretivit, ut quid verum sit, quid falsum, non amplius videret. cf. Weisk. de hyp. II. p. 41. n. 35. et Brueckn. l. l. 379 sqq.

4) Fragm. 76. apud Dionys. epist. ad Ann. p. 123, 40. cf. Clint. Fast. Hell. p. 146. 148.

5) Lib. XVI, 77. 84.

antem, quum Byzantium a Philippo obsideretur, ne ruperunt quidem pacem Philocrateam, nec publico psephismate bellum contra Philipppum decreverunt. ergo nova pace non opus erat. hujus pacis, inter Byzantii obsidionem solemniter ruptae et paulo post restitutae, nec Philochorus nec Demosthenes vel Aeschines mentionem fecerunt. et obstat ei totus rerum ante pugnam Chaeronensem gestarum ordo. diserta autem haec duo argumenta asseram, quae Boeckhii de hac pace sententiam refutant.

Secundum ejus calculos ultimo Hecatombaeonis de Ol. 110, 2. quinque legati electi sunt, ut pacis post Byzantii obsidionem factae iuramentum et Philippo darent et ab eo acciperent. hi legati, si statim post Athenis abierunt, sequenti mense h. e. Metagitnione cum Philippo convenerint necesse est. eodem mense ex Boeckhii sententia scripta est Philippi ad socios Peloponnesios epistola ¹⁾. Boeckhius ²⁾ ipse concedit, in hac epistola Philipppum simulasse quidem, velle sese adversus Amphissenses pugnare, re vera autem cum sociis convocasse, ut una secum contra Athenienses pugnarent. quid? eodem tempore Philipppum et pacem cum Atheniensibus fecisse et bellum apertamque invasionem in Atticam parasse, quis crediderit ³⁾?

Inter quinque legatos, qui ex Mnesiphileo decreto ad Philipppum proficisci jobentur, Aeschines est. exceptis tribus legationibus, quae pacis Philocrateae causa ab Aeschine Ol. 108, 2. gestae erant, hic ante pugnam Chaeronensem nullam ad Philipppum legationem obiit. id disertis verbis

1) Dem. de cor. p. 280. haec epistola a Philippo scripta est post captam Elateam et postquam Thebani rejecta Philippi societate Atheniensium foedus arripuerant. ergo nullo pacto eo tempore Athenienses et Philipppus pacem fecisse possunt.

2) De arch. Att. pseud. p. 141 sq. not. 3.

3) Winiewskius Comm. 236 dicit: Philipppum, nondum haud dubie confecta expeditione Scythica exeunte anno Ol. 110, 1. legatos Athenas misisse (ergo e Scythia?) de pace acturos, animum ad pacem et amicitiam compositam simulantem, sed eo ipso tempore etiam bellum molitum esse.

Demosthenes ¹⁾ testatur: ἄρ' οὐδὲ σύ; καὶ πῶς; ὃς εὐθέως μετὰ τὴν μάχην πρεσβευτὴς ἐπορεύον πρὸς Φίλιππον... καὶ ταῦτ' ἀρνούμενος πάντα τὸν ἔμπροσθε χρόνον ταύτην τὴν χρεῖαν, ὡς πάντες ἴσασι. quod testimonium quum pro vero habendum sit, nec potuit Aeschines Ol. 110, 2. legatus ad Philippum esse, nec decretum illud ad hunc annum referendum est.

Alterum decretum pseudonymo Mnesiphilo Maemacterione mense scriptum Boeckhii Ol. 108, 3. archonte Archia, latum censet, quum nullam causam videat, quare hoc a fine Phocici belli longius removendum sit. dicit paulo post Scirophorionem Olymp. 108, 2. rediisse ad securitatem Atheniensium animos, sed aliquot mensibus post eundem Callisthenem ob recentem aliquam formidinem denuo simile decretum proposuisse insequenti Maemacterione, omisis tamen iis, quae de Heracleis, item quae de Piraeo et castellis muniendis dicta essent, propterea quod haec munita essent interim, ita ut deferri appeller in munitos illos locos potuerit, εἰς Ἑλευσίνα καὶ Φυλὴν καὶ Ἀφιδναν καὶ Παιονοῦντα καὶ Σούνιον. Etiam haec conjectura stare nequit. primum enim *σκευαγωγία* res magni momenti est, quae rarissime et nonnisi gravissimis reipublicae temporibus a populo decreta est, quum hostis ante portas staret. itaque magnopere mirandum esset, cur oratores hanc *σκευαγωγίαν* brevi post iteratam altissimo silentio praeterissent, quum prioris, Scirophorione factae, Demosthenes aeque atque Aeschines mentionem fecerint ²⁾. praeterea ex Boeckhii sententia statuendum esset, Philippum usque ad hiemem per totum semestre in Phocide mansisse. hoc nullo pacto statui debet. obstare enim videtur praeter Diodori testimonium ³⁾ Demosthenis locus ⁴⁾: οὐ γὰρ ἐνῆν, οὐκ ἐνῆν, μὴ παρακρουσθέντων ὑμῶν, μέναι ἐν Φιλίππῳ (sc. in Phocide). οὐτε γὰρ

1) De cor. p. 319, 22. mira est ratio, qua Winiewakius l. l. p. 235 not. hunc locum absolvisse sibi videtur.

2) Dem. π. παρακρ. p. 368, 5. p. 379, 21. Aesch. π. π. p. 306. c. Ctesiph. p. 471.

3) L. XVI. c. 60.

4) π. παρακρ. p. 379, 2.

σῆτος ἐνῆν ἐν τῇ χώρᾳ, ἀσπόρῳ διὰ τὸν πόλεμον γεγυῖα, οὐδ' ἡ σιτοπομπία δυνατὴ ¹⁾ κ. τ. λ.

Pseudeponymorum archontum, qui in actis publicis orationis Demostheneae de corona et apud Plutarchum reperiuntur verus ordo ²⁾ hic est.

Ol. 108,2. Θεμιστοκλῆς.	Pr.III. Boedr. XXVI. Δημόνικος.
109,4. Νικόμαχος.	Pr.VII. Gamel XXV. Χαιρώνδας.
110,1. Θεόφραστος.	Pr.III. Boedr. XVI. Πολυκλῆς.
... . . . .	. Boedr. } Νεοκλῆς.
... . . . .	. . . . XXX. }
...	VII. Anthest. XVI. Μνησιθρίδης.
...	VIII. Elaph. XXV. } Ἡρόπυθος.
...	IX. Munych. XXX. }
...	X. Scirophor. XVI. Ναυσικλῆς.
110,4. Φρύνιχος.	Pr.IV. Pyaneps. XXII. Εὐθυκλῆς.
...	VII. Elaph. VI. Χαιρώνδας.
111,1. Πυθόδηλος.	Pr.I. Hecatomb. ult. } Μνησίφιλος.
...	IV. Maem. XXI. }
112,3. Ἀριστοφῶν.	Pr.I. Hecatomb. III. Νικίας.
113. eponymo incerto.	Pr. VII. Gamel. XXIV. Ξενίας.

Argumenta ad singulorum pseudeponymorum tempora definienda dedi ubi decreta ipsa explicavi. restat ut de Xenia et Nicia, quum ad aetatem Ol. 108,2. et Ol. 111,2. circumscriptam non pertineant, sententiam meam exponam.

1) Locus Dem. (π. παραπρ. p. 368), quem Winiewsk. Comm. p. 329 affert, καὶ μὴν μετὰ ταῦτα, ὅσας πρὸς Ἰλορθμῶ ἢ πρὸς Μεγάροις ἀποῦντας δύναμιν Φιλίππου καὶ ξένους ἐθεροβῶσθαι, πάντες ἐπίστασθαι κ. τ. λ., nihil demonstrat, quia haec in Ol. 109, 1. incidunt.

2) Jam pluribus abhinc annis pseudeponymorum tempus constitueram, de paucis ut de Nicia et Neocle diu dubitavi. nunc vero omnibus rationibus, quae ad pseudeponymos spectant, iterum atque iterum pensitatis, in hoc catalogo perrevero.

3) sive Nicocles bis apparet ap. Demosth. de cor. p. 249, 11 et 280, 10.

4) bis nominatur ap. Dem. de cor. p. 243, 10 et apud Plutarchum vit. Dem. c. 24.

Midias Anagyrasius Phocioni honores decrevit ἐνὶ Ἐνίου ἀρχοντος d. XXIV. Gamelionis ¹⁾. Hyperides actione legis male rogatae intercessit. Reiskius, alii conjecerunt, Midiae rogationem factam esse propter expeditionem a Phocione Ol. 107, 3. in Euboea gestam et pugnam ad Tamynas. huic expeditioni non solum Midias, verum etiam Hyperides interfuit, ergo Midiae filius sequenti anno decretum de Phocione coronando proposuisse potest. — Hoc prorsus falsum esse certis argumentis demonstrari nequit. nam Midias, qui Ol. 107, 3. quinquaginta circiter annos natus erat ²⁾, tunc jam filium habere potuit, qui in civium albo inscriptus erat et se ad res publicas accomodavit. attamen neque hanc, neque qui decretum illud post expeditionem Byzantiam factum suspicatur, Westermanni ³⁾ sententiam sequor, sed Xeniam ad Ol. 112 vel 113. referendum esse arbitror. Alexandro enim in Asia bella gerente Athenienses pluribus viris de republica meritis honores (τιμὰς) decreverunt. laudo ex his Diotimum Euonymensem, Eubulum Anaphlystium, Demosthenem. eadem aetate Diphilo victus in Prytaneo et statua in foro decreti sunt. idem honor Demadi contigit. prorsus verisimile est, etiam Phocioni, quem Alexander magni fecit, similem honorem attributum esse propter ea, quae omnino in rempublicam bene meruisset. potuit autem Hyperides contradicere et ei potissimum exprobrare, quod oratores et triremes Alexandro tradendos suasisset ⁴⁾.

Demosthenes, ubi in oratione de corona Aeschinis vitam moresque insectatur atque de ejus malefactis agit, ad duo testimonia provocat, quorum primum est de Aeschine ad agendam causam Deliacam indigno judicato, alterum de ejus clandestina cum Anaxino, Philippi exploratore, familiaritate. alteri

1) Plut. vit. X. orr. p. 850 b. Γραψάμενος δὲ (ὁ 'Τραπεζίδης) τὴν Φωκίαντος ἀρχάν, ἢ αὖτε Μιδίας Μιδίου Ἀναγυράσιος ἐνὶ Ἐνίου ἀρχοντος, Γαμηλιῶνος ἐβδόμῃ φθινορτος, ἡγουμένη.

2) Dem. c. Mid. p. 564, 17.

3) In edit. sua Vitt. X. oratt. p. 87. n. 28. quum Phocio in expeditione Euboeica et Byzantia se labis experti praestitisset, non perspicio cur Hyperides rogationem illam impugnasset.

4) Plut. vit. Phoc. c. IX. ex. c. XXI.

testimonio temporis notatio his verbis subscripta est: *Αὐτὴ ἀπεδόθησαν αἱ μαρτυρίαι ἐπὶ Νικίου, Ἑκατομβαιῶνος τρίσταμένου*¹⁾. utrumque hoc testimonium uno eodemque tempore Demostheni datum esse contendo, scilicet tertio Hecaton die Ol. 112, 3.

Prius longe post causam Deliacam, quae ex meis rationibus circa Ol. 109, 2. acta est, scriptum esse, docent ipsius testimonii verba: *μαρτυροῦσι . . . , ὅτι τοῦ δήμου ποτὲ χειροτονήσαντος Αἰσχίνην*. hoc simul cum altero Winiewski conjicit datum Demostheni esse brevi post causam Anaxini, haec testimonia actioni contra Aeschinem ob ejus cum exploratore familiaritatem instituendae inservirent. opinatur enim vir doctissimus, Aeschinem a Demosthene per *εἰσαγγελίαν* delictum esse, sed a populo, cui non teneri videretur, dimissum id factum esse Ol. 109, 4.

Quum Philippus Hellesponti urbibus immineret et Athenienses de Euboea liberanda cogitarent, Anaxinus Athenas venire videtur, exploraturus Atheniensium consilia. Aeschines domo Thrasonis cujusdam clandestinos cum eo congressus habuit. vix dubitari potest, quin hoc anno Ol. 109, 4. factum sit *πρὸ τοῦ πολεμεῖν φανερώς* diserte dicit Demosthenes, qui apertum bellum a navigiorum raptu et Chersonesi devastatione h. e. a auctumno Ol. 110, 1. coeptum computat²⁾. si Aeschini fides habenda est, et profecto nulla causa adest, cur eam hac in re denegemus ei: Demosthenes Anaxinum comprehendit et supplicio tradidit ut ipse *εἰσαγγελίαν* effugeret, quam eo ipso tempore Aeschines intendere vellet. *οὐ τὸ τελευταῖον εἰσαγγέλλεσθαι μέλλον ἔμοῦ τὴν Ἀναξίνου σύλληψιν τοῦ Ὠρεΐτου κατεσκέιασας*³⁾

1) Dem. de cor. p. 272. Haec verba ad utrumque testimonium pertinere recte suspicatur Winiewsk. l. I. p. 354 ob numerum pluralem, quem de uno testimonio, etsi a pluribus dato, vix usitatum inveneris.

2) de cor. p. 273, 27. p. 274 in. cf. p. 249.

3) c. Ctes. p. 615 sq. Haec verba Winiewsk. p. 350 ita explicat: non tu eo tandem audaciae et impudentiae processisti, ut quum tibi *εἰσαγγελία* a me immineret, Anaxinum, amicum quondam tuum comprehendere necareque jussis, scilicet ut ita me, qui cum eo collocutus eram, calumniis obruere et denunciatum in suspicionem posses vocare. — Hunc sensum, quem Winiewskius

unde jam apparet, quam improbabilis sit Winiewskii conjectura: Demosthenem absoluta Anaxini causa Aeschinē per εἰσαγγελίαν delulisse. quod si factum, Aeschinē autem a populo dimissus esset, aut quod Boeckhius ¹⁾ vult, si testimonium hoc ad εἰσαγγελίαν contra Aeschinē instituendam ad senatum esset delatum, a quo tamen res non digna iudicata sit ²⁾, ut iudicia traderetur: silentio praeteriret Aeschinē, εἰσαγγελίαν, quam contra se instituere voluisset Demosthenes, a populo vel a senatu repudiatam esse? profecto Aeschinē inde ad invidiam adversario conflandam argumentum sumere non neglexisset. his de causis existimo, testimonium illud non datum esse continuo postquam Anaxinus damnatus est, et quum Demosthenes omnino non Aeschinē ut patrias proditorem apud praetores denunciaverit, non scriptum esse posse, ut eo Demosthenes hunc in finem uteretur. itaque huic testimonio aliud tempus aliāque causa, in qua dictum sit, quaeri debet.

Quum duo haec testimonia data sint tertio Hecatombaeonis die, his autem de corona orata sit Hecatombaeone ad finem vergente vel incipiente Metagiteione anni Ol. 112, 3.: utro se offert sententia, haec testimonia in eunte Hecatombaeone Ol. 112, 3. a Demosthene collecta esse, ut iis in causa Ctesiphontea uteretur ³⁾.

Quid autem testatur alterum testimonium. viri illi, ⁴⁾ Tēledemus, Hyperides et Nicomachus ⁴⁾ testantur Demostheni et

Aeschinē verbis supponit, iis non inesse arbitror. sequentia autem Aeschinē verba: (ἐπιστολὰς δὲ αὐτῷ ψευδῆς καὶ πωροσκόπων συλλήψεις καὶ βασάνους ἐν αἰτίαις ἀγνήτοις, ὥς ἰμοῦ μετὰ τινος πωροτρεῖται βουλευμένου.) non solum non confirmant id, quod Winiewskius voluit, sed ne referenda quidem ad praecedentem narrationem, verum de aliis factis intelligenda sunt, quae nobis ignota. cf. etiam, quae Bruecknerus l. l. p. 369 obloquutus est.

¹⁾ Win. l. c. p. 352 not.

²⁾ Merito dubitat Bruecknerus, si εἰσαγγελία accepta non esset a senatu, talia testimonia in actis servata esse.

³⁾ Boeckhius l. c. p. 140 not. 1 immerito hanc conjecturam rejicit.

⁴⁾ Hic Nicomachus archon eponymus fuisse potest anni Ol. 109, 4. in quem factum illud incidit.

jurejurando confirmant apud praetores, se scire (*αἰδέσθαι*) Aeschinem noctu convenisse in aedes Thrasonis et consilia communicasse cum Anaxino, qui judicatus fuerit missus esse explorator a Philippo. — Winiewskius ¹⁾ putat, hoc (*sc. ἀναμύσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν*) aliquot annis post causam Anaxineam factum esse non posse. cur ita existimaverit vir doctissimus equidem non assequor, nec ullam video causam, cur testimonium hoc decem annis post scriptum esse nequiret. nam factum, quod scio et persuasum habeo, etiam post longum temporis spatium jurejurando firmare possum.

Jam transeamus ad alteram quaestionem, quid statuendum sit de actis publicis Demostheueae orationi de corona insertis et de archontibus, qui iis praefixi sunt. primum autem virorum doctissimorum de intricatissima hac re sententias examinamus, — nominandi sunt Dodwellus, Palmerius, Corsinus, Schoemannus, Boeckhius, — deinde quid ex his sententiis pro vero habendum sit componamus et nostram conjecturam afferamus.

Quum nomen epistatae, qui populum in suffragium mitti, in psephismatis adscribi solitum sit, verum in omnibus quae in Demosthenis de corona oratione exstant, mentio τοῦ ἐπισηφισαυτοῦ desideretur, nec tamen hoc tempore hunc morem desisse credibile sit: Dodwellus ²⁾ eos, qui in horum psephismatum praescriptionibus nominantur archontes, epistatas prytaum esse censuit, hoc imprimis argumento usus, quod quicumque in psephismatibus memorentur Archontes, nihil commune haberent cum Fastis archontum annuorum et frustra ibi essent quaerendi. hanc sententiam Corsinus ³⁾ et Schoemannus ⁴⁾ satis exagitarunt. obstat ei praeter alia vel maxime hoc, quod idem nomen Mnesiphilus verbi causa

1) L. c. p. 349. attamen Winiewskius nullum affert argumentum, sed id suo jure statuisse videtur.

2) De Cyclis. Dissert. III. sect. 41. p. 192 sqq.

3) F. A. Diss. VII. no. 4. 5. 6. 7. 8. inpr. tom. I. p. 295 sqq.

4) De Comit. Ath. p. 140.

hunc pluribus ejusdem anni psephismatis praescriptum
 in diversis comitiis lata sunt, epistatae autem tri-
 dici spatio definitum legibusque cautum fuisse con-
 tem bis epistata eligeretur¹⁾. — Haec autem dif-
 Boeckhius monstravit²⁾, quodammodo evitari potest,
 quod omnino verum esse postea videbimus, de-
 non ab ipso Demosthene profecta, sed a docto quo-
 e orationi addita esse, et putaris, ab hoc confusum
 pistata archontem. — Olim et in senatu et in po-
πρωτον fuisse epistatae prytanum constat³⁾; at cir-
 109—111. ut videtur novum institutum coeptum est,
πρωτοφίτων non est prytanis, sed proëdros non-con-
 pare in decretis, quae ex Boeckhii calculis ab
 108., ex nostris ab Ol. 107, 4. ad Ol. 110, 1.

ubi idem pseudeponymus non bis comparet eodem
 ligere possis epistatam prytanum, qui tum populum
 in suffragium mittebat, sed in actis recentioribus
 1—111, 4.), ubi plus semel et in diversis pry-
 iptus idem pseudeponymus, confugas ad epistatam
 non-contribulium, qui tum populum in suffragium
 t epistatam proëdronum non-contribulium potuisse
 eodem anno creari sumpseris, quod contrarium non
 tratum⁴⁾. Attamen sic sic quidem Dodwelli sen-
 endi potest. eundem enim epistatam proëdronum
 alium his eodem anno sorte creatum esse, semel
 , sed mirum videtur quom idem ter acciderit⁵⁾.
 tiamsi interpretatio illa admitti posset⁶⁾, quom quo
 institutum desuisse et novum coeptum esse non con-

c. p. 299.

152.

. de comitt. Ath. p. 89 sqq. A. usq. ad p. 82 B. Boeckh.

. Inscr. vol. I. n. 90. p. 129 sq.

ant Boeckhii verba.

etis, quae Neoclem, Heropythum et Mnesiphilum prae-
 bent.

ina ipse l. c. p. 153 non perspicit, quomodo epistata
 honte confundi potuerit.

Forschungen I.

stet, statim in aliam difficultatem delabimur. duobus enim Amphictyonum decretis praeter mensem et diem subscriptus est pseudonymus ¹⁾. quid hoc loco Atticus praedictorum epistata, quum haec decreta non in Atticis comitiis perlata sint, quibus praecerant illi? morem quidem fuisse liquet, Amphictyonum dogmata etiam ex Attico archonte, mense et die consignandi ²⁾, tamen minime verisimile est, epistatam praedictorum insuper additum esse. ergo omni ex parte mittenda est Dowdelli sententia.

Corsinus ³⁾ primum existimavit: pseudonymos archontes non alios esse, quam eos, qui ἐπιλαχόντας, sive secunda sortitione electi, archonte eponymo vel defuncto vel abrogato successi forent. quum enim Athenis in κυρία sive legitima stataque concione, quae singulis Prytaniis haberi solebat, archontum ἐπιχειροτονία institueretur ⁴⁾, nihil facilius, depravatis praesertim Atheniensium moribus, fuisse ei videbatur, quam ut archontum aliquis veluti muneris inique gesti res ab aliquo vel sycophanta, vel honesto etiam cive, publicique hominis studioso delatus, ideoque in ordinem redactus esset; ut illi proinde archon alius jam ἐπιλαχών tanquam novus eponymus tunc sufficeretur.

Hanc opinionem, quam Corsinus ipse deseruit et quam pseudonymis archontibus omnibus explicandis parem esse non posse existimavit ⁵⁾, postea amplexus est Schoemannus ⁶⁾. non aliam propter causam censet archontis nomen his actis publicis inscriptam esse, nisi ad designandum annum, quo quaeque res acta esset; sed „interrupto nonnumquam, quacunque de causa, archontis eponymi officio, atque ea potestate, quam per annum tempus unus habere debebat, inter plures distributa sive e novemvirorum collegio illi fuerint, sive eponymo sub-

1) Dem. de cor. p. 279.

2) cf. Boeckh. Corp. Inscr. vol. I. p. 807.

3) F. A. t. I. p. 308 sq.

4) Pollux l. VIII. c. 9. sect. 95 et 87. Harp. v. κυρία ἐκκλησία.

5) L. c. p. 309. 310.

6) de comitt. Athen. p. 142 sqq.

ἔτι αὖ ἐπιλαχόντες aut etiam subrogati, etiam anni partes non huius, qui initio anni eponymus fuerat, cuius nomen Fasti indicare solent solum, sed eorum, qui postea in illius locum successerant, nominibus designatos esse, prout quisque quoque tempore eam potestatem habuerat." subicit: illud quoque evenire potuisse, ut archon vel morbo vel alia causa non in totum unum, sed in aliquod tempus a munere fungendo impediretur, deoque in illud tempus tantisper alius substitueretur, qui illius vicem explet, et cuius nomen tamdiu publicis tabulis adscriberetur, donec ille prior rursus munere suo fungi posset. — Neque Corsium, neque Schoemannum difficultates effugerunt, quibus haec sententia laborat, quam Boeckh et Winiewskius prorsus repudiarunt¹⁾, et vide quam improbabilis ea sit. nam uno eodemque anno Ol. 110, 1. quinquies mutatur pseudonymus: quis crediderit, toties novum prioris loco eponymum substitutum esse? Ol. 110, 4. et Ol. 111, 1. duo eodem anno apparent pseudonymi, et Ol. 112, 3. statim initio anni tertio Hecatembaeonis die pseudonymus est. praeterea nullo argumento confirmari potest, Athenienses, etiamsi vere eponymus abrogatus, damnatus, mortuus esset, alium per reliquam anni partem decretis praescripsisse. quod si fecissent, prorsus turbati fuissent eorum Fasti.

Potior igitur Corsino²⁾ visa est Palmerii³⁾ sententia: pseudonymum archontem, decretis inscriptum, unum ex novemviris esse, regem nimirum, aut polemarchum aut aliquem ex thesmothetis. suspicatur enim Corsinus decretis ipsis archontis illius sive novemviri nomen adscriptum esse, qui tunc ecclesiae,

1) Boeckh. l. l. p. 145 sqq. Win. l. l. p. 336.

2) L. l. p. 311 sqq.

3) Palmerius obiter tantum hanc rem tetigit. Exercitt. p. 135 ad Diod. Sic. ed. Wess. 123, 81. suspicatur: in decretis, quae citantur a Demosthene, non notari archontem eponymum, sed alium e Thesmothetis — p. 625 ad Demosth. de cor. (p. 235, 2) dicit: „pluribus in locis nomina archontum praefixa decretis non concordant cum anno eponymorum. — Ideo dubito, an nomina eponymorum praefigi solerent decretis ejusdem anni, an vero alterius archontis nomen, qui praesidebat ecclesiae et suffragis. erant enim archontes IX. numero. ideo *ἐπὶ*."

sive senatui praefuisset, ut si proinde eponymus ipse tunc adesse simulque concioni praesidere potuerit, ipsius nomen prophismati praefixum esset, sin vero eponymo jam defuncto, vel abrogato, vel absente octo sequentium archontum alius concioni praefuerit, tunc non eponymi sed illius potius archontis nomen, qui forte tunc praefuisset, adscriptum esset. nec alio sensu decretum aliquod ἐπὶ ἀρχοντος τοῦ δαίνα factum dici, nisi quod illo praesidente, primumque locum occupante concio habita, res populo proposita, suffragiis commissa, probata, atque postremo decreta fuerit; quamvis ille nec eponymus foret, nec in eponymorum archontum Fastis adscribi posset. — Hanc quoque sententiam Schoemaunus ¹⁾ rejecit. magnopere se dubitare dicit, an post Solonis aetatem archontes senatus populi-que conventibus praeesse eosque moderari consueverint, quod Corsinius ²⁾ vult. neminem e veteribus esse qui hoc deest. proëdri eorumque epistatae primas in senatu et comitiis partes tribuere omnes, archontibus vix ullas. in senatu autem non potuisse quidem praesidere archontes, quum senatus quotiens ageretur, exceptis feriis; ipsis autem quotidie exercenda essent judicia, neque utroque munere iidem simul fungi possent.

Ex omnibus virorum doctorum de hac re sententiis ea facile verisimillima est, quae pseudeponymorum rationem non in institutis Atticis sed in errore quaerit, qui in prophetarum praescriptionibus admissus sit. desunt autem in omnibus hiis actis non solum epistatae, verum etiam scribae secundum prytaniam nomina, quae in lapidum decretis, ex hac aetate servatis, non desiderantur. itaque vel maxime se commendat conjectura, fieri potuisse, ut is qui acta orationi addiderit, vel epistatam vel scribam secundum prytaniam cum archonte confuderit. prius ex parte amplexus erat Dodwellus, postea tinetur Boeckhius, cujus sententia uberius exponenda erit.

Dicit igitur ³⁾, quem in Demosthenis de corona oratione,

1) De Comitt. Ath. p. 141.

2) F. A. Diss. I. no. 24.

3) L. I. p. 146.sq.

pto Aeschiniis libello, quo Ctesiphontem accusavit, omnia, tredecim numero, falsos eponymos offerant, et praeter decreta nulli usquam extent pseudonymi nisi Xepseudoplutarchi et Chaerondas Aeschiniis: liquere, eponymorum rationem non in institutis Atticis, sed in scribis quaerendam esse, quibus vitata illa decreta sint, ut nequeant subditiis judicari, ita constare dicit ea in istis deesse codicibus, in aliis a recentiore manu esse, una cum epistolis aliisque documentis: quia in proorationis omnia acta publica prorsus omissa esse. unde non licere, non ea esse a Demosthene inserta, sed a docto, qui mox destiterit ab opera aecipiti et laboriosa; ac ea tantum in nova editis editione antiquiore, sive in ἀρχαίῃ sive in δημοσίῃ. — Sed alio etiam argumento sat gravius docuit, non Demosthenem inseruisse haec decreta, eorum et alterum decretum permutatum esse, scilicet ea, pseudonymum referunt Mnesiphilum prorsus alia esse ea, de quibus Demosthenes in oratione loquitur. hoc invenit Boeckh¹⁾, etiamsi annum ipsum, ad quem de illa referenda erat, non detexit vir sagacissimus. quodam iora decreta non a Demosthene inserta essent, jam percolligit omnia reliqua quoque non ab illo, sed a quodam ree addita.

et quum ita sint, pergit Boeckh²⁾, patet qui ista decreta in istis, cum potuisse aliquem in iis transcribendis errorem committere praescripta decretorum non recte intelligeret, aut haec praeter in eo fonte, unde petebat decreta, ita comparata essent, non ausam praeberent. Et certe ille doctus non integra praescripta, quae solent psephismatum esse; nam de rebus omissis dicamus, de quibus monuit Schoemann desideramus in omnibus decretis mentionem τοῦ ἀντιφύτου, qui in lapidibus vix usquam deest; minus desideramus, qui omissus, sed raro, etiam in marmoribus

. l. p. 147—151.

* comitt. p. 133 sq.

est ¹⁾). Iam in ipsa archontis designatione insolita quaedam deprehendimus, ut ἄρχων Δημόνιος Φλυεύς: quum tamen in decretis marmorum aliisque dicatur ad hunc modum, ἐπὶ ἄρχοντος Δημονίου, non usurpato nominativo ²⁾, neque nequam antiquis temporibus addatur demoticum nomen, ne ad cognomines quidem archontes distinguendos, qui distinguuntur addito antecessore, sicut ἐπὶ Διονυσίου ἄρχοντος τοῦ μετὰ Παράμονον ³⁾: aequè insolitum est patris nomen additum in uno istorum decretorum ⁴⁾, ἐπὶ Χαιρώνδου Ἑγίμωνος ἄρχοντος ⁵⁾. Quo deducta re videtur iam apertum, istos archontes pseudeponymos omnes ex aliis natos esse magistratibus, quos ille doctus confuderit cum eponymis archontibus. Non novam narramus rem, sed certo exemplo comprobatam. Nemo novit archontem eponymum Alcibiadem: attamen Pollux ⁶⁾ memorat τὴν ἐπ' Ἀλκιβιάδου ἄρχοντος ἀναγραφὴν τῶν ἐν ἀκροπόλει ἀναθημάτων: et constat collatis inscriptionibus, in quibus illud ipsum scriptum est ⁷⁾, quod retulit Pollux, Alcibiadem non archontem eponymum, sed ταμίαν τῶν ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας fuisse: quod accidit in hoc exemplo, necesse est in omnibus his actis acciderit ab aliena manu contaminatis. At quis est ille magistratus, qui

1) „Corp. Inscr. n. 105. N. 96. non afferro; nam ibi scriba potest initio intercidisse. Decreta aliis Demosthenis orationibus inserta, in quibus et ipsis scriba constanter omittitur, omnino afferri non possunt, quod omnia illa quoque non cum integris praescriptis servata sunt.”

2) „Decretum secundum post vitt. X. oratt. habet sane praescriptum Ἀρχων Πυθαγόρας; sed hoc quoque praescriptum a docto veteri additum est, omissis genuinis praescriptis.”

3) „Cf. ad Corp. Inscr. n. 113.”

4) p. 253.

5) „Non obest Καλλίμαχος Περγασῆθεν ap. Philochorum Fragment. p. 73. Θιόφραστος Ἀλκιεύς, Λυσίμαχίδης Ἀχαρνὴς apud eundem p. 75. 76. et talia: nos enim de decretis et actis publicis dicimus. Nec loquimur de Romana aetate, cuius dispar consuetudo.”

6) X, 126.

7) „V. Corp. Inscr. n. 150. §. 24. cum nota, et maxime Oecon. civ. Ath. T. I. p. 213. Observa vero Alcibiadem esse eius aetatis, qua actis quaestorum nomen archontis eponymi non praemissum est. Corp. Inscr. n. 137 sqq.”

pro archonte eponymo venditor in his? Primum ne quis de eponymo prytaniae cogitet¹⁾, hunc monemus Romanas esse actas neque unquam decretis praescriptum. — Deinde reprobata Dodwelli sententia Boeckhius hanc proponit conjecturam.

„Fuerunt antiquitus libri, quibus continebantur acta publica, partim ex inscriptionibus collecta²⁾, partim ex ipso Attico tabulario: ex tali libro petita nostra haec acta sunt. Ulum librum qui confecit, ordinem et rationem tabularii secutus est: in cuius loculis archontes eponymos schedulis vel tabellis exterius affixis designatos olim fuisse probabile est; sed qua aetate liber collectus, loculorum schedulae vel tabellae olim affixae interierint. Sic quo archonte eponymo scriptum numquodque decretum esset, non iam potuit perspicui, si is in decreto non erat notatus: sed in exemplis decretorum iis, quae in tabulario reponebantur, perscribi archontem non opus erat, quod illum loculorum inscriptio docebat et fortasse nota numeralis decreto cuique apposita, quae ad catalogum actorum universalem remittebat: quemadmodum vel in lapidum decretis, quae a republica vel ab universitatibus facta sunt, haud raro archon non perscriptus est³⁾. Igitur quum omissus esset archon, potuit alius magistratus eponymus videri, si non illi, qui librum collegit, certe recentiori docto, qui illo uteretur libro ex actis tabularii confecto: quod Polluci in simili re accidisse docuimus. Porro Athenis ὁ γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν, a senatu in quavis prytania sorte creatus ex ipsis senatoribus, non tamen ex prytanibus, scripta et decreta senatus et populi servavit, isque nomen suum praescripsit decretis⁴⁾, tantae ille auctoritatis, ut ex primae prytaniae scriba, etiam omissa archonte, designaretur annus, vel ille certe archonti anni designandi causa adderetur⁵⁾. Quodsi hic scriba secundum prytaniam uno volumine sive codice coniunxit decreta in

1) „V. ad Corp. Inscr. n. 90.”

2) „V. Corp. Inscr. T. I. Praef. §. II.”

3) „N. 76. 86. 89. 101. Idem dicendum de decretis apud scriptores servatis, ut Vitt. X. Oratt. p. 225. ed. Tub. Andoc. de myst. p. 47. etc. Vide Corp. Inscr. Addend. ad n. 11.”

4) „V. Oec. civ. Ath. T. I. p. 200. Corp. Inscr. ad n. 81. et ad n. 190.”

5) „Corp. Inscr. n. 74. 147. 160. Cf. etiam n. 81.”

sua prytania perlata, sufficebat si is codici inscribebat exterius vel intus: ἐπὶ Μνησιφίλου (sc. γραμματέως τοῦ κατὰ πρυτανίαν); neque opus erat ut in decretorum singulorum exemplis illi codici inscriptis aut archontis aut scribae nomen adderetur; etiam in marmoribus deesse scribam, quamquam raro, supra diximus. Quare ubi ex talibus codicibus illa actorum collectio secundum scribas disposita fluxerat, praemissa singulis collectionis partibus rubrica, sub quo scriba quaeque facta essent; recentior doctus scribam illum, non decreto, sed parti collectionis ei, in qua decretum positum erat, praescriptum potuit pro archonte habere, et in decretorum praescriptis, quae ille ex rubricis singularum collectionis partium supplere utique debebat, integrandis inserere pro archonte scribam atque addere vocem ἄρχοντος. Quae tamen vox, quod memorabile, in Nicia ¹⁾ non addita est, quippe quod ibi ἐπὶ Νικίου in media erat oratione scriptum, ubi nihil mutabat doctus; at in praescriptis concinnoandis omnino potuit liberius versari. Pseudeponymos igitur illos nos censemus ex scribis secundum prytaniam natos; et certe numquam duo pseudeponymi in eandem incidunt prytaniam."

Egregia saepe et subtiliter excogitata conjectura! at prob dolor etiam haec quominus ab omni parte vera sit, multa gravique obstant argumenta. nescio an Boeckhius eam retinisset, si antea manifestis et non confellendis argumentis pseudeponymorum ordinem ita constitueret, ut de cujusvis anno ne levissima quidem dubitatio oriri posset.

Primum me offendit, quod eum, qui librum decretorum confecerit, ne novisse quidem archontes eponymos ex Boeckhii sententia statuendum est, aut eos non semper eo loco libri notasse, quo in decretorum serie novus annus incepit. qui enim e tabulario Attico ψηφισμάτων collectionem fecit, is etiam Fastos Atticos inspexisse et tali historiae Atticae cognitione imbutus fuisse credendus est, ut etiamsi ejus tempore loculorum schedulae vel tabellae exterius affixae, quibus epo-

1) p. 273.

nymos designatos olim fuisse Boeckhius opinatur, interissent, — quae res non admodum verisimilis est — ex argumento et comparatione plurium decretorum aetatem eorum facile constituere potuisset. nequaquam mihi persuadere possum, eam acta senatus et populi non secundum annos et archontes eponymos disposuisse. — Deinde, qua ratione explicanda est psephismatum Moesiophileorum permutatio, quorum prius Boeckhius ad Ol. 110, 2., alterum ad Ol. 108, 3. referendum censet? concedamus, eum, qui psephismata in librum collegit, non archontes eponymos, suo quemque loco, exhibuisse: attamen optime jure contendimus, eum non omnia confudisse, sed temporis ordinem servasse, ita ut psephismata diversorum annorum diversis quoque annis neque eodem loco, et unus anni psephismata eodem quoque anno collocaverit neque magno intervallo disjuxerit. Boeckhius ipse dicit, eum qui psephismata collegit, ordinem et rationem tabularii seculum esse. is autem, qui e libro illo acta publica in orationem de corona traduxit, plerumque ea, quae orator intelligit, suo loco inseruit. verum statim initio, ubi Demosthenes de pace Philocratea agit et duo psephismata, quorum primum ad accelerandam legatorum profectionem Ol. 108, 2. Mnucb. d. III., alterum Callisthenis de ἀνευαγῶνιᾳ tribus fere mensibus post, Sciroph. d. XXVII. ejusdem anni latum erat, scribam recitare jubet: insertor nobis exhibet primum psephisma ex Boeckhii opinione Ol. 110, 2. factum et aliud Callisthenis decretum, quod secundum Boeckhium septem annis ante, Ol. 108, 3. latum est. si ejus de temporibus horum decretorum sententia vera est, ea etiam in libro illo, ex quo ab insertore petita sunt, non eodem loco legabatur, sed sub diversis annis, vel longa aliorum decretorum, quae ab Ol. 108, 3. ad Ol. 110, 2. facta erant, serie separata fuerint necesse est, sive acta in libro illo per annos et archontes, sive per scribas et prytanias disposita erant. hoc nobis concedendum erit. porro homo ille doctus etiamsi obiter tantam pacem Philocrateam noverat, — legerat autem orationem de corona — duo illa decreta non longo temporis spatio inter se distare, sed alterum tertio mense post prius latum esse

ex ipsa oratione ¹⁾ sciverit oportet. ergo in evolvendo *Ψηφισμάτων* libro vera decreta eodem fere loco vel alterum non longe ab altero quaerere debebat. si vero, quod Boeckhius vult, pacem Philocrateam cum alia pace Ol. 110, 2. facta commutasset: nonne errorem suum statim perspexisset, quum in transcribendis his decretis ea non eodem loco, sed posteriora, quod tertio mense post prius latum esse ex oratione sciebat, in decretorum libro non post hoc, sed multo ante id allatum, septem annorum spatio s. LXVII. Prytaniis ab eo remotum invenisset²⁾? sequitur igitur jam ex hac argumentatione, ut Boeckhius aut in annis horum decretorum constituendis erraverit, aut ejus de *Ψηφισμάτων* libro, unde petita essent monumenta illa, conjectura vacillet. alterum de his duobus sit necesse est. nec utrumque defendi non posse demonstrabimus.

Boeckhium ³⁾ ipsum non fugerunt, quae suae sententiae de pseudeponymis e scribis secundum prytaniam satis ebesse videantur. duas difficultates ipse amovere studet. altera est, quod Mnesiphilo his contigisse sors scribae debebit, licet non in geminatis prytaniis, altera, quod Heropythus in duabus continuis prytaniis pseudeponymus scriptus est. priorem difficultatem Boeckhius his verbis explicat: „si scriba ille non ex omnibus sorte creabatur, sed ex iis qui vellent sortiri, quod omnino in magistratuum sortitione fit, facile Mnesiphilus hic poterit munus hoc sortiri, praesertim ubi non eiusdem eae prytaniae anni fuerunt, quod hic statuimus: nam licuisse eundem senatorem diversis certe annis saepius scribam creare, nobis non dubium est.” — Quam ex nostris calculis duo illa Mnesiphilea decreta non diversis annis, sed uni eidemque adscri-

1) p. 235. 237. cf. Win. Comm. p. 345. sunt autem una tantum prytania inter se separata, prius in octava, posterius in decima latum est.

2) Si insertor ille librum in manibus habuisset, in quo omnia Demosthenicae aetatis acta publica secundum ordinem digesta erant: in eligendis decretis ad tempus pacis Philocrateae pertinentibus, ne potuisse quidem errare arbitror, quum plurima et Demosthenis et Philocratis decreta de hac pace lata essent.

3) L. I. p. 154.

benda sint, Mnesiphilus uno eodemque anno bis scribas secundum prytaniam munus sortitus sit oporteret. hoc ad credendum difficile est. quod autem Heropythum attinet, qui in duabus continuis prytaniis apparet, eum non bis per continuas prytanias scribae munus sortitum esse Boeckhius ipse concedit. quamobrem gravissimam hanc difficultatem nova interpretatione remove vult. Heropytho aut prorogatum esse praeter morem nulla ex causa munus in sequentem prytaniam statuit, aut verba ἐν ἀρχοντος Ἡρονύθου esse ex priori decreto in alteram illata: quod, quum alterum alteri in Demosthenis oratione sine intervallo additum sit, facile potuisset accidere. subicit ¹⁾, idem dicendum de Mnesiphilo fore, si utrumque decretum ille pseudonymo scriptum eidem anno tribueria. nam si in decreto p. 235. scriptus Mnesiphilos esset, facile inde illum etiam decreto p. 238. posito inseri potuisse. aut quum non constet non licuisse eandem senatorem ob insignem negotii peritiam et industriam eodem anno bis γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν creari, modo ne hoc fieret dum prytanis esset ²⁾, Mnesiphilum vel eodem anno duarum prytaniarum scribam esse potuisse. — Boeckhius igitur ipse suam conjecturam tueri potest non nisi adhibendis explicationibus, quas falsas esse disertis testimoniis ostendi nequit, sed veras esse neutiquam mihi persuadere possum. jam ideo hae explicationes improbabilis sunt, quod inter plures optio nobis datur.

Firmissimum autem argumentum, quo conjectura de scribarum cum archontibus confusione refutatur, nunc afferam. Boeckhius contendit: nunquam duos pseudonymos in eandem incidere prytaniam; neque etiam in pseudonymorum indice, quem descripsit, apparent duo pseudonymi in una eademque prytania. simulatque igitur contrarium ostendi potest, corrumpit etiam haec de pseudonymorum origine conjectura. manifestis autem et certissimis rationibus suo loco demonstravi:

1) p. 155 not. I.

2) cf. tamen Dem. or. c. Timocr. p. 747, 5 sq.

duo decreta ¹⁾), quae de repetendis navigiis inter Selymbriae obsidionem raptis agunt, uno eodemque anno h. e. Ol. 110, 1. lata esse, quo data est ex Demosthenis decreto ²⁾ nova trierarchica lex. haec tria psephismata eodem mense Boëdromione et praesidente una eademque tribu, *φυλῆς πρυτανευούσης Ἰπποθωντίδος*, perscripta sunt: duo priora pseudonymum Neoclem sive Nicoclem praefixam habeat, tertium autem de re trierarchica pseudonymum Polyclem exhibet. ergo in una eademque prytania duo apparent pseudonymi, et quum nos duos viros in eadem prytania scribae munere functos esse constet, sequitur archontes pseudonymos non ex scribis secundum prytaniam natos esse posse.

Praeterea magnopere mihi offensioni est, quod Boeckhius ex omnibus pseudonymis apud Demosthenem unum excepit, scilicet eum Chaetondam, qui Aeschinis libello, quo Ctesiphontem psephismatis legibus contrarii postulavit, praescriptus est. etiamsi concesseris, hunc libellum vere eponymum anni Ol. 110, 3., cetera autem acta tredecim numero offerre scribas secundum prytaniam: statim nos vexat quaestio, cur in hoc libello desit scriba secundum prytaniam, quem in reliquis omnibus adesse censet Boeckhius? hoc ad assequendum tam difficile est, quam mirum videtur e quatuordecim archontibus tredecim pro scribis secundum prytaniam agnoscere, unum autem eximere et pro eponymo habere et quidem eum, cujus nomen in alio decreto pseudonymi esse constat. quod autem Aeschinis libellus verum referat eponymum, hoc quoque ex sua sententia explicare vult Boeckhius³⁾. dicit enim non illum in actis senatus et populi scriptum fuisse, ex quibus fluxerint pseudonymi, quippe mere judicialem, sed aliunde petitam esse et orationi insertum. petitam eum esse iudicat Winiewskius⁴⁾ ex ipsis actis judicialibus, seu rursus ex aliqua eorum collectione. — Ante omnia monendum est, ex Boeckhii et

1) Dem. de cor. p. 249. 250. cf. Argumenta mea contra Boeckhium.

2) Dem. de cor. p. 261 sq.

3) L. I. p. 155.

4) L. I. p. 347.

Winiewskii sententia acta publica Demostheneae orationis non ex una collectione petita esse, sed minimum duplicem eorum fontem statuendum esse, alterum decretorum, alterum actorum judicialium, in actis autem judicialibus e Winiewskii sententia scribae secundum prytaniam locum non habent. ecce nova difficultas! nam testimonia illa archonte Nicia scripta mere judicialia sunt, et nihilominus in his Boeckhius et Winiewskius scribam agnoscunt. miraris igitur, cur hic occurrat scriba, quum in Aeschinis libello desit? etiamsi admiseris explicationem, quam hac de re Boeckhius et Winiewskius tentant, — nullo autem pacto eam admittendam esse jam vidimus — testimonium hoc ad *ἐλαγγελίαν* contra Aeschinem instituendam ad senatum esse delatum et ab hoc in actis repositum: eodem jure etiam Aeschinis libellum in acta senatus migrare potuisse contenderis, quum etiam Ctesiphontia de coronando Demosthene rogatio, quam eo libello ut legibus contrarium impugnavit Aeschines, in iis reposita esset. denique omnem probabilitatem excedit, cum qui librum istam *Ψηφισμάτων* conscripserit, — fecit autem hoc non in usum orationem de corona legendam, — testimonium judiciale, etiamsi in actis senatus depositum fuisset, in eam *Ψηφισμάτων* collectionem recepisse.

Itaque quum haec testimonia neque e libro illo *Ψηφισμάτων*, e quo cetera acta excepto Aeschinis libello petita esse existimat Boeckhius, neque ex actis judicialibus sumpta esse possint, jam nihil aliud restaret, nisi ut tertium fons, e quo fluxerint, statueretur. etiam Winiewskius¹⁾ ad hanc rationem se confugere dicit, si conjectura a se proposita, falsa esset. duo igitur haec testimonia ab ipso Demosthene esse orationi inserta opinatur, pro *ἐπὶ Νικίου* reponendum *ἐπὶ Νικομάχου* et vocem *ἀρχοντος* omissam esse. haec opinio, per se valde improbabilis, quam ipse Winiewskius addubitavit, prorsus rejicienda est quum ob alias causas, tum quod Nicias ex eponymo Nicomacho natus esse nequit.

Postremo accederet quartus horum actorum fons, quem qui Boeckhii conjecturam tuestur, statuere debent.

1) cf. l. l. p. 351. 355.

exstat enim fragmentum legis Dionysiacaе, quod neque in libro isto decretorum, neque in actorum judicialium collectione locum habere, nec denique a Demosthene profectum esse potest, quoniam non iisdem verbis nobis offertur ut hic legerat ¹⁾.

Haec potissimum sunt, quae Boeckhio exprobranda habui. censeo igitur: neque acta publica Demostheneae orationis e libro *Ψηφισμάτων* petita, nec qui his praescripti sunt pseudeponymi e scribis secundum prytaniam natos esse posse.

Nunc ea videamus, quae e variis virorum doctissimorum imprimis Boeckhii sententiis vera redundent, et exposamus quid novi exploraverimus ipsi.

§. 1.

Acta, quae in Demosthenis de corona oratione exstant, viginti et quinque numero, non ab ipso Demosthene profecta, sed aetate non admodum seriore ex ipso tabularii Attici autographis petita et orationi addita sunt a viro quodam docto.

Sunt autem haec: decem senatus populiue Atheniensium psephismata ²⁾: duae relationes, una de legatorum ad Philippum delectu, altera de Demosthenis legis trierarchiae accusatione, cui additi sunt catalogi et prioris et novae legis ³⁾; duo dogmata Amphictyonum; unum Byzantiorum, unum Chersonensium psephisma ⁴⁾; Philippi epistolae quinque, tres ad senatum populumque Atheniensium, una ad Thebas, altera

1) Demosthenes (de cor. p. 267 ex) dicit: τοῦ νόμου λέγοντες σωφῶς, πλὴν εἰς τινὰς ὁ δῆμος ἢ ἡ βουλὴ ψηφίσται· τοῦτους δὲ ἀναγορεύτω. at in legis fragmento verba leguntur: εἰς μὴ τινὰς ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἢ ἡ βουλὴ στεφανοῖ· τοῦτους δ' ἐξίῃαι ἐν τῇ θεάτρῳ Διονυσίοις.

2) I. §. 29. Demosthenis psephisma. II. §. 37 sq. Callisthenis pseph. III. §. 73 sq. Kribuli Coprii pseph. IV. §. 84. Aristonici pseph. V. §. 115. et VI. §. 116. duo Calliae Phrearrhii pseph. VII. §. 119. Ctesiphontis Anaphlystii pseph. VIII. §. 164. senatus et praetorum sententia. IX. §. 165. Polemarchi sententia. X. §. 181-187. Demosthenis pseph.

3) §. 75. — §. 105 sq.

4) §. 154. 155. — §. 90—92

ad Peloponnesios socios ¹⁾; Aeschinia libellus de actione contra Ctesiphontem; duo testimonia judicialia; denique legis Dionysiacae fragmentum ²⁾).

Quia haec acta non a Demostheno in oratione inserta esse, egregie jam docuit Boeckhius, quamquam nodum ex parte tantum explicuit et in vero extricando ipse in alias difficultates, quas non excussit, delapsus est: localiter autem demonstrari potest ex errore manifesto, quem insertor actorum in eligendis decretis commisit: — sunt vero aenigmata solvenda, Oedipo digna! —

Statim initio, ubi acta apparent his psephismatum permutatio facta est. Demosthenes de pace Philocratea agens senatus consultum recitari jubet, archonte Themistocle III. d. Mosych. latum, quo ipse rogaverat, ut decem legati jam pridem electi sine mora ad Philippam profiscerentur et pacis societatisque sancienda causa iurandum ab eo exigent. — At vero non hoc psephisma nobis offertur, sed prorsus aliud, senatus et populi decretum, ultimo Hecatomb. die scriptum de creando quinque legatis, qui iurandum de pactis a Philippo exigere eique praestare jubentur. hoc decretum archonte Pythodemo Ol. III, I. latum est ad confirmanda iurjurando pacta ³⁾ (*συσθήνας*) quae Philippus brevi ante obitum Atheniensibus concessit. haec pacta, quibus insulam Samum iis dedit ⁴⁾, ceterum eadem erant, quae in concilio Corinthiaco reliquis Graecis praescripserat. Atheniensibus autem

1) ad Athen. §. 39. §. 77. 78. §. 166. ad Theb. §. 167. ad soc. Pelop. §. 157.

2) §. 54. 55. — §. 135. §. 137. — §. 120.

3) Haec pacta a pace Demades paulo post pagam Chaeronensem facta distinguenda sunt. pacis autem Demadeae et Athenienses poenituit et Philippus eam turbavit, quum insulas et maris imperium iis ademerit. Plut. vit. Phoc. c. 14. Paus. I. 25, §. Demad. p. 269. R. *ἐν τῷ μεταξὺ καὶ δούρου* (h. e. inter pacem Demadeam et Alexandri principium regni) *ἐπὶ δὲ διὰ θύρας*.

4) Diod. I. XVIII. c. 56. Plut. vit. Alex. c. 28. memorantur haec pacta apud Arrian. exped. Alex. lib. I. c. 1, §. et ap. Georg. Syncell. Chron. p. 263 c.

rata ea esse voluit, ut dum ipse contra Persas bellaret, quieta esset eorum respublica. quinque viri, quibus horum pactorum confirmandorum causa legatio demandatur, sunt Macedonicarum partium studiosi: Eubulus Anaphlystius, acerrimus ille Demosthenis adversarius et Aeschinis amicus, ipse Aeschines, porro Cephisophon Rhamnusius, Democrates et Cleon Cotbocides. ex his Aeschines quinto mense ante, d. VI. Elapheb., archonte Phrynicho Ol. 110, 4. actionem contra Ctesiphontem primum instituerat, qui Pyanepsione ejusdem anni rogationem de coronando Demosthene proposuerat. Aeschinis libellum subscripserant Cephisophon Rhamnusius et Cleon Cotbocides. ne igitur hi tres viri litem Demostheni intentam persequerentur, ipsi a Demosthenica factione legati in Macedoniam creati sunt. ipse Demosthenes, quem post cladem pacis custodem (εἰρηνοφύλακα) fuisse Aeschines¹⁾ perhibet, psephisma de pactis confirmandis et legatis creandis scripsit. — Hac in re etiam causa proxima quaeri debet, cur lis de corona intermitti et sex annis post ab Aeschine redintegrari potuerit. obito enim legationis munere actor impunitatem et litis dilationem facile a populo naucisci poterat. tacuit autem ipse in oratione Ctesiphontea de causa dilationis, quam omnes eam scirent. sed de hac quaestione alio loco uberius agam. re-vertar unde abii.

Confudit igitur documentorum insertor pacta brevi ante Philippi obitum inter regem et Athenienses constituta cum pace Philocratea, vel annum Ol. 111, 1., quo Pythodemus archon, cum anno Ol. 108, 2., quo Themistocles archon erat. hoc errore commisso alter non minus gravis haud facile evitandus erat et justam excusationem habet. Demosthenes enim Callisthenis psephisma recitari jubet, quod nuntio de Phocaensium deditione Athenas allato, d. XXVII. Sciroph. Ol. 108, 2. latum et quo decretum erat, ut mulieres puerique in urbem asportarentur, Piraens castellaque communirentur et Heracles, quae iostabant, in urbe agerentur. — Pro hoc psephismate

1) c. Ctes. p. 546.

aliud simile argumenti, sed ab hoc loco prorsus alienum, insertum est, quod idem, ut videtur, Callisthenes, sed decem annis et quinque mensibus post, archonte Pythodemo Ol. III, 1. d. XXI. Maemact., quarto igitur mense post conventa Hecatombaeone facta proposuerat, quum Alexander brevi post obitum patris Graecia primum rebellante per Thermopylas trajecit atque, ut inopinato suo adventu motum sedaret, prope Cadmeam totum exercitum in conspectum dedit¹⁾.

Quae quum ita sint, jam liquet non Demosthenem haec duo decreta orationi addidisse: ab hoc nec talis rerum ac temporum confusio, nec psephismatum, quae ipse rogaverat, permutatio facta esse potest. at qui ex ingenti actorum copia, quae in tabulario Attico deposita erant, acta conquirebat, duo Demosthenis prorsus similia argumenti decreta, quae utraque de protectione legatorum ad pacem quandam confirmandam agebant, facile inter se confundere poterat; item duas Callisthenis de *οὐνεργωγία* rogationes, praesertim quum hujus psephisma paucis mensibus post pacem scriptum fuisse ex Demosthenis oratione sciret. est autem inter dies duobus, quae exhibentur, decretis praefixos idem fere spatium atque id, quod inter prius Callisthenis scitum et decem legatorum in Macedoniam abitum intercessit.

Cetera quoque documenta omnia ab eodem homine ex eodem fonte petita esse perquam verisimile fit, etiamsi in his eligendis non tam aperte falsus est. hoc aliis rationibus confirmatur. taceam de errore, qui in praescribendis archontibus commissus est et Demostheni imputari nequit. nonnumquam accidit ut acta, quae Demosthenes recitari jubet, prorsus omissa sint, aut non ea afferantur, [quae orator intelligit. hic quum de rationibus reddendis agit, quattuor viros memorat, qui pro beneficiis in rempublicam collatis coronati essent, dum ipsi nondum rationes reddidissent: Nausiclem, Diotimum et Charidemum, denique Neoptolemum. tum provocat ad decreta in eorum honores lata. attamen ex his de Nausicle unum, alterum

1) Diod. l. XVII. c. 4. Demad. in. v. *δωδεκάτ.* p. 272.

Bühnede's Forschungen t.

de Charidemo et Diotimo comparet, de Neoptolemo nullum. Schaeferus ¹⁾ quidem opinatur, consulto id omissum esse, quod hominis praesentia rem supervacuum faceret. non multum huic argumento tribuerim. duo Calliae psephismata in iisdem comitiis perlata, et in tabulario Attico eodem loco reposita erant, psephisma autem in Neoptolemi honorem alio tempore latum fuisse videtur. conjicere igitur licet insertorem hoc omisisse, quam non eodem loco quo duo altera repositum invenerit. — Contra mentem oratoris omissa sunt acta, ubi Demosthenes ²⁾ de pace navigiorum raptu violata disserit. plura ibi ad eandem rem pertinentia psephismata recitari jubet: *Φέρει δὲ αὐτὰ τὰ ψηφίσματα καὶ τὴν ἐπιστολὴν τὴν τοῦ Φιλίππου καὶ λέγει ἐφεξῆς.* — *Λέγει.* primum Eubuli decretum praestatur. quo recitato Demosthenes pergit: *Τοῦτο μὲν τοίνυν τὸ ψήφισμα Εὐβουλος ἔγραψεν, οὐκ ἐγώ, τὸ δ' ἐφεξῆς Ἀριστοφῶν, εἶθ' Ἡγήσιππος, εἶτα Ἀριστοφῶν πάλιν, εἶτα Φιλοκράτης, εἶτα Κηφισοφῶν, εἶτα πάντες οἱ ἄλλοι, ἐγὼ δ' οὐδὲν περὶ τούτων.* *Λέγει.* tum scriptum quoddam offertur, quod utrum verum Aristophontis psephisma an solummodo relatio sit jure dubitaveris. Demosthenes plura decreta postulaverat. pergit enim: *Ὡσπερ τοίνυν ἐγὼ ταῦτα δεικνύω τὰ ψηφίσματα.* — Porro ubi Demosthenes ad suum de lege trierarchica psephisma provocat, non ipsam hac de re psephisma datur, sed relatio de hujus legis accusatione in judicio concepta ³⁾. denique Demosthenes ⁴⁾ scribam recitare jubet totum Ctesiphontis scitum, sicut olim ab eo conscriptum et a senatu comprobatum erat. at non senatusconsultum, sed psephisma nobis repraesentatur ut vel brevi ante oratam de corona litem ab ipso Ctesiphonte, vel post eam ex judicum sententia mutatum fuisse videtur ⁵⁾. ne quidquam praeteream, in fragmento legis Dionysiacae verba non ita exhibentur, ut Demosthenes ipse in legis exemplari legerat.

1) ad Dem. de cor. p. 265, 2.

2) L. I. p. 249 sq.

3) Ut nos dicimus Protocollum.

4) or. de cor. p. 266. ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα ὅλον τὸ γραφέν μοι.

5) cf. Win. Comm. p. 334.

Acta publica Demostheneae orationis tam varii argumenti sunt, — afferuntur autem senatus populique Atheniensium, Amphictyonum aliarumque civitatum decreta, documenta judicialia, legis Atticae fragmentum, denique Philippi ad diversos Graecorum populos epistolae, — ut haec neutiquam ex una actorum collectione petita esse possint; plures autem fontes statui non debent quum propter plures alias causas, tum ob errorem in praescriptis archontibus commissum. quare patet, acta ab eodem viro ex ipso tabulario Attico deprompta esse, in quo haec omnia olim locum habuisse quisque putabit.

§. 2.

Quod praescriptiones attinet, psephismata αὐτόγραφα non eadem forma olim exstabant, qua nobis in oratione de corona offeruntur.

Ante omnia movendum est: psephismata rogatorum manuscripta, quae in tabulario Attico reponerantur, non eadem forma concepta fuisse, quae in lapidum decretis apparet. forma autem praescriptorum, quae aetate Demosthenica in lapidum decretis usitata erat, plenissima haec est ¹⁾. primo loco est archontis nomen, deinde *φυλὴ πρυτανεύουσα* ejusque numerus in tribuum ordine annuo, nonnumquam sequitur scriba secundum prytaniam cum nomine demotico, saepe tamen in titulis omittitur, tunc mensis et dies mensis simul et prytaniae, interdum etiam significatur concio qualis fuerit *κυρία* an *σύγκλητος*, postremo proœdrus *ὁ ἐπιψηφίσας*, ejus nomini demum nomen additum est, et nomen ejus, qui sententiam dixit.

Haec omnia, quae in lapidibus aut in decretis ex his transcriptis solemnia sunt, etiam decretis manu exaratis ab rogatoribus praescripta fuisse minime credi debet. nam si quis de aliqua re rogationem populo proponendam exaravit, non praenosceret poterat, eam primam a senatu et deinde populi suffragiis comprobata iri, neque quo die et qua concione

1) Schoem. de coment. Ath. p. 136. Boeckh. Corp. Inscr. V. I. n. 90. 96. 105.

de Charidemo et Diotimo comparet, de Neoptolemo nullam. Schaeferus ¹⁾ quidem opinatur, consulto id omissum esse, quod hominis praesentia rem supervacuum faceret. non multum huic argumento tribuerim. duo Calliae psephismata in iisdem comitiis perlata, et in tabulario Attico eodem loco reposita erant, psephisma autem in Neoptolemi honorem alio tempore latum fuisse videtur. conjicere igitur licet insertorem hoc omisisse, quum non eodem loco quo duo altera repositum invenerit. — Contra mentem oratoris omissa sunt acta, ubi Demosthenes ²⁾ de pace navigiorum raptu violata disserit. plura ibi ad eandem rem pertinentia psephismata recitari jubet: *Φέρει δὲ αὐτὰ τὰ ψηφίσματα καὶ τὴν ἐπιστολὴν τὴν τοῦ Φιλίππου καὶ λέγει ἐφεξῆς.* — *Λέγει.* primum Euboli decretum praestatur. quo recitato Demosthenes pergit: *Τοῦτο μὲν τοίνυν τὸ ψήφισμα Εὐβουλος ἔγραψεν, οὐκ ἐγώ, τὸ δ' ἐφεξῆς Ἀριστοφῶν, εἰδὲ Ἡγήσιππος, εἶτα Ἀριστοφῶν πάλιν, εἶτα Φιλοκράτης, εἶτα Κηφισοφῶν, εἶτα πάντες οἱ ἄλλοι, ἐγὼ δ' οὐδὲν περὶ τούτων.* *Λέγει.* tum scriptum quoddam offertur, quod utrum verum Aristophontis psephisma an solummodo relatio sit jure dubitaveris. Demosthenes plura decreta postulaverat. pergit enim: *Ὡςπερ τοίνυν ἐγὼ ταῦτα δεικνύω τὰ ψηφίσματα.* — Porro ubi Demosthenes ad suum de lege trierarchica psephisma provocat, non ipsam hac de re psephisma datur, sed relatio de hujus legis accusatione in judicio concepta ³⁾. denique Demosthenes ⁴⁾ scribam recitare jubet totum Ctesiphontis scitum, sicut olim ab eo conscriptum et a senatu comprobatum erat. at non senatusconsultum, sed psephisma nobis repraesentatur ut vel brevi ante oratam de corona litem ab ipso Ctesiphonte, vel post eam ex judicum sententia mutatum fuisse videtur ⁵⁾. ne quidquam praeteream, in fragmento legis Dionysiacae verba non ita exhibentur, ut Demosthenes ipse in legis exemplari legerat.

1) ad Dem. de cor. p. 265, 2.

2) l. l. p. 249 sq.

3) Ut nos dicimus Protocollum.

4) or. de cor. p. 266. ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα ὅλον τὸ γραφέν μοι.

5) cf. Win. Comm. p. 334.

Acta publica Demosthenaeae orationis tam varii argumenti sunt, — afferuntur autem senatus populique Atheniensium, Amphictyonum aliarumque civitatum decreta, documenta judicialia, legis Atticae fragmentum, denique Philippi ad diversos Graecorum populos epistolae, — ut haec neutiquam ex una actorum collectione petita esse possint; plures autem fontes statui non debent quum propter plures alias causas, tum ob errorem in praescriptis archontibus commissum. quare patet, acta ab eodem viro ex ipso tabulario Attico deprompta esse, in quo haec omnia olim locum habuisse quisque putabit.

§. 2.

Quod praescriptiones attinet, psephismata αὐτόγραφα non eadem forma olim exstabant, qua nobis in oratione de corona offeruntur.

Ante omnia monendum est: psephismata rogatorum manuscripta, quae in tabulario Attico reponebantur, non eadem forma concepta fuisse, quae in lapidum decretis apparet. forma autem praescriptorum, quae aetate Demosthenica in lapidum decretis usitata erat, plenissima haec est ¹⁾. primo loco est archontis nomen, deinde *φυλὴ πρυτανεύουσα* ejusque numerus in tribunal ordinis anno, nonnumquam sequitur scriba secundum prytaciam cum nomine demotico, saepe tamen in titulis omittitur, tunc mensis et dies mensis simul et prytaciae, interdum etiam significatur concio qualis fuerit *αὐρία* an *σύγκλητος*, postremo proëdrus *ὁ ἐπιψηφισας*, cujus nomini demum nomen additum est, et nomen ejus, qui sententiam dixit.

Haec omnia, quae in lapidibus aut in decretis ex his transcriptis solemnia sunt, etiam decretis manu exaratis ab rogatoribus praescripta fuisse minime credi debet. nam si quis de aliqua re rogationem populo proponendam exaravit, non praenoscere poterat, eam primam a senatu et deinde populi suffragiis comprobaturam iri, neque quo die et qua concione

1) Schoem. de coment. Ath. p. 134. Boeckh. Corp. Insur. V. I. n. 90. 96. 105.

confirmaretur, quis foret epistates, quum hujus manus diarium esset.

Rogator plerumque nonnisi nomen proprium psephismati sive praescripsit, sive subscripsit. id Spengelius ¹⁾ et Wieniewskius ²⁾ exemplis probarunt; plura tamen ex his haud dubie in columnis exarata erant. immo ne rogatoris quidem nomen semper decretis praescriptum videtur. in Plutarchi vita Antiphontis ³⁾ exstat Andronis contra Antiphontem psephisma cum praescriptorum formula. hoc sine dubio etiam Craterus, qui e tabulario Attico psephismata collegit, in suo opere exhibuerat. nec tamen apud hunc in ipso psephismate latoris nomen legebatur. si enim hoc praescriptum fuisset, non perspicio, cur Craterus id insuper commemorasset, ut Harpocratio ⁴⁾ refert. Demosthenica autem aetate statim primo loco latoris nomen scribi solitum fuisse, e Plutarchi ⁵⁾ testimonio colligi potest: ὁ Φίλιππος ἐπὶ τῇ νίκῃ (ad Chaeroneam) διὰ τὴν χαρὰν ἐξυβρίσας καὶ κωμάσας ἐπὶ τοὺς νεκροὺς μεθύων ἤδε τὴν ἀρχὴν τοῦ Δημοσθένους ψηφίσματος πρὸς πόδα διαιρῶν καὶ ὑποκρούων.

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς τάδ' εἶπε —

Locus autem classicus, qui demonstrat, ea, quae in lapidum decretis praescribi solebant, non in autographis ab ipsis rogatoribus praescripta fuisse, est apud Aeschinem ⁶⁾: καὶ γὰρ τοὺς χρόνους, inquit, καὶ τὰ ψηφίσματα καὶ τοὺς

1) L. I. p. 402.

2) I. I. p. 343. not. v. Andocid. de myst. p. 36 R. Πατροκλέδης εἶπεν ἐπειδὴ p. 39. "Ἐδοξε τῷ δήμῳ, Τισαμενὸς εἶπε. or. c. Neaer. p. 1380. Ἰπποκράτης εἶπε Ἰλαταιίδας εἶναι Dem. c. Timocr. p. 713. Διοκλῆς εἶπε. p. 720. Τιμοκράτης εἶπεν κ. τ. λ. Lucian. Timon. c. 50 sq.

3) Vitt. X. oratt. p. 833. d. e.

4) v. Ἄνδρων. — Ἄνδρωνά φησιν εἶναι Κρατερὸς ἐν θ' τῶν Ψηφισμάτων τὸν γράψαντα τὸ ψηφίσμα τὸ παρὶ Ἀντιφῶντος τὸ ῥήτορος.

5) Vit. Dem. c. 20. Demosthenem post pugnam ad Chaeroneam non sum, sed unius ex amicis (Nausiclis) nomen psephismatis suis inscriptum (ἐπιγράφειν) Aeschines refert (c. Ctes. p. 546. cf. Plut. I. I. c. 21.), et Plutarchus in vita Lycurgi (vit. X. oratt. p. 842. b. c.) narrat, hunc in rogandis psephismatis opera Euclidis cujusdam Olynthii usum esse, hominis ad hanc rem aptissimi.

6) π. παραπρ. p. 266 sq.

ἐπισημειώσαντας ἐν τοῖς δημοσίοις γράμμασι τὸν ἅπαντα χρόνον φυλάττετε. ex his verbis patet, in psephismate ipso non tempora et epistatae nomen perscripta, sed unum quodque ex his tribus in singulari tabella conceptum fuisse. quod ad tempora attinet, hoc aliis locis confirmatur. Aeschines¹⁾ ad senatus consultum d. III. Munych. Ol. 108, 2. latum provocans dicit: καὶ μοι λέγε τὸ τῆς βουλῆς ψήφισμα. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” scriba ipsum psephisma recitat. pergit Aeschines Πρὸς ἀνάγνωθι δὴ καὶ τὸν χρόνον ὅστις ἦν. „ΧΡΟΝΟΣ.” Ἀκούετε ὅτι Μουνυχιῶνος ἐψηφίσθη τρίτῃ ἰσταμένου. et Demosthenes, postquam duo Amphictyonum dogmata a scriba praelecta erant, etiam χρόνους horum decretorum recitare jubet, et sequitur temporum notatio ex Attico archonte pseudoponymo, mense et die. itaque patet, etiam decretis, quae non in Atheniensium comitiis perlata erant, temporum notam additam esse antequam in tabulario reponerentur.

Tempora igitur non in ipso psephismate, sed in singulari tabella vel schedula, cuique addita, denotabantur. quid autem in hac tabella praeter mensem et diem, de quibus constat, designatum fuisse conjicere licet? archontis nomen — non statuendum est, quum acta publica per archontes disposita et cujusvis anni collectioni exterius eponymus adscriptus fuisse videtur. tribum praesidentem designatum fuisse consentaneum est et cetera, quae in praescriptionibus decretorum Demosthenae orationis leguntur. scribam secundum prytaniam annotatum fuisse non crediderim; hujus nomen fortasse in generaliore schedula, quae ad omnia acta, in una prytania perlata, pertinebat, vel codici, quo ea continebantur, inscriptum erat, nec tamen constat moris fuisse, ut in actis tabularii Attici scriba secundum prytaniam suo quisque loco notaretur.

Etiam proëdorum epistatam in singulari tabella consignatum fuisse, diserto Aeschinae²⁾ testimonio confirmare possumus.

1) π. παρ. πρ. p. 268.

2) c. Ctes. p. 465. In Deliacis titulis nomen τοῦ ἀπικυπλευστοῦ decretis subscriptum invenitur. Boeckh. Corp. Inscr. Vol. II. n. 2268. 2269.

confirmaretur, quis foret epistates, quam hejas manus diurnum esset.

Rogator plerumque nomen proprium psephismati sive praescripsit, sive subscripsit. id Spengelius ¹⁾ et Wieniewskius ²⁾ exemplis probarunt; plura tamen ex his haud dubie in columnis exarata erant. immo ne rogatoris quidem nomen semper decretis praescriptum videtur. in Plutarchi vita Antiphontis ³⁾ exstat Andronis contra Antiphontem psephisma cum praescriptorum formula. hoc sine dubio etiam Craterus, qui e tabulario Attico psephismata collegit, in suo opere exhibuerat. nec tamen apud hunc in ipso psephismate interis nomen legebatur. si enim hoc praescriptum fuisset, non perspicio, cur Craterus id insuper commemorasset, ut Harpocratio ⁴⁾ refert. Demosthenica autem aetate statim primo loco latoris nomen scribi solitum fuisse, e Plutarchi ⁵⁾ testimonio colligi potest: ὁ Φίλιππος ἐπὶ τῇ νίκῃ (ad Chaeroneam) διὰ τὴν χάριν ἐξυβρίσας καὶ κωμάσας ἐπὶ τοὺς νεκροὺς μεθύων ἤδε τὴν ἀρχὴν τοῦ Δημοσθένους ψηφίσματος πρὸς πόδα διαιρῶν καὶ ὑποκρούων.

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς τάδ' εἶπε —

Locus autem classicus, qui demonstrat, ea, quae in lapidum decretis praescribi solebant, non in autographis ab ipsis rogatoribus praescripta fuisse, est apud Aeschinem ⁶⁾: καὶ γὰρ τοὺς χρόνους, inquit, καὶ τὰ ψηφίσματα καὶ τοὺς

1) L. l. p. 402.

2) l. l. p. 343. not. v. Andocid. de myst. p. 36 R. Πατριεὶδης εἶπεν ἐπειδὴ p. 39. Ἐδοξε τῷ δήμῳ, Τισαμενὸς εἶπε. or. c. Neaer. p. 1380. Ἰπποκράτης εἶπε Πλαταιάδας εἶναι Dem. c. Timocr. p. 713. Διονυῆς εἶπε. p. 720. Τιμοκράτης εἶπεν κ. τ. λ. Lucian. Timon. c. 50 sq.

3) Vitt. X. oratt. p. 833. d. e.

4) v. Ἄνδρων. — Ἄνδρωνά φησιν εἶναι Κρατερὸς ἐν ᾧ τῶν Ψηφισμάτων τὸν γράψαντα τὸ ψηφίσμα τὸ περὶ Ἀντιφῶντος τὸ ῥήτορος.

5) Vit. Dem. c. 20. Demosthenem post pugnam ad Chaeroneam non suum, sed unius ex amicis (Nausiclis) nomen psephismatis suis inscripsisse (ἐπιγράψεν) Aeschines refert (c. Ctes. p. 546. cf. Plut. l. l. c. 21.), et Plutarchus in vita Lycurgi (vit. X. oratt. p. 842 b. c.) narrat, hunc in rogandis psephismatis opera Euclidis cuiusdam Olynthii usum esse, hominis ad hanc rem aptissimi.

6) π. παραπρ. p. 266 sq.

ἐπιψηφίσαντας ἐν τοῖς δημοσίοις γράμμασι τὸν ἅπαντα χρόνον φυλάττετε. ex his verbis patet, in psephismate ipso non tempora et epistatae nomen perscripta, sed prout quodque ex his tribus in singulari tabella conceptum fuisse, quod ad tempora attinet, hoc aliis locis confirmatur. Aeschines¹⁾ ad senatus consultum d. III. Munych. Ol. 108, 2. latum provocans dicit: καὶ μοι λέγε τὸ τῆς βουλῆς ψήφισμα. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” scriba ipsum psephisma recitat. pergit Aeschines *Προς-ἀνάγνωθι δὴ καὶ τὸν χρόνον ὅστις ἦν.* „ΧΡΟΝΟΣ.” *Ἀκούετε ὅτι Μουνυχιῶνος ἐψηφίσθη τρίτῃ ἰσταμένου.* et Demosthenes, postquam duo Amphictyoonum dogmata a scriba praelecta erant, etiam χρόνους horum decretorum recitare jubet, et sequitur temporum notatio ex Attico archonte pseudoponymo, mense et die. itaque patet, etiam decretis, quae non in Atheniensium comitiis perlata erant, temporum notam additam esse antequam in tabulario reponerentur.

Tempora igitur non in ipso psephismate, sed in singulari tabella vel schedula, cuique addita, denotabantur. quid autem in hac tabella praeter mensem et diem, de quibus constat, designatum fuisse conjicere licet? archontis nomen — non statnendum est, quum acta publica per archontes disposita et cujusvis anni collectioni exterius eponymus adscriptus fuisse videtur. tribum praesidentem designatam fuisse consentaneum est et cetera, quae in praescriptionibus decretorum Demosthenae orationis leguntur. scribam secundum prytaniam annotatum fuisse non crediderim; hujus nomen fortasse in generaliari schedula, quae ad omnia acta, in sua prytania perlata, pertinebat, vel codici, quo ea continebantur, inscriptum erat, nec tamen constat moris fuisse, ut in actis tabularii Attici scriba secundum prytanium suo quisque loco notaretur.

Etiam proëdorum epistatam in singulari tabella consignatam fuisse, diserto Aeschiois²⁾ testimonio confirmare possumus.

1) *κ. παρρη.* p. 268.

2) *c. Ctes.* p. 465. In Deliacis titulis nomen τοῦ ἐπιψηφίσαντος decretis subscriptum invenitur. Boeckh. *Corp. Inscr.* Vol. II. n. 2268. 2269.

dicit enim: ἀνάγνωθί μοι τίς ἦν ὁ ταῦτα γράψας καὶ τίς ὁ ταῦτα ἐπιψηφίσας πρόεδρος. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” „ΠΡΟΕΔΡΟΣ.” epistatae tabellam non cuique psephismati, sed iis actis additam fuisse perquam probabile est, quae ejus auspiciis a populo comprobata erant.

His argumentis jam demonstratum esse arbitror, epistatae nomen, et tempora ceteraque, quae praescribi solerent, non in ipsis psephismatum autographis a rogatoribus conscripta, sed quum haec perlata essent et in tabulas publicas reponerentur, a scriba vel alio quodam magistrato in singularibus tabellis vel schedulis notata et psephismatis ipsis addita esse.

Quae quum ita sint existimo eum, qui acta publica e tabulario Attico orationi de corona inseruit, haec in eam formam redegisse, qua hodie exstant. *habuit autem in manibus psephismata ipsa et his additas vel affixas tabellas, quibus tempora (χρόνοι) ceteraque notata erant. haec illis praescripsit.* quum in omnibus actis epistatae desideretur, horum tabellas non inspexisse, aut eorum nomina decretis ipsis addere supervacaneum habuisse videtur.

E duobus Calliae decretis¹⁾, in Nausiclis, Charidem Diotimique honores latis, unum tantum archontem pseudoponymum, mensem et diem praescriptos habet. scilicet utrumque decretum in una eademque concione latum erat, quare temporis notatio in una tantum schedula, quae ad utrumque pertinebat, perscripta erat. in eadem tabella etiam verba γνώμη βουλῆς καὶ δήμου — utrumque psephisma senatus populiue decretum est — scripta fuisse videntur, siquidem haec verba idem valet ac δόνει vel δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ²⁾. molestam

1) Dem. de cor. p. 265.

2) Attamen non liquet mihi, haec verba prorsus idem significare. γνώμη enim est sententia nondum populi suffragiis confirmata. γνώμη βουλῆς est senatus consultum. multi e populo postulare poterant, ut Nausicles corona donaretur, quamquam hic nondum rationes reddiderat. Callias autem concepit formulam. porro epistata, antequam populum in suffragia misit, sententiam ejus rogare (ἰρωτᾶν γνώμην) poterat, an comprobaturus esset Calliae rogationem quippe legibus contrariam. cf. etiam quae Schoemannus de hac formula disseruit de Comitt. Ath. p. 169. not. 18.

eius hanc repetitionem: γνώμη βουλῆς καὶ δήμου, Καλλίας εἶπεν, ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ a rogatore factam esse ad credendum difficile est¹⁾. verum ut ab alia manu decreto inscripta haec formula ferri potest²⁾.

Alterum Mnesiphileum decretum quibus verbis incepit: *Μνησίφιου Ἀθηναίων κ. τ. λ.* non dubito, rogator suum nomen subscripserat: *ἀπὸ Καλλισθένης Φαλγρεύς*. introitum autem non ab eodem scriptum esse inde perspicuum est, quod ibi redeunt haec verba, etiam in Aristovici decreto³⁾ nomen rogatoris initio legitur iterumque in fine additur. patet igitur totum decretorum introitum, in singulari tabella, olim in tabulario Attico repositum, ab insertore singulis actis praescriptum esse, ut ea in positam formulam redigeret.

§. 3.

Pseudeponymi archontes nonnisi in Hyperidia oratione deperdita et Demosthenea de corona exstant, et quidem

1) cf. Spengel. l. l. p. 395 sq. Winiewsk. l. l. p. 303—306 not errat in explicandis formulis γνώμη βουλῆς καὶ δήμου, ἐκ πρυτάνεως λεγόντων βουλῆς γνώμη. dicit p. 305: „De utrisque tum una in concione actum, sed a populo prius decretum solummodo confirmatum est, quod Nausicles tum jam munus deposuerat, haud dubie rationes quoque retulerat. (hoc falsum est, nam Demosthenes demonstrare vult, jam ante se viros rationibus obnoxios a populo coronatos esse.) Charidemus et Diotimus contra tertium tum primum suscepti muneris mensem agebant, Boedromionem. Quam ob rem quod de his quoque coronandis prytanes rogarunt auctoritate senatus, id quidem simul a Callia conscriptum est, nondum tamen a populo confirmatum, sed repositum est, ut deposito demum munere et relatis rationibus confirmandum populo denuo proponeretur: unde illi praescriptum est: γνώμη βουλῆς καὶ δήμου Καλλίας Φ. εἶπεν ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, huic πρυτάνεων λεγόντων βουλῆς γνώμη.” — At in progressu hujus decreti, quod non a populo confirmatum esse Winiewskius contendit, leguntur verba: δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, quae Winiewskii conjecturam manifesto falsam esse ostendunt. tale eum fugisse miror.

2) Conferri potest, quod innumeris titulis, imprimis Argivorum, litterae subscriptae sunt Ψ Β h. e. Ψηφισματι Βουλῆς. V. Boeckh. Corp. Inscr. V. I. n. 1125. 1133. 1167. 1220. V. II. n. 1929. 1944. — In titul. Boeot. Ψ Β καὶ Δ (Ψηφισματι βουλῆς καὶ δήμου). Rom. inscr. Graec. ined. n. 51.

3) Dem. de cor. p. 253.

in hac omnes omnino archontes pro pseudonymis habendi sunt, nullus excipiendus est. sunt autem apud Demosthenem hi: *Demonicus, Chaerondas*, Aristonici decreto de coronando Demosthene praescriptus, *Polycles, Neocles* s. *Nicocles*, qui bis apparet, *Mnesithides, Heropythas*, qui bis nominatur, *Nausicles, Euthycles, Chaerondas*, Aeschini libello praefixus, *Mnesiphilus*, qui duobus decretis inscriptus est, et *Nicias*.

Apud Plutarchum ¹⁾ duo reperiuntur pseudonymi, ex ipsis oratoribus petiti, *Xenias et Chaerondas*. Xeniam Plutarchus e psephismate depromsit, quod Hyperidis orationi fortasse ab eodem homine insertum erat, cui acta in Demosthenis oratione debentur. Chaerondam autem ex ipso Aeschisis libello, qui in Demosthenis oratione ²⁾ exstat, petiit. posterius ex manifesto errore patet, quem in computandis annis, qui inter litem contra Ctesiphontem primum instructam et directam intercesserunt, commisit, et quem jam in commentatione mea de Demosthenis anno natali ostendi ³⁾. confudit enim hunc Chaerondam cum eo, quem Aristonici scitum Ol. 109, 4. latam praefert, utrumque pro uno eodemque archonte habuit, quem Ol. 109, 4. vel Ol. 110, 1. eponymum fuisse posuit. itaque ab hoc pseudonymo usque ad Aristophontem decem annos computat. Plutarchus ut primus veterum scriptorum archontibus pseudonymis in errorem inductus est, ita falsis suis notitiis, quas sibi ipse finxit, alios in errores ieduxit ⁴⁾.

Apud Aeschinem nequaquam pseudonymi statuendi sunt. Corsinus quidem et Schoemannus ⁵⁾ Chaerondam apud Aeschinem pseudonymum esse statuerunt. Boeckhies ⁶⁾, qui, ut hodie fere omnes viri docti, falso existimat, Demosthenem jam Scirophorione Ol. 110, 2. *τειχοποιόν* creatum et hoc

1) Vit. X. oratt. p. 850. b. Vit. Demosth. c. 24.

2) p. 243, 10.

3) V. p. 89 sqq.

4) In eundem errorem post Plutarchum delapsus est Corsinus.

5) Cors. F. A. t. I. diss. 2. n. 13. p. 71. Schoem. de comitt. Ath. p. 138.

6) l. l. p. 155 sqq.

munere functam esse eponymo Chaeronda, cujus anno etiam actionem contra Ctesiphontem assignavit: Aeschinis verbis medelam adhibendam vult, ut hic pseudeponymus amoveatur. Itaque pro verbis ἐπὶ γὰρ Χαιρώνδου ἄρχοντος Aeschinem scripsisse contendit: πρὸ γὰρ Χαιρώνδου ἄρχοντος. apud scriptores et in lapidum psephismatis archontes cognomines distingui addito antecessore, sicut ἐπὶ Διονυσίου ἄρχοντος τοῦ μετὰ Παράμονον, constat¹⁾. formula autem πρὸ γὰρ Χαιρώνδου ἄρχοντος Θαρρηλιῶνος μηνὸς etc. pro: ἐπὶ γὰρ Λυσιμαχίδου ἄρχοντος Θαρρηλ. μην. prorsus insolita est, et ne accurata quidem, nam ex his verbis non continuo patet, Aeschinem loqui de archonte Lysimachide, quo Demosthenem τειχοποιόν creatum Boeckhius vult, sed alius quisquam archon intelligi potest, modo praecesserit Chaerondam. quamobrem Kruegerus²⁾ legendum proposuit: ἐπὶ γὰρ Λυσιμαχίδου τοῦ πρὸ Χαιρώνδου ἄρχοντος. sed haec quoque formula neque apud oratores neque apud scriptores aequales occurrit³⁾. verumtamen quum Demosthenem non archonte Lysimachide sed Chaeronda τειχοποιόν creatum, et hoc munere functum esse sequenti archonte Phrynico, quo etiam actio contra Ctesiphontem primum instituta est, infra a me demonstratum sit: sequitur in integro hoc Aeschinis loco nulla emendatione opus esse et huic Chaerondam pro vere eponymo habendam.

§. 4.

Archontes, qui actis Demostheneas de corona orationis adscripti sunt, errore nituntur, quum is qui ea inseruit alium quendam magistratum, quem in tabella, qua tempora notata erant, prescriptum repperit, pro archonte eponymo habuerit.

Quoniam autem magistratus fuerint isti pseudeponymi, quum

1) cf. Boeckh. Corp. Inscr. ad n. 113. v. n. 124. Biag. de decret. Ath. c. 8. p. 95.

2) Clint. Fast. Hellen. Append. XX. p. 375 not. ee.

3) Invenitur apud Scholiastas v. c. ap. Schol. Aesch. p. 740. cf. Biagium l. l. c. 10. p. 121.

neque vere eponymi iisve affecti, neque e novemvirorum collegio, neque prytanum epistatae, nec denique scribae secundum prytaniam fuisse possint? hoc deus aliquis sciverit, nos meras dumtaxat conjecturas proferre possumus. ea optima est, quae maximam veri similitudinem habet. annuos magistratus eos fuisse jam eo perquam probabile est, quod Mucsiophilus in duobus decretis primo et quinto ejusdem anni mense factis, Heropythus mense Elaphebolione et Munychione apparet.

Romanis temporibus strategos summa inter omnia Atheniensium magistratus auctoritate praeditos fuisse¹⁾ et in multis titulis praeter archontem strategi quoque nomen vulgo post archontem, in paucis ante eum reperiri²⁾, constat. etiam Demosthenica aetate magnam eorum potestatem fuisse eosque plus, quam reipublicae conducere, auctoritate valuisse disertis oratorum³⁾ testimonia confirmant. oratores et strategi rempublicam moderabantur et mutuas operas sibi praestabant⁴⁾. non a probabilitate abhorret, quum decretum populi suffragiis confirmatum esset et antequam in tabulario reponeretur, unum e strategicis, qui eo tempore in strategio praesidebat, vel sua auctoritate regatorem adjuverat⁵⁾, in tabella, qua tempora notabantur, nomen adscripsisse⁶⁾. ita appposito hoc nomine monstrari poterat: *rata esse decreta et in tabulario reponenda*. doctum igitur illum, qui e tabulario Attico acta publica Demosthenis orationi inseruit, strategum pro archonte eponymo habuisse ejusque loco decretis praescripsisse opinor⁷⁾. archontis autem vocem ab eo

1) De strategicis Romanae aetatis cf. Abrens. de Athenar. statu polit. et liter. inde ab Achaic. foed. ad Antonin. temp. 6. 22 p. 42 sqq.

2) Boeckh. Corp. Inscr. n. 185. 189. 191. 192. — 477. 478.

3) Dem. Olynth. II. p. 26, 25. impr. Aesch. c. Ctes. p. 300 p. 535. 536.

4) Plut. vit. Phoc. c. 7. de fraterno amore p. 486. d. Dinarch. c. Dem. p. 67. et Rhetor. Graec. ed. Walz. t. IV. p. 569.

5) De *οὐρηγορία τῶν στρατηγῶν* vide Aesch. π. παρὰ πρ. p. 346 c. Timarch. p. 143.

6) Fortasse etiam strategus decreta publico signo (τῇ δημοτικῇ σφραγίδι) obsignavit cf. Biag. l. l. c. XXVIII. Schoem. de comit. Ath. p. 133. not. 13. immo inde qui Romana aetate invaluit mos strategum ipsis decretis praescribendi natus esse potest.

7) Aristonici decretum incipit: Ἐκὶ Χαλκιδέων ἡγεμόνες ἄρχοντες

additam esse jam inde conjicere licet, quod ea in testimoniis ἐπὶ Νηίου scriptis omnino drest, et doctus ille in media oratione nihil mutavit.

Non repugnat huic explicandi rationi, quod haec testimonia a stratego subscripta sunt, etenim alterum coram strategis datum erat, ergo unum e collegio id confirmasse addito ano nomine non mirandum est.

Nausicles¹⁾, quem clarissimum Demosthenis psephisma, post captam a Philippo Elateam de ineunda cum Thebanis societate latum, praefert, fortasse idem est ac notissimus strategus, qui ut Demosthenis amicus et vir popularis saepe laudatur.

Acta publica nos admodum seniore aetate Demosthenis orationi addita esse crediderim. Winiewskius observavit in hac vocem ἀρχωντος nomen proprium plerumque praecedere, in inscriptionibus autem, quae ad ipsam aetatem Demostheneam pertinerent, aut ei proximae essent, illam non praeponi, sed postponi nomini proprio, praepositam esse recentissima demum aetate Romana. attamen inde nihil certi colligi potest, doctus ille in collocandis his verbis non sibi constitit, vocem illam modo praeposuit modo postposuit²⁾. Harpocratonem, recentioresque lexicographos et Ulpianum scholiastam acta legisse,

haec verba varias admittunt explicationes. insertor enim monumentorum olim in tabulario Attico solummodo legisse potest Χαερώνδου ἡγέμερος (in genitivo absoluto), et ἐπὶ ἀρχωντος de suo addidisse. — Porro cod. August. IV. ἡγέμερος positum habet post ἀρχωντος, ita ut ἡγέμερος explicatio videatur vocis ἀρχωντος, ab alia manu apposita. si ita est, interpretes significare voluit, Chaerondam istum non esse notissimum eponymum anni Ol. 110, 3, sed ducem. Anonymus Venetus (v. Schaef. Appar. crit. et exeg. t. II. p. 126) haec verba interpretatur: Chaeronida praefecto praetorio praesidente. — Alii interpretes ἐπὶ Χαερώνδου ἡγέμερος ἀρχωντος legendum volunt, et patris nomen adjectum esse putant, ut discernatur Chaerondas iste ab illo, quem praefert Aeschinus γράφῃ. cf. Win. Comm. p. 338 not.

1) Spengelium l. l. p. 401. in pseudonymorum illorum aliquot nominibus terminationis similitudo offendit (Νεοκλῆς, Πολυκλῆς, Εὐθυκλῆς, Νεοκλῆς). — E strategis Demosthenicae aetatis, quorum nomina eundem exitum habent, laudo Stratoclem, Lysiclem, Nausiclem.

2) Dem. de cor. p. 238. 243. 250. 253.

voces dictionesque confirmant, quas ex iis laudarunt ¹⁾). vel maxime notandum est, quod Plotarchas Aeschiois libellum in oratione Demosthenis et in deperdita quadam Hyperidis Midiae scitum legit, quare reliqua quoque acta ejus aetate jam in Demosthenis de corona oratione inserta fuisse perquam verisimile fit. immo etiam Cicero et Dionysius Halicarnassensis quia hanc orationem in eadem forma ante oculos habuerint, qua ad nos pervenerit, non dubito.

De Philippi epistolis pauca praemonenda habeo. quamvis per totam fere vitae tempore belli negotiis districtus esset, a liberaliori tamen Musa et studiis humanitatis non abfuit. ipse Thebis educatus artes et litteras coluit et illustra Graecorum ingenia maximi fecit ²⁾). comis erat et affabilis, facilitate et humanitate filio superior ³⁾), in seria et jocos artifex dicitur ⁴⁾). oratio ejus acuminis et solertiae plena erat, ut nec ornatui facilitas nec facilitati inventionum deesset ornatus ⁵⁾). eloquentiam regis, dexteritatem et gratiam celeberrimi Graecorum oratores admirati sunt ⁶⁾): ipse variis hominum ingeniiis se accomodare sciebat multorumque consuetudine utebatur ⁷⁾),

1) Harp. v. γραμματεὺς. Dem. p. 238. 15. — σύγκλητος ἀνακτοῦ. Dem. p. 249. 11. — Φρεσβόριος. Dem. p. 253, 13. Etymol. Magn. v. ὑπερβολή p. 778, 36. Dem. p. 235, 11. Phrynich. ed. Lob. p. 121. Dem. p. 238, 28. — Ulpian. ad Dem. p. 249 sqq. cf. Win. Comm. p. 358 sqq.

2) Aelian. Var. Hist. IV. c. 19. notae sunt Isocratis ad Philippum epistolae. plures Speusippum philosophum ad Philippum scripsisse tradit Diog. Laertius lib. IV. §. 5. exstat una inter epistolas Socraticas (n. 30.) in Isocratem valde injuriosa, quam pro genuina habeo. scripta est Ol. 108, 3. cf. etiam Athen. XI. p. 506. e.

3) Cic. de offic. I. 26.

4) Ita facetiis et jocis capi solebat, ut collegio LX scurrarum Atheniensium, qui in Diomensium Heracleo (ἐν τῷ Διομήτῳ Ἡρακλείῳ) conveniebant, talentum miserit, hac conditione, ἐν' ἑγγεφόμενοι τὰ γελοῖα πεμπάσιν αὐτῷ. in horum numero erant Calimedes Carabus, Dineas, Mnasigeiton et Menaechmus. Vid. Hegesand. Memorabilia ap. Athen. I. XIV. 614. e. I. VI. 260. a.

5) Justin. I. IX. c. 8.

6) Aesch. π. παραπρ. p. 225 sq.

7) Dem. Olynth. II. p. 23. Apud Philippum commorabantur, ut de aliis taceam, Pytho Byzantius, clarissimus orator, Leosthenes

quibus morum et indolis dissimilitudo erat annua. ejus epistolae munditiae et constantiae et prudentiae plenae fuisse dicuntur¹⁾. saepissime ei data erat occasio, ad Graecorum populum eruditissimum²⁾ ceterasque civitates scribendi, et magnam epistolis apud hos famam nactus est³⁾. attamen in literis nonnumquam a regia dignitate discessisse et magis sophistam quam regem prodidisse videtur⁴⁾.

Exstant Ciceronis et Gellii tempore libri epistolarum Philippi, quae, si aetatem tolissent, optimam lucem afferrent non solum ad res gestas, verum etiam ad ejus iudicium et actionum rationes consiliaque accuratius cognoscenda. in Demosthenis orationibus integrae supersunt sex, inter has quattuor ad senatum populumque Atheniensem egregie scriptae. hae ex ipso Attico tabulario depromptae sunt. plurimum aliarum mentio apud oratores et scriptores injicitur.

Ucam exhibet Gellius⁵⁾, qua Aristoteli philosopho saluta-

Atheniensis Aesch. κ. παραπρ. p. 207. 294. et Schol. ad prior. loc. οὗτος ἐφυγάδευθη Ἀθήνηθεν ὡς φιλιππίων, καὶ ἦν παρὰ Φίλιππον ἐς τὰ μάλιστα τιμώμενος ἀπὸ τοῦ εὐκαίρου δυνατοῦς. Sch. a Bekk. ed. οὗτος στρατηγὸς Ἀθηναίων καὶ δόξας ἀμαρτῶν εἰς τὸν περὶ Ἀμφικολίας πόλεμον ἐφυγάδευεν. ὕστερον δὲ παθεὶς ὡς ἱστρηθήσεται ἐν τῷ Λαμιακῷ πολέμῳ, καὶ ἀπέθανε τραγικῶς. cf. Strabo IX. p. 433. et Grauer. Analect. hist. et ph. p. 232 sqq. omnes satrapae qui contra regem Persarum rebellaverunt, Philippum amicum habebant, Cariae dynastae, Hermias tyrannus Atarnensis; Artabazus et Memnon aliquamdiu apud eum commorati erant Diod. XVI, 52. Nectanebus rex Aegypti ad eum fugiasse fertur. cf. tamen Wessel. ad Diod. XVI, 51.

1) Gell. N. A. l. IX. c. 3.

2) Dio Chrysost. de regno or. II. p. 22 b. οὗ γοῦν ἀντιγράφων πολλὰς ἀναγκὰς, καὶ ἀντιλέγας Δημοσθένει, μάλ᾽ αὖτε φήτορος καὶ γόητος, καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς Ἀθηναίοις πολιτευομένοις.

3) Dio Chrys. l. l. p. 23. c. τὰς ἐπιστολάς, ἀφ' ὧν σφόδρα αἰσθάνονται τὴν ἐξουσίαν.

4) Quare non immerito λόγου δεινότητι σοφιστικῶς πλεμπιζόμενος a Platarcho perstringitur vit. Alex. c. 4. injuria igitur viri docti longiorem epistolam Philippi quae exstat propter colorem orationis sophisticum pro spuria habuerunt. v. Schaeff. ad Dem. p. 158 sqq.

5) l. l. Exponit eum ad hanc sententiam. Philippus Aristoteli salutem dicit. Filium mihi genitum scito. Quod equidem dea habeo gratiam: non proinde quia natus est, quam pro eo quod eum nasci contigit temporibus vitae tuae. Spero enim fore, ut eductus

sibi Alexandrum nuntiavit rex. haec Ol. 106, 1. scripta esse debet, attamen an genuina sit dubitari potest ¹⁾. ipsius verba haec sunt:

„Φίλιππος Ἀριστοτέλει χαίρειν.

Ἰσθι μοι γεγονότα νίον. πολλήν οὖν τοῖς θεοῖς χάριν ἔχω, οὐχ οὕτως ἐπὶ τῇ γενέσει τοῦ παιδὸς, ὥς ἐπὶ τῷ κατὰ τὴν σὴν ἡλικίαν αὐτὸν γεγονέναι. ἐλπίζω γὰρ, αὐτὸν ὑπὸ σοῦ τραφέντα καὶ παιδευθέντα, ἄξιον ἔσεσθαι καὶ ἡμῶν καὶ τῆς τῶν πραγμάτων διαδοχῆς.”

Ex epistolis ejus ad Alexandrum filium una et altera laudatur. Ἀλεξάνδρῳ παρῆναι πρὸς χάριν ὁμιλεῖν τοῖς Μακεδόσι κτώμενον ἑαυτῷ τὴν παρὰ τῶν πολλῶν δύναμιν, ὥς ἔξεστι βασιλεύοντος ἄλλου φιλόανθρωπον εἶναι ²⁾.

Huic monito filius quum perversa ratione obtemperaret et largitione benevolentiam Macedonum consecraretur, denuo ab eo admonitus est ea epistola, quam Cicero ³⁾ exhibet.

„Quae te, malum, ratio in istam spem induxit, ut eos tibi fideles putares fore, quos pecunia corrupisses? an tu id agis, ut Macedones non te regem suum, sed ministrum et praebitorem sperent fore?”

Notissima est Menecratis, celeberrimi Syracusani medici ad Philippum epistola et hujus festiva responsio ⁴⁾.

eruditusque abs te dignus existat et nobis et rerum istarum susceptione.

- 1) Fama enim Aristotelis hoc tempore non tanta erat, quanta in hac epistola apparet.
- 2) Plut. Apophth. p. 178 b. Praec. reip. ger. p. 806 b. haec verba ex epistola sumpta esse docet Cicero de off. l. II. c. 14. „Exstant epistolae, et Philippi ad Alexandrum et Antipatri ad Casandum et Antigoni ad Philippum, trium prudentissimorum, (sic enim accepimus) quibus praecipunt, ut oratione benigna multitudinis animos ad benevolentiam alliciant, militesque blande appellando deleniant.”
- 3) de Off. II. c. 15. Praeclare epistola quadam Alexandrum filium Philippus accusat etc. Apud Valer. Max. VII, 2. Extern. 10. ita legitur: Quae te, fili, ratio in hanc tam vanam spem intulit, ut eos tibi fideles futuros existimares, quos pecunia ad amorem tui compulisses? a caritate istud praestatur. cf. Plut. vit. Alex. c. 10.
- 4) Hegesandr. Memorab. ap. Athen. l. VII. p. 289. e. Ael. Var. Hist. XII, 51.

„Μενεκράτης Ζεὺς Φιλίππῳ χαίρειν.

Σὺ μὲν Μακεδονίας βασιλεύεις, ἐγὼ δὲ ἱατρικᾶς. καὶ σὺ μὲν ὑγιαίνοντας δύνασαι, ὅταν βουληθῇς, ἀπολύναι· ἐγὼ δὲ τοὺς νοσοῦντας σώζω καὶ τοὺς ἐνρώστους ἀνόσους, οἳ ἂν ἐμοὶ πείθωνται, παρέχειν μέχρι γήρωος ζῶντας. τοιγαροῦν· αἱ μὲν Μακεδόνες δορυφοροῦσιν, ἐμὲ δὲ καὶ οἱ θεοὶ μέλλοντες ἱεσθαι. Ζεὺς γὰρ ἐγὼ αὐτοῖς βίον παρέχω.”

Ad hanc rescripsit rex

„Φίλιππος Μενεκράτῃ ὑγιαίνειν.

Συμβουλεύω σοι προσάγειν σεαυτὸν ἐπὶ τοῖς κατ’ Ἀντίκυραν τόποις.”

Philippi ad Antipatrum litterae sapienter laudantur, etiam hic duas epistolarum libros reliquit ¹⁾.

De epistolis ad Athenienses datis suo loco disserui. duarum, quas ante Ol. 108, 2. scriptae sunt, hic mentio facienda est.

Statim initio regni, quum Athenienses Argem adjuvarent, litteras ²⁾ Athenas misit, quibus populo nuntiavit:

ἔτοιμος εἶναι συμμαχίαν ποιεῖσθαι καὶ τὴν πατρικὴν φιλίαν ἀνανεοῦσθαι.

Ol. 105, 3. quum Amphipolim oppugnaret, Atheniensibus scripsit ³⁾.

ἐκπολιορκήσας Ἀμφίπολιν ὑμῖν παραδώσω ὡς οὖσαν ὑμετέραν καὶ οὐ τῶν ἐχόντων.

Athenienses aliquando Philippi epistolas intercepterunt easque in concione recitarunt, solam Olympiadi inscriptam non solverunt, sed hanc ut erat obsignata ad regem remiserunt ⁴⁾. id circa Ol. 109, 3. factum esse videtur.

1) Suidas v. Ἀντίπατρος. cf. Voss. de hist. Graec. l. I. c. 10. p. 61.

2) Dem. c. Aristocr. p. 660.

3) Dem. l. I. p. 659. Heges. or. de Halon. p. 83. τῆς δ’ ἐπιστολῆς, ἣν πρὸς ὑμᾶς ἐπεμψεν, ὅτι Ἀμφίπολις ἐκπολιόρκει, ἐκπλιήσεται. κ. τ. λ.

4) Plut. vit. Demetrii. c. 22. (οἱ Ἀθηναῖοι) Φιλίππον πολεμοῦντα αὐτοῖς γραμματοφόρους ἔλόντες τὰς μὲν ἄλλας ἀνέγνωσαν ἐπιστολάς, μόνην δὲ τὴν Ὀλυμπιάδῃ οὐκ ἔλυσαν, ἀλλ’ ὡς ἦν κατασημασμένη, πρὸς τὸν βασιλέα ἀπέστειλαν. Prusa. corp. gor. p. 790 c. Philipp. epist. p. 159.

Ad Euboeenses quin Philippus plures epistolas scripserit non dubium est. unam Ol. 107, 4. exaratam Demosthenes in concione praelegit, qua Philippicam primam habuit. Atheniensibus non jucunda erat audita ¹⁾. argumentum ejus erat: *μὴ δεῖν ἐλπίζειν* (Euboeenses) *εἰς τὴν Ἀθηναίων συμμαχίαν, ὅτι οὐδὲ αὐτοὺς δύνανται σῶζειν.*

Quom expeditionem Scythicam susciperet, etiam ad Atheam regem Scytharum scripsisse e Justino ²⁾ patet. Atheas ad Philippum epistola a Plutarcho memoratur ³⁾.

Ex epistolis ad Peloponnesios socios, Arcades, Argives, Messenios, Eleos una exstat.

A Plutarcho aliisque scriptoribus laudantur aliquot epistolae ad Lacedaemonios et horum responsa, quae mira brevitate excellent. — Societate cum Messeniis inita postulavit rex a Lacedaemoniis, ut Messeniae finibus cederent ⁴⁾, iisque missas litteras misit. quibus acceptis hi rescripserunt ⁵⁾:

Λακεδαιμόνιοι τῷ Φιλίππῳ· Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ.

Hae epistolae post Ol. 109, 1. scriptae sunt.

Rursum quom Philippus scripsisset ⁶⁾:

1) Demosthenes enim pergit: *Τούτων, ὃ δ. Ἀ., τῶν ἀντιγεγραμμένων ἀληθῆ μὲν ἐστὶ τὰ πολλὰ, ὥς οὐκ ἴδει, οὐ μὲν ἄλλ' ἰσως οὐκ ἡδέα ἀκούειν.* Schol August. ad Dem. Phil. I. p. 51.

2) Just. IX. c. 2.

3) Apophth. p. 174. d. e. *Ἀτίας ἔγραψε πρὸς Φίλιππον: Σὺ μὲν ἄρχεις Μακεδόνων ἀνθρώπων μεμαθηκότων πολεμῆν· ἐγὼ δὲ Σκυθῶν, οἱ καὶ λιμῇ καὶ δίψει μάχεσθαι δύνανται.*

4) Dem. Phil. II. p. 69. Plut. Lac. Apophth. p. 217 e.

5) Plutarch. de garrul. p. 511. a. Aelian. Var. Hist. VI, 12. IX, 8. Demetrius de elocut. §. 102. *Καὶ οἱ Λάκωνες πολλὰ ἐν ἐλλησφορίαις ἔλεγον ἐκφοβοῦντες, οἷον τὸ· Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ πρὸς Φίλιππον.* Diod. XVI, 70. ibi Wessel. Inst. I. XXI, 5. Plut. Timol. c. 14. Cic. ad Attic. IX, 9. Tuscul. III, 12. Valer. Max. VI, 9. extr. 6. — Hoc rescripto volebant Philippum ab affectanda in Graeciam tyrannide detertere: siquidem Dionysius, ille infamis Syracusarum tyrannus, tunc temporis imperio omni exutus privatam ludimagistri vitam Corinthi ageret: monuerunt igitur Philippum, ne ejus mores imitaretur, cujus fortunam non posset non perhorrescere. Pearcius ad Longin. de subl. p. 144.

6) Plut. L. I. ad haec respicit Tzetzes Chil. V. v. 327.

*οἱ Λάκωνες ποτα μακρηγοροῦντων
Ἐπιστολὰς διζήμενοι, ταδὶ περιχούσας,*

*Αἱ ἐμβάλλω εἰς τὴν Λακωνικὴν, ἀναστάτους ὑμᾶς
ἦσαν*
eripserunt,

Αἶκα.

Haec epistolae inter Ol. 109, 1. et 110, 3. scriptae esse
sunt.

Post pugnam Chaeronensem, quum Philippos ad Agidem
gem asperiores dedisset litteras ¹⁾, hic rescripsit:

*Εἰ μετρήσεις τὴν σιαντοῦ σκιάν, οὐκ ἂν εὖροις
τὴν μείζονα γεγεννημένην, ἢ πρὶν νικᾶν.*

Quum in Laconicam venisset, per litteras quaesivit ²⁾:
ἕτερον βούλονται φίλον εἶθαι, ἢ πολέμιον αὐτόν,
sponderunt ³⁾

Οὐδέτερον.

Etiam haec memoratur ⁴⁾: Φιλίππου γράψαντος, εἰ
χονται τῇ πόλει αὐτόν, εἰς χάρτην

ΟΥ

ἰγα γράψαντες ἀπέστειλαν.

*Ὡς, εἰ τὰδε μὴ γένοιτο, καὶ μὴ συμβαίῃ τὰδε,
Στρατιῦμα συγκροτήσουσιν, ὀπλίσουσι τὴν ἑπὶ
Καὶ, τὸν Εὐρώταν ποταμὸν ῥῆστα περαιοθέντες,
Καὶ λόχους συμπυκνῶσαντες, καὶ προσβαλόντες μάχην,
Ἐν ἀκαρεῖ χειρώσουσιν Σπάρτην καὶ τὴν Λακωνίαν,
Καὶ θήσουσι μηλόβοτον καὶ ἄλλα δὴ μυρία,
Ὅσα ἂν ἔξ ἐπιστολαῖς μεγάλαις οὐκ ἐγγράφῃ.
Αἶκα, μόνον ἀντέγραψαν οἱ Λάκωνες ἐν χάρτῃ,
Καὶ κατασημνημένοι ἀπέπεμψαν ἐκείνοις.*

cf. Valcken. ad Theocr. p. 261 sq.

1) σκληροτέρῃ ἐπιστολῇ. Plut. Lacon. Apophth. p. 218 d. hanc
epistolam falso Archidamo attribuit. cf. Wyttienbach. ad hunc lo-
cum. „Responsi acumen est in umbram suam metiri: quod ductum
est ex duabus proverbii instar usurpatis dictionibus: altera me-
tiri se suo modulo, unde hujus Apophthegmatis sententiam aperire
studuit L. Bos in Exercitat. in N. T. p. 113: altera umbras
inanitate, quae ad levitatem et fragilitatem gloriae et felicitatis
humanae significandam adhiberi solet.”

2) Plut. Lac. Apophth. p. 233 e.

3) Plut. de garrul. p. 513 a. vetustissimi Graeci ΟΥ pro O scripse-
runt et O pro ΟΥ. cf. J. Scaliger. Animadv. ad Kuseb. p. 115.
Boeckh. Corp. Inscr. V. I. p. 258. „Notum est οὐ dici litteram O,
et οὐ μέγα non elementum Ω, sed magnam O designat.” O au-
tem est littera negans.

Böckh's Forschungen I.

Minitante Philippo per litteras¹), se omnia quae conarentur, prohibitorum, nisi civitas sibi traderetur, quaesivit nobilis quidam Lacedaemonius, num se esset etiam pro patria mori prohibitorus.

Philippi γραμματεὺς βασιλικὸς posteriori tempore erat Eumenes Cardianus, Hieronymi filius. quum rex Ol. 109, $\frac{1}{2}$. Cardiae versaretur et per otium Cardianorum adolescentium paucratia et puerorum exercitationes spectaret, Eumenes peradolescentulus in his excelluit et regi ita placuit, ut hic eum in amicitiam reciperet: brevi tempore Eumenes in intimam ejus familiaritatem pervenit et scribae locum septem annos apud eum tenuit²).

Scribebam Berolini XVI. Novembr. MDCCCXXXIX.

- 1) Cic. Tusc. quaest. V, c. 14. Front. Strategem. IV. 5, 12. Plut. l. l. 219 e. de Daminda hoc narrat. p. 235 a. Stob. flor. t. 7. 59. Φίλιππος ἦλθεν ἐπὶ Λακεδαίμονα καὶ προστρατοπεδεύσας ἱερμῶν ἀπειλῶν πολλὰ καὶ χαλεπὰ, εἰ μὴ ποιῶσι τὰ προστασσομένα· τῶν δὲ Λακεδαιμονίων τις ἀκούσας τῶν ἀπειλῶν, χάριν αὐτῷ, ἔφη, εἶδέναι, ὅτι οὐ κωλύει ὃ ἐπὶ τοῖς μαχομένοις ἐστίν, ἀποθανεῖν.
- 2) Plut. vit. Eumen. c. 1. Nep. XVIII. c. 1.

SECTIO PRIMA.

PUBLICA, QUÆ MAXIMAM PARTEM AD PACEM PHILOCRATEAM PERTINENT.

PRIMO PHILOCRAE DE PACE PERIPHRASE USQUE AD
BELLUM PHOCENSE ET PHILIPPI IN MACEDONIAM
INITIUM

OL. 108, 1. — OL. 108, 3. autumn.

Epitome.

Philippus primum per Euboeensium legatos, deinde per
fecos, qui forte cum eo convenerant, Phrynionem, Ctesiphon-
heniensibus significaverat, se cupere pacem: Philocrates
Ol. 108, 1. primum de pace cum Philippo in eunda pae-
I] proposuit. Lycius cum male rogatae legis accusavit,
ia cecidit. per idem tempus h. e. hieme Olynthus, licet
res civilem exercitum duce Charete auxilio misisset, a Phi-
pugnata multique Atheniensium cives capti sunt. vero rex

ce Philocratea scripserunt: Vinc. Contareus Var. Lectt.
VII, p. 87—96, repetit. in Harlesii alt. editione Dem. de
or. p. 516 sqq. — Corsinus, Fast. Att. t. I. p. 78—80,
129—140, 350 sq. t. II. p. 335. t. IV. p. 32. — Taylorus
Dem. or. de cor. (p. 235 R.) t. II. p. 672 sq. in Schaeff. app.
et exeg. ad Dem. t. II. p. 53 sq. — Vogelius, Vita Philippi
mberg. 1790 p. 102—154 et p. 277—288. — Fr. Goellerus,
Demosthenis orationes de republica habitas Prolegomena, sive
nologia pacis Philocrateae resque post hanc gestae usque ad
Amphiasense. Ol. CVIII, 2—Ol. CX, 1. Prolus. Colon. 1823.
—35. — Wetshius, de hyperbole III. p. 18 sqq. — Voemellus,

propter victoriam Olympia celebravit. insequenti aestate OL 108½ (347 a. Chr.) bellum inter Philippum et Athenienses continuatum est, rex piraticam exercere perrexit. Atheniensium copiae duce Nausicle colonis in Imbro opem tulerunt, simul eorum piratae Macedoniam vexarunt, emporia clausurunt. sequente hieme per Graeciam legatos miserunt, qui civitates contra Philippum concitarent. — Sub ver Phocenses bello diuturno defatigati aliena auxilia circumspexere, Atheniensibus et Lacedaemoniis opem offerentibus diffusi sunt. interea Aristodemus histrio aliquanto postquam e legatione, ad redimendos captivos in Macedoniam obita, redierat, in senatu et comitiis nuntiavit: Philippum cum civitate societatem inire velle. statim post ineunte circiter Anthest. OL 108, 2. (Febr. 346 a. Chr.) Philocrates alterum psephisma [10] de legatis pacis impetrandae causa ad Philippum mittendis pertulit. creati sunt decemviri, in quibus Aeschines et Demosthenes. hi properato itinere in Macedoniam abierunt. eodem tempore Parmenio Alum obsidebat. Pellae rex legatos benigne excepit. in ejus aula colloquium. Aeschines expeditam de Amphipoli orationem habuit, Demosthenes obmutuit. exeunte Anthesterione rex legatos mandata iis ad Atheniensium populum epistola [13] domum dimisit. per idem tempus ad debellandum Cersobleptem exercitum in Thraciam movit, sponsione legatis data, se dum Athenis de pace ageretur Chersonesum aggredi nolle. Athenas misit praeconem et tres legatos, qui de pace cum populo transigerent. initio Klapheb. redeuntes decemviri legationem primum senatui dein populo renuntiaverunt. Demosthenis senatus consultum [14] de coronandis decem legatis ob munus prospere gestum. alia ejusdem psephismata [15. 16]. Philippi legatis proëdriam in Dionysiis magnis decrevit [17], et quam hi advenissent splendido hospitio eos excepit. sociorum in synedrio decreta [19. 20]. e Demosthenis psephismate [18] post Dionysia Klapheb. diebus XVIII. et XIX. (19. et 20. Martii) comitia habentur, in quibus de pace et societate cum Philippo ineunda deliberatur. altero die vicit famosum Philocratis psephisma [21]: *Athenienses eorumque socios pacem facere et societatem cum Philippo ejusque sociis*

disputatio de pace inter Athenienses et Philippum Amyntas F. per legatos celeberrimos composita Frankof. 1827, emendatior in edit. oratt. Philipp. 1829. p. 240—283. — Zimmermannus, De Demosthene reipublicae Athen. administratore dissert. Berol. 1828. p. 58—77. — Boeckhius, De archont. Atticis pseudop. in Actis Acad. Berol. ann. 1827. class. hist. phil. p. 136—138, 147—151. — Fr. Winleuskius, Comm. hist. et chr. in Dem. or. de cor. 1829. cap. III. p. 69—121. et p. 316—329. — Westermannus, De litibus, quas Demosthenes oravit ipse 1834. p. 33—50. — Bruecknerus, Historia Philippi. 1837. p. 143—202.

haec conditione, ut teneant utrique quas tenuerint. eodem die Athenienses, et ejusd. mens. d. XXV. sociorum qui aderant Philippi legatis iusjurandum praestiterunt. Cersobleptis autem legatus a praetoribus non ad sacra admissus est. ad iusjurandum a Philippo exigendum iidem decemviri creantur et mandata iis dantur, in psephismate [22] conscripta. regia legati sub finem Elapheb. urbe discesserunt. electi ad Philippum legati quum cunctarentur, senatusconsulto Demosthenis d. III. Munych. (2. April.) lato [25] iussi sunt proficisci ad regem quam celerrime. attamen exeunte demum Munych. Macedoniam intrarunt et Pellae XXVII. dies sederunt Philippi e Thracia reditum expectantes. interim hic Cersoblepten debellavit, d. XXIV. Elapheb. (25. Mart.) Hieronoros, sequenti mense alia oppida expugnavit et filium Cersobleptis obsidem secum ducens rediit Thargelione circiter medio. statim post arma contra Phocenses paravit. Pellae advenerant praeter Atheniensium etiam Thebanorum Thessalorumque et Lacedaemoniorum Phocensiumque legati. illi orant, ut profectum adversus Phocenses ducem Graeciae exhibeat, contra Phocensium legati adhibitis Lacedaemoniis et Atheniensibus bellum deprecantur. rex legatis varium responsum dedit, omnes de expeditione sua optima sperare iussit. Atheniensium legati eos tantum Philippi socios iurejurando obligarunt, quos hic admisit. ineunte Scirophorione adversus Pylas movit. Pheris in diversorio legatis iusjurandum dedit his verbis: pacem facio cum Atheniensibus et Atheniensium sociis, Alensibus et Phocensibus exceptis. tunc demum eos cum epistola excusatoria [27] dimisit. hi die XIII. Sciroph. (10. Jun.) Athenas reversi primum d. XV. senatui legationem retulerant, quum jam allatum esset, Philippum ad Pylas movere. Demosthenes senatoribus suavit, ut quod Pylas et Phocenses attineret, cavendam esset. non laudantur a senatu legati. in populi concione d. XVI. (13. Jun.) habita, cui etiam Phocensium legati interfuerunt, Aeschines alique laeta de Philippi consiliis renuntiaverunt et populum bono animo esse iusserunt. regem Thebanorum et Phocensium res ita compositurum esse, ut Atheniensium reipublicae conducere, intra paucos dies eos audituros esse et Thebanos coerceri et Thebias Plataeasque restitui. haec et similia quum Demosthenes refutare et populum monere vellet, ne variis promissis fidem haberet, a Philocrate explosus est, neque a populo auditus. quin Philocrates psephisma [29] pertulit, quo pax ad posteros usque extenditur et Phocenses templum Delphicum Amphictyonibus tradere iubentur. quod decretum ut Philippo perferrent, simulque Amphictyonum concilio interessent, plerique iidem legati a populo electi sunt, qui antea. Demosthenes statim legationem ejuravit, Aeschines morbum

simulans domi mansit. haec quum Athenis agerentur, Philippus cum Thessalis junctus ad Pylas advenit. Thebani rebus diffidentes omnes copias eduxerant. Lacedaemonii domum redierant. Philippus Athenienses per litteras [31] invitavit, ut cum armis exirent justis opem laturos. Phalaecus, qui cum mercenariis Nicaeae stabat, de Atheniensium animo certior factus et necessitate coactus, quum viribus ad dimicandum se imparem videret, d. XXIII. Scirophor. (20. Junii) cum Philippo pactionem [32] fecit, per quam Phocensium urbes ei tradidit, ipse autem cum militibus libere in Peloponnesum discessit. de Phocensium deditione nuntius Athenas allatus est d. XXVII. Scirophor. (24. Junii), quum concio in Piraeo haberetur. magna ibi consternatio. Callisthenes *εὐεργεσίας* decrevit [33]. nihilominus legatos ad Philippum et Amphictyones abire populus iussit (34). tunc Aeschines quoque tertiam legationem obijt. rex convocato Amphictyonum concilio, ut de rebus Phocensium decerneret, potestatem fecit Heratomb. Ol. 103, 8., ipse horum urbes evertit, et finitam rem Atheniensibus bellum parantibus per litteras [35] nuntiavit, monuitque ne pacem modo factam turbarent. Amphictyonum de Phocensibus grave iudicium [37]. horum loco Philippus in Amphictyonum collegium adscitus est, eique Pythiorum praesidium delatum. Lacedaemonii Amphictyonia ejecti sunt. rex Orchomenum, Coriniam, Coroneam in Thebanorum ditionem tradidit et Thessalis praeter Amphictyoniae jus Nicaeam et Magnesiam reddidit. Athenienses Phocensium exitio exacerbati rebus Amphictyonicis se abstinerunt, nec theoros et thesmothetas ad Pythia miserunt [36]. Phocensium exules receperunt. Philippus ipse Pythia edidit. non ita multo post ejus et Thessalorum legati Athenas venerunt, postulaturi, ut Athenienses decretum de Philippo inter Amphictyones recipiendo comprobarent. Demosthenes orationem de pace habuit. autumno rex in Macedoniam rediit.

Archon Θεόφιλος Ol. 108, 1.

1.

Ψ ἡ φ ι σ μ α [L] ¹⁾.

Φιλοκράτης Ἀγνούσιος εἶπεν· Ἐπειδὴ [Φίλιππος ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς διαλύσασθαι πρὸς Ἀθηναίους βούλεται ²⁾], δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ἐξιῖναι ³⁾ Φιλίππῳ κήρυκα καὶ πρέσβεις πρὸς Ἀθηναίους ὑπὲρ εἰρήνης πέμπειν ⁴⁾.

Ad tempus hujus decreti constituendum haec monenda sunt. primum pacis cum Philippo faciendas mentionem fecerunt Euboeensium legati, qui Ol. 107, 4. anno exeunte Athenas venerunt. postquam de eoa cum Atheoicisibus pace incenda egerunt, velle etiam Philippum cum iis pacisci aperuerunt, idque ut populo nunciarent ipsum iis mandasse. paulo post Pbryno Rhamunsins ad ludos Olympios (Ol. 108, 1.) Athenis profectos a quibusdam Philippi militibus, qui eo tempore mare infestabant, captos est et spoliatus omni pecunia.

- 1) Quattuor sunt Philocratis de pace cum Philippo facienda psephismata quae non inter se confundi debent. hoc primum, quod ὁ δῆμος ἄπας ὁμογενεῶν ἐκμερίσθησιν, citatur ad Aeschiae π. παρατρ. p. 198 R. ἐνταῦθα ἤδη δίδωσι ψ ἡ φ ι σ μ α Φιλοκράτης π. τ. λ. p. 281. et or. c. Ctesiph. p. 450.
- 2) Tale quid Philocrates scripsisse videtur. cf. Aesch. π. παρατρ. p. 196. 198. dixerat Philippus Ctesiphonti: ἄπαν μὲν πολέμῳ πρὸς Ἀθηναίους, βούλεσθαι δὲ καὶ τὴν ἀπαλλαγῆναι τοῦ πολέμου. Dem. π. παρατρ. p. 391, 15. ἀλλὰ Φίλιππος ἐστὶν ὁ τῆς εἰρήνης ἐπιθυμῶν καὶ ὁ πολλὰ ὑποσχόμενος τοῖς Ἀθηναίοις, ὃν τυχὴ τῆς εἰρήνης.
- 3) Hoc maxime notandum est, quod Philocrates rogavit, ut liceret Philippo, praekonem et legatos Athenas mittere de pace: multi enim Athenienses eo tempore paci adversabantur et ex actione, quam contra Philocratem Lycinus instituerit, liquet: pacem suadere lege tunc vetitum fuisse. nec Philippus ad Athenienses legatos misit, sed nihilominus hoc et sequenti anno contra eos bellare perseveravit, quare eversa Olyntho infestisque Atheniensium insulis Philocrates in altero psephismate, quod anno proximo tulit, scripsit: creandos esse ab Atheniensibus legatos, qui pacem a Philippo peterent.
- 4) Aesch. c. Ctesiph. p. 450, in nonnullis codd. verba adduntur: καὶ συμμαχίας. desunt autem in aliis. et jure. neque enim verisimile est, Philocratem jam hoc tempore de societate cum Philippo incunda cogitasse.

Archon Θεόφιλος Ol. 108, 1.

is quum libertatem redemisset populum Atheniensium rogavit, ut ipse legato comes adjoongeretur, quocum ad regem missus pretium reposceret. Atheuienses legatum creaverunt Ctesiphontem, ut Philippi animum exploraret. hos liberaliter tractavit rex, erepta reddidit aliaque beneficia iis est largitus. injeriam eo excusavit, quod id tempus inducias fuisse milites ignorassent, et subjecit, se iovitum gessisse bellum cum Atheniensibus, nunc pacem optare. Ctesipho Athenas reversus coram populo de legatione renunciavit et singularem regis humanitatem amicissimaeque consilia laudibus extulit. quod quum populus approbasset et Ctesiphontem laudasset, Philocrates hanc rogationem proposuit.

Haec omnia dum accidebant, certe plures menses praeteriisse oportet, ita ut Philocratis psephisma auctumno vel sub hiemem hujus anni latum esse videatur, haud dubie ut statim patebit ante captam a Philippo Olynthum.

2.

Γ ρ α φ ή ¹⁾.

Λυκῖνος ἀπήνεγκε πρὸς τὸν ἄρχοντα παρανόμων γραφὴν κατὰ Φιλοκράτους Ἀγνουσίου, ὅτι ἔγραψε παράνομον ψήφισμα, ἐξεῖναι Φιλίππῳ κήρυκα καὶ πρέσβεις δεῦρο πέμπειν ὑπὲρ εἰρήνης· τοῦτο παράνομον γράψας ὅτι

Τίμημα τάλαντα ἑκατόν ²⁾. Κλήτορες

Traditus est libellus contra Philocratem archonti statim post rogationem. causa ad iudices venit ³⁾. Demosthenes ipse Philocratem defendit, et hic causa stetit accusatore non quintam calcalorum partem sortito. per idem tempus capta est Olynthus ⁴⁾.

1) Aesch. π. παραπρ. p. 198 seq. c. Ctesiph. p. 450.

2) cf. Boeckh. Oecon. civ. t. I. p. 411.

3) Aeschines dicit: ἦκον οἱ τῆς κρίσεως χρόνοι. Causa eo mensae peracta esse videtur, quo magnae lites dijudicari solebant, sc. Posideone. v. Hapocr. v. διαμεμετρομένη ἡμέρα.

4) Ἐπὶ δὲ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς Ὀλυνθος ἦλθ. Olynthus hieme capta esse, et vere Philippus Olympia instituisse videtur. Dem.

3.

ψήφισμα¹⁾).

Tempore, quo Olynthus a Philippo obsidebatur Eubulus Anaphlystius rogationem tulit, ut legati ad alias Graecorum civitates mitterentur, qui eas in societatem belli adversus Philipppum pertraherent²⁾. Ex hac rogatione Aeschines legatus ad Arcadas missus est, et Megalopoli in concione τῶν μυρίων orationes contra Philippi amicos imprimis contra Hieronymum habuit, rediit Athenas paulo post, quam Olynthus capta est³⁾.

4.

ΨΗΦΙΣΜΑ⁴⁾).

Quum Olynthus praecipue proditione primorum, Euthy-cratis et Lasthenis capta esset, Athenienses acerbum in proditores psephisma promulgaverunt, ut infamia notarentur ii, qui Olynthum prodidissent.

Archon Θεμιστοκλῆς Ol. 108, 2.

5.

ΨΗΦΙΣΜΑ⁵⁾).

Ἔδοξε τῇ βουλῇ, Τίμαρχος Ἀριζήλου Σφήτιος εἰπὼν μὴ ἄγειν ἐν τῷ πολέμῳ πρὸς Φίλιππον ὅπλα, ἐὰν δέ τις

π. παραπρ. p. 401, 13. Diod. XVI. 55. Philostr. Vit. Apollon. l. l. 35. Plut. vit. X. orr. p. 846 d.

1) Dem. π. παραπρ. p. 438, 23. οὐχ ὁ μὲν γράφων τὸ ψήφισμα Εὐβουλος ἦν, ὁ δὲ πρεσβύων εἰς Πιλοπόννησον Ἀλαχίνης αἰτούσι; p. 344, 12 Aesch. π. παραπρ. p. 257.

2) Aeschines senatui et populo suavit: πανταχοῦ πρεσβυς πέμψαι τοὺς συνάγοντας διῦρο τοὺς βουλευσομένους περὶ τοῦ πρὸς Φίλιππον πολέμου.

3) Dem. l. c. p. 439, 8.

4) Dem. π. παραπρ. p. 426, 27 sqq. κατὰ τῶν Ὀλυνθίων προδότων πολλὰ καὶ δεινὰ ἐψηφίσασθε. — λέγε τὸ ψήφισμά μοι τὸ περὶ τῶν Ὀλυνθίων. ΨΗΦΙΣΜΑ. Ταῦθ' ὑμεῖς οἱ ἄνδρες διασώσαί, ὀρθῶς καὶ καλῶς πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβάροις δοκιμασθαι κατ' ἀνδρῶν προδοτῶν καὶ θεοῖς ἐχθρῶν. — Saides v. Δημάδης. Εὐθυκράτης δὲ τὸν Ὀλύνθιον ἀτιμωθέντα παρὰ Ἀθηναίους κ. τ. λ.

5) Dem. π. παραπρ. p. 433, 4. (Τίμαρχος) βουλευόντων ἔγραψεν κ. τ. λ. — λέγε δὴ μοι τὸ ψήφισμα λαβὼν αὐτὸ τὸ τοῦ Τίμαρχ-

Archon Θεμιστοκλῆς.

ὥς αὐτὸν ὅπλα ἐκφέρων ἄλῳ ἢ σκεύη τριηρικά, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν.

Haec rogatio prima anni parte lata esse videtur durante adhuc adversus Philippum bello, certe ante legationem pacis causa ad regem missam ¹⁾. lata enim est dum Timarchus senator erat ²⁾, et anno proximo ante, quam Aeschines orationem adversus Timarchum habuit ³⁾.

6.

Γ ρ ἄ μ μ α.

Quum Olyntho eversa bellum inter Philippum et Athenienses per aestatem Ol. 108½. continuaretur, hi insequenti hieme suadente imprimis Aeschine ad ceteras Graecorum civitates legatos miserunt, qui eos ad bellum contra Philippum exhortarentur et ad commune concilium invitarent, quod Athenis congregatum res Philippicas administraret. hoc eo consilio factum esse videtur, ut manente bello reliqui Graeci cum Atheniensibus conjuncti contra regem arma caperent, aut si pax placeret, ea communi omnium civitatum nomine fieret ⁴⁾. tali foedere cum Graecis icto auxissent quidem Athenienses sociorum numerum, tamen non sine detrimento principatus. belli enim ac pacis arbitrium aliaque jura ii cum sociis partirentur necesse fuisset. legati hieme missi sunt ⁵⁾, certe paulo ante alteram Philocratis rogationem. diserte dicit Aeschines ⁶⁾:

χου. ΨΗΦΙΣΜΑ. Argum. ad Aesch. orat. c. Timarch. p. 17
ἐτύχανε δὲ νεωστὶ γεγραφὼς ψήφισμα βουλευόν, τὸν ἐκφέροντα
ὅπλα πρὸς Φίλιππον θανάτῳ ζημιοῦσθαι.

1) Dem. π. παραπρ. p. 433, 7.

2) Archonte Themistocle senatorem fuisse Timarchum diserte testatur Scholium ab Im. Bekkero nuper editum (in Act. Acad. Berol. ann. 1836 class. hist. et phil. p. 235.), ad p. 740, 10 R (a. Aesch. c. Timarch. p. 127, 11.) Νικοφῆμου] οὗτος ἤρξε πρὸ Θεμιστοκλέους, ἐφ' οὗ βουλευσάι τὸν Τίμαρχον

3) Aesch. c. Timarch. p. 103 sq.

4) Aesch. π. π. p. 236 sq. c. Ctes. p. 445 sqq. 460. Dem. π. π. p. 346, 2.

5) An ex publico psephismate non constat. servabatur in tabulis publicis Protocollum, ut nos dicimus, in quo legatorum nomina et tempora, quibus missi, denotata erant. tale scriptum publicum similis argumenti exstat in oratione de corona p. 260, ibi per errorem pro psephismate insertum.

6) π. παραπρ. p. 237 sq.

τῶν γὰρ πρέσβειων οὓς ἐξεπέμψατε εἰς τὴν Ἑλλάδα, ἐπὶ τοῦ πολέμου πρὸς Φίλιππον ὑμῖν ἐνεστηκότος, οἱ μὲν χρόνοι τῆς αἰρέσεως, ὅτε ἐξεπέμφθησαν, καὶ τὰ τῶν πρεσβευσάντων ὀνόματα ἐν τοῖς δημοσίοις ἀναγράφονται γραμμασι·

Hi legati mense Elaphebolione, quo de pace agebatur, nondum Athenas reversi erant¹⁾, neque ceteri Graeci tunc jam synedros ad concilium Athenas miserant²⁾. posterius quidem contendit Demosthenes³⁾, sed argumentis sat idoneis refellit Aeschines, et huic fides habenda est.

7.

Ψήφισμα⁴⁾.

..... εἶπεν· Ἐπειδὴ [πρέσβεις δεῦρο ἦλθον ἐκ Φωκίων βοηθεῖν Φωκεῖσι κελεύοντες καὶ ἐπαγγελλόμενοι παραδώσειν Ἀθηναίοις Ἀλπυώνον καὶ Θρόνιον καὶ Νίκαιαν, τὰ τῶν παρόδων τῶν εἰς Πίλας χωρία κύρια] ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, παραδοῦναι Προξένῳ τῷ στρατηγῷ τοὺς Φωκίας ταῦτα τὰ χωρία καὶ Ἀθηναίους πεντήκοντα πληροῦν τριήρεις καὶ τοὺς μέχρι τριάκοντα ἔτη γεγονότας ἐξιέναι⁵⁾.

Hoc decretum factum est mense ut videtur Gamelione brevi ante sacra Eleusinia. eo tempore Thebaei et Phocenses belli diuturnitate debilitati jam externa auxilia circumspexere⁶⁾. inter Phocenses ipsos factiones erant, alii Athe-

1) Decretum sociorum apud Aesch. l. l. p. 240, 4. c. Ctes. p. 457. 454.

2) Aesch. π. παραπρ. p. 241, 7. c. Ctes. 461.

3) π. παραπρ. 346 dicit, Aeschinem in concione XIX Elaph. habita pacem suasisse: ἐφιστηκότων τῶν πρέσβειων καὶ ἀκουόντων, οὓς ἀπὸ τῶν Ἑλλήνων μετεπέμψασθε ὑπὸ τούτου πεισθέντες. — At Ol. 112, 3. h. e. XVI annis et V. mensibus post, quam Athenienses accuratam pacis Philocratrae historiam non amplius memoria tenerent, Demosthenes omnino negat, legatos ad ceteros Graecos missos fuisse. or. de cor. p. 233, 2. scilicet eo tempore, quo de pace ineunda Athenienses ex altero Philocratis prophiamate deliberabant, nulla legatio ad Graecos missa est, sed paulo ante, hieme ejusdem anni, cujus vere prima ad Philippum legatio abiit. Demosthenes igitur in egregio illo loco sophisticè abutitur veritate.

4) Aesch. π. παραπρ. p. 301. ψηφισαμένων δ' ὑμῶν κ. τ. λ.

5) Vide Boeckh. de eph. Att. in prooem. lect. univ. Berol. bib. 1819. 20. p. 8. n. 2.

6) Diod. XVI, 59.

Archon Θεμιστοκλῆς.

nienses, alii Lacedaemonios arcessere volebant, alii a Philippo rerum arbitrium exspectabant¹⁾. Phocensium legati Athenas venerunt²⁾ auxilium petentes et populus hoc psephismate opem ferendam decrevit. quum autem Proxeus ad eos Callicratem et Metagenem legatos misisset: tantum abfuit, ut tyranni Phocensium Thermopylarum moimenta Atheniensibus traderent, ut legatos, qui illa his promiserant, in vincula conjicerent. et quum Atheniensium fetiales Graecis mysteria Eleusinia indicerent³⁾, soli Phocenses indutias recusarunt. neque Archidamo Lacedaemoniorum regi confisi sunt. is enim vere loca illa accipere et tueri voluit, Phocenses autem ea tradere noluerunt et

1) Justin. VIII, 4.

2) Aesch. l. c. p. 300. οὐ πολλὰ δὲ χρόνῳ πρότερον πρὶν ἢ τὴν πρὸς ὑμῶς εἰρηνην γενέσθαι.

3) In indutiarum formula (Boeckh. Corp. Inscript. vol. I. p. 108 sq.) magnorum mysteriorum ἐπεχειρία constituta est inde a Metagitnionē usque ad decimam diem Pyanepsionis. Eleusinia ipse quotannis inde a XV. usque ad XXIII. Boëdromionis d. celebrabantur. de his autem hoc loco non cogitandum est, sed de minoribus, quae ineunte Anthesterione agebantur. horum σπονδαί fiunt inde a praecedente mense Gamelione et determinantur decima die Elaphebolionis. magna mysteria intelligenda esse existimat Winiewskius (Comm. hist. p. 99. 317.) et ipse olim putavi. cur haec sententia rejicienda et minora Eleusinia statuenda sint, haec afferam argumenta. primum si legati jam Boëdromione creati fuissent, inter eorum delectum et profectionem (abierunt autem Athenis Anthest. ineunte) quattuor menses interfuissent, quod mirum sane videtur propter decemvirorum festinationem in prima legatione. deinde eodem die, quo de pace incunda agebatur, Athenas allatum est: Phocenses τοὺς σπονδοφόρους τοὺς τὰς μυστηριώτιδας σπονδὰς ἀπαγγέλλοντας rejecisse, postquam paulo ante Atheniensium opem imploraverant. multo probabilius est, Phocenses Atheniensium auxilium rogasse et hos ad opem inferendam classem instruxisse sub ver, quam auctumno. denique Athenienses aliquanto ante pacem initam ad ceteros Graecos miserunt legatos, qui eos ad bellum contra Philippum concitarent. hi Elaphebolione, quum pax facta est, nondum reversi erant. itaque si Athenienses jam auctumno de pace deliberassent et legatos pacis causa ad Philippum misissent: ad assequendum difficillimum esset, cur legati ad ceteros Graecos, si ante alteram Philocratis de pace psephisma ergo jam auctumno abierunt, Elaphebolione nondum redierint, si post Philocratis psephisma missi sunt: cur Athenienses eo ipso tempore, quo jam de pace cogitarunt, etiam bellum moliti sint.

responderunt, se Spartae pericula timere, et non sua ¹⁾. de repudiato auxilio Athenienses tempore mysteriorum certiores facti sunt eodem die, quo consultarunt: utram pax cum Philippo ineunda sit necne ²⁾.

8.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ.

Proxenus praetor Atheniensibus per litteras nuntiavit, ὅτι Φωκεῖς οὐ παραδεδώκασιν αὐτῷ τὰ χωρία.

Scriptae sunt tempore mysteriorum, et Athenis recitatae in eadem concione, qua de pace cum Philippo ineunda et de legatis ad eum mittendis deliberabatur. ³⁾.

9.

Ψ ἡ φ ι σ μ α.

Demosthenes senator rogationem tulit: στεφανῶσαι τὸν Ἀριστοδῆμον ⁴⁾.

Quom Olynthus expugnaretur, multi Atheniensium cives capti sunt. in quibus Iatrocles ⁵⁾, Ergocharis frater et Eucratus, Strombichi filius. horum propinqui supplices in concionem prodierunt populumque orarunt, ut captivorum salutem curae sibi haberet. suffragantibus Philocrato et Demosthene Aristodemos histrio ⁶⁾, rege arte sua commendatos, ad illos

1) Cf. etiam Orellii notam ad Aesch. oratt. ed. Brem. tom. II. p. XXVII. et Weisk. de hyp. diss. II. p. 25.

2) Aeschines l. I. p. 303. ad acta publica et testes provocat, καὶ τῆς ἐπιστολῆς ἀκούσας τῆς Προξένου. ΕΠΙΣΤΟΛΗ. Ακούετε, ὦ Ἀθηναῖοι, τῶν χρόνων παρατηγινωσκομένων ἐν τῶν δημοσίων γραμμάτων καὶ τῶν μαρτύρων ὑμῖν προσδιαμαρτυρησάντων, ὅτι πρὶν ἐμὲ χειροτονηθῆναι πρεσβευτὴν, Φάλακρος ὁ τῶν Φωκίων τύραννος ὑμῖν μὲν καὶ Λακεδαιμονίοις ἡπείλας, Φιλίππῳ δ' ἐπίστασιν.

3) Aesch. l. I. κατὰ αὐθὰ οὕτως διελθυσθα Φιλίππῳ, ἀλλ' ἐν τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ περὶ τε τῆς εἰρήνης ἐβουλευέσθαι καὶ τῆς ἐπιστολῆς ἀκούετε τῆς Προξένου, κ. τ. λ.

4) Aesch. κ. παρακρ. p. 201, 15. 203. λάβε μοι τὰ ψηφίσματα . . . ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.

5) Ita legit Bekk. e tribus codd. et consentit scholiasta a Bekk. ed. l. I. p. 240 ad §. 16, 3. oratt. ed. Berol.

6) Cf. de Aristodemo Grynar. dissert. de Graecorum tragoedia, qualis fuit tempore Demosthenis. Colon. 1830. p. 37. Schol. I. ad §. 15, 8.

Archon Θεμιστοκλῆς.

liberandos in Macedoniam missus est. interea Theophili archontis annus exiit et sequenti archonte Demosthenes senator factus est. Aristodemus e legatione reversus quum propter occupationes quasdam non ad senatum accederet, sed anteverteret eum Iatrocles, a Philippo sine pretio dimissus: multi indignati sunt, quod Aristodemus mandata non renuntiaret, praesertim quum de Philippo eadem, quae jam aliū, etiam Iatrocles testatus esset. postremo Aristodemus auctore Democrate Aphidnaeo in senatum arcessitus est. ibi magnam Philippi erga Athenienses benevolentiam praedicavit eumque etiam societatem cum republica inire velle dixit. idem in comitiis quoque affirmavit ¹⁾. exin Demosthenes rogavit, ut ob prospere gestam legationem Aristodemus corona donaretur ²⁾.

10.

ΨΗΦΙΣΜΑ [II.] ³⁾.

Ἐπειδὴ

δεδοχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, πρέσβεις ἐλέσθαι πρὸς Φίλιππον ἐξ Ἀθηναίων ἄνδρας δέκα, οἵτινες διαλέξονται αὐτῷ περὶ εἰρήνης καὶ τῶν κοινῇ συμφερόντων Ἀθηναίοις καὶ Φιλίππῳ, καὶ ἀξιώσουσιν αὐτὸν εἰς Ἀθήνας πρέσβεις αὐτοκράτορας πέμπειν ὑπὲρ τῆς εἰρήνης. Πρέσβεις ἡρέθησαν ⁴⁾ Κτησιφῶν ⁵⁾ . . ., Ἀριστοδῆ-

οὔτος ἐπικαλεῖτο μὲν στεμφύλιος, Μεταποντῖνος δ' ἦν τὸ γένος καὶ ἐνίκᾳ δὲ ἐπὶ Λευαίῳ.

1) Cf. Dem. π. παραπρ. p. 344, 21. 371, 14. 442 ex. orat. de cor. p. 232, 7.

2) Erat sine dubio στέφανος θαλλοῦ, corona oleagina. cf. Boeckh Corp. Inscr. V. I. p. 242. de corona aurea cogitavit Grun. I. I. p. 37.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 201 sq. ῥηθέντων δὲ τούτων ἐν τῷ δήμῳ (sc. de coronando Aristodemo), ψήφισμα ἔγραψεν ὁ Φίλοκρατης π. τ. λ. p. 231. ψήφισμα τοῦ δήμου — κατὰ τοῦτο ἐξαιρέθημεν, καὶ ταῦτα ἐκράττομεν, ἃ ἐσταυθοῖ γέγραπται. c. Cteph. p. 452. νικᾷ ἕτερον ψήφισμα Φιλοκράτης. Dem. π. παραπρ. p. 344. de cor. p. 232. §. 21. Auct. inc. argument. ad Dem. π. παραπρ. p. 336.

4) Legatorum nomina exhibet Auct. arg. II. in Dem. orat. π. παραπρ. p. 336.

5) Aesch. π. παραπρ. p. 225. 229. 231. e legatis nato maximus

. . . , Ἰατροκλῆς ²⁾ . . . , Κίμων ³⁾ . . . , Ναυσί-
 . . . , Δίρκυλλος ⁴⁾ . . . , Φρόνων Ῥαμνούσιος,
 ἡς Ἀγνούσιος, Αἰσχίνης Κοθωκίδης, Δημοσθένης
⁵⁾ , ἐκ τῶν συμμάχων Ἀγλαοκρέων ὁ Τενίδιος ⁶⁾ .
 Ιοκράτης Ἀγνούσιος, [συνεῖπον Εὐβουλος Ἀνα-
 καὶ Κηφισοφῶν Ῥαμνούσιος] ⁷⁾ .

ilatque Aristodemus de legatione sua in Macedoniam et
 erga Athenienses benevolentia ad populum retulit, Phi-
 lterum hoc decretum proposuit. id factum est circa
 ysteriorum ⁸⁾ . Decemviri Gamelione exente vel in-
 nenti mense in Macedoniam profecti sunt. iis prae-
 st praeco ad fidem impetrandam. Athenas redierant
 Iaphebolione. haec prima legatio, pacis conciliandae
 Macedoniam missa, dicitur ἡ περὶ τῆς εἰρήνης, sive
⁹⁾ .

Dem. π. παρατρ. p. 371, 15. 442. a legato diversus est
 ho Leosthenis filius, Anaphtystius, notissimus ille Demo-
 s laudator. v. Harpocrat. v. Κτησιφῶν.

b. π. παρατρ. p. 202. 231.

cles erat filius Pasiphontis. Aesch. π. παρατρ. p. 295. Dem.
 ρατρ. p. 402, 22.

d. π. παρατρ. p. 205. Cimon non genus duxit a celeberrimo
 dis filio, ut Gilliesius (hist. Graec. cap. 35.) putat. nam
 aciades erat (Plut. vit. Cim. c. 4.) e tribu Oeneide, ex qua
 s fuisse non videtur, quum Aeschines ex eadem electus

Nausicle dubitat Spengelius. Dissert. de pseudop. in Museo
 no a Niebuhr. ed. an. 1828. p. 379. not.

b. π. παρατρ. p. 230.

no Rhamnusius erat e tribu Aeantide. Aesch. π. παρατρ.
 δ. p. 193. Philocrates e tribu Acamantide. Dem. π. πα-
 p. 400, 15. 402, 26. 412, 14. Aeschines e tribu Oeneide.
 Sothocidas demum fuisse Oeneidis tribus probabiliter docuit
 Inus Corp. Inscr. V. I. p. 238 a. cf. Schol. Aristoph.
 noph. v. 630. Dem. e tribu Pandionide. Aesch. π. παρατρ.
 l. Demosthenes ab ipso Philocrate, Aeschines a Nausicle
 s est designatus. cf. Schoem. de comitt. Athen. p. 328
 '8.

u. l. l. p. 204. 295.

, de cor. p. 232.

u. l. l. p. 303.

a. π. παρατρ. p. 392.

Archon Θεμιστοκλῆς.

11.

ΨΗΦΙΣΜΑ ¹⁾).

Ἔδοξε τῇ βουλῇ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιεὺς εἶπεν· ἵνα ἄζήμιος ὢν τοῖς ἄλλοις, οἳ πρὸς Φίλιππον ἤρεθσαν, συμπρεσβεύῃ Ἀριστόδημος, ἐλέσθαι πρέσβεις ἐπὶ τὰς πόλεις, ἐν αἷς δεῖ τὸν Ἀριστόδημον ἀγωνίζεσθαι, οἷτινες ὑπὲρ αὐτοῦ παραιτήσονται τὰς ζημίας ²⁾, τὰς

Hanc rogationem Demosthenes in senatu pertulit, postquam decem legati a populo electi et antequam in Macedoniam profecti sunt.

12.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾).

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Κηφισοφῶν . . . Παιανιεὺς εἶπεν· ἐκπλεῖν τὴν ταχίστην Ἀντίοχον, τὸν ἐπὶ τῶν ὑπηρετικῶν ⁴⁾, καὶ ζητεῖν τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τῇ δυνάμει τεταγμένον, καὶ ἐν τύχῃ που, φράζειν, ὅτι θαυμάζει ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων, εἰ Φίλιππος μὲν ἐπὶ Χερρόνησον τὴν Ἀθηναίων πορεύεται, Ἀθη-

1) Aesch. π. παραπρ. p. 202. ἐν τῇ βουλῇ γράφει κ. τ. λ. καὶ ἐν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, λάβε μοι τὰ ψήφιστα.

2) Vide Reiskii not. ad hunc loc. rem bene interpretatur scholiasta ad h. l. (R. p. 752) θέλει δὲ εἰπεῖν ὅτι ἀρράβωνας ἦν δεξιμένοις ὁ Ἀριστόδημος ἀπὸ τινων πόλεων πρὸς τὸ ἀγωνίζεσθαι ἐν αὐταῖς. ἦν γὰρ τραγωδός, καὶ ἴδει αὐτὸν ἢ ἀγωνίσασθαι, ἢ διπλοῦν τὸν ἀρράβωνα καταβαλεῖν. ἴδει οὖν πρέσβων τῶν παρόντων τὰς πόλεις μὴ διπλοῦν τὸν ἀρράβωνα κομίσασθαι, εἰ μὴ ἀπλοῦν. Praeterea Demosthenes promisit, se populo persuasurum esse, ut Aristodemo munera daret. Aesch. l. l. p. 203. καὶ τίς ὁ τὰς δωρεὰς Ἀριστοδήμῳ φάσκων πείσει δοῦναι τὸν δῆμον. Schol. ὑπέσχετο γάρ, εἰ μὲν αἱ πόλεις συγχωροῖεν τὰς ζημίας Ἀριστοδήμῳ, ὁρῶς ἔχειν, εἰ δὲ μὴ συγχωροῖεν, τὸν δῆμον πείσει δωρεὰς αὐτῷ δοῦναι, ἅς λάβοι ἀλλυχοῦν. v. δωρεαὶ igitur est remuneratio, non coronae aut invitationes in Prytaneum de quibus interpretes cogitarunt.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 251 sq. οὕτω δ' ἦν σφαιρὰ καὶ ἐπιπλέοντα τὰ πράγματα, ὥστε ἤναγκάσθη γράψαι ψήφισμα Κηφισοφῶν κ. τ. λ. ὅτι δ' ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τοῦ ψηφίσματος . . . „ΨΗΦΙΣΜΑ (δήμου ὁ Κηφισοφῶν εἶπεν“).

4) Schol. a Bekk. edit. ad §. 73, 5. (Act. Acad. Berol. p. 242) τὰ λεπτὰ πλοῖα καὶ ταῖς τριήρεσιν ἐφειλόμενα πρὸς ὑπηρεσίαν καλεῖται ὑπηρετικά. ἀρχὴ τις ἦν τεταγμένη ἐπὶ τῷ ἐπιμελεῖσθαι τῶν κωπῶν καὶ τῶν ἁρμένων καὶ τῶν τοιούτων, ὑπὸ τῶν ἀποσταλίων οὔσα καὶ ὑποτεταγμένη.

ναῖος δὲ οὐδὲ τὸν στρατηγὸν ἴσασιν οὐδὲ τὴν δύναμιν, ἣν
ἔξιπτευσαν, ὅπου ἔστιν.

Non dubito, quin hoc psephisma post captam Olynthum
latum sit. Aeschines enim id profert, ut demonstret, qualis
fuerit rerum conditio tempore, quo orationes de pace habitae
sint. comitia autem de pace habita sunt Ol. 108, 2. Elapheb.
diebus XVIII. et XIX., ergo non procul ab his psephisma
removeri potest ¹⁾. incertum tamen mihi videtur, utrum latum
sit aestate Ol. 108½, quum Philippus Atheniensium insulas in-
festaret, ac demum sub ver Ol. 108, 2., quum Philippus in
Cersoblepte debellando occupatus etiam Chersoneso immineret ²⁾.
tunc enim Athenis plures extra ordinem conciones habitae esse
metu et tumultu non improbable est. Chares ad Hellespontum
in statione erat et potissimum Chersonesi custodia ei a populo
mandata fuisse videtur. in Cersobleptis castellis Serrbio et
Hieronoro praesidii causa milites collocaverat ³⁾. Cersobleptem
autem a Philippo pressum esse nuntiavit populo per litteras
post d. XXIV. Elaphebol. scriptas. quum Atheis de pace
agebatur, Atheniensium coloni jam in eo erant, ut Chersonesum
desererent ⁴⁾.

Attamen psephisma circa hoc tempus i. e. exeunte An-
thesterione vel ineunte sequenti mense scriptum esse, non pro-
certo affirmare ausim, rem in dubio relinquo.

13.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ [1.] ⁵⁾.

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ
καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν.
. nonnulla desunt

1) Voemelius Prolegg. in Philipp. I. et Olynth. p. 71. hoc psephisma
injuria ad Ol. 106, 2. retraxit. recte contendit Wachsmuth.
(Antiqq. Graec. t. II. p. 344. n. 65 b) post captam Olynthum
Charetem ab Antiocho esse quaesitum.

2) Aesch. n. παρατρ. p. 259. Win. comm. p. 125.

3) Dem. Phil. III. p. 114.

4) Aesch. l. l. p. 267. 251.

5) Dem. n. παρατρ. p. 353, 23. ὁ γὰρ αὖς τῆς προτέρας γρά-
φας ἐπιστολῆς, ἣν ἀπέγραψεν ἡμεῖς κ. τ. λ. — ἀλλὰ μὴν ἐν

Wachsmuth's Forschungen I.

Archon Θεμιστοκλῆς.

εἰν δὲ ἡ εἰρήνη γένηται, τοὺς παρ' ὑμῖν μοι ἀντιλήγοντας ἐπιστομιῶ ἀγαθὰ ὑμῶς ποιήσων· ἔγραφον δ' ἂν καὶ διαβρόθην, ἥλικά ὑμῶς εὖ ποιήσω, εἰ εὖ ᾔδειν καὶ τὴν συμμαχίαν μοι προσγενησομένην ¹⁾).

Εὐτυχεῖτε.

Legati properato itinere in Macedoniam profecti sunt. ut Oreum venerunt, praeconis reditum non exspectarunt, sed sine ulla mora in Thessaliam trajecerunt ²⁾. eo tempore Parmenio Alum obsidebat, quae civitas infesta Pharsaliis, Atheniensibus amica erat ³⁾. inde ad Parmenionem egressi per castra hostium Pagasas abierunt et Larissae demum praeconi occurrerunt.

Pellae Philippus benigne excepit legatos. hi inter se convenerunt, ut ex ordine, prout quisque aetatis esset, verba facerent. in aula regis Aeschines luculentam et fervide profluentem de Amphipoli orationem habuit, Demosthenes obmutuit ⁴⁾. rex ad singula, quae legati dixerant, respondit diu moratus in Aeschinis oratione ⁵⁾. deinde ad familiares sermones transiit et legatos ad mensam hospitalem invitavit.

De iis, quae inter legatos et regem acta sunt, nihil certi constat. hic prae ceteris Philocratem ⁶⁾ sibi conciliasse et ei pacis condiciones aperuisse videtur, quas rogatione populo proponeret.

ταῦθ' οὕτω τότ' ἔγραψε, λέγει μοι λαβὼν ἐκ τῆς προτέρας ἐπιστολῆς αὐτὸ τοῦτο, ἐνθ' ἐνδεῖ. λέγει. Εἰ ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ. π. τ. λ. — p. 443, 4. συνέγραψε δ' ἐπιστολὴν ὡς ὑμᾶς, ἡ μάλιστα ἂν ᾔετο τῆς εἰρήνης τυχεῖν. Aesch. π. παραπρ. p. 227. Ως γὰρ δεῖξέ ἡμῶς, καὶ πρὸς τὴν βουλήν ἐπὶ κεφαλalaίων τὴν πρεσβείαν ἀπηγγέλαμεν, καὶ τὴν ἐπιστολὴν ἀπέδομεν τὴν παρὰ Φιλίππου. p. 231. „λάβε δὲ μοι καὶ τὴν ἐπιστολὴν ἣν ἤκομεν παρὰ Φιλίππου φέροντες.“ or. de Halon. p. 85. ὁ ἐν τῇ ἐπιστολῇ γεγραφώς, ἡ ἐστὶ νῦν (Ol. 109, 2.) ἐν τῇ βουλευτηρίῳ π. τ. λ.

1) Dem. I. I. p. 354. 2. Anecd. Bekk. p. 126, 26.

2) Dem. π. παραπρ. p. 392.

3) Schol. Ulp. p. 85 b. ad Dem. π. παραπρ. p. 352, 12.

4) Aesch. π. παραπρ. p. 207. 210 — 221. cf. Aelian. Var. Hist. VIII, 12. Philostr. de vit. Soph. I. p. 508. II. p. 565. ed. Ol. Plut. quomodo quis in virt. p. 80 d. Vit. X. orr. p. 841 a.

5) Aesch. I. I. p. 222. Plut. vit. Dem. c. 16. cf. Weisk. de hyp. III. p. 5.

6) Erat Philocrates homo avidus et impudens. Dem. π. παραπρ.

Exeunte Anthesterione rex legatos domum dimisit. mandavit iis hanc priorem epistolam pacis impetrandae causa Atheniensium populo perferendam. eam mense Anthesterione scriptam esse inde sequitur, quod inenute sequenti decemviri jam Athenas reversi erant.

14.

ΨΗΦΙΣΜΑ ¹⁾.

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπεν· Ἐπειδὴ [οἱ πρόβουλοι, οἷς πρὸς τὸν Φίλιππον ἐξέπεμψεν ἡ πόλις, ἐν τῷ διαλέγεσθαι Φιλίππῳ ὑπὲρ τῆς εἰρήνης ἐπέδειξαν ἑαυτοὺς ἀξίους ²⁾ τῆς πόλεως], ἔδοξεν τῇ βουλῇ, στεφανῶσαι αὐτῶν ἕκαστον θαλλοῦ στεφάνῳ ἑνόλιας ἕνεκα τῆς εἰς τὸν δῆμον καὶ καλίσαι αὐτοὺς ἐπὶ δεῖπνον εἰς τὸ πρυτανεῖον εἰς τὴν αἴριον ἡμέραν.

Decemviri reduces facti primo in senatu de legatione summation retulerunt et Philippi epistolam tradiderunt ³⁾. tunc laudavit Demosthenes ⁴⁾ legatos et postremo hoc senatusconsultum proposuit. hoc factum est inenute Elaphebolione.

15.

ΨΗΦΙΣΜΑ ⁵⁾.

Ἐδοξεν τῷ δήμῳ, Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπεν· ἐκκλησίαν ποιῆσθαι τοὺς πρυτάνεις τῇ ὀγδόῃ ἰστα-

p. 405. patriae honorem nihili fecit, sed pretio fidem regi addictam habuit.

1) Dem. π. παρατρ. p. 414, 3. Φίρε δὲ περὶ τῆς ἰστιάσεως καὶ τοῦ ψηφίσματος εἶπω· — τῆς πρώτης ἐκείνης προεβίβας γραφῶν τὸ προβούλευμα ἐγὼ κ. τ. λ. Aesch. π. παρατρ. p. 228 sq. ὅτι δ' οὐδὲν ψεύδος εἰρηνα πρὸς ὑμᾶς, λαβέτω μοι τὸ ψηφίσμα ὁ γραμματεὺς „ΨΗΦΙΣΜΑ [βουλῆς δ' Δημοσθένους εἶπε].“

2) Tale quid in laudem legatorum Demosthenes scripsisse videtur. si Aeschini fides habenda est, per Vestam curialem iuravit se civitati gratulari, quod tales viros misisset, οἳ καὶ τοῖς λόγοις, καὶ τῇ πίστει λόγοντας ἄξιον ἦσαν τῆς πόλεως.

3) Cf. Schoem. de comitt. Athen. p. 282 sq.

4) Demosthenes ipse concedit π. παρατρ. l. l. se legatos laudasse et ad ἰστίαιον in Prytaneum invitasse, sed temporis monet, quo id factum sit. cf. Aesch. l. l. p. 342.

5) Aesch. c. Ctes. p. 455. Δημοσθένης . . . γράφει ψηφίσμα κ. τ. λ. p. 458. ὅτι δὲ ἀληθὴ λόγῳ, ἀκούσατε τῶν ψηφισμάτων. „ΨΗ-

Archon Θεμιστοκλῆς. mens. Elapheb.

μένου τοῦ Ἐλαφηβολιῶνος μηνός, ἵνα, ἐὰν ἤδη παρῶσιν οἱ τοῦ Φιλίππου πρέσβεις, βουλευέσῃται ὁ δῆμος ὥς τάχιστα περὶ τῶν πρὸς Φίλιππον ¹⁾).

Ἐπαινέσαι δὲ καὶ τοὺς δέκα πρέσβεις τοὺς ἐκ Μακεδονίας ἐπανελθόντας εὐνοίας ἔνεκα τῆς εἰς τὸν δῆμον, καὶ καλέσαι αὐτοὺς ἐπὶ δεῖπνον εἰς τὸ πρυτανεῖον εἰς αὖριον ²⁾).

Hoc psephisma in prima ut videtur Elaphebolionis concione latum est, in qua decemviri de legatione sua populo rationes reddiderunt. in hac pronuntiavit etiam Demosthenes, se plura psephismata rogatorum esse ³⁾. ut quam celerrime de pace deliberaretur extra ordinem concionem indicxit, octavo Elapheb. die habendam, quo Aesculapii festum agebatur, neque unquam ante comitia habita erant ⁴⁾. alterum autem σύγγραμμα de laudibus legatorum utrum in hoc decreto an de hac re singulare psephisma perscriptum sit, mihi non liquet.

16.

ΨΗΦΙΣΜΑ ⁵⁾).

Ἔδοξε τῇ βουλῇ, Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς

ΦΙΣΜΑΤΑ." π. παραπρ. p. 233. p. 281. τρίτον δὲ (ψήφισμα) τὸ περὶ τοῦ βουλευέσασθαι τὸν δῆμον ὑπὲρ εἰρήνης ἐν ταῖς ἡμέραις.

- 1) vox πρέσβων, quae vulgo post Φίλιππον legitur, in optimis codd. (v. Bekk. ed.) deest. et jure. nam aperte ex sequentibus verbis huc intrusa est. neutiquam autem jam tunc de legatis ad Philippum mittendis Demosthenes cogitasse potest. περὶ τῶν πρὸς Φίλιππον: de rebus, quae ad Philippum attinent, h. e. περὶ τῆς πρὸς Φίλιππον εἰρήνης. comitia autem de quibus Demosthenes dicit ἐν αἷς ἡμέλλετε βουλευέσθαι περὶ τῆς εἰρήνης sunt ea, quae ineunte Elapheb. ante Dionysia habita sunt.
- 2) Dem. π. παραπρ. p. 414, 4. καὶ πάλιν ἐν τῷ δῆμῳ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις, ἐν αἷς ἡμέλλετε βουλευέσθαι περὶ τῆς εἰρήνης, οὐτὸς οὔτε λόγου πῶ παρὰ τούτων οὔτ' ἀδικήματος ὄντος φασκεῖ, τὸ νόμιμον ἔθος ποιῶν, καὶ ἐπῆνεσα τούτους καὶ εἰς τὸ πρυτανεῖον ἐκάλεσα. ἴσται δὲ ταῦτα πρὸ τοῦ τὴν πόλιν ἡδικῆσθαι τι..., οἱ ἄρτι μὲν ἤκουσιν οἱ πρέσβεις τὸ πρῶτον, ἴδμεν δὲ ἀκούσαι τὸν δῆμον ἢ λέγουσιν. Aesch. π. παραπρ. p. 233. p. 342. τὸν αὐτὸν δὲ (Demosthenem) ἐν μὲν τοῖς ψηφίσμασιν ἐπαινέτην ἐπιδείκνυμι κ.τ.λ.
- 3) Aesch. π. παραπρ. p. 232 sqq.
- 4) Schoem. de comitt. Athen. p. 38. 50. de Asclepieis v. Cora. F. A. t. II. p. 308.
- 5) Aesch. π. παραπρ. p. 232 sqq. ἀνάγνωθι καὶ τὰ ψηφίσματα τὰ Δημοσθένους. „ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ [Δημοσθένους]" p. 281. δεύτερον δὲ

εἶπεν· σπείσασθαι τῷ κήρυκι τῷ παρὰ Φιλίππου ἔχοντι ¹⁾ καὶ τοῖς πρέσβεισιν, ἐπειδὴν ἤκωσι, προσαγαγεῖν δὲ τοὺς πρέσβεις εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων.

Exterarum civitatum legati per senatusconsultum in populi concionem introducebantur ²⁾. scripsit hoc Demosthenes post habita comitia, in quibus decemviri de obita legatione retulerant. nam in his indicit, se tale psephisma rogaturum esse.

17.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾.

Ἔδοξε τῇ βουλῇ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιεὺς εἶπεν· κατανεῖμαι θέαν εἰς τὰ Διονύσια ⁴⁾ τοῖς πρέσβεισι τοῖς Φιλίππου, ἐπειδὴν ἤκωσι καὶ καλεῖσαι αὐτοὺς εἰς προεδρίαν.

Hoc senatusconsultum de proëdria Philippi legis in Dionysia danda pertulit Demosthenes brevi ante eorum adventum, ut ipsi publice colerentur. venerunt autem Athenas Antipater, Parmenio, Eurylochus ⁵⁾ ante VIII. d. Elapheb. Thebis,

ὑπενέγνω τὸ ψήφισμα, ὃ γεγραφὼς αὐτὸς ἦν, σπείσασθαι κ. τ. λ. c. Ctesiph. p. 452. καὶ μόνος τῶν βουλευτῶν ἔγραψε σπείσασθαι κ. τ. λ. Dem. de cor. p. 234, 19. εἰ δὲ βουλευὼν ἔγὼ προσάγειν τοὺς πρέσβεις ἔμην δεῖν κ. τ. λ.

1) h. e. ut ei ad paciscendum fides publica daretur.

2) Aesch. π. παραπρ. p. 238. Schoem. de comitt. Athen. p. 283. Boeckh. Corp. Inscr. V. I. n. 85 b. p. 897.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 234. Οὐ τοίνυν ταῦτα μόνον ἔγραψεν (sc. praecedens pseph.), ἀλλὰ καὶ μετὰ ταῦτα ἐν τῇ βουλῇ, θέαν κ. τ. λ. λέγει καὶ τοῦτο τὸ ψήφισμα „ΨΗΦΙΣΜΑ [Δημοσθένους].” p. 281. καὶ μετὰ ταῦτα ἤδη τὸ περὶ τῆς προεδρίας τῆς εἰς τὰ Διονύσια τοῖς πρέσβεισι τοῖς Φιλίππου ψήφισμα. or. c. Ctesiph. p. 466 sq. λάβε μοι τὸ ψήφισμα τὸ περὶ τῆς προεδρίας. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” Dem. de cor. p. 234, 19. εἰ δὲ βουλευὼν ἔγὼ κ. τ. λ. ἀλλὰ τί ἐγὼν με ποιῶν; ... ἢ θέαν μὴ κατανεῖμαι τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτοῖς κελύσαι;

4) Dionysia magna celebrabantur ut videtur XI—XIV. d. Elapheb., Pandia XVI., XVII. postridie Pandiorum (τῇ δευτέρῃ τῶν Πανδίων) erat ἐκκλησία ἐν Διονύσει cf. Dem. c. Mid. p. 517. Schoem. de comitt. Ath. p. 56.

5) Auct. arg. inc. ad Dem. π. παραπρ. p. 336. tres legatos fuisse patet ex Aesch. or. c. Ctes. p. 467. ἑμισθώσατο αὐτοῖς νόμισμα ὅσον. Ulpianos p. 69. duos fuisse opinatur, sed colligit hoc e Demosthenis verbis male intellectis de cor. p. 234, 23. (cf. Schol. Aug. ad hunc locum). v. Boeckh. oec. civ. Ath. t. I. p. 240. not 314. non uno obolo sed binis obolis solutis cuius homini sedem in theatro capere licebat.

Archon Θεμιστοκλῆς. mens. Elapheb.

ubi commorati erant, donec publicam fidem impetraverant, Demosthenes ipse eos vocavit ¹⁾ et splendido hospitio excepit ²⁾).

18.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾).

Ἦδοξεν τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπεν· ἐπειδὴ ἤκον οἱ τοῦ Φιλίππου πρέσβεις, τοὺς πρυτάνεις μετὰ τὰ Διονίσια τὰ ἐν ἄστυ καὶ τὴν ἐν Διονύσου ἐκκλησίαν προγράψαι δύο ἐκκλησίας, τὴν μὲν τῇ ὀγδόῃ ἐπὶ δέκα, τὴν δὲ τῇ ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα, ἐν δὲ ταύταις βουλευσασθαι τὸν δῆμον ὑπὲρ τῆς εἰρήνης πρὸς Φίλιππον καὶ συμμυχίας· τῇ μὲν προτέρᾳ τῶν δυοῖν ἐκκλησιῶν συμβουλεύειν τὸν βουλόμενον, τῇ δ' ἑσπεραίᾳ τοῖς προέδρους ἐπιψηφίζειν τὰς γνώμας, λόγον δὲ μὴ προτιθέναι ⁴⁾).

In prima ut videtur post legatorum reditum concione Demosthenes in VIII. d. Elapheb. comitia indixerat, quibus populo de pace cum Philippo incunda deliberandum esset. in his populo e Demosthenis rogatione placuit, ut de pace et se-

1) Dinarch. c. Dem. p. 20 R. οὗτος ἦν ὁ τὴν πρεσβείαν τὴν πρὸ τοῦ Φιλίππου πορευομένην ὡς ἡμῶς ἐκ Θηβῶν καλέσας, καὶ τοῦ λυθῆναι τὸν πρῶτον πόλεμον αἷτιος γενόμενος. οὗτος καὶ ζεύγῃ τοῖς πρέσβεσιν ἐμισθώσατο τοῖς μετ' Ἀντιπάτρου διῶν' ἐλθούσιν, ἀναλαμβάνων αὐτοὺς καὶ τὸ κολακεύειν τοὺς Μακεδόνας πρῶτος εἰς τὴν πόλιν εἰσάγων. haec desumsit ex Aeschine c. Ctes. p. 447.

2) Dem. π. παραπρ. p. 414, 9. quum Dionysia celebrarentur, Demosthenes in primis theatri subselliis cervicalia apposuit, paniceas vestes stravit et prima luce legatos in theatrum introduxit.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 241. Παρανάγνωθι δὴ μοι καὶ τὸ τοῦ Δημοσθένους ψήφισμα, ἐν ᾧ κελεύει κ. τ. λ. . . λέγει αὐτοῖς τὸ ψήφισμα. „ΨΗΦΙΣΜΑ [Δημοσθένους].“ p. 243 sq. καὶ μοι λάβε τὸ ψήφισμα καὶ ἀνάγνωθι τὸ Δημοσθένους, ἐν ᾧ φαίνεται γεγραφώς κ. τ. λ. — „ΨΗΦΙΣΜΑ [Δημοσθένους].“ p. 281. Ἐπειθ' ἕτερον ἐπῆγε ψήφισμα, τὸ καὶ περὶ συμμυχίας βουλευσασθαι τὸν δῆμον. or. c. Ctes. p. 457. μετὰ δὲ ταῦτα ἤκον οἱ τοῦ Φιλίππου πρέσβεις· — ἐνταῦθα ἕτερον ψήφισμα νικᾷ Δημοσθένους ἐν ᾧ γράφει κ. τ. λ. — ὅτι δὲ ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν ψηφισμάτων. „ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.“ (sunt n. 15 et 18.)

4) Cf. Schoem. de comitt. Ath. p. 104. Schol. ad Aesch. (π. παρ. p. 243, 13.) p. 758 R. γεγράφει γὰρ ὁ Δημοσθένης ἐν τῷ ψηφίσματι, τῇ δευτέρᾳ ἡμέρᾳ μόνον ἐπιψηφίζειν, ὃ ἔστι κυροῦν· συμβουλεύειν δὲ μηδένα.

cietate cum Philippo incedenda post Dionysia ageretur. hoc psephisma est programma, quo, ut mos erat, Demosthenes et comitiorum dies definivit et qua de re dicendae essent sententiae suffragiaque ferenda ¹⁾).

19.

ΔΟΓΜΑ ΣΥΝΕΔΡΩΝ ²⁾.

[Θεμιστοκλέους ἄρχοντος, Ἐλαφηβολιώνος . . . ἱσταμένον]. Ἐπειδὴ βουλευέται ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων ὑπὲρ εἰρήνης πρὸς Φίλιππον, οἱ δὲ πρέσβεις οὕτω πάρεσιν, οὓς ἐξέπεμψεν ὁ δῆμος εἰς τὴν Ἑλλάδα, παρακαλοῦντας τὰς πόλεις ὑπὲρ τῆς ἡλευθερίας τῶν Ἑλλήνων, δέδοχθαι τοῖς συμμάχοις, ἐπειδὴν ἐπιδημήσωσιν οἱ πρέσβεις καὶ τὰς πρεσβείας ἀπαγγιῶσιν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς συμμάχοις, προγράψαι τοὺς προτάσεις ἐκκλησίας δύο κατὰ τοὺς νόμους, ἐν δὲ ταύταις βουλευέσασθαι περὶ τῆς εἰρήνης Ἀθηναίους· ὅ τι δ' ἂν βουλευέσῃται ὁ δῆμος, τοῦτ' εἶναι κοινὸν δόγμα τῶν συμμάχων.

[Ταῦτα ἐψηφίσαντο ἐν κοινῷ συνεδρίῳ.]

Hoc sociorum decretum ante VIII. Elaphebolionis diem factum est in synedrio legatorum, qui e civitatibus foederatis missi Athenis commorabantur. moris enim erat, ut de pace aliisque gravioris momenti rebus primum socii auspiciis senatus Atheniensis deliberarent atque decretum populo traderent ³⁾. — Quod comitiorum dies attinet, quibus de pace deliberandum esset, non consentit hoc decretum cum Demosthenis psephismate. sociorum enim synedri existimaverunt, expectandos esse Graecorum legatos priusquam de pace aliquid statueretur ⁴⁾. Do-

1) Schoem. l. l. p. 58 sqq.

2) Aesch. π. παραπρ. p. 240 sq. Ἀνάγνωθε δὴ καὶ τὸ τῶν συμμάχων δόγμα, τί λέγει· ἐν ᾧ διαφύχθη γέγραπται κ. τ. λ. — ΔΟΓΜΑ ΣΥΝΕΔΡΩΝ.

3) Cf. Boeckh. Corp. Inscript. Vol. I. p. 898 sq. inscript. 85 b.

4) Westermannus de litibus, quas Demosthenes oravit ipse, p. 38—42 manifesto errat. non distinguit vir doctissimus sociorum synedrium, quod Athenis erat a Graecorum legatis, quos in suam urbem Athenienses ad commune concilium invitaverant, de sociorum synedrio vide Boeckh. Oecon. Athen. t. I. p. 449. Diod. XV, 28. Bekk. Anecd. gr. p. 302. Schol. ad Aesch. π. παραπρ. 240 ult.

Archon Θεμιστοκλῆς. m. Elaph.

mosthenes autem dies ipsos constituit, quibus deliberandum esset. non injuria Aeschines¹⁾ Demostheni haec potissimum exprobrat, primum quod in rogatione sua²⁾ praeter pacem etiam societatem cum rege inenndam suaserit, quum Atheniensium socii pacem solummodo fieri voluissent: deinde quod non exspectato legatorum reditu pacem acceleraverit, quae, si in communi ceterorum Graecorum conventu facta esset, magis Atheniensium utilitati convenisset.

20.

ΔΟΓΜΑ ΣΥΜΜΑΧΩΝ³⁾.

[Ἐπειδὴ οἱ πρόεδροι ἐχρημάτισαν τὰ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων ψηφίσματα ἀνενεγκόντες.] δεδύχθαι τοῖς συμμάχοις, βουλεύσασθαι ὑπὲρ εἰρήνης πρὸς Φίλιππον τοὺς Ἀθηναίους· ὃ τι δ' ἂν βουλευσῇται ὁ δῆμος, τοῦτ' εἶναι κοινὸν δόγμα τῶν συμμάχων· ἐξεῖναι δὲ τῷ βουλευομένῳ τῶν Ἑλλήνων ἐν τρισὶ μηνσὶν εἰς τὴν αὐτὴν στήλην ἀναγεγράφθαι μετ' Ἀθηναίων καὶ μετέχειν τῶν ὄρκων καὶ τῶν συνθηκῶν.

Alterum hoc sociorum decretum, a praecedente diversum, latum est postquam regis legati Athenas advenerant et Demosthenes jam comitiorum dies constituerat, quibus de pace et societate deliberaretur. ergo post diem VIII. Elaphebol. et ante Dionysia. socii pacem tantum fieri voluerunt et ante addiderunt in decreto, licere cuivis Graecorum intra tres menses in eadem pacis columna Atheniensium nomini adscribi. primo comitiorum die m. Elaph. XVIII. hoc decretum recitatum est et ex oratoribus multi ei adstipulati sunt⁴⁾.

(p. 758 R) συνέδρους καλεῖ — τοὺς παρὰ τῶν συμμάχων πεμφθέντας.

1) l. l. et or. c. Ctesiph. p. 445 sqq.

2) Vide n. 18.

3) Aesch. c. Ctes. p. 458 sqq. ἀνιγνώσθη δόγμα κοινὸν τῶν συμμάχων, οὗ τὰ κεφάλαια διὰ βραχείων ἐγὼ προειρῶ. — Ὅτι δὲ ἀληθὴ λέγω, ἐξ αὐτοῦ τοῦ δόγματος ἀκούσαντες μαθήσεσθε. ΔΟΓΜΑ ΣΥΜΜΑΧΩΝ. Dem. π. παραπρ. p. 345, 20. p. 385, 25. τὸ τῶν συμμάχων δόγμα non est, ut Schaeferus interpretatur, decretum de sociis, sed decretum quod socii ipsi tulerunt.

4) Aeschines ipse c. Ctesiph. p. 460. et Dem. l. l.

ΨΗΦΙΣΜΑ [III.] 1).

Ἐπὶ Θειμιστοκλέους ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος ὀγδόης πρυτανεύσεως, ἥ ἐγγραμμύτινεν, Ἐλαφρολιῶνος μηνὸς ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα 2), ἐνάτῃ ἡμέρᾳ τῆς πρυτανείας, τῶν προέδρων ἐπιψήφισιν : καὶ οἱ συμπρόεδροι, ἔδοξε τῷ δήμῳ, Φιλοκράτης Ἀγνούσιος εἶπεν· Ἀθηναίους καὶ τοὺς Ἀθηναίων συμμάχους εἰρήνην ποιήσασθαι πρὸς Φίλιππον τὸν Μακεδόνιον βασιλέα καὶ συμμαχίαν κατὰ τὰδε· Ἐκατέρους ἔχειν ἢ ἔχουσι 3)· ἀπεστηκέναι μὲν τοὺς Ἀθηναίους ἀπάντων ἢ Φίλιππος ἔχει καὶ τῶν κτημάτων καὶ τῶν συμμάχων, ὁμωμοκέναι δὲ Φιλίππῳ, κἄν ἄλλος τις ἦ ποι' ἐπ' αὐτὰ βουλόμενος σῶζειν, αὐτοὺς κωλύσειν καὶ τὸν μὲν αὐτοῖς βουλόμενον παραδοῦναι, ἐχθρὸν ἡγήσασθαι καὶ πολέμιον, τὸν δὲ ἀπεστηρηκότα σύμμαχον καὶ φίλον 4)· τὴν Χερρόνησον εἶναι τοῖς Ἀθηναίοις 5), τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἔαν Καρδιανούς ἕξω Χερρόνησιτῶν τῶν

1) Dem. π. παραπρ. p. 391, 26. ἀλλὰ μὴν ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λέγει . . . εἴτα τὸ Φιλοκράτους ψήφισμα καὶ τὸ τοῦ δήμου . . . ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ. cf. p. 345, 12. p. 385, 27. τὴν Φιλοκράτους γνώμην κ. τ. λ. p. 434, 27. — Aesch. π. παραπρ. p. 242—246. c. Ctes. p. 442. 447. 462.

2) Dem. π. παραπρ. p. 359, 7. — Tribum Pandionidem hoc tempore praesedissee inde patet, quod Demosthenes Paeaniensis, senator, XXIV. d. Elapheb. proëdriam sortitur. Aesch. π. παραπρ. p. 268. c. Ctes. p. 463. ὁ ἐπιψηφίσας πρόεδρος hoc tempore prytanis est. v. Boeckh. Corp. Inscr. V. I. p. 129 sq. Schoem. de comitt. Ath. p. 92. itaque tribus Pandionis eo anno, qui secundum cyclum Metonicum vulgaris est, praesidebat in octava prytania, cujus initium undecimo Elapheb., exitus decimo septimo Munych. die. cf. Win. Comm. p. 318. not.

3) Ulpian. ad Dem. π. παραπρ. p. 104. c. ed. Bas. τὸ ψήφισμα τοῦ Φιλοκράτους, ὃ ἔγραψεν, ἐκατέρους ἔχειν ἢ ἔχουσι. Or. de Halon. p. 83, 12. ὑμᾶς γὰρ ψηφίσασθαι ἐκείνου εἶπαι (sc. Amphipolin), ὅτ' ἐψηφίσασθε, ἔχειν αὐτὸν ἢ εἶχεν. ex his verbis liquet, Amphipolis ipsius non in Philocrateo decreto mentionem factam esse. cf. Schol. Aug. ad or. de Hal. p. 81, 4.

4) Dem. l. l. p. 385, 21. ταῦτα γὰρ ἐστ' ἢ . . . ἔγραψε . . . Φιλοκράτης. 27. τὴν Φιλοκράτους γνώμην, ἐν ᾗ καὶ ταῦτα καὶ πολλὰ ἄλλ' ἐστὶ τοῦτων διωρότερα ἵσται γεγραμμένα. quam parum pacem Philocrateam noverit Flathius et quam leviter oratores attigerit, colligas ex ipsius verbis (Hist. Maced. t. I. p. 202.) „Ueber die Bestimmungen dieses Friedens ist fast nichts mit Bestimmtheit zu sagen.“

5) Dem. l. l. p. 365, 22.

Archon Θεμιστοκλῆς. d. XIX. Elaph.

ἄλλων τετάχθαι· τὸν Καρῶν δυνάστην τὰς νήσους καταλαβεῖν, Χίον καὶ Κῶν καὶ Ῥόδον ¹⁾· τὴν θάλατταν πλεῖν τοὺς μετέχοντας τῆς εἰρήνης καὶ μηδένα κωλύειν αὐτούς ²⁾, οἵτινες δὲ τριήρεις καὶ ληστὰς ὑποδέχονται, πολεμίους εἶναι τοῖς Ἀθηναίοις ³⁾.

Ὁμνύντων δὲ τοὺς ὄρκους Ἀθήνησι ἡ βουλὴ καὶ αἱ ἔνδομοι ἄρχαι τοῖς Φιλίππου πρέσβεσι, Ἀντιπάτρῳ, Παρμενίωνι, Εὐρυλόχῳ, ἔξορκούντων δὲ οἱ Φιλίππου πρέσβεις τοὺς Ἀθηναίων συμμάχους ἐν τῷ στρατηγίῳ ⁴⁾.

Τὰςδε τὰς περὶ εἰρήνης καὶ συμμαχίας συνθήκας ἀναγραφάτω ὁ γραμματεὺς ἐν στήλῃ λιθίνῃ ⁵⁾ καὶ ἀναθέτω

Haec pacis formula a Philocratis rogatione eo diversa est, quod hic primum scripserat :

Ἀθηναίους καὶ τοὺς Ἀθηναίων συμμάχους πλὴν Ἀλέων καὶ Φωκέων εἰρήνην ποιήσασθαι πρὸς Φίλιππον κ. τ. λ.
populus autem Alenses et Phocenses pace et societate excludi

1) Dem. de pace p. 63, 15. καὶ Φιλίππῳ συνὶ κατὰ τὰς συνθήκας Ἀμφιπόλεως παρακχωρήκαμεν, κ. τ. λ.

2) E verbis Demosthenis de pace l. l. καὶ Βυζαντίους κατάγειν τὰ πλοῖα (ἱσμεν) Reiskius (in indic. histor. s. v. Byzantii) colligit: pace cum Philippo constituta fortasse Byzantiis jus vectigalia exigendi a navigiis praetervelentibus concessum esse. cf. etiam Voemel. edit. or. de pac. commentar. p. 255. hoc valde dubito. potius crediderim, Byzantios inter Philippi socios pace inclusos esse, sed hac abutentes naves interceptisse.

3) Epist. Phil. p. 159, 5. Θασιῶν ὑποδεχομένων τὰς Βυζαντίων τριήρεις καὶ τῶν ληστῶν τοὺς βουλομένους οὐδὲν ἐφρονεῖτε, τῶν συνθηκῶν διαρρήδην λεγουσῶν πολεμίους εἶναι τοὺς ταῦτα ποιῶντας. custodiam maris (τὴν ἐν τῇ θαλάττῃ φυλακὴν) etiam post pacem solam Atheniensium fuisse docet orat. de Halon. p. 80, 3. et or. c. Theocr. p. 1339, 22. οὐ γὰρ δήπου Μηλίους μὲν ὡς Μοιρόκλεις κατὰ τὸ σὸν ψήφισμα δέκα τάλαντα εὖν εἰσπράξομεν, ὅτι τοὺς ληστὰς ὑπεδέξαντο, . . . καὶ τοὺς μὲν τὰς νήσους οἰκοῦντας κωλύσομεν ἀδικεῖν, ἐφ' οὓς τριήρεις δεῖ πληρώσαντας ἀναγκάσαι τὰ δίκαια ποιεῖν κ. τ. λ. hic locus obstat ne oratio contra Theocrinen post Ol. 111, 1. (quod voluit Clinto Fast. Hell. sub Ol. 111, 4. col. 3.) scripta sit, quum Athenienses hoc tempore jam maris imperium amisissent.

4) Aesch. π. παρατρ. p. 262 sq.

5) Philipp. epist. ap. Dem. p. 160, 22. v. Reisk. not.

non passus rogatorem haec verba delere coëgit, scribere 'antem ἀντιχρως, 'Αθηναίους καὶ τοὺς 'Αθηναίων συμμάχους¹⁾. Deletis his verbis pax cum foedere populi suffragiis confirmata est, altera concione die XIX. m. Elapheb., eodem die etiam Philippi legati Atheniensium iusjurandum in foederis formulam acceperunt²⁾.

Pax Philocratea, quamquam duris et republica indignis conditionibus facta, tamen eo tempore necessaria erat, ne respublica maiora caperet detrimenta³⁾. In comitiis magna oratorum pari faventium et adversantium contentio fuisse videtur. multi pacem omnino dissuaserunt. in his erat Hegesippus⁴⁾, vir acer et patriae amans, qui etiam tunc civium animos contra regem excitavit. oratores populum arcis propylaea intueri et illustria majorum facinora triumphosque recordari iusserunt⁵⁾, Aeschines prudentiam majorum imitandam, vitia autem et intempestivam aemulationem vitanda esse suavit. plerique sociorum dogmati adstipulati sunt, in his se fuisse et Demosthenes et Aeschines contendit. attamen neuter conditionibus a Philocrate propositis valde refragatus esse videtur⁶⁾. Eubolus populo suavit, ut aut statim descenderet in Piraeum, pecuniam extra ordinem conferret et theatralem in militarem converteret,

1) Dem. π. παρατρ. p. 391, 3.

2) Dem. l. l. p. 359.

3) Dem. l. l. p. 388, 2. p. 358, 10. de pace p. 60, 12. Aesch. π. παρατρ. p. 258.

4) Ulpian. (ad Dem. l. l. p. 364) p. 91 b. 'Ηγήσιππος δὲ μέμνηται, διότι Φιλίππῳ προσβινόμενῳ περὶ τῆς εὐχῆς ὁ πρῶτος αἰσῶν καὶ διακωλύσας Ἡγήσιππος ἦν. cf. or. de Hal. p. 83 sq.

5) Aesch. π. παρατρ. p. 253 sqq.

6) Aesch. π. παρατρ. p. 246. c. Ctes. p. 460. Dem. π. παρατρ. p. 345. p. 385. qua ratione res in his comitiis transactae sint, vix ad liquidum perducere potest, quum Aeschines secum ipse pugnet. postera etiam die oratores ad populum verba fecisse Demosthenes contendit et verisimile est. Aeschines, qui hoc in oratione de falsa legatione negat, non sibi constitit, verum in orat. c. Ctes. Demosthenem in altera quoque concione ad populum loquentem facit. quod autem dicit: populum e priore concione discessisse ea opinione concepta, pacem quidem, neque vero societatem cum Philippo ineundam esse propter Graecorum convocationem, crediderim. legati enim Philippi ubi cognoverant, populum ad pacem solum inclinare neque probaturum esse Phi-

Archon Θεμιστοκλῆς. m. Elaph.

aut Philocratis rogationi suffragaretur ¹⁾). et profecto aut bellum ex omnibus viribus continuandum erat, aut ea concedenda quae Philocrates suadebat, tertium non reliquum erat. — Cedebant hac pace Athenienses, quae Philippus bello jam occupaverat et ipsi adversus crescentem ejus potentiam non amplius obtinere poterant. rex multa bona iis promittebat, quae etiamsi non praestitit, tamen spes erat, fore ut post pacem civitas recrearetur nec novas faceret jacturas. quare multi qui pacem quocunque modo fieri melius ducebant, quam belli calamitatibus premi, ea gaudebant, magnaue inde reipublicae commoda exspectabant. in his erat Isocrates ²⁾).

22.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾).

..... εἶπεν· Ἐπειδὴ Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἀθηναίων συμμάχοις εἰρήνη ἐγένετο καὶ συμμαχία πρὸς

locratis rogationem, sed sociorum dogma, noctu singulos oratores adisse et eos rogasse videntur, ut etiam societatem populo commendarent, simulque declarasse: se paci non assensuros esse, nisi foedus quoque accederet. quare postero die, ubi pax populi suffragiis firmanda erat nec concionari licebat, neglecta hac lege continuantur deliberationes. Demosthenes non amplius restitit, immo suasit etiam societatem. Aesch. c. Ctes. p. 461. οὐ γὰρ ἔφη δεῖν (καὶ γὰρ τὸ ῥῆμα μέμνημαι ὡς εἶπε, διὰ τὴν ἀηδλίαν τοῦ λέγοντος αὐτοῦ καὶ τοῦ ὀνόματος) ἀπορροῖσαι τῆς εἰρήνης τὴν συμμαχίαν. etiam Aeschines in Philocratis partes transiit. si ei fides, Demosthenes Antipatrum in suggestum vocavit ejusque sententiam rogavit.

1) Dem. π. παραπρ. p. 434, 25.

2) Orat. ad Philipp. p. 84 in. scripta est statim post pacem (cf. c. 3. p. 83 e.) et ante Phocensium exitium, inter Elapheb. et Scirophor. ex. c. 7. p. 85. ἀλλὰ πειρασόμενόν σε προτρέπειν ἐπὶ πράξεις οἰκειοτέρας καὶ καλλίους καὶ μᾶλλον συμφερούσας ὥν νῦν τυγχάνεις προσηγμένος. c. 21. p. 93 c. ἐν σοὶ τὰς ἐλπίδας ἔχουσι (sc. Thebani) c. 31. p. 97 a. ἐὰν τὰ περὶ Φωκίας διοικήσῃς.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 259. p. 272. περὶ μὲν οὖν τῆς ἐπὶ Θράκης ὁδοῦ οὐκ ἐγένετο μνεία· οὔτε γὰρ τὸ ψήφισμα τοῦθ' ἡμῖν προσέταττεν, ἀλλ' ἀπολαβεῖν μόνον τοὺς ὅρκους καὶ ἀλλ' ἄττα. p. 275. ὡς δ' ἡμεῖς ἐν Μακεδονίᾳ, . . . ἀνεγνώσθη μὲν τὸ ψήφισμα, καθ' ὃ ἐπρεσβεύσαμεν καὶ τὰ προσταταγμένα ἡμῖν πρὸς τῶν τοὺς ὅρκους ἀπολαβεῖν συνηριθμούμεθα. p. 276. „ἀφίγμεθα δ' ἡμεῖς ἔχοντες τοῦ δήμου ψήφισμα, ἐν ᾧ γέγραπται π. τ. λ.” p. 290. — Dem. π. παραπρ. p. 391, 27. λέγει

Φίλιππον καὶ Φιλίππου συμμάχους, ἔδοξε τῷ δήμῳ τῷ Ἀθη-
ναίων, ὅπως ἂν ἡ εἰρήνη ἐπιτελεσθῇ, πρέσβεις χειροτονῆσαι ἐξ
Ἀθηναίων ἄνδρες δέκα, τοὺς δὲ αἰρεθέντας ἀπέναι εἰς
Μακεδονίαν καὶ ἀπολαβεῖν τοὺς ὅρκους παρὰ Φιλίππου καὶ
Φιλίππου συμμάχων· ὅρκου δὲ τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἐν ταῖς
πόλεσιν ἐπὶ ταῖς συνθήκαις Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἀθηναίων
συμμάχοις πρὸς Φίλιππον καὶ Φιλίππου συμμάχους γενομέ-
ναις. [ὁ δ' ὅρκος ἔστω ὅδε]

τοὺς δὲ πρέσβεις μηδαμοῦ μόνους ἐντυγχάνειν Φιλίππῳ,
[διαλέγεσθαι δὲ σὺν αὐτῷ περὶ τῶν αἰχμαλώτων ¹⁾ καὶ περὶ . .]
πράττειν δὲ αὐτοὺς καὶ ἄλλ' ὅ τι ἂν δύνωνται ἀγαθόν ²⁾.
δοῦναι δ' ἐφόδια τοῖς πρέσβεσι χιλίας δραχμὰς ³⁾. . . .

Πρέσβεις οὖδε χειροτόνηνται· Ἀισχίνης Κοθωκίδης ⁴⁾,
Φιλοκράτης Ἀγνούσιος, Δημοσθένης Παιανιεύς, Κτησιφῶν
. . . , Ἀριστόδημος . . . , Ἰαιροκλῆς . . . , Κίμων . . . , Ναυ-
σικλῆς . . . , Δέρκυλλος . . . , Φρίνων Ῥαμνοῦσιος, ἐκ τῶν
συμμάχων Ἀγλαοκρέων ὁ Τενέδιος.

πρῶτον μὲν τὸ ψήφισμα, ὡς ὁρκοῦν προσῆκον ἡμῖν. —
ΨΗΦΙΣΜΑ p. 395, 26. τὸ ψήφισμα —, ἐφ' ᾧ πρεσβευόντας
ἔχομεν. p. 430, 20 sqq. p. 352, 25. οὐ πιπονηκόντων οὐδὲ διψ-
κηκόντων οὐδὲν ἂν ὑμεῖς προσετάξατε ἐν τῷ ψηφίσματι.

1) Singlize res, de quibus legatis coram Philippo disserendum et
in populi concione monitum erat, in psephismate ipso non per-
scriptae fuisse videntur. populus ad incertum legatis refugium
reliquit, si regi non persuaserint. cf. Aesch. π. π. p. 277. Dem.
π. π. p. 395. τὸ ψήφισμα καὶ τὰ πρὸς ἡμᾶς ἀληθέα.

2) Aesch. π. παραπρ. p. 276. 283.

3) Dem. π. παραπρ. p. 390, 22 καὶ χιλίας λαβόντες δραχμὰς ἐφό-
διον παρ' ὑμῶν, (ὅσα) παρ' οὐδεμιᾶς (ἄλλης) πόλεως, οὐθ' ὅτι
ἐκείως ἐπορεύοντο, οὐθ' ὅτι ἐκείθιν διῦρο, τοὺς ὅρκους ἔλαβον.
Cf. decretum in honorem Spartoci regis Bosphorani scriptum.
Boeckh. Corp. Inscript. Vol. I. n. 107. — De viatico dixit
Boeckhius Oec. civ. Ath. t. I. p. 255, qui tamen nostrum locum
non recte explicasse mihi videtur: „accepto tam luculento via-
tico, ut nulla alia civitas suis legatis par dedit.” — Plano enim as-
sentior Bekkero et Schaefero, qui vocabula ὅσα et ἄλλης delent,
ut jungantur παρ' οὐδεμιᾶς πόλεως τοὺς ὅρκους λαβόντες, sc. legatī
ad Philippum missi. nam in psephismate iussum erat τοὺς ἄρ-
χοντας ὅρκου τοὺς ἐν ταῖς πόλεσιν: legatī autem οἱς Φίλιππος
αὐτοῖς προσέειπε, τούτους ἔρριψαν. Dem. π. παραπρ. p. 430. —
Plus justo erravit Voemelina, qui Prolegg. ad Dem. or. de pace
p. 266 scripsit: „Impensia in viaticum mille Drachmis, quam
publice acceperant, quantum a nulla civitate numerari solebat
neque quum Athenis in Macedoniam proficiscebantur neque cum
illinc redibant, rodeunt tertio mense etc.” — Mille drachmas sunt
238 thaler. Boruss.

4) Aesch. I. I. p. 267. τῆς πρεσβείας ὡς ἡγεμῶν ἰγύ.

Archon Θεμιστοκλῆς. m. Elaph.

Continentur hoc populiscito mandata populi, legatis ab urbe discedentibus addita, et negotia iis in legatione exsequenda. hoc latum esse oportet inter decimum nonum et vigesimum quartum mensis diem, quo sequens perscriptum est ¹⁾).

Ad alteram legationem, quae πρεσβεία ἡ ἐπὶ τοὺς ὄρκους sive ὑστέρα dicitur, iidem legati electi sunt, qui priorem obierant ²⁾).

23.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾).

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Φιλοκράτης. Ἀγνούσιος εἶπεν·
 pleraque desunt ⁴⁾
 ἀποδοῦναι δὲ τοὺς ὄρκους τοῖς πρέσβεσι τοῖς παρὰ Φιλίππου
 ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ τοὺς συνέδρους τῶν συμμάχων
 Χρόνος.

Ἐλαττηβολιῶνος μηνὸς ἐβδόμη φθίνοντος, φυλῆς πρωτανευούσης Πανδιονίδος.

ΠΡΟΕΔΡΟΣ.

Τῶν προέδρων ἐπεψήφισεν Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς ⁵⁾).

1) Cf. Schoem. de comitt. Athen. p. 282. 41. 92 A.

2) Id patet ex Aesch. π. παραπρ. p. 272. p. 342. δέκατος δ' αὐτὸς πρεσβεύσας μόνος τὰς εὐθύνας δίδωμι. haec de secunda legatione intelligenda sunt, nam de hac Aeschines a Demosthene accusatus est. cf. Argum. Dem. π. παραπρ. p. 333. et Boeckh. de arch. Att. pseudep. p. 149. n. 1. 2.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 259. ἤδη δὲ ἡμῶν χειροτονημένων ἐπὶ τοὺς ὄρκους, οὕτω δὲ ἀπηρκότων ἐπὶ τὴν ὑστέρα πρεσβείαν, ἐκκλησία γίνεται, ἐν ᾗ Δημοσθένης — λαγχάνει προεδρεύειν. p. 268. Δημοσθένης δ' ἐν τῷ δήμῳ προήδρευε τούτου τοῦ μηνὸς ἐβδόμη φθίνοντος. or. c. Ctesiph. p. 465. γράψας δὲ τοὺς συνεδρεύοντας ὁμνῦναι. — Ὅτι δὲ ἀληθῆ λέγω, ἀνάγωθι μοι, τίς ἦν ὁ ταῦτα γράψας καὶ τίς ὁ ταῦτα ἐπιψηφίσας πρόεδρος. „ΨΗΦΙΣΜΑ ΠΡΟΕΔΡΟΣ.”

4) Aesch. c. Ctes. p. 463. λαγχάνει γὰρ ὁ Φιλοκράτης ἐν ψηφίσματι μετὰ τῶν ἄλλων γραμμάτων παρεγγράψας κ. τ. λ. γράμματα sunt particulae decreti. quodnam autem reliquum argumentum fuerit, non patet. fortasse in eo sociorum Atheniensium nomina, qui hac pace continebantur, relata erant.

5) Demosthenes hoc die, XXIV. Elaph. epistates erat. Aeschines in or. c. Ctes. p. 462 sq. dicit εἰς δὲ τὴν ἐκκλησίαν τὴν τῇ ἐκτῇ

Electis jam novis ad Philippum legatis Elaphēb. d. XXIV. alia concio habetur, in qua Philocrates praeter alia rogavit, ut hoc die sociorum Atheniensium synedri Philippi legatis iusjurandum darent. non aderat in sociorum collegio a Cersoblepte missus synedrus ¹⁾. prodicens tamen narrante Aeschine Critobulus quidam Lampsaceus dixit, se missum esse a Cersoblepte, et petiit, ut Philippi legatis iusjurandum praestaret. his dictis Aleximachus Pelex rogationem proëdria legendam tradidit:

ἀποδοῦναι τοὺς ὅρκους Φιλίππῳ μετὰ τῶν ἄλλων συμμάχων τὸν ἤκοντα παρὰ Κερσοβλέπτον ²⁾.

Recitata hac rogatione e proëdria surrexit Demosthenes seque de ea populo suffragium permissurum esse negavit, neque pacem cum Philippo modo factam turbaturum, neque agnoscere eos socios, qui tamquam in libationibus manus sacris admoverent, de his aliam concionem indicendum esse, clamore autem exorto et nominatim proëdria ad suggestum vocatis populus in suffragia missus est ³⁾. finita concione Philippi legati in praetorio sociorum synedros qui aderant iurejurando obstrinxerunt. maxime verisimile est, quod Philippus contempsit ⁴⁾, Critobulum ab ipsis praetoribus repulsum esse sacris ⁵⁾.

(sc. φθίνοντος) λέγω προκαθήμενος βουλευτῆς ὢν. non de duabus ab Aeschine commixtis concionibus cogitandum est, sed in hac orat. orator memoria lapsus est. nam hic psephisma ipsum et quis fuerit epistates scribam recitare jubet; at tempora neque in psephismate neque in epistatae schedula, sed in singulari tabella notata erant. in oratione autem de falsa legatione Aeschines non facile errare poterat, nam, ut bene Westermannus (de litib. q. Dem. orav. p. 44) monuit, si revera concio illa ἐν τῇ φθίνοντος habita esset, peropportune hoc Aeschini cecidisset ad demonstrandum, eodem die legatum Cersobleptis Philippi legatis iusjurandum dedisse, quo ipso Cersobleptes a Philippo vi oppressus esset. — cf. Schoem. de comitt. Ath. p. 92 A. p. 118 sq.

1) Cersoblepten Atheniensium socium fuisse docet Dem. Phil. IV. p. 133, 19.

2) Schol. p. 760. Κριτάβουλος δὲ Κερσοβλέπτον τοῦ Θερμῶς βασιλέως προσβεντής.

3) Attamen rogationem populi suffragiis comprobata esse non verisimile est. Aeschines enim ipsam Aleximachi rogationem non scribam recitare jubet, sed tantum dicit καὶ μετὰ τὸν γράψοντα τὸ ψήφισμα Ἀλεξίμαχος p. 262.

4) Epistol. p. 160.

5) Huius rei culpam immerito in Aeschinam contulit Demosthenes,

Archon Θεμιστοκλῆς.

24.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ¹⁾.

Philippus dimissa priore legatione exercitum in Thraciam duxit exenote ut videtur Anthesterione. ratus enim, omnia, quae ante praestitum jusjurandum praeoccuparet, se tuto habiturum neque Athenienses ideo novas inimicilias incepturos esse²⁾, Cersobleptem adortus est et magna cum celeritate expeditionem intra duos vel tres menses confecit. promiserat legatis, se, dum de pace ageretur, Chersonesum non armis invasurum esse³⁾. Cersobleptis regnum multis castellis praeter oram maritimam sitis munitum erat. Chares⁴⁾, qui tunc cum classe in Hellesponto erat, Serriontichos et Hieronoros militibus impositis custodivit. Philippus primam Doriscam⁵⁾ cepisse videtur haud procul ab ostio Hebri et Cersobleptem Hieronoro circumnsedit, quo confugerat. expugnavit castellum ejectione Atheniensium militibus. id Chares populo per litteras nuntiavit: ὅτι Κερσοβλέπτης ἀπολώλεκε τὴν ἀρχὴν καὶ Ἱερὸν ὄρος κατείληψε Φίλιππος Ἐλαφρηβολιῶνος μηνὸς ἕκτη φθίνοντος.

Haec epistola, post XXV. d. Elapheb. scripta, quo die Athenas allata sit, nescimus: quin sequenti demum mense eo venerit non dubium est⁶⁾. hoc mense (Munych.) cetera quoque Cersobleptis castella a Philippo occupata esse patet ex oratione

quamquam locus ipse non legitur in Dem. de falsa legatione oratione, qualis hodie exstat. Aeschines se ipsum sat defendit π. παραπρ. p. 263.

1) Aesch. π. παραπρ. p. 267 sq. ἀκούσατε δὴ τῆς Χάρητος ἐπιστολῆς, ἣν ἐπέστειλε τότε τῷ δήμῳ, . . . „ΕΠΙΣΤΟΛΗ (Χάρητος).”

2) Dem. de cor. p. 233 sq. π. παραπρ. p. 388.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 259.

4) Cujus demi Chares fuerit et quem patrem habuerit, non constat. Stephani Byz. notitia v. Ἀγγελὴ· Χάρης Κλειοχέρου· Ἀγγελῆθεν non ad notissimum imperatorem referenda est. nunc me amicus docet, in inscriptione Piraeae Charetem nominari Ἀλεωνία.

5) Dem. π. παραπρ. p. 390. p. 448, 19. τίς δὲ Δορίσκον (sc. ἀπολώλεκεν); τίς δὲ Κερσοβλέπτην; τίς δὲ Ἱερὸν ὄρος;

6) Legati in itinere quum Orenm pervenissent audiverant, Cersobleptem vehementer a Philippo affligi. Aesch. π. παραπρ. p. 263. Κερσοβλέπτην . . . ἐν Ὁρίῳ δ' ἡλίας.

de Haloneso ¹⁾. erant ²⁾ autem Serrium, Serriontichos, Ergisco, Myrtium, Canos et Ganis, villa quidem et partim obscura oppida, Atheniensibus tamen opportuna, quippe quae Chersoneso et Hellesponto iuminerent.

25.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾.

Ἔδοξε τῇ βουλῇ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπεν· ἀπίσται τὴν ταχίστην τοῖς δέκα πρέσβεις τοὺς ἐξ Ἀθηναίων πρὸς Φίλιππον ἤδη χειροτονηθέντας, τὸν δὲ στρατηγὸν Πρόξενον κομίζειν αὐτοὺς ἐπὶ τοὺς τόπους, ἐν οἷς ἂν ὄντα Φίλιππον πυνθάνηται καὶ τοὺς ἔρχους ἀπολαμβάνειν παρ' αὐτοῦ καὶ αὐτοῦ συμμάχων ἐπὶ ταῖς συνθήκαις αἰτιῶν πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον καὶ τοὺς Ἀθηναίων συμμάχους γινομέναις.

ΧΡΟΝΟΣ.

Μουνυχιῶνος μηνὸς τρίτῃ ἰσταμένου, φυλῆς πρυτανεύουσης Πανδιονίδος.

1) p. 85, 26. ἅπαντες γὰρ ἴσμεν, τίνοι μηνὶ καὶ ποίᾳ ἡμέρᾳ ἡ εὐρήνη γίνετο. ὥσπερ δὲ ταῦτα ἴσμεν, καὶ οὕτως ἴσμεν, τίνοι μηνὶ καὶ τίνοι ἡμέρᾳ Σιθρόιον τεῖχος καὶ Ἐργίσκη καὶ Ἰερὸν ὄρος ἰάλω. οὐδὲν ἄφαντὴν ἐστὶ ταῦτα οὕτω πραχθέντα, οὐδὲ κρείσσεις διόμιντα, ἀλλὰ πᾶσι γνώριμα, πότερος πρότερος μὲν ἴσμεν, ἐν ᾧ ἡ εὐρήνη γίνετο, ἢ ἐν ᾧ τὰ χωρία ἰάλω.

2) Dem. de cor. p. 234. Aesch. c. Ctes. p. 474. Μύρτιον Harpocr. Μύρτιον appellat ex Marsyae Maced. l. VIII. et Anaximenis Philipp. — Haec loca legatos, si quam celerrime Thraciam navigassent et regem iurejurando adegissent, servare potuisse, postea Demosthenes saepius contendit. id non crediderim. nonnulla enim jam capta erant, priusquam legati Athenis solverint, et rex, qui tum demum in pacem juravit, quum jam omnia ad maiorem expeditionem parasset, vix et ne vix quidem legatorum jussis a prospere inceptis destitisset aut occupata reddidisset.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 268. ἴσμεν γὰρ αὐτῆς ψήφισμα, ὃ καλεῖται ἀπίσται τοὺς πρέσβεις ἐπὶ τοῖς ὅρκους. Καὶ μοι λίγα πρὸς τῆς βουλῆς ψήφισμα. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” Προσανάγνωθι δὲ καὶ τὸν χρόνον ὅστις ἦν. „ΧΡΟΝΟΣ.” Ἀκούετε κ. τ. λ. Dem. π. παραπρ. p. 389, 12. ἐπειδὴ γὰρ ἀκλήστῃ μὲν οὐκ ἔστι ἢ ὑπόλοιπος αἰδιμία διὰ τὸ προκατακεχρῆσθαι, οὗτοι δ' οὐκ ἀπῆσαν ἀλλ' αὐτοῦ διέτριβον, γράφω ψήφισμα βουλευτῶν, τῆς βουλῆς ποιήσαντες τοῦ δήμου κυρίαν, ἀπίσται κ. τ. λ., γράφας ὥσπερ νῦν λέγω, τοῖς ῥήμασιν οὕτως ἄντικρυς. Καὶ μοι λίγα τοῦτο τὸ ψήφισμα λαβών. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” or. de cor. p. 233, 22. Ἐγὼ

Archon Θεμιστοκλῆς mens. Munych.

Omnibus quamquam de pace comitiis peractis electi decemviri nondum abierunt. ne igitur e mora legatorum nova reipublicae nascerentur detrimenta, — nam Cersobleptem a Philippo infestari jam rumore Athenis notum fuisse videtur — Demosthenes hoc decretum in senatu pertulit, cui de his rebus statuendi arbitrium a populo permissum erat ¹⁾.

Pro hoc senatusconsulto in Demosthenis oratione de corona mirabili errore decretum senatus et populi exstat, quod archonte pseudonymo Mnesiphilo, ultimo Hecatombaeonis die latum est ad pacta quaedam, inter Philippum et Athenienses inita, jurejurando confirmanda. hoc psephisma prorsus alienum esse ab hoc loco jam alii senserunt ²⁾, invictis autem argumentis nuper demonstrarunt Boeckhius et Winiewskius ³⁾.

Duo haec inter se permutata decreta in eo consentiunt, quod ab eodem rogatore, Demosthene, et eadem praesidente tribu, Pandionide, scripta sunt et quidem ad pacta quaedam jurejurando confirmanda, quae inter Philippum et Athenienses inita erant. at dissentiunt in rebus ceteris. decretum enim, quod Demosthenes scribam recitare jubet, factum est Ol. 108, 2. archonte Θεμιστοκλέα δ. ΙΙΙ. Μυνυχ. de maturanda legatorum profectio: decretum quod nobis offertur pertinet, ut suo loco demonstrabimus, ad archontem Pythodelum Ol. 111, 1. et Hecatomb. ultimum diem. illud est decretum senatus: hoc senatus et populi. in illo praescriptum est, ut legati, qui jam praecedenti mense Elapheb. electi erant, quam brevissima via proficiantur, et Proxeus praeter eos deducat: ex insiticio decreto legati tum demum creati sunt, et nihil in eo de Proxeo. illo jubentur legati jurejurandum a Phi-

μὲν τοίνυν ἔγραψα βουλευόντων ἀποκλείειν τὴν ταχίστην τοῖς πρέσβεις κ. τ. λ. p. 234, 27. Λίγε τοίνυν μοι τὸ ψήφισμα τούτῳ λαβών, ὃ σαφῶς οὕτως εἰδῶς παρίβη. (Aesch. in or. c. Ctes.)
λίγε. „ΨΗΦΙΣΜΑ.”

1) Cf. Schoem. de comitt. Ath. p. 95. not. 3.

2) Cf. etiam Spengel. l. l. p. 380 sqq.

3) Boeckh. de arch. Att. pseud. p. 147 sqq. Win. l. l. p. 319 sqq.

lippo exigere: hoc et exigere ab rege et ei praestare. legati, qui Elaphebolione creati sunt, decem erant, et in his Demosthenes: in Moesiphileo decreto sunt quinque et excepto Aeschine omnes alii. denique pax Philocratea et societas decreta erat d. XIX. Elaph. altera comitiarum die, ἐν τῇ ὑστεραίᾳ ἐκκλησίᾳ: hic vero decreta pax dicitur ἐν τῇ πρώτῃ ἐκκλησίᾳ h. e. in prima anni concione, quae habita est XI. d. Πocatomb., nec commemoratur societas.

Ex manifestis his argumentis patet, decretum, quod pseudeponymum Moesiphilum praefixum habet, e Demosthenis oratione omnino exterminandum esse.

26.

Ψ ἢ φ ι σ μ ο ι ¹⁾).

E praecedente senatusconsulto legati die Munych. tertio vel quarto Athenis abierunt et itineris die XXIII. exeunte eodem mense Pellam venerunt, ibique redeuntem e Thracia Philippum exspectantes XXVI dies sederunt. interea hic mensibus Elaphebolione et Munychione res in Thracia feliciter gessit, Cersobleptis castella expugnavit et circa d. XXIII. Thargelionis in Macedoniam rediit, statim novam expeditionem Phocicam paratorum. Cersobleptem tamen non toto regno privasse, sed parte relicta ei tributum imposuisse videtur ²⁾. castella autem et filium obsidem retinuit ³⁾.

1) Dem. π. παραπρ. p. 398, 5. αἰτα τὴν ἄλλαν ἐνταῦθα ψηφισθεῖ, ἀποδοῦναι δὲ κ. τ. λ. καίτοι τούτων οὐδενὸς ἂν τῶν ψηφισμάτων ἴδιαι, εἰ πλὴν οὗτος ἤθελε καὶ τὰ προσηγορία ποιῆν· cf. Ulp. ad h. l. — (non tamen Dem. l. π. π. p. 395, 25. πρώτον μὲν τοῖσιν Φωκεῖς ἐκπορόδους καὶ Ἄλεις ἀπέφηναν καὶ Κερσοβλέπτην παρὰ τὸ ψήφισμα καὶ τὰ πρὸς ὑμᾶς εἰρημίας ad hoc psephisma referendus est, sed ad n. 22.).

2) Weisk. de hyp. l. p. 36. not. 86. Win. comm. p. 127 sq.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 259. Philippum non tunc demum sed jam ante Cersobleptis filium obsidem secum in Macedoniam duxisse, patet e scholiis ab Im. Bekk. editis. ad (p. 259) §. 81, 7. Βυζάντιο. καὶ Περὶνθιοι καὶ Ἀμάσειος ὁ Θερξ Κερσοβλέπτη τῷ βασιλεῖ μίτρον Θέρξης ὑπὲρ ἀμφιλόγου χώρας ἐξηνέγκαντο πόλεμον, οἷς Φίλιππος συλλαμβανόμενος ἐπολέμησε Κερσοβλέπτην καὶ ἠγάγετο τὴν τε ἀμφιλόγον παρῆναι τοῖς ἐγκαλοῦσι, καὶ φίλιαν ἱαντοῦ καταστήσας ἰβεβαίωσας τὸν βασιλέα, ὁμηρον παρ' αὐτοῦ λαβὼν τὸν υἱόν, καὶ ἀπήγαγεν εἰς Νιαυδονίαν. et ad §. 84, 4.

Archon Θεμιστοκλῆς.

Veri simillimum est Athenienses, quem de Cersobleptis clade iis allatum esset, decrevisse:

ἀποδοῦναι καὶ Κερσοβλέπτη Φίλιππον τοὺς ὅρκους. et ut hoc psephisma perferret, Euclidem in Macedoniam misisse¹⁾. scholiasta dicit: Euclidem in Macedoniam missum esse, ut facti rationem a rege posceret, hunc autem ei respondisse, se nihil peccasse, sed pacis tempus ignorasse, sero enim Atheniensium legatos convenisse et ante iusjurandum Cersobleptem subjectum et oppida illa capta esse. — Decretum scriptum esse videtur Munychione exeunte vel Thargelione.

27.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ [II.]²⁾.

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἀποδέδωκα τοὺς ὅρκους τοῖς ὑμείροις πρέσβεσι, καὶ τῶν συμμάχων τῶν ἐμοῦ τοὺς παραγενο-

dixit sch., Demosthenem in concione Elaph. habita Cersobleptem foedere exclusisse, ἐπεὶ ἐν ὑποψίᾳ ἦν Κερσοβλέπτης (οὐ γὰρ ὡς ὠμήρειεν ὁ παῖς αὐτοῦ), οὐ καλῶς ἔχει φησὶ διὰ τὸ τοῦτον ἐγγραφῆναι σύμμαχον λύεσθαι τὴν πρὸς Φίλιππον εἰρήνην.

1) Dem. π. παραπρ. p. 392, 5. ad testimonium provocat: λέγει δὲ καὶ τὴν ἑτέραν μαρτυρίαν, ἃ πρὸς Εὐκλείδην ὕστερον ἐλθέοντα τουτονὶ ἀπεκρίνατο Φίλιππος. Ulpian. ad h. l. p. 104 c. ἀποῦσα ἡ πόλις ἀπολωλέναι τὸν Κερσοβλέπτην, ἀπέστειλεν ὕστερον Εὐκλείδην, αἰτιασόμενον Φίλιππον διὰ τὰ ἐν Θυρίᾳ γεινόμενα. ὁ δὲ ἀπεκρίνατο μὴδὲν ἡμαρτηκέναι· ὅψι γὰρ ποτα συντυχῶς τοῖς πρέσβεσι καὶ πρὸ τῶν ὀρκῶν λαβεῖν αὐτά.

2) Dem. π. παραπρ. p. 352, 11. ἀντιγινώσκω (in comitiis XVI Sciruph. habitis) ἡ ἐπιστολὴ ἡ παρὰ τοῦ Φιλίππου, ἣν οὗτος (Aeschines) ἔγραψεν ἀπολειφθεὶς ἡμῶν, ἄντικρυς οὕτως καὶ διαφύκην ἀπολογία γεγραμμένη τῶν τοῦτοις ἡμαρτημένων. κ. τ. λ. 353, 4. λέγει δ' αὐτοῖς αὐτὴν τὴν ἐπιστολὴν, ἣν ἔγραψε μὲν οὗτος, ἔπεμψε δ' ἐκείνος . . . λέγει „ΕΠΙΣΤΟΛΗ”. Αὐοῦται ὁ αὐτὸς τῆς ἐπιστολῆς, ὡς καλὴ καὶ φιλόανθρωπος. περὶ δὲ Φωκίων ἢ Θηβαίων ἢ τῶν ἄλλων, ὧν οὗτος ἀπήγγειλε, οὐδὲ γρη῏.

Aesch. π. παραπρ. p. 294. εἰσπλεῖν μὲν φησιν ἐν μονοξύλῳ πλοῖον κατὰ τὸν Αὐδῶν ποταμὸν τῆς νυκτὸς ὡς Φίλιππον, καὶ τὴν ἐπιστολὴν τὴν δεῦρο ἐλθοῦσαν Φίλιππον γράψαι. p. 298. λάβε μοι τὴν ἐπιστολὴν ταύτην, ἣν ὁ Φίλιππος ἔπεμψε . . . ΕΠΙΣΤΟΛΗ [Φιλίππου]. κ. τ. λ.

μένους κατ' ὄνομα γέγραψα καὶ αὐτοῖς καὶ τὰς πόλεις αὐ-
τῶν· [εἰσὶ δὲ οἷδε ¹⁾·]
τοὺς δ' ὑστερήσαντας τῶν συμμάχων ἀποστελῶ πρὸς ὑμᾶς.
τοὺς ὑμετέρους πρίσβεις αὐτὸς κατεκώλυσα βουλομένους
ἐπὶ τὰς πόλεις ἔναι καὶ τοὺς ὄρκους ἀπολαμβάνειν· κατ-
έσχον δὲ αὐτοὺς, ἵνα συνδιαλλάττωσιν μοι τοὺς Ἀλιεῖς
πρὸς τοὺς Φαρσαλλοὺς, καὶ πάντα ἀναδέχομαι καὶ εἰς ἑμαυ-
τὸν ποιοῦμαι τὰ αὐτῶν ἁμαρτήματα.

ἰγὼ μὲν οὐκ οἶδα τί ἂν ποιῶν ὑμῖν χαρισάμην, ἴαν
δ' ὑμεῖς λέγητε, ποιήσω ἢ μὴτ' ἀσχύνην μὴτ' ἀδοξίαν
ἐμοὶ φέρει ²⁾).

τοὺς δ' αἰχμαλώτους ὑμᾶς αὐτοῖς λίσσασθαι οὐδ' ἐν-
εθνήθη ³⁾. εὐτοχεῖτε.

1) Quinam fuerint socii, quos Philippus inscripsit, non constat; quos in pacis formula inscriptos esse scimus, hi sunt: Cardiani Dem. π. παρατρ. p. 396, I. Καρδιανούς Φιλίππῳ συμμάχους ἐνέγραψαν. Phil. epist. p. 161. Καρδιανοῖς . . . γιγονώς πρὸ τῆς εἰρήνης σίμμαχος. urbes sinus Pagasitici. Phil. epist. p. 159. τὰς πόλεις τὰς ἐν Παγασίῃ κόλπῳ κατοικοῦντας . . ὑμῖν μὲν ἐνὸρκους, ἐμοὶ δὲ συμμαχίδας οὖσας. Byzantii. Dem. de cor. p. 254, 23. 257, I. Phil. III. p. 120, fortasse etiam Perinthii cf. Schol. Bekk. I. I. p. 243. Legatorum autem nomina ipsa in epistola perscripta fuisse, mihi non liquet.

2) Dem. I. I. p. 354, 7.

3) Ita fere verba in epistola scripta fuisse, patet ex sequentibus: διὸ καὶ τὴν ἐμὴν φιλοτιμίαν οὗτος (Aeschines) ἀφαιροῦναι οὐκ ἐπιτασσὶν ἐμῶν (Philippum) ἔγγράφαι. nam si Philippus scriberet: numquam sibi in mentem venisse, ut Athenienses ipsi captivos redimerent: Demostheni laus, quam his redimendis sibi parare voluit, eripiebatur. Philippum autem numquam pretio postulassee diserte affirmat Aesch. I. I. p. 274.— Philippus si gratis dimittebat captivos, Πλοῖον: Athenienses, si ipsi pretio regi dato eos redimebant, ἐλύσαντο. non assentior Schaeferi interpretationi Appar. crit. t. II. ad p. 353, 18 et 393, 13.

Antequam Philippus e Thracia reversus erat, Demosthenes captivis redimendis operam dedit. recte Winiewskius Comm. p. 102. hoc ad alteram legationem refert, falso ad priorem Voemellus Prolegg. ad or. de pace p. 250. quam enim primum legatus in Macedonia fuisset, nonnulli captivorum, qui sponzionem fecerant, postea autem a Philippo dimissum iri diffidebant, multum argentum a Demosthene rogaverant, ut semet ipsos redimerent, (Dem. π. παρατρ. p. 394). Demosthenes etiam promiserat se reversum iis pretium allaturum esse iterumque legatus argentum talentum secum tulerat (Aesch. π. παρατρ. p. 273. Dem. I. I. p. 353). tunc alii tres minas (= 71 thaler. Borussia. 9. gross.); alii quinque (119 thal. cf. Boeckh. oec. civ. Ath. I. p. 77. 500), alii aliter

Archon Θεμιστοκλῆς. m. Elaph.

Continentur hoc populiscito mandata populi, legatis ab urbe discedentibus addita, et negotia iis in legatione exsequenda. hoc latum esse oportet inter decimum nonum et vigesimum quartum mensis diem, quo sequens perscriptum est ¹⁾).

Ad alteram legationem, quae πρεσβεία ἡ ἐπὶ τοὺς ὄρκους sive ὑστέρα dicitur, iidem legati electi sunt, qui priorem obierant ²⁾).

23.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾).

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Φιλοκράτης Ἀγνούσιος εἶπεν
 pleraque desunt ⁴⁾
 ἀποδοῦναι δὲ τοὺς ὄρκους τοῖς πρέσβεσι τοῖς παρὰ Φιλίππου
 ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ τοὺς συνέδρους τῶν συμμάχων
 Χρόνος.

Ἐλαφρηβολιῶνος μηνὸς ἐβδόμη φθίνοντος, φυλῆς πρωτανευούσης Πανδιονίδος.

ΠΡΟΕΔΡΟΣ.

Τῶν προέδρων ἐπεψήφισεν Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς ⁵⁾).

1) Cf. Schoem. de comitt. Athen. p. 282. 41. 92 A.

2) Id patet ex Aesch. π. παραπρ. p. 272. p. 342. δέκατος δ' αὐτὸς πρεσβεύσας μόνος τὰς εὐθύνας δίδωμι. haec de secunda legatione intelligenda sunt, nam de hac Aeschines a Demosthene accusatus est. cf. Argum. Dem. π. παραπρ. p. 333. et Boeckh. de arch. Att. pseudop. p. 149. n. 1. 2.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 259. ἤδη δὲ ἡμῶν χειροτονημένων ἐπὶ τοὺς ὄρκους, οὕτω δὲ ἀπηρκότων ἐπὶ τὴν ὑστέρα πρεσβείαν, ἐκκλησία γίνεται, ἐν ἣ Δημοσθένης — λαγχάνει προεδρεύειν. p. 268. Δημοσθένης δ' ἐν τῷ δήμῳ προήδρευε τούτου τοῦ μηνὸς ἐβδόμη φθίνοντος. or. c. Ctesiph. p. 465. γράψας δὲ τοὺς συνειδένετας ὁμνῦναι. — Ὅτι δὲ ἀληθῆ λέγω, ἀνάγωθι μοι, τίς ἦν ὁ ταῦτα γράψας καὶ τίς ὁ ταῦτα ἐπιψηφίσας πρόεδρος. „ΨΗΦΙΣΜΑ ΠΡΟΕΔΡΟΣ.”

4) Aesch. c. Ctes. p. 463. λαμβάνει γὰρ ὁ Φιλοκράτης ἐν ψηφίσματι μετὰ τῶν ἄλλων γραμμάτων παρεγγράψας κ. τ. λ. γράμματα sunt particulae decreti. quodnam autem reliquum argumentum fuerit, non patet. fortasse in eo sociorum Atheniensium nomina, qui hac pace continebantur, relata erant.

5) Demosthenes hoc die, XXIV. Elaph. epistates erat. Aeschines in or. c. Ctes. p. 462 sq. dicit εἰς δὲ τὴν ἐκκλησίαν τὴν τῇ ἡμέρᾳ

Electis jam novis ad Philippum legatis Elaphrb. d. XXIV. alia concio habetur, in qua Philocrates praeter alia rogavit, ut hoc die sociorum Atheniensium synedri Philippi legatis iurandum darent. non aderat in sociorum collegio a Cersoblepte missus synedros ¹⁾. prodicens tamen narrante Aeschino Critobolus quidam Lampisaceus dixit, se missum esse a Cersoblepte, et petiit, ut Philippi legatis iurandum praestaret. his dictis Aleximachus Pelex rogationem proëdri legendam tradidit: ἀποδοῦναι τοὺς ὅρκους Φιλίππῳ μετὰ τῶν ἄλλων συμμάχων τὸν ἔχοντα παρὰ Κερσοβλήπτου ²⁾.

Recitata hac rogatione e proëdri surrexit Demosthenes aeque de ea populo suffragium permissurum esse negavit, neque pacem cum Philippo modo factam turbaturum, neque agnoscere eos socios, qui tamquam in libationibus manus sacris admoverent, de his aliam concionem iudicandam esse. clamore autem exorto et nominatim proëdri ad suggestum vocatis populus in suffragia missus est ³⁾. finita concione Philippi legati in praetorio sociorum synedros qui aderant iurejurando obstrinxerunt. maxime verisimile est, quod Philippus contendit ⁴⁾, Critobolum ab ipsis praetoribus repulsum esse sacris ⁵⁾.

(sc. φθίνοντος) λέγω προκαθιζόμενος βουλευτῆς ὢν. non de duabus ab Aeschino commixtis concionibus cogitandum est, sed in hac orat. orator memoria lapsus est. nam hic psephisma ipsum et quis fuerit epistates scribam recitare jubet; at tempora neque in psephismate neque in epistatas schedula, sed in singulari tabella notata erant. in oratione autem de falsa legatione Aeschines non facile errare poterat, nam, ut bene Westermannus (de litib. q. Dem. orav. p. 44) monuit, si revera concio illa τῇ φθίνοντος habita esset, peropportune hoc Aeschini cecidisset ad demonstrandum, eodem die legatum Cersobleptis Philippi legatis iurandum dedisse, quo ipse Cersobleptes a Philippo vi oppressus esset. — cf. Schoem. de comitt. Ath. p. 92 A. p. 118 sq.

1) Cersoblepten Atheniensium socium fuisse docet Dem. Phil. IV. p. 133, 19.

2) Schol. p. 760. Κριτόβουλος δὲ Κερσοβλήπτου τοῦ Θερμῶς βουλευτῆς προσβυτῆς.

3) Attamen rogationem populi suffragiis comprobata esse non verisimile est. Aeschines enim ipsam Aleximachi rogationem non scribam recitare jubet, sed tantum dicit καλεῖ με τὸν γράψαντα τὸ ψήφισμα Ἀλεξίμαχον p. 262.

4) Epistol. p. 160.

5) Hujus rei culpam immerito in Aeschinam contulit Demosthenes,

Archon Θεμιστοκλῆς.

24.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ¹⁾.

Philippus dimissa priore legatione exercitum in Thraciam duxit exente ut videtur Anthesterione. ratus enim, omnia quae ante praestitum iusjurandum praeoccuparet, se tuto habiturum neque Athenienses ideo novas inimicitias incepturos esse²⁾, Cersobleptem adortus est et magna cum celeritate expeditionem intra duos vel tres menses confecit. promissis legatis, se, dum de pace ageretur, Chersonesum non armis invasurum esse³⁾. Cersobleptis regnum multis castellis praefixa oram maritimam sitis munitum erat. Chares⁴⁾, qui tunc cum classe in Hellesponto erat, Serriontichos et Hieronoros militibus impositis custodivit. Philippus primum Doriscum⁵⁾ cepisse videtur band procul ab ostio Hebri et Cersobleptem Hieronoro circumnsedit, quo confugerat. expugnavit castellum ejectis Atheniensium militibus. id Chares populo per litteras nuntiavit: ὅτι Κερσοβλέπτης ἀπολώλεικε τὴν ἀρχὴν καὶ Ἱερὸν ὄρος κατεῖληφε Φίλιππος Ἐλλακηβολιῶνος μηνὸς ἕκτη φθίνοντος.

Haec epistola, post XXV. d. Elapheb. scripta, quo die Athenas allata sit, nescimus: quin sequenti demum mense co venerit non dubium est⁶⁾. hoc mense (Munych.) cetera quoque Cersobleptis castella a Philippo occupata esse patet ex oratione

quamquam locus ipse non legitur in Dem. de falsa legatione oratione, qualis hodie exstat. Aeschines se ipsum sat defendit π. παραπρ. p. 263.

1) Aesch. π. παραπρ. p. 267 sq. ἀκούσατε δὴ τῆς Χάρητος ἐπιστολῆς, ἣν ἐπέστειλε τότε τῷ δήμῳ, . . . „ΕΠΙΣΤΟΛΗ (Χάρητος).“

2) Dem. de cor. p. 233 sq. π. παραπρ. p. 388.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 259.

4) Cujus demi Chares fuerit et quem patrem habuerit, non constat. Stephani Byz. notitia v. Ἀγγελὴ· Χάρης Κλεισάρχους Ἀγγελῆθις non ad notissimum imperatorem referenda est. nunc me alius docet, in inscriptione Piraeae Charetem nominari Ἀλξινέα.

5) Dem. π. παραπρ. p. 390. p. 448, 19. τίς δὲ Δορίσκον (sc. ἀπολώλεικεν); τίς δὲ Κερσοβλέπτην; τίς δὲ Ἱερὸν ὄρος;

6) Legati in itinere quum Oreum pervenissent audiverunt, Cersobleptem vehementer a Philippo affligi. Aesch. π. παραπρ. p. 269. Κερσοβλέπτην . . . ἐν Ὠρεῖ δ' ἤλκει.

e Paloneso ¹⁾. erant ²⁾ autem Serriam, Serriontichos, Erisee, Myrtium, Canos et Gaus, vilia quidem et partim obscura oppida, Atheniensibus tamen opportuna, quippe quae Thersoueso et Hellesponto imminerent.

25.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾.

Ἔδοξε τῇ βουλῇ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιεύς ἴππιν ἀπείναι τὴν ταχίστην τοὺς δέκα πρέσβεις τοὺς ἐξ Ἀθηναίων πρὸς Φίλιππον ἤδη χειροτονηθέντας, τὸν δὲ τραιηγὸν Πρόξενον κομίζειν αὐτοὺς ἐπὶ τοὺς τόπους, ἐν ἧς ἂν ὦντα Φίλιππον πυνθάνηται καὶ τοὺς ὄρκους ἀποσπᾶν παρ' αὐτοῦ καὶ αὐτοῦ συμμάχων ἐπὶ ταῖς συνθήκαις ἐκτὶ πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον καὶ τοὺς Ἀθηναίων συμμάχους γενομέναις.

ΧΡΟΝΟΣ.

Μουνυχιῶνος μηνὸς τρίτῃ ἰσταμένου, φυλῆς πρυτανεύουσης Πανδιονίδος.

1) p. 85, 26. πάντες γὰρ ἴσμεν, τίνοι μηνὶ καὶ ποίᾳ ἡμέρᾳ ἡ εὐρήνη ἐγένετο. ὥσπερ δὲ ταῦτα ἴσμεν, καὶ αὖτις ἴσμεν, τίνοι μηνὶ καὶ τίνοι ἡμέρᾳ Σέρφειον τεῖχος καὶ Ἐργύστη καὶ Ἱερὸν ὄρος ἰάλω. οὐ δὲ ἀφανῆ ἐστὶ ταῦτα οὕτω πραχθέντα, οὐδὲ κρίσιως διόμεινα, ἀλλὰ πῶσι γνώριμα, πότερος πρότερος μὲν ἐστίν, ἐν ᾧ ἡ εὐρήνη ἐγένετο, ἢ ἐν ᾧ τὰ χωρία ἰάλω.

2) Dem. de cor. p. 234. Aesch. c. Ctes. p. 474. Μύρτιον Harpocr. Μύρτανον appellat ex Marsyne Maced. l. VIII. et Anaximenis Philipp. — Haec loca legatos, si quam colerrime Thraciam navigassent et regem jurejurando adegissent, servare potuisse, postea Demosthenes saepius contendit. id non crediderim. nonnulla enim jam capta erant, priusquam legati Athenis solverint, et rex, qui tum demum in pacem juravit, quom jam omnia ad majorem expeditionem parasset, vix et ne vix quidem legatorum jussis a prospere inceptis destitisset aut occupata redidisset.

3) Aesch. π. παραπρ. p. 268. Ἰστέ γὰρ αὐτῆς ψήφισμα, ὃ κελεύει ἀπείναι τοὺς πρέσβεις ἐπὶ τοὺς ὄρκους. Καὶ μοι λίγα τὸ τῆς βουλῆς ψήφισμα. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” Προσυνάγνῃθι δὲ καὶ τὸν χρόνον ὅστις ἦν. „ΧΡΟΝΟΣ.” Ἀκούετε κ. τ. λ. Dem. π. παραπρ. p. 389, 12. ἐπειδὴ γὰρ ἐκκλησία μὲν οὐκ ἔστι ἢν ὑπόλοιπος οἶδε μὲν διὰ τὸ προκατακεχρησθαι, οὕτως δ' οὐκ ἀπῆσαν ἀλλ' αὐτοῦ διέτριβον, γράφω ψήφισμα βουλευόντων, τὴν βουλὴν ποιήσαντες τοῦ δήμου κυρίαν, ἀπείναι κ. τ. λ., γράψας ὥσπερ νῦν λέγω, τοῖς ῥήμασιν αὐτῶς ἑντικρυς. Καὶ μοι λίγα τοῦτο τὸ ψήφισμα λαβόν. „ΨΗΦΙΣΜΑ.” or. de cor. p. 233, 22. Ἐγὼ

Archon *Θεμιστοκλῆς* mens. Munych.

Omnihus quamquam de pace comitiis peractis electi decemviri nondum abierunt. ne igitur e mora legatorum nova rei publicae nascerentur detrimenta, — nam Cersoblepten a Philippo infestari jam rumore Athenis notum fuisse videtur — Demosthenes hoc decretum in senatu portulit, cui de his rebus statuendi arbitrium a populo permissum erat ¹⁾.

Pro hoc senatusconsulto in Demosthenis oratione de corona mirabili errore decretum senatus et populi exstat, quod archonte pseudeponymo Mnesiphilo, ultimo Hecatombaeonis die latum est ad pacta quaedam, inter Philippum et Athenienses inita, jurejurando confirmanda. hoc psephisma prorsus alienum esse ab hoc loco jam alii senserunt ²⁾, invictis autem argumentis nuper demonstravit Boeckhius et Winiewskius ³⁾.

Duo haec inter se permutata decreta in eo consentiunt, quod ab eodem rogatore, Demosthene, et eadem praesidente tribu, Pandionide, scripta sunt et quidem ad pacta quaedam jurejurando confirmanda, quae inter Philippum et Athenienses inita erant. at dissentiunt in rebus ceteris. decretum enim, quod Demosthenes scribam recitare jubet, factum est Ol. 108, 2. archonte Themistocle d. III. Munych. de maturanda legatorum profectio: decretum quod nobis offertur pertinet, ut suo loco demonstrabimus, ad archontem Pythodelum Ol. 111, 1. et Hecatomb. ultimum diem. illud est decretum senatus: hoc senatus et populi. in illo praescriptum est, ut legati, qui jam praecedenti mense Elapheb. electi erant, quam brevissima via proficiantur, et Proxenos praeter eos deducat: ex iussu decreto legati tum demum creati sunt, et nihil in eo de Proxeno. illo iubentur legati iusjurandum a Phi-

μὲν τοίνυν ἔγραψα βουλευόντων ἀποκλιῖν τὴν ταχίστην τοῖς πρέσβεις κ. τ. λ. p. 234, 27. Λέγε τοίνυν μοι τὸ ψήφισμα τοῦτο λαβών, ὃ σαφῶς οὕτως εἰδὼς παρίβη. (Aesch. in or. c. Ctes.) λέγε. „ΨΗΦΙΣΜΑ.”

1) Cf. Schoem. de comitt. Ath. p. 95. not. 3.

2) Cf. etiam Spengel. l. l. p. 380 sqq.

3) Boeckh. de arch. Att. pseud. p. 147 sqq. Win. l. l. p. 319 sqq.

lippo exigere: hoc et exigere ab rege et ei praestare. legati, qui Elaphebolione creati sunt, decem erant, et in his Demosthenes: in Mnesiphileo decreto sunt quinque et excepto Aeschino omnes alii. denique pax Philocratea et societas decreta erat d. XIX. Elaph. altera comitiarum die, ἐν τῇ ὑστεραίᾳ ἐκκλησίᾳ: hic vero decreta pax dicitur ἐν τῇ πρώτῃ ἐκκλησίᾳ h. e. in prima anni concione, quae habita est XI. d. Hecatomb., nec commemoratur societas.

Ex manifestis his argumentis patet, decretum, quod pseudonymum Mnesiphileum praefixum habet, e Demosthenis oratione omnino exterminandum esse.

26.

Ψ ἢ φ ἢ σ μ α ¹⁾).

E praecedente senatusconsulto legati die Munych. tertio vel quarto Athenis abierunt et itineris die XXIII. exeunte eodem mense Pellam venerunt, ibique redeuntem e Thracia Philippum exspectantes XXVI dies sederunt. interea hic mensibus Elaphebolione et Munychione res in Thracia feliciter gessit, Cersobleptis castella expugnavit et circa d. XXIII. Thargelionis in Macedoniam rediit, statim novam expeditionem Phocicam paraturus. Cersobleptem tamen non toto regno privasse, sed parte relicta ei tributum imposuisse videtur ²⁾. castella autem et filium obsidem retinuit ³⁾.

1) Dem. π. παρατρ. p. 398, 5. ὡς τὴν ἄλλως ἐνταῦθα ψηφισθεῖ, ἀποδοῦναι δὲ π. τ. λ. καὶ τοὺς οὐδὲν ἂν τῶν ψηφισμάτων ἴδω, εἰ πλεον οὗτος ἤθελε καὶ τὰ προσήκοντα ποιῆν· cf. Ulp. ad h. l. — (non tamen Dem. l. π. π. p. 395, 25. πρώτος μὲν τοῖνυν Φωκεῖς ἐκπρόδους καὶ Ἀλεξ. ἀπέφηναν καὶ Κερσοβλέπτην παρὰ τὸ ψηφισμα καὶ τὰ πρὸς ὑμᾶς ἐργάμενα ad hoc psephisma referendus est, sed ad n. 22.).

2) Weisk. de hyp. l. p. 36. not. 86. Win. comm. p. 127 sq.

3) Aesch. π. παρατρ. p. 259. Philippum non tunc demum sed jam ante Cersobleptis filium obsidem secum in Macedoniam duxisse, patet e scholiis ab Im. Bekk. editis. ad (p. 259) §. 81, 7. Βυζάντιοι καὶ Περίουσιοι καὶ Ἀμάθοιοι ὁ Θυρὺς Κερσοβλέπτη τῷ βασιλεῖ μέρους Θυρῆς ὑπὲρ ὑμφιλόγον χώρας ἐξηνιγματο πόλεμον, οἷς Φίλιππος συλλαμβανόμενος ἐπολέμησε Κερσοβλέπτην καὶ ἠνάγκασε τὴν τε ὑμφιλόγον παρῆναι τοῖς ἐγκαλοῦσι, καὶ φίλων ἰαντοῦ καταστήσας ἰβεβαίωσαντο τὸν βασιλέα, ὁμηρον παρ' αὐτοῦ λαβὼν τὸν νῆον, καὶ ἀπήγαγεν εἰς Νιαυδοσίαν. et ad §. 84, 4.

Archon Θεμιστοκλῆς.

Veri simillimum est Athenienses, quom de Cersobleptis clade iis allatum esset, decrevisse:

ἀποδοῦναι καὶ Κερσοβλέπτη Φίλιππον τοὺς ὅρκους. et ut hoc psephisma perferret, Euclidem in Macedoniam misisse ¹⁾. scholiasta dicit: Euclidem in Macedoniam missum esse, ut facti rationem a rege posceret, hunc autem ei respondisse, se nihil peccasse, sed pacis tempus ignorasse, sero enim Atheniensium legatos convenisse et ante iusjurandum Cersobleptem subjectum et oppida illa capta esse. — Decretum scriptum esse videtur Munychione exeunte vel Thargelione.

27.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ [II.] ²⁾.

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἀποδέδωκα τοὺς ὅρκους τοῖς ὑμετέροις πρέσβεσι, καὶ τῶν συμμάχων τῶν ἐμοῦ τοὺς παραγενο-

dixit sch., Demosthenem in concione Elaph. habita Cersobleptem foedere exclusisse, ἐπεὶ ἐν ὑποψίᾳ ἦν Κερσοβλέπτης (οὐ γὰρ ὡς ὠμήρευσεν ὁ παῖς αὐτοῦ), οὐ καλῶς ἔχει φησὶ διὰ τὸ τοῦτον ἐγγραφῆναι σύμμαχον λύεσθαι τὴν πρὸς Φίλιππον εἰρήνην.

1) Dem. π. παραπρ. p. 392, 5. ad testimonium provocat: λέγει δὲ καὶ τὴν ἐτίραν μαρτυρίαν, ἃ πρὸς Εὐκλείδην ὕστερον ἐλθόντα τουτονὶ ἀπεκρίνατο Φίλιππος. Ulpian. ad h. l. p. 104 c. ἀκούσασα ἡ πόλις ἀπολωλέναι τὸν Κερσοβλέπτην, ἀπέστειλεν ὕστερον Εὐκλείδην, αἰτιάσόμενον Φίλιππον διὰ τὰ ἐν Θράκῃ γενόμενα. ὁ δὲ ἀπεκρίνατο μηδὲν ἡμαρτηκέναι· ὅψλ γὰρ ποτα συντυχίῃ τοῖς πρέσβεσι καὶ πρὸ τῶν ὁρκῶν λαβεῖν αὐτά.

2) Dem. π. παραπρ. p. 352, 11. ἀνεγινώσκειτο (in comitiis XVI Sciroph. habitis) ἡ ἐπιστολὴ ἡ παρὰ τοῦ Φιλίππου, ἣν οὗτος (Aeschines) ἔγραψεν ἀπολειφθεὶς ἡμῶν, ἀντικρυς οὕτως καὶ διαφύκην ἀπολογία γειγραμμένη τῶν τουτοῖς ἡμαρτημένων. κ. τ. λ. 353, 4. λέγει δ' αὐτοῖς αὐτὴν τὴν ἐπιστολὴν, ἣν ἔγραψε μὲν οὗτος, ἐκίμψεν δ' ἐκείνος . . . λέγει. „ΕΠΙΣΤΟΛΗ”. Αὐοῦτε ὡς ἂν ἡ τῆς ἐπιστολῆς, ὡς καλὴ καὶ φιλόφρωνος. περὶ δὲ Φωκίων ἢ Θηβαίων ἢ τῶν ἄλλων, ὧν οὗτος ἀπήγγειλε, οὐδὲ γού.

Aesch. π. παραπρ. p. 294. εἰσπλεῖν μέ φησιν ἐν μονοξύλῳ πλοίῳ κατὰ τὸν Λυδίων ποταμὸν τῆς νυκτὸς ὡς Φίλιππον, καὶ τὴν ἐπιστολὴν τὴν δεῦρο ἐλθοῦσαν Φίλιππῳ γράψαι. p. 298. λάβει μὲν τὴν ἐπιστολὴν ταύτην, ἣν ὁ Φίλιππος ἐκίμψεν . . . ΕΠΙΣΤΟΛΗ [Φιλίππου]. κ. τ. λ.

μένους κατ' ὄνομα γέγραφα καὶ αὐτοὺς καὶ τὰς πόλεις αὐ-
τῶν· [εἰσὶ δὲ οἵδε ¹⁾]:]
τοὺς δ' ὑστερήσαντας τῶν συμμάχων ἀποστελῶ πρὸς ὑμᾶς.
τοὺς ὑμετέρους πρῆσβεις αὐτοὺς κατεκώλυσα βουλομένους
ἐλθὶ τὰς πόλεις ἵεναι καὶ τοὺς ὄρκους ἀπολαμβάνειν· κατ-
έσχον δὲ αὐτούς, ἵνα συνδιαλλάττωσιν μοι τοὺς Ἀλεῖς
πρὸς τοὺς Φαρσαλλίους, καὶ πάντα ἀναδέχομαι καὶ εἰς ἑμαν-
τόν ποιοῦμαι τὰ αὐτῶν ἁμαρτήματα.

Ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα τί ἂν ποιῶν ἡμῖν χαρισίμην, ἴαν
δ' ὑμεῖς λέγητε, ποιήσω ἢ μήτ' αἰσχύνην μήτ' ἀδοξίαν
ἑμοὶ φέροι ²⁾.

τοὺς δ' αἰχμαλιώτους ὑμᾶς αὐτοῖς λίσσασθαι οὐδ' ἐν-
εθνήθην ³⁾. εὐτυχεῖτε.

1) Quinam fuerint socii, quos Philippus inscripsit, non constat; quos in pacis formula inscriptos esse scimus, hi sunt: Cardiani Dem. π. παρατρ. p. 346, I. Καρδιανούς Φιλίππῳ συμμάχους ἐγγράψαν. Phil. epist. p. 161. Καρδιανοῖς . . γιγονώς πρὸ τῆς εἰρήνης αἰμμάχος. urbes sinus Pagasitici. Phil. epist. p. 159. τὰς πόλεις τὰς ἐν Παιασιῇ κόλπῳ κατοικοιμένας . . ὑμῖν μὲν ἐνόρκους, ἑμοὶ δὲ συμμαχίδας οὖσας. Byzantii. Dem. de cor. p. 254, 23. 257, I. Phil. III. p. 120, fortasse etiam Perinthii cf. Schol. Bekk. I. I. p. 243. Legatorum autem nomina ipsa in epistola perscripta fuisse, mihi non liquet.

2) Dem. I. I. p. 354, 7.

3) Ita fere verba in epistola scripta fuisse, patet ex sequentibus: διὰ καὶ τὴν ἐμὴν φιλοτιμίαν οὗτος (Aeschines) ἀφαιρούμενός τοις Ἰππείων Ἰππῖον (Philippum) ἐγγράψαι. nam si Philippus scribebat: numquam sibi in mentem venisse, ut Athenienses ipsi captivos redimerent: Demostheni laus, quam his redimendis sibi parare voluit, eripiebatur. Philippum autem numquam pretia postulasse diserte affirmat Aesch. I. I. p. 274. — Philippus si gratis dimittebat captivos, ἔλυσεν: Athenienses, si ipsi pretio regi dato eos redimebant, ἐλύσαντο. non assentior Schaeferi interpretationi Appar. crit. t. II. ad p. 353, 18 et 393, 13.

Antequam Philippus e Thracia reversus erat, Demosthenes captivis redimendis operam dedit. recte Winiewskius Comm. p. 102. hoc ad alteram legationem refert, falso ad priorem Voemellus Prolegg. ad or. de pace p. 250. quam enim primum legatus in Macedonia fuisset, nonnulli captivorum, qui sponzionem fecerant, postea autem a Philippo dimissum iri diffidebant, mutuum argentum a Demosthene rogaverant, ut semet ipsos redimerent. (Dem. π. παρατρ. p. 394). Demosthenes etiam promiserat se reversum iis pretium allaturum esse iterumque legatos argenti talentum secum tulerat (Aesch. π. παρατρ. p. 273. Dem. I. I. p. 353). tunc alii tres minas (= 71 thaler. Boruss. 9. gross.) alii quinque (= 119 thal. cf. Boeckh. oec. civ. Ath. I. p. 77. 500), alii alter

Namquam ante a clarioribus civitatibus nobiliores legati Pellam congressi, neque magis diversa sibi contraria a Philippo petita sunt, nec denique hic maiore calliditate nunquam circumvenit alios et ipse quod voluit assequutus est, quam hoc tempore (incipiente aestate). legationes, quae non parvi amore, sed belli metu venerant, in duas partes discesserunt¹⁾. Thessali Thebanique²⁾ auxilium adversus Phocenses petierunt: contra Phocensium legati³⁾ adhibitis Lacedaemoniis et Atheniensibus bellum deprecati sunt. Aeschines⁴⁾ rogasse se regem contendit, ut Thebanorum superbiam coerceret et Amphictyonicas turbas non vi et armis, sed suffragio et iudicio componeret. Philippus ad ea, quae moliebatur, legatorum praesertim Atheniensium amicitiam et operam multum sibi profuturam esse ratus magno honore eos habuit⁵⁾ atque in suas partes trahere studuit. his donorum hospitalium nomine pecunias dedit. etiam Thebanorum legatos corruptelarum illecebris sollicitavit, hi tamen recusarunt omnia dona iis oblata⁶⁾.

Singulis legatis rex diversa respondit. Atheniensium decemviris haud dubie praeclaras spes fecit de expeditione, quam pararet. quare nonnulli ex his opinati sunt, eum Thebanorum et Phocensium res ita compositurum esse, ut Atheniensium republicae conducere, dirutas in Boeotia urbes restauraturum, et Thebanorum insolentiam coerciturum. Phocensibus et Lacedaemoniis veniam belli pollicitus est jurejurando adactis re-

mutuo dedit, quantum cuique pretium erat. has pecunias condonavit iis, postquam Philippus pollicitus est, se captivos populo ad Panathenaea (Ol. 108. 3. Hecatomb.) redditurum esse.

1) Justin. VIII, 4. e Trogo Pompejo. Aesch. π. παραπρ. p. 282. παρόντων τῶν πρῶτων ὡς ἵπoc εἰπεῖν ἐξ ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος.

2) Aesch. π. παραπρ. p. 304. p. 276. Dem. π. παραπρ. p. 384.

3) Dem. Philipp. III. p. 113.

4) π. παραπρ. p. 283. cf. etiam quae Aeschines coram collegiis, antequam ad solemne collegium admissi sunt, loquutus est. p. 275—279.

5) cf. Dem. π. παραπρ. p. 402. etiam Macedonum nobiles eos hospitaliter invitarunt. in convivio, quod rex dedit, Alexander, tunc decem fere annorum puer, citharizasse fertur et argute potulenterque dicta alii puero dixisse, Aeschines autem cum eo jocus esse. cf. or. c. Timarch. p. 165 sq.

6) Dem. π. παραπρ. p. 393. p. 384.

sponsum nemini prodituros; Thebanis Thessaliisque, se auxilio venturum esse, hos optima sperare iussit, inter Amphictyones sedem¹⁾, Magnesiam Nicaeamque se iis redditurum esse, nemini verum consilium aperuit, omnes vetuit parare bellum aut metuere. soli Thebani ei non satis confisi esse videntur, Thessali autem ceteros riserunt et in suam utilitatem suscipi expeditionem jactarunt²⁾.

Quod Atheniensium legatos attinet, plures ex his non solum singulari regis humanitate captos esse verum etiam pecunia corruptos, certum est³⁾. pacis formula Atheniensium socii, ergo etiam Phocenses et Alenses inclusi erant, et legatis popliscito mandatum erat, ut Philippi socios et singularem urbium magistratus jurejurando adigereat. solvit Philippus omnes hos socios in pacis formulam jurare. assumptis enim in societatem, contra quos eo ipso tempore arma paravit, ipsius socii ut Thessali aliique non una secum copias eduxissent, sed jurejurandum praetexissent. legati plus justo regis voluntati inservientes eos tantum jurejurando obstrinxerunt, quos hic ad ipsos misit⁴⁾. ne autem Athenienses de expeditionis consilio certiores facti copias educerent et triremibus ad Pylas missis transtium clauderent, Philippus decemviros eo usque in Macedonia detinuit, donec omnia ad expeditionem comparasset: decipere voluit, quamdiu poterat, eoque tetendit ut simul et Athenienses eum adventare audirent et ipse jam intra Pylas esset⁵⁾. si Demostheni fides, hic de regis apparatibus Athenienses litteris edocere voluit, sed collegae eas non mittendas censerunt et aliam epistolam miserunt⁶⁾.

Ineunte Scirophorione Philippus cum exercitu adversus Pylas movit. Thessali exceptis Pheraeis socii arma ei juxta-

1) Justin. l. l. Dem. π. παρατρ. p. 443.

2) Aesch. π. παρατρ. p. 304.

3) Dem. π. παρατρ. p. 431.

4) Dem. π. παρατρ. p. 391. 430.

5) Dem. de cor. p. 236. π. παρατρ. p. 443. cf. 359.

6) Dem. π. παρατρ. p. 396 in. καὶ τὴν μὲν γραφεῖσαν ἐπιστολὴν ὑπ' ἐμοῦ πρὸς ὑμᾶς ἀπεψηφίσαντο μὴ πέμπειν, αἱρετοὶ δ' οὐδ' ὅτι οὖν ὑγίης γράψαντες ἐπέμψαν. cf. p. 357.

Archon Θεμιστοκλῆς. mens. Sciroph.

ruet et Phocensium legati eum comitati sunt ¹). tandem ipse Pheris non in templo, ut par erat, sed in diversorio Atheniensium legatis iusjurandum dedit his verbis:

„Σπένδομαι Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἀθηναίων συμμάχοις χωρὶς Ἀλέων καὶ Φωκέων.”

Alenses enim hostes esse Pharsaliis ipsius amicis, cum Phocensibus autem se pacem facere negavit, quia templum Delphicum impie violassent ²). tunc demum legatos dimisit mandata iis ad populum Atheniensium epistola excusatoria ³). haec ineunte Sciroph. scripta est et Athenis recitata in concione d. XVI. ejusdem mensis habita.

28.

ΠΡΟΒΟΥΛΕΥΜΑ ⁴).

Die XIII. Scirophorionis ⁵) legati Athenas redeunt et primum senatui in curia legationem renuntiant ⁶). Philippum ad

1) Dem. I. I. p. 444. Philipp. III. p. 113.

2) Dem. π. παραπρ. p. 390. Auct. arg. inc. ad Dem. π. παραπρ. p. 337.

3) Demosthenes contendit, hanc epistolam ab Aeschine Philippo scriptam esse. haec mera calumnia est. satis se defendit Aeschines I. I. p. 294 sq. eum ne argumentum quidem epistolae regi suppeditasse, ut Weiskius (de hyp. III. p. 4.) putat, crediderim. neque etiam in Demosthenis oratione leguntur, quae de congressu suo cum Philippo Demosthenem referentem facit Aeschines; quare ille haec omisisse videtur, quum orationem litteris consignaret. — Epistolam post praestitum iusjurandum, ergo Pheris non Pellae scriptam esse verisimile est.

4) Dem. π. παραπρ. p. 350, 17 sq. Δὸς δέ μοι τὸ προβούλευμα ὁ πρὸς τὴν ἐμὴν ἀπαγγέλλαν ἐψηφίσασθ' ἢ βουλή, καὶ τὴν μαρτυρίαν τὴν τοῦ γράψαντος αὐτὸ τότε, κ. τ. λ. Αἴτις δ' αὐτοῖς πρῶτον μὲν τὴν μαρτυρίαν, εἰτα τὸ προβούλευμα. „ΜΑΡΤΥΡΙΑ ΠΡΟΒΟΥΛΕΥΜΑ.” Ἐνταῦθα οὐτ' ἐπαινος οὔτε κλήσις ἐκ τοῦ πρυτανείου ἐστὶ τῶν πρέσβειν ὑπὸ τῆς βουλῆς. Patet senatusconsultum non Demosthene ipso sed alio senatore rogante scriptum esse. Aeschines π. παραπρ. p. 292. mentitur: Δημοσθένης τολῶν ἡκὼν ὑπὸ τῆς ὑστέρως πρεσβείας, — οὐκ ἐν τῷ ψηφίσματι μόνον ἡμᾶς ἐπήγει, κ. τ. λ.

5) sive LXIX. die postquam abierant. IV. Munych. — XIII. Scir. Dem. π. παραπρ. p. 359. quum postridie Buphonia celebraretur (Cors. F. Att. t. II. p. 316) hoc senatusconsultum d. XV. scriptum videtur.

6) cf. Dem. π. παραπρ. p. 346.

Pylus movere jam allatum erat. Demosthenes de ambiguo rerum statu exposuisse videtur et de Pylis et Phocensibus, ut providerent, senatoribus suasis, neve Philippi pollicitationibus temere confiderent. deinde senatusconsultum perscriptum est, quo — ut conjicere licet, nam de ejus argumento nihil certi constat — populus de praesenti rerum statu consulere jubetur; in eo legati praeter morem nec laudati sunt, nec invitati ad coetum in Prytaneo.

29.

ΨΗΦΙΣΜΑ [IV.] ¹⁾.

Φιλοκράτης Ἀγνούσιος εἶπεν· Ἐπειδὴ Φίλιππος ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς ἐπαγγέλλεται τὰ δίκαια ποιήσῃν, [καὶ περὶ τῶν ἐν Ἀμφικτύοσι καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων πράττειν βούλεται ὥς συμφέρει τῇ πόλει], δέδοχθαι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, τὴν εἰρήνην τὴν Ἀθηναίοις πρὸς Φίλιππον γενομένην εἶναι τὴν αὐτὴν ἥνπερ Φιλίππῳ καὶ τοῖς ἐγγόνοις, καὶ τὴν συμμαχίαν· ἐπαινέσαι δὲ Φίλιππον ὅτι ἐπαγγέλλεται τὰ δίκαια ποιήσῃν παραδοῖναι τοὺς Φωκεῖς τὸ ἱερὸν τοῖς Ἀμφικτύοσι· εἰν δὲ μὴ ποιῶσι Φωκεῖς ἢ δεῖ καὶ παραδιδῶσι τοῖς Ἀμφικτύοσι τὸ ἱερὸν, βοηθήσῃν τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων ἐπὶ τοὺς διακωλύοντας ταῦτα γίνεσθαι ²⁾.
[Ὅπως ἂν δὲ καὶ εἰδῇ ὁ βασιλεὺς Φίλιππος τὰ ἐψηφισμένα τῷ δήμῳ], χειροτονῆσαι πρέσβεις ἐξ Ἀθηναίων ἄνδρας . . ., οἵτινες αἰρεθέντες ἀπαροῦσιν καὶ τό τε ψήφισμα Φιλίππῳ ἀποδώσουσιν [καὶ ἀπαγγελοῦσι τὴν εὐνοίαν, ἣν ἔχει πρὸς

1) Dem. π. παραπρ. p. 355, 27. Στείψασθε δὴ τὸ ψήφισμα, ὃ δίδωσι γράψας μετὰ ταῦτα ὁ Φιλοκράτης· ἀκοῖσαι μὲν γὰρ οὐτως αἱ παγκύλιαι ἔχουσιν· ἐπειδὴν δὲ τοὺς καιροὺς συλλογίσαι τις ἐφ' ᾧ ἐγράφη, καὶ τὰς ὑποσχίσεις ἃς οὕτως ἐπιοχνεῖται τότε, οὐδὲν ἄλλο φανήσονται πλὴν παραδόντες Φιλίππῳ καὶ Θεβαίοις Φωκεῖς, μόνον οὐκ ὅπως τῷ χεῖρι δῆσαντες. Λέγει τὸ ψήφισμα. ΨΗΦΙΣΜΑ. Ὁρᾷτε ὦ ἄν. Ἀ. τὸ ψήφισμα, ὅσων ἐπαίνων καὶ ὁσῆς εὐφημίας μεστόν ἐστι, κ. τ. λ. p. 357, 23. καὶ τό τε ψήφισμα τοῦτ' ἔλαβον (sc. οἱ Φωκεῖς) τὸ τοῦ Φιλοκράτους. p. 440, 25. καὶ τοῖς ἐγγόνοις προσγράψαντες τῇ εἰρήνῃ. Dem. Philipp. III. p. 73. Καὶ τὸ πάντων αἰσχιστον, καὶ τοῖς ἐγγόνοις πρὸς τὰς ἀπείδας τὴν αὐτὴν εἰρήνην εἶναι ταύτην ἐψηφίσασθε.

2) cf. Dem. I. I. p. 358, 10.

Archon Θεμιστοκλῆς. m. Sciroph.

αὐτὸν ὁ δῆμος, καὶ παρακαλοῦσιν αὐτόν, φυλάττειν τὰς ὑποσχέσεις καὶ ὠφελεῖν τῷ δήμῳ καθότι ἂν δύνηται]. πρέσβεις ἡρέθησαν ¹⁾ Φιλοκράτης Ἀγνούσιος, Αἰσχίνης Κοθωκίδης, Δέρκυλλος . . . Στέφανος Χρόνος.

Σκίροφοριῶνος μηνὸς ἕκτη ἐπὶ δέκα ²⁾.

Die XVI. Sciroph. populi concio habita est, in qua hoc psephisma latum. aderant etiam Phocensium legati cognitori, quod reuuntiarent decemviri et populus decerneret ³⁾. Aeschines demegoriam habuit ⁴⁾, bellis pollicitationibus refertam. de regis intra Pylas adventu sollicitos Athenienses bono animo esse iussit. Philippum venire non ad Phocensium excidium, sed ad coërcendos Thebanos et res ita compositurum esse, sicut reipublicae conducirer; Thebas solas absque reliqua Boeotia obsessurum esse, Thespias ac Plataeas instaurationum et Appollini pecuniam exactum iri non a Phocensibus sed a Thebanis, qui suasores fuissent templi occupandi. se enim docuisse regem, nihilo minus impie fecisse eos, qui suasissent, quam qui manus intulissent, propterea se proscriptum esse a Thebanis ⁵⁾. Euboeenses ⁶⁾ metuere, ne pro Amphipoli suam insulam Atheniensibus Philippus traditurus esset, denique regem Oropum eis redditurum tecte significavit.

1) Est haec tertia ad Philippum legatio Aesch. π. παραπρ. p. 308. πρὶν ἐμὲ ἐλθεῖν καὶ Στέφανον καὶ Δέρκυλλον καὶ τοὺς Ἀμφικτύονας πρέσβεις. p. 270. τὴν ἐπὶ τοὺς Ἀμφικτύονας πρὸςβείαν. Dem. π. παραπρ. p. 378, 13. ἐπειδὴ γὰρ ἀπιστέλλει αὐθις αὐτὸ τρίτον τοὺς πρέσβεις ὥς τὸν Φίλιππον, ἐπὶ ταῖς καλαῖς καὶ μεγάλαις ἐλπίσι ταύταις, . . . χειροτονήσατε καὶ τοῦτον πᾶσι καὶ τῶν ἄλλων τοὺς πλείστους τοὺς αὐτούς. cf. Arg. ad Dem. π. παραπρ. p. 337. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι πεισθέντες Αἰσχίνῃ χειροτόνησαν τρίτην πρὸςβείαν, βουλόμενοι μαθεῖν εἰ φυλάττει Φίλιππος τὰ ὑπὸ Αἰσχίνου λεχθέντα.

2) Dem. π. παραπρ. p. 359, 17.

3) Dem. π. παραπρ. p. 359, 20. Aesch. π. παραπρ. p. 299 sq.

4) Dem. l. l. p. 347 sq. 352. Aesch. l. l. p. 289—92.

5) Dem. π. παραπρ. p. 347, 25. 352. 364, 18. 380.

6) Dem. l. l. p. 347 sq. cf. 447. nominavit Aeschines Cleocharem Chalcidensem Aesch. π. παραπρ. p. 290.

Quae Aeschines dixerat confirmaverunt ejus amici. Demosthenes, quum ea refutare vellet, non auditus est ¹⁾, dein Philippi epistola recitata ²⁾. populus autem, pulcris legatorum promissis deceptus credidit quod optavit: Philippum in Amphictyoonum concilio res ex sententia Atheniensium et Thebanorum detrimento compositurum esse et Philocratis rogationem sancivit hoc decretum ut regi deferretur, et populus cognosceret, an promissis stare, tertium legatos ad eum mitti pluenit, delecti sunt Aeschines, Demosthenes et ex ceteris decemviris plerique. Demosthenes statim legationem ejuravit.

30.

ΨΗΦΙΣΜΑ ³⁾).

Dimissa populi concione Aeschinem ejusque amicos deliberasse Demosthenes ⁴⁾ refert, quemnam suorum Athenis relinquerent, qui ei adversaretur. quum enim inter spem metumque omnia suspensa essent atque incertum, quid futurum, et congressus varique sermones fierent in foro: metuisse istos, ne subito concio indiceretur, et populus audita ex Demosthene veritate quod opus esset de Phocensibus decerneret, Philippus autem rei gerendae occasionem amitteret; quare Aeschinem ut domi remaneret, morbum simulasse. hic vero se re vera, quum ceteri legati abituri essent, aegrolasse contendit. frater et fratris

1) Dem. π. παρατρ. p. 355. de pace p. 59. Phil. II. p. 73.

2) Dem. π. παρ. p. 352.

3) Dem. π. παρατρ. p. 381. ἀλλ' ὑπὲρ μὲν τῆς ἰξομοσίας (vid. Schoem. de comitt. p. 329) ἐν τοῖς κοινοῖς τοῖς ὑμῖν τοῖς γράμμασιν ἐν τῷ Μητροῦ ταῦτ' ἐστίν, . . . καὶ ψήφισμα ὅτιον περὶ τοῦτου τοῦ ὀνόματος γέγραπται. — καὶ μοι λέγε τὸ ψήφισμα καὶ τὰ γράμματα. . . ΨΗΦΙΣΜΑ. ΓΡΑΜΜΑΤΑ. Videtur ψήφισμα τῆς βουλῆς fuisse. ΓΡΑΜΜΑΤΑ. intellige protocollum, quo res enarrata erat, scilicet Aeschinem propter morbum legationem obire non potuisse et fratrem hujusque filium et medicum ad senatum misisse, qui hoc indicarent. Aesch. π. παρατρ. p. 270 et sq. Ἐπιχειρήσας δ' εἰπεῖν, ὡς καὶ τὴν ἐπὶ τοῖς Ἀμφικτυόνας προσηϊαν ἰξομοσύμηνος παραπρόβινσα, καὶ ψήφισμα τὸ μὲν ἀνέγνως, τὸ δὲ ὑπερέβης.

4) π. παρατρ. p. 378 sq.

Archon Θεμιστοκλῆς. mens. Sciroph..

filius ¹⁾ adducto medico Exceesto apud senatum Aeschinis morbum indicarunt ²⁾. ejus loco ex senatusconsulto ³⁾ frater legatus suffectus est, qui statim cum ceteris abiit circa Sciroph. d. XXIII.

31.

ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ [III.IV.] ⁴⁾.

Medio circiter Scirophorione Philippus cum exercitu, cui Thessali se adjunxerant, ad Pylas advenit. Lacedaemonii auxilia e Phocide reduxerant, quia malam frandem praesagiebant, et Demosthenes perhibet ⁵⁾. Thebani autem rebus diffidentes omnes copias eduxerant. tunc rex Athenienses per litteras invitavit:

ἐξιέναι πάσῃ τῇ δυνάμει βοηθήσοντας τοῖς δικαίοις. non hoc regem vere spectasse, sed Atheniensium socordiam confirmare voluisse, Demosthenes demonstrare studet. creduli autem Athenienses Philippum se contra Thebanos provocare facile sibi persuaserunt. quo consilio litterae illae scriptae essent, norant Atheuis ejus amici. quare non suffragabantur, ut copiae exirent et Proxenus succurreret. alii vero exitum dissuasisse videntur Philippi fraudulentiam causantes, ne pace et societate facta hic Atheuensium milites obsides retineret ⁶⁾. Hae epistolae post XVI. d. et ante XXIII. d. Sciroph. scriptae sunt.

1) Fratris filius Eunomus fuisse videtur, quem auctor arg. inc. ad Dem. π. παραπρ. p. 337. falso Aeschinis fratrem nominat. hujus fratres erant Aphobetus et Philochares Aesch. l. l. p. 314sq. Aphobetus hoc loco intelligendus esse videtur.

2) Schol. Bekk. p. 244. ad §. 98, 8. χρεῖα γὰρ ἦν μετὰ τὴν χερσὶν τοῦ δήμου εἰσιέναι τοὺς πρέσβεις εἰς τὴν βουλὴν, ἵνα ἐπικυρωθῇ αὐτοῖς ἡ ἐξοδος.

3) de Aeschinis nomine in catalogo legatorum delendo legatique munere transferendo in illius fratrem.

4) Dem. π. παραπρ. p. 357, l. καίτοι καὶ ἐπιστολὰς ἔπεμψεν ὁ Φίλιππος δύο καλούσας ὑμᾶς, οὐχ ἵνα ἐξέλθοιτε. κ. τ. λ. . . . Ἀλλὰ δ' αὐτοῖς αὐτὰς ἐπιστολὰς τὰς τοῦ Φιλίππου. ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ. Αἱ μὲν τοίνυν ἐπιστολαὶ καλοῦσιν αὐταί, καὶ νῦν ἡμεῖς ἔσθ' ἡμεῖς γε. Aesch. π. παραπρ. p. 304. ἔπεμψεν ἐπιστολὴν Φίλιππος κ. τ. λ.

5) π. παραπρ. p. 365, ll. fortasse Lacedaemonii pro Phocensibus ea conditione belli veniam a rege impetraverant, ut ipsi eorum societate discederent.

6) Aesch. l. l. p. 304. sq.

ΟΜΟΛΟΓΙΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΚΑΙ ΦΩΚΕΩΝ ¹⁾.

Φίλιππος ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς καὶ Φάλαικος ὁ Φωκίων τύραννος σπονδὰς ἐποιήσαντο κατὰ τὰδε· τὸν μὲν Φάλαικον μετὰ τῶν στρατιωτῶν ἀπελθεῖν ὅποι ἂν βούληται, τοὺς δὲ Φωκίους παραδοῦναι τὰς πόλεις Φιλίππῳ.

Facta est haec pactio XXIII. die Scirophorionis ²⁾.

Philippus Thermopylis occupatis ano proelio bellum dirimere se paravit ³⁾. Phalaecus Phocensium tyrannus cum magna mercenariorum copia (erant octo millia) Nicaeae stabat et munimenta tenebat. Phocenses in magna trepidatione erant, Phalaecus ipse rerum futurarum parum providus ⁴⁾. ejus cursores XX. Sciroph. die Athenis reversi nuntiaverunt ⁵⁾, quo animo Athenienses in eos affecti essent, bellas sollicitationes retulerunt et Philocratis decretum. erant inter Phocenses, ut Demosthenes perhibet, qui Philippo diffiderent et cavendum esse suaderent. hi relatis promissis fidem habebant; neque enim putabant, etiamsi ipsi a rege deciperentur, umquam fore, ut Atheniensium legati populum fallere auderent, sed vera esse quae in concione dicta et in Thebanorum, non in ipsorum excidium venisse Philippum. erant alii, qui quidvis perferendum et vim propulsandam esse arbitrarentur. sed et hos molles reddidit Philippi amicitiae spes et metus, ne, si diutius obsisterent, Athenienses a quibus auxilium exspectabant contra ipsos arma caperent. denique alii sperabant, brevi fore ut Athenienses tam ignominiosae pacis poeniteret; hi quoque quum etiam ad posteros pacem pertinere comperissent, omni spe dejecti sunt. Phalaecus quum Philippi,

1) Dem. π. παραπρ. p. 360, 22. ὧν δ' ἔτιχον διὰ τοῦτον τὸν βοηθῆσαι κωλύσαντα ὑμᾶς, ἀκούσατε· λέγει. ΟΜΟΛΟΓΙΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΚΑΙ ΦΩΚΕΩΝ. κ. τ. λ. Aesch. π. παραπρ. p. 309, 310. ὁ μὲν γὰρ Φάλαικος τύραννος ὑπόσπονδος ἄφαιτο. Diod. XVI. 59. γενομένης δ' ὁμολογίας ὥστε κ. τ. λ.

2) Dem. π. παραπρ. p. 359, 25. ὁ γδοή· (sc. μηνὸς φθινοῦτος) ταύτην ἐγγίγονθ' αἱ σπονδαί, καὶ πάντα τὰκεῖ πράγματα ἀπολώλει καὶ τέλος εἶχεν.

3) Justin. VIII. 4. 5.

4) Aesch. l. l. p. 299 sq.

5) Dem. l. l. cf. Win. l. l. p. 83. not.

Archon Θεμιστοκλῆς. in. Scirophi.

Thessalorum, Thebanorum et Locrensiū exercitus adversus se paratos vidit, Phocidem a Lacedaemoniis destitutam, et Athenienses quoque cum rege conspirare audit: pacisci cum hoc statuit. neque enim spatium erat belli instruendi, nec tempus ad auxilia contrahenda, nec ipse bello contra tot hostes gerendo par. Philippus vero excidium minabatur, ut fieret deditio. ad hunc autem rerum arbitrio delato spes erat, fore ut Phocenses clementer tractaret. quare necessitate victus per legatos pacificationem ei obtulit. huic nil optatius. metuebat enim, ne Athenienses fraude cognita Phocensibus subito succurrerent. ipse die in Phocide manere non poterat. neque enim frumentum erat in agris propter bellum incultis, nec commentatus iovehi poterat, quum Atheniensium classis mare obtineret. Phocensium urbes duo et viginti erant et expugnata difficiles, nisi mora et obediētia¹⁾. — Hac pactione Phocensium urbes in manus Philippi traditae sunt et decennale bellum sine ulla dimicatione finitum. rex autem Thessalis et Thebanis in concilium adhibitis Amphictyones convocare et horum arbitrio res dijudicandas permittere statuit.

33.

ΨΗΦΙΣΜΑ²⁾.

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Καλλισθένης [Ἐτεονίχου Φαληρεὺς] εἶπεν· παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατακομίζειν καὶ

1) Dem. I. I. p. 379.

2) Dem. π. παραπρ. p. 368. 5. Λέγει δὴ τὸ ψήφισμα λαβὼν τὸ τοῦ Διοφάντου (latum Ol. 106, 4.) καὶ τὸ τοῦ Καλλισθένους, ἵνα εἰδῇτε ὅτι, ὅτε μὲν τὰ δέοντ' ἐποιεῖτε, θυσιῶν καὶ ἀποιῶν ἡξιοῦσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις, ἐκινήσθ' ὑπὸ τούτων παρεκρούσθητε, παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατακομίζεσθε καὶ τὰ Ἡράκλειαι ἐντὸς τείχους θύειν ἐψηφίζεσθε εἰρήνης οὐσης . . . λέγει τὸ ψήφισμα. ΨΗΦΙΣΜΑ (sc. Diophanti, καθ' ὃ ἔδοξεν αὐτοῖς θύειν τοῖς θεοῖς ἀφ' ἑαυτῶν Φιλίππου τὴν ἐπὶ τὰς Ἰνύλας ὁδὸν τὸ πρότερον Ol. 106, 4. Ur. p. 93 c. 94 a. ed. Bas.) Ταῦτα μὲν τότε ἀξια, ὡς ἂν. Ἄ. τῶν πεπραγμένων ἐψηφίσασθε. Λέγει δὴ τὰ μετὰ ταῦτα. ΨΗΦΙΣΜΑ (Callisthenis). Ταῦτα τότε ἐψηφίσασθ' ὑμεῖς διὰ τούτους π. τ. I. — p. 379, 21. or. de corona p. 237. τί οὖν συνέβη μετὰ ταῦτ' εὐθύς οὐκ εἰς μακρὰν; τοὺς μὲν ταλαιπώρους Φωκίας ἀπολείπειν καὶ κατασκαφεῖναι τὰς πόλεις αὐτῶν, ὑμᾶς δὲ . . . σπειθαγε-

προίρια ἐπισκευάζειν καὶ τὸν Περικλῆα τευχίζειν καὶ τὰ ῥάκλεια ἐν ἄσπεϊ θύειν.

Χρόνος.

Σκίροφοριῶνος μηνὸς τετράδι φθίνοντος.

Nuntius de Phocensium deditione quinque diebus post, KVH die Scirophorionis, Athenas affertur. habebatur illo in Piraeo concio de navalibus, quum a legatis Dercylus Chale rediit et nuntiavit, pessumdatos esse Phocenses et Philipum Thebanis summam remm commississe¹⁾. magnos pavor rasil urbem, corruerunt derepente bellae spes et pollicitatione de frangendis Thebanis, de restaurandis Theariis, Plataeis, polus continuo de ancipite rerum conditione deliberasse victor. captis enim Pylis perditisque Phocensibus jam periculum, in Aticam irrueret Philippus. nec parati erant ad bellum herienses, neque adernat hoplitae²⁾. statim eodem die aut oxime iosequenti Callisthenes hoc decretum pertulit.

Pro hoc psephismate in Demosthenis de corona oratione praesentatur nobis prorsus aliud quamquam similis argumenti, eudeponymo Mnesiphilo scriptum, quod per errorem huic ationi additum, sed ex ea prorsus rejiciendum est. duo haec ter se permutata psephismata in eo consentiunt, quod ab eodem ut videtur rogatore Callisthene³⁾, lata sunt et in iis τεναγωγία ἐξ ἀγρῶν decreta est, quod fieri solebat occa-

γαίῃ ἐκ τῶν ἀγρῶν λέγε μοι τὸ τι τοῦ Καλλι-
σθένους ψήφισμα . . . λέγε. ΨΗΦΙΣΜΑ. Aesch. π. πα-
ρατρ. p. 306. ἐκτεναγώγησαν ἐκ τῶν ἀγρῶν Ἀθηναῖοι. Str. G.
Ctesiph. p. 471. ὑμῖς δὲ ἐκ τῶν ἀγρῶν φοβηθέντες ἐκτεναγωγή-
κατε. Ulp. p. 365 f. ed. Franc. Οὗτος ὁ Διόφαντος τῶν συμ-
μύχων περισσθέντων καὶ ἀπειλοθέντος ἐκ τῆς Φωκίδος Φαλίπ-
που, ἔγραψε χαριστηρίους θυσίας θύειν τοῖς θεοῖς, τὸ δὲ τοῦ
Καλλισθένους, ἐκ τοῦ ἐναντίου ἐαλωκότων Φωκίων καὶ φόβου
κατασχόντος πολλοῦ, κελύει τεναγωγίαν ἐκ τῶν ἀγρῶν καὶ μηδένα
ἔξω μένειν· ὡς τῶν πολέμων ἐπιόντων, καὶ τὰ Ἡράκλεια εἰσω
τῆς πόλεως τελεῖν· ἃ δέον ἦν ἔξω τελεῖν ἀγεῖν.

- 1) Dem. I. I. p. 399. sq. quintum eum diem post Phalaeci pac-
tionem (XXIII. factam) posuit.
- 2) Aesch. π. παρατρ. p. 308. erant partim in Hellesponto apud
Charetem, partim cum Proxeno.
- 3) Hunc Callisthenem etiam inter oratores fuisse maxime verisi-
mile est, quos Alexander post eversas Thebas ab Atheniensibus
exposcit.

Archon Θεμιστοκλῆς. in. Sciroph.

sione magni cuiusdam et subito exorti periculi ¹⁾. porro utrumque eodem anno latum est, quo pacta quaedam Athenienses inter et Philippum rata sunt et quidem tribus mensibus post haec. verum dissentiunt in ceteris rebus. prior enim Callisthenis rogatio scripta est d. XXVII. Sciroph., quarto mense post confirmatam pacem Philocrateam. posterior, ut infra demonstrabimus, archonte Pythodelo ²⁾ Ol. III. 1. Maemact. d. XXI., quarto mense postquam pacta Philippum inter et Athenienses ab his accepta erant: haec lata est ob primum Alexandri post Philippi necem in Graeciam adventum, illa ob Philippi in Phocidem impressionem: haec in concione a praetoribus extra ordinem convocata, illa quum populus in Piraeo de navalibus consultaret. denique priore Callisthenis rogatione visum est: liberos et uxores ex agris in urbem transferendos esse et castella instauranda et Piraeum muniendum et Heraclea, quae instabant ³⁾, intra moenia celebranda. verum tempore Mnesiphilei psephismatis periculum multo majus fuisse sponte patet. nam hoc decernitur: ne quis Atheniensium ulla de causa in agro pernoctet, sed in urbe maneat et in Piraeo exceptis iis, qui in praesidiis dispositi sint. praeterea ut deferantur quae sint in agris omnia quam celerrime, quae intra stadia cxx, in urbem et Piraeum, quae ultra cxx. stadia, Eleusinem, Phyleo, Aphidnam, Rhamnum, Sunium, loca munita.

1) Demosthenica aetate quater *συνάγωγα* ab Atheniensibus decreta est, primum in fine belli Phocici, iterum statim post pugnam Chaeronensem, Metagitn. Ol. 110, 3., tertium Maemact. Ol. 111. 1., haec in Mnesiphileo decreto intelligenda est, quartum Boëdrom. Ol. 111. 2. allato Athenas nuntio de Thebis ab Alexandro excisis. Arrian. l. I. c. 10, 2. Winiewskius Comm. p. 327. diversas *συνάγωγας* recenset sed veram, de qua uisum cogitandum est, non vidit.

2) Hoc verum archontis nomen esse ex inscriptionibus Piraeicis patet ut nunc audio. apud scriptores (Arrian. Diod. Dionys.) modo *Πυθόδημος* modo *Πυθόδωρος* vocatur.

3) De Heracleis vid. Cors. F. Att. T. II. p. 335 sq.

ἢ φ. σ. μ. α. 3).

In concione 2) cui etiam Aeschines restituta tuos ut ipse ostendit valetudine interfuit, populus iussit: ἰδὲν ἦν τον προσιεύειν τοὺς ἐξ ἀρχῆς αἰρεθέντας ἀπαντας. certum erat, quod in Amphictyonum concilio de Phocensibus iuteretur et quomodo sua auctoritate rex uteretur. tunc Aeschines tertium legatus ad Philippum et concilium Amphictyonicum profectus est 3). praeter eum ceteros quoque jam idem electos abuisse mihi non dubium est 4). si autem Demosthenes 5) eum nulla a populo aut senatu potestate data urbi et minarum Thebanorum oblitum properasse ad regem sit, odium in adversarium eum impellit.

Archon Ἀρχίας Ol. 108, 3.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ [V.] 6).

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ
ἰ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἵστε ἡμῶς παρεληλυθότας εἶσω Πυ-

1) Aesch. π. παραπρ. p. 270 sq. καὶ τὸ ψήφισμα τὸ μὲν ἀνέγνως (sc. n. 32.), τὸ δὲ ἐπετίβητε. (sc. Demosth. π. παραπρ. p. 381.) praephrasma tamen ipsum non ab Aeschine allegatur.

2) Aesch. l. l. γενομένης ἐκκλησίας. habita est procul dubio ultimis Sciroph. diebus.

3) Dem. π. παραπρ. p. 278. 13. Aesch. l. l. p. 270. τὴν ἐπὶ τοὺς Ἀμφικτυόνας προσιέειν. p. 306. προσιεύοντες ἑμοῦ τὴν τρίτην ἤδη προσίειαν ἐπὶ τὸ κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων. p. 310. ἐγὼ τὴν τρίτην προσίειαν ἐπὶ τοὺς Ἀμφικτυόνας προσιέειν.

4) Aesch. l. l. p. 326. ἐκλήθη ἐπὶ τὰ ξένια μετὰ τῶν συμπελομένων. p. 308. τοὺς Ἀμφικτυόνας πρόσβεις. Cur Aeschines hanc legationem ad Amphictyones missam dicit, explicat Scholiasta a Bekk. edit. p. 244. (ad §. 94, l.) ὅτι Θηβαῖοι καὶ Θετταλοὶ καὶ Λοκροὶ συνῆσαν τῷ Φίλιππῳ Ἀμφικτυόνες ὅστις· ἐν τοῦ οὖν μερικοῦ τῷ κοινῷ ὀνόματι τῶν Ἀμφικτυόνων ἐχρήσατο.

5) π. παραπρ. p. 380, 2. οὕτε βουλῆς οὕτε δήμου χρηροτονήσαντος αὐτόν, ἔρχετο. Aesch. l. l. p. 306.

6) Dem. de cor. §. 237, 26. λέγε μοι . . . καὶ τὴν ἐπιστολὴν εἰς τοῦ Φιλίππου p. 238, 21. λέγε δὴ τὴν ἐπιστολὴν, ἣν δούρ' ἐπεμψε Φίλιππος μετὰ ταῦτα (sc. post Callisthenis decretum de σκευαγωγῇ). ΕΠΙΣΤΟΛΗ [ΦΙΛΙΠΠΟΥ]. sequitur epistola ipsa.

Archon Ἀρχίας. menss. Hecatomb. Metagit.

λῶν καὶ τὰ κατὰ τὴν Φωκίδα ὑφ' ἑαυτοὺς πεποιημένους, καὶ ὅσα μὲν ἐκουσίως προσετίθετο τῇν πολισμάτων, φρουρὰς εἰσαγγοχότας εἰς αὐτά, τὰ δὲ μὴ ἑπακοίοντα κατὰ κράτος λαβόντες καὶ ἑξανδραποδισάμενοι κατεσκάψαμεν. ἀκούων δὲ ὑμᾶς παρασκευάζεσθαι βοηθεῖν αὐτοῖς γέγραφα ὑμῖν, ἵνα μὴ ἐπὶ πλεῖον ἐνοχλῆσθε περὶ τούτων. τοῖς μὲν γὰρ ὅλοις οὐδὲν μέτριόν μοι δοκεῖτε ποιεῖν, τὴν εἰρήνην συνθέμενοι καὶ ὁμοίως ἀντιπαρεξάγοντες, καὶ ταῦτα οὐδὲ συμπεριειλημμένων τῶν Φωκέων ἐν ταῖς κοιναῖς ἡμῶν συνθήκαις· ὥστε εἰ μὴ ἐμμένητε τοῖς ὁμολογημένοις, οὐδὲν προτερήσετε ἑξῆς τοῦ ἐφθακέναι ἀδικοῦντες.

Hanc epistolam Athenas misit Philippus, quum audiret, populum in bello apparando occupari. tradi enim regi cunctas Phocensium urbes ¹⁾ Athenienses aegerrime tulerunt et ut ipsi intercederent et Phocenses servarent, bellum pararunt. — Ceterum ex his litteris patet, non omnia oppida continuo se Philippo dedisse. scilicet non omnes Phocenses comprobarunt, quae Phalaecus propriae salutis causa cum Philippo pactus erat. resistentes tamen urbes hic vi cepit ac delevit, aliis praesidia imposuit.

Epistola ²⁾ scripta est post occupatam a rege Phocidem, dum Amphictyonum concilium habebatur, archonte Attico Archia, mense Hecatombacone,

36.

Ψ ἢ φ ι σ μ α ³⁾.

Ἔδοξε τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ἵνα μὴ μετέχειν τῶν ἐν Ἀμφικτιόσι μήτε τοὺς ἐκ τῆς βουλῆς θεωροὺς μήτε τοὺς θεσμοθέτας εἰς τὰ Πύθια πέμψαι, [ἀλλ' ἀποστῆναι τῆς πατρίου θεωρίας] ⁴⁾.

1) Dem. π. παραπρ. p. 359 in. 360. 365. Aesch. c. Ctes. p. 47.

2) Haec publicae scriptae litterae (ut nos dicimus sine officio Rex) rex haud dubie etiam cum Thebanis et Thessalis communis. cf. Demosth. verba quae sequuntur l. l.

3) Dem. π. παραπρ. p. 398, 8. εἴτα τὴν ἄλλως ἐνταῦθα φησὶ μὴ μετέχειν δὲ τῶν ἐν Ἀμφικτιόσι καὶ τοῖς τῶν οὐδενὸς ἂν τῶν ψηφισμάτων ἴδιαι κ. ε. l. p. 381, 27. μήτε τῶν ἐν Ἀμφικτιόσι κοινωνεῖν ἰστέλλαν. p. 380, 18.

4) Schol. Aug. ad h. l. ἡθεὶς ἦν κατὰ τὰ πάτρια πέμπειν εἰς Ἀπεί-

Post Phalaeci pactionem Philippos convocavit concilium Amphictyonum: acre de Phocensibus supplicium sumere, sed facti invidiam a se avertere et Amphictyones concessa rerum arbitrio sibi conciliare voluit. Delphis convenerunt Thessali, Thebani, Locri ¹⁾, Dolopes ²⁾, Oetaei ³⁾, alii. absuerunt Lacedaemonii, Coriobii, Athenienses. hi enim Phocensium exitio exacerbatii nec solesnes ad concilium legatos (hieromnemonem et pylagoras) miserunt ⁴⁾, nec thesmothetas et theoros ad Pythia, quae instabant. ab Amphictyonibus qui aderant nulla clementia erga Phocenses expectanda, sed quo gravios singuli ab illis afflictii erant, eo asperius eorum odium et vindictae cupido. Thebani regem precibus fatigarunt, ut Phocenses dederet; cum iis Thessali conspirarunt, utriusque ex illorum praeda magna sibi commoda fore sperarunt. Oetaei Phocensium puberes e rupe praecipitandos censuerunt ⁵⁾. pro his Aeschines intercessit et clementiam commendavit. Orchomenii metu perterriti dedere se voluerunt ea conditione, ut pacta salute e Bocotia migrare possent. ab Amphictyonibus autem decretum quod sequitur editum est.

λαρεν ἐν τῷ ἀγῶνι τῶν Πυθίων τοὺς θεοφόνους καὶ τοὺς θεσμοθέτας, ἵνα μῆλλον ἢ τὸ ἀξίωμα τῆς θουίας.

- 1) Dem. l. l. p. 356, 25. p. 360. οὐχὶ Θηβαῖον . . . οὐδὲ Θεσσαλόν . . . οὐδὲ Λοκρῶν, οὐδὲ ἄλλον τῶν παρόντων εὐδυνός. or. de pace p. 60. τοὺς συνελθόντας τοῦτους καὶ φάσκοντας Ἀμφικτυόνας εἶναι. ex hoc loco patet Demosthenem orationem de pace meditatam esse ante quam Amphictyonum collegium diminutum esset. Schol. August. ad or. de pace ap. Reisk. orr. t. II. p. 125. Θηβαῖοι καὶ Θεσσαλοὶ καὶ ἄλλοι τινές. Accession. ad Ulp. p. 1156. ed. H. Wolf. Francof. habent: καὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων συνελθόντων καὶ ψηφισάντων Ἀμφικτυόνας εἶναι τὸν Φάλακρον. hoc falsum est, et nimium huic loco tribuit Tittmannus de foed. Amphict. p. 172. not. 6.
- 2) Dem. de cor. p. 246.
- 3) sive Aonienses. Od. Muell. Doras t. I. p. 44. Aesch. π. παραπ. p. 310.
- 4) His sensus inest in verbis μὴ μετέχουσιν τῶν ἐν Ἀμφικτυονίᾳ.
- 5) Aesch. l. l. p. 307 — 10. — Schol. Bekk. ad §. 142, 9. οὐ πρὸς τὸ κερὸν τὸ ἐν Δελφοῖς ἀμαρτάνοντες κατὰ τὴν Φαιδριάδην περὶ τῶν θεοφόνων. haec saxa erant prope urbem Delphorum cf. Wesseling. ad Diod. l. XVI, 28. p. 103, 6. Lucian. Phal. l. 6. Odof. Muell. Orchom. p. 494.

Archon Ἀρχίας. mens. Hecat. Metag.

37.

ΔΟΓΜΑ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ¹⁾.

Ἐπὶ ἱερέως, [συγκλήτου] πυλαίας ἔδοξε τοῖς Ἀμφικτύοσι καὶ τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων· μεταδοῦναι Φιλίππῳ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ καὶ τοῖς ἀπογόνοις αὐτοῦ τῆς Ἀμφικτυονίας, καὶ δύο ψήφους ἔχειν, ὥς πρότερον οἱ καταπολεμηθέντες Φωκεῖς εἶχον. τῶν δ' ἐν Φωκεῦσι τριῶν πόλεων περιλεῖν τὰ τείχη, καὶ μηδεμίαν κοινωνίαν εἶναι τοῖς Φωκεῦσι τοῦ ἱεροῦ μηδὲ τοῦ Ἀμφικτυονικοῦ συνεδρίου· ²⁾ μὴ ἐξεῖναι δὲ αὐτοῖς μήτε ἵππους μήτε ὄπλα κτήσασθαι, μέχρις ἂν οὗ τὰ χρήματα ἐκτίσωσι τῷ θεῷ τὰ σεσυλημένα. τοῖς δὲ πεφυγότας τῶν Φωκέων καὶ τῶν ἄλλων τῶν μετεσχηκότων τῆς ἱεροσυλίας ἐναγεῖς εἶναι καὶ ἀγωγίμους πάντοθεν. τὰς δὲ πόλεις ἀπάσας τῶν Φωκέων κατασκάψαι καὶ μετοικίσαι εἰς κώμας ³⁾, ὧν ἐκάστην μὴ πλεῖον ἔχειν οἰκιῶν πεντήκοντα, μηδὲ διεστάναι ἑλάττιον σταδίου τὰς κώμας ἀπ' ἀλλήλων. ἔχειν δὲ Φωκεῖς τὴν χώραν, καὶ φέρειν κατ' ἐνιαυτὸν τῷ θεῷ φόρον τάλαντα ἑξήκοντα, μέχρις ἂν ἐκτίσωσι τὰ ἀπογραφέντα χρήματα κατὰ τὴν ἱεροσυλίαν. τιθέναι δὲ καὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Φίλιππον μετὰ Βοιωτῶν καὶ Θετταλῶν διὰ τὸ Κορινθίους μετεσχηκέναι τοῖς Φωκεῦσι τῆς εἰς τὸ θεῖον πε-

1) Dem. π. παραπρ. p. 360, 15. φέρει δὴ μοι καὶ τὰ δόγματα, ὑφ' ὧν καθεῖλον αὐτῶν τὰ τείχη (sc. Φωκέων) p. 361, 8. λέγει δὴ τὰ πλείοιπα. καὶ σκοπεῖτε, τί πιστεύσαντες τί ἔπαθον. λέγει ΔΟΓΜΑ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ. Τούτων ὡς ἀνδ. Ἀ. δυνάμει οὐ γίγονεν οὐδὲ μελλῶ πράγματ' ἐφ' ἡμῶν ἐν τοῖς Ἑλλήσιν, αἷμα δ' οὐδ' ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ. τηλικούτων μέντοι καὶ τοιούτων πραγμάτων κίριος εἰς ἀνὴρ Φίλιππος γέγονε διὰ τούτους ὃν μὲν τοίνυν τρόπον οἱ ταλαίπωροι Φωκεῖς ἀπολώλασιν οὐ μόνον ἐκ τῶν δόγματων τούτων ἵστιν ἰδεῖν κ. τ. λ. exstat dogma ipsum apud Diodorum l. XVI. c. 60. qui hoc ex Ephori historiis transcripsit vel potius e Demophilo, qui patris opus inde ab occupatione templi Delphici usque ad Perinthi obsidionem continuavit. Paus. X. 33, 5. Ἀμφικτύονες δὲ δόγμα ἐπὶ τῇ τῶν πόλεων ἀπωλείᾳ τῶν ἐν Φωκεῦσιν ἐξενεγκόντες.

2) cf. Lib. arg. ad Dem. de pace p. 55. 56. R. Idem testatur Pausanias l. X. 3, 2. ἀφηρέθησαν δὲ οἱ Φωκεῖς καὶ μετανοήσασιν ἱεροῦ τοῦ ἐν Δελφοῖς καὶ συνόδου τῆς ἐς τὸ Ἑλληνικόν καὶ τὰς ψήφους αὐτῶν Μακεδόσιν ἰδοσαν οἱ Ἀμφικτύονες. cf. X. 8. 2.

3) Paus. l. l. Dem. π. παραπρ. p. 366, 27.

ρατομίας. τοὺς δὲ Ἀμφικτιόνας καὶ τὸν Φίλιππον τὰ ὄπλα τῶν Φωκίων καὶ τῶν μισθοφόρων καταπετροκοπήσῃ καὶ τὰ λείψανα αὐτῶν κατακυῦσαι καὶ τοὺς Ἴππους ἀποδόσθαι.

Hoc decretum male vexavit interpretes, imprimis Wesselingium qui non integram sed ex parte corruptam nobis exhiberi Amphictyonum sententiam arbitratus est, sed omnia in eam sana mihi videntur nullaque emendatione opus esse ¹⁾. primum quod attinet verba τῶν ἐν Φωκεῦσι τριῶν πόλεων περιελθεῖν τὰ τεῖχη, et quae post sequuntur, τὰς πόλεις ἀπάσας τῶν Φωκίων κατακυῦσαι: haec sibi repugnare videntur ²⁾. quare Weiskius ³⁾ ista ne dici quidem de Phocensium urbibus et legendum esse suspicatur: τῶν ὑπὸ Φωκεῦσι πόλεων: intelligi vero hic Boeoticas urbes conjecit Orchomenon, Coroneam, Corsias ⁴⁾ Phocensibus paulo ante subjectas (nam Tilphossaeum et minus, non numerari opinatur): has igitur jam Thebanis tradendas et perinde ac Plataeas et Thespias, muris exsueandas significari censet, ut miretur Wesselingium aliosque id fugere potuisse.

At vero si has Boeotorum urbes hoc loco significari Amphictyones voluissent, sane non dixissent: τῶν ὑπὸ Φωκεῦσι πόλεων, sed disertis verbis Boeoticas urbes nominassent, praesertim quum paulo ante non solum Boeotorum verum etiam Locrensiarum loca multa Phocensibus subjecta fuissent. verum de alio populi urbibus hoc loco cogitari nequit, sed solummodo de tribus Phocensium urbibus munitis ⁵⁾. nam non omnes vi-

1) Potius dubitaverim, utrum Diodorus plura Amphictyonum dogmata in unum contraxerit, an revera haec omnia in uno eodemque dogmate olim perscripta fuerint. nam de Philippo inter Amphictyones recipiendo et conferendo in eum jure gemini suffragii singulare dogma conceptum fuisse potest, quum posthac legati Athenas venerint, postulaturi, ut tale decretum comprobarent.

2) Cf. etiam Wachsmuth. Antiqq. Hell. t. I. p. 2. apend. 9. p. 449., qui tres primarias foederis Phocici urbes, Elateam, Hyampolim et Panopeum intelligendas esse suspicatur.

3) De Hyp. diss. I. p. 29. not. 68.

4) Comparat c. 58. κατὰ τὴν Βοιωτίαν οἱ μὲν Φωκίεσσι τρεῖς πόλεις ἀχυρομένης Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνην καὶ Κορσίαν.

5) Recto Wesselingius quamquam dubitantes locum explicavit: triam

Archon Θεμιστοκλῆς. in. Scirophi.

Thessalorum, Thebanorum et Locrensiū exercitus adversus se paratos vidit, Phocidem a Lacedaemoniis destitutam, et Athenienses quoque cum rege conspirare audit: pacisci cum hoc statuit. neque enim spatium erat belli instruendi, nec tempus ad auxilia contrahenda, nec ipse bello contra tot hostes gerendo par. Philippus vero excidium minabatur, ut fieret deditio. ad hoc autem rerum arbitrio delato spes erat, fore ut Phocenses clementer tractaret. quare necessitate victus per legatos pacificationem ei obtulit. huic nil optatius. metuebat enim, ne Athenienses fraude cognita Phocensibus subito succurrerent. ipse die in Phocide manere non poterat. neque enim frumentum erat in agris propter bellum incultis, nec comineatus inveniri poterat, quum Atheniensium classis mare obtineret. Phocensium urbes duo et viginti erant et expugnata difficiles, nisi mora et obsidione ¹⁾. — Hac pactione Phocensium urbes in manus Philippi traditae sunt et decennale bellum sine ulla dimicatione finitum. rex autem Thessalis et Thebanis in concilium adhibitis Amphictyones convocare et horum arbitrio res dijudicandas permittere statuit.

33.

ΨΗΦΙΣΜΑ ²⁾).

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Καλλισθένης [Ἐτεονίκου Φαληρεὺς] εἶπεν· παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατακομίζειν καὶ

1) Dem. I. I. p. 379.

2) Dem. π. παραπρ. p. 368. 5. Λέγε δὴ τὸ ψήφισμα λαβὼν τὸ τοῦ Διοφάντου (latum Ol. 106, 4.) καὶ τὸ τοῦ Καλλισθένους, ἐν εἰδῆτε ὅτι, ὅτε μὲν τὰ δέοντ' ἐποιεῖτε, θυσιῶν καὶ ἐπαίων ἡξιούσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις, ἐκαστὴ δ' ὑπὸ τούτων παρεκρούσθητε, παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατακομίζεσθε καὶ τὰ Ἡράκλει ἐντὸς τείχους θύειν ἐψηφίζεσθε εἰρήνης οὔσης . . . λέγε τὸ ψήφισμα. ΨΗΦΙΣΜΑ (sc. Diophanti, καθ' ὃ ἔδοξεν αὐτοῖς θύειν τοῖς θεοῖς ἀρξάν Φιλίππου τὴν ἐπὶ τὰς Πύλας ὁδὸν τὸ πρότερον Ol. 106, 4. Ulp. p. 93 c. 94 a. ed. Bas.) Ταῦτα μὲν τότε ἄξια, ὡς ἔν. Ἀ. τῶν πεπραγμένων ἐψηφίσασθε. Λέγε δὴ τὰ μετὰ ταῦτα. ΨΗΦΙΣΜΑ (Callisthenis). Ταῦτα τότε ἐψηφίζεσθ' ὑμεῖς διὰ τούτους κ. τ. λ. — p. 379, 21. or. de corona p. 237. τί οὖν συνέβη μετὰ ταῦτ' εὐθύς οὐκ εἰς μακρὰν; τοὺς μὲν ταλαιπώρους Φωκίας ἀπολίσθαι καὶ κατασκευῆσαι τὰς πόλεις αὐτῶν, ὑμᾶς δὲ . . . σπεύδειν

προΐρια ἐπισκευάζειν καὶ τὸν Πειραιᾶ τευχίζειν καὶ τὰ ῥάκλεια ἐν ἄσπεϊ θύειν.

Χρόνος.

Σκιροφοριῶνος μηνὸς τετράδι η' θίνοντος.

Nuntius de Phocensium deditione quinque diebus post, XVII die Scirophorionis, Athenas affertur. habebatur illa in Piræo concio de navalibus, quomodo legatis Dercylus Chale rediit et nuntiavit, pessumdatos esse Phocenses et Philippon Thebanis summam remm communisissimam¹⁾. magnus pavor rasisit urbem, corruerunt derepente bellae spes et pollicitationes de frangendis Thebanis, de restaurandis Thespis, Platneis, pulvis continuo de accipite rerum conditione deliberasse victor. captis eorum Pylis perditisque Phocensibus jam periculum, in Atticam irrueret Philippus. nec parati erant ad bellum thenienses, neque aderam hoplitae²⁾. statim eodem die aut oxime insequenti Callisthenes hoc decretum pertulit.

Pro hoc psephismate in Demosthenis de corona oratione praesentatur nobis prorsus aliud quamquam similis argumenti, eudeponymo Mnesiphilo scriptum, quod per errorem huic orationi additum, sed ex ea prorsus rejiciendum est. duo haec inter se permutata psephismata in eo consentiunt, quod ab eodem ut videtur rogatore Callisthene³⁾, lata sunt et in iis *εὐαγωγία ἐξ ἀγρῶν* decreta est, quod fieri solebat occa-

γεῖν ἐκ τῶν ἀγρῶν λέγει μοι τὸ τι τοῦ Καλλι-
σθένους ψήφισμα λέγει. ΨΗΦΙΣΜΑ. Aesch. π. πα-
ραπρ. p. 306. ἐσκιναργίησαν ἐκ τῶν ἀγρῶν Ἀθηναῖοι. or. c.
Ctesiph. p. 471. ὑμεῖς δὲ ἐκ τῶν ἀγρῶν φοβηθέντες ἐσκιναργή-
κατε. Ulp. p. 365 f. ed. Franc. Οὐτός ὁ Διόφαντος τῶν συμ-
μάχων περισωθέντων καὶ ἀπελασθέντος ἐκ τῆς Φωκίδος Φιλίπ-
που, ἔγραψε χαριστηρίους θυσίας θύειν τοῖς θεοῖς, τὸ δὲ τοῦ
Καλλισθένους, ἐκ τοῦ ἐναντίου ἐλακτόων Φωκίων καὶ φόβου
κατασχόντος πολλοῦ, κελύει σκιναργεῖν ἐκ τῶν ἀγρῶν καὶ μηδὲνα
ἔξω μένειν· ὡς τῶν πολεμίων ἐπιόντων, καὶ τὰ Ἰράκλεια εἶσθαι
τῆς πόλεως τελεῖν· ἃ δέον ἦν ἔξω τελεῖν ἄγειν.

- 1) Dem. l. l. p. 399. sq. quintum eum diem post Phalaeci pac-
tionem (XXIII. factam) posuit.
- 2) Aesch. π. παραπρ. p. 308. erant partim in Hellesponto apud
Charetem, partim cum Proxeno.
- 3) Hunc Callisthenem etiam inter oratores fuisse maxime verisi-
mile est, quos Alexander post eversas Thebas ab Atheniensi-
bus exproscit.

Archon Θεμιστοκλῆς. m. Sciroph.

sione magni cujusdam et subito exorti periculi ¹⁾). porro utrumque eodem anno latum est, quo pacta quaedam Athenienses inter et Philippum rata fiunt et quidem tribus mensibus post haec. verum dissentiunt in ceteris rebus. prior enim Callisthenis rogatio scripta est d. XXVII. Sciroph., quarto mense post confirmatam pacem Philocrateam. posterior, ut infra demonstrabimus, archonte Pythodelo ²⁾ Ol. III. I. Maemact. d. XXI., quarto mense postquam pacta Philippum inter et Athenienses ab his accepta erant: haec lata est ob primum Alexandri post Philippi necem in Graeciam adventum, illa ob Philippi in Phocidem impressionem: haec in concione a praetoribus extra ordinem convocata, illa quum populus in Piraeo de navalibus consultaret. denique priore Callisthenis rogatione visum est: liberos et uxores ex agris in urbem transferendos esse et castella instauranda et Piraeum muniendum et Heraclea, quae instabant ³⁾, intra moenia celebranda. verum tempore Mnesiphilei psephismatis periculum multo majus fuisse sponte patet nam hoc decernitur: ne quis Atheniensium ulla de causa in agro pernoctet, sed in urbe maneat et in Piraeo exceptis iis, qui in praesidiis dispositi sint. praeterea ut deferantur quae sint in agro omnia quam celerrime, quae intra stadia cxx, in urbem et Piraeum, quae ultra cxx. stadia, Eleusinem, Phylem, Aphidion, Rhamnum, Sunium, loca munita.

-
- 1) Demosthenica aetate quater *συνεγωγὴ* ab Atheniensibus decreta est, primum in fine belli Phocici, iterum statim post pugnam Chaeronensem, Metagitn. Ol. II. 3., tertium Maemact. Ol. III. I., haec in Mnesiphileo decreto intelligenda est, quantum Boëdrom. Ol. III. 2. allato Athenas nuntio de Thebis ab Alexandro excisis. Arrian. l. I. c. 10, 2. Winiewskius Comm. p. 327. diversas *συνεγωγὰς* recenset sed veram, de qua uult cogitandum est, non vidit.
 - 2) Hoc verum archontis nomen esse ex inscriptionibus Piraeicis patet ut nunc audio. apud scriptores (Arrian. Diod. Dionys.) modo *Πυθόδημος* modo *Πυθόδοτος* vocatur.
 - 3) De Heracleis vid. Cors. F. Att. T. II. p. 335 sq.

Ψήφισμα¹⁾).

In concione²⁾ cui etiam Aeschines restituta tunc ut ipse contendit valetudine interfoit, populus iussit: μηδὲν ἔττον πρὸς βένειν τοὺς ἐξ ἀρχῆς αἰρεθέντας ἅπαντας. incertum erat, quod in Amphictyonum concilio de Phocensibus statueretur et quomodo sua auctoritate rex uteretur. tunc Aeschines tertium legatus ad Philippum et concilium Amphictyonicum profectus est³⁾. praeter eum ceteros quoque jam pridem electos abuisse mihi non dubium est⁴⁾. si autem Demosthenes⁵⁾ eum nulla a populo aut senatu potestate data morbi et minarum Thebanorum oblitum properasse ad regem dicit, odium in adversarium eum impellit.

Archon Ἀρχίας Ol. 108, 3.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ [V.]⁶⁾.

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἵστε ἡμῶς παρεληλυθότας εἶσω Πρω-

- 1) Aesch. π. παραπρ. p. 270 sq. καὶ τὸ ψήφισμα τὸ μὲν ἀνέγνως (sc. n. 32.), τὸ δὲ ἐπετίβης. (sc. Demosth. π. παραπρ. p. 381.) psephisma tamen ipsam non ad Aeschine allegatur.
- 2) Aesch. l. l. γενομένης ἐκκλησίας. habita est procul dubio ultimis Sciroph. diebus.
- 3) Dem. π. παραπρ. p. 278. 13. Aesch. l. l. p. 270. τῆς ἐπὶ τοὺς Ἀμφικτυόνας πρὸς βένειν. p. 306. πρὸς βένειν τοὺς ἐμὸν τὴν τρίτην ἤδη πρὸς βένειν ἐπὶ τὸ κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων p. 310. ἐγὼ τὴν τρίτην πρὸς βένειν ἐπὶ τοὺς Ἀμφικτυόνας πρὸς βένειν.
- 4) Aesch. l. l. p. 326. ἐκλήθη ἐπὶ τὰ ξένια μετὰ τῶν συμποσίτων. p. 308. τοὺς Ἀμφικτυόνας πρὸς βένειν. Cur Aeschines hanc legationem ad Amphictyones missam dicit, explicat Scholiasta a Bekk. edit. p. 244. (ad §. 94, 1.) ὅτι Θεβαῖοι καὶ Θετταλοὶ καὶ Λοκροὶ συνῆσαν τῷ Φίλιππῳ Ἀμφικτυόνες ὅστις ἐν τοῦ οὐν μακροῦ τῷ κοινῷ ὀνόματι τῶν Ἀμφικτυόνων ἐχρήσατο.
- 5) π. παραπρ. p. 380, 2. οὔτε βουλῆς οὔτε δήμου χειροτονήσαντος αὐτόν, ἔχεται. Aesch. l. l. p. 306.
- 6) Dem. de cor. p. 237, 26. λέγε μοι . . . καὶ τὴν ἐπιστολὴν τὴν τοῦ Φίλιππου p. 238, 21. λέγε δὲ τὴν ἐπιστολὴν, ἣν δεῦρ' ἐπέμψεν Φίλιππος μετὰ ταῦτα (sc. post Callisthonia decretam de σκευαγωγῇ). ΕΠΙΣΤΟΛΗ [ΦΙΛΙΠΠΟΥ]. sequitur epistola ipsa.

Archon Ἀρχίας. mens. Hecatomb. Metagit.

λῶν καὶ τὰ κατὰ τὴν Φωκίδα ὑφ' ἑαυτοῦς πεποιημένους, καὶ ὅσα μὲν ἐκουσίως προσείθετο τῶν πολισμάτων, φρουρὰς εἰσαγγοχότας εἰς αὐτά, τὰ δὲ μὴ ἑπακούοντα κατὰ κράτος λαβόντες καὶ ἑξανδραποδισάμενοι κτεισκάψαμεν. ἀκούσαν δὲ ὑμᾶς παρασκευάζεσθαι βοηθεῖν αὐτοῖς γέγραφα ὑμῖν, ἵνα μὴ ἐπὶ πλεῖον ἐνοχλήσθε περὶ τούτων. τοῖς μὲν γὰρ ὅλοις οὐδὲν μέτριόν μοι δοκεῖτε ποιεῖν, τὴν εἰρήνην συνθέμενοι καὶ ὁμοίως ἀντιπαρεξάγοντες, καὶ ταῦτα οὐδὲ συμπεριειλημμένων τῶν Φωκέων ἐν ταῖς κοιναῖς ἡμῶν συνθήκαις· ὥστε ἐὰν μὴ ἐμμένητε τοῖς ὁμολογημένοις, οὐδὲν προτερήσετε ἔξω τοῦ ἐφθυγέσθαι ἀδικοῦντες.

Hanc epistolam Athenas misit Philippus, quom audiret, populum in bello apparando occupari. tradi enim regi cunctas Phocensium urbes ¹⁾ Athenienses aegerrime tulerunt et ut ipsi intercederent et Phocenses servarent, bellum pararunt. — Ceterum ex his litteris patet, non omnia oppida continuo se Philippo dedisse. scilicet non omnes Phocenses comprobarunt, quae Phalaecus propriae salutis causa cum Philippo pactus erat. resistentes tamen urbes hic vi cepit ac delevit, aliis praesidia imposuit.

Epistola ²⁾ scripta est post occupatam a rege Phocidem, dum Amphictyonum concilium habebatur, archonte Attico Ardia, mense Hecatombaione,

36.

Ψ ἢ φ ι σ μ α ³⁾.

Ἔδοξε τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ἵνα μὴ μετέχειν τῶν ἐν Ἀμφικτύοσι μήτε τοὺς ἐκ τῆς βουλῆς θεωροὺς μήτε τοὺς θεσμοθέτας ἐκ τὰ Πύθια πέμψαι, [ἀλλ' ἀποσιῆσαι τῆς πατρίου θεωρίας] ⁴⁾

1) Dem. π. παραπρ. p. 359 in. 360. 365. Aesch. c. Ctes. p. 471.

2) Has publice scriptas litteras (ut nos dicimus tunc officiales) rex haud dubie etiam cum Thebanis et Thessalis communicavit. cf. Demosth. verba quae sequuntur l. l.

3) Dem. π. παραπρ. p. 398, 8. εἴτα τὴν ἄλλως ἐνταῦθα ψηφισθεῖσαν μὴ μετέχειν δὲ τῶν ἐν Ἀμφικτύοσι παύσαι τοὺς οὐδενὸς ἂν τῶν ψηφισμάτων ἴδαι κ. τ. λ. p. 381, 27. μήτε τῶν ἐν Ἀμφικτύοσι κοινῶν ἰσθίων, p. 380, 18.

4) Schol. Aug. ad h. l. ἦθος ἦν κατὰ τὰ πάτρια πέμπειν τῶν Ἀσπιδ-

Post Phalaeci pactionem Philippus convocavit concilium Amphictyonum: ac re de Phocensibus supplicium sumere, sed facti invidiam a se avertere et Amphictyones concessio rerum arbitrio sibi conciliare voluit. Delphis convenerunt Thessali, Thebani, Locri ¹⁾, Dolopes ²⁾, Oetaei ³⁾, alii, abfuerunt Lacedaemonii, Corinthii, Athenienses. hi enim Phocensium exitio exacerbati nec solennes ad concilium legatos (hieronymemonem et pylagoras) miserunt ⁴⁾, nec thesmothetas et theoros ad Pythia, quae iostabant. ab Amphictyonibus qui aderant nulla clementia erga Phocenses exspectanda, sed quo gravius singuli ab illis afflictis erant, eo asperius eorum odium et vindictas cupido. Thebani regem precibus fatigarunt, ut Phocenses dederet; cum iis Thessali conspirarunt. utrique ex illorum praeda magna sibi commoda fore sperarunt. Oetaei Phocensium puberes e rope praecipitandos cenarunt ⁵⁾. pro his Aeschines intercessit et clementiam commendavit. Orchomenii metu porterriti dedere se voluerunt ea conditione, ut pacta salute e Boeotia migrare possent. ab Amphictyonibus autem decretum quod sequitur editum est.

λαρεῖ ἐν τῷ ἁγῶνι τῶν Πυθίων τοῖς θεοφοῖς καὶ τοῖς θεομηθέας, ἵνα μείζον ἢ τὸ ἄλῃμα τῆς θυσίας.

- 1) Dem. l. l. p. 356, 25. p. 360. οὐχὶ Θηβαῖοι . . . οὐδὲ Θερταλῶν . . . οὐδὲ Λοκροῖς, οὐδὲ ἄλλοι τῶν παρόντων εὐδυνός; or. de pace p. 60. τοὺς συνελθούσας ταῦτους καὶ φάσκοντας Ἀμφικτυόνας εἶναι. ex hoc loco patet Demosthenem orationem de pace meditatam esse ante quam Amphictyonum collegium dimissum esset. Schol. August. ad or. de pace ap. Reisk. orr. t. II. p. 125. Θηβαῖοι καὶ Θερταλοὶ καὶ ἄλλοι τινές; Accession. ad Ulp. p. 1156. ed. H. Wolf. Francos. habent; ἄπαντες τῶν Ἑλλήνων συνελθούσας καὶ ἐψηφισμένων Ἀμφικτυόνας εἶναι τὸν Φωκίαν. hoc falsum est, et nimium huic loco tribuit Titunannus de foed. Amphict. p. 172. not. 6.
- 2) Dem. de cor. p. 246.
- 3) sive Assianes. Od. Muell. Doros t. I. p. 44. Aesch. π. παρατρ. p. 310.
- 4) Hic sensus inest in verbis μὴ μετέχουσιν ἐν Ἀμφικτυονίᾳ.
- 5) Aesch. l. l. p. 307 — 10. — Schol. Bekk. ad §. 142, 9. οὐ πρὸς τὸ ἔργον τὸ ἐν Δελφοῖς ἀμαρτάνοντες κατὰ τῶν Φωιδριάδων περὶ τῶν θεοφόντων. haec saxa erant prope urbem Delphorum cf. Wesseling. ad Diod. l. XVI, 28. p. 103, 6. Lucian. Phal. l. 6. Odoif. Muell. Orchom. p. 494.

Archon Ἀρχίας. mens. Hecat. Metag.

37.

ΔΟΓΜΑ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ¹⁾.

Ἐπὶ ἱερέως, [συγκλήτου] πυλαίας ἔδοξε τοῖς Ἀμφικτύοσι καὶ τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων· μεταδοῦναι Φιλίππῳ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ καὶ τοῖς ἀπογόνους αὐτοῦ τῆς Ἀμφικτυονίας, καὶ δύο ψήφους ἔχειν, ὥς πρότερον οἱ καταπολεμηθέντες Φωκεῖς εἶχον. τῶν δ' ἐν Φωκεῦσι τριῶν πόλεων περιλεῖν τὰ τεῖχη, καὶ μηδεμίαν κοινωνίαν εἶναι τοῖς Φωκεῦσι τοῦ ἱεροῦ μηδὲ τοῦ Ἀμφικτυονικοῦ συνεδρίου·²⁾ μὴ ἐξεῖναι δὲ αὐτοῖς μήτε ἵππους μήτε ὄπλα κτήσασθαι, μέχρῃς ἂν οὗ τὰ χρήματα ἐκτίσωσι τῷ θεῷ τὰ στυγνὰ. τοῖς δὲ πεφυγότας τῶν Φωκέων καὶ τῶν ἄλλων τῶν μετεσχηκότων τῆς ἱεροσυλίας ἐναγεῖς εἶναι καὶ ἀγωγίμους πάντοθεν. τὰς δὲ πόλεις ἀπάσας τῶν Φωκέων κατασκάψαι καὶ μετοικίσειν εἰς κώμας³⁾, ὥν ἐκάστην μὴ πλεῖον ἔχειν οἰκιῶν πεντήκοντα, μηδὲ διεστάναι ἑλαττον σταδίου τὰς κώμας ἀπ' ἀλλήλων. ἔχειν δὲ Φωκεῖς τὴν χώραν, καὶ φέρειν κατ' ἐνιαυτὸν τῷ θεῷ φόρον τάλαντα ἑξήκοντα, μέχρῃς ἂν ἐκτίσωσι τὰ ἀπογραφέντα χρήματα κατὰ τὴν ἱεροσυλίαν. τιθέναι δὲ καὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Φίλιππον μετὰ Βοιωτῶν καὶ Θετταλῶν διὰ τὸ Κορινθίους μετεσχηκένας τοῖς Φωκεῦσι τῆς εἰς τὸ θεῖον κα-

1) Dem. π. παραπρ. p. 360, 15. φέρε δὴ μοι καὶ τὰ δόγματα, ὑφ' ὧν καθεῖλον αὐτῶν τὰ τεῖχη (sc. Φωκέων) p. 361, 8. λέγε δὴ τύπλοισα. καὶ σκοπεῖτε, τί πιστεύσαντες τί ἔπαθεν. λέγει ΔΟΓΜΑ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ. Τούτων ὡς ἀνδ. Ἀ. δυνάμει οὐ γέγονεν οὐδὲ μὲν πρῶτα ἰφ' ἡμῶν ἐν τοῖς Ἑλλησιν, οἷον δ' οὐδ' ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ. τηλικούτων μέντοι καὶ τοιαύτων πραγμάτων κίριος εἰς ἀνὴρ Φίλιππος γέγονε διὰ τοῦτους ὃν μὲν τοίνυν τρόπον οἱ ταλαίπωροι Φωκεῖς ἀπολώλασαν οὐ μόνον ἐκ τῶν δόγματων τούτων ἔστιν ἰδεῖν κ. τ. λ. ex hoc dogma ipsum apud Diodorum l. XVI c. 60. qui hoc ex Ephori historiis transcripsit vel potius e Demophilo, qui patris opus inde ab occupatione templi Delphici usque ad Perinthi obsidionem continuavit. Paus. X. 33, 5. Ἀμφικτύονες δὲ δόγμα ἐπὶ τῇ τῶν πόλεων ἀπωλείᾳ τῶν ἐν Φωκεῦσιν ἐξινεργήσαντες.

2) cf. Lib. arg. ad Dem. de pace p. 55. 56. R. Idem testatur Pausanias l. X. 3, 2. ἀφηρέθησαν δὲ οἱ Φωκεῖς καὶ μετῴκησιν ἱεροῦ τοῦ ἐν Δελφοῖς καὶ συνόδου τῆς ἐς τὸ Ἑλληνικόν καὶ τὰς ψήφους αὐτῶν Μακεδόσιν ἰδοῦσαν οἱ Ἀμφικτύονες. cf. X. 8. 2.

3) Paus. l. l. Dem. π. παραπρ. p. 366, 27.

φανομίαις. τοὺς δὲ Ἀμφικτύονας καὶ τὸν Φίλιππον τὰ ὅπλα τῶν Φωκίων καὶ τῶν μισθοφόρων καταπετροκοπήσαι καὶ τὰ λείψανα αὐτῶν κατακαῦσαι καὶ τοὺς Ἰηνοὺς ἀποδύσθαι.

Hoc decretum male vexavit interpretes, imprimis Wesselingium qui non integram sed ex parte corruptam nobis exhiberi Amphictyonum sententiam arbitratus est, sed omnia in eo sana mihi videntur nullaque emendatione opus esse ¹⁾. primum quod attinet verba τῶν ἐν Φωκεῦσι τριῶν πόλεων περιελθεῖν τὰ τεύχη, et quae post sequuntur, τὰς πόλεις ἀπάσας τῶν Φωκίων κατασκάψαι: haec sibi repugnare videntur ²⁾. quare Weiskius ³⁾ ista ne dici quidem de Phocensium urbibus et legendam esse suspicatur: τῶν ὑπὸ Φωκεῦσι πόλεων: intelligi vero hic Boeoticas urbes coniecit Orchomenon, Coroneam, Corsias ⁴⁾ Phocensibus paulo ante subjectas (nam Tilphossaeum ut minus, non numerari opinatur): has igitur jam Thebanis tradendas et perinde ac Plataeas et Thespias, moris exsuecundas significari censet, ut miretur Wesselingium aliosque id fuisse potuisse.

At vero si has Boeotorum urbes hoc loco significari Amphictyones voluissent, sane non dixissent: τῶν ὑπὸ Φωκεῦσι πόλεων, sed disertis verbis Boeoticas urbes nominassent, praesertim quum paulo ante non solum Boeotorum verum etiam Locrensiom loca munita Phocensibus subjecta fuissent. verum de alius populi urbibus hoc loco cogitari nequit, sed solummodo de tribus Phocensium urbibus munitis ⁵⁾. nam non omnes vi-

1) Potius dubitaverim, utrum Diodorus plura Amphictyonum dogmata in unum contraxerit, an revera haec omnia in uno eodemque dogmate olim perscripta fuerint. nam de Philippo inter Amphictyones recipiendo et conferendo in eum jure gemini suffragii singulare dogma conceptum fuisse potest, quum posthac legati Athenas venerint, postulaturi, ut tale decretum comprobarent.

2) Cf. etiam Wachsmuth. Antiqq. Hell. t. I. p. 2. apend. 9. p. 449., qui tres primarias foederis Phocici urbes, Klataem, Hyampotiam et Panopeum intelligendas esse suspicatur.

3) De Hyp. diss. I. p. 29. not. 68.

4) Comparat c. 58. κατὰ τὴν ἑστῆσαν οἱ μὲν Φωκεῖς τρεῖς ἕκαστος πόλεις ὀχυρωμένους Ὀρχομένον καὶ Κορώνειον καὶ Κορσίαν.

5) Recte Wesselingius quamquam dubitantes locum explicavit: triam

gioti et duae Phocensium urbes moenibus circumdatas erant, sed tres potissimum operibus munitae fuisse videntur. Harum muros pessumdatos voluerunt Amphictyones. etiam Demosthenes ¹⁾ urbes et loca munita distinguit. quatenus autem illa tria loca munita fuerint? Pausanias quidem in enarrando communi excidio non ea distinguit; maxime verisimile est, Elateam et Ambrysum ²⁾ ad ea referendas esse: quae tertia fuerit, non liquet ³⁾. Elateam a Philippo non prorsus eversam fuisse, inde probabile fit, quod Ol. 109, 1. rumor erat, Philippum huius urbis moenia restitutorum esse ⁴⁾ et septem annis post Phocensium excidium nuntius de capta a Philippo Elatea Athenas allatus magnum terrorem movit. Elateam usque ad hoc tempus urbem fuisse ejusque tantum munimenta a Philippo destructa esse credi debet.

Praeterea alia viris doctis difficillima sunt visa. imprimis verba: μηδὲ διεστάναι ἑλαττον σταδίου τὰς κωμάς: ne minus uno stadio singuli pagi a se distent. Weiskius monet: „sic fere continuari urbem potuisse, numerum deesse. ἑλαττον, quod facile post ἑλαττον excidere poterat scriberem, nisi majus illud intervallum esset pro gentis et regionis modo. alius igitur numeri notam puto absorptam, non antecedente voce, (nam ὅ' i. e. πεντήκοντα etiam justo major numerus est) sed sequente, ut scribendum sit ε' vel ε' σταδίων.” — Non ita scribendum est. singuli Phocensium pagi minimum uno stadio a se distare debebant, sed pluribus distare poterant, Amphictyones modo prohibere voluerunt, ne Phocenses munita loca et urbes inhabitarent.

Dicitur: τιθέναι τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Φίλιππος μετὰ

praecipuarum et opportunarum, τῶν ἀκαιροτάτων, ut etiam Diodori epitomator Pletho L. II. c. 16. interpretatus est, muros esse pessumdatos; attamen quod subjicit reliquorum moenia tamquam perpetuum poenae Phocensium monumentum damnum falsum est.

1) π. παραπρ. p. 385. ἔλεον τῶν τοιχῶν καὶ τῶν πόλεων ἀναλώσεις.

2) Cf. Paus. X. 36, 2. IV. 31, 6.

3) Fortasse Panopeus vel Daulis. v. Od. Mueller. Orchom. p. 38.

4) Dem. Phil. II. p. 60.

ντῶν καὶ Θετταλῶν διὰ τὸ Κορινθίους μετασχέειν
 Φωκεῦσι τῆς εἰς τὸ θεῖον παρανομίας. Magna de hoc
 ενθίους dubia movit jam Wesselingius. „Quae illa ratio,
 a, Philippum cum Thessalia et Thebanis Pythiorum fore
 idem, quod Corinthii socii Phocensium in sacris fuerint
 adis? Corinthiis praeter ceteros Pythiorum ante hoc tem-
 pore moderatores? atqui certamen erat κοινὸν τῆς Ἑλλάδος
 icit Demosthenes ¹⁾). praesides Amphictyones ²⁾). itaque
 praecipuum in ludorum dispositione Corinthiis porro
 tantor sacrilegii, proptereaque excluduntur, qui unoquam
 Phocensium adiutores nominatim ab auctore sunt recensiti.
 et eo nomine si Corinthii fuerint molestandi, cur Lacedae-
 i hoc decreto sine noxa dimittantur? qui tamen Phocen-
 in primis auxilio fuerunt, in praedam partemque sacrae
 aiae vocati. immo vero soli illi Dorico ex genere Amphic-
 tiae possessione ob illud crimen sunt deiecti ³⁾). hoc am-
 indignatur Demosthenes l. l. Philippum ludis Pythiis
 idere et προμαντεῖαν τοῦ θεοῦ sibi sumere, depulsi-
 aensibus, Doricis et Thessalis, ceterisque Amphictyo-
 . qui quidem, si Amphictyones cura ludorum Pythiorum
 ant decreto prohibiti, haud sane tacuisset. quare, ut verba
 endifaciam, sic censeo, sententiam Amphictyonicam non
 integram, et haud pauca autem διὰ τὸ Κορινθίους στα-
 erari.” — Haec Wesselingius. — Weiskius ⁴⁾) pro verbis
 τὸ Κορινθίους corrigere vult: διὰ τὸ Δωριεῖς καὶ Ἀθη-
 ρς μετασχέειν. „Fac, inquit vir doctissimus, scripta
 visse per abbreviaturam (Δωρ. κ. ἀθην.), fieri tanta cor-
 la facilius videbitur potuisse. librario offecit, quod Doros

Phil. III. p. 119. 11.

„Paus. VIII. 18, 3. πρώτης ἐπὶ ταῖς δέκα ἐπέθεσαν Πυθιάδης Ἀμ-
 φικτύονες. Inde ἐν Πυθίοις Καλλιστρατος τὸν Ἀμφικτύονων
 πιμαλητῆς tibicinem quendam, quod serius venisset, nomen pro-
 teri non est passus apud Plat. Sympos. l. VII. 6. Λαδί ἰπεί
 ὦν Ἀμφικτύονων ἄθλος in inscriptione, de qua Pausan. l. X. 7, 4.”
 Φωκεῖν δὲ το ἴδιον καὶ ἐκ τοῦ Δωριεῶν Ἀμφικτύονων με-
 αχόντες ἐπαύσαντο Ἀμφικτυονίας. Paus. X. 8, 2.

„l. l. — Vogellius vit. Phil. p. 287. substituit Ἀθηναίους.”

non expectabat sed hi et Athenienses debebant h. l. nominari ¹⁾. fateor nec solos Lacedaemonios e Doriensibus Amphictyonas fuisse ²⁾, nec perinde esse, num quis collegio Amphictyonum, an ludorum et oraculi praesidio sit pulsus. sed de his utcumque statuas, patet, Diodorum qui omnino negligentius pro dolor illud decretum refert, Dorienses illic pro Lacedaemoniis ponere facile potuisse. fortasse illud ipsum, Lacedaemonios exclusos esse Amphictyonum consessu, ex hyperbole natum ob praesidium Pythiorum iis negatum. Athenienses alioque Pythiorum praesidio exclusos esse patet v. c. ex or. de pace ³⁾, ubi Philippus dicitur τὰ Πύθια τιθέναι δὲ ἑαυτοῦ. — Hactenus Weiskius. — Tittmaonus ⁴⁾ etsi solummodo ex hoc decreto colligit, Corinthios Amphictyones fuisse, tamen hunc de Corinthiis locum mutilatum esse putat.

Proferam nunc meam sententiam. Corinthios Phocensium socios et in sacrilegii consortio fuisse, ex hoc decreto patet. Diodorus ⁵⁾ non omnes Phocensium socios nominatim recessit: τοῖς δὲ Φωκεῦσι συνεμάχουν Ἀθηναῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ τινες ἕτεροι τῶν Πελοποννησίων: in his Corinthios fuisse statuendum est. hoc inde quoque confirmatur, quod Phalaecum post discessum e Phocide Corinthi onerarias sibi conduxit ad navigandum in Italiam ⁶⁾; et Timoleo in expeditione sua Siciliensi Phocensium mercenariorum sacrilegii consortium subditus usus est ⁷⁾. — Corinthios ius Amphictyoniae habuisse docet Pausanias ⁸⁾, cujus aetate hoc ita iis erat, ut cum Argivis, Sicyoniis et Megarensibus unius calculi participes essent. in autem hoc decreto ἀγωνοθεσία Πυθίων adempta est et ad

1) „Dem. Phil. III. p. 119, 17. Paus. X. 8.”

2) „(v. Aesch. π. παραπρ. p. 286. et Pollux de v. Κυτωίφ.)”

3) p. 62, 24.

4) de foedere Amphict. p. 51. p. 110 sq.

5) l. XVI. c. 29.

6) Diod. l. I. c. 61.

7) Plut. vit. Timol. c. 30.

8) l. X. 8, 3. ubi ex cod. Paris., quem Bekkerus contulit, legendum: καὶ Εὐβοεὺς ἔστιν εἰς, Πελοποννησίων δὲ ἐξ Ἀργεὺς καὶ Σικυῶνος καὶ Κορίνθου σὺν Μεγαρεῦσιν ἔστιν εἰς. cf. Boeckh Corp. Insc. vol. I. p. 578. n. 1121.

Philippam, Thebanos et Thessalos delata. ergo Corinthii hac aetate Pythiorum agonotheae fuerunt ¹⁾ certamen quidem Pythiorum erat κοινὸν τῆς Ἑλλάδος, praesides Amphictyonae, verum non omnes eodem tempore, sed alio aliis Amphictyoniciis populis ludorum curatio et praesidium fuisse videtur. ita circa Ol. 102, 3. Pythiorum praesidium apud Thessalos fuit ²⁾, inde ab Ol. 108, 3. Macedones Pythia edidisse videntur ³⁾; et dum bellum Phocense gerebatur, Corinthios ea curasse non improbabile est, — Wesselingius miratur, cur Lacedaemonii hoc decreto sine noxa dimittantur? injuria. nam in hoc Amphictyonum conventu haud dubie plura dogmata facta sunt ⁴⁾, eorum nobis traditur: Lacedaemoniis Amphictyonias jus alio decreto ademptum est. prorsus rejicienda est Weiskii conjectura: Δωριεὺς καὶ Ἀθηναῖος. etenim non omnes Diores in sacrilegii consortio fuerunt, et tam praeter Diores et Athenienses etiam Achaei ex Peloponneso et e Thessalis Phoraei in decreto commemorandi fuissent, qui Phocensibus opem tulerant ⁵⁾.

Grave hoc Amphictyonum decretum Philippus in Phocenses exsequutos est. eorum calamitatem scriptores pariter atque oratores deplorant ⁶⁾. oppida viginti et duo diruta et in vicorum formam redacta sunt. recensentur a Pausania ⁷⁾ haec: Lilaia, Hyampolis, Anticyra ⁸⁾, Parapotamii, Panopaea, Daulis: horum nomina jam ex priscis temporibus et Homeri carminibus celebrata erant. porro quae olim a Xerxis exercitu concremata ideoque notiora in Graecia facta erant: Krochos,

1) εἶναι τὰ Πύθια αἶνε εἶναι τὸν ἐν Πυθοὶ ἀγῶνα idem est ac δέπειν αἶνε ἄγειν, seu προστῆναι τοῦ ἀγῶνος, sive tandem ποιεῖν τὸν ἀγῶνα cf. Valcken. ad Theocr. Adon. p. 195.

2) Dio Chrysost. or. VIII. p. 280. Philostr. vit. Apollon. 4, 83. vit. Soph. II. 27, 2. Xenoph. Hellen. VI. 4, 30. ibi Schneid. not.

3) Dem. de pace p. 62. Phil. III. p. 119, 11. Notandum est, quod Ol. 108, 3. Thebanus, Laidas et Ol. 110. 3. Thessalus, Lycormas Larissaeus in Pythia vicit. Macedo Ptolemaeus Lagi vicit Ol. 116, 3. v. Paus. X. 7, 3.

4) Dem. π. παραπρ. p. 360, 15. 361, 17. de pace p. 62 in τὰ τῶν Ἀμφικτυόνων δόγματα.

5) Diod. I. I. c. 30.

6) Diod. I. I. p. 60. Just. VIII. 5. Dem. I. I. p. 361.

7) I. X. 3. 2.

8) Paus. X. 36, 3.

Charadra, Amphiclea, Neon, Tithronium et Drymen, tum Elatea, maxima Phocidis urbs, cetera autem hanc cladem obscura: Thracis Phorica, Medeon Phocicus ¹⁾, Echodamia, Ambrysus, Ledon, Phlygonium et Stiris ²⁾; solae Abar, quae urbs sacrilegii prorsus experta fuerat, ultione exemptae sunt. praeterea rex urbes, quas Phocenses in Bocotia occupaverant, cepit, Orchomenum et Coroneam vastavit et incolis sub corona venditis has et Corsias Tilphossaeumque in Thebanorum ditionem tradidit. Thessalis autem praeter Amphictyoniae ius Nicaeam ³⁾ et Magnesiam reddidit. invitum ut videtur et temporibus constitutum haec commoda illis concessit. Phocensium opulentiores et qui aetatis robore erant exsularunt et ad Athenienses confugerunt; Philippus in Phocide mercenarios reliquit, quos qui remanserant, alere cogebantur ⁴⁾.

In commentatione mea de Pythiis demonstravi ea incipiente mense Attico Metagitnionie celebrata esse. nunc duo nova argumenta addam, quorum alterum ex hoc decreto et epistola Socratica peto. hoc dogma quin profligato bello Phocensi non Hecatombaeone Ol. 108, 3. latum sit nemo dubitabit. is enim ius gemini suffragii et Pythiorum praesidium ab Amphictyonibus Philippo defertur. hoc ipso Pythiorum tempore factum esse disertis verbis nemo testatur nisi auctor epistolae ⁵⁾ ad Philippum, Speusippus, ex Antiocho Magnesio. postquam Phrygius, Dryopas et Criasaeos vidisset, οὔτοι, inquit, πάντες Ἀμφικτυόνες γεόμενοι τῶν ψήφων ἀφῆρέθησαν· ἴταροι δὲ τὰς τούτων ψήφους λαβόντες τῆς τῶν Ἀμφικτυόνων συναλλαγῆς μετέσχον. ὧν ἐνίους σέ φησι μεμιμῆσθαι καὶ λαβὴν ἀθλον Πυθίοις τῆς εἰς Δελφούς στρατείας παρὰ τῶν Ἀμφικτυόνων τὰς δύο Φωκέων ψήφους ⁶⁾.

1) Strabo IX. p. 423. 410.

2) Legendum est Στείρις v. Rols. inscript. Graec. ined. p. 22. not.

3) Dem. L. I. p. 375. 445. 384. de pace p. 62. Phil. II. p. 69.

4) Dem. I. I. p. 366. 466. de pace 61.

5) est n. 30 ed. Orell. p. 37.

6) Ita enim locum legendum et distinguendum esse plane Orellio assentior, qui optima interpunctione textum sanavit. — Πυθίους sc. ἀγωνίσμασι: tempore ludorum Pythiorum. hoc argumentum

Alterum argumentum affert Dionis Chrysostomi oratio Rhoma. ubi demonstrat¹⁾: athletas honoris et gloriae causa ad namina prodire, dicit: τί οὖν, εἴ τις ἀνέλοι τὸν στίφρανον, χάριν φιλοτιμοῦνται, καὶ τὴν ἐπιγραφὴν τὴν ἱσομένην λυμπυάσιν, ἢ Πυθοῖ, τῆς νίκης; ἂρ' οἴσθαι μίαν ἡμέραν ἰκοῦς ἀνέξισθαι τὸν ἥλιον μόνον, οὐχ ὅπως τὰ ἄλλα ὅσα ἔπράγματι πρόσσιν ἀηδῇ καὶ χαλεπᾷ; inde sequitur, Pythia meense acta esse, quo satis arderet sol.

laenante Metagitio²⁾, ut verisimillimum est, Pythia a philippo, Thebanis et Thessalis edita sunt³⁾. praesedit rex. demoia ob prospere confectum bellum Philippi amicis laeta que celebritate et apparatu magnifica erant. convenerant enim elphos e tota fere Graecia legati partim ludos spectatum, artium regi devictos sacrilegos gratulatum; plus ducenti Graeci eo ad opulas invitati sunt, in his Aeschinea⁴⁾ quoque, qui ium in Macedonem studium non amplius celavit et ab hoc tempore palam ejus partibus favit.

Auctumno Philippus ex alioque violatae religionis magnam horam nactus in Macedoniam rediit.

corruunt etiam quae contra Pythia Ol. 108, 3. a Philippo acta Boeckhius disputavit Corp. Inscript. vol. 1. p. 813, a. Demosthenis oratio de pace post acta Pythia composita est.

1) Orat. XXXI. p. 316. l. ed Morell.

2) circa septimum hujus mensis diem Pythia acta esse maxime probabile est.

3) Secundum Pausaniam L. X. 7, 3. qui Pythiades ab Ol. 48, 3. computat, erat prima et sexagesima Pythias, qua ceteris quae peragi solebant certaminibus pancratium inter pueros additum est. cf. Boeckh. ad Pindarum Explicat. p. 205 sqq. et Corp. Inscr. V. II. p. 307b. et can. 37. p. 336. Clat. Fast. Hell. from CXXIV. Ol. to the death of August. Oxf. 1830. suppl. p. 612 sqq.

4) Aesch. π. παρὰ πρ. p. 326. Dem. π. παρὰ πρ. p. 380.

SECTIO SECUNDA.

SEPTEM PACIS ATHENIENSES INTER ET PHILIPPUM ANNI ¹).

OL. 108, 3. — OL. 110, 1.

Epitome.

Athenis archonte Archia διαφήφισις ἐν δήμοις instituta est auctore Demophilo [38].

Philippus in Macedoniam reversus et profligato bello sacro magnam apud externos gloriam adeptus proxime insequenti tempore omni cura incubuit in interna regni formanda. itaque ut e diversis provinciis unum regnum constitueretur variique populi coalescerent, ad suum arbitrium urbes et populos transfert ²). ordinatis in Macedonia rebus Ol. 108, 4. denuo bella aggreditur. Illyricos reges devicit, Dardanos ceterosque finitimos (Triballos) impugnavit et magnam praeda potitus rediit ³). deinde iterum Graecis rebus se immiscuit

1) Dionys. epist. ad Amm. p. 123, 41. μετὰ τὴν Ὀλυμπίαν αἴσθηται, ἄρχοντος Θεμιστοκλέους, συνθῆκαι Φιλίππου πρὸς Ἀθηναίους ἐγένοντο περὶ φιλίας καὶ συμμαχίας. αὐταὶ διέμειναν ἑπτεετη χρόνον ἄχρι Νικομάχου· ἐπὶ δὲ Θεοφράστου, τοῦ μετὰ Νικομάχου ἄρξαντος, ἐλύθησαν, Ἀθηναίων μὲν Φίλιππον αἰσχυρίσων ἄρχιν τοῦ πολέμου, Φιλίππου δὲ Ἀθηναίοις ἐγκαλεῦντες. — De pacis Philocrateae septuennio scripserunt Goellernus L. I. p. 28 sqq. — Voemellus, Prolegomena in Dem. Philipp. II. et in orat. de Haloneso. an. 1835. — Ejusd. Prolegg. in orat. de Cherson. nondum vidi. — Wintewski L. I. p. 122 — 205. — Bruecknerus hist. Phil. p. 202 — 281.

2) De hac re solus nos docet Justinus l. VIII. c. 5, 7 sq. c. 6 in quem inspice. — Falso Weiskius de hyp. diss. I. p. 26 not. 69. hoc de Phocensibus μετακισθεῖσι narratum esse existimat, et cum eo nuperus Justinus editor.

3) Prolog. ad Just. l. VIII. et c. 6. Diod. XVI. 69. Dem. de cor. 240, 18.

et maxime ad Thessaliam, Euboeam et Peloponnesum animum attendit. Ol. 108 $\frac{1}{2}$ (344 a. Chr.) Thessalos prorsus subegit, Pheras expugnavit et decemviratum constituit. exinde finitimi Graeci, Aenianes, Aetoli, Dolopes, Phthiotae cum eo foedus iunxerunt. — In Peloponneso Arcades, Argivi et Messenii ejus partes amplexi sunt.

Athenienses pace Philocrates male contenti et de iis, quae statim post acciderant, indignati Ol. 109. 1. an. in. primam post pacem ad Peloponnesios legationem miserunt, ut civitates a Philippo avererentur [39]. non ita multo post Messenii et Argivi legati Athenas venerunt conquerentes, quod populus cum Lacodaemoniis conspiraret, Peloponnesi principatum affectantibus. per idem tempus Philippus Pythionem aliosque legatos miserat, qui Athenienses accusarent, quod regem apud ceteros Graecos calumniarentur. Demosthenes alteram Philippicam habuit, ut videtur sub ver coram legatis Peloponnesiacis, in concione, qua Pytho pacis emendationem proposuit, Hegesippus psephisma de pacis formula corrigenda [40] pertulit, et ipse legatus ad regem missus est cum aliis, ut correctam formulam afferrent et quae Atheniensium essent repeterent. — Philocrates ab Hyperide per *αγκυρῶν* delatus in exilium abiit¹⁾. — Vere Ol. 109. 1. et subsequenti tempore (343 a. Chr.) Philippus Euboeae libertatem contulit et Megara occupare molitus est. posterius conamen impeditum est opera Atheniensium, qui mox Megarenses societate sibi cōiunxerunt. Callias Chalcidensis per legatos cum Atheniensibus transiit; Demosthene suadente foedus Chalcidense [42] initum. Philippus missis mercenariis muros Porthmi diruit et tres tyrannos Kretrias imposuit; Orei Philistides cum aliis regis negotia agebat. in Peloponneso optimatum et popularium dissidia; in Elide caedes, optimates ibi rerum potiti cum Macedone foedus iunxerunt. autumno Ol. 109, 2. Philippus in Epirum expeditionem suscepit. tres Eleorum in Cassopia colonias Alexandro affini tradidit. simul Ambraciam aggredi et in Peloponnesum trajicere mente agitavit. eodem tempore Athenas legatos misit cum litteris [41]: ad quas in populi concione Hegesippus respondit oratione, quae de *Halonaso* superscripta est. oratoribus suadentibus copiae in Acarnaniam exierunt. sub hiemem (34 $\frac{1}{2}$ a. Chr.) rogante Demosthene [43] altera in Peloponnesum et alias quasdam civitates legatio missa est. Acarnanes, Lencadii, Cercyraei, Achaei, alii in Atheniensium societatem recepti sunt. Demosthenes quum de gesto munere ad populum retulit, psephisma [44]

1) Aesch. c. Ctes. p. 470 et 473. cf. Dem. π. *αγκυρῶν*. p. 376, 16. factum est post peroratam Dem. Philipp. II. et ante compositas de falsa legatione orationes.

proposuit de mittendis ad Eretrioses et Oritas legatis, qui eos invitarent ut ad foedus Chalcidense accederent. hic ut ubique optimatum et popularium factiones et intestinae turbae. Eretrioses legatos eiecunt, et sequenti anno OL. 109, 3. Oreus a Parmenione capta est oppressisque popularibus Philistides tyrannus constitutus.

Philippus Thessaliam in quattuor partes (τετραρχίαι) descripsit, ejus opera Arymba OL. 109, 3. mortuo Alexander in regno Molossorum successit.

Inde a vere OL. 109, 2. rex ultimam in Thraciam expeditionem fecit. Cersobleptem e regno exivit; et Teren Odrysarum regem debellavit. mediterraneam Thraciam inebegit, incolis tributum decimas imposuit et opportunis locis urbes condidit. ipse OL. 109, 3. (341 a. Chr.) in Thracia hibernavit et Medopam Cothilae, Getarum regis, filiam in matrimonium duxit. interea Atheniensium in Chersonese colonorum cum Cardianis controversiae exortae sunt. Diopithes in Hellesponto praetor Cardianos bello petiit et regis possessiones tenuit. hic a Cardianis in auxilium vocatus epistola Athenas missa [45] Diopithen violatae pacis accusavit. Cardianis auxilia misit. exiit hieme (341 a. Chr.) Demosthenes Diopithen defendit oratione de Chersoneso. Chersonesitae Atheniensium subsidia imploraverunt. verum Demosthenes *Philippicam tertiam* et non ita multo post *quartam* habuit OL. 109 4. novae inter Philippum et Athenienses inimicitiae. Populicratis rogatio [46]. Atheniensium pro Thracum regibus decreta [47] quum Philippus classe deducta Hellesponti urbibus immineret, populus ad regem Persarum et ut videtur etiam ad Graecorum civitates quasdam (Chios, Rhodios) legatos misit [52]. Alcimus Philippi nauarchus insulam Peparethum devastavit. Athenienses praetori in Hellesponto mandata regi infesta dederunt. Anaxias Philippi explorator Athenas venit et a Demosthene supplicio traditur. Demosthenis psephismata ad Euboeam liberandam [48. 49] Athenienses cum Chalcidensibus et Megarensibus juncti Oritas Philistidis tyrannide liberaverunt: Phocio Clitarchum Eretria expulit. per idem ut videtur tempus Callias urbes sinus Pagasitici expugnavit. ex Aristonici seculo [50] d. XXV. Gamel. (18. Febr. 340 a. Chr.) lato Demosthenes magnis Dionysii (circ. 10. April.) ob liberatam Euboeam coronatur. exeunte hieme et vere Philippus magno cum exercitu Perinthum frustra oppugnans Byzantii et regis Persarum satrapae Perinthis auxilia tulernat. res Athenas longiorem epistolam [53] misit, qua de omnibus suis quationibus exposuit et bellum quasi denunciavit. ad hanc Demosthenem *postrema Philippica* respondit. a Perinthis submotus Philippus aestate OL. 108, 1. Byzantium obsedit. Demosthenes ad Byzantios legationem obiit eosque ad societatem cum Atheniensibus ineundam movit. Byzantia classis proelio illustri in Bosporo commisso (μὲν δὲ κατασφύσας)

Demetrium, Philippi ducem vicit. • Demosthenis psephismatis [55] primum Chares cum quadraginta navibus, deinde Ol. 110, 2. Phoclo obsessis auxilio missus est, simul Chii, Coi, Rhodii eis opitulati sunt. nocturno rex ad oppugnandas urbes minores, Byzantio consociatas, copias ablegavit: simul longa obsidionis mora exhaustus piraticam fecit. — Die XVI Boëdrom. (3. Octobr.) Demosthenes novam legem trierarchicam pertulit [56]. — Inter plura aliorum populorum etiam viginti Atheniensium navigia, quae Selymbrianis opem tulerunt, Boëdromione ab Amynta Philippi duce capta sunt. de his repetendis psephismata [57. 58. 59] Euboli, Aristophontis aliorumque oratorum, qui populum ad bellum excitant. postulationem eorum, quorum naves ceperat, rex diu traxit, quum contenderet, eas sequestres sibi esse ordinandae pacis inter se atque Byzantios. incursione in Chersonesum facta terram devastavit, plures urbes expugnavit et ne totam eam occuparet, foederatorum opera prohibitus est. epistola Athenas missa [60] navigia reddidit; e Chersoneso cessit. cum Byzantiis pacem fecit. horum et Chersonensium decreta, per quae populo Atheniensi gratias egerunt [61. 62]. hieme (342 a. Chr.) Philippus expeditionem Scythicam suscepit. (Odessum adortus est?) Atheam regem Scytharum in pugna prope Istrum devicit, Atheas ipse nonagenarius cecidit¹⁾. revertentem ab Scythia Triballi aggressi sunt. rex vulnus accepit et praedam amisit. vere simulacra convaluit Atheniensibus de dissimulatum bellum intulit.

1) Lucian. de longae. c. 10. hunc locum non vidit Niebuhrus, quum scripsit (Scripta minora hist. et phil. collect. I, p. 378), „So erbleib ich Atrax in der Steppe.“

Archon Ἀρχίας. Ol. 108, 3.

38.

ψήφισμα.

Novissimis Philippi bellis contra Olynthios, Phocenses, alios gestis in innumeris orbibus ingens civium multitudo patria extorris facta erat. ex his magna pars Athenas confugerat. Athenienses, qui semper infelicibus misericordiam praestiterunt, multos ut videtur Olynthios civitate donaverant ¹⁾, Phocensium profugos et qui e Boeotia emigrare a Thebanis coacti erant, in suam urbem receperant ²⁾. quare incolarum numerus valde auctus erat, neque umquam urbs magis frequentata fuisse videtur, quam hoc tempore. deduxerunt etiam non ita multo post novos colonos in Chersonesum. suspicio tunc fuisse videtur, multos tabulis lexiarchicis per nefas irrepsisse et civilia jura sibi non debita usurpasse. fortasse etiam populus plures peregrinos, qui civitate digni esse videbantur, ea donare volebat et providendum erat, ne nimium civium numerus augetetur. his de causis ³⁾, ut conjicere licet, eorum qui curiarum indicibus inscripti erant, recognitio necessaria est visa et psephisma perlatum ⁴⁾, — nam hac de re quin populiscitum factum sit non dubito — ut instituerentur διαψηφίσεις, et ipsis curialibus de insitivis civibus (παρεγγράπτοις) judicium committeretur hiis qui injuria inscripti essent, ejicerentur ⁵⁾. Aeschinis scholiasta ⁶⁾

1) Suidas v. Κάρανος· Ἀθηναῖοι δὲ τοὺς περισσθέντας (sc. Ὀλυνθίους) πολίτας ἐποιήσαντο. multi Olynthii ab hoc tempore Athenis habitaverunt. Aesch. π. παραπρ. p. 319. Plutarch. vit. X. α. p. 842. b. Or. c. Neaer. p. 1376, 6.

2) Dem. de pace p. 61. ex. Aesch. π. παραπρ. p. 310.

3) Aeschinis scholiasta dicit, διαψηφίσειν institui solitam esse. αὐτῷ motu intestino. p. 734 sq. διαψηφίσεις δὲ ἐστὶν ὁπηνίκα στάσις δημοτικῆς γενομένης συνέρχονται ἅπαντες οἱ ἐκ τῶν δήμων, καὶ σκοποῦσι τίς τε ἐστὶ πολίτης καὶ τίς ξένος· καὶ ἐὰν εὖρωσι ξένον, τοῦτον διώκουσιν ὡς ἐξ αὐτοῦ γενομένης τῆς στάσεως. κλέγου δὲ ἐκ πολίτου μὴ γένεσθαι τι τοιοῦτον.

4) Dem. or. c. Khabul. p. 1303, 15. τὰ ὑμῖν ἐψηφισμένα p. 1301, 11. παρὰ τὸ ψήφισμα.

5) Rem exposuerunt Petit. Legg. Att. p. 133 sqq. Schoom. de comitt. Ath. p. 380 sqq.

6) ap. Reisk. p. 734. ad Aesch. c. Timarch. p. 99. cf. p. 108. α. π. παραπρ. p. 345.

:. Δημόφιλος δὲ τις ἐισηγήσατο διαψηφίσεις γενέσθαι
 τῶν ἐν τοῖς δήμοις, ὥστε τοὺς δημότας περὶ ἐκύστου
 γεγραμμένων διδόναι ψῆφον, ὅτι ἐστὶν ἀστός, μηδε-
 ηγοροῦντος, μηδὲ ἀπολογουμένου, ἀλλ' ἐκ τῆς συνι-
 ωσ· καὶ ἴσχυον αἱ διαψηφίσεις τῶν δημοτῶν. Auctor
 u orationis Demosthenae contra Eubulidem ¹⁾), quae
 anno habita est, haec assert: Γράφεται νόμος παρ'
 τοῖς γενέσθαι ζήτησιν πάντων τῶν ἐγγεγραμμένων
 ξιαρχικοῖς γραμματείοις, εἴτε γνήσιοι πολῖται εἰσιν εἴτε
 δὲ μὴ γεγονότας ἐξ ἁστοῦ καὶ ἐξ ἁστῆς ἐξαλείφεισθαι,
 ἔχεισθαι δὲ περὶ πάντων τοὺς δημότας, καὶ τοὺς μὲν
 νοσθέντας καὶ ἐμμείναντας τῇ ψήφῳ τῶν δημοτῶν ἔξα-
 ι καὶ εἶναι μετοίκους, τοῖς δὲ βανλομένοις ἔφεισιν εἰς δι-
 δεύσθαι, κὼν μὲν ἁλῶσι καὶ παρὰ τῷ δικαστηρίῳ, πε-
 ι, ἐὰν δὲ ἀποφύγῳσιν, εἶναι πολῖτας. Utrum Demophilus
 an psephismatis Ol. 108, 3. latū auctor, an denique le-
 ia in populiscito repetita fuerint, mihi non liquet. —
 enim de διαψηφίσει antiquiorem fuisse populiscito Ol.
 facto patet e fragmento, quod ex deperdita Isaei pro-
 o oratione Dionysius Halic. exhibet ²⁾).

: διαψηφίσεις archonte Archia institutas esse Harpo-
 docet ex Androtionis Attlide ³⁾ et e Philochori Anthi-
 sexto. hunc Archiam non anni Ol. 90, 2. ut Peti-
 jelisius, Schoemannus, alii voluerunt, sed anni Ol. 108,

n. c. Eubul. p. 1298 R.

udicio de Isaeo p. 109, 42. ed. Sylb. cf. etiam Siebel. ad
 och. fragm. p. 61 et p. 51. sub Ol. 83, 4.

διαψηφίσεις.

im Androtio hujus διαψηφίσεως archonte Archia institutae
 tthide sua mentionem fecerit, necessario sequitur, eum mi-
 m usque ad hunc annum vixisse. Siebelisius de Androtio-
 etate nihil certi constituit cf. Philoch. fragg. p. XVIII., nos
 dem eum aetate Demosthenica scripsisse alio loco demon-
 amus. hic jam notamus, Androtionem oratorem, Isocratis
 pulum, non diversum fuisse ab Attidis scriptore. id patet
 a Isocratis, quam Mustoxydes edidit in Anecdotis Graecis.
 οτίωνα τὸν τὴν Ἀτθίδα γεγράφτα, καθ' οὗ καὶ ὁ Δημοσθέ-
 γγραφει.

le's Forschungen I.

Archon Ἀρχίας. Ol. 108, 3.

38.

ἢ ἢ φ ι σ μ α.

Novissimis Philippi bellis contra Olynthios, Phocenses, alios gestis in innumeris urbibus ingens civium multitudo patria extorris facta erat. ex his magna pars Athenas confugerat. Athenienses, qui semper infelicibus misericordiam praestiterunt, multos ut videtur Olynthios civitate donaverant ¹⁾, Phocensium profugos et qui e Boeotia emigrare a Thebanis coacti erant, in suam urbem receperant ²⁾. quare incolarum numerus valde auctus erat, neque umquam urbs magis frequentata fuisse videtur, quam hoc tempore. deduxerunt etiam non ita multo post novos colonos in Chersonesum. suspicio tunc fuisse videtur, multos tabulis lexiarchicis per nefas irrepsisse et civilia jura sibi non debita usurpasse. fortasse etiam populus plures peregrinos, qui civitate digni esse videbantur, ea donare volebat et providendum erat, ne nimium civium numerus augetetur. his de causis ³⁾, ut conjicere licet, eorum qui curiarum iudiciis inscripti erant, recognitio necessaria est visa et psephisma perlatum ⁴⁾, — nam hac de re quin populiscitum factum sit non dubito — ut instituerentur διαψηφίσεις, et ipsis curialibus de insitivis civibus (παρεγγράπτοις) judicium committeretur sique qui injuria inscripti essent, ejicerentur ⁵⁾. Aeschinis scholiasta ⁶⁾

1) Suidas v. Κάρανος· Ἀθηναῖοι δὲ τοὺς περισσεύοντας (sc. Ὀλυνθίους) πολίτας ἐποιήσαντο. multi Olynthii ab hoc tempore Athenis habitaverunt. Aesch. π. παραπρ. p. 319. Plutarch. vit. X. or. p. 842. b. Or. c. Neaer. p. 1376, 6.

2) Dem. de pace p. 61. ex. Aesch. π. παραπρ. p. 310.

3) Aeschinis scholiasta dicit, διαψηφίσειν institui solitam esse orto motu intestino. p. 734 sq. διαψηφίσεις δὲ ἐστὶν ὁπηνίκα στάσις δημοτικῆς γενομένης συνέρχονται ἅπαντες οἱ ἐκ τῶν δήμων, καὶ σκοποῦσι τίς τε ἐστὶ πολίτης καὶ τίς ξένος· καὶ ἐὰν εὕρωσι ξένον, τοῦτον διώκουσιν ὡς ἐξ αὐτοῦ γενομένης τῆς στάσεως. ἔλεγον δὲ ἐκ πολίτου μὴ γένεσθαι τι τοιοῦτον.

4) Dem. or. c. Eubul. p. 1303, 15. τὰ ὑμῖν ἐψηφισμένα. p. 1301, 11. παρὰ τὸ ψήφισμα.

5) Rem exposuerunt Petit. Legg. Att. p. 133 sqq. Schoem. de comitt. Ath. p. 380 sqq.

6) ap. Reisk. p. 734. ad Aesch. c. Timarch. p. 99. cf. p. 108. et π. παραπρ. p. 345.

perhibet: . Δημόφιλος δέ τις εισηγήσατο διαψηφίσεις γενέσθαι τῶν ἀστών ἐν τοῖς δήμοις, ὥστε τοὺς δημότας περὶ ἐκάστου τῶν ἀναγραφομένων διδόναι ψῆφον, ὅτι ἐστὶν ἀστικός, μηδὲ τὸς κατηγοροῦντος, μηδὲ ἀπολογουμένου, ἀλλ' ἐκ τῆς συνιστορήσεως· καὶ ἴσχυον αἱ διαψηφίσεις τῶν δημοτῶν. Auctor argumenti orationis Demosthenene contra Eubulidem¹⁾, quae eodem anno habita est, haec assert: Γράφεται νόμος παρ' Ἀθηναίοις γενέσθαι ζήτησιν πάντων τῶν ἐγγεγραμμένων τοῖς ληξιαρχικοῖς γραμματείοις, εἴτε γνήσιοι πολῖται εἰσιν εἴτε μή, τοὺς δὲ μὴ γεγονότας ἐξ ἀσίου καὶ ἐξ ἀστῆς ἐξαλείφεισθαι, διαψηφίζεσθαι δὲ περὶ πάντων τοὺς δημότας, καὶ τοὺς μὲν ἀποψηφισθέντας καὶ ἐμμείναντας τῇ ψήφῳ τῶν δημοτῶν ἐξαλείφεισθαι καὶ εἶναι μετοίκους, τοῖς δὲ βουλομένοις ἔχειν εἰς δικαστὰς διδύσθαι, κῶν μὲν ἀλῶσι καὶ παρὰ τῷ δικαστηρίῳ, πεπρῶσθαι, ἐὰν δὲ ἀποφύγωσιν, εἶναι πολῖτας. Utrum Demophilus ille legis an psephismatis Ol. 108, 3. latī auctor, an denique legis verba in populiscito repetita fuerint, mibi non liquet. — Legem enim de διαψηφίσει antiquiorem fuisse populiscito Ol. 108, 3. facto patet e fragmento, quod ex deperdita Isaei pro Euphiletō oratione Dionysius Halic. exhibet²⁾.

Has διαψηφίσεις archonte Archia institutas esse Harporatio³⁾ docet ex Androtionis Attīde⁴⁾ et e Philochori Attīdis libro sexto. hunc Archiam non anni Ol. 90, 2. ut Petitus, Siebelisius, Schoemannus, alii voluerant, sed anni Ol. 108,

1) Dem. c. Eubul. p. 1298 R.

2) in iudicio de Isaeo p. 109, 42. ed. Sylb. cf. etiam Siebel. ad Philoch. fragm. p. 61 et p. 51. sub Ol. 83, 4.

3) v. διαψήφισις.

4) Quam Androtio huius διαψηφίσεως archonte Archia institutae in Attīde sua mentionem fecerit, necessario sequitur, eum minimum usque ad hunc annum vixisse. Siebelisius de Androtionis aetate nihil certi constituit cf. Philoch. fragg. p. XVIII., nos Attīdem eum aetate Demosthenica scripsisse alio loco demonstrabimus. hic jam notamus, Androtionem oratorem, Isocratis discipulum, non diversum fuisse ab Attīdis scriptore. id patet e vita Isocratis, quam Mustoxydes edidit in Anecdosis Graecis. Ἀνδροτίωνα τὸν τὴν Ἀττίδα γράψαντα, καθ' οὗ καὶ ὁ Δημοσθένης ἔγραψε.

3. archontem intelligendum esse, egregie demonstrarunt Clinton et Boeckhins ¹).

Hoc civium examine permulti, qui fraude in civitatem irreperant ²), ea ejecti sunt, in his Antipho, qui ad Philippum se contulit.

Archon Εὐβουλος Ol. 108. 4. Λυκίσκος Ol. 109, 1.

39.

Γ ρ á μ μ α τ α.

Tantum absuit, ut pax Philocratea Atheniensium animos placasset, ut ratio, qua Philippus statim post adversum Graecos usus est, summam eorum sollicitudinem atque indignationem excitaret. inter ipsam pacis actionem Cersobleptem debellaverat et maritimae Thraciae castella occupaverat. postquam in pacem juravit, expeditione adversus Pylas suscepta Alenses et Phocenses pace excluserat et Pylis occupatis Phocensium urbes exciderat. ejus mercenarii per Phocidem distributi remanebant et nonnumquam ipsius Atticae securitatem turbasse videntur ³). Thebani autem Thessalique ab eo potentia aucti erant; hi, praesertim Thessali eum magnopere colebant ⁴). rex ipse in Amphictyonum collegium adscitus erat eique via in Atticam patefacta. — Haec omnia praeter Atheniensium expectationem evenerant et promissis contraria, quae legati partim a rege decepti, partim pecunia corrupti populo fecerant. quare hi a multis incusabantur et imprimis Philocrati et Demostheni vituperationi erat, quod pacem suasissent et decreta scripserant ⁵). Demosthenes per proxime sequentes annos nec Philippi assedas actionibus impugnavit, neque ullam rogationem regi infestam tulit ⁶). populus autem etiamsi novo contra Philippum bello abstineret et quae perdita erant, vi recuperare noluit, tamen nequidquam eorum

1) Clint. Fasti Hell. vol. II. p. 141. Boeckh. in comm. de Philoch. Atth. ad libr. VI.

2) Dem. or. c. Eubul. p. 1299, 16 sqq.

3) cf. Win. Comm. p. 147.

4) Dem. de cor. p. 240.

5) Aesch. c. Ctes. p. 471.

6) Dem. de Cherson. p. 106, 21. de cor. p. 248, 10.

probavit quae ille post pacem fecit, verum propter haec tum in decretis ¹⁾ tum missis ad ceteros Graecos legationibus ²⁾ eum accusavit. Amphictyonum decretum de jure Amphictyoniae Philippo concedendo non suis suffragiis confirmasse videtur ³⁾, mox etiam accipites pacis conditiones corrigere et quae mala fraude sibi surrepta erant, jure repetere volebat.

Philippus nihil eorum solvit, quae promiserat. immo jam secundo post pacem anno de quo se Graecis rebus immiscuit et primum ad Thessaliam et Peloponnesum animum appulit. Thessali, ut Demosthenes ⁴⁾ dicit, hucusque principata tantum a Philippo privati erant, libertate gaudebant. Ol. 108, 4. anno exeunte ⁵⁾ eos prorsus subegit, Pheras expugnavit, quia Pheraei biennio ante castra ejus non secuti erant ⁶⁾ et huius urbi aliisque Thessaliae arcibus praesidia imposuit ⁷⁾, Thessalorum redditibus potius est et novam civitatis formam, decemviratum, constituit ⁸⁾.

In Peloponneso qui prius Thebanorum socii fuerant, tunc Philippi partes amplectebantur Messenii, Argivi, Arcades ⁹⁾, contra Lacedaemonii suum in Peloponneso principatum et Messeniam recuperare volebant. his fauerunt Athenienses, illos Philippus quacumque ratione, beneficiis, pollicitationibus, auxiliis sibi devincire studuit et mox Lacedaemonios e Messeniae finibus cedere iussit. jam tempore quo de pace Philocratea agebatur Athenis non defuerunt, qui regem totius Graeciae libertati insidias parare praesagierunt et confectis rebus Phociciis

1) Dem. de Chers. p. 91, 18. ὑπὲρ ὧν (sc. ἀδικημάτων τοῦ Φιλίππου) ψηφίσματα ὑμῖν ἐγκυκλιόεντα κύρια ταυτῶν. talia decreta scripta erant ab Kallibulo, Aristophonte Colyttensi, Diopithe.

2) Dem. de Chers. p. 98, 17.

3) Dem. π. παραπρ. p. 375.

4) π. παραπρ. p. 424, 18.

5) Jam tempore, quo Demosthenes primam in Peloponnesum legationem obit, Philippum Pheras expugnasse et decemviratum in Thessalia constituisse patet ex fragmento orationis, quam ille coram Messeniis habuit, Phil. II. p. 70.

6) Dem. π. παραπρ. p. 444, 3.

7) Or. de Halon. p. 84, 20. Dem. Phil. III. 113, 21.

8) Dem. Philipp. II. p. 71, 10. posteriori tempore Thessaliam a Philippo in quattuor partes descriptam esse alio loco demonstrabo.

9) cf. Dem. Philipp. post. p. 153.

Archon *Λυκίσκος* Ol. 109, 1.

verbo quidem Messeniis auxiliaturum esse, re vera id acturum, ut Peloponnesum in suam potestatem redigeret ¹⁾). hos recte de Philippi consiliis judicasse mox intelligere coepervit Athenienses. quare Ol. 108, 4. anno exeunte aut ineunte sequenti ab iis legatio in Peloponnesum missa est, ut civitates a Philippi studio avocarent iisque injurias exponerent, quas hic is ipso pacis factae initio et statim post Atheniensibus aliisque Graecis intulisset. inter legatos Demosthenes ²⁾ et ut veri est simile Hegesippus ³⁾ erant. plerique iidem fuisse videntur, qui Ol. 109, 2. alteram in Peloponnesum legationem obierunt. ex actione Demosthenis ad Messenios fragmentum exstat. imprimis eos cohortatus est, ut caverent et regi diffiderent: docuit Philippum promissis non stare, primo beneficium se praebere, post omni modo decipere. — Attamen haec legatio, post pacem primam, non multum profecisse videtur ⁴⁾). Messenii enim et Argivi quamquam Demosthenis eloquentiam admirati in Philippi amicitia perrexerunt ⁵⁾ et a regio praesidio salutem sperarunt.

40.

Ψήφισμα ⁶⁾).

‘*Ηγήσιππος Διφίλου Σουνιεύς* ⁷⁾ εἶπεν. Ἐπειδὴ [οἱ] πρέσβεις οἱ παρὰ Φιλίππου πεμφθέντες τὴν ἐπανόρθωσιν τῆς

1) Isocrat. or. ad Phil. c. 31.

2) Phil. II. p. 70, 23. p. 72, 6. καὶ πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβεων καὶ παρόντος ἐμοῦ καὶ πάλιν ὕστερον sc. audiverunt III.

3) Or. de Halon. p. 85. 1. καταψεύδεσθαι μέ φησιν (Philippus) αὐτοῦ διαβάλλοντα πρὸς τοὺς Ἕλληνας. cf. p. 81, 27. et Voemel Prolegg. in Phil. II. p. 20, not. 2. Blumius (narratio de Lycurgo oratore. Postamii 1834. p. 5.) eosdem, qui postea in Peloponnesum profecti essent, etiam primam legationem obire non dubitat.

4) Winiewskii Comm. p. 151.

5) Dem. Philipp. II. p. 72, 4.

6) Orat. de Halon. p. 81, 8. ἐν γὰρ τῇ αὐτῇ ἐκκλησίᾳ καὶ οἱ πρέσβεις οἱ παρὰ ἐκείνου ἤκοντες ὑμῖν διαλέγοντο καὶ τὸ ψήφισμα ἐγράφη. p. 82, 22 sqq. ἐγὼ δὲ . . . τῷ δὲ Φιλοκράτους ψηφίσματι, ὃ ἦν παράνομον, τὰναντία ἐγραψα.

7) Hegesippus orator, quem Aeschines (c. Ctes. p. 509. cf. Harp. v. ‘*Ηγήσιππος*’) per ludibrium Κρωβύλον appellavit, fratrem habuit

εἰρήνης Ἀθηναίοις ἔδωσαν] ¹⁾, ἔδοξε τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ἐπανορθώσασθαι τὴν εἰρήνην ²⁾, τὴν Ἀθηναίοις καὶ Ἀθηναίων συμμάχοις πρὸς Φίλιππον καὶ Φιλίππου συμμάχους γεγενημένην, κατὰ τὰδε· ἐκατέρους ἔχειν τὰ ἑαυτῶν ³⁾, τοὺς δὲ ἄλλους Ἕλληνας, ὅσοι μὴ κοινωνοῦσι τῆς εἰρήνης, ἐλευθέρους καὶ αὐτονόμους εἶναι, καὶ ἐάν τις ἐπ' αὐτοὺς στρατεύῃ, βοηθεῖν τοὺς κοινωνοῦντας τῆς εἰρήνης ⁴⁾.

καλέσαι δὲ καὶ τοὺς πρέσβεις τοὺς παρὰ Φιλίππου ἦκοντας ἐπὶ ξένια ἐς τὸ πρυτανεῖον ἐς αὐρίον ⁵⁾, καὶ χειροτονῆσαι πρέσβεις ἐξ ἀπάντων Ἀθηναίων ἄνδρας ⁶⁾, οἵτινες φέροντες τόδε τὸ ψήφισμα ἀπαροῦσιν εἰς Μακεδονίαν καὶ τοὺς δόκους λήψονται παρὰ Φιλίππου καὶ δώσουσι αὐτῷ ἐπὶ τῇδε τῇ εἰρήνῃ. πρέσβεις ἡρέθησαν Ἡγήσιππος Σουνιεύς,

Ol. 109, 1. Argivi et Messeni a Philippo ut videtur permoti legatos Athenas miserunt, qui populum accusarent, quod cum Lacedaemoniis Peloponnesum subacturis conspiraret, sibi autem suam libertatem vindicantibus adversaretur ⁷⁾. hac occasione, ut Dionysius Halicarnassensis ⁸⁾ perhibet, Demosthenes coram

Hegesandrum Aesch. c. Tim. p. 86. hic autem filius Diphili p. 89. et δημότης τοῦ Διοπίθους τοῦ Σουνιεύς dicitur p. 85. — Legitur quidem apud Aeschinem l. l. p. 89. Στειριεύς, sed verbum corruptum est et ex altero loco emendandum. Suniensensem Diopithem agnoscit etiam Tzetzes Chil. VI. 97. hic discernendus est ab aliis ejusdem nominis v. Voemel. Prolegg. in or. de Halon. p. 49. not. Diopithen et Hegesippum Sunienses etiam in inscriptionibus Piraeis apparere nunc amicus me docet. De Hegesippo haec habet schol. a Bekk. ed. ad or. c. Tim. §. 71, 1. Ἡγήσανδρος ἀδελφὸς ἦν καὶ Κρωβύλος. ἐκαλεῖτο δὲ οὐ μόνον Κρωβύλος ἀλλὰ καὶ Ἡγήσιππος, καὶ ἐκωμωδῆθη ὡς αἰσχρὸς τὴν ὄψιν καὶ περὶ τὰ Φωκικὰ ἡμαρτημαίως.

1) Or. de Halon. p. 81, 83, 9.

2) Dem. π. παραπρ. p. 398, 11.

3) Or. de Hal. p. 81, 3. et Schol. Aug. ad hunc locum. ὁ Φιλοκράτης ἐν τῷ ψηφίσματι γέγραφε· ἐκατέρους ἃ ἔχουσιν ἔχειν, χαρίζομενος Φιλίππῳ. πολλὰ γὰρ ἀλλότρια ἡρπάκει. συνέντες Ἀθηναῖοι τοῦτο ἐπιμψαν ἐπανορθώσασθαι τὴν εἰρήνην, ὥστε ἔχειν ἐκατέρους τὰ ἑαυτῶν.

4) Or. de Hal. p. 84, 6.

5) L. l. p. 81, 19.

6) Quot legati electi sint, non constat. Demosthenes dicit π. παραπρ. p. 447, 10. τὸν Ἡγήσιππον καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ πρέσβεις. tres vel quinque fuisse suspicor.

7) Lib. Argum. ad Dem. Phil. II. p. 64.

8) Epist. ad Amin. p. 123, 12. (Archon) Λυκίσκος, ἐφ' οὗ τὴν ἐβδόμην τῶν Φιλιππικῶν δημηγορίῳ διέθετο πρὸς τὰς ἐν Πάλλοπον-

his Philippicam secundam habuit, vere ut videtur. tunc Athenis in quavis fere concione verba fiebant de injuriis, post pacem a Philippo Graecis illatis. per idem tempus etiam hic, ne fidem fallere videretur, Pythonem Byzantium aliosque legatos ¹⁾ Athenas misit, conquesturos, regem apud Graecos injusto et malevole traduci, quippe qui multa et magna pollicitus oibîl prae-staret. Pytho in concione ita fere disseruit: quamvis rex prae ceteris Graecis maxime Atheniensium amicitiam expetivisset, hos tamen illius desiderio obsistere, quum calumniatorum orationes approbarent, criminantium eundem, a quo pecuniam peterent. tales autem orationes, quibus et ipse proscienderetur et populus oblectaretur, si regi allatae essent, mutari oportere ejus animum, quod illis insidiari putaretur, de quibus bene mereri statuisset. proinde vetuit Pytho, ne oratores pacem reprehenderent, pacem enim non dissolvendam esse, sed si in formula quid perperam scriptum videretur, id corrigendum. Philippum enim facturum esse omnia, quae Athenienses decrevissent. si vero oratores calumniari pergerent, nec tamen ipsi quidquam scriberent, quo et pax firmaretur et perfidiae opinio a rege amoveretur, talibus hominibus non esse ascultandum.

Pythonis oratio quod oblatam pacis emendationem attinet a populo benigne excepta est, et statim post in eadem concione et quidem praesentibus Macedonum legatis de formula pacis corrigenda psephisma ²⁾, quod Hegesippus conscripsit ³⁾, populi suffragiis sancitum est. hoc decreto populus et ad ea respondit, quae Macedonum legati dixerant, et hos ad opulas in Prytaneo invitavit ⁴⁾.

νήσου πρεσβείας. hanc orationem coram legatis habitam esse docent verba p. 72, 17. *Περὶ μὲν δὴ τῶν ὑμῖν προαγμένων καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον βουλευσάμενοι, ἂν σωφρονήται· ἃ δὲ τὴν ἀποκρινάμενοι τὰ δέοντ' ἀνείητ' ἐψηφισμένοι, ταῦτ' ἤδη λέγω.*

1) Arg. ad Dem. Phil. II. Or. de Halon. p. 81, 1. et 24. ὁ Πύθων, ὁ τότε πρεσβεύων.

2) Or. de Halon. p. 82. — p. 81. καὶ οἱ μὲν πρότεροις αὐτοῖς, . . ὅτ' ἀπεκρίνεσθε αὐτοῖς ἀναγιγνώσκοντες (sc. τὸ ψήφισμα) καὶ ἐπὶ ξενίαν αὐτοὺς ἐκαλῶτε κ. τ. λ.

3) L. I. p. 82, 24. 83, 5.

4) Vide Schoem. de com. Athen. p. 283.

Decretum Philocratenm, quo Amphipolis omniaque loca, quae Philippus pacis factae tempore tenebat, ei concessa erant, e sententia Hegesippi¹⁾, quod Amphipolia attinet, legibus contrarium erat, quoniam haec urbs prioribus decretis et pactis Atheniensibus addicta esset. id igitur correxit Hegesippus in nova pacis formula quoniam scriberet: *ἐκαστέροις ἔχειν τὰ ἑαυτῶν*, utrique sua teneant. postularunt ex ea Athenienses ut Philippus Amphipolia et insulam Halonnesum, propriae ipsorum possessiones, iis redderet et Thraciae oppida inter pacis actionem occupata in pristinum restitueret.

Correctam pacis formulam ut regi afferrent atque iurandam in eam et acciperent ab eo et darent ei, legati in Macedoniam missi sunt Ol. 109. 1. anno vergente²⁾. in his Hegesippum fuisse certum est, reliquorum nomina non constant³⁾. sed rex legatos non amice excepit, immo Xenoclidem poetam, quia eos, suos cives, hospitio receperat, Macedonia exterminavit, neque in hanc formulam iuravit⁴⁾. Amphipoliam enim et Halonnesum suas possessiones esse contendit, nec jure ab Atheniensibus repeli posse: se Halonnesum piratis eripuisse, tamen populo dono daturum esse.

Legati Athenas reversi quoniam de obito munere ad populum retulerunt et commemorarunt, quod Philippus de insula Halonneso dixerat, hac occasione maxime veri simile est primum Demosthenem Atheniensibus suasisse, ne acciperent insulam, si daret, nec vero redderet. quod quoniam comperisset rex, in sequenti epistola iterum insulam populo dono obtulit, addidit autem se controversiam arbitris dijudicandam permissurum esse⁵⁾.

1) Or. de Halon. p. 82. 83.

2) Post Dem. Philippicam II. et ante orationem de falsa leg. compositam.

3) Dem. π. παραπρ. p. 447, 9. or. de Halon. p. 77, 10. Demosthenes non in legatis erat. nam hic, ut Aeschines (c. Ctes. p. 462), diserte dicit, his tantum de pace facienda in Macedoniam legatus missus est.

4) Dem. π. παραπρ. p. 404, 28. cf. Weisk. de hyperb. II. p. 42.

5) Philipp. epist. p. 162, 15. *τοσαύτην δὲ μου ποιούμενον πρόνοιαν τῆς ὑμετέρας πόλεως καὶ δίδόντος αὐτῇ τὴν νῆσον* (cf. or. de Hal. p. 77, 9.), *οἱ ῥήτορες λαμβάνουν μὲν οὖν αὐτὴν, ἀπολαμβάνουν*

41.

Ἐπιστολή [VI.] ¹⁾.

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. Ἀλόννησον ὑμῖν δίδωμι ἐμοῦ οἶσαν, ὑμεῖς δὲ οὐ δικαίως ἀπαιτεῖτέ με αὐτήν· οὐ γὰρ ἡμετέραν οὔσαν οὔτ' ἔλαβον οὔτε νῦν ἔχω. ἐθέλω δὲ διαδικάσασθαι περὶ τούτων πρὸς ὑμᾶς ²⁾.

δὲ συνεβούλευον, γνοὺς ἰγὼ ταῦτα (i. e. quae quum comperissem, nam per se id scire non poterat) προῖ-καλούμην κριθῆναι περὶ τούτων πρὸς ὑμᾶς κ. τ. λ. or. de Hal. p. 78, 11. Ὅταν δὲ λέγῃ (sc. in epist. Ol. 109, 2. scripta) περὶ τούτων ὡς ἐθέλει διαδικάσασθαι. ex his locis patet, Philippum non in Macedonia, ubi primum insulam Atheniensibus dono obtulit, sed postquam oratores, in quibus Demosthenes, postulassent, ut Halonnesus a Philippo non daretur, sed redderetur, in epistola ad iudicum arbitrium confugisse. quod si verum est, sequitur ut orator de Halonneso, qui ad hanc Philippi epistolam respondit, non primum illud dixerit: utrum Philippus Halonnesum daret an redderet, Athenienses acciperent, an reciperent, sed repetierit modo, quod ante jam alii oratores imprimis Demosthenes pronuntiaverant.

- 1) Lib. arg. ad or. de Halon. p. 75. πέπομφε γὰρ πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἐπιστολὴν περὶ πολλῶν διαλεγόμενος, ὣν ἓν ἴσα καὶ τὸ κατὰ τὴν Ἀλόννησον. Or. de Hal. p. 77. in p. 88, 2 ταύτην τὴν ἐπιστολὴν τὴν εὐ ἔχουσιν.
- 2) Or. de Hal. p. 77, 6. Phil. epist. p. 162, 21. Aesch. c. Ctes. p. 475. circa tempus, quo Philippus ad regnum accessit, parva insula Haloneso, quae Atheniensium possessio erat, Sostratus potitus est. Philippus autem pirata expulso insulam sibi arrogavit eo praetextu usus, ut navigantibus mare tutum redderet de tempore, quo hoc factum est, nullum exstat testimonium. Winiwskius Comm. p. 130. haud diu ante habitam de Haloneso orationem Ol. circiter 109. a. I. id factum esse statuit, sed ad probandam rem nullum idoneum argumentum affert. Voemelius Prolegg. in or. de Halon. p. 40. putat post Potidacem captam et ante Olynthum impugnatam sive inter Ol. 106, et Ol. 107, 4 — Haec sententia majori probabilitate se commendat. mihi verisimillimum est: Philippum eo circiter tempore, quo Potidacem expugnavit, vel non ita multo post etiam Halonesum cepisse. Demosthenes enim in orat. de cor. (p. 248, 2.) ubi Atheniensium possessiones, quas ante pacem Philippus ceperat, enumerat, Halonnesum cum urbibus Amphipoli, Pydna, Potidaea componit. potissimum autem me ad hanc sententiam adducit, quod Theopompus controversiarum de hac insula mentionem fecit jam in libro quarto cf. Harpocr. v. Ἀλόννησος et Theop. fragm. ed.

Περὶ συμβόλων πέπομα πρὸς ὑμᾶς τοὺς ποιησομένους, τα δὲ κύρια ἔσσεσθαι ἀξιῶ, οὐκ ἐπειδὴν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ταρ' ὑμῖν κυρωθῇ, ἀλλ' ἐπειδὴν ὡς ἐμὲ ἐπανενεχθῇ¹⁾.

Περὶ δὲ τῶν ληστῶν δίκαιόν ἐστι κοινῇ φυλάττειν τοὺς ἢ θαλάττῃ κακουργοῦντας ὑμᾶς τε καὶ ἐμέ²⁾.

Τὴν δὲ ἐπανόρθωσιν τῆς εἰρήνης, ὥστε ὑμᾶς γράψαι ἕκαστος ἔχειν τὰ ἑαυτῶν, οὐτ' ἐγὼ δέδωκα, οὐτ' οἱ πρέσβεις οἱ ἐμοῦ πεμφθέντες ταῦτ' εἰρήκασιν πρὸς ὑμᾶς. φημὶ δ' Ἀμυλιν ἐμοῦ εἶναι. ὑμεῖς γὰρ ἐψηφίσασθε τοῖτο, ὅτ' ἐψηφίθε ἔχειν ἑκατέρους ἃ ἔχουσι. Ὅ τι δὲ γράφετε ἐν τῷ ἰσματι, τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, ὅσοι μὴ κοινωνοῦσι τῆς νῆς, ἐλευθέρους καὶ αὐτονόμους εἶναι καὶ εἴαν τις ἐπ' αὐτοὺς στρατεύῃ, βοηθεῖν τοὺς κοινωνοῦντας τῆς εἰρήνης, οὐ δίκαιον εἶναι ὁμολογῶ καὶ δέχομαι³⁾.

Περὶ τῶν ὑποσχέσεων καταψεύδονται ἐμοῦ οἱ παρ' ὑμῶν βιβνται διαβάλλοντες πρὸς τοὺς Ἕλληνας· οὐδὲν γὰρ πώποτε ὑπέσχημαι. ἐγὼ μέντοι μεγάλα ἱμῶς ἐνέργεω, εἴαν τοῖς μὲν ἐμοῦ φίλοις καὶ ὑπὲρ ἐμοῦ λέγουσι πισυτε, τοὺς δὲ διαβάλλοντας ἐμέ πρὸς ὑμᾶς τιμωρήσασθε⁴⁾.

Περὶ δ' ὧν ἐν τῇ εἰρήνῃ εἴληψα χωρίων ἐπιτρέπειν ἔτοιμίμι ἴσῳ καὶ κοινῷ δικαστηρίῳ⁵⁾.

Τοὺς αἰχμαλώτους ἱμῶν, ὅσοι ἐν τῷ πολέμῳ ἐύλωσαν, δέδωκα⁶⁾.

Τὸν Χερρόνησον τόπον ἅπαντα τὸν ἔξω Ἀγορᾶς δέδωκα τοῖσθαι Ἀπολλωνίδῃ τῷ Καρδιανῷ. πρὸς δὲ Καρδιαδεῖ ὑμᾶς διαδικάζεσθαι, εἴ τι πρὸς αὐτοὺς διαφέρεισθε. μὴ θέλωσι διαδικάζεσθαι οἱ Καρδιανοί, αὐτὸς ἀναγν. εὐτυχεῖτε⁷⁾.

Auctumno Ol. 109, 2. Philippus legatos Athenas misit

Wichers n. 56. Scilicet eo loco, quo Halonesum a Philippo captam esse narravit, etiam de controversia postea inter hunc et Athenienses orta exposuisse videtur.

Or. de Halon. p. 78, 25. de causis quae dicuntur δίκας ἀπὸ συμβόλων vnl. Voemel. in edit. or. de Hal. ad p. 78, §. 9. (p. 115.)

L. l. p. 80, 4.

L. l. p. 81, 2. — 83, 11. — 84, 6.

L. l. p. 84, 28 sq.

L. l. p. 85, 21. cf. Aesch. c. Ctes. p. 475.

L. l. p. 86, 4.

L. l. p. 86, 10. — 87, 1. 18.

Archon Πυθόδοτος.

cum his litteris, quae eo ipso tempore scriptae esse videntur, quo expeditionem in Epirum et adversus Ambraciam suscepit ¹⁾, legati simul alia quaedam nobis ignota Philippi nomine annunciarunt. in populi concione, cui illi interfuerunt, oratores ad litteras et legatorum sermonem responderunt. in his erat Hegesippus, qui in oratione sua quae exstat ²⁾ singula epistolae argumenta percensuit et statim post rogationem proposuit de responso ad litteras illas legatorumque sermones dando ³⁾ responsum ipsum interit.

42.

ΨΗΦΙΣΜΑ ⁴⁾.

Ἔδοξε τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπεν· ἐπειδὴ
 συμμαχίαν ποιήσασθαι τοὺς Ἀθηναίους πρὸς Χαλκιδέας,
 ὥστε
 μὴ συνεδρεῦειν Ἀθήνησι Χαλκιδέας καὶ μὴ τελεῖν συντάξεις. [ἐὰν δέ τινες ἴωσιν ἐς τὴν γῆν πολέμιοι τὴν Χαλκιδέαν καὶ κακῶς ποιῶσι αὐτοῖς], βοηθεῖν Ἀθηναίους Χαλκιδέαι καὶ Χαλκιδέας βοηθεῖν, ἐὰν τις ᾖ ἐπ' Ἀθηναίους.

Post pacem Philocrateam etiamsi Atheniensium in Euboea potestas non magna fuisse videtur, tamen in singulis urbibus erant, qui cum iis facerent eorumque amicitiam et societatem tyrannorum, qui ubivis hoc tempore emergebant, imperio pre-

1) L. I. p. 84, 22. ἐπὶ δ' Ἀμβρακίαν στρατεύεται.

2) Oratio ejus olim inscripta erat περὶ τὴν ἐπιστολὴν καὶ τοὺς πρέσβεις τοὺς παρὰ Φιλίππου, et πρὸς τοὺς Φιλίππου πρέσβεις. hunc indicem primus in titulum περὶ Ἀλόννησου immutavit Callimachus, quod minime probandum esse videtur. Dionys. Hal. de adm. vi Dem. p. 171, 11. op. ad Amm. p. 123, 15. Lib. arg.

3) Or. de Hal. p. 77, 2. 88. 3. Ὁπόλοιπόν μοι ἔστιν ἔτι πρὸς ταύτην τὴν ἐπιστολὴν . . . καὶ τοὺς λόγους τῶν πρέσβεων γράψαι τὴν ἀπόκρισιν.

4) Aesch. c. Ctes. p. 478 sqq. p. 485. Ἴνα δ' εὖ εἰδῆτε ὅτι ἀληθῆ λέγω, λάβετε μοι τὴν Καλλίου γραφὴν καὶ τὴν συμμαχίαν, καὶ ἀνέγνωθε τὸ ψήφισμα. ΨΗΦΙΣΜΑ. Οὕτως τελέσονται τοῦτ' ἐστὶ δυνόν, εἰ καιροὶ πέπρακται τηλικούτοι καὶ συνεδρίαὶ καὶ ἀντάξεις. cf. Dem. de cor. p. 326, 17.

ferrent. Eretria et Orens tributa solvebant, quinque talenta utraque harum urbs, et Athenas ad synedrium legatos mittebant. post pacem Callias Chalcidensis suae civitati insulae principatum parare et singulas urbes ita inter se conjungere voluit, ut ex iis legati Chalcida convenirent ibique totius insulae res publicas moderarentur. hoc propositum primum Philippi, deinde Thebanorum auxilio se assecuturum esse operavit, postremo utrorumque inimiciis sibi contractis ad Athenienses confugit. tres legatos Glaucentem, Empedocla et Diodorum cum litteris Athenas misit, ut Demosthenis opera societatem impetraret. quod voluit nactus est. Demosthenes ipse ¹⁾ de societate rogationem tulit et persuasit populo, decere rempublicam prius auxilium ferre Graecis, qui ejus indigerent, societates autem post benefacta coire. foedus Chalcidensibus decretum est sub conditionibus, quae his faustissimae erant.

Temporis nota disertis verbis non indicator: aliquantum post pacem Philocrateam et non ita multa ante XVI d. Antheist. Ol. 109, 2. foederis formulam scriptam esse certum est. vere Ol. 109, 1. vel insequenti aestate, quom etiam Philippus insulam sibi subicere et propugnaculum adversus Athenas reddere conaretur, id factum esse maxime verisimile est.

Hoc foedus, quod initio solummodo cum Chalcidensibus initum est, ab Aeschine ἡ τῶν Εὐβοέων συμμαχία nominatur: mox etiam Eretrienses et Oritae ab Atheniensibus invitati sunt, ut ad eam accederent.

43.

Ψ ἡ φ ι σ μ α ²⁾).

Duae omnino in Peloponnesum invadendi viae erant Philippo, altera per Isthmum, altera per Acarnaniam et mare:

1) Aesch. l. l. p. 484. ὁ μισοτίραντος Δημοσθένης ἔγραψε ἐν τῇ συμμαχίᾳ κ. τ. λ.

2) Dem. or. de cor. p. 252. καὶ πρῶτον μὲν τὴν εἰς Πελοπόννησον πρεσβείαν ἔγραψα, ὅτε πρῶτον ἐκείνος εἰς Πελοπόννησον παρεδύετο. Phil. III. p. 129, 17. οὐδ' αἱ πέρυσιν πρεσβεῖαι (sc. ἀχρηστοὶ γέγονον) αἱ περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκείναι καὶ κατηγορίαι, ἃς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος . . . καὶ Ἡγήσαντες καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκούργος καὶ οἱ ἄλλοι πρόβουλοι περιήλθομεν.

utraque ab eo tentata est, haec autumno Ol. 109, 2., illa ut videtur vere Ol. 109, 1.

Tunc rerum in Peloponneso is status erat, ut gliscentes dudum turbae mox palam erepturae viderentur. quum Demosthenes Philippicam secundam habuit, rex dissidia quae inter Lacedaemonios et Messenios, Arcades Argivosque erant, suo opo et auctoritate componere volebat, his pecuniam et mercenarios mittebat et ipse magno exercitu coacto jam in eo erat, ut in Peloponnesum irrueret ¹⁾. in omnibus fere civitatibus, Elide, Arcadia, Argis, Megaris duae factiones erant, una optimatum, quae a Philippi partibus stabat, altera popularium, quae libertatem et autonomiam defendere studebat. prae ceteris apud Arcades multi regem magnopere admirati sunt et summos ei habuerunt honores. aeneam statuam ei erexerunt et coronas imposuerunt eumque si ipse in Peloponnesum veniret, in oppidu recipi decreverunt ²⁾. in Elide optimatum et popularium factiones se mutuo laccessiverunt, donec una civium pars, populares, exulare coacti sunt. hi accitis qui de Phalaeci mercenariis supererant urbem patriam invaserunt. Arcadibus autem optimatibus opem ferentibus exules in pugna prorsus victi suppressique sunt una cum Phocensium mercenariis. Arcades quos ceperant, sub hasta vendiderunt, Elei autem captos suos cives trucidarunt ³⁾. tunc Elei cum Philippo societatem iniisse videntur. haec aestate Ol. 109½ facta sunt.

Etiam Megaris intestinae turbae erant. vere Ol. 109, 1. et subsequenti tempore Philippus urbem occupare moliebatur ⁴⁾. e Megarensibus favebant huic consilio Perilaus, Ptoeo-

καὶ ἐποιήσαμεν ἐπισχεῖν ἐκείνον καὶ μὴτ' ἐπ' Ἀμφρανίαν ἰλθῶν μὴτ' εἰς Πελοπόννησον ὁρμῆσαι. Legationes dicit, non legationem, quia in diversas terras profectus est. Vid. Voem. Prolegg. in or. de Halon. p. 47. not. Aesch. c. Cts. p. 487. ὃ δὲ (sc. Demosthenes) τὴν εἰς Πελοπόννησον πρεσβεσίαν, ἣν ἐπρέσβευσε καὶ τὴν ἐξ Ἀκαρναντίας ἔφη βούλειθαι ὑμῖν ἀπογεῖλαι.

1) Dem. Phil. II. p. 69, 18.

2) Dem. π. παραπρ. p. 424, 28.

3) Diod. XVI. 63. Dem. π. παραπρ. p. 424, 22.

4) Dem. Phil. III. p. 115, 3. 118, 6. Dem. π. παραπρ. p. 448, 23. 368, 25. Phil. IV. p. 133.

Helixus. Perilaus se ad regem contulit ejusque mer-
contra urbem adduxit, dum Ptoeodorus, genere, divi-
oritate princeps Megarensium intra res apparavit¹⁾.
videtur opera Atheniensium, qui eodem tempore ad
et Panactum copias emisissent²⁾, inceptum impeditum
egarenses postea horum auctoritatem sequuti sunt

et depulsus Philippus aliam viam tentavit. auctumno

2. Epirum aggressus tres in Cassopia urbes Pan-
Bucetam et Elatriam regione igne vastata Alexandro
didit³⁾, quem non ita multo post mortuo avunculo
yba ipse regem Molossorum constituit. simul in
um, Molossis finitimam et in Leucadem, Corinthio-
ouias circa Acarnaniam sitas, expeditionem para-
ut videtur consilio, ut per mare Jonium in Pelopon-
ajiceret. paulo ante ejus molimina ad Euboeam suo
subjiciendam prospere coepta erant.

ie quum ita essent Demosthenes pephisma pertulit, ut

Peloponnesum et ad alias quasdam civitates mitteren-
perniciosi Philippi consiliis occurrerent et civitates ad
um Atheniensibus ineundum invitarent⁴⁾. legati electi
nothenes ipse, Lycurgus⁵⁾ Butades, Polyeuctus Sphet-
gesippus Suniensis, Clitomachus alique, decem omnino
identur pro tribuum numero. munus obierunt anno
am Philippica tertia a Demosthene habita est, et quidem
vel sub hiemem, certe ante Anthesterionem hujus
per idem tempus oratoribus quibusdam rogantibus mili-

n. παραρ. p. 435, 21.

n. π. παραρ. p. 446.

de Hal. p. 84, 22.

I. III. p. 118, 5. ἐφ' Ἑλλάσποντον οἰχεται. πρότερον ἦεν
ἐμβραχίαν. p. 120, 1.

hac legatione vid. Win. Comm. p. 148 sqq. et Blomii nar-
de Lycurgo orat. p. 5.

t. vitae X. or. p. 841. e. ἐπρόβησε μετὰ Πολυεύκτου καὶ
σοθένους εἰς τὴν Ἠλοπόννησον καὶ τινὰς ἐπὶ τὰς πόλεις.
rgus erat e tribu Oeneide, Polyeuctus ex Acamantido, Hego-
is e Leontide.

Archon Πυθόδοτος.

tes in Acarnaniam missi sunt, ut impetus Philippi ab hac regione propulsarent, quod factum est archonte Pythodoto ¹⁾.

Eventus hujus legationis prosper erat: imprimis Demosthenis opera Acarnanes a Philippi studiis revocati esse videntur ²⁾. Leucadii, Corcyraei et e Peloponnesiis praecipue Achaei et alii quidam in Atheniensium societatem recepti sunt ³⁾ et rex prohibitus, quominus in Peloponnesum et Ambraciam invaderet. ut Aeschines ⁴⁾ perbibet, redux Demosthenes de hac legatione ita fere ad populum retulit. omnes Peloponnesios paratos esse ad ea praestanda, quae opus essent bello contra Philippon gerendo, omnesque Acarnanes: summam autem pecuniae esse tantam, unde naves expeditae centum compleri possent atque decem millia peditum conduci et equites mille, praeterea copias ex ipsis civibus lectas restare, e Peloponneso amplius bis mille armatos, ex Acarnania totidem alios ⁵⁾. ab his autem omnibus principatum Atheniensibus esse datum, atque haec confectum iri non multo post, sed XVI. die Anthesterionis. dictum enim a se in urbibus et denunciatum esse, ut omnes Athenas ad concilium convenirent tempore plenilunii.

Haec Demosthenem referentem facit adversarius. at civitates illae nec subsidia contulisse nec stato eo tempore Athenas ad concilium legatos misisse videntur. scilicet ad munera illa praestanda solummodo se obligasse videntur, dum bellum exorsum esset. quum autem insolita Atheniensium vigilantia rex deterritus consilium suum in Peloponnesum trajiciendi mutaret et mox Thraciam aggrederetur, Peloponnesii ceterique eo

1) Dem. in Olympiod. p. 1173. 1174.

2) Aesch. c. Ctes. p. 646.

3) Dem. de cor. p. 306, 13. Plut. vit. Dem. c. 17. vit. X. erat p. 845. a cf. decret. in Demost. hon. p. 851, b.

4) C. Ctes. p. 488 sq.

5) Non mirandum est, quod Acarnania totidem numero. milites dederit, quot tota Peloponnesus. pleraque enim Peloponnesi civitates Philippo addicti Atheniensium societatem repudiaverunt et Arcades, Messenii, Argivi, Elei. Achaei tantum, Corinthii et alii quidam cum Atheniensibus fecerunt.

apparatus, quos suadentibus Atheulensium oratoribus tant, non necessarios existimasse videntur. ceterum mihi bium est, eos postea stipes contulisse. tempore enim icas quartae quadriaginta talenta civitati redidant, et bellum Chaeroneense gereretur socios Demosthenis operatos amplius quingentis talentis contulisse psephisma¹⁾, Ol. 125, 1. in honorem Demosthenis latum.

44.

ΨΗΦΙΣΜΑ²⁾.

ημοσθένης Δημοσθένους Παιωνιεύς εἶπεν· Ἐπειδὴ . .

. initio permulta desiderantur
τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων), ἐλίσθαι πρέσβεις εἰς Ἑρε-
οῖτινες δεήσονται τῶν Ἑρετριῶν μηκέτι διδόναι τὴν
ἰν τοῖς Ἀθηναίοις (τὰ πέντε τάλαντα), ἀλλὰ Καλλία
ἰβοϊκῷ συνεδρίῳ?), καὶ ἑτέρους αἰρεῖσθαι εἰς Ὠρειῶν
εις, οἵτινες δεήσονται τῶν Ὠρειῶν, τὸν αὐτὸν Ἀθη-
φίλον καὶ ἔχθρὸν νομίζειν τὴν δὲ σύνταξιν, μὴ τοῖς
λοῖς ἀλλὰ Καλλία διδόναι

eretria Plutarcho et mercenariis ejectis populus urbem te-
Portnum castellum: pars civium cum Atheniensibus
pars omne rerum arbitrium ad Philippum deferre voluit.

109, 1. anno exente ut videtur, misso Hipponico cum
ariis mille, maros Porthmi diroit et Ol. 109, 2. tres ty-
imposuit³⁾ Clitarchum cum Hipparcho et Automedonte.

em. Phil. IV. 141, 15. Pseph. apud Plut. vit. X. oratt. p. 851, b.
em. de cor. p. 252, 3. εἶτα τὴν εἰς Εὐβοίαν [πρεσβείαν ἔγραψα],
ἐκ' Εὐβοίας ἤπτετο. Aesch. c. Ctes. p. 490 sqq. δίδωσιν
αγνῶναι ψήφισμα τῷ γραμματεῖ ὅτι δ' ἀληθῆ
ω, ἀφελὼν τὸν κόμπον καὶ τὰς τριήρεις καὶ τὴν ἀλαζονείαν,
ἀγνοεῖ ΨΗΦΙΣΜΑ.

tyrannidem Eretriae a Philippo institutam esse post legationem
Demosthene decretam crediderim. ita Demosthenis verba de
r. p. 252. intelligenda esse arbitror. cf. tamen Win. Comm.
170 sq. etiam e Dem. or. de Chers. p. 98, 99. colligo tyran-
s in Euboea institutos esse dum Philippus in Thracia versa-
tur, h. e. post ver Ol. 109, 2. In Dem. de falsa legat. orat.
ndum Clitarchi tyrannis memoratur. Aeschines quidem p.
4. Clitarchum tyrannum nominat: inde non necessario sequi-

nec tamen horum dominatio firmitudinem habuit, quum contraria factio non planè oppressa esset. his posthac Eretrioses libertatem recuperare conabantur ¹⁾).

Orei in Philippi gratiam res administravit Philistides et Menippus, Socrates, Thoas, Agapaens. Euphraeus ²⁾ autem, Platonis discipulus, qui olim Athenis habitaverat, omnem dedit operam ut liberi essent Oritae et servirent nemini, sed multis injuriis et contumeliis a populo affectus est. — Quum igitur factio Macedonica in dies cresceret neque amplius dubium esset, quin insula regi obnoxia fieret, nisi plures civitates ad foedus Chalcidense accederent et una bellum contra Philippum gererent; Callias Chalcidensis, Atheuiensium socius hunc in finem Ol. 109, 2. Peloponnesum peragravit et nonnullas civitates adversus Philippum concivit. redux ex hoc itinere bieme ipse Athenas venit et progressus in concionem dixit ³⁾: venire se ex Peloponneso ac nuper centum talentorum reditum contra Philippum coëgissee et computavit, quantum cuique civitati conferendum esset, Achaeis omnibus et Megarensibus sexaginta talenta, omnibus Euboeae urbibus quadraginta, ex his pecuniis copias navales et pedestres comparari posse, esse insuper multos alios Graecos, qui subsidia conferre vellent, ita ut nec pecuniae nec militum inopia foret. haec quidem manifesta esse, praeterea se alia quaedam arcana moliri et de his testes esse in ipsis Atheniensium civibus. postremo nominatim Demosthenem advocavit. qui postquam Calliam laudavit et ipse de sua legatione in Peloponnesum et in Acarnaniam obita renuntiavit, hanc rogationem ⁴⁾ ad populum tulit de mittendis in Euboeam

tur, eum tunc a Philippo constitutum fuisse, nam ille jam antea Eretriae rerum summa potiri studuit.

1) Dem. Phil. III. p. 125.

2) Harpocr. v. *Εὐφραίος*.

3) Aesch. c. Ctes. p. 486.

4) Ut Aeschines refert (l. l. p. 494 sqq. cf. 614.) Demosthenes conciliando hoc foedere tria talenta meruit, unum a Callia accepit, alterum a Clitarcho, tertium ab Oritis. Oritae autem quam bello exhausti essent et summa inopia laborarent, miserunt Gnomidemum ad Demosthenem, qui eum oraret, ut talentum civitati remitteret et aeream statuam Orei erigendam ei polliceretur.

qui Eretrienses et Oritas invitarent, ut ad Chalcidensis-
thesiensiumque foedus accederent.

re psephisma ante omnia Aeschines ex eventu res dijudicans
in ludibrium vertit: μακρότερον μὲν τῆς Πλαίδος fuisse
πρώτερον δὲ τῶν λόγων, οἷς εἰώθε λίσσιν, καὶ τοῦ βίου
ᾧ κε, μεστὸν δ' ἐλπίδων οἷα ἱσομένων καὶ στρατοπέ-
δεσσι συλλεγγομένων. dolendum est, quod ipsum
non tulit, sed verba tantum aliqua ex eo trahantur.
in pompa abundasse videtur. dixerat in eo Demosthe-
sociis, qui nuper ipsius et Calliae opera ad foedus
erant, de triremibus et copiis pedestribus ab his prae-
de plenilunii tempore, (XVI. Anthesterione) quo us-
simum esset Athenas, de synedris eorum mittendis ¹).
tam autem esse videtur mense Gamelione.

erant legationis non respondit expectationibus, quas
Athenes commoverat. Eretria et Oreus inde ab hoc tem-
pore Atheniensibus solvebant tributa, nec Athenas sed
ad Euboeicum concilium mittebant synedros ²). Mare-
factio paulatim hic superior fiebat, idque non valde mi-

Id quum Demosthenes repudiaret et se talentum Calliae opo-
rturum esse diceret, Oritae publicos ei redditus talento oppi-
carunt et drachmam menstruam in minam pro usura pensi-
nt, donec sortem persolverent. Aeschines ad ipsum Orita-
psephisma de hac re conscriptum provocat. ὅτι δὲ τὰ λήθη
, λάβε μοι τὸ ψηφισμα τῶν Ὀριταίων. ΨΗΦΙΣΜΑ. Τοῦτ'
τὸ ψηφισμα, ὡς ἂν. Ἀ. αἰσχύνῃ μὲν τῆς πόλεως, Πλεγχος δὲ
μικρὰς τῶν Δημοσθένους πολιτευμάτων κ. τ. λ. Clitarchum
Philippo vel maxime favit, Demostheni talentum dedisse, ut
us jungeretur Philippo infestum, ad credendum difficile est,
nisi statueris, id factum esse, antequam Clitarchus a Philippo
regis constitutus esset. sed totam rem ab Aeschine prorsus
non esse minime credi debet propter Oritarum psephisma.
Demosthenes ipse nihil respondet: profecto non tacuisset, si
inatio prorsus vana fuisset; quodammodo tamen defendi
potest.

ch. c. Ctes. p. 494. Οἰκοῦν τὰς μὲν τριήρεις καὶ τὴν
στρατιάν καὶ τὴν παραλίαν καὶ τοὺς συνέδρους λόγω
σατε, τὰς δὲ συνταξίς τῶν σιμμάχων τὰ δέκα τάλαντα ἱσχυ-
ρεσάτε.

ch. I. I. p. 486. Dem. Phil. IV. p. 133, 6. οἱ δ' ὑπὲρ τοῦ
συνεδρίου (sc. ἡμῖν ἀντιλέγουσιν).

Archon Σωσιγένης. Ol. 109, 3.

raudum erat. nam libertatis assertores tributa conferenda et bellum gerendum et regi diffidendum esse censebant, amici autem Philippi non opus esse tributis sed pacem agendam. plerique denique non tam gratiae causa vel per ignorantiam res pessumdabant, quam quod temporibus cedendum esse videbatur quum ipsi se in re summa succumbere putarent ¹⁾).

Atheniensium legati ab Eretriensium populo ejeti sunt ²⁾. Philippus autem, quum bis rebellarent Eretrienses, milites primum Eurylocho duce, iterumque alios sub Parmenione misit, qui populares e regione expulerunt ³⁾. posterius factum esse videtur Ol. 109, 3. anno incunte, quum Parmenio etiam Oreopotitus est.

Oritae, qui adhuc rei publicae forma utebantur ⁴⁾, an oblatum foedus amplexi sint, nescimus; paulo post etiam hic vicerunt Philippi fautores. anno ante captam urbem ⁵⁾ preditionis reum fecit Philistidem ejusque gregales Euphrases, quum eorum consilia cognovisset. conglobati autem homines multi, praebitorem habentes Philippum ejusque consiliis instructi, Euphraem in carcerem abducunt ut reipublicae perturbatores. quod quum videret populus Oritanus tantum abfuit et hunc adjuvaret illosque occideret, ut ne irasceret quidem his et Euphraem merito illa ferre diceret alienisque malis gauderet. deinde Philippi asseclae tantam quantam voluerant adepti potestatem id egerunt, ut urbs caperetur. si quis autem e populo id sensisset, tacebat attentus, memor quid Euphraso

1) Dem. Phil. III. p. 127, 12.

2) Dem. L. I. p. 128, 3. ὁ δῆμος δ' Ἐρετριῶν . . τοῖς μὲν ὑπετέλους πρέσβεις ἀπήλασε, Κλειτάρχῳ δ' ἐνέδωκεν αὐτόν.

3) Dem. Phil. III. p. 126. p. 119, 22.

4) Aesch. I. I. δημοκρατουμένων τῶν Ὀρειτῶν.

5) h. e. Ol. 109, 2. Dem. Phil. III. p. 126, 10. Philippum autem Oreum jam antequam urbs a Parmenione caperetur, impugnasse docent Dem. de Chers. p. 104. ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ πολέμειν ἡμῖν [φησὶ], ὥσπερ οὐδ' Ὀρεῖτας τῶν στρατιωτῶν ὄντων ἐν τῇ χώρῃ et Aesch. c. Ctes. p. 495. ἐξανηλωμένοι γὰρ ἐν τῇ [πρὸς Φίλιππον] πολέμῳ (sc. οἱ Ὀρεῖται), etiamsi plures codices verba πρὸς Φίλιππον non habent aut ea in margine ponant.

cidisset. et tam misere cum Oritis agebatur ut tali immi-
nente malo nemo vocem rumpere prima auderet, quam instructa
ie hostes ad muros accederent. Philippus enim, dum io-
iracia versabatur, denunciavit Oritis, se milites misisse, qui
rhas quibus laborarent sedarent. urbs, quamquam resistente
pulo, proditiōe capta est a Parmenione. posthac Philistides
isque assectatores rempublicam tenebant atque in eos, a quibus
n ante servati erant et qui Euphrateom omnibus modis vexari
rati fuerant, dominabantur dum alios ejecerunt, alios occiderunt.
iphraeus autem sibi ipse mortem conscivit ¹⁾). haec facta
ut Ol. 109, 3. prima ut videtur anni parte ²⁾).

45.

Ἐπιστολὴ [VII.] ³⁾.

Aliquanto post pacem Philocrateam ⁴⁾ Athenienses novos
Ionos duce Diopithe in Chersonesum miserant. ceteri Chēr-
nesitae eos receperant, et aedes agrosque cum iis communi-

1) Hegesandr. Memorabil. apud Ath. l. X. p. 509. c. *Παρμενίων αὐτὸν (sc. Εὐφρατείαν) ἐν Ὀρίῳ λαβὼν ἀπέκτεινεν.*

2) Dem. or. de Chers. p. 94, 13. *ἐπ' Ὀρίῳ πρῶτην.* Phil. III. p. 113, 24. *καὶ τὰ τελευτάα τοῖς ταραχώροις Ὀρίταις του- τοῖσι ἐπισκεψομένους ἴσθι τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι κατ' εὐνοίαν. πυνθάνεσθαι γὰρ αὐτοὺς ὡς ποσοῦσι καὶ στρασιάζουσιν ἐν αὐταῖς, συμμάχων δ' εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τούτοις καιροῖς παρῆναι.* haec verba ex epistola Philippi ad Oritas sumpta esse videntur. cf. Dem. Philipp. IV. p. 123, 27. — Dem. de Chera. p. 99. dicit: *τὸν δ' ἐπὶ Σκιάθῳ (sc. κατίσθησι τύραννον) h. e. contra Sciathum.* Philippus alterum tyrannum Oreο imposuit, qui Sciathum observaret. Oreus enim in conspectu Sciathū ja- cebat, quae Atheniensium possessio erat. cf. Ruedig. Dem. Philipp. t. II. p. 166 sq.

3) Arg. ad Dem. Or. de Chers. p. 89, 9. *διότις δ' Φίλιππος . . . πέπομφεν ἐπιστολὴν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, κατηγορῶν τοῦ στρατηγοῦ (sc. Διονείθους) καὶ λέγων αὐτὸν παραβεβη- κέναι τὴν εἰρήνην ἀντιπρὸς.* Dem. de Chera. p. 93, 26. *ἀλλ' εἴγε ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν ἥς ἐπιμνη πρὸς ὑμᾶς, ἀμνηεῖσθαι φησι τοὺς ἐν Χερσόνησσι.* p. 105, 16. *οὐ γὰρ τὴν πάλιν τὴν Καρδιανὴν ἔχει καὶ ὁμολογεῖ (sc. ἔχειν);* fortasse in hac epistola scriptum erat, quod Demosthenes Phil. III. p. 118, 1. monet. *οὐ διαβρῆδην ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς γράφει „ἐμοὶ δ' ἴσθιν εἰρήνην πρὸς τοὺς ἀκούειν ἐμοῦ βουλομένους“.*

4) Dem. de Chers. p. 91, 15. Phil. III. p. 114, 15. Philochor. frag. p. 74. ed. Sieb. *Διονείθους ἔτι περὶ Ἑλλήσποντον τοῦ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῦ διατρέποντος . . . κατὰ Πυθόδοτον ἀρχοντα.*

Archon Σωσιγένης.

caverant. Cardiani vero eos repulerunt, quum contenderent, agrum quem colerent et in quo ipsi nati essent, suum esse: quam autem Chersonesi partem Athenienses possiderent, hanc ut alienae terrae colonos eos obtinere. quare Diopithes qui mercenariorum exercitum alebat, Cardianos bello petiit. hi ad Philippum confugerunt, qui primum per litteras Ol. 109, 2. datas Athenienses monuit ¹⁾, ne Cardianis ipsius clientibus vim inferrent, sed si qua controversia esset, arbitrorum iudicio permitterent. etiam Cardiani hac de re cum Atheniensibus litigare voluerunt. quod cum Athenienses detrectarent, Philippus Ol. 109, 3. dum ipse media in Thracia cum Odrisarum rege bellum gerebat, Cardianis ad coercendum Diopithem copias auxiliares praemisit. quam rem Diopithes graviter ferens maritimam Thraciae regionem, quae regi parebat, cum mercenariis ferro igneque devastavit, navigia subduxit, a civitatibus Hellesponti pecunias coegit ²⁾ et prius in Chersonesum recessit quam rex reverteretur. qua propter Philippus maxime commotus, quum armis eum ulcisci non posset, epistolam Athenas misit, qua Diopithem violatae pacis accusavit et se ulturum esse eos, qui in Chersoneso essent, minatus est: iterumque postulavit ³⁾, ut cum Cardianis quibuscum ipse jam ante pacem foedere iunctus fuisset, iure discreptarent. non defuerunt Athenis, qui in concione juherent, supplicium de Diopithe sumendum esse ejusque mercenarios revocandos. contra hos praetorem defendit Demosthenes oratione, quae de Chersoneso superscripta est exeunte hieme ⁴⁾ Ol. 109, 3.

1) Lib. Arg. laud. Or. de Hal. p. 87.

2) Crobylem Tiristasimque depopulatus est. Epist. Phil. p. 158. Dem. de Chers. p. 92, 10. p. 95 sq.

3) Phil. epist. p. 161, 22. οὐκ ἐπιθέμενοι δ' ὑμῶν ἐλθεῖν εἰς πόλιν, πολλάκις μὲν ἐμοῦ δεηθέντος, οὐκ ὀλιγάκις δ' ἀνέχουσιν (καρδιανῶν).

4) Argumenta attulerunt Winiewskius, Com. p. 174 sq. et Zimmermann. de Demosthene p. 95 sq.

ψ' ἢ φ' ε' σ' μ' α' 2). *189 Phil. II. 19. 3. 193*

ies cum mercenariis in Chersoneso remansit et Athe-
ta ejus probavit 2). statim post Chersonesitae,
igis magisque ipsorum foilibus instante, Athenienses
ut sibi pecunia aliisque subsidiis opem ferrent 3).
thenes tertiam Philippicam habuit, qua Athe-
nenses novo contra regem odio inflammavit idque
opulus deposito languore et desidia naviter in belli
oncomberet. non ita multo post exente Ol. 109, 3.
sequeuti anno etiam quartam Philippicam oravit 4),
is quidam postulasse videntur, ut publico psephis-
po bellum iudicaretur. Demosthenes autem populo
on aperte bellum regi inferret, sed eadem ratione,
illum gereret, se defenderet 5). circa hoc tempus
rogationem tulisse videtur, ex qua Chersonesitae bel-
Philippum gerere jussi sunt: ita ut rex, quum Ol.

just. p. 163, 6. τῶν μὲν κληρούχων κατὰ τὸ Ἡολυνερά-
όγμα πολιοῦντων ἡμῖν, ὑμῶν δὲ τοιαῦτα ψηφίζα-
ν. τ. λ. Polycrates an idem fuerit qui Polycrates Epi-
filius, postea in legatis nominatus ad Philippum missis
stat. Dem. de cor. p. 283, 7.

ust. p. 159, 16.

Phil. II. p. 129, 20. τοῖς μὲν ἐν Χερσονήσῳ χρήματ'
ειν φημι δεῖν καὶ τὰλλα ὅσα ἀξιοῦσι ποιεῖν. Winiewskii
176.

sicel. Doxopat. Comm. ad Hermog. π. ἰδιῶν ap. Wale.
Gr. v. VI. p. 253. Ἀναστάσιος δὲ ὁ Ἐφέσιος καὶ τινες
νογράφων ἐν τῆς λέξεως ταύτης (sc. ὅλλῃ μανδραγόραν
ν p. 133, 1.) νοθεύουσι τὸν λόγον. (Phil. IV.) προσευ-
μαλλον Ἐρμολέου. Ulp. p. 105, e. Ἠγνοήσαν οἱ πρὸ
ἡγηγούμενοι καὶ διελόντες τὸν δέκατον λόγον, ὅτι πρὸς
ἰφθίης ἀπαγγελίαν, ἤκουσαν ἐν τῆς Θράκης, δυσχερῆ ποιεῖται
πθίης τὸν λόγον. ὅθεν αὐτοῖ καὶ πρὸς σπουδὴν διὰ τὴν
ἐν παροῦσαν τότε ἐκπεφώνηται ὁ λόγος. καὶ τοῦτο αἰκίον
τοῦ μὴ σπειράμενον ἴδιον σπέρμα ἐπὶ τῇ ὑποθείσει ταύτῃ
γελοῖον, τῶν κυριῶν μὴ ἐνδιδόντων αὐτῷ δῆλος γὰρ ἔστι
ς ἐπαμύμων καρδιατοῖς, λισσιέθους αὐτοῖς ἐπιόντος. et
interjectis κοινοῖς δὲ οὗτος πολλῆς ἐν τοῖς πράγμασι
; Φίλιππον γενέσθαι τὸν λόγον ἀδικούντα καὶ παραβίβη-
ν εἰρήνην, ἐξ ἰσοῦ μὲν τὰ πολλὰ ἐν τῶν εἰρημένων λο-
βαντι. ὅπως δὲ τοῖς παροῦσιν ὡς οἰκιστάτα αὐτὰ ἐφαρμόζει.
V. p. 136, 18. et Ulpian. ad h. L.

Archon Νικόμαχος Ol. 109, 4.

109, 4. civitates ad oram Propontidis sitas aggredi et classem in Hellespontum perducere vellet, simul exercitum eam per Chersonesum comitantem emittere coactus esset.

Praeterea similitates Philippum inter et Athenienses alia causa auctae erant. nam quum hi de Halonneso cum rege disceptare pertinaciter recusarent, Peparethii Halonneso vicini captis Philippi qui in praesidio erant militibus, ipsi insulam occuparunt. quamvis rex saepe per legatos reposceret praesidiarios, tamen Peparethii neque hos, neque insulam ei redderunt. quare Philippus poenam repetens nanarchum suum Alcimum misit ¹⁾, qui insulam devastavit, quod factum esse videtur Ol. 109, 4. anno ineunte. quum Peparethii secum crudeliter actum esse quererentur apud Athenienses, hi imperatori copiis in Hellesponto praefecto manderunt, ut vindictam de Philippo sumeret. hic etiam Byzantios ad bellum provocavit, et apud omnes divulgavit, se juberi ab Atheniensibus, si daretur occasio, bellum gerere ²⁾.

47.

Ψ η φ ι σ μ α τ α ³⁾.

Ol. 109, 2. inde a vere Philippus ultimam expeditionem Thracicam suscepit ⁴⁾ et in hac terra usque ad hiemem Ol. 110, 1. versatus est. primum Cersobleptem, qui civitatibus Graecis ad Hellespontum sitis magis magisque insidiabatur, regno exuit. deinde Ol. 109, 3. Teren, qui in mediterraneae Thraciae parte Odrysis regnavit, bello petiit. hiemem huius

1) Dem. de cor. p. 248, 5. et ibi schol. Aug. Πικάρηθος τῆς ἐστὶ τῷ Ἀλγαίῳ πελάγει πρὸ τῆς Θερραλίας, ταύτην ἐπέσθην Ἀλκιμος, ναύαρχος τοῦ Φιλίππου.

2) Phil. epist. p. 162, 2. προστάξατε τῷ στρατηγῷ δέσιν παρ' ἐμοῦ λαβεῖν ὑπὲρ ἐκείνων et impr. p. 163, 7. τοῦ δὲ στρατηγοῦ Βυζαντίους τε παρακαλοῦντος καὶ διαγγέλλοντος πρὸς ἀπαντας ὅτι πολεμῶν αὐτῷ προσετάττεται, ἂν καιρὸν λάβῃ.

3) Phil. ep. p. 160, 18. καὶ γράφετε ἐν τοῖς ψηφίσμασιν ἐμὰ προστάττοντες Τήρην καὶ Κερσοβλέπτην ἐκ τῆς Θράκης ἄρχαν ὡς ὄντας Ἀθηναίους.

4) Diod. XVI. 71. Win. Comm. p. 184 sqq.

aoni ipse in his regionibus transegit. hoc circiter tempore etiam Atheniensium decreta, quibus Philippo imperarunt, ut Cersobleptem et Teren, quum Athenienses essent, Thraciae dominari siceret, scripta sint oportet. Philippus in epistola, Ol. 109, 4. ad Athenienses data dicit: se nescire illos pacis Philocrateae esse participes aut columnis de pace inscriptos, aut omnino eos Athenienses esse. revera hos reges civitate Attica donatos fuisse credi debet, quum id in psephismate scriptum fuisset. — Ceterum tempore, quo epistola scripta est, Philippum utriusque regnum sibi arrogasse doceat ipsius verba ¹⁾).

48.

Ψ ἡ φ ι σ μ α ²⁾).

Postquam Demosthenes oratione Philippica tertia et quarta, paulo post habita, Athenienses ad bellum contra Philippum excitavit, primum decretum de expeditione adversus Oreum suscipienda pertulit. paulo ante Philistides et Chitarchos, quum dominationem suam adversus Chalcidensium et Atheniensium foedus obtinere desperassent, legatos Athenas miserant, ut quae vi non possent, pecunia tuerentur. hi apud Aeschinem diversabantur, qui eorum res procurabat ³⁾ et populo suasisse videtur, ut statum insulae ne turbaret. sed populus legatos hostes reipublicae esse aeque iusta utiliave postulare iudicavit eosque urbe excedere iussit. e Demosthenis decreto una cum

1) Phil. epist. p. 161, 15. νομίζετε καὶ παρ' ἐμοῦ τὴν Θράκην, ὅσης Τήρης καὶ Κερσοβλήπτης ἔρχεσθαι. cf. Arrian. exp. Alexandr. II. 14, 5.

2) Dem. or. de cor. p. 252, 5. εἰτα τὴν ἐπὶ Ὀρεῶν ἔξοδον, οὐκ ἔτι πεισθίαν, [ἐγγραψα] π. τ. λ. p. 254, 17. Ἐπειδὴ ἐν τῇς Ἐυβοίας ὁ Φίλιππος ἐξηλυθῆ, τοῖς μὲν ὅπλοις ὑφ' ὑμῶν, τῇ δὲ πολιτείᾳ καὶ τοῖς ψηφίσμασι ὑπ' ἐμοῦ. pseph. Aristonici apud Dem. de cor. p. 253. Ἐπειδὴ Δημοσθένης . . . ἐν τῷ παρόντι παρὰ τῶν ἐν τῇ Λύβοις πόλεων ἡλευθέρωνται. Plut. vita Dem. c. 17. πρῶτον μὲν εἰς Εὐβοίαν ἐξώρμησε τοὺς Ἀθηναίους καταδιωλμμένην ὑπὸ τῶν τυράννων Φιλίππῳ. καὶ διαβάντες, λαλῶν τὸ ψήφισμα γράψαντες, ἐξήλασαν τοὺς Μακεδόνας.

3) Dem. de cor. p. 252, 23.

Archon Νικόμαχος.

Chalcidensibus et Megarensibus expeditionem adversus Orcum fecerunt et Philistide tyranno interfecto Oritas liberarunt ¹⁾).

Quum Aristonici decretum, ex quo Demosthenes ob Euboeam superrime liberatam aest coronatus, Gamelione latum sit, hoc psephisma auctumno scriptum esse verisimillimum est.

49.

Ἔτερον ψήφισμα ²⁾).

Oritis liberatis continuo ex altero Demosthenis psephismate Phocio Eretriam missus est, qui Clitarchum tyrannum expulit. — hoc archonte Nicomacho factum esse tradit Diodorus ³⁾).

50.

ΨΗΦΙΣΜΑ ⁴⁾).

Ἐπειδὴ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς πολλὰς καὶ μεγάλας χρείας παρέσχηται τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, καὶ πολλοῖς τῶν συμμάχων καὶ πρότερον καὶ ἐν τῷ παρόντι καιρῷ βεβοήθηκε διὰ τῶν ψηφισμάτων, καὶ τινες τῶν ἐν τῇ Εὐβοίᾳ πόλεων ἠλευθέρωκε, καὶ διατελεῖ εὖνους ὧν τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, καὶ λέγει καὶ πράττει ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθὸν ὑπὲρ τε αὐτῶν Ἀθηναίων καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων ἐπαινέσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις, τραγικοῖς καινοῖς· τῆς δὲ ἀναγορεύσεως τοῦ στεφάνου ἐπιμνη-

1) Characis chron. l. XVI. ap. Steph. Byz. v. Ὀρεός· Ἀθηναῖοι ἄμα Χαλκιδεῦσι τοῖς ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Μεγαρεῦσι στρατεύσαντες εἰς Ὀρεόν, Φιλιστίδην τύραννον ἀπέκτειναν καὶ Ὀρεάτας ἠλευθέρωσαν. Megarenses hoc tempore Chalcidensium socii fuisse videntur. Atheniensium socii facti sunt per occasionem, quam Plutarchus refert vit. Phoc. c. 15. Phocio Megara per duos muros cum mari conjunxit. hoc Plutarchus post ejus expeditionem Byzantium narrat, si temporis rationem habet, id vere Ol. 110, 1. factum esse videtur. cf. Win. Comm. p. 147 sq. 383.

2) Dem. de cor. p. 252. καὶ τὴν εἰς Ἐρετρίαν ἔξοδον ἔγραψα.

3) Lib. XVI. 74

4) Dem. de cor. p. 253, 4 sqq. καὶ μοι λέγει καὶ τοῦτο τὸ ψήφισμα λαβών. ΨΗΦΙΣΜΑ. p. 254, 3.

θῆναι τὴν πρυτανεύουσιν φυλὴν καὶ τὸν ἀγωνοθέτην. Εἶπεν Ἀριστόνικος Φριάρῃος.

Χρόνος.

Χαιρώνδας Ἠγήμονος. — Γαμηλιῶνος ἔκτη ἀπιόντος, φυλῆς πρυτανεύουσης Λιοντίδος, Ἀριστόνικος Φριάρῃος εἶπεν.

Ex hoc psephismate d. XXIV. Gamel. lato Demosthenes ejusdem aevi Dionysius magus coronatus est, ut ipse dicit ¹⁾).

1) L. I. Στεφανωσάντων τολυννῶν ἐμὲ ἐπὶ ταῦταις τότε, καὶ γράψαντος Ἀριστονίκου τὰς αὐτὰς συλλαβὰς, ἄσπιρ οὕτως Ἀθηναίων εἰς γέγραφε, καὶ δευτέρου κήρυγματος ἡδὲ μοι τοῦτου γέγραμμένου, οὐτ' ἀντίπινε Διοχίνης παρὼν οὐτε τὸν εἰπόντα ἐγράψατο. Locus hic difficilis est nec hucusque ad liquidum exploratus. primus Demosthenis mentem Taylorus recte intellexit (in annot. ad h. l. et Prolegg. ap. Harl. ed. II. p. 15.), nec tamen ex historia lumen attulit. Reiskius ad p. 263, 8. errat quum dicit: „τοῦτου procul dubio ad praeconium hoc, de quo nunc certatur, Ctesiphontem referendum. quia jam antea semel, auctore Aristonico facto, populus coronam auream mihi decretam in theatro per praeconem promulgandam curavit, ex eo fit, ut haec Ctesiphontea auctoritas mihi praeconium alterum cum altera corona pepererit”. — Falsam Reiskii interpretationem probat Schaeferus, addens: „non mirum fuisse, qui τοῦτου secus intellexerent. scilicet orator solam sectans periodi concinnitatem parumque curans logicam membrorum rationem ceteris membris syntactice junxit quod variata constructione dirimendum esset. quod si Demosthenes aliquanto λογικώτερον scripsisset ὥστε δεύτερον κήρυγμά μοι τοῦτο γέγρασθαι, nemo erat futurus qui τοῦτο perperam interpretaretur”.

His explicationibus gravia repugnant. primum quod Ctesiphontem κήρυγμα omnino non est secundum, sed antecesserunt etiam Demomelae et Hyperidis psephismata, e quibus Demosthenes coronatus est, quum Diondas accusator tesserarum partem quintam non tulisset. deinde non potest a Demosthene Ctesiphontis rogatio appellari κήρυγμα sed ψήφισμα, quia coronae renunciatio intercedente Aeschine impedita est. — Bremius in sua ed. or. p. 60. verba torquens novam interpretationem exhibet. pronomen τοῦτου refert ad Aristonici κήρυγμα, eumque genitivum pendentem facit a comparativo vocabulo δεύτερον (vid. Match. Gr. Gr. §. 356.): δεύτερον illud κήρυγμα ad Demomelem refert atque Hyperidem, ut sensus hic sit: et quum praeter hoc, quod nunc praelegetur, Aristonici κήρυγμα, quod primum fuit, alterum mihi obtingeret illo posterius, quod fuit illorum duumvirorum sqq. — Hanc interpretationem nimis doctam etiamsi admittit verborum positio, tamen hoc sensu ea verba dixisse Demosthenem, aut Atheniensium quemquam ita ea accepisse merito dubitari licet.

Archon Νικόμαχος.

erat autem Aristonici *κέρυγμα* secundum non primum ¹⁾). Demosthenes ipse contendit se prius saepe coronatum esse. ita loqui non debuisset, si bis tantum vel ter hic honor ei contigisset. quater autem omnino coronatus est, si Hyperidis et Demomelae rogationes, eodem tempore latas, pro una computas. ultima coronatio facta est ex Ctesiphontis decreto ab Aeschine impugato, magnis Dionysiis Ol. 112, 3.; tertia e Demomelae et Hyperidis psephismatis magnis Dionysiis Ol. 110, 2., secunda hac Aristonici rogatione: prima Ol. 108, 2. ex suo ipsius psephismate ²⁾), quo decemviros ob priorem ad Philippum legationem prospere gestam coronandos rogavit ³⁾).

Aristonici psephisma primum Schoemannus ⁴⁾ et post eum Boeckbius ⁵⁾ et Winiewskius ⁶⁾ recte tribuerunt anno Ol. 109, 4 Corsious id falso in annum sequentem distulerat. argumenta, quae hujus sententiam refellunt, jam a Schoemanno et uberius a Winiewskio exposita sunt. his prorsus acquiescere possumus.

1) De cor. p. 267. *πολλάκις στεφανῶσθαι πρότερον.*

2) Vide n. 14. p. 387. etiam haec magnis Dionysiis facta esse videtur. — Etiam Dissenius in explic. orat. de cor. p. 247. recte suspicatur jam ante Aristonicum semel coronatum fuisse Demosthenem, alia in re diversi generis. primum autem psephisma non iisdem verbis conscriptum fuisse, ut sequentia sponte patet.

3) Quod de diversis rogationibus in honorem Demosthenis latis Plutarchus in vita X. oratt. refert, e nullo alio fonte haurit, nisi ex ipso Demosthene, quem tamen non prorsus intellexit. primum enim dicit p. 846. a: *πολλάκις στεφανῶθη (ὁ Δημοσθένης), πρότερον μὲν ὑπὸ Δημομελοῦς, Ἀριστονείκου, Τριφυλίου χρυσῷ στεφάνῳ, τελευταῖον δὲ ὑπὸ Κτησιφώντος.* disjungit igitur Demomelis et Hyperidis psephismata, uno eodemque tempore lata, et primi decreti auctorem facit, Demomelem, quod prorsus falsum est. praeterea secum ipso pugnant in fine vitae Dem. p. 848. c. subjicit: *πρῶτος δὲ ἔγραψε στεφανῶσθαι αὐτὸν χρυσῷ στεφάνῳ Ἀριστόνικος Νικοφάνους Ἀναγυράσιος.* in his verbis duo errores insunt. Aristonicus enim nec primus erat, qui honorem illum Demostheni decrevit, nec demo Anagyrasius, sed Phrearrhios.

4) de Comit. Ath. p. 137. not. 29.

5) de archontt. pseudop. p. 139.

6) Comm. p. 159 sqq.

Ψηφίσματα¹⁾.

Thessali, Atheniensibus ceterisque Graecis maxime invisi et contempti²⁾ ob perfidiam et intemperantiam, Philippo imprimis dediti erant, qui eorum mores imitabatur operaque in expeditionibus suis bene uti sciebat³⁾. Ol. 109, 3. sub ver novae copias e Thessalia arcessivit, ut eorum armis Graecas Helle-sponti civitates sibi subjiceret⁴⁾.

Per idem tempus, quo Athenienses cum Chalcidensibus et Megarensibus juncti Macedonas Euboea expulserunt, etiam Thessalicam expeditionem susceptam esse omnino probabile est⁵⁾. Callias, qui Chalcidensis fuisse videtur⁶⁾, sinum Pagasiticum trajecit, urbes illum circumjacentes, quae Philippo societate conjunctae et pace Philocratea comprehensae erant, expugnavit: qui in Macedoniam navigabant, eos omnes pro hostibus habuit et vendidit. huic incursioni etiam Atheniensium aliquos docere Aristodemo interfuisse verisimillimum est. propterea Callias in decretis a populo Atheniensi laudatus est et Demosthenes ipse rogavit, ut ii qui una cum Aristodemo in Thessalam et Magnesiam invaserant coronarentur.

Ad eandem expeditionem sequens Lycurgi fragmentum, ex ἀπολογισμῶν πεπολίτευται desumptum⁷⁾, referendum esse

1) Phil. epist. p. 160. καὶ διὰ ταῦθ' ὑμεῖς ἐπηναίε' αὐτὸν (sc. Καλλίαν) ἐν τοῖς ψηφίσμασιν. ὥστε ἐγὼ γε ἀπορῶ τί ποτ' ἔσται καινότερον, ἢν ὁμολογήσῃ μοι πολεμεῖν. Aesch. c. Ctes. p. 478. καὶ τὸ τελευταῖον (Δημοσθένης) στεφανώσας τοὺς μετὰ Ἀριστοδήμου εἰς Θεσσαλίαν καὶ Μαγνησίαν παρὰ τὰς περὶ τῆς εἰρήνης συνθήκας ἐπιστρατεύσαντας τὴν μὲν εἰρήνην δίδουσι, τὴν δὲ συμφορὰν καὶ τὸν πόλεμον παρισκιάσας.

2) Cf. Dem. de cor. p. 240. §. 43. et locos a Dissenio laudatos.

3) Isocrat. epist. ad Philipp. II. p. 410.

4) Dem. de Chers. p. 94. de cor. p. 246.

5) Quum rex in episto'a Ol. 109, 4. scripta Athenienses propter Calliae facinus violatae pacis accuset et Aeschines dicat, expeditione in Thessalam et Magnesiam facta primum pacem ruptam esse bellumque praeparatum, hanc anno Ol. 109, 4. assignare nullus dubito.

6) Phil. ep. p. 159, 25. Καλλίας ὁ παρ' ὑμῶν στρατηγός. ex hac dicendi ratione colligas, eum non Atheniensem fuisse.

7) Ap. Rutil. Lup. de lig. sent. et eloc. I. §. 7.

Archon Νικόμαχος.

suspikor. „*Nam quum juvenus concitata temere arma caperet et quietos Thessalos manu lacerare conaretur, jure ego senatum coëgi auctoritate sua comprimere adolescentium violentiam: ego quaestoribus interminatus sum, ne sumptum stipendio praeberent: ego armamentario patefacto restiti atque efferri arma prohibui. itaque unius opera mea non concitatum bellum non necessarium scitis* ¹⁾).

52.

Γ ρ á μ μ α τ α ²⁾)

Jam in Philippica tertia Demosthenes populo suavit, ut legatos ad regem Persarum mitteret, quum etiam hujus interesset, ne Philippus omnia sibi subjiceret. hoc consilium repetiit orator in Philippica quarta ac societatem cum Persis hoc tempore et fieri posse et, si facta esset, Atheniensibus utilem fore promisit. primum enim eos, quibus Darius Ochus fidem haberet et quos bene de se meritos esse putaret (designat autem Memnonem et Mentora), odisse et bello infestare Philippum asserit: deinde eum qui adjutor et conscius fuisset omnium, quae Philippus contra Persicum regnum moliretur, abreptum esse et devectum, et regem ipsum ex hoc audierum esse, quae consilia Philippus contra Persarum imperium ageret. hic Hermias est Ataruei tyrannus ³⁾, qui quod cum Philippo Persarum regno insidiaretur, Mentoris arte captus est et devectus ad regem post Ol. 108, 4. ⁴⁾

Legatio revera missa est. quis autem decretum de ea

1) Lycurgum aerarii administrationem habuisse ante pugnam Chaeronensem demonstrabo in commentatione, quam propediam editurus sum: Ueber die Finanzverwaltung des Lykurgos.

2) Philipp. III. p. 129, 10. — IV. p. 139 sq.

3) Ulpian. p. 249. α ἀλλὰ μάλιστα μὲν παρὰ τῶν σατραπῶν (sc. ὁ βασιλεὺς ταῦτα ἀκούσεται) εἶτα δὲ καὶ παρ' Ἑρμίου τυράννου, τοῦ εὐνοῦχου, ὃν νῦν ἀνύσπαστον ἐποίησατο, ἄρχοντα Ἀταρυείων, μαθὼν αὐτὸν συμπράττειν Φιλίππῳ κατὰ τῆς βασιλείας ἀρχῆς.

4) Vide doctam Wesselingii animadversionem ad Diod. I. XVI. c. 52. nos de Hermia alio loco disseremus.

conscripserit et qui legati munus obierint, prorsus ignotum est: Ephialtem, qui postea legationem ad regem Persarum obiit, etiam inter hos fuisse conjicio ¹⁾. tempore, quo Philippo epistola ad Athenienses scripta est, legatos cum rege Persarum de societate transegisse, e Philippi verbis patet ²⁾. nec caruit legatio felici successu. nam Oebus, cui crescens Philippi potentia suspecta esse coepit, brevi post quom Perinthii obsiderentur, his auxilia misit. Perinthi autem obsidio exeunte vere soluta esse videtur, ergo Atheniensium legatio aliquanto ante, fortasse sub hiemem hujus anni missa esse debet.

Non dubito, quia etiam ad Rhodios ³⁾, Chios ab Atheniensibus legati missi sint. hoc enim Demosthenes jam in Philippica tertia snaserat et illi aestate Ol. 110,1 obsessis Hellespontii urbibus opem tulerunt. quare ad hanc ferendam eos potissimum cohortantibus Atheniensium legatis permotus esse verisimile est.

53.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ ΦΙΛΙΠΠΟΥ [VIII.] ⁴⁾.

Annexa est postremae Demosthenis Philippicae.

Demonstrare, hanc epistolam ab ipso Philippo scriptam esse, nos supersedere possumus, quom ab iis, qui eam in suspitionem vocaverunt, nulla allata sint argumenta ad confirmandam sententiam. Taylora ⁵⁾ videbantur cum epistola Philippi, tum oratio adversaria multis de causis indignae esse ea tempestate atque antiquitate, quas prae se ferant. sed de his causis non disseruit vir egregie de oratoribus Atticis meritis, Schaeferus ⁶⁾

1) Cf. Plut. vit. X. oratt. p. 847 f. 848 e.

2) Phil. ep. p. 160, 7.

3) Fortasse Hyperides tunc legationem ad Rhodios obiit. Plut. vit. X. oratt. p. 850. a. ejus oratio Rhodiaca memoratur in Bekk. Anecd. Gr. p. 112, 10.

4) Dem. p. 158 — 165. Arg. Dem. or. ad epist. Phil. p. 152, 1. 'Ο Φίλιππος πρὸς τοὺς Ἀθηναίους πέμπομεν ἐπιστολὴν, κατηγορῶν αὐτῶν καὶ πόλεμον προκηρύττων ἄντικρυς. Or. ad epist. Phil. p. 152, 8. τῷ δὲ λόγῳ νῦν ὁμολογεῖ (sc. πολέμῳ) διὰ τῆς ἐπιστολῆς ἧς ἐπέμψεν. p. 157. καίτοι τί γένοιτ' ἂν νεώτερον, ἢ Μικεδῶν ἀνὴρ καταφρονῶν Ἀθηναίων καὶ τολμῶν ἐπιστολὰς πέμπειν τοιαύτας οἷας ἡκοῖσται μικρῷ πρότερον.

5) Not. ad Dem. Olynth. II. p. 23.

6) App. crit. ad Dem. tom. I. p. 672.

existimavit, ipsam epistolae longitudinem, quae magis sophistam deceret, quam regem, suspicionem movere posset. nimirum epistolae, quae in oratione de corona leguntur, non eadem longitudine sunt. — Sed utrum genuina sit epistola an subdicia ex ejus longitudine dijudicare velle, res lubrica est. Philippus ipse statim initio epistolae prolixitatem excusat: et profecto multae erant conquerendi causae, de quibus singulatim non justo fusius exponit. praeterea ea epistola, ad quam orator de Halonneso respondit, si integra exstaret, huic non multum cederet. quod autem colorem orationis sophisticum attinet¹⁾, non mirandum est, quod Philippus, cui nulla vincendi ratio turpis erat, aliquando in epistolis ad sophisticas rationes confugerit.

Equidem cum Winiewskio²⁾ hanc epistolam prorsus immerito a viris doctis in suspicionem vocari arbitror. immo ea Philippi ingenio, quale describitur, digna esse mihi videtur. quamquam multae erant gravesque querimoniae, tamen iram dissimulavit atque in verbis sibi temperavit ab omni insolentia. quacumque ratione facta sua defendere et injusta agere Athenienses demonstrare studet. si argumenta habet, et raro talia ex historia ipsa petita ei deficiunt, haec affert: si desunt, certe speciem justi obtendit; ita ut lectis his litteris quisque facile crediderit, ab Atheniensibus, non a Philippo peccatum fuisse.

Tempus, quo haec epistola scripta est, accuratius definire possumus, si antea

de postrema Demosthenis Philippica,

quae ad eam respondit, pauca monuerimus.

1) Jacobsio in alt. Dem. oratt. publ. versione p. 403. n. nonnullae sententiarum conformationes sophistam potius, quam regem prodere videntur, et Schaeferus Appar. crit. in Dem. (t. I. p. 674) ad p. 159, 22. notat: Vulgata mihi quidem non displicet, ut paulo melius arguens colorem orationis sophisticum, nam totus hic locus sophistam manifesto prodit. cf. p. 159, 27. *supplex* id est sophistae insolentiora captanti non eripiam. — Hoc argumentum nihil contra epistolae auctoritatem demonstrare jam notavi p. 365. not. 4.

2) Comm. p. 191.

ec enim oratio licet a veteribus criticis non in dubium sit, a recentioribus tamen, Taylora ¹⁾, Valekenario ²⁾, ³⁾, Boeckhio ⁴⁾, Larchero ⁵⁾, Beckero ⁶⁾, Ruedigero ⁷⁾, Naano ⁸⁾ pro suppositicia habita est. ut Demosthenicam iam Boissonadus ⁹⁾, Ruhakenius ¹⁰⁾ alii. nonnulli ut ¹¹⁾, Goellerus ¹²⁾, Winiewskius ¹³⁾ prooemium exequod Demosthenicam sapiat indolem. neque Imm. Bekkationem ut spuriam denotavit.

um examinemus argumenta, quae recentiores critici pro-
- sunt autem tria potissimum a Jacobsio ¹⁴⁾ expo-
- Primo dicit: querelarum et criminum, quae Philippus
is in Athenienses conflet, non rationem haberi in ora-
— Cur Demosthenes non ad singula epistolae capita
eat, multa, quae explicent, proferri possunt. similitates
ter Athenienses et regem hoc tempore jam eo progressos
ut quom hic non ita multo ante hanc orationem legatos
sibus sociis suis Athenas misisset et cum Atheniensibus
is Graecis pacisci vellet quae justa essent, hi ne audire
voluerint legatorum orationes. qui igitur Demosthenes
potuisset, fore ut eorum aures Philippi querelis pate-
praeterea non ejus mos erat, ut si regis epistolae in
concione recitarentur, ad singula earum capita copiosius
eret scilicet epistolae primum in concione patefactae
statim post de iis oratores disseruisse videntur. ergo
icile ante quam recitarentur, notae esse poterant. Demo-

Reiskii praefat. ad Annotatt. p. 118. „Mihi fides hujus ora-
tis valde suspecta est propter locos communes, quibus referta
imo tota paene consarcinata est ex Philippiis et Olynthiacis.”
at. de Phil. p. 270.

Hyperb. diss. I. p. 22.

con. Athen. tom. I. p. 335. 443.

ém. de l'Inst. roy. de France. Classe d'Hist. et de Litterat.
ien. T. II. p. 243 — 269.

libro qui inscribitur: Demosthenes als Staatsmann und Redner
303. et Oratt. Dem. vers. vera. t. II. p. 518.

canone Philipp. Dem. in append. ad alteram Philipp. edition.
I. p. 205.

caestt. Dem. part. III. p. 165.

Tiber p. 54.

Rutil. Lup. p. 3.

ilochori fragm. p. 76.

olegg. ad Dem. Phil. p. 40. initium tamen genuinum habere
mur.

mmment. Inst. p. 191. 142.

ers. oratt. Dem. publ. ed. alt. p. 404 sqq.

sthenes autem raro ex tempore loquutus est, sed semper praeparatus ad dicendum processit. in prima Philippica epistolam quandam regis ad Enboeenses nuperrime datam recitari jubet, sed non immoratur in ea et iisdem fere verbis absolvit eam, ut in postrema Philippica longiorem istam, de qua sermo est. aliud exemplum affert oratio de rebus Chersonesi habita, quae ad aliam regis epistolam et ad legatorum ab eo missorum sermones respondit; singulas tamen epistolae sententias non percensuit orator, ut ne argumentum quidem cognoscere possimus. — Quod alii monuerunt: justas fuisse Philippi criminationes ac difficiles ad refutandum, non statuerim. magis probabile est, ante Demosthenem jam alios oratores de Philippi epistola exposuisse.

Alterum argumentum e Philochoro petatum est. hic in sexto Atticis libro epistolae cujusdam mentionem fecit, a Philippo non ita multo ante scriptae, quum pax Philocratea solenniter discissa est a populo. hanc epistolam viri docti Jacobius, Beckerus, Winiewskius eandem esse arbitrati sunt, quae postremae Demosthenis Philippicae affixa est. sed haec ab illa prorsus diversa est. epistola cujus Philochorus meminit archonte Theophrasto, anno posterior scripta est. quaecunque igitur viri docti ex eo concluderunt, quod Philochorus mentione hujus epistolae facta narrat, ad fidem orationis addubitandam admitti nequeunt. de hac epistola infra videbimus.

Quum primum argumentum solum contra orationis auctoritatem nihil demonstret, secundum autem omnino admitti nequeat: summa igitur rerum ad tertium redit, e repetitionibus petatum. hanc enim orationem contendunt critici totam e selectis Philippicarum locis consarcinatam esse ideoque Demosthenem indignam.

Constat Demosthenem non solum verba et sententias, verum etiam totos locos continuos, olim a se expositos, quum simile argumentum tractat, vel iisdem verbis vel paucis mutatis repetere. ita oratio de rebus Chersonesi tota fere iterata est in Philippica quarta; scilicet tempore inter hanc et illam interjecto paululum mutatus erat rerum status. in postrema autem Philippica major pars Olynthiacae secundae recurrit, etiamsi interea multum temporis praeterlapsum erat, tam utriusque orationis simillimum erat argumentum. olim enim urbes Chalcidicae a Philippo premebantur, tunc urbes Helle-sponti: in illa oratione Demosthenes Olynthiis, in hac Byntiis auxilia mittenda esse suadet. non possum quidem sanne

glorum oratori ¹⁾ condonare: Demosthenem locos, quos re-
ctaverit, emendatius et elegantius composuisse (eum hos ar-
mento atque tempori accommodasse concedo): attamen propter
jussmodi repetitiones, si non aliae suspicionis causae accedant,
orationes illas Demostheni non abjudicandas easse crediderim;
aesertim quum repntem, Demosthenem etiam in orationibus,
as quin ipse scripserit dubitari nequit, locos ad verba repe-
se. ac loculentum exemplum praebet Timocratea, in quam
ista paulum commutata ex Androtiana prius dicta transie-
nt ²⁾. quis igitur criticus finem constituere amsit, usque ad
em tales repetitiones ipsi Demostheni adjudicandae, et ultra
em orationes, in quibus eas occurrunt, ut a recentioribus
itatoribus et falsariis scriptae omnino damuandae sint. qui
tam sit, ut veteres grammatici orationes, quas recentiores cri-
i e ceteris Philippicis constatas easse dicunt, in canonem Phi-
picarum receperint ³⁾, mihi multo difficilius videtur expli-
u, quam cur Demosthenes repetitiones illas admisserit ⁴⁾. etiam
landum est, quod prooemium nonnullis genuinum visum est,
licet Demosthenem exarandis prooemiis multam operam de-
se constat.

Non praetereo argumentum, quod Ruedigerus e diceodi-
ione petiit. dicit: non deesse in oratione, quae displiceant,
vocem *σκορακίζειν*, „ad corvos abire jubere“, quae a De-
sthenis ingenio abhorreat. ante Ruedigerum neminem, quam-
a scio, haec vox offendit. Sane difficillimum est dictu, quae
enio scriptoris abhorreant, quae non. in oratione quadam deper-
a, quam Demosthenes aliquot annis post pugnam Chaeronensem
dixit (Ol. 112, 2.), quum Demades in republica plurimum vale-
y, haec verba dicta erant: *ἀμπελουργοὺς τινες τὴν πόλιν*,

1) Brougham in censura libri: Oeuvres complètes de Dém. et d'Aesch., en Grec et en Franç. Traduct. de l'Abbé Auger. nou-
velle edit. revue et corrigée par Plancho. t. III. et seq. Par.
1820. — vid. Edinburgh Review or Crit. Journ. for Oct. 2. 1821.
V. XXXVI. p. 82 sqq. Westerm. Quaest. Dem. p. III. p. 133.

2) Or. c. Timocr. p. 750 — 758 et c. Androt. p. 607 — 618.
cf. Westerm. Quaest. Dem. part. III. p. 159 sqq. Becker. in libr.
Demosthenes als Redner t. II. p. 384.

3) Notandum est, quod inter Demosthenis obitum et Callimachi
florem sexdecim tantum Olympiades interjacent. cf. Clinton. F.
H. sub anno a. Chr. 256. (Ol. 131.) col. 3.

4) Theon. Progymn. i. c. 4. Ἀλλὰ μὲν καὶ αὐτὸς ὁ Δημοσθένης πολ-
λάκις ταυτὸν παραφράζει, οὐ μόνον τὰ ἐν ἄλλοις λόγοις αὐτῷ
ειρημέτα ἀλλαχόσε μεταφράων, ἀλλὰ καὶ ἐν ἑνὶ λόγῳ πολλάκις φαί-
νεται ταῦτά μνηστικῶς εἰρηκῶς· τῇ δὲ τῆς εἰρημίας ποιητικῇ, λυν-
θάνει τοὺς ἀκούοντας.

ἀνατετμήκασί τινες τὰ κλήματα τοῦ δήμου, ὑποτέμνεται τὰ νεῦρα τῶν πραγμάτων, φορμοῖράφούμεθα ἐπὶ τὸ στενά, κ. τ. λ. si oratio ipsa, ex qua haec verba deprepta sunt, superstes esset, neque Aeschines ¹⁾ ejus mentionem fecisset: nonne eodem jure hanc orationem pro spuria judicare possemus. at Demosthenem talia dixisse certum est. quare cavemus, ne argumentis ex orationis indole et dictione petitis plus justo tribuamus. taceo de Larcheri rationibus, quae ejusdem generis sunt.

Existimo igitur postremam Philippicam ab ipso Demosthene compositam esse.

Re vera autem eam ad nullam aliam epistolam nisi ad eam, quae ei annexa est, pertinere, quamquam olim dia haecitavi, nunc contendere non dubito. expositis enim omnibus injuriis, quas sibi ab Atheniensibus factas esse conqueritur Philippus, his verbis epistolam concludit: ὑμῶς ἀμυνοῦμαι μετὰ τοῦ δικαίου, καὶ μάρτυρας τοῖς θεοῖς ποιησάμενος διαλύσομαι περὶ τῶν καθ' ὑμῶς. his verbis regem bellum denunciare populus existimare poterat. ita etiam Demosthenes ea interpretatus est, quum dicat ²⁾: (Φίλιππος) τῷ δὲ μὲν ἔργῳ πάλαι πολεμεῖ πρὸς τὴν πόλιν, τῷ δὲ λόγῳ νῦν ὁμολογεῖ διὰ τῆς ἐπιστολῆς ἧς ἔπεμψεν. haec verba ad epistolae conclusionem respicere consentaneum est.

Alia Ulpiani ³⁾ sententia est. haec oratio ei videtur ad eam Philippi epistolam pertinere, quae in oratione de corona ⁴⁾ exstat. adscribam ejus verba: Σηλυβρίαν ἐπολιόρκει Φίλιππος, πόλιν τῶν ἐπὶ Θράκης. Ἀθηναῖοι δὲ ἀπέστειλαν ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ σιτηγῆσόντα αὐτοῖς πλοῖα ⁵⁾, καὶ ὑπονοήσας Φίλιππος μὴ ἐπὶ σιτηγίᾳ πεπομφέναι τὰ πλοῖα, ἀλλ' ἐπὶ συμμαχίᾳ Σηλυβριανῶν, ἔλαβε ταῦτα ⁶⁾ τὰ πλοῖα καὶ γέγραπεν Ἀθηναίοις ἐπιστολὴν, αἰτιώμενος ὅτι βοηθεῖεν Σηλυβριανοῖς οὐ συμπεριειλημμένοις ταῖς συνθήκαις, καὶ παρ' αὐτοῖς εἶναι τὸ λελεύσθαι τὴν εἰρήνην, ἀπειλῶν τε ἀμυνεῖσθαι αὐτοὺς παντὶ

1) c. Ctes. p. 554 sqq. cf. Civ. orat. c. 8.

2) Phil. postr. p. 152, 7.

3) Orat. Dem. ad Phil. epist. enarr. p. 45. a. Notandum tamen est, quod in Accession. ad Ulp. Comm. p. 278 b. explicatio exhibetur, ex qua ipse scholiasta credere videtur, Demosthenis orationem de epistola superscriptam non ad eam Philippi epistolam, quae tempore obsessae Selymbriae scripta est, orationem esse, sed jam ante hanc.

4) p. 250, 26.

5) Access. ἐπέμψαν οὖν Ἀθηναῖοι πλοῖα σιτηγῆσόντα αὐτοῖς ἐκ Ἑλλησπόντου Λαομέδοντος ναυαρχοῦντος.

6) Access. κατέσχεν αὐτὰ τε καὶ τὸν ναύαρχον.

σθένει¹⁾. ταύτης τῆς ἐπιστολῆς ἀναγνωσθείσης ὁ Δημοσθένης προτρέπει φανερώς ἐπὶ τὸν πόλεμον, ὡς τοῦ Φιλίππου διδωκότος τὸ σύνθημα. ἔοικε δὲ προτροπῇ τιμὴ ἐπὶ στρατοπέδου λεγομένη μᾶλλον, ἢ δημηγορίᾳ.

Postremam autem Philippicam huic epistolae non convenire quisque videt et non multis est demonstrandum. immo epistola quae in Demosthenis oratione de corona exstat, se consentit quidem in omnibus cum ea, qualis ex mente Ulpiani a Philippo scripta fuit. verba ὅτι βοηθοῖεν Σηλυβριανοῖς, οὐ συμπεριειλημμένοις ταῖς συνθήκαις, leguntur in ea: ubinam vero Philippus dicit? Atheniensium esse τὸ λελύσθαι τὴν εἰρήνην. porro sibi minatur? se quantum posset eos ulturum esse, nisi sibi facessere negotium destiterint: ἀμνηστῆσθαι αὐτοὺς παντὶ σθένει, εἰ μὴ τῶν κατ' αὐτοῦ πραγμάτων πεπαισούνται. omnia haec verba desiderantur in vera epistola. in qua Philippus tantum abest, ut Atheniensibus bellum iudixerit minasque jactarit, ut Atheienses amicitiae secum initae commonesceret et ipsum in posterum pacem servaturum esse promiserit, si oratores sibi infestos non amplius audirent. Ulpianus ex ingenio amplificavit Philippi epistolam, ut inter eam et Demosthenis orationem consonantem quandam efficeret. — Haec igitur conjectura prorsus repudianda est, neque laudandos Chinto²⁾, quod eam arripuit. hic iusuper Ulpiani testimonio abusus exhibet ea tantum verba, quae in rem quadrant, tacet autem de ceteris quae prorsus absona sunt. hoc non decet criticum.

Philippi epistola ad Atheienses scripta est, dum ipse in obsidenda Perintho occupatus erat, et ante ut videtur, quam Persarum rex huic orbi subsidia miserat.

Quo autem consilio Philippus has minaces litteras scripsit, in quibus se Athenienses ulturum esse declarat? re vera circa hoc tempus eos debellare voluit. postulavit a Byzantiis, ut una secum Atheniensibus bellum inferrent. quod quomodo hi recusarent neque talibus se conditionibus societatem coisae dicerent, eos ipsos aggressus est³⁾. conjicio regem hac epistola potissimum Atheienses detertere voluisse, ne Hellesponti urbibus succurrerent.

1) Access. εἰ μὴ τῶν κατ' αὐτοῦ πραγμάτων πεπαισούνται.

2) F. H. t. II. sub Ol. 110, 1. col. 2. p. 156. ed. Krueg. et tom. III. p. 606.

3) Dem. de cor. p. 254, 23.

Archon Νικόμαχος.

Inter scriptam epistolam et oratam Demosthenis Philippi-
cam intervallum quoddam statuendum esse patet. fortasse te-
tus mensis interpositus erat. oratio autem habita est postquam
Perinthi obsidio Persarum satrapis opem ferentibus soluta ¹⁾
et antequam Atheniensium cum Byzantiis societas inita esset.
immo Byzantii tunc a Philippo non admodum pressi fuisse vi-
dentur. Demosthenes enim non postulat, ut Athenienses con-
tinuo auxilia mitterent, sed ut apparatus facerent et ipsi exi-
rent: *ἐάν που καιρὸς ᾗ* ²⁾. nos non procul a vero aberrare
arbitramur, si Philippi epistolam vere Ol. 109, 4. scriptam et
Demosthenis orationem incipiente aestate habitam esse statuamus.

54.

Γ ρ ᾶ μ μ α τ α

de Demosthenis legatione Byzantia ³⁾.

Thracia subacta Philippos Graecas Hellesponti civitates
adortus est animo prospiciens, si Pontum Enxium et Bospo-
rum in sua potestate teneret et Byzantium receptaculum terra
marique copiis suis esset ⁴⁾, etiam ceteros Graecos imprimis
Athenienses, frumenti commeatu privatos, haud amplius imperio
suo restituros esse.

Byzantium hoc tempore totius Thraciae nobilissima urbs
erat ac potentissima. regio adjacens ei parebat, multae urbes ⁵⁾

1) Dem. Phil. postr. p. 153, 21. οἱ σατράπαι ἐναγχοὶ μὲν ἔσονται μισθοφόρους εἰσπέμψαντες ἐκώλυσαν ἐκπολιορκηθῆναι. Πέρσης.

2) p. 157, 22. eum jam tunc de legatione sua ad Byzantios obsequi cogitasse neque multum temporis ei fuisse ad elaborandas orationes equidem non dubito.

3) Dem. de cor. p. 308, 8. οὐδαμοῦ πώποθ', ὅποι προσβῆναι ἐπέμφθην ὑφ' ὑμῶν ἐγώ, ἡττηθεὶς ἀπῆλθον τῶν παρὰ Φιλίππου πρόσβιων, . . . οὐκ ἐκ Βυζαντίου. Aesch. c. Ctes. p. 646. αἱ εἰς τὴν ἀλαζονείαν ἀποβλέψαντες, ὅταν φῇ Βυζάντιον μὲν ἐκ τῶν χεῖρων πρὸς βεῦσας ἐξελίσθαι τῶν Φιλίππου.

4) Just. lib. IX. 1. cf. Win. Comm. p. 186.

5) Polyæn. IV. 2, 21. Βυζαντίους ἔχοντας οὐκ ὀλίγην χεῖρα σφύματων. Dem. Phil. postr. p. 153. τῶν Περινηθίων καὶ Βυζαντίων καὶ τῶν ἐκείνοις συμμαχοῦντων. Theop. Phil. L 47. ap. Steph. v. Ἀστακος — χώρα Βυζαντίων. cf. Clem. Alex. Strom. L V. 61.

ad Propontidis et Ponti Euxini oram sitae cum ea consociatae erant. mari plurimum pollebant Byzantii et classe ipsis Atheniensibus non multo inferiores fuisse videntur, etiam cum Philippo societate iuncti erant et olim una cum eo, Perinthiis et Amadoco contra Cersobleptem bellum gesserant ¹⁾).

Primum autem rex classe in Hellespontum deducta Periothum operibus oppugnavit ²⁾). habuit exercitum triginta millium hominum et telorum machinarumque infinitam prope multitudinem ³⁾). notabilis est hujus urbis opera et natura egregie munitae oppugnatio non solum oppugnantium arte ac fortitudine ⁴⁾), verum obsessorum etiam alacritate perseverantiaque. frustra rex in obsidione multum tempus terebat ⁵⁾). Byzantii enim Periothiis, quibuscum foedere et mutuo civitatis jure juncti erant, milites, tela et catapultas assatim suppeditarunt et postremo rex Persarum satrapis regionis maritimae per litteras mandavit, ut quanto possent robore obseis subvenirent ⁶⁾). hi mercenariorum exercitum duce Apollodoro Atheniensi magnas pecunias, largam frumenti et telorum copiam aliaque ad belli usum necessaria miserunt ⁷⁾). continuata per plures ut videtur menses obsidione Philippus divisit exercitum et dimidio apud Periothum relicto cum ceteris raptim ductis contra Byzantios se convertit aestate Ol. 110,4.

Byzantium in peninsula situm triquetram fere formam exhibet; e duabus partibus mari alluitur, a meridie et solis

1) Vide p. 405.

2) Philoch. fragm. p. 75. Φίλιππος τὸ μὲν πρῶτον ἀναπλεύσας Περὶνθον προσεβάλεν.

3) Diod. XVI. c. 74 — 76.

4) Exemplum fortitudinis Macedonis Tarrbiae habes apud Plut. de Alexand. fortuna II. c. 7. cf. vit. Alex. c. 70.

5) Diod. I. l. c. 75. in. τῆς δὲ πολιορκίας πολυχρόνου γενομένης. — Perinthii hoc tempore etiam Lacedaemona ad regem Agin auxilii petendi causa legatum misisse videntur. Plut. Apophth. Lacon. Agis. c. 15.

6) Arrian. exped. Alex. II. c. 14, 5. Καὶ γὰρ Περὶνθίους ἰβήθησθε, οἱ τοὺς ἡμῶν πατέρα ἡδίκουν καὶ εἰς Θέρμην, ὥς ἡμεῖς ἤρχομεν. δύναμιν ἰσχυρὴν ὦλετο.

7) Erat imprimis Ἀγορεύς ὁ τῆς ἐκ' Ἑλλησπόντιον Θερμίας ὑπαρχος. Arrian. I. c. 12, 8. Paus. I. 29, 7.

orta Propontide et Bospori | , a septentrione sine Cerasia, tertium latus in occidentem | veni | continenti Thraciae adhaeret ¹⁾. undique muris | munita | erat, ex continentis duplicibus horum altitudinem et firmitudinem, quae ex ingentibus sceleratissimis quadratis structi essent, laus | t Pausanias ²⁾, cujus aetate adhuc intacti stabant.

Perinthis obsidionem multis perscripsit Diodorus, Ephorus sequutus, de Byzantii oppugnatione nihil fere addidit, quamquam haec non minus memorabilis est. exstant tamen ephoricae quaedam notitiae, quas omnibus, qui Philippi historiam illustrandae operam navarunt, ignotas fuisse video. Frontinus ³⁾ haec narrat: „Byzantii adversus Philippum cum proeliandi discrimen evitantes, omissa etiam finium tutela, intra munitiones oppidi se receperunt, adsecutique sunt, ut Philippus obsidionalis morae impatiens recederet“. — Praecipue ex continenti rex urbem adortus est, vallum ei opposuit et machinas admovit ⁴⁾. in septentrionali littore sinus Cerasiae prope longum sinum, Auleona appellatum ⁵⁾, pontem fecit, quo sinus Cornu trajiceretur. in vadum enim saxa dejecit corumque multitudinem supra vadum accumulavit multis operibus, ut pontis commoditate uti posset abunde ad comitatum terrestrem; nam classe Byzantiis par non fuit multo mari imperantibus ⁶⁾. — Extra moenia in abscissa maris ⁷⁾ erat

1) Cf. Gyllius de Constantinopoleos topographia libri IV. Heynii commentat. de Antiquit. Byzant. in Comm. soc. Gotting. recent. v. I. ann. 1808 — 11.

2) Lib. IV. 31, 5.

3) Strategem. l. I. c. 3, 4.

4) Dem. de cor. p. 254, 27. — Dionysius Byzantius, qui ante initium saeculi V. vixit, praecipuus fons est antiquitatis Byzantinae. ejus libellus fuit *Ἀνάπλους Βοσπόρου*. hunc manibus versavit P. Gyllius, qui inde locos praecipuos in suos libros de topographia Constantinopoleos et de Bosporo Thracio latine transcripsit. haec Gyllii excerpta etiam in Hudsoni Geographiae Gr. minor. edita sunt. tom. III. in.

5) Rectius Aulona. de situ vid. Jos. ab Hammeri opus: *Constantinopel und der Bosporos*. tom. I. p. p. 19.

6) Dionys. Byz. apud Hudson. l. I. p. 7. Juxta hunc pontem fuit Nicei Herois ara.

7) κατὰ ἀπόβασιν τῆς θαλάσσης fuit in Graecia. Dionys. apud

Platonis templum, quod, ut Dionysius Byzantios refert, Philippus quom materia egeret, demolitus est. loci tamen nomen in hominum memoria remansit, quam postea Plutonis acra diceretur, bique quotannis populus hostias mactavit primo anni die ¹⁾).

Parum enim absuit quominus Philippus urbem cepisset. Byzantii tunc temporis propter mores male audierunt, quoniam nim populari civitatis statu uterentur atque urbs mercato et commeantium frequentia floreret, quumque universus populus in foro et in porta constanter versaretur, libidinosi rant et ad commeseandum compotandumque in cauponiis assueti ²⁾. quare in excubiis disponendis non eam, qua opus

Huda. I. 1. p. 2. de situ vide Gyllium de Constantinop. top. lib. III. c. 4. p. 231sq. Heynii comm. land. p. 48.

1) Scilicet eo tempore a Philippo olim pressi et ex ejus manibus servati erant.

2) Byzantios jam per longum tempus democratia usos esse e Theopompi fragmentis (apud Wicher. fr. 65. p. 69. Athen. XII. p. 526. e. f. cf. X. p. 442. c. d. Aelian. V. H. III. 14.) novimus. summus eorum magistratus strategus fuisse videtur (v. Heynii Comm. p. 8.). hanc dignitatem Philippi tempore obtinebat Leo, Platonis discipulus. hic statim initio belli Philippum adut. elegans ejus dictum servavit Stobaeus floril. t. 2, 20. et Philostratus vit. Soph. lib. I. c. 2. p. 485. Olear. *Φίλιππος μὲν γὰρ στρατεύοντι ἐπὶ Βυζαντίους προαναπήσας (Λέων) εἰπέ μοι, ὦ Φίλιππε, ἴφη, τί παθὼν πόλεμον ἄρχεις; τοῦ δὲ εἰπόντος ὡς ἡ πατρίς ἢ οἱ καλλίστη πόλει οὐσα ὑπηγάγετό μιν ἱερῶν αὐτῆς καὶ διὰ τοῦτο ἐπὶ θύρας ἔμαντοῦ παιδικῶν ἦτο. ὑπολαβὼν δὲ Λέων οὐ φοιτῶσιν, ἴφη, μετὰ ξιφῶν ἐπὶ τὰς τῶν παιδικῶν θύρας οἱ ἄξιοι τοῦ ἀντιγῆσθαι, οὐ γὰρ πολεμικῶν ὀργάνων ἀλλὰ μουσικῶν οἱ ἱερῶντες δέονται. καὶ ἡλευθέρου τὸ Βυζάντιον, Δημοσθένους μὲν πολλὰ πρὸς Ἀθηναίους εἰπόντος, Λέωντος δ' ὀλίγα πρὸς αὐτὸν Φίλιππον. Hoc Sophistae dicto Byzantium liberatum esse prorsus fictum est. cf. etiam Plut. praeept. Polit. p. 804. — Post solutam obsidionem Philippus Leonem per litteras ad Byzantios datas in prodicionis suspicionem adduxit, et hic metu, ne lapidibus obrueretur a popularibus, se ipsum suspendit. Suidas v. *Λέων*. *Ἐγραψε τὰ κατὰ Φίλιππον καὶ τὸ Βυζάντιον βιβλίους ἐπτά. — Οὗτος ὁ Λέων ἀποκρουόμενος τὸν Φίλιππον ἀπὸ τοῦ Βυζαντίου, διεβλήθη παρὰ Φίλιππον πρὸς τοὺς Βυζαντίους δι' ἐπιστολῆς [IX.] ἰχθύσης οὕτως: „Εἰ τοσαῦτα χρήματα παρὲχον Λέοντι, ὅποσα με ἤτειτο, ἐκ πρώτης ἂν ἔλαβον τὸ Βυζάντιον“. Ταῦτα ἀκούσας τοῦ δήμου καὶ ἱπποστατίου τῇ οἰκίᾳ τοῦ Λέοντος, φοβηθῆς μὴ λιθόβλοτος γίνηται, ἱαντὸν ἤγει, μηδὲν ἀπὸ τῆς σοφίας καὶ τῶν λόγων κερδάνας ὁ δειλαίος**

erat, curam et vigilantiam observarunt. nam ut Hesychius Milesius narrat ¹⁾, nocte illuvi et saevo imbre cadente Macedones occultum introitum foderunt, unde fossores jam in urbem ingressuri erant. repentine autem canes latrarunt et Hecata Phosphorus septentrionali regioni nubes igneas attulit. quando cives somno excitati et detectis insidiis cum hoste congressi sunt et urbem servarunt. turres autem et muros labefactos lapidibus sepulcralibus, qui in promptu erant, restaurarunt. quae de causa repulso ab urbe Philippo eam murorum partem *τυμβοσύνην* ²⁾ appellarunt et in portu Bosphorio Hecatae statnam manu facem ferentem posuerunt. hac occasione etiam portus nomen in Phosphorium mutatum esse notat Stephanus ³⁾.

1) Hesychius Milesius in Orig. Constantinop. p. 49. 50. haec habet. . . . Λέων, ὁ τῶν Βυζαντίων ἀριστοκρατίαν ἐδέξατο, ἐπ' οὐπὲρ Φίλιππος ὁ τῶν Μακεδόνων βασιλεὺς ὁ Ἀμύντου πατὴρ γεγονώς, πολλὴν ἐπαγόμενος δύναμιν, ἐπολιοῦρει τὴν πόλιν, ἐκρυβὲς τε καὶ παντοίοις πολεμικοῖς μηχανήμασι τοῖς τεύχεσι προελάζων. καὶ δὴ ἂν ταύτην ἐξεῖλε, νυκτὸς ἐπιλαβόμενος ἀπὸ τῆς καὶ ὁμβροῦ καταρράγεντος ἑξαισίου, εἰ μὴ τις αὐτοῖς τοῦ θάνατος συμμάχια τοὺς κατὰ τὴν πόλιν κύνας πρὸς ὑλάκην ἀναστῆσαντος καὶ νεφέλας πυρὸς τοῖς ἄρκτοισι ἐπαγαγόντος μέγα. ἔπ' οὐπὲρ οἱ δῆμοι διεγερθέντες καὶ θυμῷ τοῖς πολεμικοῖς συνεσθάνοντες, ἤδη τὴν πόλιν ὑπὸ τῷ Φιλίππῳ γενομένην, ἐρύσαντο. ἀνελθόντες τοὺς διαφθαρέντας πύργους τοῖς ἐκ τῶν τάφων παραμμένοις λίθοις καὶ ἀνυφάναντες τὰς ἐπάλλξεις τοῦ τεύχους. οὐδὲ χάριν τυμβοσύνην τὸ τεῖχος ἐκάλεσαν, λαμπροφάνος ἑστῆς ἀναστήσαντες ἄγαλμα. αὐτοῖς δὲ πρὸς ναυμαχίαν τραπέναι περιφανῶς τοὺς Μακεδόνας ἐνέκησαν, καὶ τοῦτο τῷ τρόπῳ ἐκλυθέντος τοῦ πολέμου Φίλιππος παραχωρεῖ Βυζαντίοις. cf. Codin. p. 4 B. C. et Jos. ab Hammer. l. l. tom. I. p. 82. Φίλιππος Philipp auf der nördlichen Seite im Hafen Neorion (der Stadt der heutigen Hauptmauth) die Stadt in finsterner Nacht untergrub, weckte ein Nordlicht und Hundegeheul die Byzantier zur Bekämpfung der Gefahr und dankbar dafür errichteten sie sowohl der lichttragenden Diana, welcher die Fackeln, als der Fetate, welcher die Hunde heilig sind, Tempel. p. 20. p. 67. p. 190. cf. Gyll. topogr. Const. lib. III. c. I. Heyn. l. l. p. 9.

2) a violatis sepulcris.

3) v. Βόσπορος. — λέγεται καὶ Βοσπόριον τοῦ Βυζαντίου λιμῆ. οἱ δὲ ἐγχώριοι Φωσφόριον αὐτὸν καλοῦσι παραγραμματίζοντες, ἢ ἐπὶ Φιλίππου τοῦ Μακεδόνα διορύξαντος κατὰ τὴν πολιορκίαν ἀσπίδα κρυπτήν, ὅθεν ἀφανῶς οἱ ἐρύττοντες ἑμῶν τοῦ ἐρύγματος ἀναδύναι, καὶ ἑκάτη, φωσφόρος οὖσα (i. e. luna coelo splendens), δᾶδας ἐποίησε νυκτὶ τοῖς πόλεσι φανῆναι καὶ τὴν πολιορκίαν φυγόντες Φωσφόριον τὸν τόπον ἀνόμασαν.

Mox autem Byzantii illustri proelio navali Macedonas vicerunt. pugna haec commissa est in Bosphoro haud procul a pulcherrimo et tutissimo totius Bosphori portu ¹⁾. de ea Dionysius Byzantius ²⁾ haec narrat: „Post Commarodes (a sylva Commarorum nominatum) consequitur litus editum, asperum cautesque concavae ex mari eminentes, quas antiqui Bacchias nominant ex eo, quod circum ipsas concitato motu fluctus furere et bacchari videntur. hic Demetrium Philippi ducem exercitus quum vicissent Byzantii, *Θερμηιδίαν* nominarunt locum a re ipsa, quae contigerat: pugnam enim navalem illius diei magna solertia et summo ardore pugnaverant”.

Pugnam hanc aestate Ol. 110, 1. commissam esse maxime probabile est.

Partim igitur proprio Marte et moenium firmitudine, partim autem Demosthenis legatione et Atheniensium aliorumque sociorum Byzantii e magno periculo servati sunt. Demosthenes enim populo persuasit, ut inimicitias contra Byzantios deponeret neque injuriarum, quas superiori tempore (sc. bello sociali) ab iis accepisset, rationem haberet sed ultro iis auxilia offerret ³⁾. de conditionibus, quibus societas inenuda esset, populus ipse nihil constituisse, sed hoc Demostheni permisisse videtur. hic legationem ad Byzantios obiit paulo ante Chareti expeditionem, vel eo ipso tempore, quo hic missus est. foedus autem, quod sub faustissimis conditionibus Demosthenes Byzantiis proposuit ⁴⁾, ab his acceptum est.

1) Portus vocabatur Stenia sive Leosthenius. cf. ab Hammer. l. l. tom. II. p. 231. 240.

2) de Thrac. Bosphoro. ap. Hül. t. III. p. 14.

3) Dem. de cor. p. 257, 15. Plut. vit. Dem. c. 17.

4) Dem. de cor. p. 306, 19. *εἰ δὲ λέγεις ἡ τὰ πρὸς Θεβαίωνας δίκαια, Αἰολίων, ἡ τὰ πρὸς Βυζαντίους κ. τ. λ.* „Si vero calumniaris, quod officiosiores erga Thebanos et Byzantios et Euboeenses de jure nostro aliquantum remisimus, et de aquis portionibus sumptuum faciendorum nunc loqueris”. Schaeff. ad h. l. — Demosthenes in foederis formula Atheniensibus graviora onera injunxisse videtur, quam Byzantiis. De hac societate et de auxilio Byzantibus lato Aeschines coram iudicibus dixerat, in edita autem oratione haec omisit. cf. Dem. de cor. p. 257, 22.

Arch. Νικόμαχος. Θεόφραστος.

Nunc videamus auxilia, quae Athenienses ad Byzantios ceterosque socios servandos miserunt.

55.

Ψηφίσματα Δημοσθένους¹⁾.

Athenienses Philippum pacem violasse rati²⁾, rogante Demosthene auxilia iis ferenda esse decreverunt. primum Chares dux cum classe haud speruenda (erant autem quadraginta naves) missus est³⁾. Athenis profectus esse videtur ultimis mensibus Ol. 109, 4. quum autem ob malam nominis famam omnibus invisus esset, ne receptus quidem est ab obsessis intra moenia⁴⁾. appulit igitur ad promontorium Propontidis, quod

1) Dem. de cor. p. 252, 6. μετὰ ταῦτα δὲ (sc. post expeditiones in Euboeam factas) τοὺς ἀποστόλους ἅπαντας ἀπέστειλε, καὶ οὐς Χερρόνησος ἐσώθη καὶ Βυζάντιον καὶ πάντες οἱ σύμμαχοι. p. 255. ἀλλὰ τίς ἦν ὁ βοηθήσας τοῖς Βυζαντίοις καὶ οὗτοι αὐτούς; τίς ὁ κωλύσας τὸν Ἑλλησποντον ἀλλοτριωθῆναι κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους; ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. τὸ δ' ἔμπης ὅταν λέγω, τὴν πόλιν λέγω. τίς δ' ὁ τῇ πόλει λέγων καὶ γράφων καὶ πράττων καὶ ἀπλῶς ἑαυτὸν εἰς τὰ πράγματα ἀφαιρῶν διδούς; ἐγώ.

2) Diod. l. XVI. c. 77. Ἀθηναῖοι μὲν ἔκριναν, non dicit ἐψηφίσαντο: pax enim Philocratea tunc nondum ab iis dirempta est. Philippus autem ipse pacem violavit eo, quod Byzantios adortus est. hi enim ejus socii in columna pacis inscripti erant.

3) Hesychius Milesius l. l. ἐπειδὴ δὲ καὶ Λέων τὸν βίον μετέλλαξεν, (hoc prorsus falsum esse patet, quum idem Leo Phocionem, post Charetem missum, in urbem receperit. cf. Heyn. l. l. p. 9) Χάρης ὁ τῶν Ἀθηναίων στρατηγὸς σὺν ναυσὶ τεσσαράκοντα ὡς συμμαχίαν τῶν Βυζαντίων ἐλθὼν πρὸς τὸν κατὰ Φίλιππον πόλεμον κατέλαβε τὴν ἄκρην τῆς Προποντίδος, ἣτις μεταξὺ καὶ τῆς Χρυσόπολεως καὶ Χαλκηδόνος. καὶ ἐν ἐκείνῃ προσερμίσας τῇ τόπῳ ἀπόπειραν ἔλαβε τοῦ πολέμου. ἐνθα δὲ τὴν ἐπομένην αὐτῇ γυναῖκα νόσῳ βληθεῖσαν ἀποβαλὼν κατέθηκεν ἐν τάφῳ ἀναστήσας αὐτῇ βωμὸν καὶ κίονα σύνθετον, ἐν ᾗ Δάμυλις δεικνύται ἐν ξειστοῦ λίθου ἀνακειμένη. οὕτω γὰρ μᾶλλον ἐκείνη τὴν ἐκωστικήν ἐκέκλητο, ἣτις διὰ τῶν ἐγγεγραμμένων στίχων μέχρι τῶν καὶ ἡμῶς διασώζεται χρόνων. sequuntur versus ipsi. — Georg. Syncellus Chronogr. p. 263. c. Φίλιππος πρὸ μικροῦ χρόνου τῆς τελευτῆς τὸ Βυζάντιον ἐπολιόρχησε. συμμαχοῦντων δὲ Βυζαντίοις Ἀθηναίων διὰ Χάρητος στρατηγοῦ ἀποτυχὼν ὁ Φίλιππος ἐπὶ Χερρόνησον χωρεῖ καὶ ταύτην λαβὼν ἐπανῆλθε.

4) Plut. vit. Phoc. c. 14.

inter Chalcedonem et Chrysopolin est ¹⁾), promontorio Cornu ²⁾ oppositum, et eo in loco castra fecit ³⁾).

Plutarchus narrat: Charetem nihil copiis quas secum duxerit, dignum gessisse, sed circumnavigasse et a sociis pecuniam exegisse, ab hostibus contemptum ⁴⁾). quare Athenienses auxilia misisse jam pignit. tunc Phocio coram populo dixit, non sociis irascendum esse, quod diffiderent duci, sed ducibus, quibus socii diffiderent. Demosthenes ipso hoc tempore Phocionem adversus Charetem subornasse ⁵⁾ videtur effecitque, ut alia classis, frumento, telis et gravis armaturae militibus ornata, duce Phocione mitteretur initio anni Ol. 110, 1., vel sub autumno. haec classis major fuisse videtur, quam Charetis, attamen ut numerus CXX. navium, quae in Byzantiorum decreto commemorantur, compleatur, eam octoginta navium fuisse, non statuendum est. non improbabile est, post Phocionem ter-

1) Asiaticum hoc promontorium antea Bos et deinde a Charetis conjugē Damalis nominatum est. v. ab Hamm. l. l. tom. II. p. 312. Polyb. IV. c. 43.

2) Dionys. Byzant. l. l. ap. Huds. t. III. p. 2.

3) Ibi etiam conjugem, profectionis comitem, Damalidem, quae interea ex morbo obierat, sepelivit aramque ei posuit cum statua, in qua damalis conspiciebatur e lapide albo et epigramma sepulchrale inscriptum erat. Dionys. Byz. l. l. ap. Huds. p. 22. in hoc (Asiae) promontorio (ad Propontidem) existit columna lapidis albi, in qua exstat Bos (in Graecis fuit *Δάμαλις*), Charetis imperatoris Atheniensium conjux, quam hic mortuam sepelivit. inscriptio autem significat sermonis veritatem: at illi, qui vanam reddunt historiam, putant antiquae Bovis statuam, aberrantes a veritate. inscripti enim in columnae basi hi versus sunt:

Ἰναχίης οὐκ εἰμὶ βοὸς τύπος, οὐδ' ἀπ' ἐμῆς

Κλήζεται ἀνθρώπων Βοσπόριον πέλαιος.

Κεῖνην γὰρ τὸ πάροιθε βαρὺς χόλος ἤλασεν Ἥρης

Ἐς Φάρον. ἡ δὲ δ' ἐγὼ Κέρκονος εἰμὶ νέκυς.

Εὐνείης ἦν δὲ Χυρήτος, ἔπλωσ' ὅτ' ἐπλώει ἐκείνος

Τῷδε, Φιλίππειον ἀντίπαλος σκαφίων.

Βοτδίων δ' ἤκουον ἐγὼ τότε· νῦν δὲ Χάρητος

Εὐνείης, ἡπείροις τέρπομαι ἀμφοτέροις.

v. de hoc epigrammate Heynii excursus III. ad l. l. p. 67.

4) Attamen Plutarchus ut Phocionis laus augeretur, Charetem nimis reprehendisse videtur. notabile est, quod solus Plutarchus de hac Phocionis expeditione refert, ceteri autem, Georg. Syncellus, Hesychus Milesius tacent.

5) Cornel. Nep. Phocio. c. 2.

Archon Θεόφραστος. Ol. 110, 1.

tium sociis ad Hellespontum subsidia missa esse: fortasse viginti navigia, quae Selymbrianis opem tulerant, toti navium numero addenda sunt.

Quum autem Phocio vitae integritate et disciplinae severitate notus esset, et Leo, cui amicitia junctus erat, pro eo apud cives fidem interposuisset: Byzantii non passi sunt, ut extra moenia urbis castra metaretur, sed in domos suas milites receperunt, qui etiam postea tanta fiducia dignos se praebuerunt.

Qua ratione classes instructae sint, quaestio difficilissima est, quum res trierarchica hoc tempore pessime laboraret, necdum valeret nova Demosthenis lex trierarchica. Athenienses in his classibus instruendis Demosthenis consilia sequutos esse probabile est, praesertim quum hic eo anno rei navali praefectus esset, etiam voluntarii trierarchi suam operam civitati obtulisse videntur ¹⁾).

Non statuendum est, Phocionis copias cum Philippi exercitu manus conservasse. praeter Athenienses etiam Chii, Cei, Rhodii ad auxilium concursarunt. rex autem, quum tot Graecos contra se junctos videret, non multo post Byzantii obsidionem solvit.

56.

ΓΡΑΜΜΑΤΑ ²⁾).

Πολυκλῆς. — Μηνὸς Βοηδρομιῶνος ἕκτη ἐπὶ δέκα, φυλῆς πρυτανευούσης Ἱπποθωντίδος, Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς εἰσήνεγκε νόμον εἰς τὸ τριηραρχικὸν ἀντὶ τοῦ προ-

1) Demosthenes ipse unam triremem civitati donavit. Plut. vit. X. or. p. 851. a. καὶ (ἐπιδόντι) ἔτεραν (τριήρη) ὅτε Χάρης καὶ Φωκίων στρατηγοὶ ἐξέπεμψθησαν εἰς Βυζάντιον ὑπὸ τοῦ δήμου — vit. Hyp. p. 848. e. τριηραρχὸς τε αἰρεθεὶς (sc. Γαργήδης) ὅτε Βυζάντιον ἐπολιόρχει Φίλιππος, βοηθὸς Βυζαντίου ἐκπεμψθεὶς κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν τοῦτον (sc. Ol. 110, 1.).

2) Dem. de cor. p. 260. 261, 7. Καὶ μοι λέγε πρῶτον μὲν τὸ ψήφισμα, καθ' ὃ εἰσῆλθον τὴν γραφήν, εἶτα τοὺς καταλόγους, τῶν τ' ἐκ τοῦ προτέρου νόμου καὶ τὸν κατὰ τὸν ἐμόν. λέγε. ΨΗΦΙΣΜΑ. Demosthenes igitur ad ipsum psephisma, de re trierarchica a se conscriptum provocat, sed non hoc nobis in oratione de coram repraesentatur, verum scriptum quoddam publicum, quod post psephismatis accusationem conceptum est et legis ipsius exem-

θ' ὃν αἱ συντέλειαι ἦσαν τῶν τριηράρχων· καὶ νῆσεν ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος. καὶ ἀπήνεγκε παραφῆν Δημοσθένει Πατρακλῆς Φλυεῖς, καὶ τὸ μὲν ἡφῶν οὐ λαβὼν ἀπέτισε τὰς πεντακοσίας δραχμάς.

ΚΑΤΑΔΟΓΟΣ.

τριηράρχους αἰρεῖσθαι ἐπὶ τὴν τριῆρη ἀπὸ τῆς τὰ τίμησιν, ἀπὸ ταλάντων δέκα· ἐὰν δὲ πλειόνων ποτετιμημένη ἢ χρημάτων, κατὰ τὸν ἀναλογισμὸν πλοίων καὶ ὑπηρετικοῦ ἢ λειτουργία ἔστω· κατὰ δὲ ἀναλογίαν ἔστω καὶ οἷς ἐλάττω οὐσία ἐστὶ ταλάντων, εἰς συντέλειαν συναγομένοις εἰς τὰ δέκα

trierarchica valebat hucusque iniqua symmoriarum x qua divites eandem atque cives tenuioris census partem contribuebant. hi maxime premebantur, illi a se in tenuiores transferre studebant atque exigui minores liturgiarum erant²⁾. locabant enim trierarum talento redemptori, qui subire vellet, et quum hujus pecunie partem a sociis exigerent τῆς συντεπανρα dabant et reliquarum quoque liturgiarum nolabant, quoniam ab his liberi erant trierarchi. haec perniciose exstitit. etenim urgente bello vel prorbant, qui naves instruerent, vel classis male compost tempus exhibat. quo factum, ut respublica rerum n opportunitatem praetermitteret et detrimenta caperet. quum ita essent, Demosthenes XVI. die Boëdrom. proposuit³⁾, per quod sublatiis symmoriis trierarchia

additum fuisse videtur, ut eo demonstrari posset, Demosthenis psephisma populi suffragiis esse sancitum et postquam ab accusatore unpugnatum esset, legem factum. psephismum ipsum in Attico tabulario, ex quo acta orationis Demosthenis fluxerunt, non reservatum fuisse crediderim, sed legem. Boeckh. de arch. pseud. p. 140. „Hic libellus de absoluto φῆν παρανόμων Demosthenes in acta senatus et populi relat de ratihabitatione legis constaret”.

J. Oecon. civ. Ath. t. II. p. 100 sq.

de cor. p. 260, 11. Boeckh. l. l. p. 105.

uit de hac lege Boeckh. l. l. c. 14. p. 112 sqq.

Archon Θεόφραστος. m. Boëdr.

ad communem civiom censum revocata et onus a pauperibus in divites translatum est ¹⁾. multum de hac rogatione in populi concionibus disceptatum est. etenim ditiores imprimis symmoriarum principes acriter obnisi sunt omnemque dederunt operam, ut perimerent eam. Demostheni multam pecuniam offerebant, si omnino desisteret a lege roganda, aut si ante institutam accusationem legis male rogatae eam desereret ac revocaret ²⁾. Dinarchos ³⁾ contendit, eum tria talenta acceperisse, ut aliter atque aliter mutaret legem. sed haec falsa criminatio est. Demosthenes promissis restitit. principes symmoriarum, quum eum corrumpere nequirent, Aeschinem subornasse videtur, ut legem dissolveret ⁴⁾. hic etiam contra eum exortus est. affirmat ⁵⁾ se demonstrasse, civitati sexaginta quinque celerum navium trierarchos hoc modo surreptos esse. et crediderim nova hac lege trierarchorum numerum imminutum esse.

Demosthenis psephisma non eodem die, quo primum proposita est, legem factum esse jam e supra dictis patet ⁶⁾.

1) Dem. l. l. p. 262, 10. quam multi ex hac lege ad trierarchiam vocari potuerint, non constat. Hyperides in orat. c. Pasicem (ap. Harpocr. v. συμμορία) dixit, a Demosthene trecentos lege lata ad trierarchiam vocatos esse. ἐπειδὴ δὲ ταῦτα κατεδὼν Δημοσθένης νόμους ἔθηκε τοὺς τ' τριηραρχεῖν καὶ βαρεῖαι γέγονον αἱ τριηραρχίαι. Hyperidem de ipsa hac lege loqui mihi non dubium est.

2) Dem. de cor. p. 260, 21. Plat. de judic. Athen. II. p. 54.

3) Orat. in Dem. p. 33. Εἰσὶ τινες ἐν τῷ δικαστηρίῳ τῶν ἐν τοῖς τριακοσίοις γεγενημένων, ὃς οὗτος ἐτίθει τὸν περὶ τριηραρχῶν νόμον. οὐ φράσεται τοῖς πλησίον, ὅτι τρία τάλαντα λαβὼν μετέγραφε καὶ μετεσκεύαζε τὸν νόμον καὶ ἐκάστην ἐκκλήσιαν.

4) Dem. de cor. p. 329, 17. nihil tamen contra legem profecti non cum Boeckhio l. l. p. 119. crediderim, eum Demosthenis legem rupisse.

5) c. Ctes. p. 614.

6) Aliter statuit Schoemannus de Comitt. Ath. p. 277 sq. not. 63. putat: XVI. Boëdr. diem non eum esse, quo Demosthenes legem tulerit, sed eum quo perscriptum sit hoc psephisma. refert enim verba illa ἐπεχειρ. ἢ β. κ. δ. δ. ad illam populi ἐπιχειρομένην, qua statuebatur possetne lex nomothetarum iudicio tradi an rejici statim deberet; quae ἐπιχειρομένη solempnis erat, XI. Ecatombaenon die. post hanc igitur ἐπιχειρομένην sed antequam nomothetae consedissent, Patroclum Demosthenem in jus vocasse μ-

postquam per senatusconsultum ad populum latum et hujus suffragiis sancitum erat: Patrocles Demosthenem legis male rogatae accusavit. res in judicio transacta est, accusator autem causa cecidit.

Quoniam Demosthenes ad hujus legis descriptionem transeat, postquam de expeditionibus ad servandos Byzantios et Chersonesitas exposnerit ¹⁾: legem ipsam auctoritas Ol. 110, 1. latam esse Boeckhius demonstravit ²⁾. gloriatur Demosthenes legem suam luculenter probatam esse per universum belli spatium ³⁾. ex his verbis Corsinus recte conclusit, Demosthenem hanc legem edidisse ante belli tempus. intelligit enim orator bellum Chaeroneense, quod inde a capta Elatea Ol. 110, 1. Sciroph. usque ad pacem Demadeam Ol. 110, 3. auct. gestum est. ipse autem bellum jam a raptis navigiis et vastata Chersoneso coeptum computat.

57.

ΨΗΦΙΣΜΑ ⁴⁾.

Εὐβουλος Μνησιθέου Κόπριος ⁵⁾ εἶπεν· Ἐπειδὴ προσήγγειλαν οἱ στρατηγοὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὥς ἄρα Λεωδάμαντα τὸν ναύαρχον καὶ τὰ μετ' αὐτοῦ ἀποσταλέντα σκύφη

tat. — Proposuit igitur Demosthenes ex mente Schoemanni suam legem ante XI. Hecat. — Hoc minime credendum est. nomothetarum nullae partes fuerunt in hujus legis examine: sed simpliciter per senatus consultum legis rogatio ad populum lata est isque quum de ea disputatum esset in concionibus, suffragium iunt. Vid. Schoem. de com. p. 248 sqq. Platner. de caus. et jud. Ath. II. p. 25 sqq. Dissen. explic. or. Dem. de cor. p. 272.

1) de cor. p. 260, 7. Βούλομαι τοίνυν ἐπαλθεῖν ἐφ' ᾧ τούτων ἐξῆς ἐπολιτενόμεν.

2) Oecon. civ. Ath. I. I. p. 117. cf. de arch. Att. pseud. I. I. et Win. Comm. p. 200 sqq.

3) πάντα γὰρ τὸν πόλεμον τῶν ἀποστόλων γιγνομένων κατὰ τὸν νόμον τὸν ἐμὸν κ. τ. λ. Cora. F. Att. t. I. p. 352.

4) Dem. de cor. p. 249. Καὶ μὴν τὴν εἰρήνην ᾗ ἐκείνος ἔλυσεν τὰ πλοῖα λαβὼν, οὐχ ἡ πόλις, Αἰσχίνης. Φέρει δὲ αὐτὰ τὰ ψηφίσματα . . . λέγει. ΨΗΦΙΣΜΑ. p. 250, 4. Τοῦτο μὲν τοίνυν τὸ ψήφισμα Εὐβουλος ἔγραψεν. Demosthenes demoticum nomen non addidit, nemo autem audientium de celeberrimo Anaphlystio cogitare potuit, quoniam hic Philippi partibus favit.

5) De demo Κόπριος vide Boeckh. Corp. Inscript. V. I. p. 216.

εἴκοσιν ἐπὶ τὴν τοῦ σίτου παραπομπὴν εἰς Ἑλλάσποντον ὃ παρὰ Φιλίππου στρατηγὸς Ἀμύντας καταγέοχεν εἰς Μακεδονίαν καὶ ἐν φυλακῇ ἔχει, ἐπιμεληθῆναι τοὺς πρυτάνεις καὶ τοὺς στρατηγοίς, ὅπως ἡ βουλὴ συναχθῶσι καὶ αἰρεθῶσι πρέσβεις πρὸς Φίλιππον, οἵτινες παραγενόμενοι διαλέξονται πρὸς αὐτὸν περὶ τοῦ ἀφεθῆναι τὸν τε ναύαρχον καὶ τὰ πλοῖα καὶ τοὺς στρατιώτας. καὶ εἰ μὲν δι' ἄγνοιαν ταῦτα πεποιθήκεν ὁ Ἀμύντας, ὅτι οὐ μεμψιμοιρεῖ ὁ δῆμος οὐδὲν αὐτῷ· εἰ δέ τι πλημμελοῦντα παρὰ τὰ ἐπεσταλμένα λαβὼν, ὅτι ἐπισκεψάμενοι Ἀθηναῖοι ἐπιτιμήσουσι κατὰ τὴν τῆς ὀλιγαρχίας ἀξίαν· εἰ δὲ μηδέτερον τούτων ἐστίν, ἀλλ' ἰδίᾳ ἀγνωμονοῦσιν ἢ ὁ ἀποστείλας ἢ ὁ ἀπεσταλμένος, καὶ τοῦτο γράψαι ἢ ἵνα αἰσθανόμενος ὁ δῆμος βουλευσῇται τί δεῖ ποιεῖν.

Χρόνος.

Νεοκλῆς. — Μηνὸς Βοηδρομιῶνος, ἐκκλησίας συγκλήτου ὑπὸ στρατηγῶν ²⁾).

Philippus quum Byzantios magna finitimorum sociorum manu adjuvari videret, hos a societate avertere machinabatur missis transfugis, qui nuntiarent, ipsorum urbes oppugnari a Philippo, qui alias copias eo misisset, neque procul abesse, quin urbes caperentur. quum illi hoc nuntiarent, rex palam exercitus partes alias in alia loca dimittebat in speciem magis, quam ad rem gerendam. quod quum socii viderent atque audirent, desertis Byzantiis ad suam patriam singuli profecti sunt ³⁾).

1) καὶ τοῦτο γράψαι [λέγειν], v. λέγειν rejiciendum esse videtur. quum notio dicendi jam insit in verbo διαλέξονται. γράψαι autem ad Philippum refero: ut legati regem etiam hoc populo per litteras significare jubeant. Philippus postea etiam de hac re ad populum scripsit. — Dissenius tamen καὶ τοῦτο γράψαι ad legatos refert et vertit: ut rescribant etiam hoc ad populum.

2) Strategi extra ordinem populum convocarunt, quia de re agendum erat, quae ad bellum spectabat. cf. Schoem. de Comit. Athen. p. 51 sq.

3) Polyæn. IV. 2, 21. Φίλιππος ἐπολιόρκει Βυζαντίους ἔχοντας εἰς ὀλίγην χεῖρα συμμάχων (erant minores foederatae urbes Byzantiae finitimae). τούτους ἀπολιπεῖν τὴν συμμαχίαν ἐτεχνάσατο, πᾶσαι αὐτομόλους ἀγγέλλοντας, ὥς αἱ πόλεις αὐτῶν ὑπὸ Φιλίππου πολιορκοῖντο, πέμψαντος ἄλλας δυνάμεις ἐκεῖ, καὶ οὐ μόνον αὐτοῖς αἱ πόλεις. Οἱ μὲν ταῦτα ἠγγέλων. Φίλιππος δὲ φανερὸς ἦν διαπέμπειν μέρη τῆς στρατιᾶς ἄλλο ἄλλαχού εἰς δόκησιν, οὗτοι πρᾶξι. Οἱ σύμμαχοι ταῦτα ὁρῶντες καὶ ἀκούοντας, ἀπολαμβάνει Βυζαντίους ἐπὶ τὰς αὐτῶν πατρίδας ἐστράλλοντο.

Ad hos socios haud dubie etiam Selymbriani referendi sunt. eorum oppidum rex adortus est, quum jam longum tempus in oppugnando Byzantio occupatus fuisset, vel post solum obsidionem. — Per idem tempus longa obsidionis morae exhaustus pecuniae commercium de piratica mutuatus est ¹⁾. Macedonica enim classis, etiamsi a Byzantiis victa tamen non deleta erat. quo cursum direxerit ²⁾ post cladem, quam in Bosporo accepit, nescimus, Bospori et Propontidis regiones festas reddidisse videtur.

Quum itaque mare infestum esset, ab Atheniensibus octumoo ³⁾ viginti armatae naves ducē Leodamante in Hellepontum ⁴⁾ missae sunt, ut frumentum ex Ponto in insulam

1) Justin. lib. IX. c. I, 5. 6.

2) Frontinus Strateg. I. 4, 13. haec habet: Philippus quum angustias maris, quae Cyaneae appellantur, transnavigare propter Athenensium classem, quae opportunitatem loci custodiebat, non posset, scripsit Antipatro [X], Thraciam rebellare, praesidiis, quae ibi reliquerat, interceptis, ut sequeretur omnibus omissis: quae epistolae ut interciperentur ab hoste curavit. Athenienses arcana Macedonum excerpisse visi classem abduxerunt. Philippus nullo prohibente angustias freti liberavit. — Oudendorpius non dubitat, quin auctor in animo habuerit Philippi expeditionem Byzantium. Cyanearum autem mentio ei absurda est visa; legendum proposuit: *Abydenae*. Fauces Abydenae est arctissimum Hellespontiaci maris spatium. Virg. Georg. I. I. 207. Strab. XIII. p. 583. — Codd. habent Cienae, et ed. Bonon. Cyneae. posterior fortasse verum est, haud procul a pulcherrimo totissimoque portu erat arctissimus Bospori meatus (*Στενὰ*) apud locum qui *Πυργὸς Κίον* dicebatur, ubi etiam Darius transiit. v. Dionys. Byz. I. I. p. 12. v. Hammer Geogr. u. b. Bospor. tom. II. p. 231. 225. Gyllius tamen de Bosporo Thracio II. 24. vulgatam lectionem tuetur. dicit: „Nam Cyaneae insulae adeo sunt vicinae Continenti, ut particulae Continentis esse videntur (cf. Dionys. Byz. p. 17.), neque nisi proxime accesseris, eas a Continenti distinxeris. At utrumque latus Bospori intrare volentibus in Bosporum modo clausum modo apertum Bospori canalem ostendit non modo procul ex agitatione navis, modo directa via ad os adnavigantis, modo obliqua, sed etiam proxime atque adeo intra Bosporum navigantibus crebro claudi et aperiri Bosporus videtur ex crebris promontiorum flexibus. recte igitur Frontinus Cyaneas vocat Bospori angustias”.

3) Naves frumentariae e Ponto solvere solebant *πρὸς Ἀρκτοῖον*. Dem. c. Polycl. p. 1212, 23. Arcturus Ol. 110, 1. statim initio Boëdromionis (circa 20. Septembr. Julian.) ortus est.

4) Nota Hellespontii notionem apud Tzetzem Chyl. I. 837., qui dicit:

Wöhner's Forschungen I.

Archon Θεόφραστος. mens. Boëdr.

Lemnum portandum comitarentur praesidii causa ne diriperetur. non fidei absonum, quod Philippus contendit, has naves Selymbrianis eo tempore ab eo obsessis auxilium tulisse. Amyntas autem Philippi dux eas cum nauarcho Leodamante intercepti et in Macedoniam abduxit. de quo quoniam Athenas allatum esset, in concione extra ordinem convocata hoc decretum latum est exeunte Boëdromione.

Praeter hoc Eubuli psephisma in eadem populi concione duo alia decreta ¹⁾ ab Aristophonte et Hegesippo proposita esse videntur ²⁾, quae ad eandem, rem fortasse etiam ad Chersonesum tuendam spectabant. rex enim paulo post invasionem in Chersonesum fecit.

58.

ΓΡΑΜΜΑΤΑ ³⁾.

Νεοκλῆς. — Βοηδρομιῶνος ἔνῃ καὶ νέῃ, βουλῆς γνώμη ⁴⁾,

mare ex Abydi angustiis usque ad pontem Blachernarum (qui in sinu Ceratino situs erat) Hellespontum appellari.

1) Dem. de cor. p. 250, 5. τὸ δ' ἐφεξῆς (ψηφίσμα ἔγραψε) 'Αριστοφῶν, εἰθ' 'Ηγήσιππος.

2) Hoc inde colligo, quia in Eubuli Coprii psephismate deest nota diei et in subsequenti scripto publico legitur: τὰ ἐκ τῆς ἐκκλησίας ψηφίσματα. ergo plura populiscita senatusconsulto praecessisse manifestum est.

3) εἰτα 'Αριστοφῶν πύλιον. Scriptum publicum quod sequitur ad alteram Aristophontis rogationem pertinere videtur. Demosthenes hoc loco nomen demoticum non addit. est autem Colytensis. celeberrimus Azeniensis etiamsi hoc tempore non satis functus erat, tamen propter aetatem nimis grandem non amplius res publicas administravit. nam Ol. 94, 2. sexaginta tribus ante annis legem de civitate Attica pertulerat et e Rubenii sententia jam Ol. 92, 1. uno et septuaginta annis ante legatus ad Lacedaemonios missus erat. (Thucyd. VIII. 86.) cf. Clint. F. Att. sub Ol. 110, 1. col. 3. vixit autem prope nonaginta annos. Schol. ad Aesch. Timarch. §. 64, 2. ed. Bekk. (Act. Acad. Berol. an. 1836. p. 231.) πενωμύθηται δ' 'Αριστοφῶν ὡς ἐπὶ Χάρητος μισθοῦ λέγων καὶ ὡς παρανόμων γραφὴν πεφενγὸς καὶ ὡς στρατηγήσας ἐν Κίῳ καὶ διὰ φιλοχρηματίαν πολλὰ κακὰ ἔργα σάμενος τοὺς ἐποικοῦντας, ἐφ' ᾧ γραφεὶς ὑπὸ 'Τιερίδου παρανόμων ἐύλω. φησὶ δ' αὐτὸν 'Τιερίδης καὶ 'Αρδῆτον ἐκκληθεῖν διὰ τὸ πολλὰς αὐτόθι ἐπιωρῆσθαι. ἐπιβίωσι μέντοι δ' 'Αριστοφῶν ὅ' ἔτη παρὰ μῆνα.

4) cf. de hac formula Boeckh. Corp. Inscr. vol. II. p. 218.

πρυτάνεις καὶ στρατηγοὶ ἐ χρημάτισαν τὰ ἐκ τῆς ἐκκλησίας ἀνεπιγρόντες, ὅτι ἔδοξε τῷ δήμῳ πρέσβεις ἐλέσθαι πρὸς Φίλιππον περὶ τῆς τῶν πλοίων ἀνακομιδῆς, καὶ ἐντολὰς δοῖναι καὶ τὰ ἐκ τῆς ἐκκλησίας ψηφίσματα. καὶ εἶλοντο τοῖσδε, Κηφισοφῶντα Κλέωνος Ἀναφλύσιον, Δημόκριτον Δημοφῶντος Ἀναγυράσιον, Πολύκριτον Ἀπημύντιον Κοθωκίδην. πρυτανεῖα φυλῆς Ἰπποθωντιίδος, Ἀριστοφῶν Κολυττιεύς πρόεδρος εἶπεν.

Hoc scriptum publicum, cui perperam psephismatia nomen additum esse videtur, non est senatus decretum, sed refert eodemmodo, quid senatus populi jussu egerit ¹⁾. ex Eubuli rogatione populus senatui potestatem permiserat legatos creandi. postquam igitur prytanes et strategī de iis, quae in concione dicta decretaque erant, ad senatum retulerunt, singulari senatus decreto opus erat de creandis legatis. Aristopho autem rogationem conscripsit (εἶπε), fortasse etiam legatorum nomina proposuit. in hoc senatus decreto, quod vobis non servatum est, de legatorum profectioe, de viatico et mandatis iis dandis constitutum fuisse videtur. talis autem rogatio non solum, a prytanibus verum etiam a quovis senatore proponi poterat ²⁾.

59.

Ψηφίσματα ³⁾.

Eubuli de navibus repetendis psephisma concione scriptum erat. hoc legatis primum regi perfereodum erat. oratores autem Aristopho, Hegesippos, Philocrates, Cephisopho, aliū rem acriter persequuti sunt; et populus legatis alia decreta mandasse videtur, regi tradenda, si non continuo postulationi satisfaceret

1) V. Schoem. de com. Ath. p. 90. A. p. 130.

2) Aristopho non fuit e prytanibus, sed proëdros non-contribulii. Colyttenses enim non ad Hippothontidem, sed ad Aegeidem tribum pertinent. vox autem πρόεδρος ideo apponita esse videtur, quod idem Aristopho alterum decretum scripsit, quam non proëdros esset. πρόεδρία non-contribulium unius diei spatium designabatur.

3) Dem. I. I. εἴτα Φιλοκράτης, εἴτα Κηφισοφῶν, εἴτα πάντες οἱ ἄλλοι ἔγω δ' οὐδὲν περὶ τούτων.

Archon Θεόγραφος.

aut eam omnino denegaret. haec autem infestius scripta sunt non dubito. videtur populus regi exprobrasse, quod raptae navigiis pacem violaret, et minas esse: ac vi recepturas esse quas jure illis denegaret. simul legati mandata accepisse confutur licet duci copiis in Hellesponto praefecto perferenda ¹⁾.

80.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ (XL) ²⁾.

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. παραγινόμενοι πρὸς ἐμὲ οἱ καὶ ἡμῶν προσημνταί, Κηφισοφῶν καὶ Λημόκριτος καὶ Παλιόριτος, διελέγοντο περὶ τῆς τῶν πλοίων ἀφίστασθαι ἐν ταῖς Λαομέδων. καὶ ὅλον μὲν οὖν ἔμοιγε φαίνεται ἐν μεγάλῃ εὐθυμίᾳ ἵστασθαι, εἰ οὐκ οὐδ' ἐμὲ λαυθάνειν, ὅτι ἐξαιρετικὰ ταῦτα τὰ πλοῖα πρόσθεν μὲν ὥς τὸν σῆτον παρακλήσαντες ἐκ τοῦ Ἑλλησπόντου εἰς Ἀθήνας, φοιτήσονται δὲ Σπάρτην τοῖς ἑτέροις. τοῖς ἑτέροις μὲν πολιορκουμένοις, οὗ στρατηγούμενοις δὲ ἐν ταῖς τῆς φιλίας κοινῇ κειμέναις ἔμπειροις. καὶ ταῦτα σκετιάζει τῷ τακτικῷ ἄνθρωπῳ μὲν καὶ δήμῳ τοῦ Ἀθηναίων, ἐπὶ δὲ τῶν ἀρχόντων καὶ ἐτέρων, ἰδιωτῶν μὲν εἶναι οὕτως, ἐκ παντὸς δὲ τρέπον βουλευμένων τὸν δῆμον ἀπὸ τῆς εἶναι ἐπαρκοῦστος πρὸς ἐμὲ φιλίας καὶ πόλεμον ἀναλαμβάνειν, πολλῶν μᾶλλον φιλοτιμουμένων ταῦτα σκετιάζειν ἢ τοῖς Σπάρτην τοῖς φοιτήσονται. καὶ ἐπιλαμβάνουσιν αἱ τοῖς τὸ ποιεῖτο πρόσθεν ἵστασθαι οὗ μόνον δοκῇ τοῦτο χρήσιμον ὑπάρχειν οὐδ' ἡμῖν οὐδ' ἐμοί. δοκῇ γὰρ τε εἶναι καταχθίνα πλοῖα πρὸς ἡμᾶς ἀφίστασθαι, καὶ τῷ λοιποῦ, εἰς βούλησθε μὴ ἐπιτρέψαι τοῖς προσημντοῖς ἡμῶν

1) Quomodo res transacta sit accismus. ~~Philippus~~ Philippus ut continuo legatorum votis respondit, ut ceterorum populorum, quorum naves ceperat, postulationem diu traxit. potest de hac et a legatis Athenas allatum esse, aliaque decreta facta, quibus postulatio gravioribus verbis repetita est. Non dubium, quin Athenienses post rapta navigia piratas emiserint ad persequendum reges vexandas et emporia claudenda. tale quid etiam duci in Hellesponto mandasse videntur. cf. Dem. de cor. p. 176.

2) Dem. de cor. p. 249, 7. Φασι δὲ — καὶ τῶν ἀποσταλῶν καὶ οἱ Φιλίππου. p. 250, 25. Ἀφ' οὗ δ' ἄνθρωποι τῶν ἀποσταλῶν καὶ οἱ Φιλίππου. ΕΠΙΣΤΟΛΗ [ΦΙΛΙΠΠΟΥ].

πακοήθως πολιτευέσθαι, ἀλλ' ἐπιτιμᾶτε, πειράσομαι καὶ γὰρ διαφυλάττειν τὴν εἰρήνην. εὐτυχεῖτε.

Haec epistola exeunte auctumno scripta est, certe non ante Pyanepsionem. Demosthenes bellum a rapto navigiorum et Chersonesi vastatione coeptum esse computat. scilicet excitati belli culpa non se, sed alios teneri contendit et hoc ipsa Philippi epistola demonstrare studet.

In hac enim rex magistratus quosdam et alios, quos dicit privatos, ideo accusavit ¹⁾, quod iniusta populi nauarcho mandassent, ut obsessis Selymbrianis succurrerent de hac re jure queri poterat, quia Selymbriani, quod diserte quoque addit, non pace Philocratea comprehensi erant. eos autem oratores, qui postea decreta de repetendis navigiis conscripserunt, etiam mandata illa de auxilio Selymbrianis ferendo nauarcho dedisse perquam verisimile est. hos igitur regem iuvare Demosthenes contendit, neque se in epistola significatum esse, quum rex non ea facta commemorarit, contra quae sua psephismata lata essent. quod autem Athenienses Byzantiis auxilia misissent, jure rex iis exprobrare non poterat, quoniam illi pace inclusi erant et ipse quum eos aggrediretur pacem violaverat.

Philippus legatis reposcentibus navigia reddidit. apertum bellum contra Athenienses hoc tempore evitare voluit, quoniam ipse pecuniae inopia laboraret, ceterique Graeci adversus eum in procinctu starent. etiam horum naves quas ceperat, brevi antequam expeditionem Scythicam susciperet, reddidit ²⁾.

1) Philippus nominatim de adversariis suis non scripserat. cf. etiam sententiam Ulpiani cui non assentior. p. 1168. ed. Francof. τὴν οὖν Δημοσθένους αἰτιωμένου αὐτὸν Ἀλαχίνον, ὡς αἰτίας ἐγένετο τοῦ πολέμου, θολῶς μεταχρησίζεσθαι τὸ πρᾶγμα, λέγων αὐτὸν μὴ ποιῆσαι τὸν πόλεμον, διὰ τὸ μὴ δηλῶσαι τὸν Φίλιππον τοῦτο ἐν τῇ ἐπιστολῇ. καίτοι αὐτὸς ἦν ὁ παρακινητικὸς Ἀθηναίων εἰς τὸ πολεμεῖν Φιλίππῳ, καὶ λέγων, ὡς τῷ μὲν ἔργῳ καὶ αἰεὶ πολεμεῖ πρὸς τὴν πόλιν, τῷ δὲ λόγῳ τὴν ὁμολογίαν διὰ τῆς ἐπιστολῆς, καὶ πρὸς ὕλην ἐκτελεσθῆναι Ἀθηναίων ἐπαίρων. ὅτι δὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει, ἐκ τοῦ λόγου τοῦ ἐπιχρημαζομένου πρὸς τὴν τοῦ Φιλίππου ἐπιστολὴν πῶς τις ἀναγνούς εἰσέεται καὶ φανῶσι τὰ ποικίλα τοῦ ὁμήρου.

2) Justinus l. IX. l. refert, centum et septuaginta naves mercibus confectas ab eo captas esse. — Frontin. Strat. l. I. c. 4, 13.

Ceterum ex hac epistola patet, hoc tempore pacem Philocrateam nondum solemniter dissolutam fuisse.

61.

ΨΗΦΙΣΜΑ ΒΥΖΑΝΤΙΩΝ¹⁾.

Ἐπὶ ἱερομνάμονος Βοσπορίῳ Δαμάγητος ἐν τῇ ἀλίᾳ ἐλ-
ξεν, ἐκ τῆς βωλᾶς λαβὼν ῥήτραν· Ἐπειδὴ ὁ δᾶμος ὁ Ἀθη-
ναίων ἐν τε τοῖς προγεγυμένοις καιροῖς εὐνοέων διατέλει
Βυζαντίοις καὶ τοῖς συμμάχοις καὶ συγγενέσι Περινθίοις,
καὶ πολλὰς καὶ μεγάλας χρείας παρέσχηται, ἐν τε τῷ πάρι-
στακότι καιρῷ Φιλίππῳ τῷ Μακεδόνης ἐπιστρατεύσαντος
ἐπὶ τὰν χώραν καὶ τὰν πόλιν ἐπ' ἀναστάσει Βυζαντίων καὶ
Περινθίων, καὶ τὰν χώραν δαίοντος καὶ δενδροκοπέοντος, βοη-
θήσας πλοίοις ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ σίτῳ καὶ βέλεσι καὶ ἑπὶ-
ταῖς, ἐξείλετο ἄμμε ἐκ τῶν μεγάλων κινδύνων, καὶ ἀποκατέ-
στασε τὰν πάτριον πολιτείαν καὶ τῶς νόμῳ καὶ τῶς τάφῳ,
δεδοχθαι τῷ δᾶμῳ τῷ Βυζαντίων καὶ Περινθίων, Ἀθηναίους
δόμεν ἐπιγαμίαν, πολιτείαν, ἔγκτασιν γᾶς καὶ οἰκιῶν, προ-
δρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσι, πόθοδον ποτὶ τὰν βωλᾶν καὶ τὸν δᾶ-
μον πρᾶτοις μετὰ τὰ ἱερά, καὶ τοῖς κατοικεῖν ἐθέλουσι τὰν
πόλιν ἀλειτουργήτοις ἤμεν πασῶν τῶν λειτουργιῶν· σιᾶσαι
δὲ καὶ εἰκόνας τρεῖς ἐκκαϊδεκαπῆχεις ἐν τῷ Βοσπορίῳ²⁾,

Idem, quia Cherronesum, quae juris Atheniensium erat, occupare prohiberetur, tenentibus transitum non Byzantium tantum, sed Rhodiorum quoque et Chiorum navibus, conciliavit animos eorum reddendo naves, quas ceperat quasi sequestres futuras ordinandae pacis inter se atque Byzantios, qui causa belli erat: tractaque per magnum tempus postulatione, quum de industria subinde aliquid in conditionibus retexeret, classem per id tempus praeparavit eaque in angustias freti, imparato hoste, subito evasit. Ex eo, quod Philippus navigia reddidit et Atheniensibus pacem se observaturum declaravit, Diodori sententia de iusta nova pace orta esse videtur. possunt etiam Athenienses ceterique Graeci, Byzantium socii, pace quam cum his fecit comprehensi fuisse.

1) Dem. de cor. p. 255, 16. λέγει δ' αὐτοῖς καὶ τοὺς τῶν Βυζαντίων στεφάνους καὶ τοὺς τῶν Περινθίων.

2) Tres igitur statuae sedecim cubitorum in Byzantii porta Bosporio positae sunt. „Statuas puta ex aere Demum seu populum terrarum urbium virili specie exhibuisse, stetisse Demum Byzantium et Demum Perinthiorum pone Demum Atheniensium, manibus protentis coronas supra ejus caput elevantes aut imponentes; specie solenni hac in re monumentorum antiquorum, imprimis in numis”. Heyn. antiquitt. Byz. p. 15.

στεφανούμενον τὸν δᾶμον τὸν Ἀθηναίων ὑπὸ τῷ δάμῳ τῷ Βυζαντίων καὶ Περινθίων· ἀποστείλαι δὲ καὶ θωρίας εἰς τὰς ἐν τῇ Ἑλλάδι παναγύριαι, Ἰσθμια καὶ Νέμεα καὶ Ολύμπια καὶ Πύθια, καὶ ἀνακαρῶσαι τὸν στέφανον, ᾧ ἐστεφάνωνται ὁ δᾶμος ὁ Ἀθηναίων ὑφ' ἡμῶν, ὅπως ἐπιστέφονται οἱ Ἕλληνες πάντες Ἀθηναίων ἀρετὰν καὶ τῶν Βυζαντίων καὶ Περινθίων εὐχαριστίαν.

Phocionis expeditione prohibita est, ut Plutarchus ¹⁾ egregie dicit, ne confederatorum filii ludibrio et contumeliis Macedonum essent obnoxii. quum enim Byzantii gravis armaturae militibus carerent, nec magnum exercitum Philippo opponere possent: hic temporis decursa ac saepius iterato impetu expugnasset urbem, nisi Athenienses auxilium tulissent. pro hoc Byzantii et Perinthii ²⁾ populo Atheniensi hoc psephisunte gratias egerunt.

62

ΨΗΦΙΣΜΑ ΧΕΡΡΟΝΗΣΙΤΩΝ.

Χερρόνησιτῶν οἱ κατοικοῦντες Σηστόν, Ἐλιοῦντα, Μάδυτον, Ἀλωπεκόννησον στεφανοῦσιν Ἀθηναίων τὴν βουλὴν καὶ τὸν δᾶμον χρυσῷ στεφάνῳ ἀπὸ ταλάντων ἐξήκοντα ³⁾, καὶ χάριτος βωμὸν ἰδρύονται καὶ δῆμον Ἀθηναίων, ὅτι πάντων μεγίστου ἀγαθῶν παραίτιος γέγονε Χερρόνησίταις, ἐξελόμενος ἐκ τῆς Φιλίππου, καὶ ἀποδοὺς τὰς πατρίδας, τοὺς τόμους, τὴν ἐλευθερίαν, τὰ ἱερά. καὶ ἐν τῷ μετὰ ταῦτα αἰῶνι παντὶ οὐκ ἐλλείψει εὐχαριστῶν καὶ ποιῶν ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν. Ταῦτα ἐψηφίσουντο ἐν κοινῷ βουλευτηρίῳ.

Post liberatam Euboeam et ante Charetis expeditionem Byzantium exeunte ut videtur hieme Atheniensem in Helle-

1) De glor. Ath. p. 350. ἀρ' οὐκ ἄξιον προκρίναι — ἢ τὸν Ἀλεξάνδρου κατὰ Τιμάρχου ἱταιρήσεως τῆς Φωκίαντος εἰς Βυζάντιον βοήθειας δι' ἧς ἐκάλυψε τοὺς τῶν συμμάχων υἱοὺς ἐνύβρισμαί τε καὶ παροίγημα γενέσθαι Μακεδόνων; ἢ τοῖς κοινοῖς στεφάνοις, οὗς τὴν Ἑλλάδα ἐλευθερώσας ἔλαβε, τὸν Δημοσθένους περὶ τοῦ στεφάνου παραβάλλωμεν.

2) Perinthus Byzantium synedros misiones videntur, qui publicis consiliis intererant.

3) De corona v. Boeckh. Oec. civ. Ath. t. I. p. 27.

sponto copiae snasore Demosthene auctae esse videntur ¹⁾, quum Philippus classem in Hellespontum deducere vellet, resisterunt quidem Chersonesitae ²⁾, nec tamen rem prohibere poterant. rex ipse tunc contra Athenienses violentius agere soluit ³⁾.

Brevi autem ante solutam Byzantii obsidionem cum fortissimis militibus, ut Justinus ⁴⁾ refert, incursionem in Chersonesum fecit. Selymbriam vel ipse ἐν παρόδῳ, vel unus ex ejus ducibus oppugnasse videtur. — Terram devastavit, plures urbes adortus est, et potissimum eas quae in superiore ac interiori parte sitae erant, expugnasse videtur ⁵⁾. ope tamen Atheniensium ceterorumque Graecorum prohibitus est, ne totam peninsula occuparet, et urbes in littore et extrema fronte sitas magnis periculis exemptae sunt ⁶⁾. pro hoc beneficio civitates illae ex hoc decreto Atheniensium populo gratiam retulerunt.

De Neoclis archontis pseudeponymi anno.

Quaestio de anno, ad quem acta de rebus Selymbriasis pertineant, non difficilis est, sed quum secundum nostras rationes haec acta, quae archontem pseudeponymum Neoclem praefixum habent, eadem praesidente tribu Hippothontide lata sint, quia aliud scriptum publicum de lege trierarchica conceptum est, hoc autem aliud pseudeponymum offerat Polyclem, accurata de hac re disceptatio magni momenti est. pendet enim

1) Dem. de cor. p. 252, 6. tunc etiam Demosthenes legationem ad Thracum reges obiisse videtur.

2) Phil. ep. p. 163. Chersonesitae tunc bellum contra Philippum gesserunt. huc fortasse referendum est, quod Tzetzes narrat Chil. VI. 97. — Dem. de cor. p. 276, 3. Dem. Phil. post. p. 157, 22.

3) Phil. ep. l. l. τῆς πόλεως καὶ τῶν τριήρων καὶ τῆς χείρας διασχόμεν, ἱκανὸς ὢν τὰ πλεῖστα λαβεῖν ἢ πάντα.

4) l. IX. c. 1, 7. Demosthenes Chersonesi vastationem post navigiorum raptum commemorat. l. l. p. 274. facta est post raptam et ante reddita navigia. consentit cum Justino Georg. Syncellus Chronogr. p. 263. b. cf. etiam Win. Comm. p. 199.

5) Scylax Peripl. p. 28. Huds. has Chersonesi urbes enumerat: Καρδία, Ἰδὴ, Παιών, Ἀλωπικόννησος, Ἀράπλους, Ἐλαιόδε, Στστός, ἐντὸς δὲ Αἰγὸς ποταμοῦ, Κρήσσα, (Plin. IV. 48. Cissa flumini Aegos apposita) Κριθωτή, Πακτύη.

6) Front. l. 4, 13. postquam Philippus ex Hellesponto cessit, Phocio pro raptis navigiis et vastata Chersoneso vindictam sumit. vid. Plut. Phoc. c. 14.

ex ea, utrum Boeckhii de archontibus pseudonymis conjectura vera sit, an falsa.

Boeckhius ¹⁾ acta, quae res Selymbrianas spectant, cum Corsino ²⁾ in Ol. 109, 4. refert, nec tamen omni ex parte probat hujus rationes. ipse sic argumentatur. „Decreta haec scripta sunt, quo tempore Selymbriam obsidebat Philippus: Selymbriam autem hic oppugnavit, antequam aggredere Perinthum, deinde Byzantium, durante etiam tum pace. Pacem vero Olymp. 110, 1. dissolutam esse scripsit Philochorus ³⁾, eique anno Perinthi et Byzantii tribuit obsidionem; de Selymbria eo anno nihil narrat. Unde probabile fit Selymbrianas res anno ante gestas esse; quia Perinthi et Byzantii oppugnationem jam ultimis mensibus anni Olymp. 109, 4. coeptam esse initio aestatis, et Philochorum quae inde a vero coepta erant, ad subsequentem annum retulisse, scriptorum more considerato probabile fit ⁴⁾; unde eas res sub ipsa Olymp. 109, 4. narrat Diodorus: pax tamen haud dubie, ut tradidit Philochorus, Olymp. 110, 1. demum rescissa solemniter est. Hoc accedit, quod Dionysius ⁵⁾ quartam Philippicam, sive ea genuina est, sive subditiua, ad Olymp. 109, 4. refert, et in ea oratione Philippi in Byzantios impetus memoratur, qui a Dionysio ipso respicitur: unde liquet, Dionysium Byzantiae obsidionis initium in Ol. 109, 4. (exente quidem anno) ponere. Atque hinc colligitur, Selymbriam Olymp. 109, 4. oppugnatam esse, quod sub auctumnum factum esse ex hoc decreto discernimus ⁶⁾. Itaque Neocles ad Olymp. 109, 4. archonte Nicomacho pertinet et ad prytaniam tertiam Hippothontidis”:

Argumenta contra Boeckhium.

§. I. Clito jam anno 1827. Selymbriae obsidionem Ol. 110, 1. attribuit et postea 1830. Boeckhii argumentatione

1) de archontt. Att. pseudopon. p. 138.

2) F. A. T. I. p. 353 sqq.

3) Fragm. p. 75.

4) Cf. Oec. civ. Ath. T. II. p. 118.

5) Epist. ad Amm. p. 123, 24. Ipse undecimam vocat.

6) „Manifesto igitur fallitur Clintonus Fast. Hell. p. 148. ed. acc. ubi Selymbriae obsidionem in Boëdromionem Ol. 110, 1. refert: nec jam causa est, quare pax mense Klaphebolione Olymp. 108, 2. composita quinque vel plures menses anni Olymp. 110, 1. complexa putetur. Quod enim Dionysius septem annos durasse pacem affirmat, manebit integrum, etiamsi pax primo jam mense hujus Olympiadis desit. Totum enim septimum annum paci tribuere non est opus”. Revera pacem Philocrateam septem integros annos durasse nos infra demonstrabimus.

cognita suos calculos contra hunc et Kruegerum defendit ¹⁾, attamen rationes ejus non ita comparatae sunt, ut in iis acquiescere possent successores. ex parte enim conjecturas magis profert quam illustria argumenta, ex parte autem aperto errat nititur. vanam enim Ulpiani opinionem sequutus statuit: ad epistolam, quam rex de rebus Selymbrianis ad Athenienses scripsit, Demosthenis postremam Philippicam respondere et quum haec oratio a Dionysio anno Ol. 110, 1. assignata sit, etiam Selymbriam eodem anno a Philippo obsessam esse colligit jam supra demonstravi, orationem illam, quam Dionysius falso anno Ol. 110, 1. assignat, non ad hanc Philippi epistolam referendam, sed vere ex Ol. 109, 4. habitam esse. rejecto igitur hoc errore et praetermissis meris conjecturis e tota Clitonis argumentatione nihil aliud notandum est, quam quod recte gravissimum Philorchori testimonium Boeckhii sententiae opposuit dicit ille: *Φίλιππος τὸ μὲν πρῶτον ἀναπλεύσας Περὶνθον προσέβαλεν· ἀποτυχῶν δ' ἐντεῖθεν Βυζάντιον ἐπολιόρκει*. Philippum igitur ante Perinthum Selymbriam oppugnasse, mera conjectura est, et vide quam improbabilis sit. quum enim Perinthis obsidio exeunte demum hieme coepta esse videatur: statuendum esset, Philippum in obsidenda Selymbria inde ab auctumno sex menses occupatum fuisse. quid? quum rex potentissimas Hellesponti civitates, Perinthum et Byzantium, subigere vellet, quo jure hoc sperare potuisset, si circa parvi oppidi muros sex menses hacsisset. ne verisimile quidem est, eum exorsum esse ab oppugnanda Selymbria.

§. 2. Quum Philippus in longiore epistola, quae postremae Philippicae annexa est, rerum Selymbriarum nullam mentionem fecerit: hae acciderint necesse est post scriptam epistolam. haec autem in ver Ol. 109, 4. incidit, ut supra probabili ratione docui, ergo Selymbriae obsidio sequenti demum auctumno facta est. enumerat enim rex omnes injurias, ab Atheniensibus sibi factas: et sane auxilium Selymbrianis latum non silentio praeteriisset. ipsius autem verba: *ὥς δὲ . . διὰ τὴν ἐμὴν εὐλάβειαν μᾶλλον ἤδη τοῖς πράγμασι ἐπιτιθέμενων*, nonne apertum mendacium proderent, si jam hoc tempore Atheniensium naves rapuisset. quum diserte dicit: *τῶν τριήρων ἀπασχόμεν* ²⁾).

Philippus repetentibus Atheniensibus navigia reddidit. quod

1) Fasti Hell. from the CXXIVth. Olympiad to the death of Augustus. supplem. p. 606 sq.

2) Philippi epist. p. 165. p. 163.

ante scriptam longiorem epistolam factum esset, nonne hanc iam justitiam et liberalitatem in ea jactasset? egregie autem e consentiunt, si Selymbriae obsidio auctumno ejus anni narrata facta est, cujus vere epistolam illam ad Athenienses misit, nam in hac minatur: *ἐμὰς ἀμνησῆμαι μετὰ τοῦ διμίου*: ergo non mirum, si quod indixerat, non ita multo post vera exsequutus est.

§. 3. Kruegerus contra Clintonem contendit: Selymbriam ius oppugnatum esse quam Perinthum et Byzantium rerum diuini evincere. — Nos contrarium e Demosthene dilucide demonstrari posse arbitramur. ubi orator contra Aeschinem raptis pacis culpam in eum transferentem ¹⁾ se defendit, demonstrat: non quia rogationibus prius solutum pacem esse, sed Philippi injuria, quoniam Atheniensium naves ceperit. ne Philippum quidem culpam violatae pacis in se consilare, sed in alios, nam in epistola, qua pacis servandae causa naves reddidit, in ea facta commemorasset, quibus ipse suis perphrasibus obsus esset ²⁾. oblata hac occasione pergit ad enumeranda et replicanda haec facta, quibus regem impugnaverit, et quorum e in epistola mentionem facere debuisset, si ipsum accusare vellet. sunt autem haec: *πρῶτον μὲν τὴν εἰς Πιλονόνην πρεσβείαν ἔγραψα, . . . εἶτα τὴν εἰς Εἰβορίαν, εἶτα τὴν εἰς Ὠρεῖον ἔξοδον καὶ τὴν εἰς Ἐρξίριαν. μετὰ ταῦτα δὲ τοὺς ποσιτόλους ὑπαντίως ἀπέστειλα, κατ' οὓς Χιθρόνησος ἐσώθη καὶ Βυζάντιον καὶ πάντες οἱ σύμμαχοι*. sequitur igitur necessario ut omnia haec facta ante scriptam epistolam et Selymbriae obsidionem evenerint. postulare enim, ut Philippo facta commemoranda fuissent, quae eo tempore, quo epistola scripta est, nondum facta erant, et ex manifesto mendacio documentum ad probandam suam causam sumere improbi sane hominis visset. tale Demostheni imputari nequit et populus eruditissimus tantam temporis et rerum confusionem oratori non commasset.

§. 4. Porro Demosthenes confirmat ³⁾: Philippum raptisavigiis parem cum Atheniensibus rapisse et inde ab hoc tempore bellum coeptum esse: *Ἀλλ' ἐπειδὴ φανερώς ἦδη τὰ πλοῦτα μεσύλητο, Χιθρόνησος ἐπορθεῖτο, ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ἐπο-*

1) Aesch. c. Ctes. p. 478.

2) Dem. de cor. p. 250, 20. post recitatam epistolam: *Ἐνταῦθα οὐδαμοῦ Δημοσθένην γέγραπεν, οὐδ' αἰτίαν οὐδεμίαν παρ' ἐμοῦ. τί ποτ' οὖν τοῖς ἄλλοις ἐγκυλίων τῶν ἐμῶν παρηγορήσεων οὐχὶ μέμνηται.*

3) Dem. de cor. p. 274.

ρεῦεθ' ἄνθρωπος, οἷκέτ' ἐν ἀμφισβητησίμῳ τὰ πράγματα ἢ ἄλλ' ἐνεσιθήκει πόλεμος. perspicuum est, has res non longe temporis spatio inter se differre, nam captae naves et vastata Chersonesus cum tentata Philippi in Atticam invasione non nec tenore componi poterant; si majus quam unius anni spatium inter eas interjectum erat. at non multum inter se distant haec omnia. nam captae sunt naves Boëdromione, Chersonesus vastata non ita multo post, et ejusdem anni mense Elaphebolione Philippus jam in eo erat, ut in Atticam ipsam invaderet. ergo prius a posteriori facto sex fere mensibus distat.

§. 5. Socias Byzantii urbes minores post coeptam Byzantii obsidionem oppugnatas navesque raptas esse a Philippo, quum jam in eo erat ut urbium obsidionem solveret: scriptorum testimoniis evincitur. primum e Diodoro ¹⁾ discimus, Philippon tempore obsidionis Byzantiae plures Hellespontii urbes oppugnasse. Polyaeni notitia supra a me allata est. denique e Justinii, Orosii et Frontini testimoniis patet: regem naves interceptisse, quum jam longa obsidionis mora exhaustus fuisset.

§. 6. Si Selymbriae obsidionem ad annum OL. 109, 4. retrahas, maxime offendit, quod Athenienses huic urbi, quae Byzantiis obnoxia erat, auxilium tulerunt. tunc enim Philippus Byzantios ipsos nondum adortus erat, necdum hi cum Atheniensibus societatem inierant.

§. 7. Absolvam disputationem meam argumento, quod jam Corsinus proposuit, licet quod annum attinet non cuius eo consentiam. libellus de Demosthenis legis trierarchicas accusatione conscriptus est Boëdromionis XVI. die et quidem praesidente tribu Hippothontide; duo acta de repetendis navigiis, eodem mense eademque praesidente tribu Hippothontide lata sunt: ergo veri maxime est simile. haec tria acta ad unum eundemque annum pertinere. nulli igitur alii anno nisi OL. 110, 1. adscribenda sunt. non tam ineptum est hoc argumentum, quam Boeckhio ²⁾ visum est. Prytaniarum

1) Lib. XVI. 77. διόπερ Φίλιππος καταπλεγε τῇ συνδρομῇ τῶν Ἑλλήνων τὴν πολιουσίαν τῶν πόλεων ἔλυσαι.

2) Oecon. civ. tom. II. p. 116 sq. Corsini (F. A. tom. I. p. 352.) setzt ihn (den Archon Polykles) im Olymp. 109, 4. welches von Nikomachos genannt ist; entblößt man aber seine Gründe von dem Wortschwall, so erkennt man ihre Schwäche. Olymp. 109, 4. unter dem Archon Neokles oder Nikokles, welcher in das Jahr fällt, das von Nikomachos benannt ist, wurde unter der Prytanie des Hippothontischen Stammes am letzten Boedromion von Kristophos vorgeschlagen, weggenommene Schiffe von Philippus zurückzufordern;

ries omnino sollicita erat ¹⁾; non certo quodam et constanti die praesidebant quotannis singulae tribus, sed eo qui sorte destinatus erat. itaque quovis pignore contendere ansim, eandem tribum non per duos continuos annos eandem locum transisse contra novum casum, quem Boeckhii posuit, non alii pugnant.

His argumentis demonstratum esse arbitror: duo acta, tribus archon pseudonymus Neocles praescriptus est, et terminum scriptum de re triarchica, quod archontem pseudonymum Polyclem praefert, uno eodemque anno ac mense eademque praesidente tribu, Hippothontide, concepta esse.

Das Gesetz des Demosthenes ist aber am sechzehnten Boedromion unter dem Vorh. desselben Stammes gemacht, folglich soll Polykles in demselben Jahr Archon gewesen sein. Welcher Schluß! Es folgt weiter nichts, als daß in dem Jahre, da Polykles Archon war, der Hippothontische Stamm die dritte Prytanie hatte und eben so Olymp. 109, 4. jedoch nur wenn beide Jahre gemeine waren. (ut annus uterque vulgaris esset non necessarium erat, sed posterior tantum): war das Jahr, worin Polykles Archon war ein Schaltjahr, so ist nicht einmal diese Uebereinstimmung vorhanden, sondern derselbe Stamm hatte dann in diesem Jahre die zweite Prytanie (secundum Metonis cyclum, qualem Idelerus descripsit, Polykles annus sive Ol. 110, 1. non intercalaris sed vulgaris erat, ergo etiam hoc anno tribus Hippothontis tertiam, non secundam prytaniam occupabat); gesetzt aber auch, es sei ein gemeines Jahr gewesen, warum soll der Hippothontische Stamm nicht in zwei nahe gelegenen (dicendum erat: unmittelbar aufeinander folgenden) Jahren dieselbe Prytanie erloost haben? Finden wir nicht daß der Alantische Stamm oft die erste Stelle erhielt, obgleich er nicht nothwendig der erste sein mußte? Hoc quidem concedendum est, sed quid ad rem? non invenimus, tribum Aeantidem per duos proxime sequentes annos primam prytaniam sortitam esse, quod demonstrandum fuisset.

1) Cors. F. A. t. I. dissert. IV. p. 154. Schoem. de comitt. Ath. p. XVI. Ideler. Enchir. Chronol. t. I. p. 289. Boeckh. Corp. Insc. vol. I. p. 213.

SECTIO TERTIA.

ACTA PUBLICA, QUAE AD BELLUM AMPHISSENSIS ET CHAERONENSE ¹⁾ PERTINENT.

INDE A BELLI AMPHISSENSIS ORIGINE USQUE AD PACEM
DEMADEAM.

OL. 110, 1. AUCT. — OL. 110, 3. AUCT. EX.

E p i t o m e.

Dum Philippus in oppugnandis Hellesponti urbibus occupatus erat, Aeschines, Midias et Thrasycles e populiscito [63] Ol. 110, 1. primo vel secundo mense (Aug. 340 a. Chr.) facto pylagorae creati sunt et Delphos ad autumnalem Amphictyonum conventum missi. in hac quum Locri Amphissenses litem Atheniensibus intendere vellent, Aeschines eos sacrilegii accusavit, quod agrum Cirrhaeum colerent, Solonis aetate Delphico templo dedicatum. qua re quum vehementer commoti essent Amphictyones, decreverunt hieromnemes [64], postero statim die *circueundam esse terram sacram*. circueuntes Amphictyones portum Amphissensium et domicilia in terra sacra exstructa demoliti sunt, agros devastarunt. sed redeuntes adorti Locri Delphos fugarunt. quamobrem postridie Cottyphus Amphictyonum concionem convocavit, in qua extraordinarius conventus ad rem Amphissensium dijudicandam e decreto [65] indictus est. de his rebus quum Athenis pylagorae in populi concione retulerunt, continuo Demosthenes obniscus est, et (Boëdr. vel Pyaneps.) populiscitum [66] pertulit, ex quo Athenienses ad extraordinariam Pylaeam non legatos miserunt. sub hiemem Philippo jam Scythicam expeditionem aggresso Amphictyones Pylis extra ordinem convenerunt et *primum adversus Amphissenses expeditionem* decreverunt [67]. haec etiam statim post duce Cottypho suscepta et sacrilegii auctoribus in exilium

1) τὸν κατὰ Χαιρώνειαν πόλεμον. Aelian. V. H. l. XII. c. 23. Schol. Paris. in Apoll. Argonaut. ad v. 1284. (Αὐτόματα τὰ ξόανα ἰδρύν) Ἰσπερ καὶ ἐν Θήβαις συνέβη, ὅτε ὁ ἐν Χαιρώνειᾳ πόλεμος συνεκροτεῖτο Φιλίππῳ πρὸς Θηβαίους.

multa Amphissensibus imposita est stato tempore deo persolam. quum autem hi non solum non solverent eam, verum etiam ea revocarent et sub vor agrum colere pergerent, in verna Py-Amphictyonibus accuratio finium sacrae terrae determinatio necessaria est visa, simulque d. XVI. Anthest. (28. Febr. 339 a. Chr.) a contra Amphissenses expeditio decreta est [68. 69.], in quo rium ad Philippum delatum. hic paulo ante e Scythia redierat, cito continuo coacto (ἐὐθὺς δύναντι οὐλλέξας) post mediam Elagelionem Thermopylas trajecit pluresque urbes (Locrorum ut vir) occupavit, ut a tergo sibi omnia tuta essent. Athenienses, non fugit, regem majora moliri et sese potissimum peti, ea de uerentes Philippum de pactis servandis admonuere decreto [70] XV. Klapheb. (7. April.) facto, et indutias postularunt usque ad Elagelionem. praeterlapso hoc spatio ultimo Munychione (11. Maj.) iam per legatos cum praecone missos indutias rogarunt [71]. in a ipsi pariter ac Philippus Thebanos in suas partes trahere stuerunt. horum dubii animi, quum utrisque disiderent. propensio tamen in Philippi amicitiam hinc per litteras pacem et concordiam se observaturos esse polliciti sunt. pars civium etiam tam Atheniensibus favit. Philippi responsa ad Athenienses et Thebanos Tharadata [72 73]. Thebanorum consiliis audacior factus Sciroph. circiter XIII. (23. Jun.) subito Elateam cepit. quo quum maximus terror Athenis ortus esset, Demosthenes d. XVI. (26. Jun.) cerissimum psephisma [74] scripsit de pace rumpenda, de copiis Eleusii reducendis, de classe instruenda et societate Thebanis proponenda, ut populus pacis Philocrateae columnam amolitus est. in Philippus e sociis suis legatos ad Boeotorum concilium miserat, ut illos cum Thebanis, aut transitum per Boeotiam impetraret. Demosthenes ejusque collegae ubi Thebas venerunt, continuo per epistalam [75] Athenienses de ancipite rerum conditione et exigua foederis spe certiores fecerunt. Thebis in concione Philippi et Atheniensium legati orationes habuere. Demosthenis maxime eloquentia moti Thebani Atheniensium societatem praetulerunt Ol. 110, 2. catomb., eorumque auxilium per litteras legatis redeuntibus manus [76] implorarunt. Demosthenis Athenis psephisma [77] perit, ut omnis pecunia in belli apparatus converteretur. simul etiam non necessaria, *πρώτοις* et *ἀναποθήκη*, dilata sunt. psephisma Thebana societate [78]. post ictum foedus Philippus statim misso econe cum Atheniensibus pacisci voluit. etiam Thebanorum matris ad pacem inclinarunt et Atheniensium subsidia jam egressa non redire jusserunt, ut populus de pace deliberaret. Phocio tunc insulis reversus pacem commendavit. obstitit Demosthenes. The-

bani Atheniensium copias in suam urbem receperunt. Philippus, ὃς οὐχ ὑπήκουον οἱ Θηβαῖοι, per litteras [79] Metagit. ex. scriptas socios Peloponnesios invitavit, ut instante proximo mense Boëdromione in Phocidem convenirent ad debellandos Amphissenses. non venerat illi. exeunte auctumno et hieme duo inter Philippum et foederatos in Phocide proelia commissa sunt, quorum alterum est ad fluvium (Cephissum) dictum, ἡ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ: alterum μάχη χυμαρῶν. foederati ex utroque victores discesserunt et rex e Phocide se recepit. propterea Athenis maxima laetitia: θυσίαι et πομπαὶ factae sunt [80]. etiam Thebani se per Athenienses salvos esse existimarent. foederatorum opera exeunte hieme et insequenti vere (338. a. Chr.) Phocenses in patriam reducti sunt eorumque urbes instauratae. Thebani urbem Ambrysum duplici muro cinxerunt. summa Philippi consternatio, ejusque ad socios Peloponnesios epistolae querelarum plenae [81]. Demosthenes in fastigio auctoritatis et felicitatis e psephismatis Demomelis et Hyperidis frustra a Dionda impugnatis [82] ob res nuperrime prospere gestas coronatur magnis Dionysiis Ol. 110, 2. (circa XII. Elaph. = 14. Mart.). vere Philippus bellum contra Amphissenses finivit. angustiis, quae aditum ad eorum urbem praebebant, arte bellica [83] aut proditione captis, pessumdatisque Graecorum mercenariis, qui Charete et Proxeno ducibus iis opem tulerant, urbs ab Amphictyonibus eversa est et sacrilegis in exilium actis ager Crisaeus Delphico templo restitutus.

Aestate Ol. 110 $\frac{2}{3}$ iterum Philippus cum toto exercitu per Phocidem adversus Boeotiam processit, bellumque potissimum contra Thebanos Boeotosque in confiniis Phocidis et Boeotiae gessit. Boeotiae aditu arte potitus est. interea Atheniensium socii, ad quos antea legati missi erant, in Boeotiam convenerant. Ol. 110, 3. die VII. Metagita. (4. August.) pugna ad Chaeroneam commissa est. interfuerunt Thebani Boeotique duce Theagene ¹⁾, Athenienses omnes: qui ἐν φιλίᾳ erant, ducibus Charete, Lysicle, Stratocle ²⁾: Phocenses ³⁾, Achaei ⁴⁾ ⁵⁾ ⁶⁾ ⁷⁾ ⁸⁾ ⁹⁾ ¹⁰⁾ ¹¹⁾ ¹²⁾ ¹³⁾ ¹⁴⁾ ¹⁵⁾ ¹⁶⁾ ¹⁷⁾ ¹⁸⁾ ¹⁹⁾ ²⁰⁾ ²¹⁾ ²²⁾ ²³⁾ ²⁴⁾ ²⁵⁾ ²⁶⁾ ²⁷⁾ ²⁸⁾ ²⁹⁾ ³⁰⁾ ³¹⁾ ³²⁾ ³³⁾ ³⁴⁾ ³⁵⁾ ³⁶⁾ ³⁷⁾ ³⁸⁾ ³⁹⁾ ⁴⁰⁾ ⁴¹⁾ ⁴²⁾ ⁴³⁾ ⁴⁴⁾ ⁴⁵⁾ ⁴⁶⁾ ⁴⁷⁾ ⁴⁸⁾ ⁴⁹⁾ ⁵⁰⁾ ⁵¹⁾ ⁵²⁾ ⁵³⁾ ⁵⁴⁾ ⁵⁵⁾ ⁵⁶⁾ ⁵⁷⁾ ⁵⁸⁾ ⁵⁹⁾ ⁶⁰⁾ ⁶¹⁾ ⁶²⁾ ⁶³⁾ ⁶⁴⁾ ⁶⁵⁾ ⁶⁶⁾ ⁶⁷⁾ ⁶⁸⁾ ⁶⁹⁾ ⁷⁰⁾ ⁷¹⁾ ⁷²⁾ ⁷³⁾ ⁷⁴⁾ ⁷⁵⁾ ⁷⁶⁾ ⁷⁷⁾ ⁷⁸⁾ ⁷⁹⁾ ⁸⁰⁾ ⁸¹⁾ ⁸²⁾ ⁸³⁾ ⁸⁴⁾ ⁸⁵⁾ ⁸⁶⁾ ⁸⁷⁾ ⁸⁸⁾ ⁸⁹⁾ ⁹⁰⁾ ⁹¹⁾ ⁹²⁾ ⁹³⁾ ⁹⁴⁾ ⁹⁵⁾ ⁹⁶⁾ ⁹⁷⁾ ⁹⁸⁾ ⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁾ ¹⁰¹⁾ ¹⁰²⁾ ¹⁰³⁾ ¹⁰⁴⁾ ¹⁰⁵⁾ ¹⁰⁶⁾ ¹⁰⁷⁾ ¹⁰⁸⁾ ¹⁰⁹⁾ ¹¹⁰⁾ ¹¹¹⁾ ¹¹²⁾ ¹¹³⁾ ¹¹⁴⁾ ¹¹⁵⁾ ¹¹⁶⁾ ¹¹⁷⁾ ¹¹⁸⁾ ¹¹⁹⁾ ¹²⁰⁾ ¹²¹⁾ ¹²²⁾ ¹²³⁾ ¹²⁴⁾ ¹²⁵⁾ ¹²⁶⁾ ¹²⁷⁾ ¹²⁸⁾ ¹²⁹⁾ ¹³⁰⁾ ¹³¹⁾ ¹³²⁾ ¹³³⁾ ¹³⁴⁾ ¹³⁵⁾ ¹³⁶⁾ ¹³⁷⁾ ¹³⁸⁾ ¹³⁹⁾ ¹⁴⁰⁾ ¹⁴¹⁾ ¹⁴²⁾ ¹⁴³⁾ ¹⁴⁴⁾ ¹⁴⁵⁾ ¹⁴⁶⁾ ¹⁴⁷⁾ ¹⁴⁸⁾ ¹⁴⁹⁾ ¹⁵⁰⁾ ¹⁵¹⁾ ¹⁵²⁾ ¹⁵³⁾ ¹⁵⁴⁾ ¹⁵⁵⁾ ¹⁵⁶⁾ ¹⁵⁷⁾ ¹⁵⁸⁾ ¹⁵⁹⁾ ¹⁶⁰⁾ ¹⁶¹⁾ ¹⁶²⁾ ¹⁶³⁾ ¹⁶⁴⁾ ¹⁶⁵⁾ ¹⁶⁶⁾ ¹⁶⁷⁾ ¹⁶⁸⁾ ¹⁶⁹⁾ ¹⁷⁰⁾ ¹⁷¹⁾ ¹⁷²⁾ ¹⁷³⁾ ¹⁷⁴⁾ ¹⁷⁵⁾ ¹⁷⁶⁾ ¹⁷⁷⁾ ¹⁷⁸⁾ ¹⁷⁹⁾ ¹⁸⁰⁾ ¹⁸¹⁾ ¹⁸²⁾ ¹⁸³⁾ ¹⁸⁴⁾ ¹⁸⁵⁾ ¹⁸⁶⁾ ¹⁸⁷⁾ ¹⁸⁸⁾ ¹⁸⁹⁾ ¹⁹⁰⁾ ¹⁹¹⁾ ¹⁹²⁾ ¹⁹³⁾ ¹⁹⁴⁾ ¹⁹⁵⁾ ¹⁹⁶⁾ ¹⁹⁷⁾ ¹⁹⁸⁾ ¹⁹⁹⁾ ²⁰⁰⁾ ²⁰¹⁾ ²⁰²⁾ ²⁰³⁾ ²⁰⁴⁾ ²⁰⁵⁾ ²⁰⁶⁾ ²⁰⁷⁾ ²⁰⁸⁾ ²⁰⁹⁾ ²¹⁰⁾ ²¹¹⁾ ²¹²⁾ ²¹³⁾ ²¹⁴⁾ ²¹⁵⁾ ²¹⁶⁾ ²¹⁷⁾ ²¹⁸⁾ ²¹⁹⁾ ²²⁰⁾ ²²¹⁾ ²²²⁾ ²²³⁾ ²²⁴⁾ ²²⁵⁾ ²²⁶⁾ ²²⁷⁾ ²²⁸⁾ ²²⁹⁾ ²³⁰⁾ ²³¹⁾ ²³²⁾ ²³³⁾ ²³⁴⁾ ²³⁵⁾ ²³⁶⁾ ²³⁷⁾ ²³⁸⁾ ²³⁹⁾ ²⁴⁰⁾ ²⁴¹⁾ ²⁴²⁾ ²⁴³⁾ ²⁴⁴⁾ ²⁴⁵⁾ ²⁴⁶⁾ ²⁴⁷⁾ ²⁴⁸⁾ ²⁴⁹⁾ ²⁵⁰⁾ ²⁵¹⁾ ²⁵²⁾ ²⁵³⁾ ²⁵⁴⁾ ²⁵⁵⁾ ²⁵⁶⁾ ²⁵⁷⁾ ²⁵⁸⁾ ²⁵⁹⁾ ²⁶⁰⁾ ²⁶¹⁾ ²⁶²⁾ ²⁶³⁾ ²⁶⁴⁾ ²⁶⁵⁾ ²⁶⁶⁾ ²⁶⁷⁾ ²⁶⁸⁾ ²⁶⁹⁾ ²⁷⁰⁾ ²⁷¹⁾ ²⁷²⁾ ²⁷³⁾ ²⁷⁴⁾ ²⁷⁵⁾ ²⁷⁶⁾ ²⁷⁷⁾ ²⁷⁸⁾ ²⁷⁹⁾ ²⁸⁰⁾ ²⁸¹⁾ ²⁸²⁾ ²⁸³⁾ ²⁸⁴⁾ ²⁸⁵⁾ ²⁸⁶⁾ ²⁸⁷⁾ ²⁸⁸⁾ ²⁸⁹⁾ ²⁹⁰⁾ ²⁹¹⁾ ²⁹²⁾ ²⁹³⁾ ²⁹⁴⁾ ²⁹⁵⁾ ²⁹⁶⁾ ²⁹⁷⁾ ²⁹⁸⁾ ²⁹⁹⁾ ³⁰⁰⁾ ³⁰¹⁾ ³⁰²⁾ ³⁰³⁾ ³⁰⁴⁾ ³⁰⁵⁾ ³⁰⁶⁾ ³⁰⁷⁾ ³⁰⁸⁾ ³⁰⁹⁾ ³¹⁰⁾ ³¹¹⁾ ³¹²⁾ ³¹³⁾ ³¹⁴⁾ ³¹⁵⁾ ³¹⁶⁾ ³¹⁷⁾ ³¹⁸⁾ ³¹⁹⁾ ³²⁰⁾ ³²¹⁾ ³²²⁾ ³²³⁾ ³²⁴⁾ ³²⁵⁾ ³²⁶⁾ ³²⁷⁾ ³²⁸⁾ ³²⁹⁾ ³³⁰⁾ ³³¹⁾ ³³²⁾ ³³³⁾ ³³⁴⁾ ³³⁵⁾ ³³⁶⁾ ³³⁷⁾ ³³⁸⁾ ³³⁹⁾ ³⁴⁰⁾ ³⁴¹⁾ ³⁴²⁾ ³⁴³⁾ ³⁴⁴⁾ ³⁴⁵⁾ ³⁴⁶⁾ ³⁴⁷⁾ ³⁴⁸⁾ ³⁴⁹⁾ ³⁵⁰⁾ ³⁵¹⁾ ³⁵²⁾ ³⁵³⁾ ³⁵⁴⁾ ³⁵⁵⁾ ³⁵⁶⁾ ³⁵⁷⁾ ³⁵⁸⁾ ³⁵⁹⁾ ³⁶⁰⁾ ³⁶¹⁾ ³⁶²⁾ ³⁶³⁾ ³⁶⁴⁾ ³⁶⁵⁾ ³⁶⁶⁾ ³⁶⁷⁾ ³⁶⁸⁾ ³⁶⁹⁾ ³⁷⁰⁾ ³⁷¹⁾ ³⁷²⁾ ³⁷³⁾ ³⁷⁴⁾ ³⁷⁵⁾ ³⁷⁶⁾ ³⁷⁷⁾ ³⁷⁸⁾ ³⁷⁹⁾ ³⁸⁰⁾ ³⁸¹⁾ ³⁸²⁾ ³⁸³⁾ ³⁸⁴⁾ ³⁸⁵⁾ ³⁸⁶⁾ ³⁸⁷⁾ ³⁸⁸⁾ ³⁸⁹⁾ ³⁹⁰⁾ ³⁹¹⁾ ³⁹²⁾ ³⁹³⁾ ³⁹⁴⁾ ³⁹⁵⁾ ³⁹⁶⁾ ³⁹⁷⁾ ³⁹⁸⁾ ³⁹⁹⁾ ⁴⁰⁰⁾ ⁴⁰¹⁾ ⁴⁰²⁾ ⁴⁰³⁾ ⁴⁰⁴⁾ ⁴⁰⁵⁾ ⁴⁰⁶⁾ ⁴⁰⁷⁾ ⁴⁰⁸⁾ ⁴⁰⁹⁾ ⁴¹⁰⁾ ⁴¹¹⁾ ⁴¹²⁾ ⁴¹³⁾ ⁴¹⁴⁾ ⁴¹⁵⁾ ⁴¹⁶⁾ ⁴¹⁷⁾ ⁴¹⁸⁾ ⁴¹⁹⁾ ⁴²⁰⁾ ⁴²¹⁾ ⁴²²⁾ ⁴²³⁾ ⁴²⁴⁾ ⁴²⁵⁾ ⁴²⁶⁾ ⁴²⁷⁾ ⁴²⁸⁾ ⁴²⁹⁾ ⁴³⁰⁾ ⁴³¹⁾ ⁴³²⁾ ⁴³³⁾ ⁴³⁴⁾ ⁴³⁵⁾ ⁴³⁶⁾ ⁴³⁷⁾ ⁴³⁸⁾ ⁴³⁹⁾ ⁴⁴⁰⁾ ⁴⁴¹⁾ ⁴⁴²⁾ ⁴⁴³⁾ ⁴⁴⁴⁾ ⁴⁴⁵⁾ ⁴⁴⁶⁾ ⁴⁴⁷⁾ ⁴⁴⁸⁾ ⁴⁴⁹⁾ ⁴⁵⁰⁾ ⁴⁵¹⁾ ⁴⁵²⁾ ⁴⁵³⁾ ⁴⁵⁴⁾ ⁴⁵⁵⁾ ⁴⁵⁶⁾ ⁴⁵⁷⁾ ⁴⁵⁸⁾ ⁴⁵⁹⁾ ⁴⁶⁰⁾ ⁴⁶¹⁾ ⁴⁶²⁾ ⁴⁶³⁾ ⁴⁶⁴⁾ ⁴⁶⁵⁾ ⁴⁶⁶⁾ ⁴⁶⁷⁾ ⁴⁶⁸⁾ ⁴⁶⁹⁾ ⁴⁷⁰⁾ ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷²⁾ ⁴⁷³⁾ ⁴⁷⁴⁾ ⁴⁷⁵⁾ ⁴⁷⁶⁾ ⁴⁷⁷⁾ ⁴⁷⁸⁾ ⁴⁷⁹⁾ ⁴⁸⁰⁾ ⁴⁸¹⁾ ⁴⁸²⁾ ⁴⁸³⁾ ⁴⁸⁴⁾ ⁴⁸⁵⁾ ⁴⁸⁶⁾ ⁴⁸⁷⁾ ⁴⁸⁸⁾ ⁴⁸⁹⁾ ⁴⁹⁰⁾ ⁴⁹¹⁾ ⁴⁹²⁾ ⁴⁹³⁾ ⁴⁹⁴⁾ ⁴⁹⁵⁾ ⁴⁹⁶⁾ ⁴⁹⁷⁾ ⁴⁹⁸⁾ ⁴⁹⁹⁾ ⁵⁰⁰⁾ ⁵⁰¹⁾ ⁵⁰²⁾ ⁵⁰³⁾ ⁵⁰⁴⁾ ⁵⁰⁵⁾ ⁵⁰⁶⁾ ⁵⁰⁷⁾ ⁵⁰⁸⁾ ⁵⁰⁹⁾ ⁵¹⁰⁾ ⁵¹¹⁾ ⁵¹²⁾ ⁵¹³⁾ ⁵¹⁴⁾ ⁵¹⁵⁾ ⁵¹⁶⁾ ⁵¹⁷⁾ ⁵¹⁸⁾ ⁵¹⁹⁾ ⁵²⁰⁾ ⁵²¹⁾ ⁵²²⁾ ⁵²³⁾ ⁵²⁴⁾ ⁵²⁵⁾ ⁵²⁶⁾ ⁵²⁷⁾ ⁵²⁸⁾ ⁵²⁹⁾ ⁵³⁰⁾ ⁵³¹⁾ ⁵³²⁾ ⁵³³⁾ ⁵³⁴⁾ ⁵³⁵⁾ ⁵³⁶⁾ ⁵³⁷⁾ ⁵³⁸⁾ ⁵³⁹⁾ ⁵⁴⁰⁾ ⁵⁴¹⁾ ⁵⁴²⁾ ⁵⁴³⁾ ⁵⁴⁴⁾ ⁵⁴⁵⁾ ⁵⁴⁶⁾ ⁵⁴⁷⁾ ⁵⁴⁸⁾ ⁵⁴⁹⁾ ⁵⁵⁰⁾ ⁵⁵¹⁾ ⁵⁵²⁾ ⁵⁵³⁾ ⁵⁵⁴⁾ ⁵⁵⁵⁾ ⁵⁵⁶⁾ ⁵⁵⁷⁾ ⁵⁵⁸⁾ ⁵⁵⁹⁾ ⁵⁶⁰⁾ ⁵⁶¹⁾ ⁵⁶²⁾ ⁵⁶³⁾ ⁵⁶⁴⁾ ⁵⁶⁵⁾ ⁵⁶⁶⁾ ⁵⁶⁷⁾ ⁵⁶⁸⁾ ⁵⁶⁹⁾ ⁵⁷⁰⁾ ⁵⁷¹⁾ ⁵⁷²⁾ ⁵⁷³⁾ ⁵⁷⁴⁾ ⁵⁷⁵⁾ ⁵⁷⁶⁾ ⁵⁷⁷⁾ ⁵⁷⁸⁾ ⁵⁷⁹⁾ ⁵⁸⁰⁾ ⁵⁸¹⁾ ⁵⁸²⁾ ⁵⁸³⁾ ⁵⁸⁴⁾ ⁵⁸⁵⁾ ⁵⁸⁶⁾ ⁵⁸⁷⁾ ⁵⁸⁸⁾ ⁵⁸⁹⁾ ⁵⁹⁰⁾ ⁵⁹¹⁾ ⁵⁹²⁾ ⁵⁹³⁾ ⁵⁹⁴⁾ ⁵⁹⁵⁾ ⁵⁹⁶⁾ ⁵⁹⁷⁾ ⁵⁹⁸⁾ ⁵⁹⁹⁾ ⁶⁰⁰⁾ ⁶⁰¹⁾ ⁶⁰²⁾ ⁶⁰³⁾ ⁶⁰⁴⁾ ⁶⁰⁵⁾ ⁶⁰⁶⁾ ⁶⁰⁷⁾ ⁶⁰⁸⁾ ⁶⁰⁹⁾ ⁶¹⁰⁾ ⁶¹¹⁾ ⁶¹²⁾ ⁶¹³⁾ ⁶¹⁴⁾ ⁶¹⁵⁾ ⁶¹⁶⁾ ⁶¹⁷⁾ ⁶¹⁸⁾ ⁶¹⁹⁾ ⁶²⁰⁾ ⁶²¹⁾ ⁶²²⁾ ⁶²³⁾ ⁶²⁴⁾ ⁶²⁵⁾ ⁶²⁶⁾ ⁶²⁷⁾ ⁶²⁸⁾ ⁶²⁹⁾ ⁶³⁰⁾ ⁶³¹⁾ ⁶³²⁾ ⁶³³⁾ ⁶³⁴⁾ ⁶³⁵⁾ ⁶³⁶⁾ ⁶³⁷⁾ ⁶³⁸⁾ ⁶³⁹⁾ ⁶⁴⁰⁾ ⁶⁴¹⁾ ⁶⁴²⁾ ⁶⁴³⁾ ⁶⁴⁴⁾ ⁶⁴⁵⁾ ⁶⁴⁶⁾ ⁶⁴⁷⁾ ⁶⁴⁸⁾ ⁶⁴⁹⁾ ⁶⁵⁰⁾ ⁶⁵¹⁾ ⁶⁵²⁾ ⁶⁵³⁾ ⁶⁵⁴⁾ ⁶⁵⁵⁾ ⁶⁵⁶⁾ ⁶⁵⁷⁾ ⁶⁵⁸⁾ ⁶⁵⁹⁾ ⁶⁶⁰⁾ ⁶⁶¹⁾ ⁶⁶²⁾ ⁶⁶³⁾ ⁶⁶⁴⁾ ⁶⁶⁵⁾ ⁶⁶⁶⁾ ⁶⁶⁷⁾ ⁶⁶⁸⁾ ⁶⁶⁹⁾ ⁶⁷⁰⁾ ⁶⁷¹⁾ ⁶⁷²⁾ ⁶⁷³⁾ ⁶⁷⁴⁾ ⁶⁷⁵⁾ ⁶⁷⁶⁾ ⁶⁷⁷⁾ ⁶⁷⁸⁾ ⁶⁷⁹⁾ ⁶⁸⁰⁾ ⁶⁸¹⁾ ⁶⁸²⁾ ⁶⁸³⁾ ⁶⁸⁴⁾ ⁶⁸⁵⁾ ⁶⁸⁶⁾ ⁶⁸⁷⁾ ⁶⁸⁸⁾ ⁶⁸⁹⁾ ⁶⁹⁰⁾ ⁶⁹¹⁾ ⁶⁹²⁾ ⁶⁹³⁾ ⁶⁹⁴⁾ ⁶⁹⁵⁾ ⁶⁹⁶⁾ ⁶⁹⁷⁾ ⁶⁹⁸⁾ ⁶⁹⁹⁾ ⁷⁰⁰⁾ ⁷⁰¹⁾ ⁷⁰²⁾ ⁷⁰³⁾ ⁷⁰⁴⁾ ⁷⁰⁵⁾ ⁷⁰⁶⁾ ⁷⁰⁷⁾ ⁷⁰⁸⁾ ⁷⁰⁹⁾ ⁷¹⁰⁾ ⁷¹¹⁾ ⁷¹²⁾ ⁷¹³⁾ ⁷¹⁴⁾ ⁷¹⁵⁾ ⁷¹⁶⁾ ⁷¹⁷⁾ ⁷¹⁸⁾ ⁷¹⁹⁾ ⁷²⁰⁾ ⁷²¹⁾ ⁷²²⁾ ⁷²³⁾ ⁷²⁴⁾ ⁷²⁵⁾ ⁷²⁶⁾ ⁷²⁷⁾ ⁷²⁸⁾ ⁷²⁹⁾ ⁷³⁰⁾ ⁷³¹⁾ ⁷³²⁾ ⁷³³⁾ ⁷³⁴⁾ ⁷³⁵⁾ ⁷³⁶⁾ ⁷³⁷⁾ ⁷³⁸⁾ ⁷³⁹⁾ ⁷⁴⁰⁾ ⁷⁴¹⁾ ⁷⁴²⁾ ⁷⁴³⁾ ⁷⁴⁴⁾ ⁷⁴⁵⁾ ⁷⁴⁶⁾ ⁷⁴⁷⁾ ⁷⁴⁸⁾ ⁷⁴⁹⁾ ⁷⁵⁰⁾ ⁷⁵¹⁾ ⁷⁵²⁾ ⁷⁵³⁾ ⁷⁵⁴⁾ ⁷⁵⁵⁾ ⁷⁵⁶⁾ ⁷⁵⁷⁾ ⁷⁵⁸⁾ ⁷⁵⁹⁾ ⁷⁶⁰⁾ ⁷⁶¹⁾ ⁷⁶²⁾ ⁷⁶³⁾ ⁷⁶⁴⁾ ⁷⁶⁵⁾ ⁷⁶⁶⁾ ⁷⁶⁷⁾ ⁷⁶⁸⁾ ⁷⁶⁹⁾ ⁷⁷⁰⁾ ⁷⁷¹⁾ ⁷⁷²⁾ ⁷⁷³⁾ ⁷⁷⁴⁾ ⁷⁷⁵⁾ ⁷⁷⁶⁾ ⁷⁷⁷⁾ ⁷⁷⁸⁾ ⁷⁷⁹⁾ ⁷⁸⁰⁾ ⁷⁸¹⁾ ⁷⁸²⁾ ⁷⁸³⁾ ⁷⁸⁴⁾ ⁷⁸⁵⁾ ⁷⁸⁶⁾ ⁷⁸⁷⁾ ⁷⁸⁸⁾ ⁷⁸⁹⁾ ⁷⁹⁰⁾ ⁷⁹¹⁾ ⁷⁹²⁾ ⁷⁹³⁾ ⁷⁹⁴⁾ ⁷⁹⁵⁾ ⁷⁹⁶⁾ ⁷⁹⁷⁾ ⁷⁹⁸⁾ ⁷⁹⁹⁾ ⁸⁰⁰⁾ ⁸⁰¹⁾ ⁸⁰²⁾ ⁸⁰³⁾ ⁸⁰⁴⁾ ⁸⁰⁵⁾ ⁸⁰⁶⁾ ⁸⁰⁷⁾ ⁸⁰⁸⁾ ⁸⁰⁹⁾ ⁸¹⁰⁾ ⁸¹¹⁾ ⁸¹²⁾ ⁸¹³⁾ ⁸¹⁴⁾ ⁸¹⁵⁾ ⁸¹⁶⁾ ⁸¹⁷⁾ ⁸¹⁸⁾ ⁸¹⁹⁾ ⁸²⁰⁾ ⁸²¹⁾ ⁸²²⁾ ⁸²³⁾ ⁸²⁴⁾ ⁸²⁵⁾ ⁸²⁶⁾ ⁸²⁷⁾ ⁸²⁸⁾ ⁸²⁹⁾ ⁸³⁰⁾ ⁸³¹⁾ ⁸³²⁾ ⁸³³⁾ ⁸³⁴⁾ ⁸³⁵⁾ ⁸³⁶⁾ ⁸³⁷⁾ ⁸³⁸⁾ ⁸³⁹⁾ ⁸⁴⁰⁾ ⁸⁴¹⁾ ⁸⁴²⁾ ⁸⁴³⁾ ⁸⁴⁴⁾ ⁸⁴⁵⁾ ⁸⁴⁶⁾ ⁸⁴⁷⁾ ⁸⁴⁸⁾ ⁸⁴⁹⁾ ⁸⁵⁰⁾ ⁸⁵¹⁾ ⁸⁵²⁾ ⁸⁵³⁾ ⁸⁵⁴⁾ ⁸⁵⁵⁾ ⁸⁵⁶⁾ ⁸⁵⁷⁾ ⁸⁵⁸⁾ ⁸⁵⁹⁾ ⁸⁶⁰⁾ ⁸⁶¹⁾ ⁸⁶²⁾ ⁸⁶³⁾ ⁸⁶⁴⁾ ⁸⁶⁵⁾ ⁸⁶⁶⁾ ⁸⁶⁷⁾ ⁸⁶⁸⁾ ⁸⁶⁹⁾ ⁸⁷⁰⁾ ⁸⁷¹⁾ ⁸⁷²⁾ ⁸⁷³⁾ ⁸⁷⁴⁾ ⁸⁷⁵⁾ ⁸⁷⁶⁾ ⁸⁷⁷⁾ ⁸⁷⁸⁾ ⁸⁷⁹⁾ ⁸⁸⁰⁾ ⁸⁸¹⁾ ⁸⁸²⁾ ⁸⁸³⁾ ⁸⁸⁴⁾ ⁸⁸⁵⁾ ⁸⁸⁶⁾ ⁸⁸⁷⁾ ⁸⁸⁸⁾ ⁸⁸⁹⁾ ⁸⁹⁰⁾ ⁸⁹¹⁾ ⁸⁹²⁾ ⁸⁹³⁾ ⁸⁹⁴⁾ ⁸⁹⁵⁾ ⁸⁹⁶⁾ ⁸⁹⁷⁾ ⁸⁹⁸⁾ ⁸⁹⁹⁾ ⁹⁰⁰⁾ ⁹⁰¹⁾ ⁹⁰²⁾ ⁹⁰³⁾ ⁹⁰⁴⁾ ⁹⁰⁵⁾ ⁹⁰⁶⁾ ⁹⁰⁷⁾ ⁹⁰⁸⁾ ⁹⁰⁹⁾ ⁹¹⁰⁾ ⁹¹¹⁾ ⁹¹²⁾ ⁹¹³⁾ ⁹¹⁴⁾ ⁹¹⁵⁾ ⁹¹⁶⁾ ⁹¹⁷⁾ ⁹¹⁸⁾ ⁹¹⁹⁾ ⁹²⁰⁾ ⁹²¹⁾ ⁹²²⁾ ⁹²³⁾ ⁹²⁴⁾ ⁹²⁵⁾ ⁹²⁶⁾ ⁹²⁷⁾ ⁹²⁸⁾ ⁹²⁹⁾ ⁹³⁰⁾ ⁹³¹⁾ ⁹³²⁾ ⁹³³⁾ ⁹³⁴⁾ ⁹³⁵⁾ ⁹³⁶⁾ ⁹³⁷⁾ ⁹³⁸⁾ ⁹³⁹⁾ ⁹⁴⁰⁾ ⁹⁴¹⁾ ⁹⁴²⁾ ⁹⁴³⁾ ⁹⁴⁴⁾ ⁹⁴⁵⁾ ⁹⁴⁶⁾ ⁹⁴⁷⁾ ⁹⁴⁸⁾ ⁹⁴⁹⁾ ⁹⁵⁰⁾ ⁹⁵¹⁾ ⁹⁵²⁾ ⁹⁵³⁾ ⁹⁵⁴⁾ ⁹⁵⁵⁾ ⁹⁵⁶⁾ ⁹⁵⁷⁾ ⁹⁵⁸⁾ ⁹⁵⁹⁾ ⁹⁶⁰⁾ ⁹⁶¹⁾ ⁹⁶²⁾ ⁹⁶³⁾ ⁹⁶⁴⁾ ⁹⁶⁵⁾ ⁹⁶⁶⁾ ⁹⁶⁷⁾ ⁹⁶⁸⁾ ⁹⁶⁹⁾ ⁹⁷⁰⁾ ⁹⁷¹⁾ ⁹⁷²⁾ ⁹⁷³⁾ ⁹⁷⁴⁾ ⁹⁷⁵⁾ ⁹⁷⁶⁾ ⁹⁷⁷⁾ ⁹⁷⁸⁾ ⁹⁷⁹⁾ ⁹⁸⁰⁾ ⁹⁸¹⁾ ⁹⁸²⁾ ⁹⁸³⁾ ⁹⁸⁴⁾ ⁹⁸⁵⁾ ⁹⁸⁶⁾ ⁹⁸⁷⁾ ⁹⁸⁸⁾ ⁹⁸⁹⁾ ⁹⁹⁰⁾ ⁹⁹¹⁾ ⁹⁹²⁾ ⁹⁹³⁾ ⁹⁹⁴⁾ ⁹⁹⁵⁾ ⁹⁹⁶⁾ ⁹⁹⁷⁾ ⁹⁹⁸⁾ ⁹⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁰⁾ ¹⁰⁰¹⁾ ¹⁰⁰²⁾ ¹⁰⁰³⁾ ¹⁰⁰⁴⁾ ¹⁰⁰⁵⁾ ¹⁰⁰⁶⁾ ¹⁰⁰⁷⁾ ¹⁰⁰⁸⁾ ¹⁰⁰⁹⁾ ¹⁰¹⁰⁾ ¹⁰¹¹⁾ ¹⁰¹²⁾ ¹⁰¹³⁾ ¹⁰¹⁴⁾ ¹⁰¹⁵⁾ ¹⁰¹⁶⁾ ¹⁰¹⁷⁾ ¹⁰¹⁸⁾ ¹⁰¹⁹⁾ ¹⁰²⁰⁾ ¹⁰²¹⁾ ¹⁰²²⁾ ¹⁰²³⁾ ¹⁰²⁴⁾ ¹⁰²⁵⁾ ¹⁰²⁶⁾ ¹⁰²⁷⁾ ¹⁰²⁸⁾ ¹⁰²⁹⁾ ¹⁰³⁰⁾ ¹⁰³¹⁾ ¹⁰³²⁾ ¹⁰³³⁾ ¹⁰³⁴⁾ ¹⁰³⁵⁾ ¹⁰³⁶⁾ ¹⁰³⁷⁾ ¹⁰³⁸⁾ ¹⁰³⁹⁾ ¹⁰⁴⁰⁾ ¹⁰⁴¹⁾ ¹⁰⁴²⁾ ¹⁰⁴³⁾ ¹⁰⁴⁴⁾ ¹⁰⁴⁵⁾ ¹⁰⁴⁶⁾ ¹⁰⁴⁷⁾ ¹⁰⁴⁸⁾ ¹⁰⁴⁹⁾ ¹⁰⁵⁰⁾ ¹⁰⁵¹⁾ ¹⁰⁵²⁾ ¹⁰⁵³⁾ ¹⁰⁵⁴⁾ ¹⁰⁵⁵⁾ ¹⁰⁵⁶⁾ ¹⁰⁵⁷⁾ ¹⁰⁵⁸⁾ ¹⁰⁵⁹⁾ ¹⁰⁶⁰⁾ ¹⁰⁶¹⁾ ¹⁰⁶²⁾ ¹⁰⁶³⁾ ¹⁰⁶⁴⁾ ¹⁰⁶⁵⁾ ¹⁰⁶⁶⁾ ¹⁰⁶⁷⁾ ¹⁰⁶⁸⁾ ¹⁰⁶⁹⁾ ¹⁰⁷⁰⁾ ¹⁰⁷¹⁾ ¹⁰⁷²⁾ ¹⁰⁷³⁾ ¹⁰⁷⁴⁾ ¹⁰⁷⁵⁾ ¹⁰⁷⁶⁾ ¹⁰⁷⁷⁾ ¹⁰⁷⁸⁾ ¹⁰⁷⁹⁾ ¹⁰⁸⁰⁾ ¹⁰⁸¹⁾ ¹⁰⁸²⁾ ¹⁰⁸³⁾ ¹⁰⁸⁴⁾ ¹⁰⁸⁵⁾ ¹⁰⁸⁶⁾ ¹⁰⁸⁷⁾ ¹⁰⁸⁸⁾ ¹⁰⁸⁹⁾ ¹⁰⁹⁰⁾ ¹⁰⁹¹⁾ ¹⁰⁹²⁾ ¹⁰⁹³⁾ ¹⁰⁹⁴⁾ ¹⁰⁹⁵⁾ ¹⁰⁹⁶⁾ ¹⁰⁹⁷⁾ ¹⁰⁹⁸⁾ ¹⁰⁹⁹⁾ ¹¹⁰⁰⁾ ¹¹⁰¹⁾ ¹¹⁰²⁾ ¹¹⁰³⁾ ¹¹⁰⁴⁾ ¹¹⁰⁵⁾ ¹¹⁰⁶⁾ ¹¹⁰⁷⁾ ¹¹⁰⁸⁾ ¹¹⁰⁹⁾ ¹¹¹⁰⁾ ¹¹¹¹⁾ ¹¹¹²⁾ ¹¹¹³⁾ ¹¹¹⁴⁾ ¹¹¹⁵⁾ ¹¹¹⁶⁾ ¹¹¹⁷⁾ ¹¹¹⁸⁾ ¹¹¹⁹⁾ ¹¹²⁰⁾ ¹¹²¹⁾ ¹¹²²⁾ ¹¹²³⁾ ¹¹²⁴⁾ ¹¹²⁵⁾ ¹¹²⁶⁾ ¹¹²⁷⁾ ¹¹²⁸⁾ ¹¹²⁹⁾ ¹¹³⁰⁾ ¹¹³¹⁾ ¹¹³²⁾ ¹¹³³⁾ ¹¹³⁴⁾ ¹¹³⁵⁾ ¹¹³⁶⁾ ¹¹³⁷⁾ ¹¹³⁸⁾ ¹¹³⁹⁾ ¹¹⁴⁰⁾ ¹¹⁴¹⁾ ¹¹⁴²⁾ ¹¹⁴³⁾ ¹¹⁴⁴⁾ ¹¹⁴⁵⁾ ¹¹⁴⁶⁾ ¹¹⁴⁷⁾ ¹¹⁴⁸⁾ ¹¹⁴⁹⁾ ¹¹⁵⁰⁾ ¹¹⁵¹⁾ ¹¹⁵²⁾ ¹¹⁵³⁾ ¹¹⁵⁴⁾ ¹¹⁵⁵⁾ ¹¹⁵⁶⁾ ¹¹⁵⁷⁾ ¹¹⁵⁸⁾ ¹¹⁵⁹⁾ ¹¹⁶⁰⁾ ¹¹⁶¹⁾ ¹¹⁶²⁾ ¹¹⁶³⁾ ¹¹⁶⁴⁾ ¹¹⁶⁵⁾ ¹¹⁶⁶⁾ ¹¹⁶⁷⁾ ¹¹⁶⁸⁾ ¹¹⁶⁹⁾ ¹¹⁷⁰⁾ ¹¹⁷¹⁾ ¹¹⁷²⁾ ¹¹⁷³⁾ ¹¹⁷⁴⁾ ¹¹⁷⁵⁾ ¹¹⁷⁶⁾ ¹¹⁷⁷⁾ ¹¹⁷⁸⁾ ¹¹⁷⁹⁾ ¹¹⁸⁰⁾ ¹¹⁸¹⁾ ¹¹⁸²⁾ ¹¹⁸³⁾ ¹¹⁸⁴⁾ ¹¹⁸⁵⁾ ¹¹⁸⁶⁾ ¹¹⁸⁷⁾ ¹¹⁸⁸⁾ ¹¹⁸⁹⁾ ¹¹⁹⁰⁾ ¹¹⁹¹⁾ ¹¹⁹²⁾ ¹¹⁹³⁾ ¹¹⁹⁴⁾ ¹¹⁹⁵⁾ ¹¹⁹⁶⁾ ¹¹⁹⁷⁾ ¹¹⁹⁸⁾ ¹¹⁹⁹⁾ ¹²⁰⁰⁾ ¹²⁰¹⁾ ¹²⁰²⁾ ¹²⁰³⁾ ¹²⁰⁴⁾ ¹²⁰⁵⁾ ¹²⁰⁶⁾ ¹²⁰⁷⁾ ¹²⁰⁸⁾ ¹²⁰⁹⁾ ¹²¹⁰⁾ ¹²¹¹⁾ ¹²¹²⁾ ¹²¹³⁾ ¹²¹⁴⁾ ¹²¹⁵⁾ ¹²¹⁶⁾ ¹²¹⁷⁾ ¹²¹⁸⁾ ¹²¹⁹⁾ ¹²²⁰⁾ ¹²²¹⁾ ¹²²²⁾ ¹²²³⁾ ¹²²⁴⁾ ¹²²⁵⁾ ¹²²⁶⁾ ¹²²⁷⁾ ¹²²⁸⁾ ¹²²⁹⁾ ¹²³⁰⁾ ¹²³¹⁾ ¹²³²⁾ ¹²³³⁾ ¹²³⁴⁾ ¹²³⁵⁾ ¹²³⁶⁾ ¹²³⁷⁾ ¹²³⁸⁾ ¹²³⁹⁾ ¹²⁴⁰⁾ ¹²⁴¹⁾ ¹²⁴²⁾ ¹²⁴³⁾ ¹²⁴⁴⁾ ¹²⁴⁵⁾ ¹²⁴⁶⁾ ¹²⁴⁷⁾ ¹²⁴⁸⁾ ¹²⁴⁹⁾ ¹²⁵⁰⁾ ¹²⁵¹⁾ ¹²⁵²⁾ ¹²⁵³⁾ ¹²⁵⁴⁾ ¹²⁵⁵⁾ ¹²⁵⁶⁾ ¹²⁵⁷⁾ ¹²⁵⁸⁾ ¹²⁵⁹⁾ ¹²⁶⁰⁾ ¹²⁶¹⁾ ¹²⁶²⁾ ¹²⁶³⁾ ¹²⁶⁴⁾ ¹²⁶⁵⁾ ¹²⁶⁶⁾ ¹²⁶⁷⁾ ¹²⁶⁸⁾

eorum cohors duce Theogene haec (die deleta est¹⁾), maxime autem clade afflicti sunt Achaei²⁾. — Philippus post victoriam laetitiam non dissimulavit³⁾, tropaeum posuit⁴⁾, hostium praekonibus potentibus, ut occisos in proelio sepeliendos concederet, ahnuvit.

Cladis Chaeronensis punctus Athenis maximum terrorem movit, praepismata quae urbis securitatem et incolarum salutem spectarunt [86. 89.], ad urbem defendendam et muros reficiendos fossaeque docendas Demosthene suatore *μεγάλην ἐπιβόουσαν* factae sunt [87], summa omnium in urbe munienda ac defendenda industria, celeberrimum Hyperidis de servis in libertatem vindicandis praepisma [88], aliud Demosthenis praepisma [90], ex quo ipse ad pecunias a Graecis cogendas abiit, simul suatore ut videtur Phocione legati ad Philippum in quibus Arschines missi sunt, qui ei pacem offerrent [91]. his Philippus quum populum ad ultima experienda paratum esse audiret, benignum responsum dedit, deprecante potissimum Demade, captivos omnes gratis remisit, et bello consumentium corpora sepulturae reddidit reliquiasque funerum ad sepulcra maiorum deferri iussit, praeteres ad pacem faciendam Alexandrum cum Antipatro Athenas misit, non eadem humanitate in Thebanos usus est, capta urbe iis non solum captivos verum etiam interfectorum sepulturam vendidit, principes civitatis alios securi percussit, alios in exilium redegit, bonaque omnium occupavit, eos autem, qui nuper pulsati erant, in patriam restituit et ex his trecentos iudices rectoresque civitati dedit, qui posthac in Thebanos saevierunt, Cadmeae praesidium imposuit⁵⁾, Orchomenios et Plataeenses in patriam revocavit⁶⁾, Atheniensibus Oropum dedit.

Athenis pacis formula, quam Demades conscripsit [92], a populo accepta est, hieme Demosthenes quum occisorum funera conderentur, hoc oratione funebri celebravit, Demades Philippo honores decrevit [93].

1) Alexander primus eam invasit et disiecit. Plut. vit. Alex. c. 9. vit. Pelop. c. 18. — De polyandrio Thebanorum vid. Paus. IX. 40, 5. de Macedonum polyand. Plut. vit. Alex. c. 9.

2) Paus. VII. 6, 3. VI. 4, 4.

3) Wickers ad Theop. fr. 262.

4) Diod. XVI. 87. et Gemini epigramma in Anthol. Palat. IX. 288.

5) Just. IX. 4. Paus. IX. 6, 2.

6) Paus. IV. 27, 5. IX. 2, 3. IX. 37, 3. cf. Od. Müller. Orchom. p. 423. et Boeckh. Oec. civ. Ath. t. II. p. 371.

Archon Θεόφραστος. Ol. 110, 1. autumn.

63.

Γράμματα.

Ε popnliscito, mense Hecatombaeone vel ineunte Metagitnionie facto, Aeschines, Midiae Anagyrasius et Thrasycles Oeonensis pylagorae creati sunt et una cum hieromonemone Diogneto Anaphlystio ad autumnale Amphictyonum concilium missi. hoc testatur Aeschines ¹⁾: ἐπὶ γὰρ Θεοφράστου ἄρχοντος, ἱερομνήμονος ὄντος Διογνήτου Ἀναφλυστίου, πυλαγῶρας ὑμεῖς εἴλεσθε Μειδίαν τε τὸν Ἀναγυράσιον, καὶ Θρασυκλῆ τὸν ἐξ Οἴου, καὶ τρίτον δὲ μετὰ τούτων ἐμέ. — Aeschinem jam in autumnali Pylaea bellum Amphissense excitasse, aperte docet sequens rerum gestarum ordo, igitur ineunte Theophrasti anno pylagoras creatus sit necesse est. hoc alia quoque ratione confirmatur. pylagoricum enim mensis annum erat, qui incepit mense Attico Hecatombaeone et exiit Scirophorione; iidem pylagorae ad autumnalem et vernam ejusdem anni Pylaeam mittebantur ²⁾.

64.

Δύγμα Ἀμφικτυόνων ³⁾.

Ἐπὶ ἱερέως [Κλειναγόρου], ὀπωρινῆς Πυλαίας, ἔδοξε τοῖς

1) c. Ctes. p. 505 sqq. Dem. de cor. p. 276. ex. οὐδενὸς δὲ προδότης, οἶμαι, τὰ πράγματα οὐδὲ φυλάττοντες, ὥστερ αὐτοὶ τὰ τοιαῦτα παρ' ὑμῖν γίνεσθαι, προβληθεὶς πυλαγῶρας αὐτοὺς μετρίων ἢ τετιόρων χειροτονησάντων αὐτὸν ἀνιέρχῃ.

2) Winiewskius (Comm. p. 214 sqq. not.) Boeckhium sequutus putat Aeschinem d. XVI. Anthesterionis creatum esse et mensum suum per universum annum Amphictyonicum gessisse, annum autem Amphictyonicum conjicit incepisse ineunte vero et defluxisse hieme sequentis anni. — Etiam si Amphictyonicum annum a novilunio post aequinoctium vernalium initium cepisse statueretur, quod tamen nec Winiewskius docuit neque omnino demonstrari potest: non debebant Athenienses in creandis suis pylagoris exterorum Fastos sequi. at Amphictyones Delphorum Fastis uti sunt, (Boeckh. Corp. Inscr. V. I. p. 808. et inscr. 1689 b. 1694.), Delphicum autem annum cum Attico et Olympico concinnasse probabili ratione Boeckhius docuit. (l. l. p. 734. 814.) utraque igitur Amphictyonica Pylaea incidit in eundem annum Atticum.

3) Aesch. c. Ctes. p. 513 sqq. Dem. de cor. p. 277, 7. p. 274, 21

·ιερομνήμοσι τῶν Ἀμφικτυόνων 1). ἐπειδὴ Ἀμφισσῆς οὐ Λο-
κροὶ τὴν ἱερὰν χώραν ὡς ἐνυτῶν οὐσαν γειωγοῖσι [καὶ περα-
·μεῖα ἐντοκοδομήκῃσι καὶ αἷλια καὶ τὸν ἐπάρυτον λιμένα τε-
·τειχίκασι καὶ τέλῃ περρύχασι καὶ χρήματα λαμβάνουσι ἐκ
·τοῦ ἱεροῦ λιμένος]. περιελθεῖν τὴν ἱερὰν χώραν 2). [Δελφῶν
·δὲ ὅσοι ἐπὶ διετές ἡβῶσι, καὶ δούλους καὶ ἐλευθέρους, ἔκειν
·μα τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὑπερῶν ἔχοντας ἑμας καὶ δικέλλας πρὸς
·τὸ θυσίον καλούμενον. τοὺς δὲ ἱερομνήμονας καὶ πυλαγό-
·ρας ἔκειν εἰς τὸν αὐτὸν τόπον βοηθήσοντας τῇ θυσίᾳ καὶ
·τῇ γῇ τῇ ἱερᾷ. ἥτις δ' ἂν μὴ παρῇ πόλις, ἔρξεται τοῦ ἱεροῦ
·αὶ ἐναγῆς ἔσται καὶ τῇ ἀρᾷ ἐνοχος 3).

Atheniensium legati ubi Delphos tenerant, narrante Aeschine
febrim incidit Diognetus, idem accidit Midiae, ceteri Am-
ictyones jam consedernat. somnilarunt autem homines quidam
iociosi: Amphissenses, qui tunc Thebanorum partibus addicti

τὰ τῶν Ἀμφισσίων τῶν Λοκρῶν δόγματα h. a. Amphictyonum
dogmata de Locria Amphissensia.

Maxime notandum est, quod hoc decretum solum ab Athero-
mnemonibus factum est, id disertè docet non solum Aesch-
ies verum etiam Demosthenes. hic l. l. p. 2771 dicit: ἄνθρω-
·οὺς ἀπαύρους λόγων καὶ τὸ μᾶλλον οὐ προσημαίνοντες, οὐκ ἱερο-
·νήμονας, πείθει ψηφισσάσθαι περιελθεῖν τὴν χώραν. et Aesch.
·τῇ γῇ τῇ ἱερᾷ. καὶ τὸν αὐτὸν τόπον βοηθήσοντας τῇ θυσίᾳ καὶ
·τῇ γῇ τῇ ἱερᾷ. ἥτις δ' ἂν μὴ παρῇ πόλις, ἔρξεται τοῦ ἱεροῦ
·αὶ ἐναγῆς ἔσται καὶ τῇ ἀρᾷ ἐνοχος.

·αὶ ἐναγῆς ἔσται καὶ τῇ ἀρᾷ ἐνοχος. hoc idem significat, quod ἐπελθεῖν τὴν χώραν aut exarctare
·τὴν χώραν. circueuntes Amphictyones opera hominum, quae
·sacra terra exstructa erant, disturbabant et quem opere oc-
·atum deprehendebant, ei multam imponebant ex antiqua lego
·phictyonica v. Boeckh. Corp. Inscr. vol. I. p. 807, vers.
·99. Hoc etiam Boeckhium fugit, p. 809. non distinguit περιελ-
·θαι καὶ ἐπελθεῖν τὴν χώραν. Hoc decreto non bellum ipsum
·et ἐπελθεῖν τὴν χώραν. sed primum, sicut in lege illa

·et ἐπελθεῖν τὴν χώραν. sed primum, sicut in lege illa
·Amphissenses decernitur, sed primum, sicut in lege illa
·scriptum erat: circuire agrum Cirrhaeum, quem Amphictyo-
·nim Apollini consecraverant. post factam circuitiōnem ab
·ictyonibus piaculo obnoxius primum multa imponenda et
·ic non solvissent, expeditio contra eos faciendus erat. et cir-
·ipsa fieri solebat ἐκείνη καὶ ἡ περὶ τοὺς γένηται h. a. perio-
·ythica penteteris. auctumno tertii Olympici anni. sed De-
·nica aetate intermissa esse videtur. circuitio auctumno
·), l. l. facta extraordinaria erat.

·verba quoniam in decreto ipso perscripta fuerint non debito.
·es dicit tantum praecorem ea renuntiassent, nec decretum
·legat. praeco autem nihil renuntiare poterat, quod non
·Amphictyonum synedrio decretum aut ei ab hieromne-
·demandatum erat.

erant, rogationem proposituros esse ¹⁾ de L talentorum multa Atheniensibus irroganda, quod aureos clypeos in novo templo dedicassent cum inscriptione: Ἀθηναῖοι ἀπὸ Μήδων καὶ Θηβαίων, ὅτε τὸναντία τοῖς Ἑλλήσιν ἐμάχοντο. — Amphibissenses autem ipsi tunc molto majori piaculo obnoxii erant. neglecta enim antiqua lege colebant agrum Crissaenum, Solis aetate Delphico templo consecratam, habebant in eo filias et stabula, portu utebantur diris devoto et vectigalia exigebant ²⁾. — Hieronymemon Aeschinem arcessit rogavitque et in concilium iret et urbem apud Amphictyones defenderat. concilium, in quo hic verba fecit, fere finitus erat, ceteri pylagorae jam discesserant, et Amphictyones diis sacra et preces facere parati erant. Aeschines ubi orare coepit — festinantius autem concilium intraverat ³⁾. — Amphibissensium unus exortus clamavit: pri-

1) Aesch. l. l. p. 507. εἰσφέρων δόγμα: hoc est de conatu dictum. nam re vera Locros Atheniensibus non litem intendisse patet. Dem. l. l.

2) Aesch. l. l. p. 498 sqq. — p. 510.

3) Aesch. l. l. p. 509. ἀρχομένου δέ μου λέγειν — καὶ προθυμώρον πως εἰσεληλυθότος εἰς τὸ συνέδριον, τῶν ἄλλων πυλαγορῶν μεθιστηκότων, — ἀναβοήσας τις τῶν Ἀμφισσίων π. τ. λ. Locus hic difficilis est multaeque virorum doctorum interpretationes tentatae sunt, nemo tamen eum recte cepisse mihi videtur. verba τῶν ἄλλων πυλ. μεθιστηκότων Melanchtho explicuit: cunctantibus aliarum civitatum legatis; Perionius; ceteris Pylagoris concedentibus; Meletus: egressis aliis pylagoris. H. Wolfius nihil certi quum haberet, vertit: ceteris nostris Pylagoris absentibus. Tourellius: paulo majori studio ingressus; quod collegis meis absentibus mihi soli reipublicae causa commissa erat. vide Aesch. or. adv. Ctes. ed. Stock. Dublin. 1769. p. 93. not. — Οἱ ἄλλοι πυλαγόροι sunt omnes ceteri pylagorae excepto Aeschine et Melia, neque Atheniensium pylagorae esse possunt, quum eorum absentia jam notata esset. unus enim Ath. pylagorus morbo impeditus erat, alter est Aeschines ipse, et si orator tertii absentiam indicare voluisset, accuratius dixisset: καὶ τὸν τρίτον τῶν Ἀθηναίων πυλαγόρου εἰ τοῦ Θρασυκλέους ἀνέστη. deinde significant tempora intransitiva μεταστήναι, μεθεστηκέναι: alio secedere, e conspectu abire, neque vero omnino abesse. — Aliam explicandi rationem proposuit Bremius in edit. Aesch. V. II. p. 97. not.). „Εἰσέρχεσθαι hoc loco dicitur de oratore: quum studiosius in senatu instarem, rem urgerem. quod sequitur μεθιστηκότων, cujus vim interpretas non ceperunt,

nam quidem, Amphictyones, si sapiatis, ne vomeo quidem Atheniensium hic feratis, sed ut pinculo obstrictos expellatis eos i templo. simul societatis Phocensium mentionem fecit molliorque et invidiosa in rempublicam invertis est. quae ubi Aeschines audivit, ita excaudit ira, ut extemplo Amphiscensium sce-

sic intelligo, senatores Aeschinis oratione permotos, sententiam commutasse. Ante enim proni erant in Amphiscensium arbitrium, Atheniensibus imponendi mulctam; tunc autem ab opinione destiterunt. Ad hanc explicationem refutandam multa juvant. primum miranda esset loquendi brevitās: quum orare inciperem, in audientium animos intuiarem, ceterorum pylagorarum sententias commutarem. deinde importunos Amphiscensius illius ardor incredibilis est; talis enim homo, qualem Aeschines eum describit, impetum suum non distulisset donec Aeschines senatores, jam in Amphiscensium arbitrium pronos, deduxisset de sententia: sed continuo orare incipientem interpellasset, quod etiam ut mea fert opinio fecit. — Tum vel maxime offendit, quod brevi ante verba *στολθεῖν εἰς συνέδριον* significationem habent: consensum intrare, quare statim post non alio sensu usurpata esse possunt. idem cadit in verbum *παραισῆσαι*, quod postea significatione occurrit: egredi e concilio p. 513. καὶ παραισῆσαι τὸν συνέδριον. porro unde scit Bremius, ceteros pylagoras ante in Atheniensium arbitrium pronos fuisse? id oratori ipsi commemorandum fuisset. vix autem et ne vix quidem credi potest: Locrorum et Thebanorum pylagoras Aeschinis oratione permotos a sententia sua Atheniensibus imponendi mulctam destitisse. denique Amphiscenses ne proposuerunt quidem illud dogma, sed moliti tantum sunt, ergo in hoc probandum, nec ceteri pylagorae proni fuisse possunt, neque Aeschines eorum sententiam commutasse.

Eundem verba illa interpreto: quum orare coepi, — festinantiū autem intraveram consensum et ceteri pylagorae jam ex eo discesserant. — Serius enim in consensum venit Aeschines, Amphictyones jam in eo erant ut sacra facerent (p. 514 sq.), dies profectus erat: ἤδη πόδες τῆς ἡμέρας αὐτῆς, et ceteri pylagorae (aut omnes qui ante Aeschinē verba fecerant,) jam egressi erant. moris enim fuisse videtur, ut qui rogationem fecerat aut orationem habuerat, discederet, ut reliquorum liberum esset consilium. Aeschines ipse oratione habita discessit. pylagorarum autem maxime fuisse videtur orationes habere et causas agere. hieromnemes suffragia ferebant. Schol. ad Dem. de cor. p. 277. *ἱερωνήμονες οἱ παρόντες εἰς τὸ τῶν Ἀμφικτυόνων συνέδριον ὡς κύριοι τῶν ψήφων*. Tittmannus quidem de foed. Amphict. p. 85 sq. non multum huic loco tribuendam esse et pylagoras quoque suffragia dedisse opinatur. hoc e locis quos affert minime colligi potest. — Hieromnemon civitatis, a qua missus erat, suffragium habebat, sed pylagorae, qui causas agebant, in sententia hieromnememonum regundis magnam vim exercebant. — Aliud de Amphictyonum concione statuendum est.

Archon Θεόφραστος. autumn.

Ius in sacram terram commemoraret et Amphictyonibus monstraret eosque recitata execratione ad opem deo ferendam provocaret. oratione in affectu habita reliquit concessum. tum magnus tumultus in synedrio ortus est. Amphictyones continuo de Amphissensium poena cogitarunt et hieromnemes hoc decretum fecerunt, quod dimisso concessu praeco renunciavit.

Postera die re vera conveniunt Amphictyones ¹⁾, descendunt in campum Cirrhaeum, demoluntur portum Amphissium, devastant agros, evertunt domicilia. sed redeantes Locri πανδημειὶ adoruntur. nonnullos hieromnemem capiunt, alios Amphictyones sauciant, ceteram multitudinem Delphos fugant. quam ob rem postridie Cottyphus, qui suffragia rogabat, Amphictyonum concionem ²⁾ convocat. in hac de Amphissensibus multae querimoniae fiunt et postremo de extraordinaria conventu ad hanc rem componendam sequens decretum vincit.

65.

ΔΟΓΜΑ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ³⁾.

Ἐπὶ ἱερέως [Κλειναγόρου], ὀπωρινῆς Πυλαίας, ἰδοὺ τοῖς πυλαγόραις καὶ τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων καὶ τῷ κοινῷ τῶν Ἀμφικτυόνων· ἐπειδὴ Ἀμφισσεῖς . . . ἤκειν τοὺς ἱερομνήμονας πρὸ τῆς ἐπιούσης Πυλαίας ⁴⁾ [ἐν ῥητῷ χρόνῳ] εἰς Πύλας, ἔχοντας δόγμα καθ' ὃ τι δίκην δώσουσιν οἱ Ἀμφισσεῖς ὑπὲρ ὧν εἰς τὸν θεὸν καὶ τὴν γῆν τὴν ἱερὰν καὶ τοὺς Ἀμφικτύονας ἐξήμαρτον.

Indicatur ex hoc decreto, Metagitn. vel Boëdr. in. facto conventus Amphictyonum extra ordinem ante sequentem vernam Pylaeam habendus ad Amphissensium rem componendam. hic

1) Aesch. l. l. p. 515. Dem. l. l. p. 277. περιμόντων τολών τὴν χώραν τῶν Ἀμφ.

2) De concione ἐκκλησίᾳ Amphictyonica v. Tittm. l. l. c. IV. §. 5.

3) Aesch. l. l. τέλος δὲ . . . ψηφίζονται sc. Amphictyones. — Ὅτι δὲ ἀληθῆ λέγω, ἀναγνώσεται ἑμὶν ὁ γραμματεὺς τὸ ψήφισμα ΨΗΦΙΣΜΑ. Τοῦ δόγματος οὖν τούτου κ. τ. λ.

4) Quum hoc dogma in autumnali Pylaea latum sit, ἡ ἐπεὶ Πυλαία necessario sequens verna est.

a priori aeternali laud longe, certe non ultra duorum mensium spatium removendus esse videtur ¹⁾).

66.

Ψ ἢ φ ὁ σ μ α ²⁾).

Ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων,
 εἰπεν
 τὸν ἱερομνήμονα τὸν Ἀθηναίων καὶ τοὺς πρυτάνεις τοὺς αἰὲν
 πρυταγοροῦντας πορεύεσθαι εἰς Πύλας καὶ εἰς Δελφοὺς
 ἐν τοῖς τεταγμένοις χρόνοις ὑπὸ τῶν προγόνων,
 τὸν ἱερομνήμονα τὸν Ἀθηναίων καὶ τοὺς πρυτάνεις τοὺς αἰὲν
 πρυταγοροῦντας μὴ μετέχειν τοῖς ἐκείσε συλλεγομένοις μήτε
 λόγων μήτε ἔργων μήτε δογμάτων μήτε πράξεως μηδεμιᾶς.

Quum legati Amphictyonum decretum de extraordinario conventu Athenis primum senatui et deinde populo in concione renunciarent, populus hoc comprobasse videtur. Demosthenes perniciosum huius liti eventum praesagiens continuo obstitit: bellum, exclamavit, in Atticam transfers, Aeschines, bellum Amphictyonicum ³⁾. verum non auditus est. alii enim qui ab Aeschine advocati aderant, non diutius eum loqui passi sunt, alii enim privatae similitudinis causa criminationem iuam in Aeschidem conferre existimaverunt. attamen non deterritus, quod in concione non pervicisset, in senatum se contulit, et remouit ⁴⁾ qui e senatoribus in rebus publicis non sat versati erant,

1) Winiewskius Comm. p. 210. non multum ultra unius mensis spatium interfuisse opinatur.

2) Aesch. l. I p. 516. ἐκτίθεται προβούλευμα εἰς τὴν ἐκκλησίαν, προσλαβὼν τὴν τοῦ γραψαντος ἀπειρίαν· τὸ δ' αὐτὸ τοῖτο καὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διεπράξατο ἐπιψηφισθῆναι καὶ γινέσθαι δῆμον ψήφισμα. ἐν τῷ περὶ αὐτοῦ ἰσχυρ. π. τ. λ. p. 518. Ἡμεῖς μὲν οὖν, ὡς ἂν Ἀ., καταμεινόμεν διὰ τοῦτο τὸ ψήφισμα. non Demosthenes ipse sed unus e senatoribus conscripsit propositum.

3) Dem. de cor. p. 275, 19. πόλεμον εἰς τὴν Ἀττικὴν ἀναγόμεν, ἀποχρήν, πόλεμον Ἀμφικτυονικόν.

4) Aesch. l. I p. 516. μετασησάμενος τοὺς ἰδιώτας h. e. orationibus suis simpliciores senatorum ita defatigavit, ut domum abirent (cf. Xenoph. Anab. II. 3, 8.). quum enim senatores sorte caperentur, multi solebant in senatu homines boni, qui rerum publicarum rationes causasque non perspiciebant neque se im-

Archon. Θεόφραστος.

senatusconsultum pertulit, effecitque ut hoc etiam a populo comprobaretur.

Latam videtur esse hoc decretum mense Pyanepsione.

67.

Δόγμα Ἀμφικτυόνων ¹⁾.

Ἐπὶ ἱερέως [Κλειναγόρου], συγκλήτου Πυλαίας ²⁾, ἔδοξε [τοῖς πυλαγόραις καὶ] τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων· ἐπειδὴ [Ἀμφισσεῖς τὴν ἱερὰν χώραν κατανειμάμενοι γεωργοῦν καὶ κωλυόμενοι τοῦτο ποιεῖν, ἐν τοῖς ὅπλοις παραγενόμενοι τοὺς περιόντας τὴν χώραν Ἀμφικτύοντας κικωλύκασιν μετὰ βίας, τινὰς δὲ καὶ τετρανιμτίκασιν]· ἐπιστρατεύειν τοὺς Ἀμφικτύοντας ἐπὶ τοὺς Ἀμφισσεύς, καὶ στρατηγὸν ἐλέσθαι Κόντυφον τὸν Φαρσάλιον.

Pylis praeter ordinem convenerunt Amphictyones; Athenienses suasore Demosthene non miserunt legatos, abstinerunt etiam Thebani propter veterem in Locros amicitiam ³⁾. maxime verisimile est hunc Amphictyonum congressum mense Maemacterione habitum esse, quom Philippus jam expeditionem suam Scythicam suscepisset ⁴⁾. ab iis qui convenerant hoc dogmate prima adversus Amphissenses expeditio decreta est ⁵⁾, et Cottyphus Thessalus qui tunc suffragia rogabat dux creatus ⁶⁾. ab hoc etiam statim post expeditio suscepta, sed ut Demosthenes

miacebant controversiis. erat ἀσφαλὴς καὶ ἀπράγμων καὶ ἀκρόατος ὁ τῶν ἰδιωτῶν βίος. Dem. Phil. IV. p. 180.

1) Aesch. c. Ctes. p. 518 sq. οἱ δ' ἄλλοι Ἀμφικτύονες συνιλέσθαι εἰς Πύλας . . . καὶ συνελθόντες ἐψηφίσαντο· κ. τ. λ.

2) Aesch. l. l. p. 517. τὸν σύλλογον τὸν ἐν Πύλαις, ὃς ἐξ ἀνάγκης πρὸ τοῦ καθήκοντος ἔμελλε χρόνον γένησθαι.

3) Win. Comm. p. 41. Diod. l. XVI. 27.

4) Aesch. l. l. p. 519. οὐκ ἐπιδημοῦντος ἐν Μακεδονίᾳ Φιλίππου, ἀλλ' οὐδ' ἐν τῇ Ἑλλάδι παρόντος, ἀλλ' ἐν Σκύθαις οὕτω μακρὸν ἀπόντος.

5) Praeter circuitionem terrae sacrae, in auctumnali Pylaea factam, duae expeditiones in Amphissenses decretae sunt, prima in extraordinaria Pylaea, hieme habita, altera in verna ejusdem anni Pylaea.

6) Aesch. l. l. ὁ τότε τὰς γνώμας ἐπιψηφίζων. Schol. ad Dem. or. de cor. p. 277. ἱερομνήμων ἦν Θετταλῶν ὑπὲρ Φιλίππου πάντεσσι πράττων.

cui tamen in hac re non magna fides debetur, negligens est. alios enim domino non tenuisse, alios qui, nihil egisse dicit¹⁾. Amphictyones tamen Amphissuletam imposuerunt, stato tempore deo persolvendam, et rerum gestarum auctores exterminarunt eosque ex pietatem fugerant²⁾ retorant. ita expeditio illa

Amphissenses autem non solum non solverunt molam etiam scelere constrictos reduxerunt et restitutos ab omnibus expleverunt.

rerum status erat, quem verum Amphictyonum cohibebatur, in quo statim initio Thessali et qui e ceteris Philippo favebant, res eo deduxerunt ut huic imferretur. praetulerunt enim oportere se ipsos percuti, merenarios conducere, hisque, qui id non sanctum imponere, aut Philippum ducem eligere³⁾, e Scythia jam reversus erat.

haec verna Pylaea altera contra Amphissenses expecta est e dogmatis quae sequuntur⁴⁾.

1. de cor. p. 277. τὸ μὲν πρῶτον ὁ Κόρυπος αὐτῶν τῶν κινόντων ἔγχευε στρατῶν.

2. Locros tunc factiones fuisse videntur. ut Aeschines p. 506. Amphissensium magistratus οἱ προσηγοῖται αὐτοὶ, ἀνδρες, ὁμωτατοὶ agrum illum coluerunt et hi alios, qui rem non runt, patria expulisse videntur.

3. l. l. p. 277.

h. l. l. p. 520. οὕτως ἤδη τῇ δευτέρῃ ἐπὶ τοὺς πρῶτους στρατῶν ἐποιήσαντο πολλὰ χροῶν, ἐπικληθῆναι Φιλίππου ἐν τῇ ἐπὶ τοὺς ἑκῆς στρατῶν, quum secunda haec expeditio ab Amphictyonibus in verna a decreta et a Philippo sequenti demum vere Ol. 110, 2. ex-ta sit, verba Aeschinis πολλὰ χροῶν ὕστερον ἐποιήσαντο στρα- sc. post expeditionem huius Cottypho duce gestam, non tam boice dicta sunt, ut multis viris doctis visum est. cf.

Weisk. de hyp. P. III. p. 23 sq. P. II. not. 20. Westerm. tibus quas Dem. ornat p. 65. not. 205. interfuerunt enim decretam Cottyphi expeditionem (Maemact.) et decretum im (Anth.) minimum tres menses, si autem usque ad id us computes, quo re vera Philippus Amphissenses aggressus ver. Ol. 110, 2) multo longius spatium efficitur. cf. Wun- sh. praef. ad or. de cor. p. XII.

Archou Θεόφραστος. ver.

68.

ΔΟΓΜΑ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ 1).

Ἐπὶ ἱερέως Κλειναγόρου, ἑαρινῆς Πυλαίας, ἔδοξε τοῖς πυλαγόραις καὶ τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων καὶ τῷ κοινῷ τῶν Ἀμφικτυόνων· ἐπειδὴ Ἀμφισσεῖς ἐπιβαίνουσιν ἐπὶ τὴν ἱερὰν χώραν καὶ σπείρουσι καὶ βοσκήμασι κατεσίουσιν, ἐπελθεῖν τοὺς πυλαγόρους καὶ τοὺς συνέδρους, καὶ στήλαις διαλαβεῖν τοὺς ὅρους, καὶ ἀπειπεῖν τοῖς Ἀμφισσεῖς τοῦ λοιποῦ μὴ ἐπιβαίνειν.

69.

ΕΤΕΡΟΝ ΔΟΓΜΑ.

Ἐπὶ ἱερέως Κλειναγόρου, ἑαρινῆς Πυλαίας, ἔδοξε τοῖς πυλαγόραις καὶ τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων καὶ τῷ κοινῷ τῶν Ἀμφικτυόνων· ἐπειδὴ οἱ ἐξ Ἀμφίσσης τῇ ἱερᾷ χώρᾳ κατεννειμώμενοι γεωργοῦσι καὶ βοσκήματα τέμνουσι, καὶ κωλύμενοι τοῦτο ποιεῖν, ἐν τοῖς ὅπλοις παραγινόμενοι, τὸ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων συνέδριον κεκωλύκασιν μετὰ βίας, τινὲς δὲ καὶ τετραυματίκασιν, [καὶ] τὸν στρατηγὸν τῶν ἡρημένων τῶν Ἀμφικτυόνων Κόττιφον τὸν Φαρσάλιον 2) πρεβεῦσαι πρὸς Φίλιππον τὸν Μακεδόνα, καὶ ἀξιοῦν ἵνα βοηθήσῃ τῷ τε Ἀπόλλωνι καὶ τοῖς Ἀμφικτύοσιν, ὥπως μὴ περιδῇ ὑπὸ τῶν ἀσεβῶν Ἀμφισσέων τὸν θεὸν πλημμελούμενον· καὶ διότι αὐτὸν στρατηγὸν αὐτοκράτορα αἰροῦνται οἱ Ἕλληνες, οἱ μετέχοντες τοῦ συνεδρίου τῶν Ἀμφικτυόνων.

ΧΡΟΝΟΙ.

Μνησιθείδης. — Μηνὸς Ἀνθιστηριῶνος ἕκτη ἐπὶ δεκάτῃ.

Belli Amphissensis et Chaeronensis historia usque ad hunc diem a nemine gravissimis, quas habet, difficultatibus eruta et, quamvis praestantissimi critici in illustranda ea operam contulerunt. prae omnibus nominandi sunt Corsius, Taylorus, Weiskius, Boeckhins et Clinto. hi omnes in temporibus horum bellorum constituendis vel maxime inter se dissentiunt, et licet

1) Dem. de cor. p. 278, 13. δὲ δέ μοι τὰ δόγματα ταῦτα καὶ τοὺς χρόνους ἐν οἷς ἔκαστα πέπρακται, ἐν' εἰδῇτε ἡλένια πράγματα ἢ μυρὰ κεφαλὴ ταραξάσα αὕτη δίκην οὐκ ἔδωκε. λέγε μοι τὰ δόγματα.

2) ita pro lectione Ἀρκάδα rescribendum esse progreus probabile est. Clint. F. H. t. II. p. 292. not. u.

us quisque singula recte viderit, tamen totum rerum gestarum
 xum et cursum non explorarunt et ipsi in gravissimos erro-
 res delapsi sunt. proxime ad veritatem accessit Weiskius,
 i inter captam Elateam et pugnam Chaeronensem hiemem in-
 fuisse recte suspicatus est, sed hic quoque — taceam quod
 non suam non argumentis probavit — de bello Amphisseensi

Amphictyonum dogmatis nihil sani attulit. putat enim,
 Aeschinem in verna Pylaea Ol. 110, 1. bellum Amphisseense
 unum commovisse et Elaphebolionis initio Cottypum ducentem
 rectum esse ¹⁾. Falsa existimat Corsione ²⁾ Aeschinem vero
 Ol. 110, 1. pylagoram electum et eodem tempore bellum in
 Amphisseenses ab eo conflatum esse, Philippum autem sequenti
 anno conventu Ol. 110, 2. belli ducem electum. posterius jam
 verna Pylaea Ol. 110, 1. factum esse, verissime vidit Tay-
 lor ³⁾, sed eo manifesto fallitur, quod eodem tempore sc. XVI.
 Anthest. etiam Aeschinem pylagoram creatum opinatur. ne-
 que denique recte constituerunt Boeckhian et Clinton. hic ⁴⁾
 Aeschinem in vernali conventu Ol. 110, 1. turbas Amphictyo-
 nas excitasse, Philippum autem sequenti demum vere Ol.
 110, 2. imperatorem constitutum esse: ille ⁵⁾ Aeschinem XVI.
 Anthest. pylagoram creatum et Philippum in sequenti aec-
 moniali Pylaea Ol. 110, 2. ducem adversus Amphisseenses
 constitutum esse contendit.

Quod duo haec Amphictyonum decreta attinet, ea in non
 demque Pylaea XVI. d. Anthest. facta sunt ⁶⁾. hoc nec
 Clinton nec Boeckhian nec denique ceteri, qui de his rebus ego-
 nt, cognoverunt: omnes prius ad turbarum Amphictyonum
 initia retulerunt. Clinton hoc vero Ol. 110, 1., alterum, cui
 iam tempora assignat, proximi anni vere factum esse: totum
 iter annum inter utrumque interfuisse statuit. hoc manifesto
 leum est, quum inter eam Pylaeam, in qua ab Aeschine bel-
 lum Amphisseense excitatum, et eam, in qua imperium ad Phi-

1) De Hyp. P. III. p. 23.

2) F. A. t. I. p. 357 sq. de Aeschine Ol. 110. I. XVI. d. Anthes-
 terion. electo dubitauer tamen et confuse egit. p. 147. dicit:
 Aeschines XVI. Anthesterionis die Pylagoras ad vernum Am-
 phictyonum concilium electus fuit atque Philippus in eodem illo
 conventu dux designatus.

3) ad Dem. de cor. p. 280, 13. Schaef. app. crit. t. II. p. 225.

4) F. Hell. t. II. append. XVI. p. 289 sqq.

5) De arch. Att. pseud. p. 142 sq. not.

6) Auctumnalis Pylaea hoc anno Delphis et verna Pyllis habita est.
 vid. Boeckh. Corp. Insc. I. p. 808. ubi idem occurrit.

lippum delatum est, solus unus extraordinarius conventus cui non affuit Aeschines intercesserit. praeterea ambo decreta, quae Clinto diversis annis attribuit, perscripta sunt ἐπὶ ἱερέως Κλιν-
ναγόρου. supposuit quidem ¹⁾, Clinagoram Amphictyonicum ἱερέα fuisse ἱερομνήμονα. hieromnemonis autem munus per vitam aut in longius tempus, quam per annum, durasse. in ea Pylaea, qua turbae ortae sunt, praesidebat hieromnemon Cottyphus ὁ τὰς γνώμας ἐπιψηφίζων. mirum igitur videretur, si Clintonis sententia vera esset, cur non Cottyphus priori decreto praescriptus sit. plane Boeckhio ²⁾ assentior, qui ἱερέα non *praesidem* concilii hieromnemonem esse, sed Amphictyonum *eponymum* ex quo annos designabant, docuit. hunc ἱερέα ex hieromnemonibus lectum esse verisimile est. sacerdotis igitur munus annuum erat. quare duo haec decreta in diversis vernis conciliis nullo modo lata esse possunt, praesertim quia etiam Aeschine pylagora haec omnia facta dicantur.

Boeckhius prius decretum ad vernam Ol. 110, 1., posterius ad autumnalem Ol. 110, 2. Pylaeam refert et in hoc pro ἐαρινῆς πυλαίας: ὀπωρινῆς πυλαίας corrigere vult. hanc infelicissimam Reiskii ³⁾ conjecturam si sequeris, minime sperare potes tantos componere fluctus. in temporibus, quae actis publicis adscripta sunt, nulla omnino medela adhibenda est, omnia egregie inter se consentiunt, modo recte intelligantur. Boeckhii de altero dogmate sententia partim hac textus mutatione, partim eo refutatur, quod annum Amphictyonicum a Delphico diversum fuisse et vere incepisse ac hieme exisse prorsus improbabile est.

Prius Amphictyonum dogma non ad initia turbaram pertinet et ab eo prorsus diversum est, quod ad haec spectat et in autumnali concilio factum est. decretum enim, quod apud Demosthenem legitur latum est in concione: ἔδοξε τοῖς πυλαγόραις καὶ τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων καὶ τῶν παρὰ τῶν Ἀμφικτυόνων, illud a solis hieromnemonibus, quum pylagorae iam e concilio discessissent, μετῃσιηκότων τῶν πυλαγορῶν, neque vero in concione (ἐκκλησίᾳ) factum esse videtur ⁴⁾. deinde in utroque aliud Amphictyoniis visum est: in hoc ἐπελθεῖν, in illo περιέναι τὴν χώραν: hoc jubet hiero-

1) F. H. t. III. suppl. p. 621.

2) Corp. Insc. V. I. p. 808. 823 b.

3) Ipse in Annotatt. ad edit. hujus opinionis non meminit. cf. Win. l. l. p. 215.

4) Aeschines enim dicit sequenti die a Cottypho concionem convocatum esse et hac occasione explicat, quid sit concio Amphictyonum.

mnemones et pylagoras στήλαις διαλαβεῖν τοὺς ἔργους terrae sacrae: in illo hieromnemones et pylagorae deo opem ferro et cuncta Delphorum multitudo cum palis et lignis convenire jubentur ad sacram terram circueundam et quae in ea consita et aedificata essent disturbanda. finium autem determinatio a circueuntione terrae sacrae distinguenda est et nil cum ea commune habet; haec statim initis turbarum decreta est: illa postquam Conyphi expeditio nihil esset et Amphissenses nihilominus terram sacram colere pergerent. partem enim certe huius agri suam iudicarunt et de finibus cum Delphis ligarunt ¹⁾. quare accurata finium determinatio necessaria est visa, ne in posteram controversiae orirentur, quatenus terra sacra esset et quae profana. — In tumultuario autem illo priori concessa hieromnemones ne cogitasse quidem de finium determinatione quisque concedet.

Recitatis Amphictyonum dogmatis Demosthenes pergit: λέγε δὴ καὶ τοῖς χρόνοις ἐν οἷς ταῦτ' ἐγένετο· εἰσὶ γὰρ καὶ οἷς ἐπυλαγόρησεν οὗτος. λέγε. sequuntur tempora.

Boeckhius ²⁾ verbis Ἀνθιστηριῶνος ἔκτιν ἐπὶ δεκίτῃ non diem decreti scripti designari contendit, sed electi pylagorae Aeschinis et ex hoc rerum gestarum. equidem non video, quid Aeschinis pylagorae vel potius trium pylagorarum creatio, quae Atticorum comitiarum res fuit, commune habet cum Philippi doris electione, quae in Amphictyonum concilio facta est. manifeste orator amborum decretorum Amphictyonum tempus designare vult, non unius; si autem scriba tempus pylagorae Aeschinis creati recitasset, neutrius decreti tempus notatum esset. porro si Demosthenes diem pylagorae Aeschinis creati postulasset, id disertis verbis indicare non supersedisset.

Boeckhius e verbis εἰσὶ γὰρ καὶ οἷς ἐπυλαγόρησεν οὗτος colligit: primam a scriba definiendum fuisse, quando esset pylagorae constitutus Aeschines sed quia addita deinceps etiam decretorum tempora inter orationem Demosthenis sunt, non dubitat; haec tamen non servata esse censet ³⁾. etiam Diss-

ctyonica. si autem haec die priori fuisset, jam ante rei significationem exposuisset.

1) Dem. de cor. p. 277, 9. τὴν χώραν, ἣν οἱ μὲν Ἀμφισσῆες ἐφ' αὐτῶν οὖσαν γαυροῦν ἔφασαν.

2) L. I. p. 140. not. 5. Corp. Inscr. V. I. p. 807. etiam Schoemannus de comit. p. 138. Titum. l. I. p. 81. et Winiewski. Com. p. 208.

3) Etiam concessoris, scribam, cui decreta recitanda erant, mentem Demosthenis ita copisse ut Boeckhius vult: tamen minime statui potest, etiam decretorum insertorem verba Demosthenis ita intellexisse et e tabulario pro temporibus dogmatum tabellam

Archon Θεόφραστος. ver.

nins ¹⁾ existimavit χρόνους sive tempora decretorum nihil aliud esse quam initium psephismatis, quo Aeschines cum socio Pylagoras creatus sit, eique visum est excidisse aliquid. primum enim credidit recitata tempora psephismatum, (quia Demosthenes dicit: τοὺς χρόνους ἐν οἷς ἕκαστα πέπρακται), tum demum recitatum esse initium psephismatis, quo Pylagoras creatus Aeschines fuisset: nam nonnisi sic probari potuisset esse eadem tempora.

Equidem nec cum Boeckbio post χρόνους, nec cum Dionio ante χρόνους quidquam excidisse mihi persuasum habeo. quum enim in tabulario Attico cuique decreto temporis nota affixa vel in ipso decreti exemplari olim subscripta fuerit: vix et ne vix quidem explicari potest, qui factum sit, ut falsa temporis notatio, quae ad aliud decretum pertinuit, irreperit. — Quo autem sensu Demosthenes verba addidit? εἰσὶ γὰρ καὶ οὗς ἐπυλαγόρησεν οὗτος. sane non ut scribae indicaret recitandum esse initium psephismatis, quo Aeschines creatus sit pylagoras: sed ad maiorem invidiam adversario conflandam, et audientes meminissent: Philippum ducem Amphictyonum electum esse dum Aeschines pylagoras fuisset. hunc enim etiam in verna ordinaria Pylaea affixisse nemo in dubium vocabit.

Quod denique Amphictyonum dogmatum tempora ex Attico mense et die designantur, non mirandum est. Boeckhio ²⁾ ostendit Amphictyonum decretis postquam Athenas venissent, solemnes Atticas praescriptiones additas esse, ut Atheniensibus quoque constaret, quando lata essent. temporis notationem ex Fastis Atticis sive hieromnemon in suo exemplari subnotavit. sive, postquam decreta Athenas perlata erant, is magistratus qui ea in tabulario Attico reponeret.

depromsisse, in qua tempus electi pylagorae Aeschinis positum erat.

1) Explicat. ad orat. de cor. p. 327 sq.

2) Corp. Inscr. Vol. I. p. 807. — Etiam id, quod decreta in vulgari dialecto concepta sunt, non offensioni esse potest. etiam nondum demonstrari potest: Amphictyones Demosthenae aetate communis iam sermone usos esse (cf. Corp. Inscr. I. 1688. 1689. 1689 b.), tamen maxime est verisimile, Atheniensium hieromnemonem in suo apographo, quod ei Athenas perferendum erat et nobis in oratione de cor. exhibetur, Attico dialecto usum esse.

ΨΗΦΙΣΜΑ ¹⁾).

Βουλῆς καὶ στρατηγῶν γνώμη· Ἐπειδὴ Φίλιππος ὡς μὲν κατεβλήθη πόλεις τῶν ἀστυγαιτῶν, τινὰς δὲ πορθεῖν, ασφαλοῖν δὲ ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν παρασκευάζεται παραγγέλλεται παρ' αὐτῶν ἡγούμενος τὰς ἡμετέρας συνθήκας ²⁾, καὶ τοὺς ὅρκους λείν ἐπιβάλλεται καὶ τὴν εἰρήνην, παραβαίνων τὰς κοινὰς πλάσεις, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ πέμψειν πρὸς αὐτὸν πρέσβεις, οἵτινες αὐτῷ διαλέξονται καὶ παρακαλέσουσιν αὐτόν, μάλιστα μὲν τὴν πρὸς ἡμᾶς ὁμόνοιαν διατηρεῖν καὶ τὰς συνθήκας, εἰ δὲ μή, πρὸς τὸ βουλευσασθαι δοῦναι χρόνον τῇ πόλει καὶ τὰς ἀνοχὰς ποιήσασθαι μέχρι τοῦ Θαρρηλιῶνος μηνός. ἤρξαντο ἐν τῇ βουλῇ Σίμος Ἀνογραῖσιος, Εἰθύδημος Φυλάσιος ³⁾, Βουλαγόρας Ἀλαπικῆθεν.

Χρόνος.

Ἡρόπυθος. — Μηνὸς Ἐλαφβολιῶνος ἕκτη φθινοῦτος, φυλῆς πρυτανεύουσης Ἐριχθίδος.

Philippus quum ab Amphictyonibus imperium sibi delatum audivisset, vix e vulnere convaleuit, quod a Trihallis acceperat ⁴⁾. confestim coacto toto exercitu mense Elaphebolione Thermopylas trajecit. primum Locrorum ⁵⁾ prope Pylas oppida occu-

1) Dem. de cor. p. 281, 25. Ἄλλ' ἰαίῃσι ἱπάνοιμι, ὅτι τὸν ἐν Ἀμφικτιῶν πόλεμον τοῦτον μὲν ποιήσαντος, συμπερανμένους δὲ τῶν ἄλλων τῶν συνεργῶν αὐτῷ τῇ πρὸς τοὺς Θεβαίους ἔχθρῳ, συνέβη τὸν Φίλιππον ἰδεῖν ἐφ' ἡμᾶς, οἵπερ ἔνευσαν τὰς πόλεις αὐτοῖς συνέκρουον. κ. κ. λ. Ἐν οἷς δ' ἦτα ἤδη τὰ πρὸς ἀλλήλους, ταυτὸν τῶν ψηφισμάτων ἀκούσαντες καὶ τῶν ἀποκρίσεων ἀκούσαντες. Καὶ μοι λέγε ταῦτα λαβὼν, ΨΗΦΙΣΜΑ.

2) Significatur pax Philocrateas.

3) Pro lectione vulgata Φυλάσιος Palmerius rescripsit Φιλάσιος: injuria, nam gentilicium formatur Φιλάδης. legendum est Φυλάσιος a demo Φυλή.

4) Philippum XVI. d. Anthest., quo dux factus est, jam e Scythia in Macedoniam reversum fuisse Clinto (F. H. t. II, p. 292) recte conjicit, quum Cottypho legatio ad regem demandata sit, nec probabile, Amphictyones ejusmodi legationem ei demandaturos fuisse, si rex etiamtum in Scythia fuisset.

5) Non mirandum est, quod hi ἀστυγαιῶνες dicuntur. etiam Thēbae πόλις ἀστυγαιῶν nominatur Aesch. p. Ctes. p. 523. Dinarch.

Archon Θεόφραστος. ver.

passse videtur, ut a tergo omnia tuta essent. adversus Amphinenses proficisci simulavit, re vera autem una cum Thebanis bellum Atheniensibus inferre agitavit. . . . quod etiam Athenienses, de subita ejus in Graeciam incursione perterritos, non fugit. primum hoc psephismate XXV. d. Elaph. lato, cum de pactis et jurejurando servandis admonuerunt et ut ipsi copias pararent iuducias postularunt ¹⁾).

71.

ΕΤΕΡΟΝ ΨΗΦΙΣΜΑ.

Πολεμάρχου γνώμη· Ἐπειδὴ Φίλιππος εἰς ἀλλοτριότητα Θηβαίους πρὸς ἡμᾶς ἐπιβάλλεται καταστῆσαι, παρσκειύσται δὲ καὶ παντὶ τῷ στρατεύματι πρὸς τοὺς ἔγγιστά τῆς Ἀττικῆς παραγίγνεσθαι τόπους, παραβαίνων τὰς πρὸς ἡμᾶς ὑπαρχούσας αὐτῷ συνθήκας, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ πέμψαι πρὸς αὐτὸν κήρυκα καὶ πρέσβεις, οἵτινες ἀξιόσουσι καὶ παρακαλέσουσιν αὐτὸν ποιήσασθαι τὰς ἀρχάς, ὥπως ἐνδεχομένως ὁ δῆμος βουλευέσθαι· καὶ γὰρ τὴν οὐ κέκρικε βοηθεῖν ἐν οὐδενὶ τῶν μετρίων. ἤρεθυσαν ἐν

c. Dem. p. 17. — Aesch. c. Ctesiph. p. 532. Ἐπειδὴ Φίλιππος — τὸν πόλεμον, ὃν πρότερον ἐξήλασεν ἐκ τῆς χώρας τῆς τῶν Βοιωτῶν, τοῦτον πάλιν τὸν αὐτὸν πόλεμον ἐπήγαγε διὰ τῆς Φωκίδος ἐκ' αὐτὰς τὰς Θήβας.

- 1) Rerum post Philippi electionem gestarum ordinem Boeckhio melius perspexit Clinto, qui solummodo in anno, quo haec res gestae sunt, erravit. Boeckhio inter Philippi electionem et susceptam ab eo expeditionem totum semestre (hiemem) interfuisse eumque nihil aliud interea egisse conficit nisi copias parasse. sed Philippus ad bella gerenda semper paratus erat, et Clinto (F. A. tom. III. p. 617.) monuit, eumque hoc tempore cunctatum esse et expeditionem distulisse omnem probabilitatem excedit, praesertim quum jam diu ante Athenienses debellare secum statuisset. diserta autem Demosthenis verba: καὶ μετὰ ταῦτ' εἰς τοὺς δύνανται συλλέξας κ. τ. λ. nullam dubitationem relinquunt. denique ne quidquam praeteream Demosthenes novissimam Philippi expeditionem adversus Athenienses cum capto inter Selymbriae obsidionem navigiis et Chersonesi vastatione conjungit. inter capta navigia et expeditionem adversus Atticam Boeckhio triginta menses interfuisse contendit, nos solummodo sex interjectos esse evidenter demonstrabimus. permultum igitur nostri calculi a Boeckhianis differunt.

ἰς βουλῆς Νέαρχος Σωπρόδμου, Πολυκράτης Ἐπίφρωνος,
καὶ κῆρυξ Εὐνόμος Ἀναγλύστιος ἐκ τοῦ δήμου.

Χρόνος.

Ἡρόνυθος. — Μηνὸς Μουνιχιῶνος ἔτη καὶ νῆρ.

Quid Philippus priori legationi responderit ignoramus, victor aliquantum temporis progrediendo destitisse, ut Thebanos si conciliaret, et inducias usque ad Thargelionem concessisset.

Ante captam Elateam Thebanorum animi dubii erant, neque ad Philippi neque ad Atheniensium amicitiam se applicarelebant, utrisque diffidentes. plurimum autem in his augustin intererat, quorum partes amplexuri essent, nam in eorum in Athenis societate unica Graecorum salus relicta erat, et c sola Philippus a finibus Atticis prohiberi poterat, quare x pariter atque Athenienses omnem operam dederunt, ut Thebanos in suas partes traherent. hi licet Philippo propter beneficia bello Phocico profligato iis concessa gratias deberent, tamen aegre ferebant Nicaeam sibi ereptam et Thessalia traditam quod Echinum ademerat ¹⁾. praeterea bellum hoc Amphionicom non probarunt ²⁾. quare Atheniensium consilia non orsus rejecisse videntur et Philippus ipse veritus est, ne horum studia sequerentur. verumtamen obstabat inveteratum odium etiam tunc inter utrosque populos suspicio et alienatio erat. a volebant Philippi sectatores ³⁾ et proditores, inatante periculo regis persuasionibus ac promissis commoti Thebani hujus iucitiam praeferre coeperunt et epistolam ad eum miserunt, a se ad pacem et concordiam servandam paratos esse et de ius praesentibus melius cogitare velle declararunt.

Philippus ubi Thebanos sibi propensos vidit, consilia hostipersequi pergebat, neque dubium videbatur, quia cum toto

1) Dem. ad epist. Phil. p. 153. Aesch. c. Ctes. p. 532. Dem. Phil. III. p. 120. Win. Com. p. 223 sq. 1.32

2) Aesch. c. Ctes. p. 518. ad extraordinariam Pylaeam non miserant legatos.

3) Dem. de cor. p. 281 ex. 291, 13. etiam Thebis erant factiones, quarum altera Philippo, altera Atheniensibus favit. ex amicis, quos Philippus Thebis habuit, nominatur imprimis Timolaus (Dem. de cor. 241. ex. p. 324. Dinarch. c. Dem. p. 52. Theop. frag. n. 236. Aelian. V. H. II. 41.) Theogito et Anemioctas.

Archon Θεόφραστος. mens. Tharg.

exercitu Boeotiam intraret, si quod moliebatur, foedus impetrasset. quare praeterlapso induciarum spatio ex hoc periphrasmati, ultimo die Munychionis facto altera legatio comitante praecone ¹⁾ ad regem missa est, qui eum pactorum admonerent iterumque inducias ab eo postularent. tunc enim nondum constituerat pacem rumpere et copias emittere, donec tolerabiles fuerint Philippi conditiones. rex ad Athenienses responsum quod sequitur dedit.

72.

ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ [XII.] ²⁾.

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἦν μὲν ἀπ' ἀρχῆς εἵχετε πρὸς ἡμᾶς αἵρεσιν, οὐκ ἀγνοῶ, καὶ τίνα σπουδὴν ποιεῖσθε προσκαλέσασθαι βουλόμενοι Θετταλοὺς καὶ Θηβαίους, ἔτι δὲ καὶ Βοιωτοὺς· βέλτιον δ' αὐτῶν φρονοῖντων καὶ μὴ βουλομένων ἐφ' ἑρῆν ποιήσασθαι τὴν ἑαυτῶν αἵρεσιν, ἀλλὰ κατὰ τὸ συμφέρον ἱσταμένων, νῦν ἐξ ὑποστροφῆς ἀποστείλαντες ἑμεῖς πρὸς ἡμᾶς πρέσβεις καὶ κήρυκα συνθηκῶν μνημονεύετε, καὶ τὰς ἀνοχὰς αἰτεῖσθε, κατ' οὐδὲν ἕφ' ἡμῶν πεπλημμελημένοι. ἐγὼ μὲντοι ἀκούσας τῶν πρεσβευτῶν συγκατατίθεμαι τοῖς παρακαλουμένοις καὶ ἑτοιμός εἰμι ποιεῖσθαι τὰς ἀνοχὰς, ὥς περ τοὺς οὐκ ὀρθῶς συμβουλευόντας ὑμῖν παραπέμψαντες τῆς προσηκούσης ἀτιμίας ἀξιώσητε. ἔρῳσθε.

Hoc responsum, quum etiam praekonis mentionem facit, ad secundam legationem ineunte Tbargelione ad regem missam pertinet. litterae non amice scriptae sunt. se non ignorat dicit rex, quam initio voluntatem Athenienses habuissent ex ipso, iisque exprobrat quod Thessalos, Thebanos et Boeotos in suas partes trahere studoissent, et quum hi iis obsequi vellet sed propria commoda tuerentur, facta repente conversione indi-

1) Hic securitatis causa legatis adjunctus est. cf. etiam Baechstein. observ. in Dem. or. p. 36, cui tamen in explicandis verbis νῦν οὐκέτι καὶ κ. τ. λ. non assentior.

2) Dem. de cor. p. 283, 10. Αἶγι δὲ καὶ τὰς ἀποκρίσεις. ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ [ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ]. Cod. Aug. quart. legit Ἐπιστολή.

cias peterent nulla ante a se ulla injuria. haec etiam concessit cum indigna adjuocatione, ut epasores suos non amplius in comitiis audirent et ignominia afficerent ¹⁾. —

ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ ΘΗΒΑΙΟΙΣ [XIV.]

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φιλίππος Θεβαίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἐκομισάμην τὴν παρ' ἡμῶν ἐπιστολὴν, δι' ἧς μοι τὴν ὁμόνοιαν καὶ τὴν εἰρήνην ἀνάνευσθε. πυνθάνομαι μέντοι, διότι πᾶσαν ἡμῖν Ἀθηναῖοι προσφέρονται φιλοτιμίαν, βουλόμενοι ὑμᾶς συγκαταίνουσι γενέσθαι τοῖς ἐν αὐτῶν παρακαλουμένοις. πρότερον μὲν οὖν ὑμῶν κατηγήνωσκον ἐπὶ τῷ μέλλειν πείθεσθαι ταῖς ἐκείνων ἐλπίσι καὶ ἐπακολουθεῖν αὐτῶν τῇ προαιρέσει· νῦν δ' ἐπιγνοὺς ὑμᾶς τὴν πρὸς ἡμᾶς ἐζητηκóτας ἔχειν εἰρήνην μᾶλλον ἢ ταῖς ἐτέρων ἐπακολουθεῖν γνώμῃς, ἔσθην καὶ μᾶλλον ὑμᾶς ἐπαινῶ κατὰ πολλὰ, μάλιστα δ' ἐπὶ τῷ βουλευέσασθαι περὶ τοιούτων ἀσφαλέστερον καὶ τὰ πρὸς ἡμᾶς ἔχειν ἐν εὐνοίᾳ· ὅπερ οὐ μικρὸν ἡμῖν οἶσιν ἐλπίζω ῥοπήν, εἰς περ ἐπὶ ταύτης μένητε τῆς προθέσεως. ἔρῳσθε.

Brevi ante hoc responsum Thebani per epistolam regi benevolentiam suam significaverant, nec tamen se totos ejus partibus addixisse videntur. Philippus in responso laetatus est, quod Atheniensium pollicitationibus non aures praeberissent, et tutiora consilia sectarentur. benevolentiam autem erga ipsam, si in ea perseverarent, non parvam utilitatem his adhaerentibus esse promisit.

Haec duo responsa eodem tempore data esse, mense Thargelione, sponte patet ²⁾.

Quam is status animorum esset, Philippus his decretis, quae sane submissius concepta nec majorum gloria digna erant, et responsis elatus ³⁾ subito cum exercitu peccavit et quasi

1) Si re vera Philochorus eo loco, quo de pace solenniter ab Atheniensibus rescissa exposuit, Philippi epistolae mentionem fecit, nulla alia nisi haec intelligenda est.

2) Cf. Win. Comm. p. 244. not.

3) Dem. de cor. p. 284, 18. ταῦτοις ἐλαττωθεὶς τοῖς ἀντιπαρθεῖσι καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν.

Archon Θεόφραστος. mens. Sciroph.

nullo pacto quidquid accidisset, Athenienses et Thebani conspiraturi essent, Sciroph. circiter d. XIII. Elateam cepit, urbem vallo praemunivit ei quo praesidium imposuit. voluit enim copiis in propinquo collocatis iam amicos, quos Thebi habebat, erigere ac confirmare, tum partem civium adversariam terrere, ut tandem dubitare desinerent foedus inire, et hoc aut timore concederent aut vi cogerebantur¹⁾.

74.

ΨΗΦΙΣΜΑ²⁾.

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπεν· Ἐκείνῳ Φίλιππος ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς ἐν τε τῷ παρεληλυθότῳ χρόνῳ παραβαίνων φαίνεται τὰς γεγενημένας αὐτῷ συνθήκας πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον περὶ τῆς εἰρήνης, ὑπεριδὼν τοὺς ὅρκους καὶ τὰ παρὰ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι νομιζόμενα εἶναι δίκαια, καὶ πόλεις παραιρεῖται οὐδὲν αὐτῷ προσηκούσας, τὰς δὲ καὶ Ἀθηναίων οὔσας δοριαλώτους πεποίηκεν³⁾ οὐδὲν

1) Dem. l. l. p. 286, 20.

2) Dem. p. 288, 8. οὐκ εἶπον μὲν ταῦτα, οὐκ ἔγραψα δέ, οὐδ' ἔγραψα μὲν, οὐκ ἐπρέσβευσα δέ, οὐδ' ἐπρέσβευσα μὲν, οὐκ ἔλασεν δὲ Θεβαλούς, ἀλλ' ἀπὸ τῆς ἀρχῆς διὰ πάντων ἄχρι τῆς τελευταίας διεξήλθον, . . . Καὶ μοι φέρε τὸ ψήφισμα τὸ αὐτὸ γινόμενον. — Λέγε τὸ ψήφισμα. ΨΗΦΙΣΜΑ [ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ]. Diod. l. XVI. c. 85. τοῦ περὶ τῆς προβαλαίας ψηφίσματος ὑπὸ Δημοσθένους γραφέντος κ. τ. κ. Aesch. c. Ctes. p. 682. τῆς ἡμέρας ἐκείνης, ἐν ᾗ καταλύσας τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην τῇ πόλει ὁ αὐτὸς οὗτος ῥήτωρ ἔγραψε τὸν πόλεμον. Aeschines institutum vitae publicae Demosthenis tempus computat ab hoc tempore usque ad pugnam Chaeron. τρίτον δὲ, ὃν ἐπολαμοῦμεν χρόνον (Dem. de cor. p. 320, 6. ἐν τῷ πολέμῳ. Dinarch. c. Dem. p. 17. Hermog. ars rhet. in Walz. Rhett. Gr. t. III. p. 48. ἐν τρισὶν ἡμέραις περὶ πολέμου βουλευέσθαι νόμος ἐκέλευεν. Ἐλάτιαν ἔχοντος Φιλίππου γράφει Δημοσθένης αὐθιμίονον ἐξέναι. Syr. et Sop. schol. in Hermog. stat. l. l. t. IV. p. 227. Φιλίππου τὴν Ἐλάτιαν καταλαμβάνοντος γράφει Δημοσθένης, ἐξελθόντας βοηθήσαι τοῖς Ἀθηναίοις. p. 265. 268. p. 707. ἰστίον δέ, ὡς ἡ ἀναίρεσις τοῦ νόμου ἢ κατὰ μέρος ἐστὶν ἀναίρεσις — ἢ καθόλου· καὶ τοῦτο ἢ νῦν καὶ εἰς αἰὲ ὥς ἐπὶ τοῦ τῆς πανσαλίνου παρὰ Λίππου μετὰ εἰς τὴν Μαραθῶν, ἢ ψηφίσματι καὶ πρὸς καιρὸν, ὡς περὶ ἐκείνης Δημοσθένης τὴν Ἐλάτιαν Φιλίππου καταλαμβάνοντος, ἔλασεν τὸν νόμον τὸν ἐν τρισὶν ἡμέραις βουλευέσθαι περὶ πολέμου προστάττοντα· οὐ γὰρ ἀναιρεῖσθαι καθόλου τὸν νόμον διὰ τοῦ ψηφίσματος ἀλλὰ διὰ τὸν καιρὸν· p. 719. t. V. 187. et innotat. In eadem loca.

3) Intelliges Thraciae maritimae loca.

προαδικηθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων, ἐν τε τῷ παρόντι ἐπὶ παλὸν προάγει τῇ τε βίᾳ καὶ τῇ ὁμότητι· καὶ γὰρ Ἑλληνίδας πόλεις ὥς μὲν ἐμφοῦρους ποιεῖ¹⁾ καὶ τὰς πολιτείας καταλέγει, τινὰς δὲ καὶ ἑξανδραποδιζόμενος κατασκάπτει, εἰς ἐνίας δὲ καὶ ἀντὶ Ἑλλήνων βαρβάρους κατοικίζει ἐπὶ τὰ ἱερὰ καὶ τοὺς τάφους ἐπάγων, οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου, καὶ τῇ νῦν αὐτῷ παρούσῃ τύχῃ κατακόρως χρώμενος, ἐπιλεησμένος ἑαυτοῦ, ὅτι ἐκ μικροῦ καὶ τοῦ τυχόντος γέγονεν ἀνεπιείκτως μέγας. καὶ ἔως μὲν πόλεις ἑώρα παραιρεύμενον αὐτὸν βαρβάρους καὶ ἰδίας²⁾, ὑπελάμβανεν ἑλαττον εἶναι ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων τὸ εἰς αὐτὸν πλημμυλεῖσθαι· νῦν δὲ ὁρῶν Ἑλληνίδας πόλεις τὰς μὲν ὑβριζόμενας τὰς δὲ ἀναστατάτους γιγνομένας, δεινὸν ἡγείται εἶναι καὶ ἀνάξιον τῆς τῶν πραγμάτων δόξης τὸ περιορᾶν τοὺς Ἕλληνας καταδουλουμένους. διὸ δέδοχται³⁾ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, εὐξαμένους καὶ θύσαντας τοῖς θεοῖς καὶ ἤρωσι τοῖς κατέχουσι τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν τὴν Ἀθηναίων⁴⁾, καὶ ἐνθυμηθέντας τῆς τῶν πραγμάτων ἀρετῆς, διότι περὶ πλείονος ἐποιοῦντο τὴν τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίαν διατηρεῖν ἢ τὴν ἰδίαν πατρίδα, διακοσίας νῦν καθέλκειν εἰς τὴν θάλατταν καὶ τὸν ναύαρχον ἀναπλεῖν ἐντὸς Πυλῶν, καὶ τὸν στρατηγὸν καὶ τὸν ἵππαρχον τὰς πεζὰς καὶ τὰς ἱππικὰς δυνάμεις Ἐλευσινάδε ἐξάγειν πέμψαι δὲ καὶ πρέσβεις πρὸς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, πρῶτον δὲ πάντων πρὸς Θηβαίους διὰ τὸ ἐγγυτάτω εἶναι τὸν Φίλιππον τῆς ἐκείνων χώρας, παρακαλεῖν δὲ αὐτοὺς μηδὲν καταπλεγέντας τὸν Φίλιππον ἀντίχεσθαι τῆς ἑαυτῶν καὶ τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερίας καὶ ὅτι ὁ Ἀθηναίων δῆμος, οὐδὲν μνησικακῶν εἴ τι πρότερον γέγονεν ἀλλότριον ταῖς πόλεσι πρὸς ἀλλήλας, βοηθήσει καὶ

1) Aesch. c. Ctos. p. 532. καὶ τὸ τελευταῖον Ἑλέτιαν καταλαβὼν ἐχαράκωσι καὶ φρουρὰν εἰσήγαγεν. s. LI. lib. Philipp. Theop. in quo res brevi ante pugnam Chaeronensem gestae enarratae erant, a Steph. Byz. memoratur Κράνεια, χωρίον Ἀμφρακιστῶν. etiam Ambraciae praesidium Macedonicum erat, quando a Philippo impositum sit, nescio Diod. XVII. 3.

2) ἰδίας sc. ἑαυτοῦ (τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων) Schaeff. fortasse urbes Chersonesi intelligendae sunt.

3) De hac anacoluthia vide Boeckh. Corp. Inscr. vol. II. ad n. 2059. p. 128 b. cf. n. 2060. 2061.

4) ἤρωες sunt potissimum ἐπώνυμοι decem tribuum, qui Athenis statuae habebant prope curiam Quingentorum et tholam in Ceramico urbico cf. Blum. not. ad. Lyc. Leocr. c. I. 2.

δυνάμεισι καὶ χρήμασι καὶ βέλεσι καὶ ὕπλοις, εἰδὼς ὅτι αὐτοῖς μὲν πρὸς ἀλλήλους διαμφισβητεῖν περὶ τῆς ἡγεμονίας οὐσιν "Ελλησι καλόν, ὑπὸ δὲ ἀλλοφύλου ἀνθρώπου ἄρχεσθαι καὶ τῆς ἡγεμονίας ὑποστερεῖσθαι ἀνάξιον εἶναι καὶ τῆς τῶν Ἑλλήνων δόξης καὶ τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς. ἔτι δὲ οὐδὲ ἀλλότριον ἡγεῖται εἶναι ὁ Ἀθηναίων δῆμος τὸν Θηβαίων δῆμον οὔτε τῇ συγγενείᾳ οὔτε τῷ ὁμοφύλῳ. ἀναμιμνήσκειται δὲ καὶ τὰς τῶν προγόνων τῶν ἑαυτοῦ εἰς τοὺς Θηβαίων προγόνους εὐεργεσίας· καὶ γὰρ τοῖς Ἡρακλέους παῖδας ἀποστερουμένους ὑπὸ τῶν Πελοποννησίων τῆς πατρῴας ἀρχῆς κατήγαγον, τοῖς ὅπλοις κρατήσαντες τοὺς ἀντιβαίνειν πειρουμένους τοῖς Ἡρακλέους ἐγγόνοις, καὶ τὸν Οἰδίποιν καὶ τοὺς μετ' ἐκείνου ἐκπεσόντας ὑπεδεξάμεθα, καὶ ἕτερα πολλὰ ἡμῖν ὑπάρχει φιλάνθρωπα καὶ ἔνδοξα πρὸς Θηβαίους· διόπερ οὐδὲ νῦν ἀποστήσεται ὁ Ἀθηναίων δῆμος τῶν Θηβαίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις "Ελλησι συμφερόντων. συνθέσθαι δὲ πρὸς αὐτοὺς καὶ συμμαχίαν, καὶ ἐπιγαμίαν ποιήσασθαι, καὶ δροῦντας δοῦναι καὶ λαβεῖν.

Πρέσβεις Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεῖς, Ὑπερίδης Κλεάνδρου Σφήττιος, Μνησιθείδης Ἀντιφάνους Φριάριος, Δημοκράτης Σωφίλου Φλυεύς, Κάλλαισχος Διοτίμου Κοθωκίδης.

Χρόνος.

Ναυσικλῆς. — Φυλῆς πρυτανεύουσης Αἰαντίδος, Σκυροφοριῶνος ἕκτη ἐπὶ δέκα.

Jam vesperaverat, quum venit aliquis ad prytanes aetians: captam esse Elateam ¹⁾). exinde alii de media caesa surgentes e tabernis quae erant in foro homines expellebant et septa viminea incendebant ²⁾), ut cras adscensus in Paycen cuiusvis pateret, alii prytanes praetores arcessebant et tibicinem vocabant. fama celeriter per domos vulgata urbs plena erat pavore ac tumultu. postero die ubi primum illuxit prytanes

1) Dem. de cor. p. 284, 21. Diod. XVI. 84. Athen. V. p. 186 a. b.

2) Ἰέρφα interpretantur Bekk. Anecd. p. 33, 26. περιφρασίαν προβλήματα πλεκτά. haec incensa esse videntur, ut omnes manifeste scirent: ἀναπειρασθῆναι τὴν ἐκκλησίαν παντὶ τῷ αἰκῷ βουλομένῳ (v. Harpocr. v. γέρφα) et ne ipsa impedimento esset si solito plures cives concioni interessent. cf. etiam Schaefer tentiam App. crit. t. II. p. 242. et Schoem. de comitt. Ath. p. 61.

senatum in curiam vocabant, populus autem in concionem ibat et antequam senatus deliberasset et consultasset, evectus populus jam in Pnyce considerabat. deinde ut intravit senatus et prytanes retulerunt quas ad se allata erant nuntiumque produxerunt isque rem narravit: praeco rogabat, *τίς ὑγομένει βοῦλεται*. at nemo prodiiit. identidem rogante praecone oibilo magis surrexit quisquam, licet omnes strategi adessent omnesque oratores. postremo in tanta consilii inopia Demosthenes prodiiit et luculentam orationem habuit, cujus fragmentum nobis servatum est. exposuit imprimis de consilio, quo Philippus Elateam cepisset, et suavit, copias Eleusinem educendas esse, ut omnino appareret, in armis esse Athenienses, et qui Thebis cum iis sentirent, fiduciam caperent; dein decem legatos ad Thebanos mittendos esse, qui iis societatem et auxilium offerrent. — Demosthenis orationem postquam populus approbasset, in eadem ut videtur concione quinque legati electi sunt et Demosthenes ipse hoc psephisma ¹⁾ conscripsit, quod populi suffragiis sancitum est.

Usque ad hoc decretum, quo etiam tunc Athenienses Philippo rupta ab eo pacta et violatum iusjurandum exprobra-
runt ²⁾, pax Philocratea permansit. eodem die populus quoque pacis columnam amolitus sit non dubito.

1) Hoc ut Demosthenes (de cor. p. 291, 10.) dicit societatis cum Thebis fuit initium et constitutio prima, quum ante in inimicitias et odium et disidentiam impulsae essent civitates. hoc psephisma periculum tunc reipublicae imminens tanquam nubes abegit. et alio loco (p. 278, 7.) dicit: nisi Thebani mutata sententia se cum Atheniensibus conjunxissent, tanquam torrens universa belli moles in urbem irruisset. tum autem illi coërcuerunt eum, ne der repente irrueret. cf. 282, 2. 293, 16. — Jam ex his locis verisimillimum fit, inter latum hoc psephisma et pugnam Chaeronensem majus intervallum interfuisse, quam hodie vulgo creditur.

2) In psephismate de nulla alia pace cogitari posse nisi de pace Philocratea manifesto docent verba *ἐν τῇ παλαιῇ λυθῶν χρόνῳ παραβάντων φάριτας τὰς συνθήκας*. p. 289, 2. jam ab Ol. 104, 4. utrique invicem se infestaverant, nec tamen apertum bellum gesserant. expeditionibus Kuboeicis et auxiliis Byzantio et Chersoneso latis pax non irrita facta erat. et Philippus magis re quam nomine bellum gerere volebat. Hinc Justinus l.

Locus classicus de tempore, quo pax Philocraten solemniter ab Atheniensibus rescissa est, exstat apud Dionysium Halicarnassensem ¹⁾: συνθῆκαι Φιλίππῳ πρὸς Ἀθηναίους περὶ φιλίας καὶ συμμαχίας . . ἐπὶ Θεοφράστου ἐλύθησαν, Ἀθηναίων μὲν Φίλιππον αἰτιωμένων ²⁾ ἄρχειν τοῦ πολέμου, Φιλίππου δὲ Ἀθηναίοις ἐγκαλοῦντος ³⁾. Τὰς δὲ αἰτίας, δι' ἃς εἰς τὸν πόλεμον κατέστησαν ἀδικεῖσθαι λέγοντες ἀμφοτέροι, καὶ τὸν χρόνον, ἐν ᾧ τὴν εἰρήνην ἔλυσαν, ἀκριβῶς δηλοῖ Φιλόχορος ἐν τῇ ε' Ἀτιθίδος βίβλῳ. Θῆσιν δὲ ἐξ αὐτῆς τὰ ἀναγκαιότατα. Θεόφραστος Ἀλακίς. sub hoc Philochorus primum expeditionem contra Perinthum et Byzantium commemoravit. Ἔπειτα (scil. post Byzantii obsidionem et expeditionem Scythicam, quam an Philochorus commemoraverit nescimus, Dionysius autem necessaria tantum afferens praeteriit); διεξελθὼν δὲ οὖσα τοῖς Ἀθηναίοις ὁ Φίλιππος ἐνεκάλει διὰ τῆς ἐπιστολῆς ⁴⁾, καὶ [ὁ δῆμος] Δημοσθένους παρακαλέσαντος αὐτὸν πρὸς τὸν πόλεμον, καὶ ψηφίσματα γράψαντος, ἐχειροτόνησε τὴν μὲν στήλην καθελεῖν τὴν περὶ τῆς πρὸς Φίλιππον εἰρήνης καὶ συμμαχίας σταθεῖσαν, ταύτης δὲ πληροῦν καὶ τὰ ἄλλα ἐνεργεῖν τὰ τοῦ πολέμου. Ταῦτα γράψας κατὰ Θεόφραστον ἄρχοντα γεγονέναι, τῷ μὲν ἐκεῖνον ἐνιαυτῷ τὰ πραχθέντα μετὰ τὴν λύσιν τῆς εἰρήνης ἐπὶ Λυσιμαχίδου ἄρχοντος διεξέρχεται. Manifesto igitur in fine anni Ol. 110, 1. pax soluta est, quae quae post foedus ruptum ab Atheniensibus acta essent, statim sub iocunte sequenti anno (Ol. 110, 2.) narraverit Philochorus. quod secundum eum populus statuit, maximam partem consentit cum argumento psephismatis Demosthenis.

Injuria viri docti ex sequentibus verbis collegere:

-
- IX. 3. Philippus diu dissimulatum bellum Atheniensibus infert. Weisk. de hyp. II. p. 41. n. 35.
- 1) T. II. p. 123, 45. Sylb. Phil. fr. p. 75.
 - 2) sc. per hoc et antecedentia psephismata.
 - 3) Intelligere potes litteras Thargelione ad Athenienses datas. Dionysius autem de longiore Philippi epistola, ad quam Demosthenis postrema oratio Philippica respondit, cogitare mihi videtur.
 - 4) Non necessario statuendum est, Philochorum quampiam Philippi epistolam commemorasse. potuit — et hoc mihi nunc probabilius est — hoc loco omnino de causis belli Chaeronensis et de utrorumque querimoniis exposuisse; ideoque Dionysius longiorem regis epistolam, in qua de querimoniis suis copiosius egit et bellum quasi denunciavit, perperam huc referre. hinc orta est rerum ante pugnam Chaeronensem gestarum confusio. quod enim Philochorus de bello Chaeronensi narravit, viri docti ad expeditionem Byzantium retulerunt et pacem ab Atheniensibus inter Byzantii obsidionem solemniter ruptam esse ex hoc testimonio falso collegerunt. aliud argumentum vide sub pseph. 77.

Philippum exeunte Lysimachidia anno Elateam cepisse. Philochorus sub Ol. 110, 2. retulit: Φιλίππου δὲ καταλαβόντος Ἐλάτειαν καὶ Κυτίριον, καὶ πρέσβεις πέμψαντος εἰς Θήβας Θετταλῶν, Αἰνιάνων, Αἰτωλῶν, Δολόπων, Φθιωτῶν. Ἀθηναίων δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον πρέσβεις ἀποστειλάντων τοὺς περὶ Δημοσθένη, τούτοις συμμαχεῖν ἐψηφίσαντο (sc. Θῆβαι). non dicit Philippum Lysimachida archonte Elateam cepisse, sed Thebanos hoc archonte Atheniensibus societatem decrevisse, postquam rex Elateam jam cepisset et legatos societatis causa Thebas misisset. quum autem Athenienses eodem tempore quo Philippus legatos Thebas miserint et hi ex decreto Demosthenis jam exeunte anno Thebas profecti sint: etiam e Philochori verbis sequitur, Philippum exeunte eodem anno (Ol. 110, 1.) Elateam cepisse et legatos Thebas misisse, Thebanos autem in eunte sequenti anno Atheniensibus societatem decrevisse, sicut Philochorus Periboli obsidionem in Ol. 110, 1. distulit, ita etiam Elateae occupationem in sequentem annum traxit, commodum autem huius anni initio eam rem commemorare poterat, ubi de foedere Thebano egit, quod potissimum propterea factum erat ¹⁾).

75.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ ²⁾).

E praecedente psephismate quinque Atheniensium legati exeunte Sciroph. Thebas profecti sunt ³⁾. eodem tempore Phi-

1) Diodorus autem omnino negligens in temporibus distinguendis scriptor res complectitur quae ei cohaerere videntur, ideoque Elateam occupatam ad archontem Chaerondam transfert, scilicet eo loco, quo de pugna Chaeronensi egit, ei res gravioris momenti ante gestae repetendae esse videbantur. Haec omnia bene vidit Weiskius de hyp. P. III. p. 24. not. 17. de Diodori more res ad alia tempora transferendi idonea exempla attulit P. III. p. 19. not. 14.

2) Dem. de cor. p. 298, 18. Ὅτι δ' οὐ τὴν ταῦτα λέγω τοῦ συμφερόντος ἵνα ἐμάνω, λέγε μοι τὴν ἐπιστολὴν ἣν τότε ἐπέμψαμεν εὐθὺς οἱ πρέσβεις. — p. 299. λέγε τὴν ἐπιστολὴν. ΕΠΙΣΤΟΛΗ. Dionys. c. ad Amm. p. 124, 23. Ἐπει' ἐπιστολὴν τινα κελύσας ἀνυγνωσθῆναι. epistolam ipsam non legisse videtur.

3) Non necessario statuendum est, legatos continuo post electionem Athenis abisse, suadente enim Demosthene (p. de cor. p. 287, 20.) legatorum et strategorum arbitrio permissum fuisse videtur, quando Thebas proficiendum esset.

Archon *Λυσιμαχίδης*. Ol. 110, 2. mens. Hecatomb.

lippos, ut Plutarchus ¹⁾ e Marsya refert, Amyntam et Clearchum Macedonas, Thessalosque Daochum et Thrasydaceum ad concilium Boeotorum miserat, ut Demostheni contradicerent et Thebanos ad societatem secum contra Athenienses iocundam persuaderent. aderant praeter hos populorum Amphictyonicorum legati, Aenianum, Aetolorum, Dolopum et Phthiotarum. Demosthenes ejusque collegae Thebis Atheniensium amicos in timore, Philippi laetos ac confidentes invenerunt. quare de prospero legationis successu dubitantes continuo epistolam Athenas miserunt, qua populo nuntiarent: iniquam esse legatorum conditionem, sinistram foederis spem, propensos in regem Thebanorum animos.

Epistola ipsa, quae quum statim post legatorum adventum scripta sit, in confiniis duorum annorum Ol. 110½. Athenas missa esse debet, agmen ducit eorum actorum, quae in progressu Demostheneae de corona orationis prorsus omissa sunt.

76.

ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ ΘΗΒΑΙΩΝ ²⁾.

In concione, primo anni Attici mense habita, Thebani primum Philippi legatos produxerunt. hi multa in regis laudes verba fecerunt, multaque in Atheniensium accusationem, quum quidquid mali umquam Thebanis ab iis illatum esset, commemorarent. in summa autem postularunt ³⁾, ut pro beneficiis a Phi-

1) Vit. Dem. c. 18. cf. Dem. de cor. p. 324. et Theop. fragm. n. 235.

2) Dem. de cor. p. 299, 23. ὁ τι δ' οὖν ἐπέσαμεν ἡμῖς καὶ ἡμῖν ἀπεκρίναντο ἀκούσατε. λεγε ταυτὶ λαβών. *ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ ΘΗΒΑΙΩΝ*.

3) Verba e legatorum orationibus vel epistola Philippi ad Thebanos desumpta Dionys. Halic. exhibet in ep. ad Amm. p. 123, 30. Καὶ πάλιν πρὸς τὸ διὰ Θηβαίων διῆναι Φίλιππον εἰς τὴν Ἀττικὴν, ὅτι εἰ πρὶν βοηθῆσαι [εἰς] Φωκίαν, ἡξίου, ὑπεσχοντο ἀντιπαραστήσαντες οὖν, εἰ, διότι προεῖτο καὶ διέσπειναι, μὴ δώσουσιν. ὁ δὲ χρόνος οὗτος, ἐν ᾧ Φίλιππος ἡξίου Θηβαίους ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτῷ δοῦναι δόσον, ὑπομιμνήσκων τῆς ἐν τῷ πρὸς Φωκίαν καλῶς γενομένης βοηθείας, ἐκ τῆς κοινῆς γίνεται φανερόν ἐστις. cf. Aristol. Rhet. II. 23, 6.

lippo acceptis gratiam referrent et Atheniensium injurias ulciscerentur, utro modo mallent sive dato Philippo transitu sive non cum eo facta in Atticam impressione; et ostenderunt quaedam commoda iis ventura essent, si ipsorum consilia sequerentur, sin vero Atheniensium, Boeotiam belli fore praedam et direptum iri ¹⁾. — Thebanos ipsos non fugit, quid in praesenti re magis iis expediret; recentibus enim adhuc Phociae vulneribus quisque ob oculos habuit belli calamitates ²⁾ contra legatorum postulata et promissa Demosthenes justam Graecorum causam oratione defendit, cujus recordatione nihil in vita jucundius sibi habuisse novem annis post profectus est. etenim oratoris vis, ut Theopompus ³⁾ perhibet, Thebanorum animos incendens gloriaeque cupidinem exacuens tanta erat, ut hi timorem, utilitatem, regis gratiam aspernarentur, tantummodo honesti amore inflammati. concedo aliquid tribuendum esse temporum necessitati et metui ⁴⁾. at nihilominus admirandus est Demosthenes, quum Thebis Macedonica factio jam praepotens ab eo repressa ⁵⁾, et Atheniensium societas praelata sit, quae sine ejus opera cum Philippo juncta esset. derreverunt igitur Thebani: foedus cum Atheniensibus ineundum esse idque populo untiarunt per litteras legatis mandatas.

77.

ψ ἡ φ ι ο μ α ⁶⁾.

Thebani societate Atheniensibus decreta legationem ad eos miserunt eorumque opem implorarent. Demosthenis rogatu le-

1) Hoc postea quoque factum est.

2) Aesch. c. Ctes. p. 537.

3) Fr. 239. pertinet hoc fragmentum ad librum LI.

4) Aesch. l. I p. 533. ὁ δ' εἰσαγὼν ἦν ἑμὲς εἰς τὰς Θήβας καὶ πρὸς καὶ φόβος καὶ χρεὶα συμμαχίας, ἢ ἂν οὐ Δημοσθένος. p. 633. cf. Dem. de cor. p. 304, 7.

5) Posthaec plures e Philippi amicis a Thebanis exterminatos esse, e Justini notitia l. IX. c. 4, 8. colligo.

6) Philoch. ap. Dionys. ep. ad Amm. p. 123. (fr. p. 76.) Δυσπραχίδης Ἀχαρνῆς καὶ τοῦτου τὰ μὲν ἴσθαι τὰ περὶ τοὺς νεοσολέους καὶ τῆς σκευοθήκης ἀντιβόλῃσι διὰ τὸν πόλεμον πρὸς Φίλιππον· τὰ δὲ χρεῖματ' ἐφηφίσαντο πᾶσι εἰς αὐτοκρατορίαν.

Archon Λυσιμαχίδης.

galis et strategis potestas data fuisse videtur de copiarum exitu statuendi ¹⁾. copiae tunc non urbe egressae fuisse videntur, sed Eleusine stabant quom autem impensae in bellum maxima ex parte ab Atheniensibus praestandae essent, neque ad magnos apparatus destinati civitatis redditus suppeditarent, populus navalium opera et armamentarium, quod tunc exstruebatur, in aliud tempus distulit et Demosthenis psephisma probavit:

τὰ χρήματα πάντα εἶναι στρατιωτικά.

Memorabili hoc decreto Athenienses sublata lege perniciosa ista Eubulia, quam abrogare vel mortis poena proposita se-
mini licebat, theoricis abstinnerunt.

Decretum ipsum statim post Demosthenis reditum ergo Hecatombaeone scriptum esse videtur. per idem tempus Athe-
niensium copiae ad auxilium Thebanis ferendum exierunt ²⁾.

78.

Συμμαχία Θηβαίων καὶ Ἀθηναίων ³⁾.

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπεν. ἐπειδὴ . . .
δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, συμμαχίᾳ

Δημοσθένους γράψαντος. Haec, quae Philochorus statim μετὰ τὴν λίσιν τῆς εἰρήνης narrat, nullo pacto ad Atheniensium auxilia, Byzantiis et Chersonesitis missa referri posse, sed ad bellum Chaeronense sequentia Philochori verba docent. decretum autem Demosthenis de pecunia in bellum impendenda quin ante captam Elateam (sc. inter inducias ut Winiewskius Com. p. 237 sq. et Boeckhins l. l. p. 157. voluerunt), latum sit, prohibent psephismatis ultimo Munych. d. scripti verba: καὶ γὰρ τῶν ἀκέραιε βοηθεῖν ἐν οὐδενὶ τῶν μετρίων. omnis autem dubitatio tollitur Sopatri testimonio schol. in Hermog. art. rhet. ap. Walz. Rhett. Gr. t. V. p. 181. τοῦ περὶ Χαίρωνταιαν πόλεμον γενομένου γράφει Δημοσθένης τὰ θεωρικά εἶναι στρατιωτικά.

1) Dem. l. l. p. 287, 20.

2) Dem. de cor. p. 299, 26. Μετὰ ταῦτα τοίνυν ἐκάλουν ἡμᾶς καὶ μετεπέμποντο. ἐξῆτε, ἐβοηθεῖτε. Aesch. c. Ctes. p. 532. ὁ ταῦθ' ἤδη, ἐπεὶ τὸ δεινὸν ἤπτετο αὐτῶν, μετεπέμψαντο Ἀθηναίους, καὶ ὑμεῖς ἐξήλθετε, καὶ εἰσῆμτα εἰς τὰς Θήβας, ἐν τοῖς ὅπλοις διοικευσμένοι, καὶ οἱ ἵππεῖς καὶ οἱ πεζοί, πρὶν περὶ συμμαχίας μίαν μόνην συλλαβὴν γράψαι Δημοσθένην.

3) Aesch. c. Ctes. p. 478. ἀλλὰ χαλκοῖς καὶ ἀδαμαντέοις ταύροις

πρὸς Θηβαίους κατὰ τάδε· [ἦν πόλεμοι ἴωσιν
 Βοιωτίαν, βοηθεῖν Ἀθηναίους εἰς Θήβας, καὶ ὃ τι
 γγέλλωσιν Θηβαῖοι, τρώπῳ ὑποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυ-
 ροποιεῖν κατὰ τὸ δυνατόν]. εἰάν τις ἀφιστῇται πόλιν ἀπὸ Θη-
 βοηθεῖν Ἀθηναίους Βοιωτοῖς τοῖς ἐν Θήβαις
 ἢ δὲ καὶ Θηβαίους Ἀθηναίους, ἦν πόλεμοι ἴωσιν ἐπὶ
 τὴν Ἀθηναίων, καὶ ὃ τι ἂν ἐπαγγέλλωσιν Ἀθη-
 ναῖοι ὑποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροποιεῖν κατὰ τὸ δυ-
 |
 τὸν πόλεμον ἀναλωμάτων τὰ μὲν δύο μέρη δοῦναι
 ἑαυτοῖς, τὸ δὲ τρίτον μέρος Θηβαίους
 εἰμονίαν τὴν μὲν κατὰ θάλατταν κοινὴν εἶναι, τὸ δ'
 ἰα [εἰς ναυτικὴν δύναμιν] ἴδιον Ἀθηναίων, τὴν δὲ
 ἦν ἡγεμονίαν εἶναι Θηβαίοις
 τασθαι δὲ περὶ τῶν πραγμάτων καὶ τοὺς Βοιω-

concione statim post captam Elateam XVI. Sciroph.
 Demosthenes primum utilitatem et necessitatem societa-
 Thebanis ostenderat et populo persuaserat, ne a The-
 uidquam peteret, sed ut ultro auxilium offerret, ope de
 aibus deliberaret sub quibus societas invenenda esset, sed
 beret si fieret. legatis de conditionibus nil certi mas-
 aisse videtur. postquam Thebani Atheniensium socie-
 crepissent et horum copiae jam existerent ad opem fe-
 ; Demosthenes Athenis psephisma de societatis formula
 quae Thebanis faustissima erat. etiamsi in tanto re-
 crimine, quod Aeschines demonstrare vult, Thebani metu

πρὸς φησι, τὴν χώραν ἡμῶν ἐκτελεῖται, τῇ τῶν Εὐβοίων, καὶ
 αἰώνου συμμαχία. — σπεύδων δ' εἰπεῖν περὶ τῆς θαυμαστῆς
 μάχης τῆς τῶν Θηβαίων. p. 530. p. 534. πρῶτον μὲν συνέ-
 ε τον δῆμον μηκέτι βουλευσθαι ἐπὶ τίσι δεινὰ ποιῆσθαι τῆς
 μάχης, ἀλλ' ἄγουν μόνον εἰ γίνεται. τοῦτο δὲ προλαβὼν,
 τον μὲν τὴν Βοιωτίαν ἅπασαν ἐποίησε Θηβαίοις, γράψας ἐν
 ψηφίσματι κ. τ. λ. p. 632. p. 633. τῆς δυστυχιστάτης
 μάχης.

535. Δεύτερον δὲ καὶ πολὺ τοῦτου μείζον ἁδίκημα ἔδίκησεν,
 τὸ βουλευτήριον τὸ τῆς πόλεως καὶ τὴν δημοκρατίαν ἄρδην
 ἐν ὑφελόμενος καὶ μετήνεγκεν εἰς Θήβας εἰς τὴν Καδομαίαν,
 κοινωσίαν τῶν πρῶτων ταῖς Βοιωτάρχαις συνθήματα. — De
 ntarchus vid. Boeckh. Corp. Inscr. v. I. p. 728 sq. erant prin-
 s foederis Boeotici magistratus et copiarum socialium duces.

aut diffidentia Philippi ad Athenienses confugerunt: non hoc decebat, duras ac molestas ferre condiciones. hoc eo minus quum ipsi primum foedus obtulissent, et Philippus contra eos licitationes faceret et Thebanos, ab illorum societate iniquis conditionibus abactos in suam recepisset ¹⁾. voluit igitur Demosthenes, quod etiam civilis prudentia suadebat et haud dubie Thebani ipsi postularunt, foedus iuri non solum cum Thebanorum civitate, sed cum Thebanis quippe qui totius Boeotiae principatum haberent remque summam apud foederatos Boeotorum populos legitime administrarent. praeterea praescripsit, de iisdem rebus non solum Athenis, verum etiam Thebis in Cadmea deliberandum esse et Boeotarchas rerum agendarum participes esse. in sumptibus autem belli faciendis non aequas utrique populo portiones iunxit, sed magis honoris utriusque procuravit et officiosior in Thebanos de jure Atheniensium aliquantum remisit. propterea orator egregie ²⁾ se defendit.

Societatis formula ut etiam a Thebanis comprobaretur eorumque magistratus iurjurandum in eam Atheniensibus praestarent, altera legatio missa esse videtur. Demosthenem iterum Thebas profectum esse verisimillimum est ³⁾, quum tunc omnes non solum Atheniensium verum etiam Thebanorum consensu ab eo regerentur, atque Boeotarchae sicut Atheniensium strategi ejus jussa exsequerentur ⁴⁾.

Haec societas egregie convenit temporibus illis atque in ea sola salutis spes posita erat. videbatur etiam oratorio facinus tantum tamque illustre, ut tota Graecia erecta esset et expectatione futurorum concitaretur. Philippus autem nequaquam Graecos despiciens et iustans discrimen timens post istud foedus statim misso praecone cum Atheniensibus pacisci ve-

1) Dem. de cor. p. 307, 6.

2) l. l. p. 306, 19.

3) Aesch. c. Ctes. p. 534. τὴν συμμαχίαν γενήσισθαι . . . διὰ τὰς αὐτοῦ πρεσβείας.

4) Plut. vit. Dem. c. 18. διοικεῖσθαι τε τὰς ἐκκλησίας καὶ εἶσαι οὐδὲν ἤττον ὑπὲρ ἐκείνου τότε τὰς Θηβαίων ἢ τὰς Ἀθηναίων. Plu-

luit¹⁾. Thebanorum magistratus quum periculum metuerent ipsi ad pacem inclinarunt. Athenis Phocio eo ipso tempore (sub auctumnum) ab insulis reversus pacis anasor erat²⁾. At fortiter obstitit Demosthenes: asseveravit si quis pacis mentionem faceret, eum capillis preheensum se in carcerem abducturum esse. quom antem Thebanorum magistratus eum non carerent, sed Atheniensium subsidia jam egressa domo redire juberent, ut etiam Atheniensium populus de pace deliberaret; Demosthenes, ut Aeschines contendit, e suggestu Boeotarchas Graeciae proditores appellavit seque psephismata rogatorum esse dixit, ut populus ad Thebanos legatos mitteret, qui ab iis transitum peterent contra Philippum. quare etiam Boeotarchae veriti, ne proditores Graeciae viderentur, pace repudiata educere exercitum decreverunt.

Haec sunt τὰν μίσω quae Aeschines potissimum adversario in opprobrium vertit, hic autem de industria praeteriit³⁾, quum pace tunc accepta non subsequuta esset clades Chaeronensis.

Philippum mense Metagitnione pacta obtulisse rerum ordo evincit.

Post haec Thebani Athenienses tam liberali hospitio exceperunt, ut quum extra muros ad urbem castra fecissent gravia armaturae milites et equites, in urbem et domos privatas intronitterent exercitum ad liberos et uxores resque carissimas.

lippi asseclae etiam tunc Demostheni in concionibus multum refragati sunt, nihil autem contra eum perfecerunt, sed ejus opera a rebus publicis gerendis amoti sunt, de hac re videbimus infra.

1) Plut. l. l. ὥστε τὸν μὲν Φίλιππον εὐθὺς ἐπικηρυττώσθαι διόμεινον εὐρήρης. Aesch. c. Ctes p. 537 sqq.

2) Plut. vit. Phoc. c. 16. eo absente alii strategi initio anni ad bellum creati erant. — ἔπειθε τὸν δῆμον, εὐρημῶς ἔχοντος τοῦ Φιλίππου καὶ φοβουμένου τὸν κλέδονον ἰσχυρῶς, δίστασαι τὰς διαλύσεις· non cognovit Phocio res jam eo adductas esse, ut bellum et necessarium et gloriosum esset, non vidit Philippum pacis simulatione periculum scindere et postea cum singulis configere voluisse.

3) Dem. de cor. p. 299, 27. — Boeckh. oec. civ. Ath. i. p. 306.

Archon Λυσιμαχίδης. auct.

79.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ [XIV.] 1).

Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Πελοποννησίων τῶν ἐν τῇ συμμαχίᾳ τοῖς δημιουργοῖς ²⁾ καὶ τοῖς συνέδροις καὶ τοῖς ἄλλοις συμμάχοις πᾶσι χαίρειν. ἐπειδὴ Λοκροὶ οἱ καλούμενοι Ὀζόλαι, κατοικοῦντες ἐν Ἀμφίσσῃ, πλημμελοῦσιν εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ἐν Δελφοῖς καὶ τὴν ἱερὰν χώραν ἐρχόμενοι μεθ' ὧπων λεηλατοῦσι, βούλομαι τῷ θεῷ μεθ' ἡμῶν βοηθεῖν καὶ ἀμύνασθαι τοὺς παραβαίνοντάς τι τῶν ἐν ἀνθρώποις εὐσεβῶν· ὥστε συναντῆτε μετὰ τῶν ὧπων εἰς τὴν Φωκίδα, ἔχοντες ἐπισιτισμὸν ἡμερῶν τετραράκοντα, τοῦ ἐνεστῶτος μηνὸς Λῴου, ὡς ἡμεῖς ἄγομεν, ὥς δὲ Ἀθηναῖοι, Βοηδρομιῶνος, ὡς δὲ Κορίνθιοι, Πανέμοι. τοῖς δὲ μὴ συναντήσασι πανδημεὶ χρησόμεθα [τοῖς δὲ συμβούλοις ἡμῖν μὴ κειμένοις] ἐπιζημίους ³⁾. εὐτυχεῖτε.

Philippus postquam Thebani ejus consiliis non obtemperarunt, per has litteras mense Metagitioine vel coepto jam Boëdromione scriptas ⁴⁾ socios Peloponnesios invitavit, ut Boë-

1) Dem. de cor. p. 279, 19. Δὸς δὴ μοι τὴν ἐπιστολὴν ἣν, εἰς οὗς ὑπήκουον οἱ Θεβαῖοι, πέμπει πρὸς τοὺς ἐν Πελοποννήσῃ συμμάχους ὁ Φίλιππος . . . λέγει. **ΕΠΙΣΤΟΛΗ [ΦΛΑΙΝΗΟΤῃ].**

2) De Peloponnesiorum demiurgis vid. Boeckh. C. I. v. I. insc. 4. p. 11. sunt principes magistratus apud Eleos et Arcades Martinenses (Thucyd. V. 47.), porro apud Argivos et eos qui ab his originem repetunt, apud Achaeos, alios. cf. C. J. n. 1193. 1542. 1543. 2653. 3091.

3) Schaef. App. cr. ad h. l. delet verba τοῖς δὲ συμβούλοις ἡμῖν μὴ κειμένοις et reliqua interpretatur: qui autem non venerint cum omnibus copiis, eos tractabimus ut mulctare obnoxios. possis etiam conjicere: τοῖς δὲ μὴ συναντήσασι πανδημεὶ, χρησόμεθα τοῖς δὲ συμβόλων ἡμῖν κειμένοις ἐπιζημίους. qui autem non venerint cum omnibus copiis eos afficiemus poenis, de quibus in pactis inter nos convenit. cf. etiam Rauchenstein. observatt. in Dem. or. de cor. Turici 1829. p. 34.

4) E Boeckhii sententia d. arch. Att. pseud. p. 141. not. 3. haec epistola mense Metagitnionie scripta est. „Μὴν ἐνεστῶς ἐστὶ μηνῆς ἰστάτης, proximus ei, qui agitur, ut Corp. Inscr. Gr. n. 1543. extr.” cf. v. II. n. 2683. c. p. 476. Dissen. expl. p. 329. vertit: praesente mense, et hoc verum esse videtur. Winkelm. Comm. p. 218. inter utramque interpretationem dunitat.

dromione in Phocidem convenirent ad debellandos Amphisseenses. hi socii sunt Arcades, Elei, Messenii, Argivi ¹⁾).

Epistola ipsa propter temporis notationes gravissimi momenti est ad constituendos Macedonum Fastos, sed idcirco chronologia magnas movit dubitationes, quae ex parte tolluntur, simulac vera rerum ordo exploratus est.

Corsinius ²⁾ hanc epistolam exaratam esse ait ante pugnam Chaeronensem et post captam Elateam, proinde postquam Thebani foedere cum Atheniensibus iuncto Philippo non parent. — Haec omnia recte se habent, verum Corsinius in anno erravit, quo Philippus Amphictyonum dux creatus est et Elateam cepit, quod quum Ol. 110, 2. factum esse posuerit, Philippi epistolam anno Ol. 110, 3. tribuere atque in ea mensem mutare, et pro Βοηδρομιῶνος: Ἐκτομβριῶνος rescribere coactus erat. huius conjecturae, quam Boeckhius merito prorsus rejecit, tantum tribuit, ut ex ea mensium Macedonicorum ordinem constituerit.

Temerariam Corsini conjecturam amplexus est Clinto ³⁾, qui etiam intra quinquaginta dies comprehendit quae per annum et totidem dies gesta sunt.

Boëdromionem Ol. 110, 2. verissime intellexerunt Taylorus ⁴⁾ et Boeckhius, in eo autem errant, quod epistolam ante captam Elateam et ante Thebanam societatem scriptam esse censent.

Epistolam scriptam esse postquam Thebani rejecta Philippi societate cum Atheniensibus foedus iniissent, manifesto verba demonstrant: ὥς οὐχ ὑπήκουον οἱ Θηβαῖοι. usque ad hoc tempus Philippus non infenso animo in Thebanos erat, imo speravit, fore ut totos se ipsius partibus addicerent et

1) De amicis, quos Philippus in Peloponneso habuit, Theopompus egit in libro LI., quo res ante pugnam Chaeronensem enarratae erant. fr. 256. 257. apud Demosthenem in celeberrimo proditorum Graeciae catalogo Argivi recensentur Teledaimus, Myrtis, Mnaseas; Theopompus pro Myrti et Mnasea nominavit Amyrtaeum et Paseam. cf. de Myrti Theophrast. ap. Athen. VI. p. 254. d. — Apud Arcades imprimis Hieronymus, Cercidas et Eucampidas Philippo favebant, apud Eleos Euxitheus, Cleotimus, Aristaeclunus, apud Messenios Philidae filii Neo et Tbrasyllochus, qui tunc tyrannidem exercuisse videntur cf. Or. de foed. c. Alex. p. 213, 16.

2) F. A. t. I. p. 143 sq. Dissert. Agon. III. 14.

3) F. H. t. II. p. 289 sqq. t. III. 616 sqq.

4) ad Dem. de cor. p. 280, 13.

Archon Λυσικλῆδης. auctumn.

una contra Athenienses pugnarent, eosque veluti benedavit in epistola brevi ante captam Elateam data. autem Atheniensium societate rex Peloponnesios sociavit, quorum subsidia non desiderasset, si Thebanos ciliasset. denique Demosthenes dicit: Philippum in stola veram rerum causam scilicet ea, quae contra Thebanos et Athenienses moliretur, occultasse nequityonum decreta exsequutorum esse simulasse ¹⁾ ex mente Demosthenis epistola necessario scripta est munus, quum rex etiam Thebanos debellare secum non decem mensibus ante captam Elateam, ut Boeck

Disсенius ²⁾, ne quidquam praeteream, epistolam capta priorem esse clarissime patere opinatur e tota e Demosthenis. scilicet hic epistolam recitare jubet ante Elatea capta egit. verum demonstrare vult: ab Aesculum Amphictyonicum excitatum esse et occasionem Philippum in Graeciam vocandi. quare ubi ad decem imperio belli Amphictyonici in Philippum deferendo statim post ex epistola ostendit: Philippum ipsum prius in Graeciam venisse ad Amphictyonum decreta ex Aeschinem autem ei opportunitatem et praetextus supped. Quum igitur orator optimam causam habeat, cur hoc epistolam illam allegarit, nihil ex hac orationis dispositione monstrari debet.

80.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ ΘΥΣΙΩΝ ³⁾.

Philippus post captam Elateam in Phocide et Doride possidere videtur ⁴⁾. etiam Cytinium, urbem Doricam

1) Dem. de cor. p. 279, 21. τὴν μὲν ἀληθῆ πρόφασιν ἐμμάτων, τὸ ταῦτ' ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα καὶ τοὺς Θηβαίους πράττειν, ἀπεκρίνεται.

2) Explic. or. de cor. p. 330. cf. etiam Weisk. de Hy. 25. not.

3) Dem. de cor. p. 300, 21. παρὰ δ' ὑμῶν θυσιᾶς καὶ περ θεοῖς (ἐγίνοντο). p. 301. λέγει δὲ καὶ ταῦτα τὰ ψηφίσματα ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ ΘΥΣΙΩΝ. Οὐκ οὖν ἡμεῖς μὲν ἐν θυσιᾷ τότε κ. τ. λ.

4) Ad tempus ante pugnam Chaeron. refero quae de A. Philippi inimico narrantur ap. Athen. p. VI. p. 240. a.

it. frustra tamen per Boëdromionem socios Peloponnesios expectavit¹⁾. Atheniensium copiae Thebis aliquod tempus commemorati sunt. tam severam enim disciplinam tantamque continentiam probarunt, ut nemo eos ulla de re ne per falsam fidem criminationem arguerit. auctumno exeunte et hieme ingratum est. qua ratione bellum gestum sit propter singulas breptasque notitias accurate cognosci nequit. prius proelium inter Philippum et Thebanos Atheniensesque ad fluvium, haud abie Cephissum, in valle Phocidia commissum est. vicerunt foederati. non ita multo post altera pugna sequuta est hieme, mense t videtur Maemacterione vel Posideone²⁾. foederati iterum victores discesserunt. Athenienses in utraque pugna non solum

ὅτι οἱ ποτε, ἐν Διλοῖς ἐπιδημοῦντος Φιλίππου, παρίηαι καὶ τὸν Ἀρκαδίωνα ὃν διαπόρευτος ὁ Μανιδὼν καὶ προσκαλεσάμενος, Μίχαρ τίτος φεῖξῃ, φησί, Ἀρκαδίων; καὶ ὅς·

Ἐς τ' αὖ τοὺς ἀγῶνας, οἱ οὐκ ἴσασι Φίλιππον.

1) Diod. XVI. 85. προαναμείνας τοὺς ἀφυστεροῦντας τῶν συμμέχων.

2) Dem. I. I. p. 300, 16. Pugna χειμερινή quum aestate commissa esse vulgo credatur, omnes fere qui de his rebus scripserunt, (cf. Win. Comm. p. 249. Boeckh. de arch. ps. p. 136. not.), ponunt eam mense Hecatombaeone et interpretantur *procellasam*, die *procelloso* commissam, *procella diremptam*. (Brueckn. I. I. p. 288, n. 30. „die Schlacht im Sturme.“) — Plutarchus vit. Alexandr. c. 16. tradit: Macedonum reges mense Daesio non cum hoste configere solitos esse; ex epistola autem Philippi hoc tempore Macedonum Daesius respondebat Attico Hecatombaeoni; ergo hoc mense Philippum contra Graecos pugnasse non verisimile est. non multum tamen huic argumento tribuam, ad graviora transeam. quum enim multa, quae inter captam Klateam et pugnam Chaeronensem gesta sunt, omnes omnino viros doctos fugerint et haec minime intra brevissimum spatium (XVI. Scir. Ol. 110, 2 — VII. Metagit. Ol. 110, 3.) concludi possint: etiam μάχη χειμερινή non Hecatombaeone commissa esse debet, sed multo ante hunc mensem. obstat autem vel maxima forma et significatio adjectivi χειμερινός, hoc monente Lobeckio (ad Phrynich. p. 52.) de eo, quod per hiemem fit vel nascitur, apud bonos auctores dici solet. (Etym. Gud. χειμερινός παρὰ τὸ χεῖμα, ὡς παρὰ τὸ λαγ λαγινός ἄν.) si vero pugnam in procella commissam significare voluisset orator, χειμέριον dixisset. neque etiam verbum χειμερινή corruptum est, ut Coraius et Clinto voluerunt, neque cum Schaefero χειμάρριον (pugna ad torrentem) legendum. merito has interpretationes impugnat Weiskius I. I. p. 26. n. „Equidem facilius omnia mensium nomina, notis fortasse et abbreviaturis confusis depravata, loco suo moverim, quam hoc unum proelium hiemale, a quo maxime recte horum temporum descriptio pendet.“

runt et ipsi diis sacrificia fecerunt et pompas duxerunt
decreta hieme lata sunt, quum etiam maxima copiarum
urbem rediisse videtur. hic laetitia regnavit, Thebanos
per Athenienses salvos duxerunt.

Ita utriusque populi societas Graecis saluberrima
debatur; qui autem continuo ejus commodis fruebantur
Phocenses. hi enim quibus ob dirutas urbes recens
inexpiabile odium, statim communi Graecorum rei
videntur. Philippo autem e Phocide profligato ¹⁾ ipse
in suas quisque patrias restituti eorumque urbes
videtur hieme et insequenti vere instauratae sunt,
meu non omnes, sed modo majores. quae ab iniuria
et imbecilles erant non resectae sunt, quum ob bellum
cum magna esset pecuniae inopia. restitutionis au-
res et duces erant Athenienses et Thebanos
foedus et ante pugnam Chaeronensem ²⁾. tunc Thebanos
Boeotiae aditus munirent, urbem Ambrysum duplici
xerunt. hi muri stabant Pausaniae aetate, qui eos
et Ambrysum in iis urbibus ³⁾ recenset, quas muris

1) Hoc inde colligo: quod etiam Lilaea prope fines
Doridis sita restituta est. Paus. X. c. 33, 2.

2) Paus. X. 3, 2. ἀρὰ χρόνον μέντοι τοῖς Φωκαῶσιν αἱ
κατασκευαὶ καὶ τὰ τῶν ἀπολλέων ἀντιόδοτος ἐκ τῶν

mas ipse viderit. addit ¹⁾) turres et pinuas et cetera quae ad ornatum operum pertinent, a Thebanis praetermissa esse, quum has munitiones tantummodo ad praesentem propugnationem extruxissent ²⁾).

81.

ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ (XV.) ³⁾.

Philippi socii jam ad Boëdromionem in Phocidem evocati non venerant. quem suum hic consequi vellet novissima, quae gesserat, bella aperuerant. ad Amphissenses, populum exiguum, ulciscendos non alienis auxiliis opus erat. etiam si Arcades, Argivi, Messenii spe proprii commodi regem magno fecerunt, tamen apud hos quoque fuerunt, qui ei diffiderent et domoandi cupidinem metuerent.

Recenti calamitate rex in magna consternatione erat. cum etiam sociis hoc apernisse et jam aliter de Atheniensibus iudicasse, quam ante quum multa et audacia verba in hos invec-tus esset, Demosthenes ex epistolis ipsis demonstrat. exposita igitur iniqua sua et accipite conditione Philippus questus esse

1) X. 36, 2. Θηβαῖοι δὲ ἐς τὸν Μακεδόνων καὶ Φιλίππου καθιστάμενοι πόλεμον περιέβαλον τῇ Ἀμβρύσῃ διπλοῦν τεῖχος· τὸ δὲ ἔστιν ἐπιχωρίου λίθου, χροῖον μέλανος, ἐς τὰ μάλιστα λαχνηρῷ· κύκλος δὲ ἑκάτερος τοῦ τεύχους πλάτος μετ' ἀποδίων ὀλίγον ἐστὶν ὀργυιᾶς, τὸ δὲ ὕψος ἐστὶν ἐς ἡμίσειάν τε καὶ δύο ὀργυιᾶς, ὅπου μὴ τὸ τεῖχος πεπονηται· διάστημα δὲ ἀπὸ τοῦ προτέρου τῶν κύκλων ἐπὶ τὸν δεύτερον ἔστιν ὀργυιᾶ· κατασκεπὴ δὲ πυργῶν, ἢ ἐπαλλέων, ἢ εἴ τι ἄλλο ἐς εὐπρέπειαν τεύχους, παρῆται τα πάντα σφίον, ἅτε τευχίζουσιν ἐπὶ μόσφ τε αὐτίκα ἀμύνεσθαι.

2) Haec Phocensium urbium restauratio non res est paucorum dierum, et nulla ratione intra brevissimum spatium, quod inter captam Elateam et cladem Chaeronensem intercessisse vulgo creditur, facta esse potest. duplex autem Ambrysi murus calculis meis firmissimum munimentum est. nunc omnia egregie inter se consentiunt: neque in verbis explicandis nec temporibus constituendis ulla vis adhibenda est.

3) Dem. de cor. p. 301, 10. ἀλλὰ μὲν οἷας τότ' ἤφει φωνὰς δὲ Φίλιππος καὶ ἐν οἷαις ἦν τραχηὺς ἐπὶ ταυτοῖς, ἐκ τῶν ἐπιστολῶν τῶν ἐκείνου μαθήσεσθε, ὧν εἰς Ἡεροπόλιν ἵκετε. καὶ μοι λέγε ταύτας λαβὼν, ἵν' εἰδῆτε, ἢ ἐμὴ συνέχια καὶ πλάνοι καὶ ταλαιπωρίαι καὶ τὰ πολλὰ ψηφίσματα, ἃ εὖν εὖτος δίδουσι, τί ἀπεργάζονται. p. 302, 8. Λέγε τὰς ἐπιστολὰς τὰς τοῦ Φιλίππου. ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ.

stheneſes jure contendit: propterea quod ſe coronatum eſſe
melis et Hyperidis pſephiſmatis.

82.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ 2).

Δημομέλης ³⁾ Δήμωνος Παιανιεύς εἶπεν· ἐπει
. . recensentur novissima Demosthenis de republica me
δέδοχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων
Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα καὶ στεφανῶ
στεφάνῳ ἀρετῆς ἔνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατε
δῆμον τὸν Ἀθηναίων καὶ ὅτι λέγει καὶ πράττει τ
ὑπὲρ τε αὐτῶν Ἀθηναίων καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων
γορεῦσαι τὸν στέφανον ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις
δοῖς καινοῖς· τῆς δὲ ἀναγορεύσεως τοῦ στεφάνου
ναι τὸν ἀγωνοθέτην.

- 1) Arcades, Elei et Messenii neque Philippo neque Graeco ad Chaeroneam praesto fuerunt. de Arcadibus vide 6, 1. et VIII. 27, 7. propterea quod Graecis non postea, ut Pausanias VII. 15, 3. auguratur, ad Chaeroneam poenas dederunt. — De Eleis Paus. V. 4, 2. senis Paus. IV. 28, 2.
- 2) Dem. I. I. p. 302, 16. Καί μοι λέγε ταῦτα τὰ ψήφισματά τε τότε μὲν ἀποπεφυγότα, ὑπὸ τοῦτου δ' οὐδὲ γραφέντα ΜΑΤ'Α. Ταυτὶ τὰ ψηφίσματα, ὧς ἂν. Α., τὰς αὐτὰς καὶ ταῦτα ῥήματ' ἔχει, ἀπὲρ πρότερον μὲν Ἀριστοῦ Κτησιφῶν γέγραπεν· καὶ ταῦτ' Ἀλσχίτης οὐτ' ἐδίδωκεν τῷ νομομαμένῳ σινοκατηγόρῳ. differabant istius in

Alterum psephisma prorsus similis argumenti, quod tantummodo in recensendis Demosthenis meritis ab hoc diversum fuisse videtur, eodem tempore pertulit *Υπερίδης Γλαυκίππου Κολυττεύς* ¹⁾. Diondas quidem intercessit, sed actione instituta quintam calculorum partem non tulit.

Psephismata ipsa hieme lata sunt. quum enim res in iudicium deducta sit, inter rogationes et Demosthenis coronationem aliquod tempus intercessisse patet ²⁾.

Ex his decretis Demostheni coronae ipsis Dionysiis renuntiatae sunt ³⁾. hoc tempus oratori totius vitae faustissimum erat. nam in fastigio et gloriae et auctoritatis stetit, et profecto si umquam tunc honore illo dignissimus erat. quidquid enim in concordia pulchri, quid singulare in opibus patriae parandis vel condonandis, quid prosperi in rebus gestis novissima prodiderunt tempora, oratori debuit Graecia. urbes Hellesponti et Chersonesus ab Atheniensium populo e summis periculis liberatae erant. quum Philippus una cum Thebanis jam in Atticam irruere videretur, Demosthenis opera factum est, ut hi conjuncti cum Atheniensibus eum prohiberent atque e Phocide profligarent. bellum prospere coeptum erat et maxima spes, fore ut regis ad Graeciam opprimendam consilia ad irritum cadereut. praeterea Demosthenis administratione respublica laetior intus ac potentior facta erat, et externis auxiliis sociisque firmata. ut ipse dicit, Atticam propugnaculis communiverat, a mari Euboea, ita ut per totum bellum regio maritima pacata esset nec vexaretur a pira-

scripsisse quoque dicit: τὰς αὐτὰς συλλαβὰς, ὥσπερ Κτησιφῶν. Accedit, quod Demosthenes ubi de lege Dionysiaca agit p. 267, 12. ipsum se saepenumero ante Ctesiphontis decretum in theatro coronatum esse contendit. si autem, quod Boeckh. et Win. (Com. p. 250.) statuerunt, Panathenaeis magnis Ol. 110, 3. coronatus esset, certe hoc diserte notare non superedisset.

- 1) Plut. vit. X. or. p. 848 c. ἔγραψε δὲ καὶ Δημοσθένους τιμὰς καὶ τοῦ ψήφισματος ὑπὸ Διώνδα παραγόμεν ὑπογράφειος ἀνέφυε.
- 2) Post institutam a Dionda causam Hyperides orationem πρὸς Διώνδαν elaboravit, in qua multum e Demosthenis orationibus mutuatum esse Porphyrius existimat apud Euseb. Pr. Ev. l. X. p. 273.
- 3) Winiewskius ipse p. 253 sq. veritatem hujus rei concessit et hoc solo argumento concidit rerum ante cladem gestarum ordo, quem ipse dedit.

Archon Λυσισμαχίδης. ver.

tis, a mediterranea parte Boeotiam hosti opposuerat, a Peloponneso finitimos populos, Megarenses, quorum urbem super Phocio muris cum mari conjunxerat, Corinthios, Achaeos: praeviderat, ut frumentum e Ponto amica loca usque ad Piraeum praeterveheretur, et quas jam habebant Athenienses possessiones servarentur missis auxiliis, novi autem amici sociique pararentur ¹⁾. — Usque ad ver foederatis res prospere cecisse, tunc autem infortunium ²⁾ incepisse videtur.

83.

Ἐπιστολή [XVI.] ³⁾.

Vere ut videtur bellum contra Amphissenses a Philippo ceterisque Amphictyonibus gestum est. Athenienses decem milia mercenariorum, qui a ceteris Graecis comparati erant, deo Charete illis elocaverant ⁴⁾. ad hos Thebanorum quinq̄ue milia mercenariorum Proxeno duce accessisse verisimile est ⁵⁾.

1) Dem. de cor. p. 326.

2) Ut oratores et scriptores narrant, non defuerunt prodigia, quae instans discrimen indicarent. in Kleusiniis quum mystae ad h-vationem descenderent in littus (ἄλαδι μύσται), h. e. d. XVI. Boëdr. si magna, vel m. Anthest. si minora intelligenda sunt, unus eorum vel duo a ceto abrepti sunt. (cf. Schol. ad Aesch. c. Cma. p. 520.) Sacerdos Amyniades Athenienses monuit, ut caverat et oraculum Delphicum interrogarent. Demosthenes autem obstitit et Pythiam ipsam cum Philippo facere dixit. cf. Cic. de div. II. 51. Rhett. Gr. ed. Walz. t. IV. p. 161. insuper Pythia horrenda vaticinia edidit Plut. vit. Dem. c. 19. Demosthenes autem armis Graecorum et fortitudine atque alacritate virorum confusus nec oraculorum rationem haberi nec vaticinia audiri passus est: Atheniensium Periclis, Thebanos Epaminondae commonefecit.

3) Polyæn. IV. 2, 8. Φίλιππος ἐπιστολὴν πεπλασμένην Ἀντιστρατῶ πρέψας εἰς Μακεδονίαν κ. τ. λ. tempore igitur, quo haec epistola scripta est, Antipater in Macedonia erat. at post cladem Chaeronensem Antipater legatus Athenas missus est. Just. II. 4. videtur igitur brevi ante pugnam cum novis copiis ad Philippum accessisse.

4) Hoc post initum cum Thebanis foedus et post rejectam, quam obtulit, Philippus pacem factum esse e Polyæni notitia et ex his sequitur, quae p. 527. dixi.

5) Dinarch. c. Dem. p. 52. ἐπὶ δὲ τοῖς ξένοις τοῖς εἰς Ἀθήνας συλλεγεῖσι Πρόξενος ὁ προδότης γένειο. hic Proxenus ab Atheniensium stratego diversus est.

Archon *Λυσιμαχίδης*.

his fidem habuerunt, et angustiarum custodiam reliquerunt. Philippus autem hostibus ita deceptis incustoditus per angustias transiit, revertentes duces vicit mercenariisque pessumdatis Amphissa potitus est. urbs ab Amphictyonibus eversa et ager Crissaeus Apollini restitutus est ¹⁾, omnes autem Amphissenses, qui in sacrilegii consortio fuerant, patria extorres facti sunt et posterioribus edictis, a Philippo, Alexandro, Polysperchonte datis ²⁾, semper cautum fuisse videtur, ne hi exules in patriam redirent.

Aestate Ol. 110½ bellum a Philippo potissimum contra Thebanos Boeotosque intra fines Boeotiae ³⁾ gestum esse videtur antequam Graecorum copiae convenerunt. de hoc bello singulae tantum notitiae exstant ⁴⁾. Angustias inter Paruassum et Edulium montem, per quas Boeotiae aditus erat, Boeoti custodiebant ⁵⁾. Philippus non montem ipsum adortus est, sed in omnium conspectu agros exussit, urbes evertit. Boeoti quum hoc viderent, non sustinuerunt, sed ut ar-
bibus opem ferrent a monte descenderunt. rex autem conversus per montem in Boeotiam penetravit ⁶⁾.

τῶν στενῶν. — De loco, quo hoc factum sit, difficile dictu est, quum de augustiis versus septentrionem urbis non cogitandum sit. non assentior Droysenii conjecturis in scriptione sua: *Die Urkunden in Demosthenes Rede vom Kranz.* inserto *Annal. philol.* a Zimmerm. ed. an. 1839. n. 73. p. 592 sq.

1) Strabo IX. c. 3. §. 4. Καὶ τοὺτους (sc. Locros Ozolas) ἐν ἐπιμωρήσαντο οἱ Ἀμφικτύονες καὶ τῇ θεῇ τὴν χώραν ἀπέδωκεν. et p. 419. c. 4. §. 8. κατέσπασαν δ' αὐτὴν (Amphissam) οἱ Ἀμφικτύονες.

2) Diod. l. XVIII. c. 56.

3) Dem. de cor. p. 304.

4) Cognovit rex in hoc bello vitae gloriam et imperium ipsum in discrimine versari, quare severa disciplina militari usus est. Polyæn. IV. 2, 3. duces Aëropum et Damasippum e finibus regni sui exterminavit, quia e diversorio psaltriam in castra duxerat.

5) Apud urbem Parapotamiorum cf. Plut. Sulla c. 16. Od. Mel. Orchom. p. 25. Theop. fragm. n. 264.

6) Polyæn. IV. c. 2, 14. Φίλιππος τὰς παρόδους τῆς Βοιωτικῆς Βοιωτῶν φυλακτόντων ἦν δὲ στενὸς ὄρους αὐχὴν. κ. τ. λ. . . . in fine legendum est: Φίλιππος ὑποστρέψας διὰ τοῦ ὄρους διέβη.

ΑΡΙΘΜΟΣ ΒΟΗΘΕΙΩΝ 1).

Foedere cum Thebais inito Athenienses ut Justinus 2) e Trogo Pompejo refert, Graeciam legationibus fatigarunt; *communem hostem rati communibus viribus submovendum: neque enim cessaturum Philippum, si prospere prima successerint, nisi omnem Graeciam domuerit.* legati partim ad eas civitates missi esse videntur, quae jam cum Atheniensibus societate junctae erant, ut auxilia mitterent, partim ad eas, quae Philippo favebant, ut ab eo averterentur.

Ab iis, qui Demosthenis potissimum opera in Atheniensium societatem assumpti erant, Euboeensibus, Achaëis, Corinthiis, Thebanis, Megarensibus, Leucadiis, Corcyraeis mercenarii quiddecies mille et bis mille equites coacti sunt 3). cuique civitati mittendorum auxiliorum numerus in Demosthenis psephis-matis constitutus fuisse videtur. in decreto 4), quod in ejus honorem latum est, memorantur tantum peditum decem millia et equites mille et Aeschines quoque de decem millibus mercenariorum loquitur, quos Athenienses Amphisseensibus elocassent. hic tamen ut Boeckhius 5) observat Thebanorum mercenarios non numerasse videtur. — Distinguendae sunt ab his auxiliaribus copiae Graecorum civiles, quae pugnae ad Chaeroneam interfuerant.

Praeterea socii ad bellum contra Philippum gerendum pecunias contulerunt amplius quingentis talentis 6).

1) Dem. de cor. p. 327, 13. λέγε μοι ταῦτ' καὶ ἀνάγκη λαβῶν τὸν ὄριθμόν τῶν βοηθειῶν κατὰ τὰ ἐμὰ ψηφίσματα. ΑΡΙΘΜΟΣ ΒΟΗΘΗΛΙΩΝ. v. Schaeferi not.

2) l. IX. c. 2, 6. Diodori verba l. XVI. c. 84. πρὸς γὰρ τοὺς ἄλλους συμμάχους ὁ καιρὸς οὐ συνεχώρει πέμπειν πρεσβείας περὶ τῆς συμμάχας non prorsus falsa sunt, si de initio belli sc. de tempore ea intelligas, quod inter captam Elateam et initum foedus Thebanum intercessit.

3) Dem. l. l. p. 306, 13. hunc numerum sequitur Plat. Vit. Dem. c. 17.

4) Vit. X. or. p. 851. b.

5) Oecon. civ. Ath. t. I. p. 292. Aesch. c. Ctes. p. 536.

6) Pseph. in hon. Dem. lat. l. l. et Dem. de cor. p. 306. χρημάτων δὲ ὅσων ἡδυνήθησαν ἐγὼ πλείστην συντέλειαν ἐποίησα.

Archon Χαιρώνδας. Ol. 110, 3.

85.

Ψ ἢ φ ι σ μ α ¹⁾).

Pugna ad Chaeroneam VII. d. Metagitilonis commissa est. de extrema expeditione singulare psephisma a Demosthene conscriptum et de pugna an omnino et quo loco committenda sit, in comitiis deliberatum fuisse videtur ²⁾. post victoriam rex initium hujus psephismatis in pedes redactum cecinit cum suppositione

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς τάδ' εἶπεν ³⁾ —

Pugnae Chaeronensi ⁴⁾ plurimi Graeci interfuerunt ⁵⁾, qui in acie secundum populos dispositi erant. Athenienses alteram exercitus partem Boeotis permiserant, ipsi reliqui exercitus imperium habebant. Thebanos Theagenes, Athenienses Chares

1) Aesch. c. Ctes. p. 521. οὐ τὸ τελευταῖον ἀθύρων καὶ ἀνελιερήτων τῶν ἱερῶν ὄντων ἐξέπεμψε τοὺς στρατιώτας ἐπὶ τὸν πρόδηλον κίνδυνον. cf. p. 540. p. 637. Δημοσθένην δὲ τὸν γράψαντα μὲν τὴν πανυστάτην ἔξοδον, προδόντα δὲ τοῖς στρατιώταις κ. τ. λ. — Hic exitus diversus est ab eo, qui statim post Elateam captam Eleusinem et Thebas susceptus est et quem Aeschines commemorat p. 532. tunc sacra non diis iugrata fuisse videntur quum victoriae subsequutae sunt. neque etiam tunc fodere cum Thebanis inito periculum apertum erat, sed tum demum, postquam rex victis mercenariis Boeotiae aditus occupasset. denique in celeberrimo Demosthenis psephismate unus tantum Atheniensium strategus copias Eleusinem educere jubetur. in pugna autem Chaeronensi minimum tres interfuisse certum est. — Sopat. ap. Walz. rhett. t. IV. p. 111. t. V. p. 271. ὅτι συνεβούλευσεν (Δημοσθένης) ἐν Χαιρωνείᾳ μάχεσθαι. nescio an Joann. Siceliot. tom. VI. p. 271. fides habenda sit: ἐν τῇ ψηφίσματι γράψας Δημοσθένης, ὥς δεῖ πάντας Ἕλληνας πολέμῳ Φιλίππῳ. Din. c. Dem. p. 10. „Ἐγὼ παρέταξα πάντας ἐς Χαιρώνειαν”.

2) Plut. vit. Camill. c. 19. vit. Phoc. c. 14.

3) Plut. vit. Dem. c. 20.

4) cf. Polyæn. IV. 2, 2 et 7. Frontin. strat. II. 1, 9.

5) Paus. VII. 6, 3. πολέμων δὲ τῶν πολεμηθέντων ὕστερον ἐπὶ τοῦ Ἑλλησικκοῦ, τοῦ μὲν ἐν Χαιρωνείᾳ Φιλίππου. IV. 28, 2 τοῦ σύμπαντος τοῖς Ἕλλησιν ἀγῶνος ἐν Χαιρωνείᾳ. Atheniensium socios Euboeenses, Achaeos, Corinthios, Megarenses, Leucadios, Corcyraeos affuisse e Dem. testimonio de cor. p. 306, 17. colligi potest cf. Lucian. encom. Dem. c. 38. de Corinthiis hoc testatur Strabo l. IX. c. 2, 37. Corinth. Diogenem et Dinarchum orat. affuisse colligas e Diog. Laert. VII. 2, 43. Philost. v. Apoll. VII. 1. p. 280. — Rut. Lup. II. 16. p. 126.

et Lysicles ducebant. Maedonum exercitus effecit triginta millia peditum et duo millia equitum. Alexander, cui Philippus optimos duces adjuverat, cum altera parte Thebanis oppositus erat, Atheoiensibus rex ipse cum selectis copiis, ejus socii contra reliquos Graecos pugnasse videntur. Graecorum exercitum longo majore militum numero praestitisse, Justino credi debet, neque audiendus est Diodorus, qui eos inferiores fuisse dicit. hic enim bellum Chaeronense omnino negligentius tractavit et quod tempus attinet, in iis quas ante pugnam fatalem acta sunt erravit.

86.

Ἦ ἢ φ ε σ μ α ¹⁾).

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιτὸς εἶπεν· παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν εἰς τὰ τεῖχη κατακομίζειν, τοὺς δὲ στρατηγοὺς τάττειν εἰς τὰς φυλακὰς τῶν Ἀθηναίων καὶ τῶν ἄλλων τῶν οἰκούντων Ἀθήνησι καὶ ὅ τι ἂν αὐτοῖς δοκῇ ²⁾).

Cladis Chaeronensis nuntio die quarto vel quinto post ³⁾ Athenas allato ⁴⁾ magnus pavor ac tumultus urbem inaccessit,

1) Lycurg. or. c. Leocr. p. 147. γιγνημένης γὰρ τῆς ἐν Χαιρωνίᾳ μάχης καὶ συνδραμόντων ἀπάντων ὑμῶν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἐψηφίστατο ὁ δῆμος κ. τ. λ. — Hoc psephisma ab ipso Demosthene propositum esse docet or. de cor. p. 309, 21. μετὰ γὰρ τὴν μάχην εὐθὺς ὁ δῆμος, . . . ἐν αὐτοῖς τοῖς δεινοῖς καὶ φοβεροῖς ἐμβεβηκώς, . . . πρῶτον μὲν περὶ σωτηρίας τῆς πόλεως τὰς ἐμὰς γνώμας ἐχειροτόνει καὶ πάνθ' ὅσα τῆς φυλακῆς ἔρεσκε ἐπράττετο, ἢ διατάξεις τῶν φυλάκων, αἱ τάφροι, τὰ εἰς τὰ τεῖχη χρήματα, διὰ τῶν ἐμῶν ψηφισμάτων ἐγένετο.

2) Custodia moenium omnibus omnino Atheniensibus ex hoc decreto mandata erat. cf. Lyc. Leocrat. p. 236. ἐν τοῖς τεύχεσι τῆς παιδείας, — ἃ μόνος τῶν πολιτῶν οὐ συνδιεφύλαξε; p. 171. μήτε τὸ σῶμα παρασχόντα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς p. 179.

3) Pugnatum est ἐπτακοσία στάδια ἀπὸ τῆς πόλεως (Dem. de cor. p. 304, 12.) h. e. circ. octodecim milliaria Germanica, quorum quattuor uno die conficit exercitus. igitur quum Demosthenes (de cor. p. 293, 13.) dixerit τριῶν ἡμερῶν ἀπὸ τῆς Ἀττικῆς οὐδὲν proelium ad Chaeroneam factum, puta unius diei et dimidii iter ab urbe ad fines fuisse, tridui vero spatium a finibus ad Chaeroneam. Dissen. ad Dem. de cor. Expl. p. 387.

4) Qui primum Athenas de clade nuntium attulerunt, Oenoë vene-

Archon Χαιρώνδας. m. Metagit.

neque quisquam dubitavit, Philippum cum victore exercitu jam-jam in Atticam venturum et urbem ipsam oppugnaturum esse. quum omnes qui aetatis robore erant, in acie stetissent, salutis spes in iis posita erat, qui plus quinquaginta annos nati erant. spectabantur autem juvenas liberae mulieres metu perculsae et animo consternatae, quae obvios sciscitabant aliae de marito, aliae de patre, aliae de fratribus non viverent. tristis et ipsis et urbe indignus adspectus. e viris autem senes decrepiti et qui jam aetate robusta excesserant militiaeque e lege immanes erant, per totam urbem cursitabant et arma sumebant, in ipso senectutis limine, duplici pallio amicti¹⁾. in his terroribus populus non desperavit de patriae salute. quum omnes in concionem concurrissent, agebatur autem omnia de securitate et munitione urbis. primum autem circa XII. d. Metagit. hoc psephisma latum est²⁾, quod fieri solebat imminente subita hostis incursione.

Post cladem plura decreta urbem muniendam et defendendam spectantia facta sunt, quae accurate inter se distingui debent. hoc non observarunt viri docti, qui Lycurgi Leocrateam illustrarunt. praeunte Blomio³⁾ omnia, quae continuo post cladem decrevit populus Atheniensium, ad nomen Hyperidis psephisma notissimum retulerunt, quod de libertate servis conce-

rant. id patet e fragmento, quod ex Hyperidis oratione πρὸς Ἀριστογέιτονα servavit Harpocr. γ. Οἰνὸν καὶ Οἰνοῦτος· Καὶ ἴσμεν ἐν Οἰνὸν ἀκούσαι, ὅτι μάχη εἴη γεγονυῖα. intelligenda autem est Oenoë prope Eleutheras sita. hoc enim castellum Chaeroneas Athenas proficiscentibus transeundum erat. inde etiam Atheniensium theoria Delphica in Boeotiam proficiscebatur. cf. Mull. Dor. t. I. p. 239, sq. et de hoc fragm. Kiessling. Quaestiones Atticar. specimen. Cizae 1832.

1) Lyc. c. Leocr. p. 165 sq.

2) Demosthenes enim, qui hoc psephisma pertulit, ipse pugnas Chaeronensi interfuit. cf. tamen Lucian. Parasit. §. 42. (ὁ Δημοσθένης) τολμήσας προελθεῖν εἰς τὴν Βοιωτίαν, πρὶν ἢ συμβῆναι τὰ στρατόπεδα καὶ συμβαλεῖν εἰς χεῖρας ὁλῶς τὴν ἀσπίδα ἱσχυρῶς. Plut. vit. Dem. c. 20. vit. X. or. p. 846 f.

3) Ed. Leocr. in Excurs. I. p. XV. Lycurgi reliquiae edd. Bekk. et Saupp. p. 105 sq. Lyc. or. in Leocr. ed. Maetzner p. 66. etiam Kiesslingius l. l. p. 14 sqq. plura psephismata confudit.

unda et aliis quibusdam rebus egit. hoc saltem est. quae nunc post cladem Athenienses decreverunt, neque uno eodemque psephismate neque omnia solo Hyperide rogante perscripta sunt.

87.

Ψήφισμα.

Alio psephismate Demosthenes ea procurasse videtur, quae necessaria erant si urbs obsideretur: scilicet, ut fossae (τάφροι) dicerentur et ad muros reficiendos pecuniae conferrentur: ἐπιδίδόναι εἰς τὰ τεῖχη χρήματα. quum acriorem bello exhaustum ¹⁾ summaque pecuniae inopia esset, omnes patriae amantes in ejus salutem ultro magnas pecunias contulerunt ²⁾, divites omnesque qui umquam in suggestu verba egerant. Demosthenes ipse talentum largitus est ³⁾. postremo Aristonicus infamia nescio quam ob causam notatus quidquid pecuniae ad recuperandam pristinae dignitatem (ἐπιτιμίαν) collegerat, dono civitati obtulit ⁴⁾. salvam enim patriam voverunt omnes. ut ex his pecuniis certa pars in muros reficiendos impenderetur Demosthenes rogasse videtur. — Quaeque

1) cf. Demad. p. 270 sq. ed. R.

2) Dem. de cor. p. 285, 18. οἱ μετὰ ταῦτα τὰς μεγάλας ἐπιδόσεις ἐπιδόντες. p. 329, 11. ὅτε ἅπαντες, ὅσοι πώποτ' ἐφθόγυντο ἐπὶ τοῦ βήματος, εἰς σωτηρίαν ἐπιδίδουσαν, καὶ τὸ τελευταῖον Ἀριστόνικος. hoc post cladem Chaeronensem factum esse verissime vidit nullo quamquam argumento allato Meierus eruditissimus de bonis damn. p. 141. — Docet hoc Dinarchi locus p. 56. μετὰ τὴν μάχην τὴν ἐν Χαιρωνείᾳ — οὐδὲν φροντίδας τῆς τότε παρούσης ἀπορίας, ἤτις οἱ ἄλλοι πάντες ἐκ τῶν ἰδίων ἐπιδίδουσαν εἰς τὴν ὑμετέραν σωτηρίαν. Westermannus autem de litibus quos Demosthenes oravit ipse. p. 86. quem sequitur Dissenius p. 447. edit. Dem. de cor. perperam annum Ol. 111, 2. intellexit, quum Thebani se in libertatem vindicare auderent atque Athenienses bellum pararent, quare postea Alexander sibi oratores tradi voluit.

3) Psephism. in hon. Dem. lat. p. 851. a. καὶ μετὰ τὴν ἐν Χαιρωνείᾳ μάχην ἐπέδωκε τάλαντον.

4) Lans, qua Meierus Aristonicum ornat, aliqua ex parte minnenda est. nam si Hyperidis decretum ratum fiebat, ἐπιτιμίαν recuperabat neque opus habebat debitam civitati pecuniam solvere. attamen hoc decretum antiquatum est, neque re vera ἄνθρωποι ἐπίτιμοι facti esse videntur, quod credidit Kieseling. p. 21.

Archon *Χαιρώνδας*. m. Metagit.

aetas civitati operam praebebat hoc tempore, quum et Lycurgus ¹⁾ perhibet, terra arbores suppeditavit, defuncti sepulcra, nam de sacro quidem loco parcebatur ad muros reficiendos ²⁾, templa dedere arma ³⁾. alii muris exstruendis, alii fossis aë vallis ducendis intenti erant, neque quisquam desidebat.

Quum post cladem Athenienses ut oppugnationem sustinerent, moenia instaurarent: viri docti collegerunt, Demosthenem eodem tempore moenium curatorem, imo jam Sciropt. praecedentis anni ad hoc munus electum fuisse. hoc sub pacto statuendum esse postea videbimus. Demosthenes post cladem ipse omnia psephismatis suis ordinavit, quae ad propulsandum subito irruentem hostem urbemque tuendam necessaria erant.

88.

ΨΗΦΙΣΜΑ ⁴⁾.

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Ὑπερίδης ⁵⁾ Γλαυκίππου Κολυττικῆς εἶπεν· ἐπειδὴ

1) c. Leocr. p. 172.

2) Ligno et lapidibus opus erat ad munimenta exstruenda. novorum relectio potissimum in occidentali urbis latere Boeotiam versus facta esse videtur, quum hic plurima Atheniensium sepulcra essent.

3) Haec diis devota erant, sed tunc tholis ea detrahere ad tutandos penates nemo dubitavit.

4) Lycurgus or. cr. Leocr. p. 164, ut demonstraret quae quaeque tempora fuerint post cladem Chaeronensem, scribam recitare iubet Hyperidis decretum. Καὶ μοι λάβε τὸ ψήφισμα, γραμματεῦ, τὸ Ὑπερίδου καὶ ἀναγλύνῃσθε. „ΨΗΦΙΣΜΑ” Διομήδους τοῦ ψηφίσματος, ὃ ἄνδρες, ὅτι κ. τ. λ. Et paullo inferiori (p. 170.) ex decreto recitantur ab oratore: ἤνελ' ὁρᾷν ἦν τὸν δῆμον ψηφισάμενον τοὺς μὲν δοῦλους ἐλευθέρους, τοὺς δὲ ξένους Ἀθηναίους, τοὺς δὲ ἀτίμους ἐντίμους. — Utrumque ex Hyperidi psephismate desumpta esse non ambigi, sed num ex uno eodemque petita sint quaeri potest. posterius crediderim, quum cum Hyperides secundum Plutarchum vit. X. or. p. 849. a. in notissimo suo psephismate scripserit ἱερὰ δὲ καὶ παῖδας καὶ γυναῖκες εἰς τὸν Πειραιᾶ ἀποθέσθαι, eum in eodem etiam de praesidio Piraei egisse maxime verisimile est.

5) Lucian. Paras. §. 42. καὶ Ὑπερίδης μὲν καὶ Λυκοῦργος οὐδ' ἐξῆλθον (sc. ad pugnam Chaeronensem), ἀλλ' οὐδὲ ὅλως ἐπέστησαν, μικρὸν ἔξω παρακίψαι τῶν πυλῶν, ἀλλ' ἐνταχέως πάθοντες παρ' αὐτοῖς ἤδη πολιορκούμενοι, γνωρίδια καὶ προβουλήματα ἄτιστα συντιθέντες.

ἦν βουλὴν τοὺς Πεντακοσίους καταβαίνειν εἰς Πειραιᾶ χρη-
 ατιοῦσαν περὶ φυλακῆς τοῦ Πειραιῶς ἐν τοῖς ὀπλοῖς, καὶ
 ράττειν διανοησμένην ὅτι ἂν δοκῇ τῷ δήμῳ συμφέρον εἶναι.
 ἢ ὁμονοῦντες ἅπαντες ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας προθύμως
 γινώσκονται, εἴαν τις κίνδυνος ¹⁾ τηλικούτος καταλαμβάνῃ τὴν
 ὅλιν ²⁾, εἶναι τοὺς μὲν συμπολεμήσαντας δούλους ἐλευθε-
 οὺς, τοὺς δὲ μετοίκους ³⁾ πολίτας, τοὺς δὲ ἄτίμους ἐπιτί-
 μους ⁴⁾, τοὺς δὲ φυγάδας κατείνειν εἰς Ἀθήνας ⁵⁾.

αἶδας καὶ γυναικας καὶ τὰ χρήματα [τὰ τε ἱερὰ καὶ τὰ
 σία] ⁶⁾ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἀποθίσθαι.

1) In introitu psephismatis de instanti gravissimo reipublicae dis-
 crimine dixisse videtur.

2) Or. alt. adv. Aristogit. p. 803, 27. ὅτι γὰρ ἡ Περικλῆς ἔγραψε,
 τῶν περὶ Χαιρώνειας ἀτυχημάτων τοῖς Ἕλλησι γενομένων καὶ τῆς
 πόλιος ὑπὲρ αὐτῶν τῶν ἐσθλῶν εἰς κίνδυνον μέγιστον κατακινη-
 μένης, εἶναι τοὺς ἄτίμους ἐπιτίμους, ἴσα κ. τ. λ. et Hyrtian. ad
 Hermog. status. Rhett. Græc. ed. Walz. t. IV. p. 707. ἢ ὡς ἡ Περ-
 κλῆς γράψας μετὰ Χαιρώνειας τοὺς ἄτίμους ἐπιτίμους εἶναι· καὶ
 γὰρ καὶ αὐτὸς οὐ λύνων τὸν νόμον τοὺς περὶ τῶν ἄτίμων νόμους
 ἔγραψεν, ἀλλὰ διὰ πρόσφορον κρίων, ὅπως ἂν ὁμονοήσαντες ὑπὲρ
 τῆς πατρίδος ἀγωνίσαιντο. Hyperides in psephismate sine dubio
 conditionem proposuit, sub qua servi liberi, inquilini cives fierent,
 capite deminuti in integrum restituerentur. hoc etiam e Dionis
 verbis colligi potest orat. XV. p. 542. R. Ἀθηναίων ψηφισμάτων
 μετὰ τὴν ἐν Χαιρώνεις μάχην τοὺς συμπολεμήσαντας οἰκίας ἐλευ-
 θέρους εἶναι, εἰ προὔβη ὁ πόλεμος ἀλλὰ μὴ διελύσατο θάτ-
 τον ὁ Φίλιππος πρὸς αὐτούς, πολλοὶ ἂν τῶν Ἀθηναίων οἰκιστῶν,
 ἢ μικροῦ πάντες, ἐλευθεροὶ ἦσαν, οὐχ ὑπὸ τοῦ δεσπότου ἑαυτοῦ
 ἀφιστῆς. Anonym. Schol. in Walz. rhet. Gr. t. VII. p. 781.
 πολλῶν πολέμων τῇ τῶν Ἀθηναίων πόλει ἐπιστηφάντων καὶ συμ-
 φορῶν προκείμενων οὐ μικρῶν, ἔγραψεν Περικλῆς, τοὺς ἄτίμους
 ἐπιτίμους εἶναι. καὶ γράφεται τοῦτον παρανομίας Ἀριστογίτων.

3) Plut. vit. L. or. I. l. Lycurgus habet τοὺς δὲ ξένους Ἀθηναίους.
 Blumius p. XVIII. not. putat, inquilinos ab oratore ξένους apel-
 lari minus accurate, forsitan ut rem graviolem etiam et magis
 mirabilem reddat.

4) Cf. etiam Apsinis art. rhetor. Ald. Rhet. t. II. p. 687. Μετὰ Χαι-
 ρώνειας γράφει Περικλῆς τοὺς ἄτίμους ἐπιτίμους πείρας ποιεῖν.

5) Hyr. in Walz. rhet. Gr. t. IV. p. 708. ἐν ὑποθήκῃ συμμάχων ὁ
 μὲν γράφει τοὺς φυγάδας κατείνειν, ὁ δὲ τοὺς ἄτίμους ἐπιτίμους
 ποιεῖν· ὁ δ' ἀμφοτέρω ψηφίσσασθαι γράφει.

6) Plut. l. l. habet tantum ἱερὰ. fragmentum, quod servavit Har-
 pocratio (v. Ὀσίον· Περικλῆς ἐν τῇ πρὸς Ἀριστογίτην φησι·
 καὶ τὰ χρήματα τὰ τε ἱερὰ καὶ τὰ ὅσια. cf. Phot. s. v. Ὀσίον.),
 ex ipso Hyperidis decreto desumptum esse potest. manifestum enim
 hic videtur, ut omnes res, tum quæ ad cultum et sacra pertine-
 rent, tum quarum civilis et quadammodo profanus usus esset, in

Hoc psephisma omnium, quaecunque Hyperides pro republica et fecit et dixit, cum gloriosissimum tum vero etiam prudentissimum non immerito est iudicatum ¹⁾). suasis enim regator, quae vetita quidem multis legibus, sed unice necessaria erant et temporibus optime conveniebant. nam si Athenienses hoc psephisma exsequuti et ultima ausi essent, si ipsius urbis oppugnationem sustinuissent: fortasse Philippus, quum urbe munitissima esset, similem fortunam expertus esset, quam in obsidenda Byzantio. si autem Athenienses superiores facti essent, nec ceteri Graeci continuo se regi dedissent: hic principatum non adeptus esset, et totius Graeciae salus instaurari potuisset.

Quum servis libertas, inquilinis civitas, capite demissa in integrum restitutio, exulibus reditus tantummodo premium sit, si bellum contra Philippon continuaretur et urbs ipsa obideretur: Athenienses autem statim post cum rege pacem fecerunt: eos decretum ipsum non exequutos esse per se patet, neque constat sacra re vera in Piraeum asportata esse.

Contra hoc psephisma Aristogito actionem *παράνομον* instituit. Hyperides autem contra eum se defendit oratione *πρὸς Ἀριστογείτονα* ²⁾), et in iudicio absolutus est. ex ejus oratione duo fragmenta, quae psephisma ipsum illustrant, afferam. primum servavit Suidas ³⁾): *Ὑπερίδης ἐν τῇ πρὸς Ἀριστογείτονα*. „Ὅπως πρῶτον μὲν μυριάδας πλείους ἢ δακτύλους, τοὺς ἐκ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρείων καὶ τοὺς κατὰ τὴν ἄλλην χώραν ἔπειτα τοὺς ὀφειλοντας τῇ δημοσίᾳ καὶ τοὺς ἀτίμους καὶ τοὺς ἀπεψηφισμένους καὶ τοὺς ἀποίκους.” — Servi primo loco nominantur, quippe quorum numerus maximus sit quam ceterorum. primum monemus non de universae servorum grege in liberorum statum recipienda cogilandam esse, sed nonnisi de iis qui armis ferendis pares essent et stipendia facerent. quod autem Suidae locum attinet, Hyperides non de omnibus servis loquitur, quocunque per Atticam ab-

Piraeum, utpote tutissimum locum, conferrentur scilicet ea quae transportari possent. Kiessling. l. l. p. 25.

1) Kiessling. l. l. p. 14 sq.

2) Cf. Auomyn. Schol. in Walz. Rhett. Gr. t. VII. p. 782.

3) v. ἀπεψηφίσαντο.

antur, sed de duobus tantum servorum classibus: de iis, qui a argenti fodinis occupabantur et de iis, qui agrum colebant ¹⁾). eorum igitur eo tempore centum et quinquaginta millia fuisse memorabili hoc fragmento discimus. ex his milites summos esse Hyperides enumerasse videtur. exclusit igitur omnes os servos, qui per urbem et classem dissipati erant ²⁾). Adjungit Hyperides τοὺς ἀφελόντας τῷ δημοσίῳ καὶ τοὺς ἀτίμους. consilio inter hos distinguit. etenim οἱ ἀφελόντες τῷ δημοσίῳ maxima notati erant maxima ³⁾), eorumque numerus aut grandis erat, quare etiam separatim nominantur. ἀπεψηγμένοι sunt i, qui instituta Ol. 108, 3. διαψηγίσαι civitate Attica ejeti atque in inquilinorum censum relati, sive μέτοικοι facti erant. incertum est quinam vocabulo ἀποικοι ⁴⁾) intelligendi sint, forsasse omnes qui domo aberant, ergo etiam exules.

Aterum fragmentum exstat apud Rutilium Lupum ⁵⁾), et notissimum ex Rubakenii emendatione ita legendum est: „Quid a me saepius his verbis de meo officio requiris?” „Scripsisti, ut servis libertas detur?” „Scripsi, ne liberi eritutum experirentur.” „Scripsisti, ut exules restituerentur?” „Scripsi ut ne quis exilio afficeretur. „Leges igitur, quae prohibebant haec, non neglegebas?” Non

1) κατὰ τὴν ἄλλην χώραν: per reliquam Atticam terram. χώρα opponitur urbi, nec tamen demi exclusi erant, ut Kinslingius l. l. p. 20. arbitratur.

2) h. e. qui domestica ministeria, mercaturam, opificia Athenis ipsis et in tribus portibus exercebant, denique navalem operam praestabant. cf. etiam Chint. F. H. t. II. p. 391. (400 ed. Krueg.)

3) Cf. Meier. de bon. damnat. p. 137.

4) Schmidtus Excurs. ad Dinarch. p. 116. hoc vocabulum ἀποικίαν in μέτοικοι, idque Kinslingio jure fuisse videtur, nisi si quis aut colonos ipsos eo vocabulo declarari statuat, ut quorum magnus semper numerus Athenis commoraretur, aut τοὺς ἐξοίκους.

5) de figur. sent. et elocut. l. l. p. 63 sqq. ed. Ruhnck.

6) Gregor. Corinth. ap. Walz. Rhet. Gr. l. VII. p. 1264, κατὰ δὲ αἰτιολογίαν, ὡς ὁ Ἀριστοτέλης πρὸς τὸν Περικλέην. ἐκείνου γὰρ ἐρωτήσαντος, εἰ ἐγγραψὲ τοὺς δούλους ἀλευθέρους εἶναι, ἀντὶς ἀποκρίνεται, ἵνα μὴ ἡμεῖς δουλεύωμεν.

7) Rubakenius rescripsit nonne legebas? sed vulgata lectio retinenda esse videtur. cf. Plat. l. l. αἰτιολογίαν δὲ τῶν ἀποικίων ὡς περιδόντα πολλοὺς νόμους ἐν τῷ ψήφισματι, ἐκρούεται, ὅτι μοι τὰ διακιδόντων ὄντα, καὶ οὐκ ἐγὼ τὸ ψήφισμα ἐγγραψα, ἢ οὐ

Archon Χαιρώνδας. m. Metagit.

poteram, propterea quod literis earum arma Macedonum opposita officiebant.

Quoniam lege sancitum erat, psephismatis rogatorem an posse *παρανόμων* accusari nisi ante exactum annum, quo psephisma ipsum latum sit, consequitur: primo post cladem anno Hyperidem ab Aristogitone accusatum, idque hieme factum esse, statim post initam pacem Demadeam vel maxime verisimile est.

89.

Ψήφισμα¹⁾.

Ἔδοξε τῷ δήμῳ ὅτι, μήτε τινὰ ἐξω γενέσθαι τῆς πόλεως, μήτε μὴν ἐκθίσθαι παῖδας καὶ γυναῖκας. ἐνόχους δὲ εἶναι τῇ προδοσίᾳ τοὺς φέροντας τὸν ὑπὲρ τῆς πατρίδος κίνδυνον.

Post cladem Athenis tanta consternatio erat, ut multi de patriae salute diffidentes urbem desererent. ita Antolycus licet ipse in urbe maneret, liberos tamen et uxorem extra Atticam in tuto collocavit²⁾. Leocrates autem homo dives et illustris cum servis suis atque concubina clam noctu navem cessantibus rebusque suis, quae auferri poterant, in eam comportatis, Rhodum navigavit, ibique Athenas in hostium potestate, Piraeum tantum non expugnatum esse nuntiavit³⁾.

Hoc decretum, quod fortasse Lycurgus⁴⁾ rogavit, post Ant-

ἐν Χαιρωνείᾳ μάχῃ. cf. Longin. de subl. c. XV. 10. ὁ ἑταίρος κατηγορούμενος, ἐπειδὴ τοὺς δούλους μετὰ τὴν ἥτταν ἀπεθάναι ἐψηφίσατο, τοῦτο τὸ ψήφισμα, εἰπὼν, οὐχ ὁ φέτωρ ἔγραψεν, ἀλλ' ἡ ἐν Χαιρωνείᾳ μάχη.

1) Argum. ad Lycurg. or. adv. Leocrat. Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ δεινὰ ψήφισμα ποιεῖ ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος, ὥστε u. v. l. d. Orat. p. 177. Ἔτι δὲ ὁ δῆμος δεινὸν ἡγησάμενος αἶσεν τὸ γρηγορούμενον (sc. Antolyci delictum) ἐψηφίσατο ἐνόχους αἶσεν u. v. l. cf. p. 136.

2) Lyc. or. c. Leocr. p. 177. Arg. ad hanc orat. Plat. vit. X. c. p. 843. c. d. Antolycum Areopagitam nominat.

3) Lyc. l. l. p. 147 sqq.

4) Cf. Lucian. Parasit. §. 42.

lyci delictum factum ¹⁾ est et diversum a primo Demosthenis post cladem de disponendis excubiis, neque etiam cum notissimo Hyperidis psephismate confundi debet. singulari autem decreto de poena eorum qui patriam desererent, a populo statutum esse vel maxime probabile est.

Senatus Areopagiticus, cui ita extra ordinem ²⁾ reorum inimadversio demandata est, hoc tempore maximo reipublicae salutis erat: nam eos, qui orbem relinquere volebant, proditores et desertores patriae comprehendit et morte damnavit ³⁾. Autolycom Lycorgus εἰσαγγελίᾳ δουλίας accusavit et iudices caeteris damnavit.

90.

ΨΗΦΙΣΜΑ ⁴⁾.

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιωνιῶν
ἵεν·

1) Hoc significat Lycurgus p. 177., etiam post Leocratis fugam, quia Lycurgus Leocratem non violati hujus psephismatis accusavit, sed ejus quod in prima post cladem populi concione factum est.

2) Secundum stabilia instituta ii qui militiam subterfugerant, lege ἀσφαλείας vel similibus accusandi erant.

3) Lyc. c. Leocr. p. 177. Aeschines c. Ctes. p. 643. non Autolyce causam significare mihi videtur.

4) Dinarch. c. Dem. p. 55 sq. Ἀκούετε, ὦ Ἀθηναῖοι, πᾶν τὸν τοῦ ψηφίσματος τοῦ γραφέντος ὑπὸ Δημοσθένους, ὃ τετραγαμέτης τῆς πόλεως μετὰ τῇ ἐν Χαιρωνίᾳ μάχῃ ἔγραψεν ὁ δημοτικός οὗτος. — Λέγει δὲ τὸ πάλιν ψήφισμα τοῦτου. ΨΗΦΙΣΜΑ. (Ita secund. codd. legendum est pro vulg. ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΣ ΜΕΡΟΣ.) Δημοτικός γὰρ ὁ διατάκων ἱαντὸν μὲν, ἐπειδὴ ἀνδρὶος καὶ εὐφυχὸς ἔστιν, ἐν τοῖς ὅπλοις μένειν, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἀποδοκιμάσῃ τῶν πολιτῶν, ἐπὶ τὰ ἔργα κ. τ. λ. Λέγει τὰ λοιπὰ. ΤΟ ΛΟΙΠΟΝ ΤΟΥ ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΣ boni codices omittunt. Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀπέναι φησὶ τὸ ψήφισμα τὰς ἑξημέρας προβίαιας, ἐπειδὴ ἤκουσε μετὰ τῇ μάχῃ τῇ ἐν Χαιρωνίᾳ Φίλιππον εἰς τὴν χώραν ἡμῶν μῆλιν ἐμβάλλειν, αὐτὸς ἑαυτὸν προβευιῆν κατασκευάσας, ἐν τῇ πόλει ἀποδράσῃ, συσκευάμενος τῆς διοικήσεως ὅτι τὰ τέλεια κ. τ. λ. cf. quae sequuntur: ἐπειδὴ δὲ προσῆλθον οἱ αὐτοὶ κινδυνεύουσιν μετὰ τῶν ἑλλήνων, προβευιῆν αὐτὸς αὐτὸν προβαλόμενος ὅχρειο ἐν τῇ πόλει ἀποδράν. — Quid sibi velint illa octo talenta, quae a Demosthene ablata ex aerario esse Dinarchus asseverat, quaestio difficilis est. Demosthenes (de cor. p. 310) dicit, post psephismata sua de urbe tutanda et munienda, se ad curam frumenti publico subministrandi electum esse. ne frumenti commentu caretet urbs si obideret

Archon Χαιρώνδας. m. Metagit.

τοὺς πολίτας [τοὺς ἀνδρείους καὶ εὐψύχους] ἐν τοῖς δαλυσ
μένειν, οἳ δ' ἂν ἀποδοκιμάζωνται τῶν πολιτῶν, ἐπὶ τὰ ἔργα
ἀπιέναι, καὶ ἐάν τι ἄλλο δόξῃ ἐπιτήδειον εἶναι, τοῦτο ποιεῖν.
ἀπιέναι δὲ τὰς [ἡρημένους] ¹⁾ πρεσβείας

Ad hoc psepbisma provocat Dioarchus, ut magnam in
oratori crearet invidiam. demonstrare enim studet, Demosthe-
nem eo ipso tempore urbem d servisse, quam ibi maxime
summa ei necessitas fuisset.

Totum hujus psepbismatis argumentum non plane perspic-
i potest, neque quomodo verba prioris partis scripta fuerint. Jam
vidimus, primo terrore senes decrepitos eosque qui militiae
legibus immunes erant, insolito atque indecoro habitu per urbis
vicos curritasse et arma capessivisse ad defendendam urbem.
ne igitur hi afflictæ civitatis spectaculum praeberent publicanque
miseriam augerent, simulque ne deessent, qui fossis ducendis
murisque reficiendis manus apponerent, Demosthenes rogavit:
ut cives fortes armisque gerendis pares sub armis manserant,
qui autem sive ob aetatem nimis provecam, sive ob corporis
debilitatem, sive ob alias causas subeundis militiae munus
impares essent ac reprobarentur, hos ad opera munitionumque
se conferre et, si quid aliud necessarium esse videretur, id fa-
cere jussit.

Hoc psepbisma nullo pacto ad Demosthenis ταχονοίαν
referri potest, imo gravissimum testimonium est, eam tunc ad
hoc munere functum esse. ne destinare, quibusnam e civi-
bus stipeudia, et quibus opera facienda essent, non ad ταχ-
ποιοῦ officium pertinet. si autem ipse murorum reficiendorum

tur, vel maxime procurandum erat. statuere igitur poterat, Demo-
stheni quum ad pecunias a sociis cogendas mitteretur, simul a
populo munus frumenti coëmendi injunctum esse, et ad hoc er-
gotium ex aerario octo talenta data: postea enim propter οὐ-
ρίαν accusatus est κλοπῆς. Plot. vit. X. or. p. 845 a. At non
placet haec conjectura.

1) Libri habent ἡρημένους h. e. legatos de quibus in decreto ipse
dictum erat, qui in decreto nominati erant. ἀληθέστερος est con-
jectura Wolfii, quem Bekkerus sequutus est.

eum tunc habuisset, profecto eam non destituere, sed in urbe manere debuisset donec opus absolvisset.

Alteri psephismatis parte legati abire jubentur, et Demosthenes ipse ex hoc decreto Athenas reliquit. plures legationes intelligendae sunt. quidam autem erant legati et ad quos missi? — Lycurgus ¹⁾ dicit: rempublicam, ejus opem olim Lacedaemonii, Peloponnesii atque in Asia habitantes Graeci implorassent, clade Chaeronensi jam eo redactam fuisse, ut sibi ab Andro Ceo, Troezeno et Epidauro auxilium peteret. ad hos igitur legatio missa est, in qua Demosthenes fuisse videtur. hunc enim conscensa trirēmi ad insulas navigasse et a Graecis pecunias coēgisse Aeschines ²⁾ quoque testatur.

91.

Γ ρ ά μ μ α ρ α

de legatis ad Philippum missis.

Post cladem Atheniensis exercitus reliquiae Lebadiam se recepisse et inde strategi caduceatores ad Philippum misisse videntur, qui ab eo occisos in proelio sepeliendos expeterent. hoc tamen rex recusavit ³⁾.

Athenienses licet ipsi ad fortiter resistendum extremaque audenda se pararent, et cives turbulentū rerumque novarum cupidi Charidemo republicae administrationem imperiique summam tradendam agerent; tamen sententia eorum vicit, qui otium amabant et Philippo favebant. imprimis Phocio et Areopagus, quibus tunc maxima auctoritas erat, ad pacem hortabantur ⁴⁾.

1) c. Leocr. p. 171.

2) c. Ctes. p. 545. Δημοσθένης οὐ τὴν ἀπὸ στρατοπέδου μόνον τάξιν ἔλπειν, ἀλλὰ καὶ τὴν ἐκ τῆς πόλεως, τριήρη προσλαβὼν ὑμῶν καὶ τοὺς Ἕλληνας ἡγυρολόγησι. Plut. vit. X. orat. p. 846. α. πρὶν οὖν τι ἐπεὶ περὶ πλινθεῖν τοὺς συμμάχους ἡγυρολόγηται.

3) Plut. vit. X. orat. p. 849. α. μετὰ μέντοι τοῦτο (sc. quam de Hyperidii psephismate ei allatum esset) νεκρῶν ἰδὼν ἀνταίρεισιν ὁ Φίλιππος φοβηθεὶς, πρότερον οὐ δαὺς τοῖς ἔλθοισιν ἐκ Λεβადίας κήρυξεν. Lycurg. fr. or. c. Lysicl. ap. Harpocr. v. Λιμβάδεια.

4) Plut. vit. Phoc. c. 14.

quare legati ad Philippum missi sunt, qui ejus animum perscrutarentur eique pacem offerrent.

In his Aeschinem fuisse certum est ¹⁾, de Demade mihi non liquet. potius crediderim, legatos jam ad regem abisse, antequam ille a Philippo dimissus Athenas rediret.

De hac legatione duae exstant notitiae. Plutarchus ²⁾ ab de questione *εἰ καλῶς ἐποιοῦν βουλευόμενοι παρὰ πότιον* agit, docet Philippum quamvis vino et jocis amantissimus fuisse, tamen simulac in res graviores sermo incidisset statim se collegisse et singularem prudentiam et severitatem adhibuisse. — Rex enim Chaeroneae, accuratius autem rem narrat Theopompus ³⁾, Atheniensium legatos pacis causa ad eum missos ad convivium invitavit et licet per totam noctem potasset et tumultuatus esset, tamen postera mane legatis sobrium et bene consideratum responsum dedit.

Quid iis responderit, memoriae non proditur, dixit opiter: se non abhorrere a pace et legatos Athenas missurum esse ⁴⁾.

1) Dem. de cor. p. 319, 23. ὃς εὐθέως μετὰ τὴν μάχην πρεσβευτῆς ἐπορεύειν πρὸς Φίλιππον. Aesch. c. Ctes. p. 618a τῆς μάχης ἐπιγενομένης οὐκ ἐσχολάζομεν περὶ τὴν σὴν εἶναι τιμωρίαν, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς σωτηρίας τῆς πόλεως ἐπρεσβεύομεν.

2) Sympos. I. VII. p. 715. c ὥσπερ δ' Φίλιππος ἐν Χαιρωνείᾳ πολλὰ ληρῶν ὑπὸ μέθης καὶ καταγέλαστος ὢν, ἅμα τῷ προσπειεῖν αὐτῷ περὶ σπονδῶν καὶ εἰρήνης λόγον, ἔειπεν τὸ πρόσωπον καὶ συνήγαγε τὰς ὀφρῦς καὶ τὸ ῥομβῶδες καὶ ἀκόλαστον ἐκκοβήσας, εὐμάλα βεβουλευμένην καὶ νήφουσαν ἔδωκε τοῖς Ἀθηναίοις ἀποκρισιν.

3) Philipp. I. LIII. apud Athen. I. X. p. 435. b. c. d. (Theop. frag. ed. Wich. no. 262. p. 116.) Ἐν δὲ τῇ τρίτῃ καὶ πεντηστοῇ περὶ τῶν ἐν Χαιρωνείᾳ γενομένων εἰπὼν, καὶ ὥς ἐπὶ δαῖπρον ἐκάλεσε τοὺς παραγενομένους τῶν Ἀθηναίων πρέσβεις φησὶν. „Ὁ δὲ Φίλιππος ἀποχωρησάντων ἐκείνων, εὐθέως μετεπείθεται τινὰς τῶν ἱταλῶν· καλεῖν δ' ἐκέλευε τὰς αὐλητρίδας καὶ Ἀριστόνικον τὸν κιθαρωδὸν καὶ Δωρόωνα τὸν αὐλητὴν καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς εἰθισμένους αὐτῷ συμπίνειν. περιήγειο γὰρ πανταχοῦ τοὺς τοιούτους ὁ Φίλιππος, καὶ κατασκευασάμενος ἦν ὄργανα πολλὰ συμποσίου καὶ συνουσίας. ὢν γὰρ φιλοπότης καὶ τὸν τρόπον ἀκόλαστος, καὶ βωμολόχους εἶχε περὶ αὐτὸν οὐχνοὺς καὶ τῶν περὶ τὴν μουσικὴν ὄντων καὶ τῶν τὴν γελοῖαν λεγόντων· πικρὸν δὲ τὴν νύκτα πῦσαν καὶ μεθυσοθεὶς πολὺ καὶ καταξας, ἀφ' οὗς ἄσπαστας τοὺς ἄλλους ἀπαλλάττεσθαι, ἤδη πρὸς ἡμέραν ἐκώμαζεν ὡς τοῖς πρέσβεις τοὺς ἐὼν Ἀθηναίων.

4) De Hermogenis commento vide Walz. rhet. Gr. t. III. p. 40. cf. t. IV. p. 584. VII. 499, 510.

Constat Demadem, qui in captivis erat, Philippum post victoriam licentius exsultantem captivisque calamitatem exprobrare 1) libere et facete dictis ita coercuisse, ut omnem arrogantiam deposuisset, virum autem statim e captivitate dimisisset et in siciliam suam recepisset.

Postquam Demades Athenas reversus et populus de Philippi animo ad pacem inclinato certior factus esset: Demades ne praecone ad regem esse missus videretur, ut de liberandis captivis cum eo transigeret 2). hic deprecante illo captivos omnes sine pretio dimisit 3). bello consumptorum corpora sepulturae reddidit reliquiasque funerum ad sepulcra majorum duci iussit. legatos denique, in quibus Alexander filius et Clitipater 4) amicos erant, Athenas misit, ut pacem amicitiamque cum populo jungerent 5).

Quod Philippus in Athenienses se moderate et liberaliter exiecit, non tam ejus humanitati ac magnanimitati, quam prudentiae ac calliditati assignandum est. magnum fuit discrimen, quo ipse ante pugnam versatus erat. audivit de Atheniensium urbe munienda et defendenda industria et de Hyperidis pessimismate. non dubito, quin multum secum reputarit, quidnam faciendum esset, utrum singulari humanitate et benevolentia Atheniensium animos sibi conciliaret, an denuo belli fortunam tentans Athenas ipsas oppugnaret 6). illud melius esse duxit,

1) Cf. praeter Diod. Stob. ed. Gaisf. LIV. 47. Plut. de glor. Ath. c. 2.

2) Suidas v. Δημάδης. *ἢ Χαίρωντι δὲ αἰχμαλώτους γερόμενος ἀπέλθῃ, καὶ προβαίνειν ὑπὲρ τῶν αἰχμαλώτων ἀπεισάλη, οὓς ἀνέκε Φίλιππος.*

3) Demad. fragm. p. 268. *Διοχίλλους γὰρ αἰχμαλώτους ἀνὲν λύτρων, καὶ ἄλλα πολιτῶν σώματα χωρὶς κήρυκος καὶ Ἰσθμίων ἀνὲν προβάτης λαβών, κ. τ. λ.* Sext. Empir. p. 281 ed. Fabric.

4) Huic simul defunctorum ossa Athenas deferenda mandavit. Polyb.

5) Philippi post victoriam lenitatem adversus Athenienses extulerunt plures scriptores, in his Polybius I. V. 10, 1 — 5. IX. 28, 4. Justin. IX. 4. cf. Aelian. V. H. I. VIII. 15. impr. Diod. excerpt. de virt. et vit. I. XXXII. p. 589. Plut. Apophthegm. p. 177. c.

6) Ut rhetores tradunt, Philippus Demadem interrogavit, quomodo sitae essent Athenae, quos muros, quas munitiones, quos portus, quas fossas haberent, horum omnium Demades in mensa fecit *παρὰ γράφην*. Sturm. in schol. ad Hermog. de invent. lib. I. c. 2.

Archon Χαιρώνδας. autumn.

quum se urbem innotissimam capturum esse, vix sperare posset ¹). concessit igitur pacem ne forte extrema necessitate Athenienses se vincere cogeret, et beneficiis in hos collatis alios allicere voleit, ut imperium suum ultro acciperent ²). non ita multo post, quum ceteri Graeci ultro se dedissent, Athenienses quoque senserunt, quo animo in ipsos affectus esset rex.

92.

Ψ ἢ Φ ι σ μ α ³).

Una cum redeunte Demade Philippi legati Athenas advenisse videntur. pacem non expectaverat populus ⁴). Demades qui regis gratiam sibi conciliaverat et ipse ei officium redere studebat ⁵), psephisma proposuit, in quo statim in-

(Walz. Rhet. t. III. p. 74.) Δημάδης πρεσβεύσας παρὰ Φίλιππον, καὶ ἐρομένου ποταπαὶ εἰσὶν αἱ Ἀθηναίαι τοῦ Μανιδότου, ἐκ τῆς τραπέζης αὐτὰς κατέγραψε· καὶ ἐπανελθὼν ὕβριως πρῶτον

1) De Athenar. munimentis v. Boeckh. Oec. civ. Ath. t. I. p. 215 sq. Reake's Topographie v. Athen, a. d. Engl. überf. p. 354 sq.

2) Philippi ingenium bene perspexit Chlaeneas Aetolus apud Polyb. IX. c. 22. (Φίλιππος) μάχῃ νικήσας τοὺς Ἀθηναίους ἐχρήσατο μεγαλοψύχως τοῖς εὐτυχήμασιν, οὐχ ὅπως Ἀθηναίους ἐν παύσῃ πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλ' ἵνα διὰ τῆς πρὸς ἐκείνους εὐεργεσίας προκαλέσῃται τοὺς ἄλλους εἰς τὸ ποιεῖν ἐθελοντὴν αὐτῷ τὸ προσεχόμενον. Dem. de cor. p. 304, 22. τῆς μὲν ὁμότητος, ἣν ὁ θεὸς καθάπαξ τινῶν κύριος κατέστη Φίλιππος ἵστιν ἰδεῖν, εἴτερος παραθῆναι (intelligit potissimum Thebanos) συνέβη, τῆς δὲ φιλελευθροπίας, ἣν τὰ λοιπὰ τῶν πραγμάτων ἐκείνος περιβαλλόμενος ἐπλάττετο (cogita de expeditione Peloponnesiaca), ὑμῖς πολλὰς ποιοῦντες τοὺς καρποὺς κεκόμισθαι. v. Diss. not. ad h. l.

3) Diod. XVI. 87. (Λέγουσι, Φίλιππον) πρῶτον ἀποστείλαι πρὸς τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων καὶ συνθέσθαι πρὸς αὐτοὺς φίλωνα καὶ συμμαχίαν. Just. IX. 4, 5. pacem amicitiamque. Dem. fragm. p. 268. Ἐνταῦθα ἐπιστὰς τοῖς πράγμασιν ἔγραψε τὴν εἰρήνην. Dem. de cor. p. 320, 27. Δημάδην ἀρεῖ ἀποσκότα τὴν εἰρήνην. Δημάδης est filius Δημήτριου Παιωνίου, ut inscriptiones Piraeenses docent.

4) Aesch. c. Ctes. p. 545 sq. τῆς ἀπροσδοκήτου σωτηρίας.

5) (Demosth?) or. c. Demad. σὺ μὲν γὰρ ἔλαβες, ὦ Δημάδη, διὰ παρὰ Φίλιππου, ἐγὼ δὲ οὐκ ἔλαβον· καὶ σὺ μὲν συνέπικες αἶψα κατὰ τῆς πόλεως εὐωχουμένῳ· ἐγὼ δὲ οὐ συνέπικον· καὶ σὺ μὲν συνηνέχθης τοῖς ἐκείνου πρέσβεισι συνομνύμενοι· ἐγὼ δὲ οὐ συνηνέχθην. Herodian. de lig. in Walz. rhet. Gr.

praescriptam fuisse videtur, ut populus bello finem imponeret, praeterea ὅπως ἡ πόλις μετέχοι τῆς κοινῆς εὐρήνης καὶ τοῦ συνεδρίου τοῖς Ἕλλησιν. obstitit quidem Phocio et haec verba non recipiendu censuit, donec cognovisset populus, quo rex in ceteros Graecos animo foret. attamen ejus sententia non vixit propter tempora 2); sine dubio Philippi legati hoc postulaverunt, de ioculis autem Atheniensium et maris imperio nihil in praepositum constitutum fuisse videtur. duras enim condiciones tunc ille populo injungere voluit: neque hi ignominiosam pacem acciperent. rex communem pacis legem toti Graeciae in concilio Coriolbiano praescribere in animo habuit.

93. *τοῦ ἀντιπροέδρου*

Ἦ ἡ φ ε σ μ α :

Oropum, quae possessio semper Thebanis et Atheniensibus controversiae et certaminis materiam prae buerat, tunc Philippus illis ereptam his reddidit 3). simul etiam amicis quos Athenis habebat possessiones in Boeotia dedisse etiam maxime verisimile est. de Demade hoc constat 4). hac ratione rex amicitiam et societatem super inter utrosque populos junctam dissolvere voluit.

Athenienses ut pro beneficiis quae regi debebant gratiam referrent, rogante Demade honores (τιμὰς) Philippo decreverunt. quales honores ei tributi sint, non diserte memoriae proditor. populum decrevisse suspicor, ut ejus imago in foro po-

VIII. p. 602 sq. et Alex. de fig. I. I. p. 479 Demosthenem orationem κατὰ Δημάδου scripsisse testantur Bekk. Anecd. p. 536, 30.

1) Plut. vit. Phoc. c. 16.

2) Demad. p. 268 sq. Ἐγραψα καὶ Φίλιππον τιμὰς, οὐκ ἀνοήτως, — ἐπειλήπτο δὲ τῆς γραφύσεως χειρὸς οἷχ ἡ δωροδοκία τῶν Μαντιδότων, ὡς οὗτοι πλαττόμενοι λέγουσιν, ἀλλ' ὁ καιρὸς καὶ ἡ χρῆσις καὶ τὸ τῆς πατρίδος συμφέρον καὶ ἡ τοῦ βασιλέως φιλοφροσύνη. ἐλθὼν γὰρ ἐπὶ τὸν κλέδυνον τῶν ἀγῶνων φίλος ἐκυρίεθη, τὸ τῶν νενικηκότων ἀθλον τοῖς σφαλεῖσι προσθείς.

3) Pans. I. 34, I. dicit Philippum Atheniensibus agrum Oropium dedisse post Thebarum expugnationem. Schol. Aug. ad Dem. de cor. or. p. 256, 10.

4) Suidas v. Δημάδης· καὶ πτήματα ἐν Βοιωτίᾳ παρὰ Φίλιππον δωρεὰν ἔλαβεν.

neretur: στήσαι Φιλίππου χαλκῆν εἰκόνα ἐν Ἀγορᾷ ¹⁾.

Hoc psephisma bieme latum esse videtur.

Postquam Philippus a Graecis summus terra marique imperator creatus et jam in eo erat ut in Asiam trajiceret: Ol. 111, 1. Metagit. Aegis nuptias Cleopatrae filiae et Alexandri regis Epiri celebravit, ad quae solemsia e tota Graecia hospites et amicos invitaverat. tunc pleraeque potentiores civitates aureas coronas regi obtulerunt, in his etiam Atheniensium respublica. Diodoro ²⁾ teste in decreto de coronando Philippo sub finem verba scripta erant: ἄν τις ἐπιβουλεύσας Φιλίππῳ τῷ βασιλεῖ καταφύγῃ πρὸς Ἀθηναίους, παραδύσιμον ἔστω τοῦτον. hoc psephisma a Demade perlatum esse et quidem exeunte Ol. 110, 4. prorsus verisimile est; in eodem etiam verba scripta fuisse suspicor: τῷ Φιλίππῳ τοὺς Ἕλληνας ὑπακούειν, siquidem Suidae ³⁾ fides.

Diodorus ⁴⁾ narrat: in his solemnibus convenientium adulationem regisque admirationem tantam fuisse, ut quoniam imagines duodecim deorum praecclaro opere factae et splendido cultu mirifice ornatae in pompa gestarentur, inter hos ipsius Philippi decimum tertium simulacrum divino habitu ostentaretur, quo rex tanquam in deorum concilio assidere indicaretur.

1) Pausanias Philippi et Alexandri statuas vidit in foro post Aegyptios reges prope Odei aditum. I. c. 9, 4. adjicit: quidquid honoris a populo in Philippum et Alexandrum collatum sit, magis publicam quandam assentationem, (κολακίας) quam veri honoris praemium fuisse cf. Dio Chrysost. or. XXXVII. p. 465 d. ἐπέλμυσαν δὲ καὶ Φιλίππου τοῦ βασιλέως ἀμίδας καταχευάσαι Ἀθηναῖοι μὲν οὖν τῆς εἰκόνης οὖρου κατέχεον, ἐκείνος δὲ τῆς πόλεως αἷμα καὶ τέρραν καὶ κονίαν. Reiskius scripsit: κατασπιδάσαι: super caput statuae Philippi Athenis stantis matulas defuderunt. cf. Jacobs. specilegium Annot. ad Dion. Chrysost. Or. in Zimmerm. Diar. 1839. no. 61. p. 482.

2) I. XVI. 92. non consentit Sopat. v. Walz. rhett. Gr. t. VIII. p. 209.

3) v. Δημόδης. ἔγραψε δὲ καὶ ψήφισμα κ. τ. λ.

4) cf. Stob. flor. tit. 96, p. 534. ὁ δὲ αὐτὸς (sc. Neoptolemus) ἐθειώσατο ἐπὶ μελλομένου σκηνῆς Φιλίππου ἐν τοῖς τῆς θυγατρὸς Κλεοπάτρας γάμοις πομπεύσαντα καὶ τρισπαιδέεσσιν αὐτὸν ἐπικληθέντα, τῇ ἐξῆς ἐπισφαγέντα ἐν τῷ θεάτρῳ καὶ ἐξόμαρτον.

Apsides ¹⁾ rhetor perhibet: ἔγραψεν ὁ Δημάδης τριῖς καὶ δέκατον θιὸν νομίζειν τὸν Φίλιππον· ἀντιπῶν ὁ Δημοσθένης ἡττήθη· καὶ γράφει καὶ νῦν ἰδρῦσυσθαι Φιλίππῳ καὶ ξίτρα τοιαῦτα. haec donec certiora testimonia proferantur, pro commentis habenda sunt ²⁾).

1) Rhetor. ed. Ald. p. 683. Walz. Rhet. Gr. v. IX. p. 470.

2) cf. tamen Clem. Alex. admonit. ad gent. p. 34 l. νῦν μὲν τὸν Μανδῶνα τὸν ἐν Πάλλης, τὸν Ἀμύντου Φίλιππον ἐν Κυροσάργει νομοθετοῦντες προσκυνεῖν, τὸν τῆς κλιῖς κατὰ γὰρ καὶ τὸ στέλος πιπρημένον, ὃς ἐξέκοπη τὸν ὀφθαλμόν.

SECTIO QUARTA.

ACTA PUBLICA, QUAE AD ULTIMA PHILIPPI TEMPORA ET ALEXANDRI REGNI PRIMORDIA PERTINENT.

INDE A PACE DEMADEA USQUE AD ALEXANDRI IN ASIAM
EXPEDITIONEM.

OL. 110, 3. AUCT. — OL. 111, 2. VER.

Epitome.

Post cladem Chaeronensem et pacem Philippi cum Atheniensibus initam plerique Graeci magno metu perculsi oppidatim ultro se regi tradiderunt ¹⁾: Megarenses, Corinthii, Achaei, Klei, Kubocenses omnesque qui in Acte habitabant ²⁾.

Anctumno exeunte Ol. 110, 3. (338. an. Chr.) Philippus expeditionem in Peloponnesum fecit ³⁾ ad res ibi ex suo arbitrio

1) Aelian. V. H. VI. 1. — Οὐ μὴν ἐφύλαξε τὰς πρὸς αὐτοὺς ὁμολογίας ὁ Φίλιππος (intelligenda sunt pacta prius inter regem et socios Peloponnesios inita), ἰλλ' ἐδουλώσατο πάντας ἡδὺν καὶ παράνομα δρῶν. Paus. I. 25, 3. Τὸ γὰρ ἀτύχημα τὸ ἐν Χαερωνείᾳ ἄπασιν τοῖς Ἑλλησιν ἤρξε κακοῦ, καὶ οὐχ ἤμιστα δούλους ἐποίησε τοὺς ὑπεριδόντας, καὶ ὅσοι μετὰ Μακεδόνων ἐτάχθησαν. τὰς μὲν δὲ πολλὰς Φίλιππος τῶν πόλεων εἴλεν. IX. 6, 2.

2) Apud Aelianum quin legi debeat καὶ οἱ ἐν Ἀττῇ πάντες non dubito. non tamen intelligenda est regio Attica, cujus oppida et pagos se Philippo permisisse Perizonius opinatur. Athenienses ut Pausan. VII. 40, 1. dicit μετὰ τὸ ἀτύχημα τὸ ἐν Βουτοῖς οὐκ ἐγένοντο Φιλίππου κατήκοοι. quod factum esset, si omnes demos amisissent. sed intelligendi sunt potissimum Ἐσδαίριοι καὶ Τροϊζήνιοι, οἱ τὴν Ἀργολίδα ἀπὸ τῆς οἰκούντες Paus. II. 8, 4. hi Atheniensium amici erant. Diod. XVIII, 11. XII, 43. XV, 31. Plut. Demetr. p. 657. Polyb. V. 91, 8. Od. Mus. Dor. tom. I. p. 81.

3) Hanc expeditionem post cladem demum Chaeronensem factam

componendas et fines Lacedaemoniorum vicinorumque, de quibus ab antiquissimis temporibus controversiae fuerant, determinandos. Corinthii nuntio de ejus adventu allato primum bellum pararunt ¹⁾, mox tamen intermisisse videntur. in urbe rex praesidium imposuit ²⁾. Tricaranon Phliasiorum castellum, quod Argivi tenebant ³⁾, illis restituisse videtur ⁴⁾. adjuvantibus Eleis ⁵⁾ in Laconicam invasit ⁶⁾. Caryas castellum aliquandiu sed frustra oppugnavit ⁷⁾. terram de-

esse multa sunt, quae demonstrent. impr. Alexandri oratio de patris rebus gestis apud Arrian. VII. 8, 4. Ἀθηναίους τε καὶ Θηβαίους, ἰσχυροῦντας ἀπὸ τῆς Μανιδονίης, ἐς τασόνδε ἐκπαί-
νωσαν, ἤδη ταῦτά γε καὶ ἡμῶν αὐτῶν ἐμπορούντων (sc. in pugna Chaeronensi), ὥς ἀπὸ τοῦ φόρου τελεῖν Ἀθηναίους καὶ ὑπακοῦν Θηβαίαν, παρ' ἡμῶν ἐν τῷ μέρει ἐκείνους τὴν ἀσφάλειαν σφίσι πορίσθαι. ἐς Ἡλοπόννησον δὲ παρελθὼν τὰ ἐκείνῳ ἐκόσμησε· καὶ ἡγεμὼν αὐτοκράτωρ συμπάσης τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἀποδειχθεὶς τῆς ἐπὶ τὸν Ἰόν ἡγήσῃ στρατιᾷ οὐχ ἑαυτῷ μᾶλλον τε τὴν δόξαν τῆνδε ἢ τῷ κοινῷ τῶν Μανιδόνων προσέθηκε. Theopompus qui in libro LIII. de pugna Chaeronensi egit, in libris LV. LVI. et seq. expeditionem Peloponnesiacam descripsit. vid. fragm. n. 266 — 274 Orosius I. III. c. 14. Postea Philippus cruentissimam victoriam in Thebanos et Lacedaemonios exercuit.

- 1) Lucian. quomodo hist. scrib. c. 3. ὁπότε γὰρ ὁ Φίλιππος ἐλέγχετο ἤδη ἐπιλαυνεῖν, οἱ Κορίνθιοι πάντες ἐπαράκτορτο, καὶ ἐν ἔργῳ ἦσαν· ὁ μὲν ὄπλα ἐπισκευάζων, ὁ δὲ λίθους παραγράφων, ὁ δὲ ὑποικοδομῶν τοῦ τείχους, ὁ δὲ ἱπάλειν ὑποστηρίζων, ὁ δὲ ἄλλος ἄλλο τι τῶν χρησίμων ἰπουργῶν. de Corinth. maris v. Plut. Apophth. Luc. p. 215 d.
- 2) Plut. vita Arat. c. 23. — Apophth. Lac. p. 221 f. Polyb. exc. Vat. I. XXXVIII. 2, 3. p. 87. ed. Lucht. nescio utrum ad hunc Philippum an ad Demetrii filium referendum sit.
- 3) cf. Xenoph. Hell. VII. c. 2, 1. Dem. pro Megalop. p. 206.
- 4) Steph. Byz. v. Τρικάρυα, φρούριον τῆς Φλιασίας· Θεόπομπος πιστηροστέῳ πέμπει.
- 5) Paus. V. 4, 5. οἱ Ἕλληες . . μάχεσθαι δὲ οὐχ ἐπέμειναν τοῖς Ἕλλησιν ἐναντία ἐν Χαιρωνίᾳ· τῆς δὲ ἐφόδου Φίλιππος τῆς ἐπὶ Λακεδαιμονίους μετόχον κατα ἰχθὺς ἐς αὐτοὺς τὸ ἄρχαῖον. etiam ex hoc loco colligere potes, expeditionem in Peloponnesum pugna Chaeronensi posteriorem fuisse.
- 6) De litteris quas ad Lacedaemonios scripsit, in praefatione p. 268 sqq. exposui. in Plutarchi ed. Venet. apophthegma (Lac. p. 235 a. b.) auctius exhibetur ita: Φίλιππου τοῦ Μανιδόνος προστάσσοντος διὰ δὲ ἐπιστολῆς, ἀντεγράψαν· „Οἱ Λακεδαιμόνιοι Φίλιππῳ· Ἡγὲ ὧν ἡμῖν ἔγραψας, Οὐ“ „Ὅτι δὲ ἐν ἔβαλαν εἰς τὴν Λακωνικὴν, καὶ ἰδοῦσιν ἀπαντες ἀπολείσθαι, εἴπε πρὸς τινα τῶν Σπαρτιατῶν, Τί νῦν ποιήσετε, ὦ Λάκωνες; Τί γὰρ, ἔφη, ἄλλο ἢ ἀνδρείως ἀποθανούμεθα; μόνον γὰρ ἡμῖς Ἕλλησιν ἐλευθεροὶ εἶναι καὶ μὴ ὑπακούειν ἄλλοις ἑτάροισιν.
- 7) Polyæn. IV. 2, 20. Φίλιππος πολιορκεῖν χρόνῳ μακρῷ Κάρας ὄχνηρόν χωρίον κ. τ. λ. Caryas castellum Laconicum (cf. Paus. III. 10,

vastavit, domicilia evertit et quantum posset Lacedaemoniis damno intulit. magno his injecto terrore non tamen Spartam ipsam, quam ad fortiter resistendum parati essent, aggredi ausus est¹⁾. postquam oppidorum et ditionis partem his ademisset²⁾, alia Argivis attribuit, alia Tegeatis³⁾ et Megapolitanis, novissima Messeniis.

8.) apud Polyaeum intelligendum esse jam alii viderunt, ut Nann. Sparta III. l. p. 245. eandem rem etiam Theopompum nomen in libro LV. verisimile reddit Steph. notitia v. *Καρία, ἡμερὴ τῆς Ἀσσυρίας· Θρόνοςος τε*. Droysenius autem (L. l. p. 717.) contendit apud Polyaeum manifeste intelligendum esse *Καριήνας, ἡμερὴς Θέρης* (Steph. Byz. h. v.), et quoniam Theopompus de hoc loco in libro L. (v. fragm. n. 253.) egerit, ad quem Droysenius Byzantii quoque obsidionem refert, Philippum eo tempore, quo Perinthem et Byzantium obsederit, etiam in oppugnando exiguo illo Thraciae oppido multum temporis trivisse opinatur. hunc locum inter Mesembriam et Callathem ponit. Haec omnia prorsus falsa sunt. ubi *Καριήνας* situm ignoramus non ita longe ab urbe Castadi meridiem versus erat *Καριὴν λιμὴν*, de quo Droysenius cogitare videtur. v. Arrian. *Peripl. Pont. Eux.* in Huda. Geogr. min. t. I. p. 24. (ἡ γὰρ ἐν ἀντικείνῳ λιμένος *Καρία* ἀπὸ τῆς) et Anonymi *Peripl. Pont. Eux.* p. 13. Huda. (ὅν δὲ *Μίναρον* λέγουσι *Καρία*). si hoc oppidum illud est ac *Καριὴν*: non tamen Polyaei notitia ad hoc referendum nam Philippum in oppugnando hoc oppido, quod trans Haemum situm erat, tempus et operam perdidisse, mirum videtur, idem eodem tempore, quo Byzantium obsedit, factum esse credi nequit, quum illud longe a Byzantio distaret. praeterea ab illo oppido gentilicium formatur apud Theopompum *Καριονένης*, apud Polyaeum autem dicuntur *οἱ ἐν ταῖς Κάραις* (habetur etiam *Καρίαίς*). denique Theopompus jam in libro XLVIII. de Byzantii obsidione egit et in describenda Scythica expeditione oppidum *Καριὴν* commemorasse videtur.

- 1) Utrunque pugna evitata esse videtur, neque ad adversas rei solutionem ventum est. Lacedaemonii tamen tropaeum erant de Macedonibus, qui a cetero exercitu dignum oram maritimum depopulati sunt. Paus. III. 24, δ. καὶ πρὸ τῶν ταυρῶν ἐκ. oppidi cui nomen Las (prope Gythium) ἐκ τῶν Μανδραίων ἔκτισαν, οἱ μὲν τῆς Φιλίππου στρατιᾶς ἦσαν, ἦσαν δὲ τῶν ἰωνικῶν ἱππέων, ἀποτραπέμενοι δὲ ἐκ τῶν ἄλλων τὰ παραδουλεύοντα ἐλαττέοντες τῆς χώρας. Plut. *Apophth. Lac.* p. 214a. *Λαμίδας, Φιλίππου ἱππάρχου εἰς Πλαταιῶντος καὶ ἀπομακρυνόμενος, Κωδρινύουσι διὰ πᾶσιν Ἀσπιδόμοις· εἰ μὴ τοὺς αὐτοὺς διαλλάγως ποιήσαντι, Ἀσπιδόμοις, εἰσα, εἰ δ' ἐν καθέκῃ διὰ τὸν θάνατον αὐτοφροντισάντες;* Stob. *Flor.* VII. p. 90. — *Αφθία* regis ad Philippum legatio ad hoc tempus referenda est. Plut. l. l. p. 216. *Περσέων δὲ μόνος ἦν πρὸς Φίλιππον· ἄλλος τοὺς δὲ ἐκείνων· τί τοῦτο μόνος ἦν;* *ἰσθ.* καὶ γὰρ πρὸς ἴνα.
- 2) Polyb. IX. 28. *Ἦν ἔτι τὸ τῆς ἐπιστάτης πόλεως ἄσπετος, δυνάμει δὲ οὐκ οὐκ πρὸς τὴν ἐκείνων τῶν ἑλλήνων. ταχυποδοὺς πόλεως ἰσθμὸν ποιεῖσθαι πρὸς τὴν ἐκείνων τῶν ἑλλήνων καὶ ταχυποδοῦς*

Lacedaemonios et Argivos, qui de agrorum fallos semper bella mactant, definitis ab initio terminis manere coëgit *). agrum Cynasmon Argivis restituit *).

Messeniam restauravit *) et ita determinasse videtur, ut secun-
dam veterem inter Heraclis posteros divisionem Peloponnesi fuisse

μὲν τέμνει τὴν γῆν, κατέβηκε δ' αὐτῶν τὰς πόλεις. τὸ δὲ τε-
λευταῖον ἀποτιμώμενος καὶ τὰς πόλεις καὶ τὴν χώραν ἰμὲν προ-
έθηκε τὴν μὲν Ἀργείοις, τὴν δὲ Τριγυτίαις καὶ Μεγακάλαιαις,
τὴν δὲ Μεσσηνίοις, ἀπαντας βουλόμενος καὶ παρὰ τὸ προσήκον
εὐεργετῆς, ἐφ' ᾧ μόνον ὑμᾶς παρὼς ποιῶ. Et L. XVII. c. 14, 6,
ubi in Demosthenem invehitur, quod viros totius Graeciae cele-
berrimos injuria proditores nominaverit, haec habet: (Οὔτοις
γὰρ (h. e. Arcades et Messeni) ἡμεκασόμενος Φίλιππος εἰς
Πελοπόννησον καὶ ταπεινώσας αὐτοὺς ἀπεδαίμοντους, πρῶτον μὲν
ἀποίχων ἀναπειῶσαι καὶ λαβὴν ἐλευθερίας ἰσχυρῶς παρὰ τοὺς
τὴν Πελοπόννησον κατακυβερτῶντας· ἵνα τε δέ, τὴν χώραν ἀναπομι-
νήσασθαι καὶ τὰς πόλεις, ὥς παρήχοντο ἀπεδαίμοντες παρὰ τὴν
εὐεργεσίαν Μεσσηνίων, Μεγακάλων, Τριγυτῶν, Ἀργείων, εὐξήσαν
τὰς αὐτῶν πατρίδας ὁμολογουμένως· ἀλλ' ὡς οὐ πολὺ μὲν ἀφελ-
λον Φίλιππον καὶ Μανιδόσιον, ἀλλὰ πάντα κατὰ δύναμιν εὐεργετῆς,
ὅσα πρὸς δοῦξαν καὶ τιμὴν ἀνήκεν. Et μὲν οὖν ταῦτ' ἱερὰ τινος,
ἣ φρουρὰν παρὰ Φίλιππον διχόμενοι ταῖς πατρίσιν, ἣ καταλύον-
τες τοὺς νόμους ἀφαιροῦντο τὴν ἐλευθερίαν καὶ παρήχοντες τῶν
πολιτῶν, χάριν τῆς ἰδίας ἀλυσεντίας ἢ δυναστείας αἷσι τῆς προ-
σηγορίας ἦσαν ταύτης. εἰ δὲ τηροῦντες τὰ πρὸς τὰς πατρίδας
δίκαια πρὸς αὐτὰς πραγμάτων διεφύγοντο, νομίζοντες οὐ ταῦτα συμφέ-
ρον Ἀθηναίοις εἶναι καὶ ταῖς αὐτῶν πόλυσιν, οὐδέ τινα διὰ ταῦτα
καλῶσθαι προδότας ἐχρῆν αὐτοὺς ἐκὼς ἀποσθένους.

3) Tegeatis fortasse Οἶος attribuit. Xenophon (Hell. VI. 5, 24.) Οἶον
τῆς Σικελίδος memorat, et Steph. Byz. Οἶον πόλιν τῆς ἀγροῦ Τε-
γεατικῆς habet. Caryas, quod oppidum olim unus e novem Tegeas
demis fuerat, (Phot. Lex. p. 101. τὰς Καρύας Ἀρχαῖον οἶον
ἀπαιτῶντο ἀπεδαίμοντες, cf. Od. Müll. Dor. II. p. 70.) oppi-
gnasso Philippus videtur ut a Laconica avelleret.

4) Paus. II. 20, 1. Φίλιππος ἀφ' ἧν ἡγήσασιν ὁ Ἀμύντου μέγας ἐπὶ
τοῖς καθιστημένοις ἐξ ἀρχῆς (h. e. in veterem inter Heraclidas di-
visionem Peloponnesi) ὅροις τῆς χώρας. VII. 11, 1. Termini finium
inter Lacedaemonios, Argivos ac Tegeatas a Philippo constituti,
erant in monte Parnone ad fontem amnis Tani, ibi stabant Pausa-
niae aetate (v. II. 38, 7. III. 10, 7.) lapideas Hermas, a quibus
etiam loci nomen. cf. Eurip. Electra 408.

5) Hujus fuerant Thyrea et Anthene oppida (Thucyd. IV. 56.
V. 41). agrum Thyreatidem Lacedaemoni olim Argivis illustri
proelio victis occupaverant et postea Aeginetis ex insula ab
Atheniensibus ejectis tradiderant. Paus. II. 38, 5. III. 7, 5. cf.
2, 2. 7, 1. Od. Müll. Dor. I. p. 158.

6) Strabo VIII. 4, 8. p. 361. Plut. Apophth. Lac. 192 b. 217 a.
Ἀντίλοχος ἐφορεύων ὥς ἤκουσεν ὅτι Μεσσηνίοις Φίλιππος τὴν χῆ-
ραν ἰδούειν, ἠρώτησεν, εἰ καὶ δύναμις αὐτοῖς παρίσχετο, δεῖ τι
χομένους περὶ τῆς χώρας κρατεῖν.

Messenii contenderunt ¹⁾). itaque horum fines usque ad torrentem Pamisum et oppidum Leuctra ²⁾ protulit, iisque qui in confinio situs erat ³⁾ Dentheliatem agrum cum templo Dianae Limnatidis, de cuius jure utrique populi inter se disceptarunt, attribuit ⁴⁾).

Ex Arcadibus, quos sibi subdicere et a reliquis Graecis scungere voluit ⁵⁾), imprimis Megapolitanis favit. adjudicavit iis agros qui

1) Euripides in deperdita fabula, Cresphonte, de sorte, qua visum in ditionis divisione Heraclidae et de finibus Messeniae et Lacedonicae loquutus erat. Strabo l. VIII. 5, 16. (p. 368.) inde haec affert. *Τὴν δὲ Λακωνικὴν καὶ τὴν Μεσσηνίαν ὁρᾷεν αὐτοῦ* (sc. Euripides) *φῆσαντος Πάμισον εἰς θάλασσαν ἐξορμώμενον, οὐ συγχωρητέον, ἐς διὰ μέσης ῥεῖ τῆς Μεσσηνίας, οὐδαμοῦ τῆς νῦν Λακωνικῆς ἐκτόμιμος.* Strabo de majori fluvio Pamiso perperam cogitavit, ideoque Euripidi non assensus est. sed hic nullo pacto apud Euripidem intelligendus est, verum rivulus Pamisus prope urbem Leuctra, de quo Strabo alio loco (l. VIII. 4, 6. p. 361.) ita egit: *Ἔστι δὲ καὶ ἄλλος Πάμισος χαραδρώδης, μικρὸς, περὶ Ἀνκτρον ῥέων τὸ Λακωνικόν, περὶ οὐ κρῖσιν ἔσχον Μεσσηνιοὶ πρὸς Λακεδαιμονίους ἐπὶ Φιλίππου. sc. τοῦ Ἀμύντου.*

2) Leuctra ad Messenios pertinuisse testatur *ἄγαλμα ἱερῶν Διὸς Ἰθωμάτα*, quod ibi Pausaniae aetate repertum est. Paus. III. 26, 4. *τοῦτο οἱ Μεσσηνιοὶ φασὶ μαρτύριον εἶναι εἶναι τὴν Λεῦκτρα τὸ ἀρχαῖον τῆς Μεσσηνίας εἶναι.* — Augustus Lacedaemoniis valde favens Thuriam sive Antheam Spartanorum civitati subjecit (Paus. IV. 31, 2.), etiam Messenios qui Pharas tenebant (IV. 30, 2.); porro urbem Cardamylen et agrum usque ad Gereniam a Messenia avulsam Lacedaemoniis dedit. III. 26, 5. IV. 1.

3) Strabo VIII. 4, 9. (p. 362.) Paus. IV. 4, 2.

4) Taciti Annal. IV. 43. Audita debinc Lacedaemoniorum et Messeniorum legationes, de jure templi Dianae Limnatidis, quod suis a majoribus suaque in terra dicatum Lacedaemoniis stabant annalium memoria vatumque carminibus: sed Macedonis Philippi, cum quo bellassent, armis ademptum ac post Gaii Caesaris et Marci Antonii sententia redditum. Contra Messenii veterem inter Herculis posteros divisionem Peloponnesi protulere, suoque regi Dentheliatem agrum, in quo id delubrum, cessisse; monumentaque ejus rei sculpta saxis, et aevi prisco manere. quodsi vatum annalium ad testimonia vocamus, plures sibi ac locupletiores esse, neque Philippum potentia, sed ex vero statuuisse. idem regis Antigoni, idem imperatoris Mummii judicium, sic Milesios permisso publico arbitrio, postremo Atidum Geminum praetorem Aethiae decessisse. Ita secundum Messenios datum.

5) Paus. VIII. 7, 4. *Τοῦ δὲ Ἀργεῶν καλουμένου πεδίου Μαντινῶσιν ὅρος ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ, σκηνῆς τε Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου, καὶ κωμῆς ἱερῆς ἔχον Νεστάνης. πρὸς ταύτῃ γὰρ στρατεύονται τῇ Νεστάνῃ Φίλιππον λέγουσι, καὶ τὴν πηγὴν αὐτῆς*

ad condendam urbem e confinio et ex parte ipsius Laconicae contributi erant¹⁾, praecipue regiones inter utrumque populum controversas ut agrum Sciritidem²⁾, Leuctron oppidum³⁾ Arcadiae vicinum et agrum Belbiaatem⁴⁾. tunc Megalopolitani regi gratiam referentes porticum in foro sub Philippi nomine dedicasse videntur⁵⁾.

Etiamsi Philippus in Peloponneso nec leges nec respublicas abrogavit, neque etiam urbibus praesidia imposuit⁶⁾: tamen enim ubivis paucorum potentiae favisse⁷⁾ et qui suam amicitiam sectarentur ad summos magistratus provexisse⁸⁾, multos etiam e popularibus tunc vel postea in exilium actos esse credi debet.

ὁτομάτως ἐκ τοῦ ἀπὸ τοῦ Φιλίππου ἀφίκετο δ' ἐς Ἀρκάδιαν Φλώππος, εὐκλειπόμενος τε Ἀρκάδας καὶ ἀπὸ τοῦ Ἑλληνηνοῦ σφέας τοῦ - ἄλλου διαστῆσεν. Theopompum maxime in libro LVI. de Arcadia egisse docent fraggm. 269 — 271. Steph. Byz. vv. Ἀλκ. Εὐρυα. Δίωσις.

- 1) Paus. VIII. 27, 5.
- 2) Xenoph. Hell. VI. 5, 24. VII. 4, 21. Steph. B. v. Σκίρος. Diod. XV, 64.
- 3) Megalopolitani agri oppidum est apud Plut. vit. Pelop. c. 20. Cleom. c. 6.
- 4) Paus. VIII. 27, 3. cf. 35, 3. 4. *Βελβίνα* sive *Βελβίνα*. in utroque Pausaniae loco idem oppidum intelligendum est. falso Od. Muell. Dor. II. p. 449. inter Bleninam et Beletinam distinxit. — Livius I. XXXVIII. c. 34. „Et ager Belbinates, quem injuria tyranni Lacedaemoniorum possederant, restitutus eidem civitati (sc. Megalopoli) ex decreto vetere Achaeorum (h. e. e mente Livii, Peloponnesiorum), quod factum erat Philippo Amyntae filio regnante.” — Manso (Sparta t. III. p. 1, 419.) hunc locum non intellexit. cf. Plut. Cleom. c. 4.
- 5) Paus. VIII. 30, 3. cf. etiam Polyb. II. 48, 2.
- 6) Hoc e Polyb. I. supra I. (XVII. 14.) sequitur. cf. Plut. Apophth. reg. et imp. p. 177. c.
- 7) Oligarchias instituisse et tyrannides abrogasse videtur. Sicyone inde a Philippi aetate tyrannidem fuisse testatur Plut. v. Arist. c. 2. 13. Aristratus eam ante Philippi in Peloponnesum expeditionem obtinuisse, postea autem a rege contemptus fuisse videtur. Dem. de cor. p. 324. 242.
- 8) Ad Philippi in Peloponnesum expeditionem referenda est narratiuncula Plutarchi in Amator. p. 760. a. *ἐν δὲ Ἀργεὶ Νικόστρατος ἀντεπολιτεύσατο πρὸς Φαῦλλον* (ita Reisk. edd. Φαύλιον. ed. Bas. et Ald. habetur in seqq. Φαῦλος). *ἐπιδημήσαντος οὖν Φιλίππου τοῦ βασιλέως, ταῖς δόξαις ἢ διὰ τῆς γυναικὸς ἡγεμονίας οὖσης, εἰ συγγένειοι τῷ Φιλίππῳ, διαπράττειν τινὰ δυναστείας αὐτῷ καὶ ἀρχήν. αἰσθανόμενοι δὲ τῶν περὶ Νικόστρατον τοῦτο, καὶ περὶ τὰς θύρας τῆς οἰκίας περιπατεῖσθαι ὁ Φαῦλος ἐποδίσας τὴν γυναῖκα κρηπίδας καὶ χλαμύδα περιθείς καὶ ναυάλας Μανιδονικήν, ὡς ἐκ τῶν βασιλικῶν ναυόλων παρὰ τῇ λαθοῦσαν.* de Nicostrato Argivorum duce vide Theop. I. 18. ap. Ath. VI. p. 252 a. b. Diod. XVI. 44. Plut. Apophth. p. 202 a. de vitioso pudore p. 635 a.

Dum haec in Peloponneso aguntur, hieme Athenis Demosthenes ejusque amici a factione Macedonica de rebus nuper administratis in iudicium vocati sunt. Lysicles dux Lycurgo accusante capitis damnatur ¹⁾. Hyperides ab Aristogitone sycophanta propter celeberrimum suum decretum *παρὰ νόμον* accusatus absolvitur. *γῆρας, εὐθυνα, δεικνύλλας* ab adversariis contra Demosthenem instituntur [94], a quibus omnibus populus eum liberavit. Demosthenes auctoritatem suam tenuit iterumque munera obiit. vere theoricus quaestor factus est.

Aestate ut videtur Ol. 110½ Philippus Athenienses insulis et maris imperio exiit. Thargelionis d. XXVIII. (15. Jan. 337.) Demosthenes decretum [96] pertulit de creandis moenium reficiendorum curatoribus. ipse Scirophorionis d. II. vel. III (19. 20. Jan.) *τογοποιός* a sua tribu constitutus est.

Per idem tempus Philippus omnium civitatum legatos Corinthum evocavit ²⁾ ad formandum rerum praesentium statum. Laedaeum non legatos miserunt. ibi rex pacis legem universae Graeciae, *εὐθίας περί τῆς κοινῆς εἰρήνης* [99] constituit, conciliumque omnium veluti unum senatum ex omnibus legit, a quo controversias componi voluit. ipse terra marique Graecorum imperator creatus est et singularium civitatum opes descriptae sunt.

Philippus in regnum reversus Ol. 110, 4. auctumno ³⁾ Cleopatram Attali *ἀδελφιδῆν* in matrimonium duxit, repudiata Olympiade propter stupri suspicionem ⁴⁾. hinc dissidia in ejus domo exorta. in nuptiarum solemnibus Alexander cum Attalo et patre iurgavit. filiam matrem ad avunculum in Epirum abduxit: ipse se ad regem Illyriorum contulit. Philippus Pleuriam debellavit ⁵⁾. hieme Demaratus Corinthius Philippum convenit, ejusque opera pater et filius reconciliati sunt ⁶⁾.

Rex ad Persicam expeditionem triremes ab Atheniensibus petulavit. Pyanepsionis d. XXII. (4. Novbr. 337.) Ctesipho senatus consultum [97] pertulerat: ut Demosthenes propter moeniam reficiendorum curam magnis Dionysiis corona aurea donaretur. Euphro-

1) Diod. XVI. 88. Plut. vit. X. or. p. 843 d.

2) Ad hoc tempus etiam colloquium pertinet, quod Philippus cum Dionysio habuit Ael. V. H. XII. c. 60. Plut. vit. Timol. c. 15.

3) Hoc inde colligere licet, quia paucis diebus ante Philippi editum puella a Cleopatra nata erat. Diod. XVII. c. 2. puella nomine Europae erat, non puer. Satyr. vit. Phil. ap. Ath. XII. p. 557. d. e. Paus. VIII. 7, 5. Just. IX. 7, 12.

4) Just. IX. 5, 9. Plut. vit. Alex. c. 9.

5) Diod. XVI. 93.

6) Plut. vit. Alex. l. L. Apophth. p. 179. c. de discoru. adl. ab amico. p. 706.

lionsis d. VI. (15. Mart. 336.) Aeschines Ctesiphonti *παράκλησις* [98] intendit.

Initio veris Philippus tres duces Parmenionem, Amyntam et Attalum cum classe in Asiam praemisit iisque mandavit, ut Graecas urbes Persarum imperio liberarent. inter patrem et filium iterum dissensio, quum hic Pixodori Caris filiam ambiret, quem Arridaeo destinaverat pater. plures ex Alexandri amicis patri suspecti Macedonia exterminantur ¹⁾).

Ut pacta Graecis data etiam populo Atheniensium rata fierent, anno exsunte legati a Philippo Athenas missi sunt. postquam haec pax in prima Hecatombaeonis concione d. XI. Ol. 111, 1. (17. Jul.) a populo accepta est, ejus sancienda causa ex decreto Demosthenis ultimo Hecatomb. die (5. Aug.) lato [100] quinque legati in Macedoniam missi sunt. qui quum advenissent, rex jam fato functus erat.

Circa Metagitnionem Ol. 111, 1. (Aug. 336. an. Chr.) Philippus Aegis quum nuptias filiae Cleopatrae et Alexandri regis Epīrotarum celebraret, a Pausania occisus est.

Alexander viginti annos natus regnum suscepit, cui undique pericula imminebant. erant inter Macedonas, qui ad Aëropi filios ²⁾, erant alii qui ad Amyntam ³⁾ inclinarent. etiam exercitus Philippi variis ex nationibus compositus discordibus consiliis agitabatur. Attalus regni aculus milites in Asia sollicitabat. finitimae gentes barbarae fidei dubiae avitam libertatem desiderabant. Graecia nondum perdumita rebus novis studebat.

Alexander postquam oratione pro concione habita Macedonum animos sibi conciliasset iisque immunitatem cunctarum rerum praeter militiae vacationem dedisset ⁴⁾, primum paternas exequias curavit, caedis conscios in his Aëropi filios exempto Alexandro Lynciste ⁵⁾ ad

1) Recensentur ab Arriano III. 6, 5. et Plut. vit. Alex. c. 10. hi: Harpalus Machatas filius, Ptolemaeus Lagi, Nearchus Androlimi, Erigyus (falso apud Plut. *Θρύγιος* legitur) et Laomedon Larichii filii.

2) Plut. de fort. Alex. p. 327, 5. erant Alexander Lyncestes, Heromenes et Arrabaenus. Arrian. I. 25, 1. ex his Alexander Antipatri gener (Just. XII. 14. Curt. VII. 1, 7.) anteibat fortitudine et animi superbia. Diod. XVII. 32.

3) Amyntas erat Perdiccae filius, cujus tutorem quum infans esset, Philippus primum egerat. Just. VII. 5. Tunc autem vis erat ei:que nupta Cynane Philippi ex Audata Illyrica filia cf. Polyaeu. lib. VIII. 60. Athen. I. XIII. p. 557, c. Periz. not. ad Ael. V. H. XIII. 36. — Amyntam jam ante Illyricam Alexandri expeditionem ab eo interfectum fuisse colligas ex Arrian. I. 5, 4. cf. Curt. VI. 9, 17, 10, 24.

4) Diod. XVII. 2. Just. XI. 1. 2.

5) Curt. VII. 1, 6. 7. Arr. I. 25, 2.

tantum patris occidi iussit. Graecorum gratulantium legationes benigne excepit. milites crebra exercitatione occupavit. in Attalem secreta mandata dedit Hecataeo amico.

Primus Graecorum motus et prima Alexandri in Graeciam expeditio ¹⁾ sub hiemem Ol. 111, 1.

Athenienses nuntium de Philippi obitu laeti acceperunt, eorum psephismata [101]. Demosthenes Alexandrum ob aetatem despicens bellum suavit, cum Attalo per epistolam [102] clandestina consilia iunxit. Aetolis exules ex Acarnania reduci placuit. Ambracienses ejecto praesidio imperium populi restituerunt. plures alii Graeci Alexandro principatum recusarunt. — Hic ut motui occurreret et principatum impetraret mense Pyanepsione per Ossae juga in Thessaliam ingressus et reconciliatis Thessalis exemplo patris universae gentis dux creatus est [103]. Pylis Amphictyonas convocavit, qui principatum ei decreverunt [104]. citato agmine in Boeotiam venit et prope Thebas castra posuit. Athenienses celeri ejus adventu perculsi Callisthene rogante XXI. d. Maemacterionis (22. Novbr. 336.) *παύσαν* decreverunt [105]. Demades iterum pacis auctor perperam pertulit de principatu Alexandro concedendo [106]. quod ut regi perferretur legati ad eum missi sunt, in quibus Demosthenes, qui tamen Cithaerone Athenas reversus est. Alexander populo facili veniam dedit.

Corinthum evocatis civitatibus Peloponnesi dux in locum patris substituitur. *Συνθήκαι Ἑλλήνων πρὸς Ἀλεξάνδρον περὶ εἰρήνης καὶ συμμαχίας* [107]. in Isthmo Alexander cum Diogene colloquitur²⁾. Delphos invisit, Apollinem de eventu belli Persici consulturus. in Macedoniam reversus quod hiemis supererat hoc bellum apparavit.

Initio veris ³⁾ (Mart. 335 an. Chr.) quum Illyrios et Triballares res novas moliri audisset, in Thraciam movit. ex Amphipoli profectus decimis castris ad Haemum montem pervenit. in ejus transitu cum Thracibus conflixit eosque fugavit. Syrmus rex Triballorum expeditione Alexandri multo ante comperta mulieres et liberos in Peucen Istri insulam transportaverat et ipse cum suis in eam confugerat. ad fluvium Lyginum Alexander de Triballorum exercitu victoriam reportavit, post quam triduo ad Istrum progressus est. Syme rege nequidquam in insula Peuce oppugnato Istrum trajecit mox, ut videtur, Thargelione et in Getas impetum convertit. hic sua eorumque urbe excisa in ripa fluminis Jovi, Herculi et Iatre suis

1) Arr. de exp. Alex. I. 1, 3. ἡ πρώτη ἐξοδος τοῦ Ἀλέξ.

2) Plut. vit. Alex. c. 14. Arr. de exp. Alex. VII. 2, 1. Plut. de fort. Alex. I. 10. Val. Max. IV. 3. ext. 4.

3) Ἀπὸ τῆς ἡρμ. Arr. I. 1, 4.

consecravit et exercitum reduxit. venerunt ad eum amicitiae petendae causa fluitimarum gentium legati, in his Syrii regis. Celtarum arrogantia. Per Agrianos et Paeonas Macedoniam repetenti Cliti regis Illyriorum et Glauciae regis Taulantiorum defectio nunciatur. Autariatas aeditiosos per Langarum coëscuit, ad Illyrios contendit et sine certamine Pelium Desaretiae oppidum progressus ad Eordaicum flumen castra posuit. a Glaucia et Clito in locis impeditis paene interclusus strategemate se expedit, et quamquam acriter instanti hostium multitudine sine suorum jactura flumen transiit. deinde post triduum regressus securos hostes obruit multisque caesis reliquos in fugam conjecit ¹⁾).

Alexandri altera in Graeciam iterum rebellantem expeditio. OL 111, 2. autumno (335 a. Chr.)

Darius bellum Philippi morte interceptum intentiore cura paravit, postquam Alexander Graecorum dux creatus esset. Athenas et in Peloponnesum pecunias misit, ut ei in Graecia bellum conflaret. hic pacta Graecis concessa ipse variis nominibus violaverat, de quibus exposuit oratio *περί τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν*, aestate OL 111½ ut verisimillimum est habita. rumore pervulgato regem in Triballis recidisse, oratores imprimis Demosthenes et Lycurgus populum ad bellum concitarunt. Thebani deficiunt et praesidium Macedonicum obsident. ab Atheniensibus et Peloponnesiis auxilia petunt. Alexander audita defectione Thebanorum in Metagitn. confestim ut seditionum igniculos exstingueret, ex Illyria cessit et tredecim itineribus cum toto exercitu Boeotiam intravit. Athenienses suasore Demosthene opem Thebanis ferendam decreverunt [109]. Arcadum in Isthmo auxilia. Alexander castris prope Cadmeam positis poenitentiam Thebanorum exspectavit et defectionis auctores dedi postulavit frustra. post variam pugnam Thebas expugnavit. direptio et caedes incolarum. exemplum quoque virtutis in femina traditur ²⁾). crudele sociorum decretum [111], ex quo urbs diruitur Boëdr. (sub med. Septembr. 335.) tempore mysteriorum. Athenienses terrore periculi solennia intermiserunt et *οὐκ ανανυστα* decreverunt. Arcades, Kleos, Aetolos rerum novarum poenituit. Demades tertium pacis suasor psephisma de legatione ad Alexandrum mittenda tulit [112]. Athenienses Thebanorum profugos receperunt. rex per epistolam [113] demagogos expoposcit. Athenis hac de re orationes. Demades postquam pro illis psephisma [114] pertulit, cum aliis legatis ad Alexandrum missus est ejusque iram placavit.

1) Arr. de exp. Alex. I. c. 1, 4 — c. 7.

2) Plut. de virt. mul. p. 249. d. vit. Alex. c. 12. Polyacn. VIII. 39. Zonar. Ann. IV, p. 185 b.

Redux ab expeditione Alexander consilia de bello in Pontum accelerando contulit cum ducibus. sacra et convivia celebravit. Antipatro Macedoniae Graeciaeque rebus praefecto initio veris ¹⁾ Ol. 111, 2. Elapheb. (Mart. 334 a. Chr.) cum Graecorum auxiliis ²⁾ expeditionem Persicam suscepit. brevi post ut videtur ab Atheniensibus triremes postulavit ³⁾: oratores ⁴⁾ tamen refragati sunt.

1) Arr. I, 11, 3. Ἀμα τῷ ἡρὶ ἀρχομένῳ.

2) Summa totius exercitus, quem Alexander in Asiam transevit, peditum triginta duo millia erant, equitum quatuor millia quingenti, naves centum octoginta duae. (Just. XI. 6, 2. Diod. XVII, 17. Liv. IX, 19. XLII, 51. cf. Ptolem. ap. Plut. vit. Alex. c. 15 de Alex. fort. l. c. 3. et Arr. I. 11, 3.) H Graecorum socii praeter mercenarios aderant peditum septem millia, equitum Thessalorum mille et quingenti, quibus Calas Harpali filius praesent et e reliqua Graecia sexcenti, quibus Erigyus praepositus erat. Graecorum classi praefectus erat Nicanor. Arr. I. 18, 4.

3) Plut. vit. Phoc. c. 21.

4) Inprimis Demosthenes et Hyperides. Plut. vit. X. or. p. 837 a. Στρατευομένων δὲ αὐτῶ ἐπὶ Πέρσας καὶ αἰρεθόντι συνεκένον παρ' Ἀθηναίων ἀντεῖπεν, ἁθροῖον εἰπὼν, εἰ οὐ κατὰ τῶν παρασκευῶν χρήσεται. et in vit. Hyperidis p. 848 d. καὶ παρὶ τῶν στρατηγῶν ὧν ἦτο παρ' Ἀθηναίων ἀντεῖπεν καὶ παρὶ τῶν τριήρων. Divisa ab hac Hyperidis oratione est ea, quae vulgo παρὶ τῆς φυλακῆς τῶν τριήρων dicitur, re vera autem παρὶ τῆς φυλακῆς τῶν Τυρρῶνων inscripta erat, ut Boeckhius docuit in libro egrugio, qui mihi nunc tandem in manus venit; Urfruben über das Griechische Attische Staats p. 460 sq. — Tyrrhenos diu piratam exercuisse docet Servius ad Aen. VIII, 479. et Alexandrum de eorum et Antiatum latrociniiis questum esse scimus e Strabone l. V. c. 3. §. 5. p. 232. cf. Arrian. VII. 15, 4. — De eodem re etiam Dinarchi Τυρρῶνικὸς λόγος egit; unde Harpocratio locum Liparam memorat. etiam Liparenenses piraticam exercuerunt. Valer. Max. I. 1. ext. 4. Tyrrhenus et Liparus fratres dicuntur. Serv. ad Aen. I. 56.

Γραφαί, εἶθυναί, εἰσαγγελλαί

contra Demosthenem ¹⁾.

Dum bellum Chaeronense gerebatur, Demosthenes tantam potentiam obtinuerat, quanta rarissime in republica penes unum fuerat, et quae si diutius mansisset, democraticae fundamenta evertisset. tota enim fere respublica per eum ejusque amicos gerebatur, ipse Athenis et Thebis omnes conciones moderabatur, ejusque jussa non solum Atheniensium strategi, verum etiam Boeotarchae exsequebantur. Aeschine ²⁾ teste se quo vellet legatum iturum dixit etiamsi populus non jasserit; et si quis praetorum ei refragaretur, quod magistratos opprimeret eosque consuefaceret, se obloquerentur: dixit se διαδίκασιν τῷ βήματι πρὸς τὸ στρατηγεῖν instituisse velle; Atheniensium enim a se de suggestu pluribus affectos esse beneficiis, quae ab imperatoribus e praetorio. pax quam Philippus obtulerat potissimum eo euasore a populo repudiata erat. etiam tum quidem non defuerant, qui ejus consiliis repugnarent, sed nihil profecerant.

Quam autem exitus ejus consilia non probasset, quam ejus reipublicae administratio omnium malorum causa esse videretur ³⁾ et pace Demadea factio Macedonica superior esset: omnium malevolorum impetus in eum irrumpebant. ipse primis temporibus post pacem animo demisso erat ⁴⁾ et si Aeschini ⁵⁾ fides, homo tremebundus et semimortuus suggestio concen-

1) Dem. de cor. p. 310, 3. καὶ μετὰ ταῦτα συστάτων οἷς ἡ ἐπιμέλεια παρὼς ἐπὶ ποιεῖν, καὶ γραφαί, εἰθύναι, εἰσαγγελλαί, πάντα ταῦτ' ἐπαγόντων μοι π. τ. λ. Plut. vit. Dem. c. 21. Arrianus ars rhet. p. 684. in. (Rhett. Gr. ed. Walz. t. IX. p. 471) ὁ Δημοσθένης πρὸ τοῦ βήματος μετὰ Χαίρωνδων ἀπέφραγε, καὶ οἰωνὸν πάλιν κρήνεται sc. in causa Harpalica.

2) c. Ctes. p. 535. τηλικαύτην αὐτὸς αὐτῷ δυνάστατον κατασκευάσει π. τ. λ. 520 sq. ἀπολαύων καὶ ἐμπιστεύων τῆς διδομένης ὑπ' ὧν αὐτῷ εἰσουλᾶς.

3) Aesch. l. c. p. 445. 644. Aristot. Rhet. II, 24, 8. Dionys. ep. ad Ann. p. 124, 42 Sylb.

4) Dem. de cor. p. 331, 16.

5) c. Ctes. p. 546.

petiit a populo ut pacis custos ipse crearet. . . profectus mel-
tae gravesque causae erant, | pter quas in jus vocari pote-
rat, nec mirandum si multitudo in eum deliquisset ¹⁾. plura e-
psephismatis suis legibus contraria erant: multa administrave-
rat, in quibus non omnis labis expertus videbatur et quorum ra-
tio ei reddenda erat: quare adversarii optimam occasionem
nacti eam dignitatis gradum et amore quem etiamtum apud po-
pulum tenebat depellendi, et plus sibi apud regem gratias, plus
auctoritatis in rebus publicis gerendis fore rati, omnem calamita-
tis culpam in Demosthenis caput converterunt omnique iudi-
ciorum genere eum persecuti sunt. quae actiones fuerint,
quae omnis cujusque causa ac ratio, etiamsi obcurum est: te-
men quin contra res nuper a Demosthene gestas administra-
tasque institutae fuerint haud di. om.

Post captam Elateam Demosthenes neglecta lege, ex qua
populo intra triduum de bello deliberandum erat, psephismata de
paco solvenda et copiis statim edecendis scripserat. quam om-
nes pecunias fieri militares jussit et, Eubuli legem reperiit. In
jungendo cum Thebanis foedus, quod maxime utilitatis et dignitati
suum uti sciebant ⁴⁾. audiamus post-
rea, quae ab Aeschino contra hanc Demosthenis vitae publicae par-
tem prolata et partim pro parte etiam ab ad-
post cladem etiam ab ad-
esse videntur. contendit, ut non pro conditionibus foederis The-
bani perferendis pecuniam accepisse: ⁵⁾ pacem autem a The-

1) Dem. de cor. p. 309, 26.

2) Aesch. c. Ctes p. 535. τὸ βουλευτήριον τὸ τῆς πόλεως καὶ τῆς δημοκρατίας ἄρδην ἔλαθεν ὑφελόμενος.

3) l. c. Καὶ ταῦτ' οὐκ ἐγὼ μὲν κατηγοροῦ, ἑτέροι δὲ παραλαβόντες, ἀλλὰ καὶ γὰρ λέγω καὶ πάντες ἐπιτιμῶσι, καὶ ὑμεῖς οὐκ οἴσθε οὐκ ὀργίζεσθε.

4) Dem. or. funebr. p. 1396.

5) c. Ctes. p. 535. δωροδοκῶν ἐφ' ἑκάστοις ταύτης, καὶ Thebanis. Dinarch. o. Dem. p. 33.

oblata ideo dissuasisse, quia suspicatus esset Boeotarum seorsum esse facturos auro sine se a Philippo accipere¹⁾; in administrandis pecuniis, quas Atheniensium socii mercenarios alendos contulerant, peculatum fecisse; et in eo catalogo vacua nomina instituisse²⁾. pluribus de causis religionis accusari poterat. sacrilegis Amphibius conducticium exercitum elocaverat, quo a Philippo mandato reipublicae periculum valde auctum erat. nec his nec prodigiis quidquam tribuerat, Pythiam ipsam quidem dixerat: et milites ad Chaeroneam miserat, quam inauspicata erant sacra³⁾. denique ipse stationem non in pugna verum etiam in orbe, quam omnes in ea deda occupati essent, deseruerat⁴⁾.

Largam igitur accusandi materiam adversarii habebant. non ipsi publice prodibant, sed alios subornabant, ut in nominibus ipsi laterent. primis maxime temporibus Demetrii nomen in dies fere ad iudices deferabatur, nec Socrus, nec Philocratis⁵⁾ calumnia, nec Diondae⁶⁾ et si furor, neque aliud quidquam his contra eum intentatum. his qui Philippi negotia agebant imprimis Aristogito⁷⁾ ut ille sycophanta operam suam praestitisse videtur. in lites, duas rationis reddendae actiones Demostheni in se traditur, omnes autem amisit⁸⁾. populus enim in

¹ L. p. 538.

² L. p. 536. *μισθοφορῶν ἐν ἑταίρῳ περὶ αὐτῆς καὶ τὰ στρατιωτικὰ χρήματα πλείων.*

³ L. p. 540. 521.

⁴ L. p. 545. 540. 543. 565 sq. propterea *γραφῇ δούλει* et *λοισάζου* institui poterant. p. 520. 636. 644. Din. c. Dem. 10. 57. Plut. vit. Dem. c. 20. vitt. X. or. p. 845 c. f. Gell. A. XVII. 21. cumque id ei quod fugerat probrose obijceretur, versu illo notissimo illudit: *Ἀνὴρ ὁ πρῶτος καὶ αἰεὶ ἀρχαῖος.*

Hic Eleusinius fuisse videtur. Orat. adv. Aristog. L. p. 783. arte diversus est ab Hagnasio. memoratur etiam ut Demosthenis adversarius Lucian. Par. §. 42.

De Dionda vide p. 535.

Orat. c. Arist. L. p. 782. 786 sq. cf. Soidas v. *Ἀριστογείτων* et Schmidt, excurs. ad Dinarch. p. 109. not. 22.

Or. c. Aristog. 1, p. 781. *ἀλλ', Ἀριστογείτων, ἀπὸ γρηγορίας ἀναγο-*

. *Archon Xaupévdas*. ver.

variis iis et a vit oratorem, in *ελογγαλλας* inimicis se i quid i fragiorum partem dedit, cum ab actionibus viol legi cum absolvit ejusque rationem confirmavit: et ita iuste et incorrupte omnia cum administratione confensus est. repo igi adversariorum criminatationibus judicavit populus, a alique recte egisse, nec se improbare rationem, qua i novissimum bellum reipublicam gessisset.

Actiones ipsae hieme et insequenti tempore dijudicatae sunt.

Haec Demosthenis liberatio ut sanam populi mentem ac moderationem declarat, ita tacita laus oratoris est et egregium documentum animi, quo Athenienses in quo illo tempore i oratorem ejusque obtrectatores affecti fuerint. Macedonica facta licet superbos jam cepisset spiritus, ne tunc quidem, quam Philippus adhuc in Graecia versaretur, prorsus vicit nec contrariam oppressit.

Γράμματα 7)

Populus ultimum bellum non solum non reprobavit in cladem acceptam Demostheni imputavit, sed eum in honore in-

ναί με, τοῖς ὑπὲρ Φιλίππου τότε πράττουσι οὐκ ὅτι μισῶν καὶ εὐθύναι δίδυντο διὰ κατηγόρου. καὶ Ἀδράστου μὲν ὁ Θρακοῦ ὡς ἔγωγε προσκυνῶ, καὶ ἔγω τοῖς θεοῖς καὶ ἄνθρωποις ὡς ἄνθρωποι Ἀθηναῖοι τοῖς αἰσῶσι με πολλὰ χάρις· εἰ δ' αὖ πῶποτε εὐδὲ ἀληθεὶς λέγων ἐπάρη, εἴμ' αὖ συνεπαρὼς τῆς γῆς. Aristogitonem hoc tempore OL. 110, 3. actiones contra Demosthenem instituisse certum est. Kieselingius (Quaest. ad Spec. p. 9.) conjicit duas illas rationis reddendas actiones spectare ad Demosthenis munus theoricum et munus rationis curam. haec conjectura refellenda est, quam Demosthenes in hoc sed sequenti anno muneribus illis functus sit.

- 1) *Ελογγαλλας* contra eum institui poterant propter nimiam potestatem, quam sibi in republica arrogaverat, et quod ejus administratione civitas gravissimo casu afflicta erat; etiam quod proprium criminum insinulari poterat v. Schoom. de com. Att. p. 150.
- 2) Aesch. c. Ctes. p. 416. Ὅτι δὲ ὅστις ἐπ' ἐπαίδευσιν ὁ ἀνδρῶν ὅς' αὐτὰς ἐλάττωσε τὸ ψῆφισμα, ἀγχοῦ μὲν τῆς τοῦ θεοῦ ἀγχοῦ, ἀγχοῦ δὲ τῆς τῶν ἀνθρώπων, εὐδαιμονίας δὲ

perrexit ¹⁾ iterumque ad munera obenda elegit. hic, quantum in se positum erat, populi favorem et fiduciam reconciliare studuit et ad communia civium opera suble-
 a a proprio liberaliter contulit. primum quum rei frumen-
 e inopia esset ²⁾, populus ei curam dedit frumenti pu-
 coemendi et in horrea publica inferendi. ipse ad hoc no-
 um talentum dedit, quum furti accusaretur, a populo abso-
 l. est.

Vere quom a populo theoricl quaestores creandi essent ³⁾,

τῶν ἀρχῶν τούτων λόγον ὑμῖν οὐδ' εὐθύνας δίδωμι, ταῦτ' ἔδη
 κειράσσομαι ὑμᾶς διδάσκειν ἐκ τῶν δημοσίων γραμμάτων. Καί
 μοι ἀνόγνωθι, ἐπὶ τίνας ἀρχοντας καὶ πόλεον μνηδὲς καὶ
 ἐν τίνα ἡμέρα καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθέν-
 ης τὴν ἀρχὴν τὴν ἐπὶ τῷ θεωρίῳ (ὅτε μισοῦνται τὴν ἀρχὴν
 ἔγραψεν αὐτὸν στεφανοῦν). ἀναγίνωσκε ΔΙΑΔΟΡΙΣΜΟΣ ΤΩΝ
 ΗΜΕΡΩΝ. in hoc dierum computo confertur, ut mea fort opi-
 nio, dies quo creatus est θεωρικὸς Demosthenes cum eo, quo
 scriptum est a Ctesiphonte decretum, ut cognoscere iudices
 hoc latum esse, quum dimidium tantum annui muneris spatium
 fluxisset. exeunte igitur Monychuone vel ineunte Thargelione
 Demosthenes θεωρικὸς factus est.

Populus mandavit ei laudationem proelio caesorum, et cognati-
 functorum epulas funebres apud eum instituerunt. Dem. de
 r. p. 320 sq. Orationem funebrem, quae ad nos pervenit, ap-
 m esse hucusque non demonstratum est et ut equidem arbi-
 r vix ad liquidum perducere potest. non vicit Westermanni
 tentia, qui in Quaest. Dem. part. II. p. 49 sqq. hanc oratio-
 n Demostheni abjudicare studuit. Demosthenem in genere
 herativo et forensi versatiorem fuisse quam in panegyrico, in
 ἀτορὸς καὶ ἀντορὸς erat (cf. Walz. Rhett. gr. t. VI, 37.
 VII, 108.), jam rhetores animadverterunt. Syrian. ad Her-
 . stat. in Walz. Rhett. Gr. t. IV. p. 41. Δημοσθένης ἐν μὲν
 ἀπὸ καὶ συμβουλευτικῷ εὐδοκίμῳ, ἥτιον δὲ τῷ κατηγυριῷ
 ὁ ἀκριβὲς καὶ ἀμείλιχτος. p. 44. τὸν γοῦν ἐπιτάφιον αὐτοῦ
 ε αἰτιῶνται ὡς παρὰ τὴν ἀξίαν τοῦ ῥήτορος συγγέμενον,
 ἤλον, ὅτι καὶ τούτων μὲν (sc. πολιτικῶν) ἀριστα τοὺς τιχι-
 πλάστατο λόγους, τὸ δὲ τῆς γυμνασίας ἐνδεὲς τοῖς διαβαλλέον
 ἰστοῖς ἀφορμὴν τῆς κατηγορίας παρέχει. Cf. Dionys. de
 vi in Dem. p. 191, 9. 178, 9. Harpocr. v. Διγυδαί,
 6.

de cor. p. 310. Περὶ αἰρούμενος σιωνίης ἐν πάντων
 ποτότησιν ὁ δῆμος. Plut. vitt. X. or. p. 845 a. περι-
 γινόμενος καὶ κατηγορηθεὶς κλοπῆς ἀφείθη. paph. in
 Dem. lat. p. 851 a. καὶ εἰς τὴν σιωνίαν ἐπέδωκεν ἐν τῇ
 τύλαντον.

Legg. Att. III. 2, 25. contendit, theoricl quaestores circa
 magna creatos esse. mihi verisimillimum est eos brevi

Archon Χαερώνδας. m. Tharg. Sciroph.

Demosthenes ad ejus administrationem electus est ¹⁾. quanta magnitudinis eo tempore hoc munus fuerit, docet Aeschines ²⁾, qui tamen sine dubio rem exaggerat.

Injuria viri docti ³⁾ contenderunt: Demosthenem jam archonte Lysimachide vel ineunte Chaeronda ad theorici administrationem electum et hoc munere archonte Chaeronda factum esse. hoc manifesto falsum est. quum enim statim belli initio e Demosthenis psephismate pecuniae theatrales ad militarem usum conversae sint, neque credibile hanc legem antepcem Demadeam h. e. ante auctumnum exeuntem sublatam esse: nullae pecuniae theatrales priori anni dimidio administrandae erant, neque Demosthenes ante Pyanepsionem Ol. 110, 3. hoc munus suscepisse potest. immo Callias Habronis filius hoc archonte ταμίης τῶν στρατιωτικῶν erat ⁴⁾, neque omnes theorici quaestores eo anno fuisse videntur.

Demosthenem circa cladem Chaerouensem nec theorico propositum nec moenium reficiendorum curatorem fuisse, e Plutarchi ⁵⁾ loco liquet, qui dicit, populum post cladem non solum omnibus criminationibus absolvisse eum, verum iterum etiam ad rempublicam administrandam vocasse. quo jure ita loqui potuisset, si Demosthenes eo ipso tempore munera quibuscumque summa auctoritas conjuncta erat, gessisset: si omnes, ut Aeschines ex-

post Dionysia electos esse, sed munere suo functos esse partem annum sequentem. Demosthenes enim VI. d. Elaphel. Ol. 110, 4. adhuc theorici quaestor erat. quare ante Dionysia praecedentis anni munus suum suscepisse non videtur. creabantur autem theorici quaestores aliquantum ante quam munus susceperent propter apparatus festorum, quorum cura iam demandata erat. cf. Boeckh. Oec. civ. Ath. t. I. p. 198 sq.

1) Creatus esse videtur brevi ante quam ταχτοποιῆς factus esset.

2) l. l. p. 417 sq. οἱ ἐπὶ τὸ θεωρικὸν μηχανοτονημέναι ἔχοντο πρὶν ἢ τὸν Ἰγήμερος νόμον γενέσθαι, (haec lex lata est inter Ol. 111. 2 — 112. 3.) τὴν τοῦ ἀντιγραφίως ἀρχὴν, ἔχοντο δὲ τὴν τῶν ἀποδεικτῶν καὶ νεωρίων, καὶ σκευοθήκην ἐκδοόμεν, ἥσαν δὲ καὶ ὁδοποιοί.

3) Boeckh. l. l. pag. 198. not. 145. de archont. Att. p. 155 sqq. — Win. Comm. p. 279. not.

4) Plut. vit. X. or. p. 842 f. Καλλίου δὲ τοῦ Ἀβρωνος Βαρίτη τοῦ ταμειύσαντος στρατιωτικῶν ἐπὶ Χαερώνδου ἀρχοντος. καὶ Calliae Καλλιστῶ erat Lycurgi uxor.

5) Vita Dem. c. XXI. ὁ δὲ δῆμος οὐ μόνον τούτων (sc. αἰσίων καὶ γραφῶν) ἀπέλυεν ἀλλὰ καὶ τιμῶν διατέλει καὶ προστάτης τοις αὐτοῖς ὡς εὖνουν εἰς τὴν πόλιν.

perat, magistratus jam tunc habuisset. imo sequitur, eam post pacem demum et postquam orationem funebrem habuisset itque adversariorum impetus auscultasset, ad gravissima illa munera electum esse.

96.

ΨΗΦΙΣΜΑ 1).

Ἔδοξε τῷ δήμῳ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανίου πρὶν ἀγορὰν ποιῆσαι τῶν φυλῶν Σχιροφοριῶνος διευτέρῃ σταμένον καὶ τρίτῃ. ἐκάστην δὲ τῶν φυλῶν ἐλίσθαι τοὺς ἐπιμεληθησομένους τῶν ἔργων ἐπὶ τὰ τεῖχη καὶ ταμίαν, [ὃν πῶλιν ἔχη ὑπεύθυνα σώματα, παρ' ὧν ἔμελλε τῶν ἀναλωμένων λόγον ἀπολήψασθαι.]

Χρόνος.

Θαργηλιῶνος μηνὸς διευτέρῃ φθίνοντος, ἐκκλησίας οὖσης.

Postquam Philippus praeter omnium expectationem Atheniensibus pacem concessit: tumultuaria illa post cladem coepta negotiorum resectio haud dubie intermissa est, nec pecuniae ullo a civibus collatae omnes in hunc finem impensae esse videntur. — Caeteri Graeci oppidatum se Philippo tradiderunt et hic expeditione in Peloponnesum facta res ibi ex suo arbitrio composuit, imprimis Lacedaemonios intra exiguos dies coëgruit, haec per hiemem et ver facta sunt. apparuit etiam, regem simulare tantum erga Athenienses animi affectionem, velle autem eos et ceteros Graecos tractare. hi licet pacem fecissent, nova ceperunt detrimenta, novaque his a Philippo impendebant pericula, imprimis eorum rei navali. aetate enim Gh. 110^a, ut maxime est veri simile, inaulas et maritimum imperium iam advenit ²). insuper molestam et iniquam postulationem ab his fe-

1) Aesch. c. Ctes. p. 419 sqq. Ὡς τοιοῦτον καὶ τὴν αὐτὴν τεχνονοσίαν ἀρχὴν ἔρχεται ὅθ' οὐτος τὸ ψήφισμα ἔγραψε, — ταύτων ὅμοιον αὐτὸν Δημοσθένης καὶ Κτησιφῶντα μάστιγας παρὰθεσται. ἐπὶ γὰρ Κασσιανδρῶν ἀρχόντος Θαργηλιῶνος μηνὸς διευτέρῃ φθίνοντος ἐκκλησίας οὖσης ἔγραψε ψήφισμα Δημοσθένους κ. τ. λ. Καὶ πρὸς ταῦτα ψηφίσματα. ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ provocat autem ad hoc psoph. et ad n. 97.

2) Paus. l. 25, 3. Ἀθηναῖοις δὲ λόγῳ συνθήμενος (sc. Φιλίππος), ἔργῳ σφῶς μάλιστα ἐπὶ κινῶσι, οἷόντις τε ἀπαιτούμενος καὶ τῆς ἐς τὰ ναυτικά πούσης ἀρχῆς. Haec dicitur φανερόν.

cit, ut triremes sibi traderent. quare Athenienses regi d debuerant, eosque pacis subpœnitere coepit. periculum remotam erat, ne Philippus oblata occasione in aliquam partem appelleret improvisoque Piraeo potiretur.

Sive Athenienses insulis et imperio maritimo jam erant, sive instabant tantum haec detrimenta, utut est: p ne idem pateretur, quod Thebani alique Graeci passi decrevit ¹⁾: labefactatas vetustate muri partes instauranda et Demosthenes hoc psephisma pertulit, ut muris refi curatores et administratores crearentur.

Ex hoc psephismate Demosthenes iuvene Sciropi a sua tribu electus est curator moenium reficiendorum, a ceteris singulis tribubus novem collegae constituti sunt. gebatur igitur hoc munere per sequentem annum.

Neque cum tumultuaria murorum instauratione post dem Chaeronensem, neque cum ordinaria, sequenti anno cem curatoribus facta, confundi debet ea murorum refecti qua inscriptio agit, undecim abhinc annis a Pittaki Athen perta ²⁾, eximie autem explicata ab Odofredo Muellero ³⁾ Tumultuaria illa instauratio suscepta est ad urbem contr bito irruentem hostem defendendam et paulo post interi quum pace Demadea periculum remotum esse videretur, etiam Alexandro primo in Graeciam irrumpente Ol. II Maemacterione populus decrevit: τῶν τειχῶν τὴν ἐνδοχὴν ἐπιμέλειαν ποιῆσθαι ⁴⁾. Muellerus diversas murorum in

positam pacem Atheniensibus inflicta esse, ex ipsis Pa verbis colligo. cogita etiam de pace Philocratea, qua smi tione Philippus abusus est.

- 1) Liban. arg. ad Dem. de cor. p. 221, l. πικροτότερος γὰρ πολλὰ μέρη τοῦ τείχους τοῖς Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ ἴδοιεν ἀνὰ αὐτὸ, ἠρέθησαν ἐπὶ τὸ ἔργον ἄνδρες δέκα, φυλῆς ἑκάστης εἰ ἴδωι τὴν ἐπιμέλειαν παρέχισθαι ψιλὴν· τὸ γὰρ ἀνὸ λω μα θ σιο σ. Alter. argum. p. 223. Ἀθηναῖοι . . . ἐκέρσαντο τ πονηρότα μέρη τῷ χρόνῳ τοῦ τείχους ἐκαστοθώσασθαι.
- 2) Primum edita a Franzio in Bulletino dell' Istituto di s pendenza archeologica per l'anno 1835, p. 49—63 cf. p. 2
- 3) Commentationum de Monimentis Athenarum altera, qui scribitur: Tituli de instauratione murorum Athenarum pen explicatio; recitata in consessu societ. Gotting. d. XII. 1836: hanc commentationem nondum legi. excerpta inde runt: Götting. gelehrte Anzeigen 1836. no. 53 aqq.
- 4) Diod. XVII. 4.

rationes distinxit, eo tamen erravit, quod titulum temporis post eadem Chaeroneensem et post inchoatam Alexandri in Asiam expeditionem b. e. Olympiadi 111. vel 112. assignaverit. Droy- lenius autem in descriptione sua de actis publicis Demosthenese le corona orationis ¹⁾ duas murorum instaurationes confudit et titulum ad decemvirosum, in quibus Demosthenes erat, ταχοοῖαν retulit.

In populiscito, quod illo titulo continetur, τὰ τεῖχη τοῦ Ἰστιάως καὶ τοῦ Πειραιέως καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη et τὰ π(ερὶ τὸν Τ ²⁾ in integram instauratione redemptoribus elomuntur sub legibus, quae in decreto ipso definitae ³⁾ sunt. toti peri praefectus est ὁ ἀρχιτέκτων ὁ χειροτονημένος ὑπὸ τοῦ δήμου, cui mandatur, ut moenia in decem partes (δέκα μέρη) distribuere ⁴⁾, quae singulatim elocantur. ab hoc architecto distinguendi sunt redemptores, qui moenia reparanda suscipiunt, ἡμισθωμένοι, οἱ μεμισθωμένοι ⁵⁾, et architecti quoque icuntur ⁶⁾. hi redemptores senatores quingentorum iurjurandum praestare debebant ⁷⁾, se omnia eodem modo ac tempore conseturos esse, sicut in populiscito definitum esset ⁸⁾. status autem in quem restituendi essent muni, permultis et accurate describitur ⁹⁾, et quid primo, secundo, tertio, quarto anno perficiendum esset. redemptores sponsores dare debebant ¹⁰⁾. absolute autem opere de expensis rationum tabula ponenda erat πρὸς τοῦ τεύχους καὶ εἰς τὸ Μετρώων πρὸς τὸν δῆμον ¹¹⁾.

Haec non quadrare in Demosthenis et collegarum ταχοοῖαν patet. hanc enim curavit tribunum ἐπιμελητὰς et αἰται, qui pecuniam ex aerario acceperunt et rationibus obnoxii erant. his non opus fuisset, si moderante architecto redemptores aedificationem fecissent. deinde huius murorum instaurationi non plures anni constituti fuisse videntur: Demosthenes enim iam post semestre, quum Ctesipho aedum anum proessit, partem quam ipse procuravit absolverat. denique quum

1) l. l. p. 549 sqq. et in libr. separat. ed. p. 19 sqq.

2) Bullet. p. 51. v. 2 sq. p. 52. v. 38.

3) inde a vers. 36.

4) v. 6 sq.

5) v. 19. 23. v. 27.

6) v. 33. 117.

7) v. 24. ὁ[ρχ] π[ε]ρὶ τῶ[ν] αἰ[τ]ῶ[ν] αὐτῶ[ν] ἐν τῇ βουλῇ κατὰ τὸν νόμον.

8) v. 25. καὶ ὑπὸ τῶ[ν] αἰ[τ]ῶ[ν] αὐτῶ[ν] κατὰ τὸν νόμον.

9) inde a v. 38. v. 105 sqq.

10) v. 102.

11) v. 29.

nam suo nomine, per antiquam et per antiquam
 cis Lycurgi filium natu maximum Abronem fuisse
 est, quae ultro se offert, et quam Muellerus merit
 est. incidit igitur inscriptio in alteram vel tertiam
πίδα Lycurgeae quaesturae. haec ante pugnam
 nendam esse, multa sunt quae demonstrent. quum
 nienses ex Demosthenis decreto Ol. 110, 4. muros
 plures anni inter hanc et illam, de qua inscriptio
 rum refectionem interjecti fuisse videntur; nam mi
 set, si idem opus paulo post necessarium fuisset.
 justo plus hoc urgendum est, quia inscriptio tantu
 randis moris agit, neque vero de extruendis novis
 quod etiam factum videtur quum Demosthenes *πείχον*

Alteram notitiam, e qua aetas hujus tituli
 est, praebet Cornelius Nepos in vita Timothei ¹⁾.
 haec sunt: „Hujus (sc. Timothei) post mortem
 pulum iudicii sui poeniteret, mulctae novem partes
 decem talenta Cononem, filium ejus, ad m
 dam partem reficiendam jussit dare. in q
 varietas est animadversa. nam quos avus Conon m
 tium praeda patriae restituerat, eosdem nepos cum
 nomina familiae ex sua re familiari reficere coacto

Mihi non dubium est, quin scriptor eandem
 fectionem in mente habeat, quae in titulo describitur
Κόρων ipse nominatur, quem non celeberrimum ille

1) v. 112. [*ἄν τι παρὰ τὸν πόλεμον κινήθῃ*], si qui
 ceperit in bello.

mothei filium fuisse probabile est, ac destinatur opinor, quae-
m muri pars ei reficienda esset.

Constat Timotheum propter pecunias in bello sociali a
iis Rhodiisque acceptas proditionis accusatum esse ab Ari-
phonte Azeniensi¹⁾. iudicio damnatus est lieque ejus cen-
ta talentis aestimata. ille Chalcidem se contulit, ubi etiam
illo post obuisse videtur²⁾. haec omnia incidunt in archon-
Diotimi annum Ol. 106, 3. itaque post hunc mororum repara-
decreta est. multos autem annos praeterlapsos esse, ante-
quam populum iniqui sui iudicii poeniteret non verisimile est.

non errare arbitramur si mororum illam instaurationem ante
eum Philocrateam decretam esse statuamus. ejusdem rei vi-
de etiam in Aeschiniae Timarcheae³⁾ mentio injicitur. ar-
gute enim Themistocle Ol. 108, 2. in senata ea de re actum
esse videtur; et sane tunc, quum Philippus Athenienses podique
meret, mororum instaurationum necessitas erat.

97.

ΨΗΦΙΣΜΑ⁴⁾.

*Εδοξεν τῇ βουλῇ⁵⁾, Κτησιφῶν Λεωσθένους Ἀναφλύ-
ος εἶπεν· Ἐπειδὴ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεὺς
ὄμιλος ἐπιμηλητῆς τῆς τῶν τευχῶν ἐπισκευῆς τὰς τάφρους

mat., quae e Dionysii calculis in Din. p. 119, 5. duabus v. tribus
annis post or. adv. Boeot. de nom. h. e. circ. Ol. 108, 2. scripta
est, Canon Athenis erat. p. 1020, 8.

1) Dinarch. c. Philocl. p. 100. in Dem. p. 11. Diod. XVI. 21. C.
Nep. l. l. c. 3.

2) Dionys. Dinarch. p. 119, 18. Τιμόθιος τὰς εὐθύνας ἐπέσχευεν
ἐπὶ Διοτίμου τοῦ μετὰ Καλλίστρατον ὅτε καὶ [ἐτελεύτησεν]. Iso-
crates in oratione de antidosi Timothei mortem memorat (p. 66.
Orell.), quae oratio scripta est Ol. 106, 3. anno exeunte, quum
Isocrates annum octogesimum secundum compleverat. (hoc ipse
dicit p. 312.) natus autem est Ol. 88, 1. — v. Clint. F. H. sub
Ol. 106, 3. col. 2. et Ol. 106, 4. col. 3. cf. t. III. p. 294.

3) p. 103. καὶ ἡ βουλὴ ὅτε ἐβούλευσε πέρυσιν· ἢ ἂν μνησθῇ
τευχῶν ἐπισκευῆς ἢ πύργου· etiam in titulo de turribus
agitur v. 51. ἂν δὲ τινος πύργου ἢ ὀροφῇ δημο[μένη ἢ].

4) Dem. de cor. p. 266, 10. Ἴνα τοίνυν εἰδῆτε, ὅτι αὐτὸς οὗτος
μοι μαρτυρεῖ ἐφ' οἷς οὐχ ἐπὶ εὐθύνας ἦν ἐστιφανῶσθαι, λαβὼν
ἀνάγκῃ τὸ ψήφισμα ὅλον τὸ γραπτόν μοι. Οἷς γὰρ οὐκ
ἐγράφητο τοῦ προβουλευματος, ταῦτα εἰς δὲ δῶκεν σφοδρῶ-
τῶν φανήσεται. λέγει. ΨΗΦΙΣΜΑ. Aesch. c. Ctes. p. 578. Πα-
ραναγνῶσθαι καὶ ὃ γέγραφε Κτησιφῶν Δημοσθένος, ΨΗΦΙΣΜΑ.
cf. Arg. l. ad. Dem. de cor. p. 221 et II. p. 223.

5) Dem. de cor. p. 267, 5. εἰ δὲ φησιν ἡ βουλὴ δῶκεν ἀντὶ τούτων
γενέσθαι μοι, κ. τ. λ.

τραγωδοῖς καινοῖς, ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος ὁ τῶν
Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα χρυσῷ στεφάνῳ
ἕνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς
ἅπαντας καὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ ἄνδρα
ὅτι διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ

-
- 1) Aesch. c. Ctes. 628 sq. Ἡδῶς δ' ἂν ἔγωγε, ὃ ἄν
τίον ὑμῶν ἀναλογισαίμην πρὸς τὸν γράψαντα τὸ
πολλὰς εὐεργεσίας ἀξιοῖ Δημοσθένην στεφανῶσαι. εἰ
ὁ θεὸς τὴν ἀρχὴν τοῦ ψηφίσματος ἐποίησεν
φρούς τὰς περὶ τὰ τεῖχη καλῶς ἐτάφρυνε, θανόντων
quae sequuntur et Dem. de cor. p. 325, 18. τὸν
τοῦτον, ὃν σὺ μου δίδουρες, καὶ τὴν ταφρεῖαν ἀξίως
καὶ ἐπαίνου κρίνω. Ex his locis perspicuum est,
initio de fossis ductis dixisse.
 - 2) Ita cum Plutarcho vit. X. oratt. p. 845 f. legendu
sus verisimile est. cf. Boeckh. Oec. civ. t. I. p. 2.
 - 3) Dem. de cor. p. 244, 12.
 - 4) Aesch. c. Ctes. p. 428. ἐν τῷ θειάτρῳ — τραγωδοῦ
νων καινῶν — ἐναντίον τῶν Ἑλλήνων. cf. p. 537.
p. 578. 593.
 - 5) Arg. ad Aesch. c. Ctes. p. 348. et orat. ipsa p. 438.
οὕτως ἐν τῷ ψηφίσματι· καὶ τὸν κήρυκα ἀναγ
τῷ θειάτρῳ πρὸς τοὺς Ἑλλήνας, ὅτι στεφαν
ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἀρετῆς ἕνεκα κα
γαθίας καί, τὸ μέγιστον, ὅτι διατελεῖ λέγων
των τὰ ἀριστα τῷ δήμῳ. cf. p. 494. 543. ὅτι
ἄνδρα — στεφανοῖ ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἀρετῆς
ἀνδραγαθίας ἕνεκα. p. 632. εἰ δὲ ἤξεις ἐπὶ τὸ δ

πόθυμός ἐστι ποιεῖν, ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν¹⁾. τῆς δὲ παγοριεύσεως τοῦ στιφανοῦ ἐπιμεληθῆναι τὸν ἀγωνοθέτην.

Χρόνος.

Εὐθυκλῆς. — Πυανειῶνος ἐνάτη ἀπὸντος, φιλῆς πρυ-
τανοῦσης Οἰνηίδος.

Impensae in muros reficiendos erant publicae. decreta
nisse videtur pecuniae certa summa, et Demosthenes ipse pro
arte sua decem propemodum talenta ex aerario accepit²⁾.
Nam collegae siue dobio pecunias acceperunt et quisque ex iis
partem moenium partem instaurandam videtur sortitus esse³⁾.
pecuniae Demostheni datas non suffecerunt, aut hic opus pul-
crius efficere voluit: utut est, tria talenta de suo addidit⁴⁾ ea-
se praesertim fossis circa Piraeum ducendis impendit⁵⁾. opus,
quod statim post electionem h. e. initio aestatis incepit, ante
remem absolvisse videtur.

Etiam in theorici administratione, quam eodem tempore ha-
bat, pari liberalitate se praeiuit. nam electis ex omnibus
libulis theoris centum minas ad sacrificia ex privato donavit.

1) Aesch. libell. in Dem. de cor. or. p. 243, 14. et Dem. de cor.
p. 244, 11. τοῦ μὲν οὖν γράψαι, πράττοντα, καὶ λέγοντα τὰ
βέλτεστά με τῷ δήμῳ διατελεῖν καὶ πόθυμος εἶναι
ποιεῖν ὃ τι ἂν δύνωμαι ἀγαθόν, καὶ ἐκαιεῖν ἐπὶ τούτοις.

2) Aesch. c. Ctes. p. 415. 425 sq.

3) Boeckh. Oec. civ. Ath. tom. I. p. 219.

4) Demochar. pseph. apud Plut. vit. X. or. p. 851. a. Aeschines
p. 405. eum centum minas in opus impendisse dicit, sed orator
summam permutasse videtur a praefecto theorico datam cum
summa donata a curatore moenium. ejus notitia Plutarchus de-
ceptus est, qui Vit. X. or. p. 845 f. haec habet: καὶ τῶν το-
χῶν ἐπιμελητῆς χειροτονηθεὶς ἀπὸ τῆς ἰδίᾳς οὐσίας εἰσένεγκε τὸ
ἀναλωθὲν ἀργύριον μνᾶς ἑκατόν· ἐπιδώσει δὲ καὶ (summa deest)
θεωροῖς μυριάς. ultimum verbum corruptum corrigendum esse
videtur εἰς θυοίας. cf. Boeckh. l. l. p. 219. not. 234. Win. Com.
p. 259.

Dem. de cor. p. 326. τὸν πύλον τοῦ Πιραιῶς. quam se-
pulcra moenibus exterioribus proxima adjacerent, non mirandum
est, si Demosthenis opere pars sepulcrorum disturbata est
(Aesch. c. Ctes. p. 629.); quod etiam in tumultuaria illa post
cladem munitione accidit. neque inde, quod idem bis paulo post
factum est, cum Winiewskio (Comm. p. 264 sq.) colligi debet:
munitionem statim post cladem coeptam omnino eandem esse
atque eam, cujus curator Demosthenes erat. — Etiam muri
quoque Themistocles exstruxit, ex sacellis sepulcrisque constabant.
Corn. Nep. in vit. Themistocl. c. 6.

oratori tribueret. aegerrime tulerunt Athenienses
evenerant. quare iterum ad Demosthenem studia
runt atque in eo spes posuerunt.

Ceterum quod Winiewskius ¹⁾ demonstravit
Demosthenis de corona non repraesentatur nobis
solum, ut primum a Ctesiphonte perscriptum
etiam Demosthenes provocat. nam hoc non in
tico ex quo acta publica fluxerunt, reservatum
sed senatus et populi decretum, sicut sex annis
tentia judicum mutatum et tempori ac loco, quae
publica obtinebat Demosthenes, magis accomodata
enim judicata est orationesque habitae sunt Ol. 11
ut videtur Metagitoione. Ctesipho absolutus est
ad mulctam mille drachmarum solvendam damna
consultum autem verbis paulo immutatis plebiscito
hoc una cum primitiva temporis nota in tabellario

*Κτησιφῶν Λεωσθένους Ἀναφλύστιος εἰς
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, γενόμενος
τῆς τῶν τευχῶν ἐπισκευῆς καὶ προσαναλώσας
ἀπὸ τῆς ἰδίας οὐσίας τρία τάλαντα ἐπέδωκε τῷ
μῶ, καὶ ἐπὶ τοῦ θρωρικοῦ κατασταθεὶς ἐπέδωκε
σὼν τῶν φυλῶν θρωρικοῖς ἑκατὸν μνᾶς εἰς θυο*

τῷ πατρίᾳ Διονυσίοις, τραγωδοῖς καινοῖς, τῆς
σειῶς ἐπιμεληθῆναι τὸν ἀγωνοθῆτην.

populiscito omissus est introitus senatusconsulti a
Piraeam egregie ductis sumptus, et in reliquis
osthenis contractae et lenioribus verbis proouuntiatae
propter fossas Ol. 110, 4. circa Piraeum ductas
vel non singulari laude dignas videri poterat. quod
in ἀνδραγαθίας ἔνεκα collaudandum scripserat, me-
re poterat ¹⁾: quom constaret, eum ex pugna Chae-
am cepisse et postea, quum Alexandro primom in-
trumpente legationem ad hunc obiisset, medio ex
meta correptum in urbem rediisse. Laudi: ὅτι
ἀπὸ τῶν καὶ λέγων ὅτι ἐν δύνηται ἀγαθόν, novis-
simis non satisfecerat, neque etiam εὐνοίας docu-
rat ²⁾. tunc enim Demades rempublicam admini-
strare pertulit contra urbis dignitatem et leges, quae
a non prohibuit ³⁾. ante omnia autem ostendere
quod is erga omnes Graecos propeosum constanter ani-
me diceretur ⁴⁾: quum post susceptam ab Alexandro
expeditionem neque florente adhuc Persarum rege ne-
que a Lacedaemoniis bello contra Macedonas com-
penderandam libertatem quidquam utile Atheniensibus
suasisset. propterea Aeschines vel maxime oppro-
brium congressit. tria autem tempora opportuna fuisse
ibi Demosthenes patriae prodesse neglexerit. hic ea
pora et momenta complexus quae γραφὴν anteces-
sam accusationis partem silentio praeteriit. res autem
calumnia, sed etiam iudicibus iusta videri poterat.
fossarum commemoratione omissa laudantur tantum
Demosthenes quum moenium curator et theoricus quae-
dam civitati dederat. imprimis autem verba καὶ εὐ-
χῶν διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας
μόνον τὸν Ἀθηναίων καὶ ἀνδραγαθίας πολὺτα εὐνοί-
α ἀγαθίας, ἧς ἔχων διατελεῖ ἐν παντὶ καιρῷ εἰς τὸν
Ἀθηναίων, et tota laudis conclusio deleta est.

sch. c. Ctes. p. 543 sq.

h. c. Dem. p. 69. ποῦ τῆς εὐνοίας τῆς σῆς ὁ δῆμος
ἔραν. cf. p. 66.

h. l. l. p. 68. Plut. vit. Phoc. c. l. reip. ger. praec. c. 6.
sentior Winiewskio, qui l. l. p. 334. putat: Ol. 112, 3.
Graecorum tumultus in Peloponneso ortus ab Antipatro
cessus esset, suspicionem apud Macedoniae reges movere
Athenienses potuisse, si publice in theatro tale decretum
tur.

Redux ab expeditione Alexander iussu de bello in Ponas ac-
celorando contulit cum ducibus. sa et convivium celebravit. Anti-
patro Macedoniae Graeciaeque rebus praefecto initio veris ¹⁾ Ol.
111, 2. Elapheb. (Mart. 334 a. Chr.) cum Graecorum auxillis ²⁾ ex-
peditionem Persicam suscepit. brevi post ut videtur ab Athenien-
sibus triremes postulavit ³⁾: oratores ⁴⁾ non refragati sunt.

1) Arr. I, 11, 3. Ἄμα τὸ ἦρ ἀρχομένη.

2) Summa totius exercitus, quem Alexander in Asiam trajecit,
peditum triginta duo millia erant, equitum quatuor millia quin-
genti, naves centum octoginta duae. (Just. XI. 6, 2. Diog. XVII,
17. Liv. IX, 19. XLII, 51. cf. Ptolem. ap. Plut. vit. Alex. c. 15.
de Alex. fort. l. c. 3. et Arr. I. 11, 3.) R Graecorum isch
praeter mercenarios aderant peditum septem millia, equitum Ther-
salorum mille et quingenti, quibus Calas Harpali filius praesent
et e reliqua Graecia sexcenti, quibus Erigyus praepositus est.
Graecorum classi praefectus erat Nicanor. Arr. I. 18, 4.

3) Plut. vit. Phoc. c. 21.

4) Inprimis Demosthenes et Hyperides. Plut. vit. X. or. p. 847c.
Στρατευομένη δὲ αὐτῷ ἐπὶ Πέρσας καὶ αἰετοῦντα τοιαῦτα παρὰ
Ἀθηναίων ἀντιῖπεν, ἄδηλον εἰπὼν, εἰ οὐ κατὰ τῶν παραχρῆστον
χρήσεται. et in vit. Hyperidis p. 848 d. καὶ παρὰ τῶν στρατηγῶν
ὧν ἦτε παρὰ Ἀθηναίων ἀντιῖπεν καὶ παρὰ τῶν τριήρων. Quam
ab hac Hyperidis oratione est ea, quae vulgo παρὰ τῆς φυλακῆς
τῶν τριήρων dicitur, re vera autem παρὰ τῆς φυλακῆς τῶν Τυρ-
ρῶνων inscripta erat, ut Boeckhius docuit in libro egregio, qui
mihi nunc tandem in manus venit; Urfruben über das Griechi-
sche Attische Staats p. 460 sq. — Tyrrenos diu piratam
exercuisse docet Servius ad Aen. VIII, 479. et Alexandrum de
eorum et Antiatum latrociniiis questum esse scimus e Strabon.
l. V. c. 3. §. 5. p. 232. cf. Arrian. VII. 15, 4. — De eodem re
etiam Dinarchi Τυρρῶνωνος λόγος egit; unde Harpocratione insula
Liparam memorat. etiam Liparenses piraticam exercebant. Val-
ler. Max. l. 1. ext. 4. Tyrrenus et Liparus fratres dicuntur. Serv.
ad Aen. l. 56.

Χαιρώνδας. Ol. 110, 3.

94.

Γραφαί, εἶθ' ὄναι, εἰσαγγεῖλαι

contra Demosthenem ¹⁾).

bellum Chaeroneense gerebatur, Demosthenes tantam obtinuerat, quanta rarissime in republica penes unum quae si diutius mansisset, democraticae fundamenta tota enim fere respublica per eum ejusque amicos ipse Athenis et Thebis omnes conciones moderabatur jussa non solum Atheniensium strategi, verum marchae exsequebantur. Aeschine ²⁾ teste eo quod itum itorum dixit etiamsi populus non jasset; et si eorum ei refragaretur, quod magistratus opprimeret inueneret, ne obloquerentur; dixit eo *διαδικασίαν* πρὸς τὸ στρατηγεῖον institueret velle; Athenienses de suggestu pluribus affectos esse beneficiis, quam prioribus e praetorio. pax quam Philippus obtulerat eo senatore a populo repudiata erat. etiam tam a defuerant, qui ejus consiliis repugnarent, sed mirant.

a autem exitus ejus consilia non probasset, quum publica administratio omnium malorum causa esse videtur et pace Demadea factio Macedonica superior esset: malevolorum impetus in eum irrumpebant. ipse prioribus post pacem animo demisso erat ⁴⁾ et ei Aeschini ⁵⁾ mo tremebundus et semimortuus suggestu consociatus

¹⁾ de cor. p. 310, 3. καὶ μετὰ ταῦτα ἀνστάντων οἷς ἦν ἐπιπαύειν ἐμὲ ποιεῖν, καὶ γραφαί, εἰθ' ὄναι, εἰσαγγεῖλαι, πάντα ἐπαγόντων μοι κ. τ. λ. Plut. vit. Dem. c. 21. Arrianus iet. p. 684. in. (Rhett. Gr. ed. Walz. t. IX. p. 471) ὁ Δημόστρεως κ. τ. λ. μετὰ Χαίρωναν ἀπέφυγε, καὶ συνεπὶν κινεῖται sc. in causa Hyspatica.

²⁾ p. 535. τηλικαύτην αὐτὸς αὐτῷ δυσχεσταίαν κατασκευάσας. τ. λ. 520 sq. ἀπολαύων καὶ ἐμπιπύμενος τῆς διδομένης αὐτῷ ἐξουσίας.

³⁾ h. l. c. p. 445. 644. Aristot. Rhet. II. 24, 8. Dionys. ep. in. p. 124, 42 Sylb.

⁴⁾ de cor. p. 331, 16.

⁵⁾ tes. p. 546.

petiit a populo ut pacis cōfœderatam crearet. profecto multae gravesque causae erant, propter quas in jus vocari poterat, nec mirandum si multitudo in eum deliquisset ¹⁾). plura: psephismatis suis legibus contraria erant: multa administraverat, in quibus non sibi expertus videbatur et quorum ratio ei reddenda: quibus adversarii optimam occasionem nacti eam dignitate graduque ore quem etiam alibi apud populum tenebat deponere, p se sibi apud regem gratias, plurimam auctoritatis in rebus publicis reddis fore rati, omnem civitatis culpam in Iphicrate ut converterent omnesque iusticiorem genere ei referre sust. quae actiones fuerint, quae omnes cujusque ac ius, etiamsi obcurum est: tamen quin contra res nuper Demosthenes gestas administratasque institutae fuerint haud dubium.

Post captam Elateam Demosthenes neglecta lege, ex qua populo intra triduum de bello deliberandum erat, psephisma de pace solvenda et copiis statim edocendis scripserat. quam omnes pecunias fieri militares jussisset, Eubuli legem reperit. in iungendo cum Thebanis foedere magis horam quam Atheniensium utilitati et dignitati prospexerat ²⁾), et eo maxime vituperandus esse videbatur, quod imperium terrestre solum Thebanis permiserat ³⁾), ita ut Atheniensium praeter militum saluti non satis consulere posset. Thebani quoque Atheniensium copiarum alacritate et fortitudine non recte uti sciebant ⁴⁾). audiamus postea, quae ab Aeschino contra hanc Demosthenis vitae publicam proptem prolata et partim prorsus ficta, partim exaggerata sunt. haec post cladem etiam ab adversariis Demostheni in crimina verba esse videntur. contendit, eum pro conditionibus foederis Thebani perferendis pecuniam accepisse: ⁵⁾ pacem autem a The-

1) Dem. de cor. p. 309, 26.

2) Aesch. c. Ctes p. 535. τὸ βουλευτήριον τὰ τῆς πόλεως καὶ τὴν δημοκρατίαν ἄρδην ἔλαθεν ὑπελόμενος.

3) I. c. Καὶ ταῦτ' οὐκ ἐγὼ μὲν κατηγοροῦ, ἑτέροι δὲ παραλέγουσι ἀλλὰ καὶ γὰρ λέγω καὶ πάντες ἐπιτιμῶσι, καὶ ὑμεῖς οὐκ οὐκ ὀργίζεσθε.

4) Dem. or. funebr. p. 1396.

5) c. Ctes. p. 535. δωροδοκῶν ἐφ' ἐκάστοις ταῖσι. καὶ Thebanis. Dinarch. c. Dem. p. 33.

oblatam ideo dissuasisse, quia suspensus esset Boeotarum pacem seorsum esse facturos auro sine se a Philippo accipere¹⁾; in administrandis pecuniis, quas Atheniensium socii mercenarios alendos contulerant, peculatum fecisse; et in eorum catalogo vacua nomina instituisse²⁾. pluribus de causis religionis accusari poterat. sacrilegis Amphibus conducticium exercitum elocaverat. quo a Philippo imdato reipublicae periculum valde auctum erat. nec illis nec prodigiis quidquam tribuerat, Pythiam ipsam quae *Πυθίαν* dixerat: et milites ad Chacroneam emiserat, quam inauspicata erant sacra³⁾. denique ipse stationem non in pugna verum etiam in urbe, quum omnes in ea deinde occupati cascut, deseruerat⁴⁾.

Largam igitur accusandi materiam adversarii habebant. non ipsi publicè prodibant, sed alios subornabant, ut in nominibus ipsi laterent. primis maxime temporibus Demostenis nomen in dies fere ad iudices deferabatur, nec Somaeria, nec Philocratis⁵⁾ calumnia, nec Diondae⁶⁾ et tunc furor, neque aliud quidquam his contra eum intentatum his qui Philippi negotia agebant imprimis Aristogito⁷⁾ et ille sycophanta operam suam praestituisse videtur. lites, duas rationis reddendae actiones Demostheni inauditur traditur, omnes autem amisit⁸⁾. populus enim in

p. 538.

p. 538. *μισθοφορεῖν ἐν ξενικῇ κεραιῇ χεῖρτι καὶ ἐν στρογγύῃ χρημάτων πλεῖπτεν.*

p. 540. 521.

p. 545. 540. 543. 565 sq. propterea γροφὴ δούλοις et λεύκοις institui poterant. p. 520. 636. 644. Din. c. Dem. 57. Plut. vit. Dem. c. 20. vitt. X. or. p. 845 o. f. Gell. XVII. 21. cumque id ei quod suggerat probroso obficeret, versu illo notissimo illudit: *Ἀρὴς ὁ φεύγων καὶ πάλιν ἔλθει.*

leusinius fuisse videtur. Orat. adv. Aristog. I. p. 783. versus est ab Hagnasio. memoratur etiam ut Demosthenis ius Lucian. Par. §. 42.

inda vide p. 535.

Arist. I. p. 782. 786 sq. cf. Suidas γ. *Ἀριστογείτων* et. excurs. ad Dinarch. p. 109. not. 22.

Aristog. I. p. 781. *ὅλλ'*, *Ἀριστογείτων, ἀπὸ γροφῆς ἀέρι-*

Archon Χαριένδας. ver.

variis istis causis accusavit oratorem, in εἰσαγγελίας¹⁾ inimicis ne () () fragiorum partem dedit, cum ab actionibus viol legi eum absolvit ejusque rationem confirmavit: et ita juste et i rupte omnia eum administrant confessus est. repulsis igitur adversariorum criminationibus judicavit populus, Demosthenem ubique recte egisse, nec se improbare rationem, qua ille per novissimum bellum rempublicam gessisset.

Actiones ipsae hieme et insequenti tempore dijudicatae sunt.

Haec Demosthenis liberatio ut sanam populi mentem ac moderationem declarat, ita tacita laus oratoris est et egregium documentum animi, quo Athenienses iniquo illo tempore in oratorem ejusque obtrectatores affecti fuerint. Macedonica facta licet superbos jam cepisset spiritus, ne tamen quidem, quum Philippus adhuc in Graecia versaretur, prorsus vicit nec contrariam oppressit.

95.

Γράμματα²⁾

Populus ultimum bellum non solum non reprobavit ne cladem acceptam Demostheni imputavit, sed eum in honore h-

κάς με, τοῖς ὑπὲρ Φιλίππου τότε πράττουσιν οὐκ ὀλίγους καὶ εὐθύνας δίδοντας δις κατηγορήσας. καὶ Ἀριστογίτωνος μὲν ὁ ἄνθρωπος ὢν ἰσχυρὸς προσκυνῶ, καὶ ἔχω τοῖς θεοῖς καὶ πᾶσι τοῖς ἀνδράσι Ἀθηναῖοι τοῖς σώσασί με πολλήν χάριν· ἐγὼ δ' οὐκ ὀλίποτε οὐδὲ ἀληθὲς λέγων ἐφάνης, ἀλλ' αἰὲν συνεφεραίνω τὸν χόλον. Aristogitonem hoc tempore OL 110, 3. actiones contra Demosthenem instituisse certum est. Kiesslingius (Quaest. ad Spec. p. 9.) conjicit duas illas rationis reddendae actiones spectare ad Demosthenis munus theoricum et moenium refundendum curam. haec conjectura refellenda est, quum Demosthenes in hoc sed sequenti anno muneribus illis functus sit.

1) Εἰσαγγελίαι contra eum institui poterant propter nimiam potestatem, quam sibi in republica arrogaverat, et quod ejus administratione civitas gravissimo casu afflicta erat; etiam quod patrium criminum insimulari poterat v. Schoem. de com. Att. p. 180sq.

2) Aesch. c. Ctes. p. 416. Ὅτι δὲ οὕτως ἦν ὑπαίθυνος ὁ ἄνθρωπος ὅθ' οὕτως εἰσέτιγχε τὸ ψήφισμα, ἄρχων μὲν τὴν ἐκείνην θειοκρατικὴν ἀρχήν, ἄρχων δὲ τὴν τῶν τεχνικῶν, οὐδέποτε δὲ

ere perrexit¹⁾ iterumque ad munera obeunda elegit. hic iam, quantum in se positum erat, populi favorem et fiduciam ibi reconciliare studuit et ad communia civium onera suble-
vanda e proprio liberaliter contulit. primam quum rei frumen-
tariae inopia esset²⁾, populus ei curam detulit frumenti pu-
blice coëmendi et in horrea publica inferendi. ipso ad hoc so-
letum talentum dedit, quum furti accusaretur, a populo abso-
lutus est.

Vere quum a populo theoricí quaestores creandi essent³⁾,

τῶν ἀρχῶν τούτων λόγον ὑμῖν οὐδ' εὐθύνας διδασκῶς, ταῦτ' ἔδωκε
πειράσασθαι ὑμᾶς διδάσκειν ἐν τῶν δημοσίων γραμμάτων. Καί
μοι ἀνάγκη, ἐπὶ τίνος ἐρχοντος καὶ πόλου μηνὸς καὶ
ἐν τίνι ἡμέρᾳ καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήσῃ Δημοσθε-
νης τὴν ἀρχὴν τὴν ἐπὶ τῷ θεωρίᾳ (ὅτι μισοῦνται τὴν ἀρχὴν
ἱγρᾶναι αὐτὸν σταφάνου). ἀπογίνωσκε ΔΙΑΔΟΤΙΣΜΟΣ ΤΩΝ
ΗΜΕΡΩΝ. in hoc dierum compute confertur, ut mea fert opi-
nio, dies quo creatus est Θεωρίδης Demosthenes cum eo, quo
scriptum est a Ctesiphonte decretum, ut cognoscere iudices
hoc latum esse, quum dimidium tantum anni muneris spatium
effluxisset. exeunte igitur Monychuone vel ineunte Thargulione
Demosthenes Θεωρίδης factus est.

- 1) Populus mandavit ei laudationem proelio caesorum, et cognati defunctorum epulas funebres apud eum instituerunt. Dem. de cor. p. 320 sq. Orationem funebrem, quae ad nos pervenit, sperariam esse hucusque non demonstratum est et ut equidem arbitror vix ad liquidum perducere potest. non vicit Westernmanni sententia, qui in Quaest. Dem. part. II. p. 49 sqq. hanc orationem Demostheni abjudicare studuit. Demosthenem in genere deliberativo et forensi versatorem fuisse quam in panegyrico, in quo ἄτορος καὶ ἀνέτορος erat (cf. Walz. Rhet. gr. t. VI, 37. 292. VII, 108.), jam rhetores animadverterunt. Syrian. ad Hermog. stat. in Walz. Rhet. Gr. t. IV. p. 41. Δημοσθένης ἐν μὲν δικανικῇ καὶ συμβουλευτικῇ εὐδοκίμα, ἦστον δὲ τῷ πατηγυρικῷ διὰ τὸ ἀκριβὲς καὶ ἀμείλιχτον. p. 44. τὸν γοῦν ἐπιτάφιον αὐτοῦ τινες αἰτιῶνται ὡς παρὰ τὴν ἡλικίαν τοῦ ῥήτορος συγγεμένον, καὶ δῆλον, ὅτι καὶ τούτων μὲν (sc. πολιτικῶν) ἀριστὰ τοὺς τεχνικοὺς ἡπίστατο λόγους, τὸ δὲ τῆς γυμνασίας ἐνδεὲς τοῖς διαβαλλέουσιν βουλομένοις ἀφορμὴν τῆς κατηγορίας παρείχετο. Cf. Dionys. de admir. vi in Dem. p. 191, 9. 178, 9. Harpocr. v. Αἰγυῖδας, Κειρονίς.
- 2) Dem. de cor. p. 310. Ἐπειθ' αἰρούμενος σιωπῆς ἐν πάντων ἐπὶ ἐχειροτόνησιν ὁ δῆμος. Plut. vit. X. or. p. 845 c. σιωπῆς δὲ γινόμενος καὶ κατηγορηθεὶς ἀλοπῆς ἀφείσθη. παρὴρ. in honor. Dem. lat. p. 851 a. καὶ εἰς τὴν σιωπὴν ἐπιδόκουν ἐν τῇ σιωπῇ τὴν τύλην.
- 3) Petitus Legg. Att. III. 2, 25. contendit, theoricí quaestores circa Dionysia magna creatos esse. mihi verisimillimum est eos brevi

Archon Χαερώνδας. m. Tharg. Sciroph.

Demosthenes ad ejus administrationem electus est ¹⁾). quante magnitudinis eo tempore hoc munus fuerit, docet Aeschines ²⁾, qui tamen sine dubio rem exaggerat.

Injuria viri docti ³⁾ contenderunt: Demosthenem jam archonte Lysimachide vel ineunte Chaeronda ad theorici administrationem electum et hoc munere archonte Chaeronda factum esse. hoc manifesto falsum est. quum enim statim belli initio e Demosthenis psephismate pecuniae theatrales ad militarem usum conversae sint, neque credibile hanc legem antepcem Demadeam b. e. ante auctumnum exeuntem sublatam esse: nullae pecuniae theatrales priori anni dimidio administrandae erant, neque Demosthenes ante Pyanepsionem Ol. 110, 3. hoc munus suscepisse potest. immo Callias Habronis filius hic archonte ταμίας τῶν στρατιωτικῶν erat ⁴⁾, neque enim theorici quaestores eo anno fuisse videntur.

Demosthenem circa cladem Chaeronensem nec theorici propositum nec moenium reficiendorum curatorem fuisse, e Plutarchi ⁵⁾ loco liquet, qui dicit, populum post cladem non solum omnibus criminationibus absolvisse eum, verum iterum etiam rempublicam administrandam vocasse. quo jure ita loqui potuisset, si Demosthenes eo ipso tempore munera quibuscumque suis auctoritas conjuncta erat, gesserat: si omnes, ut Aeschines ait

post Dionysia electos esse, sed munere suo functos esse partem annum sequentem. Demosthenes enim VI. d. Elapheb. Ol. 110, 4. adhuc theorici quaestor erat. quare ante Dionysia praecedentis anni munus suum suscepisse non videtur. creatus autem theorici quaestores aliquantum ante quam munus susceperent propter apparatus festorum, quorum cura hic demandata erat. cf. Boeckh. Oec. civ. Ath. t. I. p. 196 sq.

1) Creatus esse videtur brevi ante quam ταχισταῖος factus est.

2) l. l. p. 417 sq. οἱ ἐπὶ τὸ θεωρικὸν χειροτονημένοι ἔρχονται πρὶν ἢ τὸν Ἰγήμερος νόμον γενέσθαι, (haec lex lata est ante Ol. 111. 2 — 112. 3.) τὴν τοῦ ἀντιγραφίως ἀρχὴν, ἔρχονται δὲ καὶ τῶν ἀποδεικτῶν καὶ νεωρίων, καὶ σκαυοθήκην ἐκδοόμεναι, φωνὴ καὶ ὁδοποιοί.

3) Boeckh. l. l. pag. 198. not. 145. de archont. Att. p. 155 sq. — Win. Comm. p. 279. not.

4) Plut. vit. X. or. p. 842 f. Καλλίου δὲ τοῦ Ἀβρωνος Βαρίου τοῦ ταμειίσαντος στρατιωτικῶν ἐπὶ Χαερώνδου ἀρχοντος. καὶ Calliae Καλλιστῶ erat Lycurgi uxor.

5) Vita Dem. c. XXI. ὁ δὲ δῆμος οὐ μόνον τούτων (sc. αἰσίων καὶ γραφῶν) ἀπέλυεν ἀλλὰ καὶ τιμῶν διατέλει καὶ προστάτης εἶναι αὐτοῖς ὡς εὖνουν εἰς τὴν πολιτείαν.

magistratus jam tunc habuisset. imo equitum, cum
 item demum et postquam orationem funebrem habuisset
 adversariorum impetus sustinuisset, ad gravissima illa
 electum esse.

ΕΥΡΩΠΑΙΩΝ ΜΑΤΙΔΗ

96.

ΨΗΦΙΣΜΑ 7.

δοξε τῷ δήμῳ, Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιὺς
 ἀγορὰν ποιῆσαι τῶν φυλῶν Σκιροφοριῶνος δευτέρου
 καὶ τρίτου. ἐκάστην δὲ τῶν φυλῶν ἐλθεῖν τοὺς
 ἡθησομένους τῶν ἔργων ἐπὶ τὰ τεῖχη καὶ ταμίαις, [τῶν
 ἑξῆς ὑπεύθυνα σώματα, παρ' ὧν ἐμελλε τῶν ἀναλω-
 λῶν ἀπολήψισθαι.]

Χρόνος.

αργηλιῶνος μηνὸς δευτέρου φθίνοντος, ἐκκλησίας διέσης.
 postquam Philippus praeter omnium expectationem Athe-
 nis pacem concessit: tumultuaria illa post cladem coepta
 iam resectio hanc dubie intermissa est, nec pecuniae ali-
 cibus collatae omnes in hunc finem impensae esse viden-
 - Caeteri Graeci oppidatum se Philippo tradiderunt et
 expeditione in Peloponnesum facta res ibi ex aho arbitrio
 suit, imprimis Lacedaemonios intra exiguos dies coersuit,
 per biemem et ver facta sunt. apparuit etiam, regem ai-
 tantum erga Athenienses animi affectionem; velle autem
 ceteros Graecos tractare. hi licet pacem fecissent, nova
 nt detrimenta, novaque iis a Philippo impendebant pe-
 , imprimis eorum rei navali, aestate enim Ol. 1103, ut
 ie est veri simile, inaulas et maritimum imperium iis ade-
 . inenper molestatam et iniquam postulationem ab iis fe-

esch. c. Ctes. p. 419 sqq. Ὡς τοῖον καὶ τὴν εὐὴν τετραποδίων
 ἡν ἤρχειν ὅθ' οὗτος τὸ ψήφισμα ἔγραψε, — καὶ τὸν ὅτι αὐ-
 τὸν Δημοσθένην καὶ Κτησιφῶτα μάστιγας παρεῖχε. ἐπὶ τῷ
 αἰρώνδου ἀρχοντος Θαργηλιῶνος μηνὸς δευτέρου φθίνοντος ἐκ-
 κλησίας οὗσης ἔγραψε ψήφισμα Δημοσθένους κ. κ. λ. Καὶ τοῖς
 γὰρ τὰ ψήφισματα. ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ provocat autem ad hoc
 eph. et ad n. 97.

aus. I. 25, 3. Ἀθηναῖοις δὲ λόγῳ συνθέμενος (ὁ δὲ Φί-
 λππος), ἔργῳ σφῶς μάλιστα ἰσχυροί, νήσαντες τοὺς ἀπαιτούμενους καὶ
 ἰς ἐς τὰ ναυτικά παύσας ἀρχῆς. Haec demetrius fortissimè

cit, ut tirotes sibi traderent. Are Athenienses regi dedit debuerant, eosque pacis subpretere coepit. periculum non remotum erat, ne Philippus aliqua occasione in aliquam Aethne partem appelleret improvisoque Piraeo potiretur.

Sive Athenienses insulis et imperio maritimo jam privati erant, sive instabant tantum haec detrimenta, utut est: populus ne idem pateretur, quod Thebani alique Graeci passi essent, decrevit¹⁾: labefactatas vetustate muri partes instaurandas esse, et Demosthenes hoc psephisma pertulit, ut maris reficiendis curatores et administratores crearentur.

Ex hoc psephisma Demosthenes inchoate Scirophorion a sua tribu electus est curator moenium reficiendorum, simul a ceteris singulis tribubus novem collegae constituti sunt. fagebatur igitur hoc munere per sequentem annum.

Neque cum tumultuaria murorum instauratione post eadem Chaeronensem, neque cum ordinaria, sequenti anno a decem curatoribus facta, confundi debet ea murorum refectio, de qua inscriptio agit, undecim abhinc annis a Pittaki Athenis reperta²⁾, eximie autem explicata ab Odofredo Muellero³⁾. Tumultuaria illa instauratione suscepta est ad urbem contra subito irruentem hostem defendendam et paulo post internam, quum pace Demadea periculum remotum esse videretur, simul etiam Alexandro primum in Graeciam irrumpente Ol. III, 1. Maemacterione populus decrevit: τῶν τειχῶν τὴν ἐνδοχέρην ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι⁴⁾. Muelleros diversas murorum instaurationes

positam pacem Atheniensibus inflicta esse, ex ipsis Pericleis verbis colligo. cogita etiam de pace Philocratea, qua similitudine Philippus abusus est.

1) Liban. arg. ad Dem. de cor. p. 221, l. πικροθυμότες γὰρ καὶ πολλὰ μέρη τοῦ τείχους τοῖς Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ ἴδοιεν ἀντιπρὸς αὐτὸ, ἠγρέθησαν ἐπὶ τὸ ἔργον ἄνδρες δέκα, φυλῆς ἐκάστης ἑξ ἑνὸς ἴδει τὴν ἐπιμέλειαν παρέχισθαι ψιλὴν τὸ γὰρ ἀνάλωμα δὲ οὐ σίον. Alter. argum. p. 223. Ἀθηναῖοι . . . ἐκτέφανε τὰ πικροθυμότες μέρη τῷ χρόνῳ τοῦ τείχους ἐπανορθώσαντες.

2) Primum edita a Franzio in Bulletino dell' Instituto di corrispondenza archeologica per l'anno 1835, p. 49—63 cf. p. 55.

3) Commentationum de Munimentis Athenarum altera, quae describitur: Tituli de instauratione murorum Athenarum perinde explicatio; recitata in consensu societ. Gotting. d. XII. Febr. 1836: hanc commentationem nondum legi. excerpta inde citantur: Götting. gelehrte Anzeigen 1836. no. 53 sqq.

4) Diod. XVII. 4.

tiones distinxit, eo tamen erravit, quod titulum tempori post eadem Chaeroneensem et post inchoatam Alexandri in Asiam expeditionem h. e. Olympiadi 111. vel 112. assignaverit. Droy-nius autem in descriptione sua de actis publicis Demostheneae corona orationis ¹⁾ duas murorum instaurationes confudit titulum ad decemvirorum, in quibus Demosthenes erat, *τεττακοίστων* retulit.

In popoliscripto, quod illo titulo continetur, τὰ τεῖχη τοῦ τειχὸς καὶ τοῦ Πειραιῶς καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη et τὰ π[ερὶ] τῆς Τ . . . ²⁾ in integram instaurationem redemptoribus elocatur sub legibus, quas in decreto ipso definitae ³⁾ sunt. toti erri praefectus est ὁ ἀρχιτέκτων ὁ χειροτονημένος ὑπὸ τοῦ μόνου, cui mandatur, ut moenia in decem partes (δέκα μέρη) tribueret ⁴⁾, quae singulatim elocantur, ab hoc architecto linguendi sunt redemptores, qui moenia reparanda suscipiunt, μισθωσόμενοι, οἱ μεμισθωμένοι ⁵⁾, et architecti quoque sunt ⁶⁾. hi redemptores seuatui quingentorum iurjurandum iurare debebant ⁷⁾, ea omnia eodem modo ac tempore contrahendos esse, sicut in popoliscripto definitum esset ⁸⁾. status autem in quem restituendi essent muni, permultis et accurate describitur ⁹⁾, et quid primo, secundo, tertio, quarto anno perficiendum esset, redemptores sponsores dare debebant ¹⁰⁾. ab- soluto autem opere de expensis rationum tabula ponenda erat ἢ τοῦ τειχοῦς καὶ εἰς τὸ Μέτρον πρὸς τὸν δῆμον ¹¹⁾.

Haec non quadrare in Demosthenis et collegarum ταχ- κοίστων patet. hanc enim curarunt tribuum ἐπιμεληταὶ et οὐλαί, qui pecuniam ex aerario acceperant et rationibus ob- iecti erant. his non opus fuisset, si moderante architecto re- emptores aedificationem fecissent. deinde huius murorum in- staurationi non plures anni constituti fuisse videntur: Demosthe- nis enim jam post semestre, quom Ctesipho scitum suum pro- bant, partem quam ipse procuravit absolverat. denique quom

I. I. p. 549 sqq. et in libr. separat. ed. p. 19 sqq.

Bullet. p. 51. v. 2 sq. p. 52. v. 38.

inde a vers. 36.

v. 6 sq.

v. 19. 23. v. 27.

v. 33. 117.

v. 24. ὁ[ρχη] π[ρὸς] τῶ[ν] οὐλῶν ἐν τῇ βουλῇ κατὰ τὸν νόμον.

v. 25. τῶ ὑπὸ τῶδε τῶ ψηφίσματι γεγραμμένον.

inde a v. 38. v. 105 sqq.

v. 102.

v. 29.

cis Lycurgi filium natu maximum Abironem fuisse est, quae ultro se offert, et quam Muellerus merest. incidit igitur inscriptio in alteram vel tertiam *πόδα* Lycurgeae quaesturae. haec ante pugnam nendam esse, multa sunt quae demonstrent. quum nienses ex Demosthenis decreto Ol. 110, 4. mure plures anni inter hanc et illam, de qua inscriptio rum refectioem interjecti fuisse videntur; nam m set, si idem opus paulo post necessarium foisset. justo plus hoc urgendum est, quia inscriptio tant randis moris agit, neque vero de extruendis nov quod etiam factum videtur quum Demosthenes *πείχον*

Alteram notitiam, e qua aetas hujus tituli est, praebet Cornelius Nepos in vita Timothei ¹⁾). haec sunt: „Hujus (sc. Timothei) post mortem pulum iudicii sui poeniteret, mulctae novem partes decem talenta Cononem, filium ejus, ad m dam partem reficiendam jussit dare. in varietas est animadversa. nam quos avus Conon m tinum praeda patriae restituerat, eosdem nepos cum nomioia familiae ex sua re familiari reficere coact

Mibi non dubium est, quin scriptor eandem fectionem in mente habeat, quae in titulo describit *Κόνων* ipse nominatur, quem non celeberrimum ill

1) v. 112. [*ἄν τι παρὰ τὸν πόλεμον κινήθῃ*, si q ceperit in bello.

othei filium fuisse probabile est, ac destinatur opulor, quae-
muri pars ei reficienda esset.

Constat Timotheum propter pecunias in bello sociali a
Rhodiisque acceptas proditoris accusatum esse ab Ari-
stote Azeniensi¹⁾. iudicio damnatus est lieqne ejus cen-
talentis aestimata. ille Chalcidem se contulit, ubi etiam
post obitum videtur²⁾. haec omnia incidunt in archon-
tismi annum Ol. 106, 3. itaque post hunc mororum repara-
lecta est. multos autem annos praeterlapsos esse, note-
re populum iniqui sui iudicii poeniteret non verisimile est.
non errare arbitramur si mororum illam instaurationem ante
Philocrateam decretam esse statuamus. ejusdem rei ni-
si etiam in Aeschiois Timarchea³⁾ mentio iijicitur. ar-
te enim Themistocle Ol. 108, 2. in senatu ea de re actum
videtur; et saepe tunc, quam Philippus Athenienses nodique
ceret, mororum instaurandorum necessitas erat.

97.

ΨΗΦΙΣΜΑ⁴⁾.

Ἐδοξεν τῇ βουλῇ⁵⁾, Κτησιφῶν Λεωσθένους Ἀναφλύ-
ος εἶπεν· Ἐπειδὴ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιωνιδὲς
ἕμενος ἐπιμελητὴς τῆς τῶν τευχῶν ἐπισκευῆς τὰς τύφρους

mat., quae e Dionysii calculis in Din. p. 119, 5. duabus v. tribus
annis post or. adv. Boeot. de nom. h. o. circ. Ol. 108, 2. scripta
est, Canon Athenis erat. p. 1020, 8.

) Dinarch. c. Philocl. p. 100. in Dem. p. 11. Diod. XVI. 21. C.
Nep. L. 1. c. 3.

) Dionys. Dinarch. p. 119, 18. Τιμόθιος τὰς αὐθύναις ἐπέσχευεν
ἐπὶ Διοτίμου τοῦ μετὰ Καλλίστρατον· ὅτι καὶ [ἐτελεύτησεν]. Iso-
crates in oratione de antidosi Timothei mortem memorat (p. 66.
Orell.), quae oratio scripta est Ol. 106, 3. anno exeunte, quam
Isocrates annum octogesimum secundum compleverat. (hoc ipse
dicit p. 312.) natus autem est Ol. 86, 1. — v. Clint. F. H. sub
Ol. 106, 3. col. 2. et Ol. 106, 4. col. 3. cf. t. III. p. 294.

) p. 103. καὶ ἡ βουλὴ ὅτε ἐβούλευσε πέρυσιν· ἢ τὰν μηνὸς
ταυχῶν ἐπισκευῆς ἢ πύργου· etiam in titulo de turribus
agitur v. 51. τὰν δὲ τινος πύργου ἢ ὀρεφῇ δημο[μένη] ἢ].

) Dem. de cor. p. 266, 10. Ἴσα τοῖσιν εἰδῆτε, ὅτι αὐτὸς οὐτός
μοι μαρτυρεῖ ἐφ' οὗ οὐχ ὑπεύθυνος ἦν λοισφανεῖσθαι, λαβὼν
ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα ὅλον τὸ γεγραπέν μοι. Οὗ γὰρ οὐκ
ἐγγράφητο τοῦ προβουλευμάτας, τούτοις δὲ δύναιτο συνοφρα-
τῶν φανήσεται. λέγει. ΨΗΦΙΣΜΑ. Aesch. c. Ctes. p. 578. Πα-
ραναγνώθι καὶ ὁ γέγραφε Κτησιφῶν Δημοσθένη, ΨΗΦΙΣΜΑ.
cf. Arg. I. ad. Dem. de cor. p. 221 et II. p. 225.

) Dem. de cor. p. 267, 5. εἰ δὲ φησιν ἡ βουλὴ δῶν ἀντὶ τούτων
γενέσθαι μοι, κ. v. λ.

Archon Φρόνιχος.

τὰς περὶ τὰ τεῖχη καλῶς ἐτάφρευσε ¹⁾ καὶ προσαναλώσας καὶ τὰ ἔργα ἀπὸ τῆς ἰδίας οὐσίας τρία τάλαντα ἐπέδωκε τῷ τῷ δήμῳ, καὶ ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεὶς ἐπέδωκε καὶ ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν θεωροῖς ²⁾ ἑκατὸν μνᾶς εἰς θυσίαν ἐπαινέσαι ³⁾ Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στεφάνῳ καὶ τὸν κήρυκα ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ [πρὸς τοὺς Ἕλληνας] ⁴⁾ Διονυσίοις [τοῖς μεγάλαις τραγωδοῖς καινοῖς, ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα χρυσῷ στεφάνῳ ἕνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἕλληνας πάντας καὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ ἀνδραγαθίας, ὅτι διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ] ⁵⁾

1) Aesch. c. Ctes. 628 sq. Ἡδὲως δ' αὖν ἔγωγε, ὃ αὖν. Ἀ, ἡ τιὸν ὑμῶν ἀναλογισαίμην πρὸς τὸν γράψαντα τὸ ψήφισμα, ἐπὶ πόδας εὐεργεσίας ἀξιοῖ Δημοσθένην στεφανῶσαι. εἰ μὲν γὰρ λέγει ὁ θεὸς τὴν ἀρχὴν τοῦ ψηφίσματος ἐποίησεν, ὅτι πρὸς τοὺς φρουρούς τὰς περὶ τὰ τεῖχη καλῶς ἐτάφρευσε, θαυμάζω σὺν ἡμῖν quae sequuntur et Dem. de cor. p. 325, 18. τὸν δὲ ταφρῶν τοῦτον, ὃν σὺ μου δίδουρες, καὶ τὴν ταφρῶν ἀξία μὲν γὰρ καὶ ἐπαίνου κρίνω. Ex his locis perspicuum est, Ctesiphonem initio de fossis ductis dixisse.

2) Ita cum Plutarcho vit. X. oratt. p. 845 f. legendum esse patet verisimile est. cf. Boeckh. Oec. civ. t. I. p. 228.

3) Dem. de cor. p. 244, 12.

4) Aesch. c. Ctes. p. 428. ἐν τῷ θεάτρῳ — τραγωδῶν ἀγωνιστῶν καινῶν — ἐναντίον τῶν Ἑλλήνων. cf. p. 537. p. 544. 545. p. 578. 593.

5) Arg. ad Aesch. c. Ctes. p. 348. et orat. ipsa. p. 438. Ἀγαθὸς οὕτως ἐν τῷ ψηφίσματι· καὶ τὸν κήρυκα ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ πρὸς τοὺς Ἕλληνας, ὅτι στεφανοῖ αὐτὸν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἀρετῆς ἕνεκα καὶ ἀνδραγαθίας καί, τὸ μέγιστον, ὅτι διατελεῖ λέγων καὶ πράττων τὰ ἀρίστα τῷ δήμῳ. cf. p. 494. 543. ὅτι τὸ αὐτὸ ἄνδρα — στεφανοῖ ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἀρετῆς ἕνεκα, ... ἀνδραγαθίας ἕνεκα. p. 632. εἰ δὲ ἤξεις ἐπὶ τὸ δεύτερον μέρος τοῦ ψηφίσματος, ἐν ᾧ τολμήσας γράφειν, ὡς ἴσως ἀνὴρ ἀγαθός, καὶ διατελεῖ λέγων καὶ πράττων τὰ ἀρίστα τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων. p. 638. Κηρύττεται τις ἐν τῷ θεάτρῳ, ὅτι στεφανοῦνται ἀρετῆς ἕνεκα, καὶ ἀνδραγαθίας καὶ εὐνοίας. Cic. de opt. gen. orat. c. 7. Ctesiphon scitum fuisse, ... ut corona aurea donaretur, eaque donatio fieret in theatro, populo convocato, atque ita praedicaretur: cum donari virtutis ac benevolentiaeque, quam erga populum Atheniensem haberet.

ς ἔστι ποιεῖν, ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν¹⁾. τῆς δὲ
σικωσ τοῦ στεφανοῦ ἐπιμεληθῆναι τὸν ἀγωνοθῆτην.

Χρόνος.

υκλῆς. — Πυανειῶνος ἐνάτη ἀπιόντος, φυλῆς πρυ-
νης Οἰνητῶος.

usae in muros reficiendos erant publicae. decreta
etur pecuniae certa summa, et Demosthenes ipse pro
i decem propemodum talenta ex aerario accepit²⁾.
egae sine dubio pecunias acceperunt et quisque ex iis
moenium partem instaurandam videtur sortitus esse³⁾.

Demostheni datae non suffecerunt, aut hic opus pul-
icere voluit: notum est, tria talenta de suo addidit⁴⁾ ea-
ertim fossis circa Piraceum ducendis impendit⁵⁾. opus,
im post electionem h. e. initio aetatis incepit, ante
bsolvere videtur.

n in theoricī administratione, quam eodem tempore ha-
uri liberalitate se praebuit. nam ecclesiis ex omnibus
beoris centum minas ad sacrificia ex privato donavit.

1. libell. in Dem. de cor. or. p. 243, 14. et Dem. de cor.
1, 11. τοῦ μὲν οὖν γράψαι, πράττοντα, καὶ λίγοντα τὰ
στά με τῷ δήμῳ διατελεῖν καὶ πρόθυμον εἶναι.
2. ὃ τι ἂν δύνωμαι ἀγαθόν, καὶ ἐπαινεῖν ἐπὶ τούτοις.

3. c. Ctes. p. 415. 425 sq.

4. h. Oec. civ. Ath. tom. I. p. 219.

5. Char. pseph. apud Plut. vit. X. or. p. 851. a. Aeschines
1. eum centum minas in opus impendisse dicit, sed orator
am permutasse videtur a praefecto theorico datam cum
a donata a curatore moenium. ejus notitia Plutarchus de-
1 est, qui Vit. X. or. p. 845 f. haec habet: καὶ τῶν τα-
πιμελητῆς χειροτονηθεὶς ἀπὸ τῆς ἰδίᾳς οὐσίας εἰσέπραξε τὸ
θὲν ἀργύριον μὲν ἑκατόν· ἐπέδωκε δὲ καὶ (summa decet)
ἰς μυριάς. ultimum verbum corruptum corrigendum esse
r eis οὐσίας. cf. Boeckh. l. l. p. 219. not. 234. Win. Com.
II.

1. de cor. p. 326. τὸν κύκλον τοῦ Πειραιῶς. quam se-
1, moenibus exterioribus proxima adjacerent, non mirandum
si Demosthenis opere pars sepulcrorum disturbata est
h. c. Ctes. p. 629.); quod etiam in tumultuaria illa post
n munitione accidit. neque inde, quod idem bis paulo post
n est, cum Winiewskio (Comm. p. 264 sq.) colligi debet:
ionem statim post cladem coeptam omnino eandem esse
eam, cujus curator Demosthenes erat. — Etiam muri
Themistocles extruxit, ex acellis sepulcrisque constabant.
1. Nep. in vit. Themistocl. c. 6.

Hinc ausam rogationis Ctesipho sumpsit proposuitque Prynepsionis d. XXII. nondum a Demosthene rationibus relata, et hic et propter dona illa et omnino propter merita in univ. Graeciam et Atheniensem populum egregie probata, corona sua donaretur eaque donatio fieret in theatro magnis Dionysiis.

Haec rogatio proposita est postquam adversariorum impetus nihil contra Demosthenem perfecissent eo haud dubio consilio, ut ejus factio erigeretur populusque declararet, quantum oratori tribueret. aegerrime tulerunt Athenienses quae super venerant. quare iterum ad Demosthenem studia sua converterunt atque in eo spes posuerunt.

Ceterum quod Winiewskius ¹⁾ demonstravit, in oratione Demosthenis de corona non repraesentatur nobis senatus consultum, ut primum a Ctesiphonte perscriptum est, ad quod etiam Demosthenes provocat. nam hoc non in tabulario Aetico ex quo acta publica fluxerunt, reservatum esse videtur, sed senatus et populi decretum, sicut sex annis post, ex sententia judicum mutatum et tempori ac loco, quem tunc in publica obtinebat Demosthenes, magis accomodatum est. Cum enim judicata est orationesque habitae sunt Ol. 112, 3. iuxta ut videtur Metagitnionem. Ctesipho absolutus est et Aeschines ad mulctam mille drachmarum solvendam damnatus. senatus consultum autem verbis paulo immutatis plebiscitum factum et hoc una cum primitiva tempore nota in tabulario repositum est.

Κτησιφῶν Λεωσθένους Ἀναφλύστιος εἶπεν· Ἐπεὶ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, γενόμενος ἐπιμέλει τῆς τῶν τειχῶν ἐπισκευῆς καὶ προσαναλώσας εἰς τὰ ἔργα ἀπὸ τῆς ἰδίας οὐσίας τρία τάλαντα ἐπέδωκε ταῦτα τῷ δήμῳ, καὶ ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεὶς ἐπέδωκε τοῖς ἐκαστῶν τῶν φυλῶν θεωρικοῖς ἑκατὸν μνᾶς εἰς θυσίας, δαΐματα τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ἐπαινεῖσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιᾶ, ἀρετῆς ἕνεκα καὶ καλοπράγματος ἔχων διατελεῖ ἐν παντὶ καιρῷ εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῖσαι αὐτὸν

¹⁾ l. l. p. 332 sqq.

αυον ἐν τῷ θιάτρῳ Διονυσίοις, τραγωδοῖς καινοῖς, τῆς
ταγορείσειως ἐπιμεληθῆναι τὸν ἀγωνοθέτην.

In hoc populi scito omissus est introitus acoatus consuli a
s circa Piraeum egregie ductis sumptus, et in reliquis
re Demosthenis contractae et lenioribus verbis pronuntiatae
nam propter fossas Ol. 110, 4. circa Piraeum ductus
annis post non singulari laude dignus videri poterat. quod
ipho eum ἀνδραγαθίας ἔνεκα collaudandum scripserat, me-
offendere poterat ¹⁾: quom constaret, eum ex pugna Chae-
asi fugam cepisse et postea, quum Alexandro primoin iu-
ciam irruumpente legationem ad hunc obiisset, medio ex
aerone metu correptum in urbem rediisse. Laodi: ὅτι
ἐλεῖ πράττων καὶ λέγων ὅ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν, novis-
s temporibus non satiescebat, neque etiam εὐνοίας docu-
a dederat ²⁾. tunc eodem Demades rempublicam admini-
rit multaquo pertulit contra urbis dignitatem et leges, quae
osthenes non prohibuit ³⁾. autē omnia autem offendere
bat, quod is erga omnes Graecos propensum constanter ani-
i habere diceretur ⁴⁾: quom post susceptam ab Alexandro
siam expeditionem neque florente adhuc Persarum rege ne-
superrime a Lacedaemoniis bello contra Macedonas com-
i ad recuperandam libertatem quidquam utile Atheniensibus
Graecis suasisset. propterea Aeschines vel maxime oppro-
in eum conegessit. tria autem tempora opportuna fuisse
endit, ubi Demosthenes patriae prodesse neglexerit. hic ea
im tempora et momenta complexus quae γραφὴν anteces-
nt, ultimam accusationis partem silentio praeteriit. res autem
mera calomnia, sed etiam iudicibus justa videri poterat.
re initio fossarum commemoratione omissa laudantur tantum
i, quae Demosthenes quum moenium curator et theoricus quae-
fuisse, civitati dederat. imprimis autem verba καὶ εὖ-
ας τῆς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας
τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων καὶ ἀνδραγαθίας mutata sunt
καὶ καλοκάγαθίας, τῆς ἔχων διατελεῖ ἐν παντί καιρῷ εἰς τὸν
ον τὸν Ἀθηναίων, et sola laudis conclusio deleta est.

Cf. Aesch. c. Ctes. p. 543 sq.

Dinarch. c. Dem. p. 69. ποῦ τῆς εὐνοίας τῆς οἷς ὁ δῆμος
ἔλαβε πείραν. cf. p. 66.

Dinarch. l. l. p. 68. Plut. vit. Phoc. c. l. reip. ger. praec. c. 6.

Non assentior Winiewskio, qui l. l. p. 334. putat: Ol. 112, 3.
quum Graecorum tumultus in Peloponneso ortus ab Antipatro
vix oppressus esset, suspicionem apud Macedoniae reges movere
contra Athenienses potuisse, si publice in theatro tale decretum
recitaretur.

Archon Φρύνιχος.

98.

ΓΡΑΦΗ ¹⁾).

Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης ἀπήνεγκε πρὸς τὸν ἄρχοντα ²⁾ παρανόμων γραφὴν κατὰ Κτησιφῶντος τοῦ Δημοσθένους Ἀναφλυστίου, ὅτι ἔγραψε παράνομον ψήφισμα, ὡς ἄρα δεῖ στεφανῶσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανίαν χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίαις τοῖς μεγάλοις τραγωδοῖς καινοῖς, ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα χρυσῷ στεφάνῳ ἀρετῆς ἔνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας καὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, καὶ ἀνδραγαθίας, καὶ διότι διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ, καὶ πρόθυμός ἐστι ποιεῖν, ὅ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν· πάντα ταῦτα ψευδῇ γράψας καὶ παράνομα, τῶν νόμων οὗ ἐόντων πρῶτον μὲν ψευδεῖς γραφὰς εἰς τὰ δημόσια γράμματα καταβάλλεσθαι, εἴτα τὸν ὑπεύθυνον στεφανοῦν· ἴσα δὲ Δημοσθένης τειχοποιὸς καὶ ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τετραγμένος· ἔτι δὲ μὴ ἀναγορεῦειν τὸν στέφανον ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τραγωδῶν τῇ καινῇ ³⁾, ἀλλ' ἔαν μὲν ἡ βουλὴ στεφανοῖ, ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ἀνειπεῖν, ἔαν δὲ ἡ πόλις, ἐν Πρυτανεῖ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ. Τίμημα τάλαντα πεντήκοντα. Κλήτερες Κηφισοφῶν Κηφισοφῶντος Ῥαμνούσιος, Κλέων Κλέωνος Κοθωκίδης.

Χρόνος.

Χαιρώνδης. — Ἐλαφρηβολιῶνος ἕκτη ἱσταμένου.

Si Demosthenes magnis Dionysiis in theatro coram populo coronabatur, tamque splendidum iudicium fiebat de ejus facti fama et quidem tempore, quo Philippus jam in Asiam trans-

1) Dem. de cor. p. 243. Βούλομαι τοίνυν ἤδη καὶ περὶ τῆς γραφῆς αὐτῆς ἀπολογήσασθαι. — Καὶ μοι λέγε τὴν γραφὴν ἐν τῇ λαβῶν. ΓΡΑΦΗ.

2) V. Boeckh. Corp. Inscr. Vol. I. p. 440.

3) Ellipsis τραγωδῶν τῇ καινῇ, quae Droysenio l. l. p. 38. mirabilis videtur, satis defenditur exemplo, quod in decreto Calymnitum occurrit v. 20. κυκλίῳ τῇ πρώτῃ scilicet παρόδῳ. Boeckh Corp. Inscr. V. II. fasc. 2. p. 461 h.

di moliebatur: quoniam paterbat, Macedonicam factionem Athenienses non emergere posse, neque Athenienses probare praesentem non statum. ut talis adversario honor praedicaretur, Aeschini antequam senatusconsultum ad populum ferretur, intercessit et libello ad archontem d. VI. Elaphebolionis brevi ante ipsa synsia delato.

De anno quo Aeschinis contra Ctesiphontem actio primum instituta est.

Annum, quo celeberrima lis de corona primum instructa, tam gravia ac inculenta demonstrant argumenta: omnes autem dubitationes et rationes contrariae, quae veri speciem praesentant, tam funditus expelli ac refutari possunt, ut optimo jure contendere mihi videar: nos hoc tam certe scire posse, quam quod, quo ipsi nati sumus aut memorabile aliquid nostra aetate atigerit. illustrisissimi critici: Corsinus, Taylorus, Boeckhius, iniewskius, Schoemannus, Clinto, Westermannus, quorum iudicium in rebus ad aetatem Demosthenicam spectantibus magni aestimandum est, hujus tamen controversiae difficultates non solvunt et omnes perversas sequuntur sententiae. his viris meo ingenio aut doctrinae copia antecellere non mihi sumo neque ego: diligentia vero et assiduitate, qua Philippicam historiam scrutatus sum, nemini cedere arbitror.

Corsinius¹⁾ Chaerondam apud Aeschinem, quo archonte Demosthenes *τεινονοὶς* electus, et illum qui Aeschinis libello rescriptus est, pro pseudonymis habuit: hunc Ol. 110, 2., im praecedenti anno attribuit, actionem igitur ipsam, Platchi testimonio fidem habens ante pugnam Chaerontensem et idem archonte Lysimachide Ol. 110, 2. institutam, Demosthenem autem Ol. 110, 1. anno exeunte *τεινονοὶς* factum esse estimavit²⁾. hanc sententiam confirmare vult Aeschinis loco. certe, inquit, quod Aeschinis accusatio Ol. 110, 2. sub Chaeronda quidem, sed pseudonymo instituta fuerit, non perspicua omni temporum series et argumenta cetera, quae jam protuli,

¹⁾ F. A. t. I. p. 75 sq. 359 sq.

²⁾ Corsinus quattuor omnino archontes pseudonymos nomine Chaerontae statuit, duos apud Demosthenem in oratione de corona, alterum in Aristonici scito, quem Ol. 110, 1., alterum in Aeschinis libello, quem Ol. 110, 2. attribuit; porro unum apud Aeschinem, quem Ol. 110, 1. assignavit et quartum apud Platchum, quem Ol. 110, 2. posuit.

cit, ut triremes sibi traderent. quare Athenienses regi dillat debuerant, eosque pacis subpocnitere coepit. periculum non remotum erat, ne Philippus oblata occasione in aliquam Atticae partem appelleret improvisoque Piraeo potiretur.

Sive Athenienses insulis et imperio maritimo jam privati erant, sive instabant tantum haec detrimenta, utut est: populus ne idem pateretur, quod Thebani aliique Graeci passi esset, decrevit ¹⁾: labefactatas vetustate muri partes instaurandas esse, et Demosthenes hoc psephisma pertulit, ut maris reficiendae curatores et administratores crearentur.

Ex hoc psephisma Demosthenes ineunte Scirophorione a sua tribu electos est curator moenium reficiendorum, simul a ceteris singulis tribubus novem collegae constituti sunt. fagebatur igitur hoc munere per sequentem annum.

Neque cum tumultuaria murorum instauratione post eadem Chaeronensem, neque cum ordinaria, sequenti anno a decem curatoribus facta, confundi debet ea murorum refectio, de qua inscriptio agit, undecim abhinc annis a Pittaki Athenis reperta ²⁾, eximie autem explicata ab Odofredo Moellero ³⁾. — Tumultuaria illa instauratio suscepta est ad urbem contra subito irruentem hostem defendendam et paulo post internissa, quum pace Demadea periculum remotum esse videretur, sicut etiam Alexandro primum in Graeciam irrumpente Ol. III, L Maemacterione populus decrevit: τῶν τειχῶν τὴν ἐνδοχυρότερην ἐπιμέλειαν ποιῆσθαι ⁴⁾. Moellerus diversas murorum insta-

positam pacem Atheniensibus inflicta esse, ex ipsis Pausanias verbis colligo. cogita etiam de pace Philocratea, qua simili ratione Philippus abusus est.

- 1) Liban. arg. ad Dem. de cor. p. 221, l. παρατηρούμενοι γὰρ ἀπὸ πολλὰ μέρη τοῦ τείχους τοῖς Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ ἴδομεν ἀναστῆναι αὐτὸ, ἠρθέθησαν ἐπὶ τὸ ἔργον ἄνδρες δέκα, φυλῆς ἐκαστῆς ἓξ, οἱ ἴδου τὴν ἐπιμέλειαν παρέχουσιν ψιλῆν τὸ γὰρ ἀνάλωμα δημόσιον. Alter. argum. p. 223. Ἀθηναῖοι . . . ἐκτέμνουν τὰ παρατηρούμενα μέρη τῷ χρόνῳ τοῦ τείχους ἐπανορθοῦναι.
- 2) Primum edita a Franzio in Bulletino dell' Instituto di corrispondenza archeologica per l'anno 1835, p. 49—63 cf. p. 55.
- 3) Commentationum de Munimentis Athenarum altera, quae inscribitur: Tituli de instauratione murorum Athenarum pars prima explicatio; recitata in consensu societ. Gotting. d. XIII. Febr. 1836: hanc commentationem nondum legi. excerpta inde afferunt: Götting. gelehrte Anzeigen 1836. no. 53 sqq.
- 4) Diod. XVII. 4.

stinxit, eo tamen erravit, quod titulum temporis post aetoneensem et post inchoatam Alexandri in Asiam in b. e. Olympiadi 111. vel 112. assignaverit. Droy-um in descriptione sua de actis publicis Demostheneae orationis ¹⁾ duas murorum instaurationes confudit ad decemvirorum, in quibus Demosthenes erat, retulit.

populiscito, quod illo titulo continetur, τὰ τεῖχη τοῦ τοῦ Πειραιῶς καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη et τὰ π[ερὶ] . . . ²⁾ in integram instaurenda redemptoribus eloligibus, quae in decreto ipso definitae ³⁾ sunt. toti ectus est ὁ ἀρχιτέκτων ὁ χειροτονημένος ὑπὸ τοῦ mandatur, ut moenia in decem partes (δέκα μέρη) ⁴⁾, quae singulatim elocantur, ab hoc architecto i sunt redemptores, qui moenia reparanda suscipiunt, ἀμεινοί, οἱ μεμισθωμένοι ⁵⁾, et architecti quoque

hi redemptores senatori quingentorum iurjurandum ehebant ⁶⁾, se omnia eodem modo ac tempore conse, sicut in populiscito definitum esset ⁷⁾. status au-um restituendi essent muri, permultis et accurate de-, et quid primo, secundo, tertio, quarto anno perfisset. redemptores sponsores dare debebant ⁸⁾. ab-um opere de expensis rationum tabula ponenda erat (χρὺς καὶ εἰς τὸ Μετρώων πρὸς τὸν δῆμον ⁹⁾). non quadrare in Demosthenis et collegarum ταγο-et. hanc enim curarunt tribuum ἐπιμεληταὶ. qti pecuniam ex aerario acceperunt et rationibus ob-. his non opus foisset, si moderante architecto re-aedificationem fecissent. deinde haec murorum in- non plures anni constituti fuisse videntur: Demosthe-am post semestre, quum Ctesipho scitum annum pro-lem quam ipse procuravit absolverat. denique quum

549 sqq. et in libr. separat. ed. p. 19 sqq.

p. 51. v. 2 sq. p. 52. v. 38.

vers. 36.

1.
23. v. 27.

117.

ὁ[ρχος] π[ρὸς] τῶ[ν] σ[υ]ν[ε]δ[ρί]οις ἐν τῇ βουλῇ κατὰ τὸν νόμον.

τῶ ὑπὸ τῶδε τῶ ψηφίσματι γυγχαμμένον.

v. 38. v. 105 sqq.

2.

Archon *Θρόνιχος*. Ol. 110, 4.

illa murorum reparatio decerneretur, bellum fuisse videtur ¹⁾: quum Demosthenes *τειχοποιὸς* esset, pax erat.

Gravissima autem indicia de tituli tempore haec sunt: magistratus, qui aedificationem elocant, sunt οἱ πωλῆται καὶ ἐπὶ τῇ διοικήσει *Ἀβρ[ων Λυκ]οῦργου [Β]ουτάδης* ²⁾. ita enim legendum esse plane Muellero ³⁾ assentior. constat Lycorgum per tres pentaëteridas *ταμίαν τῆς διοικήσεως* ⁴⁾ fuisse, primam suo nomine, per reliquum tempus aliorum ⁵⁾. in his amicis Lycorgi filium natum maximum Abronem fuisse ⁶⁾ conjectum est, quae ultro se offert, et quam Muelleras merito amplectitur. incidit igitur inscriptio in alteram vel tertiam *πενταετηρίδα* Lycurgeae quaesturae. hanc ante pugnam fatalem pendendam esse, multa sunt quae demonstrent. quum autem Athenienses ex Demosthenis decreto Ol. 110, 4. muros reficerent: plures anni inter hanc et illam, de qua inscriptio agit, murorum refectionem interjecti fuisse videntur; nam mirandum esset, si idem opus paulo post nec sarrarium fuisset. attamen non justo plus hoc urgendum est, quia inscriptio tantum de reparandis muris agit, neque vero de extruendis novis machinamentis, quod etiam factum videtur quum Demosthenes *τειχοποιὸς* esset ⁷⁾.

Alteram notitiam, e qua aetas huius tituli constituta est, praebet Cornelius Nepos in vita Timothei ⁸⁾. ejus verba haec sunt: „Hujus (sc. Timothei) post mortem quam populum judicii sui poeniteret, mulctae novem partes detraxit, et decem talenta Cononem, filium ejus, ad muri quoddam partem reficiendam jussit dare. in quo fortis varietas est animadversa. nam quos avus Conon muros excitatum praeda patriae restituerat, eisdem nepos cum sena in nomina familiae ex sua re familiari reficere coactus est.”

Mihi non dubium est, quin scriptor eandem murorum refectionem in mente habeat, quae in titulo describitur. in hoc ⁹⁾ *Κόνων* ipse nominatur, quem non celeberrimum illum avum

1) v. 112. [ἄν τι παρὰ τὸν] πόλεμον κινήσῃ, si quid detinuit ceperit in bello.

2) v. 37. legitur: **ΑΒΡΟ...ΟΥΡΙΟΥ.ΟΥΤΕΛΗΣ**

3) cf. l. l. p. 522 sqq.

4) Plut. vit. X. orr. p. 841. b. 852. a. b. Diod. XVI. 88.

5) Plut. l. l. p. 841. c. *ἔπειτα τῶν φίλων ἐπιγραφόμενός τις.*

6) Plut. l. l. p. 843. a. *Ἀβρων καὶ πολιτευσάμενος ἀποφύγει.*

7) Demosthenes duas fossas circa Piraeum duxit.

8) XIII. c. 4.

9) l. l. p. 55. v. 107. Tempore orationis Dem. : Boeckh de de

Timothei filium fuisse probabile est, ac destinatur opulor, quae-
dam muri pars ei reficienda esset.

Constat Timotheum propter pecunias in bello sociali a
Rhodiis Rhodiisque acceptas proditoris accusatum esse ab Ari-
stophonte Azeniensis¹⁾. iudicio damnatus est lieqne ejus cen-
tum talentis aestimata. ille Chalcidem se contulit, ubi etiam
aulo post obuisse videtur²⁾. haec omnia incident in archon-
is Diotimi annum Ol. 106, 3. itaque post hunc mororum repara-
tio decreta est. multos autem annos praeterlapsos esse, ante-
nam populum iniqui sui iudicii poeniteret non verisimile est.
non errare arbitramur si mororum illam instaurationem ante
aem Philocrateam decretam esse statuamus. ejusdem rei ni-
llor etiam in Aeschinis Timarchea³⁾ mentio injicitur. ar-
chonte enim Themistocle Ol. 108, 2. in senatu ea de re actum
esse videtur; et sane tunc, quom Philippus Athenienses nodique
remeret, mororum instaurationem necessitas erat.

97.

ΨΗΦΙΣΜΑ⁴⁾.

Ἔδοξεν τῇ βουλῇ⁵⁾, Κτησιφῶν Λεωσθένους Ἀναφλύ-
πιος εἶπεν· Ἐπειδὴ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιωνιᾶς
ἐνόμιμος ἐπιμηλητὴς τῆς τῶν τευχῶν ἐπισκευῆς τὰς τάφρους

mat., quae e Dionysii calculis in Din. p. 119, 5. duabus v. tribus
annis post or. adv. Boeot. de nom. h. o. circ. Ol. 108, 2. scripta
est, Canon Athenis erat. p. 1020, 8.

1) Dinarch. c. Philocl. p. 100. in Dem. p. 11. Diod. XVI. 21. C.
Nep. l. l. c. 3.

2) Dionys. Dinarch. p. 119, 18. Τιμόθιος τὰς εὐθύνας ἐπίσχευεν
ἐπὶ Διοτίμου τοῦ μετὰ Καλλίστρατον ὅτι καὶ [τελείηται]. Iso-
crates in oratione de antidosi Timothei mortem memorat (p. 66.
Orell.), quae oratio scripta est Ol. 106, 3. anno exeunte, quom
Isocrates annum octogesimum secundum compleverat. (hoc ipse
dicit p. 312.) natus autem est Ol. 86, 1. — v. Clint. F. H. sub
Ol. 106, 3. col. 2. et Ol. 106, 4. col. 3. cf. t. III. p. 294.

3) p. 103. καὶ ἡ βουλὴ ὅτι ἐβούλευσε πέρυσιν· ἢ ἴαν μνησθῇ
τευχῶν ἐπισκευῆς ἢ πύργου· etiam in titulo de turribus
agitur v. 51. ἴαν δὲ τινος πύργου ἢ ὀρεφῇ δωο[μένη ἢ].

4) Dem. de cor. p. 266, 10. Ἰσα τοῖσιν εἰδῆτε, ὅτι αὐτὸς αὐτὸς
μοι μαρτυρεῖ ἐφ' οἷς οὐχ ὑπεύθυνος ἦν λοισπανέσθαι, λαβὼν
ἀνάγκη τὸ ψήφισμα ὅλον τὸ γραφέν μοι. Οἱ γὰρ εἰς
ἐγγραφῆ τοῦ προβουλευματος, τοῖσι αὖ δίδωμι συνοφαν-
τῶν φανήσεται. λέγει. ΨΗΦΙΣΜΑ. Aesch. c. Ctes. p. 578. Πα-
ραγάγεται καὶ ὁ γίγραφε Κτησιφῶν Δημοσθένει, ΨΗΦΙΣΜΑ.
cf. Arg. l. ad. Dem. de cor. p. 221 et II. p. 223.

5) Dem. de cor. p. 267, 5. αὖ δὲ φησιν ἡ βουλὴ δῶν ἀντὶ τούτων
γενέσθαι μοι, κ. τ. λ.

Archon Φρύνιχος.

τὰς περὶ τὰ τείχη καλῶς ἐτάφρευσε ¹⁾ καὶ προσαναλώσας ἐς τὰ ἔργα ἀπὸ τῆς ἰδίας οὐσίας τρία τάλαντα ἐπέδωκε τῷ τῷ δήμῳ, καὶ ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεὶς ἐπέδωκε τῷ ἐκ πιασῶν τῶν φυλῶν θεωροῖς ²⁾ ἑκατὸν μναῖς εἰς θυσίας ἐπαινέσαι ³⁾ Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στεφάνῳ καὶ τὸν κήρυκα ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ [πρὸς τοὺς Ἑλληνας] ⁴⁾ Διονυσίοις [τοῖς μεγάλοις] τραγωδοῖς καινοῖς, ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα χρυσῷ στεφάνῳ ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἑλληνας ἅπαντας καὶ τὸν δῆμιον τὸν Ἀθηναίων, καὶ ἀνδραγαθίας, καὶ ὅτι διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ ⁵⁾, καὶ

1) Aesch. c. Ctes. 628 sq. Ἡδέως δ' ἂν ἔγωγε, εἰ ἂν. Ἄ, ἐντίον ὑμῶν ἀναλογισαίμην πρὸς τὸν γράψαντα τὸ ψήφισμα, εἰ ποίας εὐεργεσίας ἄξιοι Δημοσθένην στεφανῶσαι. εἰ μὲν γὰρ λέγῃ ὅθεν τὴν ἀρχὴν τοῦ ψηφίσματος ἐποιήσω, ὅτι τὰς πρὸς τὰς περὶ τὰ τείχη καλῶς ἐτάφρευσεν, θαυμάζω σὺν αἷματι quae sequuntur et Dem. de cor. p. 325, 18. τὸν δὲ ταχὺν τοῦτον, ὃν σὺ μου δίδουρες, καὶ τὴν ταφρείαν ἄξια μὲν χρεῖται καὶ ἐπαίνου κρίνω. Ex his locis perspicuum est, Ctesiphontem initio de fossis ductis dixisse.

2) Ita cum Plutarcho vit. X. oratt. p. 845 f. legendum esse prorsus verisimile est. cf. Boeckh. Oec. civ. t. I. p. 228.

3) Dem. de cor. p. 244, 12.

4) Aesch. c. Ctes. p. 428. ἐν τῷ θεάτρῳ — τραγωδῶν ἀγωνισμάτων καινῶν — ἐναντίον τῶν Ἑλλήνων. cf. p. 537. p. 544. 556. p. 578. 593.

5) Arg. ad Aesch. c. Ctes. p. 348. et orat. ipsa. p. 438. Ἀλλὰ γὰρ οὕτως ἐν τῷ ψηφίσματι· καὶ τὸν κήρυκα ἀναγορεύειν ἐν τῷ θεάτρῳ πρὸς τοὺς Ἑλληνας, ὅτι στεφανοῖ αὐτὸν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἀρετῆς ἕνεκα καὶ ἀνδραγαθίας καὶ, τὸ μέγιστον, ὅτι διατελεῖ λέγων καὶ πράττων τὰ ἄριστα τῷ δήμῳ. cf. p. 494. 543. ὅτι τότε τὸν ἄνδρα — στεφανοῖ ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἀρετῆς ἕνεκα, ... ἀνδραγαθίας ἕνεκα. p. 632. εἰ δὲ ἤξιος ἐπὶ τὸ δευτέρου μέρος τοῦ ψηφίσματος, ἐν ᾧ τετόλμηκας γράφειν, ὥς ἴστω ἄνθρωπος ἀγαθός, καὶ διατελεῖ λέγων καὶ πράττων τὰ ἄριστα τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων. p. 638. Κηρύττεται τις ἐν τῷ θεάτρῳ, ὅτι στεφανοῦνται ἀρετῆς ἕνεκα, καὶ ἀνδραγαθίας καὶ εὐνοίας. Cic. de opt. gen. orat. c. 7. Ctesiphon scitum fecit, ... ut corona aurea donaretur, eaque donatio fieret in theatro, populo convocato, atque ita praedicaretur: cum donari virtutis ac benevolentiaeque, quam erga populum Athenienses haberet.

πρόθυμός ἐστι ποιεῖν, ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν¹⁾. τῆς δὲ ἐναγορεύσεως τοῦ στεφανοῦ ἐπιμεληθῆναι τὸν ἄγωνοδότην.

Χρόνος.

Εὐθυκλῆς. — Πυανεψιώνος ἐνάτῃ ἀπιόντος, φυλῆς προ-
ϊαννενοῖσης Οἰνηίδος.

Impensae in muros reficiendos erant publicae. decreta-
bisse videtur pecuniae certa summa, et Demosthenes ipse pro
parte sua decem propemodum talenta ex aerario accepit²⁾.
etiam collegae sine dubio pecunias acceperunt et quisque ex iis
certam moenium partem iustaurandam videtur sortitus esse³⁾.
pecuniae Demostheni datae non suffecerunt, aut hic opus pul-
chrius efficere voluit: utot est, tria talenta de suo addidit⁴⁾ et
ipse praesertim fossis circa Piraeum ducendis impendit⁵⁾. opus,
quod statim post electionem h. e. initio aestatis incepit, ante
hiemem absolvisse videtur.

Etiam in theoricī administratione, quam eodem tempore ha-
bebat, pari liberalitate se praebuit. nam electis ex omnibus
tribus theoris centum minas ad sacrificia ex privato donavit.

1) Aesch. libell. in Dem. de cor. or. p. 243, 14. et Dem. de cor.
p. 244, 11. τοῦ μὲν οὖν γράψαι, πράττοντα, καὶ λέγοντα τὰ
βέλτιστά με τῷ δήμῳ διατελεῖν καὶ πρόθυμον εἶναι
ποιεῖν ὃ τι ἂν δύνωμαι ἀγαθόν, καὶ ἐπαιεῖν ἐπὶ τούτοις.

2) Aesch. c. Ctes. p. 415. 425 sq.

3) Boeckh. Oec. civ. Ath. tom. I. p. 219.

4) Demochar. pseph. apud Plut. vit. X. or. p. 851. a. Aeschines
p. 405. eum centum minas in opus impendisse dicit, sed orator
summam permutasse videtur a praefecto theorico datam cum
summa donata a curatore moenium. ejus notitia Plutarchus de-
ceptus est, qui Vit. X. or. p. 845 f. haec habet: καὶ τῶν τε-
χῶν ἐπιμελητῆς χειροτονηθεὶς ἀπὸ τῆς ἰδίας οὐσίας εἰσηνεύει τὸ
ἀναλωθὲν ὑργύριον μὲν ἑκατόν· ἐπέδωκε δὲ καὶ (summa decet)
θεωροῖς μυριάς. ultimum verbum corruptum corrigendum esse
videtur εἰς θυσίας. cf. Boeckh. l. l. p. 219. not. 234. Win. Com.
p. 259.

5) Dem. de cor. p. 326. τὸν κύκλον τοῦ Πειραιῶς. quam se-
pultura moenibus exterioribus proxima adjacerent, non mirandum
est, si Demosthenis opere pars sepulcrorum disturbata est
(Aesch. c. Ctes. p. 629.); quod etiam in tumultuaria illa post
cladem munitione accidit. neque inde, quod idem his paulo post
factum est, cum Winiewskio (Comm. p. 264 sq.) colligi debet:
munitionem statim post cladem coeptam omnino eandem esse
atque eam, cujus curator Demosthenes erat. — Etiam muri
quoque Themistocles exstruxit, ex sacellis sepulchrisque constabant.
Corn. Nep. in vit. Themistocl. c. 6.

Hinc ansam rogationis Ctesiphonē sumpsit proposuitque Pynepsionis d. XXII. nondum a I. Demosthene rationibus relatis, et hic et propter dona illa et alio propter merita in universam Graeciam et Atheniensem populum egregie probata, corona aurea donaretur eaque donatio fieret in theatro magnis Dionysiis.

Haec rogatio proposita est postquam adversariorum impetus nihil contra Demosthenem perfecissent eo haud dubie consilio, ut ejus factio erigeretur populusque declararet, quantum oratori tribueret. aegerrime tolerunt Athenienses quae super venerant. quare iterum ad Demosthenem studia sua converterunt atque in eo spes posuerunt.

Ceterum quod Winiewskius ¹⁾ demonstravit, in oratione Demosthenis de corona non repraesentatur nobis senatus consultum, ut primum a Ctesiphonte perscriptum est, ad quod etiam Demosthenes provocat. nam hoc non in tabulario Attico ex quo acta publica fluxerunt, reservatum esse videtur, sed senatus et populi decretum, sicut sex annis post, ex sententia judicium mutatum et tempori ac loco, quem tunc in publica obtinebat Demosthenes, magis accomodatam est. Cum enim judicata est orationesque habitae sunt Ol. 112, 3. inquit ut videtur Metagitioine. Ctesipho absolutus est et Andrias ad mulctam mille drachmarum solvendam damnatus. senatus consultum autem verbis paulo immutatis plebiscitum factum et hoc una cum primitiva temporis nota in tabulario repositum est.

Κτησιφῶν Λεωσθένους Ἀναφλύστιος εἶπεν· Ἐπεὶ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, γενόμενος ἐπιμέλει τῆς τῶν τειχῶν ἐπισκευῆς καὶ προσαναλώσας εἰς τὰ ἔργα ἀπὸ τῆς ἰδίας οὐσίας τρία τάλαντα ἐπέδωκε ταῦτα τῷ δήμῳ, καὶ ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεὶς ἐπέδωκε τοῖς ἐκαστῶν τῶν φυλῶν θεωρικοῖς ἑκατὸν μνᾶς εἰς θυσίας, δεινὰ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ἐπαινέσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιᾶ, ἀρετῆς ἕνεκα καὶ καλοκέρδειας ἣς ἔχων διατελεῖ ἐν παντὶ καιρῷ εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῖσθαι τὸν

1) l. l. p. 332 sqq.

αὐτὸν ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις, τραγικοῖς καινοῖς, τῆς
ναυορείσεως ἐπιμεληθῆναι τὸν ἀγωνοθέτην.

In hoc populiscito omissus est introitus senatusconsulti a
s circa Piraeum egregie ductis sumptus, et in reliquis
re Demosthenis contractas et lenioribus verbis pronuntiatas
nam propter fossas Ol. 110, 4. circa Piraeum ductas
annis post non singulari laude dignus videri poterat, quod
pho eum ἀνδραγαθίας ἔνεκα collaudandum scripserat, me-
offendere poterat ¹⁾: quum constaret, eum ex pugna Chae-
nai fugam cepisse et postea, quum Alexandro primum in
ciam irrumpeute legationem ad hunc obiisset, medio ex
serone metu correptum in urbem rediisse. Laudi: ὅτι
ἐλεῖ πράττων καὶ λέγων ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν, novis-
s temporibus non satiefecerat, neque etiam εὐνοίας docu-
a dederat ²⁾. tunc enim Demades rempublicam admini-
stravit multaque pertulit contra urbis dignitatem et leges, quae
osthenes non prohibuit ³⁾. ante omnia autem offendere
bat, quod is erga omnes Graecos propensum constanter ani-
mum habere diceretur ⁴⁾: quum post susceptam ab Alexandro
siam expeditionem neque florente adhuc Persarum rege ve-
nupertime a Lacedaemoniis bello contra Macedonas com-
muni ad recuperandam libertatem quidquam utile Atheniensibus
Graecis suasisset. propterea Aeschines vel maxime oppro-
brium eum congressit. tria autem tempora opportuna fuisse
endit, ubi Demosthenes patriae prodesse neglexerit. hic en-
im tempora et momenta complexus quae γραφὴν anteces-
sant, ultimam accusationis partem silentio praeteriit. res autem
mera calomnia, sed etiam iudicibus iusta videri poterat.
re initio fossarum commemoratione omissa laudantur tantum
s, quae Demosthenes quum moenium curator et theoricus quae-
fuisse, civitati dederat. imprimis autem verba καὶ εὖ-
ας ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας
τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων καὶ ἀνδραγαθίας multa sunt
καὶ καλοκάγαθίας, ἧς ἔχων διατελεῖ ἐν παντὶ καιρῷ εἰς τὸν
ὄν τὸν Ἀθηναίων, et tota laudis conclusio deleta est.

Cf. Aesch. c. Ctes. p. 543 sq.

Dinarch. c. Dem. p. 69. ποῦ τῆς εὐνοίας τῆς οἷς ὁ δῆμος
ἵσταται πείραν. cf. p. 66.

Dinarch. l. l. p. 68. Plut. vit. Phoc. c. l. reip. ger. praec. c. 6.

Non assentior Winiewskio, qui l. l. p. 334. putat: Ol. 112, 3.
quum Graecorum tumultus in Peloponneso ortus ab Antipatro
vix oppressus esset, suspicionem apud Macedoniae reges movere
contra Athenienses potuisse, si publice in theatro tale decretum
recitaretur.

ΓΡΑΦΗ ¹⁾).

Αισχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης ἀπήνεγκε πρὸς τὸν ἀρχοντα ²⁾ παρανόμων γραφὴν κατὰ Κτησιφῶντος τοῦ Δημοσθένους Ἀναφλυστίου, ὅτι ἔγραψε παράνομον ψήφισμα, ὡς ἄρα δεῖ στεφανῶσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανίᾳ χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις τραγωδοῖς καινοῖς, ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέᾳ χρυσῷ στεφάνῳ ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας καὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, καὶ ἀνδραγαθείας, καὶ διότι διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ, καὶ πρόθυμός ἐστι ποιεῖν, ὅ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν— πάντα ταῦτα ψευδῇ γράψας καὶ παράνομα, τῶν νόμων οὗτοι ἐόντων πρῶτον μὲν ψευδεῖς γραφαὶ εἰς τὰ δημόσια γράμματα καταβάλλεσθαι, εἶτα τὸν ὑπεύθυνον στεφανοῦν· Ἰσὺ δὲ Δημοσθένης τειχοποιὸς καὶ ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τεταγμένος· ἔτι δὲ μὴ ἀναγορεῖειν τὸν στέφανον ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τραγωδῶν τῇ καινῇ ³⁾, ἀλλ' ἔαν μὲν ἡ βουλὴ στεφανοῖ, ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ἀνειπεῖν, ἔαν δὲ ἡ πόλις, ἐν Πρωίᾳ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ. Τίμημα τάλαντα πεντήκοντα. Κλήτορες Κηφισοφῶν Κηφισοφῶντος Ῥαμνούσιος, Κλέων Κλέωνος Κοθωκίδης.

Χρόνος.

Χαιρώνδας. — Ἐλαφηβολιῶνος ἕκτη ἱσταμένου.

Si Demosthenes magnis Dionysiis in theatro coram populo corouabatur, tamque splendidum iudicium fiebat de ejus factis famaue et quidem tempore, quo Philippus jam in Asiam trans-

1) Dem. de cor. p. 243. Βούλομαι τοίνυν ἤδη καὶ περὶ τῆς γραφῆς αὐτῆς ἀπολογήσασθαι. — Καὶ μοι λέγε τὴν γραφὴν αὐτὴν λαβών. ΓΡΑΦΗ.

2) V. Boeckh. Corp. Inscr. Vol. I. p. 440.

3) Ellipsis τραγωδῶν τῇ καινῇ, quae Droysenio L. I. p. 38. mirabilis videtur, satis defenditur exemplo, quod in decreto Calymniarum occurrit v. 20. κυκλίων τῇ πρώτῃ scilicet παρόδῳ. Boeckh. Corp. Inscr. V. II. fasc. 2. p. 461 h.

iebatur: omnibus patebat, Macedonicam factionem At-
mergere posse, neque Athenienses probare praesentem
tum. ne talis adversario honor praedicaretur, Aeschi-
nam senatusconsultum ad populum ferretur, intercessit
o ad archontem d. VI. Elaphebolionis brevi ante ipsa
delato.

*no quo Aeschinis contra Ctesiphontem actio
primum instituta est.*

um, quo celeberrima lis de corona primum instructa
gravia ac luculenta demonstrant argumenta: omnes au-
tiones et rationes contrariae, quae veri speciem prae se
m funditus expelli ac refutari possunt, ut optimo jure
mibi videar: nos hoc tam certe scire posse, quam
i ipsi nati simus aut memorabile aliquid nostra aetate
illustrissimi critici: Corsinus, Taylorus, Boeckhius,
ius, Schoemannus, Clinto, Westermannus, quorum judi-
bus ad aetatem Demosthenicam spectantibus magis aesti-
est, hujus tamen controversiae difficultates non solve-
omnes perversas sequuntur sententias. his viris me
ut doctrinae copia antecellere non mihi sumo neque
ilgentia vero et assiduitate, qua Philippicam historiam
us sum, nemini cedere arbitror.

inos ¹⁾ Chaerondam apud Aeschinem, quo Archonte
res *τεχνοποιός* electos, et illum qui Aeschinis libello
us est, pro pseudeponymis habuit: hunc Ol. 110, 2.,
cedenti anno attribuit, actionem igitur ipsam, Plu-
timonio fidem habens ante pugnam Chaeroneensem et
rchonte Lysimachide Ol. 110, 2. institutam, Demosthe-
n Ol. 110, 1. anno exante *τεχνοποιόν* factum esse
²⁾. hanc sententiam confirmare vult Aeschinis loco.
quit, quod Aeschinis accusatio Ol. 110, 2. sub Chae-
dem, sed pseudeponymo instituta fuerit, non perspicua
iporum series et argumenta cetera, quae jam protuli,

t. I. p. 75 sq. 359 sq.

nus quattuor omnino archontes pseudeponymos nomine
ndae statuit, duos apud Demosthenem in oratione de co-
alterum in Aristonici scito, quem Ol. 110, 1., alterum in
nis libello, quem Ol. 110, 2. attribuit; porro unum apud
nem, quem Ol. 110, 1. assignavit et quartum apud Plu-
im, quem Ol. 110, 2. posuit.

sed illustria quoque scriptorum testimonia demonstrant, quae modo subjiciam, ut opportune corrigi, vel illustrari ipsa possint. Aeschines ergo de hoc ipso litis institutae tempore cum Demosthene disserens ait: ἀπηνέχθη ἡ κατὰ τοῦδε τοῦ ψηφίσματος γραφή ἔτι Φιλίππου ζῶντος πρὶν Ἀλέξανδρον εἰς τὴν ἀρχὴν καταστῆναι — τῆς μάχης ἐπιγενομένης οὐκ ἐσχολάμεν περὶ τὴν σὴν εἶναι τιμωρίαν, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς σωτηρίας τῆς πόλεως ἐπρεσβεύομεν. Quis hic aperte non videat actionem illam ab Aeschine institutam esse antequam Chaerondam bellum exsurgeret?" — Merito huius verborum explicationi obliquatus est Taylorus ¹⁾. quod ex Aeschinis verbis Corsinus collegit, non solum non colligi debet, verum si totum locum reputaris, — Corsinus mutilatum eum exhibet et verba suppressit, quae maximi momenti sunt, — contrarium sequitur, scilicet psephiema de Demosthene corona honorando post pugnam illam fatalem factum esse. hoc recte vidit Taylorus, attamen in anno ipso constituendo erravit, nec expulit varias difficultates, quibus sententia sua impedita est. — Ejus rationes sequutus est Clinto ²⁾, qui Chaerondam apud Aeschinem et Plutarchum archontem esse putat, cujus anno res vere actae essent. difficultatem autem, quae in Aeschinis testimonio inest, ubi dicit: Demosthenem *inisse* munus suum Thargelionè Ol. 110, 3., ita remove vult ³⁾, ut significari modo statuat, Demosthenem etiam tum illud administrasse, ergo jam ante τυχοποιὸν electum fuisse. talis interpretatio, quae toti verborum nexui et scriptoris consilio repugnat, quo publicum illud documentum profert, indigna est philologo.

Boeckhius ⁴⁾, cujus sententia uberius a Winiewskio exposita ⁵⁾ et ab omnibus fere accepta est, qui in res Demosthenicae aetatis inquisiverunt, Chaerondam, qui Aeschinis libello praescriptus est et apud Plutarchum occurrit, pro eponyme habet; causam igitur Ol. 110, 3. institutam et Demosthenem jam exeunte anno praecedente, i. e. archonte Lysimachide τυχοποιὸν factum esse sibi persuasit. ne autem sic apud Aeschinem pseudonymum archontem statuere cogeretur, pro veris ἐπὶ γὰρ Χαιρώνδου: πρὸ γὰρ Χαιρώνδου rescribendum censuit. Actionem archonte Phrynicō Ol. 110, 4. ab Aeschine in-

1) In praefatione ad Aesch. or. c. Ctes. p. 375 sqq. in p. 378 R.

2) F. H. t. II. p. 373 sqq. ed. Krueg.

3) l. l. p. 375. not. f.

4) De archont. Att. pseudep. p. 157 sqq.

5) Comm. p. 274 sqq.

stitutam esse primus vidit Spengelius ¹⁾, nec tamen argumenta eat idonea protulit, nec repugnantia testimonia prorsus disjecit, nec denique erroris fontem indagavit. — In eandem sententiam supercrite incidit Droysenius ²⁾. verumenimvero, si quis qui in multis variisque rebus falso ac temere disputavit, forte quidquam recte constituit: ejus sententia non magni facienda est, sed suspecta manere debet. Droysenius non tam demonstravit, quam contendit modo, actionem alio archonte, quam eo quem Aeschinis libellus praefert, institutam esse, ut inde argumentum sumeret ad damanda acta publica Demosthenaeae de corona orationis.

Quoniam nunc argumenta exponamus, quae litem archonte Phrynicho Elaph. d. VI. primum instructam esse evincunt: praemonemus, quod jam in praefatione demonstrasse nobis videtur, archontes pseudonymos nonnisi in actis publicis Demosthenaeae de corona orationis insertis reperiri et quidem in hac ad unum omnes pro talibus habendos, apud Aeschinem autem nequaquam pseudonymos statuendos esse.

Argumentum primum.

Ctesipho rogationem suam proposuit mensis Pyanepsionis d. XXII., dum Demosthenes moenium reficiendorum curator et theorico praefectus erat, necdum horum munerum rationes reddiderat. Demosthenes autem archonte Chaeronda Ol. 110, 3. Scioph. d. II. vel III. a tribu sua moenium curator constitutus est: ergo Ctesipho Pyanepsione demum insequentis anni eam coronandum proposuisse potest. — Hoc demonstrant praeter gravissimum apud Aeschinem documentum sequentia testi-

§. I. Demostheoem τειχοποιοῦ manus suscepisse post cladem Chaerouensem et post snbactas a Philippo Thebas testatur auctor argumenti secundi ad Demosthenis orationem de corona ³⁾. Ἀθηναῖοι καὶ Θηβαῖοι πολεμοῦντες πρὸς Ὀλίππον ἐν Χαιρωνείᾳ ἡττήθησαν· ἐπικρατήσας οὖν ὁ Μασκεδὼν προῦρῶν μὲν εἰς τὰς Θήβας ἐνέβαλε, καὶ εἶχεν ὑπὸ χειρὸς δουλείουσαν. ἐλπίσαντες οὖν τὸ αὐτὸ παθεῖν Ἀθηναῖοι, καὶ ὅσον οἰδέλω κατ' αὐτῶν ἤξειν προσδοκῶντες τὸν τύραννον, ἐσκέψαντο τὰ πιπονηκότες μέρη τῷ χρόνῳ τοῦ τείχους ἐπανορθώσασθαι· καὶ δὴ ἀφ' ἐκάστης φύλης τειχοποιοὶ προε-

1) In Museo Rhenano a Niebuhr. ed. t. II. p. 374 sqq.

2) Ueber die Richtigkeit der Urkunden in Demosth. Rede vom Kranz. p. 26

3) p. 222 sq.

βλήθησαν. τοιούδε καὶ ἡ Πανδιονὶς ἐξ ἑαυτῆς εἴλετο πρὸς τὴν χρείαν τὸν ῥήτορα. Jam vidimus pace Demadea minime pericula prorsus remota fuisse. scriptorem autem errasse non habemus cur statuamus. si igitur Demosthenes Scirophorione τειχοποιὸς factus est, nonnisi Scirophorion anni Ol. 110, 3. intelligi potest.]

§ 2. Demosthenem post pugnam fatalem et post habitam orationem funebrem ad curam moenium reficiendorum accessisse, confirmat Plutarchus in vita X oratorum ¹). postquam de ejus fuga e pugna exposuit, pergit: εἶπε μέντοι τὸν ἐπιτάφιον ἐπὶ τοῖς πεσοῦσιν. μετὰ δὲ ταῦτα πρὸς τὴν ἐπισκευὴν τῆς πόλεως τῇ ἐπιμελείᾳ προσελθὼν καὶ τῶν τειχῶν ἐπιμελητῆς χειροτονηθεὶς κ. τ. λ. Demosthenes orationem funebrem post pacem Demadeam habuit sub hiemem ut videtur, itaque insequentī demum vere curam murorum reficiendorum suscepit.

§ 3. Demosthenem alio tempore tria illa talenta ad muros reficiendos dedisse quam continuo post pugnam Chaeronessem: patet e psephismate in ejus honorem lato ²): καὶ εἰς τὴν τειχοποιίαν ἀνάλωσε χειροτονηθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπιδόντος αὐτοῦ τρία τάλαντα καὶ οἷς ἐπέδωκε δύο τάφρους περὶ τὸν Πειραιᾶ ταφρεΐσας, καὶ μετὰ τὴν ἐν Χαιρωνείᾳ μάχην ἐπέδωκε τάλαντον καὶ εἰς τὴν σιτωνίαν ἐπέδωκεν ἐν τῇ σιτοδείᾳ τάλαντον. commemorantur igitur tres ἐπιδόσεις, quae diversis temporibus factae sunt, primo loco ea, quae maxima fuerat.

§ 4. Demosthenes ipse pugnae Chaerouensi interfuit et clade subsequota postquam Athenis omnia ad urbem defendendam ac muniendam psephismatis suis constitnisset, eam reliquit eoque rediit quum pax fieret. haec evincunt eum tum non τειχοποιὸν fuisse. is enim si fuisset, gravissimo instante discrimine opus non deserere debuisset.

§ 5. Athenienses jam Sciroph. Ol. 110, 2. de muris reficiendis cogitasse, non probabile est. usque ad aestatem Ol. 110³. ipsi et Thebani victores erant, nec mali quidquam se passuros, sed Philippum ipsum victuros esse sperare poterant.

§ 6. Demosthenem circa et continuo post cladem non theorico praefectum fuisse jam supra docui.

2) p. 845 f.

3) p. 851 a. in hoc decreto is ordo observatur; primum recensetur quid Demosthenes beneficentia sua (εὐεργέτης), deinde quid consiliis suis (σύμβουλος) reipublicae profuerit.

Argumentum secundum.

Si Ctesiphontis scitum Ol. 110, 3. Pynaepe. d. XXII. totum esset: duo tantum menses inter hoc et cladem Chaeroneam interfuissent. at vero intra brevissimum hoc spatium inime concludi possunt, quae post cladem et ante Ctesiphonrogationem evenerunt: ergo haec Pynaeptione anni Ol. 110, 3. opposita esse nequit.

Demosthenes ¹⁾ dicit: μετὰ τὴν μάχην εὐθὺς ὁ δῆ-
 ρς . . . πρῶτον μὲν περὶ σωτηρίας τῆς πόλεως τὰς ἐμὰς
 ὤμας ἐχειροτόνει . . . καὶ ἡ διάταξις τῶν φυλάκων, αἱ
 ἱεροὶ, τὰ εἰς τὰ τεῖχη χρήματα διὰ τῶν ἐμῶν ψηφισμάτων
 ἔγνετο: postquam Demosthenes omnia ad defendendam urbem
 ephismatis suis instruxisset, ipse legationem obiit et Athenas
 liquit; simul ut Aeschines refert, legati ad Philippum abie-
 unt, pax cum hoc subsequuta est, et Demosthenes post eam
 Athenas reversus orationem funebrem habuit sub hiemem: ἐπειθ',
 ἔργι, αἰροῦμενος σιτώνην ἐκ πάντων ἐμὲ ἐχειροτόνησεν ὁ
 ἄνθρωπος, — hoc post pacem factam esse videtur, quum populus
 enim ad munera elegit, sed nos non urgemus, — καὶ
 εἰς τὰ ταῦτα σισιάντων οἷς ἦν ἐπιμελὲς κακῶς ἐμὲ ποιεῖν
 τὴν γραφὰς, εἰθύνως, εἰσαγγελίας πάντα ταῦτα ἐπαγόντων
 καὶ . . . ἐν τοίνυν τούτοις πᾶσι ἐσωζόμεν. etiamsi incertum
 est, quo tempore Demostheni cura frumenti coëmendi deman-
 data sit utrum ante an post pacem, tamen non dubium, quin
 adversarii aliquanto post pacem eum postulaverint: nam conti-
 nuo post cladem populus Demosthenis consilia exsequutus est,
 et adversariorum actionibus vacavit, tum autem Demosthenes
 esse ne aderat quidem in urbe. post pacem igitur prodierunt
 crimina ejus adversarii et criminationes super criminationes stru-
 erunt. de quibus quum in judiciis actum sit, etiam rationes
 rerum gestarum et administratarum a Demosthene relatae sint:
 non poterant haec omnia brevissimo tempore absolvi, etiamsi
 verba Demosthenis premis: ejus comes quotidie fere ad ju-
 ces delatum esse. accedit quod adversarii et Macedonicarum
 artium studiosi primum non ipsi contra eum prodierunt, sed
 eos immiserunt. pace enim cum Philippo composita, ut Wi-
 ewskius ²⁾ ipse observavit, periculosius videri eis poterat, si
 si rectaque via in vicum veherentur, populi studiis adhuc flo-
 rentem. sine dubio de his rebus per totum hiemem et vero
 quoque in judiciis transactum est. etiam Winiewskius concedit,

1) p. 309, 21. cf. Spengel. l. l. p. 375.

2) l. l. p. 268.

spatium illud brevius esse, quam ut eo omnes illi, quos Demosthenes numerat, impetus potuerint reprimi. nos ne incepisse quidem impetus illos primis duobus mensibus post cladem contendimus. quare statuit: potuisse Ctesiphontis legem etiam inter illos impetus ferri, immo eum id sane consilio petisse, ut comprobata praejudicio senatus virtute Demosthenis, obtractores ejus ab invidis illis impetibus deterrerentur ¹⁾. — Num verisimile est: Ctesiphontem suum psephisma proposuisse, si nondum repressi fuissent adversarii? sane tempore, quo hi Demosthenem impugnarunt, ille tacuerit et opportunius tempus expectaverit. de hac vero re ambigi nequit, nam Demosthenes ipse diserte addit: Ctesiphontis legem post repressos demum illos adversariorum impetus latam esse. postquam enim de eventu harum litium exposuit, pergit: *τούτων οὖν οὕτως ἔχόντων, τί προσῆκεν ἢ τί δίκαιον ἦν τοῖς ὑπ' ἐμοῦ πεπραγμένους θέσθαι τὸν Κτησιφῶντα ὄνομα; οὐχ ὁ τὸν δῆμον ἑώρα τιθέμενον, οὐχ ὁ τοὺς ὁμωμοκότας δικαστάς, οὐχ ὁ τὴν ἀλήθειαν παρὰ πᾶσι βεβαιοῦσαν;* manifesto innuit orator: non posse reprehendi Ctesiphontem, qui sententias iudicum et populi in rogatione sua repetierit.

Mirum est sequens Winiewskii ²⁾ argumentum. Occisum ad Chaeroneam iuxta funebria confecta contendit post latum a Ctesiphonte decretum, illa vero confecta esse continuo post pacem compositam, unde decretum etiam Ctesiphontis brevi post cladem Chaeroneensem latum esse. — Quo autem argumento probat vir doctus, Ctesiphontis decretum ante orationem funebrem latum esse? ubi Demosthenes de repressis adversariorum impetibus ac proposita Ctesiphontis rogatione egit et popularis gratiae exempla attulit: deesse miratur Winiewskius illud, quod ei demandatum fuisset occisos ad Chaeroneam oratione funebri celebrare. Cur orator luculentum hoc popularis favoris documentum non hoc loco commemorarit sed singulari loco infra sibi reservarit, ut uberius et splendidius de eo exponeret, idoneam causam habet. aliam, ac Winiewskius ei praescribere vult, sequutus est argumenti sui dispositionem. postquam enim ultimum bellum, ubi maxime splenduit ejus virtus, inde ab initio usque ad caesorum sepulcrum explicavit, denno provocat ad publicum civium iudicium et totum hunc rerum complexum absolvit commemoratione orationis funebris sibi a populo demandatae, de qua nullo loco

1) cf. Taylori praefat. p. 360 R.

2) l. l. p. 269.

aptius dici et post quam nihil addi potuit melius ¹). — Laudandus quidem est Demosthenes propter accusationem, quam in iusta rerum serie exponenda observat, attamen non ubique anxie temporum rationem habet, sed argumenta disponit ad movendos audientium animos. postulare, oratorem hoc loco hoc et illud illo commemorare debuisset et colligere, aliquid alio posterius factum esse, quia inferiori loco ejus mentio injecta sit, lubrica est ratio, quae cautius adhibenda est. — Ctesiphontis scitum oratione fovebri posteriorem fuisse, Plutarchi locus Winiwskium docere potuisset.

Argumentum tertium.

Omnem probabilitatem excedit: Ctesiphontem scitum suum proposuisse Pynaeptionis Ol. 110, 3., quum Philippus adhuc in Graecia versaretur. — post pacem aetnumno exequente redierat quidem Demosthenes Athenas, sed primis temporibus ὑπότριμος erat et ἀσθενής, et si tale quid de eo honorando Ctesiphonti in mentem venisset, certe id amico dissuasisset. porro Demades circa illud tempus psephisma suum in honorem Philippi pertulisse videtur. mutata autem erant tempora aetnumno sequentis anni, Athenienses tunc rebus, quae novissime acciderant, male contenti.

Argumentum quartum.

Objecerat Demosthenes Aeschini, quod actionem studii in Alexandrum ostentandi causa instituisset ²). hoc opprobrium actor his verbis refellit ³): ἀπηνέχθη γὰρ ἡ κατὰ τοῦδε τοῦ ψηφίσματος γραφή, ἣν οὐχ ὑπὲρ τῆς πόλεως, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς εἰς Ἀλέξανδρον ἐνδείξειός με φῆς ἀπεινεγκεῖν, ἔτι Φιλίππου ζῶντος, πρὶν Ἀλέξανδρον εἰς τὴν ἀρχὴν καταστήναι, οὐπω σοῦ τὸ περὶ Πανσανίαν ἐνύπνιον ἰωρανότος, οὐδὲ πρὸς τὴν Ἀθηνῶν καὶ τὴν Ἑρᾶν νύκτωρ διελεγμένου. πῶς ἂν οὖν ἐγὼ προειδενύμην Ἀλεξάνδρῳ, εἴ γε μὴ ταυτὰ ἐνύπνιον ἐγὼ καὶ Δημοσοθένης ἴδομεν; Optime haec verba quadrant et modo

1) Cf. Dissen. edit. or. de cor. p. 149 sqq. 427.

2) Aesch. c. Ctes. p. 610. καὶ κατὰ τῆςδε τῆς κρίσεως εὐθὺς ἀρχόμενος τοῦ λόγου φέρει τινὰ αἰτίαν, λέγων ὡς ἐγὼ τὴν γραφὴν οὐχ ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐγραψάμην, ἀλλ' ἐνδεικνύμενος Ἀλεξάνδρῳ διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν ἔχθραν. Nec tamen Demosthenes hoc in sua oratione diserte dixit, sed tecte significare videtur p. 310, 8. καὶ μοι δοκεῖς ἐκ τούτων, Ἀλοχλῆν, λόγων ἐκιδούξιν τινὰ καὶ φραστικὰς βουλόμενος ποιήσασθαι τοῦτον προελίσθαι τὸν ἀγῶνα, οὐκ ἀδικήματος οὐδενὸς λαβεῖν τιμωρίαν.

3) p. 612 sq.

sensum habent, si Aeschines libellum ad archontem detulit Elaphebolione Ol. 110, 4. quinqué mensibus antequam Alexander regnum adeptus est. Aeschines enim instituta actione Ctesiphontea nonnisi gratificari potuit Alexandro, postquam hic jam suscepisset imperium aut paulo ante. Demosthenes autem adversario officium hoc in Alexandrum ineptissime exprobravit, si ille jam septendecim mensibus ante Philippi necem et Alexandri regni primordia Ctesiphonti litem intendisset: neque Aeschines, ut Spengelius ¹⁾ jam observavit, ad diluendum opprobrium magnum hoc intervallum inter actionem institutam et Alexandri principium regni commemorare supersedisset. at qui dicit hic? imo fatetur rem se concedere, si idem somnium atque Demosthenes vidisset. hic autem vidit somnium illud, si quidem omnino vidit, paucis diebus antequam Philippi mors Athenis cognita esset. quum enim occulte ea de re comperisset, laeto vultu in senatum prodiit somnium se vidisse fingens, quod insignem aliquam populo felicitatem portenderet. paulo post affuere qui Philippum vita excessisse nuntiarent. quare nisi illud a Demosthene sine ulla veri specie Aeschini objectum esse statueris: actio brevi ante Philippi obitum instituta esse debet. — Aeschinis verba non competere anno Ol. 110, 3., non fugit Winiewskium ²⁾: dicit, haec explicanda esse alio quocumque modo. quomodo autem, nos non docuit vir doctissimus.

His argumentis demonstratum esse arbitror: actionem Ctesiphonteam archonte Phrynico Ol. 110, 4. primum institutam esse.

Refutantur rationes, quae verae sententiae obesse videntur.

At, occurritur nobis a viris doctis, ipse Aeschinis libellus archontem Chaerondam praefert et, quod maximi momenti est, Plutarchus consentit, qui actionem hoc archonte institutam esse diserte testatur. — Si tota mea sententia de fonte, unde fixerint acta publica, vera est; et satis idoneis argumentis eam demonstrasse mihi videor: archon Chaerondas Aeschini libello praefixus non eponymus anni Ol. 110, 3. sed pseudonymus esse debet. quodsi non ita se habet, corrumpit mea de actis publicis sententia. quod autem Chaerondam Plutarchum attinet, mihi non dubium est, quin hic ex ipso Aeschinis libello peti possit. Plutarchi ³⁾ testimonium hoc est: εισηχθη ἡ περὶ τοῦ

1) l. l. p. 371. 376.

2) l. l. p. 276.

3) Vit. Demosth. c. 24.

υ γραφή κατὰ Κτησιφῶντος, γραφεῖσα μὲν ἐπὶ Χαι-
 ἄρχοντος, μικρὸν ἐπ' ἅντι τῶν Χαιρωνικῶν, κρι-
 ῖ ὅστιρον ἔτισι δέκα ἐπ' Ἀριστοφῶντος. in hoc
 res inesse viri docti concesserunt¹). nam si actio
 est Elaph. archonte Chaeronda, non ante, sed sex
 post pugnam Chaeronensem instituta est. porro si
 Chaeronda Aeschines litem intendit Ctesiphonti, non
 anni praeterlapse esse possunt usque ad Aristophontem,
 o octo; si autem re vera iude ab instituta usque ad
 n litem decem anni praeterierant: his ipsa aut non
 Chaeronda instituta aut non dirempta est Aristophonte.
 tem posterius aliis scriptoribus testatum sit, prius ve-
 non sequitur. Quamquam igitur Plutarchi verba per-
 otur, nec qui verum explorare vult quidquam certi
 igere audebit, donec erroris fons ostendatur: tamen
 hoc testimonio abusi sunt ad probandam suam sen-
 quas autem explicandi rationes inire non dubitaverit
 ius, ut unus et quidem suspectae et fallacis notitiae
 auctoritas, hoc docebit. non credidit vir doctissimus²),
 m ante pugnam Chaeronensem litem institutam judi-
 ippe quod ipse sciret, Metagitnionis d. VII. esse ad-
 am conflictum. quam ob rem ad designandum potius
 ost cladem tempus abusum cum dixerit voce ἐπ' ἅντι,
 nae mediam habeat ideoque ambiguum significatio-
 possit et ad tempus proxime antecedens et proxime
 s referri. Talis interpretatio vel maxime reprobanda
 quae nigra sunt, non alba dici, quae a dextra, non
 sinistra esse possunt: ita etiam notiones supra et
 ante et post inter se confundi nequeunt.

ra autem Plutarchus credidit: actionem ante pugnam
 sem primam institutam esse, neque quam eam sub
 Chaeronda posuit: de eponymo anni Ol. 110, 3. co-
 ntest, sed de eo, quem etiam Aristonici scilicet prae-
 enim loco³), ubi celeberrimas de corona et de falsa
 orationes confudit, dicit orationes de corona in mente
 ἰσὶ δ' οἱ quasi συγγράψαι μὲν τοὺς ῥήτορας τοὺς
 ἁποδῶν δὲ γενομένων τῶν περὶ Χαιρωνικῶν μηκέτι
 εἰσελθεῖν. diversa autem de coronando Demosthene

aylor. praef. l. l. p. 373. Casanbonus aut κατωτέρω in
 cho esse rescribendum existimavit, aut bonum auctorem
 cefellasse memoriam.

1. 270. not.

2. corr. p. 840 b. c. et Westermanni edit. p. 8.

3. Forschungen I.

psephismata tempore non multo inter se distare et omnia ante cladem proposita esse putat. hoc docet sequens locus: ¹⁾ πάλαις ἐστεφανώθη, πρότερον μὲν ὑπὸ Δημομελοῦς, Ἀριστονείκου, Ὑπερίδου χρυσῷ στεφάνῳ, τελευταῖον δὲ ὑπὸ Κτησιφῶντος. καὶ γραφέντος τοῦ ψηφίσματος παρανόμων ἐπὶ Διονόδου (legitur Διοδότου) καὶ Αἰσχίνου ἀπολογούμενος ἐτίκτεν, ὥστε τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων τὸν διώκοντα μὴ μεταλαβεῖν. Credidit igitur Plutarchus aut Diondam caesae Ctesiphontaeae participem fuisse, aut Aeschinem eodem fere tempore primum Ctesiphontem accusasse, quo Diondas impugnavit Hyperidem vel Aristonicum ²⁾ h. e. ante pugnam fatalem. etiam ex his notitiis vana ejus opinio perspicitur: scitum Aristonici et actionem Ctesiphonteam in eundem archontem et pseudonymum Chaerondam incidere.

Cicero ³⁾ dicit: „haec mulctam Aeschines a Ctesiphonte petiit quadriennio ante Philippi Macedonis mortem: ad iudicium factum est aliquot annis post, Alexandro jam Asia tenente.” Corsinus ⁴⁾ hoc testimonio abutitur ad demonstrandum: actionem Ol. 110, 2. d. VI. Elaph. institutam esse. at tamen sic ne triennium quidem totum interfluxit inter institutam actionem et Philippi obitum, qui Ol. 111, 1. anno incens contigit. sed Cicero non dicit: quarto anno, et Corsinus locum non intellexit. significat enim vox quadriennium nihil aliud, nisi quod apud Graecos Ὀλύμπιας. nequaquam igitur hoc testimonium verae sententiae obstat ⁵⁾.

De causa, cur lis de corona dilata sit, proxima.

Inter omnes constat, litem, quam Aeschines Ctesiphonti Ol. 110, 4. ut nos docuimus intendit, non eodem anno, sed Ol. 112, 3. demum archonte Aristophonte peractam esse. in causas hujus diuturnae intermissionis usque ad nostram aetatem nemo est, qui inquisiverit aut probabilem rationem attulerit. nuperrime autem accuratius hanc rem examinauit Winckelmann, Jacobsius ⁶⁾, Westermannus, Rauchensteinus. horum omnium etiamsi laudanda est doctrina et sagacitas, tamen nemini proximam et unice veram causam indagavit, nec indagare potuit.

1) p. 846 a.

2) p. 848 c. dicit, Diondam primum scitum Aristonici impugnatum.

3) De optimo gen. orat. c. 7.

4) F. A. t. I. p. 360.

5) Cf. Spengel. l. l. p. 373. Win. l. l. p. 270.

6) Demosth. Staatsred. ed. alt. p. 441 sqq.

tuit, quoniam lucusque Mnesiphileorum decretorum aetas non explorata erat.

Primum monemus, lege vetitum fuisse, litem publicam semel institutam omittere ¹⁾, neque ei qui institutam *παράνομον* actionem non persequutus erat, id impune fuisse ²⁾.

Nunc audiamus viros doctos de difficillima hac re disserentes.

Winiewskis ³⁾ tres attulit causas, quibus diuturnam litem intermissionem explicare studuit. Primum rem explicari quodammodo eo posse existimavit, quod lis tam insignis haud leves apparatus desiderarit, donec deferri ad iudices posset. graviorem tamen causam in temporibus sitam esse, quae institutam eam continuo subsecuta sit, gravissima autem causa in ipsius actionis materia et conditione quaerenda ei videtur. „Erat enim, inquit, actio publica et ea, in qua, quum Aeschines in universam Demosthenis rei publicae gubernationem accusatione sua esset invecus, id agebatur, ut quae res publica adversus Macedones cepisset consilia, quum ea a Demosthene potissimum essent profecta, aut eo damnato iniuria notarentur, aut comprobarentur absoluto. Illud agens adversarius causam eo tempore insidiosae instituit, quo Atheniensium et acceptas calamitates deplorantium, et de pace torpi indignatorum iram odiumque in Demosthenem, recentissimae rerum miserabilis conditionis auctorem, facillime moveri posse sperabat. At in hoc morem gerere adversarii malevolentiae vetabat et ambitio publica, licet infortuniis fracta, et iusta viri de re publica egregie meriti aestimatio, quae ipsis calamitatibus nequaquam deminuta est, quia ortis post mortem Philippi novis motibus adeo creverat, ut quum Thebis dirutis pro pace Atheniensibus concedenda ab Alexandro exposceretur, prodero enim turpe ingratumque sit a civitate indicatum. Item vero absolvere Demosthenem collaudareque vetabat metus primum Philippi victoris, tum Alexandri, cujus maxime iram moverant Atheienses tentata Ol. 111, 1. defectione, suspicionem igitur excitare timuerint, si Demosthenes, gravissimus Macedonum osor, publice ob res a se contra

1) Qui a persequenda actione *ὑστέρως* destitit, mille drachmas aenario solvere debebat. Dem. c. Med. p. 529. *ὅσοι δ' ἂν γράψονται γραφὰς ἰδίας κατὰ τὸν νόμον, τὰν τις μὴ ἐπιέλθῃ ἢ ἐπιελὼν μὴ μεταλάβῃ τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων, ἀποτίστω χιλίας δραχμὰς τῷ δημοσίῳ.* qui actionem *λεηλοτάτων* non persequutus erat, *ἀτιμίᾳ* afficiebatur. Dem. l. l. p. 548.

2) Schoem. de comitt. Ath. p. 166.

3) Comm. p. 288 sqq.

Macedones actas coronaretur. Dilata ergo tam diu causa videtur esse, donec temporis decursu maior ori iudicioque libertas reddita esset. Ad quod maxime saepe opportunum tempus venit Ol. 112, 3. quum a Lacedaemoniis et plerisque civitatibus Peloponnesiacis tentata defectio est ea, cuius tristem eventum supra ¹⁾ memoravimus. Quorum motuum quum nullam Athenienses cum Lacedaemoniis cōmunionem fecissent ²⁾, conciliatis ita sibi magis Macedonum animis, minus iam metendum esse crediderint, si coronandus Demosthenes indicaretur, quum praesertim ipse Demosthenes moderationis recentissimus auctor sit Atheniensibus factus. Quod ipsum Aeschines in crimen Demostheni vertens ³⁾ eum ut doceat Alexandri sibi turpiter gratiam conciliasse, nihilominus ⁴⁾ iudices monet, ut tempestatis meminerint, qua sibi sententia sit ferenda: ἡμεῖς μὲν ὀλίγων μέλλει τὰ Πύθια γίνεσθαι, καὶ τὸ συνέδριον τῶν Ἑλλήνων συλλέγεσθαι. διαβέβληται δ' ἡμῶν ἡ πόλις ἐκ τῶν Δημοσθένους πολιτευμάτων περὶ τοὺς νῦν καιροὺς δόξετε δ' εἰ μὲν τοῦτον στεφανώσητε, ὁμογνώμονες εἶναι τοῖς παραβαίνουσι τὴν κοινὴν εἰρήνην, εἰ δὲ τούτων τούτου πράξῃτε, ἀπολύσετε τὸν δῆμον τῶν αἰτιῶν."

Haec Winiewskius. ejus et Jacobsii rationes Westermannus ⁵⁾ bene infregit. haec litis publicae tam diuturna intermissio admirabilis ac pene incredibilis ei est visa. etsi concesserit, tribuendum aliquid esse eis, quae post pugnam Chaeironensem acciderunt, concilio Corinthiaco, Philippi morti, Thebanorum defectioni, Alexandri in Asiam transgressioni, nonnullam tamen rem ad liquidum confessumque perductam esse optimo jure contendit.

„Primum, inquit Westermannus, tanta litis publicae dilatio per se habet quo offendant. Quis enim distulit, actor an reus? Neutrum vero simile est; Ctesiphonti enim adversus Demosthenem nihil metuendum, Aeschiniae autem vel plerique interesse debebat ut vivente, si fieri posset, patrone Philippo, certe praesente in Graecia adhuc patrone Alexandro litem ageret. Ctesiphontis orationem, cui ut *συνήγορος* successit Demosthenes, deperdita est, in ipsa Demosthenis oratione nullum tantae dilationis vestigium: at Aeschines nonne, si adversarii culpa in tantum spatium temporis dilata esset, hoc in

1) Com. p. 284.

2) Diod. XVI, 62.

3) c. Ctes. p. 552 sqq.

4) c. Ctes. p. 645.

5) de litibus quas oravit Demosthenes ipse p. 69 sqq.

ommodum convertisset? Sed, obloquentes audio, nequaquam coactae partes ipsae rem distulerunt, ita quippe tam, ut utraeque ad litem feliciter orandam multa dilipraeparatione indigerent? ¹⁾ Quod etsi veri speciem

habet, cum credibile sit admodum, Aeschinem omnino eo laborasse, ut adversarii testimonia documentaque risi adhibenda eriperet, tamen, cum hoc adversarii silentio non transissent, non tanti hoc est momenti, ut illis Demosthenem, virum summas in republica auctoritate octo annos a persequenda lite retinere potuisse cre-

At, inquires, tempora turbulentissima erant neque ad ea rebus Macedonicis versantem accommodata; alia ex-da fuit oratoribus litem libere confidenterque orandi op-as. Verum eiusmodi iustitium Athenis nunquam edictum. Et tunc ut antea iudicia ac forum orationibus cum aliis, Macedonici argumenti sine intermissione resonabant: tunc Lycurgus Lysiclem, Autolycom, Aristogitonem, eundem benes, tum Phormionem et Theocrinem accusavit, ipse post pugnam Chaeroneensem quotidie in iudicium vocatus,

Alexandro postulatus audacter libereque in concione popu-latus est. Potasne igitur virum per totam vitam manu, ore, animo Macedoni pro libertate fortissime reluctatum, si postea pro libertate patriae animam intrepide efflavit, Macedonici ultoris metu perterritum caecosam distulisse? Nemo, nec sivilisset Aeschines, nec siluisset. Nihilominus a demum esse fertur lis Ol. 112, 3. Quod si verum, non dilata ab alterutra parte, sed potius ab Aeschine m, post redintegratam esse dixeris, ita ut non cur di-

lis quaeratur, sed cur primum eam Aeschines non per-is post redintegraverit. Verum hoc quoque demonstra-fficultates haud minores oboriuntur. Nolo argere, quod publicam, qualis erat *ὑπαγὴ παρανόμων*, semel iustita-on persequi lege vetitum erat; nam hanc legem iam du-buso tum antiquatam fuisse testis ipse est Demosthenes ²⁾. Ad permovere potnerit Aeschinem, ut actionem Ctesi-condonaret, post omissam redintegraret, vix coniectura

haec est sententia Winiewskii et Rankii in Erschi et Gruberi cyclop. litt. t. XXIV, p. 105."

dem tamen Demostheni iuvendi in causa privata contigiisse mi-ne mirum". Vid. Dem. c. Mid. p. 541. 582.

amosth. injuriarum actionem Midiae condonavit. Aesch. c. es. p. 441.

augurari licet. Coniiciat aliquis, Aeschinem litem ut non dignam quam persequeretur aut prae metu omisisse, Demosthenem vel Ctesiphontem coronam denuo postulasse, hinc Aeschinem exacerbatum litem repetiisse. Verum neuter oratorum hoc silentio praeteriisset: ad hoc accusatio Aeschinis ad quam respondet Demosthenes inscripta est archonte Chaeronda. Neque omissae litis repetitio sola oratorum inimicitia satis excusatur: certe mireris quod neuter illud verbo attingit: id quod Jacobson¹⁾ causa dictum volo."

Has difficultates non aliter dilui posse arbitratur Westermannus, quam proponenda conjectura: litem de corona quadriennio prius Ol. 111, 3. oratam esse, scriptam autem Aeschinis orationem demum Ol. 112, 3. hac conjectura, quae quam disertis veterum testimoniis adverteatur tam multis aliis argumentis, de quibus bene disputavit Rauchensteinus²⁾, refutatur, difficultas primaria minime tollitur. nam si res neque ad Ol. 111, 3. differri potuit, potuit etiam plures annos.

Rauchensteinus³⁾ concedit tantae dilationis causam demonstrare tam esse difficile, quam incautum negare, rem alio modo ita fieri potuisse. distulisse autem actorem duobus de causis potius crediderit quam rem, vel ex eo, quod Aeschinus, adversarii ei distulissent, de hac re vix tacuisset, vel ex ipsi rei natura et conditione.

Quippe post rem ad Chaeroneam infeliciter gestam cotidie fere Demosthenem postulatum esse dicit ab iis, quos contra eum immisissent Macedonicarum partium studiosi, verum innocentem et populi studiis florentem minime victum esse, sed absolutum a iudicibus. ex his litibus, quae frustra inimico intendebantur, Aeschinem, quae esset apud cives Demostheni auctoritas, quantum sibi obstaret, probe intelligere, eumque decrevisse opinatur in dilatione nihil detrimenti augurantem, expectandum et illud tempus observandum, quo aut reipublicae status rerumque externarum conditio pateretur, aut quam aliquando civium studia in eum refrigescerent.

„Itaque, pergit Rauchensteinus, quum duo tempora Aeschini maxime videantur fuisse idonea, alterum Ol. 111, 3., post Thebas ab Alexandro dirutas, quum Athenienses perterriti essent, alterum Ol. 112, 3., post bellum, quod contra Macedo-

1) Staatsrech. p. 443.

2) in commentatione de tempore quo Aeschinis et Demostheni orationes Ctesiphontaeae habitae sint. Argoviae 1835.

3) l. l. p. 9 sqq.

eloponnesii Agide duce commoverant, ab Antipatro op-
m, illud tamen tempus nondum satis commodum Aeschini
esse necesse est. Quamquam enim tam Demosthenes cum
ratoribus ab Alexandro exposcebatur, summo tamen amore
eones virum patriae amantissimum amplexi ac tutati sunt,
eis mensibus interjectis hominem civibus dilectissimum a
eratum ici Aeschinem aperasse nullo modo probabile sit.
quod vel Demades summam se apud populum gratiam
m putavit, si cum reliquis oratoribus etiam Demosthenem
Alexandrum deprecaretur? Nimirum hoc tempus et eos
qui sequebantur incommodissimos fuisse Aeschini di-
cumque distulisse amplius, siquidem ultra differre penes
elit, quod ut in summa testimoniorum inopia probari non
ita nullo prorsus jure potest negari. Verum si hoc
appropinquat tempus omnium opportunissimum, ubi de-
inciperent cives Macedonum adversarii, ubi refrigeres-
cent animi, ubi jacere videretur Demosthenes¹⁾, ubi
partanorum dux contra Antipatrum infeliciissimo rem ge-
serrum rex ipse de vita dimicaret. Tum vero Ol. 112, 3.,
Aeschines videbat Demosthenis amicorum animos, tum
s putabat illius in republica partes, tum adesse rebatur
opportunitatem ad explendum in adversarii contumelia ac
e odium capitale.

t Aeschinis hanc tam insidiosam temporis captationem,
bdolam dilationem taceri a Demosthene, ne verbo quidem
ari?" — Ita Rauchensteinus sibi ipse occurrit et hoc
explicare vult. Ctesiphontis enim credidit magis fuisse
re queri, quam Demosthenis. „Nam ad illum, inquit,
pertinebat disputatio de legibus et earum rerum repre-
quibus fortasse Aeschines in actione ad iudicem deferenda
ausa, priusquam peroraretur, agenda vituperationem com-

Quod quum per se patet, tum illi loci, quos Ctesi-
n exspectat Aeschines tractaturum esse, omnes in juris
atione positi sunt²⁾. Ac Demosthenem et Ctesiphontem
onis partes inter se distribuisse eamque rem inter illos
consiliis collatis compositam consentaneum est³⁾."

actenus Rauchensteinus; nec tamen ipse arguere et evin-

esch. §. 163—167. coll. Plut. Dem. c. 24. pr.

id. Aesch. §§. 13, 24, 28, 35, 200 et 201.

f. Aesch. §. 201. *ἔτιδον προσελθὼν ἐνταυθαὶ Κτησιφῶν δι-
θῆ πρὸς ὑμᾶς τοῦτο δὴ τὸ συντάταγμένον αὐτῇ προ-
μειον, ἔπειτ' ἐνδιατρίβῃ καὶ μὴ ἀπολογῆται.*

Archon *Φρύνιχος*.

cere vult, hanc quam attulit dilationis causam et rationem certam et unice veram fuisse. demonstrasse satishabet, rem ut quemadmodum proposuit, potuisse saltem fieri ¹⁾. delendum est, quod Ctesiphontis oratio interiit, unde nec probari nec refutari quidquam potest.

Raucheosteini argumentatio etiamsi multum valet ad causam explicandum cur lis de corona Ol. 112, 3. demum peracta sit, tamen nodum non expedit, cur primum litem Aeschines non persequutus sit.

Causa dilationis proxima est legatio, quam Aeschines quinto mense post, quam litem Ctesiphonti intendisset, et ii qui libellum subscripserant Cephisopho Rhamousius, Cleon Cothocida una cum Eubulo Anaphlystio ac Democrate Phlyensi ad Philippum obiernot ineunte Metagitnionie Ol. 111, 1. ipse Demosthenes de hac legatione psephisma pertulerat ultimo Hecatombaeonis die: et hi legati a Demosthenica factione eo consilio creati esse videntur, ut Aeschines hoc tempore a lite peragenda desisteret. de hac legatione statim exponamus. atque autem obito hoc munere facile a populo impunitatem sacris et sibi excipere poterat, ut causam alio tempore redintegraret quod cur non statim post reditum e Macedonia, sed Ol. 112, 3. demum coepto jam anno septimo post factam sit, hujus rei causae potissimum in temporibus quaerendae esse videntur, quae subsecuta sunt et de quibus satis exposuerunt viri doctissimi aliam causam infra afferamus.

99.

Συνθῆκαι Φιλίππου πρὸς Ἕλληνας περὶ εἰρήνης καὶ συμμαχίας ²⁾.

Postquam Philippus res in Peloponneso e suo arbitrio

1) Rauchensteinins praeterea p. 13. locum Demosthenis p. 318 affert, ubi hic significat insidiosam adversarii taciturnitatem, et qua repente exsurgere soleat ad agendum et dicendum, si cui civi damnum inopinatum inferri possit. — Ctesiphontem de huius dilatione dixisse nescimus, et his Demosthenis verbis malitiam praesentis litis dilationem notari non mihi persuadeo. Demosthenes hoc loco ad ea respondet, quae Aeschines de tranquillitate sua et silentio dixerat p. 610 sq.

2) Diod. XVIII, 56. τὴν εἰρήνην καὶ τὰς πολιτείας εἰς Φιλίππου κατέστησεν. et paucis interjectis: ἡμεῖς δὲ (Polyperchon) κατασκευάζομεν ὑμῖν εἰρήνην, πολιτείας δὲ τοῖς ἑστέροις.

et, fides inter Lacedaemonios finitimos quo consi-
singulis autem civitatibus ut videtur suos adversarios,
et imperii populares amantes, in exilium egerat¹⁾ et
i ejus partium erant, ad summos magistratus prove-
omnium civitatum legatos ad formandum rerum prae-
atum et leges confirmandas, quas ipse Graeciae prae-
dixit, evocari Corinthum jussit. quum bellum Persi-
etur, plurimum ejus intererat, ut ab omnibus Graecis
etur auxiliaque sibi decernerentur. praeter Lacedae-
, qui regem et leges contempserunt, servitutem non
i, quae non ipsis civitatibus conveniret, sed a victore
eteri Graeci synedros misisse videntur. Philippus, ut
) ait, pacis legem universae Graeciae pro-
gularum civitatum statuit, conciliumque omnium, ve-
senatum ex omnibus legit, a quo etiam in posterum
ias componi voluit.

lia deinde singularum civitatum describuntur: sive
s ea manu rex oppugnante aliquo foret seu duce illo
ferendum. neque enim dubium erat imperium Persarum
atibus peti. summa auxiliorum ducenta millia peditum

που καὶ Ἀλεξάνδρου καὶ τὰλλα πράττειν κατὰ τὰ διαγράμ-
ματα τὰ πρότερον ὑπὲρ ἐκείνων γραφέντα.

et Philippus Thebis (Just. IX, 4, 7.) et in Aetolia (Diod.
, 3.), ita etiam in Peloponneso multos in exilium egisse
ir. exulum numerus Alexandro regnante valde crevit, ita
. 114, 1. eorum plus viginti millia essent (Diod. XVIII, 8.).
essentia inde a Philippi temporibus oligarchia fuisse vide-
Polyb. VII. 10, 1. cf. IV. 32, 1. — Praesidia tamen Ma-
ica non in urbibus Peloponnesi fuisse videntur. Plutarch.
ith. p. 177. c. Postquam Philippus Graecos devicit, non
runt, qui ei suaderent, ut urbibus praesidia imponeret; re-
it autem. μᾶλλον πόλιν χρόνον ἰδέσθαι χρησιὸς ἢ διασώτης
ν καλεῖσθαι.

XII. 1, 7. qui Philippi Alexandrique et pacem soli spre-
t et leges respuerant. cf. XXVIII. 4, 1. Plut. Instit. Lac.
10. a.

IX. c. 5. Polyb. IX. c. 33. II. καταπληξάμενος δὲ πάντας
οὗτους, ἐπὶ τῇ κοινῇ συμφέροντι διὰ λόγου τὴν ἐξαγωγήν
είρους (Lacedaemonios et finitimos) ἠνάγκασε ποιήσασθαι
τῶν ἀμφισβητούμενων· οὐκ αὐτὸν ἀποδείξας κριτὴν ὑπὲρ τῶν
ἰγομένων, ἀλλὰ κοινὸν ἐκ πάντων τῶν Ἑλλήνων πα-
ς κριτήριον.

fuisse dicitur et equitum quindecim millia. immanem esse hunc numerum viri docti animadverterunt ¹⁾, nec tamen quomodo res explicanda sit. equidem non existimo, Graecos decrevisse, ut tanta auxilia revera regi praestanda essent: sed describendam erat, quot in una quaque civitate ἐν ἡλικίᾳ essent. in tota autem Graecia hoc tempore tot aetate militari fuisse, quot Justinus refert, non incredibile est ²⁾. portionem autem auxiliorum rex ipse cuique civitati praescribere poterat ³⁾, si expeditionem ipsam aggrediretur.

Concilium Corinthiacum Ol. 110, 4. anno ineunte habitum esse videtur. in pactis statim initio decretum erat: ut Philippus terra marique Graecorum imperator esset (στρατηγὸς αἰτοκράτωρ s. ἡγεμὼν τῆς Ἑλλάδος κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν) ⁴⁾, et Graeci una cum eo contra Persas bellarent ad ultionem ab iis exigendam propter ea quae in ipsos impie fecissent ⁵⁾. in ceteris autem iisdem verbis praescripta ea sunt

1) Non tamen assentior Wachsmuthio Antiquitt. Hell. I. 2. p. 385. Die Anerbietungen der Hellenen, welche freilich wol nur auf Athenen gerichtet waren, mögen Philipps Wünschen entsprochen haben; doch ist es Schwinderei, wenn von zwanzig Myriaden fünfhundert und fünfzehntausend Reitern die Rede ist; nicht die Hälfte konnten in gesammten hellenischen Staaten ausbringen.

2) Clinto F. H. app. XXII. de Graeciae magnitudine p. 438 et Kr. probabiliratione docuit: Peloponnesum 128,000 cives, 528,000 liberos incolas, omnino prope 1,050,000 capita habuisse.

3) revera praescripsit, Diodoro teste XVI, 89. διατάξας δ' ἑκάστη πόλει τὸ πλῆθος τῶν εἰς συμμαχίαν στρατιωτῶν.

4) Diod. XVI. 91. τὰς δεδομένας αὐτῷ τῆς ὅλης ἡγεμονίας καὶ Polyb. IX, 33. Plut. v. Demetrii c. 25.

5) Cic. de rep. I. III. c. 9. Post autem cum Persis et Philippo qui cogitavit, et Alexander qui gessit, hanc bellandi causam infererat, quod vellet Graecia sana poenire, quae ne reficiat quidem Graeci potuerunt, ut esset posteris ante os documentum Persarum sceleris sempiternum. Polyb. excerpt. Vat. lib. XII, 1 (ed. Lucht. p. 47.) Κατὰπερ γὰρ εἶπομεν Φίλιππον τὸν Ἀρμένιον διανοηθέντα καὶ προθέντα συντελεῖν τὸν πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμον, Ἀλέξανδρον δὲ τοῖς ὑπ' ἐκείνου κεκρυμένους χρεῖσιν τῶν πράξεων. de vera causa expeditionis contra Persas hic exposuit Polyb. I. III. 6, 12. ἐξ ὧν (cogita de Xenophontis et Agesilai in Asiam expeditione) Φίλιππος κατανοήσας καὶ συλλογισάμενος τὴν Περσῶν ἀνανδρίαν καὶ ῥαθυμίαν, καὶ τὴν αἰνότητάν τινος Μακεδόνων εὐεξίαν ἐν τοῖς πολεμικοῖς, ἔτι δὲ καὶ τὸ μέγεθος καὶ τὸ κάλλος τῶν ἱσομένων ἄθλων ἐκ τοῦ πολέμου πρὸ ὀφθαλμοῦ θέμενος ἅμα τῷ περιποιήσασθαι τὴν ἐκ τῶν Ἑλλήνων αἰσχρονομίαν

xime probabile est ¹⁾), ut pacta anno sequenti ad Alexandro tectis concessa. filius enim repetiisse modo videtur, quae er sanxerat.

De his pactis diagrammata in singulas civitates missa esse entur.

Initio veris ²⁾ Philippus tres duces, Parmenionem, Amyn- et Attalum cum classe et copiarum parte in Asiam pra- it iisque mandavit, ut Graecas in Asia urbes a Persarum perio liberarent ³⁾. ante ut verisimillimum est, ab Athenien- as petiit, ut triremes et equites sisterent ⁴⁾. imo si rheto- as ⁵⁾ fides habenda est, postulavit, ut triremes ipsi traderent que in posterum res trierarchicas curarent. non dubito, quin praestanda essent auxilia, in concionibus disputatum sit. tamen Athenienses etiamsi tale quid decreverunt, regi trire- s et equites praebuisse videntur. quod autem posterius po-

ὁμολογουμένην, εὐθέως προφάσει χρώμενος, ὅτι σπεύδει μεταλ- θεῖν τὴν Περσῶν παρανομίαν εἰς τοὺς Ἕλληνας, ὁρ- μὴν ἰσχε καὶ προΐθιτο πολιεῖν, καὶ πάντα πρὸς τοῦτο τὸ μέγος ἥτορμαζε.

1) In iis ante omnia cantum erat: μὴ κατάγειν τοὺς φυγάδας· praeter alios imprimis Amphissenses, Pharcadonios (cf. Polyaeon. IV, 2, 18. et Wesseling not. ad Diod. XVIII, 56. et Theop. 1. IX. ap. Steph. B. v. Φαρκαδίων).

2) Justin. IX. 5, 8.

3) Prolog. ad Just. lib. IX. Diod. XVI, 91.

4) Plut. vit. Phoc. c. XIV. εὐθέως ἰώρα (sc. Phocio) τοὺς Ἀθηναί- ους μεταμιλουμένους, ὅτι καὶ τριήρεις ἴδιαι παρέχων τῷ Φιλίππῳ καὶ ἱππείᾳ, κ. τ. λ.

5) Sopatr. ad Hermog. Stat. in Walz. Rhett. Gr. t. V. p. 44. ὅταν ὁ Δημοσθένης μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ ἑαυτὸν προσαγγέλλῃ, ἀπ' εὐθείας τὸ ζήτημα. ὅταν δὲ ἴχῃ τοιαύτην τιὰ πλάσιν, ὅτι ὁ Φί- λιππος δίδωκε τοῖς Ἀθηναίοις αἰρίοις, ἢ τὸν Δημοσθένην, ἢ τὰς τριήρεις ἴχουσιν, ῥήσας τρεῖς ἡμέρας εἰς βουλὴν καὶ ἑαυτὸν προσαγ- γέλλει, ἰσχυματισμένον τὸ ζήτημα· οὐ γὰρ Δημοσθένης ἀποθανεῖν βούλεται, ἀλλ' ὀνειδίσει τοῖς Ἀθηναίοις τὸ ὅπως τοιαύτην κατα- δέξασθαι βουλὴν· cf. IV. p. 119. post cladem Demosthenem a Philippo expositulatum esse etiam Apaines affirmat Walz. l. l. IX. p. 471. 475. 540 (p. 683. 685. 729 Ald.) p. 537 (728) καὶ ὁ Δημοσθένης Φιλίππου ἔκαιτοῦντος τὰς τριήρεις ἀντιπᾶν καὶ ἡ- τηθεῖς καὶ τὰ πληρώματα συμπερικύβηται· Liban. orr. et de- clam. ed. Reiske t. IV. p. 245. οἱ δὲ γράφοντες ῥηδόνως πλείον τε Φιλίππῳ τὰς τριήρεις, καὶ στρατιώτας ἀκολουθεῖν καὶ στρατηγὸν ἑμέτερον ἔπεσθαι.

δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων
 εἰρήνῃ ἐπιτελεσθῆναι, ἣ ἐπιχειροτονηθεῖσα ἐν τῇ π
 σία, πρέσβεις ἐλίσθαι ἐκ πάντων Ἀθηναίων ἤδη
 δὲ χειροτονηθέντας ἀποδημεῖν μηδεμίαν ἀναβοή
 νους, ὅπου ἂν ὄντα πυνθάνωνται τὸν Φίλιππον
 ὄντας λαβεῖν τε παρ' αὐτοῦ καὶ δοῦναι τὴν
 ταῖς ὁμολογημέναις συνθήκαις αὐτῷ, πρὸς τὸν
 δῆμον, συμπεριλαμβάνοντας καὶ τοὺς ἑκατέρωθεν
 Πρέσβεις ἡρέθησαν Εὐβουλος Ἀναφλύστιος 4)

- 1) Georgii Diaeretae Comm. ad Herm. de inv. in
 Gr. t. VI. p. 542. ἤτησε παρὰ Ἀθηναίων Φίλιππον
 Δημοσθένην δοθῆναι αὐτῷ· βουλευέται Ἀισχίνης δοθ
 ρεις, ἀντιλέγει Δημοσθένης, „οὐκ ἀγνοῖν οἶμαι ὑμεῖς
 ὡς Φίλιππῳ χαριζόμενος Ἀισχίνης τὰς τριήρεις δοθ
 ὑμεῖς δὲ, εἰ τῶν προδοτῶν τοῖς λόγοις πεισθείητε,
 σμενῶν διαφέρειν ἑαυτοῖς φανήσισθε.” — Matthaei
 Epit. Rhet. l. I. p. 642 et Maximi Planudae Schol
 Rhet. l. I. t. V. p. 405. ἐπτακαιδέκατος (τύπος)
 οἶον „εἰ Φίλιππῳ πιστεύοντες τῆς τριήρεος
 λήσετε, οὐδὲν κωλύει καὶ τῶν φιλικύων ἀ
 ρηθῆναι.” haec ex oratione desumpta sunt. —
 II, 63. „non Philippum Atheniensibus — metuenda
- 2) περὶ τῆς εἰρήνης ὁμολογούμεναι συνθήκαι et in soci
 ναι συνθῆκαι: cf. or. περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συν
 τῆς κοινῆς ὁμολογίας. p. 216, 18. p. 218, 3. τὰ
 λογίας. intelligenda sunt pacta in concilio Corinth.
- 3) haec verba, quae in bonis codd. desunt, optimo iur
- 4) Eubulus celeberrimus ille Anaphlystius post Ol. 111
 Ol. 112, 3. mortem obierit necesse est. Dem. de c

ἑτρομῆτον Κοθωκίδης, Κηφισοφῶν Ῥαμνούσιος¹⁾, Δημοκράτης Φλυγίς²⁾, Κλέων Κοθωκίδης³⁾.

Θῆκεν τρία τάλαντα ταῦτα ἀπιστήσοι, δῖο δὲ νόμους ἰδρασι
ὁ Ἀρίσταρχος, πρότερον μὲν Νικόδημον, αὐθις δὲ Εἰβείλον ἀνα-
λῶν. — Mortuo Eubulo honores decreti sunt, de quibus Hyper-
ridis oratio egit περὶ τῶν Εἰβείλου δωρεῶν. Harp. v. Εἰβου-
λος. Ἑρμαῖ. Πεντηκοστή. Aesch. schol. p. 751 R. Λύβουλος) δη-
μαγωγος οὗτος ἰνδοξος κατὰ τοὺς περὶ Δημοσθένη γενομένους χρόνους.
οὗ ὑποθανόντος Ῥαμνίδης ὑπὲρ τῶν τιμῶν λόγον ἔγραψε.

- 1) Cephisopho Rhamnusius. hunc Philippo fuisse proconsulem veri simile est. nominatur etiam ut mea fert opinio in Dem. or. de cor. p. 232, 14. una cum Eubulo, cuius amicus fuisse videtur. Diversi ab Rhamnusio sunt: Κηφισοφῶν Κεφαλῆος Ἀφιδναῖος, strategus, qui una cum Phocione Ol. 110, 1. expeditionem Byzantium fecit. v. Boeckh. Urfunden üb. d. Att. Eccelesien p. 442. 480. 441. Dem. c. Steph. p. 1107, 8. cf. Corp. Inscr. Gr. N. 599. (Or. c. Neaer. p. 1348, 197) — Κηφισοφῶν Παιωνιεύς, (εἰς τῶν φίλων καὶ ἱταίων Χάρητος) Aesch. π. παραπρ. p. 251. hunc Droysenius (l. l. p. 141.) eundem esse coniecit, contra quem Eubulus γραψὴν ἐργῶν χρημάτων instituit (Dem. π. παραπρ. p. 435, 8.). quo jure nescio. — Κηφισοφῶν Λυσιπῶντος Χολαργεύς Ol. 113, 4. auctor populisciti, quod de colonia in mari Adriatico condenda agit. v. Boeckh. Urfunden üb. d. Att. Eccelesien. p. 460 sqq. — Quisnam fuerit ille Cephisopho, qui pecunias ab Harpalo accepit, mihi non liquet. Din. c. Dem. p. 35, 4. — Denique Cephisopho archon fuit Ol. 112, 4. et memoratur Dinarchi oratio πρὸς τὴν Κηφισοφῶντος ἀπογραφὴν Dionys. de Din. p. 116, 35. — Non in Demosth. aetatem incidit Κηφισοφῶν Παιωνιεύς, pater Phormionis Dem. c. Lacrit. p. 927, 22.

- 2) Democrates Sophisti filius Phlyensis etiam in legatus ad Thebanos Ol. 110½ missis fuit. hujus dicta fuisse videntur, quae affert Plutarchus Reip. ger. praeccept. c. 7. p. 803 d. ἀναβαλόντων μὲν γὰρ εἰς τὴν ἑκκλησίαν (sc. Δημοκράτης), ἑφῆ, καθάπερ ἡ πόλις, μικρὸν λοχύνει καὶ μέγα φουσᾷ. ἐν δὲ τοῖς Χαιρωνικοῖς παρελθὼν εἰς τὸν δῆμον. „Οὐκ ἂν ἐβουλόμην κακῶς οὕτω παρραχέναι τὴν πόλιν, ὥστε κἄμοῦ συμβουλευόντος ὑμᾶς ἀκούειν.“ — καὶ γὰρ καὶ τοῦτο μικροῦ, κακῆς μανικῆς, πολιτικῆς δ' οὐδ' ὕψους ἀρμόστιον. et Aristoteles Rhetor. III. 4, 3. καὶ ὡς Δημοκράτης εἰκασε τοὺς ῥήτορας ταῖς ἐτίθαις, αἱ τὸ ψῆμισμα καταπύουσι, τῷ σιᾷ τὰ παῖδια παραλείφονται. — Δημοκράτης Ἀφιδναῖος qui circa Ol. 108, 1. vixit, nominatur apud Aesch. π. παραπρ. p. 201. — Δημοκράτης Εἰταῖος erat παμίας τριηροποιῶν archonte Νικ..... qui modo Nicomachus Ol. 109, 4., vel Nicocrates Ol. 111, 4., vel Nicetes s. Niceratus Ol. 112, 1. esse potest. v. Boeckh. Urfunden üb. d. Att. Eccelesien p. 425. p. 60. 72. 235. 413. — Contra quem Democratem Menesaechemi oratio habita sit: πρὸς Παριῶνα καὶ Δημοκράτην, falso adscripta Dinarcho, incertum est (Dionys. de Din. p. 117, 42. Sylb.); nequitiam cum Droysenio l. l. p. 140. eam adversus Aphidnaeum scriptam esse contenderim.

- 3) De Cleone aliisque ejusdem nominis v. Reiskii indicem hist.

Archon Πυθόδηλος.

Χρόνος.

Μνησίφιλος. — Ἑκατομβαιῶνος ἔτη καὶ νέα, οὓς πρυτανεύουσης Πανδιονίδος.

Post pacem Demadeam novae inter Philippum et Athenienses exortae erant simultates ¹). in pactis Graecis datae tantum fuisse videtur ἐλευθέρους εἶναι καὶ αὐτονόμους τοὺς Ἕλληνας. insulis autem et maris imperio ademptis toti Athenisium rei trierarchicae grave imminabat periculum, et parum a fuisse videtur, quin bellum renovatum esset. postquam autem rex bellum contra Persas jam inchoasset ²), plurimum ei interesse debebat, ut Atheniensium respublica quieta esset neque rebus novis studeret. bene enim sciebat, Graeciam necesse perdomitam esse neque extincta seditionum semina ³). quae exeunte ut videtur anno Ol. 110, 4. Athenas legatos misit ⁴) eo consilio, ut pax iterum cum populo firmaretur et conveniret de communis pacis lege, quae ei in concilio Corinthiaco cu-

1) Demod. p. 269. τὰς μεταξὺ κινδύνους h. e. inter cladem et Ol. 111.

2) Inter Macedonas et regem Persarum inde a vere Ol. 111, 4 bellum coeptum est. Diod. XVII, 7. Δαρεῖος γὰρ παραβὰς τὴν βασιλείαν πρὸ μὲν τῆς Φιλίππου τελευταίας ἐπικρατίας τὸν μέλλοντα πόλεμον εἰς τὴν Μακεδονίαν ἀποστρέφει· ὁ δὲ τελευταῖος ἀπελύθη τῆς ἀγωνίας, καταφρονήσας τῆς Ἀλέξανδρου νεότητος. inpr. Polyaen. V. 44, 4. — Plutarchus (v. l. Or. p. 847 f. et p. 848 e.) memoriae prodit: Ephialtem legatum ad regem Persarum profectum esse et pecunias clam inde attulisse, quibus inter eos qui rempublicam maxime gerere solent, bellum contra Philippum excitaret. hanc partem aliquam partem praeter Hyperidem etiam Demosthenem accepisse. Si haec notitia vera est, neque scriptor verum et falso ad Philippi tempora refert, quod ad Alexandri principia regni referendum est: Ephialtis legatio in ultimum Philippi annum incidit, quum hic jam classem cum exercitu per Asiam praemisisset. bellatum est in Lydia prope Magnis inter Parmenionem Attalumque et Memnona Darii decem saltem Attali necem, de qua infra. exercitus Parmenionis et Attali fuit minimum decem millium, ut e Polyaeni notitia patet.

3) Plut. vit. Alex. c. 11.

4) Syriani notitiam in Walz. Rhett. Gr. t. IV. p. 708., quae prorsus ficta esse videtur, ad hoc tempus refero. πολέμους καὶ ἀλλήλους βασιλεὺς καὶ Φίλιππος ἤκουον πρέσβεις καὶ ἐκαστὸν καὶ συμμαχίας, καὶ Δημοσθένης μὲν βασιλεῖ συμμαχεῖν εἰλάται, ὁ σκίτης δὲ Φιλίππῳ· τριπλῇ δὲ οὕτως· ἀποφαινομένων καὶ ἐν μάχῃς ἐκαστῶν γνώμας· Ἰπποκράτης γράφει, μηδ' ἐτέρῳ συμμαχεῖν.

sa erant, etiam Atheniensibus rata forent. sicut ut eorum mos sibi conciliaret et novissima, quae iis inflixerat, detracta aliqua ex parte compensaret, insulam Samum dono iis esse videtur ¹⁾).

Athenis de hac re in prima Hecatombaeonis concione, quae XI. habita est, actum et pacem sicut a Philippo praescripta est, a populo acceptam esse ex hoc psephismate discimus, id per errorem in Demosthenis de corona orationem migrat²⁾. in his pactis, singulari diagrammate perscriptis, quia ipse et insula Samus Atheniensibus addictae sint non dubie, cetera autem pacis capita ³⁾ praesertim ea, quae Athenasangebant, ita constituta fuisse ut in foedere cum Alexandro ita facto perquam verisimile est.

Ad pacta sancienda ⁴⁾ e Demosthenis psephismate in concione ordinaria ⁵⁾ ultimo Hecat. die quoque legati electi sunt quam celerrime ad regem proficisci jubentur, ut iusjurandum exigerent ab eo et ei praestarent. festinatio autem necessaria videri poterat, quum rex ipse jam in Asiam trajicere vellet.

) Diod. XVIII, 56. Σύμον δὲ δίδωμεν Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ καὶ Φίλιππος ἰδώνει. et Alexandri epist. ad Ath. in Plut. v. Alex. c. 28. περὶ Σύμον γράφων Ἀθηναίοις: „Εγὼ μὲν οὖν ἄν, φησὶν, ὑμῶν ἔλευθερίαν πόλιν ἰδῶκα καὶ ἑνδοξόν, ἔχετε δ' αὐτὴν λαβόντας παρὰ τοῦ τότε κυρίου καὶ πατρὸς ἡμοῦ προσαγορευόμενου,” λέγων τὸν Φίλιππον. cf. Diod. XVIII, 18. Diog. Laert. I. X. 1. Boeckh. Urkunden ü. d. Gewes. d. Ath. p. 421. not. 16. p. 235.

) Philippo in hac pace τὴν ἡγεμονίαν τῆς Ἑλλάδος κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ab Atheniensibus concessam esse ambigi potest. jam post pacem Philocrateam rex postulaverat: κοινῇ φυλάττειν τοὺς ἐν τῇ θαλάττῃ κακουργοῦντας Athenienses et ipsum (or. de Hal. p. 80); ergo hoc tempore maris imperium haud dubie sibi asseruit. Paus. I. 25, 3. καὶ τῆς ἐς τὰ ναυτικὰ πύσας ἀρχῆς. si oratio c. Theocrinem post Ol. III, 1. scripta est, quod Clinto (F. H. sub Ol. III, 4.) posuit, custodia maris et piratarum animadversio Atheniensibus permissa erat cf. p. 1339.

) Innuuntur haec pacta apud Arrian. I. 1, 4. Ἀθηναίους γε — καὶ πλείονα ἵτι τῶν Φιλίππου δοθέντων Ἀλεξάνδρῳ εἰς τιμὴν ἐυχχωρῆσαι. etiam Georg. Syncell. p. 263 b. ea in fine vitae Philippi posuit. τότε καὶ Ἀθηναίοις σπένδεται βασιλεύσας ὥς προέβλεπται ἵτη καὶ ἀναιριθίς ὑπὸ Περσέως κατὰ τὴν ρ' (l. ρθ') Ολυμπιάδα ἀρχομένην.

) Schoem. de com. Ath. p. 43 p. 29. haec ecclesia (τρεῖς) ἡγερεῖ καὶ πρεσβείας ἀξιοὶ χρηματίζεν. Pollux. VIII. 96.

De hac legatione ¹⁾ exstat in Apsinis arte rhetorica ²⁾ notitia aurea, quae rebus illostrandis optime subvesit. tota ejus haec sunt: *Αισχίνης ἐπέμφθη πρεσβευτῆς πρὸς τὸν Φίλιππον· καταλαβὼν αὐτὸν τεθνεῶτα συνέθιπεν πρὸς Ἀλέξανδρον καὶ κρίνεται παραπρεσβείας· ἐὰν γὰρ λέγωμεν, ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ καὶ τὴν ἀρχὴν συμπέρας ἦν τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι πρὸς Φίλιππον, ἵνα μὴ τοῖς γενέτοισι ἀγωνακτοῦντες διακωλύσῃτε τὴν ἐπιβουλὴν, ἣν ἐπιβόλευσε τοῖς Ἕλλησιν, ἔχομεν ἐκ τοῦ συμβεβηκότος συστήσαι.*

Legati si iter maturarunt, Aegis ubi Philippus maris filiae Cleopatrae et Alexandri, Olympiae fratris, Epirotarum regis magnifice celebravit ³⁾, advenerint necesse est ante mediam Metagitionem. ergo hoc tempore b. e. inensto Metagitionem regem jam fato functum esse ⁴⁾ discimus ex hoc testimonio.

1) Decreta Mnesiphilea anno Ol. 111, 1. assignanda esse conjectura est, in quam sex fere abhinc annis incidi, et quam cum nunc quum rem iterum atque iterum mecum reputavi, non veram esse persuasissimum mihi est. magnopere autem incerto sum quum anno superiore Apsinis testimonium inspexi, quo conjectura egregie nititur.

2) p. 690. ed. Ald. Walz. Rhett. Gr. t. IX. p. 490.

3) Philippus occisus est quum spectatum ludos Irei teste Carol. Nep. XXI. 3. eo die acta est Neoptolemi fabula *Κρίκος* d. Clint. Fast. Hell. p. 245. not. q. ed. Kr. et Walz. Rhett. Gr. t. I. p. 97. II. p. 473. 474 sqq.

4) Philippum archonte Attico Pythodelo occisum esse testatur Iulianus l. I, 1. dicit: *λέγεται*, quia de hac re historiae Philomaei et Aristobuli, quibus usus est, non exposuerunt, v. Front. 4. quare idcirco res non in dubium vocanda est. Eusebium ap. Clem. Alex. Strom. I. p. 145 Sylb. inter pugnam Lonicam, quae Ol. 102, 2. Hecatomb. d. V. comissa est et Philippi mortem 35 annos intercessisse computat (*μαθ' ἣν ἐπὶ Φιλίππου τελευτήν ἐτη τριάκοντα πέντε*). unde sequitur Philippi obitum in Pythodeli anni initium incidere, quod diserte quoque testatur Dexippus apud Georg. Syncellum. Philippus duos et viginti annos natus regnum suscepit (Suidas v. *Κάριος*· *ἔρως δὲ τοῦ εἰκοσίου ἐτη γεγονώς*), et quum decessit, 46 annis completis et annum ingressus esse videtur. Pausan. VIII. 7, 4. *ὁ δὲ πρότερος ἥσας ἔξ τε καὶ τεσσαράκοντα ἐτῶν*. Justin. IX. 8, 1. *Decem Philippus quadraginta et septem annorum cum annis viginti quinque regnasset.* secundum Diodorum XVI. 1. 95. regnavit annos quattuor et viginti; et in Satyri vita Philippi (Ath. I. 2. p. 557. b.) legendum videtur: *ἐν ἑκαστῷ ἔτει ἔλασεν ὁ δὲ τοῖς ἑσπέραις ἐβασίλευσεν*. Dexippus ap. Syncellum p. 263. tres et viginti annos eum regnasse posuit.

praeterea Aeschinem pacem cum Alexandro composuisse, quod si non a populo demandatum erat. quare redux e Macedonia male gestae legationis jure accusari poterat, et si revera haec actio contra eum instituta est, inde quoque explicatur, cur li-
om de corona eo tempore non persequutus sit.

Alexander Plutarcho teste (vit. Alex. c. 3.) natus erat mense Loo, sexto die Hecatombaeonis Attici. mortem obiit XXVIII. aut XXX. Daesii Macedonici (Plut. l. l. c. 75. 76.), qui in Atticum Thargelionem incidit (Plut. Alex. c. 16. vit. Camill. 19.), singulos autem utriusque mensis dies utrum sibi responderint, necne quaeritur. prius contendit Idelerus Enchir. Chronol. l. p. 401 et in commentatione: Ueber das Tardesjahr Alexander's des Großen, Actis Acad. Berol. an. 1820 et 1821 inserta. posterius contenderunt Clinton l. l. p. 245 et Champollion-Figeac (Annales des Lagides l. p. 60—178.). — Secundum Aelianum Alexander sexto die Thargelionis mortuus est; dicit enim Alexandrum eodem die, quo natus esset, mortem obisse. V. H. II, 25. καὶ ὁμολογοῦσι τοῦ αὐτοῦ μηνὸς (Θαργηλιῶνος) πάντα. καὶ αὐτὸν δὲ τὸν Ἀλέξανδρον καὶ γενέσθαι καὶ ἀπελθεῖν τοῦ βίου τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ πεπνίσκονται. — Alexandrum circa diem natalem, quum viginti annos natus esset, regnum adeptum esse, testes sunt Plutarchus vit. Alex. c. 11. (Ἡρακλᾶς μὲν οὖν ἔτη γιγνόντος ἔκαστος τὴν βασιλείαν), Arrian. l. l. εἶναι δὲ τότε ἀμφὶ τὰ εἰκοσὶν ἔτη Ἀλέξανδρον. Justin. XI, 1, 9. „Erat hic annos viginti natus.“ Dexippus ap. Georg. Sync. p. 263 d. Ἀλέξανδρος οὖν π' αἰῶνα κατὰ Μεγαρίων ἐπὶ τὴν πατρῴαν παρῆλθε βασιλείαν. Olympiorum tempore vicesimum annum compleverat. denique Aristobulus refert ap. Arrian. VII, 28. Alexandrum duo et triginta annos et octo menses vixisse, duodecim annos et octo menses regnasse. Suidas v. Ἀλέξανδρος tres et triginta annos eum vixisse perhibet: τελευτήσας δὲ ἔτῶν λγ'. regnavit igitur Alexander, si circa annum vicesimum regnum adeptus est, tredecim fere annos. hoc etiam Livius affirmat. lib. XLV. c. 9. „Macedonum obscura admodum fama usque ad Philippum Amyntae filium fuit. inde ac per eum crescere quum coepisset, Europae se tamen finibus continuit, Graeciam omnem et partem Thraciae atque Illyrici amplexa. Superfudit deinde se in Asiam, et tredecim annis, quibus Alexander regnavit, primum omnia, qua Persarum prope immenso spatio imperium fuerat, suae ditionis fecit.“ Cf. L. IX. c. 18. in aetate tredecim annorum. Idem testatur Cornelius Nepos in vita Romenis c. 1. „Ilo (Philippo) interfecto, eodem gradu (sc. scribae loco) fuit apud Alexandrum annos tredecim.“ notandum est Justinum testimonium l. XII. c. 16. „Decessit Alexander mensem unum, annos tres et triginta natus:“ in quo loco Oudendorpius corrigere voluit: mense minus annos cett. Secundum Plutarchum duos et triginta annos habuit, quum ex India Babyloniam reversus esset, h. e. vero Ol. 113, 4. Apophth. Rom.

consentit cum eo Eusebius Chronol. v. l. p. 251 non sibi constat, sed alio loco (v. II. p. 31.) sex nique Strom. l. l. p. 336 ed. Par. et Chron. v. l. numerum rotundum: duodecim annos affert ad Ol. 114, l. ita etiam Josephus (Ant. Jud. XI. Syncellus p. 260 b. et auctor libri primi Maccabaeorum. Haec sunt praecipua veterum de hac re testimonia. Haud dubie nec tricesimum tertium vitae nec decem regni implevit. rex factus est — hoc summa cum statuere possumus — Hecatomb. exeunte vel Metageirion. et vita defunctus Ol. 114, l. mensis Maced. Dacsi, quod Thargelionem Atticum incidit, die XXVIII., nam Diariis, Erythraeus et Eumenes Cardianus scripserunt (p. 434.) major fides debetur, quam Aristobuli testimonio. autem diem eidem diei Thargelionis Attici recte crediderim; nam de Macedonum cyclo intercalatione decessit igitur Alexander Major exeunte vel Junio neque repugnat Curtii notitia (l. X. c. 10.), eo tamen dum aestum fuisse, si de Mesopotamiae regione consideremus. Joseph. Bell. III. 7, 31. 32. πέμπτη καὶ εἰκάδι Δαυὶδ ἡμέρα δὲ ἦν Θέρους. et Clint. F. H. t. III. p. 358.

Sententia eorum, qui Alexandrum anno exeunte vel ineunte Ol. 114, l. e vivis excessisse statuunt, sententiam potissimum Francogallorum chronologi sequi praesertim argumento refutatur. Alexandrum temporum Ol. 106, l. natum esse, in dubium vocari nequit. c. 3. Just. XII. 16, 6. si igitur jam exeunte Ol. 114, l. ne explesset quidem annum tricesimum secundum, autem paene omnes de tribus et triginta vitae annis Aristobulus ei duo et triginta annos et octo menses itaque necessario ejus mors secundo semestri Ol. 114, l. scribenda est.

1) Aesch. c. Ctes. p. 546. Ἐπειδὴ δ' ἐτελεύτησεν

spei animique impleret, hilari ac laeto vultu in senatum prodiit somnium se vidisse fingens, quod magnum bonum populo praemonstraret. neque ita multo post de Philippi nece allatum est, quod Athenienses aequis auribus acceperunt. statim senatui propter optatissimum nuntium diis sacra facere placuit ¹⁾ (εὐαγγέλια θύειν). obstitit quidem Phocio dicens: turpe esse alienis malis gaudere: et copias quae Athenienses ad Chaeroneam fodissent, unius modo hominis jacturam fecisse ²⁾. populus autem rogante ut videtur Demosthene statuam coronatam Pausaniae tyrannicidae poni jussit. Demosthenes ipse ut Aeschines ³⁾ in eum inebitur, septimo die post filiae mortem priusquam luxerat iustaque funerali solverat, in publicum pro-

circa Macedoniam vel in Macedonia ipsa versatum esse patet. — Conjicere aliquis potest, ei a populo Atheniensium demandatum esse, ut Philippo in expeditione Persica consilio et opera succurreret; vel Charidemum sponte militare munus Philippo locasse. si Libanio fides, populus decreverat: πλεῖν τε Φιλίππῳ τὰς τριήρεις, καὶ στρατιώτας ἀκολουθεῖν καὶ στρατηγὸν ἔπασθαι. cf. p. 603. not. 3. Charidemum jam prius in Asia prospere bellasset et locorum peritum fuisse constat. Demosth. c. Aristocr. p. 671. Aeneae Comm. tact. c. 24. Polyæn. III, 14. Diodorus XVII, 16. de Charidemo postea a Dario necato narrat: συνεστρατεύσατο μὲν Φιλίππῳ τῷ βασιλεῖ καὶ πάντων τῶν ἐπιτηδευμάτων ἀρχηγὸς καὶ σύμβουλος γεγωνὸς ἦν. Cui Oritas mores et ingenium cogniti sunt, non offensioni erit, quod ille nihilominus cum Demosthene clandestina consilia habere potuit. ad quem enim fortuna inclinavit, hujus partes arripuit Charidemus. etiamsi Philippo opem suam praestabat, tamen studium in Athenienses reservare poterat. Philippus autem hominibus variae indolis bene uti sciebat. Charidemum maximopere Alexandro Macedonibusque infestum fuisse inde patet, quod rex Thebis dirutis eum ex omnibus, quos expoposcit ab Atheniensibus, in exilium ire jussit. — Quare non cum Winiewskio l. l. p. 311. Diodorum hoc falsissime narrasse contenderim.

1) Bekk. schol. p. 262. εἰς αἰτίαν] οἷον ἐκ κατηγορίας, ἐπειδὴ ἡ βουλή, ἀναπεισθεῖσα παρ' αὐτοῦ, ἔθυσαι θεοῖς, χάριν ὁμολογοῦσα ὑπὲρ τοῦ Φιλίππου θανάτου. ἔνεκα τούτου Ἀθηναῖοις ὑστερον ἐπιστέλλον Ἀλέξανδρος οὕτως ἔγραψεν:

Ἀλέξανδρος τῷ μὲν δήμῳ χαίρειν, τῇ δὲ βουλῇ οὐδέν.

2) Plut. vit. Phoc. c. 16.

3) l. l. p. 468 sqq. Plut. consol. ad Apollon. p. 119 b. et vit. Dem. c. 22. vit. X, oratt. p. 847 b. Cic. Tuscul. quæst. III, 28. Anonym. vit. Dem. in Reisk. orr. t. IV. p. 158.

Archon Πυθόδηλος. autumn.

cessit coronatus candidaque veste indutus, atque hostias immolavit unica quamquam amissa filia ¹⁾).

„Graeciae salus eo tempore, ut Demades ²⁾ perhibet, non solum ab Atheniensibus et Lacedaemoniis speranda erat. verum non magnam pecuniae copiam habebant, non armorum apparatus neque instructas ad certames copias pedestres. nihilominus licet potentia afflicta et exigua esset, prioris dignitatis recuperandae desiderio flagrabant. Lacedaemoniorum opes de Leuctrica corruerant, e qua nondum sese recreaverat civitas Atheniensium autem apparatus novissimum bellum exhauriens viventium spem occisorum funera peremerant. Thebanis maximum vinculum impositum erat, praesidium scilicet, quo Macedones non solum manus iis adstrinxerant, sed etiam diem libertatem auferabant. Thebanorum enim robur una cum Epaminondae corpore sepultum erat. florebant vero Macedones, quos fortuna jam Persarum sceptrum et thesauros sperare iussit. tunc Demosthenes bellum suadebat nomine quidem perichrum, re autem non salubre.” ³⁾ — Ita fere Demades — Demosthenem cum amicis iteri suggestum obtinuisse et vehementius in Alexandrum inesse certum est ⁴⁾. Magnitae cognomen ei indidit, nam eum e Macedonia perire egressurum esse dixit, sed habiturum si Pellae cerneret et exta inspiceret: virtutem enim non nisi sanguine virilem esse.

1) Max. Planud. schol. ad Herm. Rhet. ap. Walz. Rhett. Gr. t. I. p. 396.

2) π. δωδεκαετ. p. 270 sqq.

3) Diod. XVII, 3.

4) Etiam Marsyas libro V. τῶν περὶ Ἀλέξανδρον narraverat: Μαργίτην ὑπὸ Δημοσθένους καλεῖσθαι τὸν Ἀλέξανδρον. Hec. i. Μαργίτης. et Liban. in πρεσβευτ. ad Jul. Ἀλέξανδρος δὲ καὶ παρὰ τῶν Ἀθηνῆσι ῥητόρων ἡδικομημένος, τὰ τε πράγματα τῶν τόντων καὶ τοὺς δῆμους κινούντων καὶ Μαργίτην αὐτὸν ἀντιλαμβάνοντων, καὶ ὑβρίζοντων καὶ καταφρονούντων. t. I. p. 464 E.

Ἐπιστολή ¹⁾).

alexandro regni nemulus erat Attalus, patruus Cleopatrae, uxoris. hic in Asia liberalitate et consuetudine magis apud milites favorem conciliaverat eosque ad seditionem citabat. nec deerat ei successus. teste Diodoro ²⁾ henienses missa legatione cum eo clandestina consilia habuit, et Demosthenes ipse epistolam ad eum dedit eumque a regi palam inferendum exstimulavit.

tandem simulac diversis, quibus circumseptum erat regniculis occurrere sibi constitueret, ante omnia Attalum, iorem inimicum non habuit ³⁾, e medio tollendum cui sibi cum hoc adiuvantibusque iis Graecis, qui adversari ipsi, certamen esset de regno. quamobrem ex amicis unum cum idonea manu in Asiam misit eique injunxit, ut aut vivum sibi traderet, aut ei hoc nequiret, perinterficeret. qui quum in Asiam venisset, cum Parmenide Attalo consuetudinem contraxit et mandati exsequendi expectavit occasionem. exercitus jam propensus erat ad seditionem. postquam autem Attalos Alexandri fortitudinam periculosa sibi seditio foret, cognovisset: consilium mutavit, epistolam quam a Demosthene acceperat, misit blandisque verbis criminationes diluere studuit. Hecataeus imperatum fecit et Parmenionis ope ⁴⁾ dolo obtinuit. tunc seditio contigit, quam Parmenionis Alexandri esset.

103.

Κοινὸν Θετταλῶν δόγμα ⁵⁾).

Atthenienses alii quoque Graeci aut correxerunt alexandro principatum recusarunt. Aetolia tunc visam est

¹⁾ XVII, 5. τὴν παρὰ Δημοσθένους ἐπιστολήν κ. τ. λ. 3. 5.

²⁾ VI, 9, 17. et Freinsh. ad h. l. cf. VIII, 8, 7.

³⁾ VIII, 7, 5. 1, 42. Just. XII, 6, 14.

⁴⁾ XVII, 4. Aesch. c. Ctes. γ. 648. ἰψήφιστον θά. ἐπιστρατεύσειεν ἐπὶ τὴν ἐμείψαν πόλιν.

Archon *Πυθόδηλος*.

exules ex Acarnania reduci, qui a Philippo patria extorres facti erant. Ambraciotae suatore Aristarcho praesidium a Philippo in orbe collocatum expulerunt et imperium popolare constituerunt. Thebani praesidium a Philippo Cadmeae impositum agerrime tulerunt et pulverem Chaeronensem excutere voluerunt ¹⁾. Lacedaemonii qui soli e Graecis Philippo praesidium denegaverant, etiam Alexandro eum non permisissent ²⁾, e ceteris Peloponnesiis Argivi, Elei, Arcades et alii quidam Liberi esse et suis legibus uti voluerunt. praeterea populi, qui ultra Macedonas incolebant, Illyrii, Thraces, Dardani ceteraque barbarae gentes fidei dubiae et mentis infidae ³⁾ avita regna desiderabant. denique in Philippi aerario non parata erat pecunia, et Onesicrito teste ⁴⁾ restabat aes alienum ducentorum talentum.

Tantae rerum molem parem esse juvenem dubitarunt qui in Macedonia amicos habebat Alexander. suaserunt ut in Graecorum proreus omitteret neque vi in eos uteretur: qui autem e barbaris desciscerent, lenitate ad officium reduceret et rerum novarum initiis mederetur. at vero Alexander contrarias iniens rationes audacia et magnanimitate securitatem et salutem rebus suis afferre voluit, omnes populos ipsum vi adturos esse ratus, siquid animi et industriae remisisse videretur ⁵⁾.

Quare imprimis Graecos in officio retinere et ab eis praecipuum impetrare secum statuit. mense ut rerum ordo eundem Pyanepsione in Graeciam contendit. Thessali ⁶⁾ Tempe situs, qui transitu difficilis et saepe natura hosti infestus erat ⁷⁾.

1) Plut. de Alex. fort. I. c. 3.

2) Apud Diodor. I. I. hoc de Arcadibus narratur, quod mihi persus suspectum videtur. Lacedaemonii in sequentibus nominantur. si nomina *Ἀρκάδες* et *Λακεδαιμόνιοι* transponuntur, hoc nihil offensionis habet.

3) Just. XI. 1, 6. Plut. de Alex. fort. I. c. 3. II. c. 11.

4) Apud Plut. de Alex. for. I. c. 3.

5) Plut. vit. Alex. c. 11.

6) Diod. XVII. 4. Justin. XI. 3.

7) Liv. XLIV. 6.

jam obsederant. Alexander quum Thessalus elo-
 ibi conciliare, quam impugnare mallet, civitatis his au-
 Ossam montem iter direxit et via scalarum in mo-
 eo excisa, cum exercitu jura montis transcendit ¹).
 a tergo relicto Thessaliam sine certamine occupavit.
 s Philippi patris beneficiorum admonuit, avitaeque suae
 ab Hercule cognationis ²), et blandis verbis magnaque
 effecit, ut exemplo patris communi decreto (κοινῶ
 τολίας δόγματι) dux universae gentis crearetur,
 s vectigalia omnia redditusque suos ei traderet. Phthium
 cillis patriam Alexander immunem esse voluit ³),
 heroem expeditionis adversus Persas socium atque
 nem eligere se dixit. — Ex hoc decreto Thessalo-
 re imprimis equitatus sub Alexandro militabant ⁴).

104.

Κοινὸν Ἀμφικτυόντων δόγμα ⁵).

ander postquam finitimas quoque Thessalorum gentes,
 Dolopes in eandem benevolentiam adduxit, ad Pylas

aen. IV. 3, 23. haec via postea Alexandri scala appellata
 Polyb. I. XVIII. c. 10. τὰ Τίμνη — περὶ τὸν Ἀλεξάνδρου
 αὐτὴν Ἱέρων. Polynen. I. I. καλοῦσι δὲ αὐτὰς (sc. τὰς
 ; τῆς Ὑσσης κλιμακῆδον ἐποδομημέναις) τὴν Ἀλεξάνδρου
 αἰα.

orum sequor. Thessali a Thessalo Hercule filio oriundi dicen-
 ad Vellej. I. 3 et Schol. Apollon. Rhod. III, 1090. imprimis
 dae, qui post Aeacidas Thessalis imperaverant, a Thessalo
 lis filio originem duxerunt. cf. Buttmanni comm. de Aleua-
 Mythologo t. II. p. 265. 256. Philostr. heroic. p. 129 —
 us XI. 3, I. hanc rem ad alteram expeditionem trahit et
 ndrum Thessalos maternae suae cum his ab Aeacidarum
 necessitudinis admonuisse dicit. cf. Strabo VII. 7, 8. p. 326.
 v. Pyrrhi c. I.

str. heroica p. 130.

ctilian. I. V. 10, 111.

. XVII. 4. Demad. π. ἀδικαστ. p. 269 sq. Καὶ πάντες
 τὴν Ἑλλάδα κατοικοῦντες τὸν Ἀλεξάνδρου ἐπὶ τῆς ἡγεμο-
 νισίας, καὶ τοὺς ψηφίσματα ἀνυπλάττοντες ἐφύ-
 μιζον τοῦ θύοντος ἡσθὲν εἶναι καὶ φιλοδότην ποιέσθαι. cf.
 ann. de facd. Amphict p. 164 207.

Archon Πυθόδηλος. in. Maemact.

advenit et Amphictyonas convocavit. erat conventus extradioarius ineunte ut videtur Maemacterione habitus, in quo κοινοῦ δόγματι Graecorum principatus concessus est. Athenienses tamen non legatos ad hunc conventum miserant.

Ambraciotas Alexander humanitate reconciliavit. nimirum legatis libertatem ratam esse jussit, se ultro redditorum finisse dictitans, ni paulo ipsum antevertissent.

105.

ΨΗΦΙΣΜΑ ¹⁾).

Μηδένα Ἀθηναίων μηδεμιᾷ παρευρέσει ἐν τῇ χώρᾳ ταῖον γίνεσθαι, ἀλλ' ἐν ᾧσιν καὶ Πειραιεῖ, ὅσοι μὴ ἐν ταῖς φρουρίοις εἰσὶν ἀποτεταγμένοι· τούτων δ' ἐκάστους, τὴν παρελάβον τάξιν, διατηρεῖν μήτε ἀφημερεύοντας μήτε ἀποποτύνοντας· ὅς δ' ἂν ἀπειθήσῃ τῷδε τῷ ψηφίσματι ²⁾), ἔτι ἐστὶν τοῖς τῆς προδοσίας ἐπιτιμίοις, ἐὰν μὴ τι ἀδύνατον ἐπιδεικνύῃ περὶ ἑαυτὸν ὅν· περὶ δὲ τῶν ἀδυνάτων ἐπικρατέτω ³⁾ ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλῶν στρατηγὸς καὶ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως ⁴⁾ καὶ

1) Dem. de cor. p. 238. Diod. l. XVII. 4. διόπερ Ἀθηναῖοι τὴν μὲν ἀπὸ τῆς χώρας ἐψηφίσαντο κατακομίζεσθαι, τῶν δὲ τειχῶν τὴν ἐνδεχομένην ἐπιμέλειαν ποιῆσθαι. Demad. p. 37. Ὡς δὲ (sc. Ἀλέξανδρος) πλησίον ἔστι τῆς Ἀττικῆς, ἡ χώρα δὲ καὶ τὴν πόλιν κατακλείεται, καὶ τὸ περιμάχητον καὶ θαυμάζοντα ἐν πάντων ἄστῃ βοῶν καὶ προβάτων ὥσπερ Ἰπταλὶς καὶ τῶν βοσκμάτων ἐπληροῦται, βοηθείας δ' οὐδαμῶθεν ἦν ἐλπίς,

2) Conjicere aliquis potest, iudicium militare institutum et deinde his strategis ac scribae senatus reorum animadversionem permissam esse; ita a populo ipso declarari: urbem in obsidem esse et unumquemque civium legibus militaribus obnoxium esse. tale quid etiamsi apud Athenienses inauditum est, tamen instante gravissimo patriae discrimine excusatur. At civis Atheniensis solum a δικαστηρίῳ damnari poterat, et tribus his viis nonnisi interim cognitio demandata fuisse videtur, utrum si quis ἀδύνατόν τι causaretur, id revera adesset nec ne. si vici illi contra hoc psephisma causa idonea non intercedente poenitentem esse cognoscerent, reus ab iis in iudicium vocandus erat.

3) Cf. titulum Corcyraeum in Boeckh. C. J. V. II. n. 1845. p. 24 v. 71 sq. Oec. civ. Ath. II. p. 406. περὶ δὲ τοῦ ἀδυνάτου βούλει καὶ ἄλλα ἐπιγινώσκειται.

4) Unicuique decem strategorum certa quaedam provincia commissa fuisse videtur. ita memoratur: ὁ ἐπὶ τῶν ἑκαστῶν Δεκά

γραμματεὺς τῆς βουλῆς ¹⁾). κατακομίζεν δὲ καὶ τὰ ἐκ τῶν γρῶν πάντα τὴν ταχίστην, τὰ μὲν ἐντὸς σταδίων ἑκατὸν κοσιν εἰς ἄστυ καὶ Πειραιᾶ, τὰ δὲ ἐκτὸς σταδίων ἑκατὸν κοσιν εἰς Ἐλευσίνα καὶ Φυλὴν ²⁾ καὶ Ἀφιδνίαν καὶ Ῥαμνῖντα καὶ Σοῖνιον ³⁾. εἶπε Καλλισθένης Φυληρεὺς.

de cor. p. 265, 20., στρατηγὸς δ' ἐπὶ τὰς συμμορίας ἡρημένος, Boeckh. Urkunden ab. d. Att. Gew. p. 464 sq. v. 211. cl. p. 210. p. 526. not. 196. 197., porro δ' ἐπὶ τῆς χώρας Plut. Phoc. c. 32. (cf. de ejus munere etiam Corn. Nep. XIX. c. 2.). hic Boeckhio idem fuisse videtur ac δ' ἐπὶ τῆς χώρας τῆς παραλίου Corp. Inscr. Gr. n. 178. 179. denique στρατηγὸς ἐπὶ τὴν Μανσιχίαν καὶ τὰ νεώρια χειροτονημένος Dinarch. c. Philocl. p. 92.

1) δ' γραμματεὺς τῆς βουλῆς occurrit saepius in titulis. Boeckh. Corp. Inscr. Gr. n. 84. 87. 90. 92. de variis scribis Boeckhio egit Oec. civ. Ath. t. I. p. 200 sqq. et Corp. Inscr. p. 120. 323. docet: hunc scribam sive γραμματεῖα τῶν βουλευτῶν senatorem fuisse et prytanem, qui quum semper ex φυλῇ τῇ προταναυοίῳ fuerit, singulis prytaniis a senatu χειροτονία ex prytanibus eligi debuit. Non confundendus cum eo est γραμματεὺς κατὰ προταναυίαν, qui prytanibus non contribulis est et per singulas prytanias a senatu sorte legitur. Boeckh. l. l. p. 326. opinionem enim a Boeckhio p. 148. propositam, γραμματεῖα τῆς βουλῆς postea γραμματεῖα κατὰ προταναυίαν appellatum esse, non sequor, quoniam γραμματεῖς δ' κατὰ προταναυίαν jam in lege Timocratea ante Ol. 96, 4. scripta memoratur Dein. c. Timocr. p. 720, 22. cf. Addenda ad Corp. Inscr. V. I. p. 907.

2) Memorantur φρούρια, loca munita. cf. Boeckh. Oec. civ. Ath. I. p. 216. Phyle valde munita erat Xenoph. Hell. II. 4, 2. Diod. XIV. 32. Corn. Nep. Thrasyb. c. 2. Plut. vit. Domel. c. 23. Aeschinis scholiast. ad or. c. Ctes. p. 264. Bekk. Φυλὴ χωρίον τῆς Ἀττικῆς ὀχυρὸν οὐρόρα, ἀπὸ τῆς πόλεως στάδια ἑκατὸν, ὥστε πολλὰς ἐχορμὰς αὐτοῖς παρέχειν εἰς ἐφόδια. — De Phyla Philochorus egit in Attidibus libro septimo. Harp. v. Φυλὴ. — Φιλόχορος δ' ἐν ἐξδόμῳ Ἀτθίδος φρούριον αὐτὸ φησὶν εἶναι. Ad hoc fragm. Siebelis p. 68. annotat: Videtur autem Philochorus de Phyla a Thrasybulo occupata locutus esse. Haec sententia prorsus rejicienda est propter numerum libri, in quo res Atticae inde a pugna Chaeronensi vel Philippi obitu descriptae erant. Boeckhio in commentat. de Philochori Attide p. 23. incertum videtur, qua occasione de hoc castello dictum sit. in libri numero peccatum esse non statuendum est. equidem conjicio, Philochorum de Alexandri invasione et re ipsa exposuisse, de qua psephisma Mnesiphileum agit. quae sententia si vera est, necessario sequitur, decretum post Ol. 110, 3. latum esse. itaque etiam Philochori testimonio conjectura nostra comprobatur.

3) Sunium bello Peloponnesiaco munitum est. Thucyd. VIII. 4. hoc, Rhamnuntem et Kleusinem Scylax inter munita loca affert. p. 21. Huds.

Archon *Πυθόδηλος*.

Χρόνος.

Μνησίφιλος. — Συγκλήτου ἐκκλησίας ὑπὸ στρατηγῶν [γενομένης], πρυτάνεων καὶ βουλῆς γνώμη ¹⁾, *Μαιμακτιρίωνος* δεκάτη ἀπιόντος, *Καλλισθένης* Ἐτεονίκου Φαληρεὺς καὶ

Concesso ab Amphictyonicis Graeciae principatu Alexander citato agmine in Boeotiam contendit et totum exercitus prope Cadmeam in conspectum dedit ²⁾, ut quos sibi infatissimos duxit Thebanis et Atheniensibus terrorem incuteret. Athenienses ut regem Boeotiam ingressum esse audiverunt, non amplius eum despexerunt. juvenis celeritas et gravitas magnum terrorem omnibus attulit, qui ei adversabantur. concione extra ordinem a strategis die XXI Maemacterionis convocata hoc Callisthenis psephisma ³⁾ perlatum est, quod mirabili viri nob

1) cf. Schoem. de com. Ath. p. 61. n. 15. Boeckh. C. J. n. 224 V. II. p. 218.

2) Just. XI. 2, 5. Aeschin. c. Ctes. p. 548. ἐπειδὴ παρὶ θῆκεν τὸ στρατόπεδον. Diod. I. I. πλησίον τῆς Καδμαίας καταστροφῆς πεδεύσας. Diodorus, Arrianus et imprimis Demades primam et alteram Alexandri in Graeciam expeditionem recte distinguunt: etiam Justinus de duabus expeditionibus refert, quaedam autem de altera narrasse videtur, quae ad priorem referenda sunt. Plutarchus primum et secundum Graecorum motum omnino confundit et de una solummodo Alexandri in Graeciam expeditione scribit.

3) *Καλλισθένης* Ἐτεονίκου Φαληρεὺς clarus ille demagogus et qui in republica gerenda Demosthenis amicus et meliorum partium fuit. hic sine dubio etiam in fine belli Phocici OL 113, 2 decretum protulit de *σχευαγωγία*. Alexander Thebis dirutis cum aliis ab Atheniensibus expoposcit, sed hi eum non dederunt, et Callisthenes etiam postea res publicas administrasse videtur. Timocles mediae vel novae comoediae poeta in fabula quae *Δῆλος* inscripta fuisse videtur, recenset eum in his, qui OL 113, 4. aurum ab Harpalo acceperunt his verbis:

A. *Ἐἴληφε καὶ Δῆμων τε καὶ Καλλισθένης.*

B. *Πένητες ἦσαν, ὥστε συγγνώμην ἔχω.*

Athen. VIII. p. 341 f. — Pulcher Callisthenes (ὁ καὶ *Καλλισθένης*), quem Antiphanes in fabula *Ἀλιευόμενος* circa OL 110, 3. acta, ubi nonnullos piscium cupediis deditos tradidit, cum Callimedonte (est *Καλλιμέδων* ὁ *Κάραβος*, εἰς τῶν κατὰ *Καλλισθένη* τὸν ῥήτορα πολιτευομένων), qui post pugnam Chaeroneensem auctoritatem consequi coepit (cf. Clint. F. H. p. XLII not. x. ed. Kr.), Misgola (Clint. p. 137), Pythionica nomen utrum hic Callisthenes notus ille demagogus sit necne non liquet. Verba comici haec sunt:

acti errore in Demosthenis de corona orationem migravit, et ad populos muris pro viribus iustraurandis curam impendendam se decrevit.

Τρῖς δ' ἑταῖρα δαῖδες πρὸς τὰ δίδυμα
 τρίγλας, ἴδιον τοῦ καλοῦ Καλλισθέους
 κατεσθίει γοῦν ἐπὶ μὲν τῆς οὐσίας.

Athen. VIII. p. 338 f. Triglis (h. e. nullis) igitur Callisthenem delectari ait comicus et unius causa rem suam dilapidare. sub piscis (triglae) nomine meretriculam Athonia notam, cuius amator Callisthenes fuisset, a comico perstringi existimant interpretes. cf. Athen. VII. p. 329 c.

Dinarchi oratio: κατὰ Καλλισθέους εὐογγυῖστα (v. Dionys. in Dinarch. p. 116, 33. et Westerm. histor. eloq. p. 313.), an adversus notum demagogum habita ait, nescio. Fragmenta, quae ex ea apud Harpocratem memorantur, Droysenio (l. l. p. 148.) ad Callisthenis negotiationes in frumento vendendo spectare videntur. fortasse Callisthenes munus aliquo in administranda re frumentaria functus et per εὐογγυῖστα munus malo gestu dolatus est. cf. Boeckh. Oec. civ. Ath. t. I. p. 91.

Ol. 105, 4. biennio (προνέμους) ante actionem Leptineam, quum difficultas annonae premeret omnes homines, et Leuco rex Bosporanus magnam frumenti copiam Athenas misisset, Callisthenes σιτῶντος fuit ejusque cura hoc frumentum sic venditum est, ut aerarium XV talenta lucraretur. Dem. c. Lept. p. 467, 14—17. (Boeckh. Oec. civ. Ath. t. I. p. 97. n. 402). cf. Schaefer. not. ad h. l. Hunc Callisthenem ob munus optime administratum postea a populo corona centum minarum donatum esse, Droysenius recte conjecisse videtur. cf. fragm. e Lycurgi orat. περὶ τῆς διοικήσεως: Ἀλλὰ μὲν καὶ Καλλισθέης ἑκατὸν μυριάς λισσουργήσας. apud Harp. σιτῶντος τοὺς νεωχρότους. Wess. ad Diod. XIV, 53. sed incertum omnino nec mihi veri simile videtur: notum demagogum intelligendum esse. Prorsus distinguendi sunt ab hoc:

Καλλισθέης, strategus, cujus duce Athenienses cum Perdicca, qui Ol. 103, 4. regnum suscepit (Diod. XV, 77.), de Amphipoli bellum gesserunt. (Aesch. π. π. p. 211.) ad hoc bellum Clinto (F. H. p. 277. ed. Kr.) octavam cladem refert, de qua Aeschini scholiasta (p. 755. R.) ita agit: ὁδοὺς, ἐκπεμφθεὶς ὑπὸ τοῦ Τιμοσθέους Ἀλκιμαχὸς ὑπέτυχεν, αὐτοῦ παρδόντος αὐτὸν θογγεῖν ἐν Τιμοκρατοῦς Ἀθήνησιν ἀρχαῖος (l. e. Ol. 104, 1.). Clinto putat: Timotheum eundem esse atque eum quem Aeschines Callisthenem dicit. Voemel. Prolegg. in Philipp. I. p. 52. n. 8. apud scholiastam Καλλισθέου; corrigendum proponit. Hoc falsum esse docet nota Bekkeri recensio hujus scholii. nam ibi vera lectio ὑπὸ Τιμοσθένος exhibetur. Neque etiam Athenienses Callisthene duce cladem acceperunt, sed Perdiccam bello vicerunt: Callisthenes autem inducias cum eo fecit, et propterea a populo morte damnatus est. Aeschino teste Callistheni poena non propter has inducias inflicta est, sed propter alia crimina. una cum Callisthene Megophiles in iudicium vocatus est, qui tamen quamvis populus magis et intensius eum quam Callisthenem, a iudicibus magis periculo multatus est, propterea quod Calli-

et peroramus comprehendatur. tunc, quum a nemine esset, Demades pacem commendavit ²⁾ et psephismata Alexandro proponenda pertulit. etiam postea hoc publicae commodo fecisse contendit: melius enim impendentem nubem deflectere quam secundo flumine.

Quibus verbis hoc de pace psephisma ex quo ignoramus. belli deprecatio fuit, neque pro dignitate Athenarum scriptum ³⁾. Arrianus refert ⁴⁾: Athenienses

Demosthenem pridie morte damnaverant iramque in hunc effuderant. Dem. π. παραπρ. p. 398. l. et Aristotel. rhet. II. c. 13. gophili causa Ol. 104, 3. acta esse videtur. Dem. p. 655, 2. c. Polycl. p. 1207.

Καλλισθένης Σφήττιος, qui Demostheni Ol. 104, 3. nium dedit de instituta ab hoc ante octo annos actione εξούλης. Dem. c. Mid. 541, 6.

Demosthenica aetate posteriores esse videntur.

Callisthenes, qui in testamento Theophrasti (hic ineunte moritur Clint. F. H. p. 195. ed. Kr.) inter procuratores testamenti nominatur Diog. Laert. V. c. 10.

Καλλισθένης Ναύωνος, qui e decreto Aexonensis coronatur εὐσεβίας καὶ φιλοτιμίας ἕνεκα τῆς πατρίας. Boeckh. C. J. n. 214.

1) Demad. p. 272 ἔγραφα τὴν εἰρήνην. Ὁμοίως.

2) De Demadis amore pacis v. Tzet. Chil. VI, 18. Demade p. 54.

3) Cf. quae Demades ad rem defendendam dicit π. c. fortasse ad hoc psephisma referendum est, quod ab adversariis dixisse fertur: ὅτι τοῦτο τὸ πρῶτον ἐστὶν ἡ εἰρήνη καὶ ἡ ἀσφάλεια τῆς πόλεως.

alexandri invasione perculosos plura ei quam Philippo concessisse in honorem. non dubium est, quia Graeciae principatum et marique Alexandro decreverint et pacta, a Philippo ipsis etrisque Graecis concessa, se etiam cum filio iungere velle prosi¹⁾ sint.

Hoc decretum ut Alexandro perferrent veniamque ab eo erent, quod non continuo principatum ei decresset populus beniensium: ἀξιοῦντες συγγνώμην ἔχειν, εἰ τὴν ἡγεμονίαν ταχέως συγκαταποιῶσιν: legati creati sunt. in his praeter Demosthenem etiam Demosthenes fuit, qui tamen non ad Alexandrum venit.

Aeschines²⁾ et ut videtur Diuarchus³⁾ quoque hanc lectionem Demostheni in opprobrium verterunt. ille eum omni oratione ex Cithaerone Athenas reversum esse dicit, hic eum orationis munus recusasse et vel altero pede se urbe excessum esse negasse⁴⁾.

Legatis, qui exeunte ut videtur Maemacterione Athenis ierunt, Alexander benignum responsum dedit: Atheniensibus illum remisit et ita populum magno metu liberavit.

1) Fortasse quod Justinus XI. 3, 3. 4. narrat, ad hoc tempus referendum est. — Liban. T. I. p. 464 sq. R.

2) c. Ctes. p. 548. ex Aeschine sua hauserunt Diodorus XVII, 4., qui recte Demosthenis fugam e Cithaerone ad primam Alexandri in Graeciam expeditionem refert, et Plutarchus, qui falso Demosthenem tempore excidii Thebarum legatum fuisse putat. etiam Sopater in Walz. Rhett. Gr. t. VIII. p. 205 sqq. Demosthenem ad Alexandrum legationem cum Thebarum excidio componit. finxit: Alexandro ab Atheniensibus coronam decretam et Demostheni mandatum fuisse, ut hanc regi perferret. Demosthenem autem quum e Cithaerone fumantes Thebarum ruinas vidisset, Alexandrum non coronasse sed Athenas rediisse.

3) c. Demosth. p. 57. ἐπειδὴ δὲ προσβύειν ἴδεν πρὸς τῆς αἰχμῆς, οὐκ ἂν ἔπαυεν ἐκ τῆς πόλεως ἐξελθεῖν οὐδὲ τὸν ἔσχατον νόμον.

4) Diodorus Demosthenem legationem deseruisse ait, sive quod regiam iram metuisset, quum semper in republica Macedonibus adversatus esset, sive quod regi Persarum, a quo pecuniam accepisset, integer et labis expertus manere voluisset. posterius Diodori conjectura est. Demosthenes, si regi Persarum amicitiam et fidem servare voluisset, omnino non obisset legationem. deinde ea largitio, de qua Diodorus Aeschinem (c. Ctes. p. 564.) ob oculos habens cogitavit, tunc nondum facta erat.

Archon Πυθόδηλος. hiems.

107.

Συνθῆκαι Ἑλλήνων πρὸς Ἀλέξανδρον περὶ κοινῆς εἰρήνης
καὶ συμμαχίας ¹⁾).

ἔλευθέρους εἶναι καὶ αὐτονόμους τοὺς Ἕλληνας ²⁾), στρα-
τὸν δὲ αὐτοκράτορα τῆς Ἑλλάδος ³⁾ εἶναι τὸν Ἀλέξανδρον
κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ⁴⁾), καὶ συστρατεύειν ἐπὶ τοῖς
Πέρσας ⁵⁾ ὑπὲρ ὧν εἰς τοὺς Ἕλληνας ἐξήμαρτον ⁶⁾).

Ἐάν τινες τὰς πολιτείας ⁷⁾ τὰς παρ' ἐκάστοις οἴσιν

- 1) Argument. orat. περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν. p. 211
τὰς συνθήκας τὰς παρὰ Ἀθηναίοις καὶ Ἕλλησι γενομένας. cf. p.
ips. p. 212, 9. τῶν συνθηκῶν καὶ τῶν ὀρκῶν τῶν περὶ τῆς κο-
ινῆς εἰρήνης. p. 212, 25. p. 213, 1. τῆς κοινῆς ὁμολογίας. p. 213,
15. p. 216, 18. p. 219, 1. τὰς κοινὰς ἡμῖν πρὸς αὐτοὺς (Μα-
κεδόνας) συνθήκας. Arrian. II. 14, 6. τὴν εἰρήνην ἣν τοῖς Ἕλλη-
σι κατεσκεύασα (sc. Alexander) III. 24, 5. τῆς εἰρήνης τε καὶ τῆς
συμμαχίας τῆς πρὸς Μακεδόνας γενομένης. Dem. de cor. p. 255, 11.
τῆς νῦν εἰρήνης. Schol. Aug. ad h. l. (p. 532. ed. Fr.) τῆς ἡ-
μετέρας Ἀλεξάνδρου φησὶ γὰρ οὐκ εἶναι μᾶλλον εἰρήνην, ἀλλὰ ἐπει-
σπείσαστο γὰρ ὁ αὐτὸς πρὸς αὐτοὺς αὐτονόμους εἶναι καὶ ἑα-
ντοὺς λογίτους. ὁμῶς μέντοι ὑπακούειν αὐτῷ καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ
θάλατταν.
- 2) Or. de foed. Alex. p. 213, 24. ἔπειτα καὶ ἐπιτάττει ἡ συνθήκη
εὐθὺς ἐν ἀρχῇ κ. τ. λ.
- 3) Diod. XVII. c. 4. Plutarch. v. Alex. c. 14. v. Demet. c. 25.
- 4) Or. de foed. Alex. p. 217, 26. ὁ παρ' ἐλάχιστον ἐποίησεν ὁ
αὐτὸς (Macedonas) ἀφαιρεθῆναι δικαίως τὴν κατὰ θάλατταν ἡγε-
μονίαν; hinc apparet: Alexandro maris imperium a Graecis ac-
cessum fuisse.
- 5) Alexander Graecorum apud Persas mercenarios in pagis et
Granicum captos in vinculis misit in Macedoniam: οὗτοι καὶ
τὰ κοινῇ δόξαντα τοῖς Ἕλλησι Ἕλληνες ὄντες, ἀπὸ
τῆς Ἑλλάδος ὑπὲρ τῶν βαρβάρων ἐμάχοντο. Dario mortuo eos
dimisit, qui ante communem pacem apud Persas stipendia
fecerant. Arr. III. 24, 5. cf. ejus iudicium de Graecis patri-
stis: ἀδικεῖν γὰρ μεγάλα τοὺς στρατευομένους ἐναντὶ τῆς Ἑλλάδος
παρὰ τοῖς βαρβάροις παρὰ τὰ δόγματα τῶν Ἑλλήνων. Vi-
detur igitur in hoc foedere scriptum fuisse: ποιήσεσθαι δὲ διὰ
πάντας τοὺς Ἕλληνας μηδένα μῆτε στρατεύειν μῆτε πράττειν ἐ-
ναντὶ Ἀλεξάνδρῳ κ. τ. λ. v. Polyperchontis edictum.
- 6) Arr. III. 18, 12. Polyb. V. 10, 8. cf. III. 6, 4. IX. 34, 2.
- 7) Diod. XVIII, 56. ἡμεῖς δὲ κατασκευάζομεν ὑμῖν εἰρήνην, πρὸς
τέλει δὲ τὰς ἐπὶ Φιλίππου καὶ Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν
πράττειν κατὰ τὰ διαγράμματα τὰ πρότερον ὑπὸ αὐτοῦ
γραφέντα.

το τοῖς ὅρκους τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης ὤμνυσαν, καταλεί-
ψαι, πολεμίους εἶναι πᾶσι τοῖς τῆς εἰρήνης μετέχουσιν ¹⁾.

Καὶ πολέμιον εἶναι ²⁾ τὸν ἀπαγορεύοντα τυράννους ἅπασιν
τῆς εἰρήνης κοινωνοῦσι, καὶ τὴν χάραν αὐτοῦ, καὶ στρα-
τεύεσθαι ἐπ' αὐτὸν ἅπαντας.

Ἐπιμελεῖσθαι τοὺς συνεδρεῖοντας καὶ τοὺς ἐπὶ τῇ κοινῇ
ὕλακῃ τεταγμένους, ὅπως ἐν ταῖς κοινωνούσαις πόλεσι τῆς
εἰρήνης μὴ γίνωνται θάνατοι καὶ φυγαὶ παρὰ τοὺς κειμέ-
νους ταῖς πόλεσι νόμους, μηδὲ χρημάτων δημεύσεις, μηδὲ
ἥς ἀναδασμοί, μηδὲ χρεῶν ἀποκοπαί, μηδὲ δοῦλων ἀπεινε-
ρώσεις ἐπὶ νεωτερισμῷ ³⁾.

Ἐκ τῶν πόλεων τῶν κοινωνουσῶν τῆς εἰρήνης μὴ ἐξεῖ-
ναι φυγάδας ⁴⁾ ὁρμήσαντας ὅπλα ἐπιφέρειν ἐπὶ πολέμῳ μη-
εμῷ πόλει τῶν μετεχουσῶν τῆς εἰρήνης· εἰ δὲ μή, ἴκσπον-
ον εἶναι τὴν πόλιν, ἐξ ἧς ἂν ὁρμήσωσιν ⁵⁾.

Τὴν θάλατταν πλεῖν τοὺς μετέχοντας τῆς εἰρήνης, καὶ
ἡδένα κωλῆειν αὐτοὺς μηδὲ κατάγειν πλοῖον ἡδένα τού-
των· εἰ δὲ τις παρὰ ταῦτα ποιῇ, πολέμιον εἶναι πᾶσι τοῖς
ἰς εἰρήνης μετέχουσιν ⁶⁾.

Μὴ ἐξεῖναι μηδὲ τριήρεις τῶν Μακεδόνων εἰσπλεῖν εἰς
τὴν Παιραιᾶ, μηδὲ ναῦς ναυπηγεῖν ἢ πληροῦν ἐν τοῖς Ἀθη-
ναίων λιμέσι ⁷⁾.

Ταύτας τὰς συνθήκας φυλάττεσθαι δεῖν καὶ ἐμμένειν
ἰς ὅρκους ⁸⁾, πολεμεῖν δὲ τοῖς πυρραβεβηκόσιν ἅπαντας, ἐὰν
δύλωνται τῆς κοινῆς εἰρήνης μετέχειν ⁹⁾. γράψαι δὲ τὰςδε
συνθήκας ἐν στήλαις λιθίναις καὶ στήσαι ἐν ταῖς πόλεσι
ταῖς τῆς εἰρήνης κοινωνούσαις ¹⁰⁾.

1) Or. de foed. c. Alex. p. 214, 12 sqq.

2) L. c. p. 213, 11.

3) L. l. p. 215, 21.

4) L. l. p. 216, 3.

5) Praeterea in his pactis edictum fuisse videtur: μὴ κατεῖναι τοὺς
μεταστάντας ἢ φυγόντας ὑπὸ τοῦ Φιλίππου καὶ Ἀλεξάνδρου ἐκ
τῶν πόλεων. μὴ κατεῖναι μηδ' Ἀμφισσείας μηδὲ Φερραδονίους...
cf. Polysperchontis edictum, in quo multa e Philippi et Alexan-
dri pactis repetita esse videntur. Diod. XVIII, 56.

6) L. l. p. 217, 8.

7) L. l. p. 218, 28. 219, 21.

8) Etiam iusjurandum in pacis formula praescriptum erat cf. l. l.
p. 212, 11. 25.

9) L. l. p. 220, 16. 214, 3. 220, 8.

10) In Graecis civitatibus columnas de communi hac pace positas

Archon *Πυθόδηλος*. hiems.

Corinthum Alexander singularum civitatum legatos et syndros convenire jussit ¹⁾. ab iis qui convenerant — plerumque autem Graeci legatos misisse videntur ²⁾ — Alexander dux in locum patris substitutus est et pacta, quae jam cum Philippo inita erant, etiam cum filio sancita sunt. soli Lacedaemonii pacem et leges contemserunt, respondeutes: non sibi patrium morem esse, ut alium ducem sequerentur, sed ut ipsi domo aliis praecirent ³⁾.

Haec de pace communi conventa quin hieme Ol. III, 1 inter regem et Graecos confirmata sint, ambigi nequit ⁴⁾.

esse docet Arr. de exp. Alex. II. 1, 4. *Μιτυληναίους δὲ καὶ λεινὸν μὲν τὰς πρὸς Ἀλέξανδρον σφισι γενομένας στήλας.*

1) Diod. XVII. 4. Plut. v. Alex. c. 14. Justin. XI. 2, 5.

2) Arrianus de exp. Alex. I. 1, 2. *ἐνταῦθα ξυναγαγόντα τοὺς Ἕλληνας ὅσοι ἐν τῷς Ἡελοποννήσου ἦσαν αἰτεῖν παρ' αὐτοῦ τὴν ἡγεμονίαν τῆς ἐπὶ τοὺς Ἠέρας στρατιᾶς, ἣν τινα Φίλιππος ἤδη ἔδοσαν· καὶ αἰτήσαντα λαβεῖν παρ' ἐκάστων πλὴν Λακεδαιμονίων κ. τ. λ.* — Diod. I. 1. *ἐπειδὴ συνῆλθον οἱ συνιδρυταὶ ἀφ' ὅτε.* — Etiam Byzantios communi hac pace comprehensos fuisse colligere licet ex Arr. I. 1. 3, 3. non tamen Sinopenes qui τοῦ κοινοῦ τῶν Ἑλλήνων non participes erant. Arr. III. 24.

3) Arr. I. 1. cf. I. 16, 7. Just. XXVIII. 4, 1. XII. 1, 7. Plut. instit. Lacon. p. 240 a. *Ἀλλ' ὁμως οὕτως ἔχοντες μετὰ τῆς Θηβαίου τοῦ Μακεδόνα ἐν Χαιρωνείᾳ νίκην, πάντων αὐτῶν τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνα κατὰ τε γῆν καὶ θάλατταν ἀναγορεύσαντα καὶ μεταξὺ δὲ Ἀλέξανδρον τὸν υἱὸν μετὰ τὴν Θηβαίων καταστροφὴν, μόνοι Λακεδαιμόνιοι (καὶ περ' ἀτείχιστον πόλιν ἔχοντες καὶ ὀλίγοι πάνυ ὄντες, διὰ τοὺς συνεχεῖς πολέμους καὶ πολὺν ἀνείστοι καὶ εὐχείρωτοι γινόμενοι) πάνυ βραχέα τινα ζήτηματα σῶζοντες τῆς Λυκούργου νομοθεσίας, οὐτὴ συνειστέτακται αὐτοῖς οὐτε τοῖς μετὰ Μακεδονικοῖς βασιλεῦσιν, οὐτὴ δὲ κοινὸν εἰσῆλθον, οὐδὲ φόρον ἤτεγκαν.*

4) Falso Plutarchus I. 1. et vit. Alex. existimat: Alexandrum post Thebarum excidium Graeciae ducem creatum esse. Pacta jam ante alteram Alexandri expeditionem rata fuisse, haec docet Alexander antequam Thebas adortus est, edixit: *τὸν βουλόμενον Θηβαίων ἀπέρχαι πρὸς αὐτὸν καὶ μετέχειν τῆς κοινῆς τῶν Ἑλλήνων εἰρήνης.* inpr. Arr. II. 14, 6. ex hoc loco patet: Periculum pecunias et ministros in Graeciam misisse ut civitates ad versus Alexandrum rebellarent et pax ab eo Graeciae data diceretur. misit autem pecunias illas ante Thebarum excidium, ut necessario pax ante facta est. — Etiam Byzantii Alexandri Thracica expeditione naves praestiterunt.

Ἐπιστολαὶ Δημοσθένους ¹⁾).

Plotarcho teste Demosthenis gloria usque ad regem Per-
n penetravit. hic, ut videtur ante Philippi necem, regio-
naritimae satrapis pecunias misit easque Demostheni dare
1, et hunc virum maxime inter Graecos colere, quippe qui
abere et Graecis tumultibus detinere posset Macedonem.

Alexander postea detexit nam quum aetate Ol. 111, 2.
exenn. Sardes cepisset ²⁾, in arce Demosthenis epistolas
it et regionum ducum scripturas, quas magnitudinem datae
aetheni pecuniae significarant.

Ex hoc testimonio patet, quod etiam alii scriptores ³⁾
stur, Demosthenem aurum Persicum accepisse: eique non
1 sed diversis temporibus sat gradem summam dona-
esse, aliae notitiae indicant ⁴⁾. Plotarchus ubi de po-
1 ab Ephialte Athenas allatis exposuit, addit ⁵⁾: Demo-
em, ut tradant, privatim ter mille aureos a rege acce-
si rhetoribus ⁶⁾ fides habenda est, Alexander post victo-

Plut. vit. Dem. c. 23. *Δημοσθένης* — καὶ πρὸς τοὺς ἐν Ἀσίᾳ
στρατηγοὺς τοῦ βασιλέως ἔγραψε τὴν ἐκείθεν ἐκτελεσθῆναι πόλεμον
Ἀλεξάνδρῳ. c. 20. Ἀλεξάνδρῳ ἐν Σάρδεσσιν ἐπιστολάς τινας
νευρῶν τοῦ Δημοσθένους καὶ γράμματα τῶν βασιλέως στρατη-
ῶν δηλοῦντα τὸ πλῆθος τῶν δοθέντων αὐτῷ χρημάτων.

Arrian. de exp. Alex. I. 17, 3 seq.

Diod. XVII. 4. Justin. XI. 2, 7. Aesch. c. Ctes. p. 544. 545.
02. 633. 647. Plut. compar. Dem. c. Cic. c. 3. καὶ διαβλη-
τεῖς μὲν ἐπὶ τοῖς βασιλικαῖς χρήμασι, ὀφλῶν δὲ τῶν Ἀρκαδίων.
1 δὲ ταῦτα τοὺς γράφοιτας — οὐκ ὀλίγοι δ' εἰσὶν οἱ τοι — ψεύδε-
σθαι καίημεν, ἀλλ' οὐ γὰρ πρὸς δωρεῇς βασιλέων οἷον χάριτι
αἱ τιμῇ, δίδομεναι ἀντιβλέψαι Δημοσθένος οὐκ ἂν ἐτόλμησαν
ὅδ' ἦν τοῦτο ἔργον ἀνθρώπου θαυμάσιος ἐπὶ ταπεινοῖς, ἀμνη-
σθ' ἀντιπαιν.

Dinarch. c. Dem. p. 50. οἱ δὲ πλείω ἢ πενήκοντα καὶ ἑκατὸν
ἄλλα τα μὲν ἐκ τῶν βασιλικῶν τα δὲ ἐκ τῶν Ἀλεξάνδρου πρυ-
ῶν εἰσάγεσθαι. cf. Boeckh. Oec. civ. Ath. t. II. p. 14.

Vit. X. orat. p. 847 f. καὶ ἰδίᾳ αὐτὸν δωροδογεῖν παρὰ βασιλέως
καὶ θαυμαστὰς τροχίλους.

Sopatri de u' ad Herm. stat. in Rhett. Gr. ed. Walz. t. IV.

91. Ἐγραψεν Ἀλεξάνδρῳ μετὰ τὴν Ἀργεῖου σίτην, ὡς εἴποιεν
τοῖς λογιῶσι δωρεῇ πενήκοντα ταλάντα ἀληθῆς Δημο-
θένει, καὶ χρίσεται κατὰ Ἀθηναίων πρυοδολίαν Δημοσθένος τοῦτο
ἔργον καὶ ἀπο τῆς ἐπιγραφῆς αὐτῇ ἀπὸ πρῶτοντος ὡς ἐκ χειρὸς
mede's Zeitschrift 1

duit. quod post Philippi necem intermisit, quod
ob aetatem despiceret. postquam autem hic sine
celeritate et gravitate primum Graecorum motus
et universae Graeciae dux creatus, esset contra
jam in Asiam trajicere agitare: Darius sub
intentiore animo bellum paravit, classem instruxit,
git, duces delegit, in quibus fortitudine et rei

γεῖ· ἐχθρὸς γὰρ Ἀλέξανδρος οἷα πρότερον καὶ Φίλιππος
cf. p. 316. t. V. p. 41. 120. t. IX. Arrian. Rhet.
καὶ Ἀλέξανδρος ἐν τοῖς Δαρείου χρήμασι εὐφροσύνην
φότα Δημοσθένην πενήκοντα τάλαντα, κρίνεται
σθένος. — Propterea Demades actionem adversus
sthenem intendit. Philostrat. Vit. Soph. p. 54.
ἐξομνύμενος τάλαντων πενήκοντα δωροδοκίαν, καὶ
Δημάδης, ὡς Ἀλεξάνδρου τοῦτο Ἀθηναίους ἐκ
γισμῶν ἐπεσταλκός. Non vero dissimile est, ut
Demosthenem aurum Persicum accepisse cognovimus
ad Athenienses scripsisse et ab his postulasse, ut
judicium vocaretur et hujus rei arbitrium appeteret.
esset. Paus. VII. 10, 2. — Propterea, ut Macedonicae
factionis asseclae Demostheni Ἀμφικτύνοντες
tenderunt. Dem. de cor. p. 322, 1. (non plene
explicationes ad h. l. v. Dissen. Jacobs. et Titius
phict. p. 128.) Athenienses mandarunt Areopago
de trecentis talentis, a Dario missis instituerunt
Dem. p. 9. τὴν προτέραν ζήτησιν τὴν ὑπὲρ τῶν
λάντων . . . καθάπερ συνέταξεν ὁ δῆμος): non
Amphictyonas dicta est. Aesch. c. Ctes. p. 54.

Rhodium antecessit ¹⁾). circa hoc tempus perponnesum ²⁾ et Athenas trecenta talenta ³⁾ tulit, ut Demosthenes ejusque factio his uterentur ad dro in Graecia conflandum, praesertim ut Thectionem permoverent ⁴⁾). Demosthenem ad regios scripsisse Plutarchus testatur, idque per hoc esse prorsus verisimile est.

109.

Ψήφισμα ⁵⁾).

xander in bellis contra Triballos et Illyrios occurraci iterum defecerunt, imprimis Athenienses et

or in oratione κατὰ Δημοσθένους Ol 114, l. habita, iargalicae largitionis accusavit. v. Westerm. hist. eloq. l.

II, 7.

Alex. ad Darium Arrian II. 14, 5 seqq. σοὶ (sc. Δατῆρ) ἔμοῦ πρὸς τοὺς Ἕλληνας γράμματα οὐκ ἐπιστήδεια ὅπως πρὸς με πολέμῳσι, καὶ χρήματα ἀποστρέλλοντος αἰμονίου καὶ ἄλλους τινας τῶν Ἑλλήνων, καὶ τῶν μὲν τῶν οὐδὲμιῳ δειχόμενης. Λακεδαιμονίων δὲ λαβόντων, ἰδὲ σοὶ πεμφθέντων τοὺς ἔμοῦ φίλους διαφθειρόντων ἰρήνην τῇ τοῖς Ἕλλησι παρὰ σκεύασα διαλύειν, ἰσχυρίσασθαι ἐπὶ οὐκ ὑπάρχοντος σοῦ τῆς ἰχθρας.

Ctes. p. 633. et Schol. Bekk. p. 268. τὸ δ' ἰσχυρή-φειλετο Δημοσθένης ἐκ τῶν τριακοσίων ταλάντων, ἀ-ἰταίτοις δούλοις τοῦ Δαρίου, ὅτι ταῦτα ἔμοῦ ἰσχυ-οῦ συμβουλεύσας· εἰ δὲ οὐκ ἐπιστάθησαν οἱ Ἀθηναῖοι,

Imo. hanc si confers cum Dinarchi c. Dem. p. 9, vides oratorem magnam hujus pecuniae partem inter- . Schol. p. 262. ad Arsch. c. Ctes. p. 602. τὸ βασιλικὸν δίδωκε Δαριος· ὁ νεώτερος Δημοσθένης ἐπὶ τοῦ πείσαι ἀναστὰς τὴν φρουράν. ἦν κατελείπε κατ' αὐτὸν ὁ ἀποστρέφει Ἀλέξανδρον, ἵνα δῆθεν ὁρχισθῶς ἐπιστρα-αὐτῶν καὶ μεταλύῃ ἑαυτὸν ἀπὸ τοῦ πρὸς αὐτὸν πο-ετηρίου· —

Phil. V l. hist. 139. v. 400 seqq.

ταί ἰσχυρὸς οἱ πολλοῖς. γυνήκεος δὲ βραχίον,

Δαριος· ὁ Περσὴν ταῖσος ἀνταφρόντω,

οὐκ Ἀλέξανδρον μάλιστα σιγαυῖαν ἰσχυρῶς.

αὐτὸν δεξιωσάμενος πολλοῖς τοῦ Δημοσθένους,

ὅς ἂν ὑπὸ γυναικὶ αὐτὸν ἐκ τῆς ἑλπίδος.

Ἐπὶ ταῖς ἀνταφρόνταις ἐγείρεται κατ' ἐλπίδα,

ὁ Ἀλέξανδρος θύμῳ καὶ ἐγείρεται κατασπῆσαι.

II. 8. Ἀθηνῶν δ' ἰσχυρῶς ἐπὶ τῇ βραχίον τῆς ταφῆς οὐκ ἔστιν Ἀλεξανδρῶν, π. π. λ.

ejecti sunt Amissa et Ereso *), Alexander per Graeciae Asiae urbibus popularem statum instituit in Peloponneso tunc aliam agendi rationem innam ex edicto cum alios in alias urbes tam Sicyonem restituit. Achaei usque ad hoc tempus ex duodecim civitatibus foederatis constabat, cui Alexander autem Pellenaeorum rempublicam abrogavit palaestriam summae rerum praefecit *). hic, monarchiae discipulus, acerba tyrannide patriam enim optimatibus eorum opes servis dedit et cum herorum uxoribus iunxit *). — Meneas Philidae tyranni filios, Neonem et Thrasylorum

Propter haec et alia quaedam, in quibus Athenienses peccaverant *), Athenis orator περί ξανδρον συνθηκῶν eum de foedere violato accusatum Macedonibus inferendum exhortatus est. ha

1) de Alex. fort. I. c. 3. τὸ δὲ Περσικὸν χρυσὸν τοῦ δημογυγῶν ὅλον λαβεῖν τὸν Ἰνδοπόλεμον.

2) Or. de foed. Alex. p. 213.

3) Arr. I. 18, 2.

4) Or. de foed. Alex. p. 216, 11. Alexander huius videtur in primis dilexisse.

5) Polyb. II. 41, 6. 9. μέχρι τῆς Ἀλεξάνδρου καὶ (δυναστείας. — Post victoriam Arbelensem Alexander Graecis scripsit: τὰς συνθήκας

ribos criticis Hyperidi tribuitur et Libanio quoque propius us diceodi genus arcedere videtur¹⁾, aestato Ol. 111, 1. est²⁾ contra Macedonum amicos, qui pacis etandam xistimabant³⁾ et bello adversabantur. Inprimis autem thebes, qui etiam tunc Alexandrum ob pueritiam despe- et Lycurgus in concionibus dominabantur et bellum sua- . rumore de Alexandri morte dilato usi sunt ad popu-

. argument. or. et schol. Rav. ad titulum: *τὸς Περὶ τοῦ λέγοντος εἶναι τὸν λόγον, καὶ οὐχὶ Δημοσθένους*. Ulpianus (p. 165 ed. Franc.) eam Hegesippo adscribi dicit, sed Hegesippum e tempore jam mortuum fuisse maxime probabile est, et si gesippus talem orationem habuisset, etiam ab Alexandro ex- tultatus fuisset. sicut orator de Halonnese ad singula episto- a Philippo missae capita respondet, ita etiam in hac oratione gula pactorum capita, quae a Macedonibus violata erant, recen- tur. ex simili hac argumenti dispositione opinio orta esse vi- or, utrasque orationes ab eodem scriptas esse. Phot. B. p. 491 a 23.

p. p. 168 b. ὅς (sc. ὁ περὶ τοῦ στεφάνου λόγος) πολὺ μετα- λωτήριός ἐστι ταύτης τῆς δημογραφίας. ὁ μὲν γὰρ εἰρηται ἐν χῇ τῆς κατὰ Ἀλέξανδρον καταστάσεως· ὁ δὲ περὶ τοῦ φάνου λόγος Ἀλεξάνδρου ὄντος ἐν Ἰνδοῖς ἢ ἐν Πέρσαις. ora- necessario habita est post pacta ab Alexandro Graecia con- sa et ante Thebarum excidium. eam habitam esse ante Ale- idri in Asiam expeditionem et ante Thebas dirutas inde se- tur, quod in oratione ipsa nulla harum rerum mentio injecta , imo Alexander adhuc in Europa adesse cogitatur. deinde ebis dirutis et Alexandro in Asia bella gerente Athenienses eti erant neque amplius res novas moliebantur. eos tunc ta- is orationibus aures praeuisse omnino vero dissimile est. plu- ra, propter quae orator Macedonas accusat, exeunte hieme ineunte vere facta esse videntur, et oratio ipsa habita, dum xander adversus finitimas Macedoniae gentes barbaras bella rebat. eum tunc variis bellis distractum fuisse, hic locus in- ere mihi videtur: οὕτως τοίνυν ῥηδὼς τὰ ὅπλα κινήσας ὁ κινδῶν (sc. Alexander) ὥστ' οὐδὲ κατέθετο πώποτε, ἀλλ' ἔτι καὶ τῶν περὶέρχεται καθ' ὅσον δύναται, κ. τ. λ. p. 216, 8. ita de prima Alexandri in Graeciam expeditione, de ejus bel- adversus Thracas, Getas, Triballos, Agrianos, Paeones, Illy- s, et confer cum hoc loco quae Plutarchus (de Alex. fort. II. II.) de his bellis dicit: οἷς μέχρι Σκεθίας τῆς παρ' Ἰστρον οσησθεῖς ἀπὸ τῶν ἄνω πράξεων, καὶ περιδραμὼν καὶ κα- γασάμενος πάντα κινδύνοις καὶ ἀγῶσι μεγάλοις, αὐτοῖς ἄρηκτο . Ἰσπευθε πρὸς τὴν διάβασιν πάλιν· ἡ δὲ πάλιν αὐτῷ τὰς θῆ- ε ἐνέστιαι καὶ πολίμων· Ἑλληνικὸν ἐμποδὼν κατέβαλε.

r. de foed. Alex. p. 211. in. τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἰδεῖν. p. 215, 13

ut. vit. Dem. c. 23.

Gravissimi autem momenti erat Thebanorum

Mense Hecatombaeone vel ineunte Metagi
quidam, qui a Philippo patria ejecti et a rerum
diosis reducti erant, noctu Thebas intrarunt atque
Timolaum e praesidio Cadmeae, quum nulla d
extra arcem progressi essent, obtruncarunt. dei
nem prodentes et velus ac speciosum libertatis
teodentes Thebanos incitarunt, ut ab Alexandro
grave Macedonum jugum excutereat. majorem
dinem fidem nacti sunt, quum Alexandrum apud
buisse confirmarent. creber enim erat hic rumor
ferebatur ³), quum multum jam temporis abesset
lus ab eo nuntius venisset. quare, sicut in huj
feri solet, etiam tunc qui verum rerum statum ig
diderunt et conjectarunt quod ipsis gravissimum v

Thebani praesidium oppugnare adorti sunt e
altisque fossis clanserunt, ne commentos aut a
posset. simul ad Arcadas, Argivos, Eleos legi
ut opem peterent, et ad Athenienses societatis gr
athenes Thebanis magnam armorum copiam, qui
sico comparata esse videntur, gratis subministravit,
mes armarunt ⁴). armis enim vel maxime opus
etiam servi manu missi. ionilini et exules m

it¹). — Philotas praesidio Cadmeae praefectus ubi magnos
atium ad oppugnationem apparatus vidit, muris rebriciendis
eram impendit omnisque generis tela magno numero comparavit.

At vero belli occasio magis ab oratoribus mota erat, quam
fortuna oblata²). fama enim de Alexandri morte iuvenis
t. hic Myrios vix vicerat, quum ei de Graecia turba allat
est. ut Justinus memoriae prodidit, nuntiatum ei: „Athe-
nenses et Lacedaemonios³) ab eo ad Persas defecisse, aucto-
risque ejus defectionis magno auri pondere a Persis corrup-
t. Demostheorem oratorem exstitisse: qui Macedonum delat
nes cum rege copias a Triballis adfirmaverit producto in
cionem auctore, qui in eo proelio, in quo rex ceciderit, se
quo vulneratum diceret. qua opinione mutatos omnium ferme
tationem animos esse; praesidia Macedonum obsideri.” —
iano⁴) referente Alexander hos motus non speruendos esse
it, quum Atheniensium rempublicam jam pridem anspectam
eret neque Thebanorum conatum parvi faceret, si Lacedae-
nii, qui jam diu animis descivissent, et quidam alii Pelo-
nesii et Aetoli non in fide constantes cum Thebanis con-
arent. ne igitur plures civitates se conjungerent bellumque
consilio gererent: confestim Thebanorum rebellionem occur-
; statuit. exeunte ut videtur Metagitione cum exercitu per-
daeam et Elymotia et praeter Stymphacae ac Paracnae
a profectus septimo die post quam a Pelio movisset, Pelli-
a Thessaliae oppidum pervenit. inde sexto post die Boeo-
a intravit ineunte, ut perquam probabile est, Boëdromione,
ut non prius cognoscere Thebasi, cum Pylas transiit,
m Ouchesto stetit cum omnibus copiis habuit autem ultra
iota millia peditum equitumque ad tria millia, commilitones
lippi patris, qui belli laboribus exercitati erant et in omni-

¹ Diod. XVII. 11

² Demad. π. δωδεκστ. in fine. μετὰ ταῦτα εὐρίσκει τῇ πόλει ἐπι-
τος ἐγένετο κίβδηλος παντὶν χαλεπώτατος, οὐδὲν παρὰ τοῦ
ὑπὸ τῆς τύχης, ἀλλ' ὑπὸ τῶν τότε ὁρμήων ἐπαχθεῖς.

³ XI. 2, 7. hanc lectionem omnes codices afferunt. Thebanos add
I. 7, 4 sqq.

Archon *Εὐαίνετος*. auctumn.

bus fere pugnis iuvicti manserant ¹⁾. — Etiamtum defectioni auctores Autipatri exercitum e Macedonia advenisse simularunt, Alexandrum autem ipsum obiisse asseverarunt et constanti, ipsum Alexandrum adventare male acceperunt, aliam quempian Alexandrum adesse Aëropi filium ²⁾.

E Demosthenis psephismate Athenienses Thebanis auxilium ferendum decreverunt: etiam apparatus fecerunt ³⁾, et cives patriae amantes pecunias contulerunt ⁴⁾. nec tamen copias emiserunt spectantes quo belli fortuna se inclinaret. cū tunc quum Alexander jam prope Thebas esset, non desit Demosthenes bellum commendare et convicia in Alexandrum cōjicere, quem propter adolescentiam despexit. super ea re Phocio eum compellasse dicitur versus Homérico ⁵⁾.

„Cur, miser, intendis, regem irritare ferocem ⁶⁾, et magnae gloriae cupidum? quo conaris tanto propius incendio praecipitare rempublicam? nos vero ne volentibus quidem perire his conoivebimus, qui propterea strategi nos suscepimus.”

Ipse quoque Alexander re audita dixisse ⁷⁾ fertur: „Fam, Demosthenes sub Athenarum moenibus me virum esse intelligi.”

1) Diod. XVII. 9.

2) Aelian. V. H. XII. 57. *Οἱ δὲ ὡς ᾤοντο ἐν Ἰλλυριοῖς Ἀλέξανδρον τεθνῆναι, πολλὰ καὶ βλάβφημα εἰς αὐτὸν ἀπερρίπτον.*

3) Plut. vit. Dem. c. 23. de Alex. fort. I. c. 3. Boeckh. *Urk.* ūb. d. Att. *Scem.* p. 137. 396.

4) Dem. c. Phorm. p. 918, 21. *ὅτε μὲν εἰς Θήβας Ἀλέξανδρος προήει, ἐπεδώκαμεν ὑμῖν τάλαντον ἀργυρίου.*

5) Plut. v. Phoc. c. 17. vit. Dem. c. 23.

6) *Σχέτλια, τίπτ' ἐθέλεις ἐρεθίζεμεν ἄγριον ἄνδρα.* Od. IX. 404.

7) Plut. vit. Alex. c. 11. *εἰπὼν, ὅτι Δημοσθένης παῖδα μὲν αἰσίων ἦν ἐν Ἰλλυριοῖς καὶ Τριβαλλοῖς, ἀποκαλοῖντι, μερῶν δὲ περὶ Θετταλίαν γερόμενον βούλεται πρὸς τοῖς Ἀθηναίων τάχως ἀντὶρ φανῆναι.*

ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ¹⁾.

Darius etiam in Peloponnesum pecunias miserat et ministros, qui in civitatibus principes et Alexandri amicos largitionibus corrumpere et idque agere, ut communis pax dissolveretur. hoc Alexander postea per litteras²⁾ Dario objecit. — si ei fides, ceteri Graeci pecunias recusarent, Lacedaemonii vero acceperunt.

Quam Alexander ex Illyria admovit, Peloponnesiorum, qui a Thebanis provocati erant, auxilia in Isthmo convenerant. erant potissimum Arcades, Astylo duce a factione Macedonibus adversaria emissi³⁾. Antipater primo seditionis nuntio in Macedoniam allato confestim legationem ad Peloponnesios⁴⁾ misisse videtur petiit, ne cum Alexandri hostibus consilia mitterent, sed regi auxilium ferrent, ad quod e communis pacis lege obligati erant. Arcades tamen, si Dinarcho fides, Antipatri legatos re infecta dimiserunt. in eorum castra etiam Thebanorum legati per mare aegre pervenerant, supplices et caduceos oleaginos gestantes. hi ab Arcadibus benigne excepti sunt. affirmarunt: Thebanos non eo animo res novas moliri, quod Graecorum amicitiam deserere aut Graecis quapiam re adversari vellent, sed quod diutius tolerare non possent, quae in sua urbe a Macedonibus fierent, nec servitium perpeti, nec contumelias videre ingenuis hominibus illatas. Arcadas misit Thebanorum quod in tanta essent calamitate, multi ex iis ad opem Thebanis praestandam parati fuisse videntur, et ut Dinarchos perhibet declararunt Thebanis: se corporibus quidem Alexandrum sequi coactos esse propter tempora, animis vero cum Thebanis esse et Graecorum libertate.

Aeschines⁵⁾ et qui eum in cavillando Demostheus secta-

1) Dinarch. c. Dem. p. 20. ἀναγίνωσκε τὰς ἐπιστολάς — — ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ.

2) Apud. Arr. de exp. Alex. II. 14, 5.

3) Diod. XVII. 8. Arrian. I. 10, 1.

4) Dinarch. c. Dem. p. 14. τὴν παρὰ Ἀντιπάτρων πρεσβείαν.

5) c. Ctes. p. 633

Archon *Εὐαίνετος*. m. Boëdrom.

tur Dinarchus magnum de hac re probrum in hunc jactant contendit Dinarchus: Arcadum ducem venalem fuisse et ad auxilium Thebanis adducendum paratum, si decem talenta acciperet; Thebanorum legatos Demosthenem, quem Persicam arum habere scirent, adiisse ut pecuniam istam ad urbem servandam conferret. verum hunc propter avaritiam recusare, de magna pecunia quam habuisset decem talenta erogare; alios autem sc. Antipatri legatos, aut Macedonicae factionis assedas hoc dono Arcadas perpulisse ut domum redirent.

Dinarchus rei confirmandae causa ad testimonia ¹⁾ de Demosthenis iniquitate et ad epistolas quasdam provocat, de hoc negotio pecuniario inter illum et Thebanorum legatos commutata quum epistolae ipsae aetatem non tulerint, neque earum argumentum cognosci possit: quid veri subsit vix indagari potest, fides tamen Dinarchi valde suspecta manebit ²⁾.

In psephismate quod postea in Demosthenis honorem habitum est, hic propterea laudatur: ὥς ἐκώλυσε Πελοποννησίους ἐπὶ Θήβας Ἀλεξάνδρῳ βοηθῆσαι χρήματα δοῦς καὶ αὐτὸς πρεσβεύσας. haec discrepant cum adversariorum opprobriis et majorem auctoritatem obtinent.

1) Dinarch. l. l. p. 20. λέγει τὰς μαρτυρίας.

2) Arcadum copiae a factione Macedonibus adversaria omnes erant. hoc inde patet, quia postea morte damnarunt, qui eos ad hunc exitum permoverant. multi etiamsi non cum Alexandro contra Thebanos pugnare maluerunt, tamen his succurrere dubitarunt. porro exierant, quum Alexandrum aut procul a regno suo bellare aut jam mortuum esse arbitrarentur. ubi vero eum cum toto exercitu ante Thebarum portas adesse, aliosque Graecos arma cum eo junxisse audiverunt, moras noctebant, periculi magnitudinem timentes. Aeschines dicit: duces tantum ad auxilium Thebanis adducendum paratos fuisse. non dubito, quin multi cui belli fortuna inclinaret exspectare voluerint, pluresque jam poenituerit praeproperi consilii. denique quoniam spes in duce venali ponenda erat: nonne credendum, Astylum si in Boeotiam venisset, et Alexander ei majorem pecuniae summam obtulisset, ab incepto destitisse vel arma sua cum hoste conjunxisse?

Δόγμα συνέδρων 1).

ἔδοξε τοῖς συνέδροις
Καδμείαν φρουρὰν κατέχειν, τὴν πόλιν δὲ τῶν Θη-
κατασκάψαι εἰς ἔδαφος, καὶ τὴν χώραν καταναῖμαι
αὐτοῖς ὅση μὴ ἱερὰ αὐτῆς· παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας
ὅσας ὑπελείποντο Θηβαίων, πλὴν τῶν ἱερῶν τε καὶ ἱε-
καὶ ὅσοι ξένοι Φιλίππου ἢ Ἀλεξάνδρου ἢ ὅσοι πρό-
λακεδόνων ἐγένοντο, ἀνδραποδίσαι 2). τοῖς δὲ φυγά-
ν Θηβαίων ἀγωγίμους ὑπάρχειν ἐξ ἀπάσης τῆς Ἑλ-
καὶ μηδένα τῶν Ἑλλήνων ὑποδέχισθαι Θηβαίων 4).

Alexander postridie ab Orchesto Thebas movit et ad tem-
ilai castra posuit, ut poenitendi spatium Thebanis da-
orte mala consilia mutarent et legatos ad ipsum mitte-

Thebanorum duces 5) Alexandri adventu comperto
n de bello habuerant iisque pro libertate dimicari pla-
oc decretum populus confirmavit. Alexander non futa-
istimavit, ut una civitas contra tantas copias, quantas
, pugnaret. ei Thebani temporibus cedentes pacem po-
iis omnium veniam dedisset. namque studio flagrabat
in Graecia componendi et in Asiam transeundi. omnia

τισαν. I. 9, 9. Τοῖς δὲ μετασχοῦσι τοῦ ἔργου συμμάχοις, οἷς
καὶ ἐπέτρεψεν Ἀλέξανδρος τὰ κατὰ τὰς Θήβας διαθεῖναι, —
ξε. Diod. XVII. 14. τοὺς δὲ συνέδρους τῶν Ἑλλήνων συτα-
ν ἐπέτρεψε τῷ κοινῷ συνεδρίῳ πῶς χρῆσται τῇ πόλει τῶν
ισίων. προτεθείσης οὖν βουλῆς τῶν ἄλλοτρίων διακειμένων
Θηβαίους καὶ πικρὰς ἐψηφίσαντο.

idas v. Πινδαρος.

id. I. 1. τοὺς δ' αἰχμαλώτους ἀποδόσθαι. Aelian. V. H. XIII. 7.
εἰς τὴν Θηβαίων πόλιν Ἀλέξανδρος, ἀπιδότο τοὺς ἑλευ-
ιους πάντας, πλὴν ἱερῶν. Ἀφῆκε δὲ τῆς πράξεως μὲν τοῖς
πατρὸς ξένους — καὶ τοὺς συγγενεῖς δὲ τούτων ἀφῆκεν. Ἐτί-
ε δὲ καὶ τοὺς ἰγγόνους τοῦ Πινδαρου. Plat. vit. Alex. c. 11.
κλόμενος δὲ τοὺς ἱερῆς, καὶ τοὺς ξένους τῶν Μακεδόνων
τας, καὶ τοὺς ἀπὸ Πινδαρου γεγονότας, καὶ τοὺς ὑπεσαν-
θέντας τοῖς ψηφισαμένοις τὴν ἀπόστασιν, ἀπῆδοτο
; ἄλλους περὶ τρισμυρίους γενομένους.

tin. XI. 4, 9. (Athenienses) portas refugii profugorum con-
interdictum regis aperuere.

ian. I. 7, 7.

e. Boeotarchae Diod. XVII. 9.

Archon *Εὐαίνετος*. in. Boëdrom.

quae eum distrahebant negotia oderat id solummodo curam, ut pacata esset Graecia dum ipse in Asia bellaret. repulsa excursione, quam Thebani tentarunt, postero die totum exercitum ad portas duxit, quae Eleutheras et in Atticum ferebant, et prope Cadmeam castra locavit, ut suis in arce conclusis praesto esset ¹⁾. etiam tunc rem componere quam in discrimen adducere maluit et moras in castris traxit. Thebis non defuerunt, qui veniae petendae causa legatos ad Alexandrum mittendos suaderent. exules vero iique per quos revocati erant, quibus nulla salutis spes si Macedones urbe potirentur, et ex Boeotarchis nonnulli populum quacunque ratione ad bellum concitarunt. vulgus prodigia non curavit, quae hoc tempore apparuisse feruntur ²⁾.

Alexander antequam aciem ad pugnam instruxit, defectorum auctores Phoenicem et Prochytam sibi tradi iussit et per praeconem edixit: τὸν βουλόμενον Θηβαίων ἀπιέναι πρὸς αὐτὸν καὶ μετέχειν τῆς κοινῆς τοῖς Ἕλλησιν εἰρήνης. Thebani autem ut sibi Philotas et Antipater dederentur postularunt, et ex alto turre proclamaverunt: τὸν βουλόμενον μετὰ τοῦ μεγάλου βασιλέως καὶ Θηβαίων ἐλευθεροῦν τοὺς Ἕλληνας καὶ καταλύειν τὸν τῆς Ἑλλάδος τύραννον παρεῖναι πρὸς αὐτούς ³⁾. eo rex pergraviter offensus caede, ferro et igne urbem delere statuit ⁴⁾, ut terribili ac immani facinore aliorum, qui desciscere forte auderent, conatus inhiberentur.

De pugna ⁵⁾ utrum omnino commissa sit necne, non hoc loco nobis agendum est, quom non historiam huius temporis

1) Praesidarii a Thebanis valde pressi sunt, et prope fuisse videtur ut arx traderetur. Aeschines c. Ctes. p. 633. contrahit: mercenarios ad tradendam arcem quinque talenta postulare, sed propter inopiam pecuniae rem non factam esse.

2) Diod. XVII. 10. Aelian. Var. Hist. XII. 57. Paus. IX. 6, 2. Arr. I. 9, 8.

3) Plut. vit. Alex. c. 11. Diod. I. I. c. 9.

4) Plut. de Alex. fort. II. c. 11.

5) Diod. XVII. 11. 12. Polyaen. IV. 3, 12. Paus. IX. 25, 7. Ἀλεξάνδρου δὲ, ὥς ἐνίκησε τῇ μάχῃ, Θήβας τε αὐτὰς καὶ σφύρας τὴν Θηβαίαν διδόντιος πυρὶ, κ. τ. λ.

scribamus, sed in acta publica inquiramus et in tempora, quibus singulae res gestae sunt.

Thebis expugnatis Alexander Graecorum consilium convocavit eorumque arbitrio permisit, quomodo urbs tractanda foret. praeter Thessalos convenerant potissimum Phocenses, Plataeenses, Thespienses et Orchomenii, regis socii victoriaeque participes. hi quidquid Thebani inde ab antiquissimis temporibus peccassent, praesertim excidia urbium suarum illorumque crudelitatem referebant, studia in Persas non praesentia tantum, verum et vetera adversus Graeciae libertatem increpantes. Thebanos Medico bello Graeciam prodidisse, et solos e Graecia a regibus Persarum ut benevolos honorari eorumque legatis ante reges locari solia. commemorarunt eos Athenas delendas censuisse, quum post cladem ad Aegaeum flumen in concilio sociorum Lacedaemoniorum de excidio et servitio urbis deliberaretur¹⁾. adjecerunt et scelerum priorum fabulas²⁾, quibus omnes aenas replerent, ut non praesenti tantum perfidia, verum et vetere infamia invisii forent. — Non audita sunt captivorum imprimis Cleadae preces, sed potentior fuit ira. postremo de urbis excidio hoc psephisma latum est. simul sociis Orchomenum et Plataeas restitui et muris muniri placuit³⁾.

Crudele hoc decretum Alexander exsequutus est. Thebarum mori ad lugubrem Ismeniae tiliarum cantum diruti esse feruntur⁴⁾. templis tamen ceterisque sacris locis victor abstinere jussit, etiam ne vel per imprudentiam militum violarentur sollicitus⁵⁾. relictas sunt etiam effigies statuaeque, diis vel hominibus virtute praecellentibus per loca publica positae⁶⁾.

E Thebanis in pogna vel urbis expugnatione plus sex

1) Arrian. I. 9, 7. Plut. vit. Lysand. c. 15.

2) Oedipi flagitia. Justin. XI. c. 3, 8 seqq.

3) Arr. I. 9, 10. hoc tamen tunc non factum est. Alexander post victoriam Arbelensem scripsit: ἰδὲ Πλαταιῶν τῆς πόλεως ἀναξοδομίην. Plut. vit. Alex. c. 34. Clint. F. H. t. II. p. 406. not. x. ed. Kr.

4) Tzetz. Chil. VII. h. 139. X. 409 sq. Anthol. Palat. IX. 216.

5) Polyb. V. 10. et inde Suidas v. Ἀλέξανδρος. cf. Paus. IX. 25, 7.

6) Plin. H. N. XXXIV. 8, 15. Athen. I. p. 19 c.

Archon *Εὐαλνέτος*. Boëdrom.

millia hominum caesa sunt ¹⁾), permulti aufugerunt in Atticam, et qui prae corporis imbecillitate vel senectute huc se recipere non poterant, Acraephnio considerunt ²⁾), Boeotiae oppido, quod in Ptoō monte situm est. captivi — erant autem plus triginta millia liberorum capitum ³⁾ — sub corona venditi sunt ⁴⁾, compluribus familiis rex pepercit. exemit a venditione sacerdotes, porro ipsius et patris hospites horumque cognatos, denique quos bellum dissuasisse constabat. etiam Pindari posteros honoravit ejusque domum solam incolumem stare sivit ⁵⁾. e praeda quadringenta et quadraginta talenta cum cepisse Cē-tarchus ⁶⁾ memoriae prodidit.

Thebanorum agros inter circumcolentes Boeotos divisi, qui inde magnos fructus ceperunt et ab hoc tempore Macedonum partes sequenti sunt ⁷⁾. centum talenta, quae Thebanis Thessali debebant, bis ultro donavit ⁸⁾.

112.

Ἐπίφισμα 9).

Ἔδοξεν τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, Δημάδης Δημέου Παι-
νιεύς εἶπεν
ἐλέσθαι πρόσβεις δέκα ἄνδρας ἐξ Ἀθηναίων πάντων, οἱ

1) Diod. XVII. 14. Plut. v. Alex. c. 11. Paus. IX. 10, 1.

2) Paus. IX. 23, 3.

3) Servi hoc numero non sunt comprehensi. — De Thebarum Thebanique agri incolis optime exposuit Clint. F. H. t. II p. 408 sq. not. s. ed. Kr.

4) Just. XI. c. 4, 8. captivi sub corona venduntur; quorum pretium non ex ementium commodo, sed ex inimicorum odio extenditur. — Hyperides hac occasione puellam redemit Plut. vit. X or. p. 849 d. (ἔχειν) ἐν Ἐλευσίῃ ἐν τοῖς ἰδίοις πτόμασι Πλάτῳ Θεβαίαν εἶκοσι μνᾶν λυτρωσάμενος.

5) Aelian. V. H. XIII. 7. Suid. v. Πίνδαρος. Plin. H. N. VII, 28.

6) Histor. Alex. I. I. ap. Athen. IV. p. 148, d. e. et Diod. I. I.

7) Diod. XVIII. 11. Paus. I. 25, 4.

8) Quintil. V. 10, 110 sqq. postea restituti a Cassandro Thebanis hanc summam a Thessalis repossunt, et causa apud Amphictyonas acta est.

9) Arr. I. 10, 3. ὁ δῆμος δὲ ἐς ἐκκλησίαν συνελθὼν Δημάδου γρίψαντος κ. τ. λ.

τες Ἀλέξανδρον ἀπαγγελοῦσι αὐτῷ, ὅτι τε σῶος
 ἦν καὶ Τριβαλλῶν ἐπανῆλθε χαίρειν τὸν δῆμον
 ὦν, καὶ ὅτι Θηβαίους τοῦ νεωτερισμοῦ ἐτιμοιρή-

rum excidium non minus ceteros Graecos quam et illos
 iujos defectionis participes erant ¹). ubi vis simulac
 re perlata est, ii qui Macedonum patrocinis vi-
 periores erant. Arcades, qui ad Thebanis succu-
 rant, expeditionis auctores capitis damnarunt; Elei
 im Alexandro dediti essent, receperunt; singulae
 civitates missis legatis veniam petierunt, quod et
 a Thebanorum rebellione novis rebus studuissent.
 Eleusinia celebrarunt ²), quum nonnulli Thebano-

9, 1. Himer. eclog. II. p. 56. — Alexandrum Thebas
 et Graecos terrore percussos coëgisse ut ipsam adula-
 runt Lycophro, quum Cassandram (v. 1435—1445) ita
 item facit:

Πολλοὶ δ' ἄγωνες καὶ φόνοι μεταίχμιοι
 λίσουσιν ἀνδρῶν οἱ μὲν ἐν γαίᾳ πέλας
 δεινταῖον ἀρχαῖς ἀμφιδηριωμένων,
 οἱ δ' ἐν μεταφρένοισι βουστρόφοις χθονός,
 ἴως ἂν αἰθῶν ἐντάσῃ βαρὺν κλόνον,
 ἅτ' Αἰακοῦ τε ἀπὸ Λαοδάμου γηγώς
 Θεσπρωτὸς ἄμφω καὶ Καναστραῖος λίων,
 πρηνὴ θ' ὁμαίων πάντα κυπώσας δόμον,
 ἀναγκάσει πτήξαντας Ἀργείων πρόμους,
 σῶναι Γαλάδρης τὸν στρατηλάτην λῦπον
 καὶ σκήπτρ' ἠρίξαι τῆς πύλαι μοναρχίας.

.444. Tzetzes annotat: τὸν Ἀλέξανδρον λέγει. — Sensus
 multa certamina et caedes component populorum con-
 a terra marique de principatu depugnantium, donec cru-
 os (αἰθῶν sc. Alexander) ab Aeaco et Dardano oriundus
 ellum sopiat et cognatorum (sc. Thebanorum) domo everia
 los Argivorum primores coget, ipsum adulari et aeptra prisci
 tus tradere. — Thebani (v. 1443.) ὁμαῖμοι et apud
 um de Alex. fort. II. c. 11. ἀνδρες ὁμόφυλοι καὶ συγγε-
 untur. Hercules, a quo Macedonum reges generis origi-
 xerunt, Thebis natus erat. cf. Just. XI. 4, 5.

I. 10, 2. Ἀθηναῖοι μυστηρίων τῶν μεγάλων ἀγομέτων
 μὲν μυστηρία ἐκπληγόντες ἐξέλιπον, ἐν δὲ τῶν ὀγρῶν
 ἐγώ γοον ἐς τὴν πόλιν. Plut. vit. Alex. 13. Ἀθηναῖοι
 μυστηρίων ἐορτὴν ἐν χειρὶν ἔχοντες ὑπὸ πένθους ἐφῆ-
 limer. eclog. II. p. 44. ἡμεῖς γὰρ Θηβαίων παρόντων τὴν
 ἀπελευθέρωσιν, ἵνα μὴ τοῖς Θηβαίων θρήνοις ἀντιβοῶμεν
 Eleusinia inde a XV. usque ad XXIII. d. Boëdrom. acta sunt.

rum profngi ex recenti clade advenuerant. terrore percussi confestim solemnia praetermiserunt et quae ex agris auferri poterant, in urbem asportarunt. Thebanorum calamitas miserandis visa est, quare portas profugis aperuerunt, eosque humanissime exceperunt ¹⁾. populos postquam in concionem conveni, ut iram regis averteret, hoc Demadis psephisma confirmavit eoque legatos elegit, quos maxime gratos Alexandro esse existimavit in his Phocionem ²⁾ et Aeschinem fuisse vix ambigi potest. — Hoc psephisma medio circiter Boëdromione latum est.

Quomodo Alexander legatos, qui non tempestive ei gratulatum venerunt, exceperit, non perspicuum est: quum omnes scriptores nec duas ejus in Graeciam expeditiones, nec diversas ad eum missas legationes distinxerint ³⁾. — Teste Arriano, qui Aristobulum Cassandresem sequitur, legatis benign-

1) Just. XI. 4, 9. Aesch. c. Ctes. p. 544. Paus. IX. 7, 1. II. 23, 3. — Per hoc tempus Thebanis ἀντίλειαν ab Atheniensibus decretam esse perquam probabile est. Harp. v. Ἰσθμιαίη.

2) Plutarchus vit. Phoc. c. 17. Phocionem ad Alexandrum missum esse refert, postquam hic decem demagogos sibi tradi jussit. At tamen non verisimile est, Phocionem a populo legatum electum esse, ut pro viris illis deprecaretur. — Plutarchus narrat: Alexandrum primum psephisma, ut ferunt, postquam fuerit ei oblatum, projecisse, aversatumque legatis recessisse. alterum vero a Phocione allatum accepisse, ubi de majoribus natum suaverit, Philippum quoque hunc virum in honore habuisse. (cf. Cam. Nep. vit. Phoc. c. 1.) nec colloquium modo et preces ejus admisisse, sed et consulenti aures praebuisse. suavisasse autem ei Phocionem, si otium expeteret, ut poneret arma: sine gloria, si Graecis versa transferret ea in barbaros. Mihi prorsus verisimile est, Phocionem jam in prima legatione anno praecedenti ad Alexandrum missa fuisse, et tunc ei hoc consilium dedisse. id notandum est, quod etiam Plutarchus de duabus legationibus ad Phocionem in intimam Alexandri familiaritatem pervenisse, hoc omnes constat. cf. Ael. V. H. I. 25.

3) Justinus XI. 3, 5. de duabus legationibus ante et post Thebarum eversionem missis refert. dicit: primum Athenienses ad Thebarum excidium missis legatis bellum deprecatos esse, quibus auditis et graviter increpatis Alexander bellum remisit. — Deinde Thebis excisis Alexandrum graviter tulisse, quod Thebanorum profugos exceperint, et Atheniensibus secunda legatione denuo bellum deprecantibus ita demum remisisse, ut oratores et duces sibi dederent. — Justinus in eo errat, qui legationem praecedenti anno ad Alexandrum missam brevi ante Thebarum excidium posuit. Arrianus fide dignus est.

num responsum dedit: cum tamen non acquiescisse Athenien-
sium gratulatione et deprecatione, sed certiore pacis sponsio-
nem postulasse, ex sequenti epistola patet.

113.

Ἐπιστολή ¹⁾).

Alexander missis ad populum Atheniensem legatis cum
pistola postulavit, ut demagogi ²⁾, quorum fiducia toties re-
ellent, sibi dedantur. scripsit: τούτους αἰτίους εἶναι τῆς τε
ν Χαιρωνείας συμφορᾶς τῇ πόλει γινομένης, καὶ τῶν ὕστα-
τον ἐπὶ τῇ Φιλίππου τελευταίῃ πλημμυληθέντων ἕς τε αὐτὸν
αἱ ἕς Φίλιππον· καὶ Θηβαίοις δὲ τῆς τε ἀποστάσεως αἰ-
τίους οὐ μείον (sc. τούτους εἶναι) ἢ τοὺς αὐτῶν Θηβαίων
κατωτέρους. addidit etiam mioras, si populus postulationi non
satisfaceret ³⁾.

De horum numero et nominibus jam veteres scriptores
mibigerunt. Plutarcho ⁴⁾ teste Idomeneus et Duris decem no-
minarunt: fortasse etiam Aristobulus Cassandrensis, quem Ar-
rianus sequitur et, ut mea fert opinio, Suidas quoque in lo-
co, qui tamen gravissimis mendis laborat. Plutarchus pluri-
mos et locupletiores scriptores octo tradidisse perhibet et qui-
em hos: Δημοσθένη, Πολύευκτον, Ἐφιάλτην, Λυκούργον,
Τοιροκλέα ⁵⁾, Δήμωνα ⁶⁾, Καλλισθένη, Χαρίδημον.

1) Arrian. I. 10, 7. Ἐπιστολήν δὲ γράψας πρὸς τὸν δῆμον ἐξή-
τει τοὺς ἄμφι Δημοσθένην καὶ Λυκούργον· Diod. XVII, 15. εἰς
τὰς Ἀθήνας ἐκαπέσταλε τοὺς ἐξαίτησαντας τῶν φητέρων δέμας
τοὺς καὶ αὐτοῦ πεπολιτευμένους, ὧν ὑπάρχον ἐπιφανέστατοι Δη-
μοσθένης καὶ Λυκούργος. Plut. vit. Phoc. c. 9. δέμας τῶν πο-
λιτῶν ἐξαίτουτος Ἀλεξάνδρου.

2) Justin. XI. 4, 10. oratores et duces.

3) Plut. vit. X. orr. p. 847 c. ἐξήτει παρ' Ἀθηναίων Ἀλέξανδρος
αὐτόν, ἀπειλῶν εἰ μὴ δοίησαν.

4) Vit. Dem. c. 23.

5) Pro hoc codex unus habet Νανσικλέα.

6) Falso Westermannus hist. eloq. gr. §. 53, 17 et 21. inter
Damonas et Demonas distinxit. est unus idemque: Δήμων δὲ
Παιανιεύς, ἀνεψιὸς Δημοσθένους Plut. vit. Demosth. c. 27. vit.
X. orr. p. 846 d. Demosthenis amicus erat, et Timocles co-
micus recenset eum in oratoribus, qui aurum ab Harpalo ac-
ceperunt, eumque pauperem fuisse dicit. Athen. VIII. p. 341 f.
Ol. 114, 2. decretum pro reditu Demosthenis scripsit hic Boe-
ckhio natus esse videtur ex Demomelo, Demosthenis patruele

Archon *Εὐαγρετός*. auctumn.

Magnopere offensioni est, quod in hoc indice Hyperides et Chares desiderantur. hos Alexandrum expoposcisse perquam probabile est, praesertim Hyperidem. hic Demosthenis, Lycargi et

(Demomeles enim est filius prioris Demonis, patris Demosthenis, sed oratore natu major, quum jam domum habuerit infante Demosthene Dem. c. Aph. I. p. 816 ex. Aesch. c. Ctes. p. 440), et idem fuisse atque ille, qui oratore jam claro causam adversus Zenothemin peroravit (h. e. post Ol. 107, 4.), et ipse se oratori necessarium nominat. Dem. adv. Zenoth. p. 890, 23. etiam in titulo, ex quo *Δῆμων Δημοτέλους Παιανιεύς* sacerdos Aesculapi creatus ejusque domus deo dedicata est, hunc Demonem significatum esse credidit Boeckhius Corp. Inscr. V. I. n. 459. p. 464. potest tamen hic Demon historiae Atticae scriptor fuisse, cui suam Atthidem opposuit Philochorus. (Aesch. c. Tim. p. 1387)

A juniore Demone distinguendi sunt alii Paeanienses ejusdem nominis: primum qui ejus avus fuisse videtur:

Δῆμων Παιανιεύς patruus Demosthenis oratoris (*Θεός* Dem. in Aphob. p. 854, 14.), frater Demosthenis *μαχαίρονος* L. p. 814. 840, 10. ejus filii erant Demophon, qui fuit in tutela oratoris, et Demomeles p. 816. — Boeckhius in stemmate familiae falso ei tertium filium attribuit ex inscriptione n. 283, aliquantum post archontem Euclidem Ol. 94, 2. scripta, in qua *Δῆμων Δημοτέλους Παιανιεύς* nominatur, neque vero quod Boeckhius supposuit *Δημοτέλης Δῆμωνος Παιανιεύς*.

In titulo Piraeensi (l. a. 26) non ita multo post Ol. 101, l. scripto trierarchus *Δῆμων Παιανιεύς* nominatur. Boeckhius (lib. d. Att. Geogr. p. 21.) hunc aut patrum Demosthenis et Demotelis filium (C. I. V. I. n. 213) esse posse existimavit equidem hoc nec verum nec falsum esse affirmaverim. fortasse autem alius Demon intelligendus est, qui non cum familia Demosthenis cohaerere videtur, et de quo Boeckhius non cogit hic autem est:

Δῆμων Παιανιεύς, ejus filii erant *Φρυγίαν* et *Δημόχαρας* or. c. Neacr. p. 1355, 2. ex his Phrygio vitam luxuriosam et sumptuosam agebat (*ὡς ὑμῶν οἱ πρεσβύτεροι πενηστίων* or. c. Neacr. l. l.), Neacram meretricem, quam amabat, in libertatem asserebat et Corintho Athenas transferebat, ubi prius Ol. 101, 1. ea solus, deinde cum Stephano oratore aliis diebus usus est (p. 1356. 1361. Athen. XIII. p. 593 f.). ejus frater *Δημοχάρης Παιανιεύς* (cave confundas cum Leontestae) idem fuisse videtur atque ille, qui Ol. 105, 4. *σχεύη* civitati debebat ex trierarchia, quam priore tempore una cum Theophrasto (fortasse hic est trierarchus *Θεόφρητος Εὐωνομεύς*, inscr. Pirae. X. e. 56. p. 387.) praestiterat (Dem. c. Euerg. p. 1145, 21. Demochares *σχεύη* reddidit et non ita multo post mortuus est (p. 1147, 11. 1148, 22.).

Pater autem Demon et trierarchus et filius Demotelis fuisse potest. tempora enim non repugnant.

nicus erat, eoque non solum Philippo, verum etiam adversatum fuisse docent veterum testimonia ¹⁾ et itali. secum ipse pugnans Plutarchus alio loco ²⁾ δι-
 ξανδρος ἐξήτειτο τοὺς περὶ Δημοσθένους καὶ Λυ-
 κῆ Ὑπερίδου καὶ Χυρίδημον· et profecto quin bi
 postulatis fuerint dubitari nequit ³⁾. etiam de Ephī-
 st cur ambigas. Polyenium ⁴⁾ et Moeroclem in

it. X orr. p. 848 d. e. ἰσχυρίζεται Ἀθήνησι καὶ ὁ
 Ἀλέξανδρος τῶν Ἑλληνικῶν ἡγετοῦ προαγμάτων.
 loc. 17.

henes ipse hoc de se proflatur or. de cor. p. 240, 1.
 ex. Aesch. c. Ctes. p. 548. de Lycurgo gravissimum to-
 m est psephisma in ejus honorem latum ap. Plut. v. X.
 852 c. d. et p. 841 e.

λύουτος Σφήττιος, intimus Demosthenis amicus. de hoc
 Ruhnkentius hist. crit. orr. gr. p. 81 sq. pauca addam,
 eo vel neglecta vel falso disputata sunt. — Aegre mihi
 eo, Polyenium, qui in causa Midiana discessit (Dem. c.
 560, 2.), celebrem Sphettium fuisse. etiam Πολύουτος

ejus luxuriam Anaxandrides, mediae comoediae poeta
 Tereo notat, et ad quem fortasse etiam Heniochi co-
 ula Πολύουτος inscripta spectavit (Athen. IV. p. 166 d.
 96 d. Suid. ed. Gaisf. v. Πολύουτος), non clarus Sphet-
 se videtur. — Sphettius orationem contra Demadem
 ejus fragmentum exstat in Apsinis art. rhet. p. 708. haro
 ost Ol. 112, 3. et ante Ol. 113, 3. habita est. quum enim
 Demadus aeneam statuem in foro ponendam decerneret,
 us hac oratione intercessit. ejus tamen sententia non
 f nihilominus statua posita est. Dinarch. c. Dem. p. 69.
 rehus crimen auri ab Harpalo accepti in Polyenium ja-
 p. 68 sq.). ejus orationes: κατὰ Πολύουτον ἐπὶ φασίς
 παραγγελία) et κατὰ Πολύουτον δωροδοκίας (Harp. v.
 παρῆ) ut mea fert opinio non contra Sphettium sed con-
 stantiam scriptae sunt.

Sphettio distinguendi sunt:

1. οὐκ ἔστιν Κιδανίδης Dinarchi. c. Dem. p. 43. ejus popu-
 vide in titulo Piracensi Ol. 113, 3. scripto. adversus
 Boeckl'io judice Hyperides tres orationes habuit: πρὸς
 τὸν (Harp. v. Κιδανίδης), κατὰ Πολύουτον περὶ τῶν
 τῶν καὶ περὶ τοῦ Πολύουτον παραγγελίας. Hist. lib. v.
 7 p. 246 140 423. fortasse etiam deperdita Demosthe-
 nis πρὸς Πολύουτον παραγγελίαν ad hanc spectavit (Boeckl.
 p. 40 24 p.). — Quod alias tres vel quatuor a Di-
 mostheni Periphetem utipote orationes attinet (v. Westerm.
 1. p. 311 n.). etiam ad eas contra eum condempnas,
 eto contra eum Periphetem habitas sint. hoc for-
 mae 1. 4 c. 1 p. 1, qui Dinarchi fragmenta explicando
 v. 1. 4 c. 1 p. 1 qui Dinarchi fragmenta explicando
 v. 1. 4 c. 1 p. 1 qui Dinarchi fragmenta explicando

v. 1. 4 c. 1 p. 1 qui Dinarchi fragmenta explicando

patriae libertatisque amantibus et Demosthenis amicis fuisse constat ¹⁾).

Plutarchi notitia de octo illis demagogis aliquatenus nobis suspecta est. — Aristoboli et item Cassandrensis testimonium apud Arrianum et Suidam superstes esse arbitramur. Aristobulum in historia sua de Alexandri expeditione uberius de hac re egisse darent fragmenta e Demosthenis oratione, hac occasione habita, quae Plutarchus ex Aristobulo desumpsit. Arrianum autem hunc et Ptolemaeum ut scriptores fide dignum maxime sequuntur esse constat ²⁾. Arriani verba haec sunt: ἐξήτει τοὺς ἀμφὶ Δημοσθένην καὶ Λυκούργον· καὶ Ὑπερίδην δὲ ἐξήτει καὶ Πολύευνκτον καὶ Χάρητα καὶ Χαρίδημον καὶ Ἐφιάλτην, καὶ Διότιμον καὶ Μοιροκλέα ³⁾. prorsus eadem nomina, addito tamen Thrasybulo, Suidas recenset. v. Ἀντίπατρος· πηχίσας δ' ἦρει τοὺς δέκα ῥήτορας, οὓς ἐξέδοσαν οἱ Ἀθηναῖοι· Δημοσθένην, Ὑπερίδην, Λυκούργον, Πολύευνκτον, Ἐφιάλτην, Θρασύβουλον, Χάρητα, Χαρίδημον, Διότιμον, Πατροκλέα, Κάσανδρον. Suidas decem oratores, postulat esse dicit et totidem quoque recenset. nam Cassandrum in in oratoribus referri, sed Suidam in singulari articulo eius prima vox excidit ⁴⁾ de alio Antipatro Cassandri filio dixit, et ita falsissime Cassandrum in oratorum indicem irrogatum bene vidit Tonpius ⁵⁾. quare non opus est Ruhnkenii ⁶⁾ con-

narchearum. Vratisl. 1841. — Ceterum Polyenctum, contra quem Dinarchi oratio: κατὰ Πολυευνκτου ἐμφυλλοφορηθέντος ἐπὶ τῇ βουλῇ Ἰνδιεῖς orata est, sycophantam fuisse, colligas ex Harp. v. παλιναίρετος.

Πολύευνκτος Καλλικράτους Ἐστιαῖόςθεν Ol. 114, 1. senatusconsultum ab eo conscriptum extat in inscript. Firacens. v. Boeckh. Urfr. ūb. b. Att. Seemef. p. 534. p. 212 sq.

Πολύευνκτος Λαμπρεὺς trierarchus Ol. 105, 4. vel Ol. 104, 1. Boeckh. l. l. p. 325, 24.

Πολύευνκτος Κριωῖς Dem. c. Phaenipp. p. 1042.

Πολύευνκτος Θριάσιος. tempore orationis Dem. in Spudam (cf. p. 1025 sq.) obierat.

1) Μοιροκλῆς Σαλαμίνιος Harp. in v. cf. Plat. v. Dem. c. 13 et Ruhnken. hist. cr. orat. p. 79 sq.

2) Cf. Arriani prooemium.

3) In hoc indice sex nomina redunt ex octo illis demagogis apud Plutarchum. pro Demone et Callisthene Arrianus: Hypetium, Charetem et Diotimum exhibet.

4) Ἀντίπατρος Κάσανδρου. de hoc Antipatro nepote celebratissimi Antipatri v. Just. XVI. 1, 1. 19. 2, 4.

5) Cf. Gaisfordian. edit. Suidae.

6) ad Rutil. Lup. I. 9. p. 33.

: οὕτως Ἀριστόβουλος ὁ Κασσανδρείς, quae quamvis
sa, tamen audacior cuivis videbitur. Suidam notitiam
ex Aristobulo hausisse Ruhkenio concedendum erit, no-
m vero, eum etiam hunc testem laudasse. — Rejecto
ore alius restat ab auctore ipso commissos. nam etiam si
er decem oratores sibi tradi iussit — scriptores non ita
ur¹⁾: — tamen non hos, quos Suidas commemorat,
postulasse quisque videt, quum plures ex his belli La-
empore jam fato functi essent, sc. Diotimus, Ephialtes,
mos, Chares, Lycurgus. procul omni dubio Suidas
ipso ad Antipatrum transtulit, quod de Alexandro nar-
erat²⁾.

enique Suidas pro Moeroele offert Πατροκλία. hoc no-
itici correxerunt; et jure. Ruhkenius Στρατοκλία le-
oluit. cogitaverit aliquis de Stratoele Atheniensium in
Chaeroneensi dore. hunc ab Alexandro postulatam esse
non negaverim, si constaret enim adhuc in vivis fuisse.
de hoc non cogitavit Ruhkenius, sed de impudenti illo
rolo oratore³⁾, Euthydemi filio Diomiensi, qui postea
tim Demetrii tempore magnam Athenis nactus est aucto-
qui hujus vitam a Ruhkenio⁴⁾ ipso descriptam per-
enim neque ab Alexandro neque ab Antipatro expo-
asse facile sibi persuadebit. etiam Ruhkenius postea sen-
suam mutavit⁵⁾ et in Suida Patroclis⁶⁾ nomen reti-
censuit. attamen Patroclum in postulatis fuisse non
credendum est. hunc enim nec celebrem oratorem fuisse,
acedonibus adversatum constat. imo eum Demosthenis
m fuisse colligere licet, si in duobus locis⁷⁾, ubi ejus

Plut. v. X. orr. p. 846 e vit. Phoc. c. 26.

indem errorem Suidas v. Δημοσθένης commisit.

m. adv. Pant. p. 980. Στρατοκλίας Εὐθυδήμου Διομιεύς. ejus
er Εὐθύδημος Στρατοκλείους laudatur ob liberalitatem erga
publicam Dem. c. Mid. p. 567, 26.

l. cf. Clint. F. H. II. sub Ol. 118, 2. col. 3. Ol. 119, 3.
119, 4. col. 4.

st. crit. orr. p. 82.

res codd. Suidae habent Πατροκλία. Etiam de Procle cogitari
uit cf. Dem. adv. Pant. p. 980, 20. nescio an trierarchus Πα-
ς Πατροκλείους Πλωθείους idem fuerit. Boeckh. Urf. über d.
Eccl. p. 250. 486.

strocles Phlyensis Demosthenis legem trierarchicam frustra
mgnavit (Dem. de cor. p. 261. 18.), et fuit Patrocles in iis
Harpalicis largitionibus reos accusarunt Plut. v. X. orr. p. 846 e.
it. Bibl. p. 494 a. 38. Bekk ubi tamen Πατροκλείους legitur. —

nomen occurrit, idem intelligendus est. nihil igitur lacrum e Ruhnkenii sagacitate ad rem notabilem explicandam. nobis vir doctissimus ex Arriano apud Suidam *Μοιροκλέα* reperit, quia hunc alios auctores sequuti non esse quam Arrianum, ut ad Plutarchi et Arriani lectionem conformari debere existimant. sane mirandum est, quod virum illum eleganti doctrina ornatum fugerit: Arrianum descripsisse Aristobulum. si igitur, quod Ruhnkenius ipse nobis persuadere vult, Suidas non ex Aristobulo hausit: emendatio *Μοιροκλέα* pro *Πατροκλέα* vera est. quod nomen si receperis, Arrianus et Suidas consentiant, solum Thrasybulum ille omisit.

De Alexandri postulatione utrum tradendi essent denique nec ne, Athenis in comitiis actum est. concione convocata¹⁾ legatisque introductis populus in magno timore et consilii incipia erat, ubi audivit regis postulata. simul enim dignitatis republicae tuendae studium animos cepit, terruit Thobarum confiditum admonuitque finitimorum calamitas, ut ipsi cautiores essent. multae orationes habitae sunt. has invenit Livius²⁾, quum dicit: „adversus Alexandrum Athenis, in civitate facta Macedonum armis, cernente tum maxime prope summas Thobarum ruinas, concionari libere ausi sunt homines, — id quod ex monumentis orationum patet.” Tunc Hyperides pro strategis oravit³⁾; inprimis autem Phocio et Demosthenes verba fecerunt. ex horum orationibus fragmenta exstant. Phocio, quum concio in eum oculos converteret, crebro eum excitans, cur rexit atque adducto uno ex amicis, quo assidue utebatur et quum prae ceteris fiducia et amore colebat: „Huc, inquit, rempobli-

Adversus hunc Patrocleum quin Hyperides orationem scripsit non dubitat Ruhnkenius. memoratur etiam Dinarchi oratio *Ἐρανικὸς πρὸς τοὺς Πατροκλείους* (Dionys. p. 118, 26. *Ἠρακλῆος παῖδας*. West. hist. eloq. p. 310. 315.

1) Diod. XVII, 15.

2) l. IX, 18.

3) Plut. vit. X orr. p. 848 d. Phot. Bibl. Cod. 266. p. 405 b. *περὶ τῶν στρατηγῶν, ὃν ἦται* (sc. *Ἀλέξανδρος*) *παρ' Ἀθηναίων ἀνταῖνε*. Hyperides solum pro strategis verba fecisse videtur quia ipse in oratoribus postulatis fuit.

isti deduxerunt, ut equidem, si vel Nicoclem ¹⁾ hunc quis de-
poscat, eum iussuros sibi dedi: nam ipse pro vobis omnibus
mori in felicitate mea ponerem. miseret autem me, inquit,
Athenienses, Thebanorum quoque qui huc confugere: verum
sufficit Graecis Thebas lugere. quare praestat: ut pro utris-
que agamus et deprecemur victores, quam ut proeliemur ²⁾.“
Iis, qui exposceretur, Lei filias et Hyacinthidas esse imitandas
dixit utroque mortem appetendam, ne quid detrimenti caperet
respublica. ignaviam et timiditatem iis objecit, qui pro patria
mori recusarent. At populus Atheniensium hac occasione de-
claravit animum generosum; quam aspero rex minitaretur, nil
torpe et republica indignum decrevit. cum indignatione audivit
Phocionis orationem molestumque suasorem cum strepitu explosit ³⁾.
tam Demosthenes orationem meditatam habuit ⁴⁾, qua populum
ad misericordiam adduxit. „Viris proidentibus, inquit, mori mi-
nime videtur esse miserandum; quippe quod simulac nascatur
homines omnibus sit decretum ⁵⁾.“ patriae autem amantes hosti
tradere, nec utile nec dignum esse republica demonstrasse vido-

F. H.

1) cf. vit. Phoc. c. 35. 36. — Νικόκλης Ἀναγυράσιος in titulo
occurrit paulo post Ol. 109, 3. scripto. Boeckh. Urk. n. b. Att.
Seem. p. 247. 342 cf. C. I. n. 408. — Et nominatur Νικόκλης
tutor Pasichis Dem. c. Steph. p. 1118, 26. uterque ab amico Pho-
cionis diversus fuisse videtur.

2) Plut. vit. Phoc. c. 17.

3) Lycurgus etiam postea ei hanc rem objecit. Plut. vit. Phoc.
c. 9. τοῦ δὲ Λυκούργου πολλὰ βλάβηματα πρὸς αὐτὸν εἰπόντες
ἐν ἐκκλησίᾳ καὶ πρὸς ἅπαντας, ὅτι δὲνα τῶν πολιτῶν ἐξαιτούμενος
Ἀλεξάνδρου συμβούλευεν ἐκδόναι, εἶπε „Πολλὰ ἐγὼ συμβούλευμα
καλὸν καὶ συμφέροντα τοῦτοις, ἄλλ' οὐ πείθομαι μοι.“

4) Diod. l. I. λόγον πεφροντισμένον. haec oratio exarata fuisse vi-
detur et inscripta: ὁ ἱνδρ τῶν ῥητόρων λόγος. Demosthenis frag-
mentum de Thebis eversis, quod Agatharchides servavit (ap. Phot.
cod. 250 p. 447 a. 30: „τὴν μὲν πόλιν ἐξέκυξεν ἐκ τῶν θεμελίων,
ὥστε μηδὲ ἐπὶ ταῖς ἐστίαις καταλιπὼν τὴν τέφραν, παῖδας δὲ καὶ
γυναῖκας τῶν ἡγησαμένων τῆς Ἑλλάδος ἐπὶ τὰς ἀκτῆς τῶν βαρ-
βάρων δίδουσι.“) ex hac aut ex oratione περὶ τῶν τετηρημένων
desumptum esse videtur. Plut. vit. X. or. p. 847 c. vit. Phoc. c. 21.

5) Hoc fragmentum exstat apud Suidam v. Ἀμα δοτικὴ Δημοσθέ-
νης ἐπὶ τοῦ εὐθίως καὶ παραχρῆμα ἔταξε, καὶ ἐν τῇ ὑπὲρ τῶν
ῥητόρων λόγῳ εἰπὼν „Οὐ γὰρ ὁ θάνατος τοῖς εὖ φρονέουσιν
εἰς τὸς τοῖο γὰρ ἅμα τῷ γενέσθαι πάντων κατέγνωται.“ Non
cum Clinton (F. H. t. II. p. 357. not. e. et t. III. p. 299.) hanc
sententiam ex oratione Hyperidis funebri petitam esse existimo.

Archon Εὐαίνετος.

tur. Aristobulo Cassandrensi teste fabulam de ovibus narrari, quae lupis canes dediderunt: se et amicos canibus comparari, pro populo pignantibus, Alexandrum vero Macedonem lupo solivagum appellavit. adjecit etiam: „sicut videmus mercatores, quum in patella circumferunt specimen, per grana tria pauca multo plura vendere: ita una nobiscum vos omnes ut opinantes ipsi proditis.”

Athenienses licet Demosthenis oratione ad misericordiam permoti essent et viros illos salvos esse vellent: tamen Alexandrum magnopere metuebant et quomodo esset res peragenda incerti erant ¹⁾),

114.

Ψήφισμα ²⁾).

Postquam populus diu consultavit et in consilio capiti haesitavit: Demades quinque talentis a Demosthene secum acceptis, viros illos servandos esse censuit. recitavit autem decretum, a se artificiose scriptum, ut legati ad Alexandrum mitterentur, qui pro viris illis deprecarentur: ἀφεῖναι δέον τὴν ὀργὴν τοῖς ἐξαιτηθεῖσι ³⁾): eique indicarent, populum in illos e legibus animadversurum esse, si supplicio digni viderentur: καὶ ἐπαγγέλλοντες αὐτῷ, τὸν δῆμον πολεῖν αὐτοὺς κατὰ τοὺς νόμους, ἂν ᾧσιν ἄξιοι τιμωρίας.

Populus callidum Demadis consilium probavit et populi-
mate confirmato eum cum aliis quibusdam ad regem misit. si

1) Justino teste XI. 4, 11. Athenienses viros illos tradere possent erant, ne cogerentur bellum subire. Gronovii enim lectio: putatisque Atheniensibus, ne haec cogantur, subire bellum: non satis defenditur. cf. v. X. orr. p. 852 d. οὐκ ἐξέδωκεν ὁ δῆμος πρὸς Ἀλεξάνδρου φόβον: quoniam metueret Alexandrum, tamen non tradidit.

2) Diod. XVII. 15. Δημάδης, παρατίθηται δὲ ψήφισμα ὑπογραμμένον φιλοτέχνως. περιεῖχει γὰρ παρατίησιν τῶν ἀνδρῶν καὶ ἐπαγγελίαν τοῦ πολεῖν κατὰ τοὺς νόμους, ἂν ᾧσιν ἄξιοι τιμωρίας.

3) Arr. de exp. Alex. I. 10, 6.

al his mandavit, ut pro Thebanorum exilibus precarentur
namque a rege peterent, quod populus profugos Thebanos
cepisset. Demades obiit legationem sive regis amicitia fre-
re, sive sperans, expletum se repleturum esse velut leonem
more exsatiatum, eximia declaravit hac occasione verbum-
tam et eloquentiam. Alexandro enim persuasit, ut non solum
magos poena liberaret, sed etiam ceteris Atheiensium pe-
tionibus morem gereret¹⁾. imo rex dixisse fertur: Atheien-
sis advertendum rebus animum esse, quando si quid sibi
cidisset humanitas, ad illos pertineret imperium Graeciae²⁾.
Arriano referente Alexander Atheniensium precibus cessit sive
his vererundia motus, sive trajiciendi in Asiam studio, quom-
hil suspectum in Graecia relinquere vellet. uoniam tamen ex
tribus, quos poposcerat, Charidemum exulati jussit.

Non consentit cum Arriano Justinus³⁾, qui e Trogo Pom-
pio memoriae prodit: „eo rem deductam esse, ut retentis ora-
ribus duces in exilium agerentur; qui ex continente ad Da-
mum profecti non mediocriter momentum Persarum viribus acces-
re.” — Perquam probabile est praeter Charidemum ceteros
ces excepto Diotimo⁴⁾, quod plures ex Atheniensibus fecerunt⁵⁾,

1) Diod. l. 1. Plut. vit. Dem. c. 23.

2) Plut. vit. Alex. c. 13.

3) l. XI. 4, 12.

4) Est Διότιμος Διοναθεύς Ελευσινεύς. hic eo ipso anno vel se-
quenti obisse videtur. Lycurgus enim ei honores decrevit ar-
chonte Ctesicle Ol. 111, 3. Plut. vit. X. orr. p. 844 a. honores
autem (τιμὴς), quales sunt aenea statua in foro, posterorum vi-
ctus in Prytaneo, populus mortuo decernere solebat. cogita de
Eubulo, Demosthene, Lycurgo. et factio Macedonica Lycurgi
decretum de honoribus Diotimo concedendis impugnasset, si hic
adhuc in vivis fuisset. cf. Dem. epist. p. 1482 et Boeckh. Urfr.
ab. d. Att. Scrm. p. 236 sq.

5) Arr. l. 29, 8. 9. Curt. III. 1, 9. Arr. III. 6. 3. Curt. IV. 8, 12. Damasci
Ol. 111, 4. a Parmenione capti sunt: Athenienses (societatis fide
violata Persas sequenti) Aristogiton, Dropides et Iphicrates, inter
Athenienses genere famaque longe clarissimi. Arr. II. 15, 3. 6.
III. 24, 7. — Curt. VI. 5, 7 sq. „At Democrates Atheniensis,
qui maxime Macedonum opibus semper obstiterat, venia despo-
rata gladio se transfigit” (Ol. 112, 3.). — Quod Iphicratem fi-
lium clari imperatoris attinet, stemma ejus hoc est:

regis odio ultro urbe deserta ea ad Persas contulisse. cum fata varia erant ¹).

Timotheus? (Paus. IX. 14, 3.)

Iphicrates clar. imp.
ux. Thressa filia Cotyis

Tisias Rhamnusius
(Dem. c. Mid. p. 534, 24. Aesch. c. Tim. p. 154)

Mnestheus Iphicrates
ux. filia Timothei

Timarchus

- 1) Charidemus eo consilio ad Persas se contulit, ut Atheniensibus ceterisque Graecis suo periculo salutem procuraret (Dinarch. Dem. p. 26.). ibi inter regis consultores receptus magna auctoritate vixit, donec nimia ipsius linguae libertate magna spe dejectus est. quum enim Dario maxime utilia suaderet et in belli apparatus Persarumque ignaviam graviter insectaretur, regi amici purpurati eum suspectum reddiderunt, quasi summum belli affectaret regni Persici Macedonibus prodendi causa. quare Darius eum jugulari jussit Ol. 111, 4. in. Diod. XVII. 30. Curt. III. c. 2, 10 sqq. Dem. epist. III. p. 1482.

Chares, qui extra urbem in Sigeo vitam degere solus (Theopomp. Philipp. I. 13. ap. Athen. XII. p. 532 b. et Com. Nep. XII. 4.), inde Ol. 111, 2. vero ad Alexandrum, quum hic Hellesponto trajecto Ilium pervenisset, profectus est ei que curam obtulit. Arrian. I. 12, 1. — Ol. 111, 4. Aristonicum tyrannum in urbe Methymna oppugnavit. hic tamen Memnon, cujus amicus et hospes erat, arte bellica servatus est. (Polyaen. V. 44, 3. ubi pro *Ἀριστόνυμον*: *Ἀριστόνικον* corrige. Diod. XVII. 29.) post Memnonis obitum Chares imperio quodam a Bario contra Alexandrum instructus esse videtur. nam Mytilenam occupavit et hanc urbem duorum millium Persarum imperio tenuit. Diogenem ab Autophradate et Pharnabazo tyrannum illi impositum ejecisse videtur (Arr. II. 1, 9.). — Ol. 111, 4. ex. Chares ab Hegelochi Alexandri classi praefecto obsidem Mytilenem tradidit et pactus ut incolumi abire liceret; inebrium perit. Arr. III. 2, 6. Curt. IV, 5, 22. — Ol. 113, 3. sex milibus mercenariorum praeerat, qui Taenarum promontorium occupaverunt. circa hoc tempus Hyperides Atheniensibus missus videtur: τὸ ἐπὶ Ταυνάρῳ ξενικὸν μὴ διαλύσαι. — Plat. vit. I. or. p. 848 e. cf. Diod. XVII. 108, 111. XVIII. 9. non ita multo post Chares fato functus est, et mercenarii illi Locosthenem decem elegerunt. quum Demosthenes epistolam suam de Lycei liberis scripsit Ol. 114, 1., Chares jam obierat. — Ceterum quod antequam inscriptiones Piraeenses editae erant scripsi: Charetem Aexonensem fuisse, nunc quum librum ipsum impo (v. p. 427.), improbable mihi videtur. de Charete cf. Plat. a seni sit ger. resp. p. 788 d. οἱ ῥήτορες Ἀθήνης Τιμόθεον καὶ Ἰφικράτην Χάρητα τὸν Θεοχάρους ἐπαποδύοντας ἀνέβησαν τῷ σώματι καὶ ῥωμαλέον ἤξιον τοιοῦτον εἶναι τὸν τῶν Ἀθηνῶν στρατηγόν· ὃ δὲ Τιμόθεος. „Οὐ μὰ τοὺς Θεοὺς, εἶπεν, ἀλλὰ τούτον μὲν εἶναι τὸν μέλλοντα τῷ στρατηγῷ τὰ στρώματα περὶ τὸν δὲ στρατηγὸν ἅμα πρόσω καὶ ὀπίσω τῶν πραγμάτων εἶναι

Postquam Alexander perbreui tempore res Graecas con-
stitisset ¹⁾ in Macedoniam rediit. ipse enim victoriam celeri-
ti se debere confessus, interroganti, „quouam maxime modo
traeciam subegisset?“ „oibilibi cunctando“ respondit ²⁾ — Da-
na indignatus ut videtur, quod Athenienses non opem Theba-

καὶ μηδὲν πᾶσι τοῖς περὶ τῶν συμπεριόντων λογισμοῖς ἐπι-
παρόμενοι.”

Ephialtes et Thrasybulus se ad Persas contulerunt
et Memnoni in defendenda Halicarnasso egregiam operam prae-
stiterunt. tanto adversus Macedonas odio flagrant, ut Alexan-
dro corpora suorum qui sub urbis moenibus oppellerant ad se-
pulturam poscenti, hoc non concedendum esse censerent. Diod.
XVII, 25. Ephialtes, cui propter fortitudinem et corporis ro-
bur plurimum confidebat Memnon, eruptione ex Halicarnasso
fortiter tentata paene iam victor perijt Ol. 111, 3. sub hiemem.
Diod. l. l. c. 26, 27. Dinarch. c. Dem. p. 26. Dem. epist.
1432, 5. Quod ejus collegam attinet:

Θρασύβουλος est ὁ Κόλλυραῦς, strategus. hic post expa-
gnatam ab Alexandro Halicarnassum Athenas reversus esse vide-
tur, ibique Ol. 112, 3. erat, eo anno stratego munere functus.
Aesch. c. Ctes. p. 531. memoratur etiam in titulo Piraeensi
(p. 423.) Ol. 113, 3. scripto. priore tempore societatem The-
banam Atheniensibus commendaverat. — Diversus ab eo quam-
quam ejusdem nominis, fortasse ejus pater est Thrasybulus Col-
lytensis, qui Ol. 98, 1. classi praefuit Xenoph. Hell. V. 1, 26.
hunc etiam in Demosthenis Timocratea p. 742, 12. memoratum
esse crediderim. nam Ol. 94, 1. in libertatis vindicibus fuerat.
ergo Alexandri tempore neutiquam aetate validus esse potest.
hoc Boeckhii causa inonen, cui l. l. non liquet, uter apud De-
mosthenem intelligendus sit. — Etiam clarus orator, qui ante
Demosthenis tempora floruit (Dem. de cor. p. 301, 19. Aristot.
Rhet. II. 23, 25.), a nostro stratego distinguendus est. eum
Collytensem fuisse, quod Rubenkenius H. O. p. 63. statuit, prorsus
incertum est. haec conjectura vera esse potest, si orator
Thrasybulus idem fuit ac is, qui Ol. 98, 1. classi praefuit et in
Lys. orat. c. Euandr. p. 235. memoratur. cf. etiam Sievers. hist.
Gr. inde a fine belli Pelop. p. 106 sq. — Thrasybulus, cele-
berrimus libertatis instaurator, est Lyci filius Στραυβίς et Ol. 97, 3.
obijt, ejus filius Θρασύβουλος Θρασυβούλου Στραυβίς, avunculus
Nicerati (de hoc v. Boeckh. l. l. p. 247.) brevi (πρῶτον) ante
scriptam Demosth. π. παρὰ π. orationem decem talentis multa-
tus est. Dem. π. π. p. 431, 12. 434, 15. cf. etiam Clint. F. H.
p. 379. not. q.

1) Pluribus Graeciae urbibus praesidia imposita esse docet Athe-
niensium praeplicum initio belli Lamiae latum (ap. Diod. XVIII, 10),
in quo praeter alia edictum erat: τὰς μὲν προεσκευάστας πόλεις
ἀναθροῦσαι. cf. Curt. IV. 8, 12.

2) Schol. ad Homer. Iliad. II. v. 435. ed. Bekk. ἰσχυρῶς γὰρ
ἡλιεργὸς ὡς τῆς Ἑλλάδος ἰσχυρῆς, μηδὲν ἀνυπαλλόμενος,
ἵππεσσι συνέδ. Gr. ed. Boissonade t. III. p. 465.

nis misissent et Macedonibus etiam praetulissent, non multo ante Alexandri in Athenas missas litteras barbaras et fasto plenas ad Athenienses dedit¹⁾, in quibus praeter alia sub finem scriptum erat: ἐγὼ ὑμῖν χρυσὸν οὐ δώσω· μή μ' αἰτεῖτε· οὐ γὰρ λήψεσθε.

Post Alexandri discessum Athenis superior erat facta Macedonica²⁾. Demosthenes et viri patriae amantissimi ipso Demadis ope e gravissimo periculo servati erant. eorum auctoritas inde ab hoc tempore jacebat, licet maneret populi fave. Demades autem ejusque amici florebant et res publicas administrabant. usque ad mortem Alexandri Athenienses quieti erant neque amplius res novas moliebantur. si quando praesentem rerum statum, quem aegre ferebant, mutare appetunt, talia studia ab iis, qui Macedonum auctoritati obnoxii erant et penes quos potentia, coercerantur³⁾. Alexander tamen Athenienses prae ceteris Graecis amore colebat⁴⁾. Ol. III, 4. quum Tyrum obsideret, eos metu magis quam benevolentia quiescere praesens dixit⁵⁾.

1) Aesch. c. Ctes. p. 632 sq. καὶ μάλα ὑβριστικὴν καὶ βέβηλον ἐπιστολήν· ἐν ἣ τὰ τε δὴ ἄλλα καὶ μάλ' ἀπαιδεύτως διελέχθη. τ. λ. eadem occasione Darius trecenta illa talenta a Demostheni repetisse videtur. cf. Bekk. Schol. ad Aesch. or. c. Ctes. p. 288.

2) Plut. v. Dem. c. 24. Ἀπελθόντος δ' Ἀλεξάνδρου μεγάλοι μὲν ἦσαν οὔτοι, ταπεινὰ δ' ἔκραττον ὁ Δημοσθένης. sunt imprimis Demades, Hegemon (de hoc v. Ruhn. hist. or. err. p. 70 sq.), Pythocles filius Pythodori (ex Κηδῶν fuisse videtur cf. Boeckh. Urf. üb. d. Att. Gewes. p. 250. p. 376, 55. p. 392.) Dem. de cor. p. 320. π. π. p. 442, 15. 411, 10. Plut. vit. Phoc. c. 3. Pytheas filius Mylothri (de eo bene veterum locos congerit Ruhnkenius ad Rut. Lup. I. §. 11. p. 40. et hist. or. err. p. 82), Aristogito Cydimachi filius, famosus ille sycophanta, de quo consule Taylorum in praef. ad orat. c. Aristog. et Schaefferum in Dinarchi edit. p. 106 sqq. — Demades, Hegemon, Pythocles et Aristogito nullis literarum praesidiis instructi ad eloquentiam exercendam accesserunt. Syrian. ad Hermog. in Walz. Rhod. Gr. t. IV. p. 39 sq.

3) Imprimis Ol. 112, 2. quum Lacedaemonii bellum pro Graecis libertate moverent. Diod. XVII. 62. Plut. praec. reip. gr. c. 25. Demades eo tempore erat ταμίας τῆς κοινῆς σπονδίας. Aesch. c. Ctes. p. 555.

4) Diod. l. I. Arr. II. 15, 4.

5) Arr. II. 17, 4.

CORRIGENDA ET ADDENDA

AD

συναγωγήν ψηφισμάτων.

- ig. 333. De Midia Midiae filio Anagyrazio cf. nunc Boeckhium de Atb. re navali p. 243 sq. 240. ejus pater est *Μυδίας Κηφισοδώραν Ἀναγυράσιος*, notissimus Demosthenis inimicus, qui post Ol. 110, 1. et ante Ol. 112, 3. fato functus est. Aesch. c. Ctes. p. 506.
337. lin. 14. pro Ol. 107, 4. scribe Ol. 108, 2. lin. 18. pro Ol. 111, 4.: Ol. 111, 1. p. 339. lin. 4. pro designatos leg. designatas. p. 346. not. 2. lin. 4. ante ne excidit v. cum. p. 349. lin. 16. pro contrarium leg. contrariam.
350. §. 1. adde: Apellico Tejus, quem Athenienses civem suum fecerant et quem Aristotelis et Theophrasti opera coëmissee multaque alia, antiqua et memorabilia collegiasse constat, tempore belli Mithridatici autographa veterum psephismatum furto e Metroo subduxit: τὰ ἐκ τοῦ Μητροῦ τῶν παλαιῶν ἀντίγραφα ψηφίσματα ὑφαίρουμένος ἐντῷ Athen. V. p. 214, c. defuncto Apelliconte ejus bibliothecam, egregium thesaurum, Sulla postquam an. Chr. 86. Athenas expugnasset, Romam deportavit. Plut. v. Sull. c. 26. cf. Ahrens. de Athenarum statu politico et literario inde ab Achaici foederis interitu usque ad Antoninorum tempora. Gotting. 1829 et Mus. Rhenan. a Nieb. ed. an. 1827. p. 237 sqq. — Conjicere possis, Apellicontem, qui litterarum amator erat nec tamen penitus se iis dederat, sed vitam inconstantissimam et novi semper aliquid sectantem agebat, ipsum acta publica orationi de corona addidisse, vel quempiam alium semidoctum, qui ejus bibliotheca usus est. p. 352. lin. inf. 2. pro Piraeus leg. Piraeus et ita in seqq. saepius. p. 355. not. 1. pro coment. scribe comitt.
357. Droysenius in libello de actis Demosthenese de corona orationis p. 12. tempora in quovis scripto publico denotata fuisse contendit, et locum ex Aesch. or. c. Ctes. p. 416. affert ibi Aeschines ut demonstret, quo tempore Demosthenes creatus sit

theorici quaestor, his verbis ad acta publica provocat: ἡ ἀνάγνωθι ἐπὶ τίνος ἀρχοντος καὶ πόλου μηνὸς καὶ ἐν τίνι καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθένης τὴν ἀρχὴν ἐπὶ τῷ θεωρικῷ. talia in quovis psephismate olim non perscripta fuisse Droysenius censet. desiderarim tamen sententia Droysenii etiam epistatam et scribam secundam niam. — Atvero Aeschines hoc loco non ad psephisma cat, sed ad scriptum publicum de Demosthenis theorici ex conceptum; et sequitur neque ψήφισμα, neque χρόνος, οὐ λογισμὸς τῶν ἡμερῶν ex ipsis tabularii Attici actis conquire quare hoc nihil facit ad sententiam meam refellendam.

p. 362. n. 7. adde: Eὐάμην id quod Chaerondas Ol. 109, 4. et Ol. 110, 4. occurrit, sententiae meae non obest. nam si identidem creatos esse constat: cogita de Charete, de Philocle, qui πλειστάκις στρατηγὸς factus est. Dinarch. c. Philocl. p. 96.

p. 363. not. 2. adde Dioclem, Philoclem. p. 367.

adde Phot. Bibl. ed. Bekk. p. 534 b. 24. p. 368.

Adde nunc Rhett. Graec. ed. Walz II, 233. 258. VII, 1170. VIII, 752. IX, 5. 6. 48. 102. et in Demetrii loco post Φῶ καὶ ἄλλα τοιαῦτα οὐκ ὀλίγα. p. 370. l. 6. scrib. famili

p. 372. not. adde: De Aeschinis oratoris vita scripsit E. Stob. 1841. p. 33—67. nihil tamen novi ex hoc libro hausi.

p. 373. l. 13. dele verba: filium Cersobleptis obsidem secum cens. cf. p. 403. not. 3. Aeschinis scholium inspexi, post haec jam typis expressa erant. p. 375. not. 3. l. 4 instituerit scribe instituit. p. 378. pro Γράμμα: Γράμ

p. 379. N. 7. De Proxeno erudite disputavit Droysenius l. l. p. 1. not. hic genus duxit ab Harmodio et Aristogitone tyrannum et demo Aphidnaeus erat. post hoc tempus a populo poenactatus est, neque ei profuit, quod ejus puer, Harmodius, cum misericordiam imp'oravit. Dem. π. π. p. 431, 13. πρῶτην Θρασύβουλον ἐκείνον τὸν Θρασυβούλου τοῦ δημοτικῶς τάλαντα δέκα ὠφληκέναι, καὶ τὸν ἀφ' Ἀρμόδιου καὶ Ἀριστογίτορος, . . . καὶ μήτε συγγνώμην μήτ' ἔλεον μήτε παιδείαν καὶ ἄλλα, ὁμῶνυμα τῶν εὐεργετῶν, μήτ' ἄλλο μηδὲν αὐτοῖς ἀφαιρῆναι; κ. τ. λ. ad haec Ulpian. p. 389. ed. Fr. annotat: τὸν Ἀρμ. π. Ἀριστ.] τὸν Πρόξενον λέγει τὸν στρατηγόν· ἐκείνου ἦν. — παιδ. ὁμῶνυμα] εἰκὸς γὰρ ἦν τὸν Πρόξενον τῷ Ἀρμόδιον ὀνόματι χρῆσθαι ἐπὶ τίνος υἱοῦ. — Πρόξενος Ἀφιδναῖος in inscr. Piracens. inter trierarchos nominatur eumque si guin fuisse censet Boeckhius cf. p. 250. de ejus patre Hec

- dio vide Isaacum de Dicaeog. hered. p. 94. Aristot. Rhet. II. 23. 24. Plut. Apophth. Iphicr. 4. 5. de nobil. c. 21. *Ἡρόξενος Ἀφιδναῖος* qui Ol. 92, 3. *Ἑλληνοταμίης* erat ejus avus fuisse videtur. Corp. Inscr. N. 147. p. 383. l. 5. dele verba: *συγγενὸς Εὐβουλος* κ. τ. λ. et rogatoris nomen initio psephismatis scribe. not. 3.
- Decem illi legati non tribuum ratione habita sed *ἐξ Ἀθηναίων ἀπώτατον* creati esse videntur. p. 385. l. 1. *ἦν* pro *ἦν*, p. 391. N. 19. l. 6. et p. 392. N. 20. l. 3. corrige pro *δεδοχθαι*: *δεδόχθαι*.
393. N. 21. In pacis formula etiam scripta fuisse haec fero verba: *ὅσα δὲ μὴ ἐξέστω ἐπιφύρειν ἐπὶ πημονῇ μήτε Ἀθηναίους καὶ τοὺς συμμάχους ἐπὶ Φίλιππον καὶ τοὺς συμμάχους, μήτε Φίλιππον καὶ τοὺς συμμάχους ἐπὶ Ἀθηναίους καὶ τοὺς συμμάχους* docent Atheniensium psephismata tempore quo pax absoluta est, lata (Dem. de cor. p. 282. 289), et Phil. epist. p. 159 ex. Praeterea liberum Graecorum cum Macedonibus commercium restitutum fuisse, patet e Dem. or. de cor. p. 240, 22. *καὶ τινες τῶν ἐκ τῶν πόλεων ἐπὶ τῇ τῆς εἰρήνης ἐξουσίᾳ βαδίζοντες ἐκείναις διαφθείροντο, ὥν εἷς οὗτος* (sc. Aeschines) *ἦν*. et Dem. de pace p. 59, 3. p. 400. l. 10. pro *militissas* corr. *militibus*. p. 405. not. 1. l. 9. scribe pro: *Legatorum: Sociorum*.
409. N. 29. l. 4. *δεδόχθαι*. l. 11. post *καὶ* supple *μή*.
416. not. 3. Corsinus solum e Demosthenis loco collegit, Heraclea ultimis Scirophorionis diebus celebrata esse. Fr. Vatero, amico meo notitiam debeo, e qua perspicuum fit, Heraclea sequenti demum mense Hecatombaeone, et quidem tempore Panathenaeorum acta esse. Steph. Byz. v. *Ἐχελίδαί*, *δῆμος τῆς Ἀττικῆς, ἀπὸ Ἐχέλου Ἡρώος. οὗτος δ' ἀπὸ Ἐλου τόπου, μεταξὺ ὄντος τοῦ Περραιῶος καὶ τοῦ τετρακώμου Ἡρακλείου, ἐν ᾧ τοὺς γυμνακοὺς ἀγῶνας εἰσθίπταν τοῖς Παναθηναίοις*. p. 417. n. l. 1. 2. corr. n. 30.
432. N. 38. l. 5. adde Rhett. Gr. ed Walz. t. IV. p. 818. V. p. 202. *ἐρηφίσαντο Ἀθηναῖοι τοῖς φεύγουσιν Ὀλυνθίοις πολιτείας· εἰσιόντες ἐκεῖνοι πλείστα ἀνδράποδα βάρβαρα εἰσέγαγον· ἦν δὲ τὸ πρότερον ψήφισμα νικῆσθαι τὸν εἰσάγοντα βάρβαρα ἀνδράποδα πλείω τῶν τριῶν ἐν διασωτηρίᾳ εἶναι, ἵνα ἂν ἐπιδικᾷ τοὺς ταῦτα βουλομένους ἀνήσασθαι· οἱ ἐπὶ τοῦ λιμένος τινὰς αὐτῶν ἐνέβαλον τῇ διασωτηρίᾳ, οἱ λοιποὶ ἀνέζευξαν καὶ κρένονταν· ἐνταῦθα γὰρ δύο ψηφισμάτων εἰσὶ μάχαι, τῶν μὲν προβαλλομένων τὴν ἐξουσίαν τοῦ δεῖν κατὰ τὸ ψήφισμα (τὸ περὶ τῶν ἀνδραπόδων) πράττειν, τῶν δὲ τὸ γεγενησθαι αὐτοὺς πολίτας καὶ μὴ ἐπ' ἐμπορίᾳ κατὰγειν.* not. 5. adde Isaei orationes ed. Schoemann. Gryphiswaldiae 1831. p. 478 sqq. p. 434. not. 5. Ad Philocratem fortasse refe-

rendum est Aristot. Rhet. II. p. 62, 6. ed. Bekk. p. 431.
not. 1. cf. Boeckh. de re navali Ath. p. 237. In fine hujus
notae adde: Hegesippus praephiasa de societate cum Phocasi-
bus ineunda pertulerat. Aesch. c. Ctes. p. 509. τῆς αὖν Φωκίας
συμμαχίας ἦν ὁ Κρώβυλος ἐκείνος ἔγραψε.

- p. 445 et 456. n. 1. De Ptoeodoro Plutarchus in vita Dion. c. II.
haec habet: λέγεται δὲ ποτε τὸν Δίωνα τοῦ Μεγαρέως Πτοεό-
δου διομένου ἐπὶ τὴν οἰκίαν ἐλθεῖν. ἦν δ', ὡς ἔοικε, τῶν πλουσί-
ων καὶ δυνατῶν ὁ Πτοιοόδωρος. ὅχλον οὖν ἐπὶ θύρας ἰδὼν ἰ-
Δίωνα, καὶ πλῆθος ἀσχολιῶν, καὶ δυσέντευκτον αὐτὸν καὶ δυσπεί-
στον, ἀπιδὼν πρὸς τοὺς φίλους δυσχεραίνοντας καὶ ἀγανακτι-
οντας· Τί τοῦτον, ἔφη, μεμφόμεθα, καὶ γὰρ αὐτοὶ πάντες ἐν Σ-
αρακοῦσαις ὁμοία τούτοις ἐποιοῦμεν; Ceterum Phocionis expeditio
Megarica ante Byzantii obsidionem et quidem circa tempus ter-
tiae Demosthenis Philippicae facta esse videtur. ad hanc fir-
tassequens carmen referendum est, quod Viscontas ad bellum
Phocense Ol. 107—108. rettulit. Boeckh. C. I. v. I. n. 175.

Μνᾶμα βλέπεις ἐπὶ σώματι κείμενον ἀνδρὸς ἀρίστου·
Πυθίων ἐγὼ Μεγάρων, δαΰσας ἑπτὰ μὲν ἄνδρας,
ἑπτὰ δ' ὑποβόηξας λόγχας, ἐνὶ σώματι κείμενον,
εἴλετο τὰν ἀρετάν, πατήρ' εὐκλείδων ἐνὶ δῆμῳ.
Οὗτος ἀνὴρ ἐσάωσε τὴν Ἀθηναίων τρεῖς φυλάς,
ἐκ Παιων ἀγαγὼν διὰ Βοιωτῶν ἐς Ἀθήνας·
εὐκλείδ' Ἀνδοκίδαν διαχιλίοις ἀνδραπόδοισιν.
οὐδένα πημάτων δ' ὁ γ' ἐπιχθονίων ἀνθρώπων
εἰς Ἄττα κατέβα, πᾶσιν μακαριστὸς ἰδέσθαι.
Φυλαὶ αἶδ' εἰσὶν· Πανδιονίς, Κικρεπὶς,
Ἀντιοχίς.

Boeoti eo tempore infenso in Athenienses animo erant Plat. v.
Phoc. c. 15. φοβούμενος ὁ Φωκίων τοὺς Βοιωτοὺς. Phocionem
post expeditionem prospere gestam ipse Megaris et moenia
exstruenda curaret remansisse et Pythoni mandasse videtur, ut
exercitum per Boeotiam in Atticam reduceret.

- p. 448. n. 4. adde Bekk. Schol. ad Aesch. or. c. Ctes. 35, 1. δημο-
κρατουμένων] ἐδημοκρατεῖτο καὶ φανερώς ἔλαβε τὰ χρήματα ἰ-
Δημοσθένους· ἡ γὰρ Ἑρέτρια καὶ ἡ Χαλκίς, ὡς τυραννεύου-
σαι, λάθρα αὐτῷ πείραζον.

- p. 451. not. 2. Circa hoc tempus Athenienses Sciathi classem ha-
buisse videntur, cui praecerat Cephisopho Aphidnaeus v. Boeckh
libr. de re navali Atheniensium p. 480. τῶν εἰς Σάλαμον πρὸς
Κηφισοφῶντος Ἀφιδναίου στρατηγοῦ κ. τ. λ. et p. 452. not.
p. 452. l. 8. ante arbitratorum supple: εἰσιν. l. ultim. αὐτῶν

- post est comma. p. 453. L. 10. oratores quidam: cogita de Hegesippo, Rubulo Coprio, Aristophonte Collytensi. p. 456. N. 49. Phocionem in expeditione Bretrienſi catapultis usum esse verisimile fit ex inscr. Piraeena. p. 527, 15. 498, 28 et cf. p. 110. lin. 4. inf. scribe καὶ τῷ δήμῳ. n. 1. et p. 459. adde: Per hoc tempus Chalcidenses sine dubio triremes ab Atheniensibus acceperunt, quarum mentio fit in inscriptionibus Piraeensibus p. 481. 493. pro his reddendis ditiores Atheniensium cives sponſionem fecerant, in quibus etiam Demosthenes erat. cf. Aesch. c. Ctes. p. 480. Καλλίας, ἐν Δημοσθένει μισθορῶν ἐπηχύραζεν (haec optimorum codicum lectio est) i. e. pignoris cum loco esse dixit, praedem fidei Chalcidenſum. Weisk. de hyp. P. II. p. 39. De Callia cf. praesertim Bekk. schol. ad Aesch. c. Ctes. p. 256. οὐτός ἐστιν ὁ Καλλίας ὁ ποιήσας τὴν Εὐβοίαν γενέσθαι πάλιν ὑπὸ Ἀθηναίων, μετὰ τὰ ἑξαλεισθῆναι ἐξ αὐτῆς τοῖς περὶ τὸν Φιλιστίδην καὶ τὸν Κλέταρχον, ἐν τῷ χρόνῳ τοῦ δεκάτου λόγου τοῦ Φιλίππου, διὸ καὶ κακῶς αὐτοῦ μέμνηται ὁ Αἰσχίνης. tempore quo haec de corona orata est, Demosthenes periphrasmati pertulerat, ut Callias ejusque frater Taurosthenes Mnemarchi filii civitate donarentur. Aesch. c. Ct. p. 478. οἱς αὐτός συνὲ μισθὸν λαβὼν Ἀθηναίους εἶναι τολμῇ γράφειν, et Bekk. schol. ad b. l. καὶ γὰρ τῇ ἀληθείᾳ πολὺν αὐτοῦ ἐποίησαντο οἱ Ἀθηναῖοι διὰ τὸ τὴν Εὐβοίαν ποιήσασθαι ὑφ' αὐτοῦ. Din. c. Dem. p. 34. p. 458. not. 3. L. 8. post facit dele comma. p. 460. N. 52. l. 7. scribe Artaxerxes.
461. not. 1. Photius bibl. p. 495, b 41. Bekk. haec habet: δέξας δὲ (Περικλῆς) τῶν Περσικῶν μεισχημέναι χρημάτων Ἐφιάλτην, εἰτα τριήραρχος αἰρεθείς, ὅτε Φίλιππος ἐπολιόρνη Βυζάντιον. si Photio fides, Ephialtes legationem illam ante Byzantii obsidionem obiit et de posteriore Ephialtis legatione non cogitandum est. regem Persarum per idem fere tempus, quo Perinthiis subsidia misit, etiam Atheniensium demagogis pecunias dedisse, ut bellum contra Philipum excitarent, non improbable est. Aristot. Rhet. II, 8. καὶ τὸ πεπνυμένος γενέσθαι τοῦ ἀγαθόν, οἷον Διονείδην τὰ παρὰ βασιλέως τεθνεώτα κατεπύμφθη. cf. etiam quae p. 606. not. 2. scripsi. not. 3. Hyperidia ad Rhodios legatio ejusque oratio Rhodiaca majori cum probabilitate ad bellum Lamiacum Ol. 114, 2. referendae sunt. id docent sequentia Plutarchi verba: ἡμῶντων δὲ καὶ παρὰ Ἀντιπάτρου προσβίων ἱκανοῦντων τὸν Ἀντίπατρον ὡς χρηστόν, ἀπαντήσας αὐτοῖς εἶπεν: „οἶδαμιν ὅτι χρηστός ὑπάρχει, ἀλλ' ἡμεῖς γε οὐ θεόμεθα χρηστοῦ δεσπότου.“ cf. Diod. XVIII, 10. Justin. XIII. 5, 9. Potius crediderim Hyperidem

wie die Rede weiter nicht kennen. Auch fehlt alle-
 ten den Titel einer Rede des Hyperides *Κυθίων*
 441 aqq. N. 53. addet Diodorus hanc Philippi epis-
 que pro genuina habuit. id docent ejus verba
 πὸς Ἰφίποιον ὁ Φίλιππος τὸν μὲν πόλεμον
 χεῖν, τὸν δὲ εἰρήνην πόλεμον. procul dubi-
 tentos habuit epistolae locum p. 164. In. ἡ
 πολιτεία τῆς παρ' ἡμῶν Ἰμπεριος τῆς μὲν εἰρή-
 νῃ τοῖς εἶναι, τὸν δὲ πόλεμον εἰρήνην
 quoditur. p. 462. l. 19. scribe injuste. p. 4
 πρώτης. p. 473. n. l. τὴν Δεωδοτίου cf. St. Byz.
 p. 474. N. 55. Charetem ultimis mensibus Ol. 109
 aibus auxilio missum esse Byzantiis, scripsit ante
 nes Piraeenses inscripsi. his conjectura mea quo-
 egregie firmatur. vide p. 441. v. 82. Ἐνὶ Νυκ-
 τῶν μετὰ Χάρητος Διόδοτος Διομήδης Ἀθηναῖος
 μαντος Ἀχαρνῆς, τριήρης Ἰππηγός, Διομοχάτος
 Lysicles in triemarcha successorem (Διόδοτον) hab-
 l. l. p. 188.), verisimile sit: Charetem non ultimam
 jam aliquantum antea Athenis solvimus; forte
 Chersonesum et deinde Byzantium missus est.
 cum Cephisophanto Aphidnaeo sequenti anno
 missus est. Hoc docent inscriptiones Piraeenses
 Ἐνὶ Θεοφράστου ἄρχοντος τῶν μετὰ Φωκίωνος
 τος πλεοναυτῶν Ἰνιδόσιμος τριήρης Ἀνδρῶν, Ἀλκ-
 κερχός Ἰππεύδης Ἰλκωλίου Κόλλυτις κ. τ. λ.
 turemi usus est, quam Ol. 107, 3. in exped-

φθίς κατὰ τὸν δαυτὸν τοῦτον (Boeckhina scribit: κατὰ τὸν αὐτὸν δαυτὸν) ἰκλὸν χορηγῆσαι, τῶν ἄλλων (sc. τριηράρχων) λειτουργίας πάσης ἀπαίμενα. Trierarchi enim reliquis liturgiis exempti erant. — p. 477. l. 3. scrib. *Περικλῆς*.

478. Adde Apian. Rhet. in Rhet. Gr. ed. Walz. t. IX. p. 468. *Μολίης ἀνὰ τὸν Τίμαρχον γράφει ἀναρπάζει τὸν τριηράρχον νόμον.* — Boeckhina in libro de Atheniensium re navali p. 179 sqq. de Demosthenis lege trierarchica sagacissime disputavit, non tamen semper cum eo consentio, meam sententiam alio loco exponam. hic observe, Hyperidis orationem contra Polyenctum post legem trierarchicam scriptam esse. cf. etiam Parreidii dissertationem de συμμορίας, p. 34 sqq.

479. n. 4. Apud Demosthenem, l. 4 psephismatum rogatores laudantur Eubulus, Aristopho, Hegesippus, Philocrates, Cephisopho. etenim sunt ii demagogi; in quos Demosthenes culpam excitandi belli conferre studet. falsissime contendit Droysenius l. l. p. 104 sqq. 113, in Demosthenis de corona oratione hoc loco et paulo ante p. 248, 9. Eubulum Anaphlytium et Aristophontem clarum Azeniensium intelligendos esse. Atverò sicut quod Philocratem attinet, non de notissimo Hegesippo, ita aequum de illis cogitandum est. Aristopho enim, clarus Azeniensis hoc tempore jam fato functus erat, vel propter aetatem nimis provectam non amplius res publicas administravit. Eubulus autem Anaphlytius, qui Philippo vel maximo favit, psephisma regi adversarium acripisse nequit. Ulp. p. 530 c. *Εὐβουλὸς ὁ φίλος αὐτοῦ τοῦ Μανδρόου νομοθέτης.* et p. 1153. *Διάνυστος ὁντος τοῦ Εὐβούλου νομοθέτης.* Boeckh. de oec. Ath. t. I. p. 242: „er war des Philippiens so sehr als einer verdächtig“ — n. 5. adde Boeckh. de Athen. re navali p. 384 n.

482. l. 10. post eandem dele comma. — n. 3. l. 10. pro no-naginta scribe: centum. — l. 15. pro *ἐκδιὰ ἑκατὸν*: *πενήντα*. Adde ad hanc notam: De Aristophonte post Ruhnkenium exposuerunt Wachsmuth. Antiqq. Hell. t. I. 2. p. 448, Cinto F. H. ann. 403, 3. 312, 2. 3. 355, 3. 354, 2. 340, Droysenius de auctoritate actorum in orat. de cor. p. 112, Sieversius in Historia Graeca inde a bell. Pelopp. sine p. 299. et Stechowius in vita Aeschinis p. 31. not. 126. — Hi omnes tamen locos, quibus Aristophontis mentio fit, non recte inter Azenensem et Collytensem distribuerunt. in gravissimos autem errores delapsi sunt Droysenius et ubivis fere ejus pedisequus Stechowius, qui Collytensem Aristophontem numquam vixisse audacter contendunt. — In hac appendice quae a Ruhnkenio ceterisque de Aristophon-

nec semper e causis victor recesserit, videtur
 peridia actione victus sit. Si igitur Aristopho
 et quinque annos habuit, Ol. 110, 1. senex
 tem annorum erat, ergo res publicas non ampli
 si vero, quum legationem illam obiit, senatoria
 Ol. 110, 1. jam aliquot annis mortua esse di
 significatur a Demosthene in orat. de cor. p. 2
 et jam Ol. 109, 2. aut non amplius in vivis
 blicis negotiis removerat. hoc docet Demost
 p. 436, 13. Ἐν τούτοις πολλοὶ παρ' ἐπὶ
 γένεσιν λαυροί, Καλλιστοί τε καὶ οἱ ἄλλοι
 φαντοί, τούτων ἵερων πρότερον. ἀλλὰ ποῦ τού
 τιν; et Schol. Aug. ad h. l. πολλάκις καὶ π
 σίνομεν, οὐδ' οὐδέ τις δ' αὖτε (doest numerus
 γὰρ. cf. Ulp. p. 530 f. ed. Fr. Ἀριστοφῶν ἐπὶ
 ἀφ' οὗ, οὐδέ ποτε δὲ καταγινώσκεις. Jam temp
 sthenes choregiam suscepit Ol. 107, 2., Arist
 reipublicas abduxerat. Plut. vit. X. orr. p. 84
 τας δὲ ἤδη τὴν προσηλαίαν διὰ γῆρας καταλ
 γὰς ἔχεται (sc. Δημοσθένος). mortem igitur
 post Ol. 107, 2. et ante Ol. 109, 2. — Non
 ante causam Midianam ea res accidisse videtur
 sthenes in or. c. Mid. p. 584, 14. his verbis
 πολιτικῆς αἰτίας, οὐδ' ἄπο τῶν Ἀριστοφῶν ἀπο
 νοις ἔλυσεν τὴν προβολήν, et Scholiasta ad h. l.
 Οὗτος φορολόγος ὢν, κατέχευε παρ' αὐτῷ τὰς
 ἀφ' ὧν ἔδει σταφάνους ποιῆσαι καὶ ἀναθεῖναι τῇ
 ναύτι. κατηγορηθεὶς δὲ ὑπὸ Εὐδοκίμου Ἀρετῆ

pho Philonicum, Kubuli socium reum egit simulque Kubuli sacra accensavit. Dem. π. π. p. 434, 21. in hac causa Aeschines Aristophonti, apud quem scribae munere tuncungebatur, patrocinatus est. Anonym. vit. Aesch. p. 10. R. Dem. de cor. p. 281, 18. *Ἀριστοφῶντι καὶ πάλιν Εὐβουλον πάντα τὸν χρόνον βουλευόμενους προῦσαι ταύτης τῆς φίλης καὶ περὶ τῶν ἄλλων πολλὰς ἀντιλέγοντας ἑαυτοῖς, εἰς τοῦτο ὁμοθυμαμονοῦντας ἀέσας.* in societate Thebana commendanda. Aesch. c. Clep. p. 532. in his locis Azeniensem intelligendum esse jam Clinto recte conjectit (sub Ol. 104, 3). Tempore belli socialis Aristopho adhuc floruit, imo summam in republica potentiam obtinuit. Iphieratem et Timotheum prodicionia accusavit, Chareti operam suam praestans (*ὑπὲρ Χάρητος μισθοῦ λήγων*). locis, quos Clinto de hac causa diligenter congescit, adde Stob. Serm. 13, 38. et Quintil. V. 12, 10. — Ol. 106, 2. Aristopho Leptini *συνδίας* affuit (Dem. c. Lept. p. 501.), et eodem anno auctor est populisciti, quo viro Apolloniatae proxenia decernitur. in fragmento hujus paeophiamatis, quod exstat in Boeckh. Corp. Inscr. v. I. n. 90. demi nomen non additum est, quare aeanisi clarus Azeniensis intelligi potest, et sequitur insuper: Collytensem eo tempore nondum floruisse. Itaque etiam in Dem. or. c. Timocr. p. 703, 10. et c. Eubul. p. 1308. solum de Azenienai cogitari potest, quod Clintoni dubium videtur. Aliquot annis ante Azeniensis Hegesandro, fratri Hegesippi impudicitiam exprobraverat. Aesch. c. Tim. p. 86. cf. Schol. Bekk. ad §. 64, 2. *τοῦτέ φησι, ὅτι Ἠγήσανδρος Ἀριστοφῶντι ἀντιπολιτεύετο, τοῦ δὲ Ἀριστοφῶντος ἀπειλήσαντος αὐτὸν ἀπαγγέλλειν ἑαυτῷ.*

Quod Hyperidis orationem κατ' Ἀριστοφῶντες attinet, ejus argumentum cognosci potest ex Aeschiniae scholio, a Bekkero primum edito. fragmentum, ex ea affert Scholiastes Platonis in Theag. p. 384. ed. Bekk. *Ἐπιλέγης ἐν τῇ κατὰ Ἀριστοφῶντος· Οἶδ' ἄρα αὐτῷ δεδομένην ἄδειαν καὶ πρόνοιαν καὶ γράψαν, ὃ τι εἰς ἱμβραχὺ βούληται.* e duobus his locis perspicuum sit, orationem contra clarum Azenidensem habitam esse, neque vero contra Collytensem, quod voluit Ruhkenius. laudant praeterea hanc orationem Pollux VII. 11. *μονομίλιον δὲ Ἐπιλέγης ἄρῃεν ἐν τῇ κατὰ Ἀριστοφῶντος*, Anecd. Bekk. p. 106, 1. v. *Μεσχίδιον· τὸ ἐκ μοιχοῦ γεγεννημένον Ἐπιλέγης ἐν τῇ κατὰ Ἀριστοφῶντος.* cf. Suidas et Phot. v. *μοχίδιον*. — Oratio autem exunte Ol. 106. vel ineunte sequenti habita esse mihi videtur. nam Hyperidem, qui quum expeditio in Kubocam Ol. 107, 3. suscepta est, jam filium habuit, pro quo turrem civitati donavit,

qui regem de injuriis, quas statim post pacem I
terisque Graecis intulit, tum rogandis decretis
habitis accusarunt, et populum quaecunque rationi
suas possessiones, vel bellum renovandum incita
mosthene in oratione de Chersoneso p. 97, Il
pithe et Charete memoratur et in oratione de col
ubi de eadem re sermo est, iterum cum Diophi
prio, scilicet hi demagogi Philippo infestati
rant de Cernobleptis castellis Serratio, Dorideo
stinum restituendis, de vindicta a Philippo sum
parethi vastationem, de auxiliis in Chersonesem
gendisque, praesertim notem Ol. 110, 1. contra
clamaverat et in orat. de cor. p. 250. una cum
decreta de repetendis navigiis scripserant, Eubi
gesippo Suniensi, Philocrato et Cephisophonte, et
lippus, ut Demosthenes contendit, per litteras
ol. 111 belli consiliis.

Ad eujanam Aristophontis filiam vel filiam
narchi oratio, inscripta: *Διαπραγματοῖς ὡς οἱ*
Ἀριστοφάντης θυγατρὸς α. Διαπραγματοῖς μετὰ
αὐτῆς Ἀριστοφάντης θυγατρὸς, prius inces
p. 483. l. 3. inf. Quod Philocratem attinet, ejus
athenica aetate vulgare erat laudantur in in
roetibus trierarchi p. 253. *Φιλοκράτης ἄρχων*
(cf. p. 567.), *Φιλοκράτης Ἀστυνόμος*, *ἀρχων*
Ἀστυνόμος, trierarchi (cf. p. 386.), *Φιλοκράτης*
chca Ol. 106, 1. (v. p. 373.), *Φιλοκράτης* Ἀ

tempore summa potentia delata est. *Περικλῆς γράφει ἕνα μόνον χρησθαι συμβούλῃ Δημοσθένει, ἐν Ἑλλασσίνων Φιλίππου, αἷτα γράφει καὶ πρὸς αὐτὸν αἰτῶ δίδουαι.* p. 569. n. 2. p. 520. l. 15. pone parenthesin post *αἷτα*. p. 522. n. 3. E nova Bekkeri recensione verba in Aristotel. Rhet. (Berol. 1831) p. 99, 24. ita leguntur: καὶ πάλιν πρὸς τὸ θύβαλον δίδουαι Φιλίππον εἰς τὴν Ἀττικὴν, ὅτι „αἱ πρὸς βαρβάρους εἰς Φωκίαν ἤϊον, ὑπέσχεοντο δὲ ὅτι οὐκ εἰς διόντι πρὸς αὐτὸν καὶ ἐπιστενύσει μὴ διήσουσιν.“ verba posteriora confirmantur, quae p. 529 sq. de Philippi adversus Thebanos animo scripserat. p. 530. l. 1. post auctumn. scribe *hiems*. p. 536. n. 2. add. Aesch. Schol. ἡ τῶν μυστῶν τελευτή] λέγει δὲ ἑκείνου τὸ τέλος, ὅτι κατελθόντων τῶν μυστῶν ἐπὶ τὴν θάλατταν ἐπὶ τὸ καθαρὸν ἤρπασεν ἵνα τὸ κῆτος. πληθοντικῶς δὲ αἶψα, δέον ἐκείνῳ. αἱ δὲ λέγουσι, ὅτι δύο ἔφαγεν. cf. Hesych. v. ἄλδα μύσταν. Quod Eraminondam attinet, hic quoque una contemnit, civibus tantum Homericum commendans (Il. XII. v. 243.):

Εἰς οἰωνὸς ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάντας.

- p. 541. l. 6. pro longo scr. : longe. p. 545. l. 8. δὲ. p. 547. Qui τοὺς ὀφείλοντας τῷ δημοσίῳ : et, inspicie inscriptiones Phaeacae. p. 551. l. 5. Hoc loco de Hyperidis oratione, quae Κεθνιακὸς inscripta erat, conjectu : afferam. in legatis ad Atheniensibus amicas missis etiam Hyperides fuisse, et hac occasione orationem illam habuisse potest. nam insula Cytus in vicinia Cei et Andri sita est. i mentum autem, quod Suidas in hac oratione servavit, quod tunc temporibus pugnam Chaeroneam insecutis. v. *Θαρόβαλλος*. Θρασὺς Θαρόβαλλου διαφέρει. ὅτι ἡ μὲν Θρασὺς διαβελὴν ἔχει, κατὰ δὲ δὲ Θαρόβαλλος ὡς ἀγυρὴς καταίεται. *Περικλῆς φησὶν ἐν τῷ Κεθνιακῷ. „Οἱ μὲν Θρασὺς ἐν λογισμοῦ πάντα πράττουσιν“ αἱ δὲ Θαρόβαλλοι μετὰ λογισμῷ τοῖς προσπεισόμεναις κινδύνους ἀνέπλητοι ὑπομένουσι.* etiam de Demadis loco (π. δωδεκ. p. 269. τοῖς μετὰ κινδύνους) qui ad illud tempus spectat, quo Philippus Atheniensibus maris imperium et insulas ademit, cogitari potest. p. 552. l. 14. scribe *postea*. p. 553. n. 3. Secundum Suidam v. *Δημοσθένης* mille et quadraginta cives apud Chaeroneam caesi sunt. p. 555. n. 4. Add. Aeschines praedia in Boeotia habuit, quae ei ab Antipatre donata erant. Dem. de cor. p. 239. Aesch. vit. p. 10 R. De Demad. etiam (Aesch.) epist. XII. p. 696 R.
- p. 565. l. 20. adde Crameri Anecd. II. p. 8. καὶ ὡς τα μέγιστα τῶν στρατιωτῶν ἐπὶ τῷ θανάτῳ τοῦτου (sc. Philippi) γένεσθαι. p. 568. n. 4. Adde: Plut. vit. Phoc. c. 21. Γράψαντες δὲ αὐτῷ

- Ἀλεξάνδρου περί τριήρων, ὅπως ἀποστειλῶσιν αὐτῶ, καὶ τῶν ῥη-
τόρων ἐπιστατέων, τῆς δὲ βουλῆς τὸν Φωκίωνα λέγειν κλινοῦ-
σης· „Λέγω τοίνυν ὑμῖν, αἵπαν, ἡ τοῖς ὅπλοις κρατεῖν ἢ τοῖς κρα-
τούσιν φίλοις εἶναι.” p. 571. l. 7. post *elocaverat* pone colon.
p. 572. n. 1. adde: immo καταλύσεις τοῦ δήμου accusari po-
terat. p. 574. n. 2. cf. nunc Boeckh. de Ath. re nav. p. 52.
et Droysen. l. l. p. 21. p. 575. N. 96. l. 4. scribe ἀπυ-
ληθησομένους. p. 577. l. 11. inf. Μητρεῶν.
578. De Conone Timothei filio Anaphlystio cf. nunc Boeckh. de
Ath. re nav. p. 241 sq. 375. n. p. 589. l. 2. inf. scribe
totam. p. 590. l. 15. παραγμένους. p. 591. l. 9.
pro scitum scribe rogationem. p. 601. l. 1. finitimosque.
l. 3. popularia. p. 602. l. 13. τῆς pro τῆς. p. 604. n. 4.
Kubulo ejusque amico Aeschini sine dubio haec legatio deman-
data est, quia Philippo faverunt, et ipsi amici erant. cf. Schol.
Bav. ad Dem. π. π. p. 434, 16. τὸν Εὐβουλον, ὃς εἰς ὑποφίαν
κατόστησε φιλικισμοῦ καὶ κοινωνίας τῆς πρὸς Ἀλοχίτην. et Dem.
de cor. p. 281, 17. οὗς (sc. Aristophontem et Kubulum) σὺ ζῶν-
τας μὲν, εἰ κίναδος, κολακεύων παρηκολούθεις κ. τ. λ. p. 605.
n. 1. adde: Κηφισοφῶν Παιανιὺς Ol. 95, 3. ταμίης τῶν ἱερῶν
χρημάτων τῆς Ἀθηναίας erat. cf. Boeckh. Corp. Inscr. N. 150.
et p. 183. de hoc tamen apud Dem. π. π. p. 435. cogitari ne-
quit propter tempora. ejus filius vel nepos apud Aeschinem esse
intelligendus videtur. p. 607. not. 5. l. ult. scribe προ-
σβόλαις. p. 609. not. 1. 5. post *dies* suppl.: quod attinet.
p. 613. l. 2 sq. scribe: magnam. p. 636. l. 15. scr. Pro-
thyten. p. 637. n. 4. adde Rhett. Gr. ed. Walz. t. III. p. 383.
t. IX. p. 479. p. 654. l. 10. scr. confectus.

ORDO, QUO ACTA PUBLICA AB ORATORIBUS ATTICIS LAUDANTUR:

ab Aeschino περί προσβολας.

sg. Reisk.		Pag. Reisk.	
98 (Steph. 29, 42)	ψηφ. 1.	237 sq. (35, 27)	Γερμ. 6.
98 sq. (30, 3).	Γρ. 2.	240.241.243.(35ex.sq.)	Λογ. 19.
01—203 (30,24sq.)	ψ. 9.10.11.		ψ. 18.
27 (34, 6).	Επιστ. 13.	242.	ψ. 21.
28 sq. (34, 15).	ψ. 14.	251 sq. (37, 30).	ψ. 12.
31 (34, 30).	ψ.10.Ε.13.	267 sq. (40, 9).	Ε. 24.
32—234 (35).	ψ.16.15.17.	268 (40, 15).	ψ. 25.

Pag. Reisk.		Pag. Reisk.	
270 (40, 30).	ψ. 30. 34.	294, 298 (45, 9).	Ε. 27.
272. 275 sqq. (41, 6)	ψ. 22.	301 (45, 33).	ψ. 7.
281 (42, 24).	ψ. 1. 15. 16.	303 (46, 3).	Ε. 8.
	17. 18.	304 sq. (46, 15).	Ε. 31.
290 sq. (44, 3).	ψ. 22.	342 (52, 9).	ψ. 15. 28.
292 (44, 12).	ψ. 28.		

Α Demosthene περί παρρησιασβελίας.

345, 14.	ψ. 21.	381, 3 sq.	ψ. 30.
345, 20.	Δ. 20.	385, 25. 27.	Δ. 20. ψ. 21.
350, 17. 351.	Προβ. 28.	389, 15. 21.	ψ. 25.
352, 11. 353, 4 sq.	Ε. 27.	392, 1.	ψ. 22. Ε. 27. ψ. 21.
352, 25.	ψ. 22.	398, 10 sq.	ψ. 26. 36. 40.
353, 23 sqq.	Ε. 13.	414, 5.	ψ. 14.
255, 27. 356, 5.	ψ. 29.	427, 1.	ψ. 4.
357, 1. 14.	Ε. 31.	430, 21.	ψ. 22.
357, 24.	ψ. 29.	433, 4 sqq.	ψ. 5.
360, 16.	Δ. 37.	434 ex.	ψ. 21.
360, 24.	Ομολ. 32.	438, 23.	ψ. 3.
361, 9.	Δ. 37.	443, 5.	Ε. 13.
368, 5. 19. 379, 25.	ψ. 33.		

In orationibus Philippicis.

62, 4.	Δ. 37.	89, 10. 93, 27.	Ε. 45.
63, 15.	ψ. 21.	129, 17.	ψ. 43.
73, 14.	ψ. 29.	152, 9. 157, 4.	Ε. 53.
77. in. 88, 3.	Ε. 41.	160, 1.	ψ. 51.
81, 11.	ψ. 40.	160, 19.	ψ. 47.
82 ex. 83 in.	ψ. 21.	160, 22.	ψ. 21.
85, 3.	Ε. 13.	163, 6.	ψ. 46.

Ab Aeschine κατά Κτησιφάνους.

416 (Steph. 57, 15).	Γ. 96.	457 (63, 21).	ψ. 12.
421 sq. (57, 36).	ψ. 96. 97.	459 (63, 27).	Δ. 22.
427 sq. (58, 27). 438		462 (64, 6).	ψ. 21.
(60, 30).	ψ. 97.	463—465 (64, 15. 21.).	ψ. 23.
447 (62, 15).	ψ. 21.	466 sq. (64, 33).	ψ. 17.
450 (62, 27).	ψ. 1.	478 sqq. 485 (67, 6).	ψ. 42.
452 (62, 33).	ψ. 10. 16.	490—494 (68, 12).	ψ. 44.
455 (63, 12) sq.	ψ. 15.	513 sqq. (70, 42).	Δ. 64.

		Pag. Reich.	
1, 15).	Δ. 65.	534 (73, 42).	ψ. 78.
1, 27).	ψ. 66.	548 (76, 27).	ψ. 103.
19).	Δ. 67.	543. 566. 578 (80, 42). 679 sq.	ψ. 97.

A Demosthene περί στεφάνου.

14, 19. 27.	ψ. 25.	274, 21.	Δ. 64. 65. 67.
.	ψ. 16. 17.	277, 8.	Δ. 64.
38, 31.	ψ. 33. E. 35.	278, 13 sqq.	Δ. 68. 69.
.	Γ. 98.	280, 13 sqq.	E. 79.
1.	ψ. 57.	282, 5. 24.	ψ. 70. 71.
.	ψ. 59. Γρ. 58.	283, 9. 26.	E. 72. 73.
.	E. 60.	288, 26.	ψ. 74.
.	ψ. 43. 44.	290, 1. 25.	E. 75. 76.
4, 19.	ψ. 48. 49.	301, 5.	ψ. 80.
.	ψ. 50.	302, 8. 16.	E. 81. ψ. 82.
.	ψ. 61.	310, 2. 17.	ψ. 86. 87.
.	ψ. 62.	310, 5.	Γρ. 94.
1.	Γρ. 66.	320, 18.	ψ. 92.
.	ψ. 97.	327, 15.	Ag. 84.

A Lycurgo κατά Λισσάρχου.

177.	ψ. 89.	164. 170.	ψ. 88.
.	ψ. 86.		

A Demade ὑπὲρ τῆς δαδικοῦς.

η.	ψ. 92. 93.	272.	ψ. 106.
.	Δ. 104.		

A Dinarcho κατά Δημοσθένους.

E. 110.	55 sq.	ψ. 90.
---------	--------	--------

Anhang zu den Abhandlungen:

über das Geburtsjahr des Demosthenes &c.

In Seite 5. 6. bemerke ich noch, daß Dionysios, wenn er das Geburtsjahr des Demosthenes nach der Rede gegen Meibios berechnet, gewiß die Art seiner Berechnung anzugeben nicht unterlassen hat, wie dies in einem ganz ähnlichen Falle nämlich bei Bestimmung des Geburtsjahrs des Deinarchos S. 114, 4. Eplb. auf eine gleich umständliche Weise geschehen ist. S. 7. 3. 9. schreibe von

S. 10. Dieser Suböische Krieg bietet wegen der dafür geleisteten ersten *ἐκδοσῶν* den Gränzpunkt dar, über welchen wir die Aufassung der Xenophontischen Schrift vom Einkommen der Athenen nicht hinansrücken dürfen. Wären vor Abfassung derselben schon freiwillige Beiträge geleistet worden, so würde gewiß Xenophon als ein neues Mittel zur Kriegsführung hervorgehoben sein. Vielmehr geht aus R. 4, 40. hervor, daß in der jüngsten Zeit der außerordentliche Vermögenssteuer ausgeschrieben worden ist, und man in Athen zweifelte, solche noch ferner leisten zu können. Was nun die darin 5, 12. erwähnte Unruhe zur See betrifft, denke ich hierbei an die Verwirrungen in Betreff des Chares, welche später durch einen vortheilhaften Traktat des Chares beseitigt wurden, vor allen aber an die Bedrängnisse, welche die Athenen unter Alexandros von Pherä erlitten hatten. Die Stellen hierüber s. bei Sievers Geschichte Griechenl. S. 334. Die Abfassung der Schrift setze ich vor Philippos Regierungsantritt. Keineswegs glaube ich mit Böckh Staatsk. der Ath. Bd. II. S. 144. Anm. 508, daß in den bereits angeführten Stellen der Bundesgenossenkrieg und in diesen beendigende Friede bezeichnet seien, so wie auch nicht, daß Xenophon diesen Krieg erlebt habe.

S. 13. Anm. 7. Böckh hat in seinem Werke über das Attische Gewissen S. 244. 277. 22 f. stillschweigend seine frühere Meinung über die Zeit des Suböischen Kriegszugs verlassen, und setzt jetzt denselben, gleich auch die Abfassung der Rede gegen Meibios in die 107. Olympiade.

jedoch läßt er das Jahr noch völlig unbestimmt. Möchte meine Beweisführung den verehrten Mann überzeugen, es wäre dieß die schönste Genußthatung für Jahre lange der Demosthenischen Zeit gewidmete Anstrengungen. — Was aber Drossen (Ueber die Richtigkeit der Urkunden in Demosth. Rede v. Kranz S. 180 ff.) über die Zeit des Unbölischen und Olynthischen Kriegs beibringt, widerlegt sich durch sich selbst, wenn man bedenkt, was alles derselbe in das, wie er es nennt, wildbewegte Jahr OL 107, 1. zusammenbedrängt.

S. 14. Daß die 40 Erleren für den Unbölischen Krieg alle gleich zu Anfang desselben geschenkt wurden, ist mir jetzt minder wahrscheinlich, vielmehr haben Melbias und mehrere Reiche, wie Νικήπατος Νικόλου Κυδαντιδης (vgl. Böckh a. a. O. S. 246 f.), Ἀριστεύου Ἰπποκρίτου, Κλάριον Σπυριδίου, Πάριππος Ἀγαθοδωρίτου, Εὐκτήμων Ἀλακίνας Σπύριτος, Εὐθύδημος Στρατονίκου Διομήδης Erleren geschenkt, als die Gefahr bei Lamynä in Athen bekannt wurde, unmittelbar vor dem Insurrektionenhandel des Melbias und Demosthenes, kurz vor dem Treffen bei Lamynä. (Dem. g. Melib. S. 467 f. Böckh a. a. O. S. 190 f. S. 28. J. 8. noch rufen selber ein Semikolon.

42. Anm. In der Stelle des Dionysios will Krüger statt ὑποναύαρον: ὀυδοον (d. h. statt II: H) corrigiren, was Manche scheinbar dünkt. Allein zu geschweigen, daß Zahlen sehr geübtig sind, so müßte denn auch der Name des Archon ἀνὸς Θουρήδου in ἀνὸς Θουδήμου oder vielmehr Εὐδήμου geändert werden. Es ist nämlich nicht zu übersehen, daß Dionysios den Archon von OL 106, 4., der in den Piräensinschriften einzig richtig Θουδήμος (vgl. Boeckh Corp. Inscr. I. p. 353) heißt, im Briefe an Kimmios S. 121, 7. zweimal Θουδήμος, im Deinarchos aber im Archontenverzeichnis Εὐδήμος nennt. Der Archon von OL 106, 1. Θούπιλος wird von Dionysios in seinem Verzeichniß Θούπιτος geschrieben, und daß an diesen Dionysios bei Bestimmung des Juges gegen die Pylen gedacht habe, glaube ich um so mehr, da er über die Zeit der ersten Philippika des Demosthenes durchaus nicht ins Klare gekommen ist, ja als er die Stelle im Deinarchos schrieb, vielleicht vermuthete, diese Rede gehöre in OL 106, 1. oder in das folgende Jahr, wohin er den zweiten Theil setzt, mithin der Jug gegen Pylā in OL 106, 1.

S. 43. J. 8. v. unt. lies ψαυδομαγνητικόν.

S. 46.

Anm. 7. J. 9. liegt.

5. 50. Böckhs Erklärung jener Stelle, daß der Pandionische Stamm bereits ins dritte Jahr seinen Choregen geliefert, findet noch immer ihre Vertreter, so neuerlich an Barvoldt in f. disputatio de institutione eo Atheniensium, oujua ordinationem et correctionem in

oratione *κατὰ συμφορὰν*.

welcher daraus eine übergroße
folgt. Welches der Grund g
der Ehre für diesen
geniß ist es jedoch u

teten gewesen, da : n
keinen Mangel an ore
ten, welche das Dem
reist's Meinung von
gend widerlegen.

entworfenen Verzeichniss der Personen, wovon die meisten Triarchen,
folglich reiche Leute gewesen sind, nach *Thyphid* und *Demos* stam-
so steht gerade der *Pandi*
oben an, diejenigen abgerech-
Pandionischen steht der D
übrige Stämme zählen we

Bahl der Triarchen auf den
sch, wird folgendes lehren.
Acharnā, welcher zum *Denei*
dann er konnte im *Pelopon*
(*Thucyd.* II. 20.). Gerade die
rdensinschriften von allen die
jenige *Demos*, welcher nächst
15 zählt, ist *Pāania*, welcher zum *Pandionischen* Stamme gehört.

§. 58. 3. 15 schreibe *δε*.

§. 61. *Ann.* 2. *Böckh* a. a. O. S. 4. unterscheidet die von *Thyphanes* *Metop.* v. 578 und dem Scholiasten hierzu erwähnte Be-
maße von der *δυναμίδα* als *ἀνδρα*, setzt jene nach *Verzählung* in
15ten Jahre und berechnet : da ab das *ἀνδρα* *ἀνδρα* *ἀνδρα*
das 16te und 17te Jahr *δυναμίδα* als *ἀνδρα*, welche in
er glaubt nach zurückgele- 17ten Jahre vorgenommen hat.
Allein weder für eine doppelte *δυναμίδα*, noch für die Be-
stimmung der letzten nach vollen tem 17ten Jahre ist der *Metop.*
geliefert, vielmehr widerspricht die Berechnung des *ἀνδρα* *ἀνδρα*
auf das 16te und 17te Lebensjahr geradezu allen Zeugnissen in
Alten.

§. 64. Noch ist das von *Böckh* in *h. Abh.* v. 1836 S. 250 f. edirte Scholion zu bemerken. *Metop.* v. 168, 1. *ἀπειρή ἀπὸ ἐν' ἑως α' ἐγγύοντα αὐτῶν*
ὡς περίηλοι φύλινες, ἀπὸ δὲ α' λοιπὸν ἀγῶνας αὐτῶν καὶ
πολέμους. Und zu §. 168, 2. *τὴν δὲ διαδοχὴν παραμένει*
ἀπὸ τῶν φυλῶν· οὐ γὰρ αἱ οἱ αὐτοὶ ἀσπράττονται. τὴν αὐτὴν δὲ
λέγει καὶ τὴν ἐκ διαδοχῆς τὴν ἐν ταῖς αὐτῶν αἰ. *Ἄλλως ἔστι*

ῥίπτα *ἀνδρῶν* *Demosthenes* 133.
nach des *Pandionischen* Stam-
men sein mag, weshalb *OL* 137, 1
mangelte, wissen wir freilich nicht
seit der zu dieser Liturgie *Metop.*
selbst in der Rede gegen *Leptin*
richtet. Aus den *Pindarischen*
Zeitalter umfassend, läßt sich so
th des *Pandionischen* Stammes (s.
an wir das von *Böckh* (a. a. O. S. 20 f.)

entworfenen Verzeichniss der Personen, wovon die meisten Triarchen,
folglich reiche Leute gewesen sind, nach *Thyphid* und *Demos* stam-
so steht gerade der *Pandi*
oben an, diejenigen abgerech-
Pandionischen steht der D
übrige Stämme zählen we
er. Daß nun unser Schluß von der
stamm der *Thyphiden* nicht richtig
Befanntlich war von allen *Demo*
Stamme gehört, der berühmte
den Kriege 3000 *ἑπτακῆντα*
den *Demos* zählt auch in der
den Personen, nämlich 12. So
und die meisten Personen zählt
Pandionischen Stamme gehört.

κατὰ μέσην ἐξῆλθον Ἀθηναῖος (cf. Dem. Olynth. p. 27, 9.) καὶ
κατ' ἐκλογὴν πάλιν ἀντισημειῶν. ἥν δ' ὁ πόλεμος πρὸς Λακεδαι-
μόνους. ἐξ ἐκείτης δὲ φυλῆς ἀνὴς μέγας ἐξήρχαντο διάδοχοι ἀντι-
τῶν πρώτων ἐπικεινυόμενοι, ὅταν μὴ ἡ χρεὶς παρ' ἡμῶν στρα-
τιῶν ἀλλ' ἄλλοθεν τινι ἡμερῶν. αἱ δὲ κοινῶς Κόδοι ἐκα-
λοῦντο ἐν ταῖς μέσσαις.

5. 65. Daß zwischen der δοκιμασία εἰς ἀνδρας und der ὑγγραφή εἰς
ληξιαρχικὰς γραμματείας zu unterscheiden sey und zwischen beiden
ein Zeitraum in der Mitte liege, sieht man auch aus einer Stelle
des Demosthenes v. d. Krone, wo er Meschines frühere Lebensum-
stände bespricht. S. 313, 14. ἀπὸ δὲ γενόμενος, und S. 313, 3.
ἐπειδὴ δ' εἰς τοὺς δημότας ἐνέγραψεν. Zu Kam. I. vgl.

Mesch. Schol. zur Timarch. (p. 723, I. B.) in d. angef. Abh. d.
Berl. Ak. S. 229: ἄλλως εἰς δ' (sc. ληξ. γραμ.) ἐγγράφοντο οἱ τῆς
ἐκείνου πολιτείας καὶ πολιτείας γενόμενοι, οἱς ἐξ
αὐτονομίης τὰ πατρίαν καὶ ἢ τὰ γραμματεῖα τούτων παρὰ τοῖς
δημοταῖς, ἴδμεν ἐνέγραψοντο οἱ ἐν αὐτῶν γινόμενοι μεταστάσεις,
ὥστε ὅτι ἐξόντες ταῖς λαρχίαις τινὰς ἀρχὰς ὡς ἤδη νοοῦσιν.

Man sieht hieraus, daß die Einschreibung ins ληξ. γραμ. bloß die
Aufnahme unter die Bürger bezeichnet. Auch Metastasen und ver-
diente oder vaterlandelose Fremde, denen Athen nach Umständen das
Bürgerrecht schenkte und die längst über die Kinderjahre hinaus wa-
ren, wurden in diese Bürgerlisten eingeschrieben. S. 66, 3. 21
schreibe δὲ αὐτῷ. S. 67, 3. 1. ὁρῶν. S. 73. In Be-
treff der εἰσοφὰς vgl. noch Xenophon vom Einkommen der Athener
4, 40. 5, 12.

6. S. 75 ff. bemerke ich noch, daß Demosthenes wegen der Art und
Weise womit er den Proceß gegen seine Vormünder durchführte, den
Beinamen Ἀργός erhielt. Plutarch. Leb. des Dem. c. 4., Meschines
π. πρὸς Α. S. 274 und hierzu das von Besser edirte Scholion a. a.
D. S. 244. παρὰ γὰρ τῶν τριῶν αὐτοῦ ἐπιτρόπων ἐπὶ πᾶσι
λογεῖσθαι χρειαζομένους καὶ δίκαια παρ' ἐκείνων αὐτῷ. Ἀργός δὲ
καλεῖται ὁ ὅστις παρὰ Λαρχίῳι. Θάμις οὖν αὐτὸν ἐφινέει τὸν
τρόπον δίδαι καὶ αἰσιν θηριώδη καὶ ἀνάνθρωπον. αἴτιος τῶν ὁρίων
ἀναιρετικῶν. ἢ ὁ Ἀργῶν ἀπὸ τῶν ἄλλων, γράφον δὲ λόγους. ἢ
ἀπὸ ποιητοῦ καλουμένου οὗτοι ποιητοῦ. Der Scholiast hat ohne
Zweifel Plutarch a. a. D. vor Augen gehabt.

7. 68. 3. 26. Ein solcher unabwiesbarer Grund für die Identität des
Verfassers des Lebens der X Redner mit Plutarchos ist unter andern
folgender. Ich glaube in meiner Urkundensammlung erwiesen zu
haben, daß pseudonymie Archonten sich nur in Demosthenes Rede von
der Krone und in einer verloren gegangenen Rede des Hypereides

- S. 103. Anm. I. Ueber Hegesippus den Verfasser der Clinton F. II. c. III. Was die Auffindung der *U* ist nach dem Scholiasten zu Aristides Rhodios 28 gehende Stelle aus ihm nachzutragen. *καὶ ὅτι αὐτὸν ἀναγράφοντες, καθάπερ Ἑγχεσίππου ἐν τῇ γράμμῃ αὐτοῦ· Κάριος ἐν τῇ περὶ τῆς Εὐφροδίου (l. ἑστῆς) περὶ Ἀθηνῶν, καὶ ἀναγράφοντες. Εὐφροδίου ἐν τῇ περὶ τῆς χύρας τῆς αὐτοῦ Εὐφροδίου καὶ φθίνου αὐτῆς ἢ Φολωνίου, ἀλλ' ἐπεὶ οὐκ ἔστι γυνὴ ἡμεῖς ἀναστὰς ἢ πρὸς Ἰωάννην ἀναστὰς Εὐφροδίου α*
- S. 104. Gerullius übergab nachdem er die Eöhne der die Gegend um Torone dem Sohne des Eithon den Brief an Philippus in Drell's Briefsammlung *de et Secretationum Pythagorae et Pythagoraeorum epistolae*. Lips. 1815.) Dieser Brief nicht lang von Epenippus zu Athen verfaßt und dem Ant Thessalischen Magesia, der in Athen lange Zeit über Griechische Geschichte gearbeitet hat, zu Philippus übergeben, ist nun für die Ansprüche der Magesia libische Halbinsel und Amphipolis von den Gerullius sonderer Wichtigkeit. Die darauf bezügliche Stelle den nöthigen Textverbesserungen: *Περὶ γὰρ τῆς γόλαις χύρας, ὡς ἐστὶ τὸ παλαιὸν Ἡρακλειδῶν, δὲν, ὃ γέγραπται τῇ ἐπιστολῇ μόνος καὶ πρῶτος· θοὺς αὐτοῦ. Τὸν αὐτὸν γὰρ, φησι, ἐπέγραψεν Νηλεΐδης. Εὐδὲν δὲ (ita scribit non εὐδὲν δὲ) καὶ*

βίη· ὥσαιτως ὑφ' Ἡρακλείου ἀναιρεθῆναι πανούργους καὶ παρὰ νόμους, Ἰπποκόμοις μὲν ἐν Σπάρτῃ τύραννον, Ἀλευονία δὲ ἐν Παλλήνῃ, καὶ Σπάρτην μὲν Τυνδάρεω, Ποτίδαιαν δὲ καὶ τὴν ἄλλην Παλλήνην Σιθῶνι τῷ Ἡσσιδῶνος παρακαταθήσθαι, καὶ τὴν μὲν Λακωνικὴν τοὺς Ἀριστοδήμου παῖδας ἐν ταῖς Ἡρακλειδῶν παθόδοις ἀπολαβεῖν, Παλλήνην δὲ Ἐρετριεὺς καὶ Κορινθίους, καὶ τοὺς ἀπὸ Τροίας Ἀχαιοὺς, Ἡρακλειδῶν οὖσαν παταχεῖν. Τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον Ἰσαγγάλλει (ita scribe pro infinitivo) περὶ τῆς Τορωναίας τοὺς Πρωτίδας τυράντους, Τρωῖλος καὶ Τηλέγονος ὡς Ἡρακλῆς ἀνέλοι, καὶ περὶ Ἀμφραυκίαν Κλειδῆν καὶ τοὺς Κλειδῶν παῖδας ἀποκτείναι, Ἀριστομάχῃ μὲν τῷ Σιθῶτος τὴν Τορωναίαν τηρεῖν προστάζειν, ἣν Χαλκιδεῖς ὑμετέραν οὖσαν πατήριον· Λαδία δὲ καὶ Χαρίτη τὴν Ἀμφραυκίαν χώραν ἰσχυρίζεσθαι, ἕξιν ἀποδοῦναι τὰς παρακαθήκας τοῖς ἀπ' αὐτοῦ γινόμενοις. Ἀλλὰ μὴν καὶ τὰς ἰσχυροὺς Ἀλεξάνδρου τῆς Ἡδωνῶν χώρας αἰήσεις Μακεδόνες πύστις λαοῖν· καὶ ταῦτά ἴστω οὐ προφάσεις Ἰσοκράτους, οἷδε ὀνομάται ψόφος, ἀλλὰ λόγοι δυνάμενοι τῆς σῆς ἀρχῆς ὀφείλειν. — Die Zeitbestimmung dieses Briefes ergibt sich zum Theil nach der Ol. 108, 2 zu Ende des Jahres abgefaßten Rede des Isokrates an Philippos, zum Theil nach der kurze Zeit vorher erfolgten Einnahme Aegyptens durch Dmos, welcher wie man aus dem Schlusse des Briefes schließen darf, die Ausfuhr von Papier nach Athen untersagt hatte. S. 39. Ἀλλὰ γὰρ τὰς λοιπὰς σήψεις γράφοντα ἐκλείπει με τὸ βυβλίον (ita scribe pro βιβλίον). τοσαύτην ἡμῖν σπάνιν βυβλίον βασιλεὺς Αἰγυπτου λαβὼν πεπρωκεν. Vergl. noch Drelll's epist. crit. hinter seiner Ausgabe des Memnon S. 331 f.

107. Anm. 5. Hesich. Schol. ed. v. Bess. (p. 755, 19. B.) τὴν δὲ Φυλλίδα οἱ μὲν Φυλλήτιδα οἱ δὲ Κίλασαν ὀνομάζουσι. καὶ τὸν πατέρα αὐτῆς (sic scribe pro αὐτοῦ) οἱ μὲν Φλωδρον, οἱ δὲ Κίλασον, οἱ δὲ Θῆλον. Δημοφῶντι δὲ ἐν Φυλλίδος Ἀμφιπολίῃ καὶ Ἀνάμαρτά φασι γενέσθαι. Und zu §. 31, 3. εὐχ ὡς μύθου ὄντος τοῦ περὶ Φυλλίδα γάμον, ἀλλ' ὡς παλαιοῦ πάνυ, οὕτως εἶπεν.

S. 117. Die Eylene Ebene hat ihren Namen ohne Zweifel von dem Bruder des Dikaios, Eyleus der nach der Sage in der Umgegend von Amphipolis geherrscht hat und wol in jener Ebene von Herakles getodtet worden ist. Vgl. noch Konons Erzählung in Photius's Bibl. S. 133 a 38. S. 135. 3. 19. Anthier. Anm. 1. Vergl. noch den Brief Erenipp's a. a. D. S. 38. Ἀρίωντος δὲ ἐπὶ βασιλείας σπάσαι τιμηθεὶς βραχὺν χρόνον ὑποχρεώσας, μετὰ ταῦτα πάλιν Μακεδονίας ἤρξεν. Ael. Var. Hist. IV. 8.

S. 141. Anm. 6. Vergl. noch Arrian. de exped. Alex. VII. 9, 7.

peridis actione victus sit. Si igitur Aristophanes
 et quinque annos habuit, OL. 110, 1. senex no-
 brem annorum erat, ergo res publicas non amplius
 si vero, quum legationem illam obit, senatoriam
 OL. 110, 1. jam aliquot annis mortuus esse de-
 significatur a Demosthene in orat. de cor. p. 28
 et jam OL. 109, 2. aut non amplius in vivis era-
 blicis negotiis removerat. hoc docet Demosthe-
 nian. p. 436, 13. Ἐπεὶ τοίνυν πολλοὶ παρ' ἡμῶν
 γένεσσι λυγροί, Καλλίστατος δὲ τῶν, αὐτοῖς
 παρτος, τοῦτων. Ἰστέον πρότερον. ἀλλὰ τοῦ ταῦτα
 τένει; et Schol. Aug. ad h. l. πολλάν τις καὶ πε-
 αῖσμεν, ὅτι οὐτός τις δὲ τὸς (deest numerus)
 γόν. cf. Ulp. p. 530 f. ed. Fr. Ἀριστοφῶν ἀν-
 κισθεῖς, αὐτὸς ποτε δὲ παρὰ γένεσσι. Jam tempore
 athenens choregiam suscepit OL. 107, 2., Aristophanes
 reipublicae abduxerat. Plut. vit. X. orr. p. 844
 τὰς δὲ ἤδη τῶν προστασιῶν δὲ γένεσσι παρὰ
 γόνος γένεσσι (sc. Δημοσθένος). mortem igitur
 post OL. 107, 2. et ante OL. 109, 2. — Non
 ante causam Midianam ea res accidisse videtur
 athenes in or. a. Mid. p. 584, 14. his verbis τῇ
 πολιτικῇ αἰτίᾳ, αὐτὸς ὅστις Ἀριστοφῶν ἀποδ-
 εῖξεν ἡμῶν τὴν προβολήν. et Scholiasta ad h. l.
 Οὗτος φορολόγος ὢν, κατέχευε παρ' αὐτῷ τὰς δα-
 τὰς ὢν ἰδίᾳ σιτηφάνους ποιῆσαι καὶ ἀποδίδειναι τῇ

γβο Philonicum, Kubuli sociam rem egit simulque Kubuli facinora accusavit. Dem. κ. κ. p. 434, 21. in hac causa Aeschines Aristophonti, apud quem scribas manere tuncungebatur, patrocinatus est. Anonym. vit. Aesch. p. 10. R. Dem. de cor. p. 281, 18. Ἀριστοφῶντα καὶ πάλιν Εὐβουλον πάντα τὸν χρόνον βουλευτὸν πρῶτος ταύτης τῆς πόλεως καὶ, περὶ τῶν ἄλλων πολλὰς ἀντιλέγοντας ἑαυτοῖς, εἰς τοῖς ὁμογεγενημένοις αἰσῶσιν. in societate Thebana commendanda. Aesch. c. Ctes. p. 532. in his locis Azeniensem intelligendum esse jam Clinto recte conjecit (sub OL 104, 3). Tempore belli socialis Aristopho adhuc floruit, imo summam in republica potentiam obtinuit. Iphicratem et Timotheum proditoris accusavit, Charetis operam suam praestans (ὡντὶ Χάρητος μισθοῦ λέγων). locis, quos Clinto de hac causa diligenter congescit, adde Stob. Serm. 13, 38. et Quinctil. V. 12, 10. — OL 106, 2. Aristopho Leptini σύνδισος affuit (Dem. c. Lept. p. 501.), et eodem anno auctor est populisciti, quo viro Apolloniatae proxenia decernitur. in fragmento hujus psephismatis, quod exstat in Boeckh. Corp. Inscr. v. I. n. 90. demi nomen non additum est, quare nonnisi clarus Azeniensis intelligi potest, et sequitur inimper: Collytensem eo tempore nondum floruisse. Itaque etiam in Dem. or. c. Timocr. p. 703, 10. et c. Eubul. p. 1308. solum de Azeniensi cogitari potest, quod Clintoni dubium videtur. Aliquot annis ante Azeniensem Hegesandro, fratri Hegesippi impudicitiam exprobraverat. Aesch. c. Tim. p. 86. cf. Schol. Bekk. ad §. 64, 2. τοῦτ' εἴρηται, ὅτι Ἡγήσανδρος Ἀριστοφῶντι ἀντιπολιτεύετο, τοῦ δὲ Ἀριστοφῶντος ἀντιλήσαντος αὐτὸν ἀπαγγέλλειν ἐπαύσαντο.

Quod Hyperidis orationem κατ' Ἀριστοφῶντος attinet, ejus argumentum cognosci potest ex Aeschinis scholio, a Bekkero primum edito. fragmentum, ex eo affert Scholiastes Platonis in Theag. p. 384. ed. Bekk. Τριγίδης ἐν τῇ κατὰ Ἀριστοφῶντος Ὀδῇ γὰρ αὐτῇ δεδομένην ἄδειαν καὶ πρᾶνται καὶ γράφειν, ὅτι αὐτὸν ἐμπεφυκὸς βούληται. e duobus his locis perspicuum fit, orationem contra clarum Azeniensem habitam esse, neque vero contra Collytensem, quod voluit Ruhakenius. laudant praeterea hanc orationem Pollux VII. 11. μερονείων δὲ Τριγίδης ἀφῆκεν ἐν τῇ κατὰ Ἀριστοφῶντος, Anecd. Bekk. p. 106, l. v. Μοιχίδης τὸ ἐκ μοιχοῦ γεγεννημένον Τριγίδης ἐν τῇ κατὰ Ἀριστοφῶντος. cf. Suidas et Phot. v. μοιχίδης. — Oratio autem exunte OL 106. vel ineunte sequenti habita esse mihi videtur. nam Hyperidem, qui quam expeditio in Kubocam OL 107, 3. suscepta est, jam filium habuit, pro quo tithremem civitatem donavit,

hoc tempore orationibus scribendis operam dedisse perquam probabile est. quem instituta hac ille virum in fore et jure veratissimum primum viderit, hac enim aliquid novitum habuisse et sibi viam videtur patefacere ad illos agendas resque publicas administrandas. Aristopho autem partim quod hoc cum cecidit, partim ob aetatem nimis provectam inde ab hoc tempore a rebus publicis gerendis necessitas videtur.

Aristophanē Kollonae potissimum post pacem Philonem floruit et recensetur in demagogis Philippo adversariis, qui regem de injuriis, quas statim post pacem Atheniensibus ceterisque Graecis intulit, cum rogandis decretis tum quodam habitis accusarunt, et populum quocunque ratione ad repulsum suas possessiones, vel bellum renovandum incitabant. Ita Demosthene in oratione de Chersoneso p. 97, 13. una cum Diopithe et Charete memoratur et in oratione de corona p. 243, 34, ubi de eadem re sermo est, iterum cum Diopithe et Rabulo Caprio. scilicet hi demagogi Philippo infestis decretis calabant de Cersobleptis castellis Serris, Doribus ceterisque in pristinum restituendis, de vindicta a Philippo sumenda propter Parethi vastationem, de auxiliis in Chersonesum mittendis cingendisque. praesertim autem Ol. 110, 1. contra Philippum clamaverat et in orat. de cor. p. 260. una cum filio laudatur, qui decreta de repetendis navigiis scripserant, Rabulo Caprio, Hegesippo Suniensi, Philocrate et Cephisophonte, et in qua Philippus, ut Demosthenes contendit, per litteras culpam civitati belli conjicit.

Ad cujusnam Aristophontis filii vel filiae referenda est Demostheni oratio, inscripta: *Δικαστήρια δὲ ἐπὶ τῷ αὐτῷ ἄλλος* Aristophontes θυγατρίδι α. *Δικαστήρια καὶ τοῖς καὶ ἄλλοις* *αἰσας τῆς* Aristophontes θυγατρίδος, proceris incertum aet. p. 483. l. 3. inf. Quod Philocratem attinet, ejus nomen Demosthenica aetate vulgare erat. laudatur in inscriptionibus Hraeensis trierarchi p. 253. Φιλοκράτης. *Δικαστήριον* Ol. 114, 1 (cf. p. 567.), Φιλοκράτης *Δικαστήριον* καὶ *Δικαστήριον* *Δικαστήριον*, trierarchi (cf. p. 386.), Φιλοκράτης *Δικαστήριον* circa Ol. 106, 1. (v. p. 373.), Φιλοκράτης *Δικαστήριον* ex eodem tempore. (p. 384). his addendus est ex orat. a. Aristogon p. 702, 2 Φιλοκράτης *Δικαστήριον*; sycophanta, qui post pugnam Chersonensem floruit. p. 484. l. 4. scribe: *ἐγώ*. p. 484. l. 1. pro *ἐν τῷ αὐτῷ*: *ἐν τῷ αὐτῷ*. p. 487. l. 4. lege: *ἐν τῷ αὐτῷ* *ὡς συσταφάντας* cf. Rauchensteini observationes in Dem. orat. de cor. Turici 1829. p. 20. N. 62. l. 6. *ἐπὶ τῷ αὐτῷ* & *ἐπὶ*

- Philanor, haec alijs Droysenio l. l. p. 119. offensio est. confer tamen titulum Stratonicensium in Boeckh. Corp. Inscr. p. 483 a. τῇ τῶν προεστώτων αὐτῆς μεγίστων θένε ἐν πολλῶν καὶ μεγάλων καὶ συνταγῶν κινδύνων σωθῆναι. ad h. l. Boeckhius observat: „τῇ arbitror ferri posse omissio substantivo ἐκινουμένη α. βοηθείῃ ut ap. Dem. ἐν τῇς Φιλίππου sc. χυρὸς et similia alibi multa.” v. Aesch. c. Ctes. p. 646. — Praeterea Droysenius miratur, cur quattuor tantum foederatae urbes hoc decretum tulissent, neque aliarum mentio fieret, scilicet ceterae Chersonesi urbes a Philippo expugnatae erant, ergo pro sua ipsarum salute Atheniensibus non gratias agere possunt cf. Georg. Syncell. Chron. p. 263 a. ὁ Φίλιππος ἐπὶ Χερσόνησον χυρὴν καὶ τοὺς ἐν αὐτῇ ἐκινουμένους. — l. 2. scribe persolvenda. l. 6, pro quo; quae. l. 8. inf. pro Demosthenis: Demosthenes. p. 499. a. l. adde: Mecomnemes sorte capiebantur cf. Dem. c. Timocr. p. 747, 2. et schol. ad Aristoph. nub. γ, 624. p. 500. a. 3. etiam Droysenius l. l. p. 56. Aeschinias locum recte interpretatur et allegat e Demosth. or. c. Aristogit. p. 776, 24. praecoxis vocem: Μετὰ τῆς ἐξουσίας. — Cf. Aesch. Schol. ad. h. l. p. 258. Bekk. ἀποτίνας τοῦ δημηγορεῖν. p. 501. l. ult. In concione Amphictyonica quivis aderat jus suffragii habuisse videtur.
513. in. Memoratur in inscriptionibus Piraeensibus Ἡολυκαίτης Ἀφιδναῖος, qui Ol. 113, l. ταμίης τῶν κρηνοποιῶν fuit (cf. p. 61. 250). an hic idem fuerit ac legatus, nescio. p. 514. N. 72. Droysenium l. l. p. 77. maxime offendit epistolae conclusio. Prorsus simili ratione Philippus jam prius ad Athenienses scripserat cf. or. de cor. p. 251, 21, de Halon. p. 85, 14. p. 517. l. 23. post ἐξάγειν pone colon. p. 518. l. 21. Κίλλιστος ἀνὴρ Κεραυρῆς idem fuisse potest, ac is qui in or. Dem. c. Mid. p. 665, 13. in ditissimis Atheniensium civibus nominatur. memoratur quoque Dinarchi oratio κατὰ Κίλλιστου περὶ τῶν τιμῶν ap. Harpocr. vv. Κρηνοποιῶν, κίλλος.
519. Demosthenes in oratione sua (p. 287, 20.) de decem legatis dixerat. cur quinque tantum ad Thebanos missi sint, causae affuisse videntur. scilicet etiam ad ceteros Graecos Demosthenes legatos mittendos pertulit, quod ex ipso praephiamate patet (p. 290, 5.). legatis autem illis magna potentia data fuisse videtur. Demosthenes l. l. dixit: καλεῖν τοὺς (sc. πρόβους) κυρίους ποιήσας μετὰ τῶν στρατηγῶν καὶ τοῦ νότου καὶ βορρῆς ἐκείνου καὶ τῆς ἐξόδου. Si Apsini fides (Rust. Graec. ed. Walz. t. IX. p. 468.), Hyperide suatore ad unum Demosthenem hoc

tempore summa potentia delata est. *Ἰπποκρίδης γράφει ἄνθρωπον χρῆσθαι συμβούλῃ Δημοσθένει, ἐν Ἑλευσίῃ ἐνὶ Φίλιππου, εἴτα γράφει καὶ πρὸς τὸν αὐτὸν διδόναι.* p. 569. n. 2. p. 520. l. 15. pone parenthesis post *καὶ*.
 p. 522. n. 3. E nova Bekkeri recensione verba in Aristotel. Rhet. (Berol. 1831) p. 99, 24. ita leguntur: καὶ πάλιν πρὸς τὸ θρῆνον διείναι Φίλιππον εἰς τὴν Ἀττικὴν, ὅτι „αἱ πρὸς βουλήν εἰς Φωκίαν ἤϊον, ὑπὸ χροῖον ἐν ἄσπετον οὖν αἱ διότι πρὸς καὶ ἐπιστευσαι μὴ διήσουσιν.” verba posteriora confirmantur, quae p. 529 sq. de Philippi adversus Thebanos animo scripi. p. 530. l. 1. post autumn. scribe hiems. p. 536. n. 2. add. Aesch. Schol. ἡ τῶν μυστικῶν τελευτή] λέγει δὲ ἑκείνο τὸ μέρος, ἐν κατελθόντων τῶν μυστικῶν ἐπὶ τὴν θάλατταν ἐπὶ τὸ καθαρὸν ἤρπασεν ἵνα τὸ κῆτος. πληθυντικῶς δὲ εἰπε, διότι ἐκείνους αἱ δὲ λέγουσι, ὅτι δύο ἔφαγεν. cf. Hesych. v. αἰσθεῖς μένος. Quod Hermionidam attinet, hic quoque eadem contemnit, civibus vero Homericum commendans (Il.] v. 243.):

Εἰς οἰωνὸς ἄριστος, ἀμύνεσθαι πρὸς πάντας.

p. 541. l. 6. pro longo scr. : longe. p. 545. l. 8. δὲ. p. 547. Qui τοὺς ὀφείλοντας τῷ δημοσίῳ ἀπὸ et, inspicie inscriptiones Phaeac. p. 551. l. 5. Hoc loco de Hyperidis oratione, quae Ἀθηναίων ἐν Ἰνσουλῇ in scripta erat, conjectu afferam. in legatis ad Athenienses Hyperides fuisse, et hoc occasione orationem illam habuisse potest. nam insula Cythrus in vicinia Cei et Andri sita est. In hac oratione servavit, quadrat tamen in insulis pugnam Chaeroneam insecutis. v. *Θαύραλλον*. *Θρασὺς Θαύραλλον διαφάρει*. ὅτι ὁ μὲν *Θρασὺς διαβελὴν ἔχει, κακὸς ὢν*. ὁ δὲ *Θαύραλλος* ὡς ἀγαθὸς *ἀντιπύεται*. *Ἰπποκρίδης φησὶ ἐν τῷ Κοθωνίῳ*. „Οἱ μὲν *Θρασὺς* ἐν λογισμῷ πάντα πράττουσιν” αἱ δὲ *Θαύραλλος* μετὰ λογισμῷ τοὺς προσπεσόντας κινδύνους ἀντιπύεται. ὑπομένουσα. etiam de Demadis loco (p. 569. τοὺς μεταξὺ κινδύνους) qui ad id tempus spectat, quo Philippus Atheniensibus maris imperium et insulas ademit, cogitari potest. p. 552. l. 14. scribe postea.
 p. 553. n. 3. Secundum Suidam v. *Δημοσθένης* mille et quadraginta cives apud Chaeroneam caesi sunt. p. 555. n. 4. Eadem Aeschines praedia in Boeotia habuit, quae ei ab Antipatre donata erant. Dem. de cor. p. 239. Aesch. vit. p. 10 R. De Demade et etiam (Aesch.) epist. XII. p. 696 R.

p. 565. l. 20. adde Crameri Anecd. II. p. 8. καὶ τὰς τὰς μεγίστας τῶν στρατιωτῶν ἐπὶ τῷ θανάτῳ τοῦτου (sc. Philippi) γένεσθαι.
 p. 568. n. 4. Adde: Plut. vit. Phoc. c. 21. *Γέρωνες αὐτοῦ* αἱ δὲ

- Ἀλεξάνδρου περὶ τριήρων, ὅπως ἀποσταλέωσι κίεψ, καὶ τῶν ῥη-
τόρων ἐπιστατέων, τῆς δὲ βουλῆς τὸν Φωκίωνα λέγειν κλεινοῦ-
σης· „Λέγω τοίνυν ὑμῖν, εἴπεν, ἣ τοῖς ὄκλοις κρείττω ἢ τοῖς κρη-
τοῦσι φέλλους εἶναι.” p. 571. l. 7. post elocaverat pone colon.
p. 572. n. 1. adde: immo καταλύσας τοῦ δήμου accusari po-
terat. p. 574. n. 2. cf. nunc Boeckh. de Ath. re nav. p. 52.
et Droysen. l. l. p. 21. p. 575. N. 96. l. 4. scribe διημε-
ληθησομένους. p. 577. l. 11. inf. Μυρρῶν.
p. 578. De Conone Timothei filio Anaphlystio cf. nunc Boeckh. de
Ath. re nav. p. 241 sq. 375. n. p. 589. l. 2. inf. scribe
totam. p. 590. l. 15. πεπραγμέναις. p. 591. l. 9.
pro scilicet scribe rogationem. p. 601. l. 1. finitimosque.
l. 3. popularia. p. 602. l. 13. τῆς pro τῆς. p. 604. n. 4.
Rubulo ejusque amico Aeschini sine dubio haec legatio manda-
data est, quia Philippo fauerunt, et ipsi amici erant. cf. Schol.
Bav. ad Dem. π. π. p. 434, 16. τὸν Εὐβούλον, δεῖ αἰε ὕποψιον
κατίσταναι φιλικτισμοῦ καὶ νομιστίας τῆς πρὸς Ἀλεξίην. et Dem.
de cor. p. 281, 17. οὗς (sc. Aristophontem et Rubulum) οὐ ζῶν-
τας μὲν, ἃ κτεῖδος, κολακύνων παρηκολούθησε κ. τ. λ. p. 605.
n. 1. adde: Κηφισοφῶν Παιωνίου Ol. 95, 3. ταμίης τῶν ἐργῶν
χρημάτων τῆς Ἀθηναίας erat. cf. Boeckh. Corp. Inscr. N. 150.
et p. 183. de hoc tamen apud Dem. π. π. p. 435. cogitari ne-
quit propter tempora. ejus filius vel nepos apud Aeschinem esse
intelligendus videtur. p. 607. not. 5. l. ult. scribe προ-
σβόλας. p. 609. not. 1. 5. post dies suppl.: quod attinet.
p. 613. l. 2 sq. scribe: magnam. p. 636. l. 15. scr. Pro-
thyten. p. 637. n. 4. adde Rhett. Gr. ed. Walz. t. III. p. 883.
t. IX. p. 479. p. 654. l. 10. scr. confectus.

ORDO, QUO ACTA PUBLICA AB ORATORIBUS ATTICIS LAUDANTUR:

ab Aeschine περὶ προσβόλας.

Pag. Reisk.		Pag. Reisk.	
196 (Steph. 29, 42)	Ψηφ. 1.	237 sq. (35, 27)	Γερμ. 6.
196 sq. (30, 3).	Γερ. 2.	240.241.243.(35ex.sq.)	Δογ. 19.
201—203 (30,24sq.)	Ψ. 9.10.11.		Ψ. 18.
227 (34, 6).	Επιστ. 13.	242.	Ψ. 21.
228 sq. (34, 15).	Ψ. 14.	251 sq. (37, 30).	Ψ. 12.
231 (34, 30).	Ψ.10.Ε.13.	267 sq. (40, 9).	Ε. 24.
232—234 (35).	Ψ.16.15.17.	268 (40, 15).	Ψ. 25.

Pag. Reisk.		Pag. Reisk.	
270 (40, 30).	ψ. 30. 34.	294, 298 (45, 9).	E. 27.
272. 275 sqq. (41, 6)	ψ. 22.	301 (45, 33).	ψ. 7.
281 (42, 24).	ψ. 1. 15. 16.	303 (46, 3).	E. 8.
	17. 18.	304 sq. (46, 15).	E. 31.
290 sq. (44, 3).	ψ. 22.	342 (52, 9).	ψ. 15. E.
292 (44, 12).	ψ. 28.		

Λ Demosthene περί παρρησιασθείας.

345, 14.	ψ. 21.	381, 3 sq.	ψ. 30.
345, 20.	Δ. 20.	385, 25. 27.	Δ. 20. ψ. 21.
350, 17. 351.	Προβ. 28.	389, 15. 21.	ψ. 25.
352, 11. 353, 4 sq.	E. 27.	392, 1.	ψ. 22. E. 27. ψ. 2.
352, 25.	ψ. 22.	398, 10 sq.	ψ. 26. 36. 40.
353, 23 sqq.	E. 13.	414, 5.	ψ. 14.
355, 27. 356, 5.	ψ. 29.	427, 1.	ψ. 4.
357, 1. 14.	E. 31.	430, 21.	ψ. 22.
357, 24.	ψ. 29.	433, 4 sqq.	ψ. 5.
360, 16.	Δ. 37.	434 ex.	ψ. 21.
360, 24.	Ομολ. 32.	438, 23.	ψ. 3.
361, 9.	Δ. 37.	443, 5.	E. 13.
368, 5. 19. 379, 25.	ψ. 33.		

In orationibus Philippicis.

62, 4.	Δ. 37.	89, 10. 93, 27.	E. 45.
63, 15.	ψ. 21.	129, 17.	ψ. 43.
73, 14.	ψ. 29.	152, 9. 157, 4.	E. 68.
77. in. 88, 3.	E. 41.	160, 1.	ψ. 51.
81, 11.	ψ. 40.	160, 19.	ψ. 47.
82 ex. 83 in.	ψ. 21.	160, 22.	ψ. 21.
85, 3.	E. 13.	163, 6.	ψ. 48.

Ab Aeschine κατά Κτησιφάντος.

416 (Steph. 57, 15).	Γ. 96.	457 (63, 21).	ψ. 12.
421 sq. (57, 36).	ψ. 96. 97.	459 (63, 27).	Δ. 22.
427 sq. (58, 27). 438		462 (64, 6).	ψ. 21.
(60, 30).	ψ. 97.	463—465 (64, 15. 21.).	ψ. 23.
447 (62, 15).	ψ. 21.	466 sq. (64, 33).	ψ. 17.
450 (62, 27).	ψ. 1.	478 sqq. 485 (67, 6).	ψ. 42.
452 (62, 33).	ψ. 10. 16.	490—494 (68, 12).	ψ. 44.
455 (63, 12) sq.	ψ. 15.	513 sqq. (70, 42).	Δ. 64.

k.		Pag. Reink.	
(71, 15).	Δ. 65.	534 (73, 42).	ψ. 78.
(71, 27).	ψ. 66.	548 (76, 27).	ψ. 103.
, 89).	Δ. 67.	543. 566. 578 (80, 42). 679 sq.	ψ. 97.

A Demosthena περί σταφύλου.

234, 19. 27.	ψ. 25.	274, 21.	Δ. 64. 65. 67.
sq.	ψ. 16. 17.	277, 8.	Δ. 64.
. 238, 31.	ψ. 33. E. 35.	278, 13 sqq.	Δ. 68. 69.
	Γ. 98.	280.	E. 79.
sqq.	ψ. 57.	282, 5. 24.	ψ. 70. 71.
sqq.	ψ. 59. Γρ. 58.	283, 9. 26.	E. 72. 73.
	E. 60.	288, 26.	ψ. 74.
3.	ψ. 43. 44.	290, 1. 25.	E. 75. 76.
254, 19.	ψ. 48. 49.	301, 5.	ψ. 80.
sq.	ψ. 60.	302, 8. 16.	E. 81. ψ. 82.
sq.	ψ. 61.	310, 2.	ψ. 86. 87.
	ψ. 62.	310, 5.	Γρ. 94.
sqq.	Γρ. 56.	320, 18.	ψ. 92.
	ψ. 97.	327, 15.	Αρ. 84.

A Lycurgo κατά Λικυργίου.

5. 177.	ψ. 89.	164. 170.	ψ. 88.
7.	ψ. 86.		

A Demade ὑπὲρ εἰς δαδιστίας.

3 sq.	ψ. 92. 93.	272.	ψ. 106.
D.	Δ. 104.		

A Dinarcho κατά Δημοσθένους.

	E. 110.	56 sq.	ψ. 90.
--	---------	--------	--------

über das Geburtsjahr des Demosthenes

In Seite 5. 6 bemerke ich noch, daß Dionysios, wenn
 Jahr des Demosthenes nach der Rede gegen Me-
 gewiß die Art seiner Berechnung anzugeben nicht
 wie dies in einem ganz ähnlichen Falle nämlich be-
 Geburtsjahr des Demosthenes S. 114, 4. Sp. 10.
 umständliche Weise geschehen ist. S. 7. 3.
 S. 10. Dieser Kubische Krieg bietet wegen der
 ersten Indication den Grenzpunkt dar, über welche
 fang der Xenophontischen Schrift vom Einkommen
 nicht hinausdrücken dürfen. Wären vor Abfassung
 freiwillige Beiträge geleistet worden, so würde gewiß
 als ein neues Mittel zur Kriegsführung hervor-
 Vielmehr geht aus R. 4, 40. hervor, daß in der
 außerordentliche Vermögenssteuer aufgeschrieben wor-
 in Athen zweifelte, solche noch ferner leistet.
 Was nun die darin 5, 12. erwähnte Unruhe zu-
 denke ich hierbei an die Verwirrungen in Betreff
 welche später durch einen vorthellhaften Traktat be-
 wurden, vor allen aber an die Bedrücknisse, welche
 Alexandros von Phera erlitten hatten. Die Stellen
 Stevers Geschichte Grähenl. S. 334. Die Abfal-
 lerge ich vor Philippos Regierungsantritt. Keines-
 mit Bösch Staatsg. der Ath. Bd. II. S. 144. Na-
 den bereits angeführten Stellen der Bundesgenoss-

jedoch läßt er das Jahr noch völlig unbestimmt. Möchte meine Verweissführung den verehrten Mann überzeugen, es wäre dies die schönste Genugthuung für Jahre lange der Demosthenischen Zeit gewidmete Anstrengungen. — Was aber Dropsen (Ueber die Richtigkeit der Urkunden in Demosth. Rede v. Kranz S. 180 ff.) über die Zeit des Cimbischen und Cynthischen Kriegs beibringt, widerlegt sich durch sich selbst, wenn man bedenkt, was alles derselbe in das, wie er es nennt, willbewegte Jahr OL 107, 1. zusammenbrängt.

S. 14. Daß die 40 Trieren für den Cimbischen Krieg alle gleich zu Anfang desselben geschenkt wurden, ist mir jetzt minder wahrscheinlich, vielmehr haben Cleibias und mehrere Reiche, wie Νικηπατος Νικίου Κυδαντιδης (vgl. Böckh a. a. D. S. 246 f.), Ἀριστομένης Παιονίης, Κλέων Σουρμίου, Πάριπος Ἀγαρδούσιος, Εὐκέρμων Αἰολινοῦ Σφίρειος, Εὐθύδημος Πραραυκίδου Διομυῖος Trieren geschenkt, als die Gefahr bei Lamynä in Athen bekannt wurde, unmittelbar vor dem Injurienhandel des Cleibias und Demosthenes, kurz vor dem Treffen bei Lamynä. Dem. g. Cleib. S. 567 f. Böckh a. a. D. S. 190 f. S. 26. 3. 2. nach rufen schreibe ein Semikolon.

42. Num. In der Stelle des Dionysios will Krüger statt ὑπὸναιδνατος: ὀγδοον (d. h. statt 17: 8) corrigiren, was Manche scheinbar dünkt. Allein zu geschweigen, daß Zahlen sehr geduldig sind, so müßte denn auch der Name des Archon ἐπὶ Σουρμίδου in ἐπὶ Σουδήμου oder vielmehr Κυδήμου geändert werden. Es ist nämlich nicht zu übersehen, daß Dionysios den Archon von OL 106, 4., der in den Piräensinschriften einzig richtig Σουδήμος (vgl. Boeckh. Corp. Inscr. I. p. 353) heißt, im Briefe an Kinnados S. 121, 7. zweimal Σουδήμος, im Deinarchos aber im Archontenverzeichnis Κυδήμος nennt. Der Archon von OL 106, 1. Σοφύλος wird von Dionysios in jenem Verzeichniß Σοφοντος geschrieben, und daß an diesen Dionysios bei Bestimmung des Tages gegen die Pylen gedacht habe, glaube ich um so mehr, da er über die Zeit der ersten Philippika des Demosthenes durchaus nicht ins Klare gekommen ist, ja als er die Stelle im Deinarchos schrieb, vielleicht vermuthete, diese Rede gehöre in OL 106, 1. oder in das folgende Jahr, wohin er den zweiten Theil setzt, mithin der Tag gegen Pylä in OL 106, 1.

S. 43. 3. 6. v. unt. lies ψαυδομαγρυαλν.

S. 46.

Num. 7. 3. 9. liegt.

5. 50. Böckhs Erklärung jener Stelle, daß der Pandionische Stamm bereits ins dritte Jahr seinen Choregen geliefert, findet noch immer ihre Vertreter, so neuerlich an Parrelbt in f. *disputatio de instituto eo Atheniensium, ejus ordinationem et correctionem in*

oratione magis summo scripta: undet Demosthenes
 welcher daraus eine große Armuth des Pandionischen C
 folgert. Welches der und gewesen sein mag, weshalb O
 der Chorege für diesen E n mangelte, wissen wir nicht
 gewiß. Ist es jedoch nicht Unrichtigkeit des zu dieser Liturgie E
 teten gewesen, da Demosthenes selbst in der Rede gegen
 seinen Mangel an Choregen beklagt. Aus den P
 ten, welche das Demo t he Zeitalter umfassen, läßt s
 reibt's Meinung von nth des Pandionischen Stamm
 gend widerlegen. an das von Böckh (a. a. D. S.
 entworfenen Be ist der rsonen, wovon die meisten. Ich
 folglich reiche Xense und, nach Phylas und Demost.
 so steht gerade der y sche Stamm mit etwa 54 i
 oben an, diejenigen abgerechnet, deren Demen fehlen. Zahl
 Pandionischen steht der D ische Stamm mit 47. Person
 übrige Stämme zählen w er. Daß nun unser Schatz
 Zahl der Trierarchen auf Reichthum der Phylen nicht b
 sey, wird Folgendes n. Bekanntlich war von allen
 Acharnā, welcher zum Deneil hen Stamme gehört, der b
 denn er konnte im Pelop nesischen Kriege 3000 Hopliten
 (Thucyd. II. 20.). Gerade dieser Demos zählt auch in
 rdeninschriften von allen die meisten Personen, nämlich 18.
 jenige Demos, welcher nächst Acharnā die meisten Personen
 15 zählt, ist. Pāania, welcher zum Pandionischen Stamme ge
 S. 58. 3. 15 schreibe δε.

S. 61. Ann. 2. Böckh a. a. D. S. 4. unterscheidet die von
 phanes Weisp. v. 578 und dem Scholiasten hierzu erwähnte
 masse von der δαμνασία als ἀνδρα, setzt jene nach Bernbig
 15ten Jahre und berechnet von da ab das ἀνδρα als
 das 16te und 17te Jahr bis zum δαμνασία als ἀνδρα, we
 er glaubt nach zurückgelegtem 17ten Jahre vorgenommen
 Allein weder für eine doppelte παίδων δαμνασία, noch für
 stimmung der letzten nach vollendetem 17ten Jahre ist der
 geliefert, vielmehr widerspricht die Berechnung des ἀνδρα
 auf das 16te und 17te Lebensjahr geradezu allen Zeugni
 Alten. S. 64. Noch ist das von Weller in d. Abh. d
 Abh. v. 1836 S. 250 f. edirte Scholion zu bemerken. U
 πριεσθ. §. 168, 1. ἐπειδὴ ἀπὸ ἐν' ἑως ε' ἐγίνοντο αἱ στρα
 ῶς περίπολοι φύλεις, ἀπὸ δὲ κ' λοιπὸν ἐξήσαντο αἱ αὐτὲς
 ρίους πολέμους. Und zu §. 168, 2. τὴν δὲ δαμνοχῆς παρα
 ἀπὸ τῶν φυλῶν· οὐ γὰρ αἱ οἱ αὐτοὶ ἐστράτευσαν. τὴν αὖ
 λέγει καὶ τὴν ἐκ διαδοχῆς τὴν ἐν τοῖς ἀσπίνοισι. Ἄλλοι

κατὰ μέρη ἐξήλθον Ἀθηναῖοι (cf. Dem. Olynth. p. 27, 2.) καὶ αὐτὶ ἐναλλογῆν πάλιν ἀντίστροφον. ἤν δ' ὁ πόλεμος πρὸς Λακεδαιμονίους. ἐξ ἐκείνης δὲ φυλῆς ἀνὰ μέρος ἐήρχοντο διάδοχοι ἀντὶ τῶν πρώτων στρατευόμενοι, ὅταν μὴ ἡ χρῆσι πανδημῶν στρατὸς εἴη ἀλλ' ἀριθμὸν τινα ἡμερῶν. αἱ δὲ τοιαύται ἐξοδοὶ ἐκαλοῦντο ἐν ταῖς μέσσαις.

1. 65. Daß zwischen der δοκιμασία εἰς ἄνδρας und der ὑγγραφή εἰς ἀρχαιογνήτων γραμματέων zu unterscheiden sey und zwischen beiden ein Zeitraum in der Mitte liege, sieht man auch aus einer Stelle des Demosthenes v. d. Krone, wo er Aeschines frühere Lebensumstände bespricht. S. 313, 14. δὴν δὲ γενόμενος, und S. 314, 2. ἐπειδὴ δ' εἰς τοὺς δημότας ἀναγράφη. In Anm. 2. vgl. Aesch. Schol. zur Timarch. (p. 723, 1. B.) in d. angef. Abh. d. Berl. Ak. S. 229. ἄλλος εἰς δ' (sc. ἀρχ. γραμ.) ὑγράφοιτο οἱ τῆς πατρὸς πολιτείας καὶ πολιτείας γενόμενοι, οἳ ἐξὴν εὐνοομεῖν τὸ πατρίαν καὶ ἢν τὸ γραμματεῖς ταῦτα παρὰ τοῖς δημοσίοις, ἵδμε ἀναγράφοντο οἱ ἐν πατρίαν γενόμενοι. μετακλίοντο, ὡς ὅτι ἐξόντι ταῖς λαχαῖαν τινὰς ἀρχὰς ὡς ἡδὴ νοῦνται. Man sieht hieraus, daß die Einschreibung ins ἀρχ. γραμ. bloß die Aufnahme unter die Bürger bezeichnet. Auch Metochen und verdiente oder vaterlandlose Fremde, denen Mithen nach Umständen das Bürgerrecht schenkte und die längst über die Kinderjahre hinaus waren, wurden in diese Bürgerlisten eingeschrieben. S. 66, 3. 21. ἴσμε δὲ αὐτῶν. S. 67. 3. 1. ὅρα. S. 78. In Betreff der εἰσοφαρ vgl. noch Xenophon vom Einkommen der Athenier 4, 40. 5, 12.

1. 66. 3. 26. Ein solcher unabweisbarer Grund für die Identität des Verfassers des Lebens der X. Redner mit Plutarchos ist unter andern folgender. Ich glaube in meiner Urkundenammlung erwiesen zu haben, daß pseudonymie Archonten sich nur in Demosthenes Rede von der Krone und in einer verloren gegangenen Rede des Hypereides

1. 66. 3. 26. Ein solcher unabweisbarer Grund für die Identität des Verfassers des Lebens der X. Redner mit Plutarchos ist unter andern folgender. Ich glaube in meiner Urkundenammlung erwiesen zu haben, daß pseudonymie Archonten sich nur in Demosthenes Rede von der Krone und in einer verloren gegangenen Rede des Hypereides

S. 103. Anm. 1. Ueber Gegeſſypos den Verfaffer de
Clinton F. H. t. III., Was die Auffuchung, der
ist nach dem Scholiaſten zu Euripides Rhēſos 2
hende Stelle aus ihm nachzutragen. *ὅτι δὲ αὐ
ρώπην) ἀναγράφαντες, καθότι τὸν Ἑγέσιππον ἐν
γράφων αὐτὸς· Κάδμος δὲ τῇ μητρὶ τῆς Εὐ
δοίας (l. ἐπὶ) περὶ Ἀθῆνας, καὶ ἐκινδύνετο ἰ
ἐν Θράκῃ. καὶ αὐτὸς ἀφῆκετο εἰς τὸν κατ' ἀπὸ
ἔρχεν ἐν τῇ χώρῃ ταύτῃ πάντων Εὐρώπῃ το
φθίσεια οὐκ ἢ Φοῖβος, ἀλλ' ἐπιχωρία τις γυν
ῆπιος ἀνασσα ἢ πρὸς Βορρῆα ἀέρον Εὐρώπῃ.*

S. 104. Herakles übergab nachdem er die Söhne de
die Gegend um Torone dem Sohne des Eithon
den Brief an Phillypos in Drelli's *Epistologram
tis et Socraticorum Pythagorae et Pythagorae
tur epistolae.* (Lips. 1813.) Dieser Brief nicht la
von Epuslypos zu Athen verfaßt und dem M
Thessalischen Magnesia, der in Athen lange Zeit
über Griechische Geschichte gearbeitet hat, zur
lypos übergeben, ist nun für die Ansprüche der Mase
nische Halbinsel und Amphipolis von den Gren
sonderer Wichtigkeit. Die darauf bezügliche Stelle
den nöthigen Textverbesserungen: *Περὶ γὰρ τῆς
θλαῖς χώρας, ὡς ἴσιν τὸ παλαιὸν Ἰλλυριοῦ
δίων, ὃ γράφει τὴν ἐπιστολὴν μόνος καὶ πρῶτος
φους εἰρηκεν. Τὸν αὐτὸν γὰρ, φησι, τρόπον Ν
οήγῃ, *Ὑλλία δὲ* (ita corrigo pro *Ὑλλία δὲ*) περ*

βίην· ὡσαύτως ὑφ' Ἡρακλίου ἀναιρεθῆναι πακούργους καὶ πα-
φανόμους, Ἰηποκόωντα μὲν ἐν Σπάρτῃ τύραννον, Ἀλκωνίδα δὲ ἐν
Παλλήνῃ, καὶ Σπάρτην μὲν Τυνδάρεω, Ποιίδαίαν δὲ καὶ τὴν ἄλ-
λην Παλλήνην Σιθῶνι τῷ Ποσειδῶνος παρακαταθίσθαι, καὶ τὴν
μὲν Λακωνικὴν τοὺς Ἀριστοδήμου παῖδας ἐν ταῖς Ἡρακλειδῶν
παθόδοις ἀπολαβεῖν, Παλλήνην δὲ Ἐρετριεῖς καὶ Κορινθίους, καὶ
τοὺς ἀπὸ Τροίας Ἀχαιοὺς, Ἡρακλειδῶν οὖσαν κατασχεῖν. Τὸν
αὐτὸν δὲ τρόπον ἐξαγγέλλει (ita scribe pro infinitivo) περὶ τὴν
Τορωναίαν τοὺς Πρωτίδας τυράννους, Τρωῖαν καὶ Τηλέγονον ὡς
Ἡρακλῆς ἀνέλοι, καὶ περὶ Ἀμφρακίαν Κλειδὴν καὶ τοὺς Κλειδου
παῖδας ἀποπεινάς, Ἀριστομάχῳ μὲν τῷ Σιθῶνος τὴν Τορωναίαν
τηρεῖν προστάξαι, ἣν Χαλκιδεῖς ὑμετέραν οὖσαν κατέπνισαν· Λα-
δία δὲ καὶ Χαράντη τὴν Ἀμφρακίαν χώραν ἐχχυρίσιν, ἀξίῳ
ἀποδοῦναι τὰς παρακαθήκας τοῖς ἀπ' αὐτοῦ γινομένοις. Ἀλλὰ
μὴ καὶ τὰς ἱπογυῖους Ἀλεξάνδρου τῆς Ἡδωνῶν χώρας κτήσεις
Μαιδόνες πάντες ἴσασιν· καὶ ταῦτά ἐστιν οὐ προφάσεις Ἰσοκρά-
τους, οὐδὲ ὁνομάτων φόρος, ἀλλὰ λόγοι θυμύμενοι τῆς αἰῆς ἀρχὴν
ᾧ φιλεῖν. — Die Zeitbestimmung dieses Briefes ergibt sich zum
Theil nach der Ol. 108, 2 zu Ende des Jahres abgefaßten Rede
des Isokrates an Philippus, zum Theil nach der kurze Zeit vorher
erfolgten Einnahme Aegyptens durch Dschos, welcher wie man aus
dem Schlusse des Briefes schließen darf, die Ausfuhr von Papier
nach Athen untersagt hatte. S. 39. Ἀλλὰ γὰρ τὰς λοιπὰς σή-
ψις γράφοντα ἐκλείπει με τὸ βυβλίον (ita scribe pro βιβλίον).
τοσαύτην ἡμῖν ὁπάρει βυβλίῳ βασιλεὺς Ἀγυπτου λαβὼν παρὲ-
σσηεν. Vergl. noch Drell's epist. crit. hinter seiner Ausgabe des
Memnon S. 331 f.

107. Num. 5. Aesch. Schol. ed. v. Weßl. (p. 755, 19. B.) τὴν δὲ
Φυλλίδα οἱ μὲν Φυλλήϊδα οἱ δὲ Κίλασσον ὀνομάζουσι. καὶ τὸν πα-
τέρα αὐτῆς (sic scribe pro αὐτοῦ) οἱ μὲν Φίλωνος, οἱ δὲ Κίλα-
σον, οἱ δὲ Θῆλον. Δημοφῶντι δὲ ἐν Φυλλίδος Ἀμφίπολιν καὶ
Ἀνάμαντά φασι γενέσθαι. Und zu S. 31, 3. εὐχ ὡς μύθου ὅτιος
τοῦ περὶ Φυλλίδα γάμον, ἀλλ' ὡς παλαιοῦ πάντων, οὕτως εἴπω.

S. 117. Die Eyleus-Ebene hat ihren Namen ohne Zweifel von
dem Bruder des Dikaios, Eyleus der nach der Sage in der Umge-
gend von Amphipolis geherrscht hat und wol in jener Ebene von
Herakles getödtet worden ist. Vgl. noch Xenons Erzählung in Pho-
tius Bibl. S. 133 a 38. S. 135. 3. 19. Manthier. Num. 1.
Vergl. noch den Brief Speusipp's a. a. D. S. 38. Ἀρίωνος δὲ
ὑπερ βασιλείας στασις κακῶς βραχὺν χρόνον ὑποχωρήσας, μετὰ
ταῦτα πάλιν Μακεδονίας ἡρέεν. Ael. Var. Hist. IV. 8.

S. 141. Num. 6. Vergl. noch Arrian. de exped. Alex. VII. 9, 7.
Böckner's Forschungen I.

αρετα ἀντισημειοῦσι γέγραπται παρ. D. 143. 9

man den anhef. Brief Epistephos bei Trelll S
δὲ καὶ Θεόπομπου παρ' ἡμῶν μὲν εἶναι πάντες
Πλάτωνος βλασφημῶν, καὶ ταῦτα, ὅπως οὐ
χὴν τῆς ἀρχῆς ἐπὶ Περδίκκῃ παρουσιασ
τῶν χαλεπῶς φέροντες, ὃς οὐ γένοντο παρ' ἡ
φιλάδελφον. S. 147. Num. 1. 10gl. nach

Isokr. v. Hicib. S. 158. Περδίκκῃ δὲ Χάρης καὶ
Ἀμφίπολις, αὐτὸν οὐκ ἐμμένον καὶ ἀλλοῦν
ἐαυτῆς γενομένην, — οὗτος νομίζων ἀγαθῶς
λαβεῖν, καὶ μᾶλλον βουλόμενος τῆς ἀρχαίας δ
τοῖς Ἀθηναίοις, ἐπελάχῃσι Χίσις καὶ Ῥοδίων
συμμάχοις. S. 148. Ueber Phidias's Sohn

Bar. zu Dem. Olynth. I. 10, 20.

S. 161. Num. 1. Es ist jedoch auch möglich, daß
Olynthlern und Thebäern, welche nach Zersto
rung sich nach Athen geflüchtet hatten, Mitleid befreundet
Ueber die von Philippos tentirte Befestigung des
v. Schol. bar. zu Dem. Ol. I. 16, 18. ἡ δὲ
ἡν πλησίον Θεσσαλίας ὑπάρχοντες αὐτοῖς, ἵστοι δὲ
μοι αὐτῶν. χαρίζομενος οὖν τοῖς Θεσσαλοῖς ἡ
αὐτοῖς καταδουλώσαντο ἡποστανῶν αὐτῶν. μὲν
ὑποδόμησαν ἐν αὐτῇ τῇ πόλει τῶν Μαγνητῶν, ἡ
ὑποστανῶν· τὸ δὲ ἀλλοθι κατ' αὐτῶν Θεσσαλ
αὐτὸ τοῦτο ἐκάλυσαν αὐτὸν παρασκευάσαν. S.

frank statt frank. 3. 16. Dieser Verba hat
der der Phila (einer Gemahlin Philippos Athen
nach der Philadelphos (der Gemahlin des Demosthenes)

184. Num. 2. Hier noch einige Andeutungen über 3 Demosthenische Reden, deren Zeit Clinton völlig unbestimmt gelassen hat. Des Isäos Rede *πρὸς Ἀγρίον κλέγον* ist einige Zeit nach dem Archon Nikophemos, vielleicht Ol. 105, 1. niedergeschrieben. S. Clinton. Nicht lange nachher muß auch Demosthenes Rede gegen Makartatos, welche sich auf dieselbe Erbschaftsangelegenheit bezieht, verfaßt sein. — Die Rede gegen Nikostratos ist für Apollodoros geschrieben, jedenfalls vor Ol. 107, 3. in welchem Jahre Apollodoros als Senator sein bekanntes Psephisma über die Theorika vorschlug, wahrscheinlich Ol. 107, 2. einige Zeit nach der darin S. 1247, 26 erwähnten Gesandtschaft der Athener nach d. Peloponnes (Paus. IV. 28, 2.) und Syrakus, worüber Droysens Vermuthung a. a. O. S. 162 f. richtig ist. — Zur Zeit der Rede gegen Phäniippos war Philostratos, der den Sohn seiner Tochter Phäniippos adoptirt hatte, schon todt S. 1045, 16. Dieser Philostratos, welcher hier als *ὁ φήτωρ* bezeichnet wird, ist vielleicht der bekannte Ankläger des Chabrias in dem Rechtshandel über Drosos *Φιλόστρατος Διονυσίου Κολωνήθεν*, welcher als ein junger Mann in den spätern Zeiten des Lyllas erscheint N. g. Reden S. 1352, 8. 17. f. Böckh ab. d. Alt. Germes. S. 391. Num.

189. Ueber das Psephisma des Kallikles (s. Aristot. Rhet. S. 129, 28 ed. Bekk.) und Themistokles vgl. das Schol. Aug. zu Dem. π. π. S. 439, 16. *οἱ δὲ ἔγραψαν, ἅλλ' ἐκέλευε πέντε προσηγορίας τοὺς Ἀθηναίους πρὸς ἀρετὴν καὶλευθερίαν. ἡ μὲν Μελιτιδῆς, ὅτι ἐπῆλθον οἱ Πέρσαι, ἔγραψαν, ὥστε εὐθύς ἀπαρτίσθαι τοὺς πολεμίας· Θημοκλῆς δὲ, καταλαβεῖν ἐργασίαν τὴν πόλιν καὶ ἐς τὰς ἐξέχουσας μεταβιβασθῆναι, ὅτι τὰ ἐν Σαλαμῖνι καὶ ἐν Ἀργεμισί.*

194 unt. Daß Ol. 107, 4. Trieren angekommen sind, erfährt man aus der IX. Piräens-Urkunde, wo es Col. c. 26. (S. 556 bei Böckh) heißt: *Σύνταξις, Αυσιοστράτου ἔργον, ἀνέλαυνον ἐπὶ Καλλιμάχου ἀρχοντος*. Der Ausdruck *ἀνέλαυνον* zeigt nach Böckh's Bemerkung (S. 29) an, daß das Schiff zur Zeit als die Urkunde abgefaßt wurde (nach Böckh Ol. 107, 4. oder 108, 1.), noch nicht wieder zu Hause war. Der Name *Σύνταξις* aber konnte von dem Schiffsbaumeister sehr passend in damaliger Zeit einer Triere beigelegt werden, wo so viel von *σύνταξις* die Rede gewesen war.

S. 195. Daß man damals Philippes Krieg gegen Olynth nicht erwartete, erhellt auch aus Epistippos Brief S. 38. *Ἀλλὰ μὲν καὶ τὰς διαβολὰς ἐγὼν λύσαι τὰς τὸ πλείονος ἐπὶ Ὀλυθίων γινόμενας. Τίς γὰρ ἐν οὕτως εὐχῇ οὐ νομίσαιεν, ὥστε οὐ πολέμειν των Ἰλλυρίων καὶ Θερραίων ἐπὶ τοῖς Ἀθηναίων καὶ Ἀνακταμόντων, καὶ ἄλλων Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων, πόλεμον πρὸς Ὀλυθίους ἔκτειναι;*

Vgl. noch Westerm. Quaest. Dem. part. III. 1.
 Auch in Betreff der Lebensumstände des Demos-
 thene's bestimmt seine Reden läßt sich zeigen, daß er
 nichts als die Reden des Demarchos und
 Isokoros benutzt habe. S. Dionys. in f. Des
 Oύτος μὲν ὁ βίος τάνδρος. Ἀποδείκνυται δ' ὅτι
 τῶν λόγων τῶν Φιλοχόρου καὶ ἐκ τῶν
 συνιγγραμμένων ἐν τῷ λόγῳ ἐκ τοῦ Ἀγοστρου.
 S. 297. Auf eine Fugosendung der Greter nach
 der Gelegenheit gegangen sey, berichtet Trossen
 Metz in Diog. Laert. II. 128. παμφθία δὲ ἐκ
 τοῦ τῶν Ἐργιστῶν αἰς Ἀλέξανδρον ἀνελθόντων
 Πλάτωνος καὶ Θηρακίης κατέλινε τὴν σιγὰν
 des Herakleides II. 144, daß Menekemos, der um-
 gelebt hat, 74 Jahr alt geworden (Menag. ἐκ
 δομηνοσίων ἰσὺς βίου· τ. ὀγδοημοσίων) ἡ
 Verhältniß zu Plato der Ol. 108, 1. Nach in
 jedoch ist wol nicht errichtet. Vgl. noch Blut.

Ueber den Delischen Rechtschank

- S. 294. Die Anmerkung hierzu war gedruckt, bevor
 edirte Scholien eingesehen hatte, wodurch mein
 Etliche m. Notizenjamm. S. 379. n. 2.
 die beiden Reden über die Truggesandtschaft ge-
 überwiegende Gründe vorhanden. Der Schol-
 laster, ὅτι ἐν τοῖς τῷ χρόνῳ ἀντιστοιχοῦσι
 τὸν ῥήτορα λέγουσι, τοῦ Εὐβοίου συμπα-
 .. μισούμενος δὲ τὸν ῥήτορα· εἰσάγων αὐτοῖς·

Dagegen jedoch das Bedenken des von Besser herausgegebenen Scholiaften zu Aeschines, welches freilich leicht zu beseitigen ist. Abh. handl. d. Berl. Akad. S. 249 zu §. 156, 8. (321 M.) οὐ τοῦτο εἶπε Δημοσθένης ἐν τῇ κατηγορίᾳ, ἀλλ' ὅτι τὰς Ἀπολλοφάνους τοῦ Πυθιάου θυγατέρας ἐξηγήσατο. ἐκ δὲ τούτου δήλον, ὅτι οὐκ ἐλέχθησαν οἱ λόγοι· οὐ γὰρ ἂν ἀλλ' ὑπονοήσας ἀλογίᾳς ἄλλα εἴλετο. ἀλλὰ δήλον ὅτι ἂν ἐπενόησαν ἰστέον αὐτὸς πρὸ τοῦ ἀγῶνος, ταῦτα ἐπύργατο. Beachtenswerther ist derselbe (S. 234) zu §. 10, 1. (in Bezug auf den Traum der Frau von Himeria) ὅς ἐστι τῶν διασητῶν τοῦτο εἶπε Δημοσθένης, οὐκ αὖτε μέντοι ἐν τῇ διασητῇ διὰ τὸ ἀπλόστον. ἐξῆν γὰρ τινα παραστήσασθαι ῥήματα ῥηθέντα παρὰ τοῖς διασηταῖς πλὴν τῶν ἐγγροφύτων καὶ ἐμβληθέντων τοῖς ἰστέοις. — Vgl. noch Westerm. Quaest. Dem. part. III. p. 52 sqq. 61. S. 298. Ueber Pythion ist noch nachzutragen Nicolai Progymn. in Rhett. Gr. ed. Walz. t. I. p. 337. *Πύθων*, ὅσα πατέρῃσσι, τοῦ Παιανίως ὅσα δεινότερον ἱσθῶσιν, ἐπαυρούμενης ὑπῆρχεν ἀρχῆς. Apsin. rhet. p. 686 (Rhett. Gr. t. IX. p. 479): ὁ Ἰσμηρίας ἐπαυλῆσας ταῖς Θήβαις ἀποσκαπτομέναις κρύνεται μετὰ τὸν Ἀλεξάνδρου θάνατον, καὶ πάλιν ὁ Πύθων μετὰ τὴν Φιλίππου τελευτὴν κρύνεται τῶν εἰς τοὺς Ἕλληνας ἀδελφημάτων (wahrscheinlich vor den Amphiktyonen).

- 299 ist noch Droysens Meinung über das Zeugniß der Areopagiten zu berücksichtigen a. a. O. S. 179 ff. Zunächst behauptet er, daß die Ergreifung und Hinrichtung des Antiphon erst in den Herbst von Ol. 109, 4., mithin der Delische Rechtshandel erst in die Zeit des Krieges gegen Byzantion und den Chersones gehöre. Für ersteres bringt er den negativen Grund bei: „Demosthenes deutet weder in der dritten Philippischen, noch in der vom Chersones dieß höchst wichtige Faktum an und hätte doch namentlich in der letzten §. 45. (τῶν δὲ Ἀθηνῶν λιμένων καὶ ναυγῶν καὶ τριήρων . . . οὐκ ἐπιθυμῶν) kaum davon schweigen können.“ Deshalb Demosthenes in den angeführten Reden davon schweigt, dafür hat er einen triftigen Grund, den Droysen übersehen hat; es war nämlich sein Verfahren gegen Antiphon ein *πολλεῦμα ἀπόδομα ἀποσταγμάτων*.

Wichtiger scheint Droysens Meinung über den Gerichtshof, vor dem der Delische Rechtsstreit verhandelt worden ist. Hierüber sagt Böckh in seiner durch Klarheit und Besonnenheit des Urtheils ausgezeichneten Abhandlung (Ueber d. Vermögen des Apollinischen Heiligthums auf Delos) S. 11. §. 3. „In Demosthenes Zeitalter brachten die Delier endlich eine förmliche Klage auf Zurückgabe des Tempels an den Amphiktyonenrath, den Pyliisch-Delphischen, wie sich ohne Weiteres versteht.“ Weiterhin thut er

von Weisungen empfangen, die weiter ihre That
haben können, und in Delos oder Athen zu
handelt seyn, er glaubt Delos habe Athen im J.
6. 184 f.

Wäch's Autorität mir zur Seite habend, kö-
nen Droffen zu widerlegen, wenn ich nicht zu
der Geschichte des Delischen Rechts Handels
nachzuholen hätte, den sowohl Wäch als Drog
und der mir Veranlassung gibt, eine andere Rede
her zu besprechen.

Bekanntlich erließen die Athener nach dem
ein Psephisma, wodurch diejenigen welche die
für ephros (ἐφρος) erklärt wurden. Hierzu ge-
hörte. Nach d. Schlacht bei Marathon, als mit u-
gen Demades den Staat der Athener leitete und
die Würde desselben gar Manches durchsetzte (!
und Dinarch. S. 68. γέγονται οὐ ψήφισμα, α-
ὐτὸν καὶ διουὶν παρὸν, ὃν ἀνδρὶ
τις πρὸς αὐτὸν ἐν αὐτοῖς προσιόντες κατὰ τοῦ
οὐδ' ἔστιν οὐδ. ἀσέγγατος καὶ παρὰ τὸ τοῦ
τοῦ νόμου πολλὰ διασφραγίσαντες, οὐδὲν
auch das Psephisma beantragt: Εὐθυναὶν τι-
μον εἶναι καὶ πρὸς τὸν ἄσφραγτον (Schid. v.
dieses Psephisma legte Hyperides die γρηγορία
gin. de inv. p. 708. Ald. Apa. rhet. S. 70
Walz. t. IX, 547. 533), und seine Rede von
fieri. Gesch. d. Bered. S. 306) ist in diese

σου καὶ πάλιν ὁ πρὸς Δημάδην γίγνεται Ἐπεὶ δὲ. — Athen. L. X. p. 424 d. καὶ ἐν τῷ κατὰ Δημάδου δι' ὃ Ἐπεὶ δὲ εἰρηναῖον ἡγεῖσθαι τὴν πόλιν." Poll. v. 107. ὡς Ἐπεὶ δὲ φασὶν ἔχειν. — Charpeltion citirt diese Rede an mehreren Stellen z. B. v. τ. βουφόνεια· παλαμναῖος. Ἐπεὶ δὲ ἐν τῷ κατὰ Δημάδου τοῖς ἀνταγωνιστὰς τινὰς ἀνελόντας, τῇ παλάμῃ, παλαμναίους διάλουν. Porphyg. Quaest. Hom. I. Knabst. ad Hom. Od. p. 1448, ? Ἐπεὶ δὲ ἐν τῷ κατὰ Δημάδου „Μηδίστα πολέμου μῆτε πολιτείας ἐπηβολὰς γενέσθαι." Vgl. Etym. M. v. ἐπηβολὰς (wo statt Δημάδου: Δημάδου zu schreiben ist). In welchem Zusammenhange diese Ausdrücke verstanden, ist nicht ersichtlich; die letztere Stelle hat vielleicht eine Beziehung auf die friedliebende Politik des Demades. Das Fragment bei Charp. in δειπνοσόφος ist nicht aus dieser Rede, sondern aus einer andern des Hyperides κατὰ Δημάδου entnommen, wie Bekker's neueste Textrecension zeigt. — Eine Beziehung auf den damaligen Zustand von Hellas, wo wie Demosthenes (v. d. Krone S. 324) sich ausdrückt, Verräther, Schwelcher und Mißthäter ihr Vaterland schmähhch verstimmt und die Freiheit desselben zuerst dem Philippo dann dem Alexandros zugebracht hatten, enthält das Fragment bei Charp. u. Eulbas v. θρηνηθέντων. Ἐπεὶ δὲ ἐν τῷ κατὰ Δημάδου θρηνηθέντων τὴν Ἑλλάδα μὴν ἀπὸ τοῦ διαφθαμένου ἀπὸ τῶν ὑπὸ θρῆνων κατεβησμένων ἔυλας. Ueber den Gebrauch des Ausdrucks vgl. Böckh ab. v. Att. Seewes. S. 460 ff. — Die damals blühenden Redner (man denke an Demades Anhänger) werden Schlangen verglichen Charp. u. Eulbas. v. παρὰ τὰς ὄφεις. (Vgl. Schol. zu Arist. Plut. v. 690.) ὃ δὲ Ἐπεὶ δὲ ἐν τῷ κατὰ Δημάδου γράφει τὰς. „εἶτα δὲ τοὺς φητορας ὁμοίους τοῖς ὄφει· τοὺς τε γὰρ ὄφεις μισοῦσι μὲν εἶναι πάντας, τῶν δὲ ὄφειν αὐτῶν τοὺς μὲν ἔχει τοὺς ἀνθρώπους ἀδικεῖν, τοὺς δὲ παρὰ τὰς αὐτοὺς τοὺς ἔχει παροσθῆναι." In nächster Beziehung nun auf Demades Antrag stehen folgende Fragmente: Charp., Eulbas, Bekk. Anecd. 378, 23. v. Ἀλκίμαχος. Πορὸς δὲ ἵστω Ἀλκίμαχος Μανιάδης, αὐ μνημονεύει Ἐπεὶ δὲ ἐν τῷ κατὰ Δημάδου οὕτως „Ἀλκίμαχος καὶ Ἀντίμαχος Ἀθηναῖους καὶ προέτους ἐποιήσασθαι". Wann Letzteres geschehen, ist ungewiß, so wie auch in welche Zeit der 12jährigen Staatsverwaltung des Demades dieser Proceß gehöre. Was Ἀλκίμαχος betrifft, so liegt es nahe, an den in den Pirdensinschriften (siehe Böckh's Urkunden über das Att. Seewes. S. 232) erwähnten Ἀλκίμαχος Ἀλκίονος Παιονίου zu denken, welcher seit Ol. 112, 3. mehrmals in Athen Triarchie geleistet hat. Der Vatername Ἀλκίονος ist nicht attisch und weist auf Makedonien hin. Daß Alkimachos in den Demos Phania

ἑταροῖς. v. ὁ δὲ θυμία. "Περὶ δὲ ἐν τῷ κατὰ
 „περὶ οὐ πολλῷ ἂν δικαιότερον ἐν τοῖς ὁδυσσο-
 μάτῃ ἢ ἐν τοῖς ἡμετέροις λόγοις". In dieser St.
 in seinem Commentar (ἐν τῷ ὑπομνήματι αὐτοῦ
 die Erklärung gegeben τὰ ἐν τοῖς ἐπιλόγοις "Καὶ
 ὁ δὲ θυμία καὶ οὐκ ὁδὸς, ὁ δὲ θυμία καὶ οὐκ ὁδὸς.
 meint sey ist nicht augensällig. Tharby de De-
 an die, welche dem Demades selbst errichtet wurde:
 diese wurde ἐν τῇ ἀγορῇ gesetzt (Dinarch.
 Rhett. Gr. t. IX. p. 544). Auch an die zu Ἐφ-
 errichtete darf man nicht denken, weil nach Apfner
 (Walz.) Demades den Antrag gemacht hat: ὅτι
 ἀλλοι. Ich glaube, daß keine andere als die des
 zu verstehen sey. Wenn nämlich Jemand zum
 wurde, wurde sein Name auf eine Säule in den
 Sibus geweihten Tempeln Athens eingegraben. 2
 achtung erklärlich: die Säule verdiene eher an
 Befate errichtet zu werden, als in den Tempeln
 Schlusse der Rede hatte sich Hypereides der Rede-
 sic bedient. Apa. rhet. in Walz. Rhett. Gr. II
 τὰς δὲ αὖ ἐπὶ τῶν ἐν τῇ ἀγορῇ καὶ ἐν τῇ ἀγορῇ
 ἢ μὴν χεῖρας οὐκ ἔχον, ἀλλὰ πολλὰ ἢ ἢ
 ἐν τοῖς μὲν οὖν αὖ ἐπὶ τῶν ἐν τῇ ἀγορῇ
 τηγοῖς τῇ Δημάδου "Περὶ δὲ ἐν τῷ κατὰ
 Longin (de
 Walz.) hat uns nun den Schluß der Rede ansetzen
 σομεν διὰ ψηφισματος εἰσοφεῖς, ὡς ὁ Περικλῆς
 φισματος ὑπὸ Δημάδου γενομένης, τὸ ποιεῖν

ἔπειτα τὸ ψήφισμα εἰσφέρει: „δεικνύσθαι γὰρ φησὶ πρόξενον αὐ-
τὸν εἶναι, διότι τὰ Φιλίππου συμφέροντα καὶ πρῶτα καὶ λέγει,
ὅτι γενόμενος ἑπαρχὸς τοῦς Ὀλυνθίαις ἑπείρας προῦδων Φιλίππου,
ὅτι τοῦτο πράξας αἴτιος τοῦ Χαλκιδέων ὑπῆρξεν ὀλέθρου, ὅτι
ἀλώσεως Ὀλύνθου τιμητῆς ἐγένετο τῶν αἰχμαλώτων, ὅτι ἀντί-
πραξε τῇ πόλει ὑπὲρ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Δηλίου, ὅτι τῆς
πόλεως περὶ Χαιρώνειας ἡττηθείσης οὕτω ἴθαψε τῶν τεθνηώτων
τινάς, οὕτω τῶν ὑλόντων οὐδέν τι ἐρύσαστο.“ διὰ τοῦτο κεφαλαιωδῶς
ἀναμνησκόμενοι τῶν παρ’ ὅλην τὴν κατηγορίαν εἰρημένων παρ’ αὐ-
τοῦ. Also Guthykrates hat in Betreff des Delischen Heiligthums
Athen entgegengehandelt. Dieß konnte er nur, wenn er im Dienste
des Königs stand, und von diesem an den Philisch-Delphischen Am-
phiktyonenrath abgeordnet wurde, wo er nicht ermangelt haben wird,
das Makedonische Interesse eifrig zu vertreten und die beiden dem
Könige zustehenden Stimmen den Deliern zuzuwenden. Ja, wenn
man annimmt, daß Hyperides und Guthykrates ehemals in Ver-
handlung dieses Processes sich persönlich gegenübergestanden haben:
ist der Grund gegeben, weshalb Hyperides gerade bei Gelegenheit
jenes Vorschlages mit großer Erbitterung gegen Demades aufgetreten
ist. Droysens Behauptung, die ihm selbst sonderbar erscheint, daß Delos
Athen in Athen selbst verklagt habe, fällt also in sich zusammen, da die
Athenäer einen makedonisch gesinnten Verräther, den sie selbst für ehrlos
erklärt hatten, nicht zur Führung eines Processes vor ihren eignen
Gerichtshöfen zugelassen haben werden. Aber auch in Delos hat
Guthykrates nichts zu schaffen, und überdieß werden die Athenäer zu
zu einer Zeit, wo sie die Thasier und Maroniten zwangen, ihre
Streitigkeiten über Stryme vor einem Gerichte zu verhandeln (be-
läufig bemerke ich, daß des Hyperides Rede πρὸς Θασίους Poll.
VII. 149. wol auf diesen Rechtsandel geht), und eine Entscheidung
ihrer Streitigkeiten mit Philippus vor einem Gerichtshofe hartnäckig
abwiesen (Philippus Brief S. 163), nicht darauf eingegangen seyn,
einen Proceß, der sie so nahe betraf, vor den Delischen Amphiktyonen
verhandeln zu lassen. — Droysen bezweifelt, daß der Delphische Am-
phiktyonenbund ein gerichtliches Verfahren dieser Art einzuleiten
gehabt habe und es ist ihm auffallend, daß so oft Philippus den
Athenern gerichtliche Entscheidung über Halonesos, Kardis u. s. w.
angeboten, nie davon die Rede gewesen, an die Amphiktyonie zu
zu gehen. S. 143. — Warum hat denn Philippus so sehr nach
der Theilnahme an der Amphiktyonie gestrebt, wenn er nicht durch
das ihm übertragene Stimmrecht sich einen bedeutenden Einfluß
auf die innern Angelegenheiten der Hellenischen Staaten sichern
wollte? Ueberdieß führe ich noch eine Stelle aus Pausanias an VII.

10, 2. οὔτε γὰρ Μανιδόρων οἱ ἰσχυρότεροι μέγιστοι Φίλων
 Ἀμύντου καὶ Ἀλέξανδρος, τοὺς ἀνθρακηνότας σφίον Ἑλλήνων
 Μανιδόρων ἱβιάσαντο ἀποσταλῆναι, διδοῦσαι δὲ αὐτοῖς
 Ἀμφικτυόσιν εἶναι λόγον.

Aus dem von Longin aufbewahrten Fragmente ersieht man, daß
 Enthykrates auch noch zur Zeit der Schlacht bei Chéronneia in Phi-
 lippos Dienst gestanden haben muß. Zwar heißt es in der Rede
 vom Chersones S. 99, 24 von Enthykrates und Kasthenes οἱ ἐ-
 ποῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακίεσθαι, ἐπειδὴ τὴν πόλιν προΐδον,
 πάντων κακίστ' ἀπολείλασιν. Gewiß übertreibt hier Demosthenes.
 Daß Enthykrates später nicht mehr ganz die frühere Gunst des Königs
 besessen, ist wahrscheinlich, auch wird seine Vertretung der Delischen
 Sache, welche vor die Zeit der Rede des Chora. gehört, nicht zu
 dazu beigetragen haben, ihm jene wieder zu verschaffen. Daß er
 und Kasthenes auch nach dem Falle von Olynthos in Makedonien
 gelebt und die Achtung des Königs genossen haben, beweisen die in
 Weiske de hyperb. II. 7. n. 4. gesammelten Stellen aus Thukyd.
 t. IV. S. 825, 950, vorzüglich 828. δῖον τῇς Ἐὐθυκράτους καὶ
 Λασθέτους ζηλῶσαι προαίρεσιν τῶν εὐδοκμοούντων τοῦ κατὰ Μα-
 κεδόνι. S. 333. Εὐθυκράτης ἐφησθῆσεται Δημοσθένι, Ἀσθῆς
 τῇς Φιλίππου φιλανθρωπίας ἔχοντας ἀντὶ τῆς πατρὸς.
 Auch ist nicht zu übersehen, daß in der Rede für die Krone S. 242, 2
 unter den Verräthern, die die Gunst des Königs verloren, in Verbindung
 auf Olynth nur Kasthenes genannt wird.

De Pythia.

S. 308 f. In meinem ersten Argument füge ich noch hinzu, daß für die
 Preisvertheilung von Äpfeln an den Pythischen Kampfspiele nicht
 allein die Stelle im Lucian, sondern auch der die vier griechischen
 Hauptspiele zusammenfassende Pentameter:

ἄθλα δὲ τῶν νότινος, μήλα, σάβρα, πάρος

beweisend ist, auch bestätigt sie die Anekdote jener Spiele aus
 Äpfeln auf Römischen Münztypen Buonarroti Medagliani II. 1.
 In Heraklesspielen wurden ebenfalls Äpfel als Preis vertheilt Pe-
 lux. I. 1. 30. Hesych. v. Μῆλον. Diese wurden aber zu gleicher
 Zeit mit den Panathenäen, also zu Ausgang des Schi-
 bōon gefeiert siehe S. 655.

INDICES PERSONARUM.

- Ἰβρεὺς Ἀπολύργου Βουράδης*, ἐπὶ τῇ διακρίσει quando 578 sq.
Ἰγνέλλας Archidami fil. rex Laced. 134. 602 n. 5.
Ἰγνέκτολες rex Laced. contra Olynthum 139.
Ἰγνές Archidami fil. rex Laced. 469 n. 5. ejus epistola ad Philippum
 369. post pugnam Chaer. legatus ad Philippum 560. n. 1—599.
Ἰγλαοκράτης ὁ Τρεφιδίος e sociis Atheniensium Ol. 108, 2 bis ad Phi-
 lippum pacis conciliandae causa mittitur 383. 397.
Ἰγρὺς Νυκίου Amphipolim condit 121 sq. 130. Potidaeam oppugnat 125.
Ἰθινάδαρος Ἰμβριος urbem in Thracia condit 87 n. 6.
Ἰαχίνης Ἀιγομήτου Κοθωνίδης, ejus iugentum 298. 197. exaggerat
 et calumniatur 537. 570 sq. 574. ex eventu res diffidit 449. contra
 Demosthenem defenditur 399 n. 5. 408 n. 3. 583. Aristophontis
 scriba 661. Eubuli amicus 665. 577. priore tempore Philippo
 adversatur 38. 188 sq. 199. 234 sq. quando Philippo favere et
 Demostheni adversari inceperit 291 sq. 427. Ol. 108, 2. pacem
 cum Philippo ineundam commendat 395. contra Timarchum γε-
 γνην ἐτραχησάμεν instituit 295. pro Antiphonte intercedit et causa
 de Delo dicenda indignus judicatur 288 sqq. Philistidis et Cli-
 tarchi legatos hospitio excipit 455. cum Anaxino colloquitur
 333 sq. Ol. 110, 1. pylagoras est et in auctumnali hujus anni
 Pylaea bellum Amphissense excitat 498 sqq. Demosthenis legem
 trierarchicam impugnat 478. 659. ei brevi ante pugnam Chaer.
 adversatur 537. quando actionem contra Ctesiphontem primum
 instituerit quaeritur 584 sqq. cf. 90. cur ab ea persequenda de-
 stiterit 600. 609. Alexandri amicus 406 not 5. 561. praedia in
 Boeotia habet 664. (*ὕψος τοῦ Ἰνδύου* Bekk. Schol. ad Tim. §. 3, 6.)
 Ejus legationes: Ol. 108, 1. ad Arcadas 39- 377. — Ol.
 108, 2. bis ad Philippum pacis Philocrateae conciliandae causa
 mittitur 383. 397. ejus demegoria post reditum e secunda lega-
 tione 410 sq. Ol. 108, 3. an. in. tertium ad Philippum et Am-

phictyones mittitur 417. inter Ol. 108, 3 et Ol. 110, 3 nullam ad Ph. legationem obit 330 sq. — Ol. 110, 3 post cadem pacis petendae causa ad Philippum legatur 552. — Ol. 111, 1 anno ineunte pactorum confirmandorum causa ad Philippum mittitur 352. 604 seqq., et quum hic jam defunctus est, cum Alexandro paciscitur 608. Ol. 111, 2 post Thebarum excidium festasse ad Alexandrum mittitur 640.

Ejus orationes: contra Timarchum quo anno habita 294 not. 378. n. 2. π. πριβαλας an habita 295. 676sq. contra Crisiphontem quo anni tempore dicta 309 sq. 335. 582.

Αισχίνης Σωκρατικός, Axiocbi auctor 63. n. 7.

* *Ἀλέξανδρος ὁ Ἀμύντιου I.*, rex. Maced. 116. 119 sq.

* *Ἀλέξανδρος ὁ Λυκόπου*, Lyncestis 632, ab Alexandro M. supplis eximitur 565. n. 5.

* *Ἀλέξανδρος ὁ Νεοπτολέμου*, Philippi affinis et ab eo rex Epiri factus 429 sq. 445. Cleopatram Philippi filiam in matrimonium ducit 556. 608.

* *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου*, quando natus sit 609 sq. n. a quibus celebratus 615. n. 2. 639. n. 1. Aeschini favet 406. n. 5. 581. ejus fortitudo in pugna Chaeron. 497. 558. n. 3. controversias cum patre 564 sq. viginti annos natus regnum adeptus est 608 et Margites cognominatus 612. n. 4. Amyntam e medio tollit 613. n. 3., Attalum 613. prima ejus in Graeciam expeditio 566. 614 sqq. a Thessalis 615., ab Amphictyonibus Graeciae principatus ei decernitur 616 sq. Atheniensibus ignoscit 621. Corinthi dux adversus Persas creatus, ejusque pacta Graecis 622 sqq. bella adversus barbaros 566 sq. 629. n. 2. quomodo statum in Graeciae civitatibus instituerit 628. 651. n. 1. rursus de ejus morte 630. 632. n. 2. altera ejus adversus Graecos expeditio 567. 631 sqq. Thebas evertit 637 sq. dampnos Atticos exposcit 641 sqq. Sardibus Demosthenis epistolas reperit 625. quomodo Graecorum apud Persas mercenarias tenuerit 622. n. 5. triremes ab Atheniensibus postulat 568. ejus statua Athenis 556. n. 1. quando obierit 609 not.

Ejus epistolae ad Athenienses 611. n. 1. 641. 568. n. 4. et Add. 664. 607. n. 1. 625. n. 6. ad Graecos 628. n. 5. et 628. n. 3. ad Darium 633.

* *Ἀλεξίμαχος ὁ Πήληξ*, ejus rogatio 399.

* *Ἀλέκτας ὁ Θάρυπος* rex Molossorum 71.

* *Ἀλέμαχος* Ol. 104, 1. Atheniensium contra Amphipolim status 142. n. 3. 674.

* *Ἀλέμαχος* [*Ἀλέκου Παιωνιεύς*?] Macedo civitate Attica donatus et proxenus Ath. 679.

- ὁ Θράξ 243, a Philippo contra Cersobleptem adiuvatur
 3, hic ap. Suid. v. Κάρατος fil. Amadoci dicitur, cf. Harp.
 otia Joan. Sicel. (Walz. Rhett. Gr. VI p. 152) Cotyis filius est.
 536. n. 2.
 , rex Maced. pater Alexandri 115.
 ., rex Maced. ejus fortuna 135. 138 sq. 673. cf. Rhett. Gr.
 I. t. II. p. 471. Atheniensibus Amphipolim adjudicat 141.
 erdiccae f. Cynanae conjux 565. n. 3.
 ης comicus poeta, ejus fabula Τηραίς 643. n.
 ὁ Ἐπίταιος, ejus sententia de Dem. Phil. IV. 453. n. 4.
 εἰς Πηγῖρος Chalcidensium in Thracia legislator 157.
 Isocratis discipulus, Atthidia scriptor idem est atque ora-
 mosthenica aetate clarus 433. n. 4.
 us psephisina contra Antiphontem 356.
 ejus pax 134.
 ἐπὶ τῶν ὑπερημεῶν 254. 384. n. 4.
 phorus Laced. 561. n. 6.
 ; Κασάνδρου nepos celeberrimi Antipatri 644. n. 4.
 Μάγνης historicus 426. 672 sq.
 ποψηφισθεὶς ad Philippum se contulit 434. Atheniensium
 incendere tentat 288 sqq. fortasse idem est qui Ol. 105, 2.
 , ad Philippum mittitur 146.
 poeta med. comoed., ejus fab. Ἀλενομένη 618. n. 3.
 ὁ Τήιος, psephisinata autographa e Metroo subripuit 653.
 ρος Ἀθηναῖος mercenariorum dux 469.
 ρος Πασώνος Ἀχαρνέας, homo litiginosus 43, actionem ἀπο-
 νtra Phormionem quando instituerit, ibid. ejus rogatio de
 ia quo anno lata 23. 94. 175 sq. 183. n. 6. παραδόμεν
 tur a Stephano 28. 43.
 ης Stephanum conduxit ad diem Apollodoro dicendum 176.
 ης Ὀλύνθιος 196 civitate Attica donatus 197. n. 3.
 ε praefectus Saniorum 178.
 hilippo regni aemulus 144 sq.
 ας ὁ Μελήσιος coloniam in Thraciam deducit quando 116.
 ε Ambraciota 614.
 ε Μόσχου, Demosthenis amicus Nicodemum interficit et fū-
 2. 604. n. 4.
 ; Ἀδριάντου Corinthiorum apud Potidaeam strategus 124.
 Ἀριστοβούλου Ἠλαταίης, Demosthenis amicus, ab eo ad
 estionem mittitur 626. n.
 λος Ἀριστοβούλου Κασανδρείας, res Alexandri scripsit 610 n.
 estimonium de X demagogis 644 sqq.

- *Ἀριστογείτων Κυδίμαχον*, famosus sycophanta 652. n. 2. post cladem Chaer. Hyperidem *παρονόμων* accusat 545. n. 2. 546 sqq. plures hītes Demostheni intendit 571. n. 8.
- *Ἀριστογείτων Ἀθηναῖος*, apud Persas stipendia facit 649. n. 5.
- *Ἀριστόδημος* Ol. 109, 4. propter Thessalicam expeditionem caratur 459 sq.
- *Ἀριστόδημος Μεταποντῖνος* histrio 381. n. 6., Philippo furoi III post captam Olynthum Ol. 108, 1. legationem ad eum obli, propter quam redux coronatur 381 sq. Ol. 108, 2. bis in X legatus est 382 sq. 397.
- *Ἀριστοκλῆς Παιανιεύς*, trierarchus 669.
- *Ἀριστόνικος Φρεαῤῥῖος*, ejus psephisma de Demosthene coronando II 456 sq. (N. 50.) idem fuisse videtur atque is qui infans natus post cladem Chaer. *ἐπιδέσιν* dedit 543.
- *Ἀριστόνικος Νικοφάνους Ἀναγυράσιος* 458. n. 3.
- *Ἀριστόνικος Μαραθῶνιος* v. Boeckh. de Ath. re nav. p. 233.
- *Ἀριστοτέλης Νικομάχου Σταγυρίτης* 197. n. 2. 365 sq.
- *Ἀριστοφῶν [Δημοστράτου?] Ἀλκηνεύς*, potentissimus candidatus, 422 n. 3. ejus psephisma Ol. 106, 2. latum 149. n. 2. Timotheum prodicionis accusat 579. de eo vide imprimis *Addenda* 659 sq.
- *Ἀριστοφῶν Κολυτιεύς*, demagogus Philippo adversarius 446 n. 1. et inpr. Add. 662. ejus psephisma Ol. 110, 1. latum 422 sq.
- *Ἀρκαδίων ὁ Ἀχαιὸς* osor Philippi 530. n. 4.
- *Ἀρκαλος ὁ Μαχάτα* Alexandri amicus 565. n. 1. oratores *ἄλλους* corrumpit 618. n. 3. 625. n. 3. 641. n. 6. 643. n. 4.
- *Ἀρῤῥαβαῖος Ἀιρόπου* 565. n. 2.
- *Ἀρῤῥιβαῖος* Lyncestarum rex 129.
- *Ἀρῤῥίδαῖος* Amyntae e Gygaea filius, a Philippo occiditur 189. 261.
- *Ἀρῤῥίδαῖος* Philippi e Philinna Larissaea filius 565.
- *Ἀρσίτης* Phrygiae ad Hellespontum satrapes Perinthiis subsidia mittit 469.
- *Ἀρτάβαζος* Pharnacis fil. dux Xerxis 118 sq.
- *Ἀρτάβαζος* Lydiae et Ioniae praefectus a rege Persarum deest 26 n. 4. 246. 364. n. 7.
- *Ἀρταξέρξης Ὀχός* Graeciam aggredi molitur 25.—44. Athenienses Ol. 109, 4. ad eum legatos mittunt 10 sq. hic eodem anno demagogis Att. pecunias et Perinthiis subsidia mittit 469. n. 6.
- *Ἀρταξέρξης Μνήμων* rex Pers. A niensibus Amphipoliā subducit 142.
- *Ἀρύβας* v. *Ἀρύμβας Ἀλάντου* rex Molossorum 430. 445.
- *Ἀρχέλαος* Amyntae e Gygaea filius a Philippo occisus 189. 261.
- *Ἀρχίδαμος* Ageailai fil. rex Laced. 249. 380.

- itibus vel Amphipolita Philippum oculo privat quando 190.
 6. cf. Phot. Bibl. p. 149. n. 1.
 x Arcadum 633 sq.
 Scytharum, ejus epistola ad Philippum 368. n. 3. in proe-
 ra eum cadit 431. (Clem. Alex. Strom. V. p. 561 b.)
 rim Philippi uxor 565. n. 3.
 treopagita capitis damnatur 548 sq.
 ης Persarum classi praefectus 650. n.
 Ἀσπομήτεω Κοθωνίδης Aesch. frater natu minor 412. n. 1.
 or Demosthenis 52. 68 sqq. Ol. 101, 3. trierarchus 71.
 opozita 181 cf. Athen. VI. p. 241 c.
 a fortissimus 120 sq.
 hieromnemom Byzantium 486.
 'ersarum dux 116.
 'Ἀλκιμαῖος Ol. 110, 1. Atheniensium ad Philippum le-
 11.
 109) n. Ἀμύντης Charetis conjux 475. n. 3.
 Ἰλίδος Lacedaemoniorum in Thracia dux 127 sqq.
 Chalcidensis, legatus Calliae ad Ath. 443.
 'anlantiorum rex 567.
 Χαρίτρον Orita 448.
 Byzantium, ejus praeposita 486 (N. 61).
 acedaemonius 370. 560. n. 1.
 Persarum rex 115 sq.
 πύρρατος, quando regnum adeptus sit 606. n. 2. addo
 Anecd. Gr. II. p. 8. ὁ δὲ Δαρίδης ἔξ ἔτη πρὸς δευσι μνηστ-
 εύσας κ. τ. λ. ergo Ol. 110, 4. Tharg. vel Sciroph. regnum
 it. Alexandro bellum in Graecia conflare studet 567. 626 sqq.
 1. 4. 630. Athenas quando trecenta talenta miserit 627.
 1. 625. n. 6. ejus epistola ad Athenienses 651 sq.
 Σωσιγέτους Κορίνθιος, orator, in pugna Chaeronensi adest
 . 5. ejus fides addubatur 478. 549. n. 4. 633 sq. orat.
 νικός 568. n. 4. πρὸς τὴν Κεραι[ω]ντος ἀπογραφὴν 606.
 falso ei Menesaechi oratio πρὸς Περικλέα καὶ Δημοκρί-
 scribitur 605. n. 2. κατὰ Καλλισθέτους εὐαγγέλια 619. not.
 .es κατὰ Πολυμνίου 643. n. 4. laudantur aliae orationes
 . 7. 662. 663. 276. n. 2.
 us e collegio LX scurrarum Athenis 364. n. 4.
 miae dynasta 138 sq.
 (etiam Δίφρυλος scribitur cf. Athen. X. 458 b. et animadv.
 86 f. Cornel. Nep. vit. Phoc. c. II.) Ol. 108, 2. bis lega-
 Philippum pacis faciendae causa 383. 397. tertium ad Phi-

lippum legatus de persuasione Phocensibus auxilium Athenis offert 410. 415.

Δημόδωτος Δημόλου Παιωνίως, Demostheni adversatur 167. n. 1. cum Philippo facit 537. n. 1. in pugna Chaer. capitur et Philippi arrogantiam coercet 552 sq. ei Athenarum *πρόεδρος* in nova facit 553. n. 6. possessiones in Boeotia accipit 552. rem publicam administrat 465. 583. 652. *καπλὸς τῆς νεωρῆς ἀγορῆς* 625. n. 3. statua aenea ei decreta 643. n. 4. ejus actio *ἀγρία* contra Demosthenem 625. n. 6. oratio *π. δαδωνεύτης* 612. 613. n. 2. 620. 630.

Ejus legationes: ad Philippum captivorum redimendum causa 553, ad Alexandrum 621 ? 649. (Zodini vit. Demosth. p. 154.)

Psephismata: de pace cum Philippo facienda 351. n. 1. 554 (N. 92). de honoribus Philippo attribuendis 555 (N. 93). de pace Alexandro proponenda 620 (N. 106). de Alexandri gratulatione ob ejus reditum ex Illyriis et Thebanorum supplicium 638 (N. 112). de servandis demagogis 648 (N. 114). de provincia Euthyrati Olynthio concedenda 197. 678 sqq.

Δημοκράτης Ἀφιδναῖος 382. 605. n. 2.

Δημοκράτης Εἰκταῖος 605. n. 2.

Δημοκράτης Σωφίλου Φλυνῆς, fuit in legatis Ol. 110. $\frac{1}{2}$ ad Delos missis 518. Ol. 111. 1. anno ineunte legationem ad Philippum pactorum confirmandorum causa obit 352. 602. 605. n. 2. non hic ad Persas se contulit 649. n. 5. cf. Stob. *Sent.* t. 22, 43.

Δημόκριτος Δημοφῶντος Ἀναγερῆσιος Ol. 110, 1. legatus mercedum petendarum causa ad Philippum missus 483 sq.

Δημοκρίτης Δημόντος Παιωνίως, Demosthenis consociatus, ejus psephisma de coronando Demosthene 534 (N. 82). 641. n. 6.

Δημόκριτος Μακαθώνιος Arcopagita (Dem. de cor. p. 272).

Δημόκριτος Φλυνῆς, archon pseudop. 332. ejus annus definitur 74.

Δημοσθένης Παιωνίως μαχαιροποιός, 52 sq. quando pberit 70.

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιωνίως, quando natus 51, 93. *δυνατοὶς* 68 sq., *εὐπορεὺς* 86 sqq. audit Callistratum 82 sq. Perionis scholas frequentat 83. n. 1. ejus ingenium 173. 183. 77 in temporibus notandis non accuratus est 66 sqq. *εὐαγγέλιον* mentitur 74. n. 1. 4. 75. n. 5 sq. 379. n. 3. ejus *ἰδέα* addubitat 417. 505. in orationibus repetitiones admittit et se ipsum *εὐφραίνει* 464 sq. — Actionem *ἰεργονίης* qua actus *ἰεργονίης* 77 sq. *Ἀργίς* dictus 671. *δίκην ἀναγκασίας*, *δίκην ἰσχυρῆς* *ἡδὲ* intendit 79. quo tempore maxime causas privatas egerit et quae rempublicam capeverit 184. n. 2. 150. expeditionem *Εὐβοίας*

dissuadet 14. choregus quando 8. 50. *προβολὴς* Miltiae intendit 79. 181. senator 48 sq. 381. *ἀρχιθώρος* ad Nemea 45 sq. Philocratem in pace roganda adjuvat 376. 381. 395 sq. ideoque postea vituperatur 434. captivos redimit 405. n. 3. summa ejus potentia quando fuerit 535. 569. 664. Ol. 110, 2. paci a Philippo oblatae obstat 527. Pythiam *φειλιππίαν* dicit 536. n. 2. pugnas Chaer. interest 542. n. 2. post pacem Demadeum tremebundus 569 sq. *σιταίης* 549. n. 4. 573. theorici quaestor quando 573. *παιχνοῖδς* 575 sq. laetus ob Philippi obitum 592. 611. in Alexandrum invehitur 612. 629. 632. Thebanis arma suppeditat 630. ab Euboeensibus pecuniam 448. n. 4. aurum Persicum accipit 606. n. 2. 625 sqq. exposcitur ab Alexandro 641 sqq. ei reconciliari studet 626 not. Ol. 114, 1. Olympiae adest 201. obit 93.

Accusatur: ab Euctemone 181 sq. post cladem Chaeron. 569 sqq. a Demade 626 n. *δίκαις Ἀμφικτυονικαῖς* ibid. causa Harpalica 569. n. 1. eum non ab Harpalo corruptum esse testatur Plutarchus 625. n. 3.

Coronatur: quater 458. 387. 456 sq. 534 sqq. 579 sqq. (N. 97) Ejus *ἐπιδόσεις*: 185 not. 476. n. 1. 543. 573. 581. 588.

Τριηραρχίαι: 10. 194. 262. n. 1. primam quando praestiterit 78. 70. 63.

Legationes: ad Philippum 383. 397. 411. in Peloponnesum 436. iterum et in Acarnaniam 11. n. 2. 445. 446. ad Thracum reges 468. n. 1. ad Byzantios 468 sqq. ad Thebanos 518 sqq. post cladem ad insulas 549 sq. n. 4. ad Alexandrum 621.

Orationes observato temporum ordine: Ol. 104, 1. *κατ' Ἀφόνου α'* 52. Ol. 104, 3. *πρὸς Ὀρήτορα α'* 79 sq. n. 1. — (*Πρὸς Μακάριον* 675.) — Ol. 106, 2. *πρὸς Διανίην* 2. n. 1: *κατὰ Ἀνδρονίωνα* 85. Ol. 106, 3. *περὶ συμμεριῶν* 85. Ol. 106, 4. *κατὰ Τιμοκράτους, ὑπὲρ Μεγαπολιτῶν* 85. 26. — Ol. 107, 1: *κατὰ Ἀριστοκράτους* 85. 26. Ol. 107, 2: (*πρὸς Νικόστρατον* 675). *κατὰ Στεφάνου ψευδομαρ. α'. β.* 43. *ὑπὲρ Φορμίωνος παραγραφῆς* 43. 67. *περὶ Ῥοδίων* 241. — Ol. 107, 3. *Ὀλυμπιακὸς α'. β.* ap. Grammat. Phil. prima et secunda, ap. Dionys. III. IV. 161 sq. *Ὀλυμπιακὸς γ'.* ap. Gr. Phil. tertia, ap. Dionys. II. 165. 215. *περὶ συντάξεως* 170 sq. 172. n. 2. 230. 675. (apud Dionysium fortasse Philippica V. 230 sq.) *πρὸς Βοιωτὸν περὶ τοῦ ὀνόματος* 49. 94. Ol. 107, 4. *or. κατὰ Μειδίον* quando scripta 8. 49 sq. *κατὰ Φιλίσκου α'* (ap. Gramm. quarta 233 sq. apud Dionysium. L. et VI. Phil. 229 sqq.) 224. 259. Ol. 108, 3. *περὶ εἰρήνης* ap. Gramm. Phil. quinta 233 n. 419. n. 1. 426. n. 6. — Ol. 109, 1. *κατὰ Φιλίσκου β'* ap. Gramm. Phil. sexta, ap. Dionys. VII. 376. 457 sq.

248. post capt. Klateam 519. ad Thebanos
612. 629 sqq. ἐπὶ τῶν φητόρων 647. n. 4. π.
647. n. 4. cf. 604. n. 1. κατὰ Δημάδου 55
quaedam 465 sq. πρὸς Πολέωντες παρὰ
Ἀλκιμάχου 680.

Προβλήματα δημογραφικά 186 sq. 193. n. 2.

Epistolae ad reges in Asia duces
Sardibus repertae 625 sqq. ad Attalum 613.
gatos 633. de Lycurgi liberis 650. n. 1.

Ψήφισματα: Ol. 108, 2. de coronando
381 (N. 9). aliud pro eodem ps. 384 (N. 1
legatis 387 (N. 14.) de comitiis VIII. d. Kle
dandis X legatis 387 (N. 15). de Philippi
introducendis 388 (N. 16). de proëdria illa in
(N. 17). programma de comitiis post Di
(N. 18). ψ. de legatorum protectione matura
natuconsultum post legatorum reditum e ac
(N. 28).

Ol. 109, 2. ψψ. de societate cum Chs
11. 442 (N. 42). de legatione in Peloponi
(N. 43). de legatione in Bubocem mittenda 44
de expeditionibus adversus Oream et E
455 sq. (N. 48. 49). de coronandis Aristod
(51). de auxilio Byzantiis ferendo 474 (N. 5

Ol. 110, 1. lex trierarchica 476 sqq. (N
post captam Klateam prephasma de pace P
516 sqq. (N. 74). — Ol. 110, 2. de theoricis

dis 352. 604 (N. 100). de statua Pausaniae ponenda 610 (N. 101).
 Ol. 111, 2. de auxilio Thebanis ferendo 627 sqq. (N. 109).
 φίλος legis vel psephismatis de διαψηφίσει auctor 432.
 πατρὶς Δημόστου Παιανιεύς, tutor Demosthenis 54. 642 n.
 πατρὶς Δημόστου Παιανιεύς 642 not.
 πατρὶς Λάχτιος Δευκονοῦς fuit Demostheni sororis filius.
 πατρὶς Δημοκρίτου Παιανιεύς paulo post Ol. 94, 2. in Thargeliis vi-
 rorum choro vicit 642 n. nescio an hic pater Phrynionis ac De-
 mocharis fuerit.
 πατρὶς Παιανιεύς patruus Demosthenis oratoris 642 n.
 πατρὶς Δημοκρίτου Παιανιεύς junior, Demosthenis ἀνεψιός et amicus,
 ab Alexandro exposcitur; decretum de Demosthenis ex exilio
 reditu scripsit, cui Demades contradixit 641 n. 6. 618. n. 3. adde
 Rhett. Gr. ed. Walz. t. VIII, 14. an hic etiam causam adversus
 Zenothemiam peroraverit non liquet 74. not. 4.
 πατρὶς ὁ χαλαινέτιος, grammaticus Alexandrinus 60.
 πατρὶς Ἰκχέλου Σινωπιδεύς 540. n. 5. 566. n. 2.
 πατρὶς Ἀναφύστιος Atheniensium hieremnemou 488 sqq.
 πατρὶς Siculus, res Philippi obiter tractat 29 sq. 208 sq. negligens
 in temporibus notandis 521. n. 1. errat 486 n. 541. 621. n. 4.
 πατρὶς 618. n. 2. 621. n. 2.
 πατρὶς (Πιθιεύς?) 10. n. 8. (cf. Boeckh. de Ath. re nav. p. 24. 236)
 πατρὶς ὁ Ἀλικαρνασσεύς, aestimator 7. 92. tempus orationum se-
 cundum Philochori Athidem constituit 152. 676. res confundit
 42. n. 1. 49. n. 2. 669. errat 490. 520. n. 4.
 πατρὶς ὁ Βολάντιος, ejus ἀνέπλους Βοσπόρου 470. n. 4. 473.
 πατρὶς [Κηφισιεύς Cors. t. IV. p. 76], pater Menandri (Ulp. p. 1158
 ed. Fr. οἷτος ὁ Διοπίθης πατὴρ ἦν Μενάνδρου τοῦ ποιητοῦ κο-
 μικοῦ· ὁ δὲ Μενάνδρος φίλος ἦν Δημοσθένει, δι' ὃν ἐπὶ Διο-
 πίθου βουλευέται. cf. Paus. l. 2, 2. Prolegg. Aristoph.), Athe-
 niensium in Hellesponto strategus 276. 451. 657. hunc regem
 Persarum pecunias misisse (Arist. Rhet. II. 8.) Droysenius l. 1.
 p. 178. conjicit. Angerus (cf. Jacobs. Demosth. Staatsred. p. 330)
 refert, Diopithem in proelio contra Philipppum occidisse. unde id
 hausorit nescio; fortasse τῆς πρὸς τὸν Ἑλλήσποντον ναυμαχίας
 (Tzetz. Chil. VI, 97) et Aristot. l. 1. ante oculos habuit.
 πατρὶς Σουριεύς, 436. n. 7. utrum hic an praecedens, quod veri-
 similis est, psephismata regi infesta scripserit non liquet 435.
 n. 1. 662. cf. etiam Boeckh. de Ath. re nav. p. 237.
 πατρὶς Διοπίθου Εὐωνυμεύς, homo dives 181. n. 1. Ol. 106, 1.
 strategus 279. 280. n. 2. ab Alexandro exposcitur 644. honores
 ei decernuntur 649. n. 4. 333.

Λιόφαντος orator (Dem. π. π. 436, 13. c. Lept. 408, 26.), Ol. nobile psephisma fert ob repulsum a Pylis Philippum 414 eum Sphettium fuisse (cf. Dem. c. Lacr. p. 925), quod I nius l. l. 132. conjicit, prorsus incertum est.

Λιφίλος, ejus honores 333.

Λίων Προυσαγός, Χρυσόστομος cognominatus an Getica scripserit **Λιώνδας** Ol. 110, 2. Hyperidem παρανόμων accusat 535. 50 cladem Chaer. Demosthenem 571.

Λρωπίδης Atheniensium legatus ad Darium 649. n. 5.

Ἐκαταῖος Alexandri amicus 566. 613.

Ἐξήκεστος medicus 412.

Ἐπαμεινώνδας, ejus dictum 664.

Ἐπιτελίδας Ἰγνησάνδρου Laced. archon Toronae 129.

Ἐργόφιλος Ol. 104, 3. in Hellesponto strategus 142. n. 5. 619

Ἐργοχάρης Παισιφῶντος, frater Jatroclis 381.

Ἐριγύιος Λαρίχου Alexandri amicus Philippo regnante fug n. 1. 568. n. 2.

Ἐτιόνικος Lacedaemoniorum ἀρμοστής 133.

Εὐβούλος Ἀναφλύστιος, ejus pax 149. n. 3., πολιτεία 167 sq. 181. 604. n. 4. Aristophontis adversarius 660 sq. ejus po de theoricis quando latum 28, 183. n. 6. 524, rogatio in phismati contraria 395 sq., pseph. de legatis ad Graecos : dis 189. 377 (N. 3), princeps factionis Demostheni adv 180, Chareti 187. Aeschinis amicus, Philippo favore n. 4. 659. 676. Philocratem in pace roganda adjuvat 383, 3 causa π. παραπρ. intercedit 676. Ol. 111, 1. an. in leg Philippum 352. 600. 604. 665. ejus mors, honores 604. n.

Εὐβούλος Μησιθέου Κόπριος, demagogus Philippo adv rius 435. n. 1. 657. 659. 662. ejus psephisma de naviga endis 479 sqq.

Εὐδαμίδας dux Lacedaemoniorum contra Olynthum 137 sq.

Εὐείων Ol. 91, 3. Atheniensium adv. Amphipolim strategus 13

Εὐθύδημος Στρατοκλέους Διομειύς 645. n. 3. 669.

Εὐθύδημος Φυλάσιος Ol. 110, 1. legatus ad Philippum 511.

Εὐθυκλῆς archon pseudop. 332. ejus annus constituitur 581.

Εὐκλείδης, Ol. 108, 2. Ath. ad Philippum legatus 404. n. l.

Εὐκλείδης Olynthius Lycurgo in rogandis psephismatibus opam stat 356. n. 5.

Εὐκλῆς Ol. 89, 1. Ath. in Thracia strategus 128.

Εὐκρατος Στρομβίχου a Philippo captus 381.

Εὐκτῆμων Αἰσώωνος Σφήττιος Ol. 107, 3. trierarchus 669.

Εὐκτῆμων Αἰουσιεύς Demosthenem accusat 181 sq.

- Εὐνομος Ἀναφλυσιος, praeco Ol. 110, 1. ad Philippum missus 513.
 Εὐνομος falso Aeschiniae frater nominatus 412. n. 1.
 Εὐριπίδης poeta, ejus drama Κρεσφόντης 502. n. 1.
 Εὐρυδίκη uxor Amyntae, mater Philippi 141. 144.
 Εὐρώπη Philippi e Cleopatra filia 564.
 Εὐφραῖος Orita, Platonis discipulus, ab hoc ad Perdiccam missus, ut
 ab eo impetraret provinciam Philippo regendam 144. n. 5. 674.
 Orei popularium partes tuetur 448 sqq. perit 451. n. 1.
 Εὐριπίδης, demagogus Macedonibus adversarius, Ol. 109, 4. ante By-
 zantii obsidionem legationem ad Persas obit et pecunias Athe-
 nas affert 461. 625. Add. 657. ab Alexandro exposcitur 641 sqq.
 ad Persas se confert 651 not.
 Ηγέλοχος Alexandri classi praefectus 650. n. 1.
 Ηγήμων demagogus e Demadis factione 652. n. 2, ejus lex quando
 lata sit 574. n. 2.
 Ηγήσανδρος ὁ Διφρός, ejus ἐπομνίματα 99. n. 1. 106. n. 5. 451. n. 1.
 Ηγήσανδρος Διφίλου Σουναίε, frater Hegesippi 436. n. 7. 661.
 Ηγησάλας Ol. 107, 3. Ath. in Euboea strategus 15 sqq.
 Ηγήσιππος Διφίλου Σουναίε, per ludibrium Κρεβύλος cognominatus
 436. n. 7. 656. demagogus Philippo adversarius 482 sq. 396. paci
 Philocrateae adversatur ibid. n. 4, ejus psephisma de corrigenda
 hac pace N. 40, ad Philippum Ol. 109, 1. legatus 439, in Pelo-
 ponnesum 445. cf. 436. oratio de Haloneso ei adjudicatur 442.
 439. n. 5. falso ei oratio περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν
 adscribitur 629. n. 1. cf. Boeckh. de Ath. re nav. p. 482.
 Ηγήσιππος ὁ Μηκυβερναίος, ejus Παλληνησιὰ 103. n. 1. 672.
 Ηρόκλης Ἀιρόπων Lynceatis 565. n. 2.
 Ηρόπυθος archon pseudeponymus 332, ejus annus definitur. 511 sqq.
 Ηφαιστίων ὁ Ἀμύντορος, Πιλλαιῖος Alexandri amicus 626 n.
 Ηγύτης Thebanorum in pugna Chaer. dux 496, 540.
 Ικιστοκλῆς Νεοκλέους Φραιέρειος 581. n. 5, ejus psephisma 675.
 Ιοκλῆς Chalcidensium in Thracia εἰσιστής 110 sq.
 Ἰόμπος Λαμασιστράτου Χίος, ejus Φιλισπιὰ 30 sqq. 99. 674. in
 Athenienses injuriosus 38 sqq.
 Ἰσσημιος Εὐνομεύς, trierarchus 642 n.
 Κριπίδης tutor Demosthenis 54 sq. 73.
 Κρυπιδίδης Ὀλόρου Ἀλιμεύσιος Ol. 89, 1. in Thracia strategus 128.
 Κρύβουλος Κολλυτεὺς, e libertatis vindicibus, Ol. 98, 1. classi prae-
 fuit 651 not. an clarus orator?
 Κρύβουλος Κολλυτεὺς, junior, strategus, ab Alexandro exposcitur?
 644 sq. ad Persas se confert, Ol. 112, 3. Athenis est 651 not.
 Κρύβουλος Λύκου Στειναίς, libertatis instaurator 651 not.

- Θρασύβουλος Θρασυβούλου Στρατιεύς, praecedentis filius, Nicomēθεῖος, decem talentis mulctatus 651 not.
- Θρασυκλῆς ἐξ Οἴου, Ol. 110, 1. Atheniensium pylagoras 498 sq.
- Θρασύλοχος Κηφισοδώρου Ἀναγυράσιος, frater Midiae 78. cf. Boeckh de Ath. re navali 239 sq.
- Ἰατροκλῆς Πασιφῶντος 383. n. 2. a Philippo captus 381, Ol. 102, 1 in X legatis fuit pacis causa ad regem missis 383. 397.
- Ἰέραξ Ol. 105, 3. Amphipolitarum ad Athenienses legatus 146.
- Ἰσμηνίας Θισβεύς, ὁ αὐλητὴς Alexandro Thebas evertente tibi cecidit 637. n. 4. 677.
- Ἰσοκράτης Θεοδώρου Ἐρχινεύς, ejus oratio ad Philippum quando scripsit 396. n. 2, de antidosi 579. n. 2.
- Ἰφικράτης (Τιμοθέου? Συντέως in Eudoc. Viol.) Ἰπποκράτους ἑπὶ τὴν Θρᾷνιαν in Thracia condit 37, ejus expeditio Corcyrae 71. Ol. 102, 1 in Thracia strategus 141 sqq.
- Ἰφικράτης Ἰφικράτους Ἰπποκράτους apud Persas stipendia tulit 664.
- Κάλας Ἀρπάλου ab Alex. Thessalis equitibus praefectus 502. n. 1.
- Κάλλιστος Διοτίμου Κοθωνίδης Ol. 110, 1. legatus ad Thebanos 518. 663.
- Καλλίας Ἀβρωνος Βατῆθεν, Ol. 110, 3. ταμίης τῶν οὐρανίων 574. v. Boeckh. de Ath. re nav. p. 240.
- Καλλίας Καλλιάρχου, Ol. 87, 1. Ath. apud Potidaeam strategus 14.
- Καλλίας Σουνιεύς Ol. 112, 3. Arcopagita (Dem. de cor. 274).
- Καλλίας Φρεαργίδης, ejus psephismata 278 sq.
- Καλλικράτης Ol. 108, 2. Atheniensium ad Phocenses legatus 33.
- Καλλίμαχος Cyrenaeus, Grammaticus 267. 465. n. 3.
- Καλλιμέδων ὁ Κάραβος e collegio LX scurrarum 564. n. 4. 664.
- Κάλλιστος Φίλωνος Αἰξωνεύς, Ol. 104, 4. Callistratum in Boeotiam adducit 87. ejus patrem v. filium habes in Boeckh. C. I. p. 100.
- Κάλλιστος Λαμπρεύς (v. Dem. c. Callipp. p. 1243, 21. 1244, 21) Platonis discipulus, Heracleotarum prorex, Dionem in Rhegium occupat et occiditur 67. n. 2. (Cf. de eo Droysen auctoritate act. Demosth. de cor. or. p. 162 sq.)
- Κάλλιστος Παιανιεύς post Ol. 108, 2. psephisma scripsit Chersonesum quandam partem esse Cardianorum non Atheniensem esse Hal. p. 87, 9.
- Καλλισθένης Olynthius, Aristoteli discipulus, ejus Memorabilia 291.
- Καλλισθένης, Atheniensium strategus contra Perdiccam de Amphipoli bellum gessit 142. 619 not.
- Καλλισθένης Ἐπειοῦ Φαλαργεύς, clarus demagogus 612. n. 1. fine belli Phocici psephisma tulit de οὐνοπαγίᾳ 352. 612. (N. 33), aliud psephisma similis argum. in prima Alkibiades

- in Graeciam expeditione 353. 616 (N. 105.), ab hoc exproscitur 641 sqq. — De aliis viris ejusdem nominis vide 618 not. 3.
- Καλλίστρατος Καλλικράτους Ἀφιδναῖος clarus orator, ejus δίκη περὶ Ὀρῶπου 81 sq. in Thraciam fugit 86 sq.
- Καλλιστώ Ἀφρωνος Βυτῆθεν, soror Calliae, Lycourgi orat. uxor. 574. not. 4.
- Κροσβλέπτης Cotyis filius, regnans Thraciae 236. 243. Atheniensium socius et civitate Attica donatus 399. n. 1. 455. pace Philocrateae excluditur 399. a Philippo infestatur 37. 385. 400. 403 n. 3, regno exiit 464 sq.
- Κρισόδοτος [ἐκ Κιραμίων] orator, Charetem de bello Olynthiaco accusat 187. 248 sq. cf. de eo Sirvers. hist. Gr. p. 302.
- Κρισοφῶν Κλέωνος Ἀναφλύστιος Ol. 110, 1. legatus navium repetendarum causa ad Philippum 483 sq. hic idem fuisse videtur ac demagogus Philippo adversarius, qui Ol. 110, 1. populum contra regem incitat *ibid.*
- Κρισοφῶν Κεφάλωνος Ἀφιδναῖος 656. Ol. 110, 1. strategus cum Phocione expeditionem Byzantium fecit 605. n. 1. (Boeckh. C. I. n. 599.)
- Κρισοφῶν Παιαννίς, Charetis amicus, 254. 384. 605. n. 1. 665.
- Κρισοφῶν Κηφισοφῶντος Παμνούσιος, Kubuli amicus, Philippo favet 176. n. 1. 605. n. 1. Philocrati in pace proponenda assentitur 383, Aeschinis libellum contra Ctesiphontem subscripsit 352. 584. Ol. 111, 1. an. in. legatus ad Philippum 352. 600. 604 sq.
- Κριων Μελτιάδου Ακκιάδης Imperator apud flumen Strymona 120 sq., ejus pax addubitatur 39 sq.
- Κριων Ol. 108, 2. bis ad Philippum legatus 383. 397.
- Κριάδας Thebanus, Ol. 111, 2. captivus 637.
- Κριόδας Κλειωνύμου Lacedaem. archon Amphipoli 129 sqq.
- Κρυέτης Acanthus legatus 135.
- Κριναγόρας Ol. 110, 1. Delphorum sacerdos 408 sqq. (cf. p. 64. 65. 67. 68. 69.)
- Κριτόμαχος Ol. 109, 2. Atheniensium in Peloponnesum legatus 445.
- Κρίτος Bardylis filius, rex Illyriorum 507.
- Κροπάρτα Philippi filia ex Olympiade, uxor Alexandri Epirotae 556. 608.
- Κροπάρτα Hippostrati soror, Attali ἀδελφεῖς, Philippi uxor 564. n. 3.
- Κρότιμος Chalcidenses Amphipoli recipit 140.
- Κριων Κλειωνέτου Κυδαθηναίης, celeberrimus demagogus 120. Ol. 80, 4 strategus in Thracia 130.
- Κριων Κλέωνος Κοθωκίδης Aeschinis libellum c. Ctesiph. subscripsit 584. Ol. 111, 1. an. in. legatus ad Philippum 352. 600. 605.
- Κριων Σουναίης, Ol. 107, 3. trierarchus 669.

Κλέων Φαληρεὺς, Demosthenis tempore Areopagita (Dem. de cor. p. 272).

Κοθήλας Getarum rex 300. 302.

Κόνων Ἀναφλύστιος clarus imperator 134.

Κόνων Τιμοθέου Ἀναφλύστιος illius nepos, decem talenta dat ad muros reficiendos 578 sq.

Κόττυφος Φαρσάλιος 506. n. 2, Ol. 110, 1. Amphictyonum praeses 502, strategus 504 sq., legatus ad Philippum 506 sq.

Κρατερὸς ὁ Μακεδών, ejus συναγωγὴ ψηφισμάτων 322. 356. n. 4.

Κρατῖνος Athen. Ol. 76, 1. ad flumen Strymona strategus 121.

Κριτόβουλος Philippi medicus 190. 206.

Κριτόβουλος ὁ Λαμψακηνός, Cersobleptis ad Athen. legatus 300.

Κριτόβουλος Τορωναῖος 119.

Κτησιφῶν Ol. 108, 1. legatus ad Philippum 376, iterumque Ol. 108, 1 bis pacis causa 382. 397.

Κτησιφῶν Δεωσθένους Ἀναφλύστιος, a legato distinguendus 382 n. 1, rogationem de coronando Demosthene fert 352. 579 sq. (N. 89) quae plebiscitum sit 582, παρανόμων ab Aeschine accusatur eo anno? 584 sqq. absoluitur 582.

Κυνάνη Philippi filia ex Audata Illyria, uxor Amyntae 565. n. 3 d Athen. XIII. 560 f.

Λάγγαρος Agrianum rex 567.

Λατδας Θηβυῖος Ol. 108, 3. in Pythiis vicit 425.

Λάμαχος Μυριναῖος ejus encomium in Philippum et Alexandrum 32.

Λαομέδων Λαρίχου Alexandri amicus 565. n. 1.

Λεαγρος Γλαύκωνος Ol. 78, 2. Athen. in Thracia strategus 121 sq.

Λεύκων rex Bosporanus 619 not.

Λεωδάμας s. **Λαομέδων** Atheniensium Ol. 110, 1. in Halys nauarchus 466. n. 5. 479 sqq. 484.

Λεωκράτης post cladem Chaeron. Athenis fugit 548. 549. n. 1.

Λέων Atheniensium ad Artaxerxen legatus 142.

Λυκῖνος Philocratem παρανόμων accusat 376.

Λυκόρμας Λαρισαῖος Ol. 110, 3. in Pythiis vicit 425. n. 3.

Λυκούργος Athen. Ol. 76, 1. ad flumen Strymona strategus 121.

Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης, clarus orator, legatus in Peloponnesum 445, armamentario praepositus 460, in urbe mansit deinde ad Chaeroneam pugnatur 537. n. 1. 544. n. 5. ejus populi (N. 89)? Antolycum δειλίας accusat 549, Lysiclem strategum prodicionis 564. ejus actio c. Leocratem 549. n. 1. 551. περί τῆς διοικήσεως 578. 619 not. Alexandro adversatur 629 sqq., ab eo exposcitur 641. 647. n. 3. Diotimo honores decrevit 648. n. 1 ejus ἀπολογισμὸς ὡς πεπολίτευται 459 sq.

* *Ἀριστοκλέους*, Lacedaem. dux et nauarchus 133.

† 168.

Athen. in pugna Chaeron. strategus 541, damnatur 564.

Θοράκιος?] Ol. 105, 1. Atheniensium strategus 144. cf. Boeckh.

1. re nav. p. 22. 380 sq.

ἡφιστοδώρου * *Ἀναγυράσιος* 653, notissimus Demosthenis ini-

8. 79. 167. n. 1. Demosthenem choregam calapho per-

180 sqq. Plutarchi tyranni fautor 14. 175. Ol. 107, 3. in

itione Euboica ἑπαρχος 15. 216 sq. 240. Ol. 110, 1. pyla-

498.

Ἰουδίου * *Ἀναγυράσιος* prioris filius psephisma de honoribus

oni attribuendis proponit quando 333. 653.

Demosthenem post cladem Chaer. impugnat 571.

* *Ἐβδίου*, Artabazi κηδεστής 364. n. 7. 400. Darii dux 606.

627. 650. n. 1.

Ph. aetate e collegio LX scurrarum Athenis 364. n. 4.

† Eretrius Platonem audit 676.

† celeber Syracusanus medicus 366 sq.

Amyntae e Gygaea filius, Philippi frater 189. 217 sqq.

247 n. 1.

† *Ἰφικράτους* * *Παμρούσιος* 650. Boeckh. de Ath. re. nav. 244.

frater uxoris Artabazi 460.

ἑσπάλιος Atheniensibus in bello ap. Eionem succurrit. 140. n. 3.

† Atheniensium ad Phocenses legatus 380.

† ad Jornandem Medopa) Cothelae Getarum regis filia, Phi-

nnpta 300 sqq. 431.

† *Κίμωνος* *Λακιάδης* ejus psephisma 675.

† e collegio LX. scurrarum Athenis 364. n. 4.

† δης homo dives, Midiae amicus 181. n. 4.

† δης * *Ἀντιφάνους* *Φρεσφύριος* Ol. 110, †. Atheniensium ad

anos legatus 518. idem esse potest ac

† δης archon pseudop., ejus annus definitur 326. 332. 506 sq.

† os archon pseudop., ejus annus investigatur 332. 606 sq.

† ita Mnesiphileia 326 sqq. 345. 351 sqq. 402. 415 sq. 604 sq.

n. 1. 618.

† *Σαλαμίνιος* celeber demagogus, ejus psephisma 394. n. 3.

† alexandro exposcitur 641 sqq.

† Atheniensium Ol. 107, 4. in Euboea strategus 17 sq.

† archon pseudoponymus 332. 518 sqq., fortasse idem qui

† *ε* (* *Ὠθέιν*? Boeckh. de Ath. re. nav. p. 245) Demosthenis

† as et vir popularis 356. n. 5. 642 sq. Ol. 107, 1. Athenien-

† in Phocide strategus 20. n. 6. 245. 283. Ol. 108, †. στρα-

τηγὸς ἐπὶ τῶν ὀπλῶν 221. n. 1. coronatur 278 sqq. Ol. 108, 2 bis ad Philippum legatus 383. 397.

Νέαιρα meretrix 642 not.

Νέαρχος Ἀνδροτίμου, Ἀθηναῖος (cf. Steph. Byz. v. Ἀντή) Alexandri amicus 565. n. 1.

Νέαρχος Σωσινόμου Ol. 110, 1. legatus ad Philippum 513.

Νεκτένιβις s. Νεκτανεβώς, rex Aegypti 364. n. 7.

Νεοκλῆς s. Νικονκλῆς archon pseudop. 332, ejus annus quaeritur 488.

Νεοπτόλεμος Ἀντικλέους Μελιτεὺς (v. Boeckh. de Ath. re nav. p. 245 sq.), unus ex ditissimis et liberalissimis civibus 181. n. 4. ejus honores 353 sq. cf. Plut. vit. X or. p. 843 f. Athen. XI. p. 472 h. e.

Νεοπτόλεμος histrio 189. 244. ejus fabula Κινύρας 608. n. 2. 556. n. 4.

Νικάνωρ Alexandri classi praefectus 568. n. 2.

Νικήρατος Νικίου Κυδαντίδης Ol. 107, 3. trierarchus 609.

Νικίας Νικηράτου clarus strategus (cf. de ejus demo Boeckh. de Ath. re nav. p. 246 sq.) 129. 132. ejus pax 130 sq.

Νικίας archon pseudonymus 332, ejus annus constituitur 334 sq.

Νικόδημος Ἀφιδναῖος ab Aristarcho interemptus 45. 182. 604. n. 4.

Νικονκλῆς Phocionis amicus 647. n. 1.

Νικόλαος Δαμασκηνός 61. n. 1.

Νικόμαχος Διοφάντου testis 335.

Νικόστρατος Διτρέφους Ol. 89, 2. Athen. in Thracia strategus 128.

Ξένιας archon pseudonymus 327 sq. 360. ejus aetas definitur 333.

Ξενοφῶν Γρύλλου Ἐρχιεύς, ejus lib. περὶ πόρων quando scriptus 608.

Ξενοφῶν Εὐριπίδου Ol. 87, 3. Ath. in Thracia strategus 125.

Ὀλυμπίας Philippi uxor 564. n. 4. ejus epistola ad Philippum 367. n. 4.

Ὀνήτωρ [Φιλωνίδου] Μελιτεὺς, frater uxoris Aphobi 52. n. 1. 68. Dem. c. Onetor. or. I. quando habita 80. n. 1. ejus Ὀνήτωρ et Φιλωνίδης trierarchi fuisse videntur Boeckh. de Ath. re nav. p. 388. 480 sq. cf. p. 248.

Οὐλιπιανός, Demosthenis ἐξηγητής, judicatur 233 sq. laudatur 86. errat 151 sq. 183. n. 6. ejus sententia de postrema Dem. Phil. c. Phil. epist. 466 sqq. 485. n. 1. 490.

Παμμένης Thebanorum tempore belli sacri dux 243. n. 4.

Πάμφιλος Αἰγύπτιος inquilinus et Midiae cliens 16. hic postea citate Att. donatus esse videtur Din. c. Dem. p. 34.

Πασικλῆς Πασίωνος Ἀχαρνεύς 62. n. 3.

Πασίων Ἀχαρνείς (Dem. c. Steph. I. p. 1110, 5.), pater Apollodori et Pasiclis, trapezita quando obierit 43. 66.

Πατροκλῆς Φλυαῖς, Demosthenis legem trierarchicam impugnat 477 sq.

Πανσανίας filiis Amyntae regni Macedonici acmulus 141. 144.

Πανσανίας qui Philippum peremit 565. 610 sq.

- ἑρδίκης ὁ Ἀλεξάνδρου rex Macedoniae 123 sqq. 128 sq. 132.
 ἑρδίκης ὁ Ἀμύντου, Philippi frater 141 sqq. 619 not.
 ἑρδίκης ὁ Ὀρόντου ἐκ τῆς Ὀρεινίδος post Alexandri obitum regni
 Maced. vicarius 301. n. 4.
 ἑυρέας rex Illyriorum 564. n. 4.
 ἱούταρχος ὁ Χαιρωνεὺς, historicus, aestimatur 92. insignes quidam
 ejus errores 89. 91 sq. 581. n. 4. 593. 458. n. 3. 618. n. 2. 621. n. 2.
 624. n. 4. 640. n. 2. 644. auctor est vitt. X oratt. 88. 6. 671 sq.
 ἱλυβιάδης Lacedaemoniorum ἀρμοστής adv. Olynthum missus 139.
 ἱλυδαμίδας Lac. dux 129.
 ἱλίευκτος Κυθηριδῆς 643. n. 4.
 ἱλίευκτος Σφήττιος clarus demagogus 643. n. 4. Ol. 109, 1. lega-
 tus in Peloponnesum 445, ab Alexandro exposcitur 641 sq. —
 De aliis Polyuctis vide 644 not.
 ἱολυκλῆς archon pseudop. 332, ejus annus constituitur 476 sqq.
 ἱολυκράτης Ἐπίφρονος Ol. 110, 1. Ath. ad Philippum legatus 513,
 fortasse idem no
 ἱολυκράτης, ejus psephisma de tutanda Chersoneso laudatur 453. 663.
 ἱολυκρίτης Ἀνημάντου Κοθωνίδης Ol. 110, 1. legatus ad Philip-
 pum 483 sq.
 ἱροθύτης defectionis Thebanae auctor 636.
 ἱροκλῆς 645. not. 6.
 ἱρόξενος [Ἀρμόδιου Ἀφιδναῖος], Ol. 108, 2. strategus 264. 379. 401,
 ejus epistola ad Athenienses 381 (N. 8). de eo vide Add. 654 sq.
 ἱρόξενος, ξυναγὼς Amphisaensibus Ol. 110, 2. operam praestat 536 sq.
 ἱρωτόμαχος Atheniensium in Thracia strategus 142. n. 3.
 ἱτολεμαῖος ὁ Ἀλωρεῖνης 141.
 ἱτολεμαῖος ὁ Λάγου, Ἐορδαῖος (Arr. VI. 28, 4. Ὀρεινιαῖος ap. Steph.
 Byz. v. Ὀρεινία), Alexandri amicus, Philippo regnante exsol
 565. n. 1. — 425.
 ἱυθίας, μυλώθρου filius, improbus demagogus, Macedonum partes tue-
 tur 652. n. 2.
 ἱυθιονίκη. Ἡυθορίκη meretrix Attica 618 n. 3. Boeckh. C. I. n. 508. 988.
 ἱυθίων Megarensis 656.
 ἱυθοκλῆς Ἡυθοδώρου [ἐκ Κηδῶν] Macedonibus favet 652. n. 2. etiam
 in inscriptione de instauratione murorum a Pittaco reperta v. 35.
 Ἡυθο]κλέους ἐκ Κηδῶν καὶ Αἰτωλίου (cogita de Areopagita)
 legendum videtur.
 Σίμμυχος Atheniensium in Thracia strategus 142. n. 3.
 Σίμος Ἀναγιδάσιος Ol. 110, 1. Athen. ad Philippum legatus 511.
 Σιμωνίδης Atheniensium Ol. 88, 4. in Thracia strategus 126.
 Σιτάλης Odrysarum rex 126. 301. n. 4.

Σκύλαξ ὁ Καρυανδεύς, ejus periplus quando scriptus sit 87. 287.
Σπείσιππος Εὐρυμέδοντος Μυρρίνεύσιος clarus philosophus, ejus
 stola ad Philippum an genuina sit 364. n. 2. quando scripta
Στέφανος Ἐρσιιάδης, orator, Neerae amator 642 not. Apollodorus
 phisma de theoricis impugnat 43. 176. not. 1.

Στέφανος Μενεκλέους Ἀχαρνεύς 43. cf. Boeckh. de Ath. re nav.
Στέφανος Ol. 108, 3. Atheniensium legatus ad Philippum et A-
 ctyonas 410.

Στράβων errat 97. 562. n. 1.

Στρατοκλῆς Amphipolitarum ad Athenienses legatus 146. 147. 1.

Στρατοκλῆς Athen. in bello Chaeronensi strategus 496. 645.

Στρατοκλῆς Εὐθυδήμου Διομεύς, demagogus 645.

Στράτων Φαληρεύς, Ol. 104, 1. diaeteta 85.

Σύρμος rex Triballorum 566.

Σωσιπλῆς Demosthenem post cladem Chaer. accusat 571.

Σώστρατος pirata 440. n. 2.

Σωφάνης Δικελεεύς Ol. 78, 2. Atheniensium in Thracia strate-
 gus dux coloniae 121.

Ταρόλας Macedo, vir fortis 469. n. 4.

Τελέδημος (habetur etiam *Μελέδημος*) *Κλέωνος* testis 335.

Τελευτίας frater Agesilai, Lacedaem. ἀρμοστής c. Olynthum missus

Τήρης rex Odrysarum a Philippo debellatur 303. 454 sq. Attica
 tate donatus 455.

Τιμαγόρας Atheniensium ad Artaxerxen legatus 142.

Τίμαρχος Ἀριζήλου Σφήττιος Ol. 108, 2. senator 294. n. 1.
 n. 2. ejus psephisma 377 (N. 5); Aeschini actionem παρ-
 βείας intendit sed ab eo praeventus ἀναιρήσεως notatur 294.

Τίμαρχος Τισίου Ῥαμνούσιος 650 not.

Τιμόθεος Κόνωνος Ἀναφλύστιος clarus imperator, Ol. 101, 1. con-
 ditionem adversus Corcyram facit 71 sq. 140., Ol. 101, 3.
 perium ei abrogatur 71., Ol. 104, 1. strategus c. Amphipoli
 Chalcidensibus bellum gerit 142. n. 3. 143 sq. 674. Ol. 104
 iterum contra Amphipolim 145. n. 4, Ol. 105, 3. expedit
 Euboicam commendat 10. prodicionis accusatur, damnatur,
 578 sq. ejus dictum de Charete 650. n. 1.

Τιμόκλεια Theagenis soror, Thebana 567. n. 2.

Τιμοκλῆς mediae comoediae poeta 618. n. 3. 641. n. 6.

Τιμόμαχος Ἀχαρνεύς (Aesch. c. Tim. p. 80) Ol. 104, 4. in E-
 ponto strategus 87.

Τισίας Ῥαμνούσιος, frater Iphicratis 650.

Τλημονίδας Laced. strategus 138.

Τρίγλα meretrix Attica 618. n. 3.

* *Περικλῆς Πλαυτίου Κολλυτίου*, celeberrimus demagogus, Ol. 107, 3. in expeditione Kuboica duas triremes civitati donat 14. cf. 658. Philocratem accusat 429. n. 1, in Aeschinis locum ad Amphictyonas mittitur 289 aq. legatus ad Chios? 461, 657 aq. Ol. 110, 1, triorarchus in expeditione Byzantia 476. n. 1., choregus 658. post Elateam a Philippo captam pro Demosthene psephismata fert 663 aq. psephisma ad Demosthenem coronandum Ol. 110, 2. latum 535, dum ad Chaeroneam pugnatur in urbe manet 544. n. 6., celeberrimum ejus post cladem psephisma 544 aq. (N. 88), ab Aristogitone *παράνομον* accusatur 564. 545 aq.; nec Demostheni neque Aeschini favet 606. n. 4. aurum Persicum accipit 606. n. 2. Philippo adversator 537. n. 1, Alexandro 642, Philam Thebanam rediit 638. n. 4, ab Alexandro exoscitur 642 aq.

Ejus orationes temporum ratione habita: *παρ' Ἀριστοφάνους* 482. n. 3. quando habita sit 661 aq. Ol. 109: *Ἀηλιακός* 289 aq. 676. *πρὸς Θασίους* 681. *Χιακός* 658. Ol. 110, 2: *πρὸς Διώνδαν* 535. n. 2. (*κατὰ Πασικλῆους* 478. n. 1.) Ol. 110, 3: *Κυθηραϊκός*? 664. *πρὸς Ἀριστογείτονα* 541. n. 4, 545. n. 6. 546 aq. 564. oratio *περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν* ei tribuitur 629, quando habita 567. 629. n. 2. Ol. 111, 2: *περὶ τῶν στρατηγῶν* 646. n. 3. Ol. 111, 3. *περὶ τῶν τριήρων* 568. n. 4. *περὶ τῶν Εὐβούλου δούρειων* 604. n. 4. *κατὰ Δημάδου* 678 aq. *κατὰ Μειδίου* 333. pro Charete 650. n. 1. *περὶ τῆς φυλακῆς τῶν Τυρρηνῶν* 668. not. 2. Ol. 114, 1: *κατὰ Δημοσθένους* 625. n. 6. Ol. 114, 2. * *Ροδιακός* 657. * *Ἐπιτάφιος* 647. n. 5. — Incerto tempore: *πρὸς Χάητα ἱεραποικίος* 56. n. 3. 58. tres orationes c. Polyenctum 643. n. 4. 659. contra Patroclum 645. n. 7. *κατὰ Δημίου* 679.

* *Περικλῆς Καλλιστοχρον* Ol. 112, 3. testis 335.

* *Περικλῆς Κλεάνδρου Σφήττιος* Ol. 110, 4. Athen. ad Thebanos legatus 518.

Φαρνάβαζος ὁ Ἀρταβάζου classi Persarum praefectus 650. n. 1.

Φίλα Illyria, Dordae et Machatae soror, uxor Philippi 674.

Φίλα meretrix Thebana, ab Hyperide redempta 638. n. 4. cf. *Idameneus* ap. Ath. XIII. p. 590 d.

Φιλίνος Νικοστράτου [*Φλυνός*? v. Boeckh. de Ath. re nav. p. 24.] Ol. 105, 3. Demosthenis *συντριήραρχος* 10.

Φίλιππος Ἀλεξάνδρου, frater Perdiccae 123.

Φίλιππος Ἀμύντου, Platonis opera accipit provinciam regendam 144. 674. qua aetate regnum susceperit et quando obierit 608. n. 4. an statum initio consilium cepit Graeciae subigendae 18. n. 3. oraculum ei a Pythia datum 158. ejus ingenium 149. 361. 406 aq. 554. n. 2. animus in proditores 147. n. 5. 197. 682. in Theba-

nos saevitia 497. 554. n. 2. clementia erga Athenienses 552 sqq. 555. insulis eos exuit et triremes ab iis postulat 575 sqq. 603 sq. Samum iis dat 351. 607. n. 1. ejus honores 555 sq. adversarius in exilium agit 601. n. 1. an praesidia Gr. urbibus imposuerit 497. n. 5. 517. n. 1. 601. n. 2. 674. 560. n. 2. 563. quando Medam in matrimonium duxerit 302 sq. quando Cleopatram 564. n. 3.

De rebus ab eo gestis cf. tabul. chron.

Ejus *epistolae* 364 sqq. colorem sophisticum habent 365. n. 4. 462. ad Aristotelem 366 (adde Aristotelis ad Phil. opp. Scil. v. "Ὅτι ξένους). ad Antipatrum 367. 481. n. 2. 536. ad Athen. 368. adde Cotyis regis ad Ph. *γράμματα* Athen. VI. p. 248 e. — Ad Athenienses 367. 145. 147. 385 (N. 13). 404 (N. 27). 412 (N. 31). 417 (N. 35). 440 (N. 41). 451 (N. 45). longior quae exstat ep. num genuina sit et quando scripta 461 (N. 58). 658. de rebus Selymbr. 466 sq. 484 (N. 60). — 514 (N. 72). — Ad Thebanos 515 (N. 73). 522. n. 8. ad Euboeenses 247. 388. 451. n. 2. ad Byzantios 471. n. 2. ad Lacedaemonios 368 sqq. ad Peloponnesios socios 368. 528 (N. 79). 533 (N. 81).

Φιλόδημος Παιανιεύς, Demosthenem in tabulas lexiarchicas inscripsit 65. n. 6.

Φιλοκλῆς tempore quo Harpalus Athenas venit strategus 654 (cf. Dem. epist. p. 1482).

Φιλοκράτης Ἀγνούσιος, famosus p. s. com Philippo faciendae aedificata 260, ejus ingenium 386. n. 6, p. s. formula de pace 375 (N. 1). 382 sq. (N. 2). 393 (N. 21 ibi ipsa p. s. formula cf. 655) 398 (N. 28). 400 (N. 29). Ol. 108, 2. bis ad Philippum legatus 383. 397. tertio 410, ab Hyperide accusatur 429. n. 1. cf. Rhett. Gr. IV. 164.

Φιλοκράτης demagogus Philippo adversarius 483. 658. 662.

Φιλοκράτης Ἐλευσίνιος sycophanta, hic post cladem Chaer. Demosthenem impugnasse videtur 571. n. 5. (537. n. 1). 662. ibi etiam de aliis viris Philocratis nomine exponitur.

Φιλόστρατος Διονυσίου Κολωνήθεν Clabrias accusator 675.

Φιλοχάρης Ἀτρομήτου Κοθωνίδης, Aesch. frater natu maximus 412. n. 1.

Φιλόχορος, ejus Atthis aestimatur 5. 267 sqq. ejus fides 211, testimonium de bello Olynthiaco 218 sqq., de Byzantii obsidione et bello Chaeronensi 272 sqq. 520 sqq., in temporibus notandis semper accuratus 43. 272 sqq., Atthidis l. VII. laudatur 617. n. 1.

Φίλων Amphipolita, exsulatur 147. n. 6.

Φίλων, στρατηγὸς ἐπὶ τῆς διοικήσεως quando 278. 281. n. 3.

Φοιβίδας Laced. dux c. Olynthum 137 sq., Cadmeam occupat 314.

Φορμίων Ol. 87, 1. Atheniensium adversus Potidaeam strategus 114.

Φοίνιξ defectionis Thebanae auctor, Alexander conjecit 684.

λογιστὴν trapezita, libertus Pasionis, ejus causa c. Apollodorum 43. civis 66.

ἑρμῆων Δῆμονος Παιανιδεύς, Nenerae amator 642 not.

ῥύσων Ῥωμαίωνος Philippo studet 61. Ol. 108, 1. capitur 175. 259.

375r Ol. 108, 2. bis ad Philippum legatus 383. 397. Rhett. IV. 588.

ἑρμῶν Φάρον (Ael. V. H. I, 43.), ejus expeditio in insula Cypro

44 sq. 286. n. 4. Ol. 107, 3. Atheniensium in Kubora strategus

14 sqq. 36, ejus expeditio Megarica 456. n. 1. 536. quando facta

sit 656. de muris, quos ibi exstroxit cf. Stob. Serin. t. 7. p. 90.

expeditio Eretriaca 13 sqq. 458. 657. Byzantia 475 sqq. 487.

488. n. 6, pacem a Philippo post captam Klataem oblatam com-

miendat 527, iterum post cladem Chaeron. 551, paci tamen a

Demade propositas adversatur 555. Atheniensium ob Philippi

obitum laetitiam non probat 611. Demostheni adversatur 632.

legatus ad Alexandrum 640. Philippi et Alexandri amicus 640. n. 2.

demagogos Alexandro tradendos esse censet 646 sq. triremes 665.

ἡβρίας Ἀλκιονίδης, ejus victoria ad Naxum 71. 140. accusatur 82.

ἡρώδης archon pseudop. quo tempore Aeschines Ctesiphontia se-

natusconsultum impugnavit 90. 332. 360. ejus annus quaeritur

584 sqq. 654.

ἡρώδης Ἰγνέμονος archon pseudonymus quo tempore Kubora

a tyrannia liberata est 367. n. 7. 327. 332. 458.

ἰφης Ἀλκιονίδης 400. n. 4. 650. n. 1.

ἰφης Κλειάρχους Ἀγγελῆδων 400. n. 4.

ἰφης Θεοκάρους notissimus strategus 650. n. 1. in bello sociali 239.

n. 6. 244. n. 4. 482. n. 3. 674. in Chersonesum abit 147. Olyn-

thiis auxilio missus 18. 38. 163 sqq. 214 sqq. de bello Olynthiaco

accusatur 187. 248 sq. Ol. 108, 2. ad Hellespontum in statione

est 385. 400. Ol. 109, 4. in Chersonesum et Byzantia auxilio

mittitur 474 sqq. 658. Ol. 110, 2. Amphissaensibus 636 sqq. in

pugna Chaeron. dux 640. ab Alexandro exposcitur 642 sq. ejus

ultima fata 650. n. 1.

ἰφίδημος Orita, ejus indoles et vivendi ratio 142 sq. 35. 179. 610.

n. 2. Iphicrati et Ol. 105, 1. Timotheo in bello contra Amphi-

polin operam praestat 142. 145. Ol. 107, 2. in Hellespontum

mittitur 283. ejus expeditio Chalcidica 177 sqq. 187. n. 6. 190.

202. n. 1. 217 sq. coronatur 279 sqq. post cladem Chaer. summa

imperii ei denegatur 551. Ol. 111, 1. circa Macedoniam versa-

tur 610. n. 2. ab Alexandro exposcitur 643 sq. exulatur 648.

ejus ultima fata 650. n. 1.

ἰφίδημος Ol. 105, 2. legatus ad Philippum 146.

ἰστιάς Aetolus, 200. ejus judicium de Philippo 554. n. 2.

Tyranni, qui actate Demosthenica commemorantur, Philippi in Graeciae civitatibus except. Athen. fautores et asseclae (e mente Demosthenis Graeciae proditores).

* *Αγυθοκλῆς* unus e Penestis Thessal. Philippi amicus, ab eo ad per-
dendos Perrhaebos mittitur iisque praeficitur Athen. VI. 250 f. 4.

* *Αγαπαῖος* Orita, Ph. fautor 448.

* *Ανάξινος* Orita, speculator Ph., a Demosth. supplicio traditur 334.

* *Αμυνταῖος* s. *Μύρτις* Argivus, Macedonum studiosus 529. n. 1. &
eo conf. Theophrast. π. *Κολακίας* ap. Athen. VI. p. 254 d. &
Schweighaeus. ind.

* *Ανεμότας* (s. *Ανεμίτας*) Thebis Ph. fautor 513. n. 3.

* *Απολλωνίδης ὁ Καρδιανός* a Ph. agrum in Chers. in usum suum
accipit 441.

* *Αρλσταίχμος* Eleus, proditor 529. n. 1.

* *Αρλστρατος* Sicyone tyrannus, Philippo favet 563. n. 7.

* *Αριστόνικος ὁ καθαρόδης* Olynthius, Philippi assecla 552. n. 2. &
Arr. de exped. Alex. IV. 16, 6. 7. Plut. de Alex. fort. II. c. 2.

* *Αριστόνικος* Methymnaeorum tyrannus a Charete oppugnat 552.

* *Ατρεσίδας* Arcas 197.

Αὐτομέδων Eretriae tyrannus a Philippo constitutus 12. 447.

Δάοχος Thessalus, proditor Dem. de cor. p. 324, 8.

Δελναρχος Corinthius, proditor (Dem. de cor. l. 1. cave utinam
cum oratore), postea ab Antipatro Peloponnesi praesertur (ἀρ-
μελητής) constitutus cf. Adleri Quaest. Dinarch. part. I. p. 84.

Δημάρατος Corinthius, Philippi et postea Alexandri (Arr. I. 15, 4)
ἑταῖρος 564. n. 6. (Dem. de cor. p. 324)

Δίας ὁ Ἐφέσιος sophista, Graecis expeditionem Persicam committit
Phil. duce suscipiendam Philost. v. Soph. I. n. 3. p. 486.

Διογένης Ol. 111, 4. Mytilenaeorum tyrannus 650. n. 1.

Διονύσιος Siciliae tyrannus, postea Corinthi ludimagister 363. n. 5
ejus colloquium cum Philippo 564. n. 2.

Δωρίων ὁ αὐλητής, Ph. assecla 552. n. 3. (cf. Ath. VIII. 337 ff.)

* *Ελιξος* Megaris Philippi studiosus 445. (cf. Xen. Hell. I. 3, 16.)

* *Επιχάρης* Sicyonius, Philippo addictus Dem. de cor. 324, 13.

* *Ερμείας* Atarneae tyrannus, Philippo amicus 364. n. 7. Mentis
captus 460.

Εὐδικος Larissaeus, Thessalorum dynasta a Philippe constitutus Dem.
de cor. p. 241, 27. cf. Harp. h. v.

Εὐθυκράτης Olynthius, proditor 179. 196. 204. ab Atheniensibus
notatus 197. 377. n. 4. ejus posteriora fata 199.

- * **Εὐαρπίδας** Arcas in *Μακεδόν*, Megalopolis olivētēs (Paus. VIII. 27, 2.) Philippo favet 529. n. 1. (Polyb. XVII. 14.)
- Εὐξίθεος** Eleus, Ph. fautor 529. n. 1.
- * **Ἡγησilloχος** Rhodius cum amicis Rhodi OL 107, 2. oligarchiam constit. Theop. I. XVI. ap. Ath. X. 444 sq.
- Θεογύσιον** Thebanus, Philippi fautor 513. n. 3.
- Θόος** Orei Philippi studiosus 448.
- Θρασύδατος** Thessalus Philippi fautor, ab eo tyrannus Thessalorum constitutus (Theop. I. 44. ap. Ath. VI. 249 c.) legatus ad Thebanos 522.
- Θρασύλοχος** Φιλιάδου Messenius tyrannus, Philippo favet 629. n. 1. ab Alexandro restitutus 628.
- * **Ίδριμς** Cariae regulus 44. 286. n. 4. e pace Philocrates insulas Chios, Cos et Rhodum accipit 394.
- * **Ιερώνυμος** Arcas in *Μακεδόν*, Isocratis discipulus, Megalopolis olivētēs, (Paus. VIII. 27, 2. Polyb. XVII. 14.) Macedonibus et Philippo favet 38. 377. 529. n. 1.
- * **Ἰππάρχος** cum duobus aliis a Ph. Eretriae tyrannus imponitur 12. 13. n. 4. 447.
- * **Ἰφιάδης** Abydenorum circa OL 105. princeps Arist. Polit. V. c. 6. Aen. Tact. Poliorc. c. 28. Dem. c. Aristocr. p. 679, 18.
- Κάλλας** Μεσησάρχου Chalcidensis, priori tempore Philippo favet 11. 15 sqq. 175. Atheniensium socios Chalcide συνέβριον Εὐβοιᾶν constituit 15. 443 sq. 447 sqq. ejus expeditio Thessalica 459. 657.
- Κάρμης** Mytilenaeorum tyrannus 172. n. 2.
- Κερκυδᾶς** Megapolitanus, Arcadum legislator (ἄριστος νομοθέτης καὶ μιμιάμβων ποιητής Steph. Byz. v. Μεγάλη πόλις Phot. Bibl. p. 151 a. 14. Diog. Laert. VI. 76. Ael. V. H. XIII, 29. Athen. VIII. 347 e. XII. 554 d. cf. egregiam Meinekii commentationem quae inscribitur: *Skizzen der Dichter und Gesetzgeber von Megalopolis* in actis Acad. Berol. 1832.) Philippo favet 529. n. 1.
- Κινίας** Thessalus, proditor Dem. de cor. 324, 8.
- Κλισσοφος** Atheniensis, Philippi parasitus et adulator abjectissimus 206. n. 4. Aelian. H. A. IX. 7. Suid. v. Κλισσοφος, Διόνυμος.
- Κλισσαρχος** Eretriae tyrannus 12 sqq. 175. 447. n. 3. 450. n. 2. 455 sq.
- Κλειμένης** Methymnaeorum tyrannus, fortasse OL 107. summa rerum potitus est. Theop. Phil. I. L. ap. Ath. X. p. 442 f. sq.
- Κλειτίμος** Eleus Philippo favet 529. n. 1.
- Κόντυφος** Thessalorum hieromnemon 504. n. 6.
- Λασθένης** proditor Olynthi 179. 197. 682. ab Atheniensibus ἀναγὰς notatur 377.

- Αλκων** Platonis discipulus, Byzantiorum strategus 471. n. 2. 472. n. 1
Phocionem Byzantio excipit 474. n. 3. 476.
- Αλωσθένης** Atheniensis, clarus strategus apud Phil. commemoratur 364.
n. 7. Alexandri ἐταῖρος (Strabo IX. p. 433.) 650. n. 1.
- Λυκόφρων** Pheraeorum tyrannus 19. 169. patria expulsus Athenis habitavit. contra eum Lycurgi orationem κατὰ Λυκόφρονος habitam esse alio loco demonstrabo.
- Μενέστρατος** Ol. 107. 1. Eretriorum dynasta 22.
- Μένικκος** Orita Philippo addictus 448.
- Μνασίας** s. **Πασίας** Argivus (**Πισίας**? Xenoph. hist. VII 1, 41.)
Philippo addictus 529. n. 1.
- Νέων Φιλιάδου** Messenius, Philippi fautor 529. n. 1. ab Alexandro
tyrannus restituitur 628.
- Νικόστρατος** Argivorum dux 563. n. 8.
- Νεοκλείδης** Atheniensis, poeta apud Philippum versatur 439. cf. a.
c. Neaer. 1353 sq.
- Νεόφρων Φαίδιμου** Atheniensis, Ol. 108, 2. apud Philippum versatur
Aesch. π. π. 322. Dem. π. π. p. 402, 15. Xenoph. Hell. II 2, 2.
- Ονόμαρχος**, Phocensium dux 19. 240. si Euthycratis filius est (Arist.
Pol. V. 3.) Philomelus ejus frater esse non potest, quod Eub.
XVI. 61. dicit.
- Παιθόλαος** Pheraeorum tyrannus 33. 169. postea civis Atheniensis.
- Παρίλαος** Megarensis, Philippo addictus 444 sq.
- Πιξίδαρος** Cariae dynastes 565.
- Πλούταρχος** Eretriae circa Ol. 107, 8. tyrannus 13 sq. 22. 175.
- Πτοιόδωρος** princeps Megarensium 656. Philippo favet 445. Val.
Max. IV. 1. ext. 3. ubi tamen perperam Theodorus legitur.
- Σισώνης** Persa, Ph. amicus, apud eum commemoratur. Curt. III 7. 11.
Arrian. de exp. Alex. I. 25, 7.
- Σίμος ὁ Λακισαῖος** proditor v. Relakli ind.
- Σωκράτης** Orita, Philippo deditus 448.
- Σωσίστρατος** in Euboea Philippi studiosus (Dem. de cor. p. 334, 17).
- Ταυροσθένης Μησαρχου** Chalcid. , Philippo studet. 15. 18. 65.
- Τιλέδαμος** Argivus, Philippo deditus 529. n. 1.
- Τιμόλαος** s. **Τιμόλαος** Thebanus, Phil. amicus 513. n. 3. postea
meae praepositus 630. cf. Ael. V. H. II. 41.
- Φάλακος Φαῦλλον** Phocensium tyrannus 22. n. 1., cum Philippo
sentit 21. 413 sq. — 424.
- Φαῦλλος** Argivus 563. n. 8.
- Φαῦλλος** frater Onomarchi Phocen. tyrannus 20. n. 5. 22.
- Φιλιστείδης** Orei tyrannus a Phil. constit. 12. 448 sqq. 455 sq. Eub.
X. 445. μετέκησαν δὲ τὴν Ἰστίαιαν οἱ Ἕλληες καὶ ἤλθον εἰς τὴν πόλιν Φιλιστείδου τοῦ τυράννου βιασαμένους ἢ Λακισαῖοι.

Φιλόμηλος Θεοτίμου Phocensium dux 20. n. 3.

Χαίρων Platonis et Xenocratis discipulus, palaestrita, ab Alexandro
Ol. 111, 1. Pellensae tyrannus impositus 628.

Χαίρων Megapolita a Ph. Delphos missus Plut. vit. Alex. c. 3.

Philippi duces et legati.

Ἀδαῖος dux mercenariorum 164. Alectryon ludibrii causa appellatus
Zenob. Cent. VI. 34 Ἀλεκτρυών Φαλίππου. memoratur etiam
in Damoxeni comici fabula, quae inscribitur Αὐτὸν περθεῖν. Ath.
XI. 468 f.

Εἰ δ' οὐχ ἱκανὸν σοι, τὸν εἰσφανεῖς ἤτοι φερεῖς
ὁ παῖς. Β. τί δ' ἐστὶ τοῦτο, πρὸς Θεῶν; Α. ζυγὸν
δίκουνον, ἡλίαν τε νεῖς χωρεῖν χάσας,
Ἄλκιμος ἔργον, προὔπτεον δὲ μὴ ποτὲ
ἐν Κυψέλαις Ἀδαῖος.

Hoc ad Thraicam expeditionem spectare videtur, quam Philip-
pus Ol. 107, $\frac{1}{2}$ brevi antequam Chalcidicas urbes aggrederetur
auscepit.

Ἄρσπος Ph. dux 538. n. 4. 565. n. 2.

Ἀκίμος nauarchus 454. n. 1. idem esse videtur atque

Ἀκίμαχος 679. cf. Maussac. ad Harp. h. v.

Ἀμύντας Ph. strategus 480, idem esse videtur atque legatus ad The-
banos 522, et dux Ol. 110, 4. in Asiam praemissus 603. e prae-
sidio Cadmeae 630?

Ἀντίπατρος Ἰσλίου ἐκ Ἡλίουρας Ol. 108, 1. in Thracia bellum ge-
rit 37. 40. 41. n. 1. Ol. 108, 2. legatus ad Athen. 389 sq. 395.
n. 6, iterum post pugnam Chaer. 553 sq. ejus ἐπιστολὰς ad Phi-
lippum 367. cf. 481. n. 2. 536 sq. Thebis rebellantibus legatio-
nem ad Poloponnesios misit 633. 636. Athen. proxenus 679.

Ἀπάλος patruus Cleopatrae 564 sq. Ol. 110, 4. in Asiam praemitti-
tur 603. 606. n. 2. Alexandro adversatur 565 sq. 613.

Ἀρμιστιππος, in bello c. Thebanos dux 538. n. 4.

Ἰάρος Thessalus, Ol. 110, $\frac{1}{2}$ legatus ad Thebanos 522.

Ἰάρις Macedo, ab Olynthiis captus, 35. 179. 674.

Ἰημήριος Ph. dux, a Byzantiis victus 473.

Ἰόνιος Ταραντινός, strategus Polyæn. IV. 2, 1.

Κύμης ὁ Καρδιανός, Phil. γραμματεὺς 370, Alexandri 609.

Κυρύνχος, legatus ad Athen. 389. 394. mercenariorum dux 460.

Δρασιδαῖος Thessalorum dynasta, legatus ad Thebanos 522.

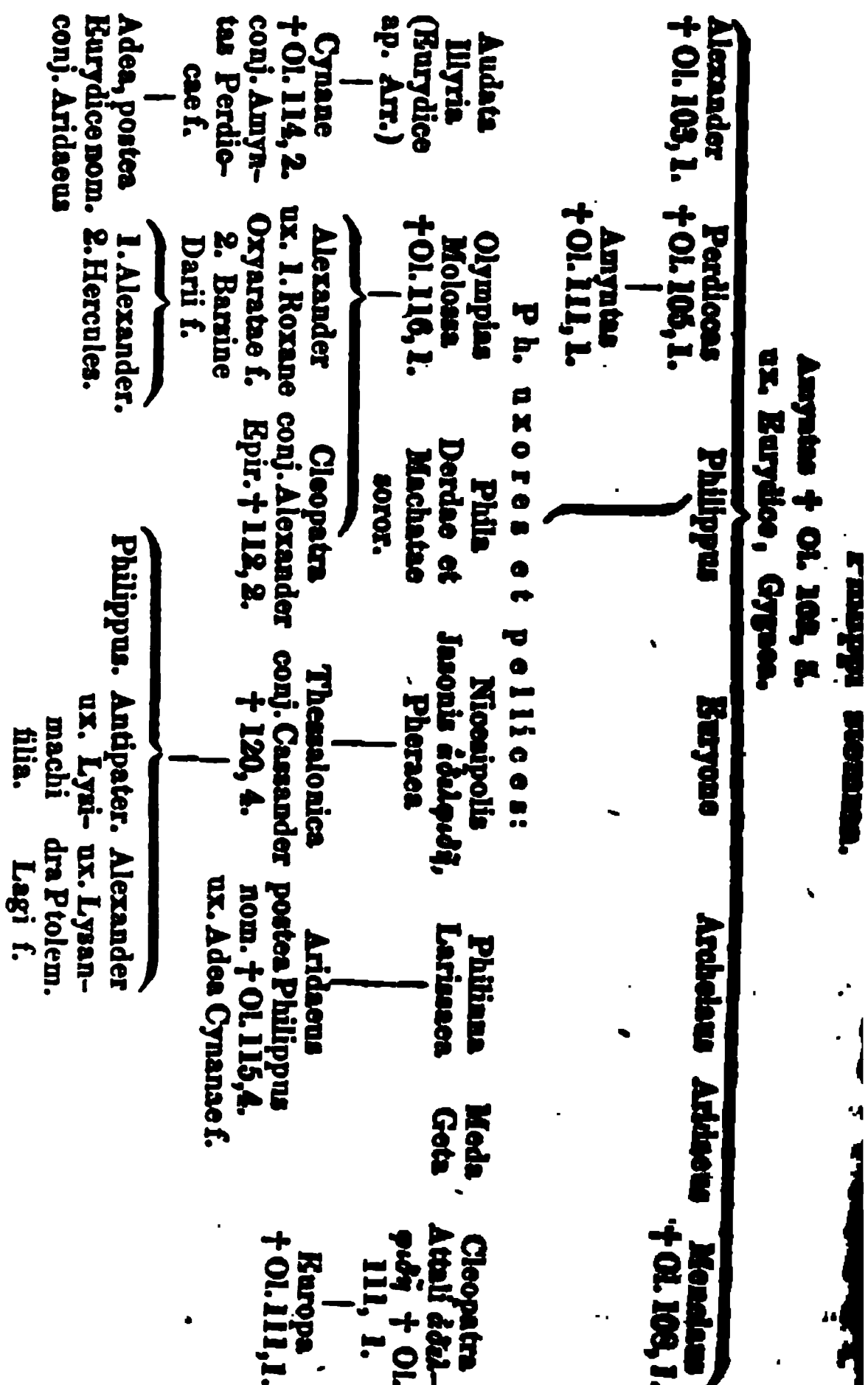
Ἐπώνιος mercenariorum dux 447.

Κλέαρς Macedo, Ol. 110, $\frac{1}{2}$ ad Thebanos legatus 522.

Παρμενίων δ *Φιλώτα* (Arr. III. 11, 10.) Ol. 108, 2. Habum e
386, ad Athenienses legatus 389; Eretriae populares op
450. Oreum capit 12. 451. Ol. 110, 1. in Asiam praes
603. 606. n. 2. 613. 649. n. 5.

Πύθων ὁ *Βυζάντιος*, Phil. γραμματεὺς et ῥήτωρ 296. 364. n. 7.
legatus ad Athenienses 438. cf. 289. Tzet. Chil. VI.

Φιλώτας praesidio Cadmeae praefectus 631. 636.



INDEX GEOGRAPHICVS ET MYTHOLOGICVS.

- Ἀβυδος*, fauces Abydenae 481. n. 2. 4.
Ἀγγίτης fl. Thrac. 107.
Ἀγιοσός, urbs Thraciae 304.
Ἀμφίπολις ad Amphipolin 122. n. 3. 130.
Ἄθως mons 97.
Βγαί urbs Macedoniae 566. 608. — *Ἀλγί*, opp. Pallene 118. 3.
Βερίλλα Laomedontis filia 106.
Βουα s. *Μίρος* opp. Thrac. ab Aenea conditum 96. n. 3. 105. 118.
Βουτύρες, Amphictyones 419. n. 3., Phil. socii 429. 521, Alexandri 615.
Βόλλιον Chersonesi Thrac. opp. 35. 156. n. 7. 177. n. 5.
Βου opp. ad Pallenen 156. n. 12.
Βουλοί, Philippi socii 429. 521. res novas moluntur 613 sq. 639.
 eorum mensia Panamus 312.
Θάλας Thesei fil. Phylidem amat 107.
*Καρδο*s Andriorum col. 97 sqq. 112. 117. 127 sqq. 139. 155.
Ἐγκαίριον, ap. Theop. *Ἀγκαίριον* opp. Boeotiae 638.
Ἐρόθωσι opp. Gr. in Atho et promontorium sin. Strym. 117. 98.
Ἑνή, Chalcidicae tractus 97. — Peloponnesi 558. n. 2.
Ἰαννα opp. Gr. in Thracia Chalc. 156. n. 14.
Ἰουονεύς gigas, septem ejus filiae 101 sq. 673. cf. doctam commen-
 tationem quae inscribitur: la mort d'Acyonée (Annal. de l'insti-
 tut de corresp. archéol. Rom. t. V. p. 308 sqq.)
Μένια et *Ἀλμηνία* 100. n. 7.
*Μήρα*s ina., a Phil. capta, controversiae de ea 439 sq.
*Νε*s urbs Phthiotidis 386. 394. 405.
Ἰβρανία 445 ibi praesidium Mac. 517. n. 1. res novas molitur 56.
 614. Alexandro reconciliatur 616.

- * *Ἀμφισσα* 537. n. 2. — * *Ἀμφισσῆς* et *Ἀμφισσῶν*
hant 489 sqq. ab Amphictyonibus debellat
603. n. 1. 623. n. 5.
- * *Ἀνδρῶς* ins., ejus coloniae 112 sq., Atheniensium
- * *Ἀνθεμόεις* regio et regnum 100. n. 3. 102. n.
thiis datur 148.
- * *Ἀντιόχεια*, tempore Alexandri piratae 568. n. 4
- * *Ἀντισσα* opp. Lesbi, ibi Demosth. acetate tyras
- * *Ἀπολλωνία* col. Jon. in Mygdonia 113. n. 3. 1
154 sqq. 179.
- * *Ἀπρας* opp. Thrac. 40 sq.
- * *Ἀρβύρου* ἄκτῃ 113.
- * *Ἀργεῖοι* Amphictyones 424. Philippi socii 435.
urgis utuntur 528. n. 2. eorum fines a Phil
cerum novarum cupidi 614. cf. 630.
- * *Ἀργυλός* col. Andriorum in Bisaltia 113 sqq. 1
- * *Ἀριθούσα* opp. Chalc. in Thracia 156. n. 18.
- * *Ἀριστόμαχος* fl. Sithonis 672 sq.
- * *Ἀρμυδῆς* 377. Philippi socii 435. 444. 529.
Chaer. 534. n. 1. res novas moluntur 614
succurrere dubitant 633 — 639.
- * *Ἀρναί* urbs Chalcedica in Thracia 127. 155. n.
- * *Ἀρνη* urbs Thessaliae 155. n. 2.
- * *Ἀσσα* opp. ad Athon 118. n. 1. 156.
- * *Ἀσσηρα* opp. Chalced. in Thracia 36. 97. n. 1
- * *Ἀστυξός* regio Byzantium 304. 468. n. 5.
- * *Ἀυλὼν* Chalc. 127. — Sinus apud Byzantium

- Δράρας* maximus Atticae demus 670.
Διφύη Nili filia, Sithonia conjux 102. n. 3.
Βελβινα s. *Βελβίνα*, Lac. ager a Phil. Megalopoli restitutus 563. n. 4.
Βισαλτία 118. 119. 32. n. 4. — *Βισάλτας* pop. Thrac. 100. 103 sq. 107. 111. 116 sqq.
Βλαχερσαί, pons ad Byzantium 481. n. 4.
Βουπτοί 514. 656. Atheniensium socii 525. 532. n. 2. 538. 496. ab Alexandro Thebarum agros accipiunt 638. n. 7.
Βολβή Λιμνή 96. n. 2. 99 sq. 124. 127. 154.
Βοττιαίς s. *Βοττηίς* regio inter Ludiam et Axium fl. 109. *Βοττιαία* s. *Βοττιική* 34 sq. 100. — *Βοττιαίος*, eorum origo 108 sq. — 118. Atheniensium socii 120, Chalcidensium 123 sqq.
Βορμίσκος opp. Thrac. 127. 156.
Βουπόριον Byzantii portus 472. n. 3. 486. n. 2.
Βράγγας Strymonia f. Olynthum condit 106.
Βρεά, col. Attica in Chalcidica 35. 156.
Βρύχος s. *Βρύχων* fluv. circa Pallenen 98. n. 4.
Βυζάντιον, ejus situs et muri 469 sqq. 532. n. 3. socii 468. n. 5. (adde *Φιλίας χωρίον Βυζαντίων* Steph. Byz.) status Phil. aetate 471 sq. *Βυζάντιος* Phil. socii 394. n. 2. 403. n. 3. 405. n. 1. ab eo obsidentur 468 sqq. eorum psephisma 486 (N. 61). Alexandri socii 624. n. 2. 4.
Βαληψός, urbs Graeca in Sithonia 111. 118.
Βαληψός (Γάψιλος) Thasiarum colonia 104. n. 8. 128 sqq.
Βάνος, *Γάνταις* opp. Thrac. 401.
Βίρα (*Ζευρά?*) opp. Chalcid. in Thracia 33. 156. 164.
Βερηνία opp. Mess. ibi fines Laconicae et Messeniae 562. n. 1.
Βέταις, eorum mores 304. n. 5. ab Alexandro impugnantur 506.
Βγασος opp. prope Pallenen 118. 124. *Γγασίς*, prom. 118. n. 6.
Βμαίς prom. Propontidos 474. n. 3. 475. n. 1. 3.
Βαρδάνι, iidem ac *Τριβαλλοί* 428. cf. 614.
Βάτος 87. ibi auraria 121.
Βαυλίς, opp. Phoc. 422. n. 3. 425.
Βενθελιάτης ager, a Philippo Messenia attribuitur 562. n. 2.
Βέρβης prom. Sithoniae 98.
Βιον opp. Graec. ad Athon 117. 128. 132. 156.
Βόλοντες Amphictyones 419. Phil. socii 429. 521. Alex. 615.
Βύας Pallenae proci 102.
Βύς Thrac. opp. ab Iphicrate cond. 37. n. 1.
Βύστρον ούρος 96. n. 2.
Βιάντη 680. *Φωσφόρος* 472.

Εἰδοθία Prothēi filia 104. n. 1.

* *Ελάτεια* 421 sq. n. 2. 426. a Phil. capta 516. quando 507. 521.

* *Ελλάσποντος*, ejus determinatio 481. n. 4. 256. n. 4. memorata dignum est, quod in titulo de tributis sociorum *Athen. Xynai, Στώλιοι, Σταγίριται* inter populos Hellespontios dicuntur. *Elementa epigr. Gr. ed. Franz. n. 43.*

* *Ελύμνιον* opp. ad Athon 112. n. 2.

* *Εννέα ὁδοί*, 107. 116. 119. novem ibi Atheniensium clades 108. n. 1. 121. n. 2. 3. 128. n. 1. 130. n. 2. 140. n. 3. 142. n. 3. 145. n. 4.

* *Επίδανρος* urbs Atheniensibus amica 551. Philippo se tradit 558.

* *Ερέτρια* 443. 447 sqq. 456. — Eretrii colonias in sinu Thermaico condunt 110. 673.

* *Ερμαῖ* opp. in finibus Lacon. Argiv. et Tegeat. 561. n. 4.

Εὐβοία, Atheniensium bella ibi Phil. aetate gesta 10 sqq. *Εἰσέδη*, Athen. socii 539. adsunt in pugna Chaer. 496. 540. n. 5. Philippo se tradunt 558.

Εὐρώπη Phoenicis filia 103. 672.

Ζηράνιοι pop. Thrac. *Ζηρανιά* opp. Thr. 37.

* *Ηδύλειον* Boeotiae mons 40. 538.

* *Ηδωνοί*, pop. Thrac. 100. 104. 115. 673.

* *Ηῶν ἐπὶ Θράκης* col. Mendaeorum ad sin. Therm. 110. n. 2. 128. n. 1.

* *Ηῶν ἢ ἐπὶ Στρυμόνι* s. πρὸς *Ἀμφιπόλει*, Amphipolis portas 112. n. 1. 107. 120 sqq. 128. diruitur ab Atheniensibus 140. n. 3.

* *Ηλίοι*, demiurgos habent 528. n. 2. eorum status Philippi tempore 444. ejus socii 529. 558. sq. non adsunt in pugna Chaer. 540. n. 1. res novas moliantur 614.

* *Ηρακλῆς*, ejus res in Thracia gestae 101. 104. posteriori 561 sq. 665. n. 2. 639. n. 1.

* *Ηκυτον* mons Pallenes 98. n. 6. 104.

Θάσος Cadmi frater 104. n. 7. — insula 87. 193. 194. n. 2.

Θέρμα, Thraciae opp. 34. 97. 100. 125. *Θερμαῖος πόλις* 196.

Θερμημερία, locus Bospori 473.

Θισκλῆς Chalcidensium in Thracia οικιστής 110 sq.

Θισπιῆς 410. 637.

Θίστωρος Thraciae opp. 34. 156. 177. n. 1.

Θενταλοί, eorum origo 615. n. indoles 459. a Philippo subigitur 168 sq. 435. ejus socii 407. 505. Alexandri 613 sqq. in Th. exacerbati 637 sq.

Θηβαῖοι Phocensibus infesti 406. 419. a Philippo urbes aliquas capiunt 426. quo animo in Philippum et Athenienses ante *Ελάτεια* fuerint 513. 504. Atheniensium socii 522 sqq. Phocensium restituunt 532 sq. c. Philippum bellant 531. 537.

puniuntur 497. 612. robas novis student 614. 628 sqq.
 urbs evertitur 635 sqq. lis ab Athen. ἀνδρῶν decernitur
 . 1. — Macedonibus affines 639. n. 1.
 a Phil. Macedoniae adjuncta 303 sq. Τὴ ἐπὶ Θράκης 96.
 rom. et opp. Pallenes 118. n. 4.
 ger, a Philippo Argivis restituitur 561. n. 3.
 p. Gr. ad Athon 117. 132. 156.
 Thraciae castellum 385. 400 sq.
 d Amphipolia 133.
 35. 144 sqq. 428. 564. 567. 614. 630. n. 2.
 109.
 iracinae opp. an idem fuerit ac Καλύβη 303. n. 6.
 oenicia f. Europam quaerit 103 sq. 672.
 id Θράκης 156.
 p. Chalcid. in Thracia 118. 156.
 n. 1. Καπάρρον promont. Pallenes 98. 101. 639. n. 1.
 θρον opp. prope Olynthum 156. n. 5.
 p. Lac. urbs a Philippo Messeniis attributa 502. n. 2.
 os Chersonesi 370. 488. n. 5. Καρδιανός 393. Philippi socii
 . 1. eorum cum Athen. controversiae 441. 451 sqq.
 os opp. Thrac. 559. n. 7.
 conicae castellum 559. n. 7. 561. n. 3.
 ἡν prope Callatiam 560 not.
 s et promont. Byzant. 470. 475. n. 2.
 opp. Thrac. 113. n. 4.
 is., Athen. in eam expedd. 71. Καρυφαῖος Athen. socii
 39 sq. n. 5.
 182. n. 3. Atheniensibus amica 551.
 ons ἐπὶ Θράκης 96. n. 3.
 ol. Gr. ad Athon 112. n. 2. 117. 156.
 Πύργος Ἀλεξάνδρου 615. n. 1.
 lenae maritus, rex Sithonum 102 sq.
 ab Athen. impugnantur 286 sq. Phocensium socii, Am-
 ones, Pythiorum praesides 424 sq. 419. Atheniensium socii
 n. 5. 539. in pugna Chaer. adsunt 540. n. 5. Philippo se
 t 558 sq. n. 1, apud eos praesidium Maced. 559. n. 2.
 um Gr. 601. n. 4. 624.
 Κορώνεια Boeotiae urbes, a Phil. Thebanis traduntur 41.
 26.
 fluv. Chalcid. 98. n. 10.
 pp. Ambraciotarum 517. n. 1.
 postea Φάλακρος 87 sq.

Λαυρυνησι opp. Λαυρυνη λαο.

Κῶς ins. Caria addicitur 394. Coi Byzantiis οἱ
Λαυρυνησι Phocensibus auxilium ferunt 38
ctyoniae jus adimitur 425. Messeniam rec
Philippo debellantur et finibus coarctantur
contemnunt 601. Alexandro adversantur 6
631 sqq.

Λῆς opp. Lac. 560. n. 1.

Λεβάνη opp. Boeot. 551. n. 3.

Λευκά 445, Leucadii Atheniensium socii 448.

Λεωνέα opp. in confinio Lacon. et Mess. 562.

Λεωνέον opp. Megapolitarum 563. n. 3.

Λίβα Phoc. opp. diruitur 425. restituitur 532.

Λιβαρική, campus Euboicus 98. n. 10.

Λίναξος, Λίνα opp. Crotaeorum 118.

Λιπάρα ins. 568. n. 4. Liparenses piratae cf. 1

Λεωθενίον s. Ξανθία portus Bospori 473.

Μαγνησία a Philippo capta 169. 673. Thessali

Μαγνησίς ab Atheniensibus impugnantur 286

eorum status 444 sq. Atheniensium socii

pugna Chaer. adsunt 540. n. 5. Philippo

sua Atheniensibus debent 656.

Μυαπολίται a Philippo partem Laconicae accē

Μεθώνη Maced., colonia Eretriorum 110. n.

132. 144.

Μεθώνη ins. Θερμακή 98. 149. n. 2. 154. 189 sq.

Μεθώνη Magnesia 207. 240. De aliis ejusdem

Μεθώνη colonia Eretriorum 110. 99. 118. 129. 1

- Μηκύνβρις* urbs Graeca 111. 118. 131 sq. 155. 178.
Μίλκωρος [*Μιάκωρος*] opp. Chalcid. in Thracia 36. 156.
Μινυδονία regio et regnum 100. 102. n. 4. 115.
Μύρμιρος urbs Edonum 115 sq. 128.
Μύρτανον s. *Μύρτιον* castellum Cersobleptis 401. n. 2.
Μυτιλήνη, ibi tyrannis 172. n. 2. — 623. n. 10.
Ναύπολις opp. Pallenes 118. — *Ναυπολίται*, *Μινυδίων* ἀποικοι Klementa Epigr. ed. Franz. n. 43.
Νεστιάρι pagus Argiv. 562. n. 5. (ap. Theop. *Νεστία* v. Steph. Byz.)
Νίκαια Locrorum Epionemid. opp. 379. 413. 426.
Νικαίης, heros Byzantiorum 470. n. 6.
Noviodunum Sclavinorum 305 not.
Νύμφαιον promont. sin. Singit. 98.
** Οδησσός* urbs Thrac. ad Pont. 300. 304. Ann. inst. arch. Rom. 1838. p. 291.
Ολον τῆς *Σκιρτίδος* a Phil. Tegeatis attribuitur? 561. n. 3.
Ολαύρη Thasiarum colonia 104. 128.
Οίταϊοι, eorum sententia de Phocensibus 419.
** Ολόφυξ* colonia Gr. ad Athon 117. n. 8.
** Ολυθιακός*, fluv. Chalcid. 99. 114. n. 1.
** Ολυθος* Strymonis vel Herculis et Bolbae filius 106. n. 5. 99. n. 1.
** Ολυθος*, urbs, a Branga conditur 106, ejus historia 118 sq. 124. 131 sq. quando summa ejus potentia fuerit 134 sqq. 153. Olynthii a Spartanis impugnantur 137 sq. ab Atheniensibus 143 sq. Amphipolin obtinent 145. n. 3. cum Philippo societatem faciunt 23. 148. pacem cum Atheniensibus 149. societatem 160 sq. eorum urbes foederatas 154 sqq. instituta 157. Philippi bellum Olynthium 159 sqq. Olynthiis *ἐνείκεια* et *πολεμία* ab Atheniensibus decernitur 197. 432. 655.
** Ορχομενός* Boeotiae 419. 421. a Phil. Thebanis traditur 426. restituitur 497. n. 6. Orchomeniorum sententia de Thebanis 637.
Παγασαί portus Pher. 169. 240. n. 5. — *Παγασίτης κόλπος* 405. n. 1. 459.
Παγγαίον, mons 104. 107. 137.
Πάριον 115. 146. 567.
Παλλήνη Sithonis filia 102. n. 3. peninsula 98. 110.
Πάμισος fluvius major per mediam Messeniam percurrans 561. n. 4.
Πάμισος rivulus in confinio Mess. et Lac., ex arbitrio Phil. terminus ibid.
Παροπύς, urbs Phoc. 421. n. 2. 422. n. 3. 425.
Παραποτάμιοι opp. Phoc. 425. 532. n. 2. 538. n. 5.
Πάρων mons, ibi termini Laconicae, et Argivorum Tegeatarumque 561. n. 4.
Πελαγοὶ τῶν Τυρσητῶν Athon obsident 118.

- Παλλήνη* Achaeorum resp. ibi Alex. temp. tyrannis 628.
Παπάρηθος ins. 112. a Philippo devastatur 454.
Πάρινθος 115. Philippo socia 403. n. 3. ab eo oppugnatur 460 sq.
Περιφήτης Mydoniae rex, Pallenae procus 102.
Περίφαιβοι, a Philippo subiguntur 30.
Πλώρος opp. sinus Singitici ad Athon 118. 156.
Πλαταιαί 132. restitutae 497. 637. n. 3.
Plutonis templum et acra 471.
Προσίδων, promont. Pallenae 98. (117.)
Ποτίδαια, Corinthiorum colonia 114sq. 99. 119. 123sq. 134sq. 141
a Philippo Olynthiis data 148sq. 154. denuo ab eo occupata 201
postea *Κασάνδρεια* 201.
Πρασίας λιμνή 96. n. 2. 115. 119.
Πρωτεύς ὁ Αἰγύπτιος, profugus in Pallenam venit 103 sq.
Ῥήσος Strymonis f. 106. 122.
Ῥόδος ins. ibi oligarchia 172. n. 2. 231. n. 1. Idrieo traditur 304
Rhodii Byzantiis opem ferunt 461. 476. 485. n. 2. — 532. n. 1
Ῥοίτεια Sithonis filia, Pallenae soror 102. n. 3. *Ῥοίτειον* prom.
Σαλαμίς ins. a Phil. infestatur 280 sq. — Cypri urbs 44. 206.
Σαλμυδησσός, urbs ad Pont. Eux. 804.
Σύμος ins. 113. a Philippo Atheniensibus conceditur 607. n. 1.
Σάνη Andriorum colonia in Atho 112. 117. 128. 131. 156. 178. n. 4
Σάνη opp. Pallenae 118.
Σάρδων fl. prope Methonam ἐπὶ Θράκης 98. 138? 190. 205.
Σάρτη opp. ad sinum Singiticum 118. 156.
Σερμύλη s. *Σερμυλία* opp. ἐπὶ Θράκης 111. 118. 124. 131. 135. n. 2
Σιόρρειον, *Σιόρριον* τείχος Thrac. castella 385. 400 sq.
Σηλυβρία opp. Thrac. 466 sq. *Σηλυμβριανοί*, Byzantiorum socii 481
obsidentur a Philippo 484 sqq., quo anno 490 sq.
Σίγγος opp. ἐπὶ Θράκης 118. 131. 156. sinus Singit. 96 sqq.
Σίθων Neptuni et Ossaee f. 102. n. 3.
Σιθωνία regio Chalc. 98. 104. 106. *Σιθωνες* pop. Thraciae 103.
Σικυώνιοι Amphictyones 424. n. 8. ap. eos tyrannis 563. n. 7. 628. n. 4
Σινωπεῖς 624. n. 2.
Σιόρρά, opp. Thraciae 32. n. 3. — *Σιροκαλones* 115.
Σαβάλα regio Eretriorum 35. — In titulo de tributis sociorum 14
(n. 43. Elem. epigr. ed. Franz.) *Σαβλαῖοι* in urbibus Thrac.
inter Mecybernaeos et Asseritas nominantur.
Σκίαθος ins. 112. 193. ibi Atheniensium classis 451. n. 2.
Σαίθαι opp. Chalcid. 156. n. 5.
Σιόγεις ager Lac. a Phil. Megalopoli attribuitur 563.
Σκυώνη urbs Pallenae 106. 118. 129 sqq. 155. n. 1.

- ἑυθία παρ' Ἰστρον 629. n. 2. 431. minor Scythia 305. n.
 ἑυρος ins. 112. 134. 253 sq.
 ἑὺλος Ὀλυθιακή 131. 155. n. 3. (Eustath. ad Iliad. II. v. 497.)
 clavinī 305 not.
 ἑμέλα opp. ad sin. Therm. 118.
 καρτωλὸς ἢ Βορρεκή 109. 126. 131. 139. cf. Isaens de hered Dicaeog.
 §. 42. τῆς Ὀλυθίας ἐν Σπαρτωίῳ.
 τάγειρος n. Στάγειρα colon. Andriorum 33. n. 2. 113. 117. 127. 130 sq.
 155. n. 6. cf. Stahlii Aristotelis p. 23 sqq.
 καίριος opp. Phoc. 426. n. 2.
 τράμβας opp. Thrac. 155. n. 1.
 ἡρυμῶν, Martis et Helices fil. Thracum rex 106. — Strymonis
 fluvii varia nomina ibid. n. 4.
 ἡῶλος opp. Chalc. in Thracia 112. n. 1. 155.
 ἡλῆς, Neptuni f. Dicei frater, ejus campus 117. 672 sq.
 ἡραιθεα Thessaliae opp. 33.
 ἡμπη saltus 614.
 ἡλίγονος, Τρωῆς Protei filii 104. 673.
 ἡλεφάνη Europae mater 672.
 ἡμις (Tomi) emporium ad Pont. Eux. 300. 304.
 ἡρώνη Cliti filia, Protei conjux 103 sq.
 ἡρώνη urbs Chalcidica 99. 111. 118. 128 sqq. 139. 144. 155. Sinus
 Toronaicus 98. n. 2. 104. n. 5.
 ῥάγιλος opp. ἐπὶ Θράκης 155. n. 5.
 ῥεβαλλοί, a Philippo impugnantur 428. 511. n. 4.
 ῥικάρανον Phlasiarum castellum 559. n. 3. 4.
 ῥοιζήνιος Atheniensibus amici 551. 558. n. 2.
 ῥυρρήνοι, Alexandri tempore piratae 568. n. 4.
 ῥάμπολις opp. Phoc. 421. n. 2. 425.
 ῥαλλορος mons Pallenes 98.
 αὐδριάδας πέτρας 419. n. 5.
 ῥαρά, Lac. opp. a Philippo Messeniis attribuitur 562. n. 2.
 ἀρχαδόνιοι in exilium aguntur 603. n. 2. 623. n. 5.
 ῥαράλαιοι 405, Philippi amici 408.
 ῥαρά, Thess. urbs 32 sq. 169. 240. n. 5. 407. 435.
 ῥαία Achilles patria 615.
 ῥάγος peninsula, postea Παλλήνη dicta 101.
 ῥαλή, Atticae castellum 617. n. 2.
 ῥάλλης filia Strymonis 107. 673. — Φυλλήτις, regio.
 ῥαίτις in factiones divisi 21. Philippo se dedunt 413 sqq. eorum 22
 urbes evertuntur 426. restituntur 532. advenit in pugna Cheer. 496.
 ῥαίριος fluv. ἐπὶ Θράκης 98.

Χαλκίς an oppidum ἐπὶ Θράκης omnino fuerit 111. n. 5.

Χαλκιδεῖς colonias in Thracia condunt 109 sq. harum historia 32 sq. 120 sqq. oppida 153. — **Χαλκιδεῖς** Euboeae Atheniensium scđ 12. 442 sqq. 456. n. 1.

Χαράδραι col. Gr. ad Athon 117. n. 6. 639. n. 1.

Χιρρόνησος a Philippo infestatur 243. Atheniensibus addicitur 303. ejus historia post pacem Philocr. 451 sqq. 487. oppida 488. n. 5.

Χρυσονόη Cliti filia 103.

Χυτρόπολις opp. ἐπὶ Θράκης 34. 156. 177. n. 5.

Χίος ins. e pace Philocr. Caris addicitur 426. Athen. ad Chios imp-
tio 461. 658. Chii Byzantiis opem ferunt 476. 485. n. 2.

Ὠρεός, ejus historia Phil. aetate 12. 443. 447 sqq. 451. 455.

Ὠρωπός 10. δίκη π. Ὠρ. 81—410. a Phil. Athen. datur 555. 607.

**Populi Thracii et Hellespontii, Athenis ante bellum Pelop-
tributarii, qui in φόρων ἀναγραφῇ memorantur.**

Plura fragmenta descriptionum tributorum a sociis Atheniensium solutorum reperit Cramer in propylaeis Athenarum; edidit Frustis in Annal. Institut. Archaeol. Rom. vol. VIII. fasc. I. p. 118. Elmet epigr. Gr. n. 49. 52. — Inscriptio I. ante Ol. 86. exarata est a h-
tres columnas divisa. prima columna, quae interiit, continet Ἰωνί-
φόρον, altera Θράκιον, tertia Ἑλλησπόντιον. tributorum summae et
minibus populorum ad sinistram appositae sunt.

I.

..	.....	ΗΗΔΔΔΙ..	.....
..	.....	ΠΗ	.....
..	Γαλή]ψιοι	ΔΡΗΙΙΙ[Ι]	Φα ¹⁾
..	Δικ]αιοπολίται	ΧΗΗ	Δαμφο]ρα
..	.. τρέων ἀποικοι ¹⁾	ΗΡΔΔΔΗΗΗ	Σίγγα
..	Σ]αναῖοι	ΓΗΗΗ	Δαμφο]ρα
..	ΙΙΙΙ Νεάπολις ²⁾		το Πρασι]να

1) Dicaea in Thermaico sinu intelligenda est Plin. H. N. IV. c. 2. Steph. Byz. Δίκαια πόλις Θράκης ἀπὸ Δικαίου τοῦ Θεού-
ρος υἱοῦ. ἴσται καὶ ἑτέρα ἐν τῇ Θρακίᾳ (ita lego pro τ. Τυτ-
νικῇ) κολπῇ Ἰώνων ἀποικος τὸ ἑθνικὸν Δικαιοπολίτης. — Ἐ-
τρέων ἀποικος fuisse videtur cf. Plut. Quaest. Gr. II. 2) Ne-
polis inter Thasum et Philippos sita est. Antiochia est nō
Datenorum.

	παρὰ Ἀπιδόραν	ΠΤΗΗΙ	Σαρμαίοις *)
Η	Μηκυπικραῖος	ΔΡΤΙΙΙΙ	Σταγυρίταις
Ρ	Σκαβλαῖος	ΔΡΤΙΙΙΙ	Δσταπηνοί
ΔΔΔΔ	Ἀσσηρίταις	ΡΔΡΤΙΙΙΙ	Στάλιοι
ΔΡΤΙΙΙΙ	Φιλήταις	ΡΤΤΗΗ	Ἐρωδίοις
Ρ	Αἰκασία	ΗΗΗ	Τήνιοι
	παρὰ Ἀβδηρα	ΗΗΗ	Σίφνιοι
ΧΡ	Ἀβδηρίταις	ΗΗΗΗ	Καίοι
ΗΡ	Μαρωῆνης	ΡΗ	Ἀνδριοί
Η]Ρ	Θύσσιοι	ΔΤΤΤΤ	Ἰήταις
Η	Αἰνός 1)	ΧΡΗΔΔ	Πάριοι
Η	Σαμοθράκες	ΔΡΤΙΙΙΙ	Σιγαιῆς
..	Νεοπολίταις 2)	Ρ	Καρύστιοι
	[Μενδα]ῖον ἄποικον	ΗΗΗ	Κυθήνιοι
..	.. .. . ος	Η	Σελυρῆς

2.

. ος αὐς .			
. ος, Αἰ[σχωρ] Μα[ρα]θώνιος, Φιλωτάδης Παλλη[γεύς]			
Θράκιος.		Ἑλλησπόντιος.	
ΣΗ	Ἴνιοι	ΗΡΔΔΔΡ	Καλχηδόνιοι
ΙΗΗ	Μενδαῖοι	ΔΡΤΙΙΙΙ	Κιανοί
ΙΗ	Μαρωνῆταις	ΗΗΗ	Προκοπήσιοι
ΥΤΙΙΙΙ	Σκυῖθιοι	ΡΗΗΗΡΡΤΤΗΗ	Κυζικηνοί
ΙΗ	Ἀφυνταῖοι	ΔΔΔΤΤΗΗ	Ἀρκατηνοί
ΙΧ	Θάσιοι	ΔΡΤΙΙΙΙ	Σιγαιῆς
ΙΗ	Πεταρήθιοι	ΗΗΡΔΔΔΡΤΙΙ	Τενεδίοι
	Νεαπολίταις Μεν-	ΧΔΔΔΔΡ	Δαμψακηνοί
ΙΗΗΗ	Σκιωναῖοι δαίον	Ρ	Βρυλλιανοί 3)
	Θύσσιοι	ΔΡΤΤΤ	Ἐλαιοῦσιοι

1) Distinguendum est inter oppidum Αἶνος nominatur V. 27, 8. οἰκοῦσι δὲ (sc. Μενδαῖοι) ἀπὸ θαλάσσης ἄνω τῆς πρὸς Αἶνον πό-
λεως. in hac regione sc. in sinu Therm. etiam Ἡῶν ἐπὶ Θράκης
alia Mendaeorum colonia quaerenda est. 2) Neapolia Pal-
lenes intelligenda est. 3) Boeckhius conjicit Phalasin, Plin. IV. c. 11.
4) Fortasse Σαρμαῖος legendum est. 5) Steph. Byz. Βρύλλιον πόλις ἐν τῇ Προποντίδι.

Θράκιος.		Ἑλλησπόντιος.	
ΗΗ	Σαμοθράκιες	ΔΔΗΗΗ	Λα[ρισαῖοι?]
ΧΗΗ	Τορωναῖοι	ΠΠΗΗΗ	Ἀτ[αρῆς?]
ΔΓΗΗΗ	Σταγίριται	ΧΧΗΠΓΗΗ	Βυζάντιοι
ΗΗΗ	Ἀκάνθιοι	ΠΗΗΗΗ	Σή[σιοι]
ΔΓΗΗΗ	Λινκιάται	Χ	Θη[ραῖοι?]
Η	Διῆς ἐξ Ἀθω	ΗΗΠΔΓΗΗΗ	Δαν? . . .
ΔΔΔΗΗΗ	Ὀλοφύξιοι ἐξ	ΔΓΗΗΗ	Διδ[υμῆς?]
Χ	Ἀβδηρίται Ἀθω	ΓΗΗΗ	Δασκυλίται
ΔΓΗΗΗ	Ἀργ[υ]αῖοι	ΔΔΔΓ	Παργ[αῖοι]
ΔΓΗΗΗ	Θραμβαῖοι	ΓΗΗΗ	Παλ[αι]περκάσιοι
ΠΗΗΗ	[Γ]ιγάντιοι	ΔΓΗΗΗ	Πε ⁴⁾
ΔΓΗΗΗ	Σαναῖοι ¹⁾	ΓΗΗΗ	Ἀ[ιδύνα?]
		ΔΓΗΗΗ	Παι ⁵⁾
		Γ	Ἀ[ιδύνα?]

In alio titulo OL 88, 2. scripto quem transcribere nihil potest (v. Elementa epigr. Gr. ed. Franz. n. 52.) e populis Hellesponticis Παλαιπερκάσιοι, atque e Thraciis Ὀλοφύξιοι ἐξ Ἀθω, Σταγίριται, Θήσιοι, Διῆς ἀπ' Ἀθω et haud dubie Τορωναῖοι (ΧΗΗ) cum istis φόρων summis recensentur, quare hanc inscriptionem circa eandem aetatem, certe ante OL 88, 4. exaratam esse conjici potest. summus in titulo 2. non ubivis congruunt cum iis quae in praecedenti exhibentur cf. Ἀβδηρίται, Μαρωνεῖται, Θύσιοι, Λαμψακηνοί. Censum tributa intelligenda sunt per mensem collecta cf. Boeckh. C. I. n. 111.

	Drachmas	Oboli	Dach.
Ἀζειῶται	6	4	x 12 = 72
Δασκυλίται, Σερμαῖοι, Ἐρώδιοι	8	2	x 12 = 96
Παλαιπερκάσιοι			
Ἰῆται	14	-	x 12 = 168
Λινκιάται, Σαναῖοι, Σταγίριται, Ἀργυαῖοι			
Σκιάδιοι, Φα, Ἀστακηνοί, Κισνοί,	16	4	x 12 = 192
Σιγινῆς, Διδ[υμῆς], Παι, Παι			

- 1) Θραμβαῖοι, Γιγάντιοι, (haec est Boeckhii conjectura pro γιγάντιοι) Σαναῖοι in Pallene habitant. 2) Larissa Mysiae Troadis intelligenda est. Plin. H. N. v. 30. Steph. 3) Steph. Byz. v. Αἰδύνα. 4) Franzius Παρίοντες supplēt. etiam Παρίσιοι cogitari possunt. 5) Steph. Byz. Ἀζειῶται, Ἰῆται, Τρωάδος, ὡς Ἑλλάνικος ἐν τοῖς κατὰ Αὐδῶν λέγει. 6) Παιῶνται legendum esse Franzius conjicit. Herod. V. 117. p. 217. etiam de Chersonesi oppido Παιῶν cogitari Scyl. perip. p. 217. 7) Ita Franzius ex aliis ti

	Drachmas Oboli		Drach.
101	18	— x 12 =	216
99	18	$\frac{1}{2}$ x 12 =	217
	20	2 x 12 =	244
01	23	2 x 12 =	280
	26	4 x 12 =	320
51, Ἀρτακηνοί	33	2 x 12 =	400
	35	— x 12 =	420
25	40	— x 12 =	480
αι Μενδαίων, Σαββυῖται, Δίονισαι	50	— x 12 =	600
01	54	— x 12 =	650
	66	4 x 12 =	800
ναῖοι, Θύσσιοι, Διὸς τε Ἄθω;	100	— x 12 =	1200
14, Στυρῆς	150	— x 12 =	1800
	183	2 x 12 =	2200
101	185	— x 12 =	2220
115	200	— x 12 =	2400
	266	4 x 12 =	3200
	285	3 x 12 =	3420
, Ἀκάνθιοι, Μαρωνεῖται, Πε- θιοί;	300	— x 12 =	3600
Υφριοί, Κύθριοι, Προποννήσιοι	400	— x 12 =	4800
	500	— x 12 =	6000
	554	2 x 12 =	6652
	600	— x 12 =	7200
	800	— x 12 =	9600
	858	2 x 12 =	10,300
, Σήσιοι	900	— x 12 =	10,800
1, Θ	1000	— x 12 =	12,000
01	1045	— x 12 =	12,540
	1200	— x 12 =	14,400
	1500	— x 12 =	18,000
	1620	— x 12 =	19,440
	2157	— x 12 =	25,884
	3000	— x 12 =	36,000

I N D E X

RERVM MEMORABILIORUM.

- Ἀγραύλιαι* 64. n. 2.
 Aeschines c. Ctesiph. emendatur 388. n. 1. explicatur 316.
 n. 6. 398. n. 5. 450. n. 5. 500. n. 1. 502 sqq. 540. n.
 Aeschinis scholiasta corrigitur 619. n. 674.
ἀνδράποδα, ψήφισμα περὶ ἀνδ. 655.
Ἀνθιστήρια 14. n. 6. 46. n. 7.
 Anni Graeci quattuor tempora 46. n. 2.
 Archontes pseudeponymi 359 sqq.
 Areopagus, ejus auctoritas aetate Dem. 292. 551.
 Aristoteles (hist. de animal.) et Antigonus (hist. mirab.) c.
 98. n. 10.
ἀφράβων 384. n. 2.
Βουκάτιος, *Βύσιος* Delphorum menses 307. n. 1. 312 sq.
Βουφονιών, Deliorum mensis 318. n. 3.
Βουφόνια 408. n. 5.
γέγρα 518. n. 2.
γνώμη βουλῆς 282. 358. n. 2. sq.
 Graeciae incolarum multitudo Philippi aetate 601 sq.
γράμματα (δημόσια) 378. n. 5. sq. 411. n. 3. 476. n. 2. 4.
γραμματεὺς τῆς βουλῆς et κατὰ πρυτανείαν 343. 617. n. 1.
 Conon (narration.) emendatur 105. n. 3.
 Daesius Macedonum mensis 531. n. 2. 609 sq.
 Demosthenes de Chers. explicatur 451. n. 2. π. παρακ. 293.
 n. 3. 397. n. 3. de cor. 331. 457. n. 1. 473. n. 4. 480. n. 1.
 528. n. 3. 4. 584. n. 3. 616. n. 3. 662 sq. emendatur 506. n. 2.
διαψήφισις et ἀποψηφίζεσθαι 292. 294. 432. n. 3. 547.
 Dinarchus c. Dem. explicatur 550.
 Dio Chrysostomus explicatur 545. n. 2. 556. n. 1.
 Dionysius Hal. emendatur 227. n. 3.
δοκιμασία εἰς ἄνδρας 55 sqq. 61. 94. 620 sq. 671.
δωρεαί 333. 384. n. 2.
ἐκχειρία mysteriorum 380. n. 3.
ἐπιδικεῖς ἡβῶν 56 sqq.
ἐπιψήφισις 337. 398. n. 5. 483. n. 2.
 Erhebi et περίπολοι 57 sq. 63 sq. 285. 670.
Ἡράκλεια quo mense Attico agerentur 415. 655. 682.
Θεωρικά 166. 175 sq. 183 sq. 524.
θεωροὶ Atth. ad ἀγῶνας ἐκ τῆς βουλῆς sumebantur 48. 418.
 Hieromnemonēs 501. n. 663. Pylagorae 314. n. 408.
ιδιώτης 503. n. 4.

ε Amphictyonum 508.

ndes de reb. Get. errat 301. n. 4. emendatur 300. 304. n. 10.

as emendatur 36. n. 2. 210. n. explicatur 648. n. 1. 649.

χικόν γραμματίον, ἡγγραφὴ εἰς λ. γρ. 64 sq. 94. 671.

et λύσασθαι αἰχιμαλόντους 405. n. 3.

ρεσιώς 528. n. 4.

ῆναι, μεθιστηκέναι: μεταστήσασθαι 500. n. 3. 503. n. 4. 663.

um Athen. instaurationes aetate Demosth. 543. 550. 575 sqq. 581.

ς 290 sq.

α 46 sq. 308.

τοῦ λιμένος 655.

ι quando in Graecia inceptit 315.

ας plurimum populorum Gr. mensis 310 sq.

εροι 164. n. 5.

ας et ἐπελθεῖν τὴν χώραν 499. n. 2.

enus (Strateg.) emendatur 537. n. 3. 538. n. 6. 650. n.

ρχοντος τοῦ δῖου 361. 378. n. 2.

α 307. 426. 682. τίθεναι τὰ Πύθια 425.

α ὀπωρινή et ἱερὴν 46. n. 7. 312 sqq. 498. n. 2. prima Delphis,
ltera Pylis Demosth. aetate habebatur 507. n. 6.

Athen. eorum numerus aetate Dem. 546 sq.

479. 475. n. 3.

ωγία εἰς ἀγρῶν 331. 415 sq. 541. 616. 639. n. 2.

ippi epistola emendatur 426.

inus Byzant. emendatur 155. n. 2. 718. n. 1.

ία ἐκ διαδοχῆς, ἐν τοῖς μέρεσι 670 sq.

ργοὶ Demosthenica aetate magnam auctoritatem habeant 362. 399.

99. eorum creatio 281. n. 1. 654. variae provinciae 281. 616. n. 4.

ργὸς ἐπὶ τὴν Μουνυχίαν καὶ τὰ νεώγεια 617 not. hunc Boeckhins

libro: Ueber d. Att. Gew. comment. V. p. 59. prorsus neglexit.

ic etiam in titulo Piraeensi XIV. a 196 (p. 526 not. ap. Boeckh.)

atelligendus esse videtur. Add. σιγατ. ἐπὶ Φυλῆν Lys. in Agor. 78.

ι errat 644.

ιον sociorum Athenis 391 sq.

ις lib. 170. 675.

ενταῖα πρῶτην (νυνεὶ) 251. 252. n. 2. 676.

ἔτος τουτὶ 50. 66. Boeckhins in explic. h. v. secum ipse pu-

nat cl. occ. Ath. t. I. p. 340. n. 71. et p. 494. n. 668.

ιὰ πλοῖα et ὁ ἐπὶ τῶν ὑπηρ. 384. n. 4.

as Maximus emendatur 706.

ia Atticae 617. n. 2. 4.

ες 281. χειμερινός et χειμερινός 531. n. 2.

ατα αὐτόγραφα 322. 63. non eandem praescriptionum forma-
m habent ac lapidum decreta 355 sqq.

CHRONOLOGIA

RERVM PHILIPPICARVM

THEOPOMPI PHILIPPICORVM RATIONE HABITA.

ante Chr. 362 5. Jul.	Ol. 104, 2. Archon <i>Χαρικλείδης</i> . 12. Scir. Pugna ad Mantineam. Epaminondas moritur. Graeci belligerantes exceptis Lacedaemoniis pacem et sedan- tem faciunt, qua Messenii continentur ¹⁾).
15. Sept.	Ol. 104, 3. <i>Μόλων</i> . <i>ταραχή</i> in Graecia ²⁾). — Athenienses cum Cotye & auot. Chersoneso bellant. Alexander Pheraeus Cyclades in- sulas, Tenum, Peparethum alias infestat, Miltocythas a Cotye deficit et Atheniensibus societatem offert, Pe- connesii auxilium rogant: praeterea Bymatli, Cyreni et Chalcedonii naves frumentarias intercipiunt. de hiis 24. Met. Athenis allatum est, Aristophontis Ages. populum ad triremes instruendas. <i>εὐφορέα</i> . tunc Leosthenes in Pe- parethum esse missus videtur et Ergophili loco Antida strategus in Hellespontum. aliud φ. Miltocythi adven- rium. — Cotys Hieronoros expugnat ³⁾).
361	ver. Ab Artaxerxe plures satrapae et populi deficiunt, etiam Tachos, rex Aegypti. prima Ochi ad Aegy- ptum expeditio ⁴⁾). Agisilaus in Aegyptum proficiscitur. Tachi classi prae Chabrias. Tacho rex Nectanebus.

1) Diod. XV, 89. Polyb. IV. 33, 8. Plut. Ages. c. 35. haec prae-
etiam in orat. Dem. pro Megap. 204, 7. intelligenda est *ἐν*
ὄρκους οὓς ὁμωμόκαμεν Μισηνίοις. 2) Xenoph. Hell. VII
5. 27. de Athen. redd. 5, 8. Dem. de cor. p. 231. 3) Diod.
c. Polycl. p. 1207. c. Arist. p. 655. 4) Maseb. in Scyl. de
temp. p. 550. οὗτος ὁ Ἰλχος εἰς Αἴγυπτον ἐπιστρατεύσας ἐν
ζῶντος τοῦ πατρὸς Ἀρταξέρξου, ὃς καὶ ἄλλος (sc. συγγρα-
φεὶς), μετὰ ταῦτα ἐπευράτησεν Αἴγυπτον. Just. I. X. prol. (Ochi)
Aegypto bellum ter intulit.

Munych. Antoclis loco, cui post 8 menses imperium abrogatur, Menon in Hellespontum mittitur.

Alexander Pher. Athenienses ναυμαχία vincit ¹⁾).

Ol. 104, 4. Νικόφνημος.

Timomachus strategus Menoni in Hellesponto succedit.

Callistratus in Thraciam fugit. Thasii et Maronitae de Stryma inter se contendunt. Cotys maxima Chersonesi parte potitur ²⁾).

hinc. Trierarchi ab Aristophonte in ius vocantur ³⁾). Leosthenes damnatur.

360

(Aristopho Azen. summam in republ. potentiam habet.)

Agasilas ex Aegypto revertens in itinere decessit ⁴⁾).

Chares strategus in Corcyram navigat ⁵⁾). ibi divites summa rerum poliuntur.

Hoc anno Plato tertium in Siciliam proficiscitur, unde sequenti Athenas redit.

Senatus hujus anni non coronatur ⁶⁾).

Ol. 105, 1. Καλλιμάχης.

Philippus regnum adipiscitur. Amphipoli libertatem concedit 144.

Iphicrati, apud quem Charidemus per 3 annos stipendia fecerat, imperium c. Amphipolim abrogatur, Charidemus Amphipolitarum obsides, quos ei ad custodiendam Iphicrates acceptos ab Harpalo (Machatae filio?) tradiderat, illis restituit. Olynthii urbem occupant ⁷⁾).

Timotheus strategus c. Amphipolim Charidemum conducit, qui civitate Att. donatur.

Thasii duce Callistrato Κρηίδας condunt.

359

ver. Timotheus ad Amphipolim repulsus. Charidemus ab eo dimissus et in Asiam transgressus se et exercitum Artabazi generis contra Autophradatam locat.

Philippus Thracum regem adiens Onocaram venit. (Theop. I. I.) Charidemus ⁸⁾ Ilium, Cebrena et Scopia oc-

1) Dem. c. Polycl. p. 1210. Diod. XV, 95. Polyae. VI. 2, 1.

2) Dem. c. Polyc. p. 1213. c. Aristocr. 672.

3) Dem. de

cor. trier. p. 1230. Oratio πρὸς Μελήσανδρον ἐπὶ τῆς ναυμαχίας (Dionys. Dinarch. p. 118, 41. Sylb.) hac occasione habita est.

4) χιμαῖρος δ' ὅντος ἤδη Plut. Ages. c. 40. Xenoph. Ages. 2.

5) Diod. XV, 95. Aen. Poliorc. 11.

6) Aesch.

c. Tim. p. 130.

7) Dem. c. Arist. p. 669.

8) Dem. c.

Arist. p. 671, 8. Plut. Sertor. c. 1. Ad hanc expeditionem Asiaticam, quum plures populi et Graecae in Asia urbes ab Artaxerxe

cupat 283. eodem tempore Athenodorus pro rege Persarum (Autophradate) et Chares atque Phocio cum mercenariis pro Oronte in Asia militasse videntur.

Alexandro Pheraeo interempto Tisiphonus succedit.

Ol. 105, 2. *Εὐχάριστος*.

Philippus postquam proelio apud Methonem Martium et Argaeum vicit, cum Atheniensibus pacem facit 146.

Charidemus ex Asia in Chersonesum transgressus iterum apud Cotym stipendia facit, qui Crithotem et Eleuntem oppugnat.

Cotys a Pythone interficitur.

Artaxerxes obit¹⁾. Ochus succedit.

defecissent, inscriptionis fragmentum refero, quod a Pittaco Athenis transcriptum et a Franzio editum est in *Bulletin dell' instit. di corr. archeol. Rom.* 1835. p. 213. ibi praeter Orontem Charidemus, Chares et Phocio nominantur. Loci ex quo huius titulus, de quo nulla conjectura hucusque prolata, habenda est hi sunt: Polyaen. III, 14. Aristol. Oecon. c. 29. *Χαρίδημος Ὀρίτης ἔχων τῆς Αἰολίδος τινα χωρία, ἐπιστρατεύων ἐπὶ τοὺς Ἀρταβάξου, χρημάτων ἰδεῖτο εἰς τοὺς στρατιώτας κ. τ. λ.* Athenodorus opem Iliensibus tulit et parum abfuit, quod minus repente oppidum denuo Charidemo eripuisset Aca. Tat. Pol. c. 24. — Polyaen. V, 21. *Ἀθηνόδωρος βασιλεὺς στρατὸν ἤττηθεις ὑπὸ Φωκίωνος περὶ Ἀταρνία κ. τ. λ.* Orontem et Autophradatem in hac regione secum bellasse et hostium Graecorum mercenariis usos esse docet Polyaen. VII. 14, l. 2. VII. 27. cf. Arist. Pol. II, 5. Denique Isocrat. *συμμαχ.* p. 168. *ἐν τροφῇ δ' ἐπιχειρήσαμεν, καὶ τοὺς συμμάχους τοὺς ἡμέτεροι αὐτῶν λυμαινόμεθα καὶ δασμολογοῦμεν, ὥστε τοῖς ἐκείνων ἐθρῶπων κοινοῖς ἐχθροῖς τὸν μισθὸν ὑποβιβάζομεν.*

- 1) Secundum Canonem astronomicum, qui fide dignissimus est, Artaxerxes Mnemon 46 annos regnavit, quod titulo Caricae, in quo 45. anni mentio fit, confirmatur. Boeckh. C. I. n. 2891. Ochi regnum incipit ex ejusdem fide anno epochae Nabonassar 388, qui annus a die 21. Nov. a. aer. Chr. 359 ad d. 20. Nov. 389 (Ol. 105, 3) deducitur. primum Ochi annum non ab initio illius anni ep. Nab. computandum esse, haec doceant. Artaxerxes defecit, postquam defectores subjecisset, et Ochus ipse ejus natus per decem menses (*ἐπὶ μῆνας δέκα*) celavit et interea regi sigillo usus est. Just. I. X. prol. Polyaen. VII, 17. porro ex titulo (n. 2919. *ἔτος ||||| μῆνας ἑβδόμους βασιλεύοντος Ἀρταξέρξεω, ἑξαετραπείοντος Ἰδριέως* septimi anni Artaxerxis septimo mense jam Hidrieum Cariae satrapam fuisse peripatit. i. Ochum sub finem demum anni 390 ep. Nab. regnum suscepisse esse statuis, septimus septimi anni mensis in ver vel incipiente aestate a. a. Chr. 351 h. c. Ol. 107, 1. an. exoritur. initio tempore quo oratio pro Rhodiorum libertate habita est, Artaxerxes adhuc superstes fuit, sed Hidrieum Ol. 107, 2. an. h. c.

358

Cephisodotus Ath. strategus in Chersonesum venit. Charidemus Chersoblepti operam praestans per 7 menses cum eo bellat.

Philippus Paenoniae subjectis Illyriis aggreditur. *Theop. II.*
Alopoconnesus a Charidemo oppugnatur.

Ol. 106, 3. *Κηφισόδοτος.*

Athenodori *συνθῆκαι*, a quibus Thraciae imperium in 3 partes dividitur et Atheniensibus Chersonesus addicitur.

Cephisodotus imperio abrogato in ius vocatur.

Chabrias *ἐν ἀρχαιοτάτοις* strategus creatus in Chersonesum abit. nil efficit.

Philippus postquam Illyrios usque ad lacum Lychnidemi subiecit, Larissam capit ¹⁾. *Theop. I. III.*

E Glauconis ψ. X legati ad Cersobleptem mittuntur.

Atheniensium *ἐνὶ Θηβαίων Ἰσδοῦς εἰς Εὐβοίαν. πρῶτος ἐπιδόσεις.*

Amphipolitae a Phil. pressi legatos Athenas mittunt.

Chares cum mercenariis (ex Asia redux ?) *σπερμηγὸς αὐτοκράτωρ* in Chersonesum navigat. *συνθῆκαι* cum Cersoblepte, e quibus Chersonesus excepta Cardia Atheniensibus addicitur ²⁾.

357

Philippus Amphipolim expugnat.

ver. Socii Ath. Chii, Byzantii, Coi, Rhodii, a Mausolo incitati τὸν *συνμαχικὸν πόλεμον* movent.

rori successisse et orationem illam jam in annum praecedentem incidere perquam probabile est. ratio qua Boeckhius difficultatem tollere studet, ut contendat: in remotiore Cariae plaga Hydrieum dynasten constitutum fuisse superstito etiam tum Artemisia non placet, quia etiam si res ita se habuisset, tituli nihilominus ex Artemisias nomine, quae vere regnavit, designandi fuissent.

- 1) Just. VII. 6, 7sq. 2) Dem. c. Aristocr. p. 678. Diodorus XVI, 34. narrat: Cersobleptem Ol. 106, 4. demum Atheniensibus Chersonesum cessisse, et hanc difficultatem non explicuit Brucknerus in libro *König Philipp* cett. p. 43 sq. Scilicet Athenienses tam diu Chersonesum tenebant, quam eorum copiae in Hellesponto aderant Dem. l. l. p. 680, 18. quum autem propter bellum quod sequebatur sociale mox Charetis exercitus Chersonesum desereret, continuo Cersobleptes pacta violavit. Athenienses etiam Ol. 106, 2. sibi a Cersoblepte metunt. Isocr. *εὐμαχ* p. 163 d. postquam autem Chares, Sestum expugnavit et Athenienses colonos in Chersonesum miserunt, tum demum Chersonesus firma Atheniensium possessio erat. Dem. c. Aristocr. 683, 16. melius rem perspexit Winiewskius l. l. p. 194. n.

Περικλῆς Πολυάρχου Χολαργεύς legem trierarchiam fert ¹⁾.

Ol. 105, 4. *Ἀγαθοκλῆς.*

Chares cum 60 navibus et Chabrias Chium oppugnat Chabrias in portu cum nave sua perit ²⁾.

Philippus Pydna capta cum Olynthiis societatem facit 145 sqq. Olympiadem in matrimonium ducit.

9. Aug. 13. Met. Lunae defectio. post hanc Dio cum classe Zacynthe proficiscitur, mox in Siciliam appulit et Dionysium regem exuit ³⁾.

σιτοδεία. Leuco frumentum Athenas mittit.

356

Philippus Potidaeam oppugnat 148. Chaeredemi ψ. ad armamenta navalia a debitoribus cogenda ⁴⁾.

Athenienses *βοήθειαν* mittunt stratego Alcimacho Amyrasio ut videtur oppugnatis Potidaeatis ⁵⁾. auxilium tamen serius venit.

Φίλιππος τοῖς Κρηνταῖς πολεμουμένοις ὑπὸ Θρᾷν βοηθήσας Φίλιππους ἐνόμασεν ⁶⁾.

Phocenses templum Delphicum occupant 20. n. 2.

Socii rebelles classe 100 navium comparata Lemnos, Imbrum devastant, Samum oppugnant 283.

Ol. 106, 1. *Ἑλπίνης.*

Hec. Parmenio de Illyriis victoriam reportat. Alexander Peliae nascitur. Philippus celeste v. curru Olympiae vicit.

Athenienses classem 60 navium ducibus Mnestheo, Iphicrate et Timotheo contra socios emittunt.

355

Chares ad Byzantium rem male agit: litteris Athenis publice missis imperii socios calumniatur.

Idem Artabazo, qui a rege Pers. defecerat, auxilium venit, magnam de satrapis victoriam reportat, Lampacum et Sigeum devastat ⁷⁾.

ver. Atheniensium ψ. bona capta hostilia esse habenda coll. ⁸⁾.

¹⁾ Boeckh. de Ath. re nav. p. 177 sq.

²⁾ Polyaen III. 9, 23.

³⁾ Plut. Dio. c. 24.

⁴⁾ Dem. c. Euerg. et Mnes. p. 1145, 8.

⁵⁾ Harp. v. *Ἀλκίμαχος*. Dem. I. I. p. 1145, 2. 1154, 13. 1163, 1. hoc archonte Agathocle factum esse docet p. 1152, 8.

⁶⁾ Artemidor. ap. Steph. B. v. *Κρηνταῖς*.

⁷⁾ Schol. Aug. ad Dem.

Phil. I. p. 45, 12. ad Olynth. III. p. 37, 6. hac occasione Athenienses ob laetum nuntium sacra fecisse (*εὐαγγέλιον θύειν*) videntur Isocr. Areop. p. 142.

⁸⁾ Arg. II. ad Dem. c. Timoc. p. 695.

Kubulo rogante pax cum sociis initur. — Olynthi imperium in Chalcidica latius extendunt.

Inchoatur bellum Phocicum *Theop. l. VIII.*

Mausolus regis Pers. gratiam conciliaturus et ipse Rhodum, Chium, Con affectans, has insulas infestat ¹⁾).

Ol. 106, 2. *Καλλίστρατος*.

Androtionis ψ. ut senatus praecedentis anni coronaretur, ab Euctemone et Diodoro *παράνομων* accusatur.

Athenienses 3 legatos Androtionem, Melanopum et Glauketem ad Mausolum mittunt conquesturos de insularum injuriis.

354

Aristopho Azen. ὑπὲρ Χάρητος μισθοῦ λέγων Iphicratem et Timotheum in jus vocat.

Idem in pecuniae inopia ²⁾ ψ. fort: ἐλέσθαι ζητηδίας. v. l.

Antiphanes fabulam *Ἀντιφάνειον* docet.

Ochus minaces litteras Athenas mittit ³⁾).

Scr. Euctemo 3 legatos in controversias vocat ⁴⁾).

Mausolus hoc vel sequenti anno moritur ⁵⁾).

Ol. 106, 3. *Διότιμος*. *Prytania I. Pandionis*.

7. Jul.

12. Hec. Timocrates legem proponit, de qua ab Euctemone et Diodoro *παράνομων* accusatur.

Demosthenes π. *συμμοριῶν*. Isocrates in orationibus per hoc tempus scriptis in rempublicam male administratam invehitur.

Philomelus a Theban. victus perit. Onomarchus ei succedit.

Philippus diruta primum Methone Pagasas expugnat 19. 240. *Theop. l. V.*

(Aphobetus *ταμίης* ἐπὶ τῇ διοίκησει creatur? ⁶⁾)

353

Onomarchus renovat bellum, vicinos premit, plures urbes, Thronium, Orchomenum capit.

In Sicilia Dione occiso Callippus imperium tenet.

Pammenes Theb. Artabazo in auxilium mittitur. 243. n. 4.

1) Schol. Aug. ad Timocr. p. 700, 1. 2) Isocr. de pace c. 9.

Dem. adv. Lept. p. 464, 15. 492, 3. c. Aristocr. p. 690, 8. c. Tim. p. 696, 6. 703, 10. 3) Isocr. Areop. in fine p. 156.

4) Dem. c. Timocr. p. 704, 25. Controversiae exortae sunt anno post raptam navem Naucraticam. Arg. ad Timocr. p. 696. Timocrates rogationem suam l. l. p. 712, 18. proposuit ἀγομίδου τοῦ δευτέρου ἐνιαυτοῦ, brevi ante Panathenaea p. 706. intelligenda autem sunt magna, non minora ut Blomius Prolegg. ad Timocr. p. 39. voluit. 5) Plin. H. N. 36. c. 5. 6.

6) Aesch. c. Tim. p. 315.

Ol. 106, 4. Θούδημος.

Chares Sestum capit. Athenienses in Chersones-
lonos deducunt. Lacedaem. Argivos ad Orneas vi-
Philippus Thessalis auxilio venit c. Lycophronem.
lus et post eum Onomarchus pro Lycophrone ad-
lippum bellant. hic vincitur.

352

Lacedaemonii contra Megapolitanos bellam para-
que societatis causa Athenas legatos mittant. D
ὑπὲρ Μεγαπολιτῶν.

Onomarchus Coroneam capit.

Philippus cum novis copiis iterum in Thessal-
gressus tandem Onomarchum vincit vivumque capit.
l. VIII. IX.

Phocensium tyrann. Phayllus omni vi bellum in-
Lycophro Pheras Philippo tradit. hic per Pylas
cidem irrumpere tentat. Atheniensium ἔξοδος αὐ-
21. 42. n. 44.

In Sicilia Calippus quum 13 menses Syracusis
tavit, ejicitur. post eum Hipparinus 2 annos regna-

Ol. 107, 1. Ἀριστόδημος.

Diophanti ψ. Athenienses Phayllo auxilium deo-
sicle mittunt. Theop. l. X?

Aristocratis ψ. pro Charidemo ab Euthycle impe-
auct. Philippus postquam plures Thessaliae civitates
tractavit, in Thraciam expedit. Theop. l. XI. XII

Novbr.

Maem. Heraeum obsidet 44. 66. mox morbo affligitur

351

Lacedaemoniorum et Megapolitanorum bellam
senii, Argivi, Sicyonii, Thebani Megapolitanis: Pho-
Lycophro et Pitholaus Lacedaemoniis auxilia
Theop. l. XIV?

Mortuo Phayllo succedit Phalaecus.

Athenienses in Pelopp. et Syracusas legatos et
colonos in Samum.

[Aristophontis Azeniensis πολιτεία exit.]

Thebani exhausti bello Phoc. a rege Persarum p
sublevantur.

Ochus duces adv. Aegyptum mittit.

Ol. 107, 2. Θεσσαλός.

Rbodi Hegesilochus opo Artemisiae oligarchiam

- populares ab Athen. auxilium petunt. Demosthenes pro Rhodiis *Theop. XVI.*
Artemisia defuncta Hidriens succedit.
- Octbr. Boedr. Charidemus in Chersonesum mittitur.
 Lites inter Phormionem et Apollodorum.
 350 Mytilenae democratia tollitur ¹⁾.
- ver. Phoenice et Cyprus a Persis deficiunt. Euagoras et Phocio Hidrieo operam praestant. Salamina oppugnant. *Theop. XIV. XV.*
 Ochus bellum in Aegyptios suscepturus a Graecis auxilia petit. *Theop. XVIII.*
 Philippus postquam in Thracia quos voluit reges instituit ²⁾, Chalcidicas urbes adoritur ³⁾. Olynthii Athenas legatos mittunt auxilia rogatum. Demosthenes I. et II. Olynthiaca. *δούριςαι ἐπιδόσεις εἰς Ὀλυθον. Theop. XX. XXII.*
 Athenienses in Megarenses et Corinthios expediunt.
 Ol. 107, 3. *Ἀπολλόδορος.*
 Chares cum mercenariis auxilio Olynthiis missus Adaeum Septbr. Boedr. vincit, praedam Athenas mittit: ibi orationes habentur: *περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι τὸν Φίλιππον*, a Demosthene Olynthiaca III.
 Philippus expeditione in Thessaliam facta Pitholaum Pheris expicit 108 sq. *Theop. XXII.*
- hiems. [Lycurgus *ταμίς ἐπὶ τῆς διακρήσεως* creatur.]
 349 Demosthenes *περὶ συντάξεως.*
 In Euboea dissidia a Philippo instructa erumpunt. Plutarchus Eretriae tyrannus ab Athen. opem petit. ex Hyperidis rogatione *τέλειαι ἐπιδόσεις* fiunt. *Theop. XXIV.*
11. Febr. 12. Anth. Strategi Phocio, Cratinus in Euboeam mittuntur.
 Chalcidenses *ἐπὶ Θράκης* a Philippo pressi Atheniensium auxilium implorant. Phocio ad Tamynas a Callia et Tandrosthene intercluditur.
 Athenienses *παρθέναι* in Euboeam et Olynthum expedire volunt. clarum Apollodori de theoricis ψ., — *παρνομῶν* accusatur.

1) Isocratis epistola VIII. τοῖς Μυτιληναίων ἀρχουσιν, quam pro genuina habeo, quia contrarium demonstrari nequit, post Ol. 107, 2. scripta est, quum Diophantus in Asia versaretur. 2) Isocr. Phil. p. 86. ἀπάσης δὲ τῆς Θράκης οὗς ἡβουλῆθη διακρίνας κατέστησεν. 3) Bello Chalcidico longius spatium adscribendam esse, quam vulgo creditur, jam e Trogi Pompeii verbis (prol. VII) concludi potest: interjectumque huic (sc. bello Phocensi) bellum, quod Philippus cum Chalcidicis urbibus gessit.

15. Mart. 12. Eleph. Demosthenes choregus in Dionysiis a Midia colophio percutitur. Phocio ad Tamynas victoria se expedit.

13. Elaph. Demosthenes Midiae προβολήν intendit.

Euctemo Demosthenem λαιπονταξίου accusat. Nicodemus ab Aristarcho interficitur.

Charidemus ex Hellesponto cum mercenariis in Chalcidicam mittitur, equites ex Euboea redeuntes sine hipparcho Olynthum abeunt. *Theop. X. XIII.*

Charidemus cum Olynthiis Pallenam et Bottiacam populatur. tunc maxima Chalcidices pars jam a Philippo subacta est.

Ol. 107, 4. Καλλίμαχος.

Hec. Demosthenes senator: ἀρχιθέωρος εἰς Νέμεα.

Philippus (tempore Etesiorum?) Athen. insulas, Lemnum, Imbrum, Scyrum infestat et piraticam exercere instituit 186. 193. 252.

Atticas naves frumentarias ad Geraestum spoliat.

348

Ad Graccas civitates imprimis in Pelopp. ministros mittit. Aeschines, alii orationes c. Philippum habent. Demosthenes Midianam componit. *Theop. XXV.*

Olynthii profugos Philippi ex patre fratres recipiunt.

Sacra triremis Marathone diripitur. Philippi ad Euboeenses, qui bellum suum cum Ath. componere volunt, epistola.

ver. Philippus Olynthum et Methonam Thrac. infestat. apud Methonam altero oculo privatur. aegrotat.

Demosthenes Philippicam I. habet.

Athenienses exercitum in insulis alunt, piratas emittunt, Macedoniae emporia claudunt.

Ol. 108, 1. Θεόφιλος.

Phryno tempore induciarum Olymp. a Philippi pinto capitur. Ctesipho legatus in Macedoniam mittitur.

Philocratis primum ψ. de pace παρανόμων accusatur.

Philippus expugnatis Mecyberna et Torona Olynthios debellat, eorum urbem oppugnat. tertia horum legatio Atheniens. rursus ab Atheniensibus auxilia petit, qui Charetem cum 40 navibus et civili exercitu mittunt.

Aeschines legatus Arcadas c. Philippum excitat.

Decbr.

347

Posid. actio Lycini c. Philocratem. eodem tempore Olynthos expugnatur 376. n. l. plures Ath. cives capiuntur.

ver. Philippus Dii Olympia celebrat. Ath. c. proditores φ.

16 Mai

7. Tharg. Plato 81 vitae anno completo mortem natali suo obiit. Aristoteles ad Hermiam Atarneae tyrannum se confert.

Philippi milites et piratae mare et ipsam Atticam infestare pergunt. *μαχή ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ* sc. ad fl. Cephissum in Attica ipsa committitur. Atheniensium ophebi 800 scutis a Charidemo et Diotimo donantur.

Aristodemus ad redimendos captivos in Macedoniam mittitur.

Ol. 108, 2. *Θειμοτοκλῆς*. Pryt. VIII. Pandionis.

Demosthenes et Timarchus senatores, hujus ψ.

Charidemos in Salamina mittitur ad ins. tutandam.

In senatu de muris et turribus instaurandis agitur.

Amadocus et Cersobleptes disceptationum suarum iudicem Philippum eligunt.

30. Sept. 26. Boed. Calliae Phocarchii psephismata.

Athenienses ad ceteros Graecos legatos mittunt.

346

Phocenses externa auxilia quaerunt. Athenienses classem 50 navium instruendam decernunt ¹⁾. Lacedaemonii Phocensibus exercitum duce Archidamo mittunt.

Alterum Philocratis ψ. de legatis ad Phil. creandis.

Febr.

Anth. 10 legati *περὶ τῆς εὐφρονης* in Macedoniam proficiuntur. Parmenio Halum obsidet.

10 legatis e Macedonia absentibus Philippus in Thraciam movet 398 aqq. Athenas 3 legatos remittit. 10 legati Athenis legationem renunciant.

8. Elaph. Asclepiea. comitia extraordinaria.

19, 20.

15. Dionysia. adant Philippi legati.

21. Mart.

18. 19. comitia. pax Philocratea decernitur.

25.

24. Philippus Cersobleptem destruens Hieronoros expugnat.

25. Ath. socii pacem juramento confirmant.

1. April.

3. Mun. 10 legati *ἐπὶ τοὺς ὄρκους* Athenis abeunt.

21. Apr.

Flarg. Philippus e Thracia redux novam expeditionem parat. Atheniensium, Thebanorum, Thessalorum, Lacedaemoniorum, Phocensium legati eum conveniunt 408 aqq.

Scir. Philippus Pheris in pacem jurat, Halenses et Phocenses pace excludit. adversus Pylas movet.

6. Jun.

13. 10 legati Athenas revertuntur.

13.

16. comitia. pax ad posteros usque extenditur. tertia ad Phil. legatio decernitur. hic 2 epistolas Athenas mittit.

20.

23. Phalaecus cum Philippo paciscitur. hic Thermopylis trajectus Phocidem occupat, Amphictyonas congregat.

1) Hoc tamen non re vera factum esse ex Aeschinae verbis patet π. παραρρ. γ. 221. ἡ μὲν φρονεῖς, ἰσθ, ἐπὶ ταῖς ἐμφροσύναις μὲν πενήκοντα ναοὶν, οὐδέποτα δὲ πληρωθεῖσθαι.

24. 27. concio in Piraeo περί τῶν ἐν τοῖς ναύκλοις. συνέλευσις
decernitur, praeterea τὰ προῖκα ἐκισχυρίζεται et τὸν Πι-
ραεῖα τευχίζει. legati abire jubentur.
Atheniensium hoplitae non adsunt in urbe.
- Ol. 108, 3. Ἀρχίας.
- Jul. Hec. Philippus Phocensium urbes diruit et finitam rem Athen.
per litteras nuntiat. Amphictyonum dogmata. Theop. XXX.
- Aug. Met. Philippus inter Amphictyonas receptus Pythia edit 426sq.
Ejus et Thessalorum legati Athenas veniunt. Demostheni
orationem de pace habet.
- auct. Philippus in Macedoniam redit.
- Maem. (Habron Lycurgi f. ταπίας τ. διασκήνωσις sit?)
Athenis διαψήφισις ἐν δήμῳ instituitur. servati Olyr-
thii civitate donantur 655. non ita multo post novi coloni
in Chersonesum esse missi videntur.
- 345 ver. Magna murorum longorum et Piraei instauratio per
5 annos perficienda decernitur?
(Enbulus summam in republica potentiam obtinet. co-
suadente et moderante inde ab hoc tempore ἡ ἀσπίς
ἀνενοθήκη et νεώσοισις aedificantur.)
Philippus res in Macedonia ordinat, e diversis provin-
ciis unum regnum constituit.
Hoc vel sequenti anno Ochus Aegyptum occupat¹⁾.

1) Clinto F. H. t. II. p. 328. n. v. ed. Kr. Aegyptum Ol. 107, 2
ab Ocho receptam esse posuit. Secundum Eusebium Ochus Ol. 108.
Aegyptum occupavit Nectanebo in Aethiopiā pulso. idem Nectanebo
18 annos adscribit. exit autem annus 18. circa Ol. 109, 1.
Argumenta ad tempus constituendum, quae Clintonem foverunt,
haec sunt. Quum Isocrates orationem ad Philippum motam
est i. e. Ol. 108, 2. ex., Aegyptum nondum in Persarum po-
tate fuisse patet cf. p. 102. at vero, quum Spensippus epis-
tam suam, quae non ita multo post composita est, ad Philippum
dedit, Aegyptus jam a Persis capta erat. cf. quae p. 673. scripsi.
Manetho apud Josephum (v. Euseb. chron. ed. May. p. 107.)
Ochum vicesimo regni anno Aegyptum in potestatem redegit
et 6 annos tenuisse tradit. prius verum esse nequit, potius
crediderim. idem Arsen 4 et Darium 6 annos Aegyptum tenuisse
refert. hi numeri 10 annos efficiunt. quum Darius Ol. 112, 1.
Hec. obierit, sequitur ut Persae e Manethonis fide inde a
Ol. 108, 2. Aegypto imperaverint. Falsissime Diodorus XVI, 48—52
diversas Ochi adversus Aegyptum expeditiones (suscepit autem
tres), tempora non distinguens uno tenore narrat et omnia, quae
cum iis cohaerent, annis Ol. 107, 2—4. attribuit. ita refert. At-
tim post expeditionem Aegyptiacam Ol. 107, 4. Mentem in

Ol. 108, 4. *Εἰσβολός.*

X theorici quaestores inde ab hoc anno (?) magna auctoritate fruuntur, partem *διοικήσεως* ad se rapiunt, habent τὴν τοῦ *ἀντιγραφέως*, τῶν *ἀποδεικτῶν* καὶ *εὐμελῶν* ἀρχήν.

344

Philippus Illyrios debellat, Triballos. *Theop.* XXXVIII. iterum rebus Graecis se interponit, in Thessalia decemviratam constituit. finitimos Graecos sibi adiungit.

Aristoteles 3 annis Atarnese commoratus Mytilenem se confert. Timoleo a Corinthiis Syracusas mittitur Dionysium ejectione. *Theop.* XXXIX.

Ol. 109, 1. *Λυκίσκος.*

In Caria Hydrieus moritur, ei succedit Ada soror et conj.

Philippus rebus Peloponnesiorum se immiscet. prima Atheniensium ad eos legatio. *Theop.* XXXII. XXXIII.

343

Archidamus a Tarentinis invitatus in Italiam navigat¹⁾.

Pytho Athenas venit. Demosthenes Philipp. II. habet ver. Hegesippus φ. de pace corrigenda perfert et ipse cum aliis legatus ad Philippum mittitur.

Philippus Porthmi muros diruit, Eretriae Clitarchum tyrannum constituit. Megaris imminet, in Peloponnesum trajicere parat. Athenienses ad Drymum et Panactum προπολεῖς emittunt.

In Arcadia et Argia motus, in Klide σφαγῆς, ibi Phalaeci mercenarii perierunt. Elei cum Phil. foedus faciunt.

Atheniensium et Chalcidensium *συνμαχία*.

Ol. 109, 2. *Πυθόδοτος.*

Aug.

Dionysius deditis Timoleonti Syracasibus ἐν στρογγυλῇ καὶ Corinthum in exilium navigat. *Theop.* XL.

Aeschines a Demosth. male gestae legationis accusatur.

πρῶτος Hermiam debellasse. At vero Hermiam adhuc Ol. 108, 4. dynasten Atarnese fuisse certum est, enimque post hunc annum et quidem non ita multo ante Ol. 109, 4. a Mentore sublatum et ad regem Persarum missum esse patet o Demosth. Phil. IV. et Scholio Ulp. p. 42 b.

- 1) Diodorus recte Archidamum 23 annos regnasse refert, Agidem autem qui patri Archidamo successit modo φ (l. XVI. 88. XVII. 63.), modo 15 annos (l. XVI. 63.) prior numerus ab Archidami morte usque ad Agidis obitum, quem Diodorus Ol. 112, 3. posuit, computandus est, alter ab eo tempore, quo Archidamus primum in Italiam navigavit; ergo hac ratione ad annum Ol. 108, 4. vel 109, 1. deducimur, quae etiam sententia Niebuhrli fuit Hist. Rom. t. III. p. 186 sq.

342

auct. Philippus expeditionem in Epirum facit. Athenas legationem mittit cum epistola, ad quam Hegenippus orationem de Haloneso habet. *Theop. XLIII.*

Eodem tempore Ambraciam et Leucadem aggredi et in Peloponnesum trajicere parat. Athenienses copias in Acarnaniam, simul alteram in Peloponnesum et alias quasdam civitates mittunt. Acarnanes, Leucadii, Corcyraei, Achaei alii in eorum societatem recipiuntur.

Callias Chalcid. Athenas venit. Demosthenes de legatione sua Pelopp. refert. legati in Euboeam mittuntur.

3. Mart. 16. Anth. plenilunium.

Aristoteles ad Alexand. instruendum in Maced. vocatur.

ver. Philippus ultimam in Thraciam expeditionem facit, Cardiae versatur 370.

In Thessalia *τετραρχίαι* instituuntur. *Theop. XLIV.*

Ol. 109, 3. *Σωσιγένης*.

Parmenio Oreum capit ibique Philistides tyrannus fit. Isocrates Panathenaicum componit.

Philippus devicto rege Cersoblepte mediterraneam Thraciam subigit, urbes condit, Getam in matrimonium ducit, hiemat ibi *Theop. XLVI. sq.*

341

14. Jan. 7. Gam. Epicurus nascitur.

Cardiani a Diopithe pressi auxilium a Phil. petunt. hic epistola Athenas missa Diopithem violatae pacis accusat.

ver. Demosthenes Diopithem defendit. Philippus Cardianis auxilium mittit. cleruchi in Chersoneso ab Ath. subsidia petunt.

Demosthenes Philippicam III. et IV. habet. *Polya. 9.*

Ol. 109, 4. *Νικόμαχος*. *Prytania VII. Leontia.*

Athenienses naviter belli apparatus faciunt. *Λύκος ἐπὶ τῆς τοῦ πολέμου παρασκευῆς* creatur.

Alcimus Peparethum devastat. Anaxinus Athenas venit.

auct. Athenienses (classe duce Cephisophonte Aphidaseo¹⁾ in Sciathum missa) cum Chalcidensibus et Megaresibus juncti Oreum tyrannide liberant. Callias expeditionem Thessalicam facit. Phocio Clitarchum Eretria ejicit.

Athenienses legatos, in quibus Ephialtes²⁾, ad reges Persarum mittunt, paulo post ad Chios, Rhodias.

340

18. Febr. 25. Gam. Aristonici scitum ad Demosthenem coronandum.

1) Boeckh. de Ath. re nav. p. 480.
Ephialtis legatione scripsi dele.

2) Quae p. 666. n. 2. de

- Philippus classe in Hellespontum deducta primum Perin-
 rinthum obsidet; Athenas longiorem epistolam mittit.
- Apr. 12. Flaph. Demosthenes in Dionysiis coronatur.
 Byzantii et Pers. satrapae Perinthis auxilia mittunt.
 Demosthenes postremam Philippicam habet.
 Philippus Byzantios aggreditur ¹⁾. Demosthenes lega-
 tus ad eos; Chares cum 40 navibus auxilio mittitur
Theop. XLVII sq.
- Ol. 110, 1. Θεόφραστος. Pr. III. Hipp. VIII. Erechth. X. Acant.
 Jul. 1. Hec. μάχη Θερμυσιέα in Bosporo committitur.
 Demosthenes ἐπιστάτης τοῦ ναυτικοῦ, Aeschines hoc
 anno pythagoras creatur.
 Phocio et Cephisopho cum alia classe Byzantiis auxilio
 mittuntur; Chii, Coi, Rhodii opem ferunt.
 Alexander ἐκασιδεύτης Maedae subigit, et in Thracia
 prope Macedoniam Alexandriam condit ²⁾.
- ptbr. Metag. Philippus adv. Hellesponti oppida copias ablegat: pecu-
 niae inopia laborans piraticam facit *Theop. XLIX.*
Ἡνὼλα ὀπώρη. Aeschines Amphissaecos accusat. hier-
 omnemones terram sacram circueundam decernunt.
- Octbr. 16. Boed. Demosthenis nova lex trierarchica.
 20. Legati ab Ath. ad naves repetendas creantur.
 Philippus soluta Hellesponti orbium obsidione Cherso-
 nesum devastat. Athenienses, Chii, Rhodii opem ferunt.
 Philippus navigia reddit e Chersoneso cedit.
- Novbr. Scythicam expeditionem suscipit *Theop. L.*
 Amphictyonum σύλλογος. prima eorum adv. Amphis-
 saecos expeditio duce Cottypho.
 Philippum e Scythis redeuntem Triballi adoriuntur.
- Febr. 16. Anth. *Ἡνὼλα ἐσώρη.* accuratio finium terrae sacrae deter-
 minatio ab Amphict. decernitur, simul altera adv. Am-
 phissaecos expeditio duce Philippe suscipienda.
- Mar. 12. Elaph. Hyperides in Dionysiis choregus.
 Philippus Pylis trajectis in Locridem invadit et The-
 banos in suas partes trahere studet *Theop. LI.*

1) cf. Athenaeum de machinis in Mathemat. vett. ed. Thev. Par.
 p. 3. ἐπίδοσαν δὲ λαβὲν ἡ τοιαύτη μηχανοποιία ἅπαντα κατὰ τὴν
 τοῦ Διονυσίου τοῦ Σικελιώτου τυραννίδα, κατὰ τε τὴν τοῦ Φι-
 λίππου τοῦ Ἀμύντιου βασιλείαν, ὅτι ἐπολιόρου Βυζαντίου Φλιπ-
 πος. εὐημερεῖ δὲ τῇ τοιαύτῃ τέχνῃ Ἡολυσίδος ὁ Θεσσαλός,
 οὗ οἱ μαθηταὶ συνιστρατεύοντο Ἀλεξάνδρῳ. 2) Plat. v.
 Alex. c. 9. Steph. Byz. v. Ἀλεξάνδρου.

7. April.	25. Elaph.	Athenienses inducias ab eo petunt. Thebani pacem et amicitiam ei pollicentur.
11. Maj.	30. Mun.	Athenienses iterum inducias rogant.
	Tharg.	Philippi ad eos et Thebanos responsa.
Juni.		Timoleo Carthaginenses ad Crimessum annem devicit.
23.	13. Scir.	Philippus subito Elateam capit et munit.
26.	16. -	Athenienses pacis Philocrateae columnam amolitur.
		Ol. 110, 2. <i>Λυσιμαχίδης</i> .
Jul.	Hec.	Eubuli lex de theoricis tollitur. armamentarū et nav- lium aedificatio in aliud tempus differtur. V legati Athenis Thebas abeunt.
Aug.	Met.	Thebani cum Atheniensibus foedus ineunt. Philippus pacem offert. Phocio eam commendat. Thebani Atheniensium copias in urbem recipiunt.
Septbr.	Boed.	Philippus socios Peloponnesios convocat. (Summa Demosthenis in republica potentia.) Pugna ad Cephissum in Phocide committitur.
	hiems.	<i>μάχη χειμερινή</i> . Athenis <i>θυσίαι</i> et <i>προπαι</i> . Phocensium urbes Thebanorum, Boeotorum et Acha- opera instaurantur. Ambrysus duplici muro cingitur. Philippi ad Peloponnesios socios epistolae. (Xenocrates Spensippo in Academia succedit.)
11. Mart.	12. Elaph.	Demosthenes in Dionysiis coronatur. Philippus victis mercenariis Amphissam expugnat. Ol. 110, 3. <i>Χαιρώνδας</i> . Bellum inter Phil. et Theb. in confinis Phociae et Boeotiae geritur. Graecorum copiae civiles convulsae.
4. Aug.	7. Met.	Pugna ad. (<i>eroneam</i> ¹⁾). eodem die Archidamus rex Laced. in It. apud <i>duriam</i> ²⁾ cedit. Theop. LII. Isocrates per <i>a</i> vita discedit. Athenis <i>μεγάλας ἐπιδόσεις</i> fiunt ³⁾ . plura <i>ψφ.</i> ad urbem muniendam et defendendam. summa omnium. <i>ἐκδοθέντα</i> . Legati ad insulas abeunt, alii ad Philippum. Theop. LIII. (Demadis <i>πολεμικά</i> incipit.)
Octbr.	P'yan.	Philippus Athenas legatos mittit, pax Demadea.

1) Thebanorum in pugna Chaer. dux Theagenes idem est ac The-
geiton Harp. v. *Θεογέτων*. 2) Plut. v. Agidis c. III. 3) Boeckh
de Ath. re nav. p. 200. errat, si has brevi ante pugnam factas
factas esse contendit cf. notam meam ad p. 543. etiam ad tur-
mes reparandas archonte Chaeronda pecuniis donatas suis d.
Boeckh. l. l. p. 415. 448. 501.

		Demosthenis oratio funebris.
		Philippus Thebis captis graviter censet in Thebanos, exules reducit, Cadmese praesidium imponit, concilium Boeot. tollit, ceteri Graeci se ei dedunt.
Novbr.	Maem.	(Menesaechnus Ath. ταυτας τῆς διοικήσεως ἔτι?)
		Ocho interempto Arces in regno Pers. succedit.
		Athenis αἰσθόσα. Philippus expeditionem in Peloponne-
337		sum facit Theop. LV. LVI. in Laconicam invadit et fines determinat. Lacedaemonii ad eum legatos mittunt ¹⁾).
		Demosthenes et Hyperides ab adversariis in jus vo-
		cantur. Lycargus πρὸς τὰς μαρτυρίας ²⁾ ?)
	ver.	Demosthenes theorici quaestor creatur.
		Consilium Graecum Corinthi agitur. Philippus leges
		de communi pace et societate praescribit.
		idem Athenienses inausis et maris imperio privat.
5. Jan.	28. Tharg.	Demosthenis ψ. de creandis ταυτονομοῖς.
9. Jan.	3. Scir.	Demosthenes ταυτονομοῖς creatur.
		Ol. 110, 4. Φρύνιχος. Pryt. IV. Oenois.
	auct.	Philippus Cleopatram in matrimonium ducit Theop. LVII.
		cum filio rixatur. — Pleuriam regem Illyr. debellat.
Nov.	22. Pyan.	Ctesipho scitum ad Demosth. coronandum proponit.
336		In Sicilia Timoleo moritur. Demaratus Philippum adit.
		hic ab Atheniensibus triremes postulat.
.Mart.	6. Elaph.	Aeschines Ctesiphontem παρανόμων accusat.
		Philippus 3 duces cum classe in Asiam praemittit. de-
		novo cum filio dissentit. Thessalus tragicus histrio ad
		Pixodarum mittitur.
Jun.	Scir.	Arsi a Bagoa interempto Darius succedit.
		Philippus Athenas legatos mittit pactorum causa.

1) Valer. Max. VI. 4 ex. 4. Atque haec quidem (sc. Alexandri responsio) animi magnifici et prosperi status illa vero, qua legati Lacedaemoniorum apud patrem ejus miseram fortitudinis suae conditionem testati sunt, gloriosior, quam optabilior. Intolerabilibus enim oneribus civitatem eorum implicantem, si quid morte gravius imperare perseveraret, mortem se praelatoros, responderunt. cf. Front. strat. IV, 5. 12. 2) Dinarch. c. Dem. p. 55. καὶ φυλάσσετε (καθάπερ οἱ θεοὶ προσηγήκασι ὑμῖν ἐν ταῖς μαρτυρίαις πολλάνκις) τοὺς τοιούτους νόμους καὶ συμβούλους. Rhett. Gr. ed. Walz. t. IV. p. 569. μετὰ τὰ ἐν Χαιρυνεῖα χρημύτοις περὶ τῆς ἡττῆς ἔχουσαν ὁ θεὸς ἡγεμόνων πανόπτη· γυγνήσθαι τὴν ἡτταν, ἀντιπροβάλλονται ἀλλήλοις οἱ στρατηγοὶ καὶ οἱ ῥήτορες. Suid. εν. Λυκούργος, παιχῆ.

	Ol. 111, 1. <i>Πυθούδηλος. Pryt. I. Pandionis.</i>
17. Jul.	11. Nec. pax a populo Ath. accipitur. 5 legati ad eam
5. Aug.	30. - mento sanciendam ad Phil. abeunt.
Aug.	Philippus Aegis in theatro a Pausania ¹⁾ inter Alexander imperium suscipit. motus in exercitu. res novas moliuntur. Demosthenes in Alex. invehit
Octbr.	Pyan. Alexander principatum a Thessalis impetrat, — : phictyonibus. prope Thebas castra ponit ²⁾ .
22. Nov.	21. Maem. Athenienses <i>συναγωγὰν ἐξ ὕρκων</i> decernunt. Demadis ψ. de pace. Demosthenes ad Alexandr gatus Cithaerone Athenas redit.
335	In concilio Corinthiaco Alexander cum Graeci <i>θήκας περὶ τῆς κοινῆς εἰρήνης καὶ συμμαχίας</i> confi haec pacta tamen ipse et Macedones violarunt t in Peloponneso restitnendis, navibus Ath. interciq nave in Piraeum appellendo.
	ver. Alexander in Thraciam movet adversus populos ros imperium detrectantes.
Maj.	Thar. Istro trajecto in Getas expedit, e quibus redt Illyrios contendit. Darius in Graeciam pecunias n
	Ol. 111, 2. <i>Εὐαίνετος.</i>
	Demosthenes, Lycurgus et Hyperides oratione Alexandrum habent. Thebani deficiunt.
Aug.	Met. Alexander Illyriis et Taulantiis oppressis cito cum citu adest. Arcades auxilia in Isthmum mittunt.
Septbr.	Boedr. Alex. victis Thebanis urbem ipsam capit et dirui Athenienses mysteriorum tempore <i>συναγωγίαν</i> nunt, 10 legatos ad Alexandrum mittunt.
	hic per epistolam 10 demagogos exposcit.
	Demosthenis, Hyperidis, Phocionis orationes. I des ad Alexandrum legatus ejus iram placat.
334	Aristoteles Athenis in Lyceo scholas habet.
Mart.	Elaph. Alexander bellum contra Persas diu agitatum Olympias mater eum comitatur in Hellespontum.

1) Philippum puerorum amori valde deditum fuisse constat. ter Pausaniam haec nomina mihi in mentem incidunt. I Demadis f., (Lhardy de Demade p. 41.) Phrynonis Rhafilius, Lycolas Trichaei f. Phycidas (Athen. XIII. 605b.) menes Cardianus, Alexander Molossus, puer honestae puldinis Just. VIII. 6. 5. cf. etiam Ael. V. II. XIV, 49. Rhett. I

2) Ad hoc tempus etiam Frontini narratio strat. III. 4, 5 renda videtur.

Constat Philippum postquam belli Persici apparatus fecisset, de eventu hujus belli Delphicum oraculum consuluisse eique responsum redditum fuisse:

Ἔστινταί μὲν ὁ ταῖρος, ἔχει τέλος, ἔστιν ὁ θύων.

Ambiguum hoc responsum Philippus ad Persarum regis exitium blanda interpretatione traxit Diodor. XVI. 91. Pausan. VIII. 7. 4.

Etiam Alexander ejusdem rei causa templum Delphicum adiit. quum forte dies nefasti essent, quibus non erat solenne oracula edere, primum misit alios, qui virginem satidicam orarent ut veniret, recusante illa et patrium morem praetendente adscendit ipse atque vi traxit eam ad templum. quae quasi victa illius pertinacia ait: „*Ἀνίκητος εἰ, ὦ παῖ.*” hac voce ille contentus alio oraculo non sibi opus esse dixit. — Quum expeditionem ipsam susciperet, Olympias mater eum prosecuta est atque ut eum ad magna facinora incitaret, de ejus miraculoso ortu arcanum ei detexit. id Plutarcho teste (vit. Alex. c. 3.) Eratosthenes retulit. equidem non dubito, quin Olympias eo tempore (Ol. 111, 2.) Cyzicum venerit et ibi oraculum acceperit, quod singulari obscuritate excellit. Exstat in codice Vaticano Anthologiae Graecae a Jacobsio ed. vol. XIII. p. 725. Paralipp. n. 185, cf. quae Jacobsius ad h. l. et Marquardt. in libro qui inscribitur: „*Ueber Cyzifus und sein Gebiet*” p. 130. de eo dicunt. meam conjecturam non hoc loco exponam, sed viris doctis, qui Quaestiones meas de oratoribus Atticis fortasse censura dignentur, oraculum ipsum explicandum proponam.

Χρησμός δοθείς τῇ μητρὶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μανιδόρου

Ὀλυμπιάδι ἐν Κυζικῇ Ἰωνικοῦσι,

πῶς αὖν τῆς χάρις Περσῶν κρατήσιν ὁ ταύτης υἱός.

Πέρσαι κἄτεριν ἱμὸν σημάντορα χειρὶ βιαίῃ

Ἰαυανόν· οἰκίᾳ δὲ πότις νέκυν ἀμφικαλύπτει·

τοῦ δ' ἦν τις Φαίθοντι θεῶς λιγὲρ ἔοικεν δειλῇ,

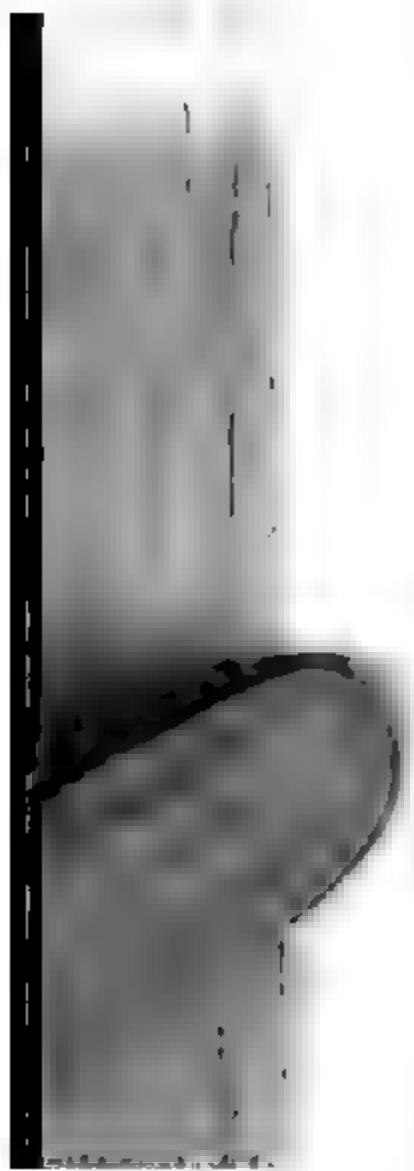
οὐτός τοι Περσῶν τὸ μίγνυ κρᾶτος ἐνδόθι θρῆνσαι·

κέϊται δ' ἄλσος ἐντός ὀριζομένη ἐνὶ νῆσῳ,

δάφνη καὶ ῥιόδροισι παρὰ Πιλλίῳ γέγοντος·

φρύξαι δ' ἀνέρα μάνειν ἀφηγητῆρα κελύθου,

Φωκίᾳ, ὅς ψιμάθοισιν Ἀπαρνίδος οἰκίᾳ ταίῃ.





11

11



3 2044 017 949 132

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

~~BOOK DUE-VID
5971843
FEB 8 1953~~

STALIN STUDY
CHARGE

